



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

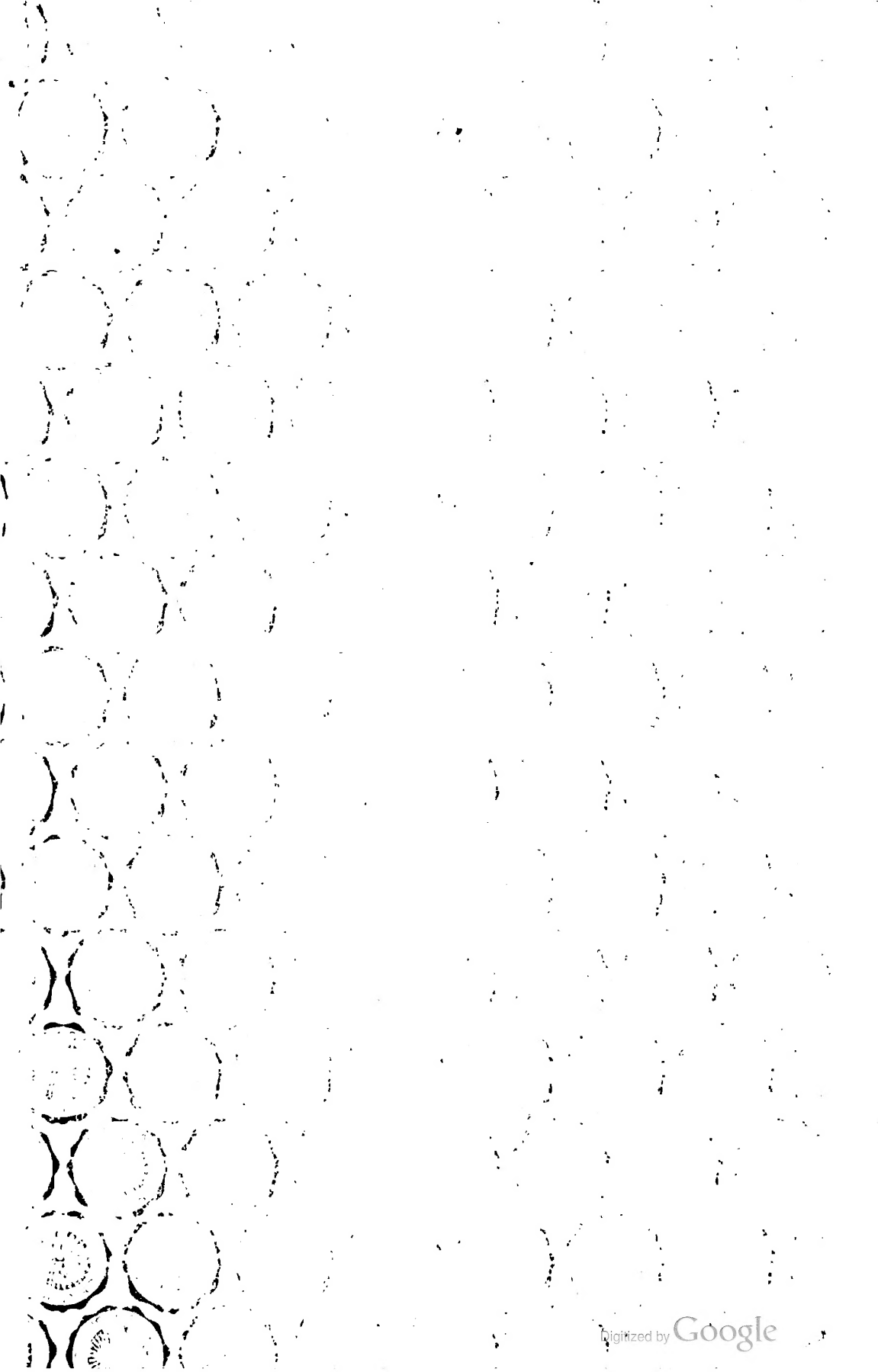
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.





879.8

R47e

1886

879.8
R47
1986

BRIEFWECHSEL

DES

BEATUS RHENANUS.

GESAMMELT UND HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. ADALBERT HORAWITZ UND Dr. KARL HARTFELDER.



LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON G. D. TEUBNER.

1886.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

1777-1778

1777



Bat. Rhenanus.

Facsimile einer eigenhändigen Unterschrift des Rhenanus.
(Heidelberger Universitätsbibliothek.)

BRILLIANT

PLATINUM

PLATINUM

PLATINUM

PLATINUM

This volume is too large for any one
to carry in his pocket.

PLATINUM

PLATINUM

1886.



BRIEFWECHSEL

1712

1714

DES

1716

BEATUS RHENANUS.

GESAMMELT UND HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. ADALBERT HORAWITZ UND Dr. KARL HARTFELDER.



LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON E. G. TEUBNER

1886.

879.8

R472

1886

Man bedauere den nicht, der sich mit diesen anscheinend trockenen Studien beschäftigt und darüber den Genuß manches heiteren Tages versäumt! Es ist wahr, es sind todte Papiere; aber sie sind Überreste eines Lebens, dessen Anschauung dem Geiste nach und nach aus ihnen emporsteigt.

Leop. v. Ranke, Deutsche Gesch. im Zeitalter
d. Reformation. I⁶ p. VII.

Für uns ist diese Brieflitteratur wie ein Spiegel, der uns die Denk- und Lebensweise jener Menschen offenbart.

G. Voigt, Die Wiederbelebung d. klass. Alter-
thums II² 423.

DEN HERREN

GEH. JUSTIZRAT PROFESSOR DR. FELIX DAHN

IN KÖNIGSBERG I. P.

UND

PROFESSOR DR. ADOLF HAUSRATH

IN HEIDELBERG

GEWIDMET.

Hist.-Med.
Wahr
12-31-24
11279

Vorrede.

Der grösste Teil der Briefe von und an Rhenanus, die in dieser Publikation vereinigt sind, erscheint hier zum erstenmal im Druck. Sie lagen bis jetzt an verschiedenen Orten zerstreut; manche von ihnen wurden von Forschern über die Zeit des Humanismus und der Reformation benutzt, sehr viele sind gänzlich unbeachtet geblieben.

Es mögen hier zuerst die verschiedenen Orte genannt werden, wo die handschriftlichen Vorlagen der Briefe sich befinden:

1) Weit aus der grösste Teil stammt aus der städtischen Bibliothek zu Schlettstadt. Beatus Rhenanus hat ausser seiner Bibliothek auch seinen Briefwechsel der Vaterstadt vermacht, aber dieser köstliche literarische Schatz fiel der Vergessenheit anheim und wurde verwahrlost, bis der grosse Schöpflin im Jahre 1754 ihn von neuem entdeckte. Auch Grandidier besuchte in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts Schlettstadt und hat die Bibliothek des Rhenanus gesehen. Neue Vergessenheit lagerte sich aber von da an über den Nachlass des Rhenanus, bis Professor Mähly 1856 durch seinen Aufsatz über Beatus Rhenanus wieder darauf aufmerksam machte. Aber eine Krankheit, von welcher er in Schlettstadt befallen wurde, hinderte ihn diese reichen Materialien auszubeuten. Die Benutzung derselben wurde durch die wenig liberale Art, die der Schlettstadter Bibliothek noch von der französischen Zeit her eigen ist, erschwert. Die Manuskripte dürfen nämlich nur an Ort und Stelle benutzt werden: sie werden nicht einmal an solche Orte geliehen, wo Bibliotheken und Archive jede mögliche Sicherheit gewähren. Die Folge dieser Verhältnisse für uns war einerseits ein langsames Vorschreiten in der Arbeit, da wir beide, durch unsern Beruf gebunden, nur einen kleinen Teil des Jahres in Schlettstadt uns aufhalten konnten, andernteils mußten wir uns auch vielfach fremder Hilfe bedienen. Einen Teil der Manuskripte hat Dr. Unger abgeschrieben, und sehr dankenswert war die Nachkollation einer grossen Anzahl von Briefen, welche Herr Oberlehrer Dr. G. Knod zu Schlettstadt für uns unmittelbar vor dem Druck besorgt hat. Erschwerend hat auch der Zustand eines Teils der Vorlagen gewirkt. Die frühere Verwahrlosung, die länger als zwei Jahrhunderte gedauert hat, hinterliess an vielen Briefen ihre traurigen Spuren. Nicht bloß daß die Tinte bei manchen sehr verblichen ist, an vielen sind die Ränder ausgefrant, die Ecken weggerissen, das Papier durchlöchert und dergl.¹⁾

1) Vgl. das Genauere bei Ad. Horawitz, Die Bibliothek und Korrespondenz des Beatus Rhenanus (Sitzungsber. d. Wiener Akad., philos.-histor. Cl. Bd. 78 [1874] S. 313).

ms

2) Einen weiteren Teil der Briefe lieferte Basel. Es möge verstatet sein darüber die gütigen Mitteilungen des Hrn. Oberbibliothekar Dr. L. Sieber hier einzufügen: „Die meisten Briefe des Beatus Rhenanus befinden sich in einem Foliobande der sogenannten Antistitiums-Bibliothek oder genauer des Basler Kirchenarchivs, das seit 1885, wiewohl räumlich von der Universitätsbibliothek getrennt, meiner Verwaltung unterstellt ist. Der betreffende Band trägt die Bezeichnung **K. A. (Kirchen-Archiv)** C. I. 2 (*Epistolae virorum eruditorum saeculi XV. Tom. I*). Rhenans Briefe füllen S. 9—46; sie sind an Bonifacius Amerbach gerichtet. Einige weitere Briefe enthält die Amerbachische Briefsammlung der Universitätsbibliothek und zwar der G. II. 30 signierte Band, nämlich ein kleines Billet an Joh. Amerbach, den Drucker, vom Jahr 1512 (nr. 30 unserer Publikation), einen Brief an dessen Sohn Bruno 1518 (nr. 74), einen weiteren an denselben (8 Zeilen) von 1519 (nr. 122), einen an Brunos Bruder Basilius (7 Zeilen) von 1519 (nr. 123) und endlich noch zwei kleine Zettelchen an Bruno, das eine von 1519 (nr. 427), das andere ohne Datum (nr. 415). Fünf Zeilen des Beatus Rhenanus finden sich am Fusse eines Briefes von Conr. Pellican an Bruno Amerbach (ohne Datum); dieser Brief steht in dem Bande G. II. 13^a auf S. 57 (nr. 71).“ — Der verstorbene Herr Professor Dr. W. Vischer hat die große Güte gehabt, diese Briefe für uns abzuschreiben.

3) Einige weiteren Briefe, welche in der Hamburger Bibliothek vorhanden, steuerte uns Herr Oberlehrer Dr. G. Knod in liberalster Weise bei.

4) Eine große Anzahl von Briefen entstammt einem Münchener Papiercodex (Clm. 4007 der Hof- und Staatsbibliothek), welcher die Abschriften von Briefen an und von Michael Hummelberg enthält, und den Michaels Bruder Gabriel nach dessen Tod herstellen liefs. Es ist das dieselbe Handschrift, aus welcher schon einige andere Publikationen geschöpft sind.¹⁾ Herr Bibliotheksekretär Dr. Keinz in München hat die Güte gehabt die Abschriften dieser Briefe anzufertigen. Eine weitere Nummer hat die berühmte Sammlung der Camerarii in der nämlichen Bibliothek ergeben.

5) Von Nutzen war auch die Einsicht der Kopien von Briefen aus der Reformationszeit, die aus der Verlassenschaft des Professors Baum stammen und unter dem Titel *Thesaurus Baumanus* sich auf der Universitätsbibliothek in Straßburg befinden. Herr Oberbibliothekar Dr. Barack gestattete in zuvorkommendster Weise die Benutzung dieser bündereichen Sammlung. Doch ergab sich im Laufe der Arbeit, daß die Baum'schen Abschriften durchaus nicht zuverlässig sind und nur dadurch Wert haben, daß von manchen dieser Briefe seither die Originale zerstört wurden oder verloren gegangen sind. Außerdem lieferte das Thomas-Archiv in Straßburg zwei Briefe, welche Herr Oberlehrer Dr. P. Kanne-gieser für uns abgeschrieben hat.

1) Vgl. Ad. Horawitz, Mich. Hummelberger. (Berlin 1875) und einige weitere Publikationen desselben Verfassers in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie (philos.-histor. Kl.), die unten genauer genannt sind.

6) Die Wiener Hof- und Staatsbibliothek lieferte aus ihrem Cod. Palat. nr. 8457 einen einzigen Brief.

7) Ein Teil der Briefe wurde schon gedruckten Sammlungen entnommen. Da wir eine möglichste Vollständigkeit des Briefwechsels erstrebten, so nahmen wir auch diese auf; denn einzelne der Schriften, aus denen sie ausgehoben wurden, sind Seltenheiten und selbst an manchen Universitätsbibliotheken nicht zu finden gewesen, und außerdem konnten wir zu vielen gedruckten Nummern zahlreiche und wesentliche Verbesserungen liefern.

8) Ferner wurden die Dedikationsepisteln der zahlreichen Schriften des Rhenanus ebenfalls aufgenommen, mit Ausnahme der *vita Erasmi* und *de Missarum varietate*, die nur wegen ihres großen Umfangs ausgeschlossen wurden. Ohnedem ist die *vita Erasmi* mehrfach sonst gedruckt und leicht zu beschaffen, die zweite Schrift, die doch wohl nur noch historisches Interesse besitzt, hat bloß zufällig die Form eines Briefes erhalten. Es ist in der That eine gelehrte Abhandlung, welcher der Verfasser eine Briefadresse vorangestellt hat. In diesen Dedikationsepisteln steckt eine reiche Fülle von Material für die Zeit des Humanismus, und manche, besonders der früheren Schriften des Rhenanus sind bibliographische Raritäten, deren sich nicht viele Bibliotheken rühmen können.

9) Als Einleitung wurde den Briefen die *vita Sturmii* vorangestellt, die trotz ihrer mannigfachen Mängel das Beste ist, was das 16. Jahrhundert über Rhenanus gesagt hat. Ohnedem verdient sie wegen der Person ihres Autors allergenaueste Beachtung.

10) Den Schluss des Briefwechsels bildet ein Brief von Hedio aus dem Thesaurus Baumianus in Straßburg an Erb, der vom Tode des Rhenanus berichtet, und der aufgenommen ist, weil durch ihn die bisherige Vorstellung von der kirchlichen Stellung des Rhenanus in seinen letzten Lebensjahren vollständig umgestoßen werden dürfte.

Rhenanus hat nur in jungen Jahren sich in Versen versucht. Diese wenigen Proben seiner dichterischen Muse wurden aus den alten Drucken gesammelt und unter nr. IX hier wieder abgedruckt. Wie viele Humanisten, hatte Rhenanus eine große Neigung zur Verfassung römischer prosaischer Inschriften; aus den Briefen ersehen wir, daß seine Freunde dieses Talent an Rhenanus hoch schätzten. Er hat eine große Anzahl solcher Inscriptionen auf fremde Anregung verfaßt. Die uns bekannt gewordenen sind hier zusammengestellt als Abteilung VIII; doch dürfte jemand, der selbst im Elsass lebt, ihre Zahl noch beträchtlich vermehren können.

Eine Publikation über Rhenanus, dessen Verdienste so überwiegend in seiner litterarischen Thätigkeit bestehen, würde nicht vollständig gewesen sein, wenn nicht auch ein Verzeichnis der Schriften, die er selbst verfaßte oder wenigstens zum Drucke besorgte, beigefügt worden wäre. Dafür war der kürzlich erschienene Index bibliographicus des Rhenanus von Herrn Oberlehrer Dr. G. Knod eine sehr wertvolle Vorarbeit. Besonders die Schätze der Münchener, Heidelberger und Freiburger Bibliothek ermöglichten es, diese sorgfältige Zusammenstellung noch mehrfach zu erweitern. Als unser Buch schon gedruckt war, erschien

von demselben Verfasser in derselben Zeitschrift (Centralblatt f. Bibliothekswesen, Jhrg. 1886, S. 265—274) ein Nachtrag zu dieser Bibliographie. Derselbe bot einige spätere Ausgaben, die jetzt in die „Ergänzungen und Berichtigungen“ nach der Vorrede p. XII aufgenommen sind, außerdem aber noch ein Werk, welches Rhenanus dem Drucker Matthias Schürer überlassen hat und dessen genauer Titel folgendermaßen lautet: PALAE-PHATI | scriptoris Graeci opusculum | de non credendis fabulo | sis narrationibus, Inter | prete Philippo Pha | sianino Bono | niensi | Cum Gratia & privilegio Imperiali, ad sexennium. | —Am Schlufs: Argentorati ex Aedibus Matthiae Schurerij Mense Ianuario. Anno M.D.XVII. — 32 num. Bl. 4^o. Randleisten.

Wie Mit- und Nachwelt über Rhenanus urteilte, ergibt sich neben anderen Quellen auch aus den lateinischen Epigrammen, die versgewandte Humanisten auf ihn dichteten und von denen hier eine Anzahl in Abteilung X zusammengestellt ist. Wir haben zwar auch hier nach besten Kräften nach Vollständigkeit gestrebt, aber bei dem großen Umfang und der teilweisen Seltenheit der älteren humanistischen Litteratur steckt vielleicht noch da und dort Manches der Art verborgen.

Aus den Briefen selbst ergibt sich, daß wir nur einen verhältnismäßig kleinen Teil der Korrespondenz des Rhenanus hiermit der Öffentlichkeit übergeben. Zu zahlreichen Briefen an Rhenanus fehlt seine Antwort, die der gefällige und humane Mann wohl ganz selten nur unterlassen hat, und bei vielen Briefen des Rhenanus mangelt die Antwort der Adressaten. Das epistelfrohe 16. Jahrhundert war in Korrespondenzen erstaunlich produktiv. Aber Briefe sind fliegende Blätter, die leicht der Vernichtung anheim fallen, und eine pietät- und verständnislose Folgezeit hat uns viele köstlichen Denkmale des Zeitalters des Humanismus und der Reformation zerstört. Nicht einmal das wagen wir zu behaupten, daß wir sämtliche noch vorhandenen Briefe des Rhenanus hier vereinigt haben. Aber ein Verdienst nehmen wir in Anspruch, das ist das, nach Kräften nach Rhenanusbriefen gesucht zu haben.

Zum Teil infolge brieflicher Mitteilungen, zum Teil durch persönliche Einsichtnahme der betreffenden Handschriftenkataloge können wir feststellen, daß folgende Bibliotheken und Archive handschriftliche Briefe von oder an Rhenanus nicht besitzen: die Stadtbibliothek zu Augsburg, das Archiv und die Stadtbibliothek zu Bern, die Stadt- und die Universitätsbibliothek zu Breslau, die Stadtbibliothek zu Bremen, die Stadtbibliothek zu Colmar, die Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M., die Universitätsbibliothek zu Freiburg i. B., die Universitätsbibliothek zu Heidelberg, das General-Landesarchiv und die Hof- und Landesbibliothek zu Karlsruhe, die öffentliche Bibliothek in Luzern, die Ambrosiana und die Bibliothek der Brera in Mailand, die Stadtbibliothek zu Mülhausen i. E., die Stadtbibliothek zu Nürnberg¹⁾, die Bürger- und Stadtbibliothek (Vadiana) zu St. Gallen, die zwei öffentlichen Bibliotheken in Salzburg, die königliche Bibliothek zu Stuttgart, die Universitätsbibliothek zu Tübingen, die Bibliothek in

1) Nürnberg hatte allerdings einige Manuskripte, die jedoch schon gedruckt waren.

der Wasserkirche zu Zürich, welche letztere nur die Abschrift eines schon gedruckten Briefes des Rhenanus in der Simlerschen Sammlung besitzt. Von mehreren Bibliotheken und Archiven erhielten wir keine Antwort. Für jede Mitteilung noch weiterer ungedruckter und gedruckter Briefe würden wir sehr dankbar sein.

Befreundete Gelehrte haben in den Bibliotheken zu Paris, Florenz, Rom und Venedig für uns nachgeforscht, aber nichts gefunden.

Absichtlich haben wir von Mitteilung bloßer Regesten Abstand genommen. Bei Mitteilung von Urkunden vermag ein genaues und sorgfältiges Regest in sehr vielen Fällen den ausführlichen Text selbst zu ersetzen. Anders liegt die Sache bei Briefen, die in der Regel sehr verschiedenes enthalten. Oft sind gerade gelegentlich eingestreute Notizen, die doch keine Aufnahme in das Regest finden könnten, mit das allerwichtigste. Es leitete uns dabei ein Ausspruch Lessings, der von jedem, welcher sich mit geschichtlichen Untersuchungen schon beschäftigt hat, unbestritten bleiben wird: „Was uns nicht dient, dient einem andern. Was wir weder für wichtig noch für anmutig halten, hält ein anderer dafür. Vieles für klein und unerheblich erklären, heisst öfter die Schwäche seines Gesichts bekennen als den Wert der Dinge schätzen.“

Bei der Behandlung des Textes waren wir insofern konservativ, als wir viele Eigentümlichkeiten der humanistischen Schreibweise nicht verwischen zu dürfen glaubten. So liessen wir *charus* für *carus*, *syncerus* für *sincerus*, *comunis*, *comittere*, *letor*, *paciencia* u. a. Andererseits war auch der leichten Benutzbarkeit durch nicht philologisch geschulte Leser Rechnung zu tragen, und deshalb wurde für das *e* oder *ę* des Genetivs der ersten Deklination *ae* gesetzt, *u* nur als Vokal, *v* als Konsonant gebraucht. Eigennamen und von Eigennamen abgeleitete Adjektiva erhielten grosse Anfangsbuchstaben, wo sie nicht schon solche hatten, was meistens der Fall war. Umgekehrt wurden gelegentlich vorkommende grosse Anfangsbuchstaben bei *Nomina appellativa* oder bei Titeln durch kleine ersetzt. Dafs wir diese geringfügigen Veränderungen selbst bei schon gedruckten Briefen durchführten, wird uns derjenige nicht verargen, welcher die ältesten Drucke des 15. und 16. Jahrhunderts durch Autopsie kennt und weifs, wie prinziplos die Humanistenzeit in der Orthographie war, wo man auf derselben Seite eines Buches die Schreibweise *autor* und *author* und ähnliches finden kann. Bei griechischen Citaten mußten öfter die Accente verbessert werden. Dieses ist meist stillschweigend geschehen, ohne besondere Anmerkung. Wenn der Zweck der Interpunktion darin bestehen soll, dem Leser das Verständnis zu erleichtern, so haben die Herausgeber unserer alten Drucke davon oft keine Ahnung gehabt. Denn ein Komma oder gar Doppelpunkt z. B. zwischen Subjekt und Prädikat zu setzen, Substantiv und Adjektiv durch ein Zeichen zu scheiden, kann doch sicherlich dem Leser von heute nur Schwierigkeiten bereiten. Ein Festhalten des Alten, wofür nur das Recht des Alters und kein vernünftiger Grund angeführt werden kann, hätte die Benutzung dieser Briefsammlung nur unnötig erschwert.

Leider sind viele Briefe ohne Datum. Bei einer Anzahl derselben gelang es durch Schlüsse aus dem Inhalt dasselbe mit Sicherheit und

bei andern mit großer Wahrscheinlichkeit festzustellen. In solchen Fällen, wo das Datum erst zu erschließen war, wurden Klammern für die Jahreszahl angewendet, ebenso, wenn der Ort des Schreibers nicht im Briefe stand und conjiert werden mußte.

Zu Anfang des 16. Jahrhunderts wählte man für die Form des Briefes das antike Muster, so daß z. B. geschrieben wurde „Beatus Rhenanus Desiderio Erasmo S. D.“ Allmählich gab man diese Form, wenigstens zum Teil, auf und schrieb seinen Namen unter den Brief, den Namen des Adressaten bloß auf die Außenseite. Da aber zur Orientierung des Lesers die antike Form sehr bequem ist und wir eine gewisse Gleichmäßigkeit anstreben, so wurde diese Form auch bei den späteren Briefen ergänzt, jedoch durch Klammern das Hinzugefügte vom Original unterschieden. Das Wörtchen *sic* wurde in Klammern beigelegt, wo der Leser vielleicht Neigung hatte, einen Druck- oder Lesefehler anzunehmen, um einer solchen Annahme vorzubeugen. Zu sonstigen Korrekturen glaubten wir uns nicht berechtigt. Manche der hier vertretenen Humanisten schreiben ein sehr mäßiges Latein, und selbst solche Verstöße, wie die Verbindung des finalen und consecutiven *ut* mit dem Indicativ, finden sich gelegentlich. Eine Verbesserung schien dennoch unerlaubt, da die Eigentümlichkeit des Briefes durch solche willkürliche Änderungen verwischt worden wäre.

Was die Anmerkungen betrifft, so wäre es ein Leichtes gewesen, dieselben beträchtlich zu vermehren. Ohne Schwierigkeit konnte man besonders aus der neuerdings sehr stark anwachsenden Litteratur über Humanismus und Reformation mit ausgedehnten Anmerkungen die Seiten füllen. Wir glaubten davon absehen zu sollen. Denn erstens ist es durch die vier beigegebenen Register möglich, die Materialien, mit denen die Briefe sich selbst erklären, leicht zusammenzutragen, und in solchen Fällen, wo dies wegen eines mangelnden Eigennamens in der betreffenden Stelle mit Hilfe der Register nicht geschehen konnte, wurde durch kurze Verweisungen geholfen. Dann aber bleibt der Text bei solchen Publikationen doch immer die Hauptsache, und die Anmerkungen haben bloß den Zweck die nötigen Erklärungen zu geben. Gelehrte Exkurse, zu denen vielfach Anlaß gewesen, schienen auch mit Rücksicht auf den Umfang des Buches ausgeschlossen werden zu müssen. Trotzdem aber wird es vielleicht manchem scheinen, als ob wir ab und zu die Anmerkungen zu reichlich gegeben. Wer selbst auf diesem Gebiete mitarbeitet, wird uns jedoch gewiß für die zahlreichen Litteraturangaben dankbar sein, da wir immer noch keine ausreichende Bibliographie zur Geschichte des Humanismus und der Reformation besitzen.

Das beigegebene Bild ist eine Wiedergabe des in Reusners *Icones* befindlichen Porträts des Rhenanus. Das Facsimile der Namensunterschrift ist nach einer Dedikation hergestellt, die sich auf dem S. 262 beschriebenen Buch der Heidelberger Universitätsbibliothek befindet.

Die Briefe enthalten reichen Stoff für Kirchen- wie Profangeschichte, für Geschichte der Gelehrsamkeit und der wissenschaftlichen Studien, des Buchdrucks, für Lokalgeschichte des Oberrheins u. a. Nur durch sehr beträchtliche Opfer an Zeit und Geld ist es uns möglich gewesen, diese Schätze der wissenschaftlichen Forschung zugänglich zu machen.

Wir haben aber diese Opfer gern gebracht, indem wir unsere wissenschaftliche Gabe zugleich als eine patriotische ansehen.

Es erübrigt uns noch, hier unsern besten Dank allen denjenigen auszusprechen, die uns mit Rat und That unterstützt haben. Es sind das ausser der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, die einen namhaften Betrag zu einer Reise gespendet hat, zunächst die oben schon genannten Herren, sodann die Leiter und Beamten der zahlreichen erwähnten Bibliotheken und Archive. Ausserdem waren uns bei unseren Nachforschungen noch die Herren Professoren Dr. K. Schmidt und Dr. J. H. Holtzmann in Straßburg sowie Pastor Dr. Dechent in Frankfurt a. M. behilflich. Zu ganz besonderem Danke aber hat uns Herr Oberlehrer Dr. Gustav Knod in Schlettstadt durch seine nie ermüdende Gefälligkeit und liberale Hilfe verpflichtet.

Abteilung II, III und IV ist gemeinsame Arbeit von uns beiden; I, V—XIV ist die ausschließliche Arbeit Hartfelders.

Wien und Heidelberg, an Ostern 1886.

Ergänzungen und Berichtigungen.

Seite

- 2 Anm. 6 ist das Citat aus *G. Voigt* zu streichen. Dafür sei bemerkt, daß Johannes Picus von Mirandola zu unterscheiden ist von seinem Neffen Johann Franciscus Picus von Mirandola, der ebenfalls humanistische Bildung besaß (vgl. Namenregister). Cf. *Dreydorff*, das System des Joh. Pico. Marburg 1858.
- 12 Anm. 2. Vgl. dazu die vorangehende Ergänzung zu S. 2.
- 18 Anm. 2. Das Citat am Ende ist zu streichen.
40. Anm. 2 ist zu streichen.
- 55 Brief nr. 31 ist jetzt auch gedruckt im Centralblatt f. Bibliothekwesen Jhrg. 1886. S. 266.
- 121 Z. 18 von oben: nach fore ist Komma zu setzen.
- 166 Z. 8 von unten: das Komma nach Wolfgango ist zu streichen.
- 170 Die Bemerkung unter Brief nr. 122 ist zu verändern in: Original in der Basler Universitätsbibliothek G. II. 30, die Bemerkung unter Brief nr. 123 durch die Einschaltung von G nach Basel.
- 190 Anm. 4. Der dort erwähnte Phasianinus wird erklärt durch den Titel des Palaephatus in der Vorrede S. VIII.
- 375 Anm. 1. Rhenanus hat die Hdschrft. aus Gorze später erhalten. Vgl. unten S. 609. c.
- 415 Anm. 3. Zu Gaguin vgl. jetzt *Geigers* Vierteljahrsschrift I (1885) S. 22 bis 26 und 309.
- 539 Z. 17 von oben: Lies G für N.
- 577 nr. 431 ist jetzt auch gedruckt im Centralbl. f. Bibliothekwesen Jhrg. 1886. S. 265.
- 594 Zu nr. 6 ist jetzt von Knod auch eine Ausgabe von 1516 nachgewiesen (Centralbl. f. Bibliothekwesen 1886. S. 274).
- 595 Zu nr. 9 weist Knod a. a. O. auch eine Ausgabe von 1517 nach. Von demselben Werke erschien 1535 eine Übersetzung durch „M. Leonard Brunner, Predikant zu Worms“ in Straßburg „durch Jacob Cammerlandern von Mentz gedruckt.“
- 596 Z. 8 von oben. Nach gaudijs ist das Wort Dialogus einzuschalten.
- „ Z. 12. Lies Repraehensona für Repraetensona.
- „ Von nr. 13 soll es eine Ausgabe von 1509 geben, die ich aber nicht gefunden habe.
- 597 Z. 2 von oben. Lies explicatarum für explicatatum.
- 600 Von nr. 24 giebt es auch eine Ausgabe von 1516, wie Knod a. a. O. S. 268 nachgewiesen hat.
- 607 Die zu nr. 44 erwähnte Ausgabe von 1518 ist jetzt von Knod a. a. O. S. 272 genauer nachgewiesen.
- 649 Lies Bedrotus für Bedratus.

I. Inhaltsverzeichnis.¹⁾

II.

	Seite
Beati Rhenani vita per Ioannem Sturmium	1

III. Briefe von und an Rhenanus.

1507.

1. An Johannes Franciscus Apezonibus (Dedikationsepistel). Schlettstadt. 31. Dezember 1507	12
---	----

1508.

2. An Jakobus Fullonius (Dedikationsepistel). Straßburg. 13. Jan. 1508	15
3.* An Michael Hummelberg. ²⁾ Schlettstadt. 15. Mai 1508	16
4. An Hieronymus Gebweiler (Dedikationsepistel). Schlettstadt. 31. Aug. 1508	17
5. An Arnoaldus (Dedikationsepistel). Schlettstadt. 1. Dezember 1508.	18

1509.

6. An Jakobus Fullonius (Dedikationsepistel). Straßburg. 1. Febr. 1509	19
7.* Von Michael Hummelberg. Paris. 2. April 1509	20
8. An Johannes Kierher (Dedikationsepistel). Straßburg. 29. Mai 1509.	21
9.* An Michael Hummelberg. 30. Juli 1509	22
10.* An Michael Hummelberg. Straßburg. 27. September 1509	23
11. An Johannes Reuchlin. Schlettstadt. 10. November 1509	24
12. An den Leser (Dedikationsepistel). 1509	26

1510.

13. An Theodoricus Gresemundus (Dedikationsepistel). Straßburg. 12. Jan. 1510	27
14. An Johannes Reuchlin. Straßburg. 14. April 1510	29
15. An Jodocus Gallus (Dedikationsepistel). Schlettstadt. 15. Mai 1510.	29
16. Vita Geileri von Rhenanus. Schlettstadt. (15. Mai 1510)	31
17. An Thomas Aucuparius (Vogler). (Dedikationsepistel). Schlettstadt. 9. Juni 1510	35
18.* Von Michael Hummelberg. Ravensburg. 23. September 1510	36

1511.

19. An Matthias Schürer (Dedikationsepistel). Schlettstadt. 16. Jan. 1511	37
20. Von Jacobus Favre (Dedikationsepistel). St. Germain. 24. Juni 1511	37

1) Die Ziffern bedeuten die Seitenzahlen. Die mit Sternchen versehenen Briefe erscheinen hier zum ersten Male — wenigstens in der ganzen Ausdehnung — gedruckt. Mit Ausnahme von nr. 448 sind es nur Briefe von und an Rhenanus, so daß Rhenanus in den Überschriften wegbleiben konnte.

2) So ist die richtige Form des Namens. Vgl. S. 635. Zu S. 5.

	Seite
21.* An Michael Hummelberg. Basel. 1. August 1511	38
22. Von Badius Ascensius (Dedikationsepistel). Paris. 1511	39
23. Rhenanus an die Studiosi (Dedikationsepistel). 1511	40

1512.

24. An Jacobus Favre (Dedikationsepistel). Basel. 1. März 1512	41
25. Von Johannes Cono (Dedikationsepistel). Basel. 7. März 1512	45
26. Rhenanus an den Leser (Dedikationsepistel). Basel. 13. April 1512	50
27. An Clichtovens (Dedikationsepistel). Basel. 8. Mai 1512	52
28. An Wilhelm Nesen (Dedikationsepistel). Basel. 5. September 1512	53
29.* Von Michael Hummelberg. Ravensburg. 3. Oktober 1512	54
30.* An Johannes Amerbach. Schlettstadt. 28. Oktober 1512	54

1513.

31. An Matthias Schürer (Dedikationsepistel). Basel. 2. Februar 1513	55
32.* Von Michael Hummelberg. Ravensburg. 5. April 1513	56
33. Von Konrad Peutinger (Dedikationsepistel). Augsburg. 13. Juni 1513	57
34. Von Michael Hummelberg. Ravensburg. 16. Juni 1513	58
35. Rhenanus an die studiosi (Dedikationsepistel). Basel. 13. August 1513	59

1514.

36. An Johannes Ruser (Dedikationsepistel). Schlettstadt. 18. Februar 1514	61
37. An Kaspar Westerburg (Dedikationsepistel). Schlettstadt. 18. Febr. 1514	62
38. An Lukas Paliuros (Dedikationsepistel). Schlettstadt. 1. März 1514	63
39.* Von Michael Hummelberg. Ravensburg. 25. März 1514	63
40.* An Michael Hummelberg. Basel. 2. September 1514	66
41. Von Willibald Pirckheimer. Nürnberg. 9. Dezember 1514	67
42.* Von Michael Hummelberg. Rom. 11. Dezember 1514	68

1515.

43.* Von Michael Hummelberg. Rom. 29. Januar 1515	69
44. An Thomas Rapp. (Dedikationsepistel). Basel. 30. März 1515	71
45. An Martin Ergersheimer (Dedikationsepistel). Basel. 31. März 1515	72
46. Von Desiderius Erasmus (Dedikationsepistel). St. Omer. 13. April 1515	73
47. An Desiderius Erasmus. Basel. 17. April 1515	74
48. An Desiderius Erasmus. Basel. 30. April 1515	76
49.* An Bonifacius Amerbach. Basel. 25. Mai 1515	77
50.* Von Michael Hummelberg. (Rom 1515.)	77
51.* Von Michael Hummelberg. Rom. 29. Mai 1515	78
52.* Von Michael Hummelberg. Rom. 16. September 1515	78
53.* Von Michael Hummelberg. Rom. 7. November 1515	79
54. An Otmar Luscinius (Dedikationsepistel). Basel. 31. Dezember 1515	80
55.* Von Michael Hummelberg. Rom. (1515)	81

1516.

56.* An Bonifaz Amerbach. Basel. 11. Februar 1516	82
57.* An Bonifaz Amerbach. Basel. 21. Februar 1516	82
58. Von Michael Bentinaus. Basel. 1. März (1516)	83
59. An Ulrich Zasius. Basel. 31. August 1516	84
60. An Desiderius Erasmus. Basel. 3. September 1516	86
61. An Paul Volz (Dedikationsepistel). Basel. 8. September 1516	87
62. An Lucas Edenberg (Dedikationsepistel). Basel. 5. November 1516	89

INHALTSVERZEICHNIS.

XV

Seite

1517.

63. An Desiderius Erasmus. Basel. 22. März 1517	90
64. An Desiderius Erasmus. Basel. 24. April 1517	92
65. An Desiderius Erasmus. Basel. 10. Mai 1517	94
66.* Von Johannes Ruser. Straßburg 7. Juli 1517	95
67. An Desiderius Erasmus. Basel. 8. Juli 1517	96
68. Von Desiderius Erasmus. Löwen. 23. August 1517	96
69. An Willibald Pirckheimer. Basel. 18. November 1517	98
70. Von Desiderius Erasmus. Löwen. 6. Dezember 1517	99
71.* Brief des Pellicanus und Rhenanus an Bruno Amerbach. Basel. 1517	101

1518.

72. An Willibald Pirckheimer (Dedikationsepistel). Basel. 23. Februar 1518	102
73. Von Desiderius Erasmus. Löwen. 13. März 1518	104
74.* An Bruno Amerbach. Basel. 18. März 1518	105
75. Von Martin Butzer. Heidelberg. 1. Mai 1518. (Dabei die Thesen 17—40 Luthers bei der Heidelberger Disputation.)	106
76. An Jakob Sturm (Dedikationsepistel). Basel. 15. Juli 1518	116
77. Von Mutianus Rufus. Gotha. 11. August (1518?)	118
78. An Michael Hummelberg (Dedikationsepistel). Basel. 22. Aug. 1518	119
79.* Von Martin Butzer. Frankfurt. 14. September 1518.	120
80. An Nicolaus und Crato Stalberger (Dedikationsepistel). Basel. 22. November 1518	122
81. An Ulrich Zwingli. Basel. 6. Dezember 1518	123
82. An Joh. Jacobus a Lilio (Dedikationsepistel). Basel. 9. Dez. 1518	124
83. An Ulrich Zwingli. Basel. 26. Dezember 1518.	125
84. Von Desiderius Erasmus. Löwen. 1518	126

1519.

85. An Johannes Faber (Dedikationsepistel). Basel. 10. Januar 1519 .	132
86. An Johannes Grolierius (Dedikationsepistel). Basel. 12. Januar 1519	133
87.* Von Oswald Myconius. Zürich. 22. Januar 1519	135
88. An Ulrich Zwingli. Basel. 13. Februar 1519	136
89.* Von Johannes Faber. Konstanz. 21. Februar 1519	137
90. Von Ulrich Zwingli. Zürich. 22. Februar 1519	137
91.* Von Johannes Faber. Konstanz. 28. Februar 1519	139
92.* Von Johannes Grolierius. Mailand(?). 6. März 1519	139
93. An Ulrich Zwingli. Basel. 8. März 1519	141
94. Von Ulrich Zwingli. Zürich. 9. März 1519	141
95.* Von Martin Butzer. Heidelberg. 10. März 1519	142
96. An Ulrich Zwingli. Basel. 13. März 1519	143
97. An Ulrich Zwingli. Basel. 19. März 1519	143
98.* Von Michael Sander. Zürich. 21. März 1519	145
99. Von Ulrich Zwingli. Zürich. 21. März 1519	146
100.* Von Oswald Myconius. Zürich. 22. März 1519	146
101. Von Ulrich Zwingli. Zürich. 24. März 1519	147
102.* Von Ambrosius Yphofer. Klausen. 30. März 1519	149
103. An Ulrich Zwingli. Basel. 4. April 1519	150
104.* Von Ambrosius Yphofer. Klausen. 4. April 1519	150
105. Von Jacobus Favre. Paris. 9. April 1519	151
106. Von Ulrich Zwingli. Zürich. 24. April 1519	153
107. Von Ulrich von Hutten an Rhenanus und die Amerbache. Baden. 30. April 1519	154
108. Von Ulrich Zwingli. Zürich. 2. Mai 1519	155

	Seite
109. An Ulrich Zwingli. Basel. 7. Mai 1519	155
110.* Von Petrus Tschudi. Paris. 17. Mai 1519	156
111. Von Ulrich Zwingli. Zürich. 21. Mai 1519	158
112. An Ulrich Zwingli. Basel. 21. Mai 1519	158
113. An Ulrich Zwingli. Basel. 24. Mai 1519	159
114. Von Ulrich Zwingli. Zürich. 7. Juni (1519?)	161
115.* Von Oswald Myconius. Zürich. 17. Juni 1519	162
116. Von Ulrich Zwingli. (Zürich.) 24. Juni 1519	162
117. An Ulrich Zwingli. Basel. 2. Juli 1519	163
118. Von Ulrich Zwingli. Zürich. 2. Juli 1519	164
119.* Von Martin Butzer. Heidelberg. 30. Juli (1519)	165
120.* Von J. Calvus. (Mailand oder Ravenna. Zwischen Mitte März und Herbst) 1519	167
121.* Von Martinus Dorpius. Löwen. 3. August 1519	169
122.* An Bruno Amerbach. Schlettstadt. 25. August 1519	170
123.* An Basilius Amerbach. Schlettstadt. 25. August 1519	170
124.* Von Albert Burer. Basel. 31. August 1519	170
125.* Von Albert Burer. Basel. 9. September 1519	172
126.* Von Martin Dorpius. Löwen. 22. September 1519	175
127.* An Bruno Amerbach. Schlettstadt. 28. September 1519	176
128.* Von Albert Burer. Basel. 30. September 1519	177
129.* Von Albert Burer. Basel. 10. November 1519	181
130.* Von Albert Burer. Basel. 10. November 1519	184
131.* Von Albert Burer. Basel. 10. November 1519	184
132.* An Wilhelm Nesen. Schlettstadt. (Herbst 1519)	185
133.* Von Albert Burer. Basel. 12. November 1519	187
134.* Von Albert Burer. Basel. 12. November 1519	189
135.* An Albert Burer. Schlettstadt. (Mitte November 1519)	189
136.* Von Albert Burer. Basel. 17. November 1519	191
137.* Von Albert Burer. Basel. 17. November 1519	192
138.* An Marcus Bersius. Schlettstadt. 29. November 1519	192
139. An Ulrich Zwingli. Basel. (1519)	193
140. An Jakob Spiegel. Schlettstadt. (1519)	194
141.* Von Albert Burer. Basel. 5. Dezember 1519	195
142.* Von Andreas Asper. Vor 1520	195

1520.

143.* Von Albert Burer. Basel. 4. Januar 1520	196
144. An Ulrich Zwingli. Schlettstadt. 10. Januar 1520	198
145.* Von Otto Brunfels. Karthause bei Straßburg. 13. Januar 1520	199
146.* Von Martin Butzer. Speier. 15. Januar 1520	201
147.* Von Albert Burer. Basel. 18. Januar 1520	204
148.* Von Albert Burer. Basel. 19. Januar 1520	205
149.* Von Albert Burer. Basel. 31. Januar 1520	206
150.* Von Otto Brunfels. Karthause bei Straßburg. 5. Februar 1520	206
151.* Von Peter Frabenberger. Einsiedeln. 9. Februar 1520	207
152.* Von Albert Burer. Basel. 15. Februar 1520	208
153.* Von Albert Burer. Basel. 23. Februar 1520	209
154.* An Bonifaz Amerbach. Schlettstadt. 29. Februar 1520	210
155. Jakob Spiegel an Volz, Wimpfeling, Phrygio, Rhenanus und Sapi- dus (Dedikationsepistel). Augsburg. 1. März 1520.	211
156.* An Bonifaz Amerbach. Schlettstadt. 5. März 1520	211
157.* Von Albert Burer. Basel. 20. März 1520.	212
158.* Von Otto Brunfels. Karthause bei Straßburg. 18. März 1520	213

	Seite
159.* Von Albert Burer. Basel. 19. März 1520	214
160.* Von Martin Butzer. Heidelberg. 19. März 1520	216
161.* An Bonifaz Amerbach. Schlettstadt. (Vor April) 1520	217
162. Von Martin Butzer. Heidelberg. 2. April 1520	219
163. Paul Volz, Jakob Wimpfeling, Paul Phrygio, Jakob Wolf, Beatus Rhenanus, Martin Butzer, Johann Sapidus, Beatus Arnoaldus, Johann Gunther, Lazarus Schürer, Johannes Restatius, Martin Ergersheim, Johannes Maius, Lazarus Igerinus und Johannes Priscus an Jakob Villinger (Dedikationsepistel). Schlettstadt. 1. Mai 1520	221
164. Von Ulrich Zasius. Freiburg. 4. Juni 1520	223
165.* Von Otto Brunfels. Schlettstadt. 9. Mai 1520	224
166.* Von Albert Burer. Basel. 25. Mai 1520	224
167. Von Desiderius Erasmus. Löwen. 27. Mai 1520	226
168. Von Ulrich Zasius. Freiburg. 5. Juni 1520	229
169.* Von Michael Hummelberg. Konstanz. 7. Juni (1520)	231
170. An Jakob Spiegel. Schlettstadt. 14. Juni 1520	232
171. Von Ulrich Zwingli. Zürich. 17. Juni 1520	235
172.* Von Albert Burer. Basel. 22. Juni 1520	238
173.* Von Albert Burer. Basel. Sommer 1520	240
174.* Von Nicolaus Episcopius. Basel. Sommer 1520	242
175.* Von Martin Schalling. Schlettstadt. 28. Juli (1520)	242
176.* Von Otto Brunfels. Karthause bei Straßburg. 1. August 1520	243
177.* Von Otto Brunfels. Karthause bei Straßburg. 29. August 1520	245
178.* Von Georg Schirmus. Mailand. 10. September 1520	246
179.* Von Thomas Rapp. Straßburg. 22. September 1520	248
180. Von Ulrich Zwingli. Zürich. 12. Oktober 1520	249
181.* An Bonifaz Amerbach. Basel. 8. November 1520	250
182.* Von Otto Brunfels. Karthause bei Straßburg. 11. November 1520	252
183.* Von Michael Hummelberg. Konstanz. 12. November 1520	253
184. An den Leser. (Schlußsepistel zu Velleius Paterculus). Basel. 15. November 1520	254
185.* Von Albert Burer. Basel. 26. November 1520	256
186. An Kurfürst Friedrich von Sachsen (Dedikationsepistel). Schlettstadt. 8. Dezember 1520	257
187. An Lucas Bathodius (Dedikationsepistel). Schlettstadt. 13. Dezember 1520	258
188.* Von Albert Burer. Basel. 18. Dezember 1520	260
189.* Von Johannes Alexander Brassicanus. Konstanz. 23. Dezember 1520	261
190.* Von Simon Stumpf. Hoengg. 1520	262
191.* An Jakob Nepos. Schlettstadt. (1520)	263
192.* Von Balthasar Pacimontanus. 1520	263
193. Von Gerhard Listrius. (Zwolle) (1520)	264

1521.

194. An Bonifaz Amerbach. Basel. 7. Januar 1521	266
195.* Von Kaspar Frey (Eleutherius). Baden (in der Schweiz). 18. Januar 1521	267
196. Von Ulrich Zwingli. Zürich. 8. März 1521	268
197. An Georg Spalatinus. Basel. 11. März 1521	269
198.* Von Georg Spalatinus. Worms. 24. März 1521	271
199. Von Ulrich Zwingli. Zürich. 5. April 1521	271
200.* Von Martin Butzer. Ebernburg. 6. April 1521	272
201.* Von Michael Hummelberg. Ravensburg. 12. April 1521	273
202.* Von Martin Butzer. Worms. Zwischen 26. April und 26. Mai 1521	275

Horawitz-Hartfelder, Beatus Rhenanus.

b

	Seite
203.* Von Wolfgang Schiver. (Basel.) 12. Mai 1521	276
204.* Von Michael Hummelberg. Ravensburg. 23. Mai 1521	279
205. An Ulrich Zwingli. Basel. 30. Mai 1521	280
206.* Von Albert Burer. Wittenberg. 30. Juni 1521	280
207. An Stanislaus Turzo (Dedikationsepistel). Basel. 1. Juli 1521	282
208.* Von Johannes Xylotectus. Luzern. 17. Juli 1521	288
209. An den Leser (Dedikationsepistel). Juli 1521	289
210. Von Ulrich Zwingli. Zürich. 8. September 1521	291
211. Von Nikolaus Prugner. Mühlhausen im E. 18. September 1521	293
212.* Von Albert Burer. Wittenberg. 19. Oktober 1521	293
213.* Von Michael Hummelberg. Ravensburg. 22. Oktober 1521	295
214.* Von Peter Eberbach. Erfurt. 27. November 1521	296

1522.

215.* Von Paul Volz. (Schlettstadt.) 8. Februar 1522	297
216.* Von Peter Eberbach. 17. März 1522	298
217.* Von Michael Hummelberg. Ravensburg. 23. März 1522	299
218. Von Ulrich Zwingli. Zürich. 25. März 1522	300
219. An Eoban Hesse. Basel. 26. März 1522	302
220. Von Albert Burer. Wittenberg. 27. März 1522	303
221.* Von Johannes Faber. Rom. 7. April 1522	304
222. Von Johannes Oekolampad. Ebernburg. 15. April (1522)	307
223.* Von Kasper Ursinus Velius. Wien. 26. Mai 1522	308
224. Von Ulrich Zwingli. Zürich. 30. Juli 1522	309
225.* Von Paul Volz. (Hugshofen.) 3. September 1522	310
226.* Von Michael Hummelberg. Ravensburg. 19. September 1522	311
227.* Von Johannes Botzheim. Konstanz. 11. Oktober 1522	312
228.* An Bonifaz Amerbach. Basel. 12. Oktober 1522	313

1523.

229.* Von Paul Volz. Schlettstadt. 13. April 1523	314
230.* Von Michael Hummelberg. Ravensburg. 19. April 1523	314
231.* Von Wolfgang Schiver. Wittenberg. 4. Mai (1523)	318
232.* Von Martin Butzer. Straßburg. 23. Mai 1523	319
233.* An Michael Hummelberg. (Basel.) (1523)	320
233.* Von Michael Hummelberg. Ravensburg. 15. Juli 1523	321
234. An Stanislaus Turzo (Dedikationsepistel). Basel. 25. August 1523	322
235.* Von Simon Stumpf. (Hoengg.) Vor 19. November 1523	326
236.* Von Martin Butzer. Straßburg.	327
237.* Von Augustinus Gemoseus. Vor 1525	327

1525.

238.* Von Michael Hummelberg. (Ravensburg.) 8. Mai 1525	329
239.* Von Kilian Praus (Clemens). Straßburg. 21. August 1525	330
240. An Michael Hummelberg. Basel. 1. September 1525	334
241.* Von Paul Volz (Schlettstadt.) 6. September 1525	335
242.* Von Michael Hummelberg. Überlingen. September 1525	338
243. An Johann Aventinus. Basel. 4. Oktober 1525	340
244.* Von Michael Hummelberg. Ravensburg. 2. November 1525	341
245.* Von Paul Volz. Schlettstadt. 20. November 1525	343
246. Von Johann Aventinus. Abensberg. 22. November 1525	344
247.* Von Gabriel Hummelberg. Feldkirch. 22. November 1525	347
248.* Von Martin Butzer. (Straßburg.) (November 1525)	348

1526.

	Seite
249.* Von Justus Diemus. Rom. 12. Januar 1526	351
250.* Von Michael Hummelberg. Ravensburg. 13. Januar 1526	352
251.* Von Gabriel Hummelberg. Feldkirch. 4. Februar 1526	354
252. An Johannes von Lasco (Dedikationsepistel). Basel. 13. Februar 1526	355
253.* Von Sebastian Münster. (Heidelberg?) 5. März 1526	358
254. Von Johannes Aventinus. Abensberg. 8. März 1526.	360
255.* Von Paul Volz. Schlettstadt. 5. April 1526	363
256.* Von Michael Hummelberg. Ravensburg. 6. April 1526	364
257.* Von Michael Hummelberg. Ravensburg. 20. Mai 1526	366
258.* Von Johannes Aventinus. Regensburg. 1. Juni 1526	368
259.* An Bonifaz Amerbach. Schlettstadt. 25. August 1526	369
260.* An Bonifaz Amerbach. Schlettstadt. 5. November 1526	369
261.* An Bonifaz Amerbach. Schlettstadt. 29. November 1526	370
262.* An Michael Hummelberg. (Vor 1527)	371

1527.

263. An Johann von Lasko. Schlettstadt. 17. Mai 1527	372
264.* Von Johannes Huttichius. Straßburg. 30. November 1527.	372
265. An Johann von Lasko. Basel. 15. Dezember 1527	374

1528.

266. An den Leser (Dedikationsepistel). Basel. 29. Februar 1528	374
267.* An Bonifaz Amerbach. Schlettstadt. 24. September 1528	376

1529.

268.* Von Michael Westermann. Worms. 18. September 1529	377
269. Von Willibald Pirckheimer. Nürnberg. 20. November 1529	378

1530.

270.* Von einem Unbekannten. Freiburg. 24. März 1530	379
271. Von Willibald Pirckheimer. (Nürnberg.) (Vor 1531)	380

1531.

272.* Von Jacobus Ottelinus. Lahr. 15. Februar 1531	381
273. An König Ferdinand (Dedikationsepistel). Schlettstadt. 1. März 1531	384
274. An Philipp Puchaimer (Anhangsepistel). Schlettstadt. 3. März 1531	387
275.* Von Heinrich von Eppendorf. Straßburg. 9. März 1531.	395
276.* Von Vitus Chrumerus. Freising. 18. April 1531	395
277.* Von Ioannes Xraius. Prag. 21. Mai 1531	396
278.* Von Beatus Arnoaldus. Gent. 6. Juni 1531	397
279.* Von Gabriel Hummelberg. Feldkirch. 29. Juni 1531	397
280.* Von Paul Volz. Straßburg. 7. Juli 1531.	400
281.* Von Johannes Herwagen. Basel. 29. Juli 1531	400
282. An Bonifaz Amerbach (Dedikationsepistel). Schlettstadt. 17. August 1531	402
283. An Johannes Herwagen (Dedikationsepistel). Schlettstadt. 27. August 1531	405
284.* Von Ursinus Velius. Speier. 16. Oktober 1531	407
285.* Von Martin Butzer. Straßburg. 18. Oktober (1531)	408
286. Von Johann Aventinus. (1531)	408

• b *

1532.		Seite
287.*	An Bonifaz Amerbach. Schlettstadt. 29. Oktober 1532	411
288.	An Bischof Bernhard von Trient (Dedikationsepistel). Schlettstadt. 5. Dezember 1532	411
1533.		
289.*	Von Paulus Phrygio. Basel. 27. März 1533	414
290.*	An Bonifaz Amerbach. 14. April 1533	415
1535.		
291.*	Von Matthias Held. Palermo. 14. September 1535	416
292.*	Von Johannes Huttichius. 20. September 1535	417
1536.		
293.*	Von Paul Volz. Straßburg. 1. März 1536	418
294.*	Von Nikolaus Brieffier. Basel. 4. März 1536	419
295.*	Von Heinrich von Eppendorf. Straßburg. 11. März 1536	420
296.*	Von Johannes Herwagen. Basel. 17. Juli 1536	420
297.*	Von Nikolaus Brieffier. Basel. 21. Juli 1536	421
298.*	Von Paul Volz. Straßburg. 3. August 1536	422
299.*	An Erzbischof Hermann von Köln (Dedikationsepistel). 15. August 1536	423
300.*	An Bonifaz Amerbach. Schlettstadt. 20. August 1536	429
301.*	An Bonifaz Amerbach. Schlettstadt. 28. September 1536	430
302.*	An Bonifaz Amerbach. Schlettstadt. 3. Oktober 1536	431
303.*	Von Konrad Peutinger. Augsburg. 22. Oktober 1536	431
304.	An Aegidius Tschudi. Schlettstadt. 13. November 1536	433
305.*	Von Johannes Huttichius. Straßburg. 22. November 1536	435
306.	Von Aegidius Tschudi. Glarus. Ende November oder Dezember 1536	436
307.	Von Paul Volz. Straßburg. 1. Dezember 1536	440
1537.		
308.*	Von Nikolaus Episcopus. Basel. 9. Januar 1537	441
309.*	An Bonifaz Amerbach. Schlettstadt. 24. Januar 1537	442
310.*	Von Paul Volz. Straßburg. 26. Januar 1537	443
311.*	An Bonifaz Amerbach. Schlettstadt. 29. Januar 1537	444
312.	An Balth. Entzesperger (Dedikationsepistel). Schlettstadt. Ende Januar 1537	444
313.*	Von Nikolaus Brieffier. (Basel.) 15. Februar 1537	445
314.*	An Bonifaz Amerbach. Schlettstadt. 20. Februar 1537	446
315.*	Von Paul Volz. Straßburg. 10. August 1537	447
316.*	An Nikolaus Brieffier. (Schlettstadt.) (Zwischen 20. Februar und 20. August 1537)	447
317.*	An Bonifaz Amerbach. Schlettstadt. 20. August 1537	448
318.*	Von Bernhard Rueff. Freiburg i/B. 21. August 1537	448
319.*	Von Nikolaus Pruckner. Frankfurt a/M. 13. September 1537	449
1538.		
320.*	Von Simon Stumpf. Holderbach. 2. Januar 1538	450
321.*	Von Nikolaus Brieffier. Basel. 20. Januar 1538	451
322.*	Von Nikolaus Brieffier. Basel. 5. Mai 1538	452
323.*	Von Georg Eder. Sennheim. 8. Juni 1538	453
324.*	Von Gervasius Sopher. Straßburg. 10. Juni 1538	454
325.*	Von Otto Werdmüller. Basel. 29. Juli 1538	455

1539.

Seite

326.* Von Georg Eder. Sennheim. (Januar) 1539	455
327.* Von Christian Schedler. Radolfzell. 13. Juni 1539	456
328.* Von Hubertus Custineus. Gorze. 1. Juli 1539	457
329.* Von Johannes Herold. Basel. 1. November 1539	458

1540.

330. An Johannes Hofmeister. Schlettstadt. 24. Januar 1540	459
331.* Von Paul Volz. Straßburg. 12. März 1540.	459
332.* Von Michael Cuderius. Altkirch. 20. März 1540	461
333.* Von Hieronymus von Lasko. Rheinhausen. 24. März 1540.	462
334.* Von Paul Volz. Straßburg. 16. April 1540	462
335.* An Bonifaz Amerbach. Schlettstadt. 6. Mai 1540.	463
336.* Von Matthias Gyntzer. Kolmar. 9. Mai 1540.	464
337. An Kaiser Karl V. (Dedikationsepistel). 1. Juni 1540	464
338.* An Bonifaz Amerbach. Schlettstadt. 28. Juli 1540	465
339.* Von Paul Volz. (Straßburg.) 16. August 1540	465
340.* Von Paul Volz. (Straßburg.) 22. Oktober 1540	466
341.* Von Damianus a Goes. Löwen. 24. Oktober 1540.	467
342.* Von Nikolaus Brieffer. (Basel.) 11. November 1540.	468
343.* Von Paul Volz. (Straßburg.) 11. November 1540	469
344.* Von Johannes Herwagen. Basel. 12. November 1540	470
345.* Von Konrad Harzbach. Worms. 5. Dezember 1540	471
346.* Von Paul Volz. Straßburg. 24. Dezember 1540	472
347.* Von Raiser. (1540).	473

1541.

348.* Von Paul Volz. (Straßburg.) 6. Januar 1541.	474
349.* Von Paul Volz. Straßburg. 29. Januar 1541.	475
350.* Von Paul Volz. Straßburg. 11. Februar 1541.	476
351.* Von Johannes Huttich. (Straßburg.) 21. Februar 1541	477
352.* An Bonifaz Amerbach. (Schlettstadt ?) 20. Mai 1541	479
353.* An Bonifaz Amerbach. (Schlettstadt ?) 25. Juni 1541	479
354.* Von Nikolaus Brieffer. Basel. 28. Juni 1541	480
355.* An Bonifaz Amerbach. Schlettstadt. 1. Juli 1541.	481
356.* An Bonifaz Amerbach. Schlettstadt. 9. Juli 1541.	482

1542.

357.* Von Rudbertus von Moshein. Speier. 13. Februar 1542	483
358.* Von Georg Witzel. Speier. 6. März 1542	484
359.* Von Damianus a Goes. Löwen. 1. Juni 1542.	485
360.* Von Johannes Herwagen. Basel. 12. August 1542	486
361.* Von Paul Volz. Straßburg. 8. September 1542.	486

1543.

362.* Von Paul Merbelius. Mailand. 14. Februar 1543	487
363.* Von Johannes Huttich. 22. Februar 1543	488
364.* An Bonifaz Amerbach. Schlettstadt. 31. März 1543	489
365.* An Bonifaz Amerbach. Schlettstadt. 22. April 1543	493
366.* Von Nikolaus Brieffer. Basel. 29. April 1543	494
367.* Von Peter Merbelius. Mailand. 1. Juli 1543	495
368. An Matthias Erb. Schlettstadt. 29. Juli 1543	496
369.* Von Martin Peyer. Basel. 16. Oktober 1543	502
370.* Von Martin Peyer. Basel. 24. Oktober 1543	503

	Seite
371.* Von Johannes Oporinus. Basel. 25. Oktober 1543	504
372.* An Bonifaz Amerbach. Schlettstadt. 7. November 1543	504
373.* Von Peter Merbelius. Mailand. 10. November 1543.	505
374.* Von Johannes Funck. Basel. 13. November 1543	507

1544.

375.* Von Peter Merbelius. Mailand. 14. Januar 1544	508
376.* Von Johannes Huttich. (Straßburg.) 26. Januar 1544	509
377.* Von Peter Merbelius. Mailand. 18. April 1544	511
378.* Von Peter Merbelius. Mailand. 23. Juni 1544	512
379.* Von Nikolaus Hug. Speier. 21. Juli 1544	513
380.* Von Peter Merbelius. Mailand. 1. August 1544	517
381.* Von Nikolaus Hug. Speier. 6. September 1544	517
382.* Von Martin Butzer. Straßburg. 10. September 1544	518
383.* Von Sebastian Hambacher. Straßburg. 18. September 1544	519
384.* Von Johannes Tarschellius. Straßburg. 1. November 1544.	520
385.* Von Ambrosius Volmari. Straßburg. 7. November 1544.	520
386. Von Krato Mylius. Straßburg. 14. November 1544	521

1545.

387.* Von Nikolaus Hug. Speier. 3. Januar 1545	522
388.* Von Peter Merbelius. Mailand. 16. Januar 1545	524
389.* Von Sebastian Hambacher. 14. Februar 1545	526
390.* Von Peter Merbelius. Mailand. 18. Februar 1545.	528
391.* Von Albert Hardenberg. Bonn. 22. März 1545	528
392.* Von Georg Riecker. Worms. 13. April 1545	530
393.* Von Peter Merbelius. Mailand. 12. Mai 1545	531
394.* Von Nikolaus Brieffer. Basel. 6. Juli 1545	533
395.* Von Peter Merbelius. Mailand. 22. Juli 1545	534
396.* Von Nikolaus Brieffer. (Basel.) 13. August 1545	535
397.* Von Protasius Gebwiler. 20. August 1545	536
398.* Von Matthias Erb. Reichenweyer. 2. September 1545.	537
399.* Von Sebastianus Austrius. Colmar. 25. Oktober 1545.	538
400.* Von Nikolaus Brieffer. Basel. 15. November 1545	538
401.* Von Wolfgang Lazius. Wien. 1545	540

1546.

402.* Von Peter Merbelius. Mailand. 22. Januar 1546	544
403.* Von Nikolaus Brieffer. Basel. 3. Februar 1546.	545
404.* An Johannes Herwagen. Schlettstadt. 6. Februar 1546	546
405.* Von Konrad Pellican. Zürich. 10. Februar 1546	547
406. An Friedrich Nausea. Schlettstadt. 2. April 1546	548
407.* Von Wolfgang Meurer. Leipzig. 3. April 1546	550
408.* Von Johannes Oporinus. Basel. 15. Mai 1546	551
409.* Von Nikolaus Brieffer. Basel. 23. Mai 1546	552
410.* Von Friedrich Nausea. Wien. 28. Mai 1546	552
411.* Von Apollinaris Kirscher. Freiburg i. B. 19. Juni 1546	553
412.* Von Peter Merbelius. Mailand. 1. August 1546	554
413.* Von Matthias Erb. Reichenweyer. 12. Oktober 1546	555

IV. Undatierte Briefe.

414. Von Hubertus Thomas Leodius. Nach 1531.	556
415.* An Bruno Amerbach. Schlettstadt. Vor 1519	558
416.* Von Johannes Hovius. Löwen. 5. Juli (1519)	558

	Seite
417. Von Ulrich Zasius. Freiburg i. B. 30. März	559
418.* Von Kilian Praus (Clemens). Schlettstadt.	560
419.* Von Kilian Praus (Clemens)	561
420.* An Wolfgang Capito. Schlettstadt. 1519.	562
421.* Von Sandi Zeller. Schlettstadt. Nach dem Sonntag Invocavit zwischen 1517 und 1523	562
422. Von Willibald Pirckheimer. (Nürnberg.) (1514).	564
423. An Wolfgang Lazius. Schlettstadt. (1545)	564
424.* Von Johannes Herwagen. Straßburg. 6. Juni (zwischen 1524 und 1528)	568
425. Von Crato Müller. Nach 1535	569
426.* An Peter Aegidius. (1519)	570
427.* An Bruno Amerbach. Vor 1519	571
428.* Gutachten des Rhenanus, vermutlich an die Einwohner von Schlettstadt gerichtet	572
429.* Von Valerian Ubidigus. Vor 1536	573

V. Nachtrag.

430. An Jakob Wimpfeling. Paris. 24. September (1506).	576
431. Von Druinus Blesensis. Straßburg. 10. Oktober 1508	576
432. An Johannes Sapidus. 1509	577
433. An den Leser. 21. Februar 1510.	578
434. An Sebastian Brant. Schlettstadt. 14. September 1510	578
435. An Jakob Spiegel. Schlettstadt. 1. November 1510.	579
436.* An Johannes Sapidus. Schlettstadt. 14. Dezember 1510	580
437.* An Johannes Sapidus. Basel. 29. Dezember 1511.	580
438. Von Desiderius Erasmus (Dedikationsepistel). (St. Omer.) (13. April 1515)	581
439.* An Sebastian Brant. Basel. 29. Juni 1516	581
440. An den Leser. Basel. 1. Oktober 1516	582
441. An Johannes Froben (Dedikationsepistel). Basel. 27. Oktober 1516	583
442. An Johannes Fry. Basel. 28. April 1517.	583
443.* Von Kaspar Volland. Tübingen. 2. Januar 1520	584
444.* Von Peter Frabenberger. Einsiedeln. 17. Mai (?) 1520	586
445.* Von Ulrich Zasius. Freiburg i/B. 3. Juni 1520	587
446.* Von Johannes Gallinarius. Breisach. 28. März (1525)	588
447.* An Kaspar Hedio. Schlettstadt. März 1545	589

VI.

448.* Hedio an Erb über den Tod des Rhenanus. (Straßburg.) 29. Juli 1547	590
--	-----

VII.

Index bibliographicus des Beatus Rhenanus	592
---	-----

VIII. Von Rhenanus verfaßte Inschriften.

1. Grabschrift der Mutter des Rhenanus	619
2. Grabschrift des Crato Hoffmann	619
3. Epitaphium Thomae Volphii iunioris decretorum doctoris conditum a Beato Rhenano Selestatino	619
4. Epitaphium Johann Geilers von Kaisersberg	620
5. Grabschrift des Matthias Ringmann	620
6. Grabschrift für den Nürnberger Dominikaner Conon (Kuno)	620
7. Grabschrift des Oheims von Rhenanus	620
8. Inschrift auf Kaiser Maximilian I.	621
9. Grabschrift des Großvaters und Vaters von Rhenanus	621

	Seite
10. Drei Grabschriften auf Johann Amerbach und seine Frau Barbara, geb. Ortenberg	621
11. Epitaphium des Jakob Wimpfeling	621
12. Grabschrift des Beatus Arnoaldus	622
13. Grabschrift des Desiderius Erasmus	622
14. Inschrift auf die römischen Ruinen von Horburg im Elsass	622
15. Inschrift auf Munatius Plancus	622
16. Inschrift auf Kaiser Friedrich II. und Rudolf von Habsburg zu Schlettstadt.	623
17. Inschrift auf den Überfall von Herrlisheim durch die Schlettstadter 1448	623
18. Inschrift auf Schütz von Trubach.	624
19. Inschrift auf Schlettstadt	624
20. Grabschrift des Johannes Huttich.	624
21. Grabschrift auf einen Verwandten des Apollinaris Kirscher. . . .	624
22. Grabschrift auf Hieronymus Gebwiler	624

IX. Gedichte des Rhenanus.

1505.

1. Beati Rhenani Alsatici ad lectores epigramma	625
2. Beatus Rhenanus lectori bene agere	625

1506.

3. Beatus Rhenanus	626
------------------------------	-----

1507.

4. Beati Rhenani Sletstatini	626
5. Beati Rhenani Alsatici ad Robertum Fortunatum Macloviensem Carmen	626
6. In Ranciscum Olidum. 1540.	627

X. Epigramme auf Rhenanus.

1. Grabschrift des Beatus Rhenanus	628
2.* Michael Hummelbergius R. Beato Rhenano Sel. Suo S.	628
3. (Ioannes Sapidus) ad Beatum Rhenanum, municipem suum	629
4. Monumentum Beati Rhenani Ioanne Sapido autore	629
5. Von Reusner	630
6. Von Kaspar Ursinus Velius	630
7. Von Georg Fabricius	630
8. Epigramma Casparis Cunradi Sil.	631
9. Epigramma Hier. Treutleri.	631
10. Epigramma Ioan. Atrociani	631
11. Epigramma Aeg. Periandri	631
12. Von Elias Veiel.	631
13. Von Johannes Ulrich Pregitzer, D. et professor d.	632
14. Von Joh. Euchar. Senger, d. et syndicus	632
15. Von C. F. Paullini	633
16. Von M. Michael Beck, Eccles. et p. p. Ulmens.	633
17. Beatus Rhenanus Selezestadiensis	633
18. An Beatus Rhenanus	634
19. Epigramma Stephan. Paschasii	634
XI. Ergänzungen und Verbesserungen	635
XII. Verzeichnis der Briefschreiber	640
XIII. Verzeichnis der Adressaten	642
XIV. Namenregister	643

II.

Beati Rhenani^{†)} vita per Ioannem Sturmium¹⁾.

Beato Rhenano oppidum Rhenacum, unde pater Selestadium advenerat, cognomentum dedit. Id oppidum supra Argentoratum ad quatuor milliaria Rheno alluitur, ab eodemque ex parte maiore alluvionibus aut diminutum lenibus aut subitis absumptum est, quae causa nonnullis inde migrandi fuit. Ex hoc loco quoniam pater advena Selestadii erat, Antonius Rhenanus²⁾ est cognominatus. Aliquoties ex Beato filio auditum est saepe se poenituisse, quod adventicium nomen retinuerit, avitum non usurparit. Nam maiores eius Bildii antiquitus appellabantur. Fuit Antonius pater diligens suarum rerum pater familias, qui cum artem lanioniam praecipue factitaret, ex parva pecunia, quam Rhenaco apportaverat, parsimonia et assiduitate mediocriter magnam confecit: ratione bona, ut in senatum paucis annis fuerit delectus, et consulatum gesserit et functus sit omnibus eius urbis muneribus. Hoc parente generatus fuit Beatus Rhenanus MCCCCLXXXV Fridericho tertio imperatore augusto, pontifice Innocentio octavo, rege Galliae Ludoico undecimo. Eodem quo natus fuit anno, matrem amisit Barbaram Kegeliam, cuius virtutem mariti Antonii vita vidua comprobavit³⁾. Nam eadem, quae prima, etiam postrema uxor fuit, cum unus solum filius esset Beatus, patris haeres, idque ante aetatis flexum. Audio enim ex familiaribus Rhenani post filium natum et uxorem mortuam ultra trigesimum quintum filii annum pervenisse neque suae vitae attigisse annum octuagesimum. Ergo in spe pater non con-

†) Über Beatus Rhenanus *A. Horawitz*, Beatus Rhenanus. Eine Biographie (in der auch die Schrift Mähly's benutzt wurde), Wien 1872. *A. Horawitz*, des B. Rhenanus litterarische Thätigkeit in den Jahren 1508—1531, Wien 1872. Derselbe, des B. Rhenanus literarische Thätigkeit in den Jahren 1531—1547, Wien 1873. Derselbe, des Beatus Rhenanus Correspondenz und Bibliothek zu Schlettstadt, Wien 1874.

1) Über *Johannes Sturm* (geb. 1. Oktober 1507), den berühmten Pädagogen in Straßburg, cf. *Röhrich*, Geschichte der Reformation im Elsaß, I—II, Straßburg 1830. 1832. *L. Kückelhahn*, J. St., Straßburgs erster Schulrector, besonders in seiner Bedeutung für die Geschichte der Pädagogik, Leipzig 1872. *E. Laas*, die Pädagogik des Johannes Sturm historisch und kritisch beleuchtet, Berlin 1872.

2) Über *Antonius Bild* vgl. *Horawitz* Beatus Rhenanus 9f. 25. Er starb am 21. November 1520.

3) Über die Mutter vgl. die im Anhang mitgetheilten Inschriften.

cepta, sed confirmata de filii probitate mortuus est, et filius seculo literarum non infoelici fuit natus. Angelus enim Politianus⁴⁾ usque ad vigesimum quartum annum Beati Rhenani vixit, intra quod tempus etiam Hermolaus Barbarus⁵⁾, qui ante Politianum natus fuit, et Joannes Picus Mirandula⁶⁾ et Theodorus Gaza⁷⁾ et Georgius Trapezuntius⁸⁾ et Marsilius Ficinus⁹⁾ et Iovianus Pontanus¹⁰⁾ literarum laudibus floruerunt, quamquam in Germania eo tempore infantia adhuc studiorum et literarum erat. Nam praeter Rudolphum Agricolam¹¹⁾, Alexandri Hegii¹²⁾ magistrum, et Erasmus Roterodamum¹³⁾, Hegii discipulum, Germania nihil magnum atque praeclarum in literis viderat. Sed tamen horum scriptis probabile est et ex eius aevi hominibus intelligitur istis exemplis tum excitata

4) Über *Angelo Poliziano*, den Philologen und Dichter, *L. Geiger*, Renaissance und Humanismus, S 195. *Isidore del Lungo* (der Herausgeber einer Schrift des A. P.) im Archivio storico italiano Ser. III. Bd. 2 und Nuova antologia Bd. 10. *Mencken*, Historia vitae A. P., Leipzig 1736. *S. F. W. Hoffmann*, Lebensbilder berühmter Humanisten, Leipzig 1837 S. 71 f., wo auch viele Briefe gedruckt sind. *Mähly*, A. P., Leipzig 1864. Neuerdings II *Poliziano* Filologo. Studi di Luigi Ruberto. I. Torino 1883.

5) *Ermolao Barbaro* († 1493), der große venetianische Kritiker, hat sich besonders um den Plinius verdient gemacht. (Vgl. übrigens Rhenanus' Plinius-Emendationen.) Siehe *Burckhardt*, Cultur der Renaissance, 3. Aufl. bes. von *L. Geiger* I³ 71. 295. 339 ff. *Reumont*, Lorenzo di Medici II, 101. und ausführlich *Agostini*, Notizie istorico-critiche intorno la vita e le opere degli scrittori Veneziani, Venezia 1752. p. 229 ff. Vgl. auch Nr. 11.

6) Über *Picus Graf von Mirandola*, den berühmten Philologen, Dichter und Philosophen, vgl. außer *G. Voigt*, Geschichte des Wiederaufblühens der Wissenschaften, vor allem *J. Burckhardt*, I. c. I, 33 f. 114 fg.

7) Über *Theodorus Gaza* († 1478), den berühmten Übersetzer und Grammatiker, vgl. *Baehr*, allgemeine Encyclopädie. *Voigt*, Wiederbelebung des klassischen Altertums II, 145 ff. *Didot*, Alde Manuce et l'Hellenisme à Venise, Paris 1878.

8) Über *Georgios Trapezuntios*, den gelehrten Byzantiner (1396—1486) vgl. *Hodius*, de Graecis illustribus. *Boerner*, de doctis Graecis, und *G. Voigt*, I. c. besonders II, 138 ff.

9) *Marsilius Ficinus*, der ausgezeichnete Philolog, war 1433 geboren. Über ihn und seine Schriften vgl. *Galeotti*, Saggio intorno alla vita et agli scritti di M. F. im Archivio storico Ital. II. B. IX. Th. 2, *Alfred von Reumont*, Lorenzo di Medici I, 559 und *G. Voigt*, Wiederbelebung des klassischen Altertums II, 123 (und 326), wo namentlich seine Bedeutung als Begründer der mystischen Philosophenschule dargelegt wird.

10) Des *Jovianus Pontanus* „Opera omnia soluta oratione composita lib. I—III.“ erschienen Venetiis in aedibus Aldi 1518. 1519, auch Basileae 1538.

11) *Rudolph Agricola*. Über diesen großen Humanisten vgl. den Artikel Geigers in der Allg. deutschen Biographie, wo auch die Litteratur angegeben ist, und die treffenden Bemerkungen *F. v. Bezolds* in v. Sybels Historischer Zeitschrift 1883.

12) *Alexander Hegius* († 7. Dezember 1498), der bekannte Schulmann von Deventer und Lehrer des Erasmus. Vgl. über ihn den Artikel von *L. Geiger* in der A. d. B. samt Angabe der Litteratur.

13) Über *Erasmus von Rotterdam* besitzen wir trotz der weitläufigen Litteratur in allen Sprachen doch kein völlig genügendes Werk. Sehr gut sind die Bemerkungen von *L. Geiger* in seinem Buche Renaissance und Huma-

fuisse adolescentum et iuvenum ingenia ad maiorem non modo doctrinarum, sed etiam sermonis atque linguarum puritatem. Adolescebant eadem tempestate studia Philippi Melanchthonis¹⁴⁾, qui duodecim annis, ut opinor, minor erat. Apparet etiam ex historiis pontifices et imperatores et reges et respublicae delegisse ad sua consilia homines eruditos, quibus Maximilianus cum primis fuit delectatus. Hisce hominum temporibus homo mediocriter locuples, unius filii pater, mortua uxore filium literis deditum esse voluit et literarum causa ad alias gentes proficisci. Credo enim non solum naturae bonitate patrem eo impulsus esse, verum etiam autoritate rerum-publicarum atque principum et exemplo doctorum et hortatu amicorum, ut haeredem unum literarum doctrina vellet a puero erudiri. Nam cum primum idonea aetas esse coepit, Cratoni Udenhemio¹⁵⁾ datus ad instituendum est, qui tum Selestadii literas docuit, magno et morum gravitate et doctrinae opinione, prout illa erant Germaniae tempora, viro, quo mortuo, Hieronymo Gebwiler¹⁶⁾ traditus, spe statim de principio apud utrumque bona eos fecit progressus, ut caeteris condiscipulis inferiorum ordinum praeficeretur et diligentiae et profectus causa, quemadmodum ex Sapido¹⁷⁾ intellectum est, qui se unum ex iis fuisse dicit, quibus fuit praefectus, et quos non solum docuit, verum etiam castigavit. Post hanc disciplinam missus Lutetiam est, quo etiam Sapidus tertio post anno subsecutus Beatum domi Aristotelis Oeconomica explicantem audit. Florere ea aetate coeperunt magis quam antea in Gallia et Germania literae. Graecae enim tum Lutetiae Georgius Hermonymus Spartanus docuit, quem diu multumque audit, et dialectica physicaque Iacobus Faber¹⁸⁾ eiusque discipulus Iodocus Clitoveus¹⁹⁾ explicabant, quorum

nismus S. 526 und von *Maurenbrecher*, Geschichte der kathol. Reformation. Nördlingen 1880. Vgl. auch *J. Junssen*, Gesch. d. deutschen Volkes (Freiburg 1883) II^o S. 7—27.

14) Über *Philipp Melanchthon* bildet K. Schmidts Buch (Elberfeld 1861) noch immer das Hauptwerk.

15) *Crato von Uttenheim* (auch Kraft Hoffmann) wurde 1490 als Lehrer nach Schlettstadt berufen, wo er Lehrer des B. Rhenanus war; cf. *Strüver*, die Schule zu Schlettstadt, Leipzig 1880 (Dissert.).

16) *Hieronymus Gebwiler* war Lehrer an der berühmten Schule von Schlettstadt, vgl. *Rührich*, Mitteilungen aus der Geschichte des Elsasses I. 98. Gebwiler war, wie Schultheß, Zwingli Opp. VIII 1. S. 196 n. 4 bemerkt, zu Hagenau Lehrer des Rhenanus. Er schrieb ein Werk de rebus domus Habsburgicae. Ausführliche Angaben in *K. Schmidt*, Histoire littéraire d'Alsace B. II. S. 159 und *W. Strüver*, Die Schule zu Schlettstadt, Leipzig 1880, S. 28 ff.

17) *Johannes Sapidus* (Witz), Pädagog in Schlettstadt (1511), wo er später wegen der Reformation in Weiterungen geriet. Vgl. *Strüver* a. a. O. 46 ff.

18) *Jacob Lefèvre* oder Favre des Estaples, der große Aristoteliker und freisinnige französische Theologe, bekannt durch seine Konflikte mit der Sorbonne, die ihn durch ihre Verfolgung zwang, aus Frankreich zu fliehen, war Lehrer des Rhenanus. Vgl. *Dittmar*, Aventin S. 91. *Ranke*, französische Geschichte I. S. 150, besonders aber *Graf* in Niedners Zeitschrift für historische Theologie II. 1. S. 41. M. Hummelberger nennt ihn den deus philosophorum. Cf. auch *Karl Schmidt*, hist. littéraire d'Alsace I, 52. II, 90.

19) *Jodocus Clithoveus* (Josè Clitov) Neoportuensis, Doctor der Sor-

utriqué fuit familiaris. Fuit circa id etiam tempus Lutetiae Erasmus Roterodamus, qui primum Adagiorum divulgatione coepit magis quam antea inclarescere. Faustus etiam Andrelinus²⁰⁾ ibi magna auditorum frequentia poetas docuit et epistolas suas adagiales conscripsit; uter ab altero provocatus, a Faustone Erasmus, qui adagia prope Latinae Graecaeque linguae omnia et collegit et digessit, an ab Erasmo Faustus, qui quam plurima paucis rerum argumentis contexuit, mihi incognitum est. Bona tunc temporis literarum conditio fuit, quae diuturna et inveterata barbarie suppressae, posteaquam in lucem revocari coeperunt, magnum sui desiderium excitarunt, tum natura sui, quae est suavissima, tum etiam praemiis, laudibus, honoribus, quae omnia nostris moribus sublata inopiam brevi praeiunciant non solum doctorum hominum, verum etiam studiosorum. Is huius temporis status magno adiumento Beato Rhenano fuit; nam primi praeceptores Crato et Hieronymus Gebvilerus, tametsi pro doctis et bonis habebantur, tamen bonitas in iis maior quam doctrina fuit. Occupabant enim tum adhuc literarum gymnasia Alexander grammaticus²¹⁾ et Petrus Hispanus²²⁾ dialecticus et Tartaretus²³⁾ commentator, et in theologia plus poterant autoritate Scotus²⁴⁾ et Lyra²⁵⁾ quam ii ipsi scriptores, quos sunt interpretati. Id etiam, quod ex Aristotele et caeteris scriptoribus Graecae philosophiae tradebatur, non solum verbis impurum, verum etiam sententiis aut obscurum erat aut depravatum aut falsum. Sed velut in plantis et herbis fit, in quibus quae probae naturae sunt, eae meliores succos e solo ad coalescendum exugunt, ita ingeniis etiam hominum accidit, ut qui meliore indole praediti sunt, illi meliora

bonne, Lehrer des Rhenanus zu Paris, stand auch mit Erasmus in Verkehr (cf. Opera Erasmi ed. Clericus III, 1). Er schrieb ein „opus stultissimum“ (Zwingli Opera edd. Schulthefs et Schuler VII, 36) gegen Oekolampad, vgl. den Brief des Rhenanus an Michael Hummelberger (Mai 1508) und des Erasmus Brief an Rhenanus v. 23. August 1517. *Fechter* im III. Bande der Beiträge zur vaterländischen Geschichte von Basel 176. *Dittmar*, Aventin 91. 95. *Karl Schmidt*, Histoire I, 130. n. 64.

20) *Faustus Andrelinus* Foroliviensis, ein Poët, der auch mit Erasmus in Korrespondenz stand, ebenfalls Lehrer des Rhenanus in Paris (vgl. *Horawitz*, B. Rhenanus S. 14), der auch die Gedichte desselben herausgab und „Epistolae proverbiales et morales“, die im Briefe Nr. 4 besprochen werden.

21) Über Alexander de Villa Dei, der das grammatische Hauptwerk des Mittelalters schrieb, cf. *Böcking*, Opera Hutteni. Suppl. II. 297 ff., und vor allem *Thurot*, Notices et extraits de divers manuscrits latins etc., Paris 1866.

22) *Petrus Hispanus*. Unter diesem Namen ist der Dominikaner Petrus Julianus zu verstehen († 21. Mai 1277), der als Papst Johann XXI. genannt wird, ein fruchtbarer Schriftsteller der Scholastik. Cf. *Prantl*, Geschichte der Logik im Abendlande III. p. 33 ff.

23) *Tartaretus* oder Tateretus (Petrus), ein Pariser Magister und Scotist, der im Anfange des XVI. Jahrhunderts in Paris die Sache Reuchlins zu begutachten hatte.

24) *Scotus*, Johannes Duns, Minorit, der Doctor subtilis und Verteidiger der unbefleckten Empfängnis Mariae, starb 1308. Cf. über sein Lehrsystem *Prantl*, I. c. III, 201 ff.

25) *Lyra* (*Nicolaus de*), Franziskaner († 1340), berühmter Bibelausleger, Doctor planus et utilis genannt, von dem das Sprichwort im Schwange war: Si Lyra non lyrasset, Lutherus non saltasset.

studia sequantur et elegantiam barbariae anteponant, id quod Beatus sive sua sponte sive hortatu familiarium sive exemplo aliorum fecit et eos audire maluit, qui aut utranque linguam, Graecam et Latinam tenebant, aut qui sermonem Latinum ad elegantiam artium potius quam ad earum foedationem tradebant. Sed inter condiscipulos Lutetiae cum aetate parem tum industria et doctrina aequalem habuit Michaellem Humelbergium²⁶), quo plurimum in commentationibus studiorum et eorum, quae audierant, usus est; nam Sapidus utroque annis suppar erat. Contra etiam Vuimphilingius²⁷) maiore erat in observantia propter aetatem et aestimationem, quam in amicitia esset, propter studia iuventutis. His initiis et artium et linguarum instructus et in Germaniam reversus, haud diu in patria haesit, et primum Argentorati aliquot annis constitit, postea Basileam profectus est, ut magis excoleret ea, quae dicerat, et ut qui cursus conficiendus esset in philosophorum literarumque gymnasiis, eum non desereret, antequam ad metam pervenisse videretur. Commodum tum ex Italia venerat Ioannes Cono Noricus²⁸), qui Graecam linguam ibi ab eruditissimis hominibus cognoverat, commodum etiam illud, quod Ioannes Amerbachius²⁹) d. Hieronymi libros divulgare instituerat, qui ut hi emendatiores in lucem irent, Cononem ad se domum hospitio invitavit, eoque non solum in emendando Hieronymo³⁰) adiutore, verum etiam in liberis erudiendis praeceptore est usus. Itaque cum Brunone et Basilio et Bonifacio Amerbachiiis³¹) fratribus Cononem Graecos scriptores interpretantem audivit, quem etiam mortuum cum pietate coluit. Extat enim Basileae Epitaphium monumentum, quod Beatus hoc titulo Cononi constituit: D. O. M. Sacrum. *Τοὺς ἀγαθοὺς καὶ θαυόντας ἐπέ- γερεῖν δεῖ.* In eo epitaphio praeceptori suo quinquagenario, anno MDXIII mortuo, theologiae et linguae Graecae atque Latinae scientiam vitaeque integritatem et studium iuvandarum literarum tribuit. Mortuo Conone aliquot annos Basileae propter loci salubritatem atque amoenitatem et ob doctissimorum hominum optimorum virorum consuetudines atque

26) *Michael Hummelberger*, Humanist zu Ravensburg, Verfasser einer griechischen Grammatik, war ein sehr wichtiges Verbindungsglied für die Gelehrtenkreise Schwabens. Cf. *Horawitz*, Michael Hummelberger, Berlin 1875. *Horawitz*, *Analekten zur Geschichte des Humanismus in Schwaben*, Wien 1877. *Horawitz*, *Analekten zur Geschichte des Humanismus und der Reformation in Schwaben*, Wien 1878.

27) Über *Jac. Wimpfeling*, den eifrigen Pädagogen und Humanisten älteren Schlages (aus Schlettstadt), vor allem *K. Schmidt*, *Hist. litt. d'Alsace*, und *P. v. Wiskowatoff*, *J. W.*, sein Leben und seine Schriften, Berlin 1867. *B. Schwarz*, *J. W.*, der Altvater des deutschen Schulwesens, Gotha 1875.

28) Über *Johannes Kuno*, den Gräcisten, cf. Nr. 90. 21

29) *Johannes Amerbach*, der berühmte Basler Buchdrucker, siehe *Reber* und *Stockmayer*, *Beiträge zur Basler Buchdruckergeschichte*, Basel 1840.

30) Die Werke des *Hieronymus* erschienen in der Recension des Erasmus 1516.

31) Die Söhne *Amerbachs* waren Bruno, Bonifaz und Basilius. Den größten Ruhm von ihnen gewann der Jurist und Mäcen Bonifaz. Cf. vor allem *Stintzing*, *Geschichte der Rechtswissenschaft*, besonders S. 209 f. *E. Probst* im 62. Neujahrsblatt der Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnütziigen in Basel.

familiaritates mansit, Amerbachiorum scilicet, Frobeniorum³²⁾, Ludoici Beri³³⁾ theologi, Claudii Cantiunculae³⁴⁾ iureconsulti, Henrici Glareani³⁵⁾, Gulielmi Nessenii³⁶⁾, Ludoici Carini³⁷⁾, Nicolai Briferi³⁸⁾, Pauli Phrygionis³⁹⁾, Marci Bersii⁴⁰⁾, cum quibus aut amice aut familiariter aut domesticè vivebat. Sed posteaquam Erasmus Roterodamus eodem advenit, fructum ibi tum se Basiliensis vitae percipere putavit, quem ita reverenter coluit et ita ab eodem amatus fuit, ut par esset et in Beato observantiae et in Erasmo amoris significatio. Nam ut de moribus eius dicamus et de caeteris animi ornamentis, praeter excellentem doctrinam, dum vixit, innocentiae et humanitatis et pudicitiae laude fuit commendatus. De pudicitia constat, quod non solum absque crimine, sed etiam absque suspitione criminis usque ad exitum vitae vixerit. Etiam de humanitate clarum est neque in amicitiiis durum neque in familiaritatibus severum neque in congressionibus difficilem fuisse. De innocentia, quae ab iniuria semper remota est, nihil visum, nihil auditum ab eo aut factum aut susceptum aut institutum esse, in quo posset culpari, nisi illud sit, in quo maior voluptas est, quam esse possit reprehensio. Fuit Argentorati doctor Ioannes Geilerus theologus⁴¹⁾, vir, ut eius temporis homines loquuntur, et ut ex eius concionibus potest intelligi, ea aetate in populo docendo ingeniosus, et in vita innocens atque probus et populo non solum gratus,

32) Die Familie *Froben* wird in den Briefen des Beatus Rhenanus und des Erasmus oft erwähnt. Cf. Reber und Stockmayer a. a. O.

33) *Ludwig Berus* (Bär), Basler Theolog und Freund des Erasmus. Vgl. *Vischer*, Geschichte der Universität Basel.

34) *Claudius Cantiuncula* (Chansonette), Jurist und Geschäftsträger. Cf. *Rivier*, Claude Chansonette. *Stintzing*, a. a. O. 244—249. *Horawitz*, Briefe des C. Cantiuncula und U. Zasius, Wien 1879 und *Aschbach*, Geschichte der Wiener Universität III.

35) *Heinrich Glareanus*, Humanist, Musikkenner und Geograph (geb. 1488, gestorben 1563). Cf. *Geiger* in der Allg. deutsch. Biographie und *Schreiber*, *Heinr. Loriti Glareanus*, Freiburg 1837.

36) *Wilhelm Nesen*, bedeutender Hilfsarbeiter des Erasmus, starb früh. Cf. *Steitz*, Wilhelm Nesen, Frankfurt 1877. (Archiv f. Frankfurts Geschichte u. Kunst. N. F. VI 36 ff.)

37) *Ludovicus Carinus* war ebenfalls ein Helfer des Erasmus, der in seinen Briefen häufig erwähnt wird. Vgl. über ihn die in Anm. 36 erwähnte Arbeit von *Steitz*, S. 157.

38) Über *Nicolaus Briefer*, einen eifrigen Korrespondenten des Rhenanus, cf. unten.

39) *Paul Phrygio* (Seidensticker), Stadtpfarrer von Schlettstadt. Cf. Röhrich, Geschichte der Reformation im Elsaß, I, 400. *K. Hartfelder*, Zur Geschichte des Bauernkriegs (Stuttgart 1884) S. 105. 111—114.

40) Über *Marcus Bersius* vide unten.

41) *Johannes Geiler*, der berühmte Kanzelredner Straßburgs, wurde am 16. März 1445 zu Schaffhausen geboren, starb am 10. März 1510. Über die reiche Thätigkeit dieses edelgesinnten Theologen und über die Litteratur cf. *Schmidt*, a. a. O. I, 335—461, wo freilich *Lorenz-Scherers* Bilder aus dem Leben der deutschen Westmark vergessen sind, die S. 149 ff. eine treffliche Charakteristik Gs. geben. Vgl. auch die Bemerkungen *W. Maurenbrechers*, Geschichte der katholischen Reformation I. S. 84. 85, und vor allem *Dacheux*, un réformateur catholique etc., 1876. Cf. Allg. deutsche Biographie (Martin).

verum charus etiam et honoratus, in cuius locum mortuo Petro Vicramio⁴²⁾, qui antea successerat, doctor noster Gaspar Hedio⁴³⁾ non minore gratia, sed difficiliore tempore est substitutus. Geileri vitam Beatus Rhenanus ex Gallia reversus cum Argentorati apud librarium Schurerum ageret, conscriptam divulgavit, in qua de virginibus nostri seculi poenitentialibus meminit, quarum religionem in caeteris eius aetatis religionum caeremoniis plurimum Geilerus amavit. In quo scripto Beatus his verbis scribit de isto virginum collegio: Has cum luxu et deliciis diffluerent nec pudicitia sic tuta satis videretur, sub actiorem vivendi regulam redegit. Quibus verbis exacerbatae foeminae iniuriarum instituerunt cum Beato agere, et nisi composita offensio fuisset per viros, qui tum erant cum autoritate, metuenda erat ex delatione nominis Beato ex urbe Roma condemnatio. Hanc solam cognovi eius contentionem, caeteroquin nullis fuit provocatus inimiciis, neque ab eo quenkum puto ulla fuisse vel percussum vel appetitum iniuria. Neque enim haec res ab aetatis meae memoria remota est; etenim fuit annis ante me natus Beatus Rhenanus viginti duobus, et quod ex lectione librorum et memoria meorum amicorum habere non potui, id si quid esset, didicissem ex virorum aetate grandiorum senioribus, ut de Erasmo et Hutteno⁴⁴⁾, de Capnione⁴⁵⁾ et Hogstratano⁴⁶⁾, de Politiano et Merula⁴⁷⁾, de Marmelio⁴⁸⁾ et Listrio⁴⁹⁾, et lectum a nobis est et ex amicis cognitum. Sed fuit Beatus vir (ut mihi persuasum est) probatis omnino moribus. Fuerunt tamen nonnulli et ex nostris, qui in eo fortitudinem, et ex aliis, qui liberalitatem requirerent: quae vitia si fuissent in eo, tamen absque ullo publico extarent detrimento. Imo ego utrumque temporibus accidisse et non solum vituperabile neutrum, sed utrumque laudabile fuisse arbitraria qua ipse erat natura et eo ingenio eoque vitae instituto. Nemo enim aliquid suscipit, quod reipublicae periculosum sit, nisi aut excelsi sit

42) *Peter Wickram*, Prediger in der Kathedrale zu Straßburg, Geilers Nachfolger. Cf. *Schmidt*, Hist. d'Alsace I, 337. 373. 374. 377. II, 20.

43) *Kaspar Hedio* (Heid), Theologe, der besonders für die Reformation in Straßburg thätig war, † 1552, cf. *Steitz* in der Allg. deutschen Biographie; *Schmidt*, l. c. I, 97. 250, und *E. Himmelheber* (Studien der evang.-prot. Geistl. Badens VII, 1881, S. 1—64).

44) Über *Ulrich von Hutten* das Meisterwerk von *David Strauß* (2. Ausg. Leipz. 1871) und die musterhafte Ausgabe seiner Schriften durch *Böcking*, Leipzig, Teubner. 7 Bde.

45) Capnio i. e. *Johannes Reuchlin*, cf. *L. Geiger*, Johann Reuchlin, Leipzig 1871. Ausgabe seiner Briefe durch *Geiger*, Stuttgart 1875. *Horawitz*, zur Correspondenz Johannes Reuchlins, Wien 1877.

46) Über *Hogstraten*, den Provinzial der Dominikaner und Ketzerrichter, außer den Angaben in Böckings *Hutten*, Strauß's *Hutten* und Geigers *Reuchlin*, *Cremans*, de Jac. H. vita et scriptis, Bonn 1869.

47) *Merula*. Ob Bartholomäus oder Georg M. gemeint sind, die beide Kommentatoren waren, läßt sich nicht unterscheiden.

48) *Marmellius*, Johannes, ein hochverdienter Schulmann und Philolog, der Hauptrepräsentant des westfälischen Humanismus. Vgl. J. M., sein Leben und seine Werke von Dr. *D. Reichling*, Freiburg im Breisgau, 1880.

49) *Listrius*, Gerhard, Verehrer des Hutten und Erasmus, Leiter der Schule in Zwolle.

aut temerarii animi: mediocritas omnis pacem publicam sequitur, ocium singulorum amat, et quod his adversarium est, extimescit. Mavult enim privatim cum omnibus pati quam paucis autoribus moliri, in quo incertos et periculosos oporteat exitus pertimescere. Quanquam etiam Beatum Rhenanum et in patrimonio conservando pepercisse et in matrimonio coeundo suae naturae diffidisse et in religione suscipienda timuisse animadvertam; verum tamen haec ipsa talia sunt, ut potius prudentiae laudem mereantur quam commereant timiditatis vituperationem. Nam ut de matrimonio dicam, primum quam verissime a divo Paulo scribitur nubere melius esse quam uri^{49a}), tamen non uri est optabile et reprehendendum est temere contrahere matrimonium et stultum flammam, antequam sentias, excitare. Credibile etiam est non ratione solum, sed etiam natura a connubio Beatum abstinuisse, id quod ex patris iactura sensuque intelligo. Nam post matris Barbarae obitum multis annis cum pater solus cum ancillula vetula domi rem curaret, Ioannes Myllerus, fur quidam, ingenioso invento ex vini doliis, quae in vestibulo erant, interdiu per dies complusculos aedium notatis locis, postquam mille quingentos Argentinensis precii aureos patri ex arcula abstulisset, per literas a Sapido Rhenanus petiit, ut patrem consolaretur ea ratione, quod ipse ex literis et a praeceptoribus cognovisset talia et accidere hominibus saepe posse, saepe etiam sapientibus et bonis accidisse et tamen esse ferenda non solum mediocriter, verum etiam forti altoque animo: respondit pater non se de eo damno sollicitum esse, sed magis dolere filium a matrimonio abhorrere et potius se successorem videre haereditatis quam patrem familias alium, propterea quod de uxore non cogitaret. Non tamen plus potuit patris votum quam filii natura; quae cuiusmodi fuerit, in aetatis cursu potuit animadverti. Vitae enim ut tranquillae appetens, ita sollicitae fugiens erat. Ut in ea aetatem degere posset, a Carolo Caesare privilegium civilium vocationum obtinuit, quo liber in patria esset etiam a senatoriis et forensibus laboribus. Fortassis haec una causa fuit vitae celibis, in qua minor est sollicitudo atque molestia quam in matrimonio, cuius tamen cupidus fuisse post apparuit. Paucis enim ante vitae finem annis Annam Brunoniam viduam sibi despondit, mulierem existimationis bonae, quae adhuc vivit, et cum omnes mirarentur, quid causae esset, quod nuptias solennes non celebraret, tandem a medicis cognitum est e vesicae doloribus laborasse, cuius etiam exulceratione interiit. Probabilis coniectura est inde a iuventute et ab aetatis flore praesensisse id malum, quod cum senectus frigida nonnihil sedasset, sperata salute instituit, quod perficere non potuit, connubium. Sed iniqui sumus, qui aliorum consilia et conscientiam perscrutamur, nostram negligimus. Inique etiam egerunt, qui liberalitatem ab eo requirebant. Quam enim liberalitatem exercere potest, cui satis est rem mediocrem conservare et animus non est eam amplificare, ita ut liberalitatem ferre posset. Laudabile est, si in facultate non ampla absit avaritia. Convivia sumptuose parare, preciose vestiri, locupletis familiae, non sobriae vitae est. Existimavit naturae et conscientiae suae conveniens esse, domi privatim et temperanter nullo fastu, nullis contentionibus vivere, in sua biblio-

49*) I Korinth. 7, 9.

theca versari, convivia non magnifice domi instruere, sed ea cum amicis per intervalla concelebrare. Valeat ergo ille iocosus versus, cuiuscunque fuerit: Beatus est beatus, attamen sibi. Ego hanc eius frugalem beatitatem omnium Caesarum magnificis epulis antepono. Sed satis de re nugatoria, veniamus ad religionem, in qua aliqui fortem eum non fuisse culpant, quod cum probaret nostram, partes eius non suscepit. Fateor ego probasse Beatum in religione, quod praecipuum est, doctrinae lucem et improbasse, quae pestiferae semper fuerunt, doctrinae tenebras. Sed omnes istae calumniae de pecuniarum usu et de religione privatae conscientiae sunt. Vixit Beatus, dum vixit, absque ullo maleficio ullave iniuria: vixit temperanter, vixit vitam philosophicam. Convertit e Graeco in Latinum sermonem duas Gregorii Nazianzeni^{49b)} ad Themistium epistolas. Illustravit res Germanicas, iuvit patriam libris tribus, in quibus doctrina ampla et iudicium acutum elucet. Tertullianum, Tacitum, Plinium commentariolis purgavit, explanavit et prope restituere integros conatus est. Neque levem sane operam in Velleio Paterculo, scriptore plane lacero et tenebris obruto, insumpsit, dum eum ita expurgat, ut iam magna cum gratia legatur. Eusebii praeterea historiam ecclesiasticam (quam tunc Graece nusquam potuit conquirere) ita adornavit, ut nisi Graeca prodidisset, vix aliquid fuisset in ea desideratum. De minutioribus taceo, qualia sunt, quae edidit scholia in Ludum Annaei Senecae de morte Claudii Caesaris et in Calvicii encomium auctoris Synesii, item praefationes variae, quas variis praemissas libris invenias. Sed et ex iis, quae scripta divulgavit, et ex literis ad amicos missis et ex sermonibus constat antiquitatis eum studiosissimum fuisse, ad cuius imitationem multa Selestadii cum publica tum privata aedificia inscriptionibus aut picturis exulta passim visuntur⁵⁰⁾. Denique vir bonus et doctus fuit, imo fuit optimus atque doctissimus. Nimiae est morositatis in bonitate crimen investigare. Ut autem reliqua persequamur, quia de vita eius Parisiensi et Argentiniensi et Basiliensi dubium nullum est, quin plena fuerit studii, diligentiae, honestatis, quibus virtutibus literarum cognitionem amplam comparavit, reliquam aetatem videamus, quam in patria exegit. Patrimonium principio a patre mediocre, ut ante posui, expectabat et vivere cum patre liberaliter potuit, praesertim cum avunculus Renardus Kegelius sacerdos bona sua ei testamento ad patris bona addidisset. Huius haereditate et patrimonio, quod a parente utroque habuit, contentus, primum praecipuumque vitae suae munus esse arbitratus est literas colere et ex literis prodesse rebus mortalium. Quamobrem ubi satis se Basileae fuisse existimavit, domum reversus est, cum annos ad triginta quinque natus esset, incensa disceptationum inimicitiis inter pontificios et Lutherum religionis contentione, in cuius societate propter ingenii placabilitatem esse noluit⁵¹⁾. Magna fuit illius domus solitudo. Pater enim solus cum

49b) *Gregor von Nazianz*, der große Kirchengvater und Lehrer des h. Hieronymus (328—389).

50) Die bibliographischen Angaben über alle diese Werke finden sich im Index bibliographicus, die Inskriptionen im Anhang. Eingehende Betrachtung der Werke bei *Horawitz*, des B. Rhenanus litterarische Thätigkeit, I. c.

51) Daß aber Rhenanus im Herzen doch der neuen Auffassung hold ge-

ancilla, ut antea scripsi, rem domesticam curavit. Postridie quam filius Basilea propter patris valetudinem vocatus advenisset, pater diem suum obiit. Adduxerat secum Basilea famulum Rudolphum Berzium⁵²⁾, cuius postea per vitam opera semper usus fuit, et praeter mulierem vetulam et Rudolphum neminem ea domus habuit. Inter amicos Selestadii imprimis Beato Arnaldo⁵³⁾ et Iacobo Spiegelio⁵⁴⁾, utroque Caroli imperatoris consiliario, familiarissime utebatur. Quos coram amplecti non potuit amicos, eorum benevolentiam missionibus literarum retinebat. Fuit enim in respondendo perfacilis et perhumanus. Ex nostris theologis magno amore et pietate doctorem Hedionem est persecutus. Pluribus amicis, nulli inimicus fuit: ipse etiam nullius fuit lacessitus iniuria. Nam quod Aquaeus⁵⁵⁾ eum in commentariis Plinianis reprehendit, cui respondit humaniter, nihil habuit contentionis aut odii ea disceptatio. Tempora studiis, quae erant quotidiana absque intermissione, ita per vitam partitus est, ut vesperi plus nocti quam mane adimeret. Animi gratia quoties coeli temperies invitabat, quotidie hora aliqua pomeridiana post lectionem aut scriptionem domesticam in hortos suos suburbanos exire deambulatum solebat. Prandio horam decimam, coenae sextam dederat. Victus quotidianus salubris magis quam delicatus aut exquisitus erat. Eadem fuit in cultu frugalitas. Domum quoniam libidinibus et impudicitiae clausam tenuit, comessationes admittebat nullas: convivia rara eaque optimis parabat. Erasmus bis apud eum hospitio usus fuit Basilea ad ipsum amoris causa profectus, et quanquam domi solitudinem propter studiorum rationes suamque naturam amabat, foris tamen frequenter cum amicis convivabatur. In moribus eius nulla duricies, nullus fastus, nulla ostentatio, nulla de se commemoratio. Cum plurima legisset, scripsisset, audisset, sciret, nemini se anteposuit. In religione ne quidem quid ipse sentiret, solebat enunciare, quamvis constat syncerioris theologiae ipsum fuisse studiosum. De Erasmo fertur, quod dicere solebat Lutheranos bonam comoediam male agere. Eius ipse principio opinionis fuit, sed aetate accessit propius, ut idem sentiret, tametsi idem non tueretur. Dignus sane vir, cui religionis causa committi debuerit, si iudiciis fuisset opus, propter probitatem, veritatem, doctrinam iudicique acumen, id quod in scriptis perspete extat. Oratio pura est et copiosa, stilo artificioso, absque imitationis tamen exemplique vestigiis, sed emendatior perfectiorque annis reddita est: nam aliud in dicendo genus est

wesen, geht aus dem unten folgenden Briefe Hedios an Erb hervor, wonach die bisherige Anschauung von seiner kirchlichen Gesinnung wohl ins Wanken kommen dürfte.

52) *Rudolph Berz*, sein geliebter letzter Famulus.

53) *Beatus Arnaldus*, einer der Sekretäre Kaiser Maximilians I. und Karls V., † zu Wien 1532. Rhenanus schrieb ihm die Grabschrift. Cf. *Schmidt*, l. c. I. XX. n. 16. II, 84 und 165.

54) *Jakob Spiegel*, der Schlettstädter, kais. Rat am Hofe Ferdinands. Cf. *Aschbach*, Geschichte der Wiener Universität II. (passim), und *Schmidt* a. a. O. (a. v. St.).

55) *Aquaeus* (Stephanus de l'Aigue, Herr von Beauvais), gab 1530 zu Paris „In omnes C. Plinii Secundi Naturalis Historiae . . . libros Commentarii“ heraus, in denen er gegen Rhenanus polemisiert.

in vita Geileri, quam Argentorati anno MDX conscripsit, et aliud in postremis suis lucubrationibus. Valetudine fuit non incommoda nec ullo unquam deiectus ante aetatem prope actam morbo praeter eam suspicionem, quam de matrimonii consilio diximus, quanquam fluentibus erat oculis, et Sapidus dicit id vitii etiam in adolescente fuisse. Illud vero in valetudine memorabile est, quod post connubium inter se et uxorem constitutum talis fuit statim significatio morbi, ut nulla fuerit cohabitatio, nulla etiam consuetudo, tametsi eam pro uxore victu cultuque domi non suae, sed mulieris sustentaret. Ex Rudolpho Berzio audiui tantam fuisse vesicae imbecillitatem, ut urinam continere non posset eamque perpetuo vasculo vitreo exciperet. Idecirco medicorum consilio postquam curari non potuit, profectus ad balneas Badenses est, in quibus non allevatio morbi, sed tanta exacerbatio extitit, ut inde Argentoratum deportatus, impatiens propter imbecillitatem vectionis, ibi diem suum obierit decimo tertio Calendas Iunias anno Christi MDXLVII, aetatis suae sexagesimo secundo, et moritur intestatus, quod mirum est hominem summi semper otii, maximae providentiae, cupidissimum honestatis, amantissimum existimationis bonae, cuius bona essent circiter octo milium aureorum aestimationis Argentoratensis, paucorum et obscurorum haeredum, cui factio testamenti semper fuisset, eum absque testamento decessisse. Sed Rudolphus Berzianus ait, sibi cum mortem adesse sentiret, demandasse, quid sibi, quid aliis legaret, sed haec absque scriptura et absque teste; itaque in controversiis petitorum bona eius absque possessoribus consignata iacent. Quanquam bibliotheca senatui civibusque legata et concessa est ex sententia petitorum et Rudolphi testimonio, qui Beati eam dicit extremam voluntatem fuisse. Cadaver Argentorato Selestadium asportatum est, ut patriae, a qua animam acceperat, etiam cadaver restitueretur, ad sepulturam et ad doctissimi civis, optimi viri, clarissimi hominis memoriam.

Beati Rhenani vitae per Io. Sturmium conscriptae finis.

Diese 1551 geschriebene vita steht in der Ausgabe der *Rerum Germanicarum* libri tres des Beatus Rhenanus (Basel 1551). — Dieselbe ist wieder abgedruckt bei *M. Adami*, *vitae Germanorum philosophorum* (Heidelbergae 1616), p. 132.

III.

1. An Joh. Francisc. Apezonibus (Dedikationsepistel).

Schlettstadt.

31. Deczember 1507.

*Beatus Rhenanus¹⁾ Ioanni Francisco Apezonibus
Mirandulano²⁾ S.*

Magno dei opt. max. munere fieri arbitror, elegantissime vir, ut complusculi hac tempestate ubique fere nationum sapientiam ac pietatem cum eloquentia coniungant, quod apud Italos illustris princeps tuus Io. Franciscus Picus³⁾, Baptista Mantuanus⁴⁾, Zenobius Acciolus⁵⁾, apud Gallos Iacobus Faber Stapulensis⁶⁾, praeceptor meus, Iodocus Clichtoveus⁷⁾, Bovillus⁸⁾ et Fortunatus⁹⁾ hoc aevi faciunt. Foecit et illud Sabellicus¹⁰⁾ Coccius, vir impense doctus, qui ex utroque instrumento et veterum historiis flosculos quosdam spirantissimos excerpsit, exempla in-

1. 1) Cf. Nr. II, n. †).

2) u. 3) Cf. Nr. II, n. 6.

4) Über *Baptista Mantuanus*, den Karmelitergeneral († 20. März 1516), dessen Gedichte man mit denen des Vergil verglich, cf. *Tiraboschi*, *letteratura italiana* VI, 1397 ff.

5) *Zenobio Acciaiuoli*, Dominikaner aus Florenz, Freund des Polizian und Marsilius Ficinus, ein großer Gräcist (starb 27. Juli 1519), der vornehmlich als Übersetzer thätig war. Cf. auch *Tiraboschi*, l. c. VII, 1634 und 2029.

6) Cf. Nr. II, n. 18.

7) Cf. Nr. II, n. 19.

8) *Carolus Bovillus* aus Amiens in Vermandois (1470 — 1553), war gleich berühmt als Grammatiker, Redner, Philosoph und Mathematiker. Einige seiner Werke gab H. Stephanus, Paris 1618, heraus.

9) Cf. Nr. 17 u. 23.

10) *Marc. Antonio*, Sohn des Giovanni Coccio, wurde um 1436 in Vicevaro in der Campagna geboren. Als Schüler des Pomponius Laetus nannte er sich Sabellicus, wurde Professor der Beredsamkeit in Udine, schrieb sechs Bücher de vetustate Aquilejae, siedelte dann nach Venedig über, zu dessen Ehren er seine berühmte Geschichte Venedigs verfaßte. Aber auch sonst war er ein äußerst fruchtbarer Schriftsteller, der u. a. Erläuterungen zu Plinius dem Älteren, Valerius Maximus, Livius, Horaz, Florus u. a. gab, eine Menge von Reden, moralischen und philosophischen Schriften und Gedichten geschrieben hat. Rhenanus spielt auf sein Werk „*Rhapsodiae Historiarum*“ an.

quam in omni re memoratu imitatuque digna, atque ita pulchre digessit, prophanis sacra anteponeus et fabulosis vera, ut cum Basilius¹¹⁾ (qui ob vitae sanctimoniam magni cognomentum adeptus est) eiusmodi exempla ab historicis esse petenda puerisque proponenda asserat, quae ad virtutem eos alliciant, omni ex parte ediscendus sit. Hic certe nihil, quod teneras et castas aures offendere possit, facile comperias, nihil quod ad vitia persuadeat aut a verae religionis cultu quemquam avocet. Etenim cum de ridicula et delirio proxima vanae vetustatis superstitione mentio incidit, statim boni doctoris more, quod falsum est ac prophanum, confutat et explodit, lectorem subinde admonens, ne gentilium fabulamentis scelestisque ritibus nimium adhereat. Ad pietatem autem, castitatem, fortitudinem, providentiam, modestiam, quasi quibusdam facibus christiana exempla legentium animos accendit, quae (ita me deus amet) ad persuadendum sunt maioris ponderis. Nam gentiles praeter simulachrum et imaginem virtutis nil habuere. At nostri virtutem veram ac solidam minime fucatam nullo non tempore tenuerunt. Neque viros modo huiusque perfectionis sortiti sumus, sed etiam foeminas (varias alioqui et mutabiles)^{11a)}, quae validissimo fortitudinis robore septae, nullius unquam tormentis, nullis unquam adversis infringi potuerunt, instar lapidis adamantini perstantes. Quum si tam cordatas mulierculas saecula illa prisca tulissent, profecto in earum laudibus celebrandis summa certatim laborassent ingenia. Proferant iam nobis gentilium admiratores in perferenda iniuria constantem Socratem, illi nos statim sexcentos e nostris opponemus, non modo se pulsantibus non maledicta rependentes, sed noxam omnem prorsus remittentes et pro illis deum christiana ductos pietate deprecantes. Neque id in reliquis virtutibus factum difficile erit. Adeo nostri ubique quam illi fuere consummatiores. At sunt quidam praepostera ave editi, quibus nostratia semper obolent. Hii si forte in agiographam historiam inciderint, de ea, ut. de Nilo canes, bibunt et fugiunt. Ita frigidiuscule divina amant, quae tamen vel maxime amare oportet. Sed videant, quae eos tandem ultrix poena maneat. Vellem ego hanc Nazianzeni¹²⁾ sententiam sequerentur ita hortantis:

κήρω τὰ ὅσα φράσσε πρὸς φαύλους λόγους
 ὧδῶν τε τερπνῶν ἐκμελῇ λιγυσμάτων.
 τοῖς δ' αὖ καλοῖς τε κάγαθοῖς ἀεὶ δίδου.
 εἰπεῖν, ἀκοῦσαι καὶ δρᾶσαι μικρὸν μέσον.

Non igitur ab re Petrus Bariona¹³⁾ cum Clemente disputans¹⁴⁾ noxiam

Sabellicus starb 1506. Cf. *Tiraboschi*, l. c. VI, 1045 und VII, 2186, wo sein Streit mit Battista Egnazio erzählt wird.

11) *Basilius Magnus*, der große Freund des Gregor v. Nazianz, † 380.

11a) Anspielung auf *Verg.* Aen. IV 569.

12) Cf. Nr. II, n. 49^a. Diese Stelle steht *Gregorii* theolog. vulgo Nazianzeni opp. omnia, ed. Caillau (Paris 1842), tom. II. p. 600. v. 65—68, wo aber *λυγίσματα* gelesen wird.

13) *Barjona*, d. i. Taubensohn, Zuname des Apostels Petrus, welchen ihm sein Vater gegeben, Matth. 16, 17. (auch Joh. 21, 15. nach einer Lesart).

14) Über die sagenhafte Überlieferung der Lebensumstände dieses Cle-

esse inquit gentiliū sapientiam teneris adolescentium mentibus impru-
denter et incaute traditam, neque semel infixam facile evelli posse, quod
et tuus princeps Io. Franciscus Picus in hymnis suis non uno loco ad-
monuit. Ceterum ut de semita in viam regrediar, ob nostratium et
ethnicorum ad bene vivendum exempla tam crebra tamque belle digesta,
ausim ego postremo affirmare inter libros, quos Sabellicus condidit non
parum multos, nullum extare, qui huic et elegantia et utilitate praestet;
stilo usus est non affectato (ceu multi), sed terso, facili et presso.
Quare hunc sibi adolescentes familiarem faciant, hunc legant, huic diu
noctaque versent^{14a)}. Sciant enim, si sapientiam consequi velint, non
minus esse pro animi cultu ac corporis conservatione (ut Xistus Pytha-
goricus¹⁵⁾ tradit) elaborandum. Atque eam pulchritudinem veram esse,
quae animi est, ut his vocabulis Siculis Graece praecipitur:

κάλλος νόμιξε τὴν φρενῶν εἰκοσίαν,
οὐχ ἣν γράφουσι χεῖρες ἢ λύει χρόνος,
ᾧψει δ' ὅπερ νοῦ σώφρονος γνωρίζεται,
αἴσχος δ' ὁμοίως τὴν φρενῶν ἀκοσίαν.

Quod nuperrime extemporario carmine ad Rudolfingum¹⁶⁾ sic παραφρα-
στικῶς expressi:

Ingenii cultum formam tu crede venustam,
Non quae picta manu est aut brevis hora rapit,
Sed quam scit prudens oculo agnovisse sagaci.
Turpe id, quod mentes inquinat, esse puta.

Sed de hiis hactenus. Tu, clarissime vir, quum a severioribus studiis
et publicis muneribus paulisper fueris feriatas, Sabellicum lege, in quo
multa cognitu iocunda et digna compendiaria relatione offendes. Quod
ad me attinet, operam dabo, ut coeptis studiis (quemadmodum proximis
me literis inhortatus es) fastigium foelici progressu imponam. Bene
vale et illustri Mirandulae domino, Ioanni Francisco Pico, me etiam
atque etiam commendato et mutuiter ama, qui totus sum tui nominis.
Iterum vale et salve.

Helveti pridie Calend. Ianuar. an. MDVIII.

Dedikationsepistel zu Marci Antonii Coccii Sabellici exemplorum libri
decem etc. Argentoraci 1509.

mens von Rom und dessen Episkopat cf. *Uhlhorn*, die Homilien und Recogni-
tionen d. Cl. Rom., Göttingen 1854, und *Ritschl*, Gesch. der Entstehung der
alten katholischen Kirche (Bonn 1857) 2. Aufl. S. 202 u. ff.

14a) Anspielung auf *Horat.* A. P. 269.

15) Über *Xystus Pythagoricus* und sein enchiridion vgl. *Pauly-Teuffel*,
Realencyclopädie VI 1. s. v. Q. Sextius.

16) *Johannes von Rudolfingen* war Vikar an der Kathedrale zu Straßburg
und ein guter Musiker.

2. An Jakobus Fullonius.

Straßburg.

13. Januar 1508.

Beatus Rhenanus Helvetensis Iacobo Fullonio¹⁾ S.

Divinum hoc Pontii Paulini²⁾ carmen christianis Bigi³⁾ opusculis, quae Schürerius^{3a)}, homo elegans et doctus, excudebat, veluti auctarium adiiciundum existimavi. Nam cum Bigus christiane sancteque vivendi praecepta innumera suavissima versuum harmonia concinat, minime discordabit S. Paulinus, qui brevibus versiculis ethnicorum vanitatem detestans veras pietatis leges summam aperit. Fuit is patria Burdegallensis⁴⁾, Decio Magno Ausonio⁵⁾ poetae (ut Plinii verbo utar) iuratus amicus. Demum Christi amore inflammatus arctioris vitae tam observans quam qui maxime. Tu, mi Iacobe, cum per otium licuerit, poema ipsum accuratiuscule legas. Sane inde moneberis, ut auditores tuos cum ad eloquentiam, tum ad religionem sanctosque mores ita cum primis inducas Nazianzeni memor canentis: *Δῶρον Θεῷ κάλλιστόν ἐστι ὁ τρόπος.*

Ad quod non parvum momentum afferent tres hymni Io. Francisci Pici⁶⁾ doctissimi principis heroico carmine conscripti et luculentissimis eiusdem commentariis illustrati. Dii boni! quam acuti, quam omnigenis sacratoris scientiae flosculis referti. Primus superbenedictae trinitati, secundus Jesu Christo, tertius vero deiparae Mariae sacer est.

Insunt illis (vera loquor) praecepta divina, naturalia et moralia pene universa. Quod tu olim cum legeris minime inficiabere. Rem tenes. Vale et salve.

Ex Argentoraco cursim. Idibus Ianuariis anno a Christo nato MDVIII.

Aus der Gedichtsammlung des Lodovicus Bigus Pictorius (Schluß), die unter dem Titel LODOVICI | BIGI | PICTORII ferrariensis Opusculorum Christianorum II. III eloquentissimi sanctissimi quorum primus Io. Francisco Pico Mirandolae; secundus Alberto Pio Carporum Principi, tertius uero Guidoni Ubaldo Urbinatum duci dicatus est. Argentorati 1508 bei N. Schürer erschien.

2. 1) *Jakob Fullonius*, Prediger zu Bern. Cf. den Brief vom 1. Februar 1509.

2) Es ist der Gallier *Meropius Pontius Anicius Paulinus* gemeint (353—431), der, als er Bischof von Nola (409) geworden, auch litterarisch thätig war und 51 Briefe und mehrere Gedichte hinterließ. Ausgabe von *Murator*, Verona 1736 f. Über ihn *Buse*, Paulin Bischof von Nola und seine Zeit, Regensburg 1856.

3) *Ludovicus Bigus* ist kein Anderer als Lodovico Pico, dessen Tod — er wurde erschossen — B. Castiglione besingt (Prosopopeja L. Pici).

3a) Über den Buchdrucker M. Lazarus Schürer cf. *Schmidt*, l. c. (passim) und gute Daten in *Strüver*, Schule von Schlettstadt 55 ff.

4) Aus Bordeaux.

5) Über den Rhetor *D. Magnus Ausonius* aus Burdigala 310—390 cf. *Teuffel* in *Paulys Realencyklopädie* I, 2. S. 2186 f. und in der *Gesch. d. röm. Litteratur* S. 948.

6) Cf. Nr. II, n. 6.

3. An Michael Hummelberger.

Schlettstadt.

15. Mai 1508.

Beatus Rhenanus Michaeli Hummelbergio¹⁾ S. D. P.

Et binas te litteras meas accepisse, et alteras Iacobo Fabro²⁾ obtulisse gaudeo. Analyticen vero numerariam ad altiore sacrorum intelligentiam pias mentes evehementem tua recognitione elimari lubentissime audiui, quam (ut scribis) suis mox scholiis Faber reddet clariorem. Egregium id opus erit. Non enim ignoras, quanta in numeris lateant mysteria³⁾. Admiranda res est NUMERUS. Numerum huius mundanae molis conditor Deus (ut divus Boethius⁴⁾ ait) primum suae habuit rationationis exemplar et ad hunc cuncta constituit, quaecunque fabricante ratione per numeros assignati ordinis invenere concordiam. De numeri dignitate plurima apud Cusanum⁵⁾. Hunc Faber recognitum impressioni tradet; sic suis mihi litteris significavit. Eget tamen ad operis completionem Directorio speculantis, quod ego ex Moguntia facile (modo enim apparuit) et brevi acquiram. Marsilium de christiana religione⁶⁾ misi, sed non ad umbilicum usque castigatum. Nam qui potuissem, cum ad eam rem tempore, otio et doctrina haud mediocri summe opus sit? Idcirco Clichtoveo⁷⁾ scripsi, ut id operae insumat; non renuet spero. Apponet Petri, Pauli et Evangelistarum dictis, prophetarum quoque vaticiniis marginarias (ut dicitur) annotationes, quod per me fieri nequit; bibliam nempe minime habeo. Tu illum acrius inflames. Opus est plane divinum, plura longe intus possidens quam quae in cute promittat. Roges tu Fabrum, quid de eo sentiat, et an divulgari expediat nec ne. Libelli quos misi latoris incuria corrupti sunt, e papyro vilissimo constantes et vix certe digno, qui scombros integat aut mercibus involvendis subserviat. Ea de re candorem hic pellucere non quaeras. Ego hoc Maio ad thermas proficiscar, ut scabie depulsa fiam ad litteraria munia vegetior. Deinde Italiam (si bellum non impediat) aut academiam alteram quamvis adibo. Ioanni Canstatino per litteras significavi, quando et quo pacto ex eius ephemeride omne debitum reluerim omneque nomen dispunxerim. Ideo non est, quod amplius curet. Pro car-

3. 1) Cf. Nr. II, n. 26.

2) Cf. Nr. II, n. 18.

3) Der Einfluß des Picus ist hier unverkennbar.

4) *Anicius Manlius Torquatus Severinus* (hingerichtet um 525), der berühmte Verfasser des Werkes *de consolatione philosophiae*, cf. *Teuffel*, R. L. G. 1085 ff.5) Kardinal *Nikolaus von Cues* (1401—1464), der bekannte Mystiker und Reformator in der Kirche, fand bei Faber Stapulensis, wie bei andern (z. B. Reuchlin und Giordano Bruno) großen Beifall und Nacheiferung. Cf. den Artikel Cusanus in der Allg. deutsch. Biographie (von Prantl) und *F. A. Scharpff*, der Kardinal und Bischof N. v. Cusa als Reformator etc., Tübingen 1871.

6) Cf. Nr. II, n. 9.

7) Cf. Nr. II, n. 19.

minibus, quae misisti, gratias ago. Ioachimo⁸⁾ et Gabrieli⁹⁾ fratri salutem dicas; huius ad Hieronymum epistolam legi, lectam mirabiliter commendavi. Fac ut bonas litteras, quo studio dudum cepit, diligenter prosequatur. Bene vale.

Ex Selestatō Idibus Maiis anno MDVIII.

Aus dem Cod. lat. Monac. 4009.

4. An Hieronymus Gebweiler (Dedikationsepistel).

Schlettstadt.

31. August 1508.

*Beatus Rhenanus Hieronymo Gebvilero¹⁾ Selestatī bonas
litteras profitenti S.*

Morales P. Fausti²⁾ epistolae, mi Hieronymē, idcirco ad Germanicae iuventutis usum impressioni mandandas duxi, quia viderem eas minime protritā trivialemque in se continere eruditionem. Nam habent eximiam imprimis verborum elegantiam nec minorem sententiarum, quibus affatim scatent, venustatem. Inveniet hic ingenuus adolescens non pauca ad bene beateque vivendum hortamenta. Discet hic amorem mulierum esse fugiendum et voluptatum fugam ad sanctiorem vitam quam maxime conducere, ut Grecanico quodam versiculo praecipitur, quem hunc in modum Hermolaus Barbarus³⁾ paraphrasi expressit:

Venter, pluma, Venus laudem fugienda sequenti.

Discet praeterea tempus, cuius sumptu nihil praeciosius est, per inertiam non esse transmittendum. Ocium, innumerorum malorum seminarium, impensissime evitandum, et id genus plurima. Quae omnia Foroliviensis Faustus in hiis epistolis proverbialibus ac protrepticis cum lepide tum graviter complexus est, qui etsi in nonnullis opusculis genuino poetarum more lasciviusculus sit, hic tamen integrum ac modestum oratorem agit. Caeterum norit candidus lector adagia καὶ τὰς παροιμίας, ut Graeci dicunt, quadranter condimentorum rationem subire. Hiis nempe immoderatus in concinnandis eduliis popinatores utantur gustui aut grata iocundaque reddent. Illis simili pacto, si modus absit, non tam splendorem ac ornatum quam obscuritatem sermoni tuo afferes, mediocritas vero omnia salvat ubique optima, ut inquit Aristoteles, summus (Pliniano Eulogio) in omni scientia vir. Bene vale.

Selestatī pridie Kalen. Septembris anno MDVIII.

Aus: P. Fausti Andrelini Foroliviensis Poetae Laureati atque oratoris clarissimi epistolae proverbiales et morales etc. Argentorati 1510.

8) *Joachim Egellius*, der Verwandte Hummelbergers. Cf. über ihn *Horawitz*, Hummelberger S. 21, und *Horawitz*, Analekten zur Geschichte der Reformation und des Humanismus, Wien 1878. S. 8 (100).

9) *Gabriel Hummelberger*, der Bruder Michaels, war Arzt und Botaniker. Über ihn einige Daten in den sub Nr. 8 citierten Schriften und *Horawitz*, Allg. deutsche Biogr.

4. 1) Cf. Nr. II, n. 16.

2) Cf. Nr. II, n. 20.

3) Cf. Nr. II, n. 5.

5. An Arnoaldus (Dedikationsepistel).

Schlettstadt.

1. Dezember 1508.

Beatus Rhenanus Arnoaldo¹⁾ gentili suo S.

Qui Paeoniae arti incumbunt, suavissime Arnoalde, eos autores diligentiore cura perlustrant, qui principem in albo medicorum obtinent locum, cuius generis sunt (ut de barbaris conticescam) Claudius Galenus, Dioscorides^{1a}), Paulus Aegynita, Hippocrates Chous atque id quidem optime. Nam ab illis summam suae artis consummationem plenissime sese consecuturos sperant. Quam sane consuetudinem si hoc aevi praeceptores observarent, qui tenellos adolescentium animos bonis institutionibus formandos accipiunt, non lasciva carmina et vanae gentilium superstitionis plena obscenis et ad impietatem provocantibus verbis, haud sine magna plurimorum perniciem in lubrico adolescentiae constitutis interpretarentur. Sed illa aut nunquam attingerent, quod melius esset, aut ad provectiorem aetatem caute reservarent. Iis vero rudia adhuc ingenia imbuerent, quae altius impressa ad virtutem flagrantius amplexandam cohortantur. Qualia sunt haec christiana Bigi opuscula et Sabellici exempla, Faustus de moralibus et intellectualibus virtutibus et Agiographorum diviniloqua poemata ut Prudentii Sedulii praesbyteri, Iuvenci Hispani, Alcymi Aviti, Aratoris, Paulini Nolani antistitis, Honorii Fortunati²⁾, quibus (cum non parum sed plurimum imo in totum referat, sic an non sic a tenero assuescamus, ut nobilissimus Aristoteles adnotavit) praeparatae adolescentulorum mentes, tutius ethnicorum volumina aggredierentur. Nam iam deum optimum maximum imprimis colendum et amandum illique omnia expensa atque accepta omnia ferenda esse cognoscerent. Proinde sacratissimis divinarum mysteriorum enarratoribus Paulo, Ioanni, Dionysio Areopagitae et aliis potius assentirentur quam Plinio, quem ut vere ita scite porcum Epicureum Valla Placentinus³⁾ appellat, aut deum hominumque subsannatori Luciano aut historicorum fabulosissimo Philostrato⁴⁾, ut Eusebius prodidit. At, dicet quispiam,

5. 1) Cf. Nr. II, n. 53. 1^a) Cf. S. 24 unten.

2) Prudentius *Sedulius*, christlicher Dichter, lebte in der ersten Hälfte des fünften Jahrhunderts; cf. über ihn und seine Schriften *Joh. Huemer*, de Sedulii Poetae vita et scriptis, Vindobonae 1878. Der spanische Priester Caius Vettius Aquilinus *Juvenius* (unter Kaiser Konstantin) war der erste, der den Stoff der Evangelien im heroischen Versmaße in seiner *Historia evangelica* behandelte. Alcimus Ecdidius *Avitus*, Bischof von Vienne († 523) war ebenfalls christlicher Dichter. *Arator* (in der Mitte des VI. Jahrhunderts) brachte die Apostelgeschichte in Verse, Anicius *Paulinus* (353–431), Bischof von Nola, schrieb Paraphrasen von Psalmen u. a.; Honorius Venantius *Fortunatus* (535–600) ist der bekannte Bischof von Poitiers, der ein Epos auf den h. Martinus, Kirchenlieder dichtete und Lebensbeschreibungen von Heiligen in Prosa verfaßte. Sein Hauptwerk sind die *Miscellanea* in 11 Büchern. Cf. auch Nr. 1.

3) Anspielung auf das „Epicuri de grege porcum“ bei Horaz Epist. I. 4. 16.

4) Flavius *Philostratus* lebte unter Septimius Severus und ff. bis auf die Zeit des Philippus, rief durch sein Werk τὰ ἐς τὸν Τρανέα Ἀπολλώνιον mit die Gegenschrift des Eusebius πρὸς τὰ ὑπὸ Φιλοστράτου u. s. w. hervor.

inelegantes sunt ii et plane ἄμωσοι atque idcirco, cum optimi quique imprimis sint imitandi (ut Fabius⁵⁾ admonet), quibus tamen semper sumus deteriores, nunquam aut cunctanter adeundi. Non inficior ego nostrates illos poetas paulo ineptiores et ab elegantia illa prisca et Romana, quae cum imperio sensim imminuta est, temporum infelicitate saepe lapsos. Sed nonne ipsa, quae in eis est eruditio oppidoquam sancta, tanti fieri meretur, ut nullis verborum compta lenociniis genuino suo cultu bullatis et (ut Flaccus⁶⁾ inquit) canoris gentilium nugis longe sit gratior amabiliorque? Quodsi contraria contrariorum appositione (iuxta philosophicum axioma) lucidius dinoscuntur, grandiloquum et hubertatis plenum in Vergilio Horatiove dicendi genus hinc diligens auditor impensius probabit, hosque sibi imitandos proponet, hos eloquentiae duces habebit, ab illis vero honeste christianeque vivendi rationem affatim comparabit. Quid autem ad utrumque horum conferat Bigus noster, is demum agnoscet, qui eius lectioni frequentius vacarit. Nam cuncta, quae christianum hominem perdecant, ita caste, ita terse suavissimis numeris suis constrinxit, ut extra omnem poetarum aleam poni mereatur idque Marullianum de eo convenientissime dici possit: Hunc si quis inter ceteros locat vates, onerat quam honorat verius⁷). Quod reliquum est, tu, mi Arnoalde, bonis litteris (uti facis) operam iugem impendas et iis maxime, quae suos sectatores sapientes reddunt, hoc est philosophicis, a quibus (ut a continenti aere oculus) lumen ac splendorem mens humana suscipit, quae denique religionis inchoamentum sunt neque a pietate quenquam sevocant. Vale.

Ex Helveto Kal. Decembr. MDVIII.

Dedikationsepistel zu LODOVICI BIGI PICTORII Ferrariensis Opusculorum Christianorum libri tres eloquentissimi sanctissimi, Quorum Primus Io. Francisco Pico Mirandulae, Secundus Alberto pio Corporum Principi, Tertius vero Guidoni Ubaldo Urbinatum duci dicatus est. Am Ende: Argentorati 1509. M. Schürer.

6. An Jakobus Fullonius (Dedikationsepistel).

Straßburg.

1. Febr. 1509.

Beatus Rhenanus Iacobo Fullonio¹⁾ Bernensium rhetori S.

Cum summus naturae parens, suavissime Iacobe, consummato iam opere hominem, omnis creaturae nexum mundique copulam, formasset, indidit illi liberum arbitrium, maximum quidem munus, et libertatis, qua cuncta creaverat, certissimum vestigium, dedit et rationem divinae mentis simulachrum atque illi semper contranitentem, brutam et irrationalem particulam alteram, ut prius exanclato certaminis discrimine, strenui militis praemio minime careret. Hinc illud iuge in regno animae disci-

5) Offenbar Fabius *Quintilianus*, aus dessen Instit. orat. X 2 es ein freies Gedächtnis zu sein scheint.

6) *Horatii* Ars poetica v. 322.

7) Bezieht sich auf jenen armseligen Dichter des zweiten Jahrhunderts nach Christus, über den *Bernhardy*, Grundriss der röm. Litteratur S. 331 n. 224, handelt.

6. 1) Cf. den Brief vom 13. Januar 1508. (Nr. 2.)

dium, rationis inquam et reluctantis sensitivi appetitus. Suadet illa temperantem esse oportere, qui sancte vivere velit, e contrario hic asotiam effert genioque indulgendum astruit, id Sardanapaliacum subinde iactans „Ede, Bibe, Lude etc.“ Cum te mortalem noris, praesentibus exple deliciis animum, post mortem nulla voluptas. Quare ut rationi parere discat, per bonas operationes bonosque (qui inde coalescunt) habitus compescendus est. Necessum igitur erit statim ab ipsis crepundiis pueros ad virtutis amorem incitare, quod tum maxime fiet, cum eiusmodi doctrina instituentur, quae philosophicis praeceptis christianaeque pietati conformis fuerit. Quale revera est hoc Fausti²⁾ carmen eruditum et ex Aristotelica officina depromptum. Nempe pro archetypo habuit Isagogen in Ethicorum libros a Iacobo Fabro Stapulensi³⁾, praeceptore meo, miro studio et labore concinnatam, quam ego istic lecturienti saepius consulendam censeo. Nam quod hic carmine et ob hoc subobscurius illic (ut nosti) prosa oratione et fusius explicatum comperiet, neque commentationis luce opus esse putavi, cum historias habeat vulgo etiam notas. Adiunxi ad finem eiusdem elegias quasdam castiores, molles autem ut tenerae aetatae perniciosas reieci. Tu fac, quod cum Helveti⁴⁾ simul agitaremus, pollicebare et vide tuos auditores ad eloquentiae studia et religionis cultum impendio cohorteris. Bene ac diu vale et me mutuiter ama.

Ex Argentoraco Calendis Februariis anno a natali christiano MDVIII.

Dedikationsepistel zu Faustus Andrelinus de virtutibus cum moralibus tum intellectualibus. 1509.

7. Von Michael Hummelberger.

Paris.

2. April 1509.

*Michael Humelbergius Ravenspurgensis Beato Rhenano
suo Sal.*

Dialecticen Georgii Trapezuntii¹⁾ viri undicunque doctissimi tibi in praesentia muneri mitto, ea tamen lege, ut tua diligentia Germanicae iuventuti typicis formis quam faberrime cures excudi, de qua hoc dono ut debeo bene mereri volo. Carmen hoc ᾄδην Romae nuper in Venum oratorem divulgatum hilari fronte (ut soles omnia) pellegito:

Forma viri ignoti visa est mihi mane roganti,
Quis foret orator; plebs ait: est Venetus.
Vitta velabat Germano more capillos,
Velabat Veneti Gallica crista caput.
Et thorax Hispanus erat, Rhomanaeque vestis,
Quaesivi, hic varius quid sibi vult habitus?

2) Cf. Nr. II. Anm. 20.

3) Cf. Nr. II. Anm. 18.

4) Schlettstadt.

7. 1) Cf. II, Anm. 8. Hummelberger schickte häufig an B. Rhenanus Novitäten zum Nachdruck, so auch aus Rom.

Retulit, hosque modos rapuit praedator, et omne
 Quod tenet imperium, quid nisi praeda fuit?
 Verus ero vates, faveant pia numina vati,
 Aesopi merito graculus alter erit.
 Vittam Germani rapient et Gallia cristam,
 Thoracem Hispanus, Martia Rhoma togam.

Hieronymus Aleander Mottensis Noricus, utriusque linguae iuxta et Hebraicae doctissimus, quas privatos intra parietes summatibus viris Graecas litteras interpretatus est, propediem publicitus auspicabitur²⁾. Ego eius auditorio frequens adero. *Nihil adeo me oblectat ac Graecarum litterarum studium.* Vale prosperiter.

Parisiis IIIL Nonas Aprilis M.D.IX.

Aus dem Cod. lat. Monac. 4007.

8. An Johannes Kierher (Dedikationsepistel).

Straßburg.

29. Mai 1509.

Beatus Rhenanus Ioanni Kierhero S.

Michael Humelbergius Ravenspurgensis, vir honestatis et litterarum iuxta amantissimus, cuius contubernio abhinc sesquiannum, cum Parisiis philosophiae operam navarem¹⁾, fretus sum annos fere tris, Dialecticam Trapezuntianam mihi nuperrime muneri misit, enixe obsecrans, ut in Germania eandem excusum iri curarem²⁾. Obsequutus sum homini amicissimo atque de me quam optime merito et id libelli M. Schurerio³⁾ conterraneo nostro (Helvetum enim utrique nostrum et illi patria) venustioribus notis informandum tradidi. Qua ex re futurum spero, ut sicut Germani explosa iam pridem barbarie litteras humaniores impensissime colunt, ita et disserendi disciplinam, quam dialecticam vocant, superioribus saeculis maxime corruptam suoque splendore viduatam, nunc vero elegantiori dictione verbisque cultioribus traditam cupidissime sint amplexuri. Pollebatur Hermolaus Barbarus se logicen suo nitore restituendum, sed feceritne an non, minime liquet. Eius enim viri opera pleraque a quibusdam occultantur, in quos id proverbii, si unquam pro suis ediderint, dici poterit: Corvus relictis ab aquila cadaveribus vescitur. Hanc autem Trapezuntii Isagogen omnes vel eam ob rem maxime probabunt, quia Politianus deliciae Latinae linguae Georgium hunc tanti foecerit, ut eum in Aristotelis de animalibus libris, quos ante Theodorum⁴⁾ elegantissime vertit, primum e iunioribus docuisse affirmet, vitio factum nostro, cur ipsi minus multas quam Graeci rerum appellationes habeamus. Edidit insuper de comparatione philosophorum opus insigne quorundam Platoni-

2) Über die Lehrerfolge des nachmals so berühmten Aleander cf. den Brief vom 30. Juli 1509, *Horawitz*, Hummelberger S. 32 f., und *Horawitz*, *Analekten* XXVI; über ihn Allgemeine deutsche Biographie (Gaf).

8. 1) Cf. *Horawitz*, B. Rhenanus S. 12. Der fehlerhafte Druck hat naveram.

2) Cf. Nr. 7. 3) Cf. Nr. 2. Anm. 3^a. 4) Gaza.

corum impietate motus, quo opere Aristotelicum philosophandi modum quam Platonis longe esse christianae pietati conformiorem, rationibus minime frigidis ostendit. Quare Bessarion Nicenus cardinalis⁵⁾ hunc quattuor libris insectatus est. Sed quam parum graviter id tentarit, doctos minime fugit⁶⁾. Habes itaque, suavissime Ioannes, quomodo hic liber mihi oblatus sit et de authoris eruditione nonnihil. Quoniam autem adulescentes habes bonis artibus imbuendos, plurimum conducet, si eos hiis logicis rudimentis fideliter instituas. Vale.

Argentorati cursim. IIII Calendas Iunias an. M.DVIII.

Aus: Contenta Georgii Trapezontii dialectica etc. Argentorati in officina Matthiae Schurerii mense Decemb. Ann. M.D.XIII.

9. An Michael Hummelberger.

30. Juli 1509.

Beatus Rhenanus Michaeli Humelbergio S. P. D.¹⁾

Dialecticam Trapezuntianam²⁾ mihi a te muneri missam recepi, Michael suavissime atque omnium mortalium charissime, non tamen sine litteris, quibus rogabas, ut mea cura hic ad Germanorum usum stanneis calamis exscriberetur, quod nobis urgentibus effectum est. Exiit itaque Trapezuntiana Isagoge seu potius Epitome in publicum tuae in bonas litteras affectionis dilaudationem in frontispicio gestans, ut cui hoc acceptum ferendum sit, statim Germanus lector intelligat. Quod autem de Aleandri eruditione scribis, gaudeo ego plurimum, mi Michael, academiam Parisiensem aliquando illustrari ac velut e tenebris plusquam Cimmeriis in apertum educi, quae tot iam saeculis carere visa est, non qui ad amplectendam pietatem inhortarentur, sed qui cultius paulo disciplinas traderent. Verum sospite Fabro³⁾ nostro optime speramus. Hic enim non eas modo disciplinas, quas liberaleis vocant, sed etiam ipsam theologiam supremam suo candori restituere aggressus est: laudabile quin potius divinum hominis institutum, qui inferiora ad superiorum assecutionem ordinata esse agnoscens, gradus ipsos, quibus ad summum ascendas, prius rite disposuit. Deus opt. max. hunc nobis diu salvum conservet, et omneis, qui bonis litteris bene esse volunt. Non facile dixerim, quanti fiat ab eruditissimo viro Theodorico Gresemundo⁴⁾, apud quem nuper

5) Das Beste über diesen Mäcenas der Gelehrten, Bibliophilen und für die Geschichte der Florentiner Kircheneinigung so wichtigen Mann bietet die als Manuscript gedruckte Arbeit von Wolfgang von Goethe: Studien und Forschungen über das Leben und die Zeit des Kardinals Bessarion 1395—1472, Weimar 1871. Die Werke des Kardinals bei Migne, Patrologie grecque, B. 161, Paris 1868.

6) Über diesen Gelehrtenstreit cf. Voigt a. a. O. II. 155 ff.

9. 1) Cf. Nr. 7. den Brief vom 2. April 1509.

2) Die Dialectica des Georgios Trapezuntios.

3) Jacobus Favre des Estaples, cf. Nr. II. n. 18.

4) Dietrich Gresemund, 1472 geboren zu Speier, lebte zu Mainz, war

Moguntiae fui, cum inferioris Germaniae nonnulla loca peragrarem. Ego si res meae permitterent, libenter istuc aut ad Aureliam urbem redirem: scis enim, quantis iam bellis cottidie per MAXIMILIANVM CAESAREM concutiatnr Italia. Eo fit, ut quod possim, non quod velim, facere cogar. Vale.

III Kalendas Augusti M.D.VIII.

Aus dem Codex lat. Mon. 4007.

10. An Michael Hummelberger.

Straßburg.

27. Sept. 1509.

Beatus Rhenanus Michaeli Humelbergio S. P. D.

Psalterium quincuplex mihi dono misit ille philosophorum deus Faber Stapulensis¹⁾, in quo, suavissime Michael, quid primum extollam nescius sum; ita me copia (ut ille inquit) inopem facit. Adiuncta est ad psalmographi versiculos continua expositio, qua cuncta prophetae verba ne ullo quidem omisso exponuntur, interdum non sine mysterio sacramentoque remotiori. Post hanc concordia adnexa, ut Davidica carmina patentiora fiant, et alios deiferos viros idem adseruisse cognoscatur. Succedit deinceps quorundam emendatio curiosiorque adnotatio, ubi non modo dictiones, sed et integrae sententiae ad archetypam Hebraici exemplaris veritatem castigantur. Sed quid de XXII ogdoadon meditationibus dicam? mihi crede, nihil est in toto opere, quod mihi magis placeat, magis me moveat, pulchrius digniusque appareat. Sunt similitudines illae analogicae ascensiones ita ad psalmographi dicta aptae et quadrantes, ut hiis lectis eiusdem sensum habeas cum uberiore fructu. Quare, suavissime Michael, pro tanto munere Iacobo¹⁾ praeceptoris nostro agito gratias ingenteis; dabo operam, ut statim recompensem. Commendo tibi hunc hominem Io. Kierherum²⁾, concivem meum, et dominum Albertum ex familia Truchses tamquam me ipsum; si me amas, eis provide, recipe eos ad te. Vale.

Ex Argentoraco tumultuarie XXVII Septemb. an. DD.D.VIII.

Aus dem Cod. lat. Monac. 4007.

ein Freund Wimpelings, trug sich mit Plänen, über die Bischöfe und Erzbischöfe von Mainz zu schreiben und einen Katalog der Prälaten von Straßburg zu verfassen, schrieb die *Historia violatae crucis*, die Hieronymus Gebweiler interpretierte (Straßburg, Beck 1514), und die *Antiquitates urbis et agri Moguntini praecipuae*. Er war Lehrer an der Mainzer Universität, starb 1512. Cf. Schmidt, l. c. passim, und Riegger, *Amoenitates litter. Friburgenses*. Die Gebrüder Gresemund sind auch erwähnt in der X. Elegie von Huttens Lötzecklagen. Cf. *Allgemeine deutsche Biographie*. Briefe und Gedichte von ihm und an ihn stehen bei K. Hartfelder, Werner von Themar, ein Heidelberger Humanist (Karlsruhe 1880), S. 47—51. 81. 73—87. 91—97.

10. 1) Cf. II. n. 18.

2) Freund des Rhenanus, der mit ihm und Hummelberger zu Paris studiert hatte; er starb als Domberr, vgl. Horawitz, *Analekten*, und Michael Hummelberger, wo sich Briefe von ihm finden, und Brief Nr. 8.

11. An Johannes Reuchlin.

Schlettstadt.

10. November 1509.

Beatus Rhenanus Selistatinus Io. Capnioni Phorcensi S. D. P.¹⁾

Iacobus Faber Stapulensis, vir ex omni aevo incomparabilis omniumque disciplinarum uberrimus fons, qui philosophiam nimio situ squalentem et suo viduatam splendore ita illustravit, ut Hermolao Barbaro²⁾ et Argyropylo Byzantio³⁾ praeceptoribus (quod quodam loco⁴⁾ adnotasti) olim tuis huic longe plus nitoris attulerit. Ille enim praeter Latinitate donatum paraphrasten Themistium⁵⁾ et Dioscoriden⁶⁾ adhuc a quibusdam suppressum parum quod quidem editum sit elucubravit, alter totam Aristotelis philosophiam in Latinum e Graeco vertit, sed nudam nullisque illustratam commentariis, quo legentium mentes obscura eius philosophi sensa facilius intelligant. Hic vero Peripateticam doctrinam ita reddidit perviam, ut neque Ammonio neque Simplicio aut Philopono⁷⁾ iam sit opus. Is, inquam, celeberrimus vir, cum ego apud Parisios philosophiae studiorum assecla degerem, mihi opido familiaris fuit, quo factum est, ut et in Germaniam reverso mihi de rebus suis nonnunquam scripserit. Et quoniam Cusani omnium Germanorum doctissimi opera a se recognita impressioni tradere in animo habet, elapso iam tempore per litteras a me rogavit, ut, si quae superessent eius viri opuscula, praesertim Directorium speculantis, quod Trithemius⁸⁾ in catalogo suo ponit,

11. 1) Über Johannes Reuchlin ist jetzt *Ludwig Geigers* Buch: J. Reuchlin, sein Leben und seine Werke (Leipzig, Duncker und Humblot, 1871) das Hauptwerk.

2) *Ermolao Barbaro* aus Venedig, Staatsmann und Philolog, hochverdient um Texteskritik, wurde als Gesandter in Frankfurt mit Reuchlin befreundet, in Rom dessen Lehrer im Latein (cf. *Geiger*, Reuchlin S. 31. 33), erwarb sich besondere Verdienste um den Text des Pomponius Mela und Plinius; eine seiner Reden ist sehr charakteristisch für die Aristoteles-Studien Italiens. Cf. *Mohnike* in *Ersch* und *Grubers* Realencyklopädie I. S. VII. B. S. 350—352. Cf. Nr. II, n. 5.

3) *Johannes Argyropoulos* aus Konstantinopel † 1486, lehrte durch ein halbes Jahrhundert in Italien, wo Angelo Poliziano, Donato Acciajoli, Joh. Reuchlin und v. A. seine Schüler waren. Eine Charakteristik des Mannes bei *Geiger*, Reuchlin 26, und *G. Voigt* a. a. O. S. 189.

4) In der Vorrede zu den Rudimenta linguae Hebraicae. *Geiger*, Reuchlins Briefwechsel S. 115.

5) Der Paphlagonier *Themistios* (lebt unter Constantius und Julianus und ff.), schrieb Kommentare zum Aristoteles, nämlich Paraphrasen zur zweiten Analytik, zur Physik, zur Schrift über die Seele u. a.

6) *Pedanius Dioscorides* aus Anazarbus bei Tarsus, lebte unter Nero, war ein vielgereister Feldarzt, in seiner Wissenschaft, der Medizin, Eklektiker, schrieb fünf Bücher *περί ὕλης ἱατρικῆς*, welches im Altertum wie im Mittelalter das Hauptwerk für die materia medica blieb. Cf. *Sprengel*, Geschichte der Arzneikunst II, p. 80 ff.

7) *Ammonius*, Grammatiker, lehrte um 500 n. Chr. zu Alexandria Philosophie, schrieb Kommentare zu den Kategorien des Aristoteles und der Schrift *περί ἐκπύρεως*; *Philoponus* war sein Schüler.

8) Über *Johannes Trithemius* den Polyhistor und Magier vor allem *Silbernagel*, J. T., Landshut 1868, *K. E. Hermann Müllers* Arbeiten, Prenzlau 1874 ff., *W. Schneegans*, Abt Johannes Trithemius und Kloster Sponheim, Kreuznach 1882, und die sehr interessanten Briefe Epp. fam. II. II, *Haganoae* 1536, welche auch in der von *Frcher* besorgten Ausgabe der opp. historica des Trithemius stehen.

excribi curarem. Dedi iam ego operam apud multos, ut aliquid conquererem, cum Moguntiae apud Gresemundum, tum Friburgi apud Gregorium Ruschium⁹⁾ Cartusium, quod is visitatoris officio fungens varias bibliothecas eius praecipue regionis, ubi Cusa adhuc in humanis agens frequens fuisset, saepe perlustraret atque excuteret. Hic autem praeter libellum de deo abscondito, quem pridie exscriptum habeo, et sermones nihil se adhuc comperisse affirmat. Percontatus praeterea sum a Pelecano Rubeacensi¹⁰⁾, vidissetne uspiam tale quippiam, retulit is, te multa habere, quae Cusa composuisset, sed paucis ea communicare, quippe quae apud te essent in magno precio. Significavit mihi hoc idem Ruschius Cartusiensis. Coepi itaque, eruditissime vir, exinde cogitare, quo pacto mea opera particeps eorundem libellorum Faber efficeretur. Et primo cum de parandis ad te litteris consilium iniissem et me ipsum aspicerem, frustra me canturum esse subverebar, mox, cum Fabrum, cui haec mitti deberent et cui vix negari possent consyderarem, animus mihi fidenter petendi datus est. Non enim tanto viro, qui te et tua omnia mirum in modum laudat, extollit, magnificat, te non obsequuturum facile unquam crediderim. Qui de te in quincuplici Psalterio (quod ad Hebraici et Graeci exemplaris archetypam veritatem fidelissime recognitum et venustissimis notis informatum, mihi nuperrime muneri misit) ita honorificam mentionem facit, ut libeat eius hic verba recensere, quom de supersancto regis nostri et servatoris nomine loquitur, sic inquentis: „Illud idem scripsit Mirandula et de eodem librum edidit elegantissimus et sine controversia inter Suevos doctissimus Ioannes Capnion, cuius paulo ante meminimus, quem quidem libellum ab illo divino benedicto et mirando nomine de verbo mirifico nuncupavit“. Hactenus Faber. Quin aliis in locis Reuchlinianorum rudimentorum (sic enim nominat) saepe meminit. Vides igitur, quanti te faciat Faber, quantaque honoris praefatione de te loquatur; memini ego ex eius me ore non semel audire: „Doctus est revera is, qui se Fumulum appellat“. Haec autem si, ut tibi aduler, me in medium afferre credis, longe erras. Non enim ex eorum numero sum, qui aliud blacterant, aliud in pectore clausum gestant, sentit animus cum calamo, lingua cum corde. Moveare itaque,

9) *Gregor Reisch*, Prior der Carthäuser auf dem St. Johannisberg bei Freiburg, ein wissenschaftlich tüchtiger, gebildeter Mann, Verfasser der *Margarita philosophica*, Straßburg 1503, Mitarbeiter an der Ausgabe der Werke des Hieronymus (Basel 1516), Lehrer Johann Ecks, bei Kaiser Maximilian in großem Vertrauen, der in seiner Sterbestunde nach ihm verlangte. Vgl. *Wiedemann*, Joh. Eck, S. 22 fg. *L. Geiger*, Briefwechsel I. c., wo auch über seine friedliche Stellung gegen die Judenbücher Nachricht gegeben wird. Erasmus aber führt ihn, „cujus sententia apud Germanos oraculi pondus habet“, als Zeugen für die unsträfliche Tendenz seiner schriftstellerischen Thätigkeit an. *H. Schreiber*, Gesch. d. Univers. Freiburg, I, 63. *J. Bader*, Gesch. d. Stadt Freiburg (Freib. 1882), I, 508.

10) Über *Konrad Pellicanus* vgl. *Hottinger*, helvetische Kirchengeschichte, III. IV; über seine Leistungen im Hebräischen vgl. *L. Geiger*, Studium der hebräischen Sprache S. 19 ff., und in der österr. Vierteljahrsschrift für katholische Theologie X, 457 ff. In neuester Zeit wurde von *B. Riggensbach* sein Tagebuch herausgegeben unter d. T.: „Das Chronikon des K. P.“ (Zur 4. Säcularfeier der Universität Tübingen, Basel 1877.)

praestantissime vir, ad mihi commodandos libellos, non modo ob Fabri in te benevolentiam, sed et ob maximam Germaniae laudem, quae inde Germanis omnibus adcreset. Excusi sunt iam pridem, non inficior, eiusdem dialogi multi, quos omnes et ego inter meam librariam supellectilem teneo, sed erratorum immunes non sunt. Quare cum iis recognitis atque elimatis sermones, quos ex pontificia Romae bibliotheca exscriptos habet et tui dialogi accesserint, erit profecto opus undiquaque consummatissimum. Vero ut ad id faciendum propensior reddare, dono tibi misi elegantissimum politicorum opus¹¹⁾, quod ab hinc triennium Faber Stapulensis ex sua officina emisit. Tritum enim est apud Graecos adagium *χειρ χειρα νίπτει καὶ δάκτυλος δάκτυλον*. Da et accipe mutuum, nanque muli scabunt, ut est apud epigrammatarium Burdegalensem¹²⁾. Tu igitur, eloquentissime vir, morem mihi in hac re geras, quod si egeris, erit, cur tibi perpetuo devinctus existam. Si praeterea propositiones Cusae impressas, Symmachi¹³⁾ epistolas aut Egesippi historici christiani libros¹⁴⁾ scriptos apud te habes, patiari obsecro, ut me adeant et ad aliquot dies mecum hospitentur, redibunt, sancte polliceor actutum. Hermonymus Lacedaemonius¹⁵⁾ non tam doctrina quam patria clarus olim tibi apud Parisios praeceptor et mihi Graecae linguae tyrocinia exposuit tui subinde memor. Vale, Germaniae, immo totius orbis decus et Rhenanum tuum inter eos referto, qui tibi sunt oppido quam deditissimi.

Ex Helveto, quod vulgus Sletstadt corrupta nomenclatura vocant, decima luce Novembris anno a Christo nato DDDIX.

Aus: Clarorum virorum epistolae Latinae, Graecae, et Hebraicae, variis temporibus missae ad Ioannem Reuchlin etc. Tiguri 1558. p. 52. Vergl. auch Bibliothek d. litter. Vereins in Stuttgart. CXXXVI.: J. Reuchlins Briefwechsel, v. Lud. Geiger. 1875. — pag. 114 s. n^o 111.

12. An den Leser.

Dedikationsepistel zu Michael Tarchaniota Marullus Constantinopolitanus¹⁾.

Ohne Ortsangabe.

Ohne genaues Datum. 1509.

Beati Rhenani ad lectorem ἡ παραίνεσις.

Etsi Marullus Constantinopolitanus, optime lector, ad epigrammaticos hymnographosque poetas, quos aequi amantior aetas tulit, proxime

11) Politicorum libri octo. Commentarii Oeconomicorum duo. Commentarii Hectonomiarum septem. Oeconomiarum publ. unus. Explanatio Leonardi in oeconomica duo. Apud Parisios primaria superiorum operum editio typis absoluta prodiit ex officina H. Stephani a. 1506 fol. (*Correctore Beato Rhenano*). Cf. *Graf*, Jakobus Faber l. c. 229.

12) Bei Ausonius (Ed. Souchay, Paris 1780) steht: Mutuum muli scabant.

13) Es sind die Briefe des *Q. Aurelius Symmachus* gemeint, der (350—420) zehn Bücher Episteln herausgab.

14) Die Übersetzung des Josephus Flavius, Geschichte des jüdischen Krieges, wird häufig irrtümlich unter dem Namen des *Hegesippus* aufgeführt.

15) Lehrer des Beatus Rhenanus und Reuchlins in Paris, Briefe desselben an Reuchlin in der Sammlung von *Geiger*, cf. 5. Vgl. über ihn *Geiger*, Reuchlin 17, wo auch das Urteil des Erasmus über ihn. Cf. auch *Hodius* l. c. 233 ff.

12. 1) Michael war ein Schüler des Zacharias Kalliergos (im Griechischen)

accesserit, ut Petrus Crinitus, non vulgaris doctrinae vir, imo Gellius nostri temporis alter, hunc et Pontanum²⁾ commendans, utrumque in suo genere absolutum esse tradat eosque pro optimis exemplis et veluti decora atque illustria vetustatis monumenta (qua cum contendunt) a doctis agnosci, non est tamen, cur omnia in eo indiscriminatim amplectaris. Nam cum ad effingendam antiquitatem totum se contulisset, poetica fabulamenta ubique sectatus est usque adeo, ut providentiam opt. max. dei in has inferiores res abnuere videatur deorumque *μεγακλήτην τύρβην*³⁾ statuere. At haec poetico more narrantur. Pluris autem a te fiant, quae Io. Franciscus Picus opere peculiari de provisoria dei virtute sanctissime scripsit. Verum quis non gravi cordolio statim afficietur lachrymasque affatim emittet, qui aspexerit Marullum neglecta illa Menandri sententia *ὅτι ἐρ εὐσεβείας καὶ λάλει καὶ μάθανε*⁴⁾ in prophanis ingenii periculum facientem nominis sui immortalitatem ad posteros transmississe. Quod si in sacris praestitisset, certe mihi et iis, qui christiana pietati bene volunt, longe gratior foret. Cum enim eiusmodi nugae legimus Siculis gerris vaniores, nullus fere praeter verborum phaleras inde profectus emanat. At e sacris tersiori eloquio descriptis et morum et linguae ornamentum expectatur. Proinde, suavissime lector, cum haec et similia legeris, apem imitare, quae hinc vagabunda suo conveniens operi colligit, reliquum valere sinit et (quod omnium maxime velim) vitae probitatem cum eruditione copulato. Vale.

An. MDVIII⁵⁾.

Dedikationsepistel zu Michaelis Tarchaniotae Marulli Constantinopolitani Epigrammata et Hymni. Am Schluss des Buches: Argentoraci in aedibus Matthiae Schürerii Artium doctoris Iulio Mense. an. MDVIII. regnante imp. Caes. Maximiliano p. f. Aug. populique liberatore.

13. An Theodoricus Gresemundus (Dedikationsepistel).

Straßburg.

12. Januar 1510.

*Beatus Rhenanus Theodorico Gresemundo*¹⁾ iureconsulto S. D.

Superiori anno cum iam aestas appeteret, Maguntiam veni, Romanae vetustatis monimenta, quae istic esse ferebantur, perlustraturus. Quam ego tum sim a te non modo comiter exceptus, verum etiam liberaliter

und des Sabellicus (im Latein), kam 1453 nach Italien, wo er sich ganz der Poesie hingab. Er starb 1500. Über ihn cf. *Hodius* l. c. II, 6 p. 276–291. Seine zahlreichen Gedichte setzt Erasmus Dial. Ciceron. p. 161 tief unter die des Baptista Mantuanus.

2) *Johannes Jovianus Pontanus*, Grammatiker und Poet aus Neapel, geb. 1426, † 1503. Petrus Crinitus ist sonst Peter Harer, der Geschichtschreiber des Bauernkriegs, über welchen *K. Hartfelder* (z. Gesch. d. Bauernkriegs S. 4–23) gehandelt hat. Doch kann dieser kaum hier gemeint sein.

3) Der Druck hat *τυρβην*. 4) Die Accente fehlen im Originaldruck. Menander aus Athen, Haupt der neueren Komödie. Cf. *Menandri et Philemonis fragmenta* im gleichen Band mit Aristophanis comoediae (Paris, Didot, 1846) p. 100.

5) Die Angabe des Monats Juli wurde nicht in das Datum aufgenommen, obgleich sie am Ende des Buches steht, weil das Datum der Dedikationsepistel und des Druckes häufig verschieden sind.

13. 1) Cf. Nr. 9. n. 4.

coenae admotus, difficile dictu est, ubi de re Latina deque viris eruditiss ab ovo (ut aiunt) usque ad mala dissertavimus. Memini id temporis, cum rogassem, scriniolum antiquis nummismatibus (sic) offertum atque haud vulgaris elegantiae epitaphia, varias insuper inscriptiones, partim integras, partim cariosae vetustatis vitio attritas obliteratasque adeo multas a te proferri, ut (etsi Tabernae²⁾ Rheno adiacentes his abundare videantur) nullo Germaniarum loco excepta Treveri plureis reperiri credam. Nam ut memorabile Drusi Germanici conditorium praeteream, in monte divi Albani, ubi quondam Marti litabatur, miranda antiquitatum vestigia apparent. Effodiuntur eo loco sarcophagi Latinis inscriptionibus decorati. Quin in sacratis templis etiamnum simulachra diversa visuntur, quae Romani malo genio acti suis diis, hoc est cacodaemonibus posuerunt. Quare, praestantissime vir, cum tuum in investiganda antiquitate studium exploratum habeam, Pomponii Laeti³⁾ de Romae antiquitatibus libellum mendorum ineluibilium non expertem nactus reliquis operibus adiiciendum curavi, ut cum velles, insignia urbis loca, quae ipse olim conspiciatus es, in animum reduceres. Si quis tamen ob stili simplicitatem et quorundam inelegantem cohaerentiam Pomponii esse negarit, sciat, praeterquam quod vir ille castum magis quam phaleratum et tumidum sermonem semper amavit, hunc libellum ab eo non aeditum. Nam Sabellicus cum de elucubratis operibus in Vita loquitur, huius nusquam meminit. Iccirco aut adulterinum subdititiumque suspicari libet, aut ut memoriae forsitan suffragaretur, non publicaret, hoc modo paulo inornatius concinnatum. Sed dicet alius, si Pomponius hanc illustrandae Romae vetustatis provinciam subiisset, quam nemo unquam diligentius observavit et veneratus est, plura attulisset, ut quondam P. Victor⁴⁾ fecit, respondeo Pomponium dirutae iam urbis amplitudinem magnificentiamque ex rudibus solum collapsorumque aedificiorum ruinis indicare, at Publium Victorem urbem foelicissimo statu floescentem descripsisse. Postremo, doctissime vir, epitomen hanc, quantulumcumque sit et quisquis auctor fuerit, aequi bonique consulas, et collectanea Romanae vetustatis apud Maguntiam tandem in publicum emitte⁵⁾, Conradum Peutingerum, archigrammateum Augustensem omnis antiquitatis consultissimum, imitatus, cuius auspiciis Romana aliquot monumenta, quae Vindelicia habet, excusa leguntur⁶⁾. Vale et me ama.

Argentorati pridie Idus Ianuarias anno MDX.

Aus: Opera Pomponii Laeti. Argentorati ex aedibus Schurerianis mense Octobri anno a Christo nato MDXV. fol. LIII.

2) Rheinzabern in der bayerischen Pfalz. 3) Über ihn Voigt l. c. II 239 ff., der ihn einen überspannten Altertümler nennt.

4) Der P. Victor ist ein Produkt gelehrter Italiener des fünfzehnten Jahrhunderts, die durch Zusätze zum Curiosum urbis Romae regionum XIV cum breviariis suis aus der basis capitolina und aus Schriftstellern eine Art Leitfaden der Topographie bildeten, dem das Ansehen eines neuentdeckten Schriftstellers gegeben wurde. Teuffel, Gesch. d. röm. Literatur 932.

5) Auch Wimpfeling wurde von Gresemund aufgefordert, zur Altertumskunde Gehöriges zu publizieren, was dieser auch 1510 that; daß G. Inskriptionen herausgegeben, ist mir nicht bekannt.

6) Peutingers Inskriptionenwerk, das erste in Deutschland, erschien unter

14. An Johannes Reuchlin.

Straßburg.

14. April 1510.

Beatus Rhenanus Selistatinus Joanni Capnioni¹⁾ Phorcensi S.

Quaterniones illos membraceos, quos ex Cusae²⁾ operibus commodato ad me dedisti, eruditissime humanissimeque vir, ea fide remitto, qualem tu poscere videbaris. Exscripsi ego Parisiosque ad Fabrum³⁾ nostrum misi. Tu si quid interim⁴⁾ novi reperisti, fac nos quoque participes et Laconice scribenti ignosce. Nam hoc temporis negociis oppido quam negociosis distrahor, ut mihi ipsi vix satis constem. De itineralio Antonini⁵⁾ aliquid ad me scribe, ubinam videris, et Antonini ne sit imperatoris, an ab aliquo eiusdem a libellis⁶⁾ potius conscriptus, quod probabilius videtur. Vale, eloquentissime vir, et me ama.

Ex Argenterato XIII Aprilis die anno MDX.

Aus: Illustrium virorum epistolae Hebraicae, Graecae et Latinae ad *Joannem Reuchlinum* Phorcensem etc. missae, quibus iam pridem additus est liber secundus. — Ein Regest bei *Geiger*, Reuchlins Briefwechsel S. 124.

15. An Jodocus Gallus (Dedikationsepistel).

Schlettstadt.

15. Mai 1510.

Beatus Rhenanus Selestatinus Judoco Gallo¹⁾ Rubeaquensi, doctori theologo ac divi Mauricii apud Nemetes canonico, S. D.

Duplicem iacturam Argenteratenses paucorum dierum intercapedine

dem Titel: Romanae Vetustatis Fragmenta in Augusta Vindelicorum et ejus dioecesi. August. impr. Erh. Ratold 1505. fol.; später verbesserte und vermehrte Auflage bei Schoeffer 1520. Spätere Sammlungen Peutingers edierte Marcus Welser 1590.

14. 1) Über *Reuchlin* vergl. S. 24 Anm. 1.

2) *Nicolaus Cusanus*, der bekannte gelehrte Kardinal des 15. Jahrhunderts, vgl. über ihn Nr. 3 Anm. 5.

3) Über *Jacob Favre des Estaples*, den berühmten Aristoteliker zu Paris, vgl. Nr. II. n. 18.

4) Der Druck hat iterim.

5) Die zwei sogen. *Itineraria Antonini* stammen aus dem Anfange des vierten Jahrhunderts und sind Verzeichnisse von Reiserouten im römischen Reiche sowohl zu Land als zur See. Cf. *Teuffel*, Röm. Lit.-Gesch. 931.

6) Der Druck hat Alibellis.

15. 1) *Jost Galtz* wurde 1459 zu Ruffach im Elsass geboren, studierte zu Schlettstadt, Basel und Heidelberg, und wurde später Theologe. Er war ein Schüler und Freund Wimpelings, zu dessen Laudes ecclesiae Spirensis er 1486 die Vorrede schrieb. Er machte auch nach der Sitte der Zeit Verse, schrieb einige von Trithemius angegebene Gelegenheitschriften, vor allem aber war

foecerunt. Anno enim superiori Thomam Vuolphium²⁾ iuniorem, unicum Latinae linguae specimen, amiserere, praesenti vero optimo bene beateque vivendi magistro Ioanne Geilero Caesaremonto³⁾ privati sunt. Sic apud Thuscos duo eruditionis lumina, Picum et Politianum, uno fere tempore mors sustulit⁴⁾. Eam ob rem et eloquentia et religio Argentorati interiusse videtur, cum utraque suo sit peculiari assertore viduata. Caeterum novisti, praestantissime vir, quanta hic gravitate, quanta simul auctoritate tot annis populum edocuerit, hanc ei dubio procul vita sanctior peperit. Talis enim eius oratio erat qualis vita. Non inquam eorum more faciebat, qui foris sunt Catones, intus Sardanapali et qui alios naevos⁵⁾ carpentes intercutibus ipsi vitiis scatent. De abstinentia disputans ipse ieiunabat, castitatem laudans castitatem servabat, sacerdotiorum pluritatem damnans uno contentus vivebat, quippe qui noverat nullum efficacius docendi genus quam agere, quae praeceperis, cum homines magis exemplis ac doctrina capiantur. Quoniam vero ad defunctorum commendationem nos pietas inhortatur, ego vitam huius clarissimi viri paucis sum complexus, non tam ut gloriae eius consulerem, quae longe lateque dudum percrebruit, quam ut legentibus bene agendi formulam quandam praeberem. Tu hanc nostram opellam minime improbes precor: si enim tibi placuerimus, sat fautorum nos habere arbitrabimur. Bene vale et salve, theologorum eloquentissime, et Rhenanum tuum mutui ter ama.

Ex larario nostro in urbe Selestatina Idibus Maiis an. 1510.

Dedikationsepistel zur vita Geileri von Rhenanus, die als Anhang von Geileri Navicula sive speculum fatuorum etc. (Argent. 1510) erschienen ist. — Auch abgedruckt in *Riegger*, Amoenit. Friburg. S. 56.

er ein eifriger Theologe und Freund der Wissenschaften. Der Hellenist Kuno widmete ihm einen Traktat des Basilius Magnus, andere andere Schriften, Rhenanus seine Arbeit über Geiler; die elsässischen Humanisten rühmten ihn überhaupt sehr. Cf. *B. Rhenanus* in seiner Ausgabe des Gregorius Nyssenus. Er starb 1517. Über ihn ausführlich *K. Schmidt*, Histoire littéraire de l'Alsace II p. 40—46. Paris 1879. Einige ergänzende Notizen bei *K. Hartfelder*, Werner von Themar, S. 83. 86.

2) *Thomas Wolf* wurde 1475 geboren. Seine litterarische Thätigkeit ist keine große, dennoch ist er für die Geschichte des geistigen Lebens im Elsass von größter Wichtigkeit, nicht mit Unrecht hat man ihn den Patron der Renaissance im Elsass genannt. Er gehört ganz und gar zu der Wimphelingschen Lebensauffassung, wie er denn auch stets dessen treuer Mitarbeiter war. So ist er auch ganz und gar wie Wimpheling Moralist. W. starb am 10. Oktober(?) 1509 in Rom. Über ihn *Schmidt* l. c. II 58—87.

3) Cf. Nr. II n. 41 und Nr. 16.

4) *Picus* und *Politianus* starben 1494.

5) Der Druck hat neruos, *Riegger*, Amoenit. Friburg., emendiert wohl mit Recht naevos.

16. Vita Geileri.

*Schlettstadt.**(15. Mai 1510.)¹⁾*

Ioannis Geileri Cesaremontani, primi concionatoris in aede sacrae maioris ecclesiae Argentoratensis, vita a Beato Rhenano Selestatino condita.

Si apud ethnicos, qui vel arte bellica vel legum ferendarum scientia aut quavis alia eruditione ceteris praestabant, scriptorum praeconio nominis immortalitatem sunt adepti, cur apud christianos eorum, qui sanctius vixerunt religionemque impensissime coluerunt, non foret illustris ad posteritatem transmittenda memoria? Floruerunt sane omni aevo, qui virtutes ceteris ardentius amplexati heroicae vitae non infimum vestigium attigerint. Ex horum numero nostra tempestate fuit Ioannes Geilerus Cesaremontanus, cuius vitae explicationem iam inde secundo deo auspicabimur.

Ortus est Ioannes Geilerus in urbe Schafhusia, antequam ab inclyto Austriae ducatu descivisset anno gratiae MCCCCXLV, decima sexta Martii die, patre Ioanne Geilero, matre autem Anna Zuberä. Pater cum scribae eius oppidi minister fuisset a manu, ducta uxore anno post apud Amersvillanam plebem notarii officium est assecutus. Eo itaque cum fortunis suis, quae iam recens nato filiolo auctiores factae erant, commigravit, ubi triennio post adversantissimam expertus est fortunam. Nam cum ursum vineta depopulantem persequuntur socium se adiunxisset, ab immani illa bestia, cui venabulum incerto ictu infixerat, ita in crure altero mordicus apprehensus est ac misere lancinatus, ut iam de vita eius actum crederetur conclamatoque similis iaceret. A quibus enim opem expectabat, ab iis penitus est neglectus fuga salutis suae consulentibus: sic nocuit interdum forti pectori imminenti se obiecisse discrimini. Vultus eo congressu acceptum non longe post sacro igne correptum virum confecit.

Amisso igitur patre cum iam trimatum implesset, a proavo suo cive Cesaremontano receptus est educandus. Cuius beneficio ac cura post prima literarum tyrocinia ad Friburgense gymnasium missus liberalibus disciplinis vacavit magisterique laurea exigentibus hoc studiis suis est coronatus. Exinde mox sacris initiari curavit. Et cum sacerdotem nil magis deceat quam sacrarum peritia literarum, ne mysteriorum insecus a plebeo nihil differat, Basileam venit theologiae operam daturus, ubi cum fere quinquennium studiis sacris impendisset, ad doctorale est culmen evectus. Utinam atque utinam nostro aevo sacerdotes nonnulli literis operam navarent, ne divinarum et humanarum iuxta ignari asino apud Gabriam mythologum²⁾ sacra deferenti eamque ob rem a praetereuntibus honore affecto persimiles existerent. Sed quid Aethiopen lavo? Cum iam Geilerus novellus doctor theologiae consultissimus haberetur et esset,

16. 1) Das Datum der Dedikationsepistel.

2) Ist wol Babrias „Apologorum Scriptor“ (Iulianus Imp. ep. LIX. ad Dionysium).

Friburgum est accitus, ubi viri probitas antea omnibus erat cognita atque christianarum literarum publicus interpret constitutus. Nec illic anno longius mansit. Nam Herbipolim quorundam civium persuasione ductus (quibus in thermis Marchonianis e sacro pulpito declamans impendio placuerat) futurus concionator perrexit. Quam vero gratus in ea urbe cunctis extiterit, id subindicat, quod ducentos aureos, donec sacerdotio opulentiori dotaretur, ex conditione singulis quibusque annis erat recepturus. Sed dum Basileam pro advehendis, quos illic reliquerat, libris petit, a Petro Schotto³⁾, Argentoratensi senatore, viro tam gravi quam prudenti, rogatus est enixe admodum, ut si uspiam dominici verbi enarrandi provinciam subire vellet, Argentorati id ageret: se daturum operam, ne digna laborum mercede careret. Ad haec: hortari hominem, ut suggestum inscenderet populoque sui periculum faceret, praeterea asseverare, cum patriae secundum parentes omnia debeamus, eo illud maxime faciundum esse loco, qui Alsaciae sit caput. Id autem temporis ex Argentoratensibus primatibus nonnulli felicibus Petri Schotti auspitiis concionatorem decreverant constituere, qui solus huic officio praeesset, ne religiosorum fratrum (qui alternis in aede maiori declamabant) varietate populus confunderetur potius, quam profectum capesseret. At sacerdotium, quo provideri posset, aliud non occurrebat, quam quod sacerdotis est episcopalis ministri, quem vulgus capellanum episcopi vocitat. Schottus igitur Roberto⁴⁾ antistiti durissimo exactori XXX aureos pro eo sacerdotio sub conditione perpetuae deinceps ad id officium proprietatis de suo quotannis exolvit, unde fertur quingentos in eam rem aureos impendisse. Verum Herbipolenses, longam doctoris absentiam aegre ferentes malique aliquid amantissimo(!) viro accidisse suspicantes, nuncium miserunt Argentoratum, qui haud vano consilio tandiu retentus est, donec alter post hunc morae causam remque omnem investigaturus advenisset. Sed interim parato sacerdotio lecta domo necessariisque id genus aliis dispositis concionator assensu canonicorum accedente constituitur. Remissique sunt Herbipolim tabellarii cum literis non sine iusto neglecti temporis salario. Aperuimus iam satis superque, quo pacto Ioan. Geilerus Argentoratensis concionator evaserit. Nunc qualem se in reliqua vita gesserit, paucis declarabimus. Non minus exemplo quam doctrina monstrabilis populum sibi creditum annis XXXIII fideliter continenterque docuit nemini unquam adulatus. Quin primores ecclesiasticos, qui dignitatibus magnisque plurium sacerdotiorum censibus pollent, sed his abutuntur aut meretriculas foventes aut ventrem pro deo statuentes, graviter insectabatur. Tempus autem omne, cuius sumptus (Theophrasto autore) preciosissimus est, ita dissecuit: aut enim contemplabatur aut agebat aut quiescebat. Ocium ut nocentissimam animi pestem usque adeo vitabat, ut somno excitatus e lecto quoque statim exiliret. Passionem superbenedicti servatoris nostri Iesu Christi sacrificaturus animo prius versabat; habebat ad hoc pium meditationis exercitium adiutrices chartas, in qui-

3) Über *Peter Schott*, Ratsherr zu Straßburg, der in Geilers Leben eine so einflussreiche Rolle spielt, cf. *Schmidt* I 340 ff. et passim.

4) *Robert*, Bischof von Straßburg (*Schmidt* l. c. I 342 f.) † 17. Oktober 1478. Geiler hielt ihm die Grabrede. (*Schmidt* 34 und II 20.)

bus crucifixi Christi figura depicta erat, in angulis affixas. Peragebat sacrificium in aede virginum Vestalium, quas poenitentes vocant. Has ne luxu et delitiis diffuerent, quibus nec pudicitia tuta satis videretur, in arctiori vivendi regula continuit. Non tamen deerant, qui aut amissione lucri aut daemoniaco forsitan oestro perciti sanctam observationis institutionem praepedire moliti sint, sed horum conatus favente deo sua prudentia facile superavit. His etiam sacratis deo virginibus Humbertum⁵⁾ de virtutibus dignissimis sermonibus explicavit, quos multo labore eiusdem monasterii sacerdos maxima collegit viventique adhuc auctori recognoscendos tradidit. Prohibunt hi propediem Schüreriano prelo excusi. Tanta vero magnanimitate sui ipsius conscius humanam gloriam contempsit, ut suarum lucubrationum nihil vivus ederet; cum tamen id per alios fieri sciret, non approbare, sed acquiescere videbatur. Fragmenta passionis, Sermones in dominicam precem cum Speculo stultorum et libelli alii vernaculae linguae in publicum exierunt. At Navis sapientum et de Morte opus ac Poenitentium navis altera latere adhuc dicuntur. Quoties declamaturus erat, dicenda prius ad verbum domi scribebat, sed stilo extemporario et ob id incultiori, qualem theologos aetate superiori fere omnes servasse videmus. Bibliothecam habuit omnis generis librorum refertissimam, quam ad successores transire pientissime voluit. Ibi neque poetis neque historicis sua loculamenta deerant; maior tamen eorum numerus erat, qui rem theologicam suis scriptis illustrarunt. Pauperes atque egestosos maxima semper liberalitate fovit. Hinc proiectitiis infantulis quotidie fere aliquid dabat. Vidisses (vera loquor) innumeram illi quacunque transiret circumfusam multitudinem, quae supplici voce patroni vocem imploraret. Nemini unquam sine munere passus est abire: quicquid enim ex sacerdotii censu ultra vitae necessaria supererat, id omne in usus pauperum erogabat. Hospitalitatem quoque in peraeagre advectos simili studio exercuit. Eruditos ac probitate conspicuos vehementer dilexit, et inter hos unice quidem Iacobum Vuimphelingium, municipem meum, quo urbem Selestatinam doctiorem tulisse vix credam, etsi Hugone, qui in sententias luculenta commentaria edidit⁶⁾, ac Ioanne altero, qui in Ethicen Aristotelicam non spernenda annotamenta conscripsit, insignis existat. Hunc inquam oculis chariorem habuit, cum hoc de sublimibus rebus dissertare consueverat. Thomam Vuolphium iuniorem (cuius morte literae quoque Argentorati sunt intermortuae) muneribus est saepiuscule persequutus. Sebastianum Brantum⁷⁾ iureconsultum Basileae degentem Argentoratam promovit. Carthusios atque eos cenobitas, qui de familia sunt divi Ioannis Hierosolymitani⁸⁾ religionis observantissimi, frequenter

5) Es sind wol Humberti quinti generalis sacrosancti Ord. Praedicator. magistri Sermones ad diversos status gemeint, die Schmidt a. a. O. II zum Jahre 1508 im Index bibliographicus aufführt.

6) Hugo von St. Victor, spekulativer Mystiker (circa 1097 geboren), vgl. Liebner, Hugo v. St. Victor, Leipzig 1832.

7) Über Sebastian Brant, dessen Narrenschiff von Zarncke 1854 und Gödeke 1872 musterhaft herausgegeben wurde, vgl. Schmidt l. c., Lorenz-Scherer in Geschichte des Elsaß I 153 f. und Geiger, Renaissance und Humanismus, S. 365 ff. u. 575. 8) Johannes von Jerusalem war der Nachfolger des heil. Cyrill (um 386). Er starb 416.

visitavit. Ob summam vero eruditionem cum vitae sanctimonia copulatam ab invictissimo imperatore Caesare Maximiliano benevolentia haud vulgari dilectus est. Hunc interdum ad se accersire, accersitum non tam comiter quam familiariter compellere solitus erat. Huius etiam in magnis rebus consilium non parvi aestimabat. Sacratissimo Caesari praecepta quaedam collegit, ad quae se rex componere debeat, ut suis utilitatem, sibi vero gloriam pariat. Subinde dictitabat bonae conscientiae esse Maximilianum Augustum iustitiae ac pacis literarumque amantissimum. Et revera principes omnes longo post se intervallo Maximilianus relinquit, neque Germanis unquam maior victoriarum spes data fuit ac sub hoc clementissimo potentissimoque Caesare. Sed ut, unde digressi sumus, revertamur, neutiquam silentio involvendum est, quod adolescentulos quattuor, qui vexilla gestantes sacramentum eucharistiae reverendissimae comitarentur, ex collectitia pecunia, cui bonam partem adiecerat, primus instituit. Fuit statura proceras, capillo crispo, facie macilenta ac corpore gracili, sed salubri, et renam dolore excepto nullis aegritudinibus obnoxio. Bis in die comedebat, vini paulo appetentior, magna tamen est semper abstinencia usus, ut vel sacrum quadragesimae tempus quotidiano ieiunio transigeret. Antequam autem eo morbo corripere, qui ei fatalis fuit, ab Augustana quadam probatae vitae puella (nullo haec extrario alimento vescitur) per literas de imminente sibi morte est certior factus, qua monitione nihil consternatus dissolvi cupiit et esse cum Christo. Augescente tandem ob tumorem aegritudine membraque vitalia sensim enecante naturae concessit decimo Martii die paulo post meridiem an. MDX. Corpus eius sequenti luce est celebri pompa elatum atque iuxta suggestum illum coelatura imagunculisque affabre sculptis ornatissimum terrae mandatum. Exequias eius sacerdotes quam plurimi celebrarunt, multorum civium atque etiam senatus totius praesentia honoratas. Composui ego mox epitaphium in viri sanctissimi memoriam, quod ut a posteris quoque cognoscatur, hic subieci:

„Deo trino et uni. Bene valeas, quisquis es. Ioanni Geilero Cesaremontano, theologiae consultissimo, qui Pericle eloquentior, Socrate continentior Numaque religiosior, vitae sanctimonia et sacris concionibus Argentorat. populum an. XXXIII non sine magno profectu erudit. Nemini unquam assentatus, pauperes patrio affectu fovit, bonos ac doctos miro studio dilexit: Argentorat. inclyta respu. aeterno decori et monimento posuit. Vixit ann. LXIII men. XI d. XXIII. Obiit totius Alsaciae lachrymis defletus sub Maximiliano Aug., a quo ob vitae integritatem plurimum amatus est, an. gratiae MDX sexto Id. Martias. Proh quam recti exempli homo erat. Sed orta cadunt.“

Sperabam autem hoc, quaecunque est, epitaphium in saxo incisum iri, sed nihil cum fidibus graculo, nihil cum amaricino sui, ut est in veteri proverbio. Literatores quidam semidocti barbaris notis barbarum epigramma lapidi sepulchrali circumsculpi curarunt. Hi sunt, qui literas Romanas maiusculas Hebraeas aut Egyptias esse cavillantur. Verum pudeat eos, qui Latinum sermonem se callere credunt, literas non agnoscere, quibus omnis aetas usa est, et sacri adhuc libri in templis conscripti visuntur. Sed brevi haec falsa opinio abolebitur, cum se literaria iuventus omnis ad priscam elegantiam repudiatis grammatarum delira-

mentis feliciter componat. Tetigi iam, ut arbitror, brevi relatione, quaecunque ad Geileri vitam cognoscendam necessaria ac scitu digniora visa sunt. Haud inficias eo multa me omisisse, sed quis paucis innumera complecti posset? Adiuvit nos in hac re partim Gangolyphus Lucelsteinus, religiosus sacerdos, qui viro huic multis annis fideliter ministravit, partim kalendarium quoddam antiquum, in quo varia diligenter signata comperi. Memini me cum id perlustrarem et aliqua disquirere caepissem, circa diem nativitatis e regione scriptum legere „dies calamitatis“. O bracteatum et Pythio oraculo veriore sententiam: vita enim nostra bullae instar cito evanescit aerumnarum ac molestiae plenissima, ut sit tam vere quam eleganter a Pindaro proditum vitam esse umbrae somnium⁹⁾. Est praeterea quasi quaedam malorum Ilias, fragilis, instans, fluxa et momento caduca. Quis igitur mentis compos eam calamitatis quam foelicitatis nomen potius mereri negabit? Quodsi ob amicis miseriis, quibus oppressus erat, solutum liberatumque gaudere solemus: minime de obitu Geileri tristandum erit, cum is post multiugos labores temporariam hanc vitam cum aeterna commutans mundum liquerit beatorum sortem (ut speramus) assequutus¹⁰⁾.

Im Anhang zu Ioannis Geiler Keyzersbergii Navicula sive speculum fatuorum etc. Argentorati 1513. — Abgedruckt bei Riegger, Amoenitates literariae Friburg. p. 54.

17. An Thomas Aucuparius (Dedikationsepistel).

Schlettstadt.

9. Juni 1510.

*Beatus Rhenanus Thomae Aucupario*¹⁾, laureato poetae, S. P. D.

Ex Lutetia Parisiorum Baptistae Mantuani²⁾ carmen de fortuna proximis diebus accepi. Est id, mi Thoma, elegans et fortuitorum eventuum mentione clarum, elegans quidem, nam ab eo authore prodiit, cuius poemata Sabellicus³⁾ ob incredibiles virtutes satis admirari nequit, et qui in hoc dicendi genere (ut idem affirmat) parem ferme neminem habet. Fortunae vero descriptione insigne, quoniam Mantuani principis, Magmedici tyranni sacratissimique imperatoris, Caesaris Maximiliani ac Ludovici Aureliensis, Francorum regis, bellicam adversitatem inquam,

9) Pindar Pyth. VIII, 95 (135). Ed. Bergk, in den Poetae lyr. Graeci I, 162.

10) Vgl. über Geiler von Kayzersberg Ch. Schmidt, l. c. I, 355, und oben p. 6. nr. 41.

17. 1) Über Thomas Aucuparius (Vogler) vgl. die eingehende Darstellung bei Ch. Schmidt, l. c. II, 149. Aucuparius starb 1532, nachdem er Mitglied der Straßburger litterarischen Gesellschaft und gekrönter Poet gewesen.

2) Battista Mantovano, dessen Eklogen Aucuparius mit Vergil vergleicht (cf. oben Nr. 1 p. 12. Anm. 4), war ein sehr fruchtbarer Schriftsteller der Renaissance, schrieb über Papsttum, die Türken, die Gleichgültigkeit der Fürsten gegen Unglauben und Aberglauben und dichtete christliche Poesien wie z. B. die Parthenice. Hier ist das Carmen de Fortuna Francisci Gonzagae gemeint.

3) Cf. Nr. 1. p. 12. Anm. 10.

et miseram in hostiles manus prolapsionem graphice complectitur. Quod tu legens, suavissime Thoma, non tam mihi gratias habeas, quam Kierhero⁴⁾, municipi meo, qui id sua manu Parisiis exscripsit et Hummelbergii ope adiutus ad archetypum recognovit⁵⁾. Ceterum Matthias noster Schürerius⁶⁾, cum hic nuper in aedibus meis Jacobi Fabri, Fortunati, Badii Ascensii et Druini⁷⁾, doctissimorum virorum ad me litteras legisset, in bibliotheca mea venatus est, et ea venatione nova quaedam de novis rebus carmina deprehendit. Quae hic adnexa, etsi tenuiore vena fluant, neutiquam despicatui habeas oro. Bene vale.

Ex urbe Selestatina, bonarum litterarum nutrice, quinto Idus Iunias an. MDX.

Dedikationsepistel zu: Heus lector nouarum rerum studiose, hic habentur: de fortuna Francisci Marchionis Mantuae, *F. Baptisti Mantuani* Carmen elegantissimum etc. Argentorati in Schürerianis aedibus MDX. Iunii XX.

18. Von Michael Hummelberger.

Ravensburg.

23. September 1510.

Michael Humelbergius Beato Rhenano S. S.

Μιχαήλ ὁ Ὑμελβέργιος Βεάτω τῷ Πενάνῳ (sic) εὖ πράττειν.

Λακωνικῶς πρὸς σε γράψω, ὃ ἡγαθὲ Βεάτε, οὐχ ὅτι μοι τὰ πράγματα τόγε νῦν εἶναι, ἀλλ' ὅτι ἡ γυνή, τήνδε τὴν ἐπιστολὴν φέρουσα, κατεπελγει. Ἐπειδ' ὅτι καὶ τούτῳ μηνὶ τῷ καθ' ἡμᾶς Ἀνγούστῳ πρὸς σε γέγραφα. Βούλομαι δὲ τοῦτο μόνον γράφειν ἐν παρόντι μετὰ ταύτης γυναικὸς ἐμῆς τῆς συντελεστορίας. Δεῦρο πρὸς ἐμὲ ἀντίγραφε καὶ δίδασκέ με, πῶς ἔχεις καὶ τί πράξεις. Ἐγὼ μὲν γὰρ βουλομένη ἄν, εἰ οἶόντε σὲ ἐνταῦθα ἡμῖν συνεῖναι, ὥς καὶ ὁ ἡμέτερος Παῦλος ὁ Φρυγιῶν¹⁾ κατανένευκε. Διότι σὺ πρὸς ἡμᾶς ἢ ἐλθὲ ἢ μυριάκις γράφε. Ποθέω δὲ εἰδέναι, εἰ στέλλεσθαι τὴν

4) Über *Johann Kierher* aus Schlettstadt, Kanonikus von Speier cf. *Chr. Schmidt* I 83. II 84 und *Horawitz*, *Analekten zur Geschichte des Humanismus und der Reformation*, S. 6. 46 (98. 138 etc.).

5) Der Druck hat recognovit.

6) Vgl. oben p. 15. Anm. 3^a und *K. Schmidt*, zur Geschichte der ältesten Bibliotheken etc. (Straßburg 1882), p. 132.

7) Der gelehrte Buchdrucker *Badius Ascensius* in Paris blieb mit dem Elsässer Humanistenkreise stets in Fühlung und Korrespondenz, wie er denn auch eine Nachbildung von S. Brants Narrenschiff gedichtet (cf. *Schmidt*, a. a. O. I 314 und Nr. 22 unten). *Druinius* (*Jean Droyn*) ist der Verfasser einer prosaischen französischen Behandlung des Narrenschiffes. Der *Fortunatus* ist der von Erasmus (Opera III, 1145) 1529 erwähnte und belobte *Matthaeus Fortunatus Pannonius*. — Erasmus nennt ihn einen Menschen „exacte docti, diligentis, sobrii sanique iudicii“ und fährt fort: is enim libros Naturalium Quaestionum (nämlich des Seneca) accuratissime recognovit . . . quem ut in plerisque libenter sequuti sumus u. s. w.

18. 1) *Paul Phrygio* (Seidensticker) war Mitglied der Schlettstadter literarischen Gesellschaft. Vgl. oben p. 6. Anm. 89.

ἐπὶ τῆς Συηβίας ὁδὸν σοι ἐγνωσμένην εἶη. Ὁ Πευτλήγερος²⁾ νῦν ἀπῆλθε τῆς τῶν Συήβων συμμαχίας πρὸς Αὐτοκ. Κ. Μαξιμιλιανὸν Σεβ. πρέσβης, οὐδ' οἶδα νόστον αὐτοῦ. Λοδοβίκα τῷ Βαίρω³⁾ τῆς θεολογίας διδασκάλῳ σοφωτάτῳ λέξον εὐπραξίαν. Ἐρωσο σὺν Παύλῳ, μουσηγέτα καὶ ποθεινότητά μοι ἀδελφέ.

Ἐν Ῥαυενσπούργῳ βοηδρομῖωνος τρίτης ἐπ' εἴκοσι, ἔτει ἀπὸ Θεογονίας ἀφί
ᾧ τὰ χίιστα.

Aus dem Münchener cod. lat. 4007.

19. An Matthias Schürer (Dedikationsepistel).

Schlettstadt.

16. Januar 1511.

Beatus Rhenanus Schurerio S. D.

Quam sis Curii Lanciloti¹⁾ observationibus non vulgaribus, quas iam ad umbilicum fere adduxisti, studiosis omnibus gratificaturus, ipse coniectura facile consequi potes, quandoquidem abhinc sexcentos annos nemo curiosius hoc de literaria arte tractavit eademque ad vivum magis rescuit. At cum obscuritas rei et authorum, quibus sua communit, penuria exemplumque in primis incastigatissimum ex Rhegio Lingobardiae advectum operi labeculas complureis aspergant, si moramenta aliquot intervenierint, ut intervenire necessum est, eruditi facile veniam dabunt, praesertim qui in eadem (ut aiunt) navi aliquando fuerint. Ii enim nullo momento abunde cognoscunt, quantis molestiis impressor quivis nullo non die prematur, hinc re familiari, illinc vero omnigenis curis animum distrahentibus. Certe quisquis ille fuit, qui Lancilotum in Lingobardia depravatissime impressit, asello in Socratica pictura spartum arrodenti, quod Ocnos torquebat, simillimus existit. Cui impressores compluseculi praecipue Itali (Germani enim paulo diligentiores creduntur) adnumerari possunt. Tu vero, mi Matthia, operam impendis maximam, ut nihil inemendatum aut mancum ex officina tua maneat, quodsi interdum minus assequaris, voluntas certe ipsa laude digna est. Bene vale.

Ex urbe Selestatina XVII Calendas Februarias an. M.D.XI.

Aus: Curii *Lancilo* | *ti Pasii* Ferrariensis | De arte grammatica li | bri octo.
Am Schluß vor dem Index: Argentorati ex officina literatoria Matthiae Schurerii Selestatini Mens. Novemb. Anno M.D.XVIII.

20. Von Jacobus Favre (Dedikationsepistel).

St. Germain.

24. Juni 1511.

Iacobus Faber beato Rhenano suo S. D.

Non existimes, mi Beate, te minus mecum esse, si tu meas et ego vicissim tuas non frequenter percipio literas. Nunquam tui mihi inter-

2) Der bekannte k. Rat, Gesandte und Humanist von Augsburg. Cf. *Herberger*, Konrad Peutinger in seinem Verhältnisse zu Kaiser Maximilian (Jahresber. des histor. Vereins f. Schwaben u. Neuburg f. 1849 u. 1850. S. 29 — 72. Augsburg 1851). Vergl. auch oben S. 28. Anm. 6, unten S. 57, und *M. Thausing*, Dürer (Leipzig 1876) passim. *J. Janssen*, Gesch. d. deutsch. Volkes I^o 124.

3) Der Baseler Theologe *Ludwig Bär*. Cf. Nr. II. S. 6. Anm. 33.

19. 1) Vgl. *Haase*, Vorlesungen über lat. Sprachwissenschaft. Hrag. von *F. A. Eckstein* (Leipzig, Simmel, 1874), I, 17.

venit oblivio. Sed ita res humanae habent, ut ubi uni intenderis, alteri sit impedimento. Ego nescio, quid publicum cogitavi, etsi quod volo (non mihi, sed aliis), efficere non possim. Proinde te semper et amo et amavi, quoniam simili desiderio teneris et mihi alias adiumento fuisti non modico. Amo et Michaelem nostrum¹⁾, qui ad te et libens quidem proficiscitur, quia te amat, cuius opera etiam tui imitatione nunquam mihi negata fuit, et quod exiguae vires nostrae non potuere, ipse supplevit. Superiori anno Aquisgranum profectus sum²⁾, eo potissimum desiderio, ut te viderem. Nam narrarat mihi quispiam te illuc ad festum divae Margaretae affuturum. Etsi te non vidi, non fuit mihi tamen peregrinatio illa iniucunda. Nam incidi in monasterium virginum beatae Hildegardis, de qua alias ad te scripseram. Comperi profecto libros devoti pectoris. Copia mihi facta est ad utilitatem posterorum. Verum aliquid exemplari defuit, unde factum est, ut nihil adhuc ex officina emitti potuerit. Exspecto in dies ex vicinia illa Quilianum nostrum, qui resartiet, quae desunt. Habeo opus etiam Elizabeth virginis- et virginis Mechtildis. Verum quoniam ea virgo fuerit, cuius coenobii, cuius religionis, nunquam quacunque inquisitione invenire potui. Quapropter interroga (te oro) in monasteriis etiam sororum sancti Benedicti et sancti Bernardi, quae apud vos sunt, si forte norint, quoniam ea Mechtildis fuerit³⁾ et ubi diversata, et fac me certiore. Bene vale, et ut te amo, me redama. Caeterorum Michael fidus¹⁾ erit nuntius.

Ex coenobio sancti Germani iuxta Parisios XXIII Iunii an. MDXI.

Einleitungsepistel zu der lateinischen Übersetzung von zwei Reden des Gregor von Nyssa im Anhang von Gregorii Magni libri octo. Argent. 1512. — Daran schließt sich der Brief des Rhenanus an Favre vom 1. März 1512 an.

21. An Michael Hummelberger.

Basel.

1. Aug. 1511.

Beatus Rhenanus Michaeli Humelbergio S. S.

Epitomen illam¹⁾ declinationum et coniugationum Graecam, quam mihi (quae tua est humanitas) Argentorati lubens admodum commodato dederas, nunc ad te, ut fidem reluam, remitto. Ea enim conditione accepi, ut confestim ad te rediret. Exscripsi ego illam summa cum

20. 1) Der „Michael noster“ wird wohl Michael Hummelberger aus Ravensburg, der Mitschüler und vertraute Freund des Rhenanus, sein. Vgl. oben p. 5. Anm. 26.

2) Er hat damals auch Mainz (Juli 1509), viele Klöster am Rhein und die Brüder des gemeinschaftlichen Lebens in Köln besucht, cf. s. Comm. in Epp. Paul. ad Col. 4. 7. 55.

3) Welche *Mathildis* von den dreien, deren Vitae erhalten sind, es war, läßt sich aus dem wenigen, das Faber angiebt, nicht feststellen.

21. 1) Rhenanus meint Hummelbergers „Epitome Grammaticae Graecae. Basel, Heerwagen, 1533“.

diligentia, quae thesauri loco semper apud me erit²⁾). Cuperem autem, mi suavissime Michael, de verbis *εἰς μὲν* similem aliquam a te concinnari tabellam, qua epitome ipsa veluti necessaria coronide clauderetur. Ego tibi gratias habeo summas, quantas nec calamus notare possit nec lingua profari. Porro si enchiridion illud, quod de manibus tuis nunquam excidit, ut receperas excribi curasti, fac per illum puerum meum id recipiam. Veni ego pridie Kalendas Augusti Basileam, de quo tibi narraram aliquid, cum mecum esses, maxime propter Cononem Norimbergensem³⁾ virum ut audio doctum, verum is adhuc abest brevi rediturus. Utinam atque utinam suos dicendi nervos mihi elargiretur Pitho illa, quam in Periclis labris sessitasse aiunt, ut tibi suadens persuaderem, ut et tu Basileam venires vel ad tempus brevissimum. Possemus enim studia nostra coniungere non tam Graeca, in quibus excellis, quam iuris pontificii. Quod si Cono ille brevi ut speramus redeat, non desinam te adhortari, ut huc venias etiam ad pauculos menses. Neque enim ego diu hic sum mansurus, nisi vel Cono vel tu me retineatis. Poteris autem mihi per litteras significare, si velis me ad te venire. Bene vale, charissime frater, cum Gabriele tuo⁴⁾).

Ex Basileia cursim ipsis Augusti Calendis anno M.D.XI.

Aus dem Münchener Codex lat. 4007.

22. Von Badius Ascensius (Dedikationsepistel).

Paris.

1511.

Iodocus Badius Ascensius¹⁾ Beato Rhenano suo S.

Affuit Iacobo Fabro, compatri meo, mortalium uni (ut nosti) studiosissimo, Michael tuus Humelbergius, homo in litterarum studio vigi-

2) Als Beatus Rhenanus das Werk Hummelbergers 1533 herausgab, brauchte er ähnliche Worte: qui libellum thesauri loco semper habuerunt.

3) *Johannes Kuno*, Dominikaner aus Nürnberg, war in Italien gewesen, begab sich sodann zu Amerbach nach Basel, um an der Herausgabe der Kirchenväter teilzunehmen. Er hatte zahlreiche Kollektaneen, eine Übersetzung des Synesius de calvitie (cf. *I. Vahlen*, *Laurentii Vallae Opuscula tria* II, Wien 1869, S. 108 Nr. 44), vor allem aber reiches Wissen und eine vortreffliche Methode aus Italien, wo er Musurus und Scipio gehört hatte, mitgebracht, so zwar daß Rhenanus nicht anstand ihn als Emendator über Reuchlin zu setzen; im Griechischen hält er ihn noch für bedeutender als im Latein; Kuno wurde B. Rhenanus' Lehrer, er genoß zwar nicht lange seinen Unterricht; er wird es wohl gewesen sein, der den Lehrer veranlaßte, den Gregorius Nyssenens zu Straßburg bei Schürer 1512 (in fol.) drucken zu lassen. Daß Kuno mit Reuchlin verkehrte, zeigt der Brief des J. Gallus in *Geiger*, Reuchlins Briefwechsel S. 72. Erasmus aber sagt von ihm (*Opera* III, 154 C.): Neque parum attulit momenti Conon Nurenbergensis Theologus . . . vir ut Graecae literaturae callentissimus, ita in adiuvandis bonis literis infatigabili quadam diligentia. Kuno starb 21. Februar 1513. Durch das von ihm verfaßte Epitaph (siehe *Horawitz*, *Beatus Rhenanus* 23. n. 4) und die treue Erinnerung an ihn — noch im späten Alter — bewies Rhenanus seine innige Liebe zu Kuno. Wie Hummelberger über Kuno dachte, zeigt Brief Nr. 32.

4) *Gabriel Hummelberger*, Michaels Bruder. Cf. p. 17. Anm. 9.

22. 1) *Iodocus Badius Ascensius*, der gelehrte Buchdrucker (cf. Brief 17,

lantissimus, in recognitione Aegesippeae historiae, quam in capita distinxit et ad Iosephum conciliavit, ut testimonio mox eius erunt tabellae post Anacephaleosim dictae historiae subdendae. Quam rem scio tibi fore pergratam, quippe qui tantopere flagitasti opus ex officina nostra emitti. Non est tamen (ut opinari videris) apostolicorum virorum gesta continens, de quo opere sacer loquitur Hieronymus et nonnulla interdum citat testimonia, sed quod Hierosolymarum prosequitur eversionem Iudaeorum, dispersionem et lamentabile (nisi sic meritorum) fatum iuxta Hieremiae apertissima super ea re vaticinia. Si quid igitur aliud Aegesippi in Germania noris, aut ad nos istic excusum aut a nobis excudendum istucque remittendum mittito. Vale.

Aus der Hegesipp-Ausgabe des Badius Ascensius, Paris 1511. fol. 77.

23. Beatus Rhenanus studiosis (Dedikationsepistel).

(1511.)

Beatus Rhenanus studiosis sal.

Hunc Menandri senarium divinissimus Paulus in epistolis citavit: *φθείρουσιν ἤδη χρηστὰ ὁμίλῳ κακὰ*¹⁾, corrumpunt mores bonos colloquia prava. Quae sententia, tanquam ex tripode (quod aiunt) Apollinis profecta, eruditorum calculis approbatur. Etenim in utramvis partem mirabilem energiam possidet oratio. Proinde cum lectio ipsa (ut per analogiam philosophemur) colloquium quoddam sit, non video, quo pacto ex aethnicis dumtaxat literis sancti mores hauriri queant. Iecirco cum christianos christiana doctrina deceat, si hos Io. Francisci Pici²⁾ hymnos diligenter et saepius perlegeritis, futurum spero, ut eruditionem haud vulgarem non sine pietate adsequamini. His enim hymnis (ut auctoris ipsius utar verbis ad amicum quendam scribentis) universa pene et divina et naturalia et moralia praecepta vel comprehenduntur vel insinuantur. Ex commentariis vero non tam theologica dogmata et vocum significantias quam fabularum mysteria, Graecis citatis scriptoribus, Athenaeo, Eustathio, Stephano, Dionysio³⁾ et hoc genus aliis apertissime cognoscetis. Valet.

Dedikationsepistel zu: Ioannis Francisci Pici *Mirandulani* hymni heroici tres. S. l. e. a.

S. 36. Anm. 7) in Paris, stand mit vielen deutschen Humanisten, die ihn in Frankreich kennen gelernt, im Verkehre. Er wurde zu Asch bei Brüssel 1462 geboren und starb 1535. Er übertrug Brants Narrenschiff ins Lateinische, ahmt es in seinem Schiffe der Närrinnen nach (*Stultiferae naviculae* etc. Argent. 1502), war auch sonst als Dichter und Herausgeber geschätzter Klassikerausgaben thätig. Cf. *A. Firmin Didot*, *Essai sur l'Histoire de l'imprimerie*, und *Saint-Genois* in der *Biographie nationale de Belgique* I, 610 ff. Vgl. auch das Urtheil des Erasmus in dessen *Ciceronianus* und Briefen.

23. 1) Der Vers des Menander wird von Paulus citiert I. Korinth. 15, 33.

2) Über *I. F. Picus von Mirandola* p. 2. Anm. 6.

3) Griechische Grammatiker: Athenäus (um 210) wurde der Varro der Griechen genannt; Eustathius, Metropolit von Thessalonike, Kommentator des Homer, lebte im 12. Jahrhunderte. Stephanus ist wohl der im 5. Jahrhunderte lebende St. Byzantinus, Dionysius aber D. Thrax. Ed. *G. Uhlig* (Leipzig 1884).

24. An Jacobus Favre (Dedikationsepistel).

Basel.

1. März 1512.

*Beatus Rhenanus Selestensis Iacobo Fabro Stapulensi praeceptor
suo S. D.*

Literas tuas et elegantissimas et optatissimas Argentorati mihi reddidit Michael noster Humelbergius, bonis disciplinis mirum in modum ornatus, quas vix dici potest, quanto ardore ὑπὸ τῆς ἡδονῆς gestiens etiam perlegerim. Ex illis enim intellexi tui Beati te nunquam interoblivisci. Qui etsi in literis parum sit adsecutus et exteræ nationis, a te tamen ut a doctore discipulus arete diligitur. Qua in re candorem tuum agnoscere licet, qui cunctis prodesse cupias, Gallis, Italis, Germanis, Britannis et Hispanis, aequali in omnes amore succensus. Verum ab hac genuina morum tuorum dexteritate quidam non obscuri nominis vir, quem etiam ob eruditionem plurimum amo, ex aula ducis Lotharingi δὲ δὲ πασῶν (ut aiunt) dissidet. Is enim erga Gallos supra quam dici possit affectus, inclytos Germaniæ populos multis nominibus lacerat. Sed nescit certe, quam suo principi rem minime placentem faciat, cuius illustris genitor iam deploratis rebus et exitio proximis ad Germanos velut ad sacram ancoram (ut adagio dictum est) confugit. Ceterum quod nos barbaros ille vocat, non usque quaque auditu intolerabile est. Nam et Galli eadem ratione barbari erunt. Quis enim non barbarus nascitur, quis non barbarus permanet, nisi liberalibus disciplinis mentem excolens inscitiam exuat? Neque desunt apud nos viri deversa barbarie omnem Latinorum splendorem complectentes. Habet enim inferior Germania Erasmus Roterodamum, utriusque linguae callentissimum, quem ille suæ Galliae plus iusto addictus a nobis mordicus auferre conatur. Habet item Iodocum Badium Ascensium, mihi summum amicum, et Hermannum Buschium Monasteriensem¹⁾, Moguntia Theodoricum Gresemundum, Alsatia Iacobum Vimphelingium, Iodocum Gallum et F. Conradum Pellicanum Rubeaquenses et Sebastianum Brantum, Basilea Guilelmum Copum²⁾ et Amorbachios. Sunt in Suevia Ioannes Capnion Phorcensis, totius Europæ decus, Conradus Peutinger Augustensis, Engelhardus Scintilla^{2a)}, Georgius Symler³⁾, Udalricus Zasius, Henricus Bebelius⁴⁾,

24. 1) *Hermann von dem Busche* (1468 geboren, † 1534), der erste humanistische Wanderlehrer, aber auch der „Klassiker des deutschen Humanismus“. Vgl. über ihn *Liefsem*, de Hermanni Buschii vita et scriptis, Bonn 1866, und den Aufsatz von *L. Geiger* in der *Allg. deutschen Biographie*.

2) *Wilhelm Copus*, Arzt und Humanist, als Übersetzer des Hippokrates und Galen bekannt, war in Basel geboren, diente auch dem Erasmus als Arzt (1526). Cf. die Briefe des Erasmus und Hutteni Opp. (ed. Böcking) Suppl. II. p. 348. 2a) Übersetzung für Funk.

3) Über den Philologen und Juristen Georg S. cf. *Horawitz*, *Nationale Geschichtschreibung u. s. w.* in Sybels *Hist. Zeitschrift* XXV, S. 82, und *Griechische Studien I* (Berlin, Calvary, 1884) S. 14.

4) Über den ausgezeichneten Humanisten H. B. vgl. *Zapf*, H. B. nach

Iacobus Philomusus⁵⁾, Io. Brassicanus⁶⁾ et Michael noster Humelbergius. Habet insuper ager Noricus Hieronymum Aleandrum Mottensem, Latine, Graece, Hebraice Chaldaiceque eruditissimum hac tempestate, magna nobis celebritate, varios utriusque linguae auctores apud Parisios publice enarrantem, de cuius multiunga eruditione alias ad me scripsisti, et Cuspinianum⁷⁾, oratoriam Viennae profitentem. Sunt et in Thuringia Mutianus Ruffus⁸⁾ et Petrus Eberbachius⁹⁾. Quos viros nominatim huic epistolae inserere placuit, ut et tu non ignorares Germaniam omnem ad politiores literas sese belle accingere. Neque cunctos recensere volui, quod sane magnum negotium fuisset, sed ex eorum albo nonnullos, qui reliquis ducum instar viam disciplinarum foeliciter aperiant. Porro ab horum instituto minime alienus est Io. Stabius¹⁰⁾, excellens mathematicus, qui agens in aula Maximiliani Augusti variis subinde chorographiis illum oblectat¹¹⁾. Neque enim hic invictissimus Caesar (ut paululum digrediar) a literis et Musarum commertio abhorret, sed Latinos scriptores nullo intercedente interprete probe intelligit, qui olim a quodam magni nominis theologo interrogatus, si quando veterum historias perlustrando commentaria Iulii Caesaris legisset, comiter et mansuete

seinem Leben und seinen Schriften, Augsburg 1802, den Aufsatz *Geigers* in der Allg. deutsch. Biogr., *Horawitz*, Analekten zur Geschichte des Humanismus in Schwaben, Wien 1877 u. 1878, und den Artikel *Benders* in *Schmids* Encyclopädie d. gesamten Erziehungs- u. Unterrichtswesens.

5) *Jakob Locher* (beig. Philomusus), ein tüchtiger Philolog und Horazeditor (1471—1528), bekannt durch seinen Kampf mit Zingel und Wimpfeling. Cf. *Hehle*, der schwäbische Humanist Jakob Locher Ph. Programm des Gymnasiums zu Ehingen 1873, 1874, 1875, und *Geiger*, Renaissance und Humanismus, S. 360 ff.

6) *Johannes Brassicanus* der Ältere, ein verdienstvoller Schulmann und Philologe in Schwaben, cf. *Horawitz*, Analekten zur Geschichte des Humanismus in Schwaben 5 ff., und *L. F. Heyd*, Melancthon und Tübingen (Tübingen 1839, S. 28. 30. *K. Steiff*, der erste Buchdruck in Tübingen (Tübingen 1881), S. 45. 85 u. bes. 122.

7) *Johannes Cuspinian*, Diplomat und Gelehrter (geb. 1473, † 19. April 1529), Mäcenas der Humanisten, cf. über ihn *J. v. Aschbach*, die Wiener Universität und ihre Humanisten, S. 284—309, und *Horawitz* in der Allg. deutschen Biographie.

8) Das beste Bild dieses Patriarchen des Erfurter Humanistenkreises giebt *Kampschulte*, Universität Erfurt 1858—1860 (Trier 1858. 1860). Vgl. auch *C. Krause*, Eoban Hesse (Gotha 1879). Die Briefe Mutians gab im Auszuge *Tentzel*, Supplementum historiae Gothanae 1708. Es steht übrigens eine Ausgabe sämtlicher Briefe von Krause in Aussicht.

9) *Peterejus Aperbach* (Peter Eberbach), 1480 geboren, starb um 1532, Mitglied des Erfurter Humanistenkreises, Freund Hutzens und Hesses. — Cf. Briefsammlungen von Mutian und Reuchlin.

10) *Joh. Stabius*, Mathematiker und Humanist (aus Steyer in Oberösterreich, † 1522), von Celtis gekrönter Dichter und Astronom, Lehrer des Colimatus. Über ihn *Aschbach*, a. a. O. besonders 362—374.

11) Dieser interessante Brief bildet ein gutes Seitenstück zu der Revue deutscher Leistungen in *Wimpfeling's* Germania und *Fr. Irenicus' Exegesis Germaniae*.

(ut assolet) respondit nimium illum sibi tribuere, indicare volens Iulium etiam victum se victorem profiteri. Is inquam Stabius rarum et multis saeculis non visum opus Gregorii Nysseni¹²⁾ quodam in loco reperit, quod Richardus Burgundio Pisanus¹³⁾ aut Foederico Aenobarbo Caesari Augusto, omnium gentium terrori, qui Patavinam academiam primus instituit, tralatum dicavit, aut Foederico II (id enim incertum est, cum sub utrisque floruerit) sed tam indocte, tam ineleganter, ut legi possit, intellegi nequeat. Quare cum id Matthias Schurerius¹⁴⁾, municeps meus, ex Vienna Pannoniae, quae illustrissimorum Austriae archiducum regia est, imprimendum recepisset, non passus F. Io. Cono Norimbergensis¹⁵⁾, praeceptor meus, tam nobilem authorem ineptissimis et plus quam Gothicis dicendi abusionibus undique scatentem, tam foeda barbarie deturpatum in publicum prodire, sed inter librariam Graecanicorum codicum suppellectilem, quae hic apud divum Dominicum ex testamento cardinalis Ragusini derelicta asservatur, quibusdam capitibus sparsim inventis, suo labore et studio effoecit, ut depulsis tenebris, quibus incultior latitatio offundebat, nitidior cognobiliorque in lucem exierit. Is itaque divinissimus pater omnium primum de homine philosophatur deque creationis tum ordine tum ratione. Ubi ostendit, quanto ingenio supramundanus opifex hominem praesertim et reliqua produxerit, quae legentem eo perfectionis ducunt, ut miram illam decentissimamque sensilium conditionem suspiciens in conditoris admirationem subvehatur. Nam quemadmodum in excellenti opere industriam suam exprimit artifex, ita et deus sapientiam suam maxime in hominis effitione non obscure declaravit, ut Nicolaus Cusanus, omnium pie philosophantium princeps, multis in locis monstrat. Hunc etenim utriusque mundi copulam constituens praeclarissimis dotibus insignivit, intellectum enim ei tribuit et liberum arbitrium, excellentissimum munus et summae libertatis, qua deus cuncta creavit, nobile vestigium. Deinde de anima contra Aristotelem et alios philosophos acriter disputat, ut pulchriora hiis nusquam me legisse crediderim. Postquam elementorum naturam ac animae vires virtutesque sensuum et organa recenset, subiungens mox de electione voluntarioque et involuntario dissertationem, quam liber de fato excipit, dignissimo sermone de

12) Über den Kirchenvater *Gregor von Nyssa* cf. *Heyns*, de Gregorio N. diss. hist. theol. Lugd. Bat. 1835, und *Hersog*, Encyclopädie für protestantische Theologie (Möller).

13) *Burgundio Pisanus (Johannes)*, Richter zu Pisa und Glossator, † 1194.

14) Vgl. oben p. 15. Anm. 3^a u. p. 36. Anm. 6. Wie u. a. Erasmus über ihn und seine Offizin urteilt, mag folgende Äußerung aus einem Briefe desselben (Opera III. 1533) beweisen: Qua quidem in re (typographica) tu mihi duplici nomine laudandus videris. Primum quod pro tua non vulgari eruditione proque acri iudicio ea deligis quae ad veram eruditionem conferant. Deinde quod ingenuo quodam erga bonas literas amore, nostris studiis potius quam tuis scriniis consulere gaudes, unum hoc agens, ut libros quam optimos, quam emendatissime excusos in lucem emittas . . . Ex qua (sc. Schureriana officina) iam persuasum est nihil proficisci, quod non sit et authoris elaboratum ingenio et tua cura castigatissimum.

15) Über *Johannes Kuno (Conon)*, Dominikaner aus Nürnberg, vgl. Nr. 21, S. 39. Anm. 3.

providentia finem operi imponente. Quae omnia mihi ad hoc conferre videntur, ut homo dignitatem suam agnoscens bene vivere discat. Quam si diligenter consideraret, facile induceretur, ut cuncta vitia veluti teterimam pestem defugeret. Et certe cur homines plerumque peccent, in causa est propriae dignitatis oblivio. Solus enim homo inter res creatas saepiuscule a suo fine aberrat, reliquis omnibus in suis officiis continenter perstantibus, ad quae natura producta sunt. Idcirco quis non philosophiam vel maxime laudaret, cum haec hominem in sui ipsius cognitionem adducat. Laudabiliorem tamen censeo, quae a christianis profluens eorum, quae ad hominis salutem attinent, simul admonet, velut haec subtilissima divini Gregorii Nysseni doctrina, quae cum multorum errores coarguat, solidae veritati innititur. E cuius penu sanctissimus pater Io. Damascenus non pauca, cum sententias patrum colligeret, mutuatus est, quem tu superioribus annis diu ignotum et semilacerum ad studiosorum utilitatem reconcinnasti¹⁶). Vellem autem, clarissime vir, ut sicut Damascenum celeberrima Parisiorum academia iam pridem favorabiliter, ita et Nyssenum Damasceno antiquiorem minime neglectui haberet. Discent hinc studiosi multa et scitu dignissima sine altercatione, sine rixa, de quibus saepenumero in comitiis eruditorum superbius quam utilius disputatur. At proh dolor, multorum animi hac opinione persuasi sunt, ut sacratissimam theologiam sine sophismatibus constare non posse arbitrentur, *οὐτω διαγινώσκειν χαλεπὸν πρᾶγμ' ἐστὶ δίκαιον*, ut non minus scite quam vere Penia Aristophanica dixit¹⁷). Ego vero huius operis utilitatem apud me perpendens, cum id ante praeceptor meus obeliscis undique confodisset, etsi aliis rebus et maxime literarum Graecarum studiis praepediret, excribendum duxi. Quod mihi tanto difficilius fuit, quanto vicinius tum nundinae Germanicae instabant, chalcographis promissum exemplar exposcentibus. Plenum itaque laboris negocium extitit adeo, ut opus mihi fuerit iuxta illud Luciani de Demosthene *συνάψαι νύκτας ἐπιπόνοις ἡμέραις*. Inter describendum autem Burgundionianae tralationis stilum ubique fere evexi¹⁸), ne tam rustica barbarie deterriti lectores, veluti de Nilo canes, ut vetus verbum usurpem, biberent et surgerent. Burgundio enim verbum verbo reddens Graecorum *σχήματα* ad Latini sermonis proprietatem nequaquam reduxit, quo sane fit, ut nullus sensus etiam curiosius introspicienti nonnunquam elucescat. Verum in emendando non omnem prorsus barbariem extirpare potuimus (nova enim omnino tralatione opus fuisset), sed levigantium instar intolerabiliores salebras abrasimus, aliis quoque amplius poliendi materiam relinquentes. Ea propter, observande praeceptor, divini Gregorii Nysseni in publicum prodeuntis patrocinium suscipe, quem, etsi verborum phaleris atque ampullis minime intumescat, certe scio neutiquam spernes, sed altissimam eius philosophiam pluri-

16) Erschien als: Theologia Damasceni. Ioannis Damasceni de orthodoxa fide liber, interprete Iac. Fabro Stap. Paris ap. H. Steph. 1507. 15. April. 4. Correctore Beato Rhenano; dann noch Venetiis 1514, Basileae 1535, 1539. Mit Kommentar von Clichthoveus, Paris ap. H. Steph. 1512 u. 1519.

17) Aristoph. Plut. (ed. Dindorf) v. 568 (578).

18) Der Druck hat *exexi*. Vielleicht liefse sich auch *exexi* setzen; an ein falsches Perfekt von *exseco* wird kaum zu denken sein.

mum admiraberis, commendabis, offeres. Et interpolationem nostram boni consule. Dic verbis meis salutem Iodoco Clichtoveo theologo et Roberto Fortunato, optimis literarum patronis. Bene vale et Rhenanum tuum mutuiter ama.

Ex Basilea Calendis Martiis an. MDXII.

Dedikationsepistel zu der Übersetzung von Gregorii Nysseni oratio etc., die dem Werke: *Divini Gregorii Nyssae* episcopi etc. libri octo etc. angehängt ist. — Dieser Brief schließt sich unmittelbar an den von Favre an Rhenanus vom 24. Juni 1511 (Nr. 20 oben) an.

25. Von Cono (Dedikationsepistel).

Basel.

7. März 1512.

F. Io. Cono Norimontanus Beato Rhenano Selestensi S. P.

Gregorii Nyssae episcopi librum, quem de homine nominant, olim a Burgundione Pisano, Friderici imperatoris praefecto, vel indocte e Graeco versum vel vetustate temporis aut librariorum inertia depravatum, nativo splendori restituendum, ut par est, hortaris et efflagitas, indignum arbitratus tam doctam tamque praeclaram tanti viri philosophiam, Attico lepore defluentem, peregrina Gothicaque barbarie offundi, ut neque legentibus sensa elucere possint, immo fastidium illa barbarolatina (ut ita dicam) structura et vocum extorta affectataque fictio ingerat. Efficit id sane (ut pace tua dicam) animi tui proba beatitas et beata probitas. Quid enim te non vel beatum dixerim, qui in hoc foelix aevum incideris, quo non solum inter cetera ingenii et fortunae praeclara dona defecata illa et pura philosophia Peripatetica a diserto illo et celeberrimo philosopho Iacobo Fabro apud Parisios sis initiatus et eruditus, quem non indigne philosophum *δαίδαλογραφώτατον* dixerim, quippe qui ut alter Daedalus faber carpento ornato affabre fabrefacto philosophiam Aristotelicam eleganti stola et phrasi decoratam cunctis aspiciendam invexit. Verum etiam ultra hanc ad Platonicam philosophiam, immo christianam Gregorii Nysseni, quae non solum sapientes, sed etiam beatos efficere queat, animum vertas, aliosque ad amplectendum adducere contendas, quod utique non nisi beati proprium esse dixerim. Si enim divo Aurelio credimus, beatus est, qui sic rerum investigat rationes et ordines, ut rerum et cognoscat et diligat autorem et cunctis id agendum velit et conetur. Tua igitur animi benivolentia provocatus, mi beate Rhenane, quod saepe rogasti, aggrediendum statui, confisus imprimis dei dono, qui veluti bonus pater praestat bona petentibus se, deinde exemplaris Graeci quibusdam capitibus et fragmentis in nostra bibliotheca repertis instructus, illis denique Graecis dicendi proprietatibus animatus, quas potissimum a praeceptore meo in utraque lingua disertissimo, Marco Musuro Cretensi¹⁾, nuper in gymnasio Patavino didici,

25. 1) *Marcus Musurus* aus Retimo, lehrte seit 1453 Griechisch zu Padua, wurde 1516 nach Rom berufen und Erzbischof von Ragusa, † 1517. Er dichtete eine Elegie auf Plato, schrieb *Epistolae diversorum philosophorum* etc.,

antea vero Venetiis sub Aldo Romano veluti parente et initiatore. Ad-
dam et Scipionem Carteromachum²⁾ eruditorem perhumanum (et hos
humanitatis gratia tibi nomino). Quod itaque Burgundio versione sua,
ne dicam inversione, verbo verbum reddens foedavit, Graeca quidem bona
et lepidissima sordidis Latinis immergens, tibi rursus emaculare et ad
melio rem frugem referre studui non sine multa et assidua lucubratione.
Cum enim translationem illius inter legendum intropicio, Latina con-
ferendo Graecis, „crede mihi isti tabulae fore librum persimilem, cuius
veluti egri somnia, vanae finguntur species, ut nec pes nec caput uni
reddatur formae“³⁾. Sed placidis coeant immitia. Verum nullo horum
animo fractus per verborum portenta et sensorum vepres, tametsi omnia
scatere mendis, omnia inversa, cuncta fere Gothica et peregrina contem-
platus, a capite ad calcem usque transcurri. Quam molestiam verbis
τῆς Διώνης τῆς μητρὸς Ἀφροδίτης apud Homerum consolantis temperavi:
τέλταθι, τέκνον ἐμὸν, καὶ ἀνάσχειο κηδομένηπερ, πολλοὶ γὰρ δὴ τλήμεν
*Ὀλύμπια δώματ' ἔχοντες*⁴⁾. Parum autem hoc pacto vel mihi vel tibi
satisfactum arbitratus, illud Virg.⁵⁾ animo pensans:

Nec vidisse semel satis est, iuvat usque morari,

iterum atque iterum a carcere, ut aiunt, ad metam usque libri incedo, sem-
per inveniens, quod emendatione indigeret. Atque in hunc modum totam
hyemem (re fortassis utiliori neglecta, divi Chrysostomi inquam traductione)
absumo. Inter haec quid praeclari egerim, tui sit iudicii; ego id conspicio,
quod amphora cepit. Institui, currente rota vix urceus exit. Si sustines,
verum dicam, facilius, purius et elegantius librum hunc tibi recentem
e Graeco vertissem, si integrum exemplar succurrisset, quam quod haec
Burgundionis interpretamenta, non tam operosa quam enervata, tibi lecturo
non nihil emendata, ne dicam culta pro tuo fortassis desyderio nunc
offeram. Quis enim non novit difficilior inveterata et confracta revo-
care quam nova cudere? Effeci igitur tuo nomine, quod potui, Graeco
exemplari deficiente undequaue conquirens, unde reliqua resarcirem. Hinc
multa ex Basilii Magni hexamero Graeco emendavi et Helia Cretensi⁶⁾
ac Io. Damasceno, qui verbotim etiam multa capita divini Gregorii Nys-
seni, tanquam eo longe posterior suis sententiis inseruit, quem prae-
ceptor tuus Iacobus Faber nuper Latinitate cultiori decoravit, utinam
tamen non inter aulicorum (ut ipse ait) tumultus et diversoriorum an-
gulos. Nihilominus maiorem Burgundione laudem faciliiori opera com-
meruit. Ceterum absit a me haec indignitas, ut Burgundionem, *παρά-
φραστὴν* illum Latinae linguae ignarum, vel operosum illius studium et

edierte Ausgaben des Aristophanes, des Etymologicum magnum, des Hesychius,
Pausanias, Athenäus und der Oratores Attici.

2) Scipio Porteguerris oder *Carteromachus*, geb. zu Pistoja 1467, † nach
1511, war als glänzender lateinischer Redner bekannt.

3) *Hor.* Ars p. V. 6—9. Der jetzige Text lautet mehrfach anders.

4) *Hom.* II. V. 382 f. Mehrere Fehler der Vorlage sind hier stillschwei-
gend verbessert. 5) *Verg.* Aen. VI, 487.

6) *Elias Cretensis*, Metropolit von Kreta, lebte im 8. Jahrhundert und
schrieb u. a. Scholia in orationes Gregor. Nazianzeni. Gegen die Echtheit dieser
Schriften wurde schon früher Zweifel erhoben. Basilus der Große war be-
kanntlich Freund Gregors von Nazianz, † 380.

conatum ab omni prorsus laude proscribam, quin potius illi gratias non mediocres habeamus, cuius occasione nostra clariora reddere potuimus et quasi in sordibus repertum aurum suo nitori restituere. Absque enim Burgundione nec penitus haberemus hanc praeclaram Gregorii Nysseni philosophiam. Demusque potius hoc horrisonum et Gothicum dicendi genus temporum vitio, quo omnes bonae artes et cultiores literae sepultae erant et quasi extinctae. Quid quaeris? Nonne Burgundio praefectus votis omnibus optasset, ut Gregorium Nyssenum suo decore Attico incedentem vel Liviana eloquentia aut Ambrosiana gravitate imperatoriae maiestati potius quam Sarmatica sua eloquentia horridula et incompta protulisset atque consecrasset? Quis enim nollet, lumen sub modio conditum, ut amicis luceat, super candelabrum poni? Sed non poterat divo Friderico Caesari praeclarius quiddam afferre. Ceterum quales tu nostrae aetatis plerosque censes *τοὺς μῶμους νυκτοπορευτοὺς καὶ φιλοσκοτεινοὺς*, qui classicos illos scriptores, quos deus, omnium donorum et sapientiae largitor, quondam tam praeclara et culta edere afflaverat et diu sepultos rursus saeculo nostro restituit, hosce infodiendos vel exturbandos velint? Nisi fortassis arbitrentur nihil sibi profuturam illorum eloquentiam, cum talem ipsi habeant, qualis mulieribus etiam largiter arridet. Sed quid haec tibi condolenti ingero? Ad Gregorium tuum redeo. Hunc tibi tanquam hyemis istius lucubrationes reddo. Hunc tibi etiam ex Graeco fonte emaculatum a portentosis saltem oculis et minime Latina dictione et phrasi sua sensa ex omni fere parte redolentem profero et assigno. Tibi edendum potandumque (ut per iocum comici verbis utar) propino. In quo etsi non sit par fama labori nec officio in te meo satisfecisse videar, animi mei tamen conatum et benivolentiam aequo animo *ἐν ταύτῃ διορθώσει* suscipias velim. Porro quod ad stili illustrationem attinet, tu Aristarchus⁷⁾ esto. Cum enim per te sapias ingenio facili praeditus et Latinam phrasim calleas, de tuo Gregorio fac ut lubet. Et vel sic talem sinas, vel cultiorem redde, quod tibi aut ceteris forsitan lecturis noveris fore conducibilius. Id dumtaxat te hortari duxi, ut cum Peripatetica philosophia a tuo eleganti et docto Fabro sis institutus imbutusque, Gregorium hunc beatum pontificem et verum philosophum beate legas, huius innitaris sententiis, cuius profecto philosophia beatiorem te ceteris ethnicis philosophis reddat. Nec tamen cum huic incubneris, pristina tua philosophia frustrabere aut relegare cogeris, verum tam humana quam divina certius beatiusque ex isto intelliges, uberiorique foenore etiam Platonis divini dogmata cum Aristotele intueberis, quae ille una cum fratre suo Magno Basilio et ceteris clarissimis sui aevi scriptoribus amplexatus coluit et praedicavit, tanquam diviniore magis ac philosophiae christianae accomodatiora *καὶ μακαριζομένη πολλοῦ*. Insuper praeter utramque philosophiam habes hic et mere christianam, quae suos cultores vere beatos efficit. Tractat enim sine velamine et aenigmate, sine numeris Platoniceis et figuris, quae Ciceroni obscurissimae visae sunt, de hominis constitutione et eius conditore, quam excellentem, quam nobilem videlicet eum fecerit, deinde quod ad

7) Über den alexandrinischen Grammatiker Aristarch vgl. K. Lehrs, de Aristarchi stud. Hom. 1835 (Lps. 1865).

corpus attinet, quam communem, consortem et participem ceteris effecerit, et quo pacto aliis rebus terrenis, quibus eum praefecit, uti debeat, et suis maxime rebus, corporalibus et spiritualibus, exterioribus et interioribus, quae rationi pareant et quae non pareant, de actibus humanis, qui nostrae potestati subiiciuntur, non fato. Demum in providentia suam philosophiam concludit. Pulcher horum omnium connexus et ordo et scitu dignus homini, hoc in libro nobis sub compendio propositus et commendatus, nosse quidnam simus, ad quidnam victuri gignimur, quis ordo nobis datus, qua humana locati simus in re, quid sit, quod circa nos, quae extra nos, quae in nobis, (quae ex nobis) quis actionum nostrarum auctor, quam liberi agendo, quam proni in malum, difficiles ad bonum, in his tamen omnibus non sistere nostram cognitionem, sed ex his mente ascendere praecipit, ad naturae videlicet autorem, intelligentiae datorem et charitatis (qua recte vivitur) inspiratorem, ut eum cognoscere studeamus, sine quo nulla creatura subsistit, sine cuius gratia nihil recte novit et appetit, sine cuius providentia ad interitum tendit. Vigilanti ergo cura noster Gregorius suo libro docere nos conatur, quatenus colamus opificem ut deum, grates agamus ut redemptori, veneremur ut patrem, metuamus ut dominum, imploremus imbecillitatis nostrae validum auxiliatorem. Commendemus nos tandem divinae providentiae, non fato illi philosophico, ut omnium autor de sua creatura disponat et provideat, quod ei noverit utilius profuturum. Haec est, mi Beate Rhenane, vera et beata Gregorii nostri philosophia, quae suos cultores etiam hic beatos reddere parat, si ista sciant, dum tamen quae scierint, agendo perficiant. Porro id tibi adiciere minime negligendum duxi me inter emendandum ipsas Graecas voculas, quas repperi, restitutas quidem, integras reliquisse, imitatum non tam illius viri pium studium quam affectum. Neque enim adduci possum, ut credam id ei ex ignorantia contigisse, quippe qui difficiliora Latina reddidit, sed ut vel usui se illius temporis accommodaret, quo voces illae familiares erant aut illas nobis domesticas et cicurandas (ut ita dicam) praeberet. Non enim ignoravit probatissimos ante se scriptores idem crebro factitasse, qui ornatus gratia tanquam gemmas integra Graeca suis scriptis inserere non dubitarunt, Ciceronem, Quintilianum, Lactantium⁸⁾, Hieronymum, Ambrosium⁹⁾. Qua in re quid sentiendum sit, de illo acri Latinae linguae censore, qui Ethica Aristotelis eleganter quidem traduxit, non facile dixerim. Is enim veritus sibi laudis cumulum deesse, nisi ex aliorum erratis laudem captaret, bonum illum et doctum patrem veteris translationis autorem, mordacissimo dente in sua praefatione petivit, clamitans neque Graece neque Latine eruditum, quia pauculas voces Graecas non vertisset, quasi id muneris sibi soli a diis huc usque reservatum arbitratus, non animadvertens illius patris vel pium studium vel industriam, qui sane et has Latine reddere potuisset, qui difficiliores expresserat. Esto autem, quod obiicitur, aequiorem tamen se censorem praestitisset, ille *μεγαλορρημων*

8) Der Rhetor *Lactantius Firmianus* lebte im dritten Jahrhundert nach Christus. Cf. *Bertold*, Prolegomena zu L., Metten 1861.

9) *Ambrosius*, Bischof von Mailand (um 340—397). Cf. *Pruner*, die Theologie des h. Ambrosius, und *Teuffel* R. L. G. 985. Seine Werke erschienen 1527 durch Erasmus bei Froben.

μεταφρασῆς, nisi elegantissimam illam prae ceteris Demosthenis orationem pro Ctesiphonte fuco suo tum oblitterasset, tum decreta plura, testimonia, testium nomina et leges, unde totius orationis pendet intellectus, omittens detruncasset. Quodnam igitur gravius piaculum censes vel sua Aristoteli de industria relinquere aut sua praestantissimo oratori interpretando navata opera detrahere? Non ergo integris Graecis utentes semper vitio dandi sunt, cum hiis sanctam ecclesiam uti palam cernamus. Demum ut noveris, quantum auctoritatis et fidei huic clarissimo antistiti Gregorio Nysseno debeas, laudes sanctae vitae et eruditionis tibi ex media Graecia paucis narrabo. Gregorius Nyssae episcopus, frater germanus Basilii Magni, vir fuit eloquentissimus et omnifaria eruditione refectus, aptus potissimum et accommodus his, qui rhetorica vetustate oblectantur. Summus enim et illustris evasit orator nec prisca oratoribus inferior. Composuit orationem eximiam in Eunomium acutissimum hereticum et volumen admirandum de conditione hominis (quod Basileae in bibliotheca fratrum nostrorum habetur) Homilias in Cantica Cantorum et in Ecclesiasten. Sorori quoque suae Macariae elegantem prolixumque sermonem de ratione animae scripsit, insuper laudes prothomartyris Stephani et vitam divi Gregorii Nazianzeni, cognomento theologi. Ceterum de vitae eius dignitate et sanctitate nihil certum tibi afferre queo, nisi quod legisse me memini quasdam epistolas Gregorii theologi, qui etiam Nazianzenus dicitur, quo nihil in epistolis elegantius aut eruditius vidi, in quibus hortatur hunc nostrum Nyssenum ad egrotationes et adversariorum calumnias fortiter tolerandas. Id tamen tanquam verum coniciendum datur, quod eo tempore antistes claruerit, quo non humano favore et electione ambitioneque ingerebantur episcopi, sed vitae sanctae merito trahebantur. Nec minus vitae sanctitatem illi, quam fratri eius sancto Basilio tribuamus (quem etiam huic vitae integritate ac doctrina Rufinus¹⁰) adequat, quamvis mira eius opera non legamus. Non enim inferior ceteris sui saeculi episcopis christianae fidei contra Arrianos et Eunomianos propugnator extitit, adversus quos luculentissimam scripsit orationem, quam se sanctus Hieronymus legisse testatur. Vide libellum de illustribus viris sub titulo Gregorii Emisseni. Sic enim imperiti librarii et impressores illius nomen extinxerunt. Postremo cognosce, quid auctoritatis ceteri illustres viri tam Graeci quam Latini illi tribuerint, ut eorum exemplo ductus nihil deinceps de illius doctrina hesites. Io. Damascenus, praeclarissimus philosophus et theologus, tanto hunc prosecutus est honore et veneratione, ut inter scribendum theologicas sanctorum patrum sententias, qui ante se fuerant, multos versus saepenumero, immo integra capita ex hoc libro nostro excerptare et suo textui inserere minime gravatus sit. Helias insuper Cretensis archiepiscopus, vir eruditissimus et disertissimus, summus theologus et tam Platonicae quam Peripateticae sectae philosophus, plurima ex hoc codice longo verborum tractu sibi verbotim tanquam suis dictis accommoda vendicavit, quod ipse in plerisque locis animadverti. Veniam de-

10) *Rufinus* (345—410) aus Aquileja bearbeitete die Werke griechischer Kirchenlehrer lateinisch. Cf. über ihn *J. H. Marzuttini*, de Turanii Rufini pr. Aq. fide et religione.

Horawitz-Hartfelder, Beatus Rhenanus.

inde ad nostros Latinos, sanctum illum doctorem inprimis Thomam Aquinatem, clarum ecclesiae catholicae lumen, omni laude, favore, lectione dignum, cui tanta Nysseni Gregorii visa est autoritas, ut in multis etiam difficillimis hunc in robur suarum probationum adducat, quod palam liquet ex summula illa, quae prima secundae nominatur. Albertus quoque Magnus tum libro secundo de mirabili scientia dei tum in libro de homine, huius venerandi patris ex hoc opere plurima loca in probationis testimonium allegat. Merito igitur tam clari tamque probati philosophi, Gregorii dico librum, summo studio et favore prosequamur, quem sibi tot sancti et docti patres non dubitaverunt habere autoritate dignissimum. Tu eum beate et iucunde legas. Vale et deum pro me ora.

Ex coenobio Fratrum ordinis div. Dominici ex Basilea cursim. VII luce Martii an. MDXII.

Dedikationsepistel aus: Divini Gregorii Nyssae episcopi, qui fuit frater Basilii Magni, libri octo. Argentor. 1512.

26. Dedikationsepistel zur Ausgabe des Gratianus.

Basel.

13. April 1512.

Beatus Rhenanus lectori salutem¹⁾.

Si Valerius ille Probus²⁾ magnam antiquitus est laudem assecutus, quod contractis plurimis vetustissimorum authorum exemplaribus, quae depravata erant, emaculare atque castigare tentaverit, quo non honore Ioannes Amorbachius, suavissime lector, dignus censebitur, qui praegrande Decretorum Gratiani opus nuperrime excusurus, cum illud recognoscendum duxisset (nihil enim temere atque illotis quod aiunt pedibus agredi solet), dii boni, quam insignes manifestariosque errores in illo comperit. Nam glossulas Ioannis Theutonicus et Bartholomei Brixienensis³⁾ non modo erratis scatentes, sed et truncatas invenit nominibus tam celebrum iureconsultorum saepissime dispunctis. Fuit autem is Ioannes Theutonicus (ut obiter illud adnotem Germanorum gloriae consulturus) quondam praepositus (ut vocant) Halberstatensis. Estque Alberstadium Saxoniae urbs circumdantis planitiei situ amenissima et sacra aede, quam Carolus Magnus, non Gallus, sed Germanus⁴⁾, divo Stephano protomar-

26. 1) Die Überschrift und die zwei kursiv gedruckten Worte Germanorum und Fabro sind im Druck rot und mit großen Buchstaben ausgeführt.

2) *Valerius Probus* aus Berytos, Kritiker des 1. Jahrhunderts, der sich besonders mit Lucrez, Vergil, Horaz und Persius beschäftigte. Cf. *Teuffel* R. L. G. 648 ff.

3) *Johannes Teutonicus* schrieb um das Jahr 1212 zum Dekret einen Apparatus, welcher gegen das Jahr 1236 durch Bartholomäus von Brescia vermehrt und verbessert und in dieser Gestalt in die gedruckten Ausgaben aufgenommen wurde. *Walter*, Kirchenrecht, 214.

4) Anspielung auf die damals brennende Kontroverse, an der sich Franciscus Irenicus, Wimpfeling, Bebel, Peutinger u. a. beteiligten. Cf. darüber u. a. *Schmidt*, Histoire littér. I, 34 ff. *Geiger*, Renaissance und Humanismus S. 363 ff.

tyri illic erexit, christianissimusque religionis propagator Henricus Caesar, gente Bavarus, regiis deinde censibus locupletavit, maxime insignis. Idque eo magis adnotare libuit, quod Raphael Volaterranus in Gaeographia Alberstadii quidem meminerit: cum vero prope calcem Anthropologiae eos, qui in iure tum divino tum humano claruerunt, fere omnes nominatim recensuisset, hunc nostrum iurisperitissimum interpretem negliger omiserit, qui tamen inter primos numerandus fuerat. Vixit enim sub imperatore Caesare Rodulpho Habisburgio, Alberto magno synchronus. Quod si quis hunc propter infantiam et indoctas vocum interpretationes reiecerit, eodem nomine plures quoque huius professionis damnabit. Neque enim Accursius ipse (ut quidam ait) in omnibus accurrit, sed nonnunquam instar remorae cunctatur. At haec missa faciamus. Allegationum insuper numeros tam adulteros comperit, ut decimus quisque vix certus verusque extiterit. Quid de dictionum inversione referam, quae non tam in glossariis quam in ipso contextu creberrima inventa est: quam ob rem nunc ad antiqua exemplaria et illud maxime, quod Moguntiae olim procusum est, cum impressoria ars id loci foelicissimis *Germanorum* auspiciis primum exerceri coepisset, confugere opus fuit; nunc fontes ipsos adire, christianos scilicet doctores, unde haec velut rivuli quidam promanant. Quare, dulcissime lector, hoc Decretorum opus tam laboriosa castigatione a Ioanne Amorbachio recognitum et a Ioanne Frobenio Hammelburgensi venustissimis typis informatum cura tibi quam familiarissimum facere. Equidem si antiquitatis studiosi et qui in rebus publicis versantur, magnopere inquirunt, quas leges Atheniensibus Solon dederit, Philolaus Thebanis, Hippodamus Milesiis, Phaleas Carthaginiensibus, Androdamus Rheginis, Zaleucus Locris occidentalibus, Plato Magnesii, Chaldaei Babylonii, Magi Persis: christianum hominem decere arbitror et maxime sacerdotem non segniter investigare, quae nostri legislatores, immo verius legis explicatores (solus enim legislator noster Christus, vivens divinae philosophiae liber) Hieronymus inquam, Augustinus, Ambrosius, Gregorius, Hilarius, Isidorus et veneranda summorum pontificum cohors suis nos scriptis commonuere, ex quorum penitissimis doctrinarum sacrariis et veterum sanctionibus sapientissimus pater Gratianus, gente (ut volunt) Ethruscus, post Iyonem Carnutensium antistitem, hoc egregium Decretorum volumen sub imperatore Caesare Henrico IV. congessit⁵⁾. Ceterum, optime lector, quicumque fueris, in iure non tam pontificio quam civili belle proficere cupiens, velim hoc meum consilium neutiquam despiciatui habeas. Monendus enim quisque mihi videtur iuri operam navaturus, ut priusquam hoc studium aggrediatur, morali sit Aristotelis philosophia diligenter imbutus. Hinc enim et virtutum amplexandarum cognitionem et vitiorum, quae semper fugienda sunt, facilem ab illis

5) Daß Gratian im 12. Jahrhunderte geschrieben, zeigt Savigny IV. S. 46. Das Jahr 1151 nennt eine Chronik bei Warnkoenig, flandrische Rechtsgeschichte, I, 49. Walter, Kirchenrecht, 207, n. 3. Das Jahr der Abfassung ist eben controvers, sie wird sowohl in die Jahre 1227 als 1130, oder 1141, 1151, 1161 gesetzt; Wasserschleben entscheidet sich für die Mitte des 12. Jahrhunderts. Über die Bedeutung Gratians siehe L. v. Stein, Bildungswesen II, 144 ff. — Ivo Carnutensis lebte um 1092 als Bischof von Chartres. Über ihn vergl. A. Theiner, Disquisitiones criticae Romae 1836 p. 269 ff.

discretionem percipiet. Id quod tum commodissime efficies, cum Ethica Aristotelis a Iacobo *Fabro*, praeceptore meo, adnotationibus et commentariis illustrata translatione elegantissimi Argyropili et Leonardi Aretini⁶⁾ altera atque insuper antiqua in uno volumine connexis et per numeros pulchre conciliatis, tibi domestica foeceris. Recta suadeo, quibus vel oraculum Apollinis (ut est apud comicum) non verius fuerit. Vale.

Basileae ad Eidus Apriles an. MDXII.

Dedikationsepistel zur Ausgabe des *Gratianus*, deren genauer Titel folgendermaßen lautet: Decretum Gratiani || cum glossis domini Iohannis theotonicus prepositi alberstadiensis et annotationibus Bartholomei brixiensis || cum Divisionibus Archidiaconi || cum Casibus a Bene compositis per Bar. brixi. correctis || et pro clariore intellectu pluribus in locis extensis || cum Concordia ad bibliam || cum tabula marginalium glossularum, omnium canonum et conciliorum || cum Margarita Decreti || cum Additione in margine litterarum, quo minusculi characteres lineis intercepti citius legenti appareant. || Am Ende: Basilea. Mense Maio An. M.D.XII.

27. An Clichtoveus (Dedikationsepistel).

Basel.

8. Mai 1512.

*Beatus Rhenanus Selestensis Iodoco Clichtoveo Neoportuensi,
doctori theologiae, S. D.*

Inci di nuper in quasdam Graecas Nazianzeni epistolas, quas praeceptor meus Cono Patavii ex libro M. Musuri Cretensis exscripsit, et duas tum comperi ad Themistium Aristotelicum paraphrasten scriptas, Attica venustate praecellentes. Eas mox ob Laconicam brevitatē vertere placuit et tibi velut primitiolas meas dedicare, tum propter meam in te observantiam, tum quod non minus sanctum quam eloquentem patrem Gregorium Nazianzenum Themistio philosopho amicissimum extitisse cognosceres, cuius elegantissimam philosophiam eloquentissimus ille (ut nosti) Hermolaus Barbarus¹⁾ elegantissime in Latinam linguam traduxit. Multum is christianis favit. Nam Valentem Caesarem Arrianae lue infectum, cottidie in orthodoxos grassantem, sua auctoritate per literas (ut Suidas refert) compescuit. Fuitque Constantinopoli sub Iuliano imperatore praetorii praefectus. Unde cultissimum de se lusit epigramma, quod in vulgatis τῶν ἐπιγραμμάτων libellis Palladae ascribitur, verum in antiquissimis codicibus in vestibulo Paraphrasium sub Themistii²⁾ titulo legitur, in quo se celestium rerum contemplatorem curulis sellae desiderio

6) *Leonardus Brunus* (nach seiner Vaterstadt Arezzo *Aretinus* genannt) um 1370 geboren, starb 1444. Über seine zahlreichen Ausgaben vgl. *Graesse*, Allg. Litteratur-Geschichte IV, 674 f. *L. Geiger*, Renaissance und Humanismus S. 314.

27. 1) *Ermolao Barbaro*, 1453 zu Venedig geboren, starb 1493 zu Rom. Sein Hauptverdienst liegt in den Castigationes Plinianae, Rom 1492, fol. und a. a., der ersten, auch von B. Rhenanus anerkannten kritischen Bearbeitung des Autors, und seinen Castigationes in Pomponium Melam. Barbaro behauptet, im Plinius 5000, im P. Mela 300 Fehler verbessert zu haben.

2) Themistius (mit dem Beinamen *Εὐπαράδης*), der Peripatetiker, lebte um 362. Cf. Iuliani epistola ad Themistium.

captum conqueritur, proinde philosophum meliorem fuisse, ad magistratum vero ascendentem deteriore effectum. Quare sibi rursus ad pristinam conditionem ascendendum, nempe perfectiorem, cum iam sursum descendat, ob initam scilicet praefecturam a contemplatione recedens. Est vero id eiusmodi:

Ἄντυγος οὐρανίης ὑπερήμενος ἐς πόθον ἤλθε

Ἄντυγος ἀργυρέης, αἰσχος³⁾ ἀπειρέσιον.

Ἦσθα κάτω κρείσσων ἀναβὰς δὲ ἐγένου μέγα χειρῶν,

Δεῦρε ἀνάβηθι κάτω, νῦν γὰρ ἄνω κατέβης,

quod ego ad sensum nonnihil respiciens, elegantiam ipsam minime assecutus, sic ex tempore Latinum feci:

Caelestem super axem lato argenteus axis

Perplacet, haec res est usque pudenda quidem.

Inferius melior fueras, scandens modo peior,

Infera quin scandis, desiliens superis.

Sed iam (ne longior sit prologus quam fabula) audies, quantum Gregorius theologus Themistio tribuat. Tu foeliciter lege et vale, sed mei memor.

Ex Basilea volanti calamo octavo Eidus Maias an. MDXII.

Dedikationsepistel zu der Übersetzung von zwei Briefen von Gregor von Nazianz an Themistius, die als Anhang zu „Divini Gregorii Nysseni etc. libri octo“ (vgl. oben Nr. 25) gedruckt sind.

28. An Wilhelm Nesen (Dedikationsepistel).

Basel.

5. September 1512.

Beatus Rhenanus Guilielmo Neseno¹⁾ Anaxopolitano²⁾ S. D. P.

Facit, mi Guilielme, tuus studiorum amor adeo vehemens, ut te cotidie arctius diligam. Quid enim te non amem, qui tam assiduus litterarum cultor existis? qui non dilutae auctoritatis scriptores in bibliothecam tuam in dies asciscere minime cessas, non modo ex philosophorum familiis, sed et theologorum oratorumque et plane omnium, qui ad orbem illum disciplinarum non nihil conferant, qui encyclopedia nominatur, quam Tullius, eloquentiae parens, concentum disciplinarum omnium consensumque appellat³⁾. Hanc ob causam ut et ego illam tuam bibliothecam auctiorem redderem, Platini Plati de Carcere libellum⁴⁾ et

3) Der Druck hat irrthümlich *ἀσχος*.

28. 1) Über *Wilhelm Nesen*, einen der rührigsten Humanisten, cf. oben S. 6, Anm. 36.

2) Soll eine Gräcisierung von Nastätten, dem Geburtsort Nesens, sein.

3) *Cicero* De oratore III, 6, 21.

4) Dieses Poëm des Piattino Piatti, der zuerst am Hofe des Galeazzo Maria Visconti, dann seit 1470 bei Ercole von Ferrara lebte, ein sehr fruchtbarer Dichter war (cf. *Graesse*, trésor des livres rares: Epigrammatum et Elegiarum libri duo, Mediolani 1502), erschien wohl zuerst in Florenz, dann in

Ferdinandum Servatum Marcelli Verardi Caesareatis⁵⁾ ad te misi. Tu gratus accipe et me ut facis ama. Bene vale.

Basileae ad Idus Septembris anno MDXII.

Ans: *Platini Plati Mediolanensis* ad Magnif. Thomam Thebanum Bononiensem Equitem auratum ac ducalem Senatorem clarissimum Libellus de Carcere, item Marcellini Verardi Caesareatis Fernandus Servatus. Argenterati. Schurer. 1513.

29. Von Michael Hummelberger.

Ravensburg.

3. Oktober 1512.

*Michael Humelbergius Ravenspurgensis Beato Rhenano
Selestensi S. S.*

Multum me hercle Schurerio nostro debes, Beate carissime, qui et valetudinem tuam prosperam et felix Graecarum studium eruditionemque praecellentem literis ad me suis non parum commendat. De te semper quam optime sentit et scribit. Et nisi tuae lucubrationes maiorem tibi conciliarent gloriam, haberes saltem tuarum laudum Matthiam ipsum praeconem admodum excellentem. Scripsi commodum illi, ut in te laudando parciore sit, non quia non dignus sis, sed quod omni hac laude te maiorem sciam, qui te intus (quod dicitur) et in cute examussum novi et quicum salis plus salillo insumpsi. Vale prosperiter.

Ravenspurgi V. Nonas Octobr. MDXII.

Aus dem Cod. lat. Mon. 4007.

30. An Johannes Amorbach.

Schlettstadt.

28. Oktober 1512.

Beatus Rhenanus magistro Ioanni Amorbachio S. D. P.

Quinque florenos, quos ad Argentinenses nundinas profecturus mihi mutuo dederas, iam remitto. Et gratias habeo summas, non minores, cum tibi tum filiis tuis et moribus et doctrina integerrimis aliquando relaturus. Si praeceptor noster id voluerit, curabo, ut quam primum vobiscum adsim. Bene vale.

Ex urbe Selestensi in die Simonis et Iudae apostolorum an. M.D.XII.

Adresse: Magistro Ioanni Amorbachio civi Basiliensi bonarumque literarum propagatori selectissimo tanquam patri.

Aus der Briefsammlung des Michiel Parmentier auf der Universitätsbibliothek zu Basel.

Mailand. Es war seinen eigenen Erfahrungen entnommen. P. lebte noch um 1508. Cf. *Tiraboschi*, I. c. VI, 1635 f.

5) Wurde von Marcellino Verardi, dem Neffen des Carlo Verardi (cf. *Tiraboschi* VI, 1309), nach dessen Drama bei Gelegenheit des mißglückten Attentates auf Ferdinand den Katholischen in Hexameter gebracht. Über das Buch siehe *Tiraboschi* VI, 1310 und Note.

31. An Matthias Schürer (Dedikationsepistel).

Basel.

2. Febr. 1513.

Beatus Rhenanus Matthiae Schurerio, municipi suo, S. D. P.

Ioannes Petrus Valerianus Belluniensis¹⁾, vir in utraque lingua egregie doctus, reverendissimi Matthaei Langii²⁾, episcopi Gurcensis, Caesarei archigrammatei in urbem ingressum pompamque omnem ac honores, quibus affectus est, eleganti ad amicum epistola descripsit fideliter adeo et graphice, ut cum legeris, rem ipsam oculis subiectam te cernere credas. Hanc humanissimus integerrimusque vir Ioannes Bergmannus de Olpe³⁾ Caesaris plurimum studiosus mihi tradidit, ut alicui eorum, qui stanneis⁴⁾ calamis libros exscribunt, per mille exempla publicandam⁴⁾ committerem. Neque vero alius occurrit quam tu, Matthia charissime, tum quia ob virtutes tuas amo, tum quia ea, quae ad Germaniae splendorem attinent, nullo unquam tempore procudere cessas. Misi itaque tibi Pierianam illam epistolam et Panegyrim Iani Francisci Vitalis⁵⁾ cum multis doctorum hominum versiculis. Quare Gurcensis non mediocreis tibi habebit gratias, quod de se tam bene meritus sis, honores, quibus Romae exceptus est, per omnem Germaniam divulgando. Caeterum facile hinc conicere poteris, si christianissimus imperator Caesar Maximilianus ipse Romam veniret, quot illum poetae suis poematibus certatim essent concelebraturi. Volo item carmen Hieronymi Nogaroli⁶⁾ comitis, quo Caesarem Vicentiae nomine civitatis salutavit, calci adicias. Id quod mihi anno superiore conterraneus noster Iacobus Spiegel, Caesareae maiestatis a secretis, candide, ut alia multa, communicavit. Bene vale et me, ut facis, ama. Sebastiano Murrhoni⁷⁾ meis verbis salutem dicito.

Ex Basilea IV Nonas Februarias anno MDXIII.

Aus *Freher*, Germanic. rer. script. II, 292.

31. 1) *Joh. Petrus Valerianus* (Giovanni Pierio Valeriano) aus Belluno wurde 1477 geboren und starb 1558. Aufser seinen *Antiquitates Bellunenses* ist er besonders durch seine Verbesserungen zum Vergil bekannt, cf. *Tiraboschi* VII, 1267, 2297 und a. a. O.

2) *Matthäus Lang*, der bekannte nachmalige Salzburger Erzbischof und Minister Maximilians, war ein Freund der Humanisten, die ihn als ihren Mäcenas ehren. Vgl. über ihn *Ulmann*, Kaiser Maximilian I. 810 ff.

3) Über den Basler Typographen *I. B. von Olpe*, Seb. Brants Drucker (1494—1506), vgl. *Stockmeyer* und *Reber*, Beiträge zur Basler Buchdruckergeschichte, S. 128 ff.

4) Der Druck hat *stanneis* und *publicanda*.

5) *Giovanni Vitale* aus Palermo um 1516 (auch Übersetzer aus dem Griechischen) war ein sehr fruchtbarer Dichter, cf. *Tiraboschi* VII, 1997.

6) *Girolamo Nogarola* aus Vicenza findet als Dichter bei *Tiraboschi* VII, 2034 nicht viel Lob.

7) Über den gelehrten *Sebastian Murr* cf. *Ch. Schmidt*, hist. litt. de l'Alsace II, 36 ff

32. Von Michael Hummelberger.

Ravensburg.

5. April 1513.

*Michael Humelbergius Ravenspurgensis Beato Rhenano
Selestano suo Sal.*

F. Io. Cononem, praeceptorem tuum utriusque linguae doctissimum, in fata concessisse non parum doleo, Beate omnium carissime, neque profecto tui causa solum, sed et Germanicae literariae reipublicae. Orbatus enim ipse es praeceptore, et in literis illis Atticis recitatore et interprete eruditissimo; orbata etiamdum est atque viduata Germanica illa literaria respublica illustratore perinsigni, qui literatarum literarum micantissimo quodam radio Germaniam ipsam irradiabat, et exteris Germanicum agrum, alioqui sterilem et durioris glebae, foecundissimum indicavit, ubi, modo cultius excolatur, vel optimae fruges succrescunt, id est: ingenia mitiora atque amoeniora in dies magis sese proferunt ostentantque. Porro dolorem tuum non exaggerandum existimo, sed potius leniendum, si quidem possem. Quamobrem quum natura semel homini moriendum sit, et pallida mors aequo pede pulset pauperum tabernas regumque turres¹⁾, eoque omnibus pari sorte concedendum sit, quo pius Aeneas, quo divus Tullus et Ancus²⁾, haecque magni dei voluntas sit (cui et nostra subicienda et prorsus conformanda), praeceptoris tui obitum susque deque feras est necessum. Ideoque repulso iusto dolore hinc solatium accipito, quod priusquam illi e vivis decedendum fuit, contigit te in Graecis literis (quarum semper amantissimus fuisti) ab illo ingenue eruditum fuisse, et solidissime iecisse fundamenta, super quae vel praegrandes colossos et pyramides atque Ἀγαμέμνονεα φρέατα (ut Graecis adagio est) struere potes. Quod et operosa et accurata in Graecarum literarum studio diligentia tua cum primis ostendit. Quae in Nazianzeni ad Themistium, Peripateticae hereseos philosophum et rhetora facundissimum, epistolis nuper a te Latina colonia felicissime donatis, tanquam specimen (ut Plautino verbo utar) specitur³⁾. Itaque gaudeto et in tacito (ut dicitur) sinu exulta, divinumque munus caelitus missum putato. Verum enim me hercule hoc munus est, quod Cono ille praeceptor tuus non nisi te prius optime instituto et ingenue erudito ad superos revocatus est. Caeterum habes tute (ut ferunt) quaedam ab illo relictia fragmenta, quae optima esse non possum non existimare; illa conlege, et nobis communica atque in lucem ede. Quae enim praeclara sunt, occulere non decet, quoniam maxime ad studiosorum utilitatem dictitata sunt et excogitata. Ad hoc me te inhortari velim saepius cogites. Vale et me ama ornaque.

Ravenspurgi Nonis Aprilibus. M.D.XIII.

Aus dem Cod. lat. Monac. 4007.

32. 1) Horaz Carm. I, 4, 14.

2) Horaz Carm. IV, 7, 16.

3) Plautus Bacchid. ed. Ussing. v. 396 (III, 2, v. 15).

33. Von Konrad Peutinger (Dedikationsepistel).

Augsburg.

13. Juni 1513.

*Chuonradus Peutinger¹⁾ Augustanus Beato Rhenano Selestensi
Salutem D.*

Non satis aliquando admirari solebam, Beate (qui singulari tua eruditione vere beatus es), homines, plerosque ea insolentia tumentes, vel ut dicam potius ignorantiae squallore obtritos, ut etiam si disciplinas maximas profiteantur, eloquentiam ipsam odio habeant, hancque ut fuca- tam insectari et devovere nitantur. Adeo omneis, qui propitia, ut aiunt, Minerva bene et Latialiter vel etiam Graece dicere consuevere, quasi abiecto indigno ac etiam turpi nomine poetae, inclamant, dilacerant et boatu suo a puerorum institutione ac etiam urbe pellendos putant. Sed proh inscitiae et facinoris iniuriam. Non omnes, etiam non mediocris eruditionis poetae sunt, nec etiam poetae (de castis loquor) mali sunt, quibus mentem (ut alios christianae religionis viros censores obmittam) Magnus Basilius adhibendam putat, cum virorum excellentium facta aut dicta commemorant. Tunc enim tota mente moveri atque inflammari debemus maximeque conari, ut tales ipsi simus, quales illi fuerunt. Verum ad ignavos atque perditos istos homines reditum facio, qui veram ipsam eloquentiam, et quam (ruditate sua exiccati) gustaverunt nunquam, mordere, lacerare atque confodere student. Haec tamen ab eruditis nostris theologis christianae sapientiae semper coniuncta fuit. Paulus enim Cortesius²⁾, qui in sententias scripsit, divum Aurelium Augustinum et Hieronymum quasi limatiori dicendi genere usos accersit. Quare non iniuria etiam apud posteriores theologos (de eruditis loquor) eloquentia ipsa in precio semper fuit, quae rem exornando amplificat et (ut Cicero ait) non solum ad augendum aliquid et tollendum altius dicendo, sed etiam ad extenuandum atque obiiiciendum nobis potissimum accedit. Legant rogo isti, qui vix nominandi sunt, sophistae. Dionysium Areopagitam, Florentem Tertullianum³⁾, duos Gregorios Nazianzenum et

83. 1) Der bekannte kaiserl. Rat und Gesandte, der als Augsburger Patricier nicht wenig für diese Stadt und den Humanismus gethan (geb. 1465, gest. 1547). Seine Sermones convivales griffen in eine gelehrte und patriotische Fehde ein, seine Sammlung der Augsburger Inschriften bildet den ersten Versuch dieser Art in Deutschland; über seinen Nachlaß hat *Veith-Lother*, *Historia vitae atque meritorum C. P. Augsburg 1753*, über seine Beziehungen zu Kaiser Maximilians Kunstbestrebungen *Herberger*, C. P. in seinem Verhältnis zu Kaiser Maximilian I. Augsburg 1851, Nachricht gegeben. Mit Recht bedauert *Lier* (*Der augsbургische Humanistenkreis mit besonderer Berücksichtigung Bernh. Adelmanns von Adelmannsfelden, Augsburg 1880*), daß noch immer die eigentliche Biographie des tüchtigen Mannes ausstehe. Vgl. oben S. 37, Anm. 2.

2) *Paulus Cortesius* aus Dalmatien, päpstlicher Protonotar und Bischof von Urbino, wurde 1465 geboren, starb 1510. Er war ein eifriger Nachahmer der reinen Latinität. Über die Ausgabe des Paolo Cortese cf. *Horowitz*, *Analekten zur Geschichte des Humanismus in Schwaben*. Wien 1877. S. 42.

3) Über *Q. Septimius Florens Tertullianus* (um 145–220 n. Chr.), den originellen und genialen Kirchenvater, cf. *Teuffel*, lt. L. G. 842 ff.

Nyssenum, a tuo Conone Norimontano diligentia tua Latinitate donatum restitutumque, Magnum ipsum Basilium, Nysseni fratrem, Originem Adamantinum⁴⁾, cuius homilias divus Hieronymus et contra Celsum⁵⁾ Christo impudenter obstrepentem libros sex Christophorus Persona⁶⁾ Latinos fecerunt, Lactantium item Firmianum, Caecilium Cyprianum et Augustinum ipsum et Hieronymum, Ambrosium, Rufinum, Leonem quoque pontificem maximum⁷⁾ et alios innumeros, hos, ut persuasum habeo, isti videbunt minus barbara Latinitate inquinatos nec etiam sordescentes. Quocirca aetati nostrae, tibi et aliis eruditis, qui politiores et Latinas et Graecas colitis literas, plurimum est congratulandum, tum in primis Cortesio ipsi, quod sacras literas ab inculta atque temeraria lingua restituerit, hosce audaces homines politioris literaturae hostes adnotaverit, profligaverit atque vicerit, cui et nos et posterī plurimum debemus. Credo modo et hoc adsero firmiter literarum et doctrinae monumenta aliquantulum luci reddita ac ad claritudinem pristinam evocata esse. Brevice aetas nostra (deum optimum maximum ita rogo) perficiat, ut a caliginosa tempestate, ingenti ista socordia putrique barbarie aliquando et integre liberemur. Quamobrem divinum hoc Pauli Cortesii maximaque philosophia conditum opus feliciter legito atque castigatum diligentissime denuo formis excusum emittito, ut etiam Germanis nobis et uti literatis et salutis conservandae virtutis rectam et imaculatam eloquentia ipsa eius quoque nitor et decor viam ostendat, quod actorum nostrorum gloriam et post fata immortalitatis memoriam consequamur. Vale.

Ex Augusta Vindelicorum XIII Kalendas Iulias anno salutis MDXIII.

Dedikationsepistel zu: *Paulus Cortesius in Sententias*. Qui in hoc opere eloquentiam cum theologia coniunxit. Boni igitur atque studiosi gaudento atque emunto. Dieser Titel ist von einem Ornamentenkrantz umgeben.

34. Von Michael Hummelberger.

Ravensburg.

16. Juni 1513.

Michael Hummelbergius Beato Rhenano S.

Chuonradus Peutinger Augustanus, iniurium humaniorumque literarum consultissimus, decori suo non mediocriter accedere putat, quod a te et amatur et diligitur. Pulchrum decorumque ducit vir eloquentissimus ab eloquentiae candidatis se amari vicissimque ac mutuum illos amare. Iam suorum amicorum albo inscriptus es, quod literae tuae et

4) Über den Kirchenvater *Origenes Καλένριος*, Schüler des Clemens von Alexandria († 253), cf. *Herzog*, Realencyklopädie, und *F. C. Baur*, Kirchengeschichte der drei ersten Jahrhunderte S. 229.

5) Nicht der Freund des Lukian und der Epikureer ist hier gemeint, sondern der scharfsinnige und kenntnisreiche Gegner des Christentums, über den *Baur* l. c. 382—409 handelt. Es sind übrigens 8 Bücher contra Celsum.

6) *Christophorus Persona*, Philolog und Historiker, um 1484 Vorstand der Vaticana, war um 1416 geboren, er übersetzte auch, wohl auf Betreiben Brunis, den Prokopios. Cf. *Paulus Iovius*, Elogia doctorum virorum 9. 116.

7) Ist natürlich Leo I. der Große (geb. 390 zu Rom, Papst von 440—461).

Latinissimae et Atticissimae meruere: Graecum etiam elegiacum, quod in Claudium Pium, optimae spei puellum adversa valetudine laborantem, docte lusisti, non dixerim donaria, quae illi muneri misisti, Gregorium Turonensem episcopum et Adonem Viennensem¹⁾, quos et aliquando videre optarem. Peutingeri amorem hinc noscito: cum interdum meis in literis te meum Rhenanum appellarim, ac si non etiam suum, id aegre tulit, sed et nostrum: utpote utriusque studiosissimum et amantissimum, et scripsit et me deinceps scribere candide voluit. Age, quam tui memoria et amicitia nobis iucunda et grata nec usquam tui oblivio! Peutinger cum velit te coram videre, velim et hunc et me (si commode fieri potest) domi interdum invisas. Eris profecto utrique gratissimo grator hospes²⁾. Demum fac me doctiorem, ubi agas, et quid agas, et frequentissimas literas meas videbis, modo nulla sit tabellariorum penuria. Bene valeas.

Ravenspurgi Suevorum XVI Kls. Iul. MDXIII.

Aus *Lotter-Veith*, *Historia vitae atque meritorum Conradi Peutingeri*, p. 173.

35. Rhenanus an die studiosi (Dedikationsepistel).

Basel.

13. August 1513.

Beatus Rhenanus Selestensis theologiae et sincaerioris literaturae studiosis S. D. P.

In albo disciplinarum, quae humanum intellectum perficere natae sunt, theologiam primas sibi vindicare reliquarumque scientiarum absolutricem coronidem existere vel e triviis ignorat nemo. Per quas veluti gradus quosdam cum sit ad hanc in supremo fastigio sessitantem perveniendum, quotusquisque dum ascendere parat, non statim avertitur, neutiquam ab ipsa theologia genuino suo splendore micantissima, sed vestitus barbarie deterritus, qua vel Lucianicam illam *Ἐρμογλυφικὴν* situ et squalore exuperet, cuius in Insomnio suo Samosatenus rabula festivissime meminit¹⁾. Nec id ab re. Etenim in pulchrorum amorem ciente sic nos natura propensiores sumus, quae minus speciei habent valere sinentes. Atque hinc mehercule proficiscitur, ut pauciusculi theologiae studiis se mancipient, dum illi, a quibus priusquam adyta subeant, velut ab aeditimis excipiuntur, tanta infantia balbutiunt, ut auditores statim nauseabundi fatiscant, crassas ipsorum deductiones aspernati. Quanquam non negaverim eos, qui cautim progressi fuerint, primordiis involutissimis extricatos, quae tamen clarius doceri et possent et deberent, veluti

34. 1) Des bekannten *Gregor von Tours* († 17. Nov. 594) fränkische Geschichte. *Ado von Vienne* (archiepiscopus in Lotharingia, † 16. Dez. 874) schrieb ein *Chronicon* sive *Breviarium chronicorum de sex mundi aetatibus* ab Adamo usque ad 869. Beide Autoren sind vereinigt in der Ausgabe des *Jodocus Badius* (der Herausgeber ist *Johannes Parvus*, Paris 1512, cf. *Brunet*, *Man. du Libraire*), der ersten Edition des *Gregor v. Tours*. Rhenanus hatte sie wohl von *Badius* erhalten.

2) Der Druck hat *hospies*.

35. 1) *Lukian Περί τοῦ ἐνπνέοντος* (ed. *Iacobitz*). I § 7 (p. 3).

stagno quopiam transmisso, in amoenissimum florulentulumque theologiae pfatum deduci. Complurium enim recentioris aetatis theologorum copiosos commentarios, haud absonae quis viae itu difficiliori comparaverit, eos sane qui *περὶ τὰ ἀσπούδαστα* aetatem terere non instituissent, ad arcem christianae eruditionis provehenti. At cum permultos sciam mollibus adeo pedibus praeditos, ut minima etiam asperitate offendantur, nec item desint, qui vel leviculo dispendio magnum quantumvis compendium adsequi nolint, summopere mihi placent hii, qui plano calle et herboso studiosos eo ducunt, quo illi per salebras et crepidines trahunt. Proinde deum optimum maximum obsecrabundus saepe precatus sum, ut Sententiarum libros, quos vocant, ob praestantiam et utilitatem semper in manibus habendos, aliquis tandem e doctis supremæ notae, adiunctis neotericorum opinionibus, quo omnibus fieret satis, cultiori stilo donaret. Et ecce nuper, deo sit gratia, Chuonradus Peutinger, inclytae civitatis Augustae archigrammateus et Maximiliani Caesaris a consilio, Pauli Cortesii theologumenon sententiarum opus ad me misit. In quo plane dubius sum, quid primo admirer, stiline exquisitissimam elegantiam an potius divinum hominis doctissimi ingenium, tam belle varias ac dissidentes theologorum opiniones tamque breviter describentis et id quidem sic aperte, ut ad aliud nihil praeter communem studiosorum utilitatem, dum haec conderet, spectasse videatur. Ideoque in eum illud quadrantissime conveniat dicere, quod Lysis de Pythagora refert hiis verbis, οὐ γὰρ κιβδηλοὺς ἐνεπορεύετο λόγους, οὐδὲ πάγας, αἷς πολλοὶ τῶν σοφιστῶν τὼς νέως ἐμπλέκοντι, ποτ' οὐδὲν κήγγον σχολάζοντες· ἀλλὰ θελῶν τε καὶ ἀνθρώπων πραγμάτων εὖ ἐπιστάμων. Non enim, inquit, adulterinis et vanis negociabatur sermonibus neque tendiculis, quibus multi sophistae adolescentes irretiunt, nunquam frugi rebus incumbentes, sed divinarum humanarumque rerum sciens erat. Porro strenuam operam dedit, ut theologiam a foeda barbarie adsereret viamque ostenderet, qua subsidua theologicorum librorum suppellex omnis expoliri possit. Quod plurimi hactenus impossibile rati, illud iam falso opinari desinent, cum hoc opus vel semel introspexerint. Quare in primis Parisiorum academia, Athenae christiani imperii, Paulum Cortesium theologiae rei vindicem de se, si unquam alius, optime meritum, suae Sorbonae non temporarium, sed perpetuum inquilinum adsciscat. Suscipiant quoque obviis ulnis Pictavienses, Andegavenses, Tholosani, Cadomenses. Legant Hispani philosophiae et sacris literis deditissimi. In Germania Colonienses, Vienneenses, Lovanienses, Treverenses, Lipsicenses, Cracovienses, Erfordiani, Heidelbergenses, Chrysopolitani, Friburgenses, Maguntini, Tubingenses, Basilienses, Albiburgienses et Francofordienses, si Romanum agnoscunt imperium (quod a Magni Caroli temporibus penes Germanos semper fuit) Cortesium ut Romanum et Latialem theologum ubique civitate donent, favore prosequantur et colant. Neque vero non admonitos praeterierim Britannos, a Germanis originem ducentes, cultiorum literarum studiosissimos, quamquam illis adhortatione nihil opus est, usis iampridem optimo in literis praeceptore Erasmo nostro Roterodamo, cuius imaturum obitum et rei literariae dispendiosum dici non potest quam feram acerbe²⁾. Sed haec

2) Die Gerüchte über den Tod des Erasmus waren ungemein häufig, was

forsan fusius iusto. Vos itaque melioris eruditionis candidati, quod summe precamur, eloquentiam cum sacrorum scientia copulate, id quod tum facile a vobis fiet, cum Cortesium et huius similes frequentissime evolvatis et decentibus approbatisque loquendi formulis inter disceptandum cottidie utemini. Multum enim potest in literariis congressionibus mutua ad bene dicendum exercitatio, multum creber usus, siquidem et puteos aiunt hauriendo meliores fieri, ut ad Eustathium testatus est Magnus Basilius sic Graece scribens: καὶ γὰρ τὰ φρόνα φασὶν ἀντιλούμενα βελτίω γίνεσθαι. Et Beatum vestrum amate, qui studiosis omnibus semper gratificari cupit. Bene valete.

Basileae Rauricorum ad Eidus Augusti an. MDXIII.

Zweite Dedikationsepistel zu der Ausgabe von Pauli *Cortesii* in Sententias im Anschluß an den Brief von Peutingen vom 13. Juni 1513.

36. An Ruser (Dedikationsepistel).

Schlettstadt.

18. Februar 1514.

*Beatus Rhenanus Io. Rusero*¹⁾ *Novientano S. D. P.*

Matthias Schurerius, conterraneus noster, qui bonos authores cottidie procudendo rem literariam mirum in modum adiuvat, epistolas Plinii Secundi nunc sub incude habet, quas fere ad umbilicum perduxit, summo opere conatus, ne ab archetypo Aldino transversum, quod aiunt, digitum uspiam aberraret²⁾. Quidni enim id nunc faceret, quod foecit semper? Debet profecto multum Schurerio Germania propter emissos hactenus libellos, ob emittendos et id in brevi longe plus debebit. Tu vero, mi Ioannes, quod Pliniarum epistolarum lectioni tam deditus sis, ut ab illis te nullus avulserit, quodque illas in manibus semper gastes, quo menti tenacius inhaereant, non meo solum, sed etiam Rhodolphi Agricolae³⁾, polyhistoris illius, iudicio rectissime facis. Qui cum in Heidelbergensi academia studia humanitatis profiteri vellet, Plinii epistolas primo interpretari coepit, quod crederet Plinium succi plenum, brevem, sententiis densum, nitidum, accuratum et cum meditatione scri-

sich aus den vielen und schweren Krankheiten, denen er ausgesetzt war, leicht erklärt.

36. 1) *Johannes Ruser* von Ebersheim, Mitglied der Straßburger gelehrten Sodalität, dann der zu Schlettstadt, war auch mit Erasmus befreundet. Cf. dessen Brief an Ruser: *Erasmii Opera* III, 1625, auch 347.

2) *Plinii epistolae* kamen um das Jahr 1508 als erste vollständige Ausgabe heraus und zwar: Venetiis in aedibus Aldi et Andreae Asulani Soceri, m. Novemb. 1508 in 8°. Cf. *Gracesse*, Trésor P., und *Teuffel*, Gesch. d. röm. Literatur S. 763.

3) Über *Rudolph Agricola* (geb. 1443, gest. 1485), den bekannten Philologen, außer vielen anderen *Raumer*, Gesch. d. Pädagogik, I³, 79. *Tresling*, de vita et meritis R. Agricolae, Groningae 1830. *L. Häusser*, Gesch. der rhein. Pfalz (Heidelberg 1845) I, 432. Allg. deutsche Biographie. Vgl. seine Opera ed. Alardus, Coloniae 1539. Als Übersetzer aus dem Griechischen wird man ihn wohl noch jetzt beachten müssen.

bentem, eloquentiae studiosis tam utilem quam qui maxime. Hunc legendum suadebat, si quispiam se rogasset, quem pro adipiscenda eloquentia ducem sequeretur. Hunc denique tanto studio perlegerat Rhodolphus, ut suum vocaret, velut ex eo carmine clarum evadit, quod ego nuper inter varias eius viri lucubrationes vulgo adhuc invisas reperi et hic tui gratia ad epistolae calcem adscripsi. Neque tibi tantum illud perplaciturum scio, sed et studiosis omnibus, non modo quum Plinianos Panegyricos extollat, sed vel ob solam Rhodolphi auctoritatem, et quum sit elegantissimum neque minus festivum. Bene vale et Plinium lege, lege et Rhodolphi hendecasyllabum carmen, quod proxime sequitur.⁴⁾

Ex Selezia XII Kalendas Martias ann. MDXIII.

Dedikationsepistel zu: *C. Plinii Secundi Novocomensis* || Epistolarum libri Decem, in quibus multae habentur || epistolae non ante impressae etc. Am Schlusse: Argentorati ex aedibus Schurerianis Mense Februario an. MDXIII.

37. An Kaspar Westerbürg (Dedikationsepistel).

Schlettstadt.

18. Februar 1514.

Beatus Rhenanus Gaspari Vuesterbürgio¹⁾ S. D. P.

Plinii viros illustreis et claros grammaticos ac rhetoras Tranquilli²⁾ cum libello prodigiorum Iulii Obsequentis, cui potius dicarem quam tibi, occurrit nemo. Es enim de me quam optime meritis, qui mihi aliquandiu in exscribendis quibusdam codicillis fuisti minister a manu. Essem ergo plane ingratus, si oblata opportunitate et honori et utilitati tuae consulere supersederem. Quod vitium, bone deus, quam beneficentiam ipsam penitus extinguit? Itaque, mi Gaspar, cum graviorum authorum lectionem aliquando intermites, sumito hoc libelli in manus. Quod enim summopere studiosis curandum est, emendatum esse scito et Aldini exemplaris³⁾ foeturam non adulteram, sed legitimam, id quod me Schurerius maxime omnium praefari voluit. Bene vale.

Ex Selezia XII Kalendas Martias an. 1514.

Dedikationsepistel zu der Ausgabe von *C. Plinii Secundi* de viris illustribus, Suetonii Tranquilli de claris grammaticis et rhetoribus, Iulii Obsequentis Prodigiorum liber. Argentorati 1514.

4) Das Gedicht ist wegen Raumersparnis hier weggelassen.

37. 1) Eines *Gerhard Westerbürg* erwähnt Pellicanus im Chronicon ed. Riggenbach S. 171.

2) Es ist das fragmentarische Werk des Sueton, de viris illustribus, das de poetis, oratoribus, historicis, philosophis, grammaticis et rhetoribus handelte.

3) Von dem Verzeichnisse der Prodigien in den Jahren 505—742 d. St. nach einem Auszuge des Livius erschien die Editio princeps bei Aldus Venetiis 1508.

38. An Lukas Paliuros (Dedikationsepistel).

Schlettstadt.

1. März 1514.

Beatus Rhenanus Lucae Paliuro¹⁾ Rubeaquensi S. D.

Cum plurimos in paedagogio tuo pueros ingenuos habeas, quos et moribus et literis perquam optime instituis, putavi me tibi rem non ingrati facere, si Guarini libellum de modo et ordine docendi ac discendi²⁾ sub tuo nomine Schurerio imprimendum darem. Non quod te docendi ignarum arbitrer, qui iam humanitatis studia publicitus Basileae profiteris, sed ut, dum tibi prodesse conor, prosim etiam caeteris ubilibet studiosis. Scribit de praeceptoris officio et discendi ratione, quam rem ad Guil. Thaleium Erasmus, Rhodolphus ad Barbirianum uterque doctissime explicarunt³⁾. Proderit tamen nihilominus hic libellus lectus, quum quae Baptista hic praecipit, ea ex Guarini, parentis sui, et aliorum id temporis praestantium virorum iudicio scripserit, quod nec ipse inficiatur. Itaque etsi illos saepe legisti, neutiquam hunc spernas, mi Paliure, quom quae bona sunt, vix unquam satis dici queant, et extet adagium, bis terque, quae pulchra. Bene vale.

Ex Selezia Kalendis Martiis 1514.

Dedikationsepistel zu: Baptista Guarini^{us} de modo et ordine docendi ac discendi. Am Schlusse: Argentorati ex aedibus Schurerianis Men. Martio an. 1514.

39. Von Michael Hummelberger.

Ravensburg.

25. März 1514.

*Michael Humelbergius Ravenspurgensis Beato Rhenano
Selestensi suo salutem.*

Ἀρτίως μὲν τινι φίλῳ χαρισάμενος τάςδε τὰς θείας προσευχὰς ἐκ τῶν Ἀτινικῶν ἐποίησα Ἑλληνικὰς καὶ πρὸς σὲ ἔπεμψα, ὧς γὰρ καὶ οἱ φίλοι Βέατε. ἔδοξα μὲν γὰρ ταύταις σὲ μάλα τετέρωσθαι, ὅτι τὰ γράμματα τὰ Ἑλληνικὰ μὲ ἀγαπᾶν ἀκμὴν περινοήσεις¹⁾, ὧν καὶ σὺ ἀκριβέστατος εἶ καὶ σοφώτατος. τὰ δὲ ἀμαρτήματα²⁾ καὶ ἄτοπα (εἴ τινα ἐστὶ) τῇ ξυνήλῃ σου

38. 1) *Παλλουρος* wird mit Christdorn übersetzt; ich finde den Mann aber nirgends erwähnt.

2) *Baptista Guarini*, Sohn des Guarino Guarini (1370—1460), geb. zu Verona, Professor der lateinischen und griechischen Literatur zu Ferrara, starb daselbst 1513. Außer seinem von ihm emendierten Kommentar des Servius zu Vergil erwarb er sich auch durch eigene Gedichte einen geachteten Namen. Der *Liber de ordine docendi ac studendi* erschien u. a. Mutinae 1496. 4., Veronae 1489. 4.

3) Es ist des Erasmus de ordine studii und Rudolph Agricolae Schrift de formando studio gemeint.

39. 1) Die Hs. hat *παρανοήσεις*.

2) Die Hs. hat *ἀλήματα*.

ὡς ἐπεικῆς ξύσεις καὶ ἀνορθώσεις, οὐχ ὡς ἀκριβοδίκαιος καταδικάσεις. ἔτι τε πλεῖστην οἶδά σοι χάριν τοῦ καλοῦ σου ἕνεκα δώρου τοῦ Παύλου Κορνεσίου. ἡ γὰρ τῆς τοῦ Παύλου βίβλου καὶ τῆς σῆς ἐπιστολῆς εὐμονσία ὡς ἀληθῶς εὐφραίνει με πάννυ. διότι πολλάκις γράφε οὕτω καλῶς, ἐπεὶ καὶ δύνῃ, εἰ βούλῃ. σὺν γὰρ ταῖς Μούσαις ἐλλογιμώτατα πάντα συντάσσεις. καὶ νῆ τὸν Ἑρμῆν, εὐγε καὶ κατὰ τὸν τῶν ρητόρων νόμον πανταχοῦ προοιμιάξῃς, ἵνα κατὰ Λουκιανὸν εἴπω. σφόδρα κάμοι ἀρέσκουσιν οἱ τοῦ καιροῦ καὶ τῆς νεμέσεως στυλοὶ³⁾ τῆς τε παιδείας μετὰ τοῦ Δημοσθένους καὶ Τυλλίου τῶν ρητόρων, μετὰ τε τοῦ Ὀμήρου καὶ Οὐεργίλλου τῶν ποιητῶν, τὸ Δαιδάλειον ποίημα κατὰ παροιμίαν εἰπεῖν. ἔρρασο σὺν τῷ Ἰωάννῃ τῷ σοφῷ παιδοτρύβῃ, μουσηγέτα⁴⁾. καὶ πρὸς ἐμὲ διὰ παντὸς ὁ αὐτὸς ἴσθι. Ἐν Πανευσπούργῳ τῶν Σνήβων Μαρτίου πέμπτης ἐπὶ εἰκοσι· ἔτει ἀπὸ Θεογονίας ἀφιδ'. ὅτι τάχιστα.

Aus dem Münchner Cod. lat. 4007.

Beilage:

Oratiunculae divinae e Latinis Graecae factae, quarum iam facta est mentio, autore M. H. R.

Εὐχὴ εἰς τὴν ὑπεραγίαν Τριάδα.

Ἀντίφωνον.

Σὲ τὸν θεὸν πατέρα ἀγέννητον, Σὲ τὸν μονογενῆ υἱόν, Σὲ τὸ πνεῦμα παράκλητον, Ἄγιαν καὶ τὴν ἀδιαίρετον Τριάδα πάσῃ καρδίᾳ καὶ στόματι ὁμολογοῦμεν. Σὲ εὐλογοῦμεν. Σοὶ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας.

Στίχος.

Εὐλογήσωμεν τὸν πατέρα σὺν τῷ ἁγίῳ τῷ πνεύματι.

Ἀπόκρισις.

Ἐμνήσωμεν καὶ ὑπερυψώσωμεν αὐτὸν εἰς τοὺς αἰῶνας.

Εὐχή.

Παντοδύναμε αἰδιε Θεὲ ὁ τοῖς σοῖς οἰκέταις ἐν ἐξομολογήσει τῆς ἀληθινῆς πίστεως, αἰωνίου τριάδος δόξαν γινώσκειν καὶ ἐν τῇ δυνάμει μεγαλειότητος τὴν μονάδα προσκυνεῖν ἔδωκας, δεόμεθα, ὅπως τῆς αὐτῆς πίστεως στερεώματι ἀπὸ πασῶν αἰεὶ ἀσφαλιζώμεθα δυσημεριῶν. Διὰ Χριστοῦ τοῦ κυρίου ἡμῶν. ἀμήν.

Εὐχὴ εἰς τὸν ἅγιον σταυρὸν, οὗ τὸ σημεῖον ὑποχθονίων δυνάμεις φρίττουσιν.

Ἀντίφωνον.

Διὰ τοῦ σημείου τοῦ ἁγίου σταυροῦ ἀπ' ἐχθρῶν ἡμῶν ῥῦσαι ἡμᾶς, ὁ Θεὸς ἡμῶν.

Στίχος.

Προσκυνοῦμέν σε, Χριστέ, καὶ εὐλογοῦμέν σε.

3) Die Hs. hat στήλοι.

4) Ist Johannes Sapidus. Vgl. W. Strüver, Die Schule zu Schlettstadt. Leipzig 1880. Inaug.-Diss. S. 46 f.

Ἀποκρίσις.

Ὅτι διὰ τοῦ ἁγίου σταυροῦ σου ἐξηγόρασας⁵⁾ τὸν κόσμον.

Εὐχή.

Θεὸς ὁ διὰ τοῦ σταυροῦ τοῦ ἁγίου ἀνελθὼν καὶ τὰς τοῦ κόσμου σκοτίας φωτίσας, Σὺ τε καὶ τὰ σώματα καὶ καρδίας ἡμῶν διὰ τῆς δυνάμεως τοῦ ἁγίου σταυροῦ τειχίζειν καὶ φωτίζειν καταξίωσον. Διὰ τοῦ κυρίου ἡμῶν. Ἀμήν.

Περὶ τῶν Ἀποστόλων.

Ἀντίφωνον.

Ἐν τῇ τλημοσύνῃ ὑμῶν κτήσασθε τὰς ψυχὰς ὑμῶν.

Στίχος.

Εἰς πᾶσαν τὴν γῆν ἐξῆλθεν ὁ φθόγγος αὐτῶν.

Ἀποκρίσις.

Καὶ εἰς τὰ πέρατα οἰκουμένης τὰ ῥήματα αὐτῶν.

Εὐχή.

Εἰσακούσον ἡμῶν, ὁ Θεὸς ὁ σωτὴρ ἡμῶν, καὶ ταῖς τῶν ἀποστόλων σου Πέτρου καὶ Παύλου καὶ ταῖς τῶν ἄλλων ἀποστόλων σου ἀσφάλισον φρουρήσῃς ὁ ταῖς αὐτῶν χαρισάμενος πιστοὺς εἶναι διδασκαλίαις. Διὰ τοῦ κυρίου ἡμῶν. Ἀμήν.

Περὶ τῶν ἀγγέλων.

Ἀντίφωνον.

Οἱ Ἄγγελοι κυρίου, τὸν κύριον εὐλογεῖτε εἰς τὸν αἰῶνα.

Στίχος.

Ἐνώπιον τῶν ἀγγέλων ψαλῶ σε, ὁ Θεὸς ἡμῶν.

Ἀποκρίσις.

Προσκυνήσω εἰς ναὸν τὸν ἅγιόν σου καὶ ἐξομολογήσομαι τῷ ὀνόματί σου.

Εὐχή.

Θεὸς ὁ τὰς τῶν ἀγγέλων καὶ ἀνθρώπων λειτουργίας ζαθέφ τάξει διατιθεῖς, παράσχου δεόμεθα, ἵν' ἀπὸ τῶν ἐν οὐρανῷ σοι λειτουργούντων ὁ κατὰ γαῖαν βίος ἡμῶν ἀσφαλιζέται. Διὰ τοῦ κυρίου ἡμῶν. Ἀμήν.

Περὶ τῆς ἁγίας Ἀγαθῆς.

Ἀντίφωνον.

Μακαρία ἡ Ἀγαθὴ τὸ δεσποτήριον εἰσελθοῦσα διεπέτασε πρὸς τὸν Θεὸν τὰς χεῖρας καὶ εἶπεν· Κύριε ὁ τοὺς τῶν δημίων βασιάνους με νικᾶν ποιήσας, κέλευσόν με ἐπὶ τὸ ἔλεός σου ἰκέσθαι.

Στίχος.

Τῇ ὡραιότητί σου καὶ τῷ κάλλει σου.

5) Dazu am Rande *λελύτρωκας*.

Horowitz-Hartfelder, Beatus Rhenanus.

Ἀπόκρισις.

Ἐντεινε καὶ κατενοδοῦ καὶ βασιλευε.

Εὐχή.

Θεὲ ὁ ἐν τοῖς ἄλλοις δυνάμεώς σου θαυμάτοις καὶ ἐν τῇ ψαθυρῷ φύτλῃ τὴν τοῦ μαρτυρίου νίκην πορισάμενος, δεόμεθα, ὅπως οὐ τὰ γενέθλια ἐορτάζομεν, δι' αὐτοῦ παραδειγμάτων πρὸς σε πορευώμεθα. Διὰ τοῦ κυρίου ἡμῶν. Ἀμήν.

Περὶ τοῦ ἁγίου Στεφάνου.

Ἀντίφωνον.

Στέφανος ἑώρακε τοὺς οὐρανοὺς ἀνεωγμένους, ἑώρακε καὶ εἰσῆλθεν. Μακάριος ὁ ἄνθρωπος, ᾧ οἱ οὐρανοὶ διακαλύφονται.

Στίχος.

Ἐμνηρίζοντο ἐπὶ τὴν ψυχὴν τοῦ δικαίου.

Ἀπόκρισις.

Καὶ τὸ αἶμα ἀναμάρτητον κατεδίκασον.

Εὐχή.

Παράσχου ἡμῖν, δεόμεθα, Κύριε, ὃ θεραπεύομεν μιμεῖσθαι, ἵνα τοὺς ἐχθροὺς ἀγαπᾶν μανθάνωμεν, ὅτι αὐτοῦ μνήμην ἐορτάζομεν, ὃς καὶ ὑπὲρ τῶν διωκτῶν ἔσχε δυσωπεῖν. Διὰ τοῦ κυρίου ἡμῶν. Ἀμήν.⁶⁾

Aus dem Cod. lat. Monac. 4007.

40. An Michael Hummelberger.

Basel.

2. September 1514.

Beatus Rhenanus Michaeli Humelbergio S. Sal.

Erasmus Roterodamus, summae eruditionis vir, nuperrime Basileam venit onustus bonis libris, in quibus sunt haec: omnia opera divi Hieronymi emendata, omnia opera Senecae emendata, annotationes in Novum Testamentum copiosissimae, Liber similium, Plutarchi multa versa, Adagia nullo non loco aucta, multa praeterea rudia etiamnum incepta quidem, sed nondum absoluta. Novum Testamentum Graece hic imprimet Frobenius cum annotationibus illius¹⁾, item Adagia castigata et auctissima²⁾. Plutarchi opuscula aliquot hiis diebus officinam aggredientur eleganter excussa³⁾. Librum similium Schurerius imprimet cum libro de Copia, quem Erasmus illi emendatum dedit, cum Argentorati humanissime ab

6) Mehrere Accentfehler der Vorlage wurden stillschweigend geändert.

40. 1) Erschien, wie bekannt, erst 1516 bei Froben.

2) Die Coll. Adagiorum erschien 1515 bei Schürer in Straßburg.

3) Erschienen unter dem Titel: Opuscula Plutarchi nuper traducta Erasmo Roterodamo interprete 1514 bei Froben in Basel.

eo tractaretur⁴⁾. De operibus Senecae Schurerio scripsi⁵⁾. Quod si in Germania non invenerit, qui imprimat, secum in Italiam deferet cum operibus divi Hieronymi⁶⁾. Omnino enim paulo ante Kalendas Octobres Romam proficisci statuit, nisi bella vetent. Epistola tua Graece scripta valde placuit. Quam cum Listio⁷⁾ meo ostendissem, magis Ἀπικῶς scriptam statim exclamavit quam Capnionis aliam quondam ad me Graece quoque scriptam epistolam. Placuerunt et versae oratiunculae. Ego vero tibi Graece respondissem, ἀλλὰ τοῦτο ἀσολοικίστως οὐκ δυναμένην ἂν ταῦτ' ἄρα σιγᾶν ἄμεινον ἡγησάμην ἢ πολλὰ κωτλλεῖν, ὡς εἶπω ποιητικῶς. Σὺ δὲ Ἑλληνιστὶ γράφειν ἱκανώτατος ὑπάρχεις, ὅπερ πολλάκις ἐδειξας. Ἀσπάζομαι τὸν ἀδελφόν σου Γαβριήλ. Bene vale ex Basilea festinantissime, ut saltem me tui memorem esse videas. Ego certe, mi Michael, ut te amavi hactenus, adhuc amo et amabo semper; iterum vale.

Altera die Septembris. M.D.XIII.

Aus dem Cod. lat. Monac. 4007.

41. Von Willibald Pirkheimer.

Nürnberg.

9. Dezember 1514.

Bilibaldus Birkheimerus¹⁾ Beato Rhenano S. D.

Meministi, ut arbitror, vir optime, intercessione olim Conradi Peutinger²⁾, amici communis, amicitiae iure te mihi conciliatum esse; eandem operam ac maxime in eodem officii genere nunc quoque a te familiariter vicissim exigo: audio siquidem Erasmus Roterodamum, non absque

4) Erschienen wirklich 1514 bei Schürer in Stralsburg unter dem Titel: De duplici copia verborum ac rerum commentarii II ab auctore ipso diligentissime recogniti et emaculati atque in plerisque locis aucti. Item Ep. Erasmi Rot. ad Iac. Wimpfelingium Selestatinum. Item Erasmi Rot. parabola sive similia e physicis pleraque ex Aristotele et Plinio. Die Schrift de duplici rerum ac verborum copia erschien mit anderen zusammen in demselben Jahre in Paris in aedibus Ascensianis. 4.

5) Erst 1515 kamen „L. Annaei Senecae sanctissimi philosophi Lucubrationes omnes additis etiam nonnullis Erasmi Rot. cura si non ab omnibus certe ab innumeris mendis repurgatae“ zu Basel bei Froben heraus.

6) Wurde nicht notwendig, denn in Froben hatte Erasmus seinen Verleger gefunden.

7) Wohl *Gerhard Listrius*, gebürtig aus Rhenen in den Niederlanden, ein gelehrter Arzt zu Basel, Kommentator des *Encomium moriae*, war auch ein Freund des *Beatus Rhenanus*, schrieb u. a. einen Kommentar zur *Dialectica* des *Petrus Hispanus*, Zwolla 1520 in 4., eine *Descriptio ultraiectinae Regionis* und einen Kommentar „in *Encomium Moriae*“ des *Erasmus*, 1521, der auch ins Französische übersetzt wurde.

41. 1) Über den Nürnberger Patricier und Gelehrten *Pirkheimer* siehe *D. Strauss*, *Ulrich v. Hutten* 243 ff.; *Krause*, *Eoban Hesse* II, 43–46. 77 ff. und sonst; *Thausing*, *A. Dürer*; *Hagen*, *Deutschlands Zustände im Reformationszeitalter* I, 179; *J. Janssen*, *Gesch. d. deutschen Volkes* I^o, 123; *L. Geiger*, *Renaissance und Humanismus* S. 376.

2) Über *Konrad Peutinger* vgl. oben S. 57 Anm. 1.

nonoris praefatione nominandum, Basileae nunc agere, quem unum ex omnibus incognitis notissimum mihi amicitia copulari summopere cupe-rem; quamvis enim gratiam imperialem meruerim, variorum principum favorem acquisiverim, hominum clarorum ac doctorum familiaritatem consequutus sim, reliqua denique amicorum turba belle mihi pollere videar, amicitiam tamen viri tam eruditi ac clari non in ultimis bonis collocarem, sed et rebus praetiosissimis longe anteponerem: tu itaque enitere, oro, ut amicitiam tanti viri acquirere valeam, qua re nil mihi gratius facere poteris. Promisisti te aliquando (in literis) huc venturum; o si talem mihi adduceres hospitem, qua benevolentia, quanto illum prosequerer amore? Spero enim ac animus spondet me ex humanis non excessurum, priusquam illum viderim coramque alloqui detur. Amici igitur tui satisfacias desiderio, quem nullo maiore officio demereri poteris. Vale et si quando reliqua ex testamento nostri humanissimi Ioannis³⁾ mihi relicta transscripseris, ad me pergant curato. Iterum vale.

Ex Nuremberga IX Decembris anno MDXIV.

Aus: *Desiderii Erasmi opp.* omn. III, p. post. S. 1534.

42. Von Michael Hummelberger.

Rom.

11. Dezember 1514.

Michael Humelbergius Ravenspurgensis Beato Rhenano S. Sal.

Non ita negotiis unquam distringar, mi Beate beatissime, quin semper aliquid otii suffurer, quo amicis, ut par est et debeo, *προσφιλῶς καὶ κεχαρισμένως* deserviam. Quare nihil est, quod lubentius pariter et diligentius curem, erga eos imprimis, qui mea qualiacunque semper boni consulunt, amant et observant. E quorum albo tu semper primus occurris: cui ante caeteros omnes plurimum debeam et velim; quod et literis et novis libellis ad te transmittendis nunquam non ostendam, ut et hactenus ex Roma non semel. Res Pannonias quanquam ex popularibus forsitan *μυθεύμασι* notas habeas et certas, tamen ut etiam Latine legas, in praesentia ad te mitto. Scripsit eas non sine Venere et Gratiis omnino Ianus Vitalis¹⁾ iuvenis culti ingenii, cuius plurima extant carmina docta et amoena, qualia inprimis Voti pro Alberto principe Carporum²⁾ nuper exaestuantem febricula correpto: Arae Goritiana³⁾ inter caetera tum Latina tum Graeca poematia in Goritii pietatem et arae opificis laudem appensa: quae cum impressa fuerint (imprimentur enim omnino), etiam mittam.

3) *Johannes Kuno.*

42. 1) Über *Giovanni Vitale* aus Palermo vgl. S. 55 Anm. 4.

2) *Albertus Pius* aus dem Hause Savoyen, Graf von Carpi, war durch den Herzog von Ferrara seiner Länder beraubt worden und stellte sich unter den Schutz Franz I. Er war ein entschiedener Gegner des Erasmus und Luther; die Fehde mit Erasmus dauerte vier Jahre 1525—1529. Ausführliche Schilderung derselben bei *W. de Hardt*, Hist. Litt. Ref. P. II.

3) *Goritius* war ein Mäcenat der Deutschen in Rom. Cf. über ihn *Gregorovius*, Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter VIII, 138. 285. 324.

Erasmus hic nondum vidimus. Capnion noster de calumniatoribus suis, ut constanter speramus, hic triumphabit et victoria potietur insigni. Reperiet superos faventes, qui arcatorum⁴⁾ invidiam dabunt pessum. Inter Turcam et Sophin aliam stragem factam aiunt utrimque maximam, in qua et Sophis et Turca periit; faxint superi, ut id a vero non absit; esset enim e re christiana non parum. Ad me saepissime rescribe, ut valeas et quid agas, quae istic nova parturiantur. Brunoni Amorbachio⁵⁾ meo nomine dic salutem. Vale.

Romae XI. Decembris M.D.XIII.

Aus dem Cod. lat. Monac. 4007.

43. Von Michael Hummelberger.

Rom.

29. Januar 1515.

Michael Humelbergius Beato Rhenano suo Sal.

Quinas iam ex urbe ad te dedi literas, Beate charissime, sed eas tibi redditas esse dubito, quum tuarum interim acceperim nullas nisi eas, quas ex Basilea Kalendis Septembr.¹⁾ Ravenspurgum misisti, inscius huiusce Italicae protectionis meae, quam tandem nescio quibus avibus ocepì, felicibus haud facile dixerim, neque infelicibus adhuc dicere possum, ut-cunque in omni fortuna bono utor animo καὶ νοῦν ὑγιαίνοντα ἔχω. Utinam atque utinam scires, quanto tuas literas desiderio optem, et me hercules non ita me voto frustra haberes; esses aliquanto quam fuisti officiosior, qui olim officiosissimus erga me fuisti: non sineres te negligentiae accusari, cuius tamen te nequaquam accuso. Certo enim id mihi persuadeo te mei non minus memorem quam ego tui. Sed tabellariorum (qui hic nonnunquam inventu difficiles sunt) penuriam et itineris longissimi difficultatem literas tuas morari arbitror, quas pro tuo in me amore alioqui copiosissimas scriberes, ut a me aequas reciperes, quas nihilominus ut optas frequentissimas polliceor. Hic quidam Iovius²⁾ nostri aevi historias eleganti stilo conscribit, nimis tamen (ut quibus legendi facta est copia asserunt) poetico, utpote qui egregie nonnunquam mentiatur; eas propediem invulgabit, tum et tu videbis. Miror, ubinam elegantissimus Roterodamus noster delitescat; eum Romae nondum vidimus, quamquam ad Kalendas Octobrias (sic) istinc abiturum scripseris; ubi ubi sit, Deus salvum servet. Aiunt³⁾ Gallum, qui nuper diem obiit, ad Ditem Gallorum parentem profectum, ut aurum mutuum rogitet, quod Helvetiis exolvat

4) Vielleicht obtrektorium?

5) Bruno Amerbach, Mitarbeiter des Erasmus bei der Hieronymus-Edition, Bruder des Juristen Bonifacius und des Basilius Amerbach, † 21. Oktober 1519. Cf. des Erasmus Brief vor seiner Ausgabe des Augustinus (Opera III, 1249).

43. 1) Angabe nicht genau, Rhenanus hatte am 2. September 1514 geschrieben. Vgl. Brief Nr. 40.

2) Paolo Giovio (Iovius), der bekannte Historiker, lebte zwischen 1483—1552, schrieb die Geschichte seiner Zeit: Historiarum sui temporis II. XLV. Cf. Wachler, Gesch. d. hist. Forschung I, 121 f.

3) Dazu ist mit roter Tinte am Rande bemerkt: Ludovicus XII.

et fidem aurariam diluat, quam ante Divionem, quando gentem illam, bella plus iusto cauponantem, ad solvendam obsidionem doctis dolis persuasit, prestitit, quod ex meis amicissimis quidam hoc tetrasticho nuper composito lusit:

Quadringenta petit durus dum milia nummum
Helvetius, dare tu nec Ludovice potes,
Mutua Plutonem rogitasque fidemque reponis,
Nescio, sed certe, si Ludovice feres.

Vigilantes etiam somniant: Plutonium stratiotas, dum eum Acheruntico donarent regno inque regiam sedem inducerent, versiculum triumphanti Caesari a militibus obiectum clamitasse: Urbani, servate uxores, moechum calvum adducimus: quibus (ut dicax mulierum genus est) Proserpina Plautinum versiculum actutum subdidit: Malum, legirupam, impium, periorum atque improbum.⁴⁾ Sed satis de larva superque. Capnionis⁵⁾ causa a cardinali τοῦ σταυροῦ τοῦ ἁγίου⁶⁾ olim schismatico et ab Iulio Dathan et Abiron⁷⁾ aequato, nunc autem ad pristinum dignitatis gradum restituto, cui cognoscenda commissa erat, per Leonem pont. max. advocata est, et aliis duobus cardinalibus doctissimis discentianda demandata, qui ut speramus ad salutis portum eam deducunt. †⁸⁾ illa mala erat et sinistri latronis attratis illis homuncionibus aptissima. Rescribe, quid istic novi edatur et quae tu Graeca feceris Latina; scio te nonnihil iam interpretatum esse. Schurerium, Sapidum, Kierherum nostros salvare iubeo; hunc literis meis inviserem, sed ubinam gentium sit ignoro, tu me doctiorem facito, ubi et quid rerum agat; nollem hominem putare me sui immemorem. Francisco Philelpho⁹⁾ lingua Graeca (ut de se ipse gloriatur) non minus familiaris fuit quam Latina et sua, quod cum Graeca a se in Latinum versa, tum epigrammata a se Graece conscripta ostendunt, quibus nescio quid Graecatus. Ea haud scio usquam extare, nisi paucula quaedam et ea lacera apud amicum hic quendam meum Graeco studiosum. Qui (ni fallor) Florentiae sub hasta redemit vili pretio. Nescis quantum te habere vellem, si hoc ipso exoptare daretur. Exscriberem certe, nisi frequens mihi otium esset in negotio, et eo in opere nihil desideraretur. Libri quatuor sunt eo ordine conscripti, ut primum carmen hexametrum sit, reliquum Sapphicum, quo nihil lectu incundius. Vale.

Romae VI. Kalendas Februarias M.D.XV.

Aus dem Cod. lat. Monac. 4007.

4) *Plautus* Pseud. v. 979, ed. Ussing. IV, 2, 19.

5) Bei dieser Stelle rot am Rande: *Io. Reuchlin*.

6) Der Kardinal *S. Crucis* ist jener Kardinal *Bernhardinus*, der Hoogstraten vom Banne befreit hatte; er war überhaupt ein entschiedener Freund der Dominikaner, cf. *Geiger*, *Reuchlin* S. 305, 308, 312, 433, und *Böcking*, *Hutt.* Opp. Suppl. II. 307.

7) Num. 16, 1. 27. Deuter. 11, 6.

8) Wohl *crux*.

9) *Francesco Philelpho*, der hochberühmte Philolog, lebt zwischen 1398 und 1481. Vgl. über ihn *Voigt*, *Wiederherstellung* I², 351 ff. u. sonst, und *Burckhardt*, *Cultur der Renaissance*; *Hodius*, de Graecis illustrib. l. I. c. II. p. 63 sq. und *C. Rosmini* *Vita di Fr. Filelfo*, Mailand 1803, 3 Bände.

44. An Thomas Rapp (Dedikationsepistel).

Basel.

30. März 1515.

*Beatus Rhenanus Thomae Rappio¹⁾ Durlachensi²⁾, liberalium
artium professori, S. D. P.*

Lucius Annaeus Seneca non modo philosophus gravissimus, sed et orator minime infelix, quem Tacitus amoenissimi ingenii³⁾ fuisse scribit, non tam iniuria offensus, quod ab hoc in exilium actus fuisset, quam non ferendis flagitiis et crudelitate motus ludum hunc in mortem Claudii Caesaris composuit, quo eius saevitiam in insontis miris salibus taxat. Quem libellum cum leges, facile intueberis apud priscos etiam licuisse malis principibus genuinum (iuxta paroemiam) infigere, quod ut non semper consultum, sic nec ubique reprehendendum iudicamus. Saepe enim, quod in aliis audimus culpari, a nobis vitari solet. Hoc itaque Senecae fragmentum nuper in Germania repertum velut antiquitatis gemmam quamdam scholiis ex Suetonio et Tacito tumultuanter adnotatis illustravimus, quo magis ad se lectorem perinde ac illectamento quodam invitet. Ingenue tamen fatemur esse loca quaedam, ubi coniecturis tantum usi sumus, nullam historicorum auctoritatem secuti. Corneli enim priores libri, qui nobis esse subsidio potuissent, non extant aut saltem nobis non erant, quanquam hos superioribus annis Romam fuisse ex Germania delatos accepimus. Ad haec, ut in Graecis nonnulla divinando restitui-
mus, sic quaedam non nisi melioris archetypi subsidio reponenda transire coacti sumus, quod nostrum exemplar Graecorum characterum ne ulla quidem quantumvis exilia vestigia haberet. Hanc igitur meam lucubrationunculam, optime mi Thoma, tibi nominatim dicatam accipe, cui felicibus tui nominis auspiciis in lucem prodeunti optamus et fore confidimus, ut non minori sit omnibus tum utilitati tum voluptati, quam mihi fuit labori. Equidem dignus es ob tuum in politiores literas amorem ac eam qua me non merentem colis observantiam, quem reliqui quoque mortales plurimum a me redamari cognoscant. Neque vero timuerim, ne hunc libellum, quod perpusillus sit, spernas. Nosti enim illud Graecanicum *χαλκὸς βαιοῖσιν ὀνηδεῖ*, hoc est, comes exiguis est gratia rebus. Esset id a natura tua alienissimum, qui cuncta boni consulere solitus es atque hoc nomine bene audis, omnibus dilectus, ut quem commendet humanitas, expoliant literae, absolvat integritas. Bene vale et me ama.

Basileae tertio Calendas Aprilias (sic) anno MDXV.

Aus: In hoc opere || contenta. || Ludus L. Annaei Senecae || de morte Claudii Caesaris || nuper in Germania repertus, || cum scholiis Beati Rhenani etc., bei Io. Frobenius. c. 1515.

44. 1) *Thomas Rapp* war aus Durlach in Baden; Rhenanus widmete ihm außer dem *Ludus L. Annaei Senecae* de morte Claudii Caesaris auch des Erasmus *Encomium Moriae* 1515. Cf. *Horawitz*, des Beatus Rhenanus liter. Thätigkeit I, 11 ff.

2) Durlach, 1 St. östlich von Karlsruhe, ist die ehemalige Residenz der Markgrafen von Baden. In andern Exemplaren steht „Badensi“.

3) Ann. XIII, 3.

45. An Martin Ergerinus (Dedikationsepistel).

Basel.

31. März 1515.

*Beatus Rhenanus Martino Ergerino*¹⁾, *Selestadiensium*²⁾ *paracho*,
viro clarissimo, S. D. P.

Libellum Synesii Cyrenensis³⁾ de laudibus calvicii, quem in Italia Cuno praeceptor olim meus ex antigrapho (sic) non satis castigato descripserat, visum est tandem utcunque mutilum et lacerum in publicum extrudere, ne tam mire lepido opusculo studiosos diutius fraudaremus. Quod quidem non aliam ob causam hactenus facere distulimus, quam quod sperabamus aut Graeci exemplaris copiam nobis fieri aut certe exemplum alicunde minus mendosum. Id si contigisset, vel ipsi vertissemus denuo, vel hanc Phreanam tralationem, quam ex scribentium incuria depravatam mutilatamque esse plane persuasum habemus, recognoscendo castigassemus. Is enim Ioannes Phrea, quod non sine publico Britanniae, quam nunc Angliam vocant, honore dixerim, utramque linguam egregie percalluit, bonas literas summa cum laude non paucos annos idque in Italia professus. Porro hoc calvicii encomium pauculis scholiis a nobis expositum tibi, Martine humanissime, non ab re dicavimus. Cum enim adeo comatus sis, ut Myconius⁴⁾ videri possis, cui dubium, quin tam praeclarum calvicii patronum Synesium, cupide sis arcteque complexurus. Qui hoc tibi praestabit, ut vel levius feras, si hactenus vulgi secutus opinionem, calviciium inter mala posuisti vel hoc felicius sis tuo bono, quo plaenius cognoris. Quod si minus effecerit, ut te delectet calviciium, certe tanti viri festivissima doctrina simul et doctissima festivitate delectaberis. Ad hunc modum lusit philosophus et idem episcopus. Atque hic demum iocus est erudito gravique viro dignus. Nunc ridiculi sumus, etiam cum seria scribimus. Faceti non sumus. Quod si quando iocari volumus, camelum saltare dices, ut est in proverbio. Et aut obscenoa producimus, quod genus sunt infacetissimae Poggii⁵⁾ facetiae, aut stulta. Bene vale.

Basileae pridie Kalendas Aprilis anno MDXV.

Aus: Synesius Cyrenensis de laudibus calvitii cum scholiis Beati Rhenani, bei Io. Frobenius, c. 1515. Zusammen gedruckt mit der Schrift des Seneca. Nr. 44.

45. 1) Über *Martin Ergersheimer*, Rektor der Schlettstädter Pfarrkirche, Mitglied der Schlettstädter gelehrten Sodalität, dem Rhenanus dieses Encomium calvitii (1515), Schürer 1509 die Reden Ephraims widmete, cf. *Ch. Schmidt*, l. c. I. XX. *G. Knod*, Jakob Spiegel aus Schlettstadt. 1884. S. 49 (Schlettst. Progr.).

2) In manchen Exemplaren steht dafür „Seleziensium“.

3) Der Platoniker *Synesios* aus Kyrene (geb. 379), Bischof von Ptolemais, schrieb in griechischer Sprache Reden, Abhandlungen, Briefe, Hymnen. Cf. *R. Volkmann*, Synesios von Kyrene. Berlin 1869.

4) *Oswald Geisshüsler*, geb. 1488, der Basler Reformator, cf. *Hagenbach*, Johann Oekolampad und Oswald Myconius.

5) Natürlich *Poggio Bracciolini*, der glückliche Finder alter Klassikerhandschriften. *Shepherd*, life of Poggio, italienische vermehrte Bearbeitung von *Tonelli*, Florenz 1825, der auch dessen Briefe in einer ungemein selten gewordenen Edition in 3 Bänden 1832, 1859, 1861 herausgegeben. Eine neue Ausgabe derselben von *Wilmans* steht zu erwarten.

46. Von Desiderius Erasmus (Dedikationsepistel).

St. Omer.

13. April 1515.

*Desiderius Erasmus Roterodamus¹⁾ Beato Rhenano Selestadiensi
S. P. D.*

Quum videamus, Beate optime, illiteratum etiam hominum vulgus xeniolis ultro citroque missitatis necessitudines suas vicissim alere, non putavi convenire, ut in optimarum literarum cultoribus haec civilitatis et officii pars cessare videatur, praesertim in nobis, quos communis studiorum ardor tam arcta necessitudine copulavit, ut arctiore non possit. Nuper igitur cum itineris labore delassatis equis dieculas aliquot apud divum Audomarum cogerer subsidere, ne tempus hoc omnino periret studiis, de parando tibi xeniolo coepi cogitare, et commodum veniebat in mentem, quod graviter admonet Seneca noster, cum primis esse dispiciendum, non solum uti munus dignum sit eo, qui mittit, verum etiam aptum ei, cui mittitur. Sic enim fieri, ut quae per se vilissima sunt, hoc ipso reddantur pretiosissima, quod commode fuerint delecta. Quid autem magis mitti decuit ab homine theologo quam eximium aliquem flosculum ex vernantissimis divinarum litterarum areolis decerptum? Quid autem magis conveniebat mitti Beato, quam ipsam vere Beati formulam, divini spiritus penicillo depictam? Divinum plane cognomen, ut quod hominis naturam superet. Unde Graeci poetae numinibus hoc ceu peculiare tribuere consueverunt, *μάκαρας* eos appellantes. Neque prorsus in ullum mortalem tam eximii cognominis honor competit, nisi qui sic insitus sit Christo, ut iam veluti transfiguratus et unum cum illo factus, quemadmodum in ipsius immortalitatis, ita et in tam egregii cognominis consortium adscisci mereatur. Nihil enim magis abest a verae beatitudinis appellatione quam isti, quos stultissimum vulgus beatos appellat. Sic enim illis tribuit beatitudinem, ut tribuit et divinitatem, vel turpiter errans vel turpius adsentans. Toties in mysticis literis iteratur hoc beati cognomen. Nec tamen usquam tributum offendimus opulento, nusquam monarchis, nusquam Sardanapalis. Lego beatos, qui timent dominum, qui ambulant in viis eius. Lego beatum, cui non imputavit dominus peccatum. Lego beatum, qui intelligit super egenum et pauperem. Lego beatos immaculatos in via, qui ambulant in lege domini. Tot sunt beatitudinis ordines et tamen istorum *ὡςπερ τῶν Μεγαλέων οὐδελς λόγος*, quemadmodum habet Graecorum proverbium. Primus beatus ille, quem dei timor a peccando cohibet. Rursum beatus et is, qui prolapsus quidem est in vitia, sed ita lachrymis commissa diluit, ut ei clemens dominus non imputet, quod admisit. Neque non beatus ille, qui pietatis et caritatis officiis vitae superioris errata pensat. Nam hunc in die iudicii a malo liberabit dominus. Sed beatior est, quem divinae

46. 1) Über Erasmus vgl. S. 2 Anm. 13. Beiträge lieferten in jüngster Zeit W. Vischer, Kaan, Fruin und Horawitz in ihren Erasmianis. Die Werke von du Laur, Drummond und Feugere hat L. Geiger vortrefflich charakterisiert (Göttinger gelehrte Anzeigen 1870).

legis intuitus ab omni vitiorum inquinamento custodierit immunem. Beatissimus autem, quem hoc psalmo describit, cui non solum contigit nullis inquinari vitiis, sed ita iugiter versatus est in praeceptis divinis, ut cum ipse perpetua vitae floreat innocentia, tum aliis exemplo morum salutarique doctrina fructum pulcherrimum afferat. Mitto igitur te tibi, hoc est Beatum Beato. Quid enim aliud magis quadrabat? praesertim cum tu ut ingenium nactus es nullis obnoxium vitiis, ita vitam pariter et famam ab omni vitiorum labe intactam tueri studeas tamque infatigabili studio veriseris in optimis literis, ut Christo tuos pulcherrimos conatus bene fortunante et civitatulae tuae iam tot egregiis ingeniis editis nobili, non mediocre lumen ac decus addas et spes sit fore, ut toti Germaniae eum aliquando virum exhibeas, ut intelligant homines Beati vocabulum tibi non fortuito, sed divini numinis consilio contigisse. Proinde xenium hoc non solum te commonefaciet Erasmi tui, verum etiam te ipsum tibi proponet. Faxit deus optimus maximus, ut sicut hactenus studiorum societate dulcissime coniuncti fuimus, ita posthac aeternae veraeque beatitudinis consortio simul frui promereamur. Vale, amicorum optime.

Apud divum Audomarum anno MDXV Idibus Aprilibus.

Dedikationsepistel zu: Enarratio primi psalmi, aus Erasmi opp. ed. Clericus. V, 171.

47. An Desiderius Erasmus.

Basel.

17. April 1515.

Beatus Rhenanus Erasmo Roterodamo S.

Seneca¹⁾ belle procedit, eloquentissime vir, duobus enim praelis im-
primitur. Nesenus²⁾ est admodum in recognoscendo diligens³⁾, atque
utinam in restituendo tam essem ego felix, quam hic in olfaciendis erratis
non est naris obesae. Ceterum cum exemplar sit adhuc multis mendis
depravatum (quod ipse nosti), tuam unius operam adhuc posceret. Incidi
casu nuper in id caput⁴⁾ quarti libri de beneficiis, cuius hoc est initium:
„Non ideo per se non est expetendum, cui aliquid extra quoque emolu-
menti adhaeret. Fere enim pulcherrima quaeque multis et adventitiis
comitata sunt dolis, sed illas trahunt, ipsa praecedunt. Num dubium est,

47. 1) Die Seneca-Ausgabe des Erasmus erschien 1515, Basel. Cf. den Brief des Rhenanus vom 30. April 1515. Nr. 48.

2) Über *Wilhelm Nesen* vgl. S. 6 Anm. 36. Moriae Encomium war 1511 bei Schürer in Straßburg, 1515 bei Froben in Basel erschienen und wurde mit verschiedenen anderen Piecen, dem Ludus des Seneca de morte Claudii etc. 1517, 1519 und 1521 in Basel wieder gedruckt.

3) Dieses Lob wird in dem nächsten Briefe des Beatus Rhenanus an Erasmus 30. April 1515 wieder zurückgenommen: vellem . . . recognitorem paulo diligentiorum.

4) Cap. 23.

quin hoc humani generis domicilium, circuitus solis ac lunae, vicibus suis temperet? quin alterius calore alantur corpora, terrae relaxentur, immodici humores comprimantur, alligatis omnia hyemis tristitia frangantur, alterius tepore efficaci ac penetrabili rigatur maturitas frugum? Quin ad huius cursum foecunditas humana respondeat, quin ille animum observabilem circumactu suo?“ Haec ex tempore, cum ea charta iam imprimi coepisset, in hunc modum, nescio si tam docte quam audaciter, restitui: „Fere enim pulcherrima quaeque multis et adventitiis comitata sunt dotibus, sed illas trahunt, ipsa praecedunt. Num dubium est, quin hoc humani generis domicilium, circuitus solis ac lunae vicibus suis temperet? quin alterius calore alantur corpora, terrae relaxentur, immodici humores comprimantur, alligantis omnia hyemis tristitia frangatur, alterius tepore efficaci et penetrabili rigetur maturitas frugum? Quin ad huius cursum foecunditas humana respondeat, quin ille annum observabilem fecerit circumactu suo?“ Hactenus Seneca. Hoc idem in multis praestiti locis, et⁵⁾ cum pro clementissime dementissime, pro perierat pejerat, pro de stabili via detestabili via, pro nota vota, plurimaeque id genus alia reposui. Sed nolim meo semper iudicio fidere, praesertim extemporario, quodque ab impatientibus morae hominibus exigatur. Verum, si nobis exemplar aliquod vetustum adesset, nihil agerem lubentius, quam ut hunc auctorem in his, quae supersunt incastigata, restituerem: hoc enim agendo cum studiosis prodessem, tum honori consulerem tuo, quanquam tu non omnes mendas, sed plurimas te dispunxisse praefatus es. Petit Frobenius Novum abs te Testamentum habere, pro quo tantum se daturum pollicetur, quantum alius quisquam. Is negat a Duncello sibi quicquam de mittendis vestibus fuisse commissum, cum tamen ab utrisque vobis aliud intellexerim. Doleo te litteras, quas (et e Neseno didici) mihi scripsisti, non Lachnero⁶⁾ tradidisse. Si Schurerio dedisti, nescio quando sim recepturus: nosti enim hominis miram negligentiam, et fortassis nunc ad quaedam responderem. Scriberem tibi, quo pacto Glareanus⁷⁾ noster in aulam sophistarum, qui disputationis causa de parvorum utilitate logicalium convenerant, insidens equo fuerit ingressus, nisi stultiora putarem, quam quae ad te scribantur, virum certe sapientem, si quisquam uspiam sapiens est. Ex Moriae mille et octingentis exemplaribus non nisi sexaginta supersunt. Statim igitur denuo imprimetur, ubi poterunt addi (si voles) Scarabaeus, Sileni, Gryllus Plutarchi, Parasitica et Muscae encomium Luciani. Porro Lucubrationes tuas (hunc enim titulum libellus in frontispicio praefert) e vestigio Frobenius excudet, simulac intellexerit non esse tibi integrum ei libello quicquam adiicere demerere. Nesenus te salutatur, qui cuperet tam esse vicinus metae, quam est a cautibus⁸⁾ (ut ajunt) parum progressus adhuc. Si quid comparandis

5) Vielleicht *ut*.

6) *Wolfgang Lachner* aus Neuburg in Baiern war Schwiegervater Frobens und Leiter von dessen Druckerei. Er starb an der Pest 1517. Cf. *Opera Erasmi* III, 307. 382. 1589. 1625 und *Reber-Stockmayer*, *Basler Buchdrucker-geschichte* S. 86.

7) Über *Glarean*, den bekannten Polyhistor, cf. S. 6 Anm. 35.

8) „Voluit proculdubio carceribus“. Clericus.

Duncello vestibus aliisve rebus expenderis, id omne dissoluturum Frobenius sancte promisit, qui tibi laeta omnia precatur. Glareanus noster in Italiam concessit, nos laeti tuum reditum ad Septembrem expectamus. Bene vale, eloquentissime vir, Beati tui memor.

Ex Basilea XVII Aprilis anno MDXV.

Aus: Desid. Erasmi. opp. III, p. post. S. 1537.

48. An Desiderius Erasmus.

Basel.

30. April 1515.

Beatus Rhenanus Erasmo Roterodamo S.

Frobenius Novum Testamentum a te cupit habere¹⁾, Lucubrationculas quoque tuas, Enchiridion videlicet christiani militis, ut emendes et mittas, rogat: Moriae Gryllum Plutarchi addemus, Parasitica et Muscam Luciani, Scarabaeum²⁾ et Silenos Alcibiadeos³⁾. Seneca duobus praelis excuditur⁴⁾. Vellem exemplar esse castigatius et recognitorem paulo diligentior⁵⁾. Sed nec is singula deprehendit errata, nec si nonnumquam deprehendat, is ego sum, qui cuncta restituere possit, tum quod eruditio contingit perquam exigua, tum quod in alieno libro nimis ingeniosum esse, stultitia non vacat. Accepit hic necessarius tuus a Frobenio duos aureos, fuitque nobis vel hoc nomine gratior, quod proxime Erasmus facie refert, ut etiamsi id verbis non testetur, tamen formae similitudo statim Erasmi clamat esse propinquum. Scripsi tibi nuper per Chunradum Parisiensem bibliopolam istis de rebus longissimas litteras: at tuas, quas ex Francofordia mihi scripsisti, nondum accepi, nec etiam dum ex Schurerio verbum. Quis hunc veteris invasit? Ad Augustum huc te rediturum speramus. Interim de absolvendis conficiendarum Epistolarum libris et de Quintiliano nonnihil cogita. Misimus Senecae Claudium⁶⁾. Salutant te et reducem exoculari cupiunt Frobenius, Gertrudis uxor, Amorbachii et Nesenus. Salvus fit Dincellius. Bene vale, vir eloquentissime et Beatum (ceu facis) ama.

Basilea XXX Aprilis anno MDXV.

Aus: Desid. Erasmi. opera omni. III, p. post. S. 1538.

48. 1) Der Wunsch Frobens von Erasmus das Novum Testamentum zu erhalten wird schon in dem Briefe des B. Rh. an Erasmus vom 15. April 1515 erwähnt.

2) Druck „Scarabeus“.

3) Das Encomium Moriae erschien cum „complusculis libellis non minus eruditis ac festivis“ in diesem Jahre bei Froben.

4) Erschien ebenfalls 1515 u. d. T.: L. Annaei Senecae sanctissimi philosophi Lucubrationes omnes additis etiam nonnullis E. Rot. cura, si non ab omnibus certe ab innumeris mendis repurgatae, bei Froben.

5) Cf. den vorausgehenden Brief Anm. 3 und Steitz, Wilh. Nesen S. 40 ff.

6) Ludus L. A. Senecae de morte Claudii Caesaris nuper in Germania repertus cum scholiis B. Rhenani. Bas. Frob. 1515.

49. An Bonifacius Amerbach.

Basel.

25. Mai 1515.

*Beatus Rhenanus Dn. Bonifacio Amorbachio¹⁾ Basiliensi
Latine Graeceque docto tanquam fratri Friburgi.*

Ἀδελφέ μου ποθεινότατε. Εἴης ὑγιαίνων καὶ αὐτῷ ὑγιαίνουντι θεοῦ
σώζοντος. Τῶν γραμμάτων σου οὐδὲν οὐδὲ πῶποτ' ἐμοὶ ἐν τῷ βίῳ ἥδιον
συμβέβηκεν· ἦν γὰρ αὐτὰ μετὰ τῆς σῆς φιλότητος τῆς πρὸς ἐμέ. Χαίρω
νῇ τὸν Δία τὰ σχόλια εἰς Ξενεῶν, παιδιωδὲς βιβλίδιον, ὑπ' ἐμοῦ γραφθέντα
ἱκανὴν ἐσχηκέναι δύναμιν, ὥστε σε παροξύνει πρὸς τὸ ἐπιστέλλειν. Καίτοι
ἐμὲ τοσοῦτον ἐπῆνεσας, ὅσον οὐκ ἂν ἀποδεξαίμην. Ἀλλὰ μὴν ἡδομαι πάνν
ἐκεῖνά γ' εὐδοκιμεῖσθαι Ζασίῳ ἀνδρὶ οἷώτε εἰπεῖν καὶ πράττειν κοῦκ εὐα-
πάτητα ἔχοντι τὰ ὅτα. Οὐ γὰρ πάντως φαῦλα ἂν δόξαι, οἷσπερ τοιούτων
ἀνδρὸς λευκὴ ψῆφος φασιν προστέθεται. Σὺ δὲ φιλόλογησον, ὦ φιλότης,
διηγεκὲ σπουδῇ. Καὶ κύριον Οὐδαρικὸν τὸν Ζάσιον τῶν νόμων ἔμπειρον
καὶ τῇ ῥωμαικῇ εὐγλωττίᾳ κεκοσμημένον ὡς ἀπ' ἐμαυτοῦ προσφώνησον.
Ἐρρωσο.

Ἀπὸ Βασιλείας μηνὸς Μα. κε'. α' φιε'. πάνν ταχέως²⁾.

Ὁ σὸς Βεατὸς ὁ Ῥηναῖος.

Aus der Bibl. d. Antist. zu Basel Blatt 11.

50. Von Michael Hummelberger.

(Rom.)

(1515.)¹⁾

Michael Humelbergius Beato Rhenano S. P. D.

Quod nulla tui oblivio mihi usquam obrepit, indissolubilis amicitiae
nostrae signum arbitror, Beate suavissime. Quanto a te ago longius,
tanto mihi tui memoria frequentior et tanto etiam iucundior et suavior,
quanto maior in te amor meus est: est autem ut nosti maximus. Mereris
eruditione tua et moribus candidissimis ab omnibus diligere atque venerari.
Ex eo vel ii, quibus de vultu ignotus es, licet ex literis notissimus,
laude te celebrant insigni et benevolentia te prosequuntur maxima. E

49. 1) Über *Bonifacius Amerbach* cf. *Schreiber*, Geschichte der Universität
Freiburg II, 323 und *Forster*, B. Amerbach in den Beiträgen zur vaterländi-
schen Geschichte d. histor. Ges. zu Basel B. II 1843, u. a., das v. *Stintzing*
in der Allg. Deutschen Biographie angab. Vgl. auch S. 5 Anm. 31.

2) In diesem Briefe wurden einzelne Fehler der Vorlage, besonders in
den Accenten, stillschweigend berichtet.

50. 1) Dafs dieser Brief aus Rom komme, zeigt, abgesehen von der Einord-
nung im Codex, auch die Erwähnung des daselbst weilenden Petrejus Aper-
bacchius. Der letztere Umstand läfst erkennen, dafs der Brief noch vor den
25. August 1515 gehört. Vgl. *Kampschulte*, Erfurt I, 211, und *Horawitz*, Ana-
lekten zur Gesch. des Humanismus in Schwaben S. 56.

quorum albo Petreius Aperbacchus²⁾ adulescens supra aetatem politioribus studiis eruditus unus est, qui suis te literis in praesenti salutat et benevolentiam erga te suam, immo amicitiam significat. Quumque te amet, redamari cupit. Et me hercule dignus est, quem arcte redames et tuis literis elegantissimis, quum per otium licebit, revises quod . . .³⁾

Aus dem Cod. lat. Monac. 4007.

51. Von Michael Hummelberger.

Rom.

29. Mai 1515.

Michael Humelbergius Beato Rhenano S. S.

Ἀπολογία cardinalis Senogalliensis pro Fabro¹⁾ nostro Stapulensi non indignam putavi tua lectione, eoque cursim exscriptam ad te, cum aliud haberem nihil, in praesentia mitto. Erit tibi scio periucunda. Cum enim Fabrum nostrum mutuam ames, gaudebis virum singulari eruditione cultissimum a doctis admirari (sic) et laudari. Optima ea censeo ingenia, quae aliorum scripta commendant, iuste defendunt et non ex cucullari invidia incessunt et nequiter reprehendunt. Numerosa tamen cohors est illorum, qui quum ex sese nihil praestans edere possint, eruditus et primi nominis viris student oblatrare et bonis studiis trichas inicere, ut quoquo modo sibi nomen immortale faciant. Cuiusmodi sunt, qui Fabrum hereseos insimulare conantur, quique Capnioni nostro negotium exhibuerunt, quamquam infelicitur. Quorum nomina si ut optant immortalia erunt, erit et immortalis, quae eos (velut umbra corpus) sequetur infamia. Vale, faustissime Beate.

Romae IIII Kalendas Iunias M.D.XV.

Aus dem Cod. lat. Monac. 4007.

52. Von Michael Hummelberger.

Rom.

16. Sept. 1515.

Michael Humelbergius Beato Rhenano S. S.

Scripserunt superioribus diebus ex Colonia Agrippina Erasmus Roterodamum Basileam repetiisse et nescio quos Graecos libellos impres-

2) *Peter Eberbach*, 1480 in Rotenburg an der Tauber geboren, studierte in Erfurt, Wien und Italien, lebte bis zu seinem Tode (1531 oder 1532) zu Erfurt, war ein hochgeschätztes Mitglied des Mutianischen Kreises, cf. *Geiger*, in der Allg. D. Biographie, *Kampschulte*, Universität Erfurt, und *Krause*, Eobanus Hessus (passim, vgl. Register), sowie die Briefsammlungen Mutians, Hutens und Reuchlins.

3) Vom Schreiber der Handschrift: desiderantur hic reliqua.

51. 1) Über *Favre des Estaples* cf. S. 3 Anm. 18. Der Kardinal wird wohl Marcus Vigeri de la Rovere sein (O. S. Fr.), der um 1513 abdankte und 1516 starb.

sioni demandasse, quibus limam suam, ut politius excudantur, sedulo impartit. Gaudeo plurimum tuo nomine atque te vere beatum existimo, Beate mi suavissime, quod iam secundo eius viri consuetudine et familiaritate non sine magno Graecae literaturae fructu et commodo uteris, cuius multiugam et eruditionem et elegantiam etiam superba suspicit, miratur et stupet Italia, nec immerito. Quem enim Erasmo in utraque lingua praeponant, mea sententia hodie Itali non habent, neque huic quem comparent, facile repperint. Ipse igitur Erasmus unus est, cui utriusque linguae palmarium suo iure debeat, non minus ac Capnioni linguae sacratae, qua os dei loquutum est. Qui duo revera Germaniae nostrae, immo totius orbis hac aetate nostra lumina magna sunt, quibus literatura omnis non secius ac mundus iste inferior pellucido sole adornatur, illustratur et illuminatur. Sed de hiis ne plura. Pindarus retro aestate hic Graece impressus est¹⁾. Aiunt apud Gallos Plinii libros de bellis Germanicis nuper repertos²⁾, iamque impressorio prelo subesse ut invulgentur; nescio si verum asserant. Vale et me mutuum diligit.

Ex Urbe XVI Kalendas Octobres M.D.XV.

Aus dem Cod. lat. Monac. 4007.

53. Von Michael Hummelberger.

Rom.

7. November 1515.

Michael Humelbergius Beato Rhenano S. S.

Retulit mihi Gregorius S. vir integerrimus se libellum quempiam ad me perferendum abs te habuisse, sed quum in Veronensi agro in Venetorum stratiotas incidisset, in praedam venisse. Ego, mi Beate, pro eo libello erga te aequum sum gratus ac si recepissem, quod non libellum, sed ingenuum et benevolum erga me animum tuum, ut aequum est, magni aestimo huncque quam illum facio pluris. Tuae vero liberalitati, ut ex consuetudine mea soleo, gratiam refero hocce de animorum immortalitate libello, cuius selecta et docta lectio te, qui liberali instituto optimis quibusvis studiis incumbis, plurimum oblectabit. Tu si necum visus sit apud Germanos nostros, curabis meo hortatu faberrimis characteribus excudendum. Vale.

Cursim Romae VII Eidus Novembr. M.D.XV.

Aus dem Cod. lat. Monac. 4007.

52. 1) Pindar wurde cum scholiis Rom 1515. 4. herausgegeben, nachdem die Editio princeps schon 1513. 8. bei Aldus in Venedig erschienen war.

2) Diese Nachricht erwies sich leider als unbegründet, denn das große Werk, das C. Plinius Secundus Maior während seiner Dienstzeit in Germanien über die Kriege der Römer und Germanen schrieb (in 20 Büchern) und das Tacitus A. I, 69 mit den Worten: tradit C. Plinius, Germanicorum bellorum scriptor usw. erwähnt, ist nicht erhalten.

54. An Otmar Luscinius (Dedikationsepistel).

Basel.

31. Dezember 1515.

*Beatus Rhenanus Ottomaro Luscinio¹⁾ suo, Graecas apud
includam Argentinam literas profitenti, S. D.*

Non excidit memoriae meae, quam fuerim humaniter a sodalitate literaria salutatus et lauto convivio proximis istis diebus, cum Argentoratum veneram, acceptus. Quam mihi iucundum fuisse putas, mi Luscini, tot viros eruditos videre, de bonis literis optime sentientes, Graece partim doctos, partim te doctore feliciter *ἐλληνίζοντας*. Nam id vel in primis gratum fuit te Graece docentem audire, idque non pueros modo, sed illustres liberalium artium professores et sacerdotes. Adeo nunc bene volentibus nobis superis Graecanicam eruditionem omnes passim amant, magni faciunt, amplectuntur. Porro non sum oblitus, quod me rogaris impense super coenam, ut Leonis summi pontificis Brevem illum tibi mitterem exscriptum, quo communes omnium literatorum delitias Erasmus Roterodamum se plurimi facere declarat, praeclaro virtutis et eruditionis illum exornans elogio. Pollicebar tum id me facturum. Et en nunc fidem meam libero. Misi vero non calamo, sed stanneis typis exscriptum neque unum cantum, sed complusculos. Nam cum Frobenius istuc me exemplum esse missurum intellexisset, quin istum Brevem, inquit, Pontificis et alterum item, quo Britanniae regi commendavit Erasmus, nisi tibi secus videtur, formulis nostris excudimus, ubi libet Erasmi studiosis gratificaturi, siquidem quibus amici nostri laudibus ornantur, nos ipsos ornari ducimus. Esto inquam Frobeni, quandoquidem non ineptum consilium dedisse videris. Et ecce paucissimis horis, adempto nobis describendi labore, rem quemadmodum promiserat, absolvit. Itaque Brevium illorum aliquot exempla nunc ad te misi, quo possint literariae sodalitatis proceribus Sebastiano Branto archigrammateo, Nicolao Gerbellio²⁾, Hieronymo Gebvilero³⁾, Iacobo Sturm⁴⁾, Io. Rudalgingo⁵⁾,

54. 1) *Ottomarus Nachtgall*, Luscinius genannt, 1487 zu Straßburg geboren, wurde ein Schüler Wimphelings; in Paris studierte er unter Faustus Andrelinus Latein, unter Hieronymus Aleander Griechisch, ging dann nach Löwen, Padua, endlich nach Wien, wo er von Wolfgang Grefinger Unterricht in der Kompositionslehre erhielt. Er unternahm hierauf Reisen nach Ungarn, Siebenbürgen, Griechenland, in die Türkei und selbst nach Asien. Nach mannigfachen Wandelungen und Berufsstellungen erscheint L. vornehmlich als klassischer Philolog thätig. Cf. darüber *Ch. Schmidt*, Hist. litt. d'Alsace II, 180 ff., der das Leben des interessanten Mannes (von S. 174—210) ausführlich beschreibt. L. starb in den ersten Tagen des September 1537.

2) *Nicolaus Gerbel* von Pforzheim dichtete Verse und schrieb Vorreden zu mehreren Werken, die in Straßburg erschienen. Vgl. *J. G. F. Pflüger*, Geschichte d. Stadt Pforzheim (Pforzheim 1862) S. 344—350. *J. Aschbach*, Gesch. der Wiener Universität II, 316—318.

3) Über *Hieronymus Gebweiler* S. 3 Anm. 16.

4) *Jacob Sturm* war damals Sekretär eines Kanonikates des Domkapitels.

5) Vikar an der Kathedrale zu Straßburg, leidschaftlicher Musiker, dem O. Luscinius die *Institutiones musicae* dedizierte, cf. *Schmidt* l. c. II, 70. 181. Vgl. auch S. 14 Anm. 16.

Thomae Rappio⁶⁾, Io. Guidae⁷⁾, Stephano Tielero⁸⁾ et Schurerio gentili meo, singulis singula dari. Quibus omnibus unice me commendes. Bene Vale.

Basileae pridie Calendas Januarias anno MDXVI.

Aus: BREVE Sanctissimi domini nostri Leonis X. summi pontificis, ad Desyderium Erasmus Roterodamum. EIVSDEM Beatissimi patris ad Henricum Angliae regem, alterum Breve commendatitium, pro Des. Erasmo Roterodamo. (Io. Froben.) — Der Anfang des Briefes ist gedruckt von Kock in den Mémoires de l'institut national. Scienc. polit. et moral. Tom. IV. p. 362.

55. Von Michael Hummelberger.

Rom.

(1515.)¹⁾

*Michael Humelbergius Ravenspurgensis Beato Rhenano
Selestensi Suo S. P. D.*

Iam annus est, mi Beate, quod abs te nullas, tu vero (nisi interceptae fuerint) a me satis multas habuisti. Vellem te frequentia literarum certare mecum potius quam ingrato silentio primas dare, quamquam vel hoc etiam, illud tamen magis oblectat, quia tuas, quum te coram frui non liceat, iucundissime lectito et in tui memoriam suaviter exosculor, quoque id ago saepius, eo maiori earum capior desiderio. Tenet etiamnum me cura rerum Germanicarum, quae circa placidas Musas et bonas literas ipsas, non autem horrentia Martis arma sunt; quas si a quoquam alio abs te potissimum discere est, qui omne scriptorum genus iugi lectione tuo more diligentissime evolvis et doctis quibusvis vel conversatione praesens adheres vel literis absens congraderis. Hocque unum agis et literas et literatos amas atque ita quidem arcte, ut ab hiis quantumvis urgens te nihil avellat. Quo facile fit, ut dum studiis illis tuis satisfacere velis, amicorum interim obliviscaris, maxime non oculis uspiam observantium, vel si minus id, tamen otii tantum insumere gravaris, ut scribas quidpiam preter id, quod in librum aliquem congeris, olim tuorum in laborum testimonium, dexteri ingenii preconium et beati nominis tui immortalitatem posteris relinquendi. Sed tu fortasse me falli putas, qui tabellariorum penuriam ignorem; profecto non penuria est etiam ferro hoc et iniquo bellorum tempore. At te

6) Ihm dedierte B. Rh. seinen Ludus Senecae und das Encomium Moriae. Vergl. S. 71.

7) Io. Guida aus dem Kreise Wimphelings wird in den Epp. Obsc. Vir. p. 358 als Verteidiger der schönen Wissenschaften genannt.

8) War wie die früher genannten Mitglied der Straßburger Sodalitas litteraria.

55. 1) Daß der Brief in das Jahr 1515 zu setzen, ist aus den Worten „iam annus est“ etc. zu schließen. Der Brief, auf den Hummelberger anspielt, ist wohl Nr. 40 unserer Sammlung (dat. 2. Sept. 1514). Mit jener Datierung ergibt sich aber auch, der Ort, H. weilte damals noch in Rom.

Horawitz-Hartfelder, Beatus Rhenanus.

latere ais, ubinam et qui sint; certe neque hoc in tui silentii excusationem admiserim, quum Sveglorius ille noster vir integer vita te, dum suas mittit, frequenter admonet hortaturque, ut simul scribas, quo utriusque erga me animum benevolentem clarius agnoscam. Nescio, si quid aliud sit, quo tuam defenses taciturnitatem. Si est, scribas velim et hanc scribendi arripe ansam. Vale.

Aus dem Cod. lat. Monac. 4007.

56. An Bonifacius Amerbach.

Basel.

11. Febr. 1516.

Beatus Rhenanus Bonifacio Amorbacchio suo S. D. P.

Quanti semper fecerim amorem erga me tuum, dici non potest, elegantissime Bonifaci. Video enim, quam is sit sincaerus. Amant invicem alii, sed aliis atque aliis de causis. Puellam aliquis amat, sed formae gratia, senem orbem ille, sed ut testamento haeres signetur, anum alius, sed ob divitias. An tu hos amare vere dixeris? Verus amor est, quo gratis amamus, ut tu me soles amare. Neque enim literarum nomine tibi me charum esse credo, non enim tantum insanio, ut has mihi arrogem, neque facultatum gratia, quibus tu me nihilo inferior es, aut commodi cuiuspiam spe, quod tibi ex me obvenire possit, qui nullo valeam consilio, nulla polleam autoritate. Porro mereretur hic amor erga me tuus tam candidus, ut ad te saepissime scriberem, sed quoniam tabellariorum non est ad manum semper opportunitas, et quia ipse sum ad scribendum subseguior, fit, ut hoc rarius quam aut me deceat aut tu velis accidat. Vincis tu scribendo, at amando nequaquam viceris. Nam ut altero vincere tibi gloriosum, mihi vero gratum est, sic altero vinci turpissimum foret. Valentino contubernali tuo plurimam salutem nomine meo dicas. Bene vale, charissime frater.

Ex Basilaee tertio Eidus Februarias an. M.D.XVI.

Adresse:

Dn. Bonifacio Amorbacchio Basiliensi, utriusque linguae callentissimo, jurisconsulto, tanquam fratri charissimo.

Friburgi.

Aus der Bibliothek des Antist. in Basel, Bl. 13.

57. An Bonifacius Amerbach.

Basel.

21. Febr. 1516.

Beatus Rhenanus Bonifacio Amorbacchio suo S. D.

Benevolentia, non iudicio fieri putas, dulcissime Bonifaci, quod tanti faciam tuum erga me amorem, quasi vero tu non multis nominibus merearis, ut a cunctis plurimi fias. Neque enim ego solus sum, qui te in charissimis habeo, sed et quotquot in politioribus literis aliquid sapiunt, et in primis Erasmus ille noster, Latinae linguae atque melioris

istius eruditionis verissimae delitiae, tanti tuam summae spei indolem facit, ut te subinde laudibus ferat ac inter eruditos primas occupaturum ominetur. Proinde quod te tantopere diligo, nequaquam amoris modo, qui saepe fallitur, sed iudicio feras acceptum. Erasmus Roterodamus annotationes suas in Novum Testamentum absolvit. Nuncupatoriam ad Leonem praefationem et paraclesin ad lectorem nec non methodum nunc in manibus habet; illa ad legenda evangelia et apostolorum epistolas cohortatur ac inflamat, hac modum docet atque quo id fiat compendium. Operi suprema manus proxima hebdomade imponetur, in quo consecratum est immortalitati nomen Amorbacchiorum et Glareani, Portae¹⁾ ac quorundam aliorum. Commenda me domino Zasio praeceptoris tuo, viro clarissimo eloquentissimoque, cui nunc non scribo, quod totum hunc diem (ut et alios plerosque) Erasmo impenderim. Bene vale. Saluta Valentinum Hagenonum. Iterum salve.

Ex Basiliae nono Kalendas Martias an. M.D.XVI.

Adresse:

Eximio dn. Bonifacio Amorbacchio, iureconsulto, utriusque linguae perito, amico incomparabili. Friburgi.

Aus der Bibliothek des Antist. in Basel, Bl. 12.

58. Von Michael Bentinius.

Basel.

1. März (1516).

Michael Bentinius¹⁾ Beato Rhenano viro doctissimo S. D.

Scribis Erasmus nostrum id iam conatum, humanissime Beate, ut Primus Theodori Gazae denuo Frobenianis typis emendatissime excudatur²⁾, idque adiectis prius suae Latinitati e regione Graecanicis vocabulis exemplo eius secundi, qui felicior nescio quo omine exiisse creditur hoc nomine suspicor, quod eorum nihil desyderetur. Nec id tamen vulgariter fieri velle coniectura ducor; quod viri cuiusdam non penitendae eruditionis operae rem commisisset. Id si in neminem verius quam in te haud dubie cadat, certe a me procul abesse provinciae munus vel hoc videri potest, quod ne aetate quidem iusta nedum eruditione oneri respondeam. Igitur quod a te numero agi absolviq. poterat hac in re, errat tua humanitas, quod ab homine idiota alioqui et ἀναλφαβήτω tan-

57. 1) *Sanctius Porta* aus Aragonien, ein freisinniger Dominikanermönch, Anhänger Innocenz VII. († 1429), schrieb *Sermones convivales et hyemales* (Lugd. 1500) [als *Opus concionatorium* zu Hagenau 1515 gedruckt], *sermones de sanctis* (Hagenau 1515) u. a., das zu Hagenau 1514 und 1515 gedruckt wurde.

58. 1) *Michael Bentinius* erscheint um das Jahr 1529 auf dem Titel der zu Paris bei Simon Colinäus erschienenen Fragmente des Varro de lingua latina als Herausgeber der Bücher „de Analogia, quos vitori pristino restituendos curavit Michael Bentinus, multa veterum codicum collatione“. Die Vorrede rühmt ihn als „vir sane doctus, integerrimique iudicii palaestra literarius“ und preist dessen Fleiß „in restituendis“. Den Schluß bilden Castigationen. Bentins Ausgabe erschien auch noch Paris 1530, Lugd. 1535, Basel 1536.

2) Der liber primus des Gaza erschien 1516 bei Froben.

tum sperare potuerit et viri tanti literaturae monumenta tractanda comiserit, quo factum, ut dum tantillum tibi, mihi ingentem laborem cesseris. Vereor, ne nudo iuxta proverbium mandaris excubias. Quicquid id est, tamen seu opere seu, quod facilius credam, periculo, tuo praesertim numine iussuque fretus non gravabor subire, et haud ignarus, quam periculosum sit quicquam in Erasmicis temere audere, quamlibet syncere et ex animo fiam aliorum exemplo edoctus, quod tamen nec maximum praestare tibi si possim, detrectaverim. Audebo igitur, ut tibi fiat satis, maiori officio, si imperas, paratus. Salutat te d. Ambrosius Swagrus, qui arctius nos persequitur amore, quod interdum Graeculis studiis movemur. Salutat te Nicolaus Episcopus³⁾, Jacobus Faber, scalptor aenariarius omnisque, ut verbo dicam, familia. Vale, observandissime domine.

Datum Basileae Calendis Martiis.

Adresse:

Integerrimo simul et eruditissimo dn. Beato Rhenano viro eidemque humanissimo. Schlestadii.

In der Schlettet Bibliothek Nr. 9. Anfang und Schluss des Briefes gedruckt bei J. Petzholdt, Neuer Anzeiger für Bibliographie etc. 1882. S. 58.

59. An Ulrich Zasius.

Basel.

31. August 1516.

Beatus Rhenanus Zasio¹⁾ suo S. D.

Petiisti proximis literis, ut si quid de comitiorum ratione et ritu suffragiorum aliquando inter legendum adnotarim, id te non celem. Accipe paucis igitur, quae ego quidem deprehenderim. Comititia plerumque fiebant Calendis Mactuariis atque aliquandiu et hae tribunorum plebis partes fuerunt, comititalem diem populo declarare. Porro curiata erant comitia, quae eadem et tributa, quoties ex curiis, hoc est tribubus, de generibus omnium (ut inquit Gellius) centuriata²⁾, cum ex censu et aetate suffragia ferrentur. Illa popularia, haec graviora. Nam in curiatis absque aliquo vel aetatis vel census discrimine coibatur ac unaquaque tribu centuriatim divisa, sed promiscue, nec studio, sed prout acciderat, a

3) Nicolaus Episcopus, der bekannte Buchdrucker (1501 — 1563), der Schwiegersohn des Joh. Froben, erwarb sich ein großes Verdienst um die Ausgabe der Kirchenväter und genoss die Achtung des Erasmus, zu dessen Testamentsexekutoren er gehörte. Cf. Horawitz in der Allg. Deutschen Biographie.

59. 1) Über den großen Romanisten U. Zasius in Freiburg vgl. das Werk von Stintzing, U. Zasius. Ein Beitrag zur Geschichte der Rechtswissenschaft im Zeitalter der Reformation. Basel 1857. Seine Briefe gab Riegger (Zasii epistolae, Ulmae 1774) heraus. Nachträge lieferten Stintzing, Halm und Horawitz Briefe von U. Zasius und Cl. Cantiancula, Wien 1879. Auch K. Hartfelder, Werner von Themar (Karlsruhe 1880), S. 56—62, bietet einiges neue Material.

2) Gellius, Noct. Attic. XV, 27, 4

magistratibus suffragia accipiebantur. At in centuriatis a centuriatoribus congregata multitudo per diremptores, quos et dirimitores alicubi vocatos legi, in classeis quinque separabantur (nam Servius rex ut censum declararet commodius, totidem classium distinctionem primus iniecit) additis per succenturiatores id nomen indicat, etiamsi non explicuisset Festus, si qui forte non adessent explendae centuriae causa: neque enim singulis comitiis renovabantur centuriae. Porro non temere centuriabantur, ut in curiatis, sed aetatum habita ratione, sic ut saepe iuniores et milites primo, seniores post centuriarentur. Atque primarum duarum classium reliquae iudicium sequebantur. Nam in illis senatores, patritii et equites erant, in his ignobiliores et plebei. Quin ex iunioribus et item veteranis iam emeritis centuriae fiebant, quam iuniorum aut veteranorum praerogativam appellabant, ipso vocabulo rem satis explicante, nempe quae primo in suffragium mitteretur. Atque rursus ex his utrorumque praerogativae centuriis optimo quoque delecto centuriam constituiebant, quam a praestantia, quod pluris facienda videretur, veturiam nominabant, quandoquidem veteribus imprimis veneratio debetur: eratque tanti momenti praerogativarum calculus, ut cui ille contigisset, is, quod vellet, assequeretur. Ergo consulibus et praetoribus atque aliis magistratibus in ponte considentibus, qui in campo Martio erat, et ibidem in septis populo versante (sic enim vocabantur, qui instar rusticorum septorum, in quibus armenta includuntur, et haec e rudibus tabulis utcumque coaxata erant), quibus ovilia non pauciora respondebant, in quae consultaturi se conferebant, principio, postquam ipsi pro se candidati vitam suam explicuissent, consul sortiebatur, quae pro quolibet candidato praerogativa iuvenum prius in suffragium mitteretur et quam sorte contigisset exire, haec a praecone citabatur. Consul cum caeteris magistratibus in ponte suffragium accipiebat ac describebat inde in montem, qui citatorum dictus est: dimissis illis praeco renuntiabat, quid actum esset. Mox classes centuriatum divisae tribus eiusdem, cuius fuerant auditae praerogativae, per praeconem citabantur. Id quod ex Cicerone liquet de L. Pisone sic scribente: Ecce Dolabellae comitiorum dies: sortitio praerogativae exit; renunciatur: tacet: prima classis vocatur, renunciatur, tum secunda classis vocatur. Item pro Plancio: Vocatae tribus, latum suffragium, descriptae, renuntiatae, longe plurimum valuit Plancus. Quin hoc candidatis permittebatur, quarum in se tribuum benevolentiam perspectam haberent, eas, ut de illis consul sortiretur, edere nominatim. Hinc illud pro Plancio: Neque ego nunc consilium reprehendo tuum, quod eas tribus, quibus hic maxime notus erat, non edideris³⁾. Porro suffragia voce primo, tabellis post coepta sunt ferri. Et putat in suffragiis Cicero nihil voce melius, quod tabellis populo latebra detur iniqua, bonis ignorantibus, quid quisque sentiat; tabella vitiosum occultetur suffragium. Sunt qui putent in comitiis tabellam fuisse circumlatam, in qua singuli puncto impresso, cui candidatorum faverent, ostendebant. In iudiciis viator iubente praetore cistam tabellis plenam circumferebat et hunc alius subsecutus singulis iudiciis singulas tabellas distribuebat. Ex his, qui forent absoluturi, A. literam, condemnaturi K., neutrum facturi

3) Die drei Cicerostellen sind: Phil. II 82. — Planc. § 49. — Planc. § 44.

N. L. stilo formabant. Deinde rursus obiens viator in cistam tabellas recipiebat, ad pedes praetoris in sublimi sedentis effusus, quibus selectis facile intellegebat, quid iudicibus placuisset. Erant autem tabellae cera oblatae. Ad haec in urnam seu sitellam cereis pillulis missis, quibus chartulae iudicum nomina inscripta continentes adhaerebant, circumvolutae, ex sexcentis et viginti quinque, unius et octuaginta iudicum sortitio fiebat, puero pillulas iniectas eximente: quos deinde tum accusatori tum reo licebat reicere usque ad quinquaginta unum. Huc adscribendum, quod antiquitus sic sententias ferebant, ut albis calculis absolverent, condemnarent nigris. Cuius rei meminit Ovidius his: „Mos erat antiquis niveis atrisque lapillis, his damnare reos, illis absolvere culpa.“⁴⁾ Denique consul in ponte sedens eum, qui reliquos suffragiorum numero anteisset, futuri consulem anni designabat, aut praetorem, aedilem, censorem tribunumve, idque per praeconem renunciabatur. Iam vero candidati largitionibus interdum tribules corrumpabant. Quare cautum fuit, ut tunicati modo venirent ad comitia, et ne huc sub toga quicquam auri clanculum adferrent. Sed quam non corrumpendi viam reperit ambitio! Quod candidato non licebat ob legem de ambitu constitutam, hoc per sequestrem nonnunquam agebatur, nimirum quo tectius lateret. Is tribuleis ipsos decuriatim in cuiuspiam favorem trahebat, data divisoribus pecunia, quam viritim dividerent. Sed et huius modi corruptionis ministri in tribus ipsas et centurias mimico cultu se nonnunquam ingerebant, id quod obiectum Planco Cicero refellit. Haec sunt, eloquentissime Zasi, quae de comitiorum et ferendi suffragii ritu nunc mihi in mentem venere. Caeterum mihi de his ad te scribenti, totius antiquitatis consultissimum, si cui forte has ostenderis, statim in os iacietur vetus illud: ὅς τῇν Ἀθηναῖν, et effrons audiam, quod ad te, virum eruditissimum, de rebus tibi cognitissimis scribere non puduerit; sed excusabit me epistola tua, qua, ut id facerem, efflagitasti. Sic fortissimi duces saepe calorum lixarumque ministerio utuntur et robustissimis athletis etiam ignavus auxilio fuit. Ego veteris lectionis memoriam tibi plane refricui, non edocui nova aut attuli incognita. Bene vale.

Ex Basilea pridie Calend. Septembris an. MDXVI.

Adresse:

Excellentissimo LL. doctori, domino Udalrico Zasio, amico incomparabili.

Aus: Udalrici Zasii epistolae Ulmae 1774. Ed. Rieger. p. 485 sq. Nr. 1.

60. An Desiderius Erasmus.

Basel.

3. September 1516.

Beatus Rhenanus Erasmo Roterodamo S. D.

Quam doleo tibi isthinc abire non licere, tam gaudeo bene tibi velle magnum Flandriae cancellarium¹⁾, cujus in te benevolentiae cer-

4) Ovid Metam. XV 41. 42.

60. 1) Er meint den Kanzler von Burgund Johannes Sylvagius, dessen Brief vom 8. Juli 1516 (Ed. Clericus III, 1561) u. a. die Worte enthält: praeben-

tissimo fuerit argumento, nuper magnificum illud tibi donatum sacerdotium: quod (ingenue dicam) utcumque sit opulentum et splendidum — si quis virtutes tuas et altissimam istam eruditionem, qua abhinc anno, mille nemini major contigit, diligenter expendat, tuis meritis inferius multo comperietur: nempe quibus summa debentur, ut quemadmodum inter litteratos viros principem agis, ita et officio digniori, respondente meritis fortuna, ceteros antecellas. Id quod tunc fiet, cum aliquando te factum episcopum audiemus²). Brevia, de quibus scribis, nescio quo errore post abitum tuum huc fuerunt adlata, puto tamen Frobenium istuc remisisse. Berus³) Tannis nunc agit, oppido vicino. Christophorus Basiliensis episcopus, dici non potest quanti te faciat. Ego post reditum meum ex patria cum Frobenio victum non habui. Thomas Grey non epistolam, sed plane libellum ex urbe Parisiensi mihi misit⁴). Excusavit Fabrum, quod non satis commode valeat. Saluta Joannem Smith adulescentem optimum⁵). Bene vale.

Ex Basilea III. Septembris anno MDXVI.

Aus: Desid. Eras. opp. III, p. post. 1569.

61. An Paul Volz (Dedikationsepistel).

Basel.

8. September 1516.

Beatus Rhenanus reverendo patri Paulo Volzio¹), abbati Hugonicae curiae in valle Vogesina, S. D.

Hunc Aeneae cuiusdam dialogum Michael ille Humelbergius meus ex Urbe mihi nuper misit, ut Frobenianis typis apud nos excuderetur²). Ego quidem ut primum accepi, cursim transivi sesquiboram illi impartitus. Comperi in legendo non Platonis aut Porphyrii aut Syriani denique vel Procli illum fuisse auditorem, sed circa Zenonis et Anastasii tempora floruisse Platonicae doctrinae studiosum³) Nam circa dialogi

dam seu Canonicatum Cortracensem (Courtray oder Cortryk in Flandern) tibi conferri etiam nunc faciam. Briefe des Erasmus an ihn cf. ibidem p. 155 u. 1673.

2) Eine Anspielung auf das ihm von Karl V. versprochene Bistum.

3) Der Basler Theolog. Vgl. S. 6, Anm. 33. Das *oppidum* ist Thann in Ober-Elsafs.

4) Der Zögling des Erasmus schrieb in diesem Briefe — es ist der bei Clericus III, 1564 abgedruckte — auch das Lob des Rhenanus, der ihm geschrieben habe. Über ihn *Drummond*, Erasmus his life and character I, 42.

5) Gute Lehren an diesen enthält des Erasmus Brief (Ed. Clericus III, 1688) vom 25. Oktober 1518.

61. 1) Über *P. Volz*, den freisinnigen und humanistisch gebildeten Abt von Hushofen in den Vogesen, einen der liebsten Korrespondenten des Rh., cf. *Mone*, Quellensammlung zur bad. Landesgesch. III, 667. *Röhrich*, Mittheilung. aus der Geschichte d. evang. Kirche d. Elsasses III, 203, und die Bemerkungen von *Ch. Schmidt*, l. c. I. XX. 96. 116.

2) Der übliche Vorgang. Hummelberger weilte damals in Rom.

3) Der Aeneas, der hier erwähnt wird, ist *Aeneas von Gaza*, war anfangs

finem vidisse se magnae Lybiae sacerdotes ait exectis a tyranno linguis articulata nihilo secius pronunciantes. Quod supplicii genus Hunericus, Vuandalorum rex, qui tunc Afris imperitabat, Homusianis inflixit (sic enim orthodoxos in quadam epistola vocat), cum ipse faveret Arrianæ (sic) factioni. Quanquam nihil vetat, ut disputantem et exemplis ac miraculis rei fidem facere conatum non interfuisse rei, quam quo vehementius asseveraret, se coram inspexisse dixerit, ut etiam aetate posteriori vixisse illum credere possis. Eruditio certe hominis et mysteriorum philosophiae praesertim Platonicae neutiquam vulgaris cognitio, tum poetiarum fabularum passim intertexti flores illis fuisse temporibus vicinorum arguunt. Nam tunc et authores supererant in utraque lingua probatissimi quique et inveniabantur, qui veteris eruditionis imaginem seu potius umbram quandam referrent inter coenobitas, praecipue qui secundum Basilii institutum et mox apud nos secundum Benedicti vestri constitutiones vivebant. Ad hos enim rei litterariae summa redierat, cum totus alioqui mundus bellorum procellis sursum ac deorsum moveretur. Porro negat primum Aeneas in hoc dialogo Platoniorum *μετεμσώματωσιν*, h. e. animae de corpore in corpus migrationem docetque non ante vixisse animam neque rursus hic victuram, Porphyrium et Iamblichum ridens. Deinde Syrianum ac Proclum damnat nec non celebrem illam Pythagoræ *παλιγγενεσίαν* et Apollonium Tyaneum, nobilem illum impostorem⁴). Sub haec illorum opinionem refellit, qui priorem animae vitam astruunt, nempe quod hic sit pauper, ille dives, hic aegrotus, ille salubri corpore, quasi vero haec vel ob admissam ante noxam vel ob prioris vitae bene merita contingant et non potius ex dei providentia. Mox extollit liberum arbitrium. Postremo docet immortalem esse animam et suo vestitam corpore resurrecturam, rationem reddens, cur deus supramundanos spiritus simul produxerit, animas vero quotidie creet mundumque hunc aliquando solvendum ostendit neque animam in hanc vitam redituram. Haec ferme quo retulimus ordine disputantur. Tu igitur, abba doctissime, cum occupationum istarum habere solatium aliquod expetes, quibus non parum distineris, dum coenobium tuum superiorum negligentia misere collapsum restituere et a decoctoribus quibusdam multifariam obstrictum liberare studes, ac cum severioris studii taedium aliquando discutere libebit, videlicet post Novi Testamenti, quod nunc dies noctesque evolvere diceris, Latina cum Graecis conferens Hieronymique lectionem, in quo totus nunc versaris, hoc libelli sumes in manum. Nam res continet theologi cognitione dignas idque multo sanctius, quam in scholis Scotistae argutantur. Adieci huic dialogo velut auctarium Athenagoræ quaedam Atheniensis

Schüler des Hierokles, Sophist und Rhetor zu Alexandria; dann wurde er Christ und lebte noch nach 484. Der Dialog „*Θεόφραστος*“ handelt von der Unsterblichkeit der Seele und der Auferstehung des Leibes und ist gegen platonische Anschauungen gerichtet. Erste Ausgabe von J. Wolf, Tiguri 1560. fol.

4) *Syrianus* aus Alexandria († 450), Lehrer der platonischen Philosophie zu Athen, Verteidiger der Platoniker gegen die Peripatetiker, *Proklus* aus Lycien (um 412) war Neuplatoniker, *Apollonios von Tyana* ist der bekannte „Wundermann“ und Zeitgenosse von Christus, dessen Biographie *Flavius Philostratus* schrieb.

eodem pertinentia et Xysti philosophi *γνωμίδια*⁵⁾, hoc est sententias ad antiquum exemplar, quod apud divam Fidem⁶⁾ Selestadii habetur, a me nuper recognitas. Bene vale.

Basileae sexto Idus Septembris an. MDXVI.

Dedikationsepistel zu folgendem Werke: *Aeneae Platonici* christiani de immortalitate animae deque corporum resurrectione dialogus aureus, qui Theophrastus inscribitur Ambrosio Calmaldulensi interprete. *Athenagoras* Atheniensis de resurrectione, Marsilio Ficino interprete. *Xysti Pythagorici* sententiae Rufino interprete. Basileae apud Joannem Frobenium Mense Octobri 1516. (Schlettet. Bibl. 248.)

62. An Lukas Edenberg (Dedikationsepistel).

Basel.

5. November 1516.

*Beatus Rhenamus Selestadiensis Lucae Edenbergio*¹⁾
Augustano S. D.

Proximis superioribus diebus, cum huc e Selestadio revolassem, Theodori Grammaticae institutiones primum librum, ante menseis aliquot pauculis horis ferme totum a me versum, commodum in manus receperam, ut illi colophonem iuxta proverbium adderem²⁾, cum ex amicis quispiam bonarum studiis literarum impense favens, me reducem e patria salutaturus, in bibliothecam meam penetravit et post dictam salutem ac habitos de rebus nostris ultro citroque sermones, quid istuc libri est, inquit (nam pagellas illas in manibus castigaturiens tenebam), Graeci cuiuspiam, ni fallor? Recte divinasti, inquam; Theodori illius est, unici suo saeculo Graecorum decoris. Rem actam, inquit ille, mihi videris agere, siquidem Theodori primum vertis. Qui isthuc inquam? Quandoquidem inquit Erasmus ille tuus idem libri transtulit et simul e sinu codicem expromit. Ego, mi Luca, quam fuerim ibi gavisus, non facile dixero. Statimque meae tralatiunculae spongiam obducens, libellum plane musteum adhuc et ab ipsis (quod aiunt) folliis ad nos profectum aperio, lego, Erasmus video. Nusquam enim non sui similis Erasmus, hoc est, ubique doctus, diligens, acutus. Et qui in maximis ubique primas tenet, in minimis certe posterioreis non tulerit. Porro cum Ioannes Frobenius Lovaniense exemplar suis typis esset imitaturus, hoc familiaris colloquii *συγγαμμάτων* adiiciendum putavi, quo tibi, qui nuper graecari coepisti et tyrunculis quibusquam Graecicae literaturae studiosis gratificarer. Nam tale quippiam a me nuper exigere visus es,

5) *Athenagoras*, ein attischer Philosoph unter Hadrian und Antonin, der in seinen Schriften die ersten Spuren einer Vermischung des Neuplatonismus und des Christentums zeigt. Die Schrift, die hier gegeben ist: *περί ἀναστάσεως τῶν νεκρῶν*, erschien erst 1541 im Originaltexte (Lovanii, P. Nannio Alcmariano interprete).

6) Die diva fides bezeichnet das Nonnenkloster der Fides zu Schlettstadt. Cf. *Dorlan*, hist. de la ville de Slestat. p. 43 ff.

62. 1) *Lukas Edenberg* aus Augsburg.

2) Die griechische Phrase heißt *τὸν κολοφῶνα ἐπιθεῖναι*.

cum istac iter facerem, nimirum quo possis cum socio studiorum tuorum Barptolemaeo Villingiacensi de rebus familiaribus Graecae colloqui. Id quod hic libellus te nonnihil edocebit, iam olim a studioso quopiam Graecae ac Latine mediocriter callente e dictionariis non infelicitè omnino concinnatus. Atque ut rem intelligas, is, quisquis fuit, opusculum consarcinavit tribus distinctum libris ceu praefatiuncula, quae huic libello praeponi solet, rectius in operis frontispicio collocanda, testatum reliquit, primo vocabula complexus iuxta capita rerum instar Iulii Pollucis³⁾ hunc in modum, θεῶν ὀνόματα, hoc est deorum nomina, περὶ τῶν ἐν τῷ Ἅιδῃ, hoc est de hiis, quae apud inferos, περὶ θεοσεβείας, hoc est de religione, περὶ ναῶν ἱερῶν, hoc est de aedibus sacris et sic deinceps. Qui liber etiamnum extat, utinam tam doctus, quam certe posset esse studiosis omnibus utilis, si foret castigatus. Secundo dictiones iuxta seriem elementariam digessit. Tertio vocabulorum usum docet orationem ex illis contexens, quem nunc in publicum damus. Nolim tamen hiis de nugis diutius immorari, sed ex optimis autoribus Luciano, Demosthene, Aristophane mox Graecam linguam purissimam imbibere. Neque enim ubique perinde noster hic atticissat. Quapropter cum haec lecturus es, iudicio velim utaris. Porro cave, quicquid Graecae scriptum in manus tuas inciderit, alba (quod aiunt) amussi statim amplectaris. Quando malum, apud Graecos non secus ac apud nos, olim barbaries invaluit ac tum pessime cum literis agi coepit, postquam fratres illis manus sunt admoliti. Ioanni Gallinario⁴⁾, paracho Brisacensi, viro comitate, literis, integritate nemini secundo, nec non Barptolemaeo Villingiacensi, amico candidissimo, Theseo tuo, plurimam ex me salutem dicas. Bene vale, mi Luca.

Basileae Nonis Novembribus anno a Christo nato MDXVI.

Dedikationsepistel zu: Cottidiani Colloquii libellus, im Anhang der Erasmischen Übersetzung der Grammatica institutio von Theodor Gaza.

63. An Desiderius Erasmus.

Basel.

22. März 1517.

Beatus Rhenanus Erasmo S. D.

Impendio magis de tuis honoribus et felicitate gratulor, quam de meis ipsius unquam commodis gaudere possim: nam cui non placeat virum tam absolute doctum comprobari, magnificeri, ornari, summum a summo, hoc est eloquentissimum a potentissimo principe. Narrant, qui isthinc ad nos ventitant omnes, quam tu sis regi Carolo mirum in modum charus, quam suspiciant te torquati isti, quam reliquus aulicorum grex observet, denique quam te singulariter colat, ut est quisque vel

3) J. P. Naucratis, Grammatiker, Herausgeber des „Onomasticon“.

4) Johannes Gallinarius hieß eigentlich J. Henner, war geboren zu Bretten, wurde Pfarrer zu Breisach. Über ihn Vierordt, Geschichte der evangel. Kirche Badens I. 280 Anm.; Hulteni opp. Ed. Böcking. suppl. II, p. 366; Ch. Schmidt, Hist. Litt. I. XV. XVI. 33. 75. II. 80. 92.

virtutis studiosior vel litteris ornatior. Proinde brevi speramus futurum, ut qui hactenus tot improbis laboribus, tot vigiliis, recta litterarum studia adinvisti, idque tam egregie, non ita multo post auctoritate tua sis condecoraturus. Nam si litteras ornare volet Carolus, ecqua tandem re huius studii clarius experimentum dare queat, quam si te ad illustrem aliquam dignationem auxerit, in quo tantum est eruditionis, tantum eloquentiae, tantum iudicii, quantum mirari quidem possimus omnes, qui ubilibet gentium in hoc stadio decurrimus, at nullus adhuc fuerit adsecutus, nescio an quispiam sit adsecuturus. Sic Leo Romanus pontifex nuper M. Musurum archiepiscopatu donavit, liberalissimus princeps virum doctissimum. Porro Christophorus Basiliensis¹⁾ episcopus optime de tuis litteris sentire et honorificentissime praedicare non cessat. Amant te studiosi, suspiciunt cuncti. Ipsa nunc (quod aiunt) Musa vivit, omnes graecantur, Rudolphus ab Hallewila²⁾, animo genteque nobilis, et cathedralis templi hic aedituus, in Graecanicis rudimentis addiscendis repuerascit, quinquagesimum quintum, ni fallor, annum egressus. Volaganius³⁾ noster Hebraicarum institutionum libros tres proximo mense est editurus. Excudit hac hyeme typis suis Frobenius cuiusdam Coelii⁴⁾ lectionum antiquarum libros XVI, in quibus si quicquam est eruditum, id auctoribus, e quibus sublegit, acceptum referri debet: nam ipse plane est iudicii infelicis, et quod ad stylum attinet, neque maturus neque multum sanus; ostendunt hoc eius infantissimae praefationes: nihil enim aliud ex eo degustavi. Vidisti tu hominem Patavii, nam illic diu privatim docuit, sed obscuri tum nominis. Quam estis plusquam Cicerones, plusquam Lysiae, plusquam Demosthenes, ad hunc comparati, tu et Rudolphus Agricola. Sed ad quem non? Huttenus e Bononia mihi nuper scripsit. Cupio te semper incolumi valetudine et integra fortuna vivere, mi pater et praeceptor. Saluta Ioannem Smith, optimum adulescentem. Commenda me D. Dorpio⁵⁾ et Aegidio⁶⁾, Antverpiensi secretario. Misi Philippi Melanchthonis ad te carmen⁷⁾ iuvenis

63. 1) Über *Christoph von Basel (v. Vtenheim)* vgl. besonders *Schmidt* l. c. passim und *W. Maurenbrecher*, Geschichte der kath. Reformation I, 86, und die Korrespondenz des Erasmus.

2) „Alias (in epistola Wolphgangi Fabri) *C. Halwilerus* dicitur (Desid. Eras. opp. VII, p. prior 1598).“ Clericus.

3) „Lege Wolfgangus vel Wolphangus, Faber scil., de quo videsis Desid. Eras. opp. VII, p. prior 1568.“ Clericus.

4) Über *Coelius* cf. das Urteil *W. Nesens* (Erasmi Opp. III, 1589).

5) *Martin Dorpius*, Theolog zu Löwen, bekannt durch seine zwei Angriffe auf Erasmus, der um diese Zeit schon sein Freund war.

6) *Peter Aegidius*, Stadtschreiber von Antwerpen, war dem Erasmus treu ergeben und von diesem hochgehalten.

7) Das Gedicht, welches im Corpus Reformatorum fehlt, lautet:

In Erasmus Opt. Max. Philippus Melanchthon.

Κρατήρας ἡ Πειθὼ τύχον
 Ἀλτεῖτο νεκταρίοις Διὸς
 Παρὰ τοῦ μεγίστου, ποικιλό-
 Φρων ἡ θεὰ καὶ θελξινοῖς
 Ἀμβροσίαν εἰς τῶν συμπότων

Παρνασσίων φιλοτησίας
 Φέρονσαι. τῇ δ' ὁ ἥπιος
 Ὁ Ζεὺς τέκνον ἄγ' ὃ πειθ' ἐμὸν
 Κάμολ μέλει, τῷ ξεινίῳ,
 Τῶν συμπότων Παρνασσίων.

illius undique doctissimi. Bene vale, eloquentissime vir, et tuum tibi Beatum commendatum habe.

Basilea XXII Martii anno MDXVII.

Aus Desid. Erasm. opp. III, p. post. 1595.

64. An Desiderius Erasmus.

Basel.

24. April 1517.

Beatus Rhenanus Erasmo Rot. S. D. P.

Reddidit mihi Bruno litteras tuas in die parasceues. Non est, cur aegre feras editum hic Theodori primum¹⁾: adtulerat id libelli quidam impressor Lovanio veniens, ut venderet, et nisi donato Novo Instrumento sibi comparasset Frobenius, ab alio quopiam fuisset excusus, nam ambiebant multi. Mitte tu, si quid praeterea Theodoricum habes, quod sit verum, imprimetur id quamprimum. Lachneri²⁾ mentem Nesenius tibi scriptis ex Francofordia litteris exposuit. Quicquid miseris sive tuum sive alienum, elucubratum, castigatum, verum, suscipient isti gratissimosque se demonstrabunt. Inter Frobenium et me propemodum bellum fuit, dum do operam, ut tuum Bellum seorsim typis excudatur. Venit in aedes meas anhelus Frobenius, rogans ac obsecrans, ut pauxillum illi praeberem excudendum, ne iam de Copia commentariis ferari cogeretur, dum redit ex Francofordia Lachnerus. Est autem hic mos eius, tum demum exemplar venire postulatam, cum iam nihil superest, quod operentur operae. Protuli Silenos tuos, accepit. Veni in officinam postera luce, Deum immortalem! quam ibi indigne de se et me conquerentem audiui. Videri se ex ista scilicet typographorum nota, qui vernaculas cantiunculas imprimunt, non se curare id genus libellulos, in ipsum me parum amice consulere, qui pagellas, non grandia volumina praeberem. Commovit me non mediocriter hac sua tragoedia Fro-

Εὐθυμος οὖν τὴν δορεάν,
Τὸ τῆς Ἀμαλθείης κέρας,
Ἑρασμικῶν τῶν ἀνθίων,
Τῶν ἡνώδεων, λάβε
Νυμφῶν θυσίας οὐρεϊώδων.
Οἷς ὠκεανὸς τοῦ νέκταρος
Κάμβροσας εἰσεῖ πλησμονή.
Ἔστω δ' ὁ, μελιθόγοις δρόσος
Μουσῇσι, τέρπνιστον πόμα,

Καλοῖς τ' ἐρῶσι, κ' ἰμέρει
Καὶ ταῖς χάρισιν ἐπισκόποις,
Ἄλῃ καὶ θαμινῇ τοῦ κέρως
Ἑρασμικοῦ τὰ λείρια
Στέφῃ θεοῖς. τὰ τοῦ Διὸς
Παρνασσίοις ἀγγέλλεται
Πειθῶ· θεοὶ καὶ συμπόται
Χαίρουσι, τέρπονται κερῶ
Τῶν ἀνθίων Ἑρασμικῶν.

Tubinga 21. Augusti, Anno 1516*).

64. 1) „Subaudi librum (Theodori Gazae), scil. de arte grammatica, de quo cf. epistol. Io. Iuliensis apud Erasm. opp. III, p. post. 1617.“ Clericus. Vgl. auch oben S. 83 u. 89.

2) *Wolfgang Lachner*, princeps officinae Frobenianae, kam durch seine kaufmännischen Erwägungen oft mit den Gelehrten in Streit.

*) Die Accentfehler und sonstigen Verstöße sind hier absichtlich beibehalten.

benius, tamen quando tua res, imo studiosorum potius agebatur, me ipsum cohibui, et nunc praecibus, nunc minis, nunc blanditiis vix tandem effeci, ut Bellum et Scarabeus itidem imprimerentur. Timent, ne Proverbiis haec editio sit nocitura. Dici non potest, quam ament volumina praegrandia: proinde facile potuerunt adduci, ut Coelium imprimerent³⁾. Commendaverat nondum visum hic Coelii opus Jo. Oecolampadius; posteaquam adlatum fuit, paucis ego multiplicandum exemplaribus suasi. Illi meo suum et suorum consiliorum anteposuerunt. Placebat hoc nomine Coelius, quia erat summarius. Nihil aliud cogitat Lachnerus quam Summas, Gabrieles, Seieras, Bruliferos⁴⁾. Hac aestate vult in officina Frobeniana solennem quandam (sic enim titulus est) edi compilationem cuiusdam Alvari⁵⁾, Hispani, poenitentiarii pontificii, de potestate papae et cardinalium, nescio quid sit futurum: edetur et Chrysostomus, sed minutis illis formulis, quibus Hieronymianos commentarios impresserunt. O rem indignam! Exerces hic quoque ludum tuum fortuna, quemadmodum in reliquis mortalium rebus: impostorum, nebulonum, fucorum libri felicissime excuduntur, eruditorum neglectissime, quasi vero non satis sit, quantum ad vitae conditionem attinet, hos ut plurimum inferiores esse, at istos ubique prosperrimos, nisi in litterariis quoque monumentis tuam tyrannidem post fata sentire cogantur. Commentarii tui de Copia sunt satis nitide excusi, praefui illis mea promeridiana deambulatione, qua Frobenianam officinam interdum in viso. Habet castigatorem non indoctum, qui se et moneri patiat, et quod minus intelligit, ex Fabritio⁶⁾, Brunone⁷⁾ aut me non gravatim discere laborat. Glareanus ante Calendas Iunias in Galliam se conferet: habebit annue centum et quinquaginta francos. Evenit in illo, quod tu semper eventurum dicebas; totus humanus factus est, benignus, mitis et in dies magis ac magis. Non puduit illum interim me crebro consulere, si quid incidisset vel historicum vel grammaticum, quod non teneret; quin Wimpelingum, nuper lacescentem, magno animo et vere christiano, contempsit. Edentur statim Fabritii nostri Capitonis in linguam Hebraicam Institutiones vel Lucianica tua hic edi, scribe istis te id cupere⁸⁾. Berus

3) Über *Coelius* und seine XVI. libri lectionum antiquarum vgl. den Brief vom 22. März 1517. Der *Scarabaeus* erschien mit Scholien des *Beatus Rhenanus* in demselben Jahre bei Froben, ebenso „Dulce bellum in expertis“, das auf dem Titel elegans adagium genannt wird.

4) Es sind die bekannten Summae der Scholastiker gemeint, die *Gabrieles* beziehen sich auf die Werke des *Gabriel Biel* († 1495), die *Bruliferi* auf *Stephanus Brulifer*, einen theologischen Schriftsteller und Professor (zu Mainz und Metz) des vierzehnten Jahrhunderts.

5) Über des *Alvarus* Compilation spricht sich Erasmus 1519 (Opp. III, 515) ungünstig aus.

6) *Wolfgang Fabricius Capito* half dem Erasmus bei der Herausgabe des Hieronymus.

7) *Bruno Amerbach* (1485 geboren, † 12. Oktober 1519) hatte zu Paris Theologie studiert, lebte sodann beim Vater mit wissenschaftlichen Studien beschäftigt. Cf. *Fechter*, Beiträge zur Basler Geschichte Bd. II (1843) und oben S. 69 Anm. 5.

8) Die „Hebraicarum Institutionum ll. II“ erschienen nicht, wie *Herzog A. D. B.* angiebt, 1517, sondern erst Januar 1518. Cf. *Stockmeyer-Reber*, Basler Buchdrucker-

adest Tannis. Commenda me tuis amicis. Bene vale, mi pater amande ac observande praeceptor.

Ex Basilea XXIV Aprilis anno MDXVII. Salvus sit Ioannes Smith.

Aus Desid. Erasm. opp. III, p. post. 1604.

65. An Desiderius Erasmus.

Basel.

10. Mai 1517.

Beatus Rhenanus Erasmo Roterodamo S. D.

Cum accepissem Ioannem Wilerium, civem Basiliensem, in Anglia natum, ex patre tamen Germano, Antverpiam profecturum, non potui committere, ut meis ad te vacuus litteris discederet: nam quod proximis litteris ambigue ad te perscripsi, nunc certius aliquanto eloquar. Imprimatur Chrysostomus minutis illis formulis idque gemino praelo. Praeterea De homine Galeotti Harmiensis opusculum duobus itidem praelis cuditur. Alvari solennis compilatio (sic videtur) in spongiam incubuit. Exspectantur in dies magni tuarum Lucubrationum fascies, qui ut primum adlati fuerint, omnibus posthabitis nihil nisi Erasmicum Frobeniana cudet officina. Mirantur te nihildum misisse. Putant tamen in itinere esse baiulum. Monui Berum, ut scriberet. Fabritius noster Capito nunc rectorem agit huius academiae; scribet et is ad te. Doluimus omnes iam tertio quosdam male feriatos nomen tuum suis ineptiis passim inseruisse, de novis Obscurorum Virorum Epistolis loquor: si illis insanire libet hanc insaniam, nullius admisceant nomen. Credimus te iamdudum Copiam hic impressam cum litteris nostris ex Colonia accepis. Commendari se tibi iussit Lachnerus. Pollicetur erga tuos labores se gratum fore. De recognoscendis divi Augustini operibus ad proximum Septembrem aliquid accipies: nam Francfordiae cum Combergio Norinbergensi super hac re conferet¹). Paraphrasis Apostolicarum Epistolarum tua cupidissime exspectatur, sed et De componendis Epistolis opus et Antibarbaros nec non Copiam retextam et auctam omnes desiderant studiosi. Thomas Greyus Anglus nuper me per litteras consultuit, sitne sibi huc advolandum, si bellum inter Gallos et Anglos seu Britannos incidat. Ego meam illi mentem per Glareanum indicabo, qui nunc in patria corpus balneis curat, ut hoc mense nitidus in Galliam proficiscatur. Adibit te mox e Parisiis ubilibet sive Antverpiae sive Bruxellae sive Brugis agentem. Exemplum Epistolae Francisci Iulii Calvi, bibliopolae Ticinensis²) ad Io. Frobenium his inclusum

geschichte 103. Über *Wolfgang Capito* (Köpfel), geb. 1472, † 1541, vgl. Capito und Butzer von *Joh. Wilh. Baum* (Leben der Väter, Elberfeld 1860). Des Erasmus Lucian-Übersetzungen kamen mit der Querela pacis und anderen Erasmischen Schriften (Basel, Froben) 1517 heraus.

65. 1) Es ist *Johannes Koberger*, der Chef des Hauses nach dem 1513 erfolgten Tode des Antonius K., gemeint. *Lorck*, Buchdruckerkunst 129. *O. Hase*, Die Koberger, Buchhändlerfamilie in Nürnberg. Leipzig 1869.

2) *Nicolaus Beroaldus* hatte dem *Calvus* Briefe an Erasmus mitgegeben,

habes. Optime vale, mi amande et observande praeceptor. Salvus sit Io. Smith Anglus.

Basilea X Maii anno MDXVII.

Aus Desid. Erasm. opp. III, p. post. 1606.

66. Von Johannes Ruser.

Straßburg.

7. Juli 1517.

*Eximio magistro Beato Rhenano, praeceptoris suo optimo,
Io. Ruserus S. D.¹)*

Cum nil aliud in promptu erat, venerande praeceptor, quod scriberem, volui tamen hisce ineptiis meis studium meum in te et animum gratissimum tibi testari, ne me tui immemorem arbitrere. Cum vitae huius incommoda amoenioribus litteris ceu fuste propulso, quod nullo non die fit, tu, unica gloria mea, una cum tuis elegantissimis beneficiis memoriae oberras meae tanta voluptate, ut maiori non posses. Ego interim rubore non mediocri suffundor, quod meritis tuis respondere nequeam. Non tamen intermitto, quin a deo opt. max. postulem sedulis praecibus, ut aliquando facultatem ministret, ne subinde inelegantissimis verbis, verum munusculo aliquo non penitus inepto gratiam tibi referre valeam. Dum haec scribo supremamque manum addere volo (nam Petrus ille sculptor litterarum, civis Basiliensis, id prestolabatur), dedit ad me litteras Schurerius ille noster, quibus tuum ad patriam reditum nuntiabat et *εὐαγγέλιον* exigebat. Ego gaudio perfusus calculum retraxi ac Petrum a me sine litteris ablegavi, nam te ad nos descendendum sperabam. Si tibi id est animo (sic), rogo te maiorem in modum, ut ad aedes nostras divertas, futurum te scias hospitem gratissimum commendatori nostro, homini humanissimo. Est apud nos Otmarus Luscinus, qui te maxime colit, qui omnem humanitatem erga te ostendet. Vale bene et Ruserum tui amantissimum ama; ubi id feceris, felicissimum me reputabo.

Argentorati ex Vuene Insula Nonis Iulii M.D.XVII.

Adresse:

Clarissimo viro magistro BEATO Rhenano praeceptoris suo observandissimo.

MS. Nr. 175 der Schlettstädter Stadtbibliothek.

den Calvus auch wirklich 1518 in Basel besuchte; er wurde dem Erasmus sehr wert und vermittelte zwischen diesem und Grolier Beziehungen, cf. Opp. III, 307, 308, 317, 318, 319, 330, 1680.

66. 1) *Johannes Ruser*, Mitglied der litterarischen Gesellschaft zu Schlettstadt, war auch mit Erasmus bekannt, der ihn in einem Briefe an P. Voltz um 1518 (Opp. III, 347) grüßen läßt. Vgl. *Ch. Schmidt*, *Hist. littér.* I, XVII. XX. II, 129.

67. An Desiderius Erasmus.

Basel.

8. Juli 1517.

Beatus Rhenanus Erasmo Roterodamo S. D.

In his, quae misisti, libens istos iuvarem, si modo nostri non puderet; scribent per suum a secretis, quo nunc utuntur formarum emaculatore, quid facturi sint. Lachnerus ad Argent. emporium perfectus est. Ludovicus Berus agit Tannis, quo factum est, ut hic tabelarius nihil ad te litterarum ab illo ferat. Fuit his diebus apud nos Clemens quidam Palaeologus Constantinopolitanus, monachus coenobii divae Catharinae ad montem Sina in Syria. Collegit argentum per Germaniam ex condonationibus pontificis pro reparatione eius monasterii, quod a Saracenis nescio quid detrimenti superioribus annis passum est. Graece scit pulchre, cum hoc igitur ἐπελλίσσαμεν Bruno noster et ego. Episcopus interim saepe prandio nos accepit, de te semper honorifice sentit et loquitur, id quod etiam suis facit litteris, quas nunc misit. Frobenius duobus praelis Chrysostomum et alteris duobus Elucidatorium ecclesiasticum Clithovei Neoportuensis imprimit. Scripsit is scholia quaedam in hymnos, sequentias, canonem missae, responsoria et antiphonas. Saluta Ioannem Smith Britannum. Bene vale, praeceptor et pater observande.

Basilea VIII Julii anno MDXVII.

Aus des Desid. Erasm. opp. III, p. post. 1613.

68. Von Desiderius Erasmus.

Loewen.

23. August 1517.

Erasmus Beato suo S. D.

De Frobenio nihil miror: novi hominis ingenium; de Lachnero miror, cur nolit tuo uti consilio, praesertim cum id diligenter mandarim. Quanquam is, per quem mihi respondent, scribit te in consilium adhibitum iri, cum adornabunt editionem. Quos auctores excudant, mi Beate, nostra non magni refert, modo nobis faciant satis. Quod si illos nostri pigeat, iam ad me scripsit Asulanus, Aldi socer, quicquid potest officina sua, id mihi paratissimum fore. Demiror, quid Iacobo Fabro venerit in mentem, ut sic in me nugaretur, examinans epistolae ad Hebraeos caput 2, cui respondimus abunde¹⁾. Libellus ad te mittetur, si fuerit absolutus in tempore; iam enim non multum abest a meta in manibus typographi Lovaniensis. Cum Dorpio, qui cum pene gravis fuerat exorta tragoedia, summa mihi necessitudo est neque ficta, ut opinor. Cum theologis maxime convenit. Moliuntur tamen adhuc nescio quid Carmelitae, qui credo invident Praedicatoribus per Reuchlinum nobilitatis. Regiae status talis est, ut boni libenter absint, ut ne quid

68. 1) Erasmus antwortete dem *Favre des Estaples* in der *Apologia* ad Iacobum Fabrum Stapulensem (Opera t. IX, p. 16 sqq.).

dicam de aliis, in quos dicere non tam impium sit quam parum tutum. Est regi a confessionibus Briselotus²⁾ quidam, prius Carmelita, postea Benedictinus, ob miseram quandam abbatiolam, mox suffraganeus Cameracensis, magister noster Parisiensis, homo elatissimus et virulentissimus et mihi infensissimus: is in nulla computatione non declamat in Erasmus. Et ventos habemus iratos, qui portentum hoc hinc non auferant: princeps enim adhuc haeret in littore nec video unquam abiturum. Hic praefatus fuit Iodoco Clithoveo, qui ad hoc munus fuerat accersitus, licet ipse ignarus, cur accerteretur. Ceterum aulicis non placuit, quod raris erat capillis multaque macie, dati tamen Philippi centum, ut rediret Lutetiam. Est quaedam hominum colluvies, quam Nigram vocant Manum: ea Alemariam, satis florens Hollandiae oppidum, cepit ac diripuit, ubi mire saevitum est in mulieres quoque et in pueros, quod acriter se defendissent. Quodsi vel sexcentos habuissent milites in praesidium, tuti fuerant. Atque ii ipsi paulo ante pro nobis pugnabant contra Frisios. Haec dum timebantur eventura, et ob id missi, qui praesidium a principe peterent, admissi non sunt nec data venia, ut se vel suis opibus atque armis tuerentur, imo interdictum sub poena capitis, ne spoliati a Ghelriis Ghelrios vicissim invaderent. Post hanc tam atrocem caedem primariae civitates iam sibi timentes adeunt regem vix data venia, ut de suis sumptibus tueantur, sed hac lege, ut rursus principem novo instruant viatico, quod vetus iam absumptum sit, cum iam solverunt, quod post annos tres debebatur. Id quoniam Hollandi gravabantur facere, de composito immissa tempestas. Nemo technam non intelligit, verum nec mederi facile nec dicere tutum. Nuper coniecti sunt in carcerem aliquot, quod dixissent, si omnes ii, qui sunt apud principem, tam sincere amarent illum, quam ego amo, non sic tractarentur illius oppida: vix ad d. Margaretae preces emissi post hebdomades tres. Suspicio est horum artificio agi, ne princeps abeat, quod timeant, ne civitates absente eo non ferant haec ludibria diutius. Nos trecentos florenos accepimus, non ex fisco principis, unde nulli datur quicquam, sed ex praeda. Cellarius tamen splendide pollicetur: is Hispaniam iam pridem adiit. Nonnulla spes est, quod adest illi Barbirius³⁾ sacellanus, nostri aman-

2) Über *Brisselot* hatte Erasmus zu verschiedenen Zeiten sehr verschiedene Meinungen, wie seine Briefsammlung ergibt, cf. z. B. 270. F und 306. E.

3) *Peter Barbirius*, einer der Korrespondenten des Erasmus (cf. Ed. Clericus III. 270, 306, 649, 662, 804), den der letztere übrigens ebenfalls mit sehr wechselnden Gefühlen betrachtete; 1529 (1176 bei Clericus l. c.) hielt er ihn sogar für fähig, ihn um die „pensio Curtracensis“ gebracht zu haben; er klagt 1530 (Opp. III. 1747) über seine „plusquam Punica perfidia“, an die er noch 1533 glaubte. (Cf. *Horawitz* *Erasmiana* II. 35 [607].) Barbirius vermittelte den Verkehr zwischen ihm und dem Bischof Aloisius Martianus (cf. Clericus III. 636). 1521 (Opp. III. 653—659) reinigt sich Erasmus ihm gegenüber von jenen Verdächtigungen, die immer mehr anschwellen, daß er nämlich Lutheraner sei. Bei Kardinal Matthäus (von Sitten) betrachtet Erasmus den Barbirius wie seinen Brief (um 1522. Opp. III. 718). Barbirius stieg immer höher, schon 1523 kann er ihm „Adriani pontificis a Sacris“ von seiner Hochschätzung des Papstes, seinen Bemühungen zur Einigung zu führen u. a. schreiben, wobei er ein sehr freisinniges Urteil über Luther fällt (Opp. III. 766. D) und seine Verachtung des Egmondanus nicht verbirgt.

Horawitz-Hartfelder, Beatus Rhenanus.

tissimus, et Buslidius⁴⁾. Cardinalis Toletanus⁵⁾ nos invitat, verum non est animus *ἰσχυρίζεσθαι*. Theatinus⁶⁾ episcopus spe fortunae se suosque omneis sumptibus exhausit et delatus est apud regem litterulis per notulas scriptis, quod ipse nondum novit; nec mihi tutum erat illi indicare, ne in periculum vocarem eos, a quibus acceperam. Rogo, fac ut properent in excudendis, quae misimus, praecipue ut Morica⁷⁾ diligenter ornent. Civerius⁸⁾, cuius nutu nunc geruntur hic omnia, fecit nepotem suum abbatem, episcopum Cameracensem, cardinalem et, ut audio, adiutorem archiepiscopi Toletani; is agit Lovanii, adolescens ferme viginti natus annos indolis vividae. Manus illa Nigra obsidetur, ut aiunt, in palude quadam et obsidebitur, opinor, donec quod petit princeps, erit numeratum. Bene vale, Beate charissime; si videbitur, poteris de rebus novis amicis communicare, quod ad omneis scribere sit difficile.

Lovanio XXIII. Augusti anno MDXVII.

De Glareano nihil adhuc audio, nisi quod ex Budaei litteris intelligo esse Lutetiae.

Aus: Desid. *Erasmii* opp. III, p. post. 1624.

69. An Willibald Pirkheimer.

Basel.

18. November 1517.

Beatus Rhenanus d. Bilibaldo Pirkheimero D. S. P.

Rescripsi haec, vixdum tuis, ut verum dicam, inspectis, nam abiturus iam tuas mihi reddidit tabellarius. Cupis scire, si recte legi, quid nunc appareat Basileae. Erasmus recognoscit suas in Novum Instrumentum Annotationes et auget; imprimuntur nunc hic illius Adagia iam certum locupletata, Querela pacis, Declamatio de morte Luciani versa ab eodem, epistola in Esaiam, Basilius Latinitate donatus, Suetonius, Aelius Spartianus, Lampridius, cum reliquis recogniti et annotati, Theodori Gazae grammaticae Institutionis libri duo versi, epistolae eiusdem, Thomae Mori Britanni de optimo reipublicae statu libellus¹⁾ (elegantissimum titulum Utopiam fecit), item Mori epigrammata. Erasmus in Paulinam epistolam paraphrasin parat²⁾. Ad Kalend. Septembr. ab

4) Über *Hieronymus Busleiden*, den Schöpfer des Collegium Trilingue zu Löwen, vgl. vor allem *Nève*, Mémoire historique et littéraire sur le Collège des trois langues a l'université de Louvain, S. 36 ff. Hieronymus Busleiden starb am 27. August 1517.

5) *Wilhelm Croy*.

6) Ein Urteil über ihn *Erasmii* Opp. III. 1612.

7) Erasmus meint mit den „Morica“ wohl die 1518 zu Basel mit der Querela pacis u. a. erschienenen Übersetzungen des Lucian, die Lucubrationes des Thomas Morus, dessen Utopia und Epigramme.

8) *Civerius* war der Oheim des Kardinals von Toledo. Cf. *Erasmii* Opp. III. 359, 360, 442.

69. 1) Erschien alles erst 1518. In diesem Briefe wurde eine Anzahl Druckfehler der Vorlage stillschweigend geändert.

2) Erschien zu Basel bei Froben 1519.

eo litteras accepi. Luciani** alias mittam, nam tabellarius nunc petasatus et suffarcinatus astat subinde me vellens, ne tam diu moraturus videatur, ut hinc in meas aedes me conferam; nam alienae me domi reperit, apud Frobenium scilicet. De exilio Plutarchum non habeo, libens tibi pater libellum misero, si modo lubens iste tulerit. Rescribam proximis accuratius et fusius. Bene vale, eximie vir.

Ex Basilea XVIII. Novembris anno MDXVII. Cursim.

Aus: Bilibaldi *Pirckheimeri* opera. Ed. M. Goldast. Francoforti 1665, pag. 323, no. 96.

70. Von Desiderius Erasmus.

Löwen.

6. Dezember 1517.

Erasmus Beato Rhenano suo S. D.

Ita respondes Lachneri nomine, ut nihil ad eas respondeas, quae maxime volebam illum respondere, videlicet de aestimandis exemplaribus, ne mihi cum Francisco¹⁾ multum sit negotii, qui lingua multas habet pecunias mihi paratas etc., libros optimos semper advehendo, ne a nobis advehendi curentur. Quod si Lachnerus non aestimasset exemplaria pluris viginti florenis, boni consulissem. Tantum aestimationem flagitabam, ne quid a Francisco penderem. Deinde hoc fuit molestum, quod superioribus nundinis nihil omnino miserint mearum Lucubrationum, hic nobis frustra hiantibus. Vereor, ne castigator parum sit felix aut diligens. Atque id imprimis curandum Frobenio. Non possum ex ullius litteris intelligere, an Frobenius secundum Theodori²⁾ librum receperit a me versum et primum castigatum. De Mori Utopia et Epigrammatis res mihi magis erat cordi quam mea ipsius negotia: id cum tantopere ab eis efflagitarim, tamen nescio quo pacto video cessatum. Paraphrasin eram missurus Basileam, libellum, ut coniectabam, vendibilem. Caeterum cum viderem nihil omnino adferri, suspicabar eos esse plus satis oneratos; itaque commisi huic nostro. Mitto et nunc exemplar, a me utcumque recognitum; verum incivile sit statim aemulari, quod hic pauperculus excudit, qui nihil unquam excudit ab istis excusum praeter libellum de Principe, quem furtim excudit interim, cum ego abessem in Anglia; quo nomine hominem obiurgavi et sedulo ago, ne quid officiat Basiliensibus. Me certe auctore non faciet. Antibarbaros Pacaeus scribit e Massilia Romam relatos. Subolet mihi et Pacaei mutatum ingenium, licet simulet pristinam amicitiam³⁾. De Utopia rem tuo permitto iudicio. Paludanica⁴⁾ possunt omitti. De mentione litterarum in praefatione

70. 1) Ein oft erwähnter Buchhändler.

2) Gaza.

3) Richard Pace hatte Erasmus zu Ferrara kennen gelernt und schloß dort mit dem spätern Nachfolger Colets als Dechant von St. Paul eine Lebensfreundschaft, die nur einmal 1518 durch eine litterarische Taktlosigkeit des Pace (*Erasmii* Opp. III. 1675), über die sich Erasmus in eingehender Weise bei Th. Morus (ib. 1681) beschwerte, unterbrochen wurde. Vgl. unten S. 100 u. 104.

4) Johann Paludanus wird stets Rhetor scholae Lovaniensis genannt, er war ein gemeinsamer Freund des Dorpius und Erasmus.

Petri Aegidii nihil est, quod labores⁵⁾. Ita siles de Epigrammatis per occupationem, ut simpliciter sileas. Apologiam a me recognitam Argentoratam miseram Schurerio, sed hac lege, ut si non placeret, mitteret Basileam⁶⁾. Misi eidem Q. Curtium, desperans illic esse locum pluribus, cum nihil omnino prodiret⁷⁾. De epistolis castigandis nunc non erat otium, quod hic tabellio sub vesperum me admonuit postridie mane profecturus. Si different, mittam exemplar adiectis nonnullis, sin minus, ipsi viderint. Scripsi nuper singulis per quendam probe certum nec dubito, quin reddiderit Guolphango Fabro⁸⁾. Litteras vestras proximas accepi pridie Nicolai, proinde non erat spatium relegendi Apologiam et tamen miror, unde colligunt me Christum dixisse compositum, cum id imprimis vitarim tota disputatione totque locis dicam diversissima planeque opinionem eam reiicientia. Ex litteris Beri prorsus intelligo illum non legisse totam Apologiam, et propensior est in Fabrum neque prorsus vacat illo, nescio quo nomine dicam, theologico: scribit enim me scripsisse Christum accipi pro altera natura, nempe humana, cum contra clarissime explicaverim potius accipi pro altera quam pro utraque, nempe pro divina, sed quae sibi assumserit humanam. Et tamen si quid est istiusmodi, quod ego non credo, mutant suo arbitratu. Sunt et hic theologi et fortasse quidam parum aequi, annotassent, si quid esset istiusmodi. Ubi relegero, scribam certiora. Bombasius⁹⁾ semper amicus fuit magis quam blandus. Demiror autem, si iam Romae fastum didicit. Pacaeus suis ad me litteris iactat libellum de fructu studiorum abs te laudatum. Misit epistolam, qua me defendit adversus Dorpium, sed eiusmodi, ut puduerit reddere ipsius nomine. Domino Lachnero et Frobenio me diligenter commendabis et litterarum mearum vice fungeris. Fieri potest, ut ad proximum ver vos revisam. Archiepiscopus Maguntinensis suapte manu mihi scripsit epistolam benevolentiae plenam. Tamen de adventu meo, quoniam incertum est, nolim passim divulgari. Cura, mi Beate, ut quam optime valeas.

Lovanio VI. Decembris anno MDXVII.

Aus: Desid. *Erasm.* opp. III, p. post. 1646.

danica die *Erasmii* Opp. III. 287 mitgeteilte Grabschrift auf den Bischof von Cambray gemeint sein?

5) Es ist wohl das Schriftchen Aliquot epistolae gemeint, das *Aegidius* 1518 zu Basel edierte.

6) Die Apologia ad Iacobum Fabrum Stapulensem erschien 1518 wirklich bei Froben in Basel in 4°.

7) Erschien bei Schürer in Straßburg in Folio u. d. Titel: Curtius de rebus gestis Alexandri M. cum annotationibus Erasmi R.

8) Der Brief an *Fabricius* oder *Faber Capito*, den bekannten Hebraisten, findet sich *Erasmii* Opp. III. 1648.

9) *Paulus Bombasius*, einst Lehrer der griechischen Sprache in Bologna, wo ihn Erasmus kennen lernte, später Sekretär des Kardinal Pecci, wurde von Erasmus, dem er bei der Herausgabe des Neuen Testaments wichtige Dienste leistete, sehr hoch geschätzt. Vgl. vor allem Ciceronianus Opp. I. 1010: Equidem exosculor Paulum Bombasium prorsus aurei pectoris hominem, quo vix alius unquam vixit amico amicior etc. Bombasius half auch Zwingli. Vgl. *Tiraboschi* VII. 1996, auch *Adagia* I. VI. 1.

71. Brief des Pellicanus¹⁾ und Rhenanus an Bruno Amerbach²⁾.

Basel.

1517.

Salve, mi magister Bruno &c. Zvinglius noster eo ipso die, cum solveres hinc, dedit ad me litteras, rogans obnixè, quod curem comparari ad eumque quam possim citissime deferri Theodori Gazae opera ab Aldo impressa, Etymologicum³⁾, Lucianum, Eusebium de temporum supputatione; ait se a Bombasio⁴⁾ multum iuvari in Graecis atque ad haec comparanda eius consilio inductum. Voluit praeterea aliquid Homericum, cuius ego omnia opera a Wolfango nostro Angstio⁵⁾ emi 4 florenis, concinnatum et auro ornatum; potuisset forsàn minoris emi; quia tamen hic urgebat, quod mitterem quam primum, nec ante duos menses ex Francfordia haberi⁶⁾ potuisset, videbatur haec pecuniae iactura temporis lucro compensari. Itaque cum non esset pecunia parata, noster magister Basilius expendit.

Voluit etiam alios libros, utpote Caesarem, Origenem, Plinium, sed quando nimium sit molestum tanto onere Frobenium gravari, satis mihi visum est pro hisce scribere, praecipue Theodoro et Etymologico et Platone Latino. Coelium et Chrysostomum habemus Basileae, atque hos mitam illi.

Theodorus, Etymologicum et Plato nullo modo omittantur, si ullo pacto haberi possint.

Tuus Chuonradus.

Velim emeres Theodorum Florentiae impressum. M. Beatus enim ita suadet.

Zusatz des B. Rhenanus:

Excute bibliothecas omnes omniaque bibliopolia, mi Bruno. Reperies aliquid bonorum autorum, quos apud nos Frobenius imitetur, Trivultia⁷⁾,

71. 1) Über den Hebraisten und Theologen *Konrad Pellicanus* vgl. S. 25. Anm. 10.

2) *Bruno Amerbach* cf. S. 5, Anm. 31 und S. 69, Anm. 5.

3) Das Etymologicum magnum (*Ετυμολογικὸν μέγα*) ist ein alphabetisch geordnetes griechisches Wörterbuch mit vielen grammatischen, historischen, antiquarischen u. a. Notizen, die älteren, uns oft nicht mehr erhaltenen Quellen entnommen sind, wodurch das Werk eine besondere Wichtigkeit erhält. Der erste Druck desselben rührt von Marco Musuro her, Venedig 1499 fol. bei Zach. Calliergus.

4) *Bombasius* cf. Nr. 70. S. 100, Anm. 9.

5) *Wolfgang Angst* aus Kaisersberg, einer der besten Korrektoren Deutschlands, der um 1517 nach Basel kam, in Frobens Offizin arbeitete und mit B. Rhenanus wie dessen Kreis in nähere Beziehungen kam. Cf. *Schmidt*, *Histoire littéraire de l'Alsace* I. 154 ff.

6) In der Vorlage ist nicht deutlich, ob habere oder haberi geschrieben ist. Letzteres paßt dem Sinne nach besser, und bei genauerer Betrachtung scheint der letzte Buchstabe wirklich eher ein *i* als ein *e* vorzustellen.

7) Auf welchen *Trivulzi* sich dies bezieht, ist schwer zu sagen, vielleicht auf den Mäcen der Gelehrten *Gianjacopo*, den berühmten Heerführer, der 1518 starb?

grammaticos, quos habebat Wolphangus, Dioscoriden⁸⁾ et quicquid erit novi. Miror Frobenium nihil mihi commisisse de scribendis ad Erasmus literis. Quam dormitat in suis ipsius negociis. Bene vale, precor tibi felicem reditum.

Tuus Beatus Rhenanus.

Adresse:

Meister Brun Amorbach [zweimal, mit derber gothischer Schrift, die man mit Sicherheit keinem der beiden Briefsteller zuschreiben kann].

Aus d. Univ. G. II, 13^a zu Basel.

72. An Willibald Pirkheimer (Dedikationsepistel).

Basel.

23. Februar 1518.

Beatus Rhenanus Bilibaldo Pircheimero, Maximiliani Caesaris a consilio et senatori Nurenbergensi, S. D.

Belle prorsus convenire mihi visum fuit, clarissime Bilibalde, si Thomae Mori¹⁾, illius Britanniae decoris, Epigrammata, quae nuper Erasmus noster Roterodamus ad me misit, tibi nominatim inscriberem, siquidem multis adeo rebus similes inter vos estis. Uterque iuris peritus, uterque cum Rhomane, tum Graece doctus, uterque non in publicis modo suae civitatis functionibus versans, sed et ob singularem negotiorum explicandorum dexteritatem et in dandis consiliis prudentiam suo quisque principi charissimus, ille potentissimo Britannorum regi Henrico, tu sacratissimo Caesari Maximiliano. Nam quid de fortunis attinet commemorare, quas utrique possidetis amplissimas, ut vel hoc, quicquid est ornamenti, quod ex divitiis accedere putatur, neutri desit, quin potius aedendis virtutum maxime liberalitatis exemplis abunde supersit materia. Sed et utrique pater obtigit non minus literis quam senatoria familia clarus. Itaque cum amicitiae similitudo sit autor et aequalitas, hanc Mori foeturam tibi nuncupare congruentissimum duxi, ut quem multis alioqui nominibus amore prosequeris, de his etiam Epigrammatis impensius complectaris, ames, magnificias. Huc adde, quod nemini rectius mitti poterant hi lepidissimi lusus, quam ei, qui in hanc, quod aiunt, harenam aliquando sit descendere solitus. Nam is demum noverit, quam sit egregia res doctum epigramma, quisquis ipse fuerit suum nonnunquam ingenium in hoc exercitationis genere periclitatus. Sed enim, id quod te non latet, argutiam habeat epigramma cum brevitate coniunctam, sit festivum et acclamatunculis, quae ἐπιφωνήματα Graeci vocant, subinde claudatur. Quas sane dotes omneis cumulatissime licet in his Moricis Epigrammatibus reperire, praesertim in his,

8) Es ist wohl *Pedanius Dioscorides* (in der Zeit Neros), vgl. S. 24, Anm. 6.

72. 1) Über *Thomas Morus*, den berühmten englischen Kanzler und Schriftsteller, den Verfasser der *Utopia* (1480—1535), cf. außer *Ranke*, englische Geschichte, u. a. *James Mackintosh*, *Life of Th. More*. London 1830 (1844). *Hallams*, *Liter. Hist. of Europe*. *Weller Singer*, *Life and times of Sir Th. M.* 1849.

quae ipse genuit: nam in caeteris, quae e Graecis versa sunt, inventionis laus prisca tribuitur. Quanquam hic quoque non minus magni fieri meretur commode reddens ex aliena lingua quam scribens: labor certe vertentis saepe maior. Siquidem qui scribit, liber est et inventioni libere vacat. At qui transfert, ad aliud subinde respicere cogitur, nimirum ad id, quod vertendum desumpsit: quod quoties fit, multo plus sudat ingenium, quam cum suum aliquid progignit. Utrobique sane mirus est Thomas Morus, nam elegantissime componit et felicissime vertit. Quam fluunt suaviter huius carmina? Quam est hic nihil coactum? Quam sunt omnia facilia? Nihil hic durum, nihil scabrum, nihil tenebricosum. Candidus est, argutus, Latinus. Porro gratissima quadam festivitate sic omnia temperat, ut nihil unquam viderim lepidius. Crediderim ego Musas, quicquid usquam est iocorum, leporis, salium, in hunc contulisse. Quam lusit eleganter ad Sabinum alienos pro suis tollentem liberos? Quam salse Lalum ridet, qui videri Gallus tam ambitiose cupiebat? Sunt autem huius sales nequaquam mordaces, sed candidi, melliti, blandi et quidvis potius quam amarulenti. Locatur enim, sed ubique citra dentem: ridet, sed citra contumeliam. Proinde quemadmodum Syrus Therentianus Demeam bello praedicans: Tu quantus quantus, inquit, nil nisi sapientia es²⁾, ita de Moro dicere licebit: Quantus quantus est, nil nisi iocus est. Iam inter epigrammatographos Pontanum³⁾ et Marullum⁴⁾ inprimis hodie miratur Italia, at dispeream, si non tantundem in hoc est naturae, utilitatis vero plus, nisi si quis inde magnopere se credit iuvare, dum suam Neaeram celebrat Marullus et in multis αἰνίζεται, Heraclitum quendam agens, aut dum Io. Pontanus veterum nobis epigrammatistarum nequitas refert, quibus nihil sit frigidius et boni viri lectione magis indignum, ne dicam christiani. Scilicet usque adeo vetustatem istis aemulari cordi fuit. Quam ne contaminarent, sic a sacris abstinerunt, ut a Graecis olim Pomponius Laetus, ne Rhomanae linguae castimoniam violaret, homo superstitiose Rhomanus. Caeterum quemadmodum hi lusus Mori ingenium ostendunt et insignem eruditionem, sic iudicium nimirum acre, quod de rebus habet, ex Utopia cumulatissime eluxerit. De qua paucis obiter meminero, quod hanc accuratissimus in literis Budaeus, incomparabilis ille melioris eruditionis antistes, et ingens atque adeo unicum Galliarum decus⁵⁾, ita ut decebat, luculenta praefatione laudavit. Habet ea hoc

2) Terenz, Adelph. III, 3, 40.

3) Es kann nur *Johannes Jovianus Pontanus* gemeint sein (1426—1503), Sekretär der Könige Ferdinand I. und II., auch bei Karl VIII., als dieser Neapel erobert hatte, beliebt. Daß er schmutzige Späße in seinen Gedichten anbrachte, bemerkt auch *Erasmus*, Dial. Ciceron. 204; cf. *Tiraboschi* I. c.

4) *Michele Marullo* vgl. S. 26, Anm. 1 und *Tiraboschi* VI, 14. 30.

5) *Guillaume Budé*, einer der größten Philologen und Juristen Frankreichs (geboren zu Paris 1467, † 1540), gab durch sein Buch „de asse“, (Paris 1516), einen sehr dankenswerten Beitrag zur Kenntnis der römischen Münz- und Gewichtsverhältnisse, wie er denn auch durch seine Annotat. in XXIV. Pandectarum II., Paris 1524. 1536 fol., die „Comment. ling. graecae“, Paris 1529 ff. und andere philologische Schriften eine unerschöpfliche Fundgrube für die Späteren eröffnete. Er war auch ein eifriger Korrespondent des

genus decreta, qualia nec apud Platonem nec apud Aristotelem aut etiam Iustiniani vestri Pandectas sit reperire. Et docet minus forsans philosophice quam illi, sed magis christiane. Quanquam (audi per Musas bellam historiam) cum hic nuper in quodam gravium aliquot virorum consessu Utopiae mentio orta fuisset et illam ego laudibus veherem, negabat quidam pinguis plus habendum Moro gratiae quam actuario cuiusdam scribae, qui in curia aliorum sententias duntaxat enotet, dori-phorematis ritu (quod aiunt) interim assidendo, nihil ipse censens, quod diceret ea omnia ex Hythlodaei ore excepta et a Moro tantum in literas missa. Proinde Morum nullo laudandum alioqui nomine, nisi quod haec commode retulisset. Et non deerant, qui hominis iudicio velut rectissime sentientis album adicerent calculum. ἄρα οὐ σὺ τουτονὶ τοῦ Μῶρου χαριεντισμὸν δέχῃ, τοιούτους ἄνδρας οὐ τοὺς τυχόντας, ἀλλὰ τοὺς δοκίμους παρὰ τοῖς πολλοῖς καὶ ταῦτα θεολόγους πλανήσαντας. Postremo si hoc quoque scire cupis, Guil. Lilius⁶⁾, Mori sodalis, cum quo vertendis Graecis epigrammatibus iam olim collusit, quae Progymnasmatum titulo sunt inscripta, Britannus est, vir omnifariam doctus, non modo Graecos autores, sed etiam eius nationis mores vernaculos domestice notos habens, ut qui insula Rhodo fuerit aliquot annos commoratus, is nunc ludum literarium, quem Londini Coletus⁷⁾ instituit, magna cum laude exercet. Quod superest, cum tibi per occupationes licebit, quibus in obeundis legationibus administrandaque republica laboriosissime distraheris, hoc libelli in manum cape, lege et Moro, cuius os, ut puto, nondum vidisti, sed ex scriptis iam pridem cognitum habes, fave. Bene vale, clarissime vir.

Basileae VII. Cal. Martias anno MDXVIII.

Dedikationsepistel in der Ausgabe der Epigramme von Thom. Morus durch B. Rhenanus. Basileae apud Jo. Frobenium mense Decembri an. MDXIII.

73. Von Desiderius Erasmus.

Loewen.

13. März 1518.

Erasmus Beato Rhenano suo S. D.

De Pacaei¹⁾ frigidissimo libello dici vix potest, quantopere me pudeat pigeatque. Hoc est prorsus τὸ τῆς παροιμίας ἄνθρωπος θησαυρός.

Erasmus, cf. die Briefsammlung des Erasmus. Über B. handelt ausführlich *De Rebitte*, G. Budé restaurateur des études grecques en France, Paris 1846, und *Egger*, L'Hellénisme en France. I, 161. 171.

6) *William Lilly* aus Odelham (geboren 1466, † 1523) war der erste Lehrer (1511) an der von Colet gegründeten Schule von St. Paul, Verfasser einer vielgebrauchten Grammatik (de octo orationis partium constructione liber emend. ab Erasmo. Londini 1513. Paris 1515 usw.) und des *Antibossicon* in aenigmata Bossi c. variis poematibus. Lond. 1521. 4. Cf. *Fr. Seebohm*, *The Oxford Reformers*. London 1867 (1870) passim.

7) Über *John Colet* aus London (1466—1519), den Vorläufer der englischen Kirchenreformation und innigen Freund des Erasmus, außer *Drummond*, *Life of Erasmus*, auch *Seebohm*, *The Oxford Reformers*.

73. 1) *Richard Pace* (geb. in Hampshire 1482, † 1532) war nicht blofs homo

Scio doctos omnes illius amicos mecum ex animo dolituros. Sed ille interim fruitur sua felicitate dives, regi cardinalique gratissimus. Moro tamen scripsi, ut illum familiariter admoneat, ne pergat ad istum ineptiae modum. Frobenii vicem doleo, cui nunquam, quoad vivam, sum defuturus: atque communem compatrem tibi vicissim commendo, cui tu vel maxime potes esse praesidio; nam mea quidem aetas ac valetudo iam dudum ab hoc laborum genere missionem flagitat. Vobis iuvenibus atque etiam felicioribus trado lampada. Brunoni dicito, ut omnem scrupulum eiiciat ex animo de Hieronymo rursus edendo. Crede mihi, somnium est, quod ille metuit, quamquam hac de re scripsimus et illi. Adero hac aestate editurus Novum Testamentum, si modo licebit tuto ingredi Germaniam, cuius conditionem ista latrocinia peiorem reddunt ipsis etiam inferis, cuius nec aditus sit facilis nec exitus. Deum immortalem! quae *δοῦματα* agunt principes! prorsus sublatus est e rebus humanis pudor. Ad summum ventum esse video tyrannidis. Pontifex ac reges populum non pro hominibus, sed pro pecudibus emittiis habent. Faber²⁾ nihil omnino scribit; ab eo diversa mihi referuntur. Quidam aiunt moliri defensionem, quidam negant. Is, per quem miseram Apologiam cum litteris meis, ita scripsit cuidam amico suo, qui mihi legendam epistolam exhibuit: „Reddidi Apologiam Fabro una cum litteris. Ille apud meam personam satis arguit Erasmi levitatem, sed non expectat recriminationem.“ Non possum satis admirari, quid acciderit homini, nisi sub illa specie modestiae et lenitatis latet aliquod naturae venenum. Vale.

Lovanio XIII. Martii anno MDXIII.

Aus: Desid. *Erasmi* opp. III, p. post. 1675.

74. An Bruno Amerbach.

Basel.

18. März 1518.

Beatus Rhenanus Brunoni Amorbacchio suo S. D.

Egebat Frobenius Eutropio, quem Lutetiae Badius excudit¹⁾. Rogo moneas illum, ut emat. Reperies etiam alia quaedam, si diligenter circumspectes. A discessu tuo die quarto venit ad nos dominus Jacobus Bannisius²⁾, Caesareae maiestatis a secretis, qui tuam praesentiam magnopere exoptabat. Ostendi illi bibliothecam Graecam apud Dominicaleis et alia quaedam. Emit a barbato Matthia de Frobenianis libris pro flore-

trilinguis, sondern auch im Chaldäischen und Arabischen bewandert. Er schrieb: De fructu qui ex doctrina percipitur, Basil. 1517. Praefatio in Ecclesiasten. Er korrespondierte viel mit Erasmus und war ein Freund des Th. Morus. Eben jene Schrift De fructu wird Erasmus' Unmut erregt haben. Vgl. S. 99, Anm. 3.

2) Über die Beziehungen des Erasmus zu Favre, dem Konkurrenten bei des ersteren biblischen Arbeiten vgl. *Graff*, l. c. 24.

74. 1) Sollte das die Pariser Ausgabe von 1512 sein?

2) *Jacobus Bannisius* war kaiserlicher Rat, cf. *Erasmi Opera* III 271, 368, 462, 1639.

nis novem. Voluit cum hoc venire ad nos Erasmus, si tum res suas omnis composuisset. Ivit per Lutetiam visendi Fabri gratia, quem obiter salutavit et Lutetiam perspexit. Cum iret ad audiendum Faustum, is mortuus efferebatur³⁾. Bene sit illi. Poëta suavissimus suavissime quiescat. Accepi hoc vesperi Hutteni literas, quas huc ex Argentina misit Schurerius; queritur, quod nihil ad ipsum literarum dederim; scis me per Zviccium⁴⁾ jam pridem scripsisse. Quod si virum istic invenies, ceu non dubito futurum, volo meam erga illum mentem exponas, quam optime cognitam habes. Scis, quid de illo semper senserim; scis, quam candide praedicem, scis, quantum illi tribuam, sed meritissimo. Literae scriptae sunt Septembri mense et nunc primum mihi redditae. Vide magnam tabellariorum negligentiam. Optime, vale cum Frobenio et Schurerio, ut rem meam apud Vangionas gnaviter exequaris.

Basileae ex Frobenianis aedibus a caena, decimo quinto Calendas Aprileis an. M.D.XVIII.

Adresse:

Eruditissimo in tribus linguis viro d. Brun(oni Amor)bacc(hio) in Francfordia.

Die eingeklammerten Buchstaben fehlen; sie müssen auf einem übergeschlagenen Streifen gestanden haben, der bei der Eröffnung des Briefes abgerissen und weggeworfen wurde. Bei manchen anderen Briefen jener Zeit haben sich solche Streifen mit einem Stück der Adresse noch gefunden.

Aus der Univ. G. II, 30 zu Basel.

75. Von Martin Butzer.

Heidelberg.

1. Mai 1518.

Beato Rhenano, litteratorum humanissimo, Martinus Bucerus S. P.

Nescio ferme, quid proximis meis literis impudenter nimis tibi literarum antistiti obgannierim, eruditissime idem atque humanissime Beate; adeo amor sibi nunquam constans tumultuaria quaedam tum effutire me coegit. Et quanquam longe alium oportebat esse amorem literarium, ne dicam christianum, quam ut inconditum aliquid quodque non ad rationis aequilibrium perpensum esset, vel lingua vel calamo immitteret, nescio tamen, quo pacto se in rationis quoque regiam minime raro insinuet affectus atque, per clancularios subingressus cuniculos, etiam hic perturbet omnia. Somniamus enim potius quam habeamus sive Stoicorum illam ἀπάθειαν sive perditionem nostrae animae carnisque mortem multo felicissimam.

Non igitur aliam dico causam, nisi quia amo, et ut amplius me

3) Der Dichter *Faustus Andrelinus*, über welchen S. 4, Anm. 20 nachzusehen ist, soll am 25. März 1518 gestorben sein, doch widersprechen dem einige, die ihn schon 1517 sterben lassen.

4) Es dürfte *Johannes Zwick* (geb. 1496, gest. 1542) gemeint sein, der nachmalige süddeutsche Reformator, der ja zu Basel studiert hatte. Vgl. den Artikel *Kcims* in Herzogs Encyklopädie.

amare cognoscas, en amplius peccabo, ac si in superioribus literis impudens fui, iam ero impudentior, ut plane sentias non rationi, sed amori in me esse imperium, quamquam et aliud est, quod, pariter ut impudens fiam, hoc est, scribam fusius, me impulit. Scis autem maxime proverbium, quam paululo negotio in praecipitium agatur sphaera. Legi, quam tuo stilo nostros theologos impetiveris pupugerisque; id mihi profecto doleret, si esset vanum, eoque, ne per nos Heidelbergenses tu deserta causa tibi victor videare (nam alias senior noster, ille Wimphelingius, perquam egregie nos tutatus est), ego tibi obiiciam theologum, quamquam non nostrum, apud nos tamen his diebus auditum, qui usque adeo sophisticis remoris et Aristotelicis nugis longum volere (sic) iussit, ita sacris addictus, in tantum suspiciens obsoletos illos in schola nostra, etsi maxime theologos (nam forte hoc qua est facundia posset extorquere) certe rhetoricos theologos (sic enim nos illos vocamus), ut ex diametro, quod aiunt, a nostris iste dissideat; Hieronymus, Augustinus et huius farinae alii perinde illis noti sunt atque nobis vel Scotus potest esse vel Tartaretus. Is est Martinus ille indulgentiarum, quibus nos minime parum nobis hactenus indulsimus, sugillator. Qui in suorum fratrum apud nos celebrata synodo, literariae pugnae solenni more praefectus, ea disputavit *παράδοξα*, quae non modo opinionem omnium superarent, verum plerisque etiam visa sunt haeretica. Sed quid, bone Jesu, illi probarent vere et germane theologicum, quibus in approbandis refutandisque dogmatibus, ceu Lydius lapis habetur, quicquid tradidit Aristoteles, imo, quod huius corruptores disseminarunt pestilentissimum virus. Quare vero non sic appellarem horum nugacissimas nugas, quibus foedant, inquinant, conspurcant divinissima mentis nostrae pabula, SS. oracula et horum sanctissimos interpretes, coelestium lautitiarum elegantissimos structores faciunt obliterari? Sed stomachum in se iustissimum reprimam, ne nimis seria ducant ludicra initia: ad Martinum illum Lutherium redeo, ut summa quidem vi nostri primores amolirentur, ne latum unguem (quidem) tamen ab instituto dimovere suis argutiis. Mira in respondendo suavitas, in audiendo incomparabilis longanimitas, in dissolvendo Pauli agnovisses acumen, non Scoti, adeo brevibus, adeo scitis eque divinarum scripturarum penu depromptis responsis in sui admirationem facile cunctos adduxit. Fuit postridie cum viro familiaris mihi et procul arbitris amica confabulatio, sed et coena non dapibus, sed doctrinis longe paratissima optatissimaque. Quaecumque sciscitarer, luculentissime explicabat. Cum Erasmo illi conveniunt omnia, quin uno hoc praestare videtur, quod quae ille duntaxat insinuat, hic aperte docet et libere. O utinam mihi tempus esset de hoc tibi scribere plura! Is effecit, ut Wittenburgae triviales isti auctores sint ad unum explosi omnes, Graecanicae literae, Hieronymus, Augustinus, Paulus publice doceantur.

Sed ecce vides plura scribendi non esse locum. Mitto per eum disputata paradoxa iuxta et eorum explicationes, quantum inter disputandum excipere potui aut postea ab ipso fui edoctus. Suspicebam enim hoc tibi fore gratum, si secus fuerit, boni consule vel animum. Obrutus enim occupationibus, nactus tamen tabellarium, ut vides, summa festinantia haec effudi potius quam scripsi. Tu iam, si libet, hominis lege dogmata.

I. Paradoxum primum:

Lex dei, saluberrima vitae doctrina, non potest hominem ad iustitiam promovere, sed magis obest.

Hoc praefatum, licet ex d. Paulo sit desumptum eoque de Mosis antiquata lege intelligi illud conveniat (nam ad Rom. VIII ferme habetur), tamen quum d. Augustinus in libro, cui titulus De spiritu et litera, huiusmodi sententiam ad quamcunque legem deducit, quae modo foris manens quicquam faciendum praescribat, de nulla non lege, sive data esset auctore deo sive homine, scripta aut tantum animo complexa, se loqui testabatur. Nam mentem lex huiusmodi, quaecunque illa sit, erudit quidem, at affectui nullam praebet efficaciam implendi eius, quod praecipit in gloriam dei, eoque manet foris nec in cor ipsum instar ignis penetrat perinde ac lex spiritus; enimvero est quoque lex spiritus, quae eadem lex gratiae dicitur et digito dei, divino nimirum spiritu, cordibus hominum non membranis aut codicillis inculpitur, non voce aut cogitatione etiam, quod rectum, quod honestum sit commonstrans, sed spiritali afflatu illustrans, purificans pariter et ad bonum perficiendum impellens et perficiens legemque adimplens. Haec ceu fons piarum actionum usque adeo boni omnis auctor existit, ut sine hac non modo non salutare sit, quodcunque etiam operetur bonum in speciem, verum noxium quoque et pestilens; at vero, si cordibus hominum, hoc est affectibus inscribatur, iam non ipsi vivunt aut agunt, sed vivit potius in ipsis Christus, et non tam agunt quam aguntur, utique spiritu, eoque filii dei et sunt et vocantur, tum sive bibant, edant aut etiam animi gratia quaeritent bulbos, ut est in cordibus ipsorum diffusa charitas per spiritum sanctum, ita omnia haec condita charitate, pia sunt, sancta sunt, deum spirant, divina respiciunt ac Christum inhabitantem planissime referunt atque, ut summatim iam complectamur haec omnia: est lex spiritus divina quaedam *ἐντελέχεια* humanae menti deitus illapsa, irrequieta, perenni impulsu sursum ciens omnia, qua homo et animo pronò iusta percipit et summa cum voluptate operatur. Hanc vero ita dari a deo contendit, ut nulla prorsus mortalium opera emereri queat: eam ipsam appellari quoque subinde gratiam, nonnunquam fidem, legem vitae, legem spiritus ac etiam novam legem. Hac sola etiam legem *δεκάλογον*, tum etiam praecepta Christi et quamlibet sive divinitus sive datam humanitus vitae doctrinam impleri; de hac item cecinisse Davidem: Lex dei in corde ipsius et non supplantabuntur gressus eius (Ps. 36, 31). Per hanc in novam creaturam hominem instaurari, atque ideo ait se nihil exigere praeparamenti, quin tanto huic suscipiendae aptiorem esse hominem, quanto magis fuerit peccator, modo talem se agnoscat, id quod tamen et ipsum huic legi spiritus acceptum ferat oportet. Etenim cum pluribus se obnoxium sceleribus homo animadvertit, quam nihil sit, quam penitus nihil suo Marte queat, manifesto admonetur, eoque ceu ansa porrigitur salutis, nempe ut confugiat ad Christum, pastorem et curatorem animarum nostrarum, quoniam ex se, nisi mori, nisi perdi nihil possit. Huc denique pertinere et illud: Dominus mortificat et vivificat, pauperem facit et ditat; siquidem vivificaturus, semper mortificat prius, antequam ditat, efficit pauperem, h. e. homini liquido ostendit, quod pauper, quod plane sit mortuus, si non ipsi aspiret vitam opesque largiatur. Et hoc pacto:

sunt tenebrae super faciem abyssi, priusquam feratur super aquas spiritus domini. Haec ferme ille inter respondendum disseruit de lege spiritus, qua una excepta, quaecunque alia sit, nequaquam hominem possit ad iustitiam promovere, sed obesse potius, libera voce pronunciabat.

Prius illud d. Paulo vocato ad partes astruebat, potissimum autem ex cap. VIII ad Rom., ubi ita (vers. 3) habetur: Etenim quod lex praestare non poterat, in quo inbecillis erat ea, nimirum ut nos liberos redderet a iure peccati et mortis. Si igitur inefficax est lex, ad asserendos nos in libertatem, a iure peccati et mortis, ad iustitiam neutiquam promovet, siquidem id demum aiebat ad iustitiam promovere, quod, ut illa impleatur, praebet efficaciam, hoc autem ab uno Christo expectetur oportet.

Etenim deus, inquit Paulus Rom. VIII (v. 3. 4) proprio filio misso, in assimilatione carnis peccati et de peccato condemnavit peccatum in carne, ut iustificatio legis impleretur in nobis.

Quod vero eadem obsit, ex VII. cap. ad Rom. plurifariam confirmabat, ut id caput unum hoc per totum ferme praedicat: Prodit enim lex peccatum, inquiebat, eoque irritat, nam robur ad vincendum peccatum nullum iniicit ideoque obest. Atque ex eo capite plura adducebat, ut et minime pauca illic, quae sententiae eius plane videntur suffragari.

Quae tametsi in Mosis legem tantum proferantur ab apostolo, atque in eam solum, quatenus carnalis est, maxime tamen d. Augustinum insecutus, ad omnem legem, quae foris maneat, id est agenda duntaxat praescribat et non etiam nisum amoremque explendi praescripta animo immittat, deduxit: porro ex his velut iactis feliciter fundamentis universa, quae sequuntur, eduxit: Quippe si inbecillis et inefficax sit lex dei, vitae saluberrima doctrina, ut ad iustitiam hominem promoveat, quid conducere arbitrabimur nostrae praescriptum rationis, tanto utique divina lege infirmius, quanto est potentior homine deus. Mitto interim mentis nostrae genuinam obscuritatem, item, quas *philavria* ingerit nebulas, quibus fit, ut non admodum raro, quod libet, id licere quoque nobis existimemus; mitto denique et peccatorum tenebras, quibus tam non involvimur, quam sumus liberi peccatis et pleraque alia, quibus haud mediocriter negotium exhibetur rationi, verum iustumque in rebus disquirendi, subinde nihil hinc accedit homini, quam, ut cognoscat agendum idque aegre, quod longe limpidius praestat lex divina. Hoc autem adeo nihil ad veram iustitiam promovet, ut et remoretur et deterreat, ostensa nimirum pariter, iusti difficultate.

Quamobrem secundum proloquium in hunc subtexit modum.

II. Paradoxum secundum:

Multo minus opera hominum naturalis dictaminis auxilio frequenter (ut dicitur) iterata possunt promovere.

Nam si propriis se homines viribus aestiment, quidnam aliud de se ipsis sentiant, quam quod de ipsis pronuntiavit Paulus ad Rom. III (10. 11), hoc est: non esse iustum ne unum quidem, non esse, qui intelligat etc. Quod si inutiles facti sunt mortales omnes, adeo ut non sit, qui faciat bonitatem, non sit usque ad unum, mirum sane, si quicquam ad iustitiam homo promoveat, sua quantumlibet opera explicet. Quod enim semel editum placere non potest, nec placebit frequentius iteratum, quin veluti

crambe bis posita magis putrebit. Proinde quanquam in speciem decora appareant, hominum opera peccati tamen labem non effugiunt. Iustitia enim a deo, non ex hominibus, iniustum igitur quicquid absente deo geritur ab homine. Idem vero esse mortale, hoc est noxium, Paulus ostendit ad Galat. III (10) ita dicens: Quotquot ex operibus legis sunt, maledictioni sunt obnoxii. Itaque si ex legis operibus, quae ut praestatur his, quae ductu fiunt naturalis rationis, ita quoque longe videntur speciosiora, maledictioni sunt mortales obnoxii, consequens est, ut ea pariter peccata sint mortalia, quae suis freti viribus homines faciunt sine Christo: Hinc et ex d. Hieronymi in h. l. commentariis robur minime lene poterit arrogari. Denique quoniam ita praeceptum est mortalibus, ut deos alienos non habeant, ut plane gravissime peccet istud transgrediendo, transgrediantur autem, quoties quicquam non deo tribuant eique ferant acceptum, reliquum est, si vacui sint gratia et charitate, ut sane deo referre nihil prorsus queant, ita lethaliter delinquant. Atque ideo hoc modo succinit:

III. Paradoxum tertium.

Opera hominum ut semper speciosa sint bonaque videantur, probabile tamen est ea peccata esse mortalia.

Ut autem opera hominum, si interius considerentur, mala foedaque vere censentur, quamcunque fronte pulchritudinem prae se ferant, ita opera dei, id est quae iusti deo auctore agunt, nonnunquam ipsis piis, quod suum est in illis, spectantibus, licet qua sunt humilitate sanctaque modestia videantur deformia et sint plane, si quod Christi est ab eis secernatur, quia tamen Christo adspirante fiunt, merita sunt immortalia per Christum, siquidem legis sit adimpletio et ipso merente in nobis nostraque (ignoscendo) purificante, praemium paratur vitae. Quare sic adfirmat:

IV. Paradoxum quartum.

Opera dei ut sint semper deformia malaque videantur, vere tamen sunt merita immortalia.

Quanquam autem hominum opera (ea sunt, quae suapte virtute operantur) certe mortalia sint, quod ea sine execrando raptu in deum peculatusque crimine esse nequeant (nam deo digne referri sine charitate nihil potest), tamen quoniam criminari ob quaecunque opera homo iure non possit neque crimina iusta adpellanda sunt, perinde ut est adulterium, veneficium et reliqua huius notae scelera. Et haec auctore d. Augustino quarto contra Julianum libro dogmatizabat ideoque in hunc modum consequenter decernit:

V. Paradoxum quintum.

Non sic sunt opera hominum mortalia (de bonis, ut apparent, loquimur), ut eadem sint crimina.

Praeterea quoniam in omni pio opere et sic Christus sit architectus, eoque id dei opus non indigne adpellitur, nihilo secius tamen et suum in hoc dimensum homo accipit, et vel instrumenti vice et ipse operatur, quare non potest non adesse quaedam in gesto labecula atque defectus; nam et in Christo manentem palmitem pater purgat, haud purgaturus,

nisi vitii nonnihil inesset. Denique Ecclesiastes (VII 21) ait: non est homo iustus in terra, qui faciat bonum et non peccet. Hoc etenim neque sic accipi potest, ut non sit iustus, qui faciat bonum, verum iugiter peccet; iustus enim iniuria diceretur, neque ut peccet quidem, non autem, cum facit bonum, otiosa enim esset haec particula, bonum faciat, quum nihil plus diceretur, quam non est iustus, qui non peccet; at vero ad hunc modum alibi dicitur: septies in die cadit iustus, nec additur, qui faciat bonum. Hunc igitur esse verborum Ecclesiastis intellectum, qui modo non sit sophistica acrimonia exoculatus, citra negotium perpendet, non est iustus, qui faciat bonum et non peccet, hoc est: qui non faciendo bonum delinquat. Nunquam enim tam feliciter Christi ductum nostra sequitur imbecillitas, ut non perinde ac dentata dolabra, licet a probatissimo ducta fabro, impingat alicubi et porcorum sulcos efficiat. Adeo sumus ad iustitiae munia nostra natura inepti. Proinde iustus orat, servus domini, non iniquus perfuga, non scelestus, ne intres in iudicium cum servo tuo, domine, quoniam non iustificabitur in conspectu tuo omnis vivens, et Iob (IX 28): verebar omnia opera mea, non tantum mala, non solum reproba, sed quae pia etiam sanctaque illi videbantur et utique erant. His aliisque minime paucis arcanarum literarum fretus eloquiis ille meo quidem iudicio vere Paullinus theologus nihil contatus ita pronuntiat:

VI. Paradoxum sextum.

Non sic sunt opera dei merita (de iis loquimur, quae per hominem fiunt), ut eadem non sint peccata.

Sub haec quoniam nullus est rectae mentis christianus, qui diffiteatur omnia nostra oportere deo ferre accepta, quae bona sint, mala autem nobis tribuere ipsis, qualia sunt sane, quaecunque agimus, nisi Christi favore pia reddantur, et hunc si adsit penitus ignoramus, fit plane consequens, ut nisi opera nostra ceu mortalia vereamur, hoc ipso mortalia fiant, etenim quemadmodum nos latet, si quae agimus, Christi agamus auspiciis, eoque sint dei magis quam nostra, ita constat nos in illis operari eoque adesse imperfectum. Si igitur non timemus, confidimus plane et in securitate sumus, nihil autem minus securum quam Christum inhabitare nostras mentes, itaque sequitur securos nos esse de nobis, ac nostra velut iusta essent reputare, at vero hoc est sibi ipsi placere fruique se ipso, gloriam auferre deo, a quo uno omnis nostra sufficientia, semet ipsum sibi constituere deum est summa perversitas. Agnoscat igitur se homo, et quam curta sibi sit suppellex, accurate perpendat, et qui nescit, dignusne sit amore vel odio, ignoretque, an in se Christus operetur necne, non autem nesciat a se geri, quod agitur, in quolibet opere timeat, vereatur, ne non suum agat opus et peccet mortaliter, abiiciat se in Christum, cuius opitulamine tantum confidat, illius opem ardentibus votis postulet, sic enim quod gerit, et si quatenus suum est, inconsummatum sit, peccato obnoxium et foedum recte aestimetur, Christi numine expurgabitur, coelesti succo perfusum reddetur divino palatui non insipidum atque iam non christiani, sed Christi opus censebitur. Ideoque posthaec non tam rarerent quam vere hoc paradoxum subiunxit:

VII. Paradoxum septimum.

Iustorum opera essent mortalia, nisi pio dei timore ab ipsismet iustis ut mortalia timerentur.

Porisma hoc usu venit iustis, malis idem contingere non potest, quales profecto sunt, quotquot dei timorem expectorarunt; pari igitur scriptura parique pondere sic consequenter definit:

VIII. Paradoxum octavum.

Multo magis hominum opera sunt mortalia, cum et sine timore fiant in mera et mala libertate.

Hominum siquidem opera (ut praefatum est) ea vocat, quae ab ipsis fiunt suis auspiciis, Christo neutiquam adspirante, in his enim confidere sibi, quasi ex se quicquam posset boni arrogare, est desciscere a deo et in pestilentissimam cacodaemonis superbiam proruerere. Subinde quam certum est nobis cumprimis nocere et animae praesentaneam adferre mortem, si vel tantillum nobis cum Stygio principe conveniat, ut hanc arbitremur rapinam, quicquam nobis tribuentes et non potius actus nostros et universa opera adscribamus patri luminum, a quo omne bonum omneque donum perfectum descendit; hoc autem non minus nobis existit impossibile, cum sumus mortui, cum abest a nobis Christus vita nostra, quam ut calorem in quicquam transmittamus ipsi rigentes gelu; modo et isti hominum deificatores¹⁾ fatentur sine Christo, sine gratia nec hominem vivere, nec in deum quicquam posse referre, non magis quam spongia atramento plena tabulae detergere maculas. Non autem maxime animadvertunt hominem, quantus sit, dei esse et omnia sua in eius fore gloriam vel apostolo praecipiente oportere eoque, id cum non possit manens extra Christum vacuusque gratia non tantum, quodcunque et quaecunque agat opus id mortuum esse, verum etiam mortiferum quippe quod illud agens in deum pressus suis peccatis non referat, sed rapiat, sed sibi tribuat in eo, quae sua sunt, non quae Christi quaerat, igitur in sana doctrina noster theologus ita praecipit:

IX. Paradoxum nonum.

Dicere quod opera sine Christo sint quidem mortua, sed non mortalia videtur periculosa timoris dei remissio.

Nec maiori negotio et istud, nimirum eidem innixus rationi statim adiunxit:

X. Paradoxum decimum.

Imo difficillimum est intelligere, quonam modo sit opus mortuum nec tamen noxium mortaleve peccatum.

Nam si mortuum deo referri, qui vita sit vitaeque fons, non potest, cum autem referri omnino oportebat, rapitur deo suum et alienum sibi deum se aut quodvis aliud sibi homo peccator statuit, transgreditur

75. 1) „Nostrates theologos ita subinde adpellare solet, eo quod asserant accepto speciali dei adflatu in manu hominis esse, ut se ad gratiam suscipiendam disponat, vel surda aure dei admonitionem posthabeat; at vero volunt ii specialem illum adflatum nunquam homini deesse, si tantum auscultet, ex quibus plane sequitur summam salutis ab homine esse, complementum solum a deo, nempe qui possit adflatum recipere, quo ad gratiam se paret; quod ubi fecerit, necessario illi gratia infunditur, quid autem id aliud quam ex homine facere deum, ut cui integrum sit, parare immortalitatem sibi eoque et divinitatem?“ Diese Anmerk. hat Butzer selbst an seinen Brief hinzugeschrieben, wie Gerdesius p. 187 bemerkt.

igitur legem dei, qua sancitum est: Non habebis deos alienos (Exod. 20, 3). Peccat igitur, quodcumque agat, quantumlibet in speciem bonum illud videatur, itaque non tantum mortuum, sed mortale etiam sibi noxiumque fuerit. Ad haec neque literae sacrae neque Latinae hunc habent loquendi modum, ut mortale aliquid non sit et tamen sit mortuum, quin Latinis plus sonat mortuum quam mortale. Sed utcumque sit de verbis, res ipsa indignissima est christianis, nedum theologis. Si enim et ipsi, quod extra gratiam sit, mortuum asserant, audiant quaeso dominum, quam sibi haec mortua placeant, testantem Ies. I. (13, 14): incensum, inquit, abominatio est mihi, *Nequeviag* etc., facta sunt mihi molesta, laboravi sustinens etc. etc. Victimae impiorum abominabiles. Praeterea circa opus tale aliquod mortuum hominum quoquo modo affici oportet, amabit aut odiet (sit vero illud exempli gratia elargitio stipis). Non odiet, malus enim est et illud agit utique, quod collubitum, amabit igitur et peccato immunis quomodo censebitur? quem sane oportebat super omnia amare et glorificare deum, non diligere, quod ille aversatur, et venditare se eo, quod creatori suo est abominabile. Iam ex praelibatis satis superque habetur in omni etiam iusti opere esse nonnihil sordis, quod in illo etiam homo et non tantum Christus operetur, ex quo maxime et consulto sensu communi patere etiam hoc potest aut nullum aut esse perquam rarissimum nullo non atro cygno insolentiorum, quam iustus adeo se in Christum perimat, ut se ipsum non pariter amet sibi non nihil tribuat eoque causam habeat timendi damnationis horrendum iudicium, ut qui adhuc in se offendat, quod nisi Christi iustitia aboleretur, gehennae plane faceret obnoxium. Quapropter theologus etiam hoc adfert praefatum.

XI. Paradoxum undecimum.

Non potest vitari praesumptio nec adesse vera spes, nisi in omni opere timeatur iudicium damnationis.

Nisi enim hoc timeatur ab homine, quid aliud consequens est, quam quod is confidat in se non esse, quod illud mereatur atque ita sibi ipsi non probe cognitus praesumet male et non in uno deo spem suam collocabit, ut qui commeruerit nihil, quare ob gehennae tormenta trepidaret. Quando autem deus remittere assoleat, dum ipsi nos accusamus, facile potest intelligi et ea, quam mox subiungit propositionem verbis quam sententia rariorem, ea sonat in hunc modum:

XII. Paradoxum duodecimum.

Tunc vero sunt peccata apud deum venialia, quando timentur ab hominibus mortalia.

Et quoniam peccatum faciens servus est peccati et servum domino suo oporteat esse morigerum, facile sequitur liberum arbitrium post peccatum rem quidem aliquam animaeque esse potentiam, at in bonum liberum esse minime, denique ex se nisi peccare non posse. Etenim quidquid ex se agat homo, istud deus non agnoscit nec illi potest referri; admittitur igitur raptus iam saepe dictus. Quare superiora tenenti haud videbitur obscurum, quod sequitur paradoxum.

XIII. Paradoxum decimum tertium.

Liberum arbitrium post peccatum res est de solo titulo, et cum facit, quod in se est, peccat mortaliter.

Et hoc quidem August. lib. II contra Iulianum aperte comprobatur et ad idem facit, quod habetur Osee XIII, 9: Perditio tua, Israel; ex me tantum modo auxilium tuum; quoad bonum, ille arbitrii libertatem in hunc modum docebat, ut visum est deo ad se quempiam avocare, praevenit ipse hominis voluntatem et in se convertit, quo fit, ut homo dei nutum summa cum voluptate sequatur nec quidquam aliud velit, sicque ab omni coactione, non autem necessitate liberi simus. Non deus, inquietabat, sic movet, ut bonum tantum ostendat homini, ipsi relinquens acceptare illud aut respirare, sed simul dat velle et posse atque mox delectabitur bonum, quod offert, amplecti.

Ex his atque d. Augustini sententia libro contra Pelagianos, libro de gratia et correctione, item Petri Longobardi¹⁾ diss. XXIV citra negotium quoque intelligi possunt XIV, XV, XVI propositiones.

XIV. Liberum arbitrium post peccatum potest in bonum potentia subiectiva, in malum vero activa semper.

XV. Nec in statu innocentiae potuit stare activa, sed subiectiva potentia, nedum in bonum proficere.

XVI. Homo putans se ad gratiam velle pervenire, faciendo, quod est in se, peccatum addit peccato, ut duplo reus fiat.

Nam quod ad XVI pertinet, si annitatur ex se quispiam parare gratiam, minimum et deum deserit fontem vivum et suarum sibi virium veteres nimirum cisternas fodit, duo mala pariter committens, quod per Ieremiam dominus ipse queritur. Mirum autem, si sit agens, non etiam duplo reus fiat, qui geminum item peccatum admittit. Nec hoc pacto unquam desperanti ulla fenestra aperitur, verum semet abiiciendi, auxilium postulandi a deo et plane humiliandi se, ut exaltetur, non mediocris occasio praestatur. His iam enucleate perpensis, nullus ut mea fert opinio, reliquis paradoxis scrupus cum esse poterit, praesertim si quis d. Paulum vel a limine salutavit. In XXV²⁾ tamen advertendum hoc est non illum contendere iustum esse absque operibus, sed non opera eum, verum fidem efficere iustum; iustus enim ex fide vivit.

Haec sunt, Beate, quae inter disputandum, ut licuit, excepi, in nonnullis tamen ab ipso disputatore postridie, non potest dici, qua facilitate, quo docendi spiritu adiutus. Statueram vero etiam nostratium theologorum tibi tela describere, verum ubi ea repeto, videntur tam flaccida, tam ficulnea, tam nihilo nisi Aristotelis Scotique σκοτία tenebricantia tantisper luculentamque veritatem apud sophistam fortasse aliquem, non autem theologum, qui in apertissima evangelii divique Pauli luce versetur obfuscatura, ut sim plane veritus sub incudem ea mittere tui exactissimi iudicii. Quod superest, humanissime Beate, te oro teque per sacra obtestor, haec nemo nisi amicus videat, ne mihi ipsi malum accersam, dum obsecundare amico studeo. Et sive tuum addas subducasve calculum, te per amicitiam nostram obsecro hanc meam ineptiam in

75. 1) *Petrus Lombardus*, Bischof von Paris († 1164), genannt *Sententiarum magister*.

2) Diese, wie die noch fehlenden anderen Thesen Luthers, folgen am Ende des Briefes.

amicam partem accipias, et dum olim liberrimum tibi fuerit ac vacuum maxime, tuam amicorumque sententiam rescribas. Vale tuoque Martino, si non ad rem aliam vel ad risum interim utare, quem tam egregie depuduerit.

Ex Heidelberga Kalend. Maias anno Christi MDXVIII. — Rogarem, ut illatinam meam dictionem, praecipitem scribendi festinantiam liturasque conniveres, nisi viderem illico petendum mihi, ne mea legeres.

Die im Briefe nicht erwähnten, von Butzer aber beigelegten Thesen Luthers bei der Heidelberger Disputation.

XVII. *Nec sic dicere est desperandi causam dare, sed humiliandi et quaerendae gratiae Christi studium excitare.*

XVIII. *Certum est hominem de se penitus oportere desperare, ut aptus fiat ad consequendam gratiam Christi.*

XIX. *Non ille digne theologus dicitur, qui invisibilia dei per ea, quae facta sunt, intellecta conspiciit,*

XX. *Sed qui visibilia et posteriora dei per passiones et crucem conspecta intelligit.*

XXI. *Theologus gloriae dicit malum bonum et bonum malum, theologus crucis dicit id, quod res est.*

XXII. *Sapientia illa, quae invisibilia dei ex operibus intellecta conspiciit, omnino inflat, excaecat et indurat.*

XXIII. *Et lex iram dei operatur, occidit, maledicit, reum facit, iudicat, damnat, quicquid non est in Christo.*

XXIV. *Non tamen sapientia illa mala nec lex fugienda, sed homo sine theologia crucis optimis pessime abutitur.*

XXV. *Non ille iustus est, qui multum operatur, sed qui sine opere multum credit in Christum.*

XXVI. *Lex dicit: Fac hoc et nunquam fit. Gratia dicit: Crede in hunc et iam facta sunt omnia.*

XXVII. *Recte opus Christi diceretur operans et nostrum operatum ac sic operatum placere deo gratia operis operantis.*

XXVIII. *Amor dei non invenit, sed creat suum diligibile, amor hominis fit a suo diligibili.*

XXIX. *Qui sine periculo volet in Aristotele philosophari, necesse est, ut ante bene stultificetur in Christo.*

XXX. *Sicut libidinis malo non utitur bene, nisi coniugatus, ita nemo philosophatur bene, nisi stultus, id est christianus.*

XXXI. *Facile fuit Aristoteli mundum aeternum opinari, quando anima humana mortalis est eius sententia.*

XXXII. *Postquam receptum est tot esse formas substantiales, quot composita, necessario et tot esse materias fuerat recipiendum.*

XXXIII. *Ex nulla re mundi aliquid fit necessario, ex materia tamen necessario fit, quicquid fit naturaliter.*

XXXIV. *Si Aristoteles absolutam cognovisset potentiam dei, adhuc impossibile asseruisset materiam stare nudam.*

XXXV. *Infinitum actu nullum est, potentia tamen et materia tot sunt, quot in rebus composita iuxta Aristotelem.*

XXXVI. *Aristoteles male reprehendit ac ridet Platoniarum idearum meliorem sua philosophiam.*

XXXVII. *Imitatio numerorum in rebus ingeniose asseritur a Pythagora, sed ingeniosius participatio idearum a Platone.*

XXXVIII. *Disputatio Aristotelis adversus unum illud Parmenidis verberat, christiano venia sit, aëra pugnis.*

XXXIX. *Si Anaxagoras infinitum forma posuit, ut videtur, optimus philosophorum fuit, invito etiam Aristotele.*

XI. *Apud Aristotelem videntur idem esse privatio, materia, forma, mobile, immobile, actus, potentia.*

Aus: *D. Gerdessii* introd. in historiam evangel. secul. XVI. Tom. I (monum. antiquit. p. 175—191). — Die Thesen Luthers mit einigen Varianten stehen jetzt auch in „*D. Martin Luthers Werke*“ (Weimar 1883) I S. 353, woselbst auch die Litteratur über die Heidelberger Disputation verzeichnet ist.

76. An Jakob Sturm.

Basel.

15. Juli 1518.

Beatus Rhenanus insigni viro Jacobo Sturmo¹⁾ Argent. S. D.

Videmus hoc in rerum natura, candidissime Sturme, quanto quidque est insignius, tanto rarius ac parcius id reperiri; non enim ubivis occurrunt uniones. Topaziorum et hiacynthorum mira est paucitas usque adeo, quod eximie praestans existit velut invidente nobis natura eximie quoque rarum conspicitur. Tametsi in gemmis non paulo plus curiosa mortalium ambitio, quam excellens vel bonitas vel utilitas ad indicaturam facit. At cum nil habeat hic orbis, quod cum ingenio sano comparari mereatur, dici non potest, quam in hac item parte maligna sit omnium rerum parens natura. Nam cuique saeculo vix unum largitur, quod omnibus numeris iuxta proverbium sanum videri queat. Hinc nimirum est, quod in tot milibus eorum, qui literarum studiis dicati sunt, tam pauci, imo vix unus atque alter eminent, sive de poetis loquimur sive de oratoribus. Nec est, quod haec res vel studio vel praeceptorum imputetur. Siquidem Guarinus ille Veronensis, Latinae linguae restitutor non poenitendus, multos annos utramque linguam, oratoriam ac poeticam olim in Italia docuit et tamen e tam numeroso discipulorum grege, qui undiquaque

76. 1) *Jakob Sturm* (geb. aus adligem Geschlecht 1489, gest. 1553) war nicht bloß ein eifriger Humanist, sondern auch einer der hellsten Köpfe seiner Zeit. Erfüllt von dem Gedanken der Gewissensfreiheit, war er oft und hingebend bestrebt die Evangelischen zu einen. Diese irenischen Bemühungen hatten leider weniger Erfolg als die Gründung des Straßburger Gymnasiums, die er glücklich durchführte. Sein Freund Sleidan hat den großen Ratmeister Straßburgs mit Recht die Zierde des deutschen Adels genannt. Cf. auch *Schmidt* a. a. O. passim. *F. A. Stein*, *Jacob Sturm*, Stettmeister von Straßburg. Leipz. 1878 (Jenaer Dissert.). *J. Wille* in der Zeitschrift f. d. Geschichte d. Oberrheins 33, 101.

eo confluerant, hunc tantum nactus est, cui Musae feliciter aspirarint, et qui in carmine valuerit, *Janum* inquam Pannonium²⁾). Eundem omnes praeceptorem habuerunt, ab omnibus laboratum est. At hic unus ὧς *Αἰδίων ἄρμα τοὺς πεζοὺς* omneis praecurrit. I nunc et ingenio nihil tribue, labori totum. Porro ut nonnihil naturae partes tueamur, satis haec ingeniorum cotidie profert. At nescio, quo pacto quae vivaciora sunt, cum fortuna literatis tam maligne respondeat, ad quaestuosas artes se conferunt, relictis melioribus studiis ut sterilibus. Stupidiora vero literis adhaerent, studium segni ocio praetextentia. Quod si veteres illos imitati pueris, priusquam Musarum sacris initiarentur, Zopyrum aliquem adhiberemus idoneos admittentem, crassos repellentem, videres, mi Jacobe, longe plures in literis excellere. Nunc citra cuiusquam consilium rei tam sacrae tamque divinae passim nos ingerimus. Sed ut ad Janum nostrum redeam, sic huius me lectio totum rapuit, ut si cuius veteris alias unquam. Habet enim carmen non anxie cusum sed plane inelaboratum et maiore ingenio quam cura fluens. Praeterea reconditam eruditionem in Panegyrico ostendit tantum fabularum, tantum historiarum intertexendo. Denique nihil huius epigrammatibus doctius, festivius, acutius. Sunt nonnulli, quibus parum placet, quicquid nostrum vel saeculum vel solum protulerit, a quibus ego longe dissentio. Quippe qui Janum et Erasmus tametsi Germanos et recenteis, non contemptius ac Politianum et Hermolaum, imo, quam Maronem Tulliumve lego. Quod mihi persuasum habeam, huius temporis dicendi modum non minus nostro saeculo, quantum ad eruditionem attinet, conferre, quam vel Tullii vel Quintiliani, quandoquidem una cum urbe Roma non dicam mutata, sed extincta sunt omnia, iudiciorum ritus, agendi formulae, declamandi orandique consuetudo, ut paene, quid ipsum dicere sit, ignoretur. Habeo tibi magnam gratiam, qui Janicorum Epigrammatum exemplar, avunculi tui Petri Schotti viri incomparabilis manu scriptum, ad nos tam amice miseris. Pro quibus Sylvam Panegyricam, qua Guarinum suum praedicat, cum quibusdam aliis epigrammatibus, quae tibi deesse videbantur, velut ἀντίδωρον rependimus, hoc nimirum pacto nostrum nomen e diario tuo dispungi cupientes. Bene vale, nobilium istius urbis literatissime et literatorum nobilissime.

Basileae Idibus Julius an. M.DXVIII.

Dedikationsepistel zu: IANI PAN | NONII QUINQVEC | clesiensis Episcopi, Syl- | va Panegyrica ad | Guarinum Ve- | ronensem, prae- | ceptorem su- | um. Et | eiusdem Epi- | grammata nunquam | antehac typis excusa. | Am Schlufs: Froben. postridie divae Magdalenae a. 1518 mense Julio.

2) *Janus Pannonius* (Johannes von Chezmicze), Bischof von Fünfkirchen, war der geistreichste Dichter Ungarns in lateinischer Sprache. Cf. *Voigt* II, besonders 821 f. und *Abel Jenö*, Adalekok (Budapest 1880).

77. Von Mutianus Rufus.

Gotha.

11. August (1518?).

*Beato Rhenano probissimo integerrimo doctissimo amico honorando
Conradus Moetianus¹⁾ S. P. D.*

Literarum dignitas et recta studia vehementer conciliant nostri ordinis vel nostrae potillae (ut ita dicam) gentilitatis homines et hac quasi copula devinctos in amicitia retinent sempiterna. Semper ego unice colui et veneratus sum auctores Frobenianos. Audi, quod verum est: Frobenius ille vester, imo noster luculentus homo ubique plausus eruditorum admiratione dignos suo artificio et facultate excitavit. Sciunt optimi et plurimi eam gloriam te adiutore et socio natam, tua industria vivere ac florere, neque ardentius nobilissimo librario quamvis impense ut bene de seculo nostro merenti quam tibi, Beate, favetur, propterea quod tua solerti diligentia fieri videmus, ut tot emendati codices circumferantur, quos literatissimi viri nunquam laudare et ambiciose complecti desinunt. Erasmus tibi debemus: tu principem theologum et illam dulcem et divinam eloquentiam nobis et posteritati reddidisti. Semel atque iterum ad me scripsit homo omnium humanissimus nullis meis meritis, tantum inepta quadam epistola subinvitatus, quam Eobanus²⁾ inter pocula impetravit et expressit. Vide, quid faciat poetica suavitas. Negare non potui: piget et pudet. Quid queris? Religiosius salutandum erat numen. Scripsi ebrui et nihilominus bis sum, o inauditam facilitatem, resalutatus. In ardua nititur et ascendit et tamen interim ad amicorum parvitatem sese demittit. Amavi te ante, mi Rhenane, quam provinciam illam librariam belle tua industria instructam et ornatam adires, etiam vivente adhuc, qui plurimum iudicio tuo tribuebat, Thoma Vuolphio iuniore³⁾, mihi amicissimo. Postquam vero Erasmicum stilum, qui singularis est, longe lateque disseminasti, plus me felici Beato debere dixi quam ut solvendo sim. Erasmus tuum⁴⁾ in manibus habeo. Nullus dies praeterfluit sine iucundissima lectione. Ago tibi gratias et agam in omni vita perpetuas. Nihil potest esse dulcius christiano Cicerone. Utinam Justiniani digesta reiecto Accursio⁵⁾ imprimenda curares! Bononiae leguntur exemplaria ad Florentinum archetypum recognita, verum an limbi sint nudi et immaculati, affirmare non possum. Non vidi. Scholastici mihi sunt testes, qui isthic student. Valde me delectat Sue-

77. 1) Über Konrad Muth, den Führer des Erfurter Humanistenkreises, vgl. die trefflichen Darstellungen in Strauß's Hutten, Kampschulte Universität Erfurt, und Krause Eoban Hessus. Eine vollständige Briefsammlung des bedeutenden Mannes ist von C. Krause zu erwarten.

2) Vgl. C. Krause, Helius Eobanus Hessus. Gotha. Perthes. 1879. 2 Bde.

3) Über Thomas Wolf († 1509) cf. S. 30, Anm. 2. Seine von Rhenanus verfaßte Grabschrift siehe unten.

4) Vermutlich das Auctarium select. aliq. epp. Erasmi, das Rh. 1518 herausgab.

5) Bezieht sich auf die Arbeiten der berühmten Glossatorenfamilie Accursius, das Haupt derselben war 1182 bei Florenz geboren, † 1260.

tonius⁶⁾ tuus. Vellem eodem modo publicaretur Quintilianus submoto Badio⁷⁾ et Regio. Gratissimum mihi feceris, si ad me dederis catalogum totius Frobenianae bibliothecae. Erasmicum habeo. Tu me et gratum et memorem et tui amantissimum cognosces. Bene vale. Cursim.

III Eid. Aug.

Ch. Moetianus.

Auch gunstiger her freundt, das ist mein sonderlich bitt, jr wollen mier anzeygen die taffeln der bücher des achtparn Frobeni truckhern zuo Basell. Item quid prae manibus sit. Non omnia huc feruntur. Excellunt omnia, quae vestri opifices typis scriptitant. Facit hoc tua fides et solertia. Man saget, wie itzo zuo Rhom Zozimi Senensis⁸⁾ filius satis eleganter iura tradat; ob dem alszo vnd ob etwas trefflichs bie euch in disser profession ist, das wült ich gerne wissen. Dan ich habe die poeten vnd historicos verlassen. Graecis magis delector quam utor. In iure centurias aliquot contraxi, ut sit, quod titulo respondeat, fucum et scenam non curo; tranquillitatis beatæ et legitimæ antiquitatis amator sum. Itaque venerandum patrem Zossium⁹⁾ et colo et imitor. Hoc ideo posui, ut tua benignitas sciret, qua in re potissimum Mutiano tuo gratificari posses. Item Ewr achtbar wurde wulle disz mein freuntlich schreiben gutwillig verstoen vnd annemen. Dan in warheit ich bien euch vnd Ewrn stilo vast gneygt vnd gunstig. Salutem dicito Frobenio et Frobenianis omnibus. Imaginem Erasmi wült ich so so gerne sehen, wie die bücher. Amor verus non est libris contentus, quaerit etiam simulachrum authoris. Vivite.

Original Schlettst. Bibl. n. 115.

78. An Michael Hummelberger (Dedikationsepistel).

Basel.

22. August 1518.

Beatus Rhenanus Michaeli Humelbergio Ravenspurgensi, iure-consulto Latine Graeceque docto, S. D.

Audi, Michael optime, quam audax facinus proximis diebus designarim. Erasmus, incomparabilem illum optimorum studiorum et extinctae propemodum theologiae vindicem, compilavi. Hui, quid hoc novae rei est? inquires, ludis me forsan, imo serio loquor. Paucis rem accipe. Nactus sum hic ex Erasmi bibliotheca nuper propitio Mercurio fasciculos aliquot epistolares, e quibus nonnullas statim epistolas sublegi, nempe insignioreis, quarum illius quaedam sunt, quaedam huius aevi virorum illis respondentes. Animavit autem ad hoc me furtum inprimis, quod quemadmodum beatos istos rebus omne genus cumulatissimos quaedam etiam sublata fallunt, sic Erasmus τοῖς τῶν Μουσῶν κειμηλίοις instruc-

6) Von Rhenanus 1514 herausgegeben.

7) Die Ausgabe des Quintilian bei *Badius* erschien erst 1519 in Fol.

8) *Marianus Sozzini*, Professor der Rechte aus Siena, einer der vielseitigsten Männer unter den Italienern, wollte nach Wien übersiedeln. Cf. *Voigt* I, 414.

9) Ist entweder U. Zasius oder der alte Sozzini.

tissimum non censurum putabam, etiamsi aliquid sustulissem. Deinde quod hic vir me minus quidem merentem sic amat ex animo, ut etiam in se gravius aliquid admittenti noxam sit facile condonaturus. Vide, quam fiduciam amicitia sincera pariat. Gratulor per Musas non modo Germaniae nostrae, sed et Galliae et Britanniae, quarum unaquaelibet viros nunc habet insigniter disertos et eximia praeditos eruditione. Quid enim Erasmo vel doctius vel eloquentius? Quid Budaeo politius aut excussius aut Atticum magis? Quid Tunstallo¹⁾ vel candidius vel tersius vel modis omnibus absolutius? ut de aliis interim taceam. Eas epistolas post Erasmi discessum Frobenio typis excudendas tradidi, cum ut esset aliquid, quod tibi mitterem, qui proximis literis tantopere desiderare visus sis Erasmicum aut Budaicum aliquid accipere, tum ut studiosis nonnihil prodessem, quos scio non mediocre utilitatem ex harum lectione sibi comparaturos, denique literarium sodalitium huius urbis, recentem, quam ex tanti viri discessu tristitiam contraxit, hiis legendis aut discutiet aut certe solabitur. Adhuc enim praesentem audire se putabunt, cum illius epistolas omnium elegantiarum ornamentis illustreis legent, et qui nuper facundissimi oris eloquentiam mirabantur, his nunc se scriptis elegantissimis oblectabunt. Bene vale et operam meam boni consule.

Basileae XI Calendas Septembreis an. 1518.

Dedikationsepistel zu: „Auctarium selectarum aliquot epistolarum Erasmi Roterodami ad eruditos et horum ad illum. Apud inclytam Basileam apud Frobenium anno 1519.“

79. Von Martin Butzer.

Frankfurt.

14. September 1518.

Clarissimo viro Beato Rhenano frater Martinus (Bucerus) S.D.

Nae tui semper similis es, humanissime Beate, qui meas litteras illaque Lutheri pronunciata sic putidis a me involuta culeis atque conspurcata vultu adeo minime vultuoso exceperis *τῇ προθυμίᾳ τοῦ διδόντος, οὐ τῇ χάριτι τοῦ διδομένου τὴν χάριν μετρήσας*. Agnosco candorem tuum et animum vere *βασιλικὸν καὶ φιλόανθρωπον*. Porro tametsi feliciter hoc quidem tendit, est tamen, quod deprecarer, si quicquam abs te fieri posset, mihi non iucundissimum. Nam si disputationem illam non tuis venustatam coloribus, si sic meis sordibus contaminatam Capiti aliisque cum eruditionis tum sanctae vitae luminibus, tuis amicis, exhibuisti, ut sileam, quid praecoci et immaturo meo iuditio nigrum *Θ* iustissime praefigere potuerunt, qua praeterea, bone deus, sermonis spurcitie, quibus verborum portentis tantos offendi viros? Quippe ut eam festinantissime congesseram, ita compertum habeo ne unam quidem periodum, soloecismo rarissimo(?) quum, si etiam parturiam elephantum tardius demorsis interim unguibus cassoque pluteo nihil queam, tamen velim(?) Latino vulgo dignum parere, nedum istis patriciis. Iam neque desunt,

78. 1) *Tunstall Cuthbert*, der gelehrte Bischof von London, Freund des Erasmus.

ob quae candidus quoque puerilis discipuli officium desyderat. Adeo transversum me egerat hominis ingenium plus quam Herculanum adversus τοὺς λογομαχητὰς θεολόγους iuxta non minus ἢ δὲ καὶ ποθοῦμενον quam multiiuga s. scripturarum lectione vegetum, proinde ut in ipsum amore extiti propensior, ita haud incuria in meos ἀγωνίστερος videri possum. Quam(?) remisso calore, quem immiserat rei novitas, atque negotio curiosius pensitato, profecto mei me puduit, et quam prius perfricueram, nunc contudi frontem ob facti poenitudinem. Quamquam enim quae gravissima nobis onera videntur, charitate, quam disputator ille in vero christiano requirit, tolli levissime reddi haud sit adeo intellectu difficile, pariter abolente igne s. spiritus, quae vitare nequit nostra imbecillitas, nequaquam tum illico subscribere debui quovis Mida stupidior. Itaque lectis tuis litteris, licet et antea facti poenituerat, totus in vestram sententiam concessi, sciens iam pridem verum illum Apollinem Basileam comigrasse; sum praeterea aequo animo pudoremque, quem imprudens ac praiceps istud meum facinus haud raro suffundit, quantum possum, elimino, hoc me praecipue recreans, quod tibi tum placui, tanto heroi. Iam quod scribis in mundo pululare sapientiam sophistasque egregie rideri, miro me gaudio titillavit, sperans fore ut tandem quoque respiscant nostri, qui consertis adeo manibus barbariem suam ac sophisticam hactenus retentant. Quamquam Heidelbergenses meos patres eo perduxerim, ut Moriam primo, dein etiam Quaerimoniam pacis¹⁾ praelegerim nostrae iuventuti. Nam favet prior impendio (is est, qui aliquando Basileae quoque prior extitit, Bernardus nomine, tantum potest vel brevis cum doctis conversatio), doctor non repugnat, quibus fretus caeteros facile rideo neque tamen absque meo dispendio, si gradus eorum quos vocant magno aestimarent. Denique et graecisso, quantum licet, admittente priore alternis me diebus adire Io. Brentium²⁾, iuvenem felicissimi ingenii atque eruditionis minime aspernandae, qui sub Oecolampadio³⁾ egregie profecit.

Hic Συμπόσιον τοῦ Πλάτωνος his diebus interpretatus est mihi aliisque duobus quibusdam prophanis. Huius auscultationis ut apud te aliquod periculum faciam, tibi scrupum quendam, qui mihi ex hac auscultatione in Chiliadibus Erasmi exortus est, perscribam petens, si quando vacaverit, ipsum auferas. Est autem huiusmodi: ad adagionem hanc βαλλὼν οἷε ἐκφεύξασθαι, ait Erasmus hoc in Aristophanem dici ab Eryximacho⁴⁾, quod poeticis quibusdam iocis eluderet, ne et ipse laudare cogeretur amore. Id, ni nos fallat exemplar, longe secus habet. Non enim laudare ille amorem fugiebat, qui statim mira oratione ipsius virtutem celebravit, si qui riserat Eryximachum ac in eius oratione nonnulla

79. 1) Es sind Laus stultitiae und Querela pacis des Erasmus gemeint.

2) Der bekannte schwäbische Reformator Brenz, geb. 24. Juni 1498 zu Weil, gest. 11. September 1570 zu Stuttgart. Hartmann und Jäger, Joh. Brenz, 2 Bde. Hamburg 1840—42, und J. Hartmann, Joh. Brenz sein Leben und ausgewählte Schriften, Elberfeld 1862, und Hartmann in der Allg. d. Biographie.

3) Über den Reformator Oekolampad vgl. das zweibändige Werk J. J. Herzogs (Basel 1843) und das Hagenbachs (Oekolampads Leben und ausgewählte Schriften. 1859).

4) Symposium 189 B.

reprehenderat, quamquam fuit ridiculi vicem redditurum se affirmare Eryximacho cum respondisset καὶ μοι ἔστιν ἄρρητα τὰ εἰρημένα, ἀλλὰ μή με φύλαττε etc. audivit βαλλὼν ὡς Ἀριστόφανες, οἷε ἐκφεύξεσθαι; sive igitur hoc modo sive aliter veritas habet, ubi ocium erit, ne dedigneris adiutare iuvenem etsi omnino vacuum. Adice vel unum proverbium eorum, quibus nobilitatam luporum concordiam scribit Erasmus in sua Quaerimonia. Nullum etiam invenire potui. Haec, mi doctissime Beate, sic effutii, haud nescius (quod credas obsecro) meae imperitiae et quam indignum sit tibi tanta licentia obgannire, sed sic homo sum, semel fenestram aperuisti, audebo igitur, nisi prohibeas, quemadmodum ausus fui. Boni quaeso consulas audentiam et vale felicissime. Parebo autem tuae hortationi amicissimae, quantum possum; nisi enim sophistica cotidie praelegenda bis sicut audienda me impedirent, videres brevi te non frustra monuisse. Iterum vale in domino.

Ex Frankfordia XVIII Kalend. Octobr. MDXVIII. inter nundinantium strepitus hortatu humanissimi Frobenii.

Schlettst. Biblioth. Manuscr. nr. 31. Benützt ist dieser Brief von Baum, Butzer u. Capito (Elberfeld 1860) S. 101.

80. An Nicolaus und Crato Stalberger¹⁾.

Basel.

22. November 1518.

*Beatus Rhenanus Nicolao et Cratoni Stalbergeriis patriciis
Francfordiensibus, Nicolai filijs, S. D.*

Quoties in mentem venit ferventissimi studii vestri, quo non modo Latinas, sed et Graecas literas perdiscitis, cogitare soleo, quam re vestrum adiuvem profectum. Nam credite vera loquenti, non minus mihi curae est, ut politioem eruditionem cum optimis, hoc est cum christianis copulatam moribus consequamini, quam vel clarissimo viro Nicolao Stalbergerio, parenti vestro, vel Guiljelmo Neseno praeceptor, quod sperem vos bonis institutos literis et christianis imbutos opinionibus olim publice cunctis et privatim singulis profuturos, cum vel in senatum allegemini, vel salutaribus alioqui consiliis rempublicam iuvabitis aut cum vobis ipsis et aliis meliora suadebitis. Proinde Lamberti Hollonii Leodiensis²⁾ docti iuvenis opera familiarium colloquiorum formulas nactus, quas Erasmus ab hinc annos viginti aut amplius in Augustini Caminadi³⁾, ni fallor, gratiam, qui Selandos quosdam pueros docebat, per lusum conscripsit, dum Lutetiae degeret, statim excudendas typis apud Frobenium curavi, cum ut nobis in primis gratificarer, tum ut ad alios quoque studiosos

80. 1) Über die beiden Stalberger vgl. W. Steitz im Archiv f. Frankfurts Geschichte. N. F. VI (1877) S. 57, woselbst auch eine Übersetzung dieses Briefes steht. Der Brief hat ad marginem die darin vorkommenden Namen; bei N. Stalberger steht: consul Francfordiensis.

2) Über Lambert Hollonius, der 1518 an Erasmus schreibt (Cleric. III, 1689), äußert sich Erasmus ziemlich abfällig (a. a. O. 1517).

3) Mit Caminadus war Erasmus befreundet, auch dessen Gönner und Freund Battus. Opera Erasmi III, 54, 68.

hic thesaurus perveniret, apud malignos quosdam hactenus non secus custoditus ac vellus illud aureum a pervigili dracone et ab ipso Caminado semel atque iterum magno venditus. Libellus ipse parentem Erasmus refert stili candore, facilitate et argutia. Praeterea nihil poenitendum, nihil triviale continet, sed ex optimis dumtaxat autoribus decerptos elegantiarum flosculos. Quamquam exemplum ipsum multis locis depravatum erat, quorum nonnulla correximus, quaedam auditori ipsi reservavimus, qui hunc libellum plane periisse putavit. Bene valete cum Gulielmo Neseno, praeceptore vestro, viro non minus integro quam erudito.

Basileae X. Calendas Decembris anno MDXVIII.

Dedikationsepistel aus: Familiarium colloquiorum formulae per Erasmus Roterodamum. Viennae apud Singrenium 1520. Dies ist ein Nachdruck desselben Werkes, das 1519 bei Froben in Basel erschien. — Wieder abgedruckt bei Foerstemann Neue Mittheilungen aus dem Gebiete der histor. antiqu. Forschungen IV, 2, 181.

81. An Ulrich Zwingli.

Basel.

6. Desember 1518.

Beatus Rhenanus Zuinglio suo S.

Recte fecisti, vir optime, qui statim nos literis tuis certiores reddideris, quidnam in re illa, quam te diligentissime curaturum receperas, egisses. Nam scis, quam nobis curae sit ea res, et ut fit, cum animi pendetur, negotium infelicius successisse putassemus, nisi nobis eum scrupulum ademisses. (Ὁ μὲν καρδινάλιος¹) οὗ μοι πάνυ πιστὸς εἶναι δοκεῖ· αὐτὸς γὰρ ἐκείνης τῆς καμωδίας εἰς ἔστι, ἂν μὴ ἡ ἀτυχία αὐτοῦ τὸν νοῦν μετέβαλεν. De Lutherio nihil dum comperti habemus. Risimus abunde veniarum institorem²), quem in litteris tuis graphice depinxisti. Dant belli ducibus litteras pro perituris in bello. Quam sunt haec frivola et pontificii legatis indigna. Quid non tandem excogitabitur, ut nummis nostris potiatior Italia? Nec vero risu haec digna puto sed lachrimis potius. Nam nihil est, quod magis mihi doleat, quam quod video christianum populum passim ceremoniis, nihil ad rem pertinentibus, onerari, imo meris naeniis. Et causam non aliam reperio, quam quod sacerdotes per summularios istos et sophisticos theologos decepti ethnicam et Iudaicam doctrinam docent. De vulgo sacerdotum loquor. Neque enim me latet te tuique similes purissimam Christi philosophiam ex ipsis fontibus populo proponere, non Scoticis aut Gabrielicis interpretationibus depravatam, sed ab Augustino, Ambrosio, Cypriano, Hieronymo, germane et sincere expositam. Deblaterant illi nugas in eo loco stantes, ubi quicquid dicitur, populus verissimum esse putat, de pontificia potestate, de condonationibus, de purgatorio, de fictis divorum miraculis, de restitutione, de contractibus, de votis, de poenis inferorum, de Antichristo. At vos pro concione dicentes universam Christi doctrinam breviter velut

81. 1) Über *Matthaeus Schinner*, Kardinal und Bischof von Sitten, vgl. *Zuinglii opp.* ed. Schuler et Schulthess. VII, 57, Anm. 2.

2) Bernhard Samson.

in tabella quadam depictam ostenditis: propterea missum in terras a deo Christum, ut doceret nos voluntatem patris sui, ut ostenderet mundum hunc, hoc est, divitias, honores, imperium, voluptates et hoc genus alia plane contemni debere, caelestem vero patriam toto pectore quaerendam; ut doceret nos pacem et concordiam ac pulchram rerum omnium communionem (nam nihil aliud est Christianismus), qualem olim Plato, magnis annumerandus prophetis, utcunque in sua Republica somniasse visus est, ut adimeret nobis stultos terrenarum rerum affectus in patriam, in parentes, in cognatos, in sanitatem et in cetera bona, ut paupertatem et rerum huius vitae incommoda non esse mala declararet. Nam eius vita doctrina est, omnem humanam excellens. — Sed quo me scribendi rapit ardor, ut familiarem exorsus epistolam declamare velut mei oblitus occoeperim? Utinam tui similes multos haberet Helvetia! Sic tandem facile fieri posset, ut meliores mores nostrates induerent. Est certe populus utcunque corrigibilis, si modo talibus non destituatur, qui Christum docere et possint et velint. Bene vale.

Basileae die d. Nicolai. MDXVIII.

Adresse:

Eximio viro domino Huldrico Zuinglio, sacrorum antistiti ad d. virginem Eremicam, amico incomparabili.

Aus: Hulderici *Zuinglii* opera ed. Schuler et Schulthess. Turici 1830. Tom. VII, 57, no. 19.

82. An Joh. Jacobus a Lilio¹⁾ (Dedikationsepiistel).

Basel.

9. Dezember 1518.

Beatus Rhenanus Ioanni Iacobo a Lilio Lucernati S. D.

Orationem hanc Marcelli Vergilii, viri doctissimi, communicavit mihi nuper magnae eruditionis et acerrimi iudicii vir Franciscus Iulius Calvus Novocomensis, quam sub tui nominis auspicio nunc invulgavi, ut redamare me tester animum istum tuum amore mei tantopere succensum. Complectitur autem militiae et militaris imperii laudes, explicans unde nata militia, quo pacto creverit, quibus honoribus ornata, denique quam sit mortalibus utilis et expetenda. Quam artem Elvetii rebus domi

82. 1) *Hans Jakob Zurgilgen* (aus einem alten Geschlechte Luzerns stammend, das im 13. Jahrh. aus Straßburg gekommen war) fiel mit neunzehn andern Luzernern in der Schlacht bei Bicocca (27. April 1522) auf Seite der Franzosen kämpfend. *K. Pfyffer*, Kanton Luzern II, 192. *Johann Jakob zur Gilgen* (Lilianus) wird von Glarean in einem Briefe vom 13. Januar 1519 (von Paris an M. Ulrich Zwingli), in dem er die Talente und gute Aufführung einiger Luzerner Zöglinge seines Konviktes lobt, besonders gerühmt, vorzüglich seiner Sitten und Gelehrsamkeit in den Sprachen wegen. Glarean bemerkt noch weiter, daß Lilianus die Musik außerordentlich liebe. H. J. ist der Großvater des gelehrten Ludwig zur Gilgen, den man an der Pariser Universität durch den Zunamen Blüte der Latinität ehrte. (Nach freundlicher Mitteilung des Herrn Dr. *Alfred Göldlin von Tiefenau*.)

forisque egregie gestis clarissimi, tanta semper dexteritate et fortitudine exercuerunt et hodie cum laude possident, ut cum hiis Lacedaemones illi veteres commissi, patriam ac olim peculiarem sibi belli gloriam obscurari sentiant et suam in hos virtutem velut certissimos successores transfusam fateri cogantur. Tam est virilis huius invictae gentis constantia. Quanquam nuper, postquam disputatrici isti theologiae, Christum ad Aristotelem non pessimum forsitan philosophum, sed tamen gentilem, tam impudenter torquenti, persona detrahi coepit, pacis studium probantibus cunctis amplecti visi sunt, et bellum ut rem pestiferam et Christianis indignam execrari, cohortantibus ad hanc rem Huldericho Zuinglio, Thoma Vuittenbachio²⁾, Conrado Fabro, Gregorio Bintzlio, Nicolao Bavaro, Ioanne Frygio, Henrico Lupulo et aliis evangelicae doctrinae et non humanarum traditionum doctoribus. Bene vale.

Basileae postridie conceptionis divae Mariae MDXVIII.

Aus: MARCELLI VIRGILII DE MILITIAE LAVDIBVS ORATIO FLORENTIAE DICTA. APVD INCLYTAM BASILEAM. Am Ende: BASILEAE APUD IOANNEM FROBENIUM MENSE DECEMBRI AN. MDXVIII.

83. An Ulrich Zwingli.

Basel.

26. December 1518.

Beatus Rhenanus Zuinglio suo S. D.

Nudius tertius huc a Bernensibus missus est bibliopola, qui multum hic Lutheranorum exemplarium coëmit et illo deportavit. Gaudeo, mi Zuingli, vehementer, quoties video mundum respiscere et abiectis mataeologorum somniis solidam consecrari doctrinam. Idem a meis municipibus factum est. Quo magis miror Thuregiensium negligentiam, qui moniti per te facere cessent, quod alii sua sponte capessunt. Sed haec est hominum natura: quod iubemur aut ab alio monemur, segnius obimus; quod nobis autoribus agimus, ad id alacriter procurrimus. Neque enim credere possum te illos aut non monuisse aut rem non successisse apud eos, qui tibi in iudicando primas tribuunt. Bene vale!

Basileae postridie natalis dominici MDXVIII

Adresse:

Eximio viro domino Huldrico Zuinglio, peritissimo utriusque linguae, amico incomparabili.

Aus: Hulderici Zuinglii opera ed. Schuler et Schulthess. Turici 1830. Tom. VII, 61, no. 23.

2) Th. W. aus Biel war der Lehrer Zwinglis und Leo Juds, und einer der ersten, welche die reformatorischen Ideen anregten. Zwingli, Opera VII, 1, 297. Vischer, Gesch. d. Universität Basel S. 226.

84. Von Desiderius Erasmus.

Löwen.

1518.¹⁾*Erasmus Rhenano suo S. D.*

Accipe, mi Beate, totam itineris mei tragicocomoediam. Mollis etiamnum ac languidulus, ut scis, Basileam relinquebam, ut qui nondum cum coelo redieram in gratiam, cum tandiu domi delituisset, idque perpetuis laboribus distentus. Navigatio fuit non inamoena, nisi quod circa meridiem solis aestus erat submolestus. Brisaci pransi sumus, sed ita ut nunquam insuavius. Nidor enecabat, tum nidore graviore muscae. Desedimus plus semihoram ad mensam otiosi, donec adornarent scilicet illi suas epulas. Tandem nihil appositum est, quod edi posset, sordidae pultes, offae, salsamenta non semel recocta, merae nauseae. Gallinarium²⁾ non audii. Qui hunc renunciavit teneri feбри, bellum quiddam adiecit. Minoritam illum theologum, quicum mihi fuerat de echeitatibus concertatio, sacros calices oppignorassee suo iure, o Scoticam subtilitatem. Sub noctem eieci sumus in vicum quandam frigidum, cuius nomen nec libuit scire, nec si sciam velim edere. Illic pene extinctus sum. In hypocausto non magno coenavimus plus opinor sexaginta, promiscua hominum colluvies, idque ad horam ferme decimam, o qui foetor, qui clamor, praesertim ubi iam incaluissent vino. Et tamen ad illorum clepsydras erat desidendum. Mane multa adhuc nocte e stratis exturbamur clamore nautarum. Ego et incoenatus et insomnis navim ingredior. Argentinam appulimus ante prandium ad horam ferme nonam, illic commodius accepti sumus, praesertim Schurerio suppeditante vinum. Aderat aliqua sodalitat³⁾ pars, mox universi salutatum veniunt, sed nemo officiosius Gerbelio. Gelvilerius⁴⁾ et Rudalphingius me immunem esse voluerunt: quod iam illis novum non est. Illinc equis Spiram usque contendimus, neque usquam militis umbram vidimus, cum rumor atrocia sparsisset. Anglus equus plane defecit vixque Spiram attigit, sic eum tractaverat sceleratus iste faber, ut illi ambae aures ferro candenti inurantur. Spirae furtim subduxi me e diversorio et ad Maternum meum vicinum me recipio. Illic decanus, vir doctus et humanus, suaviter et comiter nos biduum accepit⁵⁾. Hic forte fortuna Hermanum Buschium⁶⁾ reperimus.

84. 1) Der Brief ist jedenfalls vor den 19. Oktober zu setzen. Cf. *Cleric.* I. c. 353. E.

2) Über *Gallinarium*, Pfarrer zu Breisach, vgl. S. 90, Anm. 4.

3) Über die Straßburger Sodalität cf. *Schmidt* Histoire I, XVII.

4) Über *Joh. Gebwiler d. Älteren* cf. *Fischer*, Gesch. d. Universität Basel. S. 223 ff. und *Herzog*, Joh. Oekolampad S. 221. Über *Rudalphingius* vgl. S. 14, Anm. 16.

5) Am 20. Oktober 1518 schreibt Erasmus an diesen *Maternus*, der im Kreise des Rhenanus Kircher gelebt haben muß.

6) *Hermann von dem Busche, Pasiphilus*, 1468 zu Sachsenburg in Westfalen geboren, Wanderprediger des Humanismus, den er besonders in Nord- und Westdeutschland förderte, war ein berühmter lateinischer Dichter. Sein „Vallum humanitatis“ 1518 gilt mit Recht als ein Standard Werk des Humanismus. Nach verschiedenen Reisen nach England und Holland leitet B. eine

Illinc curru vectus sum Wormaciam atque hinc rursus Maguntiam. Forte in eundem currum inciderat quidam Caesaris secretarius Ulrichus cognomento Farnbul, quasi dicas filicum collem. Is incredibili studio tum itinere toto mihi observavit, tum Maguntiae non passus ingredi *πανδοχσίον*, ad aedes canonici cuiusdam pertraxit: abeuntem ad navem deduxit. Navigatio non fuit inamoena, ob coeli commoditatem, nisi quod longior esset nautarum studio. Ad haec offendeat equorum paedor. Comitati sunt me primum diem officii gratia Ioannes Longicampianus, qui pridem Lovanii professus est⁷⁾, et huius amicus iureconsultus quidam. Aderat et Wesphalus quidam, Ioannes canonicus apud sanctum Victorem extra Maguntiam, homo commodissimus ac festivissimus. Ubi Popardiam appulimus nosque, dum exploratur navis, in ripa deambularem, nescio quis agnitum me telonae prodidit, *οὐτός ἐστιν ὁ ἐκεῖνος*. Telones est Christophorus, ni fallor, Cinicampius vulgato verbo Eschenfelder.⁸⁾ Incredibile dictu quam gestierit homo prae gaudio. Pertrahit in aedes suas. In mensula inter syngraphas telonicas iacebant Erasmi libelli. Beatum se clamat, advocat liberos, advocat uxorem, advocat amicos omnes. Interim nautis vociferantibus mittit duos vini cantaros, rursum vociferantibus mittit alteros, pollicitus ubi redierit se illi τὸ τέλος remisurum, qui talem virum sibi advexerit. Hinc officii gratia comitatus est nos Confluentiam usque Ioannes Flaminus virginibus sacris illis praefectus, vir angelicae puritatis, iudicii sobrii sanique, doctrinae non vulgaris. Confluentiae Matthias, officialis episcopi, nos domum suam rapit, homo iuvenis, sed moribus compositis, Latini sermonis exacte peritus, tum iure consultissimus. Illic coenatum est hilariter. Apud Bonnam nos reliquit ille canonicus, vitans urbem Coloniensem, quam et ipse vitare cupiebam, sed minister cum equis eo praecesserat, neque quisquam erat in navi certus, cui de ministro revocando negocium committere potuissem, et nautis diffidebam. Mane itaque ante sextam Agrippinam appulimus die dominico, coelo iam pestilenti. Diversorium ingressus, mando hospitii ministris de conducenda biga et cibum ad decimam parari iubeo. Audio sacrum, prandium differtur. De biga non successit. Tentatur de equo conducendo, nam mei erant inutiles. Nihil succedit. Sensi id quod erat. Agebatur, ut illic haererem. Ego protinus iubeo meos adornari

Schule zu Wesel, lebt dann in Köln und wird 1526 an die Universität Köln berufen, 1534 im April starb er in Dülmen. Über ihn, außer *Hammelman*, Opera 279—314, *Burckhard*, vor der Ausgabe des Vallum h., *Meiners*, Lebensbeschreibungen II, 270—293, und *Erhard*, G. d. Wiederaufblühens der wissenschaftlichen Bildung III, 61—108, *Liesem*, Hermann von dem Busche. I. Köln 1884. 4. (Progr. des Kaiser Wilhelm-Gymnasiums) und oben S. 41, Anm. 1.

7) Professor zu Löwen, tüchtiger Gräciat und Mathematiker, cf. *Erasmii Opera* III.

8) Den Zolleinnehmer *Eschenfelder* von Boppard zeichnet Erasmus durch mehrere sehr artige Briefe aus, cf. den vom 19. Oktober 1518 (Cler. III, 353), in dem er ihn in ehrenvoller Weise den faulen und dummen Mönchen gegenüberstellt, als einen den Wissenschaften ergebenen Mann. Es existiert übrigens noch ein ähnlicher Brief des Erasmus an Cinicampianus, wie er ihn nannte, von demselben Datum. Cler. 1682 f. Welcher von beiden abgeschickt wurde, wissen wir nicht.

equos, imponi alteram manticam, alteram hospiti committo et claudio meo equo ad comitem Novae aquilae⁹⁾ percurro: est autem iter horarum quinque. Is agebat Bedburii, apud hunc suavissime quinque dies sum commoratus tanta tranquillitate et otio, ut bonam recognitionis partem apud eum peregerim. Nam eam Novi Testamenti partem mecum abduxeram. Utinam hominem nosset, mi Beate. Iuvenis est, sed rara et plusquam senili prudentia, pauciloquus, sed quod de Menelao praedicat Homerus¹⁰⁾, *μάλα λεγέως* loquitur, imo cordate, citra ostentationem doctus non in uno studiorum genere tantum, totus candidus et amico amicus. Iam firmus eram ac robustulus, iam mihi pulchre placebam, ac fore sperabam, ut validus episcopum inviserem Leodiensem et alacrem me redderem amicis Brabanticis. Quae convivia, quas gratulationes, quas confabulationes mihi promittebam? Deceveram, si vernasset autumnus, Angliam adire et, quod rex tam toties offert, accipere. Sed o fallaces mortalium spes, o subitas et inopinatas rerum humanarum vices. E tantis felicitatum somniis in extremum exitium praecipitatus sum. Iam in posterum diem erat conducta biga. Comes nolens mihi ante noctem valedicere praedicavit se ante abitum mane visurum me. Ea nocte saeva quaedam venti tempestas coorta est, quae et ante diem proximum praecesserat. Ego nihilo secius surgo post noctis medium, annotaturus quaedam comiti. Quumque iam esset hora septima nec prodiret comes, iubeo illum excitari. Venit et, ut est modestissimo pudore praeditus, rogat, num esset sententia discedere coelo tam incommodo, se mihi timere. Ibi, mi Beate, Iupiter nescio quis, aut malus genius, non dimidium mentis, ut ait Hesiodus, sed totam mentem ademittit. Nam dimidium mentis ademerat, quum Coloniae me committerem. Atque utinam aut ille acrius amicum commonisset aut ego verecundis, sed amicissimis monitis obsequentior fuisset. Rapi me fati vis. Quid enim aliud dicam? Conscendo bigam non tectam, flante vento quantus altis montibus frangit trementes ilices. Auster erat, neque quicquam praeter meras pestes spirabat. Ego mihi vestibus probe tectus videbar, sed ille violentia sua nihil non penetrabat. Successit sub noctem pluviola, vento suo pestilentior: venio Aquisgranum lassulus ob quassationem bigae, quae mihi in saxis constrata tam erat gravis, ut equo quamlibet claudio maluerim insidere. Hic per canonicum quendam, cui me comes commendarat, raptor e diversorio ad aedes cantoris. Ibi ex more convivium agitabant aliquot canonici. Mihi prandium tenuissimum acuerat stomachum, sed apud hostum nihil erat praeter carpaee easque frigidas. Expleo me. Quum in multam noctem, nam serius accubuerant, coena proferretur fabulis, ego petita venia cubitum abeo, quod proxima nocte minimum dormieram. Postridie pertrahor ad aedes vicepraepositi: nam ad illum redibat pe-

9) *Hermann Graf von Nuernar*, Humanist und Historiker (cf. *Erhard*, III, 417), gab die *vita Caroli M.* von Einhard (Col. 1521) und des *Vegetius de arte veter.* (Bas. 1528) u. a. heraus und schrieb mehrere Schriften über den Ursprung und die Wohnsitze der alten Franken (*Du Chesne* SS. Hist. fr. I, 1), de *Gallia Belgica*, *Epistole Germaniae studiosorum ad Carolum Caes.* (Selest. 1520), dann auch *Medicinisches* und *Botanisches*. Vgl. auch *L. Geiger* Reuchlin (Leipzig 1871). S. 366. *Hutteni* opp. ed. Böcking. suppl. II, 428.

10) *Iliad*. III, 214.

riodus. Ibi cum praeter anguillam nihil esset piscium, nimirum tempestas fuerat in culpa, cum ipse sit aliqui splendidus convivor: expleo me pisce durato ventis, quem a baculo, quo contunditur, Germani vocant: nam eo aliqui satis delector: sed comperi partem huius adhuc crudam fuisse. A prandio, quoniam coelum erat pestilentissimum, in diversorium me confero. Iubeo excitari foculum. Confabulatur mecum canonicus ille, vir humanissimus, ferme sesquihoram. Mihi interim oboritur nonnullum stomachi taedium, quod cum perseveraret, dimisso eo, latrinam adeo, deiicio alvum. Ac nondum levato stomacho, digitum in os iniicio semel atque iterum: prodit piscis ille crudus, neque quicquam praeter eum reiecit. A vomitu decumbens, non tam dormio quam acquiesco, nullo capitis aut corporis dolore: deinde pactus cum auriga de manticis, rursus invitor ad coenam. Excuso, non proficio. Sciebam stomachum praeter tepidas sorbitiunculas nihil admissurum. Nam idem acciderat Basileae, cum nocte quadam, non ferens ob incidentem pituitam stomachi cruciatum, simili modo eum levassem. Mensis erat, priusquam stomachus cum cibis in gratiam redire potuit. Apparatus tum erat praelautus, sed mihi frustra. Ubi confovissem stomachum sorbitiuncula, domum me confero: dormiebam enim apud cantorem. Egredior, ibi corpus inane mire ad nocturnum coelum inhorruit. Nox gravis fuit. Postridie mane rursus hausta cervisiola tepida cum paucis micis panis, equum conscendo morbidum et claudum, quo fuit incommodior equitatio. Iam sic affectus eram, ut magis conveniret lecto confoveri quam equo insidere. Sed ea regio non parum habet rusticitatis, commoditatis aut elegantiae minimum et illic mihi ne valere quidem satis esset commodum, nedum aegrotare. Quo magis libebat effugere. Latronum periculum, nam ibi summum erat, aut certe metum extrudit morbi molestia. Iam tum cum essem Basileae, dum ex more scalpo partes inguini vicinas ad provocandum alvum, acriori scalptu sub coxa laeva summam cutem perstrinxeram ungui. Idem accidit in inguine dextro, sed hinc neque dolor ullus neque exulceratio; id quod erat sub laeva coxa, bidui equitatione, qua Argentorato Spiram perveni, leviter exulceratum fuit, sed ita ut non sentiretur, nisi insedissem vehementius. Hoc malum hac posteriore equitatione sic exacerbatum est, quoniam ea parte premebam equum, ut totus ille locus incalesceret. Praeterea quod erat in laevo inguine, modice intumuit, sed glande, quae cum pelle circumageretur, citraque cruciatum. Ad haec in sinistro inguine summo subortum erat paulatim augescens tuber quoddam durum, sed absque dolore et sine exulceratione. Equitabam autem iis partibus parum a vento defensis. Confectis eo cursu quatuor passuum millibus perventum est ad Mosae traiectionem. Illic sorbitiuncula utcunque confoto stomacho, rursus incensis equis, Tongros adeo. Id oppidum abest tribus millibus passuum. Haec postrema equitatio mihi longe gravissima fuit. Incommodus incessus equi mire torquebat renes. Tolerabilius ambulabam pedibus, sed metuebam sudorem et periculum erat, ne nox in agris nos occupasset: itaque incredibili totius corporis cruciatu, praecipue renum et epatis, Tongros pervenio. Iam ob inedia ac laborem inediae additum omnes corporis nervi defecerant, adeo ut nec firmus esset status aut incessus. Lingua, nam ea valebat, dissimulabam morbi magnitudinem. Hic cervisiaria sorbitiuncula foto stomacho cubitum eo. Mane

iubeo conduci bigam tectam. Mihi visum est ob silices equo insidere, donec ad terrenam viam esset ventum. Conscendo maiorem equum, quod is commodius iret per saxa et pedibus certioribus. Vix conscenderam, contactus coelo frigido, sentio oboriri glaucoma, posco pallium. Sed mox syncopis successit. Vel manu contacta poteram excitari. Ibi meus Ioannes cum caeteris astantibus passi sunt in equo sedentem mea sponte expergisci. Experrectus bigam adscendo. Paulo post sentio moveri alvum, descendo, exonero et rediit color et alacritas aliqua. Iam eramus vicini oppido divi Trudonis. Rursus inscendo equum, ne biga vectus viderer aegrotus. Rursus coelo vespertino offensus, nauseo sed citra syncopim. Offero duplum precium bigario, ut me postridie vehat usque ad Tenas. Id oppidum abest a Tongris tribus m. pass. Accipit conditionem. Hic hospes mihi notus narrat, quam graviter tulerit episcopus Leodiensis, quod se insalutato discessissem Basileam petens. Confoto stomacho sorbitiuncula eo cubitum. Nox erat gravissima, praesertim ob cruciatum ulceris, quod erat in laeva coxa, adeo stimulabat sanguis ibi corruptus et concretus. Hic forte quadrigam nactus, quae Lovanium peteret: aberat autem sex m. pass., in eam me conicio, incredibili molestia vectus sum ac pene intolerabili, sed tamen eo die ad horam septimam pervenimus Lovanium. Non erat sententia petere meum cubiculum, vel quod suspicarer illic frigere omnia, vel quod nollem committere, ne si pestis rumor ex me fuisset ortus, collegii commodis aliquo pacto officerem, ad Theodoricum typographum diverto, amicum tam sincerum, ut vel hoc uno beatus sim futurus, si res animo responderet. Ea nocte eruperat inscio me maximum ulcus, iamque dolor conquieverat. Postridie accerso chirurgum. Apponit malagmata. Iam tertium ulcus accesserat in tergo, quod minister fecerat Tongris, dum ob renum dolorem ungens me oleo rosaceo digito calloso durius fricat costam quandam. Id post exulceratum est. Tumebat et glans sub dextera mamilla mobilis, verum ea citra exulcerationem sua sponte sensim evanuit. Abiens chirurgus clam dicit Theodorico et famulo pestem esse: missurum quidem malagmata se, non venturum autem ipsum ad me. Mitto lotium ad medicos, negant quicquam esse morbi: rursum alios consulo, idem affirmant. Accerso Hebraeum, is optabat tale corpus suum, quale meum esset teste lotio. Cum non rediret uno atque altero die chirurgus, rogo Theodoricum, quid sit in causa. Excusat ille nescio quid. At ego rem suspicans, quid, inquam, num iudicat esse pestem? Hoc ipsum, inquit, constanter affirmat tres esse carbunculos. Risi satis, nec ullam pestis imaginationem demitto in animum. Post dies aliquot venit chirurgi pater, inspicit, idem iudicat et in os asseverat germanam esse pestem. Nec sic quidem mihi persuaderi potuit. Accerso clam alterum chirurgum magni nominis. Inspicit, is vero, ut erat homo rusticior: non vererer, inquit, tecum cubare, et si mulier esses, rem quoque tecum habere: idem sentiebat Hebraeus. Accerso medicum quandam, cui plurimum tribuunt Lovanii. Nam hic bonos esse medicos admodum est rarum. Rogo, nunquid mali porterederet urina, negat. Narro de ulceribus, addens argumenta, quibus colligerem non esse pestem; ulcera non erant nova, neque sponte nata. Glandes ambulabant initio, quae in laevo erat inguine, semper. Nulla febris, nullus insignis capitis dolor, nisi ob iactationem, nulla somno-

lentia, palatum perpetuo sanissimum: vomitus erat non abortus, sed provocatus, nec quicquam eiectum praeter piscem, eo exoneratus quievit stomachus: quod deinde cibum respuebat, peculiare est. Nullum signum pestis habebat lotium. Caetera sat fortiter audierat. At simulatque ulcerum mentio facta est, sensi hominem pertimescere. Do medico coronatum aureum; pollicitus est se post prandium ad me rediturum. Is territus ex oratione mittit ministrum. Reicio et iratus medicis Christo medico me commendo. Stomachus inter triduum restitutus est, hausto pullo gallinaceo contuso et cyatho vini Belnensis. Hic protinus ad studii quoque laborem reversus, absolvo, quod deerat in Novo Testamento. Post septemdecim dies excidit ex ulceribus caro nigra ac emortua; quod chirurgi futurum praedixerant: glans illa, quae erat in inguine sinistro, iam intumuerat, citra dolorem tamen, magno meo metu. Coepit enim animum meum ridicula quaedam suspicio, sed utinam falsa: hoc mali accidisse ex contactu equi mei. Excussi enim semel atque iterum muscas insidentes ulceri, manu nuda: deinde forte tractavi ea loca corporis mei, vel dum reddo lotium, vel dum indusium repono. Verum hic constanter me iubet animo securo esse chirurgus. Nunc mollior est tumor et humilior aliquanto, sed tamen locum nondum mutat. Ulcera sunt extra periculum, glans illa in dextro pectore sua sponte evanescit. Apud Theodoricum curatus fere quatuor hebdomadis, in cubiculum meum remigravi. Semel duntaxat ad proximum templum exii sacri gratia, nondum sat firmis viribus. Si pestis fuit, pestem eam labore et incommoditate animique robore depuli. Quando saepenumero magna morbi pars est morbi imaginatio, ab adventu protinus edixeram, ne quis me adiret, nisi nominatim accitus, ne vel ego cuiquam essem terrori vel mihi quispiam officio suo molestus: tamen irrupit Dorpius omnium primus¹⁰⁾, mox Atensis¹¹⁾, Marcus Laurinus¹²⁾ et Paschasius Berselius¹³⁾, qui quotidie aderant, mihi bonam morbi partem ademerunt mellitissima consuetudine sua. Mi Beate, quis crederet hoc corpusculum exile, delicatum atque etiam aetate iam imbecillius, post tot itinerum labores, post tot studiorum sudores, tot etiam morbis suffecturum? Scis enim, quam graviter paulo ante laborarim Basileae, idque non semel. Nonnulla suspicio tangebatur animum meum eum annum mihi fore fatalem, adeo malo malum succedebat semperque gravior. Ego vero tum etiam quum maxime morbus urgeret, sic eram affectus, ut nec vitae desiderio cruciarer, nec mortis metu trepidarem. In uno Christo tota spes erat, a quo nihil aliud precabar, nisi ut daret, quod mihi saluberrimum esse iudicaret. Iuvenis olim, ut memini, ad nomen etiam mortis solebam inhorrescere. Hoc certe profeci accessione aetatis, mor-

10) *Martin Dorpius* (Van Dorp), Humanist und Theolog, wurde 1485 zu Naeldwyck in Holland geboren, starb 31. Mai 1525; er kam mit Erasmus in eine kleine Fehde, nachdem dessen Lob der Narrheit ediert war. Über ihn cf. M. D. et les études d'humanités dans les écoles de Louvain au commencement du XVI. siècle par Nève-Louvain 1873.

11) Erasmus nennt den *Atensis* 1517 (*Erasmii* opp. Cler. III 1652) „praeceptor eruditissime“.

12) An den Canonicus apud D. Donatianum Brugis existieren zahlreiche Briefe des Erasmus. Er war wie sein Bruder Guido als Archäolog berühmt.

13) Auch *Paschasius Berselius* ist ein Korrespondent des Erasmus.

tem leviter metuo, neque metior hominis felicitatem longaevitate. Annum excessi quinquagesimum, ad quem cum ex tam multis tam pauci perveniant, iure queri non possum me parum diu vixisse: deinde si quid hoc ad rem pertinet, iam nunc paratum est monumentum, quo posteris tester me vixisse. Et fortassis a rogo, quemadmodum poetae loquuntur, ut consilescet livor, ita magis elucescet gloria: quanquam non convenit ut christianum pectus tangat humana gloria, utinam ea contingat gloria ut Christo probemur. Bene vale, Beate charissime. Caetera cognosces ex literis ad Capitonem.

Lovanio anno 1518.

Aus *Desid. Erasm. opp.* III p. prior 371.

85. An Johannes Faber (Dedikationsepistel).

Basel.

10. Januar 1519.

*Beatus Rhenanus eximio pontificii iuris doctore, Ioanni Fabro¹⁾,
Constantiensis episcopi in spiritualibus vicario Basiliensi
canonico, S. D.*

Si hii, qui longinquas sunt regiones adituri, in primis studio habent, ut vel ex iis, qui illic aliquando fuerint, vel ex cosmographorum tabulis iter addiscant, quanto diligentius curandum est liberalia studia sectaturis, ut brevissima ad unam quamque artem via cuique sit pulchre perspecta! Atque in aliis quidem studiorum generibus leve fuerit obliquum iter iniisse, quale enim est tandem flagitium vel minus Latine vel inornatius paulo vel minus dialectice loqui, si modo vita sit integra. At in theologia discenda primum aberrare piaculum est ingens, vix ulla deinceps emendatione expiabile, quod optimorum abusus deterrimus esse soleat. Quo magis vigilare addecet, ut ad hanc recta contendamus nullis aviis abducti. Itaque ratione quadam et compendio opus fuerit, quam sequentes illuc certo brevique perveniamus. Quae methodus autem melior haec praescribi possit, quam Erasmus Roterodamus, communis amicus noster, abhinc biennium brevibus complexus, nuper sic locupletavit, ut abunde negotio sit satis factum. Eam duxi multis nominibus tibi inscribendam, primum quod in recentiori ista theologia per aetatem versatus nunc veterem ferventer amplecteris, deinde quod Erasmus nostrum non modo plurimum amas, sed etiam beneficio ornare dudum voluisti, sacerdotium illi non vulgare cessurus, postremo quod humaniter me tractasti, cum hic ageres iudicis officio fungens et nunc a sacris responsis episcopi Constantiensis absens absentem mire diligis, (si non addam operam) ut ingratus dici possim, ut tibi vicissem aliqua saltem ex parte respondeam. Urbanum Regium, Musarum decus, nomine meo salutabis. Bene vale, praestantissime vir.

Basileae quarto Idus Januarias anno MDXIX.

Dedikationsepistel zu: Erasmus, Enchiridion militis christiani. Basel 1519.

85. 1) Vgl. *Ad. Horowitz*, Johann Heigerlin, genannt Faber, Bischof von Wien (Sitzungsberichte der Wiener Akad. Phil.-histor. Cl. Bd. 107, Heft 1, S. 83). Auch als Separatabdruck erschienen (Wien, Gerold, 1884).

86. An Johannes Grolierius (Dedikationsepistel).

Basel.

12. Januar 1519.

*Beatus Rhenanus Selestadiensis clarissimo viro Joanni Grolierio¹⁾
Lugdunensi, christianissimi Francorum regis a secretis ac In-
subriae quaestori primario, S. P. D.*

Vetus ille declamandi recitandique mos, quam fuerit olim solennis, cum ex aliis autoribus, tum ex Plinianis epistolis abunde liquet. Cuius utilitas maxima fuit, nempe quod per hunc ceu Lydium lapidem (ut est in proverbio) scripta sua probarent. Quoties enim apud multitudinem dicimus, facile experimur, num felix sit inventio, num dispositio concinna, num apposita elocutio, et quanquam taceant auditores, ex illorum tamen vultibus intelligere licet, album an atrum (quod aiunt) calculum recitantibus nobis aut dicentibus adiciant. Praeterea curam anget et industriam nostram exacuit auditorium, dum veremur, ne pro laude vituperium, ignominiam pro gloria reportemus. At secretae studiorum meditationes hiis stimulis carent, unde necesse est, ut iaceant, quando solitudine et cura vacant, quae non secus atque anima corpori, sic orationi vitam infundunt. Atque utinam in rixosarum disputationum vicem, quibus nunc ubique gymnasia perstrepunt, veterem illam declamandi consuetudinem revocari contingat. Cuius adhuc vestigium videri possit, quod Lutetiae Parisiorum theologico studio operam dantes statis diebus apud divi Dominici concionantur, elegantius plerumque quam pro vulgari more rhetoricantes, ut ab Athenis usque et urbe Roma, quarum se traducem iactat Lutetia, hoc moris accepisse videantur. Siquidem ab hac olim consuetudine philosophi non abhorrerunt, nam quid aliud sunt L. Apulei Floridorum libri²⁾ quam declamationes apud Carthaginem dictae? Et hic noster Tyrius hos sermones non tam perpetua oratione conscripsisse quam declamasse videtur: non quidem apud promiscuam plebem, sed apud doctos et amicos, qui in hoc a dicturo vocabantur, ut recitantem audirent; id quod Plinius satis aperit. Ipse certe Tyrius de suis concionibus sermone XXXVII. manifeste meminit. Iam vero quod Graeca sit usus lingua Romanus senator apud Romanos forsitan, id nemo miretur, nam eo tempore e doctis nullus Graece nesciebat et bona Italiae

86. 1) *Jean Grolier de Servier, Vicomte d'Aguisy*, einer der berühmtesten Bibliophilen, war 1479 in Lyon geboren, starb 1565 (Oktober) zu Paris. Er wurde vom König Franz nicht bloß in wichtigen Finanzämtern, sondern auch zu diplomatischen Missionen verwandt; überall aber zeigte er sich als warmen Freund der Gelehrten, die ihm auch viele Schriften dedicierten; u. a. widmet ihm *Budé* (1522) sein berühmtes Buch „de asse“, *Stephanus Niger* sein Werk über die griechische Litteratur (Milano 1517). Cf. *Colonia*, Histoire littéraire de Lyon. *Pernetti*, Les Lyonnais dignes de mémoire. Auch Erasmus korrespondierte mit G. (24. April 1518. *Erasmii opp.* Cler. 316 ff.). Vgl. Brief Nr. 92, S. 139.

2) Die Florida sind wörtliche größere Auszüge aus den herausgegebenen Vorträgen des Apulejus, angefertigt in unbekannter Zeit und zwar sowohl nach stofflichen wie nach formellen Rücksichten. *S. Teuffel*, R. L. G. 829, wo überhaupt über den Platoniker und Rhetor L. A. aus Madaura reichliches Material gegeben wird.

pars non modo sermone Graeco utebatur, sed et nomen Magnae Graeciae fuerat adeptum. Porro de praestantia huius auctoris quid attinet plura commemorare? Quando hunc in praefatione suis laudibus egregie depinxit Paccius³⁾, felicissimi scriptoris felicissimus interpret. Ego certe primas eum inter Platonicos philosophos tenere facile dixerim vel ob iudicium vel ob stili nitorem. Tractat autem quasdam altissimas quaestiones, nonnullas (qui declamantium mos est) utrinque, philosophicam severitatem poetica festivitate nusquam non temperans, atque in hiis ad Platonice doctrinam, ceu quoddam oraculum subinde confugiens. Nam hoc inprimis agit, ut quid ille philosophorum *κορυφαῖος* senserit, quo respexerit, quid illum moverit, paucis explicet, velut cum principem poetarum Homerum e sua republica ablegaret, cum item disciplinas reminiscencias esse diceret et in aliis innumeris. Male audit a vulgo philosophorum iam olim Plato, ut qui ridicula quaedam ac nugatoria moribusque communibus parum commoda praeceperit. At dii boni, quid non reprehendere liceat, si sycophantas agere velimus? Exagitatur quod uxoreis esse communes iusserit, quasi non per hoc charitatem inter suos constituere voluerit, non libidini habenas laxare, nempe voluit affectus evellere, quibus in praeceps subinde oratio trahitur, dum nostra sic diligimus, ut alienis invidemus. Praeterea politiam suam absolutae reipublicae formam statuit, a qua cuncti peterent exemplar. An non Christus novam mundo traditurus legem, perfectissimam praescripsit. Sed proclivius est multis, ista sugillare quam intelligere. Et habet hoc Aristoteles, ut non huius modo philosophi sed et aliorum assertionibus sinistram accommodet interpretationem. Porro norunt Platonicae sapientiae studiosi, quam huic perbelle cum Christianismo conveniat, quatenus saltem humanae et ethicae doctrinae cum coelesti commune quiddam habere licet. Quid christianius, quam illatam iniuriam non retaliare? At nonne hoc docet Plato? Habet sermonem de hac re Tyrius tam sanctum, tam pium, tam christianum, ut si hic auribus vulgi crebrius inculcetur, facile futurum sperem, ut insanis istis bellorum tumultibus, quibus christiani inter nos concurrimus, aliquando finis imponatur. Sed non scribimus Platonis vel apologiam vel encomium, quem Tyrius satis defendit, satisque commendat, dum eius aliquot decreta supra quam dici possit eleganter interpretatur. Quem autorem, cum in nostras nuper manus pervenisset, diligenter legimus et recognovimus, quod huius Graeca quaedam excerpta haberemus ac cum hic statuissimus aedendum, tibi inprimis Grolieri dicandum putavimus, qui cum sis christianissimi Gallorum regis apud Insubreis quaestor et regis tui negociis involutus, nihil tamen maiori studio habes, quam quoties licet, ad literas recurrere, quas calles ut literatissimus, foves ut liberalissimus, unde et eam nominis celebritatem consecutus es, ut nemo sit uspiam e studiosorum cohorte, qui tuum nomen non ut sacrosanctum veneretur; nam tametsi F. Calvus integritatis et eruditionis exemplar de heroicarum tuarum virtutum praestantia multa mihi narra-

3) *Cosimo Pazzi* war Erzbischof von Florenz (1508—1513). Er stammte aus dem bekannten Geschlechte der Pazzi, war ein Verwandter Leo X. und starb nach thatenreichem Leben, in dem er aber für die lateinischen und griechischen Klassiker stets Zeit fand, gerade als er Kardinal werden sollte.

rit, cave tamen putes tum primum mihi innotuisse Grolierium. Noveram multo ante et non noveram modo, sed etiam amabam. Proinde, splendidissime vir, Maximum Tyrium a me utcumque recognitum accipe, quaeso, hilari fronte, dum maiora, hoc est te digna paramus; nam nolui hanc inpraesentiarum occasionem ineundae abs te benevolentiae negligere. Bene vale, vir ornatissime, et in Platoniciis dogmatibus cum Tyrio feliciter philosophare.

Basileae pridie Eiduum Ianuarii anno MDXIX.

Dedikationsepistel aus: Maximi Tyrii Philosophi | Platonici ser | mones etc. Cosmo Paccio interprete. ed. Beatus Rhenanus. Basel 1519.

87. Von Oswald Myconius.¹⁾

Zürich.

22. Januar 1519.

S. Quibus tibi verbis agam gratias, Rhenane doctissime, a te libellum hunc Erasmicum mihi dono transmissum, me Hercule non invenio, adeo mihi rem fecisti iucundam, neque solum, quia Erasmi est, cuius omnia apud me excellunt quicquid vel orbis habet, sed quia abs te traditus, quem ita semper colui, etiam antequam nossem, ob singularem et doctrinam et modestiam, ut non alium quenquam magis. Cuius amicitiam sic exoptavi semper, ubi cognovi, ut aliquando doluerim (vere dico), quod non maior occasio, interim dum Basileae agerem, obvenerit mihi apud te conversandi. Hoc itaque munusculo accepto, mihi persuasi, quod forte non prorsus me abiicias, qui mei memoriam in hoc habueris. Quocirca liberius iam scribere audeo, quod in animo est. Novisti Glareanum, hominem et doctum et tui, ut scis, studiosum, novisti carmen eius de Helvetia. In hoc equidem anno superiori commentariolum excusi rogatu quorundam eius discipulorum. Ex meis vero quidam modo rogitarunt, ut extradam, nolui obtemperare, nisi prius foret probatum ab aliis²⁾. Probarunt itaque ex meis Joachimus Vadianus³⁾, Zinlius, Xylotectus⁴⁾ et multi alii, sed nescio an recte, nam me amant, amant pa-

87. 1) *Oswald Myconius*, Freund und Biograph Zwinglis, hiefs eigentlich Geisföhler (geb. 1488 zu Luzern, † zu Basel 14. Oktober 1552). Erasmus änderte den Namen um. Er war Professor des neuen Testaments an der Hochschule zu Basel, in welcher Stadt er auch nach Oekolampads Tode (1532) Antistes wurde. Als Schriftsteller war er nicht sehr bedeutend. Cf. S. 72, Anm. 3.

2) Der besprochene Kommentar erschien 1519 in Basel u. d. T.: „Commentarii in Henrici Loriti Glareani Poetae laureati descriptionem Helvetiae nec non Panegyricon tredecim Helvetiae partium“ und gewann dem jungen Myconius viele Freunde und Lobredner.

3) Über den berühmten Geschichtsschreiber, Philologen und Reformator von St. Gallen *Joachim von Watt (Vadianus)*, † 1551, siehe vor allem *Aschbach*, Geschichte der Wiener Universität II, 392 ff., wo auch die Litteratur angegeben ist. Der reiche Briefwechsel desselben ist in der Vadiana zu St. Gallen.

4) *Xylotectus*, eigentlich Johann Zimmermann aus Luzern († 1526), war Chorherr der Stifte Luzern und Biromünster, Schüler des Glarean und Erasmus. Der Reformation geneigt mußte er Luzern verlassen und ging nach Basel. Zinlius ist natürlich Zwingli.

triam, unde fortassis caecius iudicarunt. Supereras tu solus, cui volebam ut placeret; scimus enim, in re literaria quantum sit iu'icium tuum, nempe tantum, ut quod sit ab Erasmo nostro plus quam commendatum. Tibi itaque in hac re illud do libere, edas si placebit, remittas si displicebit. Quare siquid gloriolae hinc vel mihi vel patriae sperabis even-
turum, oro atque obsecro amicum te praestes, sin minus, fac iterum te amicum sentiam. Vale diu in usum bonarum literarum et patriae christianae.

Tiguri XI. Kal. Februa. anno M.D.XIX. Osvaldus Myconius
tuus.

Adresse:

Beato Rhenano, utriusque linguae interpreti doctissimo atque philo-
sopho christianissimo, amico observando. Basileae.

Manuskript nr. 156 der Stadtbibliothek von Schlettstadt.

88. An Ulrich Zwingli.

Basel.

13. Februar 1519.

Beatus Rhenanus Hulderico Zuinglio suo S. D.

Ex Augusta Vindelicorum Capitoni nostro scripsit Johannes Oeco-
lampadius Lutherium extra Wittenbergam pedem non movisse. Scripsit
pro hoc ad cardinalem S. Sixti Saxoniae dux Fridericus literas depre-
catorias. Frobenio significari cures, chartaceisne tabulis libros suos concin-
nari velit Sanderius, et in quot volumina dividendus sit Hieronymus.
Quod si ex singulis tomis singula volet habere volumina, concinnationis
pretium ad 4 florenos et dimidiatum redibit. Tantum solvit Puccius¹⁾.
Non possunt ingentia volumina tenues asserculi sustentare nec chartaceae
tabellae praegrandibus libris pares sunt. Novi iam pridem eius animum,
cui compendium inscriptum est. Sed christianum mihi videtur, τοὺς
ἐχθροὺς διὰ τῶν ἐνεργειῶν φίλους ποιεῖν. At τῷ σταυροφόρῳ (crucigero)
ne Pytho quidem ipsa persuaserit, ut a Scoto vel transversum unguem
discedat. Audivit a nobis multa in hanc rem disputata, cum illi con-
tubernio hic coniuncti essemus. Osw. Myconium salvere iubebis et ro-
gabis, ut Compendium verae theologiae suis auditoribus hoc quadra-
gesimali tempore vel alioqui festis diebus interpretetur. Nihil agere potest,
quod vel Christo sit gratius vel sophistarum nugis perniciosius. Cura-
bimus Paraclesin in hac item forma typis excudendam, ut ante Compen-
dium legi possit, veluti adhortatio ad Christi philosophiam²⁾. Bene vale!

Basileae 13. Febr. 1519.

Aus: *Huldrici Zuinglii opera*, ed. Schuler et Schulthess. VII, 67. Turici 1830,
woselbst auch die hier nicht wiederholten sehr ausführlichen Anmerkungen
nachzulesen sind.

88. 1) P. wird wohl der von Urbanus Rhegius de dignitate sacerdotali ge-
rühmte päpstl. Legat *Antonius Puccius* sein, der sich damals in der Schweiz
befand.

2) Des Erasmus „Paraclesis seu exhortatio ad christianae Philosophiae

89. Von Johannes Faber.

Konstanz.

21. Februar 1519.

Von der ersten Seite kann man über die Hälfte nicht lesen. Das Papier ist ganz vergilbt, und nur einzelne Worte und Buchstaben sind sicher zu erkennen. Es wurde deshalb auf eine Wiedergabe verzichtet.

— — Mox velut(?) avidus . . . cepi Erasmicas lauticias devorare. Bone deus, quanta eruditio inter legendum occurrebat, quam acre iudicium ubique, ut elegantiam Erasmi peculiarem taceam. Ostendit Erasmus ille noster, quid in sacris literis possit hoc libello exig(uo)¹⁾ quidem, ceterum elaboratiss(imo). Blandiebar tamen mihi nonnihil, quod tam ex . . . (?) libellus meo nomine studiosis editus esset. Videbam, quo honore me exornaris. Principio non poterat non esse maxi(mo) ornamento mihi Erasmi libellus, viri nunquam satis laudati, literarum principis. Dein res mihi visa est haud parva a Beato me tam insigni munere decorari. Et habebam iam manuactiones theologiae solidae, quam scribi per negocia prope infinita licuerit. Non indiligenter amplexor atque hac introductione tam erudita non obscure diiudico, quid discriminis inter theologiam veterem sit et recentem. Ago igitur tibi, mi Beate, gratias immortales pro tua ista liberalitate longe mihi acceptissima. Omnes posthac occasiones observaturus referendae gratiae, quam si ex animi sententia nactus fuero, senties profecto apud Fabrum gratitudine nihil esse antiquius. Bene vale, Beate humanissime, et me ama ut cepisti.

Ex Constantia nono Kls. Martis anno restitutae salutis 1519.

Doctorem Volfgangum Fabricium nomine meo salutare non graveris.

Adresse:

Humanissimo viro Beato Rhenano, honestarum artium magistro ac literariae rei sacramentario adsertori domino et fantori suo praecipuo.

Manuskript nr. 243 der Schlettstadter Stadtbibliothek.

90. Von Ulrich Zwingli.

Zürich.

22. Februar 1519.

Beato Rhenano Ζύγγλιος S. D.

Quod ad nos tam sedulus de M. Lutherio scripsisti, gratiam habemus, sed et commodum his diebus abbas sancti Joannis literas cuius-

studium“ erschien 1516 zu Mainz in 8, dann 1519 zu Basel, mit dem Titel: „P. s. e. a. chr. Phil. studium ut videlicet Evangelicis ac Apostolicis literis legendis, si non sola, saltem prima cura tribuatur Aut. D. E. R.“ (4 u. 8) und noch öfter später. Auch das vorhergenannte Compendium ist eine Schrift des Erasmus.

89. 1) Die eingeklammerten Stellen sind in der Vorlage nicht lesbar und hier durch Konjekturen ergänzt.

dam Wittenburgii studii moderatoris misit, quibus hic illi gratulatur, quod Lutherii scripta legat hominis vere Christi imaginem referentis; addit item, mox ubi Augustae a cardinali S. Sixti solverit, recta Wittenburgum redierit, ubi nunc cum maxima omnium admiratione dominum constantissime εὐαγγελίζῃ, ἔτοιμος καὶ δι' αὐτοῦ σταυροθῆναι (sic). Accepimus item a Frobenio munuscula, quae nobis suoapte genio cum placeant, non nihil tamen gratiae illis addit Frobenii donum esse, cui nos peculiariter scripsissemus, nisi perpetuus scribendi nobis torpor esset insitus, negociaque nunquam finienda circumstrepent. Mittimus hanc pecuniam, aureos nummos videlicet quinque, argenteam aliquantam, ex libris coactam; superest pars aliqua librorum, quae ubi in aes liquabitur, item ad eum defluet, citra tamen omnem rationem, nam capitulum hoc nostrum familiarium etiam rerum rationem non fert. Michael Sanderius hoc cupit, ut primus vel secundus peculiariter seorsimve complicitur asscribis, quantum fas est, tenuioribus, tertius et quartus unis operimentis vestiantur, similiter quintus, qui haud dividi potest, sextus item et septimus uno tecto hiemare contenti erunt, quod nec octavus et nonus, quorum uterque iustum praestabit librum. Chrysostomi opera eo modo, quo nobis sunt concinnati, in duas sis partes ligentur, caetera Erasmica, in cartaceos asseres (hültzi schüriseli), sed et Enchiridion item aliud intra cartas Matthias arceat pro domino Henrico Uttingero¹⁾, viro humanissimo, Tygurino canonico; precium omnium, quum libros mittit, scribat; mittat autem cum carrucario reverendissimi cardinalis, qui iam his diebus ad Alsatiam vina vecturus descendit; Petrus autem Gebvilerus adventum eius observabit. Fac, mi Rhenane, ferveat interim opera, ne mora his, quos tantopere permovimus, fastidium generet, pecuniae etiam nulla erit mora, quae vel nunc esset missa, si modus sciretur. Sunt mecum pueri Claronenses, qui Fonteium audierunt, qui opus habent Salustio; eum si Frobenius habet, mittat exemplaria tria. Myconius et Paraclesin et Compendium Erasmi leget quadragesimali ieiunio, opus igitur exemplaribus plurimis, mittantur. Caeterum Luther doctis omnibus Tyguri probatur et Erasmi Compendium, hoc vero mihi, ita ut non meminerim tam parvo libello tantam alicubi frugem invenisse. Deus optimus maximus faxit, ut hoc nobile pectus diu spiret, quod nobis tam dulcia in Christi mensa mellaria promat. Fonteium admone, ut peste remittente, ut praediximus, pro pueris consulat, et saluta cum omnibus literarum Christique cultoribus.

Ex Tyguro anno 1519 octavo Kalendas Martias.

Adresse:

Beato Rhenano, viro vere christiano, gen Basel zum Saessel.

Manuskript nr. 236 der Bibliothek zu Schlettstadt. Gedruckt in Supplementorum fasciculus zu *Huldr. Zwinglii* opp. Ed. Schulthefs et Marthaler (Turici 1861) p. 15.

90. 1) H. U. war Kanonikus zu Zürich. Ein Brief Zwinglis an ihn *Zwinglii* opp. VII, 1, 54, einer von ihm an Zwingli ebendort VIII, 2, 134.

91. Von Johannes Faber.

Konstanz.

28. Februar 1519.

Ioannes Faber Beato Rhenano S. D.

Literas tuas, mi Beate Rhenane doctissime, ea animi voluptate accepi, qua soleo gratissima. Arridebant statim mirus iste lepor tibi nativus et humanitas illa suavissima. Modestia vero tanta erat, ut quod ego maximi muneris loco accepi, tu satis habebas, si ipse non aegre ferrem. Qui aegre ferrem, mi Beate! An ita durum et amusum putas Fabrum, ut aegre ferat illa, quae omnibus votis sunt expetenda, ut certe fateor. Nullus Mydias aut Croesus aureis suis muneribus ita me exhilarasset ornassetque, quantum tu hoc nobilissimo nostri Erasmi libello. Glorior itaque modesta ambitione, ubi ubi inter doctos et bonos viros sum, de dicatura ista, primo quod est Erasmi factura, quae nemini non in deliciis est, dein quod a Rhenano mihi dicata modo non aegre ferat Erasmus a te libellum mihi inscriptum, mihi inquam notae minoris homini, qui de bonis literis nihil unquam meruerim. Sed quicquid id sit, debeo tibi multis nominibus nullum temporis articulum intermittere, quo amicum meum in te animum vicissim aliquo officio experiaris. Homini, quem tuae ac Brunonis Amorbachii doctissimae literae commendarunt, omnem amicitiae partem impendi: nec in posterum sibi deero. Vale, mi Beate, et si quando Erasmo scripseris, ei nomine meo salutem annuncia.

Ex Constantia ultima Februarii anno salutis nostrae 1519.

Regius nunc abest, quam primum redierit, ei literas tuas ostendam.

Adresse:

Humanissim^o viro magistro Beato Rhenano, bonarum literarum conservatori, suo amico optimo.

Manuskript nr. 88 der Schlettstadter Stadtbibliothek.

92. Von Johannes Grolierius.

(Masland?)

6. März 1519.

Joh. Grolierius Beato Rhenano S.

Etsi sciam, vir praeclare, fratrem Calvum virum sane integerrimum haud leve momentum extitisse, ut Tyrri illius Maximi Declamationes proxime a te recognitas, quo castigatiores magisque elegantes, quam olim Romae descriptae fuissent, ex nobili ista Basiliensi libraria iterum ederentur¹⁾, mihi tam grata animi testificatione nuncupares, video tamen non multum illi connitendum fuisse, ut incitato ad cursum equo calcaria (ut aiunt) subderet. Nam qui non solum me (ut ais) nosses, verum etiam diligeres, facile fuit se iam inclinantem propellere. Utcunque tamen, sive id ultro feceris, sive ab amico admonitus fueris, ago tibi, beatissime Rhenane, gratias ingentes, quod encomio tam praeclaro me dignum

92. 1) Vgl. oben S. 133 nr. 86.

indicaveris: quem Calvus, dum de gradu et conditione tua curiosius in-
 quiro, te honestissimum locum patria ista tua, summa cum autoritate
 tenere dixit: cui ad excellentissima animi bona, quae ingenii facilitate
 studiique pertinacia tibi comparasses, fortuna et generis et dignitatis ac-
 cessionem fecerit cumulaveritque praeterea cunctis illis dotibus, quae
 ipsi virtuti non mediocriter afferunt ornamentum. Unde fit, ut ego, qui te
 nullo unquam officii genere sim prosecutus, tam benigne a te lacessitus
 liberalitatem istam tuam longe gratius acceperim. Nam ut simpliciter
 tecum agam, non ita dura nobis insunt praecordia, ut tui similium
 testificationes grata titillatione non sentiant. Ex quo quidem id certe
 fructus capio, quod omnibus contendo nervis, talem me aliis praestem,
 qualis a vobis, viris sine ulla prorsus controversia laudatis, praedicor.
 Quamobrem iterum atque iterum ago tibi ingentissimas gratias paratus
 per omnes occasiones eas tibi cumulatus referre, cum eo tamen ex-
 ceptionis intervntu, ne tibi vicem reddere compellar, ubi rarissimae
 tuae virtutes pari sint praedicatione celebrandae: quippe quem aulica
 haec ambitio paene puerum ita involverit, ut nunquam per occupationes,
 in quas cotidie magis immergimur literariis studiis expeditius vacare
 licuerit. In ceteris, si mihi fortuna indulserit, ut tibi gratificari possim,
 me quoque beatissimum appellare non verebor. Etenim siquid unquam
 officii a me proficiscitur, id eo pluris aestimare soleo, quo in digniores
 clarioresque viros conferri sentio. O quam festus mihi erit ille dies
 lapilloque vere candido annotandus, cum Rhenano meo (vide, quantum
 mihi de te arrogem, qui te in rationes meas iam retulerim) viro vere
 beato aliquid non tantum officii sed obsequii exhibere permittetur.
 Verum haec, si usus eveniat, quod cum felicitate tamen tua fiat, maxime
 opto, re ipsa planius quam verbis cognoscas. Interim hanc amicitiam
 mutuis literarum commerciis confirmemus. Tuque in primis tam pio tam-
 que honesto officio indulgeas, te etiam atque etiam oro obsecroque. Nam
 cum liberiore animo literis vaces, huic muneri longe melius faciliusque
 satisfacies. Ego contra, quantum per occupationes licuerit, conabor et
 efficiam officium in ea re meum quaecumque non desideres. Neque
 verearis me tibi hoc nomine arctius devincire plenioreque obsequio de-
 mereri, quando eo sim ingenio, ut quo praeclaris viris excellentibusque
 ingeniis magis debeam, eo magis illis debere cupiam. Erasmo, meo qui-
 dem iudicio his temporibus literatorum principi, si forte ad vos remi-
 grarit, me plurimum commenda, cui vel hoc ipso in perpetuum debebo,
 quum me suis humanissimis iisdemque elegantissimis literis benignissime
 provocarit. Gratiam hanc apud me erga illum ea de causa conflata
 nostra quoque epistola pro ingenii facultate illi demonstravimus. Tu vale,
 vir ornatissime, et de Grolerio tuo, quantum possit, omnia pollicere.

Mediolani(?) pridie Non. Martias. MD.XIX.

Adresse:

Eruditionis rarae spectataeque probitatis domino Rheano (sic), amico
 singulari.

Manuskript nr. 98 der Schlettstadter Bibliothek.

93. An Ulrich Zwingli.

Basel.

8. März 1519.

Beatus Rhenanus Zinlio suo S. D.

Dedit tres libellos Petrus Gebwilerius doctori Michaeli Sanderio, videlicet exhortationem ad principes Germaniae, ne consentiant ad decimae praestationem, quae sic incipit: „Si unquam Germaniae principibus consilio, prudentia concordiaque etc.“ (eandem germanice) et orationem, h. e. Leodiensium querelam. Quos mihi interim describendos clanculum cures, dum hic, qui literas has tibi reddidit, d. virginem Eremiticam visit. Non est multum scripturae. Germanicam orationem inprimis habere cupio. Libri d. Michaelis sunt elegantissime concinnati, quemadmodum Gebwilerius coram exponet, qui intra biduum iter inibit. Vector ille, de quo scripseras, nos¹⁾ rediens fefellit. Idem, qui has tibi reddidit, civis et bibliopola Parisiensis a Glareano literas mihi attulit, in quibus scribit magnopere Germanis minari Gallum Elvetiorum fiducia, quos putat sibi non defuturos. At nos speramus illum frustratum iri. Non conferent auxilium ad eos subigendos, qui si sub iugum missi fuerint, ipsis quoque domitoribus tyrannis imminebit et servitus. Non destituant se invicem Germani, si sapiunt; Francum ne admittant, sed prohibeant potius. Nam si hic vel exiguum aliquam provinciam occuparit, non ante desinet, quam quicquid ea vicinum complectitur, in suam redegerit potestatem. Vetus dicterium est: Melius est Francum amicum habere, quam vicinum, quod etiam Graece fuit enunciatum, nimirum ut apud Graecos natum, quo tempore Syriam et Graeciae partem Gallicani reges administrarunt, ut docent Chronica abbatis Urspergensis: *Κρείττον τὸν Φράγκον φίλον ἔχειν ἢ γείτονα*²⁾ aut similibus verbis: nam liber ad manum non erat. Saluta d. Osw. Myconium et ceteros amicos. Bene vale, mi Zwingli, et eum, qui has tibi reddidit, ad me sine libellis illis tribus venire ne sinas.

Basileae 8. Martii 1519.

Adresse:

Beatus Rhenanus eximio viro d. Huldrico Zinglio, parcho Turensi, amico singulari.

Aus: *Huldrici Zwinglii opera*. ed. Schuler et Schulthess. Turici 1830. tom. VII, 69, Nr. 8.

94. Von Ulrich Zwingli.

Zürich.

9. März 1519.

Beato Rhenano Zύγγλιος S.

Attulit retroactis quidam diebus scedulam, carissime Rhenane, a Matthia librorum compilatore percunctante, suillis an vitulinis tergori-

93. 1) Sollte es nicht „non“ heißen?

2) Dieses Sprichwort stammt aus den Kämpfen der Byzantiner um Rom und wurde im fränkischen Reiche auch noch unter Karl dem Großen oft angewendet. Vgl. auch *Conr. a Liechtenaw*, Urpergens. Coenob. etc. (Argentor. 1609) p. 128. *Einharti Vita Caroli Magni*. Ed. Jaffé-Wattenbach (Berolini 1876) cap. 16 (p. 39).

bus libri Sanderi essent praemuniendi; parum hoc referebat, nisi forte hanc morae quaestionem praetexuit, quod si libri aduc nudi sint, suillis vestiatur tergoribus, nam Sanderus interea pertedet proximeque rogavit, num praetelatio istaec argenti penuria fieret, decem florenos offerens, quos ego recipere nolui, testatus incommoditatem aliquam intervenisse, non diffidentiam; itaque homo desiderio dehiscit, te igitur precor, calcar pigriculis indas. Sat habes nunc.

Dedit idem Sanderus hisce diebus orationem¹⁾ nobis hominis cuiusdam ἀνανύμων, docti tamen adprobe et festivi, verum descriptoris ignorantia improbe scriptam, quam aliunde quondam missam et per quandam illatinum omnino, non modo ignarum scriptam, cum Myconio restituere nitimur primum cuidam integritati; quod ubi factum fuerit, ad te mittetur, placebit supra modum, adeo est referta scommatis κατὰ τοῦ ἱερῆως καὶ τῶν καρδινάλιων ἀργυροφιλάτων, ὁ δὲ καρδινάλιος Σεδουνήων εἶπε πρὸς ἐμὲ ἄγχι σγὼν κεφαλὴν.²⁾ cura ut prematur per Frobenium. Haec igitur ubi aliquantis per repurgabitur, tibi mittetur, inde tuo facies omnia arbitrato. Quidam dixit Sandero esse Hutteni, si videro Sanderum non aegre laturum, mittam clanculum omnem rem una cum pulvisculo. Hactenus enim noluit alicui homini quam nobis credi, immo Myconium ignorat nobis communicare, quod sicut magister caeremoniarum fuit in curia Leonis μὴ λέοντος. Vale, salvi sint Frobenii, Amorbachii, Fonteius, omnes nostri, dum tamen Fonteius curae pro nobis nihil remittit.

Ex Tyguro VII Id. Martii MDXIX.

Adresse:

Eruditissimo viro, Beato Rhenano, suo amico.

Manusk. nr. 229 der Schlettst. Biblioth. — Gedruckt bei *Schultheß* u. *Marthaler*, Supplem. fasciculus zu *Zuinglii* opp. (Turici 1861) p. 17. Nr. 2. Ein Teil des Briefes auch gedruckt bei *Hutteni* opp. (ed. Böcking) Suppl. II, p. II, p. 795.

95. Von Martin Butzer.

Heidelberg.

10. März 1519.

Salve, felicissime Beate. Dolet tibi, quod christianismo velut postliminio redeunti plerique adeo negotium facessunt; is dolor tibi mecum communis est et quidem ex aequo, nisi quod paulo amplius me permit nimirum agentem inter eos, qui aut negotium exhibent aut stant a partibus exhibentium. Prius misi Martiniana, quae apud nos ore suo illo divino docuerat; mitto nunc Scotistica, quod vel stili perspicuitas te docere potest hodie ore item suo experrectisque labellis trutinanda in nostra tam bene feriata schola. Ardor hic ante menses septem conceptus interimque vigiliae, olei ac valetudinis maximis impendiis coactus hoc die propitia Iunone stipulam pariet atque prodibit, quem montes parturibunt (sic), mus ille ridiculus.¹⁾ Nam abest felis. Vide, quid his

94. 1) „Si Hutteni fuit, Zuinglius de exhortatoria ad principes scribere censendus erit, cuius inscriptionem Hutteni auctoris nomen aperte exhibentem descriptor omiserit.“ Böcking.

2) *Homer* Od. I 157.

95. 1) *Horaz*, Ars poet. 139.

facias theologis. Quenam speranda salus? Grandistrepum suum fulmen Capitolinus Iupiter torsit. Favent sophistae omnes non tam numerosi quam pestilentissimi, ad arma iam nemo non pusio curret, Martinum damnabunt universi. Attamen ut dogmata Martini mordicus retineo, ita spem minime abiicio fore, ut olim nos respiciat Christus suamque cum doctrinam tum vitam nobis restituat. Quod ubi contigerit, ficulus ille Iupiter, ficulni erunt illi Cyclopes. Istud porro nobis viventibus videre donet dominus noster Jesus Christus, qui te perpetuo beatum et efficiat atque servet. Qui ubi per ocium licuerit de Erasmo aut Martino aliquid scribendo, tuum Martinum recreabis, etiamnum inter sophistas meliorem aetatem deterentem. Vale, patrone meumque numen.

Heidelb. VI Iduum Martii anno Christi 1519.

F. Martinus Bucerus tuissimus.

Salutat te meus prior, qui animo plane Erasmus est, at (non)²⁾ Martinianus. Nescio enim quibus fatis et tam pontificii sint praedicatorum. Frobenio meam salutem dici³⁾.

Adresse:

Viro undecunque doctissimo M. Beato Rhenano, patrono ac domino suo in primis observando. Basel

Manuskript nr. 32 der Schlettst. Biblioth.

Eine drastische Übersetzung des größten Theils dieses Briefes steht bei Baum, Capito und Butzer (Elberfeld 1860) S. 102.

96. An Ulrich Zwingli.

Basel.

13. März 1519.

Beatus Rhenanus Zinlio suo S. D.

Heri tandem, hoc est 12. Martii die, literas tuas accepi, in quibus de oratione illa, pro qua tibi per Conradum bibliopolam scripsi. Exemplum Latinae non magnopere cupio, tametsi poterit et hoc prodesse. Nam habet forsitan illud, quod meum non continet, aut aliter aut etiam melius: nec enim per omnia consentire puto, quando dedita auctoris opera videtur facta depravatio. Verum translationem in nostratam linguam tanto avidius expecto, quanto restitutioni plus opis est allatura, quam exemplum Latinum. Scripsi Sanderio, tuae monitioni tandem obsecutus. Nihil autem ago totis literis, quam quod meum in illum testor animum. Bene vale, mi Zinli!

Basileae 13. Martii die 1519.

Ans: *Huldrici Zuinglii opera*. ed. Schuler et Schultheß. Turici 1830. tom. VII, 70, Nr. 9.

97. An Ulrich Zwingli.

Basel.

19. März 1519.

Beatus Rhenanus Zinlio suo S. D.

Libellum, quem petieram, accepi, sed querelam sacerdotum Leodien-sium oblitus fuisti simul mittere. Porrexerunt illi per suum nuntium

2) u. 3) Hier ist ein Wort abgerissen.

schedam principibus Germaniae, qui superiori aestate convenerant apud Augustam Vindelicorum, complectentem ea, quae Bartolinus in actis eius conventus strictim memorat¹⁾. Itaque curabis, ut ad me descriptam mittas. A Gallis Germaniae nostrae male metuo; nam si verum est, quod vulgo fertur et etiam a prudentibus credi coeptum est, Montem videlicet Peligardi²⁾ regi Francorum obnoxium esse factum, ut hunc in horas putetur, velut pignori subiectum, occupaturus, quid nobis praeter extremam calamitatem imminere censes? Misit enim ingentem auri vim ad ducem. Et quanquam in hoc studet, ut intestinis ipsa Germania seditionibus ac bellis divexetur, verisimile tamen non est gratis tam immensam missitare pecuniam. Fuit nudius tertius hic archiepiscopus Rheginus³⁾ vel, ut quidam volunt, Arelatensis, aut uterque fortassis, ut sint episcopi, non tantum episcopus; Ursinae gentis est et pontificis necessarius, qui, nisi me fallit animi mei augurium, literas adfert ad principes Germaniae pro Gallo. Anget meam suspicionem, quod intra paucos dies hac re reditum dicit. Heri venit apostolus (vulgo postam vocant) ex urbe, qui die lunae proxime praeterito iter iniit. Cogita, quantum festinarit, qui intra 4 dies et dimidiatum huc advolarit. Hesterno vespere naviculam conscendit totam noctem navigaturus, ut ad exortum solis huius diei perveniret Argentoratum. Nam illic suum se sperat archiepiscopum deprehensurum. De hac re poteris reverendissimum dominum cardinalem⁴⁾ admonere. Nam tametsi Hispaniarum catholico regi Carolo suffragia sua principes electores datis literis et in fidem sigillo munitis promiserunt, timendum tamen est, ne pontificis fraude Florentor huius promissionis gratiam illis faciat, hoc est, dispenset, ut vulgus barbarum loquitur. Huttenus Phalarismum edidit contra ducem Wirtembergensem, dialogum elegantissimum, item alterum dialogum, quem Febrim inscripsit⁵⁾, in quo cardinalem s. Sixti, qui fuit ad Caesarem legatus, egregie depingit, qui in Germaniam venerat (sic enim Huttenus scribit), ut pecuniam colligeret in bellum contra Turcas, quam Romanenses isti consumerent etc. Edidit et alia quaedam ad Leonem X., omnium mortalium audentissimus. Erasmus Paraphrasin scripsit in duas ad Corinthios epistolas⁶⁾. Scripsit ad me literas, quae libellum aequare possent, de

97. 1) *Richard Bartolini* aus Perugia, den Kaiser Maximilian I. wegen seines Epos „Austrias“ zum Dichter krönte, war Hofkapellan des Kardinals von Gurk M. Lang, machte die Reisen desselben von Augsburg nach Prefsburg und Salzburg mit, was er in seinem „Odeporicon“ beschreibt. Vgl. auch *Zwinglii* opp. ed. Schuler et Schulthess. VII, 70, Anm. 3.

2) Mömpelgard = Montbéliard.

3) Über *Robert Orsini*, Erzbischof von Rhegium, vgl. *Zwinglii* opp. VII, 71. Anm. 1.

4) Offenbar Kardinal von Sitten: *Matthäus Schinner* (Bischof von 1499—1522).

5) *Huttenus* „Phalarismus“ erschien zuerst 1517 s. l., in arce Steckelberg 1519; „Febris“ im Februar 1519, Mainz (Schöffner).

6) Wurde bei Froben 1519 zu Basel herausgegeben u. d. T.: „Paraphrasia“ in duas epistolas Pauli ad Corinthios p. E. R. recens ab illo conscripta et nunc primum typis excusa ad Christi Paulique gloriam. 4.

Lutherio et aliis rebus⁷⁾. Epistolam Martini Lutherii, quam Adelmanno⁸⁾ misit Augustano, ut tibi gratificarer, descripsi: delectabit te virilis et constans hominis animus. Bene vale!

Basileae 19. Mart. 1519.

Aus: Huldrici *Zwinglii* opera. ed. Schuler et Schulthefs. Turici 1830. VII, 70, s. Nr. 10. Zum Teil auch in *Hutteni* opp. ed. Boecking. I, 253.

98. Von Michael Sander.

Zürich.

21. März 1519.

S. d. p. Vir eruditissime, literae tuae humanitatis et eruditionis plenae ac amoris erga me tui plane indices, quas mihi reddidit Zinlius noster, homo vere christianus, fuerunt periucundae, ex quibus abunde patet, quanti me fatias, quibusve laudibus offeras nomen meum. Etsi hasce laudes agnoscere salva fronte pudeat, cum tamen ab homine candido, qui ex seipso, quae sua est innata bonitas, reliquos metitur, eadem prodeant, non ingratae extiterunt. Quid enim gratius homini vel naris obesae accidere potest, quam ut a laudatissimo laudetur? Verum post-hac partius laudari volo, ne ubi de me ingenio satis rudi predicto ac parum admodum in bonarum literarum genere erudito et exercitato periculum feret, dum nequirem praestare, quod expectaretur offitium, falso mihi laudes obtigisse immensas iure queri posset. Unum ut paucis dicam cogor, nanque brevis esse urget iterum nuntius. Persuadeat sibi velim Rhenanus, persona quantumvis incognitus, fama tamen ad sydera usque notissimus ac celebris, a Sanderose et coli et observari, quem quantuluscunque sit semper habebit propensissimum ad quaevis obeunda.

Libri mei, quos sic appellari libet, licet nondum sint soluti, quod sint bene concinnati, tibi acceptum debeo, futuri propterea mihi gratiores; ubi ad me venerint (ut igitur per praesentium exhibitorem adducantur, rogo obsecroque), pecunias Zinlio absque mora pro eisdem debitas exsolvam. Zasii epistolam, cum excussa fuerit, pro tua humanitate dignaberis mihi quoque deferre.

Reverendissimo domino cardinali es commendatissimus, cuius operam omnem pro tui honoris augmento indubitanter tibi pollicearis. Bene vale et ineptiis ignosce.

Ex Thurego XXI Marcii 1519.

Tuus M. Sanderus decanus Wratislaviensis.

Adresse:

Eruditissimo viro domino Beato Rhenano, amico honorando, Basileae.

Manuskript nr. 176 der Stadtbibliothek zu Schlettstadt.

7) Das Schreiben des Erasmus an Rhenanus ist offenbar nicht erhalten.

8) Der Brief Luthers an *Adelmann von Adelmansfelden*, den humanistisch gesinnten Augsburger Kanonikus (cf. *Lier*, der Augsburger Humanistenkreis, Augsburg, 1880), ist nicht erhalten.

Horawitz-Hartfelder, Beatus Rhenanus.

99. Von Ulrich Zwingli.

Zürich.

21. März 1519.

Rhenano suo Zinglius S.

Vix, mi Rhenane, ad finem tuam legi epistolam, cum Sanderi famulus appellat, si quid velim Basileam scribere, festinem, nam adesse baiuli occasionem, sed in procinctu stantis. Ego animo, licet avide tua Lutherique legerem, illi Echinum¹⁾ aut Remoram precabar, donec lectis omnibus, quo scripto usus esset, rescirem. Accepi utramque epistolam gratissime simulque tristissime, quod rescirem, quae prius non admodum ignorabam, at non aequè credebam: quod dolebat hunc ἀνθρωπάρεσκον aut si mavis κόκκυγα in redeuntem theologiam meditari, quod Francus in Germaniam; verum dominus dabit fortitudinem plebi suae, neque salvabit recte confitentem Iudam in quadrigis aut equis, sed in sua misericordia. Omnia adprobe tacebo vel prodam. Christus faxit, ut vel aliqua valeam parte huius purpuratae meretricis turpitudinem regere, quo Israel videat lucem, quae in mundum venit, Christum ab ea turpari, utque possim tuae in me benignitati respondere. Vale et consule omnia optime, nam haec tonante ieiunio ventre et baiulo urgente ita scribimus, ut an scripserimus necne tuo submittatur arbitrio.

Ex Tyguro ipso die Benedicti MCCCCXVIII.

Adresse:

Eruditissimo viro Beato Rhenano. Gen Basel zum Saessel.

Manuskript der Schlettstadter Biblioth. Nr. 228. Gedruckt im Supplementorum fasciculus zu *H. Zwinglii* opp. ed. *G. Schultheß* et *G. Marthaler* p. 17, nr. 3.

100. Von Oswald Myconius.

Zürich.

22. März 1519.

S. Strenue laboramus in Paraclesi, magis strenue laboraturi in Compendio, si vivimus. Nihil invenimus, quod non dico non placeat, verum quod non afficiat mirum in modum. Pueri mei nullam omnino lectionem lubentius frequentant, nihil audiunt maiore voluptate quam sermonem de Christo. Quod equidem argumentum puto evidentissimum boni et christiani animi, spero ego optime de illis. Opto ex pectore, ne ea spes me olim fallat. Caeterum operae precium fecisti, quod literas proximas ad me dedisti, nam postridie locus ille erat interpretandus, ubi γνῆσιον¹⁾ illud erat insertum, et ego tum coeperam (ita me dii bene ament) ob id esse anxius. Literis tuis sum hac anxietate liberatus. Reliquum est, ego relegi nugas meas, an invenirem erratum aliquod forte intervenisse. Offendi principio pag. 13 in margine Foederis Helvetica pro Helveticae. Pag. 18 (c) absit signum ¶. Pag. 40 versu 23 commentarii invadunt, 26 castra, iterum tenebant. Pag. 43 versu 7 commentarii longum pro locum. Pag. 44 versu 13 commenta Leucogei. Si potest fieri, cupio, ut haec loca

99. 1) Cf. „Erasmii adagia. Chil. II. Cent. IV, 82. E.“ Schultheß et Marthaler.

100. 1) Handschrift γνῆσιον.

emenduntur. Alia omnia placent, quod tam eleganter sunt exscripta. Vis scire, quid hic agamus. Statuerunt hodie Tigurino octavo ab hinc die proficisci cum exercitu ad suos revocandos atque sedandos motus inter Wirtembergenses et civitates imperii. Sedi hoc die apud primates quosdam Helvetiae in prandio, qui ita dixerunt: Tametsi favent regi Franciae ob ingentia eius merita, non tamen unquam se effecturos, ut noceant Helvetiae. Deinde vero, prius se amissuros omnia bona, omnem dignitatem et vitam denique, quam patiantur illum ad imperium Romanum ascendere. Neque simpliciter haec, sed iuramento astrinxerunt. Spero ex his aliisque multis res has turbulentissimas brevi sedatum iri. Tu te cura atque vale. Quicquid optari potest homini bono, id tibi optant Felix mecum et uxor et omnes discipuli domestici.

Tiguri raptim XI. Kal. April. anno M.D.XIX.

Myconius tuus.

Adresse:

Beato Rhenano, viro doctissimo utriusque linguae interpreti, praeceptorum christianissimo observando suo. Basileae zum Sessel.²⁾

Manuskript nr. 157 der Schlettstadter Bibliothek. — Ein kleiner Teil dieses Briefes ist gedruckt in Supplem. fascicul. zu *Zwinglii* opp. ed. *Schulthefs* et *Marthaler* p. 18. Anm. 1 u. 2.

101. Von Ulrich Zwingli.

Zürich.

24. März 1519.

Beato Rhenano Zinlius S.

Soleo (quod etiam me tacente ipse non ignoras) omnibus nostris literis, quae maxime usus esset scire vel quae te maxime delectarent, in alias atque alias differre, optime Rhenane, sed id mihi aequè molestum atque tibi, quem negocia (ferme dixerim anilia) quadragesimalia et rerum turbæ evangelique professio ita distrahunt, ut nullibi esse possim mihi constans aut integer. At quaedam scito: primum Helvetios nihil minus in votis habere quam Francum imperio fungi aut saltem in votis habere simulare, nam malorum sumus interspersi artibus haud aliter quam panthera maculis, unde haud temere agnoscas, quid ex pectore aut quid ex animo loquatur. Bonorum tamen pars adhuc longe iustior. Wirtembergio milites adempti sunt, omni hora redeunt, unde iubeo te melius sperare quam rerum facies iubeat. Reverendissimo cardinali literas tuas me accumbente Sanderus ad tabulam legit, maxime te facit, gratiam habet, amat. Lutherii descriptam epistolam non legit, sed quaedam a nobis audiit, quale est hoc, quod utriusque dicta, Eccii dico et Lutherii, in scripta per notarios rediguntur, orbis quoque iudicio christiani submittentur etc. Item hoc quod Eccius (Eccius)¹⁾ sua

2) Die Unterschrift Zum Sessel auch Brief nr. 101 u. sonst, wie in einem Brief an Fonteius von Zwingli (opp. VII, 83: An Meister Conrad Brunner zu Basel zum Saessel u. a. a. O.). Vgl. *Stockmeyer* u. *Reber*, Beiträge zur Basler Buchdruckergeschichte S. 31, Anm.

101. 1) Über den bekannten Theologen *Joh. Eck* außer *Th. Wiedemann*, J. Eck,

importunitate veluti fato incitatus, quae nondum erant adplicata ad demoliendas negligentiarum (indulgentiarum) praestigias, futurus sit elicere, quae tamen omnia illi ad gustum mire faciebant. Misit hac hora Urbanus Rhegius²⁾, homo non ineloquens, ad nos libellum quendam a se editum de dignitate sacerdotali. Hui quam eruditum, quam christianum, etiam magnis nominibus refertum! Eccii, Hauerii³⁾, Pauli Lybrock, Nicolaus Pfriem, Hans Ambos, Scoti, Brulifer, Durandi, Capreoli, Francisci Mayronis⁴⁾, sed etiam Erasmi, ut eum vel tandem digner adponere, tui, Capitonis, Capnionis, caeterorum, ut olores cum anseribus ostendet. Mirati sumus plurimum, quod Frobenius ubique vigilans hic dormitarit, quo minus suo praelo sit liber excusus. Liber est, ut tandem ad me redeam a risu, a Fabro factus, non fabrefactus; verum quid illis cum veritatis claritudine, quorum animos assiduus aulae usus labefactat; Sanderus quam primum introspectit: Fabri⁵⁾ est, inquit; legendum poposcit, ut rideat, ego vero: lege, ride, modo ne me oporteat bonas horas male locare. Fonteium saluta et omnes nostros.

8 Kalendas Apr. MCCCCXVIII.

Adresse:

Beato Rhenano viro eruditissimo. Gen Basel zum Saessel.

Manuskript nr. 234 der Bibliothek zu Schlettstadt. Gedr. Supplem. fascicul. zu *Zwinglii opp. ed. Schulthess et Marthaler* p. 18.

Regensburg 1865, den Artikel von *Brecher* in der A. D. B. — Die Angaben über die Schweizer und Württemberg erläutern sich aus dem vorhergehenden Brief des Myconius.

2) *Urbanus Rhegius*, ein gelehrter Theologe, sehr fruchtbarer Schriftsteller, wurde 1490 zu Langenargen bei Lindau geboren, starb als lüneburgischer Superintendent 1541, nachdem er der Sache der Reformation unvergängliche Dienste geleistet. Vgl. über ihn vor allem *Uhlhorn*, U. Rh. (Elberfeld 1861) (im Leben der Väter, Bd. VII). Das Werk, das genannt wird, erschien u. d. T.: „Opusculum de dignitate sacerdotum incomparabili“ bei Joh. Miller in Augsburg 1519, ist dem Konstanzer Bischof Hugo von Landenberg gewidmet und durch zwei Gedichte von Schülern des U. Rh. eingeführt. Die angeführten Namen beziehen sich auf Citate, die allerdings ohne besonders scharfe Auswahl aus Klassikern, Kirchenvätern, Scholastikern und Humanisten genommen sind.

3) *Georg Hauer*, Rhegius' Zeitgenosse, war Doktor der freien Künste und der Rechtsgelehrsamkeit. Von ihm existieren: *Paucula quaedam cum quibusdam aliis Murnelii*.

4) *Paul Lybrock*, *N. Pfriem* und *Hans Ambos* konnten nicht nachgewiesen werden, mit dem *Durandi* ist wohl Wilhelm Durantus, Bischof von Mende (1206—1311), wegen seines „libellus de reformatione ecclesiae“ oder der Schrift „de modo celebrandi generalis concilii“ gemeint. *Capreolus* ist der Dominikaner Joh. C. (aus Languedoc, † 1444 zu Rodez). Er schrieb *Commentaria in IV. II. Magistri Sententiarum etc.* *Franciscus Mayro* oder *Mayronius* war aus Digne in der Provence gebürtig, Schüler des Duns Scotus, wird „Doctor illuminatus et acutus“ genannt, † 1325 zu Piacenza. Er schrieb u. a. *Commentaria in IV. II. Sententiarum*. Seine Werke erschienen in einer Gesamtausgabe zu Venedig 1520 ff.

5) Es wurde auch, wie das letzte Blatt zeigt, im Hause des Johannes Faber zu Konstanz geschrieben, am 16. September 1518 abgeschlossen. Vgl. *Horawitz*, Johannes Heigerlin, Wien 1884, S. 13 (93).

102. Von Ambrosius Yphofer.

Klausen in Tirol.

30. März 1519.

*Ambrosius Yphofer*¹⁾ *Beato Rhenano, viro doctissimo simul et humanissimo, S. P. D.*

Debebam ego plurimum Otmaro Luscinio nostro, cum ob amorem in me suum, tum ob praeceptiones suas, quas michi Graecis in literis impenderat. At iam eo, quod me amiciae (sic) tuae insinuarit, debeo omnia. Nam quis non gaudeat amicum se assequi eum, qui et moribus, humanitate simul praestet et doctrina, quem te esse, etsi neges, persancte profiteor? Nam tu erga me, bone deus, quam in scribendo liberalis fueris et humanus, etsi velim dicere, haud queo. Vereris te ab Otmaro non iuditio, sed amore laudatum, at ego et iuditio summo et a laudato uno laudatum et dico et iudico, cum tu inter nostros unus sis, qui Graeca Latinis felicissime coniunxeris, ac morum integritate literas ipsas illustraris. Recte itaque Beatum te parentes vocitarunt, qui vitae puritatem ac sanctimoniam cum literis constrinxeris, quod haud dubie Erasmus ille Roderodamus (sic), unicum literarum asyllum, in psalmi huius „Beatus vir“²⁾ enarratione depinxit. Cum enim amplo gaudeas patrimonio, id nec curas nec amas, sed celebs Hieronymum ipsum imitaris et legendo et scribendo. Velet (sic) deus, quod plures tui similes haberet Germania, quibus olim redderetur illustrior, quosque Laciae viris opponerentur, qui sese solos bonas habere literas iactitant, etsi his Erasmus iam clavam eripuisse non meo, sed doctissimorum iuditio videatur. Sed ne plus te laedi quam laudari credas, alio me vertam. Optas tu, ut voti mei compos fiam, quo studiosi voluptatis plurimum sint habituri. Quod quam affectem, novit altissimus, non diviciarum causa, cum hic pinguiora possideam sacerdotia, sed ob doctissimorum consuetudinem possidendam, et illorum maxime, qui bonas literas eruditioni et vitae integritati coniunxerint. Tales Basileam nutrire et possidere nemo est, qui neget. Quare ducibus illis tuis me commendabis salutemque ex me dicito, quos si quum videre et audire datum fuerit, ita agam, ut se meos fore haud diffiteantur. Oecolampadium, item Musarum et theologiae ornamentum, tuis adscribi paciaris velim, eiusque me amicitiae insinua. His vale et salve, mi Beate, patriae tuae et Germaniae decus egregium, et Ambrosium tibi addictissimum ne dubita. Raptim.

Ex Clusa altera, qua tuas recepi, XXX Martii MDXIX.

Tuus ut suus Ambrosius Yphofer de Yphsal.

Adresse:

Beato Rhenano, viro et (literis)³⁾ et moribus ornatissimo, (grammatico et praeceptoris candidissimo. Basileae.

Manuskript nr. 221 der Schlettstadter Stadtbibliothek.

102. 1) Über *Ambrosius Yphofer von Yphoferstal* konnte nichts anderes eruiert werden, als daß er Geistlicher in Klausen in Tirol (Brixener Diocese), Doktor beider Rechte und Canonicus von Brixen war. Vgl. Brief nr. 104, S. 150.

2) Psalm I, 1. Vgl. S. 73, nr. 46.

3) Die eingeklammerten Worte sind Konjekturen.

103. An Ulrich Zwingli.

Basel.

4. April 1519.

Beatus Rhenanus Zinglio suo S. D.

Retulit mihi nudius tertius Romam proficiscens comes a Nova Aquila, vir doctissimus¹⁾, treis esse Moguntiae pontificis legatos, cardinalem videlicet s. Xysti, archiepiscopum de Ursinis et protonotarium quendam, qui strenue laborent pedibus ac manibus omnes, ut Carolus posthabeatur. Minati sunt his laqueum palam Hispanici regis legati, domini Nic. Zieglerius, Armenshofer et ceteri, si deprehenderint rem. At hi negarunt se electionem Caroli impedire velle, sed tantum operam dare, ut iura ecclesiae Romanae conserventur. Erant mane Treverensem apud Confluentes salutaturi et in hoc naves conduxerant. Verum legatorum Hispaniensium opera factum est, ut naves omnes fuerint detentae velut principe iubente. Conquesti fuere cardinali Moguntino; at hic iussu suo factum negavit. Videbis mirabilem eventum, imo miserabilem, quantum ad istos, utcumque res ceciderit. De hac re monebis d. Sedunensem. Miror te nihil scribere de Sanderii libris. Concinnati sunt et in arculam ligneam compositi, sed deest vector. Vestrum erat e vestratibus aliquem rogare, qui frumenta quadrigis hinc deportant, ut omnem istam sarcinulam secum istuc adveheret. Timet interim Matthias bibliopola, ne d. Sanderius alio se conferat hic relictis libris. Bene vale!

Basileae die Ambrosii. 1519.

Aus: Huldrici *Zwinglii* opera. ed. Schuler et Schulthess. 1830. VII, p. 73. Nr. 13.

104. Von Ambrosius Yphofer.

Klausen in Tirol.

4. April 1519.

S. p. d. Salvus sis, Beate mi doctissime. Quod tibi nec nomine vel fama cognitus non solum scribere, sed et res meas committere ausus sim, ne mireris velim; animum enim cum humanitas tum doctrina tua tribuerunt, quibus inter tuos felicissime enitescis, fama itemque te non doctis solum, sed studioso eciam cuique affectatissimum denunciat, cui eciam Otmari Luscinii preceptoris mei encomium accedit, qui te cum ob animi tui integritatem et omnifariam eruditionem plurimi facit, ac inter humanos humanissimum, inter doctos doctissimum et erga amicos officiosissimum predicat. Cuius verba non vera esse non possunt, ob Erasmi Roterodami, unici Germaniae nostrae et huius seculi decus (sic) testimonium, qui tanta tibi in psalmi „Beatus Vir“¹⁾ enarratione tribuit, quanta nulli, quod sciam. Non enim minima laus est literas et quidem literatas cum animi sanctimonia et vitae integritate coniungere. Quae me ad te non scribendi solum, sed et res meas commendandi reddidere ardentiorum eoque pepulere, ut nusquam alibi quam tecum et tui similibus Basileae, id quod vitae est reliquum, transigere cupiam eaque

103. 1) Vgl. S. 128, Anm. 9.

104. 1) Anfang von Psalm I, 1. Vgl. S. 73, nr. 46.

gratia ut tecum expergiscar ac cum Ecolampadio, theologo integerrimo, vivere possim. Sanctissimi domini nostri munere in Basiliensis ecclesiae canonicatum creari me obtinui, non dubitans, quin primus modo dictae ecclesiae canonicatus, si in pont. max. mense, et eciam ordinariorum, si respuatus fuerit, debeat, eaque de causa ad te mandatum dedi proannatorium(?), Otmarius vero Luscinius noster literas commendaticias, quae tibi ob hominis eruditionem non potuerunt non esse gratissimae; quapropter non dubitaveram rem ipsam tibi fore cordi. Cum autem Otmarius noster patriam sit repetiturus, illi non potui non dare ad te literas, quibus animum meum tibi declararem, quatenus ut quem prius ex literis Otmari agnoveras, iam per literas tuum esse Ambrosium certo tibi persuadeas, nihilque magis concupiscere quam ut tecum tuique similibus vivat. Quare te hortor talem te ergo (sic) me geras, qualem soles ergo illos, quos habes charissimos, certoque persuadeas te michi fore et esse charissimum, cum ob literas tuas tum ob vitae integritatem. Ecolampadiumque nostrum nondum visum cum Ioanne Frobenio, bonarum literarum restauratore, ex me plurima salute obruas. His vale et salve, literatorum et patriae tuae decus.

Ex Clusa Sabionensi pridie Nonas Aprilis MDXIX.

Addictissimus Ambrosius Yphofer de Yphoferstal, utr. iur. doct., custos et canonicus Brixinensis.

Adresse:

Beato Rhenano, viro et Graece et Latine doctissimo, domino et amico charissimo et integerrimo. Basileae.

Manuskript nr. 221 in der Schlettstadter Bibliothek.

105. Von Jacobus Favre.

Paris.

9. April 1519.

Iacobus Faber Beato Rhenano S. D.

Noli, mi Beate dilectissime, Nesenum communem amicum nostrum accusare negligentiae, quod et semel et secundo me sollicitavit diligenter super libris, quos a me requirebas. Verum nullus eorum nunc apud me est. Nam pridem libris Philonis¹⁾ donavi r. d. meum episcopum Meldensem²⁾, qui nunc foris agit in dioecesi sua. Unum in hac re formido, ne libris illis alicui magnati aut oratori gratificatus sit ac illos donaverit. Nam illi non admodum placebant, quia supra modum corrupti et nusquam a Georgio Tiphernate³⁾ probe conversi adeo, ut opus esset illos etiam habitos ad exemplaria Graeca, quae Romae in bibliotheca Sixti habentur, recognoscere. Verum ubi r. d. meus post exactos pro-

105. 1) Über *Philo von Alexandria* vgl. *Ad. Hausrath*, Neutestamentliche Zeitgeschichte II² 146.

2) Über *Wilhelm Briçonnet* (1470 geboren) cf. *Herminjard* I, 3. n. und 43 n., wo bibliographische Nachweise gegeben sind.

3) *Gregorio von Citta di Castello (Tifernas)*, Aristoteliker unter Nicolaus V., wurde 1455 in Paris als Lehrer der griechischen Sprache angestellt. Cf. *Voigt* I. c. II, 183, 190, 359. Cf. *Herminjard* 43. n. 4.

ximi paschatis dies redierit, tentabo, si eos habeat, illos obtinere. Quapropter dispone apud Nesenum vel Conrardum⁴⁾ aut quem voles scriptorem, et ne iactura in scribendo fiat, codex unus scriptus ad te mittetur. Qui si tibi placuerit, totum opus perscribetur. Nesenus vidit Cyprianum meum, sed satis mendosum, ne unum quidem verbum castigationis habentem, excusum Venetiis⁵⁾. Si tibi placet, qualiscunque est, ad te mittam. Si aliquando alius apud me fuit castigatus, nescio quo errore, malus et negligens rerum mearum custos perdiderim, et si correctio illa ex divo Victore⁶⁾ sumpta fuerit, obtinebo facile exemplar a viris religiosus illius domus, ut Nesenus ipse vel alius, quem ordinaveris, aliquid laboris recognitioni impertiatur. De Zenone Veronensi⁷⁾ apud me actum est. Nam confessor regius⁸⁾, qui nunc est episcopus Trecensis⁹⁾, mutuo a me accepit et quidquid singulare habui ex iis, quae scripta Romae fuerant. Dentem potius illi extraham quam accommodatos codices. Repetii Zenonem, sed illi prorsus in oblivionem venit; quare et te et me eo carere necesse est, nisi aliunde recuperemus. Tam rarus nunc scribo epistolas et tam dissuetus, ut in albo sim obscurorum virorum. Unum etiam est, quod me continet ab scribendo, quia nolim ullo modo literas meas familiares, incultas et nullo apparatu, ut scribere soleo, excudi, quod animadverti aliquando factum, quod et mihi displicuit. Saluta obsecro meo nomine omnes doctos viros, qui apud vos versantur, quos et audio esse plurimos, quorum doctrinae et probitati congratulor, amicissimum meum, d. doctorem Michaellem Humelbergium, d. Volfangum Fabrum¹⁰⁾, Sapidum et caeteros omnes, quos in Christi dilectione diligo, etiam Luterum, si aliquando tibi occurret. Commendo orationibus tuis et tuorum amicorum et Humelbergii animam Ioannis a Cracovia¹¹⁾, dilectissimi nostri, quem deus superioribus mensibus ex hoc mundo evocavit, cuius fatum per patruelis sui, qui a nobis ad eum profectus erat, literas non sine acerbo luctu accepi. Vale in Christo Ihesu. Et tu et Michael, etsi non corpore, saltem epistolis me visitate, quia vivitis in corde meo.

Nona Aprilis Parisiis.

Faber, totus corde et animo tuus.

Adresse:

D. Beato Rhenano, amico suo quam charissimo. Basileae.

Manuskript nr. 87. der Schlettst. Bibl. Abgedruckt bei *Herminjard*, Correspond. des Réformateurs I, 42 ff.

4) *Conrad Resch*, Basler Buchhändler, der auch in Paris ein Geschäft hatte (*Herminjard* 44. n. 7).

5) Über die Ausgabe der Werke *Cyprians* cf. *Hartels* Cyprianausgabe III, p. LXX ff. Die Opera erschienen 1520 zu Basel.

6) Abtei S. Victor zu Paris.

7) Predigten eines Schriftstellers aus der zweiten Hälfte des vierten Jahrhunderts, welche *P. et H. Ballerini* zu Verona 1739 herausgaben.

8) Cf. die Note *Herminjards* p. 44, n. 11 über diesen *Guillaume Petit*, den Compiler der Bibliotheken.

9) Trecae = Troyes.

10) Über Capito vgl. S. 94.

11) *Johann Solidus* war ein Zögling Favres.

106. Von Ulrich Zwingli.

Zürich.

24. April 1519.

Beato Rhenano Ζύγγλιος S.

Non accepi abs te literas, beatissime Beate, post eas, quibus quid comes a Nova aquila a Maguntinis tulerit indicasti, quas etiam rev. domino cardinali ut iusseras commonstravimus; prorupit ilico homo in laudem atque ammirationem tui iussitque nos tibi de se polliceri, quicquid usui tibi futurum efficere possit. Laborat homo strenue, ne *Φράγκισκος τῷ Καρόλῳ διαφέρεται*. Similiter Sanderus, cuius librorum vecturam tantum non vereor aliquid signi portendere, quod nos hic tot vectoribus conventis nos illic toties captatis, optata non accipimus. Verum enitamur omnes sedulo, donec occasionem istam ludibundam crinita fronte corripiamus et ferri sinere compellamus. Matthias¹⁾ nihil sit anxius, ego me illi vadem et praedem statuo. Putavit Sanderus eum operam suam nimis aestimare, sed tamen temperationi nostrae se submitit. Ego Matthiae partes certissime agam nec eum patiar alicubi fraudari praemio, quo dignus est, quamquam ille interea saepe dixerit: o si tantum libros haberem, ego pecuniam lubens mitterem. Cupit etiam Novum Testamentum atque id complicatum, ego pariter. Phalarismus²⁾ nondum pervenit ad nos, Febriculae³⁾ autem tantum unum exemplar, si potestis aliquo modo, plura exemplaria mittatis, Paraphrases item, etiam Zasii Apologias contra Eccium⁴⁾ (Ekkium), et si quid est, quod nos amoenare queat. Pecuniam nos Frobenio intra mensis ut spero spacium mittemus aliquantam. Etimologicon perpetuo desyderamus, Plinium, Lucianum, Cyprianum, alios, quod tamen Fonteio dices salutato prius eo. Frobenio plus quam debeo ob benignitatem in nos locatam, utinam illi quandoque referre liceat. Vale, mi charissime Mecaenas (sic), salvi sint Frobenius, Amorbachius, Fabritius Capito, alii.

Ex Tyguro octavo Kal. Maii MCCCCCXVIII.

Adresse:

Beato Rhenano, viro eruditissimo, amico incomparabili.

Gen Basel zum Saessel.

Manuskript nr. 233 der Bibliothek zu Schlettstadt. — Gedruckt in Supplement. fascicul. zu *Zwinglii opp. ed. Schultheß et Marthaler* p. 20.

106. 1) Ist die Antwort auf den oben S. 150, nr. 103 stehenden Brief. Der *Matthias* ist der M. bibliopola.

2) Phalarismus und Febricula sind Schriften Huttens.

3) Dieses Werk des berühmten Rechtsgelehrten erschien bei Froben 1519 u. d. T.: *Apologetica defensio contra Io. Eckium Theologum supra eo, quod olim tractaverat quo loco fides non esset hosti servanda. Videbis lector Eckium iura civilia non perspecte intellexisse.* 4. Über die Kontroverse cf. *Stintzing*, Ulrich Zasius. S. 192.

107. Von Ulrich v. Hutten an Rhenanus und die Amerbache.

Baden.

30. April 1519.

Ulrichus Huttenus Beato Rhenano et Amorbachis salutem.

Hodie in has me hic Thermas conieci medium, ut remollescam hoc post bellum, in quo hostem non vidi, haud meo quidem metu, sed tyranni fugacitate. En illum igitur egregie ferocem Suevorum principem¹⁾, qui nos contuitu oculorum suorum adustus videbatur. Quo de timor erat, ne primum advenientes nos subito occursum una omnes opprimeret. Quem sic paratum homines dicebant, ut nulla satis adversum vis esset. Cuius tanta ferebatur esse animi magnitudo, ut terrore efficeret, quod armis alii non possent. Illa inquam tanta, tam ferox, tam bellicosa, tam immanis, tam invicta belua commorsa est, nec remordit, fugata est, nec restitit, eiecta est, nec substitit. Et nunc ad Gallos aufugisse fertur, auxilia inde allaturus, quibus in nos referatur. Hui Gallos, hui auxilia. Iam hoc prospectum nobis est. Veniant et Galli et si quos praeterea hanc patriam turbare iuvat. Nunquam paratiores inveniri poteramus. Utinam videretis exercitum nostrum, qui viri, quae arma, praesertim quod equitum robur Franciscus²⁾ ducat. Ad septingentos prius adductos alii rursus centum venerunt pari armatura. Proxima lustratione censa sunt peditum, qui stipendia faciunt, XXV milia, equitum III milia. Cotidie aliqui aut sediciosi aut invalidi aut minus apti reiiciuntur, in eorumque loca meliores deliguntur. Quod si qua vis ingruat, parata nobis feruntur, quae brevi veniant alia milia multa. Franciscus certe si vocet hodie, sexcentos et amplius optime instructos equites eosque vicissimum intra diem addet. Atque haec volui scire vos, quo ne quid temere nobis metueretis. Paucos ante dies Tubinga se deditit, cum aliquot dierum obsidionem passa esset, confisa praesidiis in arce virorum nobilium, quos ille nescio ut obnoxios habuerat. Ad umbilicum ieiuniorum interempti Hutteni³⁾ corpus refodimus, ad patriam sepulchrum remissuri. Quo de miraculum vobis scribo. Adhuc albet facies nondum consumpta carne potuitque ab his, qui bene notum habuerant, cognosci. Quin etiam aperta tumba sanguis velut aqua mixtus effluxit quantum, postquam occisus est, annum. Hoc scribite amicis vestris ubi sunt meae fidei periculo. Verum est enim nec mendacium vobis imputari debet meo indicio rem divulgantibus. Haec in aquis scribo, brevi ut arbitror Moguntiam rediturus, quo scribetis mihi in aedes Zobellii. Valet.

Ex Thermis Badensibus raptim II. Calend. Maii.

Adresse:

Beato Rhenano et tribus Amorbachis viris ut literatis ita sibi egregie caris amicis apud Basileam salutem.

Manusk. nr. 180 der Biblioth. zu Schlettstadt. Gedruckt in Ulrichi *Hutteni* opera ed. Eduardus Böcking. Lipsiae 1859. vol. I. p. 263, Nr. 120, woselbst auch die Anmerkungen nachzulesen sind. Ein Facsimile ebendaselbst Bd. II am Ende.

107. 1) *Ulrich von Württemberg*, cf. *David Strauß*, Hutten. (2. Ausg.) S. 84 ff.2) *Franz von Sickingen*, cf. *Ullmann*, F. v. Sickingen, Leipzig, Hirzel 1870.3) *Hans von Hutten*, den U. v. Württemberg ermordete. Vgl. *J. Wille*, Philipp d. Großmütige von Hessen und die Restitution Ulrichs (Tübingen 1882) S. 6 u. 1, wo die Litteratur verzeichnet ist.

108. Von Ulrich Zwingli.

Zürich.

2. Mai 1519.

Beato Rhenano Zinglius S.

Iam diu est, carissime Rhenane, quod abs te literarum nihil accepimus, ni forte amor in te meus impatiens est. Verum nihil succenseo contentus, si tu idem facias; nam cum libris Sanderi¹⁾, communis amici, nescio quomodo tandem agendum sit tot promittentibus, nullis tamen qui vixerint hactenus existentibus. Simon tamen ille noster²⁾ sua quoque non deerit opera, quo tandem vehantur, si dum Thomas interim nobiscum est, non vehantur. Novarum rerum nihil apud nos esse, quod te scire precium operae arbitrer, quam quod nos multa spe frustrati sumus bibliorum Graecorum, quae nos ferme cum dolore desyderavimus, nunciante Fonteio³⁾ nihil ad nos Graecorum librorum allatum est. Deest etiam nobis in Hieronymi operibus tota pagina, nempe in sexto tomo f. 37, ut dudum Fonteio indicaveram, nisi forte interciderunt literae, nam nemo est, qui ad ea quicquam responderit. Commendat se tibi Michael Sanderus atque ita commendat, ut tu illi prius sis commendatissimus. Vale et quae me voles facere, impera. Caelum clemens est apud nos, pestis, nisi animorum, aduc nulla, quare si non displiceat, divertito ad nos, sunt aedes nobis, quibus ullus Spartanus habitator possit contentus esse casu sic iubente. Ecce habes rem totam, non eam solum autem, sed et nos totum.

Ex Tyguro 2 die Maii anno MCCCCCXVIII.

Salvi sint Fonteii, Amorbachii, Capito, Fonteius, quibus Hypocratem aliquem precor, qui ab eis pestem arceat ad sophistas et *ψευδοχριστιάνους*. Rursum vale, nam saepicule id tibi nunc optandum est.

Adresse:

Beato Rhenano, viro doctissimo, amico incomparabili.

Manuskript nr. 227 der Schlettst. Biblioth. — Gedruckt in Supplement. fascicul. zu *Zwinglii* opp. ed. *Schulthess* et *Marthaler* p. 20.

109. An Ulrich Zwingli.

Basel.

7. Mai 1519.

Beatus Rhenamus Zinlio suo S. D.

Gratissimae mihi fuerunt literae tuae, quemadmodum erant humanitatis plenissimae; sed non paulo gratius fuit, quod ore nobis retulit Simon¹⁾ noster, pergere te videlicet in asserendo Christianismo, quem

108. 1) *Michael Sander* cf. p. 145, nr. 98.2) Ist *S. Stumpf* Bedicenus pastor in Hoengg. Cf. *Zwinglii* opp. I, 529. VII, 82, 315, 456 f.3) *Konrad Fonteius*, eigentlich Brunner, war sowohl Buchhändler als Lehrer, starb schon 1519; der andere Fonteius hieß Fridolin und war Parochus in Mollis. Näheres in *Zwinglii* opp. VII, 1. 14. n. 2.109. 1) Wohl *Grynäus* der bekannte Philolog und Theolog aus Veringen im Hohenzollerschen, geb. 1493, der aber nicht, wie *Burckhardt*, Kanton Basel, unrichtig bemerkt, 1531, sondern 1541, am 17. Juli starb (cf. *Chronicon Pellicani*

partim impietas manifesta, partim fallax superstitio non istic modo, sed ubivis gentium indignis modis conspurcarunt. Et quanquam, ut non caret aemulatione virtus, obstrepant quidam, tamen a proposito tuo, quod instanter urges, adhuc nemo te retrahere potuit. In qua re constantiam tuam admirari subimus, qua nobis apostolici illius seculi virum repraesentas. Obganniunt quidam, rident, minantur, petulanter incessunt, at tu vere christiana patientia suffers omnia. Sic agendum est, mi Zuingli, quemadmodum facis: connivendum, inquam, ad multa ei, qui velit malos Christo lucrifacere. Beneficiis ad se traxit Judaeos Servator noster, non convitiis. Gratum quoque fuit audire d. Conradum Fabrum Küssnachtensem²⁾, commendatorem ut vocant, abs te donato libello penitus inflammatum, ut puiroribus istis literis ex animo favere coeperit. Laudo consilium tuum, quod tam feliciter tibi successit. Animabit hic alios ad bona studia, aut certe non prae fracte prohibebit. Fonteium monui, ut chartam, quae defuit, ad te mitteret. Ait tamen pridem eandem se misisse. Libros Sanderii puto dudum istuc delatos. Nam sacrificus domini cardinalis illos vectori cuidam vestrati commisit. Habebis mox positiones Martini Lutheri, quas contra novos et veteres errores Lipsiae defensurus est, una cum epistola, qua Eccium sic depingit, ut nullus pictor potuerit melius³⁾. Allati sunt multi novi libelli, de quibus longum esset scribere. Commenda me d. M. Sanderio! Bene vale, mi Zinli!

Basileae 7. Maii 1519.

Aus: Huldrici *Zuinglii* opera. ed. Schuler et Schultheß 1830. VII, p. 74. Nr. 14.

110. Von Peter Tschudi.

Paris.

17. Mai 1519.

*Beato Rhenano Petrus Scudus S. D.*¹⁾

Geminas ad te literas per tabellionem transferendas pridem curavi, Beate doctissime, id quod praestare, tametsi erubuerim, tanti scilicet viri conspectum eximiamque eruditionem cum acerrimo iuditio coniunctam veritus, coegere tamen merita tua fidesque data, quam ut liberem honestas instigat. Illas vero interceptas suspicor, suspicionemque silentium

151). Vgl. *Streuber* im Basler Taschenbuch (1853) S. 1—45 und die Briefe S. G. herausg. von Streuber, Basel 1847.

2) *Konrad Schmidt* von Küssnacht, einer der treuesten Freunde Zwinglis, fiel tapfer kämpfend in der Schlacht bei Cappel (1531). Siehe das rühmende Urteil *Bullingers*, Reformationsgeschichte, und *Meyer von Knonau*, Kanton Zürich II, 370, 372, 397, 426.

3) Es ist wohl die Excusatio fr. Martini Lutheri adversus criminationes Dr. Io. Eckii, 1519, in der Luther erklärte, sich weder vor dem Papste noch vor des Papstes Namen noch vor Päbstchen und Puppen zu fürchten. *Köstlin*, Luther I², 248 ff.

110. 1) Von *Peter Tschudi* finden sich Briefe in der Zwinglischen Briefsammlung Bd. VII, 16, 18, 35, 50, 80, 190. VIII, 386, 562. Er war der Bruder des Geschichtschreibers und der Sohn des Ludwig Tschudi von Glarus, der sich in der Schlacht bei Marignano auszeichnete, und Schüler des Glarean.

tuum alit, ni prorsus occupationibus rei literariae, quibus in dies distraheris, praepeditus fueris, quarum si culpa omnino est, quo minus literarum tuarum honore ac deliciis me dignatus sis, facile equidem commissum indulserim tali tibi ac tanto, quippe qui extra communem eruditorum locatus sis aleam, cum ob insignem utriusque eloquii peritiam, cuius dudum fastigium omnium suffragiis attigisti, tum etiam miram quandam morum civilitatem. Sed heus tu, an non prorsus desipere dicar, qui eius recitare laudes pergo, cui eximia eruditio immortale nomen pepererit.

Reliqui, quod equidem literis dignum censeam, nil superest, quam M. Lutheri opera ab universa eruditorum cohorte obviis ulnis excipi, etiam iis qui minimum sapiunt plausibilia²⁾, Galliarum praeterea regem (si rumori credendum) omni conatu annixurum, atque universas regni sui vires, corpus denique ipsum, si res flagitet, pro vendicanda sibi corona Caesarea periclitaturum, omnibus deinde, opinor, iugum impositurus, si res ex animi sententia cesserit, sed haec alias. Budaeus et Beraudus³⁾ legationis munere apud regem catholicum funguntur. Caetera Lilius⁴⁾ ipse, qui coram literas exhibet, copiosius omnia explicabit.

Proinde ne diutius ac verbosius epistolae odio aures tuas onerem, id quod imprimis apud illos vitare monet ratio, quos variae reconditissimarum disciplinarum delitiae delicatos reddiderunt, receptui canam. Unum tamen id demum precibus a te contendere liceret velim, id quod facturum humanitas tua nemini non expecta pollicetur, ut in tuorum album me referas, ac dum per otium liceat a studiis feriatas, nonnihil literarum amico tui perquam studioso impertias, quibus, dum caeteri gemmas ostentationis gratia circumferunt, mihi quovis adamante gratioribus futuris gloriari copia sit. Annitar ego vicissim gratiam aliquando reponere, si non meritis tuis parem, at certe optima animi affectam fide. D. Brunonem Amorbacchium, d. Ioannem Frobenium, m. Conradum Fonteium salvos cupio caeterosque rei literariae antistites. His vale, Scudi tui memor.

Lutetiae Parisiorum XVII die Maii anno Christi MDXVIII.

Petrus Scudus Glareanus tuus.

Adresse:

D. Beato Rhenano utriusque literaturae callentissimo, Basileae.

Manuskript nr. 182 der Schlettstadter Stadtbibliothek, scheint aber nicht mehr vollständig zu sein. Ein Teil des Briefes ist bei *Herminjard*, Correspondance des Réformateurs dans les pays de langue française, Paris 1866, I 47, abgedruckt.

2) Cf. *Herminjard* l. c. I, 47 n. 2.

3) *Nicolaus Beraudus* wurde 1473 zu Orleans geboren, war Professor der Rechtsgelehrsamkeit an der Universität seiner Vaterstadt. Trotz seiner großen Erfolge gab er die juristischen Studien auf und widmete sich der griechischen Litteratur und Mathematik.

4) *Johannes Jakob zur Gilgen* aus Luzern. Cf. *Zwinglii*, Opera VII p. 49 und nr. 82, p. 124 dieser Sammlung.

111. Von Ulrich Zwingli.

Zürich.

21. Mai 1519.

Beato Rhenano Zinlius S.

Cum proxime ad me scripsisses, carissime Rhenane, etsi epistolam legere audissem, tamen non ipse legissem, a quo profecta esset, ἀνάντων etiam agnovissem, ita enim dictioni tuae iam assueti sumus et pectoris tui arcanis, ut alium quidem eadem dicentem ac te tamen mentiri suspicaremur; tam est tibi curae Christus ille germanus, ut non ἀρόπως nos confirmaris in olim instituto praedicandi munere, immo animaris, tametsi supra modum quaedam τραγικῶς elevas nostra, verum sic facto opus est apud eum, quem non pauci diversis clamoribus terrent, ut si forte se alioquin abiecturus fuisset, redanimetur locumque suum non deserat. Tua igitur tam fausta, tam fida, tam denique anihela acclamatione id agam, Christo tamen favente, quod olim Horatius ille, unicus germanorum et quidem Caesarum superstes: quosdam fugiens vincam, quosdam pedem referens. Res tamen non adeo male procedit, in faciem pauci calumniantur praeter unum fratrem, qui me publice prophetam adpellat et Messiam, hocque illi unice dolet, quod nunquam volumus eius meminisse apud populum vel maledicendo; hoc nebulones illi a mulieribus iam habent translatitium, succensere scilicet, si tu non succenseas: in absentem alii gladios tantum non stringunt. Ego vero semper ad hoc Pauli spectavi: Si aduc hominibus placerem, Christi servus non essem¹⁾, atque ut semel finiam, maxima pars auditorum, optima quoque est, qui aemulantur aut publicitus mali sunt, aut si externe dealbati, intus ita faetore squalent, ut mediocriter nasutus longe absentes facile tamen olfaciat. Vale et sermoni ignosce. Ubi enim semel loqui coram te coepero, fiducia ut Abraham incresco aegre modum ponens verbis. Salvi sint Frobenii, Amorbachii, Capito, Simon quoque, non ille, a quod omina Simonia nomen accepit²⁾, nam eum Romae et in episcoporum curiis oportet proxenetam beneficiorum contractibus interesse, hunc igitur valere, illum salvere iube. Sanderus commendat se tibi et ne obliviscaris Novi Testamenti admonet.

Ex Tyguro XII. Kal. Iunii MCCCCXVIII.

Adresse:

Beato Rhenano, amico charissimo.

Manuskript nr. 237 der Bibliothek zu Schlettstadt. — Gedruckt In Supplement. fascicul. zu *Zwinglii* opp. ed. *Schultheis* et *Marthaler* p. 21.

112. An Ulrich Zwingli.

Basel.

21. Mai 1519.

Beatus Rhenanus Zuinglio suo S. D.

Est mihi magnae curae de iis rebus nonnunquam cogitare, quae Helvetiis queant esse vel ornamento vel usui. Itaque quando regionis

111. 1) *Paulus* ad Galat. I, 10.2) Anspielung auf *Apostelgesch.* VIII, 9.

huius non ultimum decus Ioachimus Vadianus elegantissimos in Melam commentarios¹⁾ elucubravit, in quibus patriam communem pulchre celebrat, ut habet amoenissimo ingenio parem stilum et id librorum huc Adamus²⁾ bibliopola nuper attulit: non potui te rem hanc celare nimirum, quo iuberes Melam opera Fonteii nostri cum novo Calendario mathematici illius Tubingensis Stofflerini³⁾, ni fallor, apte concinnari et alios istic hortareris, puta d. Myconium, secretarium oppidi vestri Frygium et quicumque cosmographiae studiis capiuntur, imo Helvetiorum laudibus favent, ut huiusmodi sibi commentarios a Pannoniis usque advectos emant. Nam dolet mihi hic eos ab asinis negligi. Adolescenti isti, qui has tibi reddidit, si qua prodesse potes, ut libellos suos facilius vendat et pecuniolam aliquam reportet, rogo tuam operam aut commendationem non deneges. Saluta Myconium, Sanderium et Frygium. Bene vale!

Basileae, 21. Maii 1519.

Adresse:

Beatus Rhenanus eximio viro M. Huldrico Zuinglio, paracho Thuricensi.

Aus: Huldrici *Zwinglii* opera, ed. Schuler et Schulthess 1830. VII, pag. 76, Nr. 17.

113. An Ulrich Zwingli.

Basel.

24. Mai 1519.

Beatus Rhenanus Zuinglio suo S. D.

Litterae tuae alioquin mihi gratissimae, gratiores vel hoc nomine fuerunt, quod constantiam animi tui in docendo Christo declararint. Equidem laudandus es, qui rem optimam ac saluberrimam prudenter coeperis; magis laudandus, quod coeptam constanter prosequaris, ne tan-

112. 1) *Watts* Commentarii erschienen 1518 zu Wien u. d. T.: Pomponii Melae Hispani Libri de situ orbis tres, adiectis Ioachimi Vadiani Helvetii in eosdem Scholiis: Addita, quoque in Geographiam Catechesi: et Epistola Vadiani ad Agricolam digna lectu. Cum Indice summatim omnia complectenti. Genaue Beschreibung bei *Denis*, Wiens Buchdruckergeschichte, 186 f. Vgl. auch *Th. Pressel*, Joach. Vadian (Elberfeld 1861) p. 102.

2) *Adamus Petri*, über ihn cf. nr. 113, p. 160.

3) Nämlich: Calendarium romanum magnum Caesareae maiestati dicatum, Oppenh. per Jac. Koebel, 1518, in Fol. *J. Stöffler* stammte aus Justingen in Schwaben (1452—1531). Er war der Lehrer Philipp Melanths und Sebastian Münsters, ließ 1514 Tabulae Astronomicae zu Tübingen bei Thom. Anshelm und danach eine lange Reihe für die Geschichte der Mathematik wichtiger Schriften erscheinen, darunter seine Ephemeriden. Seine Prophezeiung einer Sündflut für ganz Europa, die er auf das Jahr 1524 ansetzte, ist freilich ebenso wenig eingetroffen, als die Berechnung des jüngsten Gerichtes für 1586/8. Cf. u. a. *Lessing*, Kollektaneen. Bd. II, p. 394 ff., und Geschichte der Mathematik von *Kaestner*. *J. C. A. Moll*, Johannes Stöffler von Justingen. Ein Charakterbild aus dem ersten Halbjahrhundert der Universität Tübingen. Lindau 1877.

tillum quidem mutatus ab his, quibus dolet christianam renasci pietatem et puram Christi doctrinam populo tradi. Quod si magnificat eos vulgus, qui in acie viriliter perstiterint, annon te virum dicamus, qui in proposito docendae pietatis tam constanter perseveras? Sed accipe pulchrum consilium, quod rei, quam nunc agis, valde conferet et adversariis tuis plurimum nocebit. Adamus Petreius¹⁾ typographus (nosse te puto hominem) aliquot Lutherii novos libellos Germanice scriptos typis suis expressurus, expositionem videlicet Dominicae precationis luculentam et plane Lutheranam, praeterea Germanicam theologiam, ad quam collata quamlibet subtilis illa Scoti theologia crassa erit et hebes, et huius generis alios aliquot libellos: quos si tu pro concione publice commendaris populo, hoc est emendos suaseris, crede mihi, negotium quod instituisti, plane et ex animi sententia tibi succedet. Si puerum huc miseris (nam meretur haec res hunc sumtum et diligentiam), dabit Adamus illi, quantum voles libellorum. Hoc fiat intra mensem, sed moneris a nobis: qui hic prostabant in Misniis excusi, non venditi sunt, sed ab emptoribus rapti. Horum desiderio et prophani et ecclesiastici aequae tenentur. Inscriptis tibi Frobenius nostrum in Taciti Germaniam commentariolum²⁾. Mitto tibi dono positiones Lutheri contra Eccium et Germaniae precationem. Myconio gratiam habeo de missis literis. Rescribam, cum erit plus otii. Haec me dictante minister excepit. Bene vale! Basileae 24. Maii 1519.

Tuus Beatus Rhenanus Selestadiensis.

De Pomponio Mela Fonteium monebis. Monebis item alios parochos, ut Lutherii libellos, de quibus scripsimus, plebi commendare suo tempore meminerint.

Adresse:

Beatus Rhenanus eximio viro Huldrico Zuinglio, paracho Tigurino, amico incomparabili. Turegii.

Aus: Huldrici *Zuinglii* opera. ed. Schuler et Schulthefs. Turici 1830. VII, pag. 77. Nr. 18.

118. 1) *Adamus Petri von Langendorf*, woselbst er 1454 geboren wurde; 1507 wurde er Basler Bürger, übernahm nach seines Oheims Johann P. Tod dessen Druckerei. „Die Reformatoren“, besonders Luther, wurden die Helden seiner Presse. Blitzschnell folgt er mit seinen Drucken den Originalwerken auf dem Fulse. Luthers Deutsches Testament erschien zu Wittenberg 1522 im September, und im Dezember schon besaß Basel dasselbe Werk eigen von A. Petri. Dadurch wurde Petri, der für die zierliche Ausstattung seiner Verlagswerke durch den geschickten Zeichner Hans Schöffelin sorgen ließ, auch reich. *Lorck*, Handbuch der Geschichte der Buchdruckerkunst, 137. Beiträge zur Basler Buchdruckergeschichte von *Stockmayer* u. *Reber*, Basel, Schweighäuser 1840. S. 136 ff. Cf. *Mezger*, Gesch. der deutschen Bibelübersetzung in der Schweiz. ref. Kirche 1876. *Pellicans* Chronicon 108.

2) Erschien bei Froben u. d. T.: Corn. Taciti de situ etc. Germaniae libell. c. commentariolo vetera Germaniae populorum vocabula explicante. 4. Cf. Anhang Index bibliogr.

114. Von Ulrich Zwingli.

Zürich.

7. Juni (1519?).

Beato Rhenano Zinlius S.

Multa debeo Frobenio non unis nominibus, multa praeterea tibi, quod nostrorum (mei dico oviumque meorum) tantam curam alis, ut si quid orbis novi pariat, ut habeamus, sedulo provideas. Orationis dominicae enarrationem Lutheri¹⁾ haud vereor nobis displicituram, sed nec vulgarem Theologiam, quam in diem absolvi vulgarique promittis, coememus magnum modum, praecipue si de adorandis divinis oratione dominica non nihil tractet, nam nos id vetuimus perque iuventutem nostram plebs haud immerito solidius firmaretur altero etiam teste; invocationem sanctorum permisimus magis illis quam ad vivum resecuerimus. Porro de libris hoc scias Ioacimum Vadianum nos commentariis suis donasse, cum iam olim e Pannonia domum remigraret²⁾, alium velim per Fonteiū nobis comparari, quisquis is tandem est, quem tu modo commendas. Cepit consilium praepositus noster promovendi in Graecis literis cum iuventa Tygurina, quam Myconius noster haecenus prima rudimenta docuit, quae quidem nauseam citius generant, si authoris alicuius accessione non condiantur. Velis igitur (nam apud literarum patronum quid non audeas petere?) vel aliquem Luciani dialogum per Erasmus versum nec tamen interpretatione e regione posita, nam ista pueros ad desidiam detrahit, prelo subdere, si Frobenio non sit incommodaturum, vel primum Aristotelis de animalibus librum, quem Graece candidatis praelegeremus. Commodum autem vidi Icaromenippum aliaque Lovanii, ut reor, pressa, quae si nobis contingere possent, nimium quoque nobis satisfacerent; pueri iam animos succinxerunt, quos te precor ne frustreris. Christoforus Clanserus medicus³⁾ a Frobenio petit opera Copi⁴⁾ suo nomine comparari; operam item eius exuscita, nam ego cum meorum rerum impendio studiis illorum consulo. Caetera Fonteio scribimus hac cedula, ne te oneremus. Res nostrae bene habent, quoniam ἀντικειμένους ἔχομεν πολλοὺς καί περ ὡς τῷ Παύλῳ ἡ θύρα ἀνέωγε⁵⁾, Φράγκος γὰρ ἀνδ' ἡμῶν λογομάχεται⁶⁾, τὸ τέλος ἀκούσεις ποτέ. Vale et ut soles me meaque aequi bonique consulas.

7. Iunii.

Salvi sint Frobenius, omnes. De Tacito intellexi, scribam quandoque.

Adresse:

Beato Rheno (sic), vere christiano viro, amico incomparabili. Gen Basel zum Saessel.

Manuskript nr. 239 der Bibliothek zu Schlettstadt — Gedruckt in Supplement. fascicul. zu *Zwinglii* opp. ed. *Schultheß* et *Marthaler* p. 21.

114. 1) Erschien durch einen Schüler Luthers (Schneider) 1518 in Leipzig, 1519 bei Adam Petri in Basel u. d. T.: *Usslegung dütsh des Vatter unser für die einfeltigen leyen* Doct. Martini Luther augustiner zuo Wittenbergk. 4. Vgl. *Luthers Werke*. E. A. XXI, 156—159.

2) Vadianus kehrte wegen der Pest 1518 zurück.

3) „Er schrieb lange Zeit den beliebtesten deutschen Kalender.“ *Fechter*4) Über *Copus* vgl. *Zwinglii* opp. VII, 48, Anm. 1.

5) I. Korinth. 16, 9.

6) Hdschrft. *λογομάχεται*.

115. Von Oswald Myconius.

Zürich.

17. Juni 1519.

S. Diutius iam nihil ad te scripsi ob hanc unam causam, quod vereor, ne invitus nugas meas adspicias. Hae nanque si taleis sunt apud te, qualeis apud me, non potes eas legere, nisi maxime invitus. Habeo tamen nunc aliquid, quod non potui retinere mecum ulterius, ni voluissem diutius carere illo, quo tamen maxime mihi est opus, ut videlicet intelligam, quid sit, quod ubique pene obviam est. Stilum puta dicendi magistrum esse. Tametsi vero aliquid fingo, non tamen mihi confidere ausus, te super hac re consulendum putavi. Quae mea sententia sit, nihil opus est, ut adscribam, nisi forte conferret illud, ne si vera esset, epistola verbosiore tibi foret respondendum, si modo respondere non recusabis. Stilum itaque hoc in loco accipi pro exercitatione frequenti nescio an somniarim, an aliquis mihi dixerit, ut videlicet tum perveniatur ad eloquentiam, cum scribendis epistolis aut orationibus aut aliis quibusvis insudetur attentius. Tu si rem probe capio (possem adhuc addere plura, sed ne te obtundam, omitto libentius), tantummodo adfirma, sin minus, oro atque obsecro, aliquid tempusculi suffureris propter Myconium, ut me certiores reddas, quis sensus horum verborum existat. Res cum Compendio feliciter succedit. Quantum video, nihil a me mei audiunt diligentius. Illud in primis erat agendum, quod ego postremo loco facio. Ago tibi cum Frobenio gratias immortales pro libris, quos misistis dono. Non quo verbis exprimere (ita me dii bene ament), quantum sim laetatus non tam propter libros, quamvis ob hos mirum in modum, quam quod a vobis sunt missi; si possem, rependerem profecto vicem, at quod ego possum minus, reponat deus. Salutaris a Foelice meo millies. Vale.

Tiguri quintodecimo Kal. Iulias anno M.D.XIX.

Myconius tuus.

Adresse:

Dn. Beato Rhenano, patrono christianissimo, amico observando
Basileae.

Manuskript nr. 158 der Schlettstadter Stadtbibliothek.

116. Von Ulrich Zwingli.

(Zürich.)

24 Juni 1519.

Beato Rhenano Ζώγγλιος salutem.

Accepi proximis a te diebus scedulam, quam literarum nomine vix dignaremur, nisi tua fuisset; adeo brevis erat et illarum, quas soles scribere, rerum inanis, ut coegerit nos eam aequi boni consulere, quod nimis forte fortuna negociis implicitus non potueris amplius. Dolet nobis ab officina Frobenii te abesse, si modo abes, nam mihi quidem, dum multa mecum cogitavi, nunquam persuadere potui ei te posse renunciare operae, quae tantum gloriae non tibi, non universae modo Germaniae, sed christiano orbi vindicet. Nam ut novi nonnihil audias, Gulielmus Antonii

Puccii a sacris immolationibus¹⁾ a nobis rogatus, quomodo libri, quos Puccius apud Helvetios comparasset, in Italiam vecti fuissent, respondit: commode. Tum ego: ecquid Italis hominibus placerent; ait omnes illis supra modum delectari laudibus, non posse satis vehere: decernere, ut Frobenio solum hoc munus mandetur, ut eruditorum opera in eum modum ornet. Scivi, mi carissime Rhenane, dudum rusticus me tuis rebus interestrepere, at nihil nisi desidiam et negocia excuso, per quae oportuit quandoque aliis non scribere, tibi vero oportuit, tenes rem, consulas igitur optimi. En iterum audemus, quid enim apud te audeam? Ioannes Iacobus Ammanus²⁾, adulescens Tygurinus, bono loco natus, Ioannique, qui apud Basilienses litium scripta facit, ex sorore nepos, olim Glareani discipulus, nihil Glareanicum referens quam eruditionem, homo me hercules summae spei atque adeo commodus et graciosus, ut vultum dignissimum suavisitas morum obfuscet, is inquam, dum christianorum imperium operitur, quorsum volvatur, ne temere in Italiam veniens aut alio rursum cogatur, apud Basileae doctos merere statuit, nec aliud abs te cogitare audet flagitandum, quam dum Simonem nostrum³⁾ aut forte tuos exerces, eum quoque auscultare permittas facies, mihi crede, rem Christo teque dignam, ne aliquid tam probae indolis pereat. Capitonem dixit Liechtenbergius habere Luciani exemplar et Aristophanis, quem velim, cum domum redierit, convenires, ut nobis vendat. Lutheriana dum absoluta fuerint, quam primum nuncium mittas aut baiulum, qui centurias aliquot ferat, pecuniam illico recepturum⁴⁾, nos tamen statuimus pecuniarem nuncium cum equo mittere; tu quod tibi magis arrideat, facito. Vale et rem omnem boni consule.

Anno 1519. VIII Kalendas Iulii.

Adresse:

Beato Rhenano, vere christiano viro, amico incomparabili.

Manuskript nr. 230 der Bibliothek zu Schlettstadt. Mit kleinen Auslassungen gedruckt in Supplement. fascicul. zu *Zwinglii opp. ed. Schultheis et Marthaler* p. 22.

117. An Ulrich Zwingli.

Basel.

2. Juli 1519.

Beatus Rhenanus Zinglio suo S. D.

Si hic Lucius, qui literas has tibi reddidit, satis prudentiae et dexteritatis satis habere videbitur, illi velim autor sit, ut Lutherianos libellos, inprimis Expositionem dominicae precationis pro laicis editam oppidatim, municipatim, vicatim, imo domesticatim per Elvetios circumferat.

116. 1) Über diesen *Gulielmus a Falconibus* vgl. *Zwinglii opp.* VII, 109, Anm. 1.

2) *Joh. Jakob Amman* zählt unter die bedeutendsten Lehrer der Züricher Schule; dafs er zu wichtigen Geschäften verwendet wurde, zeigt u. a. *Chronicon Pellicani* 108, 117, 142, 150. Eine handschriftl. Genealogie des Geschlechtes giebt *Haller*, *Bibl. der Schweiz. Geschichte* II, 1992.

3) *Stumpf*.

4) Vgl. zu dieser Stelle *D. A. Fechter* in den Beiträgen zur vaterländischen Geschichte (Basels) IX (1870), S. 526, wo aber Juli in Juni zu verändern ist.

Quae res proposito nostro mirum in modum conducet et simul illum iuvabit. Neque video, cur non maximam tibi gratiam sit debiturus, si tua potissimum adhortatione fuerit ex errone factus bibliopola. Porro quanto pluribus notus est, tanto facilius emptores invenerit. Et quis ei, cui fuerat alioqui nummulum donaturus, pro tam eximio libro ursinum¹⁾ dare gravabitur? Sed cavendum erit, ne quicquam aliorum librorum simul venditandum accipiat, praesertim nunc. Nam plus de Lutherianis vendet, emptore quasi coacto, cum hos solos habebit, a quibus nihil sit, quod illum avocet, ut fit in magna venalium librorum multitudine. Quod si non putatis satis idoneum ad hanc rem Lucium, circumspice de alio aliquo, quem deinde literis tuis amicis ubique commendabis et ecclesiasticis et profanis. Interim nacti sumus Germanicam Lutherii interpretationem in septem psalmos, quos vocant poenitentiales, et sanctam et eruditam.²⁾ Aristophanem cum commentariis aestimat Andreas Cratander³⁾ florenis 5 $\frac{1}{4}$. Si pretium arridet, scribe, et concinnabitur. Hoc ultimo tacere non possum amicum mihi esse in Suevis, nempe Ravensburgi⁴⁾, qui tametsi curiosissimus librorum, multos iam pridem editos Erasmi libellos nondum viderit et hoc socordia bibliopolarum. Quin multi libri venderentur, si forent, qui hos circumferrent et emptoribus insinuarent. Unde dolet mihi studiosorum infelicitas, quod cum non desint, qui vilissima quaeque distrahant ac minima, puta aciculas et hoc genus alia, libraria tamen negotiatio a tam paucis suscipiatur et his plerumque parum ad hanc rem aptis. Saluta nomine meo d. Casparem Frygium et O. Myconium. Bene vale.

Basileae festo die τῆς ἐπαντήσεως τῆς Θεοτόκου 1519.

Aus: *Huldrici Zuinglii opera* ed. Schuler et Schulthefs. Turici 1830. VII, 81, Nr. 23.

118. Von Ulrich Zwingli.

Zürich.

2. Juli 1519.

Rhenano suo Zinlius S.

Antevertimus nostro tuum, carissime Rhenane, consilium in instruendo bibliopola, recte an secus nec laudi nec vituperationi dandum, quod eius hominis nunquam nobis in mentem venerit, Myconio dico et nobis, ignavioris videlicet atque bibacioris, quam cui quid dexterum tuto committi possit, alia tamen vice periclitabimur? Gratiam habeo, quod Aristophanem apud Cratandrum prodidisti, Fonteio pecunia nobis missa est;

117. 1) „Sestertium, duo cum dimidio asses.“ *Schulthefs et Schuler.*

2) „Die sieben Bußpsalmen“, deren erste Bearbeitung 1517 erschienen ist. Die genauen Titel der Ausgaben stehen *Luthers Werke* (Weimar 1883) I, 155.

3) *Andreas Cratander* (geb. zu Basel), Buchdrucker, gab u. a. 1520 zu Basel die I. und II. Rhapsodie d. Odyssee, Plinius' Episteln u. s. w., Sueton 1521, Aristophanes' Komödien 1532 heraus. Sein Buchdruckerzeichen bei *Stockmeyer und Reber*, Beiträge S. 153.

4) Ist Michael Hummelberger.

is rem curabit. Baldung, homo dubites humanior an doctior a sacro senatu Caesaris, apud nos nunc est Tyguri, tui toties memor, quoties eum adeundi datur occasio (datur tamen rarius, quod Franchelvetiis calumniari incipientibus: Ecce hominem partibus adversis deditum, tyrannice nobis imperitantem, apud alios idem factitantem, quod nobis vitio vertit, nam familiariter illis cum loquitur, ludit, coenitat, vitando maledicendi ansam amputari oportuit), is inquam miratur nihil ex officina Frobenii ad eum mitti, id quod olim longe secus factum sit; Enchiridion praeterea tantum non imperat Frobenaldinis vulgari, quod omnes hunc praecunctis Erasmicis anhelent, satis ista. Gulielmus, de quo nuper scripseramus¹⁾, inter convivandum hoc dixit, cum mentio Lutheri fuisset habita: Dominus praepositus apud S. Petrum Basileae²⁾ scripta Lutheri, quam primum fuissent absoluta, Rhomam misit; haec nolui te ignorare, quae alios omnino volo. Salvi sint Simon, cui nulla fuit scribendi copia, nam haec quoque scribimus, dum de Christo, quod dicturi essemus, cogitatum, oporteret Ioannes Iacobus Amanus, Capito, alii. Scribet proximis diebus Baldung. Vide, ne tibi nova simultas cum Glareano confiat, dum Nervios putabit abs te Dornacenses annotatos, quos ipse ad me scribens pro Lovaniensibus posuit, hactenus lusum tecum sit. Commentariolos tuos mihi dedicatos esse, quo debeo, ne dubites, accipio animo, haud ignorans an accepto ferendum sit. Vale cum Amorbachiis.

Ex Tyguro VI Nonas Iulii 1519.

Adresse:

Rhenano suo vere Beato.

Manuskript nr. 233 der Bibliothek zu Schlettstadt. — Gedruckt in Supplement. fascicul. zu *Zuinglii opp.* ed. *Schultheß et Marthaler* p. 23.

119. Von Martin Butzer.

Heidelberg.

30. Juli (1519).

Optimo Beato Rhenano frater Martinus Bucerus S. D.

Cum per se literae meae voluptatem tibi nullam afferre possint, oportebat ipsis aliquid significare, quod lectum iucunditatem vel frugem pareret. Verum quae est temporis huius infelicitas, etiam hoc mihi negatur. Nam praeter sophistarum insultus, qui gladiatorio quod aiunt animo summam bonis literis perniciem moliuntur, invida etiam mors nostrarum partium vires atterit. Rapuit his diebus Kierherum miserabili iam mensibus aliquot excruciatum morbo. Substraxit et Bernardum Maurum, optimae spei adolescentem, quem clarum etiamnum Philippus ille Melanchthon suis lucubrationibus reddiderat¹⁾. Apud nos licet sensim sese pestis insinuet, haud tamen aperto nos Marte impugnat exiguum sane literis cladem allatura, si etiam grassetur. Cottidie nobis de fortissimorum *ματαιολόγων* coniuratione nunciatur et indicibili (nam Astarothus ille nusquam deest), cui summum ius persequenti qui successus

118. 1) Vgl. S. 163, Anm. 1.

2) „*Ludov. Berus*. Cf. *Zuinglii opp.* VII, 139.“ *Schultheß et Marthaler*.

119. 1) Vgl. *Corpus Reformat.* ed. *Bretschneider* I, 24, 52.

fuertint, vel propriis dispendiis didicistis. Vide, mi Beate, quam non dormitent perditissimi homines, quanto conatu veritati, non Martino aut aliis cladem intentent. Legi epistolam Erasmi ad principem Friderichum, ducem Saxoniae, haec deplorantem, Antwerpiae scriptam, ut suspitio mihi sit, pertaesum Lovaniensium rixarum suam illis sophistis scholam reliquisse. Et indigni certe tanto numine fuerunt. Haec iusto dolore percitus ad te, unicum praesidium meum, scribere volui sperans laetius te aliquid rescripturum. Apud nos parum admodum spei relictum est. Nam his diebus disputationum vacantiarum praeses (tanta est hic eruditorem inopia), cum ab ipsorum praescriptis abludentia quaedam tractarem, tantum non lapidatus sum; potissimum quod offendeat, erat, quod tuebar charitatem ordinatam esse a proximo. Proximum de divortio, cuius disputationis propositiones quidem ad manum erant cum apparatu atrocissimo. Martino bellum non a Lovaniensibus modo et Coloniensibus, sed Oxoniensibus et Cantabrigensibus fertur moveri id agentibus, ut christianam philosophiam dent pessum et bonas literas exculcent. Duces feruntur esse Caietanus et Adrianus, uterque paliiatus. Nam per suos legatos Lovanienses et Colonienses Caietanum apud Confluentes agentem convenerunt, qui indulgentias vendendi provinciam sibi desumpsit, illis caetera relinquens, inque hoc sunt quaedam ipsis meditata cavilla, concedens civilior illis multo, ut qui erroris notam inussisse satis habuerit, ubi haereseos crimen isti impingebant. Accepi enim ab amico quodam certae fidei, et quo familiariter Caietanus est usus, nullam fere paginam in libello Martini esse, cui non aliquoties „est haereticum, est haereticum“ illeverint. Atque in hunc modum conspurcatum librum cardinali exhibuisse, spe fortasse ducti suo praeiudicio illum statim subscripturum. At ille conspecto libro foedisque ipsorum annotatiunculis: Non nimium, inquit, oportet emungere, pleraque enim, quae vos haereseos notatis, unica distinctiuncula reddet orthodoxa. Sint errores, non haeresees. Sit vobis exemplo m. Iacobus. Haec scriberem tibi, eas misi adiunctis iis, quas die Veneris proximo sum disputaturus, quas nescio qua civilitate sint excepturi, nisi quod coniecto ex fortuna priorum haud felicius ipsarum fore discussionem. Tu certe albae gallinae filius, cui cum istoc hominum genere nihil negotii intercedit, tuam salutem precor Christus stabilem faciat teque multis annis nobis felicem servet, me tibi comendo.

Heidelbergae III Calend. Augusti.

Salutem die meo nomine Frobenio atque excusa, quod nuper, cum Basileae essem, ad ipsum non fuerim reversus. Navis enim mea opinione citius solvebat. Literas nullas coriceus legat.

Eximio domino doctore Wolfango²⁾, si ostendere velis meas propositiones, non displicet, modo iudicium ipsius rescribas, sed oro, ne vel literas vel propositiones quisquam non *ὁμόψηφος* legat. Coepi enim meis vehementer esse suspectus ac velut transfuga haberi.

Manuskript nr. 43. der Schlettstadter Bibliothek.

Benützt und teilweise übersetzt von Baum, Butzer und Capito (Elberfeld 1860) S. 103.

2) *Chpito*.

120. Von J. Calvus.

(Mailand oder Ravenna).

(Zwischen Mitte März und Herbst) 1519.

I. Calvus Beato Rhenano S. P. D.

Nimis humane mecum agis, vir eruditissime, quod ad me crebro de variisque rebus scripsisti, quum hactenus ego nihil litterarum ad te dederim; hinc quum et doctissime scriberes, non vulgare specimen eximiarum virtutum tuarum mihi amicisque nostris exhibuisti, quo perbelle factum est, ut iucundissima nominis tui murmura inter studiosos Mediolanenses suaviter increbrescant. Sentio plane tibi tantum autoritatis et benevolentiae hic comparatum esse, ut possis omnia de Insubribus nostris tibi polliceri. Tu tamen perge nos huiusce modi officiis beare. Quae de rebus publicis scripsisti, gratissima fuere, ideo velim te id frequenter et copiosius facere, nam cognosces aliquando te hac in re de magnis viris fuisse bene meritum. Bona pars potentiorum nostratium mirum in modum cupit scire, quo in statu sint res Germanorum. Fac me igitur certiorum de magnis minimisque rebus, quae istic et in tota Germania agantur, praesertim de consiliis principum. Alcianus¹⁾ Avenione floret, qua in urbe septingentis auditoribus sub stipendio annuo coronatorum d. profitetur: intra menses treis vacabit a munere publico docendi et ad suos redibit. Tunc omnia eius scrinia excutiam, ut mittere possim, quae laudatissimis studiis tuis convenire iudicavero. Puto ego Velleium Paterculum, quantuscunque fit, maiorem quaestum Frobenio adlaturum quam Leges illas Pipini et aliorum. Marcellus visus est omnibus eruditissimus interpretes quique alios omnes in Dioscoride antecellat, tuum sit iudicium. Ipse constitueram Dioscoridem ab eo versum mittere, ut in officina Frobeniana cuderetur. Si Frobenius voluerit, habebit. Quaeram ex Marcello, an velit aliquid retractare vel addere, nam si recte memini, scribit quadam epistola se editurum opusculum de coloribus et quaedam alia pertinentia ad rem medicam, quae si una cum Dioscoride imprimerentur, maximum laudis et pecuniarum proventum Frobenio pararent. Rescribe, an id sit vobis cordi. Mittam Procopium de bello Gothorum, sed vix poteris Agathium restituere, si iusseris, dabo operam, ut castigetur ex Romano exemplari. Diebus superioribus misi Oppianum et hymnos Pictorii²⁾, nescio an eos acceperis. Chalcidium³⁾ habebis procul dubio, multa quoque alia, quae possint fidem meam probare et Frobenii gloriam adaugere, sed typis illis Lugdunensibus, si amplius utatur, semper erit inglorius. Molestum est etiam studiosis, quod occupetis margines vestris annotationibus, desideraturque plus diligentiae in recognoscendis formulis. Curabo, ut habeatis elegantiores typos. Illustis Grolerius⁴⁾ iussu regis volavit in Galliam cum Odeto proconsule: eum tibi perpetuo devinxisti. Rescripsit Erasmo et tibi;

120. 1) Der berühmte Rechtslehrer, der stets mit Budé und Zasius zusammen genannt wird.

2) Vgl. S. 15 nr. 2 und S. 19 nr. 5.

3) *Chalcidius*, Grammatiker und Interpret des Timäus.

4) Vgl. S. 133 und 139.

cupio, ut eius epistolae, praesertim ad Erasmus, imprimantur in Auctario. In nominibus meis expunge Iulius et substitue Minitius. Tabellario vestro coronatum unum donavit Grolierius, cuius amicitia plurimum letabere. Dominicus Muscius, qui tibi has reddidit, patrem habet Mediolani, virum optimi nominis. Curabitis tu et Frobenius, ut ei reddantur literae vestrae et libri, quos mittetis. Habitat in eo vico, qui vulgo Cordusius appellatur. Villanova ille et F. Varisius homines sunt perfidia et mille malis artibus infames; quales sint, intelliges melius ex Dominico ipso, qui tibi narrabit, quo pacto incredibile damnum ambo passi fuerimus ab illis turpissimis impostoribus. Aliquot sarcinae librorum meorum sunt adhuc in itinere. Vale foeliciter.

Frobenius scribit se mittere quatuor Corpora canonum. Volo tenere ad solutionem, nisi vendantur. Sed amicissime et fraterne agam. Scribe, quale opus sit illud Tunstalli. Vellem sarcinam unam Instrumenti Novi. Dominicus suscipiet onus mittendi. Poterunt includi illi sarcinae 25 Auctaria, si sint absoluta. Si fieri poterit, imprimatur epistola Grolierii ad Erasmus. Existimo ad te missam esse.

Quum expectarem, ut F. Varisius istinc rediret, effluxit tempus idoneum mittendis sarcinis ad proximas nundinas, quare mitto Alciati volumen unum et Francitini musici unum, quae velim reddi Cobergho⁵⁾ Francfordiae nomine meo, quod ut Frobenius faciat, etiam atque etiam rogo. In sarcinis sunt 100 Alciati opera, 100 Francitini opera et alii libri medici mittentur statim, sed doleo, quod non potuerint esse in proximis nundinis. Id totum ascribendum est perfidiae Villanovae et Varisii, a quibus peiora passus sum. Saluta amicos omnes nomine meo. Post nundinas Lugdunenses aut ipse veniam ad vos aut mittam ministrum meum. Iterum vale et rescribe.

Hodie aut cras conducam hic tabernam unam in foro, quod borletum dicitur. Mittam, quae pollicitus sum sponsae dn. Brunonis⁶⁾.

Vellem ut Frobenius aliquid daret Dominico pro vectura istorum librorum et id postea exigat a dn. Cobergho.

Adresse:

Eximio et undecunque doctissimo dn. Beato Rhenano, dn. suo observandissimo. Basileae.

[Hans Froben. Bassell.]⁷⁾

Manuskript nr. 69 der Schlettstadter Bibliothek. Einige Sätze aus diesem Briefe schon gedruckt bei J. Petzholdt, Neuer Anzeiger für Bibliographie. 1882. S. 58.

5) *Antonius Koberger*, auch *Koburger*, aus einem alten Nürnberger Geschlechte, war einer der thätigsten Litteraturfreunde und der bedeutendste Buchdrucker Nürnbergs. Er starb 1513. Hier ist wohl von seinem Sohne Anton die Rede, der mit dem Neffen A s Johann (1501—18) die Handlung weiterführte. Vgl. auch S. 94, Anm. 1.

6) *Amerbach*.

7) Von anderer Hand geschrieben.

121. Von Martinus Dorpius.

Löwen.

3. August 1519.

Martinus Dorpius eximio Beato Rhenano S. D. P.

Clarissime domine Beate. Audivisti (nihil dubito) coortum fuisse ingentem tumultum Lovanii ob orationem a quodam theologo habitam, quam interpretati sunt perinde atque in d. Erasmus, omnis eruditionis principem, dictam; eum tumultum ego mox conatus sum manibus pedibusque sedare, cursitavi ea gratia sursum ac deorsum, omnem quidem demovi lapidem, quo graviter sarciretur, et eo perduxeram, ut conveniret inter eos. Reliquum erat solum amicitiae symbolum, ut colloquerentur atque, ut solent, convivarentur, quod bonae spei plenus cotidie futurum expectabam. Et ecce dum hic ago et multorum mihi invidiam contraho, tamen maligni quidem interpretes (sic) praedicant me non favere Erasmo ex animo, immo detrahere, maledicere, invidere etc. etc., livore transvorsum agi. Idem cumque fedum rumorem nusquam non spargunt, proinde occurrendum ratus, scribo ad te, omnis humanitatis ceu arculam quandam, ut siquid tale audias, ne credas, quin studeas magis compescere virulentas linguas, quo quid novi mali seminant, et omnem studiorum synceritatem viciant. Sunt qui dicant nescio a quibus scribi mordacissime in questus Lovanienses: quod omen deus avertat. At tu, mi optime Beate, siquid tale scias, fac queso te, ut prematur, sive a nobili viro D. Hutteno sive alio quopiam emersurum videatur, ego huius tempestatis ingenia vehementer suspicio et veneror. In rerum literariis monumentis assidue versor, precipue in Erasmicis, quo magis miror, unde rumor tam malignus sit enatus. Huius tumultus tempore d. Erasmus sepe invisebam. Sepe ad eum scribebam, et dum studeo, quam optime ut faciam, de improvise in malum imprudens incido. Quod si fieri non potest (et profecto non potest), ut Lovanii agens eximar suspicione, migrabo alio; summa est, mi Beate, persuade tibi, me Erasmo ex animo bene velle et voluisse semper; quod si non queam omnibus persuadere, consolatur me res ipsa sic prorsus habens. Proinde ne aliter vel tu vel Gervasius, iste clarissimus Berus theologorum princeps et Volphangus Capito, vir item clarissimis monumentis celebratus, aliter sentiant de Dorpio, quam nuper ex ceteris tuis amantissimis accepi: hunc meum animum queso, ut, quibus videbitur, significes, ne immerentem quisquam ledat. Salutabis accuratissime meo nomine duos theologos, quos iam nominavi, quibus quid attinet magnificos titulos ascribere, quum eos solis nominibus omnes secum afferant. Salutabis item d. Claudium Cantiunculam, amicum meum veterem, qui isthic, ut audio, feliciter admodum leges civiles profitetur. Bene vale, amice charissime.

Lovanii 3 Non. Aug. anno 1519.

Ad has literas queso, ut quam primum respondeas et prolixè quidem, si vacabit.

Adresse: . . . n eruditione, ac inte e viro d. Beato Rhena . . .
 . . . sileae agenti amico incomparabili Te Basel.¹⁾

Manuskript nr. 76 der Schlettstadter Stadtbibliothek.

121. 1) Die punktierten Stellen sind unleserlich.

122. An Bruno Amerbach.

Schlettstadt.

25. August 1519.

Beatus Rhenanus Brunoni suo S. D.

Charissime Bruno, satisfaciet Albertus¹⁾ tibi de pecunia, quam iam pridem mihi credidisti, et nomine meo rogabit, ut erga Schablerium in mea causa patronum dextrum agas. Quid fieri velim aut quid postulem, verbis ipse suis tibi coram exponet. Hieronymus Gebwilerius duos hiis diebus filios extulit, Wolfgangum et Hieronymum, alterum sacris dicatum, alterum adhuc prophanum. Ioannes revaluit, ut est fortunata malitia. Saluta nomine meo totum sodalitium. Bene vale.

Slestadii postridie Barptolemei an. M.D.XIX.

Adresse:

Eximio viro Brunoni, amico incomparabili.

Orig. in der Bibl. des Baseler Antist. II, 30.

123. An Basilius Amerbach.

Schlettstadt.

25. August 1519.

Beatus Rhenanus Basilio¹⁾ suo S. D.

Florenos octo, quos abhinc ferme annum benigne mihi mutuo dedisti, resolvet tibi meus Albertus. Habeo tibi immortalem gratiam, mi Basili, qui non modo prompte subveneris amico, sed etiam meam tarditatem boni consulueris. Quare velim hoc tibi persuadeas nihil in votis me magis habere, quam ut huic tuo tam grato officio per occasionem respondeam. Bene vale, charissime Basili.

Slestadii postridie Bartholemei an. M.D.XIX.

Adresse:

Basilio Amorbacchio amico tanquam fratri.

Orig. in der Univ. Bibl. zu Basel II, 30.

124. Von Albert Burer.

Basel.

31. August 1519.

Albertus Burerius Beato Rhenano, famulus domino, discipulus praeceptoris suo charissimo, S. D.

Reddidit mihi literas tuas Vincentius Basileae in foro frumentario; opinor non reddidisset, nisi ipse hominem literarum commonuisset. Scribis, ut tibi calceos nuper ab abitu nostro nondum consutos mittam; mittam, sed proximis cum literis. Sutor enim par calceorum unius diei spatio con-

122. 1) Burer, der Famulus des Rhenanus, der sich so bedeutende Verdienste um den Velleiustext erwarb. Vgl. Ad. Horawitz, Beatus Rhenanus. S. 208.

123. 1) Über Basilius Amerbach vgl. Fr. Iselin im Basler Taschenbuch (1863). S. 157.

fici posse negat, non quod consui nequeant, sed quod ipsis etiam nonnihil temporis in ipso exemplari standum sit, quo siccentur quoque pedibus aptiores reddantur. Negociorum tuorum Bruno aequè diligens ac suorum et libens, dixerim tuorum quam suorum sollicitior est. Quam primum homini mentem tuam, mihi sedulo commissam, aperuissem, statim pollicebatur se rem tuam, perinde ac suam curaturum, nec dubito, quin effectum reddiderit, quod pollicitus est. Nam heri cum eum domi suae, quid animi haberet socer, cupiens cognoscere convenissem, aiebat socerum benevolum esse ac se tibi daturum, quo contentarere. Solicitavi Brunonem et Basilium Amorbacchios, ut scriberent, Brunonem ideo, ut te nonnihil de hac re certiorum faceret, Basilium, ut se solum confiteretur. Expunxit autem me praesente e calendario suo, quicquid pecuniarum tuo nomini asseripserat. Bruno ait se ne huius quidem earum asseripsisse pecuniarum, quas tibi mutuo dedit. Nihilominus fatebitur et ille literis credo suis sibi pro viginti duobus aureis satisfactum esse. Toga Marci cura refecta est, emit (si bene memini) quartam partem ulnae, quo manicarum extrema, hoc est fimbrias resarciret. Dici non potest, quam moeste pecuniam (creditam)¹⁾ acceperint creditores atque adeo moeste, ut nemo non gavisus sit, nemo non prae gaudio gestierit, erubuerit contuita pecunia. Ianus Wilerius, cui primo satisfeci, subridebat paulum, ut cui pecunia mirum in modum adlubesceret. Basilium quamvis ore (ut consuevit) tacitus, tamen vultu animoque gratus esse videbatur. Bruno non quam laetus, sed quam gratus fuerit, opinor ex eius literis intelliges: certe sese adversum me pulchre gratum ostendebat. De peste quid attinet dicere? Pestem perditam velim, nullam aliam ob rem, quam quod nobis clanculum insidiatur, nec aperto Marte nos adoritur, sed vellicatim iam hunc, iam illum iugulans, e medio rapiens, crudeliter enecans. Paucis hisce diebus ludimagistris divorum Petri et Leonardi sex subito terris eripuit. Habebunt opinor Helvetii hoc anno hostem, pestem nomine, cum qua si manus consequerint, iacebunt. Si non conseruerint, alias perditum ibunt, victoriam reportabit illa etiam illis invitis, triumphabit venefica velint nolint. Vereor non hic pecunia litem diremptum iri, nec federa scutatis iungi. Dedecus illis non potuisse tot militum turmis vinci et ab unica muliercula nec mulieris nomine digna, imo venefica vinci, confodi, fugari, transverberari, denique in perniciosissimum exitium adigi. Non hic induciis quicquam promovebitur. Sed age sinamus pestem, deus meliora.

Quo pacto Basileam redierim, audi: cum Selestadii discessissem, statim a colle praecipiti Onam²⁾ versus diverti, sperans (me) melius iter habiturum, cum haberem peius, at non multo. Satis feliciter successit ad medium usque diei postmeridiem, ego et equus niger plus laboravimus trahendo, quam alter equus eundo. Nonnunquam stabat ne vestigium quidem progredi volens. Opus mihi fuisset calcaribus ambabus pedum partibus, h. e. et in calce et in pedibus, ut equum segnem, quem manu dextra trahebam, nonnunquam prioribus excitassem calcaribus. Equitavi Bishemium³⁾ usque; illic prandebam, post prandium ipse equos equitacioni parabam,

124. 1) Im Manuskripte durchstrichen.

2) Ohnenheim, östlich von Schlettstadt.

3) Biesheim bei dem jetzigen Neu-Breisach im Elsass.

nam aderat nemo virorum, qui vel digitulum admovisset. Erant et in eodem pago nebulones illi Cygini⁴⁾ dicti, cum quibus inter vias illaesus semel pernoctavi. Postquam equos parassem, adornabam fugam, ne si quid mali molirentur, impeditum me conspicerent, plus enim sinistro quam dextro timebam brachio. Conscendi denuo equum nigrum, sperans me Otmaracum⁵⁾ contacturum, sed tantum laboravi a trahendo albo cadavere, ut optatam metam etiam velis equisque (ut dicitur) contingere non potuissem. Interea advesperascit, ego quam possum celerrime ad diversorium propero, venio tandem Blodentium⁶⁾ (id pago huic nomen est, quod tu olim urbem fuisse existumas); illic diverto in diversorium omnibus malis expositum (est enim iuxta viam et extra pagum situm), omnibus sycophantiis aptissimum. Sub noctem venerunt quidam tenebriones, cum illis in eadem mensa coenabam. Vix secundae epulae appositae sunt, cum tenebriones illi in gratiam meam, quicquid in odium verti poterat, canere coeperunt; clamaverunt quicquid ex collibus atque gutturis (sic) potuerunt, nonnunquam opercula cantharorum crebris ictibus infringere conabantur. Haec omnia in gratiam, imo in odium mei facta, transacta omnia. Opinabantur enim me Helvetium, quem si sensissent. Ego ad omnes eorum sycophantias ridebam, memor proverbii inter lupos cum lupis ululandum. Propinabant mihi, ego vicissim illis propinabam, ne ullam laedendi occasionem acciperent. In eodem diversorio Cygini quoque mecum pernoctarunt. Alterius diei incommoditates proximis literis audies, iam ad finem et ad necessaria scitu propero. Architectum fabrum lignarium in aedibus nostris habemus, quare sedulo me domi contineo, ne quid intus turbetur. Bidui aut (ut longissime dicam) quadridui labor erit. Habes elegantissimam epistolam, si eam longitudine metiris, sin elegantia, brevissimam. In Adelphina⁷⁾ praefatione quod mutatum volebas, mutatum est. Salutavi omnes, quos salutos volebas. Resalutant te idem illi vicissim. Mitto Compendium et de libero arbitrio, figuram Chonradus reddidit pictor(?), Andream super Constantini donationibus admonui. Vale. Hodie repetitum venit ad me Bonifacius Amorbacchius suum tegumentum, quod lectulo tuo imponebatur, reddidi. Iterum melius vale ac salve.

Basileae postridie Laelii et Verenae an. M.D.XIX.

Manuskript nr. 55 der Schlettstadter Bibliothek.

125. Von Albert Burer.

Basel.

9. September 1519.

Albertus Burerius Beato Rhenano domino suo S. D.

Felicem illum iudicari, domine, et plus quam fortunatum, cui cum huiusmodi hominibus nihil esset, quod ageret. Socer Brunonis, homo

4) Cygini = Zigeuner.

5) Ottmarsheim, Kant. Habsheim im Elsass.

6) Blotzheim, Kant. Hünningen.

7) Eine Ausgabe des Terenz erschien 1520 bei Froben.

ipso germine Germanus, sed iam aliquot annos in Gallia idque Lugduni cum Gallis atque adeo inter ipsos Gallos diu noctuque huc atque illuc, sursum ac deorsum agens volutansque, qui putas illum hoc temporis intervallo non aliquid astutiae Gallicanae contraxisse, immo condidicisse? Certe astutior est, quam cui Germanae simplicitatis vocabulum ascribi debeat, rursus magis barbarus, quam qui astutiae versutiaeque appellationibus compelleretur. Hedio Caspar¹⁾ non scripsit me mendico seu consultore, sed ideo magis, quo tuam ambiret amicitiam; quod si me consulisset, dixissem illi sane, ut baptyro pepercisset et atramento. Neque ego credito scriberem, nisi scirem me tibi gratum facere, quamquam alioqui plusquam inepte scribam atque scribam, ut vix dignum sit, quod vel docti intueantur, nedum legant. Sed nonnunquam ἐν ἀμούσις καὶ κόρυδος φθίγγεται, quid tu? Non omnia possumus omnes, neque παντὸς ἀνδρὸς ἐς Κόρινθον ἔσθ' ὁ πλοῦς. De peste quanquam non cupias cognoscere, tamen certum facio hactenus a proximis, quas ad me dedisti, literis pestem mirum in modum saevisse apud nos, in causa crediderim autumnum, sed verendum, ne quid peius sit. Die lunae proxima tribus funeribus tribus in parrochiis eodem tempore atque sub eandem horam compulsatum est, id quod non parum terroris quibusdam timidulis incussit, praecipue male sibi consens. Pestis iterum, ut abhinc annum (sellam)²⁾ infecit, e medio sustulit Agatham puellam. Quotidie funera, quotidie iustitia diis manibus persolvuntur. Iam cum haec scriberem, iterum duobus compulsabatur funeribus, at quot reris illorum mori, quibus non compulsatur, compulsatur enim non nisi divitibus.

Non convenit apud nos inter concionatores, neque satis belle quibusdam concionatoribus et vulgo convenit. Vulgus enim iacit probra in ipsos et execratur maledicentissime. Franciscanus pleno ore Christum profitetur, Christum impeterritus proclamatur apud populum; quamquam Augustinensis doctorculus magis matheologus quam theologus assidue reclamat vere Christum docentibus, et quicquid Franciscanus una concione contexuit, hoc retraxit doctor ille subtilis magis quam christianus altera concione; opinor monachum sustinendis ceremoniis natum, videtur enim illis omnibus verius patrocinari, quo minus abrogentur, aboleantur, pessum denique eant. Sed crede mihi, dabit deus his quoque finem.³⁾ Ceratinum⁴⁾ pestis iterum in Germaniam inferiorem fugavit. Nepos⁵⁾

125. 1) *Caspar Hedio* (Heid) wurde 1494 zu Ettlingen im Badischen geboren, studierte zu Freiburg, wo er unter Capito Licentiat der Theologie wurde. Nachdem er in Mainz Hofprediger gewesen, trat er für die reformatorische Lehre aufs kräftigste ein und starb am 17. Oktober 1552. Er schrieb zahlreiche historische, philologische und exegetische Werke, übersetzte auch viele Kirchenväter ins Deutsche. Cf. *Herzog*, Oecolampad I, 87 und oben S. 7, Anm. 43.

2) Gestrichen.

3) *Vergil* Aen. I, 199.

4) *Jakob Ceratinus* (eigentlich *Teyng*) wurde zu Hoorn geboren, ein Wanderapostel des Humanismus, bei Erasmus in gutem Ansehen, † 20. April 1530. Sein bekanntestes Werk ist der „*Dictionarius graecus*“ 1524.

5) Eigentlich *Jakob Näf*, Korrektor bei Froben (cf. *Zuinglii Opera* VII, 86, 130, 131, 141, 168), errichtete eine eigene Schule zu Basel, in der er besonders das Griechische pflegte.

nescio, qua spe aut qua conditione in nassam illectus sit, manebit iterum Frobenii immo librorum (diligentissimus)⁶⁾ castigator. Gaudeo sane ac congratulor studiosorum vice, nam homuncio ille tantum laboris bene castigandis libris insumit, ut vix quempiam alium reperias perpetiendis laboribus huic similem.

Quod Bruno apud socerum rem perperam egit, doleo nec hoc mea factum culpa, nam homini aperte et in os, quid exigeres, recensui, quod si is coram socero aliter quam velles rem tractavit, velim id mihi non imputares neque ideo mihi iniquior esses, cum iam quoque rem aliter tractandam fuisse scribas, quam mihi iamdudum commiseris. Sic enim commiseras, ut in primis Frobenio pro expensis satisfactum irem. Item ut remitteretur libra argenti, quam post omnem rationem ac summam (ut dicitur) summarum Lachnero debebas. Iterum ut Matthiae bibliopolae pro tribus coronatis satisfacerem; quod si rem aliter quam hoc pacto egisse debebam, secus commississe debebas. Iam (sero post factum) scribis quaerendum fuisse, quid et quando dare voluerit. Cum Bruno rem (ut paulo ante dixi) sic socero proposuisset atque is (tam)⁷⁾ ad questionem tam (importune)⁸⁾ incondite respondisset, quid amplius ad inconditam semigalli responsionem faciendum fuerat? numquid volebas aliud, quam ut hisce verbis homo parum humanus ad gratitudinem extimularetur, sed o gratitudinem, quae(?) ab homine parum grato non proficiscitur, sed extorquetur. De Io. Wilerio ne solliciteris, induxit nomen tuum e calendario, quod etiam si non induxisset, Wilerium iam tantae integritatis ac probitatis unum aestimarim, ut citius in se iniuriam admitteret, quam ullam tibi inferret praecipue pro pecuniola, quam habet vilissimam. A nemine literas emendicavi, praeterquam a Brunone et Basilio, nec ab illis emendicassem credito, nisi sperassem Brunonem nonnihil ad te de hac re perscripturum fuisse; quod si fecit, bene est, si non, non erit, pro quo illi gratiam ullam habiturus sim. Basilium itidem ac Brunonem literis scribendis compuli, quo vel literis saltem se solutos testarentur, etiamsi calendariis nunquam „dedit“ inscripsissent. Sed hoc coronidis vitae mihi adiiciendum puto, ut postquam legeris literas meas, deinde cum opus fuerit, natibus tergendis utare aut in ignem coniciendis; calefaciunt enim plus satis. Vestem tuam Marco dedi ac commisi, ut pellioni reficiendam det. Si quos nomine meo salutare dignaris, salutabis nomine meo plurimum parentem tuum, virum aetate venerandum. Deinde si volueris, poteris etiam salutare Io. Sapidum, cui te excepto plus ceteris Selestadiensibus faveo amoque. Epistolam Eccii ad Melancthonem⁹⁾ habebat suffraganeus, iccirco eam iam non mitto. Dispereat sutor cum calceis, admonui eum plus sexies, attamen adhuc non fecit. Videbo, num proximo nuncio mittere queam. Quid tibi mercator ille de habitu suo dixerit, nescio; (eumque) querebam ex eo, cum misi, tuas redderet literas, quas reddidit die nativitatis (divae vir-

6) 7) und 8) Gestrichen.

9) In welcher Eck Melancthon so hart anfiel, cf. Corpus Reformatorum I, 97. Vgl. übrigens über diesen Handel K. Schmidt, Phil. Melancthon, Elberfeld 1861, S. 41 ff.

ginis)¹⁰⁾ Mariae, quando nam discessurus esset, aiebat in crastinum sub vesperam. Vale.

Basileae postr. nativitatis divae Mariae.

Adresse:

Eruditissimo viro, Beato Rhenano, domino suo semper observando. Selestadiae.

Manuskript nr. 54 der Schlettstadter Bibliothek.

126. Von Martinus Dorpius.

Löwen.

22. September 1519.

Martinus Dorpius Beato Rhenano, suo amico integerrimo, S. D.

De honestis studiis, mi Beate, cum varia sint hominum iudicia atque ea toto (quod dicitur) diametro dissidentia, visum est mihi eruditorum aliquot literis provocato, quid sentiam, explicare, ut intelligant omnes, quae sit quaeque fuerit animi mei de his sententia. Proinde orationem hanc annos abhinc tres a me Lovanii in celebri auditorio habitam tui nominis auspiciis exire volui, qua haud obscure significo nequaquam esse verum, quod sparserunt quidam me non ex animo favere vel literis bonis vel linguarum professioni, quod tantum abest a vero, quantum quod longissime. Quid enim an indignius quicquam evenire mihi possit quam nunc, si videar earum esse hostis literarum, quas a pueritia usque infeliciter quidem, ut hoc donem, certe studiose sectatus sim, quae probe scio, quantum mihi contulerint ad scripturam sacram, ad veteres doctores, ad omne genus auctores exacte cum intelligendos tum enarrandos. Eas Lovanii multos annos docui atque ita docui, ut publica professio mihi ne cogitanti quidem tale quicquam fuerit annos abhinc decem ultro magistratibus Lovaniensibus oblata, neque sine iusto stipendio certe aliquanto maiori quam unquam antea quisquam percepit. Non iacto haec, complures optimae fidei viri noverunt.

Tum fortasse plus in hoc genere valebam. Interea aliis occupatum studiis dicendi peritia destituit, tametsi vix ullum diem praeterire passus sim, quo non aliquid tempusculi seponerem bonis literis impertiendum, quod adeo non poenitet, ut si omnes diversum sentiant, non sim mutaturus sententiam. Scio probe, quid quam saepe iis accidat, qui veteres auctores nullos evolverint. Quid pluribus opus est? Quando tota oratione hoc unum ago, in qua desideretur sane quidvis seu elegantia seu dictionis filum: modo eruditus viris argumento satisfaciam. Curabimus alias accuratius scribere. Iamque haec oratio non per omnia prorsus ita dicta fuit, uti nunc aeditur, nihil accidit mihi, quod non olim clarissimis viris, atque nominatim Marco Tullio, qui longe aliter scripsit quam dixerat, neque quicquam tamen inest, quod non Lovanii publico auditorio vel dixerim vel praelegerim. Hanc tibi dicare volui, mi Rhenane,

10) Gestrichen.

qui me literis tuis amicissimis iuxta et elegantissimis tam amanter provocaris et amorem constantissimum fueris pollicitus, qui quamdiu durabit (durabit autem perpetuo) mutuus erit. Oro te, ut laborem hunc meum defendas, si ulla erit opus defensione; quod miror, si futurum est. Neque enim volui quenquam vel perstringere vel laedere. Meam sententiam propono, quae si placeat, bene habet, sin minus, non invideo melius sentientibus, idem et ipse libenter facturus, si quis doceat. Hoc officium Dorpii tui, quaeso te, ut gratanter accipias. Magister Nicolaus Busciducensis¹⁾, iam inde abhinc ab adulescentia mihi amicus, vir si quisquam alius fide integerrima, doctus praeterea simul et prudens, recepit se curaturum, ut oratio ipsa castigate imprimatur. Bene vale.

Lovanii X. Cal. Octob. 1519.

Aus: Martini Dorpii sacrae theologiae professoris Oratio in praelectionem epistolarum divi Pauli etc. Basel, Froben, Mense Ianuario 1520.

127. An Bruno Amerbach.

Schlettstadt.

28. September 1519.

Beatus Rhenanus Brunoni Amerbachio suo S. D.

Rogo, praestes amicum et patronum in causa, quae mihi intercedit cum socero tuo. Quod nisi id fiet ante divisionem bonorum, frustrabor votis. Iubet Erasmus in suis ad me literis, ut Frobenius Panegyricos veteres excudat ipsius addendo Panegyricum et Ausonianum ad Gratianum Caesarem¹⁾. Dabis igitur codicem tuum, quem in marginibus contaminaui, Frobenio, priusquam discedas. Et de hac re Frobenium monebis; nam non veniebat in mentem, ut id ei dicerem, cum hic nudius tertius adesset. Saluta Basilium et Fonteiium. Bene vale.

Ex Slestadio pridie Michaelis anno M.D.XIX.

Iohannes Sapidus hoc epitaphium lusit in Annam, uxorem tuam:

Anno sub hoc gelido tegitur Schablera sepulcro,

Quondam feminei gloria prima chori.

Digna quidem fuit sat tellus et dignus Olympus,

Hanc igitur tellus, hanc et Olympus habet.

Bruno Amorbachius uxori dulcissimae moestus posuit.

Vix. ann. XXI. M. D. Ob. An. M.D.XIX.

Adresse:

Eximio viro, domino Brunoni Amerbachio, amico incomparabili, Basileae.

Orig. in der Bibliothek des Baseler Antistitiums. Kopie in der Schlettstadter Bibliothek Nr. 246.

126. 1) *Nicolaus Buscoducensis*, hervorragender Theolog und Humanist, wurde zu Herzogenbusch in Brabant geboren und starb 1550 zu Blankenburg. Seine Wirksamkeit als Schnlmann und Reformator zu Wesel ist eine sehr bedeutende zu nennen. Cf. *Kahlenbeck* in der *Biographie Nationale* (Bruxelles 1872).

127. 1) Die „Panegyrici veteres et aliqui recentiores: C. Plinii Secundi, Latini

128. Von Albert Burer.

Basel.

30. September 1519.

Albertus Burerius Beato Rhenano, domino suo unice amando, S. D.

Non omnino mentitus est, quisquis is fuit, qui tibi pestis saevitiam nuntiarit. Vestes tuo iussu conficiendas dedi, confectas ad te apud eum, cui vehendas commisisti, mitto. De peste non est, quod roges, magnopere num metuam. Mene usque adeo hebetem indicas (quanquam Glaucos ipso stupidior sim), ut non metuam hanc, quam nemo non horret? ad cuius vocabulum nemo non vel parum homo „Jesu protege“, „Jesu tutare“, denique „Jesu auxiliare“ exclamat? Stipes sit oportet, aut certe stipite indolatus quidam, qui non metuat, qui non eiusmodi eiulatibus humano generi commiseretur ac condoleat. Dicitur Stoicos adeo non timuisse, ut etiam si fractus illapsus fuisset orbis, impavidos percussisse ruinam: esto, sic sit, ut Horatius habet¹). At vel nunquam videro te posthac amplius, nisi malum hoc plusquam prodigiosum, hunc morbum plus satis morbidum, hanc denique pestem omni alia peste longe pestilentiorum (nempe subitam) timuerunt. Et quanquam christianus (ut mihi videor) sim, tamen hac parte stoicisso: hoc est sic metuo, ut expalleam, animum tamen nunquam deiiciam, quo deiecto, quid aliud sim quam vulgus hominum, sane non video, hoc est meticulosus, formidolosus, pusillanimis, denique ad cuiusvis aviculæ volatum contremiscens. Hoc unum mihi credas volo, domine mortalium chariss(ime), posthac si lubet nihil unquam crediturus, me pestem hanc plusquam fatalem usque adeo non timere, ut ne limen quidem fugiendi animo transgrederer. Quod si maxime fugam adornarem, quo fugerem, ut hoc malum, quod tamen nusquam non est, effugerem? nunquid ad te? ad me inquires, sed est, ut scribis, apud te quoque; num ad parentes? est et illic non minus saeva quam hic apud nos Basileae. Quo tandem malum hoc effugiam, numquid ad extremos Indos? vel num usque ad Antipodes illis adhuc remotiores? nec dubius sum, quin illis quoque sua sit pestis: utpote qui eidem subsint coelo, cui subsumus et nos, qui eadem vescantur aura, qua nos quoque vescimur, qui etiam communi nobiscum fruuntur luce, quibus denique coelum nostrum in dies advolvitur ac subinde per vices revolvitur ad nos. Itaque cum nullibi locum reperire sit, ubi vere ac letanter exclamare queam: Inveni portum, pestis et fortuna valet ubique, coeli alteratio nihil sit aliud, quam periculi mutatio, statui in nomine Jesu me Basileae in rosario nostro inunctum iri: illic aut moriturus aut vim vi, hoc est peste pestem propulsurus; illic si victus succubero, cimiterium meum erit, illic rogo scribas epitaphium in memoriam Alberti tui perpetuam. Quod si victor ex harena discessero, cui potius triumphum acceptum referam quam Jesu servatori meo! utpote cuius unius ope

Pacati Drepani, Mamertini etc. Hermolai Barbari Venetorum nomine Fridericho Aug. et Maximiliano Caes. dictus paneg. Erasmi Rot. Philippo Burgundior. Principi ex Hispaniis redeunti Bruxellae exhibitus“ (edid. Beat. Rhen.) erschienen 1520 bei Froben.

128. 1) Horaz Carm. III, 3, 7 u. 8. Zu der Stelle über Glaucos vgl. II. VI, 232—236.

Horawitz-Hartfelder, Beatus Rhenanus.

12

(sine qua tam non valemus quicquam, ut etiam proverbio locum fecerit, sine ope divina nos nihil posse) et pestem subegerim, subactaque manu dei confecerim ac trucidarim. Huic ergo, cum sit optimus maximus atque unus omnium potentissimus, me teque (si modo preculas meas non aversabitur) commendo, semperque, dum memor ipse mei (ut interim Vergiliano carmine utar), dum spiritus hos reget artus²⁾, commendaturum. Ecce iam animus erat epistolae colophonem (at aiunt) addere, sed iterum mihi cum improba peste res erat. Deum immortalem! quantas intemperies, quantas tragoedias, quantos luctus, quantos demum eiulatus excivit illa proximo huius mensis plenilunio! Moerent omnia, omnia conticent prae timore. Videres omnia templa cereis ardentibus a solis ortu usque ad occasum splendescere. Audires praeterea templa non „Gaudeamus omnes“, sed flebile „Requiem aeternam“ resonare. Diceres postremo Martem ipsum nunquam tanto tamque lachrimabili praelio decertasse, quanto decertavit imbellis illa venefica. Opinor *θεσσαλικὴν τὴν γυνήν*³⁾ Pandoraë pixidem alicubi forte fortuna sepositam sustulisse ac semel omnem in nos effudisse. Ex illis autem, qui e clade ista inferiores discessere, ut tibi e multis paucos, ex quam plurimis bonis optimos enumerem, succubuit primo et velut in acie Elisabetha Lachneria puella, qua hactenus a decennio non habuit Basilea venustiore, in qua Venerem ipsam renatam iure quis dixisset, et quae vel Momo iudice Venerem ipsam forma superarit. Tantaë praeterea pudiciciae fuit, ut illam alteram quandam Penelopen aut, si quid Penelope pudicicius fuit, merito quis estimasset. Ad haec ea taciturnitate (quae inter nostras mulieres, nescio quid inter externas, tam rara est, quam rarus est albus terrae nostrae corvus, quanquam apud nos (quod vix unquam auditum) alborum copia sit corvorum, intelligis opinor aenigma), ut nihil unquam eloquuta sit, quin antea bene, quid loquutura esset, praemeditaretur. Sed quid quaeso iuxta proverbium mulierem magis silentio ornat? Denique moribus non tam candidis quam vere fuit virgineis. Postremo (ut semel omnes eius laudes complectar) vitae fuit inculpatissimae incorruptissimaeque. Sed quid ego tibi hanc describo⁴⁾, quam ipse toties vidisti? quacum toties loquutus es? denique cum qua saepe iocatus es perquam familiariter et ut decuit virum pudicum iocari cum virgine pudicissima, postremo quam tu tam graphice suis coloribus a calce ad verticem usque (stili tui penicillo) depingeres, ut, si quis viventem vel semel tantum vidisset, aut ipsam esse aut sui simillimam diceret. In hoc internecivo praelio interiit quoque Margareta, Elisabethae soror, ut minor natu atque ideo imbecillior, ita prior. Ambae in eodem monumento compositae iacent. Minor natu tanquam hodie sub vesperam sepeliretur, ita maior natu Elisabetha postridie sub summum sacrum in idem sepulchri iaciebatur, atque sic consepultae computrescunt. Iam cum Frobenius a Francofordia rediisset, vix dum urbem a limine salutasset, tertia earum soror, Ursula nomine sepultum ferebatur. Lachneria (timens) nidum infectum migravit (utpote sibi non diutius in sua domo manendum fore censens) atque in Mellin-

2) *Vergil* Aen. IV, 336.

3) Die griechischen Worte stehen am Rand.

4) Dieses Wort ist gestrichen.

gerorum aedes transfugit. Lasarus Cochles (opinor hominem probe noscas) Lucernanus post hanc, miserat frater eius germanus ea conditione, ut si vellet patrem adhuc utcunque viventem videre, veniret quam celerrime, laborabat enim (ut audio) in extremis. Properat eo Lasarus manibus pedibusque, cumque Lucernam venisset, et pater e vivis excesserat et frater, qui pro Lasaro miserat, denique sorores germanae omnes, superstitionibus duabus, quae etiamnum supersunt. Rediit Lasarus, quid Lucernae contraxerit nescio, homo decumbit lecto, aegrotat gravissime, tandem morbo nimium saeviente atque adeo saeviente, ut iam non amplius compos rationis esset, eiicit sese nocte quadam, custodibus (qui se custodiendum conducti fuerant) altum dormientibus, e fenestra quadam altissima in littus Rheni, illinc pro mortuo sublevatus est ac deportatus. Post hunc casum et hanc pestem vixit sesquidiem, deinde in fata concessit. Diem quoque obiit Sulpitius Bernensis, qui iam aliquamdiu in tutela Adae Petri fuerat. Aegrotat Odilia, Heptenringii uxor, in ambiguo est, quonam sors casura sit. Sustulerat pestis eidem illi paulo ante quam uxor aegrotaret, filium; opinor natu grandiore. Obiere praeterea plusquam duodecim virgines vestales in coenobio dicto Vallis gratiarum, cui velim permultas inesse gratias. Sed quid ad te, quid hic cum mortuis agatur, modo tu in tuto sis. Itaque omnes earum animas in deo creatore suo requiescere iubebo. Opinor plane tempus hoc moestum venisse, de quo Mantuanusne an alius quispiam poeta sic scribit: Venit moesta dies et ineluctabile tempus.⁵⁾

Si negociatores Basilienses iam e nundinis Francfordianis nigri panni ingentes sarcinas advexerint, ditiescent plurimum, cari vendetur: propterea quod nemo non sit, qui nolit vestiri pullo; spes est annonam in meliore foro futuram, modo quid inter os et offam (ut dici solet) intercidat mali: quo huius anni proventibus aut non frui queamus aut, si possumus, id tamen aegre queamus. Parcae indesinenter suo funguntur officio, quamquam harum nulla diligentius suo provideat operi quam *Ἄρπυρις*. Occat illa continuo caeteris aliud agentibus. Pestis nulla intermissio. Quod si me vatem audies, vaticinabor sic: Si pestis nos non benignius valedictura est, quam excepit, non modo omnis Basilea, verum universa Helvetia emoriatur. Adde pestem hactenus tam horrenda nunquam minatam esse, quin multo minetur horribiliora. Alibi malo huic hyems medetur, hic quo hyems instat propius, tanto pestis saevit gravius. Suspicio Germanorum hypocausta huic malo nonnihil fomenti addere, quo perimat citius. Iccirco non minus consulte quam sapienter (ut omnia soles) egisti, domine dominorum charissime, qui statueris Selestadii agere, donec bilis huic deferbeat ollae. Ut te fefellerat auriga te inscio abiens, sic is me quoque fefellit, qui equum eo reduxit, destinaram enim literas. Is, cui te commendas, vicissim sese tibi commendat ac resalutat plurimum C. Hedio. Salutant et alii, quos tu prior salutaveras. Pro libello, quem mihi dono misisti, gratias habeo tibi quas possum maximas. Brunonem super hac re semel monui, posthac saepius moniturus; videbo, num tandem ab ingratis illis canibus verius quam hominibus aliquid etiam ipsis invitis queat extundi. Socer

5) *Vergil Aen. II, 324.*

non elabetur, nisi forte fortuna in anguillam mutetur. Pecuniam accepi ab Andrea Cratandro calcographo cum literis. Res tuas perinde curabo ac si ipse adesses, proinde bono esto animo. Mitto libellos de disputatione Lutheriana duos, misissem plura, sed nesciebam animum tuum. Emi vitrum electuarii plenum pro octo plapardis, eius electuarii receptam mitto. Salutat te m. N. Brieferus.

Quod tibi Frobenius donationem Constantini expressam dixerat, debebas novisse hominem; scis enim, ut homini peculiare sit nativumque ioco tantum *κατηλξεν*, quantum vix serio *Κηῖτα*. Mitto de Farragine⁶⁾, quantum impressum est, scribis Frobenium misisse Paraphrasim (Bilingem)⁷⁾. Tot nobis sunt funera, ut te quoque quinque participem reddiderim; cuius funera mihi mittis? inquires, Callpiopes (sic), quae etiam in hoc conflictu interiit. Longe tamen peiore peste quam interierint, quos supra recensui. Si quid Frobenius dabit, nugas dabit, cetera nihil. Mitto integrum Cornelium atque hoc ideo, ne totus liber unius indicis defectu periret. Mitto pectorale lupinum; Praelectionem Mosellani cum fuerit allata mittam.⁸⁾ C. Hedio ait Epistolam Melanchthonis ad Eccium⁹⁾ sub prelo esse; cum fuerit excussa, mittam. Mitto orationem dominicam M. Lutherii pro pueris.¹⁰⁾ Perlustravi officinas omnes, non video quicquam sub praelis esse, nisi quod sub Adae Petri praelo M. Lutherii de Matrimonio libellus¹¹⁾ excuditur et alia quaedam eiusdem opuscula. Caeterum nihil novi aderat. Libens dixerim caelum ex aestuariis Germanorum caleferi, adeo iam diebus plusquam octo semel quidem, sed continuo sudavit.

Audi obsecro, quid praetextat improbus sutor, cum illum iam saepius conficiendis calceis extimulassem, tandem mihi indignatur et inquit sese Basiliensibus non sufficere posse consuendis calceis, nedum Selestadiensibus; sese tamen, cum redieris, facturum pollicetur. Opinor aliud in causa esse: nempe aut homo mihi diffidit, aut suspicatur alias nescio quid. Domine, pestis (credito) non tam exanimem me reddidisset, quam me reddidere postremae tuae literae, ex quibus intelligo, quod me magis conturbat, quam si pestem ipsam sub altero brachio haberem. Scribis, ut rescribam, quantum mihi debeas. Domine mi charissime, quantum mihi deberes? cum ego tantum tibi debeam, quantum omnes cognati et affines mei solvendo non sint. Sed si omnino mihi obaeratus esse volueris, tantum mihi debebis, quantum tua bona fuerit voluntas. De indusiis apud dn. Marcum curavi. Si nactus fuero nuncium, priusquam ille revertitur, scribam, a Schablerio quid extuderim. Rogavit Jacobus Nepos, ut se tibi commendem. Rescribito, quo fugiturus sis; si me comitem velles, sequerer te per saxa, per ignes; fac sciam, ubiubi terrarum futurus sis, et si tibi Albertus usui fuerit, mitte pro illo, sequetur te,

6) Vgl. unten S. 188, Anm. 4.

7) Gestrichen.

8) Vgl. unten S. 205.

9) Vermutlich die 1519 in Wittenberg erschienene „Contra I. Eckium Defensio“. Vgl. Corp. Reform. I, 108.

10) Vgl. *Köstlin*, Luther I², 124.

11) *Köstlin* a. a. O. I², 295.

quocunque volueris. Non aliter opinari queo, quin aut glessum aut magnetem in pectore gestes, adeo trahis. Vale in eo, qui est α et ω .

Basileae postridie Michaelis an. MDXIX.

Adresse: Optimo atque eruditissimo viro, Beato Rhenano, domino ac patri suo semper. Selestadii.

Manuskript nr. 46 der Schlettstadter Bibliothek.

129. Von Albert Burer.

Basel.

10. November 1519.

Albertus Burerius Beato Rhenano, domino suo, S. D.

Pro epistolis brevibus quidem illis, sed elegantissimis, argutissimis sucique plenissimis literas bene longas, sed nihilo politiores accipis, domine, animae dimidium meae. Quod autem *χεύσεα*, ut tua sunt omnia, tam candide *χαλκελον* meis commutas, non hoc ideo in te, quod in Glaucum Homericum¹⁾ iaciendum puto, imo potius candori tuo longe omnium candidissimo adscribendum existimo. Nam vis et, si nolueris, velle velis, ut ex literis tuis hactenus ad me datis et posthac dandis non modo, quid agas, quid valeas (quanquam valetudinem tuam admodum cognoscere exoptem), ut arbitrer vix quicquam mihi contingere posse optatius, cognoscam, sed ut ex illis ceu apicula flosculis adhaerens semper aliquid bonae frugis exugam decerpamque, atque hoc, ut est domini non modo candidissimi, ita praeceptoris quoque amantissimi optimique. Quod autem admones, ut de rebus novis literariis et item prophanis copiose scribam (quod utinam tam possem eleganter, quam vellem libenter), faciam ut iubes, ne me morem non gessisse dictites, quamquam male verear, ne si copiae nimium studuero, inopiae inscitiaeque meae mihimet ipsi proditor futurus sim. Adnitar tamen, ut intelligas me nequaquam potuisse, quod impense voluerim, videlicet sine pennis (ut ait Plautus) volare voluisse²⁾. Nec dubius sum, quin mihi contingat, quod malis pictoribus solet usuvenire, qui dum penicillo suo pictorio angelum effingere destinant, si ad animi eorum sententiam ceciderit, bene est, sin aliter, quam animo proposuerant, successerit, statim mutata sententia subductoque penicillo, quod coloris in angelum effingendum effusuri fuerant, in depingendum diabolum semel suffundunt.

Pestis, ut est felicibus semper infausta ingeniis, iterum patrata est facinus, abominandum dicam an deffendum magis nescio, certe dolendum et quidem intime non modo tibi soli, verum etiam universis bonarum literarum studiosis. E medio viventium rapuit nobis eximium virum ac dominum Brunonem Amorbacchium³⁾ hominem, de quo haud stulte quis interrogaverit, probiorne, cum in vivis ageret, an eruditior fuerit. Quisquis fuerit, vir fuit probitatis adeo spectatae, ut probitas ipsa erga illius probitatem improba videri potuisset. Porro ut inter edoctos non tulit

129. 1) *Il.* VI, 232—236.

2) *Plaut.* *Poenul.* IV, 2, 49 (v. 870 ed. Ussing).

3) *Bruno Amerbach*, der Sohn des Johannes (geb. 1485), starb am 21. Oktober 1519. Über die Ursache seines Todes cf. *Stockmeyer* u. *Reber*, *Basler Buchdruckergeschichte*, S. 32, wo auch das Epigramm des Erasmus auf seinen Tod sich vorfindet.

postremas, ita inter egregie eruditos quis fuerit, non dicam, cum constet neminem Helvetiorum quamlibet eruditum palmam illi (ut aiunt) praeripuisse. Et quamquam Helvetia hoc tempore ingeniorum non omnino contemnendorum sit foecundissima, tamen illi parem hactenus non habuit nec habituram credo, nisi videro. Hac in laude Brunonis demortui quam potui modeste dixi, quandoquidem hominem (ut dignus esset) in praesentiarum effusius laudare nequeo et, si possem, tamen nollem, partim quod hominem Erasmus ille orbis terrarum doctissimus cum alibi magnifice tum in Novi Testamenti annotationibus adeo laudaverit, ut laus mea erga laudem illius, quam homini tribuit, contumelia videri queat, partim quod hominem omni laudum genere cumulatissimum ab illaudato laudari non modo vituperari, imo etiam religio sit. Praeterea non fuerat consilium, ut hominem laudatissimum tanquam ignotum ignoto pluribus apud laudum herosa decantarem, quod scirem hominem melius tibi notum quam vel mihi vel cuivis alii notus esse potuerit. Habet ille, qui nomen eius intermori non sinant, etiam si hactenus nominis eius nulla ratio habita fuisset, adeo ut ne acerbum quidem ullum a nemine factum fuisset. Quam vero fuerit officiosus, hoc abunde satis testatus est sua ineffabili in negotio nostro diligentia. Nam priusquam peste corripereetur (biduo enim, postquam correptus esset, obiit), omnem lapidem (ut aiunt) movebat, quo tibi si in nulla alia, saltem in hac re gratificaretur. Nec video, cum multum diuque sursum ac deorsum moverit, quid tandem promoverit; adeo illi omnia in diversum et (ut vulgo aiunt) cancerino gradu successere. Quid opus verbis pluribus? Schablerus ut antehac semper scabies extitit, sic hodie quoque pergit esse scabies non solum in hoc nostro, quod tibi cum illo, illi tecum est, negotio (nam hac parte ferme tolerari poterat citius), verum etiam in eo, quod Brunoni cum illo erat, uxorio videlicet adeo, ut existimem Brunonem non mediocriter ex hac re conturbatum atque eo citius in pestem internecivam prolapsum interiisse. Memini Brunonem mihi dicere Schablerum calendario suo inscripsisse, quidquid Frobenio pro victu plus minus trium annorum deberes, eo animo, ut tantum subtraheret, priusquam de dividundis bonis (si modo bona sunt) rationem inirent. Interim post emigrationem Lachneriae aliter atque aliter evenere ista omnia. Res tumultuarie inter haeredes compositae sunt, utcumque morte opinor litem dirimente. Quanquam mihi Frobenius conquestus sit Heptenringium pecuniis exaturari non posse, sed facit ut canes, qui quanto macilentiores sunt, tanto mordent acrius adeo, ut etiam proverbio vulgatum sit canes macilentes mordere acrius. Schablerus pro domo ingentia et (ut proverbio dicam) aureos montes pollicetur, sed pollicetur tantum. Nam non video, quid hactenus eximiis huiusmodi pollicitationibus facta responderint. Certe si spe et pollicitationibus exaturari posses, iampridem satur esses. Sed Frobenius noster ut ex insperato spe prorsus desperata potitus sit, vide. Ut totum illi bonum e faucibus eripuerit, ecce. Seduxerat is me non multis abhinc diebus colloquendi gratia. Multis sermonibus ultro citroque habitis tandem quasi in manum pollicetur se nomine tuo mihi daturum quadraginta aureos et dedisset praesentes, nisi accipere recusassem, quin prius ad te perscriberem, quidnam mihi faciendum esse censeret et nunnam his quadraginta aureis contentus esse velis. Nec

vult, ut quicquam posthac a Schablero petatur. Cur nolit, tam emunctae naris non sum, ut queam odorari. Certe si te hac parte fefellerit, non dubito, quin se ipsum falsurus sit. Si vero Schablerus in hac re ut hactenus (nam posthac non admodum sua intererit, quantum huc usque interfuit) perrexerit esse scabies, non video, quid aliud homini debeas, nisi eum propter incredibilem ingratitudinem posteritati digito monstrandum propinare velis; id tibi bene conscius facere potes. Hoc scabiei perpetuo in ore est se de pila chartacea imprimenda cum Frobenio convenisse atque sic convenisse, ut praeterea nemini ne floccum quidem daturus sit. Ipse quid de homine parum humano statuas, vide. Ego quantum in me fuit, feci facturusque posthac semper, quamquam illis adeo in suspicionem venerim, ut existiment me dedita opera (propterea quod absis) rem diligentius curare quam commiseris. Nec video, quantum gratiae apud te quoque promereri queam, si in hac re ut hactenus nihil promovero. Nam suspicabere et, si non suspicaberis, cogitabis saltem mea factum negligentia (cum nullius factum sit minus), quominus res successerit. Hoc ne suspicari velis, etiam atque etiam rogo. Nam Albertus is est (mihi crede), qui tibi, domino ac praeceptori suo charissimo, tam diligenter in omnibus rebus morem gesturus obsecundaturusque quam qui diligentissime libentissimeque. Proinde certiore me facito, quid posthac in hisce rebus perinde meis ac tuis acturum me velis; malo enim illis esse odiosior, quo tibi futurus sim amator. Nam quoties quantum mihi feceris et facias quotidie (quod sane nec ego, neque meorum quotquot sunt, haud unquam ullis beneficiis promereri possumus), memoria repeto recoloque. Non possum te non vehementer amare atque adeo amare, ut etiam negotium quantumlibet grave pro te aut tuo nomine subire non recusaverim, imo obviis (ut aiunt) ulnis receperim. Haec confideres velim Alberto, haud enim aliter experire unquam a quoquam. Si quid homini Cretensi credendum est, credamus Frobenium iterum sibi libros impressurum nec cuiquam alii; credamus scilicet tum demum, cum viderimus, quamquam, ut hoc etiam interim dicam, noluerit Conrado ne unam quidem e Farraginibus Parisios vehendam dare etiam multum rogatus. Nepos noster non abierat Basilea ob metum contagii, sed animi causa Bernam iter fecerat, rediit iamdudum. De Clemente nostro scire cupis. Quid hominis sit, nescio, quidvis potius est quam homo, nisi simplicitatem plusquam simplicem ac (ut ita dicam) pene fatuam in eo spectes. Salutat te nec salutasset credo, nisi salutem ex illo extorsissem. Capitulum eius probe nosti. Hunc ego statim, cum redirem domo, ut iusseras, exegissem, nisi veritus essem, ne si me (ut nemo tutus est) pestis corripere, neminem, ne muscam quidem haberem, qui aegrotanti mihi vel manum porrigeret. Quanquam adhuc illam hactenus fumis iunipereis ab aedibus nostris sic propulerim, ut etiam parietes, si quis olfecerit, iuniperos redoleant. Sed qui posthac propulsurus sim, in manu eius est, qui omnia et novit et potest. Huic te, dominum mihi charissimum, domino opt. max. una mecum commendo. Vale.

Basileae e rosario nostro pridie divi Martini anno MDXIX.

Adresse: Albertus Burerius Beato Rhenano domino ac praeceptori suo *παράχολ* . . .

Manuskript nr. 49 der Schlettstadter Bibliothek.

130. Von Albert Burer.

Basel.

10. November 1519.

Albertus Burer Beato Rhenano S. D.

Ut literas literis appendam, audi, quam verum sit, quod proverbio dicitur, mortem semper optima rapere, deterrima relinquere. C. Fonteius noster paucis hisce diebus ex hoc mundo in alium migravit visurus, quid illic agatur, nam illum nostratium rerum pertaeduera iam pridem. Dici non potest, quam aequo animo tulerit mortem suam, quam libens obierit. Is fuit Fonteius in lecto (ut ex aliorum relatu accepi), qualis Seneca fuit in Nomentano suo, cum Nero Sillanum tribunum extremam necessitatis horam Senecae nunciatum misisset.¹⁾ Collachrimari posses, si omnia, quae gessit aegrotus, ordine conscriberem. Attamen ut ex multis pauca scribam, aiunt eum, quamvis graviter aegrotaret, bis e stratis surrexisse meridie eius diei et vesperi, priusquam moreretur, papirum cum atramento petens ac testamentum suum scribens. Talem etiam aiunt fuisse in lecto, qualis fuit in convivio, hoc est, ne quis eum temulentum fuisse existimet, facetus, secunda loquens in tempore, hilaris, minime querulus, ut caeteri aegrotantium solent, et plane talis fuit, qualem Gellius alicubi in Noctibus suis depingit.²⁾ Is etiam fuit, qui Crassis et Catonibus, severissimis hominibus, risum movere potuisset. Brunonis mortem animo multo iniquiore ac propemodum consternato tulit. Facile crediderim illum prae doloris acerbitate in idem morbi incidisse. Referunt eum tres horas continuas agonisasse, tandem surrexit matellam petens, ibi merum sanguinem eminxisse aiunt. Deinde ad ministram conversus sic quanquam aegre loqui exorsus: Iam video propemodum actum esse de me rerumque mearum hic in terra prorsus nihil futurum. Iccirco rogo te, ministra mea, ut cum verbis orationem ad deum amplius exprimere non valeam, tu pro me me quoque audiente preceris. Haec loquutus in extremis paulo post animam efflavit. Sic spiritus astra, corpus solum occupat. Iterum vale.

Basileae pridie divi Martini ann. MDXIX.

Manuskript nr. 50 der Schlettstadter Bibliothek.

131. Von Albert Burer.

Basel.

10. November 1519.

Albertus Burer Beato Rhenano S. D.

Duabus prioribus epistolis hanc tertiam coronidis vice libuit annectere. *Λουθηρομάστιγος* quidam, Petrus cognomento Kaes dictus (unus est de grege incurvi cervicum pecoris), in Helvetiis (si diis placet) divini verbi a concionibus oppidi (ut scribit) divi Galli, is *ἀντὶ Μαρίνου τοῦ Λουθηρίου βιβλίον μόνον γράφε* (sic) omni barbarie conspersum, in quo quaedam a viro sanctissimo opinor de cultu sanctorum non modo cer-

130. 1) Vgl. Tacit. Annal. XV, 60—63, wo der Tribun jedoch Silvanus heisst.

2) Vielleicht Noct. Attic. XII, 5, wo de modo atque ratione tolerandi doloris secundum Stoicorum decreta gehandelt wird.

tissime, imo etiam christianissime scripta a βωμολοχοῦ illo concubinario fedissime conspurcantur inscitissimeque dilacerantur. Cuius insectatio etiam Zuinglio et Simoni Stumpho, sacerdotibus duobus vitae integritate conspicuis, adhuc concionatoribus non nugas anileis, imo Christum ipsum docentibus, nonnihil laudis surripit ac detrahit si modo talium nebulo-
num detractio est ac non potius laudis accumulatio. Adversus hunc sycophantam Zuinglius dialogum scripsit, cui titulum indidit: Pestis. Huius tibi copiam facturus sum, cum primum fuerit excusus. Prodit enim ex officina Frobeniana. Impostoris vero libellum Cratander impressurus est. Adversus hunc quoque alius quidam monachus nonnihil molitur. Is nomen nomini illius oppositurus est: sese enim Iohannem Zyger nominaturus est, pulchrum profecto pugnae genus et omnibus spectandum, si monachi mutuo sese cucullis diverberare coeperint. Vale tertio atque valetudinem conserva quam potes diutissime.

Basileae ex rosario nostro pridie divi Martini an. MDXIX.

Adresse:

Eruditissimo viro Beato Rhenano domino ac praeceptori suo uni(ce) amando . . . Slest.

Manuskript nr. 51 der Schlettstadter Bibliothek.

132. An Wilhelm Nesen.

Schlettstadt.

(Herbst 1519)¹⁾.

(Beatus Rhenanus G.) Neseno S. D.

Bis felicem te puto, Nesene charissime, cum quod Erasmi fruaris contubernio, tum quod tam opportune tamque in tempore e Gallia te subduxeris. Nam quid aliud est Erasmo cohabitare quam inter ipsas versari Musas, quid cum illo simul eadem mensa accumbere quam celesti interesse convivio? Equidem artium inventrices Musae praedicantur. Sed quid est aliud Erasmus quam universarum artium quoddam quasi πανδοχαῖον (sic)? Et singuli in singulis aliquando excellunt, at hic in omnibus primas tenet. O quoties imaginor eruditissimos vestros sermones, quos de restituendis bonis studiis, de rectis moribus, de rebus sacris subinde seritis? Quis non praeoptet hiis adesse quam epulis accumbere divum! Porro tempestive Galliam reliquisti. Nam nunc illic non minus sevir pestem aiunt quam apud nos, quae res Glareanum coegit ad Marnam viculum in ripa Sequanae situm cum suis secedere, ubi nunc Graece cantillat, sic pronuncians εἰδωλον ut Germani quidam veinum. Restituit multa Terentii loca, de quibus ad Erasmus scripturus est. Haec paucis his diebus narrarunt mihi, qui illinc venerunt illius usi contubernio. Pene exciderat animo, quod tamen harum literarum caput esse destinaveram, primo loco referre decreveram. Memini Frobenio Beraldum priores duos Cartii²⁾ libros, qui iam multis saeculis desyde-

132. 1) Diese Datierung ist nach inneren Gründen die wahrscheinlichste.

2) Muß offenbar Curti heißen. Über die Sache selbst, die nicht selten ist, belehrt die Fortsetzung.

rantur, excudendos offerre. Rogo te, mi Nesene, ut scribas, an inventi sint. Nam³⁾ non puto doctis viris, praesertim tamen bonorum librorum studioso huius thesauruli inventionem non innotuisse. Fr. Calvus narravit nescio ubi in Italia haberi. Sed is de aliis quoque rebus multa narravit, quae nusquam comparent. Et est Italis alioqui peculiare de libris multa iactare, praesertim apud Germanos, quibus illi variis modis imponunt. Sed heus Nesene, quid accidisse fratri tuo dicam, ut tam subito Latinissimus evaserit. Vidi dialogum eius de funere Calliopes.⁴⁾ Dii boni, quae Latinitas, qui nitor, quae festivitas? Ipse lepos nihil posset lepidius. Hactenus fabulam esse putavi Hesiodum in somno poeticam edoctum. Nunc video verum esse, quando Chonradus iste tuus tam repente prodiit bonus, imo optimus orator, nuper vixdum grammaticus, ut ille quondam e pastore vates. O favorem Musarum. Felix ille terque quaterque, cuius pectori fuerint illapsae. Clamabunt omnes id Plautinum, ut ingenia saepe in obscuro latent⁵⁾, et contendunt bonas in Italia literas disci, praesertim Romae.⁶⁾ Lazarus Schurerius impressoriam hic exercere cepit.⁷⁾ Quid vero Basileae agatur et de ceteris rebus, Hieronymus multa coram exponet. Saluta dilectissimum mihi Carinum⁸⁾ et Stalbergerios.⁹⁾ Bene vale, Slestadii.

Schlettstadter Bibliothek nr. 259 (Abschrift, nicht Autograph).

3) Am Rande steht hiebei: „qui factum sit, ut“, ohne Bezeichnung des Ortes zum Einschalten.

4) Erschien u. d. T.: „Eruditi adolescentis Chonradi Nastadiensis Germani Dialogus sane festivus bilinguium ac trilinguium sive de funere Calliopes. Sub scuto Basiliensi uenale comperies.“ 1519. m. Octobr. steht auf dem Titel der Editio princeps. Cf. *G. E. Steitz*, *Der Humanist Wilh. Nesen*. Frankfurt a. M. 1877. S. 74 ff.

5) *Plaut. Captiv.* I, 2, 62 (v. 165 ed. Ussing), wo der Vers so lautet: summa ingenia in occulto latent.

6) Dieser Passus scheint die Ansicht *Steitz'* l. c. 75 zu bestätigen, die schon Simler (*Gesners Bibliotheca*) geäußert, daß unter dem Bruder Konrad Wilhelm Nesen verborgen sei.

7) *Lazarus Schürer* beginnt 1519 zu Schlettstadt seine typographische Thätigkeit, cf. *Ch. Schmidt*, *Zur Gesch. der ältesten Bibliotheken* S. 145.

8) *Ludwig Carinus* aus Luzern, war Nesens Schüler, Erasmus würdigte ihn 1519 eines überaus freundlichen Briefes (III, 419). Auch im nächsten Jahre gab er in einem Schreiben an Livinus Algotius (Antwerpen III, 546) einen Beweis, wie hoch er den Carinus schätzte. Er schreibt nämlich: A Carini latere digitum latum ne discedito. Is annis quidem haud ita multo maior est te, sed ea morum integritate, tanta siti literarum, ut vix alterius convictu queas evadere vel melior vel eruditior. 1529 verfeindeten sie sich (III, 1161). Erasmus nennt ihn Carcinus und spricht auch 1533 nicht freundlich von ihm: Sentio Parisiis esse sodalitiū Germanorum, cui praesidet Carinus, declamans quam atrocita commissa mihi condonarit ob Christum (III, 1479). C. starb am 17. Januar 1569 in Basel als Arzt. Vgl. *Steitz*, a. a. O. S. 156.

9) Es sind die Gebrüder *Klaus* und *Crato Stalberger*, Frankfurter Patrier, gemeint, über welche oben S. 122 u. 123 zu vergleichen ist.

133. Von Albert Burer.

Basel.

12. November 1519.

Albertus Burerius Beato Rhenano, domino suo, S. D.

Abunde fortunatus mihimet ipsi videbar, cum domestica consuetudine tua fruere. Sed cum mihi iam denuo meliorem fortunae conditionem querendam denunciari, rogo, ut etiam ostendas, ubinam mihi tam bona fortuna querenda sit, quae hanc, quam hactenus mihi bene propitiam habui, superet atque praeceat. Certe si hanc fortunam teque dominum meum mihi charissimum commutaro, nihil aut admodum parum intererit inter meam et Glauci permutationem¹⁾, nisi quod ille stupidior parumper arma, ego vero maestior te dominum meum commuto. Breviter: si te commutavero, fortunam infortunio, libertatem servitute, vitam morte commuto. Fortunam hanc, licet perquam exigua fuerit et ferme nulla, tam illibenter commuto, ut vix quicquam (dum vixi) commutarim illibentius. Difficulus et sero serius hanc fortunam adeptus sum, iam facile quidem, at non voluntarie in exilium inque servitutem protrudor, non quod tu mihi infortunii causa sis, cui uni omnibus benefacere peculiare est, sed quod improba illa, scelestas, dira atque execranda pestis huius divortii causa sit. Alioqui non dubitem, quin me perpetuum ministrum tuum nunquam respuisses, multo minus ego te, cuius unius virtutes et suspexi semper et admiratus sum vehementer. In quo praeterea memet ipsum haud aliter atque in speculo sum contemplatus, quod viderem omnem vitae tuae seriem eo tendere, ut in dies magis ac magis vir reddere bonus (qui sane fueras, multo antequam te nosse didiceram), integer, eruditus, in summa optimus. Iam verum esse experior non bene pro toto libertatem venumdari auro.

Ergo, Beate praeceptor suavissime, si omnino vis, ut e ministerio tuo migrem, migrabo: sed ea lege, ut mihi prius tercio, et quam potes maturrime migrandum significes, nam omnino animus est (si adiuveris) veterem Albertum novo commutare in annum proxime futurum. Ideo hoc unum et rogo et obsecro, ut me sexaginta aureis adiuves, quibus Philippum Melancthonem triennium audire valeam. Ut laterem laves²⁾, non patiar, ego vero, quantum in me erit, oleum (ut dicitur) et operam haudquaquam perditurus sum. Efficiam quoque, ut intelligas, quem adiuveris et quem beneficio affeceris; certe in neminem minus quam in ingratum, imo in gratissimum collocasse experieris. Nec passurus sum, ut pecunia adiutrix sine fœnore reditura sit. Ipse scis, quam nihil sine pecuniis valeamus, quam ingrati, quocunque terrarum venerimus, hominibus simus, adeo ut vix sine pecuniis liceat vivere. Et genus et formam (inquit Horatius) regina pecunia donat.³⁾ Illud etiam consideres rogo, tantum pecuniae fortunae tuae obesse minimum, meae prodesse plurimum. Cum ergo non solum nobismet ipsis, imo etiam aliis

133. 1) II. VI, 232—236.

2) *Terenz*, Phorm. 1, 4, 9 (186). Übrigens hat Burer später in Wittenberg studiert.3) *Hor.* epist. I, 37.

nati simus, fac, quod facile et sine rei pecuniariae iactura facere potes (rerum) et esto mihi Moecenas. Rerum *μυρμηκων* apud Capitonem nostrum scribam, nam is brevi isthuc proficiscetur. Nunc de his de quibus certior fieri cupis. De Lutherio nihildum novi accepi, nisi quod in actis nuper ad te missis continetur. Is mihi reddidit aureum, cui ego acta reddenda dedi. Erasmus interim nihil novi nunciavit, quam quod epistolas duas sero post factum misit: iam enim Farrago ab incude prodierat.⁴⁾ Sic pestis hic est, ut tamen non hic esse videri velit, solum novilunio multos rapit, deinde paulatim decrescente luna decrescit et ipsa, attamen solum aegroti moriuntur, caetera nemo. Cratander omnia Lutherii opera sub incude habet, Frobenius Moriam et Cyprianum⁵⁾, Adamus Augustinum Dathum, alias nihil imprimit.⁶⁾ Hunc ego in publico foro euntem repperi, alias illum domi nequaquam quesissem, quod brevi ex aedibus illius novem homines e vivis excesserint. Enchiridion ad Graecas Calendas imprimet. Aedium dominus nihil dum petiit: neque petitum interim venit. Amorbacchii duo B. et B. apud Rechbergerium victitant, ex tribus B. unum intercidit, duo B. adhuc B. incolunt.⁷⁾ Nepos manet: et manet, ut solet, hoc est quotidie abire cogitat. Franciscanus libere quidem Christum docet, sed nonnunquam libere nimium invehitur, nonnunquam reprehendit, ut illud Evangelii Capernaum ex Capharnaum vetere translatione ab Erasmo immutatum. Interim nemo quesitum venit Beatum. Zinlius peste laboravit, sed convaluit. Literas ad Glareanum⁸⁾ ferendas dedi fratri C. Fontei nostri, is perferendas recepit. Sarcinatoris summa est duo aurei, quinque plapardi et duo nummi, Jacobi vero decem librae VI plapardi XI nummi, sed hoc te docebit amborum chirographus. Salutat te Jacobus Meyer⁹⁾ plurimum, resalutant et alii, quos prior salutabas. Melchiorem tibi non satis commendare

4) Die „Farrago Noua Epistolarum D. Erasmi Rot. ad alios et alior. ad hunc, admixtis quibusdam, quas scripsit etiam adolescens“ erschien in Folio 1519 bei Froben in Basel.

5) Eine neue Ausgabe des Encomium Moriae gab Froben 1519 u. d. T.: „Jo. Froben. lectori S. D. Habes iterum encomium Moriae pro castigatissimo castigatus, una cum Listrii commentariis etc. Bene uale. 4“ heraus. Später 1521 und 1522 erschienen abermals Editionen dieser Schrift bei demselben Verleger. — Die „Opera Divi Caecilii Cypriani Episcopi Carthaginensis ab innumeris mendis repurgata etc. Atque haec omnia nobis praestitit ingenti labore suo Erasmus Rot.“ kamen in Folio 1520 bei Froben heraus (auch 1521 und 1525).

6) Diesen Druck konnte ich nicht finden, vermutlich, daß es bloß bei der Absicht der Edition blieb. *Augustinus Dati* war übrigens 1420 zu Siena geboren, Schüler des Francesco Filelfo und starb 1479 als Rektor eines von ihm in Siena errichteten Gymnasiums an der Pest. Er war berühmt durch seine zahlreichen Orationes und die II libri Epistolarum etc.

7) Die zwei Überlebenden sind *Basilus* und *Bonifaz Amerbach*.

8) So muß es wohl heißen; im Text steht indes: *Glareanam*.

9) Wird wohl *Jakob Meyer zum Hirschen* sein. Cf. *Basler Chroniken* I, 5, 6, 55, 58 und sonst. *Chronicon Pellicani* 106, 110, 118. Er war es, der 1529 nach der Revolution auf dem Petrusplatze die neue Verfassung verkündete. Oder sollte es *Jakob Meier zum Hasen* sein, der Wortführer der katholischen Partei um 1529? Cf. *Ochs*, Geschichte von Basel V, 632.

valeo, adeo libenter, quicquid impono, curandum recipit. Mitto, quantum de donatione impressum est, pulchre convolutum.¹⁰⁾ Vale.

Basileae postridie Martini an. M.D.XIX.

Adresse:

Eruditissimo viro Beato Rhenano domino ac praeceptorum . . . ter a . . . Slesta . . .

Manuskript nr. 48 der Schlettst. Bibl.

134. Von Albert Burer.

Basel.

12. November 1519.

Albertus Burerius Beato Rhenano S. D.

Melchiori burgimastro Selestano camisiā unā ad te deferendam dedi, ad alterā plus panni mitte, si brevī confici volueris. Duci Wirtempergensi nihil certi (quod ego sciam) ab Helvetiis responsum est. Hac futura heptomada comitia apud nos erunt. Si quid novi erit, literis significabo. Admonuisti me pecuniae tibi creditae, ego prorsus oblitus fueram, poterās me fefellisse, si non integrorum integerrimus fuisses. Memini me in chartulam quandam ascribere, quantum pecuniae crediderim, at quonam posuerim, penes me non est, sed queram, et si nimium misisti, remittam, ne quid de me conqueri queas. Clemens noster¹⁾ iam rediit in patriam pro pecuniis a patre exigendis, iccirco iam solus in rosario nostro versor. Pestis sic saevit, ut tamen non saeviat. Ab omnibus audio nullibi tolerabiliorem esse quam apud nos; id verum sit necne, haud scio. Hoc scio innumerabiles superius in Elvetia mortem oppetiisse et quotidie oppetere. Ex consanguineis meis mihi frater germanus unus, soror germana una obiere. Tu bene vale.

Basileae postridie Martini MDXIX.

Camisia ulnas habet novem et semis, supersunt adhuc tres et semis.

Adresse:

Eruditissimo viro Beato Rhenano. Selestadii.

Manuskript nr. 45 der Schlettst. Bibl.

135. An Albert Burer.

Schlettstadt.

(Mitte Nov.) 1519.

(Beatus Rhenanus) Burerio suo S. D.

Vero verius est, quod in quadam epistola scribis tuam apud me fortunam perexiguam fuisse et ferme nullam. Atque hinc est, cur monuerim, ut meliorem circumspicerēs. Sed quando petis, ut ipse talem tibi demonstrē, faciam hoc perlubenter. Primum si Nesenum imitatus ludum aperires ingenuos pueros optimas docendo litteras¹⁾, rei tuae pulchre consuleres, et nummos lucrifactor et eruditionem tuam redditurus cumulatiorem. Nam crede mihi, nihil aequē tibi prodesset ac

10) „L. Valla de donatione Constantini imperatoris“ erschien 1520 u. ff. zu Basel (Perna).

134. 1) Vgl. S. 183 u. 197.

135. 1) Wilhelm Nesen gab Unterricht bei den Stalbergern, vgl. S. 122.

praelectio vel alios docendi munus. Sic enim Nesenus emersit et ad literas et ad fortunam. Nullus me novit melius, qualis Nesenus fuerit, cum erudiendorum puerorum provinciam primum aggrediretur. Tenuis erat illi literatura et quam hodie te non aequas modo, sed etiam longè superes. Et re erat non multo lautiori quam tu. At qualis nunc sit, non minus intelligis quam ego. Magnam sibi comparavit eruditionem, stilum adeptus est, qui crebra paratur exercitatione, preterea Mecoenates sibi conciliavit utique, quorum filios iam diu instituit et inprimis consulem Francfordiensem Stalbergerium. Nam hanc viam summe compendiariam arbitror ad inveniendum Mecoenatem. Conradum item Fonteium emulandum tibi propone, qui Glareano successerat²⁾, quanquam hic, ut verum dicam, magis fortunae defuit quam ipsi fortuna. Siquidem civis erat Glareanensis, propemodum afferretur parochia, respuit haud sane civiliter, nolens huc sese demittere, ut municipes suos rogaret. Itaque nolim hunc mihi alleges, ut qui nihil sit consequutus (sic). Nam quo minus rem fecerit, partim pudor obstitit, partim mors praematura. Alioqui plerisque Helvetiis hoc moris esse scio, ut ad fortunam sint cogendi trahendique: tam enorme crimen (adeo detestabile)³⁾ apud eos est ambitus. Porro quando Fonteius in communem locum abiit, scis, quae fenestra tibi sit ad hanc rem aperta. Nec vero negligi debet occasio tam opportuna. Habes unam viam, mi Alberte, qua te ex miseriis istis extrices. Quae si non arridet, alteram accipe, ut videlicet alicuius Midae libros privatim instituas, sive prophanus is sit sive sacris initiatus. Siquidem plerique nobiles solent filios suos et primates ecclesiastici nepotes suos ad academias mittere nostrates et externas, quemadmodum is consuluerit, qui super hac re fuerit ab eis in consilium adhibitus. Quae autem fortuna posset tibi gratior arridere, quam si cum duobus aut tribus adolescentulis vel Mediolanum mittereris, Calvum et Nigrum alieno sumptu auditurus, vel Wittenbergam sub Lutherio et Melanchthone stipendia facturus, vel Bononiam Phasianino et B. Pio⁴⁾ daturus operam, statim post felicem reditum vel opulento sacerdotio donandus vel beatam aliquam matronam patroni verbis persuasam accepturus coniugem, quam verisimile non sit longius te victuram, ut post huius obitum divitias nactus puellam aliquam tibi adiungas formosulam, candidulam, blandulam, quae corpus tuum frigescens suo calore exalfactet et exhaustum suo succo locupletet. O quam felicem fortunam mihi depingis, inquis. Sic est, mi Alberte. Habe bonum animum. Hoc pacto Reuchlinus ille multiplici linguarum peritia praeditus emersit. Quod si nec haec (via) placet, tertiam ostendam, ut in aliqua impressoria officina, quae tumultu vacet et paucis praelis sit occupata, castigandi provinciam denuo subeas, vel solus vel alteri te ipsum adiungens. Enimvero, charissime mi Alberte, noli quicquam a me sperare, putans futurum, ut in aliqua academia te foveam aut mercedem ullam ali-

2) Über *Conrad Fonteius* (Brunner) s. S. 155 u. dazu 184.

3) Die eingeklammerten Worte sind darüber geschrieben.

4) *Battista Pio* aus Bologna war daselbst wie in Mailand, Bergamo und Rom Professor der Poesie und Beredsamkeit, † 1540 zu Rom. Er schrieb eine große Anzahl von Kommentaren zu Klassikern, aber in „barbarischem und affektiertem“ Latein. Wer ist *Phasianinus*?

quando sim persoluturus. In causa est mea tenuitas ac aes alienum. Scis, quo pacto tecum convenerim. Denuo moneo me nihil numeraturum. Nunc si istam vitam, quam vivis, diutius tolerare non potes, pergratum mihi erit in meis aedibus te habitare suppeditaturo deinceps, quod suppeditavi hactenus idque, quamdiu voles. Apertis verbis scribo, ne ullus expostulationi locus relinquatur. Sed de hiis coram melius. Nam post natalem dominicum istuc redibo. Bene vale, mi Alberte.

Slestadii. Saluta Hieronymum Rhetum et Iac. Nepotem. Rursus salve. MDXIX.

Manuskript nr. 247 der Schlettst. Biblioth. (Abschrift, nicht Autograph).

136. Von Albert Burer.

Basel.

17. November 1519.

Albertus Burerius Beato Rhenano, domino suo, S. D.

Sunt, qui mirentur tuarum epistolarum nullas in tam numerosa Farragine¹⁾ conspici nec item Brunonis Amorbacchii, cum Erasmus ad vos saepe nec vos infrequentes Erasmo, orbis terrarum decori, scripseritis. Nuper ego Nepotem nostrum utpote hominem probe Erasmi sensum callentem super hac re quesitum adii. Is idem atque ego mirabatur aiebatque se suspicari, ut res sycophantiis ageretur literasque vestras hactenus interceptas hodieque intercipi opinabatur.²⁾ Atque hoc a chalcographis et bibliopolis factum iri dicebat. Magnum sane flagitium et a nemine ferendum literas intercipi, interceptas resignari, resignatas legi, et si quid inclusum fuerit, eripi atque haec omnia impune? Patrum memoria lege cautum erat, ut si quis alicui literas signo munitas reclusisset, is oculis ambobus privaretur, tantus honor habitus est literis signo oclusis! Nostris vero temporibus non modo literas resignare nobis, imo quidvis cuivis et dicere et facere liberum est et impune. Principum munus erat suos ab huiusmodi imposturis et sycophantiis quam maxime arcere. Sed cum penitus atque intus introspeciat, principes hoc facinoris comprobant atque arrident. Nonnunquam suos ad hoc extimulant, adigunt atque compellunt. Quod per postremas literas te mihi Moecenatem fore rogabam, id hodie quoque per Jesum et oro et obsecro, promeriturus hoc corporis et animi viribus, quamdiu vixero. Vale.

Basileae postridie Othmari anno MDXIX.

Adresse:

Eruditissimo viro, Beato Rhenano, domino ac praeceptori suo semper amando, Slestad.

Manuskript nr. 52 der Schlettst. Biblioth.

136. 1) In der Farrago des Erasmus. Vgl. S. 188. Anm. 4.

2) Die Klagen über Verletzung des Briefgeheimnisses bilden seit Petrarca ein häufiges Thema in den Humanistenbriefen. Über eine Ursache dieser Erscheinung vgl. Koerting, Petrarca, in der Geschichte der Litteratur Italiens im Zeitalter der Renaissance I, 21.

137. Von Albert Burer.

Basel.

17. November 1519.

Albertus Burerius Beato Rhenano domino S. D.

Ne Capito vir doctus soloecismis meis oneraretur et ego id praestarem, quod nuper in literis meis ad te datis me praestitutum pollicebam, aliquid scribo, ne prorsus nihil scribam, quamquam huius fortasse minus sit quam me scripturum pollicitus sim. De rebus pluribus novis ex pacto scribere deberem, sed nihildum novi, quod ego sciam, auditur. Rerum ergo novarum, secundum quod pollicitus sum, *μνημνησαν* scribere qui possum? Quod autem de rebus novis scripturus fueram, id Capito noster coram melius verbis quam ego absens literis explicabit. Hunc adorire verbis, is, si quid habet, ut est candidus, libere communicabit. Ego, quantum mihi compertum est, subscribam. R. N. cardinalis Sedunensis huc proxima post Martini die lunae equester venit ad Jacobum cognomento zum hasen¹⁾, miles ad militem divertens. Sunt hic quoque, ut audio (nam quod illos viderim, non dico) consules et senatus a Ponte oeni²⁾. Est hic quoque regimentum, quod vocant ab Ensishaim.³⁾ Sunt et alii aliunde legati, quorum nomina neque novi neque nominare audivi. Nam praeterquam quod in vulgus perraro prodeo, nec nisi id exigat necessitas, sic qui aut undenam sint, non multum me reddit sollicitum neque magnopere scire laboro. Hoc mihi curae est, ut quod inquit Homerus, *ὅτι τοι ἐν μεγάροισι κακῶν τ' ἀγαθῶν τε τέτυκται*, circumspiciam.³⁾ Admodum autem parum aut prorsus nihil mea interest, quid illi inter se transigant. Hoc tamen unum votis optarim, ut quicquid id sit, quod ab illis atque adeo inter illos tractatur, prospere feliciterque rebus publicis christianorum cedat. Vale.

Basileae postridie divi Othmari anno MDXX.

Adresse:

Erudito viro, Beato Rhenano, domino suo in perpetuum amando observandoque. Slestadt.

Manuskript nr. 53 der Schlettst. Biblioth.

138. An Marcus Bersius.

Schlettstadt.

29. November 1519.

(Beatus Rhenanus) Marco Bersio suo S. D.¹⁾

Quanto me gaudio perfuderint literae tuae, quibus nunciasti mihi te praepositum ecclesiae divi Theodori regundae, vix volumine explicuerim, nedum epistola. Nam quod non gaudium afferat mihi tam eximie

137. 1) Der Bürgermeister *Jakob zum Hasen*, welcher der Führer der katholischen Partei, Meister der Zunft der Hausgenossen war, wohnte in einem Hause, das zum Hasen hiefs. *Ochs*, Geschichte von Basel V, 313.

2) Innsbruck und Ensishaim im oberen Elsaß, in welcher letzterem der Sitz der österreichischen Regierung für die vorderen Lande war.

3) Der Vers (*Odys.* IV, 392) lautet in der Dindorf'schen Ausgabe: *ὅτι τοι ἐν μεγάροισι κακῶν τ' ἀγαθῶν τε τέτυκται*.

138. 1) *Marcus Bersius* ist Marx Bersy, Pfarrer zu St. Leonhard in Basel. Vgl. *Hagenbach*, Oecolampad u. Myconius. S. 36, 345, 378. *Zwinglii* opp. VII, 184 etc.

chari amici tam non vulgaris felicitas? Gratulor, ita me deus amet, tandem tibi fortunam te dignam obtigisse. Nunc clare video dei providentia cuncta geri. Quanquam plus puto gratulandum plebi tuae, quae talem nacta sit virum, quam tibi, quod ecclesiae isti sis praefectus. Eras enim maiore fortuna dignus, et talem tibi tua prudentia parare²⁾ poteras. Porro qualem te nunc tuo gregi sis exhibiturus pastorem, facile conicere licet, qui hactenus alienas aves tam diligenter et feliciter paveris. [Neque enim eas per vepreta circumducis, sed per laeta pascua pecori convenientia gregem agis, et domi pabulum prebes non imbri corruptum ante et putrescens;]³⁾ solent autem nobis magis curae esse, quae nostra sunt. Non sinis⁴⁾ aves tuas per avia aberrare, hoc est monasteria, ne luporum morsibus exponantur, hoc est monachorum. Preterea pabulum eis prebebis non imbri corruptum et putidum, unde tussiant, puta Scoticas aut Thomisticas nenias, sed siccum et recens, Erasmicam videlicet doctrinam. Intecula⁵⁾, quam istis mihi fieri curasti, non displicet. Habeo gratiam. Altera tamen consuetur, cum rediero superis faventibus post dominicum natalem. Sed heus quando futurum est, ut te doctorem salutemus? Autoritate opus est, qua sola⁶⁾ preditos doctores videri volebat ille suaviter insaniens Adamus. Saluta Nicolaum Brieferium⁷⁾, Theseum nostrum. Bene vale.

Slestadii pridie divi Andreae M.D.XIX.

Die Vorlage in der Schlettst. Bibl. ist offenbar Konzept, aber von Rhenans Hand.

139. An Ulrich Zwingli.

Basel.

(1519).

Beatus Rhenanus Zwinglio.

... Heu quantum luctus, fatis concessisse, importunus rumor suo vehementi impetu divulgavit.¹⁾ At tanto plus rursus gaudiorum, quod vita nobis tua morte charior, quae hercle et charissima est et perpetua manebit, te e diris mortis faucibus feliciter ereptum, negotiator quidam Tigurinus, etsi absque literis, gratus tamen ac felix tanti gaudii nunciis, nobis attulit.

Huldr. Zwinglii opp. VIII, 651 nach *Hotting. hist. eccl.* VI, 311.

2) Ursprünglich setzte der Schreiber reperire, dann darüber *parare*; letzteres kann nur gelten, wie die ganze Satzkonstruktion zeigt. Ursprünglich stand nämlich statt tibi *tu*, welches später ausgestrichen wurde.

3) Die eingeklammerten Worte sind durchgestrichen.

4) Vielleicht *sines*.

5) Soviel wie integumentum.

6) Am Rand: optime Marce.

7) *Nicolaus Briefer* von Basel, Licentiat und Dekan des Stifts S. Peter, lehrte an der Universität Civilrecht mit großem Beifalle, liebte historische Studien und präsiidierte bei der Religionsdisputation zu Bern (1528).

139. 1) Zwingli hatte die Pest. *J. C. Mörikofer*, *Ulr. Zwingli* (Leipz. 1867) S. 72.

Horawitz-Hartfelder, *Beatus Rhenanus*.

140. An Jakob Spiegel.

Schlettstadt.(1519.)¹⁾*(Beatus Rhenanus) Jacobo Spiegel²⁾ S. D.*

Chronica, quae tibi Hieronymus noster Gebuilerius commodato tecum ferenda dedit, ab abbate quodam in Helvetiis commorato accepi Iohanne Freygio Badensi, pro quaue inter amicos fide, iubente. Mallem ego quidem sexaginta perdere quam eum librum. Nam nosti hanc gentem. Idcirco cum voles remittere, fac homini certo tradas. Et repetunt sane cotidie, ut nihil in votis habeam magis quam hunc librum redditum. Proinde magnam dabis operam, ut ad nos cito redeat. Perplacent scholia tua in Pontanum.³⁾ Quod si tu ad hunc modum in Commentariis tuis in Staurostichon et Reuchlinum⁴⁾ brevitati studuisses, plurium probarere calculis. Fac ut Pontani res celestes ad nos veniant, curaturos, ut et accurate et nitide typis excudantur. Erasmicarum epistolarum Farrago proxime prodiit ex officina Frobeniana. Nunc Cyprianus est sub incude recognitus ab Erasmo. Iohannes Manus⁵⁾, quem et Busvilerium vocant, municeps noster, commendari per te cupit cardinali Medicaeae gentis, qui prophanarum rerum summae praepositus est apud Ro. pontificem Leonem. Si inciderit occasio, fac eius memineris. Vir est spectatae integritatis. Et iam habet nonnihil sacerdotiorum. Seis (ni fallor) eum fuisse custodem Pontificii corporis annis ad minimum octo. Pestis cogit nos hic instar cochlearum in hypocautis latere. Nunc exerior non tantum amantibus longos ire dies, sed et hiis, qui uni loco velut affixi tenentur. Rogo te per Christum, ut Erasmo, Luthero et Melancthonon favere pergas. Nam vides, quid adversarii moliantur. Et potes tu quidem multum. Doleo Io. Eccium, insignem virum, amicum nostrum, in hanc disputationis harenam descendere, ut propugnare velit et stabilire, quae totius reipublicae christianae refert impugnatum atque convulsum iri. Saluta nomine meo Stabium⁶⁾, absolutae eruditionis decus, et fratrem tuum Maium. Paulinus nondum excusus est Basileae, quod ego iam multos menses absim.⁷⁾ Bene vale.

Slestadii.

Schlettst. Biblioth. nr. 435 (Konzept von Rhenanus' Hand). Gedruckt bei G. Knod, J. Spiegel. Schlettstadt 1884. S. 53 (Progr.)

140. 1) Jedenfalls gegen Schluss des Jahres cf. Anm. 3.

2) Über Jakob Spiegel aus Schlettstadt vgl. die schon erwähnte Arbeit G. Knods.

3) Es ist des Pontanus liber de immanitate, zu dem Jakob Spiegel Scholien schrieb, Aug. Vindel. Sigism. Grimm und Marcus Wirsung 1519 (XIV. Cal. Novembr.) in 4°. Cf. Knod, S. 38.

4) Es sind das Staurostichon und die Explanationen Spiegels zu den Scenica Progymnasmata Reuchlins gemeint, die in Tübingen herausgegeben wurden. K. Steiff, der erste Buchdruck in Tübingen. S. 88 und 93.

5) Johannes Manus, vgl. Knod a. a. O. S. 53.

6) Johannes Stabius, der bekannte Hofhistoriograph und Mathematiker Maximilians I., schrieb u. a. Genealogia domus Austriacae. Cf. Aschbach, Gesch. der Wiener Universität. II, 363.

7) Die Episteln und Gedichte des Paulinus von Nola waren von Joh.

141. Von Albert Burer.

Basel.

5. Dezember 1519.

Albertus Burerius Beato Rhenano, domino suo, S. D.

Quod mihi sic consulueris, ut etiam a puero mihi melius consultum non meminerim, gratiam habeo non minorem, quam si me pecuniis iuvisset. Bene enim, sane bene et si quid bono melius est, ἐπιφώνημα in finem epistolae seu κολοφῶνα adiciis, cum inquis eum etiam adiuvare, qui consilio subveniat. Mihi vero tres fortunae conditiones ceu per transennam preciosas merces spectandas proponis, quarum una prae caeteris omnibus placet, ea videlicet, qua me cum duobus aut tribus adulescentulis Mediolanum aut Bononiam aut Wittenbergam mittendum scribis. Non video, qui fortunatior esse possim, quam si mihi huiusmodi fortuna contingat, etsi de omni fortuna mea sic desperarim, ut tamen animum nunquam abiecerim neque in hodiernum abiiciam. Conditionem primo mihi ostensam, eam videlicet de ludo literario aperiendo, quominus arripiam, in causa est Glareani adventus. Is namque, ut est nasutus, naso me citius, ut dicitur, suspenderet, quam quod susceptam provinciam comprobaret, nec inmerito, sic enim suo quaestui melius consularet. Futurum namque est, ut iterum aperiat ludum. Praeterea scis, quam odiose sophistae nostrates literas meliores et earundem professores insectentur, adeo ut videri possint sic in bonarum literarum interitum coniurasse, ut devotione devoverint neque esuros se neque bibituros, quin literas cum ipsarum professoribus pessumdent atque perditum eant. Tertia conditio omnino mihi non placet. Scripsissem plura et fortasse melius, si me nuntius suo abitu non fefellisset. Dicebat enim se non abiturum ante quatrimum, cum triduo abierit. Petiit a me, ut aliquid darem, quod literas attulisset. Ego vero nihil dedi, nam et ipse egeo. Si commodiorem nuntium interim nactus fuero, scribam plura. Adventum tuum avide expecto, nam si mihi depicta fortuna non continget, tu mihi Mediolanum, Bononia et Athenae et, quicquid in illis professorum est, eris. Vale.

Basileae, cursim ad lucernam. Postridie divae Barbarae et pridie divi Nicolai anno a Christo nato MDXIX.

Adresse:

Eruditissimo viro, Beato Rhenano, domino suo. Sles.

Manuskript nr. 47 der Schlettet. Biblioth.

142. Von Andreas Asper.

Vor 1520.

Andreas Asper summa eruditione beato Rhenano S.

Quam in me contulisti benevolentiam, vir humanissime, quoad vivam, et mihi et omnibus, quibuscum vitae ratio erit, exemplo proponam, id

Parvus und Jod. Badius Aascensius 1516 in 8° in Paris herausgegeben worden. Bei Froben erschien kein Nachdruck.

quod tua summa literarum cognitio, coniuncta cum maxima vitae integritate, me adhortatur. Tuam mei mentionem mihi fecit adolescens tuus, optima indole homo et probissima, benevolentiam tuam, qua in omnes studiosos miranda es, mihi aperiens, tuum in me animum declaravit, quae si non translaticius est, paupertatis meae oneri, non parum sublevationis accessit, sed nequaquam re gratiam fore, tibi polliceri habeo, nisi vitae tempus defuerit, nec tum quidem, si bono animo, persuasione nostra, apud deum optimum maximum locus erit, deprecandis aliorum erroribus. Nec mea petio (sic) huiusmodi tanto viro difficultati est, in arcem omnium foelicitatum me posueris, si me Graecitatis docto anni spacium adiunxeris, qua biennium pene iam consumens, labor in nucibus illis puerilibus (ut ita loquar) relinquendis positus, alius ingenii dextram peto, paternis viribus hisce rebus infirmissimus, aliena spe fulcior. Quare, vir doctissime, per deum immortalem, summis precibus te oro, ut mihi hisce rebus praesto sis, quod si feceris, beneficiis in me collocandis, si non maiori, aequa meis parentibus es beneficentia; haec ad lucernam mea opinione multo illotiora. Vale, vir sanctissime, ἐρρωσω (sic).

Andreas Asper tui amantissimus.

Adresse:

Summa humanitate Beato Rhenano, patris loco semper amando.

Mannskript nr. 4 der Schlettst. Biblioth.

143. Von Albert Burer.

Basel.

4. Januar 1520.

*Albertus Burerius Beato Rhenano, minister domino, discipulus
praeceptori, S. D.*

Gestit et exultat animus gaudio, quoties literas a te, domino ac praeceptore meo ut eruditissimo sic charissimo mihi, venisse audio. Καὶ ἄλλεται ὀφθαλμός μου ὁ δεξιός¹⁾, priusquam illas intueri detur. Literis itaque tuis brevibus quidem illis, ut solent, sed ut tua sunt omnia, elegantissimis neque citius neque serius respondendum duxi, quam certum aliquem tabellarium nanciscerer, cui hoc, quicquid est onusculi verius quam oneris, tuto committerem. Etenim compertum habeas opinor, quam maligne nebulones quidam literas reddere consueverint nec reddant aliquoties, nisi pecuniam, quam allatarum literarum premii loco exigunt, in numerato habeant. Tibi igitur quam petebas Hutteni videlicet praefationem in Livium convolutam et signo nostro munitam mitto.²⁾ Praeterea si quid novi (iuxta vulgi proverbium, quo dicere solent: anni novi rumores novi) audire iuvabit, audi: murmur urbe tota est et quidem

143. 1) *Theokrit* Id. III, 37 und dazu die Anm. von A. Th. A. Fritzsche (Lips. 1868).

2) Wieder abgedruckt *Hutteni* opp. ed. Böcking I, 249. Vgl. D. Fr. Strauss, *Hutten* (2. Aufl.) S. 265.

constans Udalrici Falconis³⁾ filiam Maximiliano viduo nupsisse pro-
ductore, ut suspicor, Stephano suo Calderino, cui hic et vicissim ille huic
in intimis est. Pestis ἐξ κόρακας abiit, quamvis tenaces admodum aculeos
a tergo reliquerit. Attamen hoc nihil commoveat, quominus approperes,
quamvis consulerem, ut iter lunae deliquio ingredereris. Nam ut luna, sic
pestis simul et simul languescunt atque illa decrescente haec velut
aegrota et propemodum emortua iacet. Ianus Valerius⁴⁾, civis ille noster
tantopere Christum et eius decreta sitiens, quem utinam nemo non imi-
taretur, rogavit simul ac commisit de libellis quibusdam huc mittendis,
quibus . . . non dandas esse decimas ait. Φέναξ ille Lovaniensis homo
Πρωτέως ποικιλότερος libelli quiddam tuo nomini dicavit, cuius in-
tuendi copia facta non est, quod iret per manus aliorum me eruditiorum.
Est autem aut praefatio in Paulum aut oratio illius laudes complectens.
Heu quid audio, quantum mutatus ab illo vetere Dorpio diceres illum
literis nunquam mali quippiam machinatum, adeo totus (afflatus opinor
numine quodam) factus est alius. Iacobus ille, in cuius (ut ita dicam)
atramento es, nuper rogabat, numnam nondum pecuniam misisses. Non-
dum, ego, sed te propediem ipsum rediturum respondebam. Dominus aedium,
quas prius incolebamus, aedes easdem tibi denuo libenter locaret aut
venumdaret aut quovis modo obtruderet, modo ipse earundem liberaretur.
Nam is, qui nos expulerat, non empta, sed conducta et iam etiam re-
nunciata domo migravit alio. Fera nostra⁵⁾ ex Alpibus rediit, obbrutuit
interim tota sic, ut nescias, sordidiorne facta sit an ferocior, certe mo-
rosissima, ad haec ingratissima. Huic cum ego nuper Aulam Hutteni⁶⁾
libere et non rogatus praelegissem, commerui, ut homini asino factus
sim ludibrio. Sed hoc hominis stoliditati seu potius stupori condono,
alias id illi factum nequitiam impune abiisset.

Resalutant te Rhetus⁷⁾ et Marcus⁸⁾ et tibi prosperum ac felicem
animum adscribi iusserunt. Saluto et ego, tu vero vicissim nomine meo
salutabis in primis parentem tuum, virum cum alias, tum vero ob Nesto-
ream senectam venerandum, etiam famulam domus, postremo Ioannem
Sapidum semel tantum visum, sed sic visum, ut primo obtutu placuerit
et vir et viri mores. De eruditione nihil attinet dicere, in qua si non
excelleret, praeter morem Selestadiensium facere videretur. Iterum valeas
validissime.

Basileae quarta die Ianuarii anno MDXX.

Adresse:

Erudito viro Beato Rhenano, domino charissimo. Slestad.

Manuskript nr. 63 der Schlettst. Biblioth.

3) Ulrich Falco = U. Falkner, Oberzunftmeister. *Basler Chroniken* I, 29,
30 u. s. w. (Register).

4) Vielleicht der Hans Wyler, welcher *Basler Chroniken* I, 215 erwähnt wird.

5) Sollte das der S. 183 und 189 erwähnte Clemens sein?

6) *Ulr. de Hutten*, Aula dialogus. *Hutteni* opp. ed. Böcking IV, 43 und
I, 217. *Strauß*, *Hutten* (2 Aufl.) S. 241.

7) Wahrscheinlich *Hieronymus Artolbius Rhaetus*. Vgl. *Zuinglii* opp. VII, 91.

8) Wohl der *Marcus Bersius*, an den Brief nr. 138 geschrieben ist.

144. An Ulrich Zwingli.

Schlettstadt.

10. Januar 1520.

Beatus Rhenanus Zinlio suo.

Apud librariam tabernam me heri stantem invenit Petrus hic Frabenbergius, et cum de discessu percontarer, perendie se respondit initurum iter; postremo petiit a me, ut se tibi literis commendarem. Enim vero, mi Zinli, videtur mihi Petrus dignissimus, cui non solum abbas ipse¹⁾, verum omnes vos impensissime faveatis vel hanc ob rem, quod tanta celeritate istuc non dico profectus est, sed volavit potius rebus suis hic non finitis, sed abruptis. Noluit enim vos diutius sui desiderio cruciare, qui sciebat suam praesentiam esse vobis omnibus optatissimam. Spero autem vestrum erga eum amorem in dies magis augendum, tametsi nunc haud dubie maximus est, ubi videlicet hominis mores, quibus optimis praeditus est, plenius cognitos habebitis. De eius doctrina quid attinet multa dicere, cum illius non obscurum specimen nuper apud vos ediderit disserendo, praelegendo declamandoque? Hoc dico doctrinam eum habere minime vulgarem. Quam aequat aut pene superat iudicium, quod in eo sum mirum in modum admiratus. Animadverti enim ex colloquiis, quae et modica et pauca cum eo mihi intercesserunt, minime crassum hominis iudicium. Id quod totum Sletstadio debet, quod eum satis obesum accepit, nunc dimittit sagacem; praesertim Sapido, qui mira libertate veram doctrinam deprædicat in conciliabulis, in conviviis, in foro, in templo. Vis scire, qualis sit Sapidus inter disputandum? Talis omnino est, qualis est Glareanus, quantum ad vehementiam dictionis ac *παρρησιαν* attinet. Ceterum ingens est discrimen: nam Sapidus tantum de seriis sermocinatur, Glareanus alienis plerumque nationibus insectandis multum verborum insumit, non memor Paulinae sententiae: sive Graecus, sive barbarus, et quae sequuntur²⁾. Atque adeo libere nonnunquam Sapidus loquitur, ut Wimphelingius illi inquisitionem aut delationem ad inquisitores haereticae pravitatis saepe minetur. Per iuramentum, inquit, quod feci in licentiis meis, ego cogor id non silere. Nam non potest Wimphelingius pati, ut quisquam contra ceremonias loquatur. In summa, quantum ad doctrinam attinet, non dubito, quin Petrus omnium vestrum calculos sit emeriturus.

Porro retulit mihi Sapidus dixisse hic Leonem³⁾ in convivio, cui non interfui ego, monendum esse Erasmus, ut d. abbatem alicubi in monumentis suis celebret. Videtur mihi non satis intelligere Leo, quantus sit Erasmus; unum fortasse e nobis putat. Non venit communi decempea metien-

144. 1) Von Einsiedeln. Über *Peter Frobenberger* vgl. S. 207.

2) Wahrscheinlich ist I. Korinth. 12, 13 gemeint.

3) Es wird wohl *Leo Judä* gemeint sein. J. war 1482 zu Rapperschwyll geboren, wurde zu Schlettstadt von Crato unterrichtet, studierte dann zu Basel (1505—1512) und wurde für Zwingli das, was Melanthon für Luther gewesen; nach Zwinglis Tod hielt er wacker zu Bullinger und zeigte stets Freimut und furchtlose Gesinnung. Er starb 19. Juni 1542. Er war ein eifriger Übersetzer, auch der lateinischen Schriften Zwinglis und Erasmus'. Cf. Leben der Väter, Bd. VII, Leben L. Judä von *Pestalozzi* und *Pellicans* Chronicon passim.

duſ Erasmus, qui humanum faſtigium quadantenus eſt ſupergreſſus. Velim autor ſis abbati, ut Erasmum aliquo munere provocet, puta poculo 30 aut 40 aureorum, cui ſit inſcriptum maiuſculis literis: „Erasmio literarum parenti Theobaldus de Geroldſeck⁴⁾ abbas etc. dono dedit 1520“ aut ſimile elogium aliud. Non erit perdita haec pecunia; nec ſit tam religioſus aut potius ſuperſtitioſus, ut propterea virginis iram timeat, ſi paululum de peculio illius decerpſerit. Vult illa bonis bene fieri. Quod ſi ita inter voſ convenerit, ut poculum ſit mittendum, conſulerem, ut id vaſ argenteum theca coopertum Baſileam mitteretur involvendum novo Cypriani volumine, qui propediem finietur⁵⁾; atque ita per tabellarium abbatis ſalario conducendum deferri poterit ad Erasmum. Fallet autem praedones, quibus circa Coloniam omnia ſunt plena, ſic chartis circumvolutum. Forſan dimidium ſalarii, quod ſolvendum erit tabellario, dabit Frobenius, tum ut ad eum de rebus ſuis ſcribat, tum ut iſ aliquod referat exemplar ab Erasmio. Sed hanc rem tu melius ordinabis quam ego poſſim praſcribere. Minus mihi dolet, quod voſ deſerit Myconius, poſtquam illum audivi ludum apud Lucernates aperturum. Doluiſſem maxime, ſi extra Helvetiorum fines ſe aliquo contuliſſet. Orationes de decimis atque item artem inquirendi ſperge, quantum poteſ, contemnens paululum pecuniae, cuius nunquam cupidus apparuiſti, ut plurimum proſis bonis literis, maxime vero noceas earundem hoſtibus. Parce meae loquacitati, mi Zinli, quam nondum explevi. Sed cogor receptui canere: nam abit Petruſ. Saluta d. Conradum Fabrum commendatorem et Vadianum noſtrum amicum mihi cariſſimum, cuiuſ nuſquam oblivſcar. Bene vale, Zuingli cariſſime.

Slettſtadii IV. Iduſ Ianuar. MDXX.

Cupio ſcire, ecquid valeat Glareanuſ noſter apud Pariſioſ, et quando ſit redituruſ. Salutabis eum nomine meo, cum ſcribeſ ad eum proxime. Miſit ad me literaſ amariſſimaſ ſuperiore autumnio. Ruſſuſ vale!

Adresse:

Beatuſ Rhenanuſ eximio viro d. Huldrico Zinlio, amico incomparabili. Thuregi.

Auſ: *Huldrici Zuinglii opera.* ed. Schuler et Schultheiſ. Turici 1830. tom. VII, 107 ſ. nr. 3.

145. Von Otto Brunfels.

Karthauſe bei Straßburg.

13. Januar 1520.

Otto Brunfels¹⁾ Latine et Graece doctiſſimo m. Beato Rhenano, Slettſtatensi fratri.

Otho Maguntinuſ Chriſti ſervuſ S. Multa mihi de te Pauluſ noſter Phrigiuſ, o amantiſſime Rhenane, qui cum primo aſpectu ſimplex mihi

4) Der Adminiſtrator *Dietbold von Geroldſeck* war Pfleger der Abtei Mariae Einſiedeln 1524, gab aber ala Anhänger Luthers und Zwingliſ dieſeſ Amt auf. *Mörikofer*, Zwingli I, 32, 34 u. ſonſt.

5) Cyprian erſchien um 1520. Vgl. S. 152, Anm. 5.

145. 1) Über *Brunfelſ* vgl. *Vierordt*, Geſch. der evang. Kirche Badens I, 175, und *Hartmann* in der A. D. Biogr.

visus fuisset sacerdos atque a me irreverenter exceptus, dii boni, quam disertus, quam elegans, quam humanus apparuit admissus in colloquium privatum. Talem se exhibuit, qualis revera est, doctum inquam et humanum theologum. Ipse vero nihil in me reprehendit, quod de me tibi referat, nisi quod hactenus sua delusus est opinione, nec eum repperit, quem sibi pollicebatur, immo *μὴν ἀντὶ λέοντος*. Hortabatur, ut scriberem. Quid scribam? Vereor, ne si monachum audieris, bestiam suspicias cucullatam, quae preterquam lacerare ac bonis viris genuinum infigere didicerit nihil. Sed hoc Wimphelingi nostri esto iudicium, *οὐ μὲν καλὸν ὑπέροβιον εὐχετάσθαι*. Quanti Othonem facias, nescio, tu plane, ut verum fatear, totus meo pectori insides, alioqui tamen facie ignotus. O si mihi contingat rotundum illud os, elegantissimum hoc ingenium conspicerem, o si interesse mihi liceat aliquando iucundissimae huic sodalitati Selestensi²⁾, et ut succincte dicam, felicem plane ac beatum me existimarem, si vel semel ante supremum diem coram intueri concederetur *μακαριότατον* illum Rhenanum. Tu igitur, si ita me amas vicissim, fac officium aliquod a te experiar benivolentiae mutuae, ansam ipse prebui prior, tu Atticum aliquid nobis occine contra, amant alterna Camenae, fac si potes, ut in sodalitatem illam inscribar Sletstatensem atque ut amicus fiam doctorum Pauli et Erasmi Rotherodami. Nam multa propter hunc in dies ego sustineo. Othomarus Luscinius, Nicholas Gerbel, V. Fabricius³⁾, Vol. Augustus multum mihi favent, cepit etiam nuperrime me complecti Philippus Melanchthon. Dispeream, si quid malim in hac vita, quam in albo esse studiosorum. Vale et me commenda abbati illi, cui Erasmus suum dedicavit militem Christianum.⁴⁾ Reliqua agnosces ex Sapido.

Ex domo Carthusiana pro Argentorato Idibus Ianuarii anno reparatae salutis MDXX.

Scripsi problema unum de lectione doctorum antiquorum ad Volph. Fabricium, utrane theologia praestantior sit, scolastica an vetus. Mitam in diebus quadragesimae, ubi absolutus fuero a descriptione tranquillae vitae. Si dignum videbitur, ut citra theologistarum offensam et cum mea etiam pace eat in lucem, Sletstadii impressioni trades vel Basileae.

Die Adresse steht oben als Überschrift.

Manuskript nr. 11 der Schlettst. Biblioth.

2) Deren Mitglieder vgl. S. 221 nr. 164.

3) Der öfter citierte *Volphgangus Fabricius* ist Wolfgang Capito (Köpfel, Köpfliu). Cf. S. 94 oben und *Herzog* in der Allgemeinen Deutschen Biographie, sowie Mitteilungen im *Chronicon Pellicani* passim.

4) Der Abt, dem Erasmus das Enchiridion militis christiani dedizierte, war *Paul Volz*. Cf. über ihn oben S. 87.

146. Von Martin Butzer.

Speier.

15. Januar 1520.

Martinus Bucerus Beato Rhenano, viro undecunque doctissimo, S. D.

Multo¹⁾ iam tempore nullas ad te literas dedi, integerrime Beate, hoc est nullam tibi molestiam exhibui. Quid enim aliud meae literae, nihil nisi barbarae, ingenio tuo tam delicato nec nisi perpolitis atque sacharatis, qualia nimirum ipse gignit, assueto parerent? Proinde stilum repressi pro meo in te amore ac tuas mellitissimas literas meis nugis paciscendi desyderio aequo diutius pro tua vero cum in omnigena eruditione tum fortuna, splendore, praestantia, mora oppido exigua, praesertim quando in squalida studiorum ἐρήμῳ etiamnum agens, ut hactenus nihil prorsus habuerim, quod vel novitate vel alio quovis nomine oblectare te magnopere potuisset, ita nec modo habeam. Verum qui in omnem occasionem sum intentus non tibi scribendi, quod mihi plane pudori, tibi autem nullae (sic) voluptati (ut mitissime dicam) futurum sit, sed quoniam aliter non licet, vel per intempestivam ac importunam epistolam tuum modo aliquod epistolum extundendi, nostrates quasdam gerras²⁾ significare tibi in animum induxi. Tanta me tenet tuarum sitis literarum, quas etsi adeo dederis Laconicas, ut uno duntaxat versu constent, quanti plurimo nihilo secius a me aestimatas quavis calendaria strenna, quam decem abhinc acceperim annis chariores voluptiferasque magis habeo. Porro autem gerrae eae nostrates, quae quod non omnino ingratas eas tibi fore suspicarer, scribendi aliquantulum fenestram mihi aperuerunt. Sunt concordia ac quidam velut συγκατησιμός³⁾, quem nostri sero tandem, uti Phryges malo suo sapientes, cum optimo ac innocentissimo Capnione meditantur conficere. Nosti nimirum cum toto fere mundo, ut teterrimum negotium viro omnium candidissimo literatissimoque iam annis amplius sex vere atratus, vere ater ille Hogestratus exhibuerit, neque sine ingenti nostri condolio, id quod et ipsum tibi commune cum doctis bonisque omnibus fuit. Adeo mali huius flamma a vili primum pessimeque audiente Verpo⁴⁾ excitata, dein a nostro illo non sine praesentissimo τῆς ἀτης, ἢ πάντας ἀάται⁵⁾, auxilio, qua patet orbis dispersa, corripuit involvitque multos, nec ulla ratione restingui usque in praesentem diem potuit, paucis quidem ex nostris faventibus ei, plus nimio cessantibus iis, quibus haud perinde difficile ipsam reprimere fuerat, modo animam tantis malis advertere voluissent. Sed non ita visum deo, cui nostra familia arrogantiae impudentiaeque infamis nomine tam invisae, quam est apud homines infamis; satis poenarum scilicet nondum dederat. Quamquam nunc demum misertum nostri, haud ita vana argumenta reddidere. Nam effecit, ut ab igne huius dissidii voracissimi, in quem non manus modo, sed universum et corpus et animum prudentes nostri quidam immisere, tandem vel armis depelleremur.

146. 1) Zu diesem Briefe vgl. Baum, Capito und Butzer S. 106.

2) Butzer war damals noch Dominikaner.

3) Handschrift συγκατησιμός.

4) Pfefferkorn.

5) Il. XIX, 91, 129.

Quod munus nobilissimo equiti Francisco ex Sickingen prudentia ac militari peritia ex aequo suspiciendo delegatum a divina providentia mirifice gratulor, quippe qui sit ea animi fortitudine, ut infecto opere nunquam sit receptui caniturus ea sollertia atque humanitate, ut non nisi commodissimae eciam nostris isti tragoediae sit colophonem impositurus. Is ergo bis hastam simul et caduceum nostris obtulit, in secundis tamen literis magis ad caduceum est eos exhortatus, indicens nihilominus bellum, si praeterito die, qui Innocentibus sacer est habitus⁶⁾, cum Capnione nondum in gratiam rediissemus. Hac causa in festo Stephani, ni fallor, eum noster provincialis in arce vulgo Lanstein appellata convenit, pacem oraturus causamque totam in unum Hogostratum reiecturus, ut ea ab ipso solo auspiciis tamen atque impensis Coloniensium theologistarum acta est. Atqui ad perversissima rabulae istius studia, imo insanias, quibus non iam tantum Capnioni, sed et doctis bonisque universis molestus fuit, quare tamdiu connixit? potissimum a non contemnendis monitoribus admonitus, inter quos etiam Spiegelii noster⁷⁾ suam semel nobis operam collocavit? Quare hac purgatione minime elapsus est, ut cui non cum Mida quopiam, sed cum Francisco Sicingensi, qui et auri- bus videt et oculis, negotium fuerit, id quod probe expertus est. Nam prompte adeo et luculenter omnia fere nostratium facinora, quae abhinc XX annis designarunt, ei recensuit inculcavitque summa cum severitate, ut extemporariae responsionis haud prorsus inopem mutum plane ac elinguem ipsum reddiderit minimoque negotio effecerit, ut facturum se omnia, quantum in se foret, quaecunque in re hac postulasset, polliceretur; tum eques, unicum omnium Germanorum equitum decus et ornamentum: testor, inquit, Christum me nec vos neque vestros odisse, sed insignia illa flagitia, quae vestri iam non paucos annos committunt, quae ferenda nemo bonus et aequus censet, huc me adigerunt, ut vi tandem ad salubria vos consilia compellerem. (Vide, mi Beate, an non terque quaterque felices praedicatores, quos armis in gratiam et amicitiam optimorum ad pacem concordiamque utilissimam, hoc est multo maxima bona cogi demum contigit.) Ergo exigente Francisco provincialis noster unum intra mensem pollicitus est missa ad Capnionem honesta legatione pro virili sua porcione: conaturum se litem hanc componere ac cum ipso in gratiam redire. Quod si non succedat, XIII Marci apud Vangiones arbitrorum utrimque deligendorum sententiae se per omnia pariturum. Itaque VIII Ianuarii hinc scholae nostrae praeses, doctor theologus, vir omni arrogantiae ex professo hostis eoque Hogostrato iniquissimus, quantum pertinet ad hanc causam, Ingolstadium profectus est assumpto et alio quodam theologo, priore Esslingensi, similis suffragii viro, itidem de pace cum Capnione tractaturus. Qui etiam nomine provincialis promittat in proxima nostrorum synodo eum effecturum, ut non sua modo, sed pontificia quoque autoritate Hogostratus compescatur ac perpetuum quod vocant silentium ei indicatur datis ad hoc ad pontificem literis ab universa synodo nostra, quam VI Maii Francofordiae indixit futuram.⁸⁾ Octa-

6) 28. Dez. Über diesen ganzen Handel vgl. *L. Geiger*, Reuchlin, S. 444 ff.

7) *Spiegel* und Butzer waren auch aus Schlettstadt.

8) Vgl. dazu *Böcking* in *Hutteni* opp. Supplem. I, 444 ff.

vus hodie dies est, quo isti hinc ad Capnionem Ingolstadii agentem abiere. Spero, ut est eximia facilitate ac mirifica humanitate Capnion, optato pacis nuntio ad nos reversuri. Illud captans, uti vicissim non turbas, non lites tu, sed de literis ac literatis aliqua rescribas. Ut mea fert opinio, haud es inops otii, etiamnum agens in patria, quantumcunque in eorum sis albo, qui nunquam existunt negociosiores, quam dum otio fruuntur. Nobiscum praeter Lutheriana paucula quaedam eaque casu allata in literis nihil novi habetur. At haec tam erudita tamque christiana libertate ammiranda nec iucunda minus videntur, ut nihil aequae etiam atque per multa exemplariorum millia illa quam latissime dispergi. Tanta veri illibatique christianismi et dogmatum et praeceptorum ubertate scatent, nec fieri potest, ut eorum lectione non multo plurimi, fastidita illa vetere saliva, sinceram theologiam puramque Christi doctrinam sint amplexuri, quando caetera hominis istius adeo non contemnendam in multis frugem pepererunt. Nec adduci potero, ut credam non praesentissimi s. spiritus opera hoc negotium agi, tam diu nimirum salvo Luthero salvisque ipsius dogmatis. Nam ea Eccius atque alii edentuli arrodere quidem idque dente theonino, quem solum habent, conati sunt, at nulla facta impressione, velut montem domini, qui non commovebitur, adhuc consistere ipsa maioreque iam rationum robore esse fulcita, licet doleant, confitentur tamen etiam ipsi. Inter haec commentarius in epistolam d. Pauli ad Galatas⁹⁾ adeo mihi adrisit, tam visus est praeter accuratissimam Paulinae sapientiae explicationem saluberri-
mis praeceptionibus refertus, ut quamquam unum tantum habeam eumque ab amico quopiam in paucos dies concreditum, voluerim nihilominus vobis eum mittere meque eius lectione per temporis aliquantulum fraudare, quo pluribus deinceps eius copia fieret. Nam magnopere te rogo, si eum nullus alius redimprimat, Lazarum¹⁰⁾ nostrum inducas suis typis vulgatiorem facere ipsum dignetur, mirum in modum hac opera studiosis gratificaturus. Sin vero vel alius opusculum excudat vel sententiae meae tuus calculus non accesserit, ut a Lazaro excudatur, fac, te per Christum obsecro, ociissime libellus ad me revertatur, ut et fidem meam apud amicum, qui visendum tantum tribuit, liberem et, ut mihi videtur, salutiferam eius lectionem diutius non desiderem. Porro si ligna in sylvam fero et rem actam ago, lubens hanc opellam perdiderim, qua animum meum in sanctas literas deprehendere tamen queas. Mihi novum est, si novitatis gratiam apud vos amisit, quicquid hoc est opusculi, iudicis vice fungatur, non meorum studiorum, sed quibus, si liceret, studiis vellem esse addictus. Iam satis tuum ornatissimum ingenium defatigavi meis nugis. Oro cuncta boni consulas et vel hic patientiae tuae periculum facito aequo animo tam verbosas naenias lecturus, sed et amicis tuis de his renunties. Neque enim nescius es, qua sim conditione quoque sint animo mei ac denique is ipse, cuius est hic Commentarii liber, nuntius est, qui insciens Argentoratum eum perfert; quem ut fallerem, Materni

9) Luthers Commentarius in epistolam Pauli ad Galatas s. l. 1519 in 4. Wiedergedruckt Argent. ap. J. Herwagen 1523 in 8 und Basel 1525 in 4. Vgl. Köstlin, Luther I², 291.

10) Lazarus Schürer, Buchdrucker. Vgl. oben S. 186. Anm. 7.

manu inscribi literas curavi. Cum provinciali enim nostro Spiras profectus in ipsius aedibus haec scripsi, qui te impendio salutatur oraturque, ut Frobenium admoneas, cum forte illi scribas, libros recens excusos mittat ei, quod promisit, quippe nihil adhuc eorum, quae a proximo emporio excussit, vidimus, quod et ipse te plurimum oro. Bene vale.

Spiris in aedibus Materni Hatteni¹¹⁾ sacerdotis humanissimi XV. Ian. MDXX.

Fac quaeso me diligenter commendes domino doctori Paulo¹²⁾, Io. Sapido et aliis. Nam Vuimphelingo ausus sum scribere.

Manuskript nr. 42 der Schlettst. Biblioth. — Mit einer Auslassung abgedruckt *Hutteni* opp. ed. Böcking suppl. I, 443.

147. Von Albert Burer.

Basel.

18. Januar 1520.

Albertus Burerius Beato Rhenano S. D.

A Turrego venire huc animi causa Udalrichius Zuinglius et Nicolaus Bavarus uterque parrochus comitibus aliquot inde sacerdotibus. Frobenius Dorpianae orationis¹⁾ folia, quotquot excusa sunt, mittit, missurus etiam reliqua, quum fuerint excusa. Commisit idem Frobenius, ut ad te perquirendi gratia scriberem, num aliquid librorum Basileam eius nomine miseris. Ait enim se id ex dn. Leone, qui non admodum multis abhinc diebus hic transiit, audivisse; se tamen huiusmodi librorum nullos accepisse, constanter adfirmat. Cupit itaque certior fieri, rogans, ut significes, si miseris, per quemnam miseris aut cuinam huc vehendos imposueris. Compendium theologicum Erasmi pluribus auctum propediem nova litera excudetur. Magno omnium huius urbis doctorum hominum desyderio expectaris, optime mi domine. Iccirco rogo, ne diutius iam desyderatus diutius abesse velis, sed potius reditum matures. Etenim satis superquam Slestadiensenses videre Beatum. Permite igitur rursus Basiliensibus, ut laetiore vultu vultum tuum laetissimum intueantur. Sed ne a doctis tantum expectari arbitraris, etiam ab indoctis et infimae classis hominibus, hoc est ab Alberto et sui similibus, quin etiam a plebeis expectaris. A nemine tamen ardentius desyderaris quam ab eo, qui nunc ut famulus est (etsi vix dignus, qui tibi domino suo matellam porrigat), ita olim quam maxime cupit tuus fieri familiaris. Vale.

Basileae postridie divi Anthonii an. MDXX.

Adresse:

Erudito viro, Beato Rhenano, domino eximio. Slest.

Manuskript nr. 61 der Schlettst. Biblioth.

11) Über *Maternus Hatto* sehr erwünschte Notizen in *Chronicon Pellicani* (ed. Riggerbach) S. 2 ff. u. 70 f. Danach war er ein großer Bücherfreund, ein fleißiger Chronist der Speirer Kirche und später Canonicus bei S. Thomas in Straßburg.

12) *Paul Constantin Phrygio* in Schlettstadt.

147. 1) *Martini Dorpii* oratio in praelectionem epistolar. divi Pauli. Epist. Erasmi ad Dorp. 4, erschien bei Froben 1520. Vgl. S. 176.

148. Von Albert Burer.

Basel.

19. Januar 1520.

Albertus Burerius Beato Rhenano domino S. D.

Inscriptio proximarum literarum tuarum, domine, sic habet: Optimo adolescenti Alberto etc. Non video, fieri qui possit, ut optimus is queat dici, qui idem doctus non sit. Ego quidem ut minime doctus sum, ita multo minus vel doctorum infimo comparandus sum. Sequitur ergo, ut cum doctus minime sim, etiam bonus non sim, nec dici merear, nedum optimus. Sed his ceu nugis omissis pergo epistolae tuae subscribere. Miraris, cur non scribam, non mirareris, si scires me etiam saepius opinione tua scribere. Etenim neminem huc transire vel hinc abire patior, quem non literis meis et sic illiteratis onerem aggravemque, nisi sint, qui clam me praetergrediantur, quorum tamen vix unus aut alter est, qui me in scio suffugiat, quod his explorandis vigilantes mihi et minime somnolentos πρὸς ἀγωνίδας subornarim, ne unum quidem, nedum plures praeterire sinentes. Tu vero vicissim et mihi unum mirari concedas, nempe hoc, num literas, quibus initium est: „Gestit et exultat animus gaudio“¹⁾ acceperis. Quas si accepisti, gaudeo, sin minus, dolet dedisse, praecipue quod praestat, si literas miserim et ei ad te perferendas tradiderim, qui ut certissimus esse videbatur, ita multo certior esse debebat, quod esset a pedibus urbis Basileae, nisi etiam nigro et albo amicti baculumque huius urbis insigne et quidem argenteum²⁾ in pectoribus gestantes incerti sint, quibus tamen maxime certos esse conveniebat. Sed adhuc unum mirari me patere, videlicet cur de me mireris, quare nihil scribam, cum tu etiam scribens nihil scribas. Et ut epistola miris concludatur, mirabor et tertium, quam videlicet praelectionem Mosellani³⁾ mittendam existumes, cum tamen nulla huiusmodi praelectionum apud nostros typographos habeatur, nisi tu forte plus nobis scias. Vale.

Basileae pridie divi Sebastiani MDXX.

Accepi aureum, quem mihi per Petrum Castaneum misisti. Misissem ego vicissim tibi aureum, si mihi tabellarius hic satis tutus, cui aureum committerem, visus fuisset. Est enim aureus ex quatuor illis unus, quos miseris domino Simoni mittendos, adulterinus. Domino Simoni satisfactum est pro pecunia mihi credita. Lumpartus per ministrum suum censum de domo petatum venit, cui ego te propediem rediturum respondi. Vale.

Adresse:

Erudito viro, Beato Rhenano, domino suo. Slest.

Manuskript nr. 60 der Schlettstadter Bibliothek.

148. 1) Vgl. oben S. 196.

2) Der bekannte „Basler Stab“.

3) Des bekannten Leipziger Philologen P. Mosellanus Oratio de variarum linguarum cognitione paranda. Lips. Val. Schumann 1518 (mense Augusto in 4). Os. G. Schmidt, Petrus Mosellanus. Leipzig 1867. S. 30.

149. Von Albert Burer.

Basel.

31. Januar 1520.

Albertus Burerius Beato Rhenano S. D.

Quod apud W. F. Capitonis fratrem germanum non scripseris, minime miror, cum et aliis et multo gravioribus distraharis negotiis, quam ut mihi apud quemvis inde proficiscentem scribere valeas. Ego quidem, etsi ab huiusmodi negotiis adeo liber sim, ut vix quisquam liberior, tamen ne nihil scribam, paucula quaedam scribo, ne tibi in quadam epistolarum mearum mentiri videar, in qua neminem hinc abeuntem Selestadium non onustum literis meis testatus sum. Scito igitur, quamquam tua parum intersit, Maximilianum illam, de qua pluribus ad te scripsi, duxisse uxorem.¹⁾ Hieronymus Frobenius et Nicolaus Episcopus²⁾, Ioannis Frobenii commensalis, ut vocant, Curiam ob insigne magisterii profecti sunt; illic legatum Puccium convenere, qui eos discipulos exceperit, magistros vero cum bullis huc remisit. Est hic Philippus Engentinus³⁾ poeta. Vale.

Basileae ultima die mensis Ianuarii an. MDXX.

Adresse:

Erudito viro Beato Rhenano, domino suo. Sletst.

Manuskript nr. 66 der Schlettstadter Bibliothek.

150. Von Otto Brunfels.

Karthause bei Straßburg.

5. Februar 1520.

Otto Brunfels Beato Rhenano, amico et fratri doctissimo, S. D.

Χαίρε ὁ Πρῶτε, quid faciunt Musae tuae? Quidnam philosophantur? Quid rei, quod tam diu tacent? Ubi Paterculus¹⁾ ille, quem nobis polliceris in scoliis Tacitinis? Ubi tuae Pandectae? Quinquennium est, quo a te hoc expectamus.²⁾ Legi commentarios tuos in Claudium Senecae, quam tersa omnia, quam Latina! quam Graeca! quantum legisti, quantum tenes! Confundis nos semidoctos, o doctissime Rhenane, cum enim nihil unquam didicerimus sani, tacere non possumus, docemus, quod nescimus. Nunc quoque etiam ex trivio licenciam nobis sumimus scribendi. Sed hoc quid ad te? Nihil tibi derogant umbrae larvarum, quarum natura est terrere parvulos et in angulis garrire tenebrosis. Redde, quod

149. 1) Vgl. oben S. 197.

2) *Episcopus*, Buchdrucker (1501 geboren, † 1563) und Compagnon von Hier. Froben und Heerwagen. Cf. *Horawitz*, A. D. Biographie.

3) *Philipp Engentinus* (Engelbrecht) geb. zu Engen im Badischen, † 1528 zu Straßburg, nachdem er als Humanist und Dichter gewirkt. Vgl. *Horawitz*, A. D. Biographie.

150. 1) Erschien bei J. Froben 1520. Cf. den Anhang: Index Bibliographicus.

2) Ob Rhenanus daran dachte, die Pandekten herauszugeben, liefs sich nicht ermitteln.

spondes, fac, ut quod te monuit Erasmus doctissimus, eum aliquando virum exhibeas, ut intelligant homines beati vocabulum tibi non fortuito, sed divini numinis consilio contigisse. Opuscula, quae mihi donasti, gratissima mihi fuere. Mitto epistolam unam Ruffi Sexti, quam ille olim inscripserat Valentiniano Augusto. Est de victoria et triumphis Romanorum, forte fortuna nuperrime reperi in nostra bibliotheca, decreveram ex Livio, Floro, Hallicarnaseo locos adsignare³⁾, ex quibus desumpta est⁴⁾, piget me non laboris, sed temporis. Nihil apud me preciosius tempore, omne id temporis periisse mihi puto, ubi non de melioribus literis aliquid imbiberim. Lampada tibi trado, tuum sit hoc munusculum. Quae in primo quaternione continentur, quidam apud nos contendunt Livii esse, excerpta ex illius quarta decade; mihi hoc non arridet, sed magis Plutarchi mihi videtur, quod et sequens indicat historia Bruti. Vale et, quemadmodum ais, Ottonem inter amicos tuos inscribito.

Ex Carthusia prope Argent. dominica septuagesimae. Anno M.D.XX.

Manuskript nr. 15 der Schlettstadter Bibliothek.

151. Von Peter Frobenberger.

Einsiedeln.

9. Februar 1520.

Beato Rhenano Pe. Frabenbergius¹⁾ S. D.

Pollicitus a te discedens, quam primum tabellionis mihi copia esset, itineris mei ad te successum perscribere, quod te unum, absit fucus, ex omnibus amem atque observem; hoc scias de itinere suscepto, quod foeliciter ad Basileam usque appuli, ubi ad triduum apud Frobenium nostrum egi, mirum quam hilariter exceperit, at multo humanius tractaverit, reliqui reculas meas illic, quod vector, quem in Castineto²⁾ conduxeram, mihi invito abiret, allegabat nescio quam causam, accesserunt meo nomine Ioan. Frobenius, Bonifacius Amorbachius ad hominem convinciendum. Licet nihil effecerint, tandem cessi votis suis, adii Fabricium, qui pollicitus omnem operam, posthac absolvi me, relictis sarcinis, atque sub inclementissimo caelo subii iter. Veni biduo ad Turegum, ubi per diem mansi, salutavi Zuinglium, obtuli homini litteras tuas³⁾, ac habitis de negociis nostris ultro citroque sermonibus, per totum pene diem, postremo diverti ad curiam domini nostri, quam egregiam istic habet. Invitavi Zuinglium ad cenam, quod faceram (sic) prandium apud se, sed alibi condixit. Sicque die Veneris veni ad Heremitorium, totus ex nive liquefacta madidus, ubi a nostro Leone, haud vulgari amico optatissimo, nec minus ab Theobaldo Geroldseggio administratori (sic) studiosorum Mecaenati exceptus. Dii faxint talem se exhibeat, qualem nobis sese

3) Drübergeschrieben „annotare“, anscheinend von derselben Hand.

4) Sex. Rufi v. c. rerum gestarum pop. rom. epitome. Cf. Teufel R. L. G. 937, 7.

151. 1) Über Peter Frobenberger vgl. u. a. Hagenbach, Joh. Oecolampad und Myconius S. 52 und oben S. 198.

2) Castinetum = Kestenholz bei Schlettstadt.

3) Der früher angeführte Empfehlungsbrief.

futurum promisit, misere alioqui mecum ageretur. Caeterum de conditione loci nihil est, quod vel laudem vel etiam damnum, licet non usque quaque mihi et aeri conveniat, quod nimium austerus apud nos sit, quo fit, ut perpetuo pene caput doleat, quamquam et vina haud mediocrem ad id praestent accessionem. Est, mi Beate, quod doleam, est etiam nunc, quod gaudeam me pedem movisse, verum hec alias. Libros meos nondum habeo, vereor non nihil aliquid accedissee (sic) periculi ex diuturna tempestate, ego seorsim quedam in sinum tuum effundam in proximis litteris, quod sciam te hominem tacitum et amicum, praeterea de rumoribus nihil mihi constat, quod tibi nuger. Salutat te dominus administrator, multa tibi imprecatur bona. Idem facit Leo noster, fac ad me quo cicius potes rescribas, Glochero nostro dabit dominus noster administrator patrimonium vultque, ut apud se degat. Vale, dulcissime Rhenane, praeceptor nunquam poenitende, cui si unquam bene succedit, Petro maximum gaudium est.

Cursim ex Heremitorio Helvecio an. post natum servatorem XX.
Appoloniae. Tuissimus Petrus Frabenbergius,
sacellanus a . . arius divae Mariae . . .

Adresse:

Celeberrimo viro domino, Beato Rhenano, patrono et amico candidissimo (sic). Sletstadii.

Manuskript nr. 91 in der Schlettstadter Bibliothek.

152. Von Albert Burer.

Basel.

15. Februar 1520.

Albertus Burerius Beato Rhenano domino S. D.

Quod rarius aliquamdiu ad me scripseris, domine, equidem cur factum fuerit mirarer, nisi scirem non puduisse dementem nostrum perfrictae frontis hominem clam me ad te, virum eruditorum consensu eruditissimum, scribere, ad quem ne ego quidem haud unquam scripsissem neque in hodiernum scriberem, nisi praescissem hactenus et hodie scirem me tibi non mediocriter gratificaturum atque te etiam scripta mea utcunque consauciata boni consulturum. Crediderim quoque, nisi hoc aliunde rescissem blateronem istum mihi de hac re haud unquam vel verbum facturum fuisse. Quanquam domi quoque nostras chartas semilaceras et circumcirca conceptas repperim, in quibus quantum ex dimidiatis verbis coniecturam consequi potui, te nomine meo salutat, cum tamen me inscio ad te scripserit, nec ego quicquam huiusmodi stipiti commendarim. Dein me castigandi munus denuo suscepisse non modo effutit, verum ut improbus mentitur, cum non modo non hoc egerim, verum ne per somnium quidem vel unquam de ea re cogitarim. Atque hinc esse suspicor, quod iamdudum nihil scribas, quum existimes me forte prelis Frobenianis sic occupatum, ut mihi legendis literis tuis non sit ocium, cum domi nostrae porrectis pedibus (ut ita dicam) in scamno delitescam,

singulis horis avide aut te aut tui partem expectans; cum dico tui partem, epistolam arte et industria festivissimi ingenii tui compositam existimo. Bene (verum est) legi aliquamdiu idque Hieronymo Frobenio vix multis precibus a me exorante, donec idem ille Hieronymus cum Nicolao Episcopo a Puccio legato apostolico e Curia insigniis, ut ita dicam, magistratus ornati redirent.¹⁾ Venit ad me Bonifacius Amorbacchius conquerens se iam pridem a studiis, quibus operam a puero dedit, feriatum ob hypocaustorum penuriam. Est enim a morte Brunonis fratris sui in aedibus Iacobi Rechbergerii inter puerorum ululatus ac stridores. Rogabat indidem homo, num brevi e Selestadio rediturus esses. Aiebam me in horas expectare te, atque ille: pervelim, inquit, uti, si non rediret brevi, permitteres mihi una conhabitare tecum ad usque pascha. Ego vero, mi Bonifaci, inquo, nihil polliceor atque hoc propter incertum domini mei adventum. Vale. Remitto tibi aureum illum adulterinum, de quo tibi nuper scripseram. Iterum vale.

Basileae an. MDXX postridie divi Valentini.

Commisit Iacobus Nepos, priusquam Basilea abiret, ut te suo nomine plurimum salutarem. Bernae est relaxandi animi causa.

Adresse:

Eruditissimo viro, Beato Rhenano, domino eximio. Slestadii.

Manuskript nr. 62 der Schlettst. Biblioth.

153. Von Albert Burer.

Basel.

23. Februar 1520.

Albertus Burerius Beato Rhenano domino S. D.

Nunquam Ulyssis Penelopen tot procis circumdatam libens dixerim, domine, quot conductoribus domus nostra circumdatur hiisque adeo urgentibus, ut non modo mihi Penelopes telam retexendi ocium non sit, quin etiam ne conservandi quidem illam aliquando locus detur, quo irruentes meque foras eiicere conantes viribus protrudam armisque eminus propellam. Sed extra iocum. Sunt, qui domum nostram ambient non aliam ob rem, nisi quod commode iaceat quaque versum ire volenti, tum etiam hanc potissimum ob causam, quod prae fenestris hortulo ornata sit amoenissimo, qui etiam, si colatur, prae amoenitate deliciae oculorum recte dici poterit, cum ne ille quidem, qui primus domui nostrae nomen indidit, hunc locum (ductus opinor amoenitate loci) rosarum montem appellare dubitarit. Hunc ergo hortulum cum Lumpartus noster ad praesentem hanc angariam (quae cinerum vulgo dicitur) resignarit, tibi posthac et tuo cultui committeret, si modo domum inhabitare vis. Solves autem annuo pro utrisque, ut ex Lumparto accepi, cum ei praeteriti temporis censum numerarem, libras octo Basilienses. Proinde si quid me super hac re facturum velis, significes, quam primum poteris. Ego sane, quantum in me erit, domum istam mordicus tenebo, et priusquam e manibus dimittam, conducam citius nomine Beati domini mei.

152. 1) Vgl. oben S. 206, nr. 149.

Horawitz-Hartfelder, Beatus Rhenanus.

Quodsi etiam mihi paulisper auriculam commodare non gravaberis, consulere, uti domum istam ab omni quadrigarum stridore, ab omnium hominum sibilis, a strepitu hinc inde currentium, denique ab omni tumultu procul et prorsus semotam sepositamque atque ideo studiis tuis aptissimam quam diutissime conservares. Vale.

Basileae pridie divi Matthiae an. MDXX.

Paraphrasis ad Titum et ad Timotheum excudentur proxima hebdomada.¹⁾ Frobenius mittit folium o maiusculum aliter excusum, quod in priore formulae transpositae folium integrum contaminarint, vitio nescio quorum; eiicias ergo quod habes atque hoc in locum alterius ponito. Mittit idem Compendium unum contusum.

Adresse:

Eruditissimo viro Beato Rhenano. Slest.

Manuskript nr. 58 der Schlettst. Biblioth.

154. An Bonifaz Amerbach.

Schlettstadt.

29. Februar 1520.

Beatus Rhenanus Bonifacio Amorbacchio suo S. D.

Hesterno vesperi vehicularius quidam literas tuas mihi attulit ex Argentorato, quibus rogas, ut epitaphium, quod simul misisti, mea cruciem lima. Quid iubes me facere, suavissime Bonifaci? Vis, ut elegantius reddam, quod est longe elegantissimum? ut in ordinem redigam, quod quadrantissime cohaeret? Denique ut abbreviem, in quo nihil mihi longum videtur? Non sum tam stupidus, ut id faciam. Proinde, mi Bonifaci, si meum sequeris consilium, curabis id nulla mutatum syllaba statim incidendum, si non maiusculis literis, saltem communibus, quales sunt Aldinae vel Frobenianae recentes.¹⁾ Gravior manibus erit ingenii tui partus. Quod si voles omnino, libens breviavero, si forsansaxum tantum scripturae non capiet, sed infeliciter, quanquam illud idem tu quoque potes, sed multo felicissime. Salutabis ex me Basilium fratrem et dominum Ambrosium. Bene vale, frater charissime.

Selestadii, pridie Kalendas Martias an. M.D.XX.

Epitaphium Brunonis Amorbacchii per Io. Sapidum.

Hic Brunonis Amerbacchii sunt pulvis et ossa,

Dia tenet superos mens sine fine lares,

Et volat immensum laus non peritura per orbem

Parta e linguarum cognitione trium.

Tunc vixisse sat est, ubi iam potes esse decori

Fama homini, terrae corpore, mente polo.

Adresse:

Eximio viro dn. Bonifacio Amorbacchio, amico incomparabili, Basileae.

Manuskript in der Biblioth. des Baseler Antist. nr. 11, fol. 16.

153. 1) Erschienen u. d. T.: Paraphr. in eplas Pauli ad Timoth. et Tit. p. D. Erasm. Rot. recens conscriptae 4, bei Froben 1520. *Stockmeyer-Reber* S. 107.

154. 1) Seit 1513 druckte Johannes Froben mit Aldinischer Kursivschrift. *Stockmeyer-Reber* S. 99.

155. Jakob Spiegel an Volz, Wimpfeling, Phrygio, Rhenanus und Sapidus (Dedikationsepistel).

Augsburg.

1. März 1520.

Iacobus Spiegel, regius a secretis, dominis Volzio abbati, Vimphelingio et Phrygioni theologis, Rhemano et Sapido, viris philosophis caeterisque literarii sodalitii Selestadiensis amicissimis S. D.

Salvum sit sodalitium literarum patrium. Huius Augustanae aedis haud incelebris nominis canonicus d. Bernardus Adelman de Adelmansfelden nudius quartus orationem coram Carolo recens Caesare electo principe et domino nostro clementissimo habitam in praesentatione decreti (ut aiunt) electionis, item orationem responsivam mihi communicavit, quas statim fratris amanuensis opera exhibendas curavi, ut ad vos protinus iret. Si lectae¹⁾ placuerint et dignae vestro, siquidem meo iudicio visae sunt, ut publicentur, nihil est, quin exeant in multitudinis usum una cum regiis literis, quibus gratiae aguntur electoribus, quod Carolum Augustum designaverint, ac pontifici (sic) brevi, quo Leo magnus sacerdos Carolo nostro congratulatur. Valet et triumphate, barbariei victores incltyti. Salutat vos omnes Chuonradus Peutingerus.

Ex Augusta Vindelicorum Kalendis Martiis M.D.XX.

Dedikationsepistel zu: Oratio habi | ta coram Carolo Au | gusto designato in praesentatione de | creti Electionis, cum Respösiua, | ac quibusdam alijs.*)

156. An Bonifaz Amerbach.

Schlettstadt.

5. März 1520.

Beatus Rhenanus Amorbacchio suo S. D.

In proximis ad me literis sic scribit Erasmus: Extimulabis igitur Zassium, Bonifacium et alios, si potes, ut Dorpio scribant amanter et honorifice. Vides, mi Bonifaci, quid a te fieri velit Erasmus. Rogo non sinas abire Frobenium absque tuis literis. Atque de hac re monebis etiam Capitonem et Hedionem. Zassium ipse feci certiore.¹⁾ Saluta Basilium. Bene vale.

Selestadii tertio Nonas Martias an. M.D.XX.

• Adresse:

Dn. Bonifacio Amerbachio, amico incomparabili. Basileae. Zum Sessel.

Manuskript in der Biblioth. des Baseler Antist. nr. 12, fol. 16.

155. 1) Der Druck hat „lecta“.

2) Vgl. G. Knod, Jakob Spiegel. S. 40 u. 41.

156. 1) Dieser Brief scheint verloren zu sein.

157. Von Albert Burer.

Basel.

20. März 1520.

Albertus Burerius Beato Rhenano domino S. D.

Rogas, ut rescribam, an se pestis rursum aperuerit. De peste non habeo, quod scribam quicquam, nisi quod ipsa iam pridem satis cum periculo operta, nunc prorsus sit operta ac sepulta. Tabuit, ut pestis ne mentio quidem fiat a quoquam. Ausim et illud deierare pestem sic peste mutuo consumptam, ut una simul et pestis et pestis timor e medio sublatae videantur. Iam mihi primum spem reditus tui fecisti, cum mihi de peste simul ac de emendo victu scribere demandasti. Sed heus, tamen novus subinde timor mortales excruciat ac propemodum exanimat: is est futuri diluvii tremor potius quam timor. Sic enim quosdam timidos reperire est, qui etiam iam et in hypocaustis suis et post fornacem undas ac procellas somnient, adeo ut experrecti se tanquam suffocatos ac undis submersos dictitent. Sed hoc belle videtur perspexisse prudentissimus senatus Basiliensis, qui pontem suum trabibus quernis sic suffulcire fecit, ut adversus omnem undarum impetum munitus ac robustissime confirmatus videatur. Queris, quid hic agatur, nec video, quid aliud agatur, quam quod semper et frequenter agitur. Regnum dei vim patitur et violenti rapiunt illud.¹⁾ Venerunt huc a quibusdam oppidis Helvetiis, qui partibus Caroli Romanorum regis favent, incertum quid acturi, at tempore erumpet. De victu emendo consulis, quasi ego tibi viro consultissimo quicquam consilii praestare valeam. Sed quando hoc a me exigis, cur non tibi domino ac praeceptori meo obtemperarim? Consulerem igitur, mi domine, ut victum a nemine alio emeris quam a Frobenio. Scis, quam sordide vivat Marcus, etiam iam factus aliquanto ditior. Frobenius omnium lautissime epulatur, apud hunc Iovis cerebrum, apud illum rabulum vix esse licet. Quid mihi domus Frobeniana placeat, aperiam. Placet mirum in modum, at quorundam mores sic placent, ut nihil mihi displiceat magis. Hii sunt Galli quidam lenones perversissimi, qui turpia quaeque et dicere et facere non verentur. Ferendi erant, si huiusmodi facinora inter se ipsos peragerent, modo hoc pueris praesentibus non agerent. Habet domina Gertrudis apud se Annam sororem suam. Virguncula est honestissima et sane digna, cui se dignus coniungat maritus. Ea cum sit moribus natura candidis, tamen etiam atque etiam vereor, ne olim a moribus istis genuinis atque iisdem ingenuis desciscat inter pravos istos perditissimorum morum ganeones. Frobenium amo, at linguam hominis exosam habeo, quod soleat nonnunquam ex eodem ore calidum et frigidum²⁾ efflare, vir alioqui probus et qui labore iuvandis bonis literis etiam Herculem ipsum superet. De camisia percontabor et quam primum percontatus fuero, certiore te faciam. Hoc unum scio dominam Gertrudim nihil misisse. Cur Zinglius hactenus non scripserit nec scribat adhuc, nescio, quid causae sit, attamen investigabo. Nepos nondum rediit. Iacobus Meyer hactenus siluit et ego tacui. Cle-

157. 1) Ev. *Matthaei* XI, 12.2) Anspielung auf *Offenbarung Johannes* III, 15, 16.

mens noster hanc quadragesimam totam in Alpibus egit. Frobenius Ludovicum Lachnerum et Gasparem Mellingerium³⁾ Hieronymo Artolpo⁴⁾ erudiendos tradidit, quos etiam ego non illibenter erudiendos suscepissem, si dedisset. Vale.

Basileae vigesimo die Martii anno MDXX.

Adresse:

Erudito viro, Beato Rhenano charissimo. Slestadii.

Manuskript nr. 59 der Schlettet Biblioth.

158. Von Otto Brunfels.

Karthause bei Straßburg.

18. März 1520.

Otho Maguntinus (Beato Rhenano) S. D.

Expectas a me benivolenciam aliquam, qua confirmatam ac stabilem agnoscas nostram amiciciam. Verum nihil mihi nunc in procinctu est, quod reddam; hoc aio atque nunc apud te subsigno per hanc epistolam, donec apud superos commorabor, ne totam quidem Lethes aquam abolere posse atque abstergere meum in te amorem. Quid amplius tibi darem, deliciae meae, dimidium animae meae?¹⁾ Epistolam Butzeri tibi reddo, quod ad te scripta est. Alioqui nihil mihi hoc munusculo charius, ego eas literas ceu res maxime sanas et amicorum meorum pignora arctissimis scriniis custodio. Depinxit mihi hominem Adolphus quidam illius collega, refert alterum esse Othonem, aridum, subnigrum, cholicum ac pene nullum esse discrimen. Atque idem ipse Butzerus solitus est aliquando me vocare *συβατέλαρον* (sic), novit me, unde nescio. Apparet hominem doctum esse. Sonoram aedidit epistolam et grandem, sed paulo tamen coagitaciorem, neque hoc tamen male, ut apud Gellium Actius inquit: Quod enim in pomis est, identidem hoc in ingeniis est, quae dura et acerba nascuntur, post fiunt mitia atque iucunda.²⁾ Ea praeterea sors nostrarum factionum, ut si qui etiam vivacioris sint ingenii, provehi tamen non possint, neque probe maturari. Quantum putas nos dementant, obtundunt, hebetant nocturnae excubiae atque hec qui³⁾... immoderate. Eo nunc ventum est in rebus, ut summam religionis in superstitione collocent, in habitibus portentosis, in discordia, in abstinencia ciborum, in Iudaicis fabulis, ut religiosissimus sit, qui

3) Ein Basler Geschlecht, eine Barbara ist Gemahlin des Johann Petri. Basler Chroniken I, 336, cf. 1.

4) *Hieronymus A.*, art. lib. mag. et medic. cand. Athenae Rauricae. 173. Basler Chroniken I, 162. *Zuinglii* opp. VII, 91.

158. 1) *Horaz* Carm. I, 3, 8.

2) *Gellius* Noct. Attic. XIII, 2, 5.

3) Hinter „qui“ (oder „que“?) ist am Rande ein Wort eingeschoben, von welchem, da der Rand zur Hälfte abgerissen ist, nur die zweite Hälfte sichtbar ist. Dieselbe scheint „—rrhoum“ (?) zu heißen (oder auch „—rrhatur“).

imperitissimus, truculentissimus, spurcissimus est, unde et miror, quid hunc cohors illa predicatoria paciatur, quibus nihil invisius bonis literis, quibus nihil sapit, quam quod barbarum, quam quod sophisticum est. Mirum, quod non diu male illum mulctavit Hogstratus, sophistarum ἄλφα. Saluta fratrem, si tum poteris oportune. De Capnione rabula quidam forensis haec apud nos rettulit. Aiebat omnia illius direpta esse, concisos codices Chaldeos, Graecos, Hebraeos in ipsius oculis, idque a personatis quibusdam praedicatoriae factionis nebulonibus, qui se in alium habitum transformassent. Argentea vasa, et quicquid suppellectilis est domesticae, praedata, depopulatam domum, in summa, nihil illi reliquum esse substantiae praeter pauca quaedam immobilia, quae vocantur novalia, et agros. Spero facturum esse, quod dixit, volebat enim complacere meo maiori, illius maximo hosti. Tu si quid de hoc negotio certi tenes, fac sciam. Mihi pietas atque fides Capnionis plurimum placet. Fertur et protulisse celebre hoc apophtegma, omnibus templorum vestibulis insculpendum, cum illi multa polliceretur Bavariae dux, tum se non debere meminisse malorum. Nihil inquit recipio. Retributionem spero a deo altissimo. O hominem christianum, o vere philosophum, ubi ea pietas vel auditur vel aspicitur ab hiis, qui hoc solo habitu profitentur, ampullis et sesquipedalibus verbis?⁴⁾ Misi Paulo Phrigioni auctoramenta quaedam de notamento philosophiae et sophistices. Cum illis quid agendum sit, tuo et ipsius iudicio relinquo. Multa huiusmodi mihi occurrunt in scripturis. Rogavi, ut mandaret impressioni, non ut inde gloriam aliquam aucuper, quae aut nulla aut parva est, sed ut inde confunderentur sophistae, ut qui Erasmus, Melancthonem, M. Dorpeum, M. Lutherum, Capnionem, imo neotericos omnes despiciantur (sic). Videant saltem eam quoque mentem fuisse doctorum antiquorum. Nescio si quid esse possit vehementius, quod illos deterreat a stultitia, quam si quis summam aliquam huiusmodi auctorum coacervaverit ex hiis, quos negare non possunt. Si quum Basileam perrexeris, Fabricium et Pellicanum meo obsequio saluta, saluta Sapidum, Wymphilingum, Paulum theologum, Paulum abbatem.⁵⁾ Vale ex domuncula nostra literatoria.

Ex Carthusia prope Argentoraturn, dominica Laetare anno 1520.

Adresse:

O. Brunfels B. Rhenano Sletstatino Latine Greceque doctissimo.

Manuskript nr. 12 der Schlettat. Biblioth.

159. Von Albert Burer.

Basel.

19. März 1520.

Albertus Burerius Beato Rhenano domino S. D.

Quicquid scribo, domine, non multo facilius scribo, quam solet parturire mulier utero gravida. Dein quia grata brevitatis praecipue tibi,

4) Horaz A. P. v. 97.

5) Paulus Phrygio und Paulus Volz. Zu dem Briefe vgl. Baum, Capito und Butzer, S. 110.

homini rebus occupato gravioribus, quam ut me measque ineptias quotidie audire delectet, iccirco rem quasi volueri pennas accidam et paucis, si modo possum, multa complectar. Conradus Reschius, bibliopola Parisiensis, non admodum multis abhinc diebus Basileam venit advehens secum duos libros, quorum unus contra Erasmum, alter contra Morum scriptus est, alterius auctor Leus theologus Lovaniensis¹⁾, alterius vero Germanus Brixius²⁾ christianissimae reginae a secretis. Qui sane libri plus aloes quam mellis habent. Scribit Leus adeo odiose, ut odiosius non possit, Erasmum iam monachum iam etiam, quod gravius est, haeticum appellans atque enumerans interim errata, quae in Novo Testamento deprehenderit, plus quam quingenta. Deinde sese iuditio ecclesiae committit, sicubi vel latum unguem a veritate evangelica aberret. Mihi videtur, uti sus cum Minerva certamen suscepit. Idem facit Brixius in epigrammatibus Mori: ostendit, ubi erraverit et quoties erraverit Morus atque hoc adeo non sine dente, ut etiam te quamvis leviter sugillarit, etsi a nomine abstinuerit. Scribit enim mirari sese quorundam adulationem seu magis caecitatem, qui Morum Marullo et Pontano praeferant. Sumpsit hoc ex epistola tua ad Bilibaldum Pirkhaimerum, quam epigrammatibus Mori praeexisti.³⁾ Cum Morum scribit, ω magno scribit, quasi sit stultus.⁴⁾ Nec dubito, quin uterque utrique responsurus sit. Sunt, qui existiment Dorpii reliquias inesse Leei libello, utpote qui per hunc dederit, quod per se ipsum absque infamia non potuerit. Id verum sit necne, aliis iudicandum relinquo. De rebus Fabritii Capitonis scriberem, nisi ipsummet de ea re scripsisse arbitrarer. A Basilea discedet sic volente cardinali Maguntino⁵⁾. D. Simon parochiam Hoenchia⁶⁾ nactus est, etiam invito abbate Wettingensi, huius beneficii, ut vocant, elocatore. Rustici hunc mordicus habere conati sunt. Vale.

Basileae postridie Letare anno MDXX.

Adresse:

Erudito viro, Beato Rhenano, Selest.

Manuskript nr. 64 der Schlettstadter Biblioth.

159. 1) Die Schrift des Engländers *Edward Lee* (aus Kent, er starb 1544 im 62. Lebensjahre als Erzbischof von York) erschien sicherlich zuerst zu Paris. Ihr Titel ist: *Eduardi Leei annotationum in Novum Testamentum Erasmi Roterod. II. II.* Eine Ausgabe s. a. in 4 nennt wirklich Paris (in aedibus Aegid. Gourmont).

2) *Germani Brixii Antissiodorensis Antimorus Lutetiae ex off. Petri Vidoue 1519* in 4. *G. Brie* aus Auxerre († 1538) dichtete: *Carmina*, Paris 1519, 4; cf. *Delic. poet. Gall. T. III*, p. 253 sq.

3) Vgl. oben S. 102. Brief nr. 72.

4) Er schrieb also *Μᾶρος* oder *Μαρός*.

5) Es handelte sich um die Berufung nach Mainz, die C. auch 1520 annahm. Er blieb bis 1523 als Prediger am Dom, geistlicher Rat und Kanzler des Erzbischofs Albrecht von Mainz daselbst.

6) Vermutlich ist das Dörfchen Hoengen im Solothurner Amt Balsthal gemeint. Simon ist *Sim. Stumpf*.

160. Von Martin Butzer.

Heidelberg.

19. März 1520.

F. Martinus Bucerus Beato Rhenano suo S. D.

Literas tuas non minus amicas quam elegantissimas cum Lutherii commentario ac eius comite, Dorpii oratione, heri, hoc est XV. Calend. Aprileis summa cum voluptate accepi, cum quod testes sunt animi tui, ut caetera omnia ita et in amore mei perpetuo sui similis.

Poenituit mox atque ablatas ad te commentarius ille fuerat, tam anxie remitti eum postulasse. Nimia enim tum me eius cupido incesserat, ut sine eo plane ἀβλωτον εἶναι μοι τὸν βλον¹⁾ putarem. Condona hanc quaeso incivilitatem mihi; rescripseram quidem, ne mitteres, in literis meis ad Sapidum non ausus toties eruditissimis oculis tuis fumos meos offundere. Nam alium Georgius Spalatinus²⁾, qui Fridericho Saxonum duci illustrissimo ac modo pro rege est a sacris, dono iam miserat, vir maxime eruditus et pius, incredibili praeterea humanitate in omnes. Verum quo es in me studio, antevertisti adiecto foenore optatissimo. Fatebor ineptiam meam non levem fortasse, attamen me iudice veniabilem, conticendum erat, cum primum heri resignare literas et manipulum illum religare licebat, crede mihi, visa Dorpii oratione, lecta eius ad te et Erasmi ad ipsum epistola, non cor modo exiliit, verum toto etiam corpore non indecoros si vidisses edebam saltatus, at omnino tripudiabam atque prae gaudio me minime capiens, quendam e somno excitans gaudii mei adeo ingentis cogebam fieri participem. Omnem etenim fidem superat, quoties infaustissimis nunciis ex inferiore Germania allatis exaniment me mei cucullati, dum quotidie et bonarum literarum et eorum, qui eas colunt, clades depraedicant. Sit Christo gratia, a vobis laetissima semper quaeque vix orare audeam, a superis adferuntur, id quod me beat ac supra modum gaudere cogit, ago ingentes gratias. Nam incomparabili me iucunditate munus illud tuum vere Germanicum affecit. Sic sit, versator cordium deus transmutet ματαιολόγος ἀπάντας.³⁾ Otho ille doctus Cartusianus⁴⁾ literis iam ad me sui ami..am felici ut spero sidere auspicatus est, ergo habeo maximas tibi gratias, qui ei sic me longe supra meritum commendaris. In causa Capnionis agente in Brabancia Francisco nihil adhuc actum est et ab Hogostrato fere nihil

160. 1) Ἀβλωτος βλος ein sprichwörtlicher Ausdruck, der oft bei den Rednern vorkommt, aber auch sonst, z. B. Eurip. Hippol. 821.

2) Georg Burkart aus Spalt im Bistum Eichstädt, deshalb Spalatinus, 1482—1545, nicht so sehr durch seine historischen Arbeiten als durch seine Freundschaft zu Luther bekannt und geschätzt, war ein Schirmer und Förderer des Humanismus und der Reformation, für die er seine einflussreiche Stellung als Ratgeber dreier sächsischer Kurfürsten gut benützte. Cf. Georg Spalatins historischer Nachlaß und Briefe von Neudecker u. Preller, Jena 1851; G. Spalatin und die Reformation der Kirchen und Schulen zu Altenburg von J. Wagner, Altenburg 1830, und Köstlin, Leben Luthers (passim).

3) So die Hdschrft. statt: ματαιολόγους ἀπάντας.

4) Otto Brunfels. Vgl. dazu S. 213.

sperandum, tamen illi favet cardinalis Hadrianus paedagogus regius⁵⁾, cuius opera nuncupatum a rege Francisco causa cedat. Is compositione Hogostrato interdixit et cum Lutherio gladio, non argumentis disputandum rescripsit. *Καὶ ταύτῃ ἔστι ἀγάπη καὶ μακροθυμία καὶ πραότης καὶ χρηστότης⁶⁾ τούτων θεολόγων.*

Optime vale, unicum patriae nostrae decus. Sapidum impendio fac salutes, cuius literis nescio quo meo peccato sim adeo factus indignus. Domino doctori Wimphelingo me commenda.

Heidelbergae XIII Calendas Apriles 1520.

Otho ille doctus Cartusianus literis iam ad me sui amicitiam mecum, felici ut spero sidere, auspicatus est, ego habeo maximas tibi gratias, qui ei sic me longe supra meritum commendaris.

Schlussnotiz: Lazarum⁷⁾ adeo minime spei de ipso meae respondere misere mihi dolet, nam quidvis deesse ei potius credo quam ingenium, modo ne potationibus id non corrumpet. Excudi tamen commentarium voluptati est, ut mirifice me delectat tot iterum atque iterum Erasmicis lucubrationibus orbem ditari; corrasiam pridem dolo ex technis pecuniam, coemam omnia. Parce sparsim ita et barbaramente scribenti. In causa sunt partim, qui obstrepunt homines, sua mihi commissa vanaturi.

Adresse:

Optimarum literarum antistiti domino Beato Rhenano Selestadiensi, patrono suo summo studio observando.

Manuskript nr. 33 der Schlettstadter Bibliothek.

161. An Bonifaz Amerbach.

Schlettstadt.

(Vor April) 1520.

Memoriae sacrum.

Quo nullus suo saeculo fuit apud Germanos¹⁾ cum in excudendis libris nitidior, quod sumptuosae dexteritatis est, tum in eisdem ad veterum exemplarium fidem restituendis diligentior, quod eruditionem et laborem requirit, Iohannes Amerbacchius²⁾ istic cubat cum uxore sua

5) *Adrian Boeyens*, geb. zu Utrecht 1. März 1459, starb als Pabst Hadrian VI. zu Rom am 14. September 1523. Er war auch Erzieher Karls V. Cf. den Artikel von *E. H. J. Reusens* in der *Biographie Nationale*, B. II. Bruxelles 1868, *Maurenbrecher*, Geschichte der kath. Reform. I, 202 u. 398, und die Monographie von *Bauer* (1876) über denselben.

6) Anspielung auf I. Korinth. 13, 4.

7) Sollte das *Lazarus Schürer* sein? Übrigens wird hierdurch *Baum* (Capito und Butzer S. 110) berichtigt.

161. 1) Die Worte „apud Germanos“ sind von einem Striche eingeschlossen.

2) *Johannes Amerbach* war 1434 zu Reutlingen in Schwaben geboren und starb nach der bisherigen Annahme 25. Dezember 1514. Vgl. über ihn und seine Verdienste *Stockmeyer* und *Reber*, Basler Buchdruckergesch. S. 30 ff., wo-

Barbara Ortenbergia ac Brunone filio, qui cum inter liberos esset maior natu, paucis interiectis annis, amissa prius coniuge, cum qua octo tantum menses vixit, parentes subsecutus est, praematura morte raptus, sed ante tamen eruditione sua trilingui per laboriosissimam Hieronymianorum operum recognitionem, quibus nunc studiosi ubique gentium fruuntur, orbi toti commendata: superstites filii Basilius, Bonifacius et unica filia Margarita parentib. et fratri³⁾ B. M. posuerunt.

Vixit pater Ann. LXX. OB. MDXIII KL. ian. Mater vixit ann. LX. OB. MD.XIII VIII Eid. Aug. Filius Ann. XXXVI. OB. MDXIX. XII KL. Novemb.

Aliud.

Iohanni Amerbaccio, veterum autorum monumentis nitidissime, castigatissime excusis summam inter sui seculi typographos laudem assecuto, et Barbarae Ortenbergiae, matronae incomparabili, qua nihil minus barbarum usquam fuit, nihil modestius aut pudicum magis, coniugibus sanctissimis, ac Brunoni filio, cuius trilinguem eruditionem laboriosissima Hieronymianorum operum recognitio orbi toti commendavit superstites filii.

Filius ANN. XXXVI. OB. M.D.XIX. XII KL. Novemb. amissa prius coniuge, cum qua paucis mensibus vixerat.

Aliud.

Iohanni Amorbaccio, typographo nobilissimo, et Barbarae Ortenbergiae, matronae cunctis dotibus bonae mulieris ornatae, coniugibus amantissimis, ac Brunoni filio trium linguarum perito superstites etc. ut supra.

Habes optionem eligendi id ex hiis tribus, quod magis arriserit. Memineris autem breve esse non posse, quod tribus statuitur, nisi quis elogia ac laudum titulos omnino velit omittere. Quod si nullum placuerit ex istis, novum conde; non succensebo. Porro propterea misi maturius, ut absolvi possit, priusquam abeas Avinionem⁴⁾, id quod ad Maium futurum audio. Sic enim Zasii minister hic narravit. Et fieri potest, ut ante pascha isthuc me recipiam. Iam ut aliquid novarum rerum ad te scribam, scias Io. Eccium Romam profectum, ut Lutherum perdat, et hunc a Lovaniensibus theologis damnatum in quibusdam articulis. Saluta meis verbis Basilium. Bene vale, mi Bonifaci.

Ex Slestadio. M.D.XX.

Beat. Rhenanus.

Eine Adresse hat dieser Brief nicht.

Orig. in der Biblioth. des Baseler Antist. nr. 10, fol. 14.

bei auch die Stammtafel der Familie hinzugefügt. Die daselbst gedruckte Grabinschrift des Joh. A. ist eine Wiedergabe der obigen von Rhenanus herrührenden, mit einigen Änderungen.

3) FR. ist über fratri geschrieben; parentibus, was zuerst geschrieben stand, ist in parentib. korrigiert.

4) B. begab sich 1520 nach Avignon zu Alciat.

162. Von Martin Butzer.

Heidelberg.

2. April 1520.

F. Martinus Bucerus B. Rhenano S. D.

Quas ad me dedisti literas XIII Calend. Aprilis, doctissime idemque humanissime Beate, IIII Nonas eiusdem accepi et habeo gratiam. In prandio eram, cum afferrentur, quo peracto ilico in opidum nostrum concessi sciscitaturus, quis eas attulisset et quorum ope resciberem, quod unice cupiebam, et ecce fortunam minime novercantem et nactus sum, qui Spiram statim profecturus esset et regrediens domum obviam habui, qui adferebat, quibus morem gerere tibi maxime licet. Quae ista? Literae r. p. Martini Lutheri, Georgii Spalatini et Melanchthonis et in primis, quae Martini sunt, haec adscripta: Si libet et meus animus gratus est Beato Rhenano, salutes eum nomine meo et omnes recti studii pietatisque christianae cultores. Succurret fortasse illud tibi, num et corchorus¹⁾ inter olera, Saul inter prophetas.²⁾ Quid Bucero cum istis eruditionis columinibus! Id amicis quibusdam meis debeo, mi Beate, qui apud germanum nostri principis Wittenbergae ante aliquot annos agentes cum Luthero atque Spalatino amicitiam iam pridem contraxerunt minime vulgare. Melanchthoni alias notus, nunc ut videtur opera Lutheri etiam charus. Porro ex his literis unum hoc novi didici vulgari quodam sermone de sacro eucharistiae per Misnensem praesulem populo illic interdictum esse, quod in eo Lutherus optarit per concilium aliquod decerni sub utraque specie et populo illud tradendum. Amici eius Boemicae factionis ipsum insimulant. Respondit Apologia vulgari, respondet iam et Latina. Caeterum de principe Fridericho, quantum ex Spalatini literis coniecto, qui apud eum plurimum potest, existimo brutum illud fulmen numquam non expromptum ipsi haud magno terrori futurum. Neque tum in hunc neque in Martinum iactitatum adhuc audio, licet creberrime ab hostibus iam emissum nunciatur. Fama est Rhomanienses multa quidem moliri et praecipue Praedicatores, sed qui ipsos rideant, ne Rhomae quidem desunt. Si caeteri non alio sunt praediti acumine atque Sylvester³⁾, adhuc diu securi agemus et tuti. Legi huius quandam epistolam, quam vult replicarum ut vocat vere haberi adversus Lutherum; nihil vidi in vita neque arrogantius neque stultius. Puto homini et communem sensum deesse. Si de principe praeter illud Misnensis praesulis edictum et sermonis occasione excitatam novam tragoediam neque Martinus neque Spalatinus quicquam scripserunt, optimam spem etiamnum retineo. Eccius Rhomam abiit, sed non adiit neque adibit, liceat absurde mihi loqui,

162. 1) Über dieses seltene Wort vgl. *Plin. Hist. nat.* XXI, 32, 106. XXV, 13, 92.

2) *l. König.* 10, 11.

3) *Sylvester Prierias*: Epithoma responsionis ad M. Lutherum. M. Lutheri epistola ad lectorem. S. l. in 4. (wohl um 1520) und In presumptuosas M. Lutheri conclusiones de papa dialogus. S. l. (1520) in 4. u. a. *Köstlin*, Luther I², 205 etc. *Kolde*, Luther (Gotha 1884) I, S. 162 ff. Die erwähnte Apologia Luthers ist die „Erklärung etlicher Artikel im Sermon vom Sakrament“. *Köstlin* I², 316.

quando ille absurde quoque egit. *Χρυσός, οὐ χρυσός* virum exci(ta)verat. Sacerdotium quoddam Angolopoli a principe ei collatum fuerat ea lege, ut Rhomam adiens academiae ius illud deinceps conferendi obtineret, in qua re, cum non fide bona agere deprehensus esset, insuper antistitem suum et canonicos contempsisset, postquam Augustam venisset, ex itinere est revocatus, ac velut ex urbe redux donariis a suis ridicule exceptus. Haec narravit d. Thomas Truchses decanus Spirensis⁴⁾ istinc nuper reversus. Quinta paschae in arce Lanstein Capnionis causa agitabitur, in Francisco⁵⁾ nihil desideratur, in nostris omnia. De Eduardo⁶⁾ iam sciebam, nam quae adversus bonas literas eduntur, nostri primi sciunt. Condonandum hoc Angliae, si post tot lumina etiam unum caudatum hoc est scorpionum alat. Hogstratus sui similis perseverat omnia potius et facturus et passurus, quam quae ad pacem et pietatem conducunt. Lovanienses Lutheri omnia damnarunt, quibus rogati Colonienses subscripserunt et suo illo gravissimo calculo Lovanienses tribus mensibus anteverterunt. Quamquam quid diu parturire opus, quum nisi noxiam viperam parituri erant? Mirum, imo stupor est homines sic insanire, nedum theologos. Instat et urget nuncius, non possum plura. Commenda me quam diligentissime sodalitis istic ornatissimo et singulatim studiosis bonisque omnibus. Rogo te, si queas tabellarium nanscisci Spiram profecturum ante III Non. Maias, mittas literas ad Erasmum, nisi interim is ad vos veniat. Nam si ullae technae succedere poterunt, eo temporis Lovanium adibo. Coloniam adeundi mei causam dabunt, ego ex me sumam, ut et Lovanium visam. Et utinam occasio contingat numen illud videndi, quam certe nemo te commodius praestabit. Multum oro, ne desis huic meo desiderio profecto ardentissimo. Bene vale, vellem et Sapidum scribere. Si Maternus⁷⁾ acceperit epistolas, mox postridie eas habebō.

Heidelbergae IIII. Non. Aprilis MDXX.

Tuus.

Adresse:

Clarissimo viro d. Beato Rhenano totius eruditionis et eloquentiae antistiti, amico optimo.⁸⁾

Manuskript nr. 34 der Schlettstadter Bibliothek. — Gedruckt nach einer im thesaurus Baumianus zu Straßburg befindlichen Kopie bei *Th. Kolde*, *Analecta Lutherana* (Gotha 1883) p. 16.

4) Vgl. über denselben *Geiger* Reuchlin S. 357, 433 etc. und *Hartfelder* in *Sybel's Hist. Zeitschrift* Bd. 47, S. 33.

5) Natürlich Sickingen, über die Sache vgl. *Geiger*, Reuchlin S. 444 ff. oben S. 202.

6) *Lee*. Cf. S. 215 oben.

7) Maternus Hatto in Speier vgl. S. 204.

8) Zu dem ganzen Briefe vgl. *Baum*, *Capito* und *Butzer*, S. 111.

163. Paul Volz, Jakob Wimpfeling, Paul Phrygio, Jakob Wolf, Beatus Rhenanus, Martin Butzer, Johann Sapidus, Beatus Arnoaldus, Johann Gunther, Lazarus Schürer, Johannes Restatius, Martin Ergersheim, Johannes Maius, Lazarus Igerinus und Johannes Priscus¹⁾ an Jakob Villinger²⁾ (Dedikationsepistel).

Schlettstadt.

1. Mai 1520.

Magnifico clarissimoque viro domino Jacobo Villinger Caesareo quaestori ac consiliario, domino in Schonberg, insigni bonarum literarum patrono, Paulus Volzius, abbas Hugonicae curiae, Jacobus Vuimphelingius, Paulus Phrygio doctor theologus, Jacobus Vuolphius secretarius reipublicae Selestadiensis, Beatus Rhenanus, Martinus Bucerus, Ioannes Sapidus, Beatus Arnoaldus, Ioannes Guntherus, Lazarus Shurerius, Ioannes Restatius, Martinus Ergerinus, Ioannes Maius, Lazarus Igerinus et Ioannes Priscus s. dicunt.

Miraberis haud dubie de tanta salutatorum turba, vir magnifice, et negotium arduum esse putabis, nimirum alicuius reipublicae vel provinciae tuam opem implorantis. Sic enim hactenus in magnis rebus ob singularem tuam prudentiam te sunt usi divus Maximilianus Augustus et Carolus nuper Caesar, ut, quicquid tibi proponitur, arduum atque adeo momenti alicuius esse debeat. Falleris, si tale quid nunc a nobis expectas. Neque enim ullam tibi molestiam sumus exhibituri, nihil a te postulaturi, quod gravatim sis factururus. Offerimus tibi donum. At quis non ultro susceptrices muneribus manus extendat? iis maxime, quae a viris studiosis profiscantur et literaria sint, quae donantium benevolentiam ostendunt, et suscipienti aeternum decus conciliant, cum caeteris muneribus vel aureis vel argenteis obnoxii reddamur illis, qui dederunt veluti prodita nostra libertate, quae perditur, cum munus accepimus. Quale donum offertis inquires et cuius? Audi, vir inclyte, paucis tibi rem totam explicabimus. Cum nuper Iacobus Spiegel, elegans iureconsultus et humanarum literarum impense peritus civis noster, muneris sui vacationem Augustae Vindelicorum impetrasset, sic enim inter vos dominos consiliarios convenerat, ut domum quisque suam sub sacrum quadragesimae tempus peteret, Selestadium venit. Ubi cum a nobis, ut par erat, salutaretur, post longam de melioribus studiis disputationem et horum ducibus, Erasmo, Capitone, Zasio, M. Luthero, Ph. Melanchthone, P. Mosellano, Eobano Hesso, Urbano Regio et aliis, tandem inquit Vuimphelingius, sodaliti caput ac ornamentum: Pulchre de literis cum humanis tum divinis a vobis dissertum est. Sed qui fit, ut cum poetas omneis etiam parum pudicos, Martialem videlicet et Constantinopolitanum Marullum³⁾, manibus

163. 1) Es sind die Mitglieder der litterarischen Gesellschaft zu Schlettstadt.

2) Über Villinger vgl. G. Knod, Jakob Spiegel (Schlettstadter Programm 1884) S. 19.

3) Vgl. oben S. 26.

studiosorum passim teri videamus, unus Aurelius Prudentius, quo christiani merito gloriari possunt, sic negligatur, sic incognitus iaceat, imo contemptus, ut a paucissimis legatur, a paucioribus teneatur, cum tamen is unus inter omnes poetas praecipue dignus sit hominis christiani lectione? Quem sermonem ut accepit Spiegellius, statim puerum ex mantica depromere iubet commentarium a se succisivis horis elucubratum in hymnum Prudentii, cui titulus est: Ad omnes horas, ab aliquo lectore forsitan adscriptus; nam varius reperitur. Atque allatum librum in manu tenens, ad nos conversus: Charissime patre⁴⁾ vosque viri insignes, inquit, en frugem modicam studiorum meorum, quibus mihi paulisper proximis mensibus vacare concessum est. Audio pronis (quod aiunt) auribus vobis placere Prudentium omnibusque omnium vestrum probari calculis, qui mihi semper dignissimus lectu iudicatus est. Argumento sit vel hic commentariolus, quem in hymnum „Omnium horarum“ scripsi. Qui si vobis talis visus fuerit, qui lucem ferre possit et studiosis adulescentulis prodesset, non stabit per me, quominus evulgetur, non quidem ut mihi laudem aliquam pariat, quae modica poterit esse, sed ut christianissimi poetae lectio studiosis familiarior fiat per nostras interpretatiunculas nonnihil adiutis. Nuncupabitur per vos, cui libebit. Id vobis liberum esto. Qua sane re intellecta multum omnes gavisi fuimus, quod id sponte offerret, quod nos instantissimis ab eo precibus eramus extorturi. Et tum quidem tu statim concordibus totius sodalitiis suffragiis delectus es, magne studiosorum Mecoenas (sic), cui Commentarius Spiegellianus dicaretur, multis quidem de causis. Primum quia decet, ut aulici carmen, ab aulico glossulis expositum, aulico patrono consecratur. Nam aiunt Theodosio huiusque filiis Arcadio et Honorio charum fuisse Prudentium, non secus ac tu divo Maximiliano Augusto fuisti et nunc es Caesari Carolo. Deinde quia memoria Villingeri multum apud nos est plausibilis, quod tu videlicet prima in literis stipendia Selestadii feceris sub eruditissimo illo CRATONE Hofemanno Udenheimensi, cuius ferulae plaerique nostrum manum subduxerunt. Is vir si superesset, quantum putas te discipulo gloriaretur, quem fortunata virtus tam egregie extulit? Te certe tui praeceptoris non poeniteret. Erat enim in literis rarae cuiusdam eruditionis et in moribus Catonianam quandam gravitatem referens, festive severus et severe festivus. Literas cum sanctis moribus docebat. Poetas veteres docte enarrabat nihil non excutens, elegantiam, consilium, figuras, artificium. Sed quid in notis laboramus? Postremo ut sodalitium nostrum ac rempublicam Selestadiensem tibi commendemus. Expertus est nuper senatus noster tuam fidem et diligentiam in literis Romam ex Augusta missis. Expertus est iampridem tuam benevolentiam in variis rebus apud divum Maximilianum. Ne destituas tuos apud Carolum. Porro videtur Spiegellius noster tribus commentariis hactenus aeditis indicium luculentae doctrinae suae fecisse. Nam in eo, quem in progymnasmata Reuchlinica scripsit, ostendit, quantum in grammaticis valeat. In interpretatione vero Staurostichi physices cognitionem prodit.⁵⁾ Demum in

4) *Jak. Wimpfeling* war der Oheim Spiegels.

5) Die genauen Titel dieser Schriften Spiegels bei *G. Knod*, *Jak. Spiegel*. S. 35.

hoc novissimo theologum se esse declarat. Bene vale, vir clarissime, et rem boni consule, nosque ama.

Selestadii Calendis Maiis M.D.XX.

Dedikationsepistel zu: In Aurelii | Prudentii Clementis | Caesaraugustani.
V. C. De mira | culis Christi Hymnum ad | omnes horas, Jacobi | Spiegel Sele |
stadiensis in | terpreta | tio. Selestadii. L. Schürer. 1520.

164. Von Ulrich Zasius.

Freiburg.

4. Juni 1520.

Zasius Beato Rhenano S. P. D.

Etsi animus mihi, Beate, tibi tuisque gratificandi etiam atque etiam exuberet: desunt tamen ea verba, quibus officiorum mihi exhibitorum vim atque nobilitatem merito recensere deberem. Quid enim tu atque illi omisistis, quod non cumulatissime in me contuleritis? Quo fit, ut pro tanta vestra humanitate vobis respondere mearum non esse virium verear. Ingratum autem esse pro summo scelere semper existimavi: nihilominus interim gratificandi facultas tam mihi nulla est, quam immensa illa beneficia commode reddi non posse negantur. Quid igitur agendum? Libertate me exui oportet et me vobis mancipium dari. Hoc enim libero homini apud veteres extremum fuit, ut cum dissolvere aes alienum non posset, pro servo neceretur. Nectite ergo, ut velitis, vester enim eo genere belli sum, quo immodicis beneficiis, qui vincuntur, vinciuntur. Caeterum ad Eduardi (Lei) negotium quod attinet, epistolii genus quoddam exposcitis, quod qua inventionem conscribam, non satis constat, cum hominem eiusque vitae conditionem non noverim, ut qui illum viderim nunquam eiusque, quas dicitis, nugas non legerim. Conviciis agere non consuevi etiam laesus: quid igitur reliquum erit, quod mihi ad scribendum argumenti quidquam suppetat? Conquirendae itaque ac legendae mihi eius in Erasmi laudem annotationes erunt: quibus lectis cognitisque quid praestiterit (citra tamen convicia) calamo committam. Quod spatio abhinc mensis, cum fieri minus possit, scribentis moram aequi bonique facietis. Paulo igitur Phrygioni, Ioanni Sapido et Lazaro (Schurerio) me, quantum eius fieri poterit, commendabis, viris, meo iudicio, ad Musas, ad elegantiam, ad humanitatem denique natis. Quos omnes venissem salutatum, nisi eques meus ex itinere divertere molestum duxisset. Sapidi vero institutum, quomodo non comprobem, quod a musaeo suo nolit recedere et ad forensia negotia tumultuaria sese conferre? Plus me hercule et utilitatis et auctoritatis suae reipubl. contribuet docendo, quam incumbendo muneri magis laborioso quam liberali. Vale.

Ex Friburgo prid. Non. Junii anno MDXX.

Aus: *Udalrici Zassii* epistolae ed. Riegger. Ulmae, 1774. pag. 393. nr. 241.

165. Von Otto Brunfels.

Schlettstadt.

9. Mai 1520.

Beato Rhenano suo Otho Brunfelsius S. D.¹⁾

Ut videas, quam te ardentem amem, tui causa periculum subii non quaecumque, sed quod est omnium maximum, nempe anathematis. Mitto epistolas Federici (sic) Augusti, qui olim dictus est Barbarossa. Has e codice quodam excidi nostrae bibliothecae, quod qui apud nos clam aliis fecerit, condempnatur anathemate. Existimo non formidandum mihi esse hoc fulmen, qui non dono, sed communico; donarem autem, si propriae essent. Tu cum perlegeris, cautissime restitue, quo iterum insarciam volumini. Nam codex ille iam in multorum manibus est versatus. Videbis idem omnino fuisse scisma cum eo, quod nunc imminet, eadem tractata, excogitata, machinata fuisse contra pontificem Rom. et paulo severius, quam nunc, quod multi ex episcopis et cardinalibus tum trucidabantur. Epistolae duae posteriores, una heresiarchae ordinis praedicatorum, altera episcopi Crayacensis, idem negotium agunt ferme, quale est quod inter Capnionem est actum et pestem illam Hochstratum vel inter Silvestrem et M. Lutherum. Si descriperis vel sodalicii nostri fratribus communicaveris, cave, ne illi me prodant. Male audio, quod haereticus sim apud meos ac male pontifici favere; quid, si compererint etiam me ea aliis prodere, quae sint illi et pompae suae adversa? Quidam apud Argentoratum pecunia volebat redimere codicem, ut inprimeret et a meis qui recusabant²⁾ prohibitus est a consulatu Argentin., qui id publico edicto censuit, ne quis typographorum edat aliquid, quod in rem non sit pontificis. Antibarbaros Erasmi, cum fuerint absoluti, mittito.³⁾ Vale ex bibliotheca nostra. Salutat te Michael frater meus.

VII. Idus Mai 1520.

Adresse:

O. Brunfels B. Rhenano Selestatensi, amico suo doctissimo pariter et sincerissimo.

Manuskript nr. 14 der Schlettstadter Bibliothek.

166. Von Albert Burer.

Basel.

25. Mai 1520.

Albertus Burerius Beato Rhenano domino S. D.

Venit me quaesitum Antonius Angeliphemus, vir sacras doctus literas, dicturus, quae illi mihi dicenda commiseras. Reperit me in aedibus Io.

165. 1) Dieser Brief ist sehr charakteristisch für die Art, wie man mit den Handschriften verfuhr, für den Eifer, mit dem man Waffen für den Kampf der Gegenwart der Vergangenheit entnahm und für die Kühnheit Brunfels'.

2) „unum“, „verum“ (?) ist am Rande von derselben Hand übereinandergeschrieben; kann hinter „inprimeret“ und hinter „recusabant“ gehören, da hinter beiden Worten im Text ein Zeichen steht.

3) Antibarbarorum D. Erasmi. Rot. lib. unus, quem iuuenis quidem adhuc lusit, caeterum diu desideratum, demum repertum non iuuenis recognovit et velut postliminio restituit. 4, erschien 1520 bei Froben.

Frobenii Chiliades Proverbiorum Erasmi una cum Michaele Bentinio castigantem idque non modo rogante Frobenio, verum etiam precibus quodammodo ad hoc adigente. Laboris, ut solet, plus satis est, mercedis vero multo minus, quam par sit. Quare non video, quid cuncter denuo iugum a cervice excutere et id, quidquid est laboris, mihi potius usui insumere quam illis, a quibus ne per somnium quidem gratia speranda est ulla. Sunt enim impostores pecunias undecunque per fas nephasque contrahentes, imponentes etiam oculatissimo cuique. Solet etenim illis lucri bonus esse odor, etiam ex re qualibet. Sed quid ego hos? Quasi tu illos non intus et in cute noveris. Ego illos indigniores censeo, quam quorum nomina literis meis inscribi debeant, digniores vero, quam quos silentio praeteream. Sed satis sit sycophantas, ut digni sunt, pupugisse. Nunc de rebus nostris, pro quibus vellem te ne pilo quidem factum sollicitiorem. Omnia bene habent nec est, pro quo curam habeas ullam, nisi pro Alberto tuo. Hunc tu cures, is caetera curabit, ut hactenus et, ut spero, non indiligenter. Rerum novarum si quid cupis, accipe: Erasmus misit suam Apologiam contra Leeum¹⁾, quae iam sub prelo est. Ad haec scripsit se brevi venturum, et forte venisset, nisi hunc detinisset Cantuarensis ad usque adventum regis Angliae, qui in inferiorem Germaniam navigaturus est et, ut audio, iam appulit. Scribit etiam Dorpium magnopere dolere epistolae editae. Ioannes Oecolampadius cucullam induit²⁾ aut (ut iocor aliquantisper) collo aptavit. Miror, quid homini venerit in mentem. Iacobus Nepos uxorem duxit filiam Michahelis Furter³⁾, idem brevi hic in celebri universitate Basiliensi Graece lecturus est idque publico omnium consensu et maxime eorum, qui literis melioribus videbantur esse inimicissimi. Bonifacius Amorbacchius Avinionem concessit auditurus illic Alciatum, egregium illum iuris interpretem, Basilius vero Friburgum petiit, istic mansurus totam hanc aestatem. Glareanus in thermis Pfaefers concoquitur. Basilea iam vidua facta est idque alio doctis viris sese conferentibus, et nisi tu statim redeas, omnino contabescet. Sed redeas, quandocunque velis. Tuus sum, tuus ero, quamdiu vixero. Vale.

Basileae divi Urbani MDXX.

Misissem aliquid novorum libellorum, si excusi fuissent. Sub prelis Frobenianis est Adagiorum opus⁴⁾ et Apologia. Erasmi Antibar-

166. 1) Erschien 1520 bei Froben u. d. T.: Apologia Erasmi Rot. refellens quorundam seditiosos clamores apud Populum (quod verterit: in principio erat sermo). Accedunt Eplae aliquot eruditor. viror. Ex quib. perspicuum quanta sit Eduardi Lei virulentia. 4°. Vgl. damit die in demselben Jahre und bei demselben Verleger erschienene Erasmi Responsio ad annotationes Ed. Lei. Apologia Erasmi de: In principio erat Sermo etc. 4° und Erasmi Rot. lib. quo Leicis convitiis sine talione respondet. 4°. Vgl. *Stockmeyer* und *Reber*, S. 107.

2) Oekolampad hatte schon lange daran gedacht Mönch zu werden (cf. *Hedio* an Zwingli Mai 1520. *Zwinglii* opp. VII, 134). Er trat in das Brigittenkloster Altenmünster bei Angsburg am 23. April 1520 (vgl. *B. Pirkheimer* in Erasmi opp. ed. Clericus, III, 551 E) ein. Er hatte weder seinen Eltern und Verwandten noch Freunden darüber früher etwas mitgeteilt. Vgl. *Hagenbach*, *Johann Oekolampad* S. 16.

3) Vermutlich derselbe, von welchem *Stockmeyer* u. *Reber* S. 75—84 handeln.

4) Vermutlich das im Jahre 1521 erschienene Werk: Polydori Vergilii

baron⁵⁾ misissem, sed deest praefatio. Andreas Cratander sub prelo habet opera Lutherii Germanica et libellum quendam Cl. Cantiuncula autore⁶⁾. Adamus opera Lutherii Latina excudit in magna forma⁷⁾, excudit etiam articulos, pro quibus exustus est Ioannes Huss.

Mitto literas a Michaele Humelbergio huc missas. Salutat te Clemens noster.

Rescribe, cum vacat. Vale denuo.

Adresse:

Eruditissimo viro, Beato Rhenano, domino. Slestadii.

Manuskript nr. 57 der Schlettstadter Bibliothek.

167. Von Desiderius Erasmus.

Löwen.

* 27. Mai 1520.

Erasmus Beato Rhenano Sletstadiensi S. D.

Quod scribis, optime Beate, verius esse video quam vellem. Sed illud demiror, cur ea potissimum efflagitent amici mei Germani, quae me degravant invidia. Scis enim, quam non dextris avibus exierint Epistolae, quas tu primum edendas curasti: at quanto peioribus illa Farrago, cuius editionem partim extorsit amicorum flagitatio, partim ipsa necessitas: cum viderem accinctos, qui, quod habebant epistolarum mearum, vel invito me essent publicaturi. Atque id facturos sese iam palam literis ad me suis minitabantur. Quod ne fieret, fasciculo ad te misso, delectum atque etiam emendandi ius tibi credidi, si quid inesset, quod vel effecturum famae meae videretur vel exacerbaturum vehementer cuiusquam animum. Nec dubito, quin tu sedulo, pro tua in nos benevolentia, sis amici sinceri functus officio. Et tamen illic etiam inventum est, quod apud quosdam plane tragicas iras excitavit. Quare decretum erat in totum ab hoc genere scripti desistere, praesertim cum nunc res undique miris tumultibus agitentur, ac multorum animi sic odiis sint exacerbati, ut nihil tam blande, nihil tam simpliciter, nihil tam circumspecte possis scribere, quod non rapiant in calumniam. Ego quum adolescens atque etiam virili aetate plurimas scripserim epistolas, vix ullam tamen in hoc scripsi, ut ederetur. Exercebam stylum, fallebam otium, nungabar cum amiculis, stomacho morem gerebam: denique nihil aliud hic fere quam ludebam, nihil minus expectans, quam ut huiusmodi naenias describerent et asserverent amici. Nam Senae¹⁾ cum essem, humanissimus ille Piso, qui tum regis sui nomine oratorem agebat apud Iulium pontificem²⁾, repperit apud

Urbinae Adagiorum lib. etc. Von dem gleichnamigen Werke des Erasmus erschien erst 1523 eine neue Ausgabe.

5) Antibarbarorum D. Erasmi. Rot. lib. unus, quem iuuenis quidem adhuc lusit, caeterum diu desideratum, demum repertum non iuuenis recognovit et velut postliminio restituit. 4°.

6) Es sind Topica exemplis legum illustrata. Basel 1520 in Fol.

7) Doct. M. Luth. Augustiniani Theologi Synceri Lucubrationum Pars una. Folio. 1520.

167. 1) Erasmus befand sich 1507 zu Siena.

2) Papst Julius II. (1503—1513).

bibliopolam quandam prostantem codicem Epistolarum Erasmi, sed manu descriptum, emit ac mihi misit. In hoc tametsi erant permulta, quae fortasse non indigna videri poterant, quae servarentur, tamen offensus tam inopinato casu totum, quantus erat, Vulcano dicavi. Huc reversus comperi similes libellos apud complures adservari, in aliquot exemplaria transfusos. Et hic quicquid a notis impetrare potui, Vulcano tradidi. Sed expertus sum tandem mihi rem esse cum excetra. Hoc igitur consilio passus sum exire quasdam, ut vel satiati desinerent flagitare caeteras, vel ipsi certe desisterent ab edendi consilio, cum perspicerent me huic negotio manus admolitum esse. Ad haec, exirent certe cum aliquo delectu minusque depravatae, quam apud multos habebantur descriptae. Denique minus haberent aloes. Hoc consilio Farraginem recognovi, quaedam explicui, quae quidem sinistre fuerant interpretati: quaedam expunxi, quibus animadverteram quorundam offensos animos, nimium profecto teneros atque irritabiles, quaedam mitiora reddidi. Ac rursus horum temporum ratio fecit, ut me eius consilii poeniteret. Iampridem magnis odiis flagrabant studia tuentium linguas ac bonas literas et istorum, qui stultissime sibi persuadent, suis commodis decedere, quicquid accrescit proventui melioris literaturae. Mox Lutherana tragoedia in tantam exarsit contentionem, ut nec loqui tutum sit nec tacere. Rapiuntur in diversum omnia, etiam quae optimo scribuntur animo: ne tempus quidem perpenditur, quo scripsit aliquis, sed quod suo tempore recte scribebatur, transferunt in tempus incommodissimum. Proinde scripseram diligenter Frobenio nostro, ut hoc operis mei perpetuo premeret, aut servaret in aliud tempus, aut certe in reditum meum proferret. Paraphraseon opus acceleraret, quo neminem adhuc offendi comperissem. At ille, ut mihi quidem frequenter est levae mentis, omnibus ut scribunt posthabitis, Epistolarum opus adproperavit, iamque me inscio ad quadragesimum primum senionem pervenit, neque quicquam remoratur editionem praeter praefationem et coronidem. Negat autem se diutius pressurum opus, etiamsi ipse fortasse graver aliquid addere, citius emissurus *ἀνέφαλον* ac *μελουργον* opus, quam tantam impendii iacturam accepturus. Scilicet mos homini gerendus est et ipse fortasse famae dispendium aliquod faciam, ut illius compendio consulatur. At quando quod volui obtineri non potest, tui, mi Beate, candoris erit advigilare, ut opus exeat, quam minima mei nominis invidia. Non satis memini, quas epistolas miserim. Atque ea gratia iussi, ut per iuvenem eum, per quem misi priorem Novi Testamenti partem, remitteret, quod excusum esset ex Epistolis. Quod quo consilio gravatus sit facere, non queo satis coniectare. Hac igitur in re te per amicitiam nostram obtestor, eruditissime Beate, ut quod ego facturus eram, si licuisset, tu facias, vere alter ego: atque omnibus modis sic agas, ne isthic Erasmus abfuisse videatur. Neque vero te moveat tantulum damni, quod erit in aliquot chartis mutandis suscipiendum. Mihi totum istud quicquid erit dispendii volo imputari, Frobenium immunem esse iubeo. Ego lucrum esse deputo, quoties pecuniae iactura famae consulitur. Pecuniolam illam facile sarcieamus alicunde. Famae laboranti non facile succurritur. Cui si nihil etiam immineret periculi, tamen arbitror animi esse christiani, pro viribus adniti, ut sic studeamus omnibus prodesse, ne quemquam vel imprudentes offendamus. Fit autem

hoc nescio quo meo malo fato, ut ab his, ad quae videbar natura compositus, in alium campum longe diversum me fortuna depellat, sive vitae spectes institutum sive studiorum genus. Etenim ne singula commemorem, cum viderer ad fusum hoc ac liberum orationis genus esse natus, quod in concionibus, consultationibus aut etiam declamationibus adhiberi solet, in collectaneis proverbiorum, in scholiis et annotationibus bonam studii portionem contrivi. Caeterum ad epistolas scribendas fortasse non ita valde videri poteram ineptus, verum alioqui multae res erant, quae me ab hoc genere deterrebant. Primum si epistolae carent veris affectibus, neque vitam ipsam hominis repraesentant, iam epistolae nomen non merentur. Quales sunt Senecae ad Lucilium, atque adeo inter eas, quas olim scripsit Plato³⁾, quasque ad apostolorum (ut apparet) imitationem scripserunt Cyprianus, Basilius, Hieronymus, Augustinus, perpaucae sunt, quas non libros rectius appellaris quam epistolas. Porro quas nobis reliquit nescio quis Bruti⁴⁾ nomine, nomine Phalaridis⁵⁾, nomine Senecae et Pauli⁶⁾, quid aliud censeri possunt, quam declamatiunculae. Verum autem illud epistolarum genus, quod mores, quod fortunam, quod affectus, quod publicum simul et privatum temporis statum, velut in tabula repraesentat, cuius generis fere sunt epistolae Ciceronis, Plinii et inter recentiores Aeneae Pii⁷⁾, aliquanto plus habet periculi, quam historia rerum nuper gestarum: periculosae (ut inquit Flaccus) plenum opus aleae.⁸⁾ Proinde si quid edendum sit in hoc genere, nulli velim autor esse, ut ipse vivus edat, sed Tironi⁹⁾ cuiquam hoc det negotii, quanquam hic in edendis patroni sui monumentis plus studii quam iudicii creditur adhibuisse. Sive laudes sive vituperes aliquem, non deerunt qui offendantur. Ut ne commemorem esse quosdam, qui ne laudari quidem sustineant libris editis: sive quod dedignentur a quovis nominari, sive quod vereantur, ne cui veniant in suspicionem *philoxenias*. Quo magis admiror divum Bernardum epistolas suas evulgasse, in quibus tot nomina carbone notantur. Nunc si quis Iacobitae aut Carmelitae meminerit vel suppresso nomine nisi multa cum honoris praefatione, res videtur digna lapidatione.

Iam et illud est incommodi, quod, ut sunt res mortalium, ex amicissimis nonnunquam redduntur inimicissimi, et contra, ut et illos laudatos et hos doleas attactos. Postremo ne famae quidem auctoris satis consulitur, quod plerique ex una quapiam epistola totum aestimant hominis ingenium, cum aliquoties scribamus tvidi, nonnunquam dormitantes,

3) Über die Briefe Platos und deren bestrittene Echtheit vgl. *Nicolai*, *Gesch. d. griech. Litteratur* (Magdeburg 1867) I, 490.

4) Vgl. die Litteratur über die Frage der Echtheit der Brutusbrieve *Teuffel*, *Röm. Litteraturgesch.* (2. Aufl.) S. 320.

5) Vgl. *R. Bentley*, *Abhandlungen über die Briefe des Phalaris etc.* deutsch von *W. Ribbeck*, Leipzig 1857.

6) Vgl. *Teuffel* a. a. O. S. 624.

7) Aeneas Sylvius Piccolomini, als Papst Pius II. Vgl. *G. Voigt*, *Enea Silvio*, Bd. I—III. Berlin 1856—63.

8) *Horaz*, *Carmen* II, 1, 6.

9) Ciceros Freigelassener Tiro veröffentlichte mancherlei aus dem litterarischen Nachlasse seines ehemaligen Herrn. *Teuffel* a. a. O. S. 341.

interim lassi, interim etiam aegroti aut aliud agentes, nonnunquam alieno stomacho, frequenter ad eius, cui scribimus, vel captum vel iudicium orationis habitum attemperantes. Unde fit, ut imperitis veniamus in suspicionem inconstantiae, cum ea varietas aetati, affectui, personis ac rebus in diversum mutatis sit imputanda. Haec cum alium quamlibet felicem ab edendis epistolis merito deterreant, me tamen illud peculiariter dehortabatur, quod cum mihi semper fortuna non solum humilis fuerit, verumetiam constanter iniqua, neque is vitae tenor, ut eam velim aut possim ab omni crimine vindicare, non erat, cur vellem utriusque multa superesse vestigia. Atque haec ratio fortassis et illos moveret, ad quos scribimus, qui quod per literas, velut in sinum effutiunt amiculi, nolint omnibus prodi, cum sint, qui nati Gratiis iratis nihil non interpretentur in peiorem partem. Saepenumero fit, ut quod in convivio aut inter candidos homunculos dictum gratiam habet, si idem loco non suo dicatur atroces excitet tragoedias. Hac quidem de causa pauciores admiscimus ex his, quibus respondemus, et tamen aliquot adiecimus, praesertim eruditorum: partim quod me piguerit laboris, quem Angelus Politianus¹⁰⁾ fere sumit, in repetendo argumento epistolae cui rescribit: partim quod ut addas argumentum, tamen aliquid lucis ac vitae videtur deesse, ni prius legas eam, ad quam respondetur. Habes totius consilii mei rationem. Nihil superest, nisi ut primum te rogem, ut in delectu animum istum vere amicum exeras: deinde superos precer, ut tuum iudicium meumque obsequium velint esse felix, non solum mihi, qui sodalium affectibus repugnare pertinaciter non possum, verumetiam illis, qui hoc obsequii maiore studio quam iudicio a nobis extorserunt. Bene vale.

Lovanio 27 Maii anno MDXX.

Aus: *Erasmii Opera* (Ed. Clerici) III, unmittelbar nach der Vorrede.

168. Von Ulrich Zasius.

Freiburg.

5. Juni 1520.

Udalricus Zasius Beato Rhenano suo S. D.

Quid non livor edax, eminentissime Beate, et simul turpissima sui ostentatio tentarunt? Temeraria caecitas quo prorumpit? (Caecos enim vel saltem caecutientes iudicio haec duo crimina faciunt.) Eduardum quandam Leum, hominem sinistro sydere natum, in pulcherrimas magni Erasmi lucubrationes insanisse ferunt, lucubrationes inquam, quibus orbis christianus in quadringentis ac amplius annis (a quo tempore divinarum litterarum vera cognitio propemodum exulavit) nihil vidit salubrius, nihil doctius. Erasmus Novi Testamenti seriem, in quo salus vitae consistit, suae restituit veritati, id quod omnes praedicant, qui Graece norunt. Scholia adiecit utilissima, in quibus doctorum ecclesiae vel variantes vel concordantes sententias ita congegit perite, ita diligenter, ita ex ordine, ut periculum sit memoria, ne, quae in eo est admirabilis, an doctrina, qua incomparabilem esse nemo doctus negat, an rarissima interpretandi declarandique fide excelluerit? De Hieronymianis vero libris restitutis

10) Über den berühmten Philologen *Angelo Poliziano* vgl. oben S. 2, Anm. 4.

quid attinet dicere? Quippe quos mille passos vulnera, dissectos, detritos, corruptos adulterina barbarie foedatos, non secus ordini, vigori, luci dignitatisque pristinae, quam olim Esculapius discerptum Hyppolitum vitae restituit.¹⁾ In Paulinis vero epistolis interpretandis, quam orbi christiano perpetuam utilitatem pepererit, qui non videt, caecus est, qui dissimulat, perfidissimus? In sexcentis et amplius annis Paulum nemo, quod ausim dicere, ex veritate intellexit. Nunc Erasmi divino ingenio, accedente aliqua ex parte doctissimi Martini Lutheri ad Galatas acutissima commentatione, factum est, ut nemo sit, qui eum (quantum pro conditione cuiusque conveniat) non intelligat. Taceo, quid operae in Seneca reponendo, in Cypriano castigando posuerit. Taceo Adagiorum admirabile opus. Mitto Militem christianum, quem tamen, si vel solus ab eo exisset, immortalī laude praedicare conveniebat, ut qui christiano homini verae salutis compendium brevi velut Enchiridio demonstret. Et audet Eduardus, homo ut dicitur sophista, contra tantum ecclesiae doctorem, omnium meliorum doctrinarum principem vel mutire? Erasmi lucem, quae christianum orbem passim circumvehitur, cum Eduardus mortalibus invideret, nubem perrexit praetendere, qua lucis splendor contageretur. Sed fallitur temeritas male feriatī hominis; quas enim Eduardus tenebras obvolvisse putat, solis Erasmici radios eatenus non attenuant, ut etiam vel contra hominis consilium illustrent, utpote quod vanis istis oppugnationculis Eduardus nihil lucratus sit aliud, quam quod eius vel invidiam vel imperitiam, quae hactenus tectae latuere orbi litterato, proditas esse conperimus. Erasmus apud mortales universos ita est extra aleam positus, ita opinione, nomine et fama increvit, ita in eminentiae fastigio, velut in tutissima arce collocatus, ut nullius ne doctissimi quidem, nedum plebei istius insectatoris impetum vereatur.

Te ipse laesisti, Eduarde, in tua tu viscera grassaris, tete enecas et ita enecas, ut cum sis maxime enectus, vivas tamen ad ignominiam maxime. Herostratus cum Ephesinum templum tota Asia celeberrimum (praeclaris enim rebus famam nutrire non poterat) incenderet, quid aliud quam ingenti se scelere immortalem fecit? De Eduardo quae alia praeconia universa litteratorum corona pervulgabit, quam inventum esse obscuri nominis hominem, qui celeberrimum divinarum humanarumque litterarum asyllum veneratissima illa melioris philosophiae adyta Erasmus, omnium eminentium doctrinarum ornamentum, dehonestare profanareque non facibus, ut iste, hoc enim non poterat, sed impete stilo sit aggressus. Quae per superos est malesana ista Eduardi temeritas, in famae tuae (si quae unquam fuit) necem, in nominis, in bonae existimationis tuae certum interitum, pauculis quibusdam ex theologistarum factione barbaris placere, contendere, ut toti orbi displiceas? ut a toto orbe concordī calculo damneris? Gigantum interitus, qui Iovem expugnare conati sunt, te docere poterat, ne in Iovem nostrum, id est Erasmus (unus enim egregie omnia optima studia et iuvat et fovet) tam facile impingeres. Quibus enim telis, quo fulmine, nisi desistas, ab universae nostrae Germaniae literatis viris selectissimis sis obterendus, proprio experire

168. 1) Vgl. *Preller*, Griech. Mythol. I³, 426. *Roscher*, Mythol. Lexikon p. 619 s. v. Asklepios.

periculo. Ille enim, ille inquam magnus Erasmus vice capitis nobis defendendus est, si certe nostra defensione heros invictus egeat, quem unum post veteres ecclesiae doctores cum Luthero rarisque aliis verum theologum, denique et oratorem consummatum vel ipsissimis Ciceronibus et Fabiis dignum nuncupare liceat. Sed quid fatigamur, Beate expolitissime? Natura ita comparatum esse novimus, ut semper, quo sit res quaeque melior, eo acrius a pravis infestetur. Nam et terram fertilem rhamnus foedat, obducit zizania. Arbores frugiferae erugine arroduntur. Thersitem Achilles sustinuit, Zoilum Homerus, Hieronymum Rufinus exercuit. Gessaeos, Iebusaeos ceterarumque gentium fecem cum propulissent Hebraei, Chananaeos profigare non poterant, ut sustinerent, quibus assidue infestarentur. Denique nec coelum ab orbis initio tranquillum erat a Lucifero. Aequiore igitur animo Erasmus oppugnatores istos nugivendos ferat, quando nulli unquam illustres viri insectatoribus caruere. Si miser est, qui caret invido, num fortunatum e regione dicemus, quem immerentem invidi agitarint? Si gloriam (ut Probus in Chabria²) dicit) invidia comes sequitur libenterque detrahi his soleat, qui altius emergerint, quod potest esse illustrius exemplum in Erasmo gloriae, quam eo appeti insectationis genere, quod tam nihil eruditionis prae se ferat, quam evidentissimam prodat invidiam. Pergat qua coepit Erasmi lucerna, fidei veritatem adiuvet, divinae scripturae agrum sentibus oblitum perpurget, elegantissimis suis lucubrationibus nos meliores reddat. Prosit, ut facit, mortalibus, securus latratuum Eduardinorum. Fore enim non dubito, ut et apud praesentes sic posteros Erasmus immortalis honor, Eduardum ineluibilis ignominia, sua quemquam debita merces sit consecutura, vale.

Ex Friburgo Nonis Iuniis anno MD.XX.

Aus: „Epistolae aliquot eruditorum virorum, ex quibus perspicuum quanta sit Eduardi Lei virulentia. Basileae ex Aedibus Ioannis Frobenii An. MDXX.“ S. 157 ff.

169. Von Michael Hummelberg.

Konstanz.

7. Juni (1520).

Michael Humelbergius Beato Rhenano suo.

Constanciae amiculis meis toto hoc retro bimestri Graece praelegi atque adeo eos institui, ut sancte asserere queam, etiam submoto me praeceptore suo Marte Graecas literas posse tractare non omnino infeliciter, quod non tam meae fidae traditioni quam exactae illorum diligentiae tribuerim. Nosti enim, quam seduli improbique laboris¹⁾ sit Faber, quam varii et felicis ingenii Rhegius²⁾, ut nihil sit, quod hi duo non possint, si velint, nihil non velint, si possint. Quamdiu apud eos fui,

2) *Aemilius Probus*, angeblich der Verfasser der Schrift *De excellentibus ducibus*, die gewöhnlich dem Cornelius Nepos beigelegt wird. Vgl. darüber *Teuffel*, Röm. Litteraturgesch. 2. Aufl. S. 359. Die fragliche Stelle *Corn. Nep. Chabrias* III, 3.

169. 1) *Improbis labor* nach *Vergil*, *Georg.* I, 146.

2) Über *Johann Faber* und *Urbanus Rhegius* vgl. S. 132 und 148.

humanissime ac honorificentissime me tractarunt. Nunc etiam domum abiturum liberali admodum munere Faber me honestavit, nempe camelotto pulcherrimo et optimo, multo plura in posterum etiam polliciturus. Haec abiturus ad te scribere paucis volui, quo me tui nunquam et nusquam immemorem esse agnosceres. Alia ex Ravenspurgo propediem. Ad me scripturus tuas (litteras) Fabro transmittito. Si hac aestate (ut ferunt) Basileam Erasmus venerit, te illumque coram alloquar, teque duce in illius amicitiam me insinuare adnitar. Si Basileae es, Frobenio dic meo nomine salutem. Sin vero domi et patriae tuae, Vimphelingo et Spiegellio me commenda, prius salutatis meo iussu optimis et doctissimis viris. Scripsit huc Eckius Romanum pontificem XXXIII Lutheri articulos damnaturum, sese toti curiae, Romano maxime pontifici et purpuratis patribus, acceptissimum esse. Cur non? foveat enim lucrosam causam et proinde curiae multum favorabilem et forte sacerdotia pinguiuscula simul ambit. Sed longius quam volui progressus sum. Tu vale feliciter et me literis quam primum oblecta.

Cursim ex aedibus Io. Fabri Constantiae VII Eid. Iunii.

Adresse:

Domino Beato Rhenano Selestensi, philosopho et oratori utriusque linguae doctissimo, suo tanquam fratri charissimo. Basileae vel Selestadii.

Manuskript nr. 122 der Schlettat. Biblioth.

170. An Jakob Spiegel.

Schlettstadt.

14. Juni 1520.

Beatus Rhenanus clarissimo viro Iacobo Spiegelio, regio secretario.

Non tam iucundus nobis fuit adventus tuus et dulcis praesentia quam versa vice molestus discessus et tristis est nunc absentia. Si quidem quae res nos beat, si adsit, eadem infeliceis reddit, si tollatur. Exhilararas omneis nos tandem Selestadium reversus, sed gaudium hoc diuturnum esse tuus abitus praeproperus vetuit. Nec dubito, quin idem tibi, quod nobis acciderit. Quem enim non delectet apud tam doctos viros versari, quos commune litterarum studium arctissimo vinculo coniunxit, quosque tam variae dotes commendant? Nam quid avunculo tuo Vuimphelingio sanctius? Quid abbate Vuolzio religiosius, quid Paulo Phrigione acutius, quid Sapido festivius, quid Iacobo Vuolphio prudentius, denique quid Schurerio vivacius? Proinde non dubito, quin hic agere praeoptes, quam cum Caesare diversas regiones sursum ac deorsum obambulare. Sed alio te res vocabat et tempori fuit parendum. Porro quod vivae vocis alloquio fieri non potest, interim literis suppleatur. Siquidem memini te iubere, ut si quid a discessu tuo comperirem novi, id per epistolam tibi quam primum significarem, id quod nunc eo lubentius facio, quod hunc tabellarium te recta aditurum sciam. Scribo autem rem novam, rem inauditam et quam posteritas vix sit creditura. Quid enim magis novum quam cum elephanto musculam seu verius scorpiunculum quendam ausum esse congredi? O pulchrum spectaculum. Ludere me putas καὶ αἰνέσθαι, serio loquor, sed dicam apertius. Eduar-

dus quidem Leus, imo Laevus bonis litteris infelicitè imbutus, adversus
 d. Erasmum Roterodamum lucubrationunculas quasdam edidit maledicas,
 felle plenas et plane virulentas, quas etiam ex filobarbaris istis paucis-
 simi lectione dignantur, probat nemo. Conatus est homo male feriatu
 absolutissimum illud Annotationum opus, quas Erasmus in Novum In-
 strumentum scripsit, aliquot in locis convellere, sed id facit tam im-
 perite, tam insane, ut nemini non liqueat et litteras et mentem illi
 deesse. Quid igitur hominem impulit, ut tam audax facinus designaret?
 Nihil sane aliud, mi Iacobe, quam gloriae fames. Hanc tam misere sitit,
 ut etiam per frivolas, imo contumeliosas obtrectationes, quibus solidam
 Erasmici nominis laudem imminuere nititur, petendam existimaverit.
 Sed gloriam adeo non obtinebit hac via, ut perpetuam ignominiam per
 omnia saeculorum curricula duraturam certo sibi iam contraxerit. Si im-
 mortalitatem nominis ambiebas, Lee, cur non ad hanc potius admonendo
 quam obtrectando grassatus es? Benefactis tantum gloria debetur. Neque
 enim Herostratus ille, Ephesii templi incensor, laudem assecutus est,
 quod rem tentarit, quam nullus ante illum perpetrare est ausus, nec
 vero laudem ille cupiebat quam haud dubie noverat aliter accersendam,
 inanem tum nominis immortalitatem in animo conceperat. Sic tu, Lee
 infelix, eodem colligans Erasmum conviciis foedum in modum proscindis,
 ut hac rei novitate nobilis ubique terrarum evadas, quacumque Eras-
 mici nominis gloria diffusa est, qui commiseris, si diis placet, quod nullus
 hactenus facere est ausus. Sed vives tu quidem immortalis, non ad
 gloriam sed ad ignominiam. Omnes te studiosorum centuriae perpetuo
 oderint, omnes exhibebunt, omnes detestabuntur. Vide, in quid te dis-
 crimen adduxerit gloriae sitis. Si quidem huius rei culpam non tam
 imperitiae tribuimus, quae in te est insignis, quam insano gloriae studio,
 quod te totum transversum agit.

Sed ut ad te regrediar, mi Spiegelli, obstupescis iam haec legens
 et scire cupis, quid homin(is) sit Leus. Depingam tibi paucis im-
 pudentissimum ardelionem et rem ipsam simul describam. Si unquam
 hominem vidisti colore lividum, obtrectantem bonis viris ac bonis
 studiis, vulgaris aurae captatorem, sui iactantem, puta te Leum vidisse.
 Theologaster est ex istorum numero, qui, cum Scoto Thomaeque tri-
 buant omnia, antiquos doctores non attingunt, aut si attingunt, hoc
 coacti faciunt. Nec tamen intelligunt. Talpa non est tam exors videndi
 quam hic nihil habet in litteris iudicii. Iuvenis est etate. Sed si dolos,
 fraudes, mendacia, fucos spectes, in quibus aegregium artificem prae-
 stat, veteratorem dicas et annosum impostorem. Constat eum Lovanii
 conductum a quibusdam mateologis, ut hanc comoediam ageret, initium
 melioris literaturae funditus evertendae, quorum etiam opera multum adiu-
 tus est. Neque enim unum refert libellus autorem ex argumentis non co-
 herentibus conflatus, quae res diversitatem illorum arguit, qui istum cen-
 tona per partes misere conportarunt. Et stilus sui non ubique similis
 ostendit Lei infantiam, si a conducto rhetorculo destituatur. In bonas
 quas vocant litteras non videtur bene affectus esse, nisi quod aliquod in
 his operae posuit, ut gravius nocere posset. Linguam Graecam etiam ca-
 lumniandi tantum gratia degustavit, non ex animo, quin Graecanicam
 lectionem tantopere fastidit, indignam asserens cui credatur. Non credes,

si addidero sacerdotem esse, cui tam virulenta sit lingua, tam perfricta frons, tam stultum cerebrum. Hoc portentum Anglia nobis peperit, ferax illa tot eruditissimorum virorum insula, vel hoc sinistro partu declarans rerum mundanarum vices ac nihil ex omni parte beatum. Certos scimus de Leica tragoedia plus dolere Linacrum¹⁾, Paceum, Morum, Tunstallum, Latimerum, Lupstetum, Stocsterum, quibus in omni disciplinarum genere consumatissimis viris Anglia condecoratur, quam ipsum Erasmus. Qui enim aequo animo ferant in homine indocto tam arrogans supercilium, in sacerdote tantum virulentiae? Cur non doleat doctis illis viris tam insignis contumelia doctissimo atque amicissimo homini irrogata? Atrox iniuriandi genus esse putatur, si quis stricto gladio hominem invadat, feriat, vulneret et poenam leges praescribunt. At quid atrocius cogitari potest, quam hominem de omnibus mortalibus denique ipsa religione christiana tam insigniter meritum sic adobruere convitiis, sic deturpare, ut lenonem aliquem loqui putes, non hominem, non christianum, non theologum, qualis haberi cupit Leus.

Ego certe cum valde miror ullum pectus humanum tantum veneni continere potuisse, quantum hic in hominem doctissimum et (ut ipse ait) amicum evomuit non scribens sed aperte furens, magis adhuc miror Erasmus tam virulentis scriptis respondere dignatum et quidem tam modeste tamque christiane. O modestiam plusquam heroicam. Longo mihi tempore familiariter cognitus est Basileae Erasmus, sciebam virum integrum esse, gloriae contemptorem, iniuriae tolerantem, at nunc multo probatior est, postquam tam atroci iniuria petitus, retaliationem non quaerit, nimirum verbis suis ac doctrinae fidem astruens. Eant nunc, qui Socratem praedicant, quod olim faciem suam a quodam conspui paseus sit nihil succensendo. An non multo maius est tam acerbis exagitatum conviciis, quibus non faciem tantum sed famam ipsam innocentissimi viri perditissimus sycophanta mendaciter incessuit, nihil convitiis regerrere, duntaxat crimen depraecari? Verum quanto maiorem laudem meretur Erasmus, tanto magis me miseret Lei stultitiae, qui gloriam sinistrae venando, nihil aliud quam perpetuam ignominiam sit consecutus.

Nemo est hic vel mediocriter doctus, qui non aliquid in Leum meditetur. Quin ipsa iuventus, quae Sapidum nostrum audit Selestadii profitentem, versiculos, comoedias dialogosque lusit. Sunt adulescentes non pauciores trecentis, in quibus multi carmine valent, plures prosa oratione, quidam utroque. Quodsi tabellarius iste vel unum diem subsistere voluisset, misissem eius generis perbellas lucubrationunculas. Sed aiebat ille destinatum sibi dñn. consiliariis diem, ad quem adesse cogeretur. Nec est, cur id magnopere factum velim, si verum est, quod quidam nuntiant Leum resipiscere et supplicem Erasmo factum, orare veniam. Sapit me Hercle Leus, si hoc facit. Sed vereor, ut hoc sinat illius arrogantiae. Non est opus, ut Erasmus tibi comendem, quem tu sic amas, ut vitam tuam ac opes tuas pro illius salute libenter sis impensurus. Scis, quam profuerit orbi christiano suis lucubrationibus, quantum decoris nostrae nationi conciliarit, primum Enchiridio

170. 1) Über *Linacer* vgl. *F. Haase*, Vorlesungen über latein. Sprachwissenschaft, hrsg. von *Eckstein*, I, 19.

christiani militis, quo christianismum ceremoniis hactenus tamen non abolitum velut postliminio reducens pulchre depingit. Deinde Chiliadibus illis Adagiorum, nunquam satis laudatis, quibus bonas litteras mirum in modum adiuvit, mox castigatione Hieronymianorum operum, Senecae et Cypriani annotationibus illis laboriosissimis, quibus Novum Instrumentum adprobata veterum lectionem restituit, aeditis de principis Institutione aphorismis, festivissimo Moriae encomio, de duplici Copia commentariis, similium collectaneis, versis ex Luciano ac Plutarcho quam plurimis libellis, postremo de ratione theologicis studii conscripto opere, brevi quidem sed utilissimo, ac absolutis in Paulinas Epistolas paraphrasis, quibus nihil unquam gratius studiosis prodiit in lucem.²⁾ Enimvero cum ipse sis diligens Erasmicarum lucubrationum lector, scis, quantum illi debeat universus studiosorum chorus. Quin cotidie experiris, qui subinde locum mutes, ut aulicorum mos est, quam plerique omnes docti suam Erasmo doctrinam ingenue ferant acceptam. Feci nuper iter cum abbate Volzio per Vogesi nemora lustraturus bibliothecas coenobiolorum Stivagii, Mediani et Senoniae³⁾, ubi cum de Erasmo sermonem iniecissemus, quem illic non notum arbitrabamur, comperimus multos Erasmicorum voluminum lectores. Hoc ideo scribo, ut scias nullum esse secessum quamlibet additum, nullum orbis angulum, in quo non sit celebre Erasmi nomen.

Commentarius tuus in Prudentii hymnum⁴⁾ pulchre procedit in officina Schureriana. Absolvetur puto sub Idus Iulias. Iacobus Vuimphelingius avunculus tuus Strasburgum proximis diebus adiit, ducem Henricum salutaturus. Spero futurum, ut inter illum et doctorem Petrum belle conveniat, quando in hoc totus est princeps ipse et huius secretarius Iacobus Sturmius. Salutant te Paulus Volzcius abbas, Sapidus ac Phrygio. Bene vale, clarissime vir.

Selestadii. Postridie Idus Iunias an. MDXX.

Ans: „Epistolae aliquot eruditorum virosum, ex quibus perspicuum quanta sit Eduardi Lei virulentia. Basileae ex aedibus Ioannis Frobenii An. MDXX.“ S. 162 ff. *

171. Von Ulrich Zwingli.

Zürich.

17. Juni 1520.

Beato Rhenano Zuïnglius S.

Potuisses iure stomachari, Beate amicissime, quod tanto iam tempore nihil literarum a nobis acceperis, ni te vetaret qua praeditus es summa animi moderatio, non quod nostrae aliquid secum gratiae essent allaturae, quo te frustrari graviter ferres, sed quod homo longe nobilioris notae ultro nobiscum amiciciam inieris, quam ne per somnium quidem

2) Alle diese und andere Arbeiten sind gesammelt in der von Clericus besorgten Gesamtausgabe der Werke des Erasmus in zehn Foliobänden (Lugd. Batav. 1703—1706), wozu *L. Geiger*, Renaissance und Humanismus S. 579 zu vergleichen ist.

3) Coenobium Stivagium = Abtei Etival, C. Medianum = Moyenmoutier, C. Senoniae = Abtei Senones, sämtlich auf der Westseite der Vogesen gelegen.

4) Vgl. oben Brief nr. 163, S. 222.

appetere ausi fuisset, ac eam subinde literis creberrimis, colloquio suavissimo firmaveris et ornaveris, nos tamen pertinaci silentio posimus eam fastidire videri potius quam negligere. Longe tamen secus vides habere rem, quam malefida suspicio suggerere audeat, quam te nunquam audisse multis signis persuasum habeo. Nihilo tamen minus diuturnum hoc silentium apud te purgare pergam non certe, ut te placatum reddam, qui, si quisquam mortalium, omnia boni consulis, sed ut verecundiam mihi scribendo ipse excutiam, ne immodice tacendo scribere tandem desperem, primum igitur tabellarios, si excusavero, mox insurges, immo ridebis communem hanc satisfactionem, at ne rideas, iubet vafricies Aesopica, nam plane te etiam teste nullus hactenus est nobis tabellarius inventus, qui tibi a nobis literas attulerit, num igitur recte tabellarios excuso? iam vero si strepitum negociorum excuse, urbanitate referies ista prae ocio non quivisse scribere, sed haec iusta erit excusatio, si ocium fuit tantum, quod prae illo non scripsimus, quod forsitan tantum fuit, ut eius fama ad te quoque pervenerit. Has communes causas nunc puto nobis satis superque adesse, quibus taciturnitatem nostram vindicemus. At ne nimis vel nugemur vel nauseam altiore atque velimus moveamus, statuimus autem tam longam ad te scribere epistolam, ut non una, sed altera quoque vice ad nauseam usque (si modo velis legere) legere cogaris indeque gratiam summam nobis habeas, si perpetuo a calamo temperemus, atque id quidem merito, qui nobis ocium obprobrasti. En tibi ocium nostrum videtur hoc tibi ocium, quo rem tibi tam molestam futuram tractamus? sed rursum cepimus *μωρολογεῖν*. Ego, carissime Beate, ita sum molestissimis negociis unde...¹⁾ ...ptus, ut vix etiam maxime necessariis sufficiam, frequentius alioquin nimirum ac saepius²⁾ feci ad te scripturus, quo cum ut libentissime ita tutissime nugar atque, ut aliqua in re tibi respondeam, non quidem par pari reddens, scribam de communi amico nostro Conrado Fabro³⁾; tu enim de Sapido mira et gratissima quaedam narrasti, ad quae postea. Is Conradus cum nuper anxie mecum nugaretur, post multa, quae de te ultro citroque fabulati sumus, veluti coronidem addidit nihil se magis in te mirari quam invictam modestiam, qua eum ad sophistas semper respectantem tam comiter tuleris, alto nimirum consilio, nempe tum quidem praesentiscens futurum, ut quandoque in universum illis laqueum remissurus esset. Gratulabatur subinde sibi, quo totum se ab his crabronibus vindicasset, recte nimirum ille ac sancte, nam ut plane scias, homo nihil quam sacras literas tractat et super his Origenes, Cyprianos, Chrysostomos, Hieronymos, Ambrosios, ceteros crebro ingemens (convenimus autem saepe): O infelices horas, quas fatorum credo iniquitate in his stimulis⁴⁾ detrixi. Pauli epistolam ad Romanos suis enarravit cum mira et gravitate et gratia. In fortunam autem amplam successit nec tantillo factus est insolentior, tam vero liberalis in bonos, ut tantum non mo-

171. 1) Da, wo die Punkte stehen, ist das Manuskript vollständig verblichen; vermutlich hieß es „undecunque circumseptus“.

2) Saepius ist im Manuskript gestrichen.

3) Über Konrad Faber (Schmid), Pfarrer zu Küßnacht, vgl. Zwinglii opp. VII, 195.

4) Am Rande steht „sentibus“.

lestus fiat invitando. Hunc talem tibi debemus, et ego maxime illius gratia plurimum tibi debeo, nam quoties auditores mei illum inaudiant, incipiunt minus mihi indignari, quod alium quoque testem evangelii audiunt, quod ita exoleverat, ut nemo faciem illius agnosceret haud secus ac septem illorum, qui tot seculis dormisse plusquam Eumenidis⁵⁾ somnium christianis dicuntur, ne scilicet pigriculis illis deessent sua numina; sed deo gratia, per quem servis eius datur fiducia in *παρόησις* predicandi evangelium, ut sperandum sit veterum quandoque innocentiam renatum iri, quem ad modum et eruditionem videmus.

Quae de Sapido scripsisti, gratissima fuerunt; gratiae enim, quam ille in carmine habet, olim gustum facientes saepe sumus homini bene praecati; commendo plurimum, quod intra amicitiae terminos tam acriter pro Christo evangelioque pugnat, ac ut ipse hominem alteri, scis cui, comparasti, ita ego eum puto multis illum parasangis antecedere, ex cuius iam, cum apud [nos?]⁶⁾ esset, ore iucundum prorsus nihil audivimus, quam seditiosa quaedam has partes nunc vehentia, illas vero deiicientia et e diverso aquilas Romanas nunc vultures facit, mox cornices, immo vix cum graculis volitare permittit, et dum vehementius incalescit, non modo e rerum natura tollit, sed etiam pingi vetat; quas autem de Sapido concertationes narras, felicissimae nimirum sunt. Admonendus est homo, ne alio contentum se trahi patiat, ut dum sanguis aduc calet et est ad vincendum vehementior, in tam fructuosis se potius exerceat, quam huiusmodi inanibus digladiationibus. Quid enim de Sapido aliud speres, quam quod olim sit verus futurus episcopus tenax eius, quae cum fidelis doctrinae eruditio... qua possit in sana doctrina et persuadere et adversarios convincere, nec episcopum hic nobis dictum putes, ut vulgo solet, nam Sapidus cui sorti se aptet, haud scio, sed quemadmodum alicubi Origenes eos dicit episcopos, etiam si sint uxoribus constricti, qui tanquam in specula multitudinis salutis provideant, et gladium [stringentes]⁷⁾ i... ninentem⁸⁾ prospiciant, bona procurent apud omnes, ita futurum puto hunc et nostrum episcopum, qui auctoritatem non ex titulis aut olivae unguine metiatur, sed qui sit Christi⁹⁾ domini, non diaboli, quales heu multos hodie cernere licet, quibus promptissimum in ore est: Nolite tangere Christos meos, quos potius diceret abdomene τοῦ κακοδαίμονος oblitus quam spiritus sancti gratia. An hosce quisquam tam hebes¹⁰⁾ est, qui episcopos dicat, quibus nec una quidem dotium Paulinarum adsit? E diverso, quis non eos vocet episcopos, quos Origenes pinxit, quibus vulgi salus curae est, quales forsitan sunt Capnion, Zasius, Bilibald Byrkheimer, Rhenanus, Vadianus, alii Germaniae, immo christiani orbis flores et nardi odorem domini spirantes. Quod autem de Sapido magna quaedam mihi polliceor, facit munus, quo nunc fungitur, in quo tam diligenter et strenue versari dicitur, ut merito illum cum iis numeres, qui gratiam linguarum et interpretationem dono acceperunt a domino; genus homi-

5) Verwechslung mit Epimenidea, wie schon Fechter bemerkt hat.

6) Ist weggerissen. Vielleicht ist in diesem Satze Glarean gemeint (Fechter).

7) „stringentes“ steht nicht im Manuskript.

8) „i... ninentem“ ist wahrscheinlich „imminentem“.

9) Im Manuskripte Christus.

10) Im Manuskripte hebes.

num summe necessarium hoc plane est, nec unquam pro dignitate in honore habitum. Nam unde proventuros vere prophetas et episcopos facilius et felicius speres? quam ubi diuturno labore literatus homo plurimos ab incunabulis recte docuerit et educaverit, nimirum coactus, **veluti** propheta, virtutum specimen prae se ferre, quod verbis toties pingit, ac **linguam** disertam reddere quotidiana recte loquendi meditatione. Hos ego nostro tempore multis etiam prophetis praefero, quamquam nimirum si aequa undique portione omnia disposueris, vere propheta, vere interprete aut linguis loquente potior sit; huic inquam generi non satis scio an unquam benefactis respondeamus, **quales** sunt Melanchthon, Glareanus, Pet. Mosellanus, Myconius noster et hic Sapidus alique innumeri, qui nobis optimae spei adolescentium examina in diem producunt, cum interim **sacerdotum** etiam vulgus eos vel spernat vel negligat, **tanquam** nihil ad eorum **sortem** pertineant, cum hi soli sint, qui feroces animos cicurent, cicuratos **egregie** ~~instituant~~, virtutum surculis inserentes. Hac in re diu tecum nugatus sum, **sed** in ea nimirum, quam putem omnibus si in eum modum expendant mire **profuturam**.

Caetera libellos dono **missos** ~~accepi~~ et reddidi item alios, quibus debui, gratiam subinde habens **magnam**, maximam tamen pro hac ultima satisfactione Luteri, qua vix vidi aliud ex **eius** operibus vel vehementius vel pressius. Bilibaldus Birckheimer istis diebus literas ad nos dedit¹¹⁾, quibus veretur, ne tibi libellus cum epistola traditus sit anno iam superiore, quod nihil ad eum hactenus scripseris; quare si non potes alia ad eum mittere literas via, ad nos mittito, nam bis in anno quidam mercatores ad eum vadunt. Transtulit Luciani Rhetorem et Fugitivos¹²⁾, quos etiam ad nos dono transmisit. Sed iam video te connivere, quare canam receptui, ne sopito excidat epistola illa, illa docta scilicet, quamquam huius nauseae tu **αἴτιος εἰ**, qui indignatiunculam prae te tulisti, quod diu non scripserim. En tibi **epistolam**? Querere, si placet postea, iterum de taciturnitate nostra. At omnia boni consule et vale.

Ex Tiguro decima septima die Iunii 1520.

Adresse:

Beato Rhenano Selestadiensis, viro doctissimo et integerrimo, amicorum summo. . . . tad.

Manuskript nr. 225 der Schlettstadter Bibliothek. — Gedruckt: *Zuinglii* opp. Supplem. fascic. ed. *Schultheß* et *Marthaler* p. 24.

172. Von Albert Burer.

Basel.

22. Juni 1520.

Albertus Burerius Beato Rhenano, domino suo, S. D.

Hortum cum domo angariatim conduxì, nec aliter apud nos aedes elocantur quam angariatim. Quod autem times, ne sibi familia Lam-

11) Cf. *Zuinglii* opp. VII, 96, nr. 39.

12) Luc. Fugitivi Bilib. Pirckhaimero interp. Hag. ex. acad. Th. Anselmi mense maio 1520 in 4°. Luc. Rhetor a Bilib. Pirckhaimero in latinum versus. Hag. in aedd. Th. Anselmi mense Ianuario 1520 in 4°.

partica antiquum lavandi ~~ins~~ **usurpet**, ~~non~~ **video**, quid tibi respondeam, ~~quam~~ ut securus sis et bono animo. Etenim Lampartus quicquid in aedibus nostris habuit, per famulas ad pulverem usque offerri curavit pollicitusque est se mihi daturum claves postridie, quum angaria prae-terierit.

Hypodidascalem Slestadii agerem libens, si scirem te perpetuo **istic mansuram**. **Sed cum mihi spes sit** te olim favente Christo **rediturum**, nescio sane, quid mihi faciendum fuerit, **praesertim cum sperem** me in literis nonnihil profecturum apud te atque consecuturum opinione mea opera et impensa ista non indignum. Alioqui apud Io. Sapidum rem literariam summis vigiliis curare non gravarer, cum eum virum semel tantum mihi visum sic adamare coeperim, ut ferme ignorem, plusne eruditioni tribuam an amor. Certe meus erga virum amor radices ad intima praecordiorum egit. Deinde etiam vereor, ut Sapidus tales habeat discipulos, qui me in hoc docendi studio equis, ut aiunt, albis praecederent. Quicquid apud priorem divi Leonardi curandum fuerat, curavi, ut opinor, non indiligenter. Is resalutat sodalitatem vestram. Nec solum sententiam ex Chrysostomo Paulo Volzio ostensam, verum quicquid ex caeteris quoque auctoribus habet, ostendit hoc eius chyrographon polliceturque suam in re literaria operam non modo singulis, verum etiam universis simul. Vale.

Basileae anno MDXX postridie divi Albani.

Adamus mittit me erogante Enchiridion militis¹⁾ et praeterea mittit libellum M. L. de decem praeceptis²⁾, libellum item de Praeparatione mortis³⁾ et item Claudianum de statu animae.⁴⁾ Paraphrases nondum excusae propediem mittentur.⁵⁾ Omnes mirantur, cur non redeas, cum de peste nemo ne hiscere quidem audiat. Redibis, cum voles et cum fuerit opportunum.

Adresse:

Eruditissimo viro Beato Rhenano. Slestadii.

Manuskript nr. 68 der Schlettst. Bibl.

172. 1) Handbuechlein eines Christenlichen und Ritterlichen lebens in lat. durch Dr. Erasm. durch Ioannem Adelphum Patartzet zuo Schaffhusen ver-
tüscht. Quart.

2) Der X Gebot eine nutzliche erklerung. Durch den hochgelerten D. Marth. Luth. etc. Quart.

3) Ein nützlich und fast tröstlich predig wie sich ein christen mensch mit freuden bereyten sol zuo sterben. M. Luth. Quart.

4) Diui Cl. Mam. Vienn. Gall. Ep. de statu animae LL III. P. Mosellano recogn. Bas. ap. Ad. Petri mense Febr. 1520. Quart.

5) Er. Rot. Paraphr. in ep. Pl. ad Timoth. Tit. Philem. in catholicas Petri Iudae Iac. Io. Oktav. (2 Ausgaben in einem Jahre 1521). Er. Rot. in Ep. Pli. ad Hebraeas Paraphr. Oktav. (2 Ausgaben in demselben Jahre.)

173. Von Albert Burer.

Basel.

Sommer 1520.

Albertus Burerius Beato Rhenano dn. S. D.

Literas tuas, domine, pridie divae Petronellae¹⁾ ad me datas postridie dimissionis apostolicae accepi²⁾, ex quibus intelligo epistolam meam postremam tibi mire gratam fuisse, adeo ut similem a me per Chonradum quendam Argentinensem ad Gerbellium perferendam expectaris, qui tibi illam, ut scribis, facile redditurus fuerat. Sed tu cum haec ad me scriberes, domine, Basilea discesseram; alias Chonradum istum, quisvis is fuit, absque literis meis abire nunquam dimissem. Quereres, ubi id tempus fuerim. Pontis³⁾ (quod oppiduli Vindonissae, ut scis, quasi colonia superest) aliquamdiu cum parentibus fui. Pauculis post diebus Turregium concessi, ut interim inter vias aures assiduis prelectionum crepitibus iam quasi surdas et madentes rivulorum undique scaturientium quassatibus, imprimis auditui iucundis, lenirem demulceremque adque avium omne nemus personantium vocales (vocalas) arrigerem intenderemque, oculos meos iam indesita quasi lectione caligantes in viridis camporum graminibus montiumque cacuminibus pascere ac foverem, animum denique ipsum iam inde plus satis languidum mutuis amicorum conventibus confabulationibusque repararem oblectaremque. In itinere Hoenchiam diverti, ubi Simonem Stumpfum, veterem amicum nostrum, conveni ac salutavi. Postridie una Turregium commeavimus. Introduxit me primum, ut Zinglium literas Graecas istic profitentem audirem, quem semel atque iterum profitentem, sed semel dumtaxat concionantem audire contigit. Postquam profiteri desivit, hominem adii et salutavi atque interim eum negligentiae admonui, quod iampridem ad te nihil scripsisset. Cum audiret homo placidus idemque humanissimus me unum e Beati ministris esse, respondit benignissime, se unica epistola expleturum, quicquid hactenus per negotia ecclesiastica intermisisset.⁴⁾ Habet frequens auditorium non modo, cum literas docet, verumetiam cum evangelium dei e suggestu proclamat. Graecissat pars una, altera graecatur. Graecissantium autem praecipuus est amicus ille noster, cuius paulo superius meminimus, deinde Nicolaus Bavarus, veteranus ille Christi miles, Georgius Vietor, alias Binderus, ludi literarii Tigurini moderator egregius⁵⁾, Henricus Nuistheller⁶⁾, summi ibidem templi canonicus, et Henricus Buchter monachus, qui tamen praeter morem caeterorum eiusdem ordinis monachorum (est autem eius ordinis monachus, quorum vestitus

173. 1) Eigentlich Petronillae = 30. Mai.

2) Also am 16. Juli.

3) Die Heimat Burers, nämlich Brugg oder Bruck in der Schweiz (Kant. Aargau), eine kleine Stadt in sehr anmutiger Lage, die viele berühmte Männer zu nennen hat, u. A. den Chronisten Petermann Etterlin. Wegen seiner vielen Gelehrten wurde es Prophetenstädtlein genannt; man glaubte auch, daß es ein Teil von Vindonissa sei, an dessen Stelle jetzt das Dorf Windisch steht.

4) Der Brief, den Zwingli hier verspricht, ist der vorangehende Nr. 171.

5) Über Vietor cf. G. Hug, Aufführung einer griechischen Komödie in Zürich 1531 (Zürich 1874). *Mörkofer*, U. Zwingli I, 202, 219, 311, 317 etc.

6) Heinrich Nüscheler, Chorherr zu Zürich, cf. *Mörkofer*, U. Zwingli I, 200.

picae plumas refert⁷⁾) sic literis illis et earundem professoribus favet, ut summo illos et honore prosequatur et amore sibi devinciat. Hic sodalitium literarium Tigurinense semel omne me quoque convivio exceperit epulis omne genus apparato. Sunt alii multi, quos ad unum omnes enumerare longum fuerit, quorum tamen nemo non est, qui literas istas non cupiat avidissime discere. Sed ut sunt varii ingeniorum captus, pars proficit, pars altera nihil.

De domo nostra, domine, velim scire, quid agerem. Sunt duo sacrifici eiusdem farinae, cuius ferme sunt simul omnes nostri temporis sacerdotes, qui nos cottidianis convitiis urgent, ut e domo migremus, sibi in futuram angariam domum locatam contententes, non nobis. Ego vero urgentibus prementibusque, quasi palma oneri, renitor ac resisto, quantum possum maxime, nolens cedere cuiquam nec domum migrare, nisi iure expellar, vel tu aliter iubeas, quam ego destinem.

Etenim ego hoc tibi, domine, pro servitio debeo conari manibus pedibusque, quod Davus ille Terentianus⁸⁾ Pamphilo domino sese conari debere confitebatur, hoc est ut quaecunque videro in rem tuam esse, ea non modo curem diligenter, imo procurem, quam possum diligentissime. Quodsi silicernium⁹⁾ aedium nostrarum locatorem Basileae comprehenderem, tractarem delirum pro meritis. Et ni per te non liceat, ego, priusquam domum e manibus dimittam, cum nebulonibus potius in ius concedam, visurus, utri iustius domum inhabitent. Sunt nobis studentibus privilegia a laudabili universitate Basiliensi, quibus unice consolor. Quorum timor hic est, ne cuiquam ex aedibus conductis cedamus, nisi eas aedium possessor incolere velit. Proinde super hac re deliberes velim, et cum deliberaveris, quam possis primum significes. Habes epistolam, quam a me iam pridem exigebas, sed num priori similis sit, id tibi iudicandum committo. Iamprimum video verum esse, quod dicitur, et sane tu proverbio quoque, domine, fumum patrium igni alieno luculentiorum esse nonnihil veri addis.¹⁰⁾ Velim libenter scire, quando demum (ut vulgus dicere solet ad eos, qui diutius in patria detinentur) satis suxisses. Patere quaeso ablactari ac redi, unde digressus es. Etenim ego libens senior esse velim, ut eum diem exoriri videam, quo tu iampridem millies optatus Basileam redires. Exclamarem, crede mihi, Stentorea voce: o diem faustum. Vale.

Basileae.

Adresse:

Erudito viro, Beato Rhenano, domino charissimo. Slestadii.

Manuskript nr. 56 der Schlettst. Biblioth.

7) Die Dominikanertracht.

8) Cf. *Terenz* Andria I, 1, 161 (134).

9) Schimpfwort für einen alten Mann, „alter Kracher“, *Terenz* Ad. IV, 2, 48 (587.)

10) Die Angelegenheit mit dem Hause wird auch im Briefe des Nicolaus Episcopus an Rhenanus nr. 174, S. 242 behandelt.

174. Von Nicolaus Episcopus.¹⁾

Basel.

Sommer 1520.

Quomodo res tua agatur apud nos, Rhenane eruditissime, Frobenius tibi significari iussit, nempe de domo tua conductitia; eam Lamparter locavit sacrificis quibusdam, scortatoribus insignibus, quibus quam commodissimum pellicum receptaculum ob loci solitudinem ac platearum infrequentem usum videtur; ideo omnibus, ut dicitur, nervis Albertum²⁾ conantur expellere. Quamobrem fac brevi rescribas compatri tuo, an illam servare aut conducere aliam sit cordi, utrum malis futurum. Praeterea Antibarbarorum librum cum Lei annotationibus ad Nicolaum misimus, ubi tu cum Sapido accipias utriusque unum. Decem enim habet Antibarbaros, totidem Leos, ex quibus ipse pro 18. satisfaciet solvendo. Bene vale ac Sapidum Wimphelingumque et meis et Frobenii verbis saluta.

Basileae postridie Laurentii.

Nicolaus Episcopus, tuus cliens.

Adresse:

Beato Rhenano, viro utriusque linguae scientissimo, patrono suo observandissimo. Selestadii.

Manuskript nr. 82 der Schlettst. Biblioth.

175. Von Martin Schalling¹⁾.

Schlettstadt.

28. Juli (1520?).

Salutem. Commendavit te plurimum apud me, doctissime Beate, nomen tuum celebratum propter nobilem linguarum et rerum bonarum scientiam. Nonnihil insuper accessit estimationis, quom te non solum doctissimum, sed etiam predicari acciperem optimum. Postremo ubi te ipsemet nosse cepi, inveni, quod esses vir acri iudicio, eruditione magna, modestia singulari et humanitate suavi officiosaque praeditus. Hinc factum est, ut non possim te non amare et desiderare. (Non recordor hic muneris tui, quo me splendide donasti libro, scilicet Lutherano.) Libentius etiam dedi operam, ut Selestadium me conferrem hique ministerii ecclesiastici munus obirem, ut propius te essem, tuaque et humanitate et amicitia commodius uti daretur facultas. Sed spe et voto frustror. Verum quod e re tua est, potius fiat. Id est, quod modo abs te mihi fieri precer obnix. Hebraicis literis etiam violenter insudare statui: habeo vero ad hoc opus Biblia Hebraica. Haec dicitur vendi, ut me docuit Anthonius ille baptisatus Iudeus, in aedibus Andreae Cratandri. Rem faeceris ergo

174. 1) Über den Buchdrucker Nic. Episcopus (geb. zu Montdidier en Bresse) vgl. Stockmeyer-Reber, Beiträge zur Basler Buchdruckergesch. S. 117 ff.

2) Burer.

175. 1) Martin Schalling, Pfarrer zu Weitersweiler im Elsaß, der Gehilfe M. Butzers, lebte noch um 1550, in welchem Jahre er an seinen Freund Christoph Söll in Straßburg schreibt, durch seine Abgeschiedenheit in Weitersweiler sei er sicher vor der Einführung des Interims. Röhrich (nach Mss) in der Geschichte der Reformation im Elsaß, II, 232, 260. Über seine sonstige Thätigkeit Vierordt, Gesch. der evang. Kirche Badens I, 313, 390, 393; II, 115, 484.

mihi gratissimam, si adieris eius bibliothaecam et emeris mihi Bibliam Hebream et dederis cuidam Wolfgango illigandam aut servaris ipse, donec habeas nuncium commodum aut mittam, qui ferat. Timeo enim, ne prius vendantur omnes, quam ego habere possim, nec satis certus, an iam habeat, hoc est quod maximum iam praestare potes officium, quodque maximopere ut facias flagito. Nummos, quom voles et significaveris quantitatem, mittam praesentes misissenque, modo si coniectum fuisset numeri. Quicquid postulabis, prompte cum plurima gratiarum actione admittetur. Des operam et non obliviscaris. Videbis, quod ego beneficii obliviscar nunquam. Vale, Rhenane optime. Et te me desiderare vehementer scias.

Ex Selestadii parochia quinto Calend. Augusti.

Tui studiosus Martinus Schalling, adiutor Selestadii,
nuper Brisaci.²⁾

Adresse:

Optimo Beato Rhenano, clarissimarum literarum et linguarum doctissimo, Basileae in edibus Frobenianis, amico suo charissimo.

Manuskript nr. 185 der Schlettst. Biblioth.

176. Von Otto Brunfels.

Karthause bei Straßburg.

1. August 1520.

Otho Brunfelsius (Beato Rhenano) S. D.

Egranus¹⁾ cum nuper peragrasset Germaniam et te Selestadii invenisset studiosorum primum ac diligentissimum, aiebat se epistolam unam tibi reliquisse Erasmi ad cardinalem Moguntinum, a te vi ab illo extortam. Iussit, ut hanc mihi accommodato des vel descriptam; quam nunc a te efflagito, redditurus cum Wimphelingo, quantum potuero citissime. Diu non scripsi, in causa fuit Sathan ille, qui super me potestatem accepit a domino, ut cribret me sicut triticum, et carnes meas asset in olla Assiriorum²⁾, ne quid in me habeat, quando hedi segregabuntur ab agnis mittenturque in stagnum ignis et sulphuris, ubi ardet fumus in saecula saeculorum.³⁾ Alioqui qui ferre possem hunc tyrannum? Benignius fero, quod sciam parata mihi praemia, eroque illi in civitatem munitam, et in columnam ferream et in murum aeneum, saeviat licet atque insaniat, dirumpatur: non nego Christum, non denegabo veritatem, non recipio supersticionem; utinam et ego audiam cum propheta: bellabunt adversum te et non praevalerunt, quia ego tecum sum, ait dominus, ut liberem te.⁴⁾ Mi Beate, promovit se leo de cubili suo et bestia illa

2) Altbreisach am Rhein. — Dieser Brief, welcher keine Jahreszahl hat, ist übrigens wahrscheinlich nicht in das Jahr 1520 zu setzen, wie aus Brief nr. 181, S. 250 zu folgern sein dürfte.

176. 1) *Johann Egranus* aus Eger, Prediger in Zwickau und Joachimsthal, stand auf Seite der reformatorischen Bewegung. Vgl. *Luthers Werke* (Weimar 1883), I, 315. *Köstlin*, *Luther I*, 382.

2) *Lucas* 22, 31. *Tob.* 6, 6.

3) *Matthäus* 25, 33 *Offenb. Joh.* 19, 20.

4) *Jerem.* 1, 19 (vgl. dazu 15, 20).

dentata comedens atque comminens et reliqua pedibus suis conculcans, quam vidit Daniel propheta⁵⁾, et nisi vicerit leo de tribu Iuda, ipse est agnus, qui aperuit septem signacula libri⁶⁾, actum erit cum ariete cornuto. Intelligis, quid velim; igitur de hoc satis superque scis, quid in discessu Spiegellii nostri tibi mandarim; quod si excidit, epistolas consule, quas tunc ad te dedi. Acta scismatis inter Federicum et illius aetatis sacerdotum Romanum⁷⁾ ad te dederam, quod suspicabar antea te non legisse, si receperis, si legeris, et quid hocce commentariolo videatur, rescribe. Literas recepi a Butzero VI. Idus Augusti⁸⁾ eruditissimas. Optat te plurimum salvere, praelegit discipulis suis Psalterium, sed nauseat anima ipsorum super cibo hoc levissimo et angelorum pane, desiderant commutari eam lectionem in sententias, tamen illis perplacent pepones et cepae et cucumeres Egipti, desiderant ollas carniū, sed eveniat, quod olim illorum patribus, ut coturnices garrulas, quas nimis avidè vorant, turpius evomant, concidantque apud sepulchra concupiscenciae⁹⁾, ut incredulis et pertinacibus patribus filii succedant fideles, qui terram possideant promissionis et ex ea propellant Chananeum et Iebuseum et Epheum, universam turmam sophistarum, qui hactenus malo iure et tyrannice hereditatem nostram possederunt. Nihil apud me est novi in literis, nisi quae Egranus mihi rettulit, quae et tu optime nosti. Vale, domine mi et frater in Christo charissime. Ex literario nostro.

Responde Ioanni Prisco¹⁰⁾ vel Scoto¹¹⁾ vel Wimphelingo, hi mihi iam patrocinantur in deferendis literis. Aiunt venturum propediem Erasmus; qui si venerit, me ei commenda, ut paciatur saltem se amari ab Othone. Scripsi illi cum iuvene illo, qui ex urbe redierat ascensionis domini¹²⁾ et apud vos pernctaverat; verum nihil respondit; annus nunc intercedit ferme dimidius, nihil aliud auguror, quam quod me contempnit, quia monachus sum, vel si de eruditione agitur et doctrina, quum tot respondet semidoctis, me solum contempnit omnium bonarum literarum cultorem sincerissimum? Qui si sciat meum erga se animum, dispeream, si habeat ex omnibus, quos tantopere iactat ac scabit in suis epistolis, inter tot episcopos et amicos, qui eum fidius amet, tam sedulus sit in luebrationum suarum lectione, tam pro se pugnet, tanta sustineat atque paciatur. Haec atque alia velim illi in mentem reducas, quodsi me spreverit, eciam adhuc ego tamen non cessabo hunc amare, quoad vixero.

Vincula Petri MDXX.

Manuskript nr. 17 der Schlettst. Biblioth.

5) *Daniel* VII, 7.

6) *Offenb. Joh.* VI, 1 u. sonst.

7) Vgl. oben S. 224, Brief nr. 165.

8) 8. August.

9) *Numer.* XI, 34.

10) *Johannes Priscus*, Mitglied der Schlettstadter Sodalitas literaria. *Schmidt* l. c. I. XX, 15 und oben S. 221.

11) *Johannes Schott*, Straßburger Buchdrucker, cf. *Schmidt*, *Hist. litt. (passim)*, u. *Gesch. der ältesten Biblioth.* S. 121. *Riggenbach*, *Chronicon Pellicani* 28.

12) 17. Mai.

177. Von Otto Brunfels.

Karthause bei Straßburg.

29. August 1520.

Otho Brunfelsius (Beato Rhenano) S. D.

Scis, quale archanum in pectus tuum transfuderim, Rhenane eloquentissime. Id nunc quam maxime secretum esse velim neque aliquo efferi, ne apud amicissimos quidem, quum tociens nos monet scriptura, ne temere effutiamus archana. Et dominus Iesus cavendum suadet etiam a domesticis; inimici enim hominis domestici eius¹⁾, et rursus, trademur autem a parentibus et cognatis et amicis.²⁾ Sed scio, qualis sis, quam integer, quam incorruptus. Quod si nescires, ausim per literas eciam tibi susurrare secreta; hoc solum moneo, ne inauspicato labaris vel nimia confidentia in amicum. Beatus enim, qui non est lapsus in verbo³⁾, quod tamen omnino proclive est convivantibus, quod οἶνον καλοντος ἐκπλέουσιν ἔπεια. Nihil adhuc actum est, rogavi hominem, ut supprimeret. Sed contempnit, praestolor edictum imperiale, ne unquam hoc possit. Verum iacta est alea, deus adsit fortunae. Nihil temere vel gloriae aucupandae caussa esse factum, si nihil aliud, hoc certe argumento tibi esse poterit, quod sponte me dedi discrimini neque meum nomen prostituerim, quemadmodum Huttenus, et cum aliunde pereclitentur mea studia, maluissem in omnem vitam ἄμωσος esse, quam connivere ad scelera operantium iniquitatem⁴⁾, et qui ex domo dei faciunt speluncam latronum.⁵⁾ Sed praeter te hoc nemo novit, neque eciam comperiet aliquis. Concepi epistolam de impostoribus literariis contra Leonem; ad Philippum Melancthonem, quam primum licuerit ocioli quippiam suffurari, describam mittamque. Scripsi M. Luthero.⁶⁾ Tyrannus⁷⁾ meus pessima convicia iactat in Eras[mum] atque hunc passim infamat apud magnates Argentinensis: Conabor, inquit, ne haec haeresis suppullulet in terra nostra. Prohibiturus est, ne aquae decurrant in mare. O stultam praesumpcionem, Hieronymum vocat indoctum et theologum literalem, qui primus coeperit depravare scripturas, ob quam rem addubitat nonnihil, num in divorum album sit receptus. Prophetas Veteris Testamenti daemone vel atra bile percitos fuisse vaticinatos. Est homo alioqui superbissimus vehementerque optat, ne illius nomen oblivioni tradatur. Igitur si quid hunc promovere potes apud Erasmum et caeteros doctos, rem facies deo gratissimam, ut omnes homines videant, qualis sit haec bestia. Haec velim et Sapido referas. Non est dissimulanda malorum insolencia diu, ne peccandi licentia in legem trahatur et consuetudinem. Vale ex literatorio nostro.

Consilium a te perquiro, quid mihi faciendum censeas. Nam homo

177. 1) *Matthäus* X, 36.2) *Lucas* XXI, 16.3) *Ecclesiasticus* XIV, 1.

4) Brunfels entfloß aus dem Kloster, der Brief ist sehr charakteristisch für seine Stimmungen vor diesem Schritt.

5) *Matthäus* XXI, 13.6) Cf. *Burckhardt*, Luthers Briefwechsel S. 42.

7) Wie der Tyrannus geheissen, konnte nicht ermittelt werden, jedesfalls sein Vorgesetzter.

ille eum Reyschium⁸⁾ contempsit, quem nuper ausus est corrumpere blandiloquencia, verum cum ille nosset hominem, neque annuere vellet, temere respondit se nihil iuris habere in collegio suo, se nunc dominum esse, ego vehementer extimulor ad vindictam, quo illi nomen pariam immortale, nescio vero an tutum sit. Si non resisto, actum est cum literis meis; quod tibi de hac tentatiuncula visum fuerit, hoc faciam, verba tua mihi erunt oraculum. Solus non sum, eodem malo premitur et Michael meus, qui te salutat, homo de duabus linguis non male meritis. Consilio adhibe et Sapidum. Recepi literas a Butzero, in quibus ait Minoritarum⁹⁾ quendam se opposuisse M. Luthero, non hominem, sed diabolium, et quovis lenone deteriorem.

Die decollationis Ioannis 1520.

Adresse:

O. Brunfels eruditissimo eloquentissimo humanissimoque Rhenano s. sincerissimo.

Manuskript nr. 16 der Schlettst. Bibl. — Ein Satz aus diesem Brief ist gedruckt in *Hutteni* opp. ed. Böcking. Suppl. II, 801.

178. Von Georg Schirmus.

Mailand.

10. September 1520.

(*Georgius Schirmus Beato Rhenano*) S.

Si alicui verissimum illud Ciceronis dictierum, quo virtutem probitatemque dilectiones in ignotos et nunquam visos parturire affirmat, experiri contigit, egregie doctissimeque vir et domine colendissime, ego sum. Haud unquam enim aut patrem aut matrem filios aut certe natos parentes vel aliorum amicitiae generis sectatores a scripturis numeratos omnes maiorem illo, quo ego vel te vel omnis illud disciplinae sacrum, Erasmus Roterodamum, complector (neutrum licet viderim), amorem aliquem habuisse credo. Accuso autem persaepe hac in re fortunam, quod nullius occasionis porciunculam vos alloquendi, audiendi aut saltem videndi habere possim vel minimam. Scripsissem vero cicius, si cum nunciorum ad vos euncium mihi tanta semper non fuisset penuria, tum etiam (ut libere loquar) insignissimorum nominum vestrorum divino quasi a fulgore absteritus non fuisset de memoria. Dum enim mea cum inscicia vestra mihi occurrebat doctrina, confusus nimium scribendi omne deposui institutum; permagna tamen in fine, quam variis ex literis hominumque relationibus habui exploratissimam, id quod timiditas dene-gavit, vestra ministravit bonitas. Aeque igitur animo et hilario (ut aiunt) vultu has nostras, sint qualescumque, suscipias oro literas, nostri amoris pro auspicio. Nil enim aliud petunt, nil magis exoptant, quam ut mittentem suum in tuorum cathalogum amicorum infimae quidem sortis, cum tamen vix sit dignus, promoveant, utque id, de te quod concepit,

8) *Gregor Reyschius* war Prior der Karthause von Freiburg und Verfasser der *Margarita philosophica*; vgl. S. 25, Anm. 9 und *F. Paulsen*, *Geschichte d. gelehrten Unterrichts* (Leipz. 1885) S. 11. Anm. 1.

9) Cf. *Pellicani Chronicon* S. 22, 27, 140.

te lateat minime. Scripsi quoque ad Erasmum, argumentum (ne te aliquid lateat) certe ex verbis, quibus suo in Compendio verae theologiae divum Bernardum inter abusores sacrae scripturae quasi commemorat, sumens epistolae, ipsum aliquantulum defendendo: petensque lucidiori doctrina suam mihi aperire de his velit intencionem. Verum easdem vix cum scripsissem literas, aliquorum ex relatu: Erasmum debitum iam exolvisse naturae, maximo (testor deum) cum stupore et maerore percepi. Heu, inquit, estne nobis iratus deus! Extinctumne dicitur lumen mundi, quo solo tenebrosa errorum in scripturis propulsa fuit caligo! Iure profecto, iure optimo Theophrastus (cuius Cicero in Tusculanis meminit questionibus¹⁾) moriens naturam accusavit: Quod corvis et cornicibus vitam diuturnam, quorum id nihil interesset, hominibus, quorum maxime interfuisset, tam exigua vitam dedisset; certe si aetas Erasmo longior fuisset, illorum primus, de quibus idem loquitur (ni forte iam sit), extitisset, qui omnibus perfectis artibus et disciplinis clarescerent quam eruditissimi. Sed cum nil cercioris, quam audivi, habere de eo potui documenti, statui tibi, quem laudabili eidem iunctum esse amicitia nonnullis literariis agnovi ex indiciiis (tuae suam inclusam) transmittere simul epistolas, ut si vivus in terris adhuc esset, tuo suam ministerio quam cicius haberet, si vero mortuus, ut idem tamen suam tanquam tuam aperires, legeres ac relegeres. Amici denique defuncti, cuius doctrinam, opiniones, sententias animique intenciones belle novisti, hac in re vices gaudenter subires. Te igitur, mi Rhenane, maiori quo possum modo, utque (si sustinueris) amicum rogo, precor et optestor, si Erasmus noster adhuc vivit, ut suam facias habere epistolam, nil siquidem mihi gratius, nil acceptius et maiori cum studio promerendum facies unquam. Si vero transiit, tu, oro, quid eisdem verbis (ut ipsius in literis invenies) de Bernardo senserit, quidque tu idem teneas, amicabili me certum reddas epistola. Meo namque exiguo sapere quantum possum ingenio, nusquam divum illum patrem vel ab re vel leviter aut etiam, ut ipse dicit, venuste magis quam graviter sacra usum scriptura invenio. Utrumque tamen si vivit et responsi (quemadmodum haud dubito) quid dederit, vel mortui tu tui amicissimi aperire archana (ut peto, ut flagito, utque maximo cum desiderio expecto) volueris mihique tuissimo rescribere. Fac qua literae industria Monasterii Sti. Ambrosii Mediolaniensis abbati praesententur. Nec modo tantum, sed frequenter, cum Mediolanium versus copia ti[bi] fuerit nunciorum, ut ignotum tuum literariis accessibus visites amicum, iterum atque iterum rogo. Alios denique cum tuos, tum Erasmi doctissimos optatissimosque Basilienses amicos mei facias precor amantissimos. Vale.

Datum ex Mediolanio IIII Idus Septembris 1520.

Georgius Schirmus Alemannus,
ordinis Cisterciensis theologorum minimus.

Adresse:

Doctissimo prestantissimoque viro, Beato Rhenano Basiliensi, domino suo maximopere colendo.

Manuskript nr. 178 der Schlettst. Biblioth.

179. Von Thomas Rapp.

Straßburg.

22. September 1520.

(Rappius¹⁾ Beato Rhenano S. D.)

Salve, ornatissime mi Beate. Idibus Septembris Orcyniis extremis auspicato satis (nisi crumenulam quod plane meam extraxerim) Argentoracum redii. Ceciderunt Rappii tui humeris, nomine quae tuo expedienda imposueras, foeliciter omnia. Vix enim triduo me iam termis incumbente venit Bassellius²⁾ noster superis sic volentibus atque ordinantibus suo una cum abbate ad eas terras, idem ad diversorium, quo ego pridie diverteram, balneandi gratia divertit, id quod me mirum in modum ac ingenti hilaritate affecit. Quid multis? Anxie observo conclave, quod ipsis collocetur, utrumque, quo otius adire gratia extorquendi Tertulianum³⁾ mihi ad gratiam (sic!) liceat. Itaque nacta oportunitate utrumque salutatum adeo excipiorque admodum, ut eorum hominum est, benigne. Tandem negotiolum et a te mihi impositum verbosius, quam par erat fortasse, super Tertuliano tibi accomodando expono: testimonio tuo ac aliorum doctorum hominum multorum suffragiis ac manu plena Bassellium nostrum ob bonas literas, de quibus non parum meruisset, extollens, abbatem hominem profecto valde cordatum ut eum, qui sui monasterii immo et ipsis fratricellis non oscitanter rationem haberet, laudare quoque cepi et ita demum utrumque accendens, ut in quo primum difficiles visi erant, nunc omnino faciles essent. Quid multis! ita negotium tuum tractavi, ut Tertulianum voluminibus in duobus scriptura vetustissima conscriptum, quem et multis, immo ultra centum florenos estimant, hinc magno cum labore asportaverim, et in meam usque casam mecum advexerim ea lege, ut in dimidiati anni spatio vel paulo prolixiori ad eos tuis expensis redeat. Dedi quoque cautionem et syngrapham meapte manu descriptam monachis ipsis, ut si casu quippiam ipsi Tertuliano detrimenti vel macularum vel id genus contingeret, ego reculis meis singula resarcire velim. Quare, mi charissime Beate, amicorum exoptatissime, si Tertulianum habere affectas, fac relictis aliis tuis negotiis, tu ipse ad nos descendas, et Tertulianum hinc tuis manibus tecum libere asportabis; nisi enim per te ipsum fieri mallet⁴⁾, iampridem per nuntios, quibus parum confido, Tertulianum acceptasses, nisi enim variis ego iam negotiis (quae ob meam absentiam sese ingesserunt) occupatus⁵⁾ essem et forem, ego ipse libenter et tibi merito obsequutus tibi attulissem. Itaque venire haud gravatim feras. Audies multa super Bassellio tuo, audies multa de aliis antiquissimis codicibus (sic), quae in monasterio Hirsau-

179. 1) Über *Rapp*, der sich Vicarius maioris ecclesiae Argentinensis nennt und Mitglied der Straßburger litter. Gesellschaft war, vgl. oben S. 71.

2) *Nicolaus Baselius* war Mönch zu Hirsau, ist bekannt durch seinen Anhang zur Weltchronik des Johannes Naclerus. Cf. *Er. Joachim*, Joh. Naclerus und seine Weltchronik. Götting. Dissert. 1874. *K. Steiff*, Der erste Buchdruck etc. S. 130 ff.

3) Über die Tertullian-Ausgabe cf. *Horawitz*, Die litterarische Thätigkeit des Beatus Rhenanus in den Jahren 1508—1531. S. 22 (662).

4) Der Text hat „mavelim“ (!).

5) Im Text „occupatus“.

giensi asserventur. Tu atque ego invitati et ab abbate atque Bassellio nostro sumus, et ut obsecundamur (sic), Basellius tuus multis modis petiit. Tu vale. Et his meis literis tuis primum responde, postea tu ipse descende. Wimphelingum meum, Georgium Ingoltum et Sapidum praeceptorem suum salvere iubeo.

Ex Argentoraco cursim 10. Cal. Octo. anno 20.

Tuus Rappius, vicarius
maioris ecclesiae Argentinensis.

Adresse:

Praestanti et doctissimo viro, Beato Rhenano Sletstattino, litteraturae praestantioris celebratissimo domino et amico suo longe optatissimo.

Manuskript nr. 173 der Schlettstadter Bibliothek.

180. Von Ulrich Zwingli.

Zürich.

12. Oktober 1520.

Rhenano suo S.

Cum his diebus, carissime Rhenane, abs te profectam epistolam hilarissime exciperem cum munusculis et ad me et ad alios missis, hoc paulisper indoluit, quod haud plus tribus horis antea ad te literas amandassem per quendam humanarum literarum candidatum deferendas, qui sub Sapido meret. Vereor enim tardius ad te venturas, quippe quod is adulescens ignoret te Basileae degere, quod et ego hactenus ignoravi. Nunc autem quandoquidem illic es, cupio te diu illic manere; facilius enim hoc pacto dabitur occasio ad nos quandoque ascendendi, qui te Eremum d. virginis¹⁾ comitabimur ad dominum Geroldseggium tui videndi cupidissimum, quique non satis potest sibi gratulari, quod epistolas Erasmi se donaveris. Venit ad te Iacobus Κηρωρός²⁾, adulescens trilinguis, quatenusque nos possumus iudicare, omnigene doctus, tui videndi avidissimus. Nam vitam et mores tuos tanquam enumerate ita recensuit,

180. 1) Einsiedeln in der Schweiz.

2) Κηρωρός = Gärtner. Damit kann kaum ein anderer als der Schweizer Jac. Ceperinus (geb. 1499 in dem zürchischen Dorfe Dynhart), der eigentlich Wiesendanger hieß, gemeint sein; der auf verschiedenen Universitäten (Köln, Wien, Ingolstadt, wo er Reuchlin im Hebräischen hörte) studierte, sodann nach Basel zu Cratander kam, um dort als Korrektor der griechischen Drucke zu fungieren. 1525 wurde er, der mit Zwingli befreundet war, als Professor des Griechischen und Hebräischen nach Zürich berufen, er starb aber infolge von Überanstrengung schon am 20. Dezember 1525. Zwingli hat dem gelehrten, auch von Erasmus geschätzten ehrenhaften Mann in dem Nachworte zu seiner Pindar-Ausgabe ein Denkmal der Dankbarkeit gesetzt. Über seine Werke vgl. Eckstein in der A. D. B. und Escher in Ersch und Grubers Enkyklopädie. Dazu ist noch zu bemerken: eine hebräische Grammatik, die 1598 sich als Manuskript in Zürich befand, scheint nicht gedruckt worden zu sein. Die Epigrammata quaedam lepidiora Gr. erschienen auch zu Köln ap. Cervicornum 1553. Hesiods „Georgicon“ wurde auch 1539 Tiguri ap. Froschouerum, 8, und Coloniae ap. Cervicornum 1533 herausgegeben. Cf. den Brief Curios an Zwingli Opera VII, 1, 260.

ut mihi opus esset interrogare, numnam tecum aliquando fuisset versatus; respondit: Minime, at ita tuum sibi candorem, tuam eruditionem perspecta esse ab iis, qui vera consuessent de bonis praedicare, ut non possit non dolere, si ei negetur tecum congregiendi copia. Eum inter tuos accipias precor, referet plurima de Capnione, de aliis auditu non iniucunda. Praeterea Hieronymus Frobenius commodo dederat nobis Euripidem Graecum, quem nunc, ut par est, reposeit, spem tamen facit apud Curionem⁸⁾ coemi posse. Mitto itaque florenos tres, ut ipse apud illum coemat atque liget in eius locum, quem nos habemus. Quod si id non placet, renunciet et benevole hunc suum remitemus, et pecuniam ipse patri pendat pro Bibliis Graecis, quae nobis decem florenis iudicavit. Hui magni, sed tu precor illum admone, ne mecum agere velit tanquam cum circumforaneo et rudi licitatore, aequum lucrum a nobis recipiat. id quod ipsi ultro semper obtulimus, nam accipio 6 aut ad summum 7 hunc codicem rudem coemptum quandoque. Utcumque tamen habeat, non remittam, etiamsi 10 pendere oporteat, at hoc tibi dico. Salutat et Myconius, administrator Eremi, Io. Fab. vicarius Constantiensis, qui omnes hoc tempore apud nos sunt. Vale, meum decus.

Ex Tiguro 4 Idus Octobr. XX.

Adresse:

Beato Rhenano amico carissimo. Gen (Basel) zum (Sessel).

Manuskript nr. 226 der Schlettstadter Bibliothek. — Gedruckt Zuinglii opp. supplement. fasc. ed. *Schultheß* et *Marthaler* p. 28.

181. An Bonifaz Amerbach.

Basel.

8. November 1520.

Beatus Rhenanus Bonifacio Amorbachchio S. D.

Redii Basileam postridie exaltatae crucis¹⁾, antequam Frobenius noster domum esset a Francofordia reversus. Apud illum nunc aedimus Vellei fragmenta²⁾, quae nosti, nam habes excerpta, Tertulliani item libros non minus mendosos quam est Vellaeus. Non facient ad stomachum tuum magnopere, quippe qui sunt theologici. Recensentur inter apocryphos XV. d., sed mihi visi sunt non indigni, qui publicentur. Facile divino, cur illos resekerit Romanus pontifex. Non quod velim illius errores propugnare, quibus forsitan non caret, praesertim si ad mataeologorum istorum amussim omnia sunt expendenda. Sed meminerimus illum fuisse

3) *Curio Valentinus* aus Hagenau, der bei der Edition des 1519 bei Cratander in Basel erschienenen *Lexicon Graecum* thätig war. Cratander stellt ihm am Schlusse das Zeugnis aus: iuvenis utriusque Musae non imperitus et ingenio et viribus patrimonii adfuit, cui debes magnam utilitatis partem; 1520 erscheint er nach einem Briefe, den er an Zwingli richtet (*Zuinglii Opera* VII, 1, 134), als Buchhändler zu Basel. Cf. auch den Anm. 2 citierten Brief.

181. 1) 15. September.

2) U. d. T.: *P. Vellei Paterculi Historiae Romanae* duo vol. per Beatum Rhenanum Selestadiensem ab interitu utcumque vindicata. Illustrissimo Saxoniae duci Friderico principi Electori Beat. Rhen. S. D. Vgl. über diese Ausgabe *Horawitz*, Die literarische Thätigkeit des Beatus Rhenanus. Wien 1872. S. 35 (675).

vicinum apostolorum temporibus, cum nondum essent omnia definita, ut sunt hodie, subtilius fortassis quam verius. Proinde nihil me angit insolentiuscula doctrina Tertulliani, verum mendae cum innumerae tum ineluibiles, quibus alicubi scatet.

Erasmus noster Roterodamus consiliarium agit apud Caesarem, quae res, ut est illi honori, sic bonis literis est detrimento.³⁾ Proximis diebus fuit Coloniae, cum Caesar Aquisgrani Romano imperio inauguraretur, quod factum est 23. Octobris. Pontifex Romanus misit Hieronymum Aleandrum cum ingenti bulla ad Caesarem, ut opprimat Lutherium. Misit item Marinum, Caietanum et Miltitium. Verendum est, ne Caesar praebeat assensum, ut qui nequeat adhuc per aetatem ista sapere. Tota Germania studet Lutherio. U. Huttenus bullam pontificis, qua Lutherum diris devovet, pulchre traduxit, hoc est scholiis salsis et mordacibus exposuit irrisitque. In frontispicio libelli insignibus pontificiis hunc circumposuit versiculum: Astitit bulla a dextris eius in vestitu deaurato circumamicta varietatibus.⁴⁾ Nihil unquam legisti mordacius. Nam ut scias, pontifex Huttenum execratus est et principibus quibusdam scripsit, ut illum aut interficerent aut apprehensum Romam adducerent. Hinc invectivarum acerbitas ista. Puccius apud Elvetios multa in Lutherium molitus plane contemnitur. Scis, quam antehac Lutherio faverit Zasius. Nunc nonnihil immutatus est, quod monuerit Lutherius praestare sacerdotes uxoribus quam scortis esse copulatos. Sed nimium abutor Bonifacio meo, quem his nugis ultra modum onero. Bene vale, mi Bonifaci.

Basileae 8. Novembr. M.D.XX.

Pontifex Reuchlinicos articulos nuper damnavit in gratiam monachorum, quorum opera nunc eget, et in odium Lutheri.

Adresse:

Dn. Bonifacio Amerbacehio, iureconsulto, amico charissimo. Avenione.

Orig. in der Bibl. des Basel. Antist. nr. 13, fol. 17. — Eine Kopie in der Schlettst. Bibl. nr. 249. — Ein Teil des Briefes ist gedruckt bei Böcking, Hutten. opp. suppl. t. II, p. II, 801.

3) Dafs es nicht so schlimm war, zeigt, dafs die Ernennung zum königlichen Rat, welche die ansehnliche Besoldung von 400 Gulden einbrachte, ihn weder an einen bestimmten Ort band, noch auch ihn mit Amtsgeschäften überhäufte. Er entzog sich den Beratungen, soviel er nur konnte; das Einzige, wozu er sich durch seine neue Stellung verpflichtet fühlte, war die Abfassung der Schrift *Institutio principis christiani*.

4) *Hutten's* Schrift: *Bulla Decimi Leonis, contra errores Martini Lutheri et sequacium* . . . Vide lector, operae precium est. Adficietis. Cognosces qualis pastor sit Leo. s. l. (1520) 4°. Vgl. *Hutteni* opp. ed. Böcking V, 301. *Straus's*, Hutten. 2. Aufl. S. 362.

182. Von Otto Brunfels.

Karthause bei Straßburg.

11. November 1520.

Otto Brunfels Beato Rhenano S. D.

Verum est, quod praedixit apostolus, epistolae graves sunt et robustae, at praesentia corporis infirma et sermo contemptus.¹⁾ Quando necdum me videras, a te crebras recipiebam literas ac item munuscula. Nunc quum coram me contuitus es, et egregiam illam strumam vestitam διβάρφω, quod aiunt, qua tibi tam diu imposui, deprehendisti, cessant epistolae, cessant salutatiunculae, de donariis enim non usque adeo multa mihi cura est, qui sciam et habundare et penuriam pati, quippe quae nunquam vel promerui vel expetivi. Hoc sciebam ita futurum. Sed ideo non cessabo tibi esse molestus te etiam invito vel nolente, charitas nunquam excidit, sive linguae cessabunt, sive scientia destruitur.²⁾ Neque in immensum gloriatur, verum iuxta mensuram regulae. Quid enim, si Rhenanus non sim, non ideo debeo amari a Rhenano? Qui te non aliter colo quam numen aliquod vel Musarum parentem. Haec quidem pueriliter et contenciose, sed ideo quod suspicer te nonnihil offensum ex me, maxime quia ad me non redisti, quemadmodum pollicebaris. Accidit autem interdum humanum nobis quidpiam, ut ex vili et debili corpusculo, quod videmus, quum metimur, quae intus sunt, quae non cernimus. Literae tuae, quae Romani pontificis Bullam habebant, mihi redditae sunt a sodalicio. Has nunc remitto. Bullam lepidissime commentatus est Huttenus³⁾, cum nuper fuisset Argentorati. Edita sunt eius et alia quaedam, deus adsit homini, ne impingat vel male pereat. Lutherus seditionem movit inter Pharisaeos et Saducaeos, id est inter malos monachos et sacerdotes (nam omnes boni illi consentiunt), cum opusculo suo de missa et altero ad nobiles Germaniae.⁴⁾ Prorsus indignum illis videtur, quod et laici probi possint esse sacerdotes, fortasse ne illis minus liceat praedari, rapere, imponere. In ea re quam tibi in aurem susurravi, nunc laboro apud eum, in cuius manu est, I. S.⁵⁾ ne unquam exequatur, vehementer mihi timeo. Quid enim agerem captivus, qui si possem fugere de una civitate in aliam, ut docuit Christus, et consummare urbes multas, nihil laborarem.⁶⁾ Si tamen ita futurum est, ut ille instituit S., perii. De tua tamen sinceritate nulla mihi dubitatio, fiat voluntas domini. Butzerus mecum fuit biduum; doleo fortunam hominis, unus est ex omnibus, ut audio. Reliqui omnes Bernenses etc.

De Luthero paucula quaedam scripsi ad Sapidum, fertur extremam manum imposuisse lucubrationibus. De Erasmo omnia apud nos tacita sunt et tranquilla, non est Mogunciae, ut tu scripsisti; meminit Pellicanus in calce suae epistolae viri cuiusdam eruditissimi, quo nemo un-

182. 1) *II. Korinth. X*, 10.2) Cf. *I. Korinth. XIII*, 8.3) Vgl. *S. 252*, Anm. 4.4) *Luthers Schrift*: An den christlichen Adel deutscher Nation von des geistlichen Standes besserung, erschien zu Leipzig, Wölfg. Stöckel, 1520 in 4°. *Kolde*, Luther I, 256. Über seine Schrift: Sermon vom N. T., d. i. vor der hl. Messe, vgl. *Köstlin I*², 360.

5) Notiz am Rande der Abschrift: „Joh. Schott, imprimeur à Strasbourg“.

6) *Matthäus X*, 23.

quam acutius penetraverit misteria psalmorum. Scire velim, quis ille sit⁷⁾ author. Lutheri comentarii in psalmos si sunt excusi, obsecro, ut mihi mittas commodato.⁸⁾ Poterunt usui mihi esse ad meas annotationes Hebraas. Non possum precio redimere, quod nihil Erasmicum, Huttenicum vel Lutheranum permittitur inferri, nisi quae ego clam recipio per amicos, optimo amico spoliatus Ioanne Prisco, qui abiit Haganoiam, plura mihi afferebat. Supersunt adhuc Scotus, Gerbelius, Lucas Hus (?) et quidam alius amicus Hieronymus Scotus, qui praeest vectigalibus in domo negociacionis. Quidquid hiis vel scripseris vel dederis, totum erit tutissimum. Commentarios Luciani⁹⁾, Graeci authoris, quem tu vertis, permitte, ut et ego legam. Si videris meas Annotationes¹⁰⁾, sciam, nihil te pigebit mihi conferre in eam operam. Mittam aliquando quaterniones aliquot. Scripsi Pellicano, tibi curae sit, ut literae reddantur. Progymnasmata mea Hebraea tibi inscribam, cum fuerint absoluta. Avocor saepissime ab hoc opere, quod non perficitur.¹¹⁾ Ita enim decretum est: Monasteri Traditio mihi videtur nimis succincta, Capito multa intorquet, quae ad rem non pertinent. Capnion, ex quo omnia hauserunt, dictionario annexerunt suo, ut non possint circumferri. Quod igitur Oecolampadius fecit in institutionibus Graecis¹²⁾, id ego faciam in Hebraeis, ut sub compendio legantur haec omnia.¹³⁾ Vale ex literatorio nostro.

יהי רצויע יהודה

Adresse:

Beato Rhenano Selestatensi, eloquentissimo et eruditissimo amico suo praecipuo.

Manuskript nr. 13. der Schlettst. Biblioth.

183. Von Michael Hummelberg.

Konstanz.

12. November 1520.

Εὖ πράττειν. Salve, Beate mi, charissime frater. Adobruit me plurima salute tuo iussu doctissimus ille Urbanus noster Regius, quem heic

7) Im Text stand „fuerit“, darauf von derselben Hand „sit“ drübergeschrieben.

8) Die Operationes in psalmos erschienen Wittenberg 1519 und 1520. Köstlin, Luther I², 292.

9) Es scheint im Text „Tutani“ zu stehen. Aus dieser Stelle, die sich wohl auf die Lucianübersetzung des Erasmus (1521 bei Froben erschienen) beziehen dürfte, mag wieder eine Bestärkung der Ansicht gewonnen werden, daß Erasmus so manche Detailarbeit von seinen gelehrten Freunden und Schülern machen liefs.

10) Es sind wohl die Adnotationes in IV Evangelia et Acta Apostolorum; das Buch über das Hebräische ist vielleicht das 1522 bei Froben erschienene: Rudimenta quaedam Hebraeae Grammaticae. 8.

11) Die Worte „quod non perficitur“ sind im Text unterstrichen, und am Rande von Beat. Hand dafür geschrieben: „quo fit ut tardius perficiatur“.

12) Die „Dragmata“ des Oecolampadius, die in allen encyklopädischen Werken vergessen sind, erschienen, nachdem sie schon zu Heidelberg geschrieben worden waren, 1520.

13) Über die erwähnten hebräischen Bücher vgl. L. Geiger, Das Studium der hebr. Sprache in Deutschland (Breslau 1870) S. 23, 74, 111. Über das Buch des Capito vgl. Baum, Capito und Butzer S. 578. Monster ist Sebastian Münster.

hesterno vespere advenientem salutavi et theologicam abollam a Basi-
liensibus nuper adeo adsecutam candide gratulatus sum. Sperabam me
tuas lecturum literas, sed egregie frustratus sum mea hac spe. Nihilo
minus tamen boni consulo silentium tuum, quum mei non fuisti omnino
immemor. Rogo scribas ad me frequentius, vicissim ego meo fungar
officio. Ago secundum nunc mensem apud Ueberlingenses¹⁾ a patria ob
grassantem illic pestem profugus. Veni autem huc nudius tertius cla-
rissimos viros et incomparabiles dominos atque amicos meos, Fabrum,
Botzheimum²⁾, Regium salutandi gratia, quibus triduum confabulatus nunc
nunc itineri accommo ad obscurorum Lernam³⁾ rediturus; nam ibi
amantissimis sororibus meis, quibus a charissimo parente datus sum,
παρθενόφυλαξ adesse me oportet. Quod si solus id mei fuisset iuris,
nec me sororum et familiarium rerum detinisset forte fortuna, ad vos
advolassem. Scripsi nuper Kierhero ignarus eius obitus. Eas ipsas literas
amplissimus vir, d. Thomas Truchsess, Spirensis ecclesiae decanus, uni-
cus Kierheri patronus, legit illiusque nomine rescripsit humanissime
elegantissimeque rogans, meam erga Kierherum observantiam epitaphio
tessaram redderem atque ad se transmitterem, quod foeci licet infelicius,
non tamen illibenter, quod Kierherum de me, dum viveret, optime me-
ritum vere amarim et defunctis amicis nostra nos etiam debere putarim.
Tu igitur candido animo lege, et si dignum videbitur, inter alia quae-
piam, modo sit occasio οὐκ ἄριστος, ede, sin minus, Augusti absorbeat
spongia . . Ioachimi Egelli cognati et Gabrielis fratris medicorum
nomine te etiam saluto. Tu meo iussu Frobenium et quique tecum sunt,
musigetas atque per literas Sapidum plurimum salvere velim iubeas.
Vale feliciter, suavissime frater, et me tuis literis novarum rerum refer-
tissimis oblecta et orna.

Cursim e Constantia τῆς Γερμανίας pridie Eid. Novembr. MDXX.

Ὁ σὸς Μιχαὴλ Οὐμελβέργιος.

Adresse:

Ornatissimo viro, Beato Rhenano Selestensi, domino et amico in-
comparabili, Basileae in aedibus Frobenii typographi.

Manuskript nr. 115 der Schlettst. Biblioth.

184. An den Leser. (Schlußepistel zu Velleius Paterculus.)

Basel.

15. November 1520.

Beatus Rhenanus lectori S.

O vetustatem consumptricem, imo potius o hominum incuriam!
Nam utram magis accusem, plane dubius sum. Non satis erat Latinis-
simi scriptoris utilissimum opus initio suo truncasse, nisi fine etiam suo

188. 1) Überlingen, einst freie Reichsstadt, jetzt badische Stadt am Bodensee.

2) Über Botzheim (Abstemius) vgl. K. Walchner, Joh. von Botzheim, Dom-
herr zu Konstanz, und seine Freunde. Schaffhausen. 1836.

3) Wahrscheinlich meint er damit seine Heimatstadt Ravensburg.

mutilaretur, ut nihil dicam de vitiis, quibus in medio foedissime deformatum est. Utcunque vero sit, noluimus tam insignem scriptorem situ diutius emarcescere. Protulimus nunc in medium, frustra, sed non sine tedio studiosorum iam in quartum annum emendatius exemplar expectando cunctati: protulimus, inquam, ut ab aliis illi quoque subveniatur, in hoc veteris imitati, qui priusquam medicina in artis compendium esset redacta, morbosos homines in triviis ac compitis statuebant, ut a praetereuntibus salutaria levandarum aegritudinem remedia discerent. Curavimus autem nos multa vulnera perfecte, nonnulla sic, ut cicatrix etiamnum appareat, quaedam splenio tantum obduximus. Nec propterea nullam mihi gratiam habebis, amice lector, quod non omnia restituerim. Id enim absque emendationi codice non erat possibile, at meus et unicus erat et mendosissimus. Ausim iurare eum, qui illum descripserat, ne verbum quidem intellexisse: adeo omnia erant confusa absque ullis punctis aut distinctionibus. Quod si tu scires, quam ego laborarim in hiis fragmentis utcunque restituendis, credo fateberis te mihi nonnihil debere. Neque enim quia tu multa absque offensione legis, idcirco codex planus erat, imo nihil erat non depravatum: in singulis pene verbis haerebatur. Fatebuntur me vera dicere, quicunque vetustum codicem inspexerint, qui in Murbacensi¹⁾ bibliotheca adhuc asservatur. Proinde cogita, quantis mihi vigiliis constiterit haec qualis qualis castigatio. Hoc non alia gratia dico, quam quod video quosdam ingratissimos alienorum laborum aestimatores, imo derisores, qui cum ipsi nihil praestent, hoc agenteis naso suspendunt. Nam cum superioribus annis Ludum Annaei Senecae scholiis meis exposuissem, libellum²⁾ non minus depravatum quam veterem, statim reprehendere me quidam temerarie factum a me dictitantes, quod eius auctoris interpretationem suscepissem, qui mihi totus non esset cognitus, quasi vero qui iam poetas enarrarunt aut nostro seculo sunt interpretati, non coniecturas plerumque sequantur, et non magnum sit rei preciosae vel partem habere, si integram habere non detur? At nugatores isti adeo me non deterruerunt a proposito veteribus qua licet succurrendi, ut nunc non solum Velleium aediderim semilacerum, sed etiam Tertulliani libros, vetustissimi inter christianos scriptoris, mendosi tamen, mea cura e tenebris erutos, apud Frobenium excudendos curem, in usum videlicet rei theologiae et ad vetustatem illuminandam, quantum ad rem christianam attinet.³⁾ Caeterum, optime lector, videtur hic parum deesse in hac peroratiuncula votitia. Nam in exemplari versus aliquot erant erasi, forsitan ab aliquo nebulone facturo periculum, an illitae membranis notae expungi possint. Videntur autem extrema verba in talem scripta sensum: consiliaque omnium civium aut

184. 1) Die berühmte, jetzt zerstörte Benediktiner-Abtei Murbach im Elsaß (im 8. Jahrh. gestiftet).

2) Die Ausgabe des Ludus Senecae durch Rhenanus geschah 1515. Cf. oben S. 71.

3) Die erste Tertullianausgabe des Rhenanus erschien 1521 bei Froben in Basel u. d. T.: Opera Tertulliani sine quor. lectione nullum diem intermittebat olim div. Cyprianus p. Beat. Rhen. Seletstadiensem e tenebris eruta etc. Folio. Über diese wie über die späteren Ausgaben Horawitz l. c. 662.

pia aut salutaria, in felicem exitum provehite, aut sensum similem. Bene vale, mi lector, et conatum nostrum boni consule.

Basileae decimo septimo Kalend. Decembreis anno 1520.

Schluss epistel zur Ausgabe des Velleius Paterculus.*)

185. Von Albert Burer.

Basel.

26. November 1520.

Albertus Burerius Beato Rhenano dn. S. D.

Quantopere tibi condoleam, domine, ob mortem parentis tui dilectissimi, nemo rectius quam ego de memet ipso testabitur. Itaque consolarer ego te, dominum mihi charissimum, nisi virum ego fortiozem te norim, quam qui ab eo solari debeas, qui sit ipse consolandus. Quo animo prospera, quo rursum adversa, quo tristia simul ac leta feras, neminem me penitus crediderim introspexisse, utpote qui iam biennio ministrum agens tibi cohabito, et cur non libentissime cohabitarem illi, a quo tot ac tanta probitatis, constantiae, integritatis, fidei exempla cerno? a cuius eruditionis torrente nonnullus quandoque haustus ad ministrum delabitur. Tu vero, domine, cum hac omnibus iter esse scias, aequum est, ut mortem parentis tui eo animo feras, quo hactenus tulisti omnia. Christianus es, christianus fuit et pater tuus (fortasse aliquanto supersticiosior quam tu sis), dormit ergo iuxta fidem nostram, non obiit, resurrecturus dubio procul, cum Iesus Christus, filius dei vivi, veniet, iudicium facturus super vivos ac mortuos. Vale.

Satisfactum est ei, qui equum locaverat. Iuvenis ille, quem ideo huc missum opinabar, ut solum rem tuam curaret, noluit expectare dum caligae consuerentur, existimans (credo) melius esse in curru quam pedester ire Selestadium. Mittam tamen per quendam alium, qui videbitur certus. Thoracem undulatum mitto, sudariola quattuor, capitiola nocturna duo, Vellei terniones, pectines et ea omnia pallio convoluta. Clemens persuasus venit. Frobenium adhortatus sum, ut celere describatur Tertullianus. Rem omnem familiarem curabo, perinde ac si ipse adesses. Tu fac a lachrymis temperes, ut oculi in usum emendandi Tertulliani conserventur; acutum enim cernas oportet, si velis omnia ad vivum (ut dicitur) resecare. Praeter spem omnia mitto, quae cupiebas. Tu vale et excute omnem maestitiam animi.

Basileae postridie divae Catharinae anno MDXX.

Adresse:

Eruditissimo viro, Beato Rhenano, domino suo. Slestadii.

Manuskript nr. 67 der Schlettet. Biblioth.

4) Vgl. Horawitz a. a. O. 675.

186. An Kurfürst Friedrich von Sachsen (Dedikationsepistel).

Schlettstadt.

8. Dezember 1520.

Illustrissimo Saxoniae duci Friderico¹⁾, principi electori, Beatus Rhenanus S. D.

Rerum preciosarum etiam minutias magno videmus aestimari, princeps illustrissime; nam gemmarii vulgo lapillorum quorundam frustula pluris indicant quam quosdam integros lapides. Nec mirum, cum res ex virtute, non ex mole sit aestimanda. Atque accidit quidem, ut res minutae maioribus nonnunquam multis modis antestent. Gemmis enim quid magis pusillum, et tamen de harum viribus ac insignibus pretiis miranda sunt in literis prodita. Cum itaque mecum diu cogitarem, an Velleium Paterculum, autorem eximium et veterem, sed semilacerum tuae celsitudini convenienter dicare possem, cui sciebam absolutissima quaeque nuncupari debere, tandem persuasit me Vellei dignitas et excellentia, ut tam insignis reliquias eloquentissimi scriptoris tibi potissimum elegantiorum studiorum Germanico Mecoenati inscriberem. Accessit etiam alia ratio, quod Georgius Spalatinus, vir eximie literatus et candidus, quo tua sublimitas ministro sacrorum et a consiliis utitur, abhinc quatuor annos, cum intellexisset me quaedam historiarum fragmenta reperisse, statim per literas rogavit, ut illas descriptas istuc mitterem, quo possent in bibliotheca tua reponi, quam, ut audio, paras insignem bonis autoribus undecunque convectis refertiendam. In qua re tua celsitudo veterum quorundam principum laudem aemulatur, qui non minorem gloriam instructis bibliothecis sunt consecuti, quam alii conditis urbibus. Ac solent quidem montibus arces incomparabili sumptu imponi, quae toti regioni possint esse praesidio, dum quam longissime hostes arcentur: id quod nec tua celsitudo negligit tot propugnaculis vel a fundamento excitatis vel in meliorem faciem restitutis. At quanto melius est bibliothecas optimis impletas libris Musis dedicare, quibus nullum certius praesidium abigendae procul inscitiae, teterrimi illius mortalium hostis? Enimvero nobis hactenus magis defuerunt libri quam ingenia; de bonis libris loquor, non tam prophanis quam sacris. Qui ut proximis annis prodire coeperunt, dii boni, quam statim retrocessere lucifugae sophistarum phalanges, splendorem emergentis veritatis ferre non valentes: ut qui in tenebris humanarum traditionum velut novi quidam Platonici specus habitatores per omnem vitam fuerint versati. Itaque, excelsissime princeps, de Velleio tantum accipe, quantum nobis non invidit vetustas, non indignum, cui in bibliotheca tua vel primum locum tribuas. Describit is res Romanas castissimo stilo per epitomen ab urbe condita ad

186. 1) Über *Friedrich III., den Weisen* (geb. 17. Januar 1463 zu Torgau, gestorben 1525), den vortrefflichen Regenten (reg. 1486—1525), den Protektor des Humanismus und Schützer Luthers, siehe *Friedrich des Weisen Leben und Zeitgeschichte nach Spalatins Handschrift* herausgegeben von *Neudecker und Preller* 1851. *Tuttschmann*, *Friedrich der Weise*, 1848. *Flathe* in der *A. D. B. Th. Kolde*, *Friedrich der Weise*. Erlangen 1881.

Horawitz-Hartfelder, *Beatus Rhenanus*.

suam usque aetatem, hoc est tempora Tiberii Caesaris: nam sub hoc floruit, ut in vita annotavimus. Meminit quorundam, quæ nullorum sunt prodita literis, saltem qui hodie extent. Qualis est deletarum cum Varo legionum Arminio duce historia, et quæ de Maroboduo, Marcomanorum rege, scribit, haud dubie tuæ celsitudini tanto gratiora futura, quanto minus etiam doctissimis viris hactenus fuere cognita. Nam prioris rei tantum in transcurso meminit Florus. Tanta autem facundia hiis referendis utitur, ut quemadmodum ipse Caesari proximum a Tullio locum tribuit, sic eum Caesari parem faciam, aut saltem proximo statuam loco. Quod si integer extaret et a mendis purus, haud ambigerem, quin doctissimus quisque meo subscriberet iudicio: nunc quando mendis vitio vetustatis non caret, aliena culpa dignitatem aestimationis apud quosdam forsitan amittet. Equidem abhinc annos ut puto quinque, cum primum hunc in Murbacensi bibliotheca reperissem et viderem tam prodigiose corruptum, ut omnia restituere non foret humani ingenii, properanter ac infelicitè ab amico quodam²⁾ descriptum, premendum plane censebam, donec melioris nobis codicis fieret copia, quem acceperam haberi Mediolani inventum olim a Georgio Merula³⁾. Verum dum frustra iam treis annos expectamus, interim doctissimus quisque mecum expostulat, cur tam insignem autorem studiosis communicare tamdiu differam. Addunt convicia quidam dictitantes illum in hoc a me premi, ut olim alienum opus tanquam ingenii mei foeturam gloriabundus in publicum emittam. Proinde nunc aedidimus omnium eruditorum votis expetitur et ante promissum, ne studiosos diutius huius desiderio maceremus. Quod nullam sane ob causam serius factum est, quam ut sincerior exiret. Sed nimium moror celsitudinem tuam, lege et amplectere candidissimum scriptorem Velleium. Bene vale, heros illustrissime, et bonis literis favere perge.

Seletstadii sexto Idus Decembris anno 1520.

Dedikationsepistel zur Ausgabe des Velleius Paterculus.

187. An Lucas Bathodius (Dedikationsepistel).

Schlettstadt.

13. Dezember 1520.

Beatus Rhenanus Lucae Bathodio¹⁾ suo S.

Panegyricos veteris aliquando percurri vetustatem curiosius excutens et in hiis inter legendum obiter in meum duntaxat usum quæ-

2) B. Amerbach, cf. Fechter, Die Amerbachsche Abschrift des Velleius Paterculus etc. Basel 1844.

3) Georgius Merula aus der Familie Merlani in der Stadt Alessandria della Paglia geboren, Schüler des Franciscus Philelfus, lehrte zu Venedig und Mailand und starb in der letztgenannten Stadt 1494. Er hat archäologische und historische Werke verfaßt, Kommentare zu Cicero, Ausgaben des Plantus, Ausonius, Quintilian u. a., Emendationen und Annotationen zu Klassikern besorgt und Invektiven geschrieben.

187. 1) Von dem Straßburger Lucas Bathodius erschien 1525 zu Straßburg eine lateinische Grammatik in 4°. Rhenanus rühmt ihn als non minus bonarum literarum studio, quam inculpatis moribus spectabilis.

dam annotavi, quaedam restituere conatus sum, iudicium tantum meum secutus. Nam exemplari vetusto carebam, cum quo conferrem. Itaque cum Io. Frobenius, compater meus, bona studia suppediandis emendatis exemplaribus mirum in modum adiuvere studens, illos nuper aedere decrevisset, codicem meum suo quodam a me iure extorsit. Nec vero magnopere reluctabar, nolens laboriosissimi viri propositum aliquo pacto remorari.²⁾ Quanquam, ut dicam, quod res est, non in hoc legeram, ut aederem, sed privatis olim studiis meis operatus, in meum duntaxat usum adnotaram. Proinde, mi Luca, hanc recognitiunculam laboriosiore quam feliciorem fortassis (quae enim felix castigatio absque codice vetusto, qui tamen non omnino sit depravatus?) tibi nuncupare libuit, cui propter singularem humanitatem omnes literati plurimum favent. Nam vix alius occurrat in oppido Argentinensi, quamlibet magno, qui studiosos peregre advenientes affabilius salutet, humanius in aedes suas recipiat, officiosius producat. Expertus loquor. Porro quando studiosus es antiquitatis, ex horum Panegyricorum lectione multum tibi cognitionis accedet. Nam quae de posterioribus imperatoribus ab historicis non tradita desiderantur, hinc nonnihil licet animadvertere. Unde etiam verisimile est Pomponium Laetum³⁾ Caesares suos locupletasse. Iam cum Eumenii⁴⁾ rhetoris orationem leges, quam ille pro scholis reparandis habuit, desines mirari fuisse tum, qui et scribere et dicere potuerint, quando principum liberalitas nec studiis deerat. Nunc alia res est. Monui Io. Frobenium, ut duorum clarissimorum virorum, Hermolai et Erasmi, panegyricos adiceret, quos ante legisti. Nam mihi dignissimi visi sunt, qui cum veteribus ad posteros transmittantur, sic forsitan commodius victuri, si cum illis copulentur, quod videam multos libellos hoc pacto conservatos, qui alioqui intercidissent. Adeo non solum in caeteris rebus, sed etiam in libris, quod minutum est, facile perit: at additum alteri plerumque salvum manet. Bene vale, mi Luca.

Selestadii Idibus Decembribus an. MDXX.

Dedikationsepistel zu des Rhenanus Ausgabe der Panegyrici.

2) Erschienen 1520 (Froben) u. d. T.: Panegyrici ueteres et aliqui recentiores: C. Plinii Secundi, Latini Pacati Drepani, Mamertini etc. Hermolai Barbari Venetor. nomine Fridericho Aug. et Maximil. Caes. dictus paneg. Erasmi Rot. Philippo Burgundiar. Principi ex Hispaniis redeunti Bruxellae exhibitus (edid. Beat. Rhen.) 4°. Cf. Horawitz, Des B. Rh. literar. Thätigkeit. S. 20 (660).

3) *Pomponio Laeto* († 21. Mai 1497 zu Rom), Schüler des Lor. Valla, ein vorzüglicher Altertumsforscher und Philologe, der eine ungemeine litterarische Fruchtbarkeit entwickelte. Unter den Caesares ist das Compendium Historiae Romanae ab interitu Gordiani usque ad Iustinum III zu verstehen, das 1498, 1499, 1509 und 1588 (Frankfurt) erschien. Vgl. auch oben S. 28.

4) *Eumenius* war ein römischer Rhetor aus Autun in Gallien, Leiter der Schule seiner Heimatstadt. Vgl. S. Brandt, Eumenius von Augustodunum. Freiburg und Tübingen 1882.

188. Von Albert Burer.

Basel.

18. Dezember 1520.

Albertus Burerius Beato Rhenano, domino suo, S. D.

Frobenius noster suo more anxius est, quid e tam varia tamque multiplici bonorum librorum copia impressurus sit, siciens nimirum mediis in undis, atque ideo Io. Gallum ad te percontandi gratia mittit, metuens, opinor, non tam dierum quam prelorum ferias. Velim, domine, si quaedam Velleio apprimenda parasses, ea domi reservares, donec ego totum iam Velleium in gratiam studiosorum ad vetustissimum Morbacense exemplar evolvens atque singula singulis conferens rescriberem. Sunt enim in eo autore, quae mihi nec placeant nec satisfaciant, quod nuper admodum errata non mediocria deprehenderim, quae tamen ideo iam non mitto, quod animus sit ex his iam inventis et illis posthac inveniendis diligentius conquisitis errorum acervum mittere. Cui tu nisi manus admoveas et caput, sancte iuraverim Velleium nunquam a mendis purum in lucem proditurum. Vale.

Basileae decimo octavo die mensis Decembris anno MDXX.

Mitto ad te literas quorundam amicorum, quae meis annexas reperies.

Sacerdos Iustingensis¹⁾, qui ovibus suis vitae beatae pascuis interdicare noluit, coram Puccio inobedientiae accusatus est, accusante eum, ut aiunt, archigrammateo Basiliensi²⁾, qui sic erga bonos probos ac doctos viros animatus est, ut, si posset, universos in cocleari submergeret. Basilienses accusatos aiunt in comitiis Elvetiorum, accusantibus a Berna equitibus auratis quinque et capitulo, ut vocant, maioris ecclesiae Basiliensis, oppidulis etiam Delsperg³⁾ et Bruntrut⁴⁾ et caeteris, quorum nomina me fugiunt, quod clam et astu et nocte intempesta et nemini indicto bello arcem, quam vocant Pfeffingen, ceperint.⁵⁾ Graviter eos etiam accusasse aiunt d. N. Halwilerum, quod superioribus quibusdam annis sacerdotum aedes deprederit et armis penetrare conati fuerit.

Adresse:

Eruditissimo viro Beato Rhenano.

Manuskript nr. 65 der Schlettstadter Bibliothek.

188. 1) Justingen im jetzigen Württemberg (Oberamt Münsingen)?

2) L. Bär, Probst zu St. Peter in Basel. Vgl. Vischer, Gesch. der Univ. Basel S. 226. H. Schreiber, Gesch. der Univ. Freiburg II, 155.

3) Delsberg, jetzt Délemont, kleine Stadt im bernischen Amtsbezirk, vormals bischöfl. basl. Gebietsteil.

4) Bruntrut, Stadt im Jura, hart an der jetzigen französischen Grenze.

5) Über die Besetzung der Burg Pfeffingen vgl. Ochs, Gesch. Basels V, 341. Basler Chroniken I, 24.

189. Von Johannes Alexander Brassicanus.

Konstanz.

23. Dezember 1520.

(Ioannes Alexander Brassicanus¹⁾ Beato Rhenano) S. D.

Rhenane doctissime atque charissime, fieri non potest, quin te non modis omnibus semper observem atque diligam. Praeteriere iam tres anni, quibus ad te scripsimus, satis amice scio, satis item candide, verum omnium indoctissime. Parce, quaeso, qui tuas elegantissimas aures iam bis per omnia ineptis literis saburrarim. Forsan crescentibus annis supplebit etiam foeturam eruditio, vigesimum nunc annum agimus. Ignobile Musarum ocium paulum reposuimus, ad ambas usque aures Papiniano pistrino occupamur. Pertinet hoc ad farinas, tu boni consule, quicquid hoc est studii. Nihilominus succivis horulis bonas literas amplexabimur. Vix enim bonam vitam sine illis licebit vivere. Vale, Rhenane eruditissime, atque Brassicanum tam constantem tuum amicum dilige. Forsan omnem nostram legisti lucubratiunculam²⁾ doctis omnibus indignam. Fecimus hic non minus honorificam quam veram tui memoriam, atque ubicunque locorum vixerimus, nostris calculis Rhenanus erit, qualis est, hoc est nullo non disciplinarum genere exercitissimus. Germaniae nostrae ornamentum incomparabile, Erasmus me diligit. Nuper autem Lovanii atque Coloniae domestica sum exosculatus consuetudine. Accepi ex Nezeno nostro Moguntiae nunc excudi apud vos Basileae in audaculum Leum epigrammata.³⁾ Iunxi et ego elegiacum dialogum. Si quid est, scribe, Rhenane selectissime, atque nostris sumptibus mitte. Quicquid nobis a Rhenano mittitur, multo gratius est quam si vel satrapa quispiam stylo sontis offeret chlamydem.

Constantiae ex aedibus Ioannis Fabri, eruditionis tuae encomiastae perpetui, studiosorum omnium hospitis, nunquam satis laudati. Anno MDXX mensis Decembris die XXIII.

Tibi bis per omnia deditissimus Ioannes Alexander Brassicanus.

Scribe quam primum poteris.

Adresse:

Viro undecunque docto, domino Beato Rhenano, per universum disciplinarum orbem beatissimo, amico suo modis omnibus venerando atque celebrando. Basel zum Sessel iberantworten.

Manuskript nr. 10 der Schlettstadter Bibliothek.

189. 1) Die Notizen über *J. A. Brassicanus* in der A. D. B. sind ungenügend. Vgl. *Horawitz*, *Analekten zur Geschichte der Reformation und des Humanismus in Schwaben* 4 (96), wo nachgewiesen wird, daß B. der Sohn des Philologen Brassicanus gewesen. *K. Steiff*, *Der erste Buchdruck etc.* 122, 123, 134 etc. *J. v. Aschbach*, *Geschichte der Wiener Universität* III.

2) Damit wird wohl der Caesar. In mortem divi Maximiliani epicedion elegiacum et c. Aug. Vind. Ioa. Miller 1519 in 4^o gemeint sein.

3) Es sind wohl die oben citierten Briefe gegen die Virulentia des *Lee*. Nezenus ist der oft genannte *Wilhelm Nesen*.

190. Von Simon Stumpf.

Hoengg.

1520.

*Simon Stumphus*¹⁾ *Bedicenus Beato Rhenano suo S. D.*

Felix ego homo, quod Beati mei literas tam diu expectatas tandem accepi. Felicissimus autem, si te hospitem suscepissem, aut, quod spero, sum suscepturus. Nam de peste nihil est, quod metuas tibi. Hoenchiense enim coelum iam annum nulla prorsus peste laborat, haec secus Turegiense infectione non careat. Rumor tamen multo maior est vero. Hic autem sumus omnes pisce saniores. Itaque fac quam primum huc advoles hic hyematurus. Omnia mea tua. Tu da operam, ut Simonem tuum, quem Christo genuisti (tibi enim me totum debeo, maiora deo propicio debiturus), nunc non deseras. Tu enim es erisque semper pastor ille Hoenchiacus. Ego monitis tuis sedulo deinceps parebo, quando a natali Christi in hodiernum usque diem ne horula quidem data est, quam literis impendissem, adeo res est molesta et laboribus et tumultibus plena initio, hanc provinciam subire. Sed exactis sex aut octo diebus, spero fore, ut me (sic) libertati assertus sim rediturus cum Musis gravioribus in gratiam. Tu vide, quod facis, semper nusquam mihi desis.

Ceterum quod de Puccio cupis scire, quo animo in Lutherum sit, nihil certi habeo, quod scribam, nisi quantum coniectura assequor, non admodum bono. Subodoratus sum enim aliunde quam a Zinglio nostro, eum diu noctuque parare nescio quid contra Lutherum. Offendi sexto abhinc die Zinglium in foro apud bibliopolam, (nam diu non fui cum eo variis negotiis impeditus), ex quo facta mentione Martini subintellexi Zinglium apud Puccium falso delatum, ob quid autem nescio. Non dabatur pluribus colloqui ob frequens forum. Is tamen audita causa utrimque dimissus est, quod ex eius literis sine dubio apertius habes aut habebis olim ex meis re planius cognita.

Accepi munus tuum mihi gratissimum, tu cura, ut datorem brevi suscipiam. Albertum nostrum²⁾ meo nomine et Annae suae salvere iube. Salutat te avunculus meus, cuius sors mea sorte longe melior. Discit enim Graece et audit Paulum ad Romanos Zinglio interprete. Eius pectus totum flagrat christiana charitate; heri inspicatus est, et habet plures sacerdotes auditores. Bene vale.

Ex edibus nostris XX.

Adresse:

D. m. Beato Rhenano, preceptorum meo charissimo.

Manuskript nr. 186 in der Schlettstadter Bibliothek.

190. 1) Über *Simon Stumpf*, Pfarrer in Hoengg, vgl. oben S. 155. Der Verkehr des Rh. mit Stumpf geht schon in frühere Jahre zurück, wie ein Exemplar von Jani Damiani Senensis ad Leonem X etc. Elzevia (Basel, Froben 1515) auf der Heidelberger Universitätsbibliothek beweist, das eine eigenhändige Dedikation des Rh. an Stumpf auf dem Titelblatt hat.

2) Wohl *A. Burer*.

191. An Jakob Nepos.¹⁾

Schlettstadt.

(1520.)

(Beatus Rhenanus) Nepoti suo S. D.

Scriptis ad me proximis literis Erasmus, ut monerem Frobenium de Panegyricis veteribus simul excudendis Ausoniano suo ad Philippum addito et si qui alii exstarent digni posteritate. Significavi id Brunoni²⁾, dum viveret, sed an is eum aut te de hac re monuerit, incertus sum. Itaque denuo scripsi. Invenies autem Panegyricos a me relictos in bibliotheca Brunonis. Verum nolim excudi marginarias annotatiunculas omnes, quas ego chartis singulis quaque versis illevi, sed eas tantum, quae secus legendum aliquid ostendunt aut dictionem obscuriorem³⁾ exponunt. Addam ego Panegyricum Iacobi Antiquarii⁴⁾, qui istis inter libros meos iacet et item alterum Ausonii ad Gratianum Caesarem, et si quos alios invenero dignos, qui istis adiciantur. Bene vale.

Slestadii.

Cyrrilli liber, quem quidam Cypriani dixerat esse, proinde errorem meum boni consulite.

Schlettst. Biblioth. nr. 249 (Abschrift, nicht Autograph).

192. Von Balthasar Pacimontanus.

1520.

Beato Rhenano suo Baldasar Pacimontanus¹⁾

hanc chrysin²⁾ mittit satis sero, qui citius mittere nequibat.

S. doctissime Rhenane. Hic mitto perdocti Oecolampadii iudicium, quod citius id mittere haud potui. Nam id in manibus domini vicarii Constantiensis³⁾ non fuit. Verum id rursus diebus illis ex Ulma mecum advexi. Vale.

Tuissimus Baldasar.

Auf dem Titel von Oecolampadii iudicium de doctore Martino Luthero (in der Schlettst. Biblioth. nr. 297).

191. 1) Über *Nepos*, Schützling Zwinglis und Korrektor bei Froben, vgl. *Mörkoser*, Zwingli I, 205.

2) *Amerbach*.

3) Über den gesperrten Worten steht: verbum insolentius.

4) *J. Antiquarius* lebte um 1480, war aus Perusia und sowol Lorenzo dei Medici als Pico von Mirandula befreundet.

192. 1) *Balthasar Hubmaier*, der bekannte Führer der Wiedertäufer. Er hieß eigentlich *Friedberger*, weil er im Städtchen Friedberg in Hessen geboren war. Cf. *Schreiber*, Taschenbuch für Gesch. 1839. S. 1. *Vierordt*, Gesch. der evangelischen Kirche in Baden I, 191, 227, 348 und jetzt *A. Stern*, Über die zwölf Artikel der Bauern (Leipzig 1863) S. 57. *Wiedemann*, Gesch. der Reformation in Niederösterreich I, 48, 49.

2) *Xρυσίς* erklärt *H. Stephanus* mit aurea erg. *φιάλη*, also goldene, vielleicht vergoldete Schale. Oder soll es überhaupt goldene Gabe heißen und sich auf Oecolampads Urteil über Luther beziehen?

3) Der Konstanzer Generalvikar ist der schon oft erwähnte *Johannes Faber* (Heigerlin).

193. Von Gerhard Listrius.

(Zwolle.)

(1520.)

Gerardus Listrius¹⁾ Beato Rhenano suo S. D.

Ne nescias, quo in statu hic simus, Beate beatissime, ludi literarii apud Zuollam habenas moderamur, iuventutem optimis literis instituimus, pro nostra virili barbariem gnaviter profligamus, faventibus optimis quibusque et praecipue huius oppidi primoribus, sed vehementer rebellantibus ptochotyrannis, quos nosti, qui nullum non movent lapidem, nihil non audent, nihil non moliuntur adversus optima studia. Blaterant in concionibus, obtrectant in conviviis, instillant sua venena in aurem civibus ac praecipue magnatibus, uxores corrumpunt, ubi ad viros non datur aditus. Sed nescio quo pacto adeo nihil promovent, ut sibi passim optimi cuiusque conflent odium, obolet in dies magis ac magis illorum insignis perversitas religionis fucō personata. Haud scio an sis mihi gratulaturus. Certe mihi gratulor, uxorem duxi Iustinam, vere suo nomini respondētem, venustam, probam, bonis progeneratam et pudice educatam, aptissimam studiis ac moribus meis, ea me iam aedita filia patrem fecit. Dicit vix potest, mi Beate, quam Brunonis²⁾ mortem doleam. Ex huius interitu quantam iacturam fecere bonae literae?

Sed e quo cavo quaeso prodiit iste gigantum fraterculus Eduardus Leus, qui subito divis bellum indiceret? Immo e quo sterquilinio prorepsit scarabaeus iste, qui nostrae aquilae negocium faceretur? Ex quo antro prosiliit nobis Caculus iste, tantum fumi tantumque incendii vomens? Hoccine monstrum nobis dedit Anglia sic ab Erasmo praedicata? Nemo Lei nomen antehac audierat neque quisquam hominem natum sciebat, et ecce subito prodiit liber omnibus machinis impetens Erasmus. Nihil adhuc vidi stupidius, indoctius, insulsius, insanius, arrogantius, procacius, gloriosius, fucatus, maliciosius: nec grammaticam novit nec dialecticam nec philosophiam, a theologia longissime abest; caret ingenio, caret iudicio, caret sensu communi, passim non intelligit hoc ipsum, quod carpit, passim non intelligit, quod arrogantissime docet, passim non intelligit ea, quae citat; saepe ipse sibi contradicit; nonnunquam loquitur aliena et vix Horestē digna; in summa plura sunt illic errata quam versus. Et tamen iste est, qui ecclesiae periclitanti supponit humeros; iste est, qui excitat summum pontificem, ut vigilet, iste, qui nihil docet, nisi quod didicit; iste est, qui nihil evulgat, nisi quod prius milies olfecerit, iste est, qui omnibus virtutibus et transformato in deum spiritu accedit ad tractandas sacras literas, iste est, qui se dicit velle lugere fratrem insanientem, nisi tam insanis annotationibus obtemperarit. Demiror Erasmus, si huic portento respondeat: nam id aiunt illum facere; ego non dignarer rabulam hoc

193. 1) *Gerhard Listrius*, geb. v. Rhenen in den Niederlanden, Arzt, schrieb gegen die Dominikaner zu Zwolle, dann *Comment. in Dialecticam Petri Hispani*. Swoll. 1520. 4., *Comment. in Encomium Moriae Erasmi*. Basel 1521 und öfter, *De tropis et schematibus; de octo Figuris Constructionis*. Antwerpen 1529, *Descriptio ultraiectinae Regionis*. Marburg 1542 in 8.

2) *Br. Amerbach*.

honore. Liber huc allatus nemini non displicuit, exceptis illis, quibus nihil aliud placet, vix etiam duabus lectis paginis. Deum immortalem, quae vanitas, quae impudentia, quae virulentia, quae technae, qui fuci! Illud indignius, quod quicquid habet furcifer, mutuatur e libris Erasmi: ab illo spinas assuit sibi, quibus in illum inpingat, et homo ipsa ingratitude ingrator Erasmus vocat mortalium omnium ingratisimum. Quid est, si haec insania non est? Est quoddam insaniae genus, quo sibi quidam supra modum displicent et audio Lovanii theologum quendam hoc malo laborare, at Leus non minus insanit, qui sibi supra modum placet. Nullosne fuisse doctos ac prudentes amicos, qui hominem ista molientem compescerent vel elleboro dato vel iniectis vinculis? Sed stultulus ad mendax speculum scripsit opinor: illic ad singula suaviter arrisit et sibi existimans talem fore vultum lectorum omnium, qualem videbat in speculo. Qui tam amarulente ausus est impetere virum, cui plurimum debeant et bonae, quas vocant, et sacrae literae, mea sententia dignus est, in quem conspirent omnes, quibus cordi sunt optima studia, quem stilis suis confodiant ut rabiosam bestiolam, ad cuius sepulchrum veniant mictum atque cacatum omnes melioris literaturae candidati. Ego certe aduitar pro viribus, ut, ni mature resipiscat Leus, nomen illius tam invisum reddam posteris quam fuit unquam Vatinii³⁾ aut Phalaridis. Iam nunc pueri mei versibus aliquot luserunt in opus insulsissimum Lei:

Distichon.

Exime de magno Lei convicia libro,
Clauserit exiguae cetera testa nucis.

Alterius.

Scribere, Lee, librum sine mente ac fronte procacem,
Crede mihi non est scribere, sed furere.

Alterius.

Non semel es felix, Persi doctissime, grandis,
Gloria cui libro venit ab exiguo.
Exstitit at nostro longe felicior aevo
Leus Edofartus, nomina si quis amat.
Hunc modo vicinus nescibat proximus esse
Natum, nunc toto notus in orbe volat.
Hanc subito famam dedit huic parvusque malusque
Iam passim volitans cuncta per ora liber.

Tales habet nostra schola pueros Leo non paulo doctiores. In quem alios plura. Nunc enim eram occupatissimus. Vos si vere Germani estis, non sinetis hominis petulantiam impunitam, quicquid de illo statuerit Erasmus, cui saepe nocuit sua levitas.

Aus: Epistolae aliquot eruditorum virorum, ex quibus perspicuum quanta sit E. Lei virulentia. Basileae. Froben. 1520. — Zum Teil gedruckt in *Ulrichi Hutteni opera*. ed. Ed. Böcking. Lipsiae 1859. I, 348 s.

3) Der durch Ciceros unbarmherzige Interrogatio in *Vatinium* für alle Zeiten beschimpfte Volkstribun und nachmalige Prätor u. s. w. Vgl. *Teuffel, Röm. Litteraturgesch.* nr. 176, 33.

194. An Bonifaz Amerbach.

Basel.

7. Januar 1521.

Beatus Rhenanus Bonifacio (Amorbacchio)¹⁾ suo S. D.

Cum tu procul a nobis agas, avidum te esse scio cognoscendi, quid hic rerum agatur, praesertim quando tota Germania commota est, quod antehac nunquam accidisse puto. Quod nisi pontificis et principum prudentia huic malo succurrerit, timeo, ne res parum placidum sortiatur finem. Lutherus non audietur a principibus Wormatiae, quam rem Aleander²⁾ Caesari persuasit, primum quod haeretici multum valeant facundia, deinde quod nullus haereticus est audiendus, postremo quod si Lutherus Wormatiam veniret, ea civitas foret interdicto subiicienda, quae res prohiberet ibi quicquam legitime per principes agi. O rationes acutas! Illi tamen potestas facta est Francfordiam veniendi operiendique rescriptum principum. Franciscus a Sickingen et Ulrichus Huttenus, imo nobiles universi, huius causae patrocinium susceperunt. Aleander Mogontiae Lutheri libellos exussit. Priori die nihil fuit actum. Nam cum carnifex in suggestu stans quaesisset, num legitime damnatus esset is, cuius isti libri forent exurendi, respondit universa populi multitudo nondum damnatum esse. Ad hanc vocem carnifex desiluit praefatus, se nihil e medio tollere nisi secundum leges riteque damnatum. Res tota versa fuit in risum et convicia, quibus sic proscissus est Aleander, ut optarit istam se provinciam nunquam suscepisse. Parum abfuit, quin lapidibus obrueretur. Vocabant eum Iudaeum, proditorem, nebulonem et quid non. Postero die, cum omnia querelis implemet iniuriamque diceret Romano pontifici factam, cuius edicta contemnerentur, effecit suis minis apud cardinalem Mogontinum et canonicos, ut aliquot libelli in foro per vespillonem seu cadaverarium (nam carnifex hoc facere detrectabat) incenderentur, nemine spectante praeter pauculas mulierculas olera atque hoc genus nugas vendentes. Aeditum est in illum carmen amarulentum, quod aedibus, in quas divertit, multis iam locis affixum noctu ferunt. Omnino magno emit, quicquid hinc praemii expectat, sive mitram sive galerum.

Sed audi, quid vicissim Wittenbergae Lutherus designarit. Exussit bullam pontificis, totum ius canonicum et libros Sententiarum, idque publice; sic enim ex aula Caesaris nunciatum est. Aedit librum de captivitate Babylonica de summis rebus liberrime tractantem.³⁾ Ad

194. 1) Amorbacchio steht nicht im Manuskript.

2) Hieronymus Aleander, geb. 1480 zu Motta in der Tarviser Mark, starb 1542 als Kardinal. Er ist bekannt durch seine diplomatischen Missionen, seinen Ketzerhafs, aber auch durch seine Verdienste um die griechischen Studien (vgl. Lexicon graeco-latinum, Paris 1512). Cf. oben S. 21 und J. Friedrich, Der Reichstag zu Worms im J. 1521 nach den Berichten des päpstlichen Nuntius H. A. (Abhandlungen der Münchener Akademie der Wissenschaften XI, III. Abt.). Neuerdings Th. Brieger, Quellen und Forschungen zur Gesch. der Reformation I. Gotha. 1884.

3) De captivitate babylonica ecclesiae Praeludium M. Lutheri. Wittenb. 1520 in 4°. Vgl. Köstlin, Luther I², 368.

hunc nihil aiunt esse, quae hactenus scripsit. Hic novus annus tibi felix sit. Bene vale.

Basileae postridie trium regum M.D.XXI.

Hodistratum ovantem, dialogum lepidissimum⁴⁾, tibi dono misi. Rursum vale.

Adresse:

Bonifacio Amorbacchio Basiliensi, iureconsulto. Avenione.

Aus der Bibliothek des Baseler Antistit. 14. — Zum Teil gedruckt in *Hutteni* opp. ed. Böcking, I, 429 u. suppl. II, 802 und ganz bei *K. Krafft* und *W. Krafft*, Briefe und Dokumente aus der Zeit der Reformation (Elberfeld 1875). S. 23.

195. Von Kaspar Eleutherius.

Baden (in der Schweiz).

18. Januar 1521.

*Caspar Eleutherius*¹⁾ *Thermopolitanus Beato Rhenano suo S. D. P.*

Non ausim ad te, virum tum doctissimum tum excellentissimum, ut scriberem vel calamum sumerem, nisi hoc ipsum patruus meus, tibi familiarior, imperasset. Sum enim haud dignus, qui tam doctorum viro-
rum choro inseri valeam. Scimus namque et indies cernimus, quod ele-
menta ac caetera, quibus natura aliena extat, vix consociantur. Quare
fit, ut insulsi a doctis tam discrepent quam ignis ab aqua. Quocirca,
cum sim plane ineruditus, tibi gnarissimo scribere haud conarer, ni ille
a me (ut habuisti) expostularet pollicereturque hoc te epistolum hu-
manissime accepturum. Quod si fit ac probaveris, superabo Crassum
divitiis, Augustos honoribus. Caeterum oro, has literulas ne spernas:
licet sint quam maxime vituperandae. Quippe a homine parum docto
tam inexcogitate, ita ut inbueram, sunt compositae. Patruus meus Ioannes
curator Lezeburgiae²⁾ te quam plurimum salvere iubet. Qui previ (sic)
quiddam solacia ad te missurus est. Ammanus tui studiosissimus, sodalis
meus, ex Mediolano salutem mittit oportunissimam, quem scias paucas
post heptomodas adventare. Pater enim eius hinc proximis iam diebus
literis (ut redeat) mandavit. Demum fac valeas, et me ames mihique
si quando supervacanium (sic) tibi erit ocium, rescribas peroro. Vale.

Termopili anno MDXXI ad XV. Calendas Februarii.

Idem tibi deditissimus Caspar.

Adresse:

D. Beato Rhenano Selastadiensi, viro integerrimo doctissimoque
amico nostro observandissimo. Basileae.

Manuskript nr. 80 der Schlettst. Biblioth.

4) Soll natürlich *Hogistratum* heißen. Der Dialog ist abgedruckt in *Hutteni* opp. (Böcking) VI, p. 461.

195. 1) *Kaspar Eleutherius* aus Baden in der Schweiz.

2) Lenzburg im Schweizer Kanton Aargau. Vgl. *Bronner*, Kanton Aargau I, 243.

196. Von Ulrich Zwingli.

Zürich.

8. März 1521.

Rhenano suo (Zinlius) S.

Τὰ περὶ τοῦ ἀδελφοῦ γράμματα τοῦ ἐκ τῆς τάξεως καλουμένης τῶν μικροτέρων πρὸς τὸν Σίμωνα¹⁾ πεμφθέντα παρὰ σου ἀνέγνωκα, καὶ ἐν τούτῳ συμβουλευῶ αὐτὸν πρὸς ἡμᾶς πορεύεσθαι, μεταξὺ δὲ γνωρῶν τῷ τοῦ ἐρήμου οἰκονόμῳ ὡς αὐτὸν προσλαμβάνειν ἀξιῶ (sic), εἰ δὲ μὴ, δεήσομαι τοῦ οἰκονόμου ἐν Κυσνάχῳ²⁾, ἵνα καιρῷ τινὶ θρέψῃ αὐτόν, ἕως ἂν ἡ τύχη δεξιωτέρως αὐτῷ προσμεδιάσῃ. Caetera Leo noster Querelam pacis in linguam Germanicam traduxit, quae per abbatem monasterii Capellensis³⁾ ad vos transmissa est, ut typis excudatur. Quum vero Christophorum⁴⁾ hunc nostrum in premenda principis Institutione diligentem ac vigilantem operam navasse videat, paenitentia ducitur, quod non id etiam, quicquid est operae, crediderit. Si qua igitur poteris efficere, ut e sinu domini Halvilensis⁵⁾, cui commissum erat negocium, emungatur, ac cui diximus Christo(ph)oro ad premendum tribuatur, rem Leoni factururus es gratissimam, id quod ipse illis ipsis diebus, cum apud nos esset, optabat.⁶⁾ Mitto Frobenio flor. 6, quatuor testones pro floreno, alios nummos non habui; eos adscribat, ut cum ad vos descendero, reliquum addam; de-

196. 1) Simon Stumpf.

2) Dietbold von Geroldseck und Komtur Schmied von Kufnacht am Zürichersee.

3) „Wolfgang Joner, genannt Rüppli, Abt von Kappel. Opp. Zuinglii I, 499.“ (Fechter.)

4) Über Froschover vgl. u. a. auch Sal. Vögelin, Helvetia II, 110.

5) „Johann Rudolf von Hallweil, Canonicus und Custos des Domstifts zu Basel, für den er 1517 zu Bildung seines Neffen Hartmann die Abhandlung: De formando a pueris theologo schrieb. Siml. Vol. III in Zürich.“ (Fechter.)

6) Geschah auch wirklich; das Büchlein erschien u. d. T.: Erasmus Desiderius, ein klag des Frydens der in allen Nationen und Landen verworffen, vertriben und erlegt, durch meister Leo Jud lütpriester des gotshuss Einsydlen vertütscht 1521 in 4°. (21 gez. Bl. Titeleinfassung). Nach Rudolphi, Die Buchdruckerfamilie Froschauer, Zürich 1869, S. 4, soll dies das erste von F. in Zürich gedruckte Buch sein, doch scheinen die im Texte gebrauchten Worte Zwinglis dem zu widersprechen und es wahrscheinlich zu machen, daß die dort erwähnte Schrift die erste war. Diese erschien u. d. T.: Erasmus von Rotterdam. Ein nutzliche underwysung eines Christenlichen fürsten wol zu regieren, gemacht durch den hochgelerten und vrumpten Erasmus von Rotterdam, dem aller durchlüchtigsten fürsten und herrn Carolo erweltem Römischen König. Nutzlich und fruchtbar allen Künigen, Fürsten, grafen, herren, edlen, und unedlen, allen regenten, fürwesern, amptlütten und allen denen so etwas zu verwalten haben. Auf dem 75. Blatte: In tütsch zum ersten Gedruckt in der loblichen Stat Zürich durch Chr. Fr. jm jar, als man zalt nach der Geburt unsers lyeben Herren 1521 Jare, in 4°. (75 gez. Bl. 1 Bl. leer. Titeleinfass. mit Karl V. Portrait.) Auf Bogen V und X anhangsweise: Das buechlin Isocrates von underwysung eines fürsten, zu dem König Nicocle, durch Desyderium Erasmus uss Kriechischer Zungen in latin gezogen. — Die Ded.-Epistel ist an Gangolff zu Hohen-Geroldseck den Jüngern gerichtet.

scensurus enim sum, postquam Erasmus aderit, immo si ipse (quod dii deaeque omnes avertant) non venerit, tu vero Basileae maneat, descendam. Alios item quatuor florenos mitto Matthiae⁷⁾, quos illi pro operibus Augustini aduc reliquos debeo. Perceperam te ad nos venturum, quod futurum sit necne haud scio, velim tamen proposito non excideres ac post dominicam Quasimodo⁸⁾, in quos dies Caesar Helvetiis conventum ad nostram hanc indixit urbem, ad nos properares cum Marco nostro Theodorino⁹⁾ domique nostrae diverteres, et quum liceret Eremum quoque nobis cum multis Tigurinis ac comme(n)datore¹⁰⁾ nec non Simone, caeteris comitibus inviseres. *ἄτινα ἂν πρὸς ἡμᾶς ἢ γράψῃς ἢ πέμψῃς, κρυπτότατα ἔσονται· χαλεπὸς γὰρ τοῦ Διὸς ὁ κεραυνός, διότι εὐλαβεῖσθαι δεῖ.* Vale.

Ex Tiguro 8 Martii XXI.

Ὁ Ζύγγλιος.

Adresse:

Rhenano suo. Gen Basel.

Manuskript nr. 232 der Schlettstadter Biblioth. — Gedruckt Zuinglii opp. supplem. fascic. ed. *Schultheß* et *Marthaler* p. 29.

197. An Georg Spalatinus.

Basel.

11. März 1521.

Clarissimo viro dn. Georgio Spalatino, illustr. etc., amico incomparabili, Wormaciae S. D. Beatus Rhenanus.

Memini me superioribus annis a te literas accepisse, quibus poscebas, ut Vellaei fragmentum a me tum recens inventum Wittenbergam mitterem in bibliotheca principis tui¹⁾ reponendum. Iis sane non ob aliam causam respondere distuli, quam quod cottidie habebam in animo Vellaeum publicare nec vacuas tantum ad te destinare literas, sed et autorem ipsum Wittenbergam mittere. Enimvero cum in hoc essem totus, ab amico mihi quodam nunciatum est in bibliotheca Galeacii, comitis Mediolanensis, integrum extare Vellaeum, a Merula quondam cum multis aliis veterum monumentis repertum. Quis tum me laetior, optime Spaltine? Habere me putabam, qui mihi tantum indicatus erat. Decreveram mox Mediolanum advolare. Sed quoniam id tum non licuit, literis rem agere coepi. Caeterum nihil effeci, ut ab indice illo plane mihi putem verba data. Proinde ne tuam modo praestantiam, sed etiam studiosorum omnium spem diutius vana pollicitatione morarer, emisi nuper Vellaeum utcunque castigatum. In quo multum falsus sum, quod exemplar fidelissime descriptum arbitrabar, cum postrema, sed nimium sera collatio librarii manifestam oscitantiam arguat. Nimium praeterea confidebam iis, qui formis castigandis praesunt in officina Frobeniana, quos saepe monui,

7) Buchbinder in Basel.

8) 7. April.

9) *Bersius*.

10) Wohl der Komtur von Geroldseck.

197. 1) *Kurfürst Friedrich von Sachsen*. Vgl. oben Brief nr. 186, S. 257.

ut vetus exemplar non minus quam exemplum inspicerent. Verum illi non obtemperarunt, magis curantes, ut quamprimum labore defungerentur, quam ut liber bene haberet. Itaque meus amanuensis volumen typis excusum denuo cum vetusto contulit plus quam diligenter, cuius labor est emendationum ternio operi adiectus. Porro principi tuo Vellaeum idcirco consecravi, quod videam huic uni recta studia veramque pietatem cordi esse. Quae laus illi perpetua futura est, si nunc, cum maxime praesidio opus est, Martinum Lutherum non destituerit. Non faciet autem, si tuo consilio fuerit animatus. Proinde fac omneis ingenii tui vires explices, ut ista felicissima causa reparandae pietatis ea maturitate grvida tractetur, qualem hoc negotium religionis poseit. Scio, quid princeps tuus hic possit²⁾, cui in primis felicitatem hanc totus orbis feret acceptam. Sed quid sponte currentem incito?

Helvetii Romam evocantur ad componendos quosdam Guelphorum et Gibellinorum tumultus, qui sunt exorti de caede Iohannis Pauli principis³⁾, cui nuper pontifex caput amputavit. Quibus se rebus etiam Urbini dux pridem expulsus miscere videtur, Hispanorum fretus auxilio. Vide, mi Spalatine, quam nihili habeatur haec natio, quam contempti sint principes. Cum isthic nunc tantum non de capite pontificis agatur, ipse bellum incipit. Quod nisi me fallit animus, ipsi futurum est perniciosissimum, si modo Caesar connivere velit. Nam hic rumor est lancearios intrare per Veronam adiuncturos se parti adversae. Et adhuc exhausti se patietur haec natio palliis emendis, emendis sacerdotiis nostris, emendis indulgentiis, ut sit, unde belligeretur pontifex magnus. Caeterum arbitror M(artinum) L(utherum) in hoc accitum a principibus, ut suo consilio hos adiuvet modum statuturos tyrannidi pontificiae. Sunt, qui nollent vocatum illi a violentia timentes. Sed video non alium fuisse modum cohibendi edicti Caesarei, quam si accerseretur. Proponet paucis summam veri christianismi, et quantum ab illo degeneravit vita nostra et in primis pontificum simul ostendet. Et est alioqui incipiendum a capite. Hoc omittere non possum quosdam suspicari, idcirco Gallorum et Helvetiorum exercitum cogi a pontifice, ut Caesarem in officio retineat timentem regno suo Neapolitano, si Luthero subscribere videatur. Sed de his plus satis. Tu christianissimo principi tuo Vellaeum offeres, et me illius celsitudini plurimum commendabis. Saluta mihi Martinum Lutherum et Philippum Melancthonem. Cave hanc epistolam evulges. Bene vale, vir clarissime.

Basileae, pridie divi Gregorii 1521.

PSt. Edo nunc Opera Tertulliani, immo mendas potius. Nam quidam libri tam sunt insigniter depravati, ut vix una constet sententia. Sed tamen pergendum est, quando cepimus. Nullam venor gloriam, nec adsequar. Duntaxat cupio prodesse. Fortassis inventuri sunt docti in his operibus, quae scisse non obfuerit. Iterum salve, mi Spalatine.

Aus: *Ioh. Frid. Heckelius*, Manipulus primus epistolarum singularum etc. (Plav. Varisc. 1695) p. 55. — Zwei Abschnitte aus diesem Briefe stehen bei *Seckendorf*, Hist. Luther. I, § 92. add.

2) Es sind die Tage des Wormser Reichstags. *Kolde*, Luther I, 313 ff.

3) Über diese Vorgänge in Rom cf. *Gregorovius*, Gesch. der Stadt Rom im Mittelalter.

198. Von Georg Spalatinus.

Worms.

24. März 1521.

(*G. Spalatinus Beato Rhenano S. D.*)

Si quae unquam mihi literae, mi doctissime Beate Rhenane, fuerunt gratae, tuae certe mihi sunt gratissimae, nuper e manibus nostri Io. Frobenii adceptae, eoque magis, quod venerunt comitatae P. Velleio Paterculo, celebri historico, principi nostro domino Fridricho, duci Saxonum, electori christianissimo nuncupatum consecrato abs te. Et quia postridie erat mihi tabellarius in Duringiam rediturus, scripsi haec praeceptorum meo, doctori Mutiano Rufo, viro incomparabili iudicio et humanitate, additis, quae de Tertulliano et republica literaria scribis. Paterculum vero reddidi tuo nomine optimo et sapientissimo principi nostro, qui id muneris tam clementer excepit, ut sciam gratum ipsi esse. Habes igitur vicissim principem nostrum argenteum lineamenta eius ad amussim referentem, ut quem coram videre non potes, tanta locorum intercapedine seiunctus, videas vel absentem cottidie e crumena depromptum, qui enim credam tibi non iucundissimam fore effigiem eius, quem inter summos principes ita videris suspicere, ut paucis plus tribuas!¹⁾ Utinam igitur deus eum, tantum heroea, ut suae Germaniae et Rhomano imperio, ita bonis literis et ingeniis omnibus diutissime servet incolumem.

Ad palinodiam videtur esse evocatus Lutherus, quam ita odit, ut non dubitem nihil non potius passurum. Spero tamen venturum, ut sub fide publica tum Caesaris tum principis mei et aliorum principum quorundam accitum. Hoc enim miseri fortassis sequuntur, ne ~~veniat~~ veniat, ut habeant occasionem honestam pro hoste habendi. Bene vale cum bonis istis omnibus. Cursim.

Ex Vormatia die palmarum MDXXI.

G. Spalatinus a sacris . . .

Adresse:

Eruditissimo viro, Beato Rhenano Selestadiensi, suo amico charissimo.

Manuskript nr. 184 der Schlettst. Biblioth. — Ein kleiner Teil davon ist gedruckt bei K. Krafft und W. Krafft, Briefe und Dokumente (Elberfeld 1875). S. 26.

199. Von Ulrich Zwingli.

Zürich.

5. April 1521.

Rhenano suo (Zinlius) S.

Diu nihil literarum abs te accepimus aliis nimirum iisque gravioribus districto negociis. Secretarius tamen urbis nostrae¹⁾ retulit non nihil tibi animi esse ad nos cum Marco nostro²⁾, aliis transscendendi; cave

198. 1) Offenbar war dieser Brief von einem Geldgeschenk des Kurfürsten Friedrich für die Dedikation des Velleius begleitet.

199. 1) „Myconius. Cf. Zwinglii opp. VII, 76 ep. 17.“ (Fechter.)

2) Bersius (Bertschi).

aliud capias consilium Scripsit ad nos hisce diebus fr. Aeberlinus minorita³⁾, cui cum respondere vellemus, febris obstabat. Ei itaque refer literas salvas ad nos esse perlatas. De febre vero scias nos dei medicique ope levatum. Est praeterea apud vos adulescens quidam monachus Göldli, quem aiunt in Frobenii comesse tabula, tecum nimirum, cuius mores atque studium genitrix eius per te scire cupit, et ut ad nos perscribas omnem rem, summopere flagitat. Rogo et nobis et illi morem geras, adolescentem interea recte moneas, si a recto deflexerit. Salvi sint Frob., Nepos, Ambros., omnes. Haberem totas naves tecum conferre, sed nunc non est locus. Vale.

Ex Tiguro die Veneris pascae XXI.

Zuinglius tuus.

Nihil est, quod vereare ad nos scribere. Apud nos sunt omnia tuta, postquam Glycerium istud Romanum⁴⁾ abiit, immo ipso praesente nihil non tutum erat.

Adresse:

Beato Rhenano amico carissimo. Gen Basel zum Saessel.

Manuskript nr. 236 der Schlettst. Biblioth. — Gedruckt *Zwinglii* opp. suppl. fasc. ed. *Schulthefs* et *Marthaler* p. 30.

200. Von Martin Butzer.

Ebernburg.

6. April 1521.

(*Martinus Bucerus Beato Rhenano S. D.*)

Salve, Beate eruditissime. Quod essent incerta omnia dubiique eventus sacerdotum contra dominum et Christum et eius consilia, malebam ab aliis de his ad te scribi captans ipse occasionem certius aliquid quam inesse possit impiorum meditationibus tibi significandi, nempe ubi apertius veritatis et mendacii pugna in alterutram se partem inclinasset. At ubi advenisset huc Valentinus hic noster, nolui committere, ut non, quae mihi de ancipiti profecto evangelii causa sunt, scriberem. Pa(r)tu-riunt etiamnum impii, etsi mandatulum vehementissimum (-mis?) iam nixibus pepererint, quod imanem gestent in utero gigantem, quippe ipsis-simum Antichristum, qui non tam montem monti superponat, sed ipso tuo capite Christum et superos omnes e caelo deturbet. De Luthero aliud nihil scio, nisi quod ad Spalatinum nuper scripsit palinodiae tantum causa vocatum se non adventurum, Carolo scripturum perinde esse, ac si iam adfuisset rediissetque Wittenbergam. Posse et illic si velit recantare. Porro si offensus hac responsione Caesar hostem se iudicaverit imperii, oblaturum venire se, si vocet ad poenam, minime fugit-urum verbumve relicturum in acie, haec ipsius verba sunt. Cupere tamen scribit se suo sanguine non nisi Papistarum manus inquinari.¹⁾

3) Vermutlich der bekannte Eberlin von Günzburg. Vgl. u. a. auch *Basler Chroniken* I, 404.

4) „Wahrscheinlich der Legat Pucci, der in Zürich am 19. Febr. 1521 den bundesmäßigen Zuzug für den Papst ausgewirkt hatte.“ (*Fechter*.)

200. 1) Der Brief steht *De Wette*, Luthers Briefe I, 572.

De Francisco²⁾ hoc tibi persuadeas unum esse, qui cum evangelica pietate indicibilique humanitate animum et spiritum vere Germanicum coniunxerit. Qui si non podagra subinde vexaretur, indubie evangelium gladio et armis nunc assereretur, nihil prius huic enim quam oppetere pro Christo mortem. Ac unicum hoc, quod Caesar obnoxius est pontifici, fastidire ipsum fecit eius famulitii, tametsi sit septenorum milium emolumentum. Optat, ut duobus milibus pro suo corpore quotannis a Caesare sibi pendendis queat redimere, ut versa in Galliam Lutherana ipse velit Caesar legere. Ipse aliquo etiam et magno quidem redimendum puto si legeret simili iudicio, quod Francisco est acutissimum et accuratissimum, a praescripto evangelio non pilum latum discedens. Est notus hic heros Capitori et cum Erasmo congressus, quibus puto sunt probae dotes ipsius cognitae. Mire certe amat doctos et studiosos omnes, qui multum in eos optet opum suarum profundere, si liceat. Bene iam enim abijt Valentinus. Scribam paulo post iterum vel ipse te conveniam, ubi nulla uipera(?), haeret enim adhuc, licet bulla Rhoma venerit. Agitur iam, ut caussae cognitio suffraganeo committatur Spirensi, quam episcopo Spirensi pontifex) commisit. Si Christus volet, intra mensem liber ero.³⁾ Bene vale iterum atque iterum.

Ebernburgi VI. paschae M.D.XXI.

Huttenus scribet proximo, iam non vacavit, salutatur te.⁴⁾ Impensio magna celeritate et scriptionem interrumpentibus amicis succolloquio.

Adresse:

Beato Rhenano, viro undecunque doctissimo, amico cum primis observando.

Manuskript nr. 35 der Schlettstadter Bibliothek.

201. Von Michael Hummelberg.

Ravensburg.

12. April 1521.

(*Michael Humelbergius Beato Rhenano S. D.*)

Scripsi ad te hieme retro ex Uberlinga literas binas, charissime Beate An acceperis, nescio. Ego interim tuarum nihil recepi, ut dubitem tibi meas esse redditas. Cur autem mei adeo oblitus sis, ut intra totum fere biennium nunquam me tuis salutaveris, non possum non vehementer mirari Nunquam putaram tamdiu te silere potuisse, hominem adeo mei amantem. Profecto ex silentio illo tuo nescio quid mihi suspicionis natum est. Credere tamen omnino non possum, ut nec debeo, te mutatum a veteri illo Rhenano meo, suo omnium humanissimo et studiosae amicitiae constantissimo cultore. Sed id potius me amor cogitare facit, ut putem te praeclaro alicui operi et grandi oneri humeros supposuisse atque ita anxie illud sustinere, ut praeter id nihil cogites aliud, sed in

2) Natürlich Sickingen.

3) Es ist Butzers Befreiung aus dem Kloster gemeint. Vgl. Baum, Capito und Butzer S. 124.

4) Vgl. Hutteni opp. ed. Böcking. Supplem. II, 805.

Horawitz-Hartfelder, Beatus Rhenanus.

hoc ipsum omnes intendas nervos, ut insigne aliquod opus moliaris. Utcumque sit, te per sacra veteris amicitiae iura rogo, obsecro et obtestor, ut aliquid subcisivae operae studiis tuis suffureris, quod scribendis ad me literis saltem Laconicis, si Asiaticas¹⁾ impetrare non licet, impertias, quibus me de communibus studiis studiosisque et maxime rebus Erasmicis (nam Lutheranas ab amicis ex Wittenberga satis cognosco) doctiorem facias et oblectes. Nescis, quanto tuas desyderio desyderem, neque igitur me diutius desyderare patiaris neque diutius de tua salute propensum et sollicitum teneas. Cum enim te vere amem et perinde ac me ipsum, tuam salutem etiam meam et meam etiam tuam puto. Quid multa? nosti iam olim syncerum erga te animum meum, hunc cura foveas mutua scriptione. Qui has tibi reddidit, monachus Salemaeus Io. Heremannus²⁾, mei et bonarum literarum amantissimus est, suavis admodum et omnium horarum homo. Is in suo ex Gallia reditu te denuo adibit et literas ad me tuas petet. Age igitur, ut expetat etiam. Caetera narrabit ipse, quae de me sciscitaberis, diligentissime.

D. Urbanus Regius vere evangelicum concionatorem agit Augustae; non nugas theologicas, non traditiones Pharisaicas, sed augustam theologiam et Christum ipsum praedicat, ob quod Eccium praeceptorem olim suum infestissimum patitur hostem, qui et docto Oecolampadio negotium facessere nitebatur, sed digna Oecolampadii responsione deteritus quievit.³⁾ Argumentosus homo et spinosulus sophista fretus papisticis bullis omnibus bonis et pie doctis gravis est, sed dabit olim poenas publicus literarum hostis.

Dominum Frobenium meis verbis multum salvere iubeas et alios nostros omnes, quique sunt syncerae christianae doctrinae adsertores. Te salutatur doctor Ioacim Egellius, unicum solatium meum. Doctor Gabriel⁴⁾ apud Felkirschenses agit medicum altera iam filiola auctus. Si ei scribere voles, mitte Schafhusiam A. . (mu)sico, quem amicissimum habet, literas. Ut insanit delirus Murnerus⁵⁾ in Lutherum, ut delirat insanus Friesius⁶⁾ astrologiam frigidissime defendens. Di pacem restituant amissam Sapido bene opto. Vale feliciter, charissime Beate, et me ama, ut olim solebas, et oblecta tuis suavissimis literis. Quam belle fabula factus est Aleander olim meus!

Ravenspurgi pridie Eidus April. MDXXI.

Capnion Stutgardiam repetit.

Michael Humelbergius tuus.

Adresse: Eximie erudito et pio viro, d. Beato Rhenano Selestensi suo in Christo charissimo salutem Basileae vel ubiubi est.

Manuskript nr. 116 der Schlettstadter Bibliothek.

201. 1) Die asiatischen Redner hatten eine blumen- und sentenzenreiche Darstellungsweise. *Quintil.* XII, 10, 16. *Teuffel*, Röm. Litterat. 2. Aufl. 43, 11.

2) Mönch aus Salem, einer Cisterzienserabtei unweit des Ostufers des Bodensees. Vgl. *Horawitz*, *Analekten zur Gesch. der Reform. u. des Humanismus* 34 (126). Homo omnium horarum ist Anspielung auf *Sueton*, *Tiber.* c. 42.

3) Vgl. *Th. Wiedemann*, *Dr. Joh. Eck.* S. 347 u. sonst.

4) *Gabriel Hummelberg*, der Bruder Michaels.

5) Über *Th. Murner* cf. *Ch. Schmidt* l. c. II, 211 ff.

6) Vielleicht der Grimminger *Johannes Fries*, ein Liebling Zwinglis († 1565).

202. Von Martin Butzer.

Worms.

Zwischen 26. April und 26. Mai 1521.¹⁾*Beato Rhenano, viro omnifariam doctissimo, Martinus Bucerus S. D.*

Expectas iam pridem plaustrum abs me rerum novarum, quod et mitterem cupidissime, nisi incerta adeo essent omnia, ut perinde iuvet nihil eorum didicisse. Parturiunt iam inde, cum Lutherus hinc abiit, edictum Caesareum, quo nullum unquam visum est crudelius²⁾, ut authorem nimirum agnoscas Aleandrum; verum hactenus parere non fuerunt ausi, sed et hodie amico cuidam Peutingerus spem fecit haud unquam fore, ut pariant. Quod Christo soli acceptum feramus oportebit; adeo Caesar, licet nullis non iniuriis a pontifice adficiatur, adeo principes, ceteri etiam profani παραφρονοῦσι imponentibus ipsis ecclesiasticis. Dominus de Schiner³⁾ maniae vicinus non procul abesse creditur a morte, quem Plutus, non superstitio fecerat stare a partibus Antichristi. Hispani et Itali, Lutherum hic qui magnis viribus oppugnant, cottidie Orco aliquot e suis demittunt et fere hostes evangelii perniciosiores, quin et Caesar ipse his diebus languit. Lutheri captivitatem tam quiete agentibus Saxonibus, arbitror minime duram, tametsi cum alii tum Spalatinus dissimulent fortiter, quod argumento mihi est inter amicos ipsum esse. Sic enim maxime opus est caelato. Scribitur exercitus a Caesare, quem in Gallos ducturus sit an Italos, adhuc incertum est; plures augurantur in Gallos, quod utinam feret maturrime. Hoc enim pacto silerent tandem bullae. Scripsit ex Italia quidam, in aula qui egit Trevirensi, Ulrichus Fabritius: spargi illic libros et in Lutherum et in versionem Novi Testamenti Erasmi, quo licet postremo agnoscamus, quod bonis literis signum ignarissimus ille Leo sustulit, de quo eruditi aliquot gloriabantur. Haec fere sunt, quae hic feruntur. De institutione imperii, si deus his olim comitiis dederit finem, audiemus magna quaedam, quibus accidere idem potest, quod rebus solet humanis. Franciscum⁴⁾ si podagra liberare Christus dignaretur, indubie haberemus vel unum, qui caput suum pro evangelio devoveret. Plus masculae mentis in uno hoc equite quam in omnibus simul principibus deprehendas. Hoc nemo dignior, qui ab eruditis et bonis omnibus celebretur. Huttenus Ebernburgo, quod arx illa Caesari obnoxia sit, discedet, nam hodie stipendium Caesaris abnunciavit, contra curtisanos fortasse designaturus aliquid.⁵⁾ Equidem a sacris sum Friderichi Palatini⁶⁾,

202. 1) Die Datierung ergab sich auf folgende Weise: Luther ist nach dem Briefe von Worms schon abgereist, das geschah am 26. April 1521; das Edikt gegen ihn ist aber noch nicht erschienen, das geschah erst am 26. Mai 1521.

2) Die Achtserklärung erfolgte mit aller Strenge gegen Luther am 26. Mai. Cf. Köstlin a. a. O. I², 466. Kolde, Luther I, 355.

3) Kardinal von Sitten, früherer Gönner Capitos.

4) Sickingen.

5) Dieser Satz steht auch Hutteni opp. ed. Böcking. Supplem. II, 807. Über Huttens Stellung in der damaligen Zeit Strauß, Ulrich v. Hutten 2. Aufl. S. 430.

6) Pfalzgraf Friedrich, der Bruder des Kurfürsten Ludwig V., machte Butzer im Frühjahr 1521 auf Sickingens Empfehlung zu seinem Hofkaplan. Baum, Capito u. Butzer S. 128.

in cuius aula nemo non favet evangelio. Saltem ore Lutherum enim magni faciunt omnes, cui princeps quoque est aequissimus. Quod nisi deprehendissem, aurea commutassem cum aereis, quia Franciscus cum filiis suppeditaturus fuerat liberalissime omnia et honorificentissime me habiturus. In hanc aulam immigravi. Fateri plane oportet: atrati plus, quam suspicatus unquam fuisset, contra me frendent, sed frustra, licet his fortissimi principis mei pectus pulsarint, cumque in me nihil possunt, grassantur in eos, qui mihi etiamnunc favent et fortissime in hunc fratrem, qui perpetuo triennio ab obsequio mihi fuit studiosissimus, praesertim cum dissimulare amorem et literarum et evangelii non possit.⁷⁾ Quare nisi sibi consuluerit, manet ipsum ab Hochstrato magnum malum. Consului homini, cum nihil apud eos sit imitabile, fugienda multa, ut quam primum Rhomam adeat obtenturus facultatem cucullae abiiciendae. Sed notum illic, cui ipsum commendarem, habeo neminem. Te per Christum igitur oro, si potes, para literis illic homini patrocinium aliquod vel consilio iuva. Homo est fide certissima, probitate quoque insigni, qui solis literis et Christo vivet, adseri ipsum si in christianam libertatem contigerit. Pestilentior est atratorum colluvies, quam ut ullum queam hominem hortari, in ea ut maneat. Obsecro te, sentiat me non-nihil apud te posse. Bene vale.

Apud Vangiones.

Manuskript nr. 40 der Schlettstadter Bibliothek.

203. Von Wolfgang Schiver.

(Basel.)

12. Mai 1521.

Humanissimo peritissimoque liberalium arcium magistro Beato Rhenano, patrono et praeceptori suo perpetuo colendo, Guolphangus Schiverius¹⁾ felicitatem in Christo.

Non possim opinor non egregie stultus videri, eruditissime Rhenane, qui te magnis et gravibus negociis occupatum meis ineptissimis in-

7) Thomas Pfaner hiefs der Ordensbruder (cf. Brief Butzers an Zwingli 9. Juni 1523. Opp. Zwinglii ed. Schuler et Schulthess. Epist. VII, 295).

203. 1) Ob dieser Wolfgang aus der adeligen Familie der Schifer von Freyding, die bei Linz begütert waren, stamme, war nicht zu eruieren. Wohl sind wir aber über seine Lebensverhältnisse gut unterrichtet. Er gehörte einst zu Huttens Freunden, wurde später Lehrer der Söhne König Ferdinands, mußte aber seiner evangelischen Gesinnung wegen diese Stelle aufgeben, begab sich zu Luther und Melanthon nach Wittenberg, von wo er auch an B. Rhenanus schrieb. Cf. über ihn auch Corp. Ref. III, 1094. Zeitschrift f. hist. Theologie. 1874. S. 569. Seidemann, Sächs. Kirchen- u. Schul-Blatt 1873. S. 86. Burckhardt, Luthers Briefwechsel S. 334, wo er als Lehrer für Meissen von Melanthon und Luther vorgeschlagen wird, und S. 356 f., wo L. seinem lieben Kostgänger Dr. Severo (Schiver) seinen besten Grufs sendet (1540), und S. 499, wo er ihm durch seine Frau sagen läßt, daß er von Ferdinand nichts halte.

eptiis interpellare non desistam. Tua tamen singulari tum humanitate tum tolerantia fretus, quas quidem et praeter alias virtutes quidam codicum vector Linzii mihi eum de doctis nostrae Germaniae vivis sciscitanti praedicabat, et ipse idem proprio congressu sum expertus; visum est epistolio, nullis quidem verborum lauticiis tuo delicatissimo palato adblandituro, tibi causas ostendere, quibus motus sum tanta viarum discrimina subire. Quarum potissima haec fuit. Ante triennium enim, dum in florentissimo Viennensis academiae studio agerem, tangebatur videndae Basileae aestuantissimo desyderio, aestuantiore tamen, imo incredibili cognoscendi Erasmi Roterodami, doctorum omnium doctissimi extra controversiam, id quod vel tacente me toti orbi testatissimum est. Tum quoque mecum statueram, simulatque pestis, quae hic tunc inclementissime, ut audiebam, saevierat, iam prorsus deferbuisset, ventis ac velis in hanc urbem celeberrimam illustrium heroum et veram literarum procerum altricem advolare, ibidem uberiores ingenio cultum capturus, modo fortuna esset arrisura bene speranti. Testis est mihi deus optimus maximus, qui omnia novit, quique intimos mentium recessus rimatur, quod nulla aeque atque studiorum honestarum mellitissima voluptate delector. Alii quidem sese felicissimos futuros arbitrarentur, si illis Croesos et Midas superare vel Pactolos et Tagos²⁾ auro currentia flumina habere contingeret. His vero memet longe superiorem iudicaverim, si Beati similium virorum iucundissimo simul et suavissimo non ausim dicere consorcio, sed servicio frui, quoad vixero, liceret. Quanquam ego infimae pene fecis homuncio et quovis holitore crassior indignus sum, qui tibi aut tui similibus matellam porrigam et calciamentorum corrigias³⁾ contingam, natura tamen totus rapior ad amorem illorum, quos insignis erudicio cum pari morum innocencia commendat et a prophano separat vulgo.⁴⁾ Quare, humanissime Rhenane, nisi te vehementer adama-vero, suspexero, coluero, sim vel plumbo stupidior vel quovis saxo durior, atque merito adamantem in pectore gestare dicar. Hic gestirem lingulam in tuas laudes solvere, ni maior et laudatior esses, quam ut nostro rudissimo praeconio egere videare. Stultissime enim quis egerit, si semet ebur atramento candefacere praesumpserit. Hoc tamen non minus vere, quam constanter dico, si alius quisquam est, qui Beato bene cupiat, certe Schiverius est. Qui cum nomen eciam Beati, quod mihi sane auspiciousissimum videtur, tum divinas ingenii longe felicissimi dotes sum veneratus, nondum conspectis hominis elegantissimi lineamentis. Nunc amor erga te meus in tantum accrevit, ut ad cumulum nihil addi queat omnino. O utinam eloqui possem, quae in animo sentio. Sentio autem maxima. Utinam bonus aliquis genius tibi tacitas animi mei cogitationes aperiret, esses ea nimirum uberrime deprehensurus, quae hoc loco parcissime commemoro. Sed vae ego ineptus, qui laudem tuarum pelagus ingredior. Cicinus enim pauperrimos doctrinulae meae rivulos exhausero, quam tui rite laudandi vel initium fecero. Etenim id pro meritis praestare, non

2) Der Paktolos in Klein-Asien und Tagos in Spanien waren goldführende Flüsse. *Ovid*, *Metam.* II, 251. XI, 87.

3) *Marc.* I, 7. *Luc.* III, 16. *Johann.* I, 27.

4) *Horaz*, *Carm.* II, 1.

cuiuslibet est ingenii, nedum mei. Verum in magnis aliquando voluisse sat est.⁵⁾ Secunda causa, prima vix inferior, monebat me, licet plebeium homunculum, imitari debere laudatissimos viros, velut Pythagoram, Democritum, Apollonium, Platonem et caeteros eiusdem farinae philosophos, qui lustrandis regionibus sapientiae suppellectilem reddiderunt auctiorem. Homerus ille prudentissimus poëta hac potissimum via Ulissem format sapientem, quod multas viderit urbes multorumque hominum mores perdidicerit.⁶⁾ Praeterea illud Biantis ἐφόδιον πρὸς γῆρας.

Tercia plane effecit, ut eo libentius hoc itineris susceperem, ne videlicet flosculus iuventutis meae laethali veneno tinctus immature occideret. Quippe morbus pestilentialis in tota undique Austria, urbibus, oppidulis, pagis, viculis incipit incrudescere. In partibus vero Baiovariae iam diu crudeliter grassatus est, et crudelius fortasse grassaturus, ubi Canicula molestissimos advexerit soles, quod tamen deus sua clementissima venia misericorditer avertat. Atque nos ex isto incendio aufugimus. Nam suffragiis medicorum prope omnium praesentissimum contra pestem remedium fuga est. Postremo restant et aliae causulae, quas hic, ne sim tibi prolixè scribendo molestior, recensere supersedebo. His rationibus adducti, tantum itineris spacium sumus emensi, sola Homericæ Penia⁷⁾ comitanti, et faustis tandem avibus huc appulimus. Ac prorsus nobis omnia ex animi sententia successissent, ni nos deserendae iterum Basileae timor tristitiaque invasissent. Quamvis spes sit futurum, ut proborum quorundam hominum et praesertim tui, hoc est optimi Mecoenatis ad inserviendumque pauperculis nati praesidii, mihi condicio qualiscunque, vel servitus cuiusdam honesti et literati viri offeratur. Interea temporis me in bursa favore baccalauriorum et suppositorum sustentabo. Proinde unicum benignitatis tuae auxilium imploro, teque ceu pauperum tutissimum quendam portum per caput nostrum Iesum Christum, cui per baptismum insiti sumus, obsecro obtestorque, ne sis mei, id est miserabilis Iri⁸⁾ immemor, qui me tibi totum mancipo dedicoque adeo, ut mihi imperitare possis, veluti mancipatissimo tuo mancipio. Et sane nihil erit tam asperum tanque difficile, quod pro commoditate tua non sim diligentissime executurus. Bene vale, doctissime Rhenane, meque commendatum habeto. Parce precor luxurianti, qui modum epistolae omnino excesserim, teque hac inornati sermonis farragine obruerim. Rursus vale.

Ex contubernio nostro quarto Idus Maias anno ab orbe redempto vicesimo primo supra sesquimilesimum.

Tuus ad pedes Guolphangus.

Manuskript nr. 179 der Schlettst. Biblioth.

5) *Propert.* II, 8, 10.

6) *Odyss.* I, 1 ff.

7) *Odyss.* XIV, 157 ff.

8) Über den Bettler *Iros* auf Ithaka vgl. bes. *Odyss.* XVIII an vielen Stellen.

204. Von Michael Hummelberg.

Ravensburg.

23. Mai 1521.

(Michael Humelbergius Beato Rhenano S. D.)

Erasmus illum magnum Basileam venturum rumiferant multi¹⁾ et iam literariam suppellectilem istuc praemisisse inquit. Quodsi verum est, gaudeo plurimum nostram hanc superiorem Germaniam hoc lumine iam tertium illustrari. Tu, si venerit, me facito certiozem, et quid in rei literariae compendium attulerit Frobeniano praelo exprimendum, fac pariter sciam. Desyderamus eius Apologiam in Iacobum Stunicam Hispanum²⁾, Complutensis academiae alumnum, virum alioqui elegantem, sed aequo plus arrogantem, qui et in Fabrum Stapulensem³⁾, et nostrum Erasmus scripsit adnotationes. Sed in Fabrum quam Erasmus mitior est. Oecolampadium etiam mire indignis tractat modis. Non arbitror illum esse Hebraicum locum, quo ille Erasmo Theseus fuit, quem non nungillet Stunica. Eas adnotationes nudius quartus obiter vidi Constantiae apud scholasticos quosdam, qui e Roma secum attulerant. Tu igitur mone Erasmus non minus Stunicae quam Leo in tertia Novi Instrumenti aeditione respondeat.⁴⁾ Ille enim Leo mordacior videtur. Scripsit heri itidem Sapido nostro Io. Faber vicarius Constantiensis, qui et contra Lutherum quidpiam meditatur, sed a me, ne edat, iam admonitus est. Vereor enim, ne viro id, quod aliis Antilutheranis, contingat, quod omnium maxime nolim. Nam eius honorem et dignitatem in nullo velim labefactari et hoc meo quodam iure illi debeo ceu viro de me optime merito.⁵⁾ Scripsi ad te superioribus diebus per Salemaeum quandam monachum⁶⁾, quas literas recepisti, opinor; tuas vero, quibus meis illis respondeas, adhuc cum monacho exspecto. Saluta meo nomine plurimum

204. 1) Dafs Erasmus 1521 völlig nach Basel übersiedelte, ist bekannt.

2) *Jakob Lopez Stunica*, Theolog von Alcalá, Mitarbeiter an der Polyglotte des Kardinal Ximenes, fiel gleich nach dem Tode des ihn zurückhaltenden Kardinals (5. Nov. 1517) Erasmus mit seinen allerdings von grosser Kenntnis der hebräischen Sprache zeugenden *Annotationes Iacobi Lopidis Stunicae contra Erasmus Roterodamum in defensionem translationis Noui Testamenti*. Impr. in acad. Complutensi 1520 Fol. an. Er trat darin für die Unfehlbarkeit der Vulgata ein und liess es an Schmähungen gegen Erasmus hier so wenig als in der nach Leos X. Tod erschienenen Schrift: *Blasphemiae et Impietates Erasmi Roterodami nunc primum prolatae ac priori uolumine redargutae* (Rom. 1522. 4) fehlen.

3) *Annotationes Iacobi Lopidis Stunicae contra Iacobum Fabrum Stapulensem* (s. apologia, qua probat editionem hanc uulgatam apostolicarum epistolarum . . . esse quam diuus Hieronymus recognouit). Impressum in acad. complutensi per Arnoldum Guill. de Brocariis 1519. Fol.

4) Erasmus antwortete schon 1520 in der Apologia Erasmi Rot. refellens quorundam seditiosos clamores apud Populum (quod uerterit in principio erat sermo) etc. Basel, Froben.

5) Trotz dieser Abmahnung gab Faber seinen *Malleus* 1522 gegen Luther heraus. *Horawitz*, Joh. Heigelin S. 32 (112).

6) Über diesen Salemer Mönch vgl. S. 274.

Frobenium nostrum et alios tui atque syncerioris eruditionis et pietatis studiosos. Vale, felicissime Beate, mi frater.

Cursim Ravenspurgi X Kls. Iunii MDXXI.

Michael Humelbergius tuus.

Adresse:

Doctissimo viro, domino Beato Rhenano Selestensi, suo tanquam fratri charissimo Basileae in aedibus domini Io. Frobenii typographi.

Manuskript nr. 117 der Schlettstadter Bibliothek.

205. An Ulrich Zwingli.

Basel.

30. Mai 1521.

Beatus Rhenanus Zuinglio concionatori Tigurino S. P. D.

Qui tibi has literas reddidit, divi Dominici sodalis est¹⁾, vir haud dubie optimus atque mirum in modum eruditus etiam in politioribus studiis. Nam talem esse docent amicorum literae, quibus mihi commendatus est, et ipse congressus etsi perbrevis evidentius comprobavit. Habet negotium quoddam, in quo tuam quoque desiderat operam. Rogo, ut amicum hominem diligenter adiuves. Quale vero id sit, ipse suo ore referet. De Luthero multa narrabit. Bene vale, mi Zuingli!

Basileae in die celebrationis corporis Christi 1521.

Aus: *Huldr. Zuinglii opera*. ed. Schuler et Schulthefs 1830. Tom. VII, 175. nr. 14 (aber mit falschem Datum).

206. Von Albert Burer.

Wittenberg.

30. Juni 1521.

Albertus Burerius Beato Rhenano domino S. D.

Nisi mihi non bene notus sis, domine charissime, scio te magno novarum rerum teneri desiderio. Paucis igitur rem propemodum omnem accipe. Lutherus ab amicis captus clam inimicis custoditur. Philippus Melanchthon omnes ad Martinum literas resignat, nam eas etiam literas, quas pro me r. p. Conradus Pellicanus ad Martinum scripserat, aperuit ac coram legit. Deinde easdem literas ad Martinum se transmissurum aiebat: ubi vero d. Martinus lateat, a nemine experiri potui. Condemnationi theologastrorum Parrhisiensium responderat Philippus, ferme priusquam nos Wittenbergam venissemus¹⁾; nactus enim fuerat exemplar Antwerpiense. Huius tibi exemplar mitto. Quo maioris istic

205. 1) Es wird wohl der durch Butzer empfohlene Ordensbruder *Th. Pfanner* sein. Vgl. oben S. 276.

206. 1) Vgl. darüber *C. Schmidt*, Ph. Melanchthon S. 55.

fit Erasmus in re theologica, tanto minoris hic fit: enimvero quibusdam adulator esse censetur, opinor non aliam ob rem, quam quod modestius rem omnem egerit, quam fecerit Martinus. Aiunt Erasmus nondum eum spiritum nactum esse, quem habeat Lutherus. Reprehenditur etiam in epistolis Paulinis, quasi parum recte aliquot locis Graeca transtulerit in Latinam linguam. In Enchiridio militis christiani eum Platonem magis imitari dictitant quam Christum. In eodem locos aliquot deprehendisse se iactitant quidam, qui faciant ad haeresim Pelagianam. Nec placet libellus de tedio et pavore Christi. Mihi sane sutores ultra crepidam (quod aiunt) iudicare velle videntur. Tametsi e non contemnendo auctore huiusmodi hauserint, opinor. Ostenderunt mihi locos in Paulo male tralatos, quos non pigebit diligentissime exscribere tibi transmittere, cum vacabit; iam enim a me exemplaria absconderant, cum audissent me Basileam rescripturum esse. Deinceps vero cum occasionem nactus fuero, furtim exscribam, si communicare noluerint. Origeni et item Iheronymo parum tribuunt, Augustino plurimum.

Sunt hic studentes supra sesquimille, quos videas propemodum omnes biblia secum circumquaque gestare. Inermes omnes incedunt, inter omnes ut inter fratres in Christo congregatos convenit. Nulla hic dissidia, quod tamen mirari quis possit, inter tot tamque varias variarum nationum gentes. Sunt hic Saxones, Prussi, Poloni, Bohoemi, Suevi, Elvetii, Franci orientales, Duringi, Missi et e multis aliis regionibus homines: attamen (ut dixi) belle inter omnes convenit. Wittenbergensium moenia quotidie surgunt, videres urbem pago simillimam. Studentes omnem ferme urbem occupant. Facilius hic pediculorum acervum nanciscatur quispiam quam dominum. Philippus²⁾ ad Corinthios epistolam nobis praelegit et Calumniam Luciani et suam dialecticam. Carolostadio rex Daniae archiepiscopatum obtulit. Disputavit pridie sanctorum Petri et Pauli³⁾ propositiones, quas tibi mitto. Misisses item Hypotyposes theologicas a Philippo Melanchtone (sic) conscriptas, sed nondum erant absolutae.⁴⁾

Vale, vir eruditissime idemque charissime. Si quid novi posthac acciderit, literis significabo assiduus. Iterum vale et me commendatum habe. Salutat te Christianus Lostetterus. Multa narrabit Iohannes Petrus, aliquot libellos vobis invisos secum adfert. Vale tertio.

Wittenbergae postridie divorum Petri et Pauli anno a Christo nato M.D.XXI.

Albertus Burerius,
minister tuus.

Adresse:

Eruditissimo viro, Beato Rhenano, domino suo. Basileae.

Nach einer Abschrift im Archiv der Thomaskirche zu Straßburg, mitgeteilt von Dr. Kannengießer.

2) *Melanthon*. Schon 1520 hatte Melanthon seine *Compendiaria dialectices ratio* veröffentlicht, die er seinen Vorlesungen zu Grunde gelegt. Vgl. *Corp. Ref.* XIII, 508.

3) 28. Juni.

4) Es sind die bekannten *Loci theologici*. *Corp. Ref.* XXI, 1 ff. und *Schmidt*, *Melanchthon* S. 64.

207. An Stanislaus Turzo (Dedikationsepistel).

Basel.

1. Juli 1521.

Reverendissimo in Christo patri, principi ac domino d. Stanislao Turzo¹⁾, episcopo Olomutzensi etc. dignissimo, Beatus Rhenanus Selestadiensis S. D.

Cum in hoc vere aureo renascentium literarum seculo, Stanislae praesul eximie, quo non modo tres illustres linguae passim discuntur, sed etiam quanto quaeque scripta sunt meliora, tanto pluris fiunt, ab omnibus operam dari videam, ut optimis studiis quisque pro virili sua consulat, et alius quidem incognita adhuc Latinis auribus e Graeco vertit, alius indocte vel perperam versa castigat aut elimat, alius Latinos autores iniuria temporum depravatos veterum collatione exemplarium restituit aut obscuros explicat, ego sane ne prorsus sim asymbolus, operae precium putavi, si Tertulliani lucubrationes in publicum emitterem, autoris non minus vetusti quam insignis, quibus iam per tot secula studiosi sacrarum literarum caruerunt. Atque cum dispicerem, cui nam tam praeclara monimenta consecrari deberent, in primis tu dignus mihi visus es, cui scriptor antiquissimus tanquam optimo patrono dicaretur. Nam ea es eruditione et optimarum disciplinarum peritia praeditus et iis perspicacissimi ingenii dotibus polles eaque vitae sanctimonia commendaris, ut autor eruditissimus, acutissimus fervensque christianae pietatis assertor, libenter in sinum tuum convolet, nimirum ut ipsum adversus morosos quosdam, qui perinde veteribus ac novis offenduntur, tuo patrocinio defendas. Nec vero patitur epistolaris angustia, ut virtutes tuas hic depraedicem, quas non solum Moravia suspicit, sed etiam tota Germania admiratur, neque enim latere potest virtus. Volumen illae non exiguum desiderent, quanquam has C. Ursinus Velius²⁾, vir cum ob morum gravitatem tum ob insignem literaturum non immerito tibi charus, quem utriusque linguae exornat peritia, felicissimum in pangendis carminibus, in oratione soluta admirabilem, et Huttenus equestris ordinis, apud Germanos ingens ornamentum, ac Ioachimus Vadianus et clarissimus vir Ianus Dubravius³⁾, quo tu nunc a consiliis uteris, iam pridem dignissimis aeternorum monumentorum praeconiis immortalitati consecraverunt. Meretur id eximia liberalitas tua, quam sic in viros doctos

207. 1) *St. Thurzo* stammte aus einem altadeligen Geschlechte Ungarns, er wurde 1497 zum Bischof von Olmütz gewählt und starb am 17. April 1540; er wurde daselbst in der bischöflichen Kapelle begraben. Er galt als ein frommer guter Mann, wurde von König Ludwig zu wichtigen Sendungen gebraucht, wie er denn auch vor seiner Election in Rom war. Sein Briefwechsel mit Erasmus cf. *Erasmi* opp. III, 668, 669, 712, 765 etc.

2) Cf. *Aschbach*, *Gesch. d. Wiener Univers.* II, 386.

3) *Janus Dubravius* (Jan Dubrawsky) aus Pilsen, der spätere Olmützer Bischof (gew. 1541, † 1553), schrieb u. a. de piscinis et piscium, qui in eis alantur, naturis l. v. 1559 (s. l.) und die erst 1575 Basel (und dann noch sehr oft) erschienene *Historia Bohemica*.

exerces, ut veteris illius Mecaenatis laudem omnium calculis proxime tibi vendicaris. Suffecerit autem vel hoc unum incomparabilis prudentiae probitatisque tuae evidentissimum argumentum, quod inclytus Hungariae rex Ludovicus in maximis regni negociis tuum plerumque exquirat consilium et in aulam suam huius rei gratia saepe te evocat. Quidni autem id faceret filius, cuius pater egregiam Turzonum fidem ac prudentiam iam olim exploratam habuit et beneficiis non contemnendis liberaliter exornavit?

Sed cupis fortassis audire, quonam pacto Tertulliani⁴⁾ lucubrationes ad me pervenerint. Audi, rem paucis explicabo. Prosequeremur anno superiori eximium illum civilis prudentiae et optimarum literarum antistitem Udalricum Zasium, cum sodalitatis literariae salutandae gratia Selestadium venisset, Colmariam usque⁵⁾; quo cum venissemus, insignem illum bonorum studiorum fautorem dominum Iacobum Zimmermanum illic decanum adivimus. In cuius bibliotheca libris exquisitissimis instructa forte vetustum quendam codicem arripui, nonnulla Tertulliani continentem opuscula, quem is ex Paterniaco Transiurano coenobio⁶⁾ commodum attulerat. Hunc cum me videret avidius evolvere, libenter pro suo candore permisit, ut mecum auferrem. Deinde cum paulo post agerem Argentorati intellexissemque Thomam Rappium⁷⁾, virum cum primis integrum et literatum, ad Thermas Hercinias, quas vulgus Sylvestres appellat, proficisci velle, rogavi hominem, ut Hirsaugiense coenobium, quod illinc non multum abest, adiret et Tertulliani volumina, quae illic extare acceperam, ad nos commodato deferret. Is cum amore nostri tum adiuvandi literas studio negotium id lubens suscepit. Atque (audi fortunam), vixdum biduum fuerat in Thermis, cum reverendus abbas Hirsaugiensis⁸⁾ coenobii, Benedictinae familiae eximium decus, una cum venerabili patre Nicolao Basellio, non tam integritate morum quam non vulgari literarum cognitione sane quam celebri, illuc quoque lotum venit. Quae res effecit, ut facilius impetraret, quod volebat, consuetudine videlicet et contubernii et convictus ferme menstrua intercedente et Basellio vehementer annitente, ut votis meis satisfaceret. Itaque Tertulliani libros secum attulit, quos ab illo paulo post apud Basileam agens accepi non minori gaudio, quam si gemmas mihi misisset. Clamabam statim ὦ τῆς εὐδαιμονίας, felicem me putans, cui tantus thesaurus obtigisset. Et quia tum apud Frobenium praela vacabant, vixdum perspecti libri typis excudi coepti sunt.

Nolebam enim praelorum et commodati voluminis opportunitatem, hoc est, occasionem ipsam amittere, quippe qui scirem intra praestitutum tempus codicem remittendum, et praela si semel alicui operi man-

4) Die Ausgabe von 1528 schreibt hier wie auf der vorhergehenden Seite *Septimii Tertulliani*.

5) Colmar nahe bei Schlettstadt im Elsaß.

6) Payerne oder Peterlingen, Kanton Waadt in der Schweiz.

7) Der bekannte Freund des Rhenanus, dem er den Ludus des Seneca und das Encomium Moriae dedizierte. Cf. nr. 44, S. 71 u. nr. 179, S. 248.

8) Abt von Hirsau war damals Johann II. (1523—1524). Vgl. *Fr. Steck*, Das Kloster Hirsau (Calw 1844) S. 76, und oben S. 248.

cipentur, expectandum fore, donec id absolvatur. Quod nisi hiis rationibus inductus maturandum putassem, non fuisset a nobis aeditus Tertullianus. Nam si per ocium mihi contigisset opus evolvere, priusquam informari coepisset, tot mendis compertis ab aedendo supersedissem. Quis enim cum tam corruptis exemplaribus quicquam agere tentet? Enimvero sperabam ego Paterniacensem codicem in hiis saltem libris, quos ille complectebatur, Hirsaugiensi subventurum, sed diversum evenit. Si locus mendosus accidisset, ut sunt omnia mendis plena, tam erat utrobique corrupta scriptura, ut alter ab altero videretur descriptus. Sed quoniam hoc intriveram, iuxta proverbium exedundum mihi fuit. Quam vero molestus fuerit hic labor, dici non potest. Hoc unum tamen mihi solatio fuit, quod hac opera videbam consuli bonis studiis et gaudebam vetustissimum inter ecclesiasticos scriptorem, qui primus e christianis apud Latinos rem evangelicam a temeritate haereticorum studuit asserere, erutum e tenebris luce donari. Quanquam erant, quae inter legendum me offenderent, de quibus paulo post disputabimus: sed cogitabam apud me esse veterem autorem et inter Latinos omnium primum, qui omnia concilia antecessisset, in quibus de variis rebus statutum est, de quibus aliter olim senserunt veteres; itaque boni consulenda et in meliorem interpretanda partem, quae apud hunc legerentur non apertis conciliorum sanctionibus aut illustrium doctorum scriptis damnata. Quem animum si candidus quisque lector attulerit, nihil dubito, quin in perquam paucis sit offendendus. Fateor enim in Novae prophetiae mentione, cuius nonnunquam meminit, et in Monogamiae libro, ubi vim facit verbis apostolicis, quae ad suam causam contentiose torquet, quemlibet pium multum offendi; sed illa magis est ridicula et stultior, quam cui fides haberi possit, etiam si illam Romanus pontifex nullus damnasset; ab hac autem hodie non ita multum est discriminis, cum polygamia tam passim celebretur, ut mittam quod autoritate patrum orthodoxorum, iuxta divi Pauli doctrinam, monogamia relata est in classem eorum, quae consuluntur, non quae praecipiuntur, imo semper in eo numero fuit, quemadmodum et coelibatus contra quorundam haereticorum sententiam, qui stupro secundas nuptias aequabant. Sed quamquam Tertullianum divus Hieronymus aemulatione clericorum Romanorum in eam Montani haeresim secundas nuptias detestantis prolapsus esse scribit, video tamen, quid illum moverit, ut monogamiam suaderet, nimirum quod diem illum ultimum, quem ipse quodam loco diem expeditionis eleganter vocat, non multum abesse putabat. in qua opinione non ea solum aetas fuit, sed etiam Gregorius magnus, Tiberi inundante praeter morem, adesse iam mundi finem arbitrabatur. Et quod videbat, quantum periculi esset christianismo ex imparibus coniugiis, cum christiana mulier gentili marito sociaretur, quod tum crebro fiebat, ut de caeteris communis vitae officiis taceamus, quibus cum magis astringantur coniugati, fortassis nonnihil impediatur interdum is, qui toto pectore Christo servire cupiat, praesertim ea aetate, qua christiani inter ethnicos debebant, illos nonnunquam affinitate contingentes. Et affectibus mundanis magis sunt obnoxii, qui liberos habent. Prima autem illa nascentis ecclesiae tempora ferro transigebantur et sanguine fundendo pro Christo et adversis fortiter pro religione perpetiendis erant occupata. Quam etiam ob causam

divus Hieronymus minus favere nuptiis visus est, ut non deessent, qui virum optimum velut Montanisten subaccusarent. Unde purgans se sic ad Marcellam scribit Nos, inquit, secundas nuptias non tam appetimus quam concedimus Paulo iubente, ut viduae adolescentulae nubant: illi in tantum putant scelerata coniugia iterata, ut quicumque hoc fecerit, adulter habeatur.⁹⁾ Atque utinam Tertullianus tantum consulisset unas nuptias, non autem praecepisset, certe melius illius scripta audirent. Nam tametsi quasdam opiniones interdum secutus est, quae hodie prorsus sunt ab orthodoxis damnatae, tamen nihil aequè in causa fuit, ut illius opuscula in numerum apocryphorum referrentur, ut quod Novae prophetiae nonnunquam meminit et monogamiam Montanicam propugnat. Siquidem in notissimo illo Gelasii pontificis decreto, cuius initium sancta Romana ecclesia, Tertulliani libellis primariam auctoritatem adimit pontificia censura. Non quod vetet illos legi, sed quod nolit illos publice legi in templis propter nimiam auctoris vetustatem aliter nonnunquam vel loquentis vel quorundam veterum dogmata secuti, quae postea testimoniis sacrarum literarum convicta sint et ita damnata. Nam hoc significat apocryphi vocabulum, occultum videlicet, quod non publice et in templis pronunciari debeat, sed privatim et domi legi possit. Nec mirum est vetustissimos illos scriptores Papiam, Miltiadem (sic), Irenaeum et Iustinum apud Graecos et Tertullianum, Apollinarium, Arnobium et Lactantium¹⁰⁾ apud nos quaedam fortassis prodidisse, quae postea fuerint per auctoritatem synodalem reprobata, cum hoc, quod est in artibus et prophanis disciplinis, ut a posterioribus maiores superentur cottidie aliquid adiciuntibus et quod ab illis utcumque inventum est consummatius redditibus, etiam in re theologica usuvenerit, ut Hieronymi seculo homines multo purius fortasse philosophati sint de divinis quam aetate Tertulliani. Et qui hodie vivunt theologi, multo se putant etiam acutiores omnibus veteribus, quibus acumen quidem non adimo, sed doctrinam parem non concedo, cum hos multi potius philosophos appellandos censeant quam theologos. Tametsi favore divini numinis passim nunc theologi, qui in solis istis contentiosis scriptoribus, quos scholasticos vocant, antehac versabantur, nunc veteres auctores incipiunt evolvere, quae res quantum emolumenti sit allatura toti mundo, brevi apparebit. Me sane nihil magis extimulavit, ut hunc vetustissimum theologum in lucem emitterem, quam ut theologis gratificarer, quorum interest non summam modo neotericorum devorare, verum praestantissimum atque vetustissimum quemque divinarum literarum enarratorem perquam diligenter excutere. In quo genere primum occupat locum Tertullianus omnium disciplinarum exacte peritus et in arcanis literis nulli secundus. Philosophiam calluit egregie, disputandi rationem summe tenuit, in rhetoricis exercitissimus, in omni antiquitatis et gentilium literarum cognitione consummatissimus, quam ei laudem Eusebii ecclesiastica historia tribuit.¹¹⁾ Nam in libro de

9) *Hieronymi* opp. ed. Vallarsi I, 187 (ep. 41).

10) Über diese apostolischen Väter und Kirchenväter vgl. *J. Nirschl*, Lehrbuch der Patrologie und Patristik. (Mainz 1881) I, 138, 141, 182 etc. Über Miltiades vgl. *Schwegler*, Montanismus S. 222. *Ritschl*, Entstehung der altkathol. Kirche. 2. Aufl. S. 476.

11) *Hist. eccles.* ed. *Laemmer* II, 2 (p. 89).

carne Christi et de resurrectione carnis, quantus in philosophia fuerit, aperte commonstrat, dum tantum argumentorum illinc profert, tam apposite, tam dense, tam acute, ut nihil apud nos exstet in hac re, quod cum illo conferri possit. In libris adversus haereticos quam animose, quam docte orthodoxam pietatem propugnat? Quorum lectio nobis etiam hoc commodi praebet, quod cognoscimus plenius, quibusnam praestigiis et erroribus veteres illi haeretici, quorum hodie tantum nomina tenemus, hominum mentes ludificati fuerint. Nominatim autem quinque libris illis adversus Marcionem quid doctius? In quibus insanum hominem tam acriter urget, ut non habentem quod respondeat, aut quo elaboratur, fortissimis argumentorum nexibus constringat, quod dum facit, totum evangelium et Paulinas epistolas omnes cum veteri instrumento confert et pulchre consentire docet, quae ille ἐκ διαμέτρου discrepare contendebat. Acceptum dubio procul divinae providentiae ferre debemus, quod cum tot auctorum monimenta perierint, qui contra Marcionem stilum exercuerunt¹²⁾, hoc duntaxat opus Tertulliani in nostram usque aetatem incolume sit servatum, ut appareat manifesta Marcionis dementia et Tertulliani studium erga christianam pietatem tandem orbi testatum fiat. Quod sane volumen Aur. Prudentius cum ἀμαρτυρέειαν scriberet, haud dubie velut exemplar aemulatus est. In caeteris libris de poenitentia, de cultu foeminarum, ad uxorem suam, bone deus, quam pie monet, ut professionis nostrae memores, christianismum non solum verbis, sed etiam factis exprimamus. Apologeticus postremo scriptus ad gentes pro christianorum expurgatione, quas non et eloquentiae et eximiae eruditionis opes ostentat? in quo non tam ethnicos superstitiosae impietatis arguit, quam a christianis omnem mali suspicionem gnaviter depellit. An non talia scripta a situ et tenebris vindicata publicare est thesaurum mundo communicare?

Quamquam ut ante testatus sum, sunt quaedam in hiis, quae me offendant. Sed formoso nonnunquam corpori omnibusque pulchritudinis numeris commendato nevus aliquis turpiculus inest. Enimvero divus Hieronymus in epistola ad Tranquillinum¹³⁾, cum Origenem propter eruditionem sic interdum legendum arbitratur, quo modo Tertullianum, Novatum, Arnobium¹⁴⁾, Apollinarium, et nonnullos ecclesiasticos scriptores Graecos pariter et Latinos, ut bona eorum eligamus vitemusque contraria, iuxta apostolum dicentem: Omnia probate, quae bona sunt, tenete¹⁵⁾, haud dubie significat etiam in Tertulliani libris quaedam inesse reprehendenda, praesertim in hiis, ut coniiicio, quos de ecstasi conscripsit, qui hodie non extant, fortassis ab illis suppressi, qui tranquillitati ecclesiae consultum volebant: nam eodem autore in septimo libro operis de ecstasi Montani prophetiam pertinaciter asserit. Sed consilium Hieronymi de legendi Origene nos ad Tertullianum quoque accomodemus, sic huius bona recipientes, ut mala respuamus; nam et hic, quod idem de Origene narrat, scripturas in multis bene interpretatus est et prophetarum ob-

12) Der Druck hat „exeruerunt“.

13) Hieron. opp. I, 350 (ep. 62).

14) Über Arnobius vgl. Nirschl a. a. O. S. 362.

15) I. Thessal. V, 21.

scura disseruit et tam Novi quam Veteris Testamenti revelavit maxima sacramenta. Porro cum nihil sit in gentilium literis vel tam prophanum vel tam obscenum, quod non magnifice aeditum a christianis legatur, cur tam vetustus autor, qui primus inter Latinos sacris narrandis manus est admolitus et nascentem Christi doctrinam laboriosissimis scriptis adiuvere tentavit, suppressi debeat, non video. Et quae christianismi perniciēs ex impuris quorundam ethnicorum libris oriatur, notius est, quam ut hic sit indicandum.¹⁶⁾ Nos certe ne quid tale hic accideret, variis modis occurrere studuimus. Non enim argumenta singulis libris et marginarias annotationes addidisse contenti, praeter admonitionem ad lectorem¹⁷⁾ huius voluminis, quae statim hic subdetur, in operis calce Definitiones ecclesiasticorum dogmatum adiecimus, ut si quid aliter a Tertulliano traditum legerit, ex eo libello sciat, quid ab orthodoxis patribus in diversis synodis sit statutum, quam quum omneis antecesserit Tertullianus, exceptis illis quatuor synodis apostolicis, quarum Acta meminerunt, minus mirandum est, si sui seculi sit interdum opiniones secutus.

Multum sane ad huius nos auctoris lectionem animare debet, quod divus Cyprianus hunc suum magistrum vocaverit¹⁸⁾, nullum diem transmittens, in quo non aliquid in huius opusculis legeret. Et Nepotianum celebrans Hieronymus a lectione Tertulliani commendat¹⁹⁾, cum inquit, sermo eius per omne convivium de scripturis aliquid proponere. Illud, aiebat, Tertulliani, istud Cypriani: hoc Lactantii, illud Hilarii est. Idem ex damnato libro de Monogamia non veritus est Paulinum docere quomodo sancti sint, qui de fidelibus, id est baptizatis nascuntur, ut appareat prudentem lectorem etiam ex spinis rosam et undecunque profectum capere posse. Quid quod ex his libris quaedam in aliis autoribus castigari poterunt. Verbi gratia Marcion haereticus volumen aediderat de discrepantia veteris Testamenti et novi, quod ipse Antitheseis inscripsit. Proinde cum Ruffinus calumniator pugnantes secum Hieronymi sententias colligere conaretur, divus Hieronymus in sua ad Pammachium et Marcellam Apologia, ad id opus Marcionis alludens, Et ἀντιθέσεις, inquit, Marcionis de meis opusculis fabricatus est, quanquam typis excusa volumina ἀρτιώσεις habent, sed istam lectionem non improbabunt, qui libros Tertulliani legerint in Marcionem, et Hieronymi deinde locum perpenderit. Ad hunc modum fortassis alia quoque restituere licebit.

Satis nunc puto liquere, reverendissime pater, quid spectans hac Tertulliani lucubrationes invulgarim. Quae sane aeditio quantis mihi

16) In der Ausgabe von 1528: Enimvero ne quid tale ex Tertulliani voluminibus accidat, si cui non satis sunt argumenta singulis libris praefixa et annotationes in marginibus adiectae, monemus, ut lecturus hunc autorem libellum illum, cui titulus est „definitiones ecclesiasticorum dogmatum“, qui inter opera divi Aur. Augustini exstat, quum tamen non sit totus illius, sed diversorum, diligentissime prius evolvat.

17) Diese Admonitio sowie die Vita Tertulliani wurden wegen ihrer großen Ausdehnung hier nicht aufgenommen, obgleich sie beide von Rhenanus herühren.

18) *Hieronym. opp. ed. Vallarsi I, 519.*

19) *Hieronym. opp. ed. Vallarsi I, 335, 345.*

laboribus constiterit, paucis dici nequeat. Non enim solum attulit difficultatem prodigiosa codicum depravatio, verum etiam affectati stili durities molestiam addidit; itaque quando loca mendosa deprehendebam et non subvenirent exemplaria, sciens religiose esse tractanda autorum scripta non secus ac res sacras, nihil mutare volui, qui tamen multis mos est, sed coniecturas, quae tum in mentem forte veniebant, in marginibus adieci, quarum nonnullae nec mihi multum arrident, verum cupiebam lectorem dubitaturum adiuvare; quod si non ubique successit, non est idcirco damnandus conatus. Utinam mihi copia fuisset exemplaris, quod in Gorziensi coenobio servatur, id abest ad tertium miliarium ab urbe Mediomatricum²⁰⁾, et item eius, quod apud Fuldam exstat, vel eius, quod esse Romae ferunt. Sed spaciis iniqui temporis exclusi non potuimus ea nancisci. Quanquam vereor nihil nostris esse emendatiora, quando codices, quibus usi sumus, Hirsaugiensis et Paterniacensis tam constanter per omnia consentiebant, ex diversis allati bibliothecis et non uno tempore descripti. Sed hunc conferendi laborem aliis commitemus. Nec miretur quisquam, cur tot mendae in Tertulliani scriptis inoleverint; quarum praecipue causae sunt, neglectus autoris, quo multis annis non est lectorum manibus tritus et ipsum dicendi genus affectatum et Aphricanum, quod etiam magis effecit, ut minus legeretur, quam quidvis aliud. Quod superest precor, ut tua celsitudo Tertullianum velut ab inferis in hanc lucem reversum suscipiat ac legat, aperte cognitura, quantum intersit inter modum tractandi divinas literas veterum et recentiorum istorum. Et me suorum clientulorum numero ascribat. Bene valeat r. d. t., cui me commendo.

Basileae Calendis Iuliis anno MDXXI.

Aus: Opera Q. Sept. Flor. Tertulliani. ed. per Beatnm Rhenanum. Basileae 1521.

208. Von Johannes Xylotectus.

Luzern.

17. Juli 1521

Ioannes Xylotectus¹⁾ Beato Rhenano Salutem.

Venit ad me dominicaster quidam, qui litteras a te satis iucundas, at ore nuncium nimis tristem detulit; te enim in crure graviter laesum retulit, me quoque parum secus affectum invenit. Octavo etenim die, antequam ad nos adventaret, crus confregeram, et iam quadrupes effectus, brevi pristinae deo propitio sanitati restituar, quod fractum erat, plane adglutinatum est, nec mihi iam nisi talorum motus molestus est. Utinam tu quoque bene haberes.

Monachus ille mentem suam mihi aperuit, modum quo rem ad-

20) Gorze bei Metz in Lothringen.

208. 1) J. X. Zimmermann, Freund Zwinglis, der für dessen Sache in Luzern arbeitete. Cf. Mörikofer, Zwingli I, 111, 133, 219; vor allem aber den Zwingli-schen Briefwechsel (VII, 1, 159 etc.). Hagenbach, Myconius 318.

grederetur quaerens; consilio hominem, quantum potui, iuvi. Post paucos dies abiit, incertus quo se veteret, cum pontificii legati omnes ad Italiam se recepissent et ipse pecunia, qua christianam libertatem emeret, careret. At nunc demum medio ad Rhomam itinere permenso ad nos scripsit se aes alienum conflasse sperareque se brevi, reiecta cuculla, nos visurum. Haec nolui nescires, cum primum hominem mihi litteris commendaveris. Erhardus²⁾, senatui reconciliatus, secure apud nos degit. De Luthero mirum est quam sileatur. At nobis silendum est aut male habendum, ita in nos omnem plebem instruit plebeianus noster; dices forsitan pro Christo adversa omnia subeunda, etiam mortem. Scio equidem. Plus tamen valet una plebeiani auctoritas quam sexcentum aliorum etsi doctissimorum, itidem futurum foret, si quis verum christianismum doceret, adeo est populus religionis capax et pastori credulus. Ceterum nihil habeo, nihil inquam, quum te plus aequo obtulerim, quod te dignum sit, preter lucubrationes quasdam Anthonii Tylesii³⁾ poetæ non invenisti, quas nuper ex Italia Rodolphus Collinus⁴⁾, nostras adolescens Graece et Latine presertim in litteris humanioribus probe doctus, attulit, quas si calchographis excudendas dederis, nec mihi nec auctori rem ingrata nec aliqui inutilem feceris. Interim deus optimus maximus sanitati te restituat sanumque et foelicem servet.

Ex Lucerna XVI Kalendis Augusti anni salutiferi MDXXI.

Adresse:

Doctissimo pariter et humanissimo viro d. Beato Rhenano.

Manuskript nr. 219 der Schlettstadter Bibliothek.

209. An den Leser (Dedikationsepistel).

Juli 1521.

Beatus B. Rhenanus lectori S.

Admonuimus in operis initio, quibus in libris praecipue sit caute legendus Tertullianus¹⁾; nunc eidem rei consulturi libellum hunc adieci-
mus, cui titulus Definitiones ecclesiasticorum dogmatum, qui nonnullos Tertulliani lapsus indicat, id quod in illo mirum videri non debet, quando non longo intervallo post apostolorum tempora vixit, anno post Christum CL et ante, cum nihildum esset a conciliis definitum, quae

2) Erhard war Stadtarzt zu Luzern.

3) Antonius Thylesius oder Tylesius, ein adeliger Dichter und Philolog aus Cosenza, gab 1525 zu Rom ein Buch de coronis heraus.

4) Rudolf Collinus, mit seinem Familiennamen „am Büel“, aus Gundel-
lingen im Kanton Luzern, ein Freund des Myconius. Vgl. dessen Selbstbio-
graphie (Ulrich, Miscellanea Tigur. I, 1—29, und Sal. Vögelin im Zürich erhist.
Taschenbuch 1859).

209. 1) Diese Abhandlung des Rh. wurde wegen ihrer großen Ausdehnung und
ihres rein theologischen Inhaltes hier nicht aufgenommen. Vgl. oben S. 287.

Horawitz-Hartfelder, Beatus Rhenanus.

nulla adhuc fuerant, apostolico illo excepto, cuius Acta²⁾ faciunt mentionem. Siquidem mirum in modum illorum mihi consilium probatur, qui scriptoribus, e quibus lectori sit periculum, velut antidota quaedam apponunt. Sic quidam Philostrati³⁾ libris de vita Apollonii impostoris libellum Eusebii *ἐλεγκτικόν* addiderunt. Eas Definitiones cum nuper Strazeburgi reperissem in vetustissimo codice, libenter describendas suscepit Lucas ille Bathodius⁴⁾ non minus bonarum literarum studio, quam inculpatis moribus spectabilis. Deinde cum diligentius perlegerem, quas ante degustaram tantum, videbar mihi illas alias vidisse. Executio bibliothecam meam, et cum Augustini tomum decimum forte sumpsissem in manus, invenio quod quaerebam. Mirabar illic extare titulo Augustini; sed eam admirationem mihi statim ademit aliorum aliquot libellorum falsa inscriptio, quos idem tomus complectitur. Mox coepi conferre et inveni XXX capita addita, nimirum decreta Mileventani concilii, quod contra Pelagium coactum fuit, divi Augustini praesentia nobile et Anselmi Romanae ecclesiae legati, quorum capitum adiectitiorum primum est XXII., ultimum vero LI. Porro pergens conferre, cum ad LXXX. caput venissem, quod de peccatorum venia tractat, eo loci, ubi publica lamentatione peccata prodenda docet, cuius publicae confessionis seu contestationis Tertullianus, Hieronymus, Ambrosius, Augustinus, Chrysostomus et omnes veteres meminerunt, secreta ista admissorum confessione, quae in aurem fit sacerdoti, prorsus adhuc ignota, sunt autem haec dogmatis illius verba: „Poenitentia aboleri peccata indubitanter credimus, etiamsi in ultimo vitae spiritu admissorum poeniteat et publica lamentatione peccata prodantur“; ibi quidam in codice typis excuso post publica adiecerat „vel supplici“, cum vetustum exemplar ante D annos scriptum tantum publica habeat. Et in eodem capite paulo post, ubi legitur: „Et ideo quia voluntas eius non mutatur sive emendatione vitae, si tempus conceditur, sive publica confessione si continuo vita excedetur, venia peccatorum fideliter praesumatur“, rursus quispiam recentioris istius theologiae studiosus, cui publica veterum confessio vel non erat cognita vel non placebat, ut confirmaret receptam scholarum opinionem, ex publica confessione supplicem fecerat. Exemplar vetustum extat Strazburgi in bibliotheca maioris templi; qui volet inspiciat, si mihi forte diffidit. Quod idcirco censui indicandum, ut appareat etiam gravium receptorumque scriptorum libros etiam atque etiam inspiciendos excutiendosque. Si hoc contigit in hoc loco, quis neget alibi quoque potuisse accidere?

Proinde, quoties dubitatum fuerit, exemplaria vetusta consuli debent, quae expedit in bibliothecis asservari propter falsarios coarguendos. Hunc libellum de Definitionibus ecclesiasticorum dogmatum citat Isidorus in opere quodam nullam Augustini faciens mentionem. Videtur tamen ea natus aetate, quandoquidem Ioviniani meminit et Vi-

2) Der Apostelkonvent (*Apostelgesch.* XV, 20 ff.).

3) *Flavius Philostratus* lebte als Sophist zu Athen im dritten Jahrh. v. Chr. Das Werk, das hier genannt, ist das u. d. T.: *Τὰ ἐς τὸν Τυανέα Ἀπολλώνιον*.

4) Cf. nr. 187, S. 258.

gilantii, quamquam hunc arbitror cottidiana accessione locupletatum, ut quidque decretum aut damnatum fuit, qua ratione etiam ista triginta capita in medio addita videri queant, loco convenientissimo, post caput videlicet, quod de libero arbitrio tractat; quemadmodum et caput XVIII. adiectum apparet, cum non habeatur in vetusto codice, ut nec LX. nec LXI. nec LXII. Certe Petrus Lombardus, theologicarum sententiarum coacervator, hunc libellum Gennadii nomine citat, quem ego crediderim postremo quaedam adiecisisse et hinc auctoris emeruisse titulum, id quod in Etymologiarum libris Isidoro contigit, in Sententiis Petro Lombardo, et apud Graecos Suidae. Sed et apud Gratianum ex his dogmatibus nonnulla leguntur, quaedam Celestini nomine, quaedam Gregorii Romanorum pontificum, quaedam Augustini titulo. In summa liber non est unius auctoris, nedum Augustini, definitiones complectens diversis temporibus factas, proinde a compluribus consarcinatus. Constat tamen lectu dignissimum esse, quem evolvens cogitare potest, quam expeditior fuerit olim christianismus, ac est hodie, nondum tot legibus natis, quarum adhuc nullus finis est. Paucae tum et breves regulae erant, nunc multo plures et involutiores. Quod si dogmata scholasticae theologiae quis numerare conetur intra CCC annos ex magna parte cum monachis istis, quos a mendicando cognominant, in orbem ingressa, quorum est tanta foecunditas, ut adhuc se cottidie multiplicent, si quis inquam numerare velit, is undas (quod aiunt) numeret et harenam metiatur. Ea videmus hodie minis principum et suppliciorum intentatione defendi, procurantibus iis, qui rationibus suis diffidunt. Bene vale.

Als Vorrede zu den „Definitiones ecclesiasticorum dogmatum“ in Opera Q. S. F. Tertulliani ed. per Beatum Rhenanum. Basel 1521. pag. 589 s.

210. Von Ulrich Zwingli.

Zürich.

8. September 1521.

Beato Rhenano Zuinglius S.

Dono misit mihi superioribus diebus Ioannes Frobenius Hutteni Querimoniam, Hominem apostolicam (homo enim bulla est), Eccium dedolatum¹⁾ et cuiusdam lascivientis vituli (Itali) in Lutherum non tam scripta quam maledicta et vanas quasdam naenias, quem supra modum miror, quisnam sit hominumve deorumve, nisi, quantum ex oratione colligo, Iuppiter est, qui reliquos deos omnes domi desiderare cogit ultra inferos abiecturus, qui mutire ausint. Ipse interim solus in throno

210. 1) Der Eccius dedolatus (von W. Pirkheimer) erschien u. d. T.: Autore Iohanne Francisco Cottalambergio, Poëta Laureato. Am Schlusse: Acta decimo Calendas Marcii. Anno 1520 in Occipitio Germaniae. Vgl. *Hagen*, Deutschlands liter. u. religiöse Verhältnisse im Reformationszeitalter II, 63 ff. *Köstlin*, Luther I², 286, 792.

maiestatis caput quatiens et κύνει γάων²⁾ fulgurat, tonat, omnia miscet. Tantopere visus est mihi κομποφακελορήμων³⁾ iste inolescere, quanto-
pere vix aliquis. Nam hand satis illi est Luterum convitiis aspergere,
nisi et Germanis sese offerat ὀδιγόν⁴⁾ per Luterum seductis, scilicet polli-
cens ad λειφόρον reducturum, modo sibi illi⁵⁾ obtemperent. Quid plura?
ita putat Lutherum per ignorantiam authorum, quos ipse colit, hallu-
cinatum, ut nullam rem illi magis obiiciat, quum tamen in hac arena
non modo non cederet, sed facessere cogeret. At cedendum est aliquan-
tisper Italico supercilio et fastui, qui nunquam non in sinu sibi canunt:
τόσσον ἐγὼ περὶ τ' εἰμι θεῶν, περὶ τ' εἰμ' ἀνθρώπων.⁶⁾ Dolet illis Germa-
niam se doctiorem fieri, quamquam et Germanum quendam te celare
non possum, (eum cui Sanderus amicus noster invidebat librum quen-
dam Erasmicum a Frobenio dedicatum, cui per me respondisti auctoritati
primum non nihil datum, deinde factum, ut hac potissimum via ad nostras,
hoc est ad domini partes traheretur, quamquam σταυροφόρος noluerit
unquam vel digitum latum a Scoticis σκόνεσι recedere, tenes scio rem)
qui cum nuper Tiguri nobiscum esset, gratulabundus recensebat Italum
quendam tersissime et doctissime Luterana omnia aut evertisse aut in-
firmasse. Sed nihil neque fidei neque frontis cum nos videret haberi
sibi, desiit tandem vulgi mancipium et futilis aurae strepere. Ac dum
hunc libellum in manus capio, primo intuitu video, quod res est, eum
esse quem ille canebat. Narra itaque, si quid habes, numnam Luterus
sit se ab eo vindicaturus, nam hoc facile fuerit, quando quidem leviter
iste sua firmat, anne doctorum aliquis coetus illum picturus sit, ut
λαῖον istum dedolaverunt. Vale et omnia boni consule.

Tiguri die Nativitatis XXI.

H. Zuinglius.

Adresse:

Doctissimo viro, Beato Rhenano vere christiano, fratri carissimo.
Gen Basel.

Manuskript nr. 231 der Schlettstadter Bibliothek. — Gedruckt Zwingli
opp. supplement. fascic. ed. Schultheß et Marthaler p. 30.

2) *Iliad.* VIII, 51.

3) *Κομποφακελορήμων* prunk-bündel-wortig, Spottname des Aischylos, den ihm Aristophanes wegen seiner kühnen Wortbildungen und Zusammensetzungen gegeben. *Arist. Ranae* 837.

4) ὀδιγόν itacistisch für ὀδηγόν. „Bestätigung der Meinung, daß Zwingli den Itacismus befolgt habe.“ *Fechter*.

5) Über „illi“ ist „sibi“ geschrieben.

6) Worte des Zeus, *Iliad.* VIII, 27.

211. Von Nicolaus Prugner.

Mülhausen i. E.

18. September 1521.

*Fr. Nicolaus Prugnerus*¹⁾ (*Beato Rhenano*) S. D. P.

Minime tibi melioribus occupato molestus essem meis naeniis, nisi molestarer et ego a nobilibus istis, qui mutuo nuper mihi Graecum libellum dederunt, qui etiam quotidianis conviciis extorquere eum solent, ut sunt homines importuni. Miseram ego Basileam libellum, nam eius rei prorsus sum ignarus, visendum tibi et caeteris utriusque linguae doctissimis, quem nunc, si apud te deliteat, redire iubeas velim. Existimant enim homines illi nescio quid secreti ob linguae characterumque ignorantiam in eo contineri, ut sunt superstitiosi; urgent idcirco vehementius. Tu fac hac in re, uti confido, bonique consulas, eruditissime Beate, has meas ineptias curesque, ut quam primum liber nobis reddatur, vel si mavis, domino suffraganeo praesentetur. Interim vale, vir doctissime simul et humanissime, nobis et literis quam felicissime.

Ex Mulhusen XIII Cal. VIIlbris anno a restituta salute MDXXI. Properiter admodum.

Hunc Lucam, qui has tibi reddet, facio commendatum, auxilio sis iuveni spei optimae; probus est, simul et studiosus. Dicet ipse, quid velit.

Adresse:

Viro omnifariam erudito, Beato Rhenano Selestadiensi, amico modis omnibus observando, ad manus.

Manuskript nr. 171 der Schlettst. Bibl. — Gedruckt bei *Röhrich*, Mitteilungen aus der Gesch. der evang. Kirche d. Els. III, 182.

212. Von Albert Burer.

Wittenberg.

19. Oktober 1521.

Albertus Burerius Beato Rhenano domino S. D. P.¹⁾

Seneca vir gravis et sapiens in quadam, ni memini male, epistolarum suarum servos dominis tamdiu cordi esse scripsit, quamdiu usui. Ego vero me tibi diutius cordi fuisse quam usui vel hinc colligo, quod cum multas ad multos dederim literas, tu solus mihi vir tantus tantillo rescripseris amiculo. An non hoc calamo, an non posteritate dignum factum? Et certe mearum virium fore optarim (esto improbum optem), ut rem tantam stylo pro dignitate queam attollere, efficere profecto,

211. 1) Über *Prugner*, den Reformator Mülhausens i. E., handelt eingehend *Röhrich* a. a. O. III, S. 180 ff. Cf. *Mörkofer*, Zwingli I, 184 f. II, 87.

212. 1) Die Litteratur zu dem Inhalt dieses Briefes vgl. bei *Kolde*, Briegers Zeitschrift f. Kirchengeschichte V (1882) S. 325, Anm. 1.

ut in omnem posteritatem usque divulgaretur Beatum quendam Rhenum etiam extremae notae amiculos non contempsisse. Tu igitur, mi domine, cum beatus sis et voceris, me quoque si non alia re, certe stylo ac eruditione donis, a deo tibi datis non vulgaribus, bees. Nam ut ab uno sole multi calefiunt, sole nihilo languidius splendente, ita licet multi ab eruditione tua erudiantur, nihil tamen eruditioni tuae decedit, sed indies magis ac magis accedit. Et ne longius ab epistola. Ex literis ad me tuis intellexi te vix tandem in pedes erectum convaluisse, gaudeo vel solo bonarum nomine literarum, quibus affatim et pro tua virili patrocinaris. Vidimus hic Tertullianum a te restitutum et confessionis *ῥαυδοῦν*.

Caeterum quid hic acciderit, audi. Decimo tertio die Octobris, quae erat dominica proxima post Dionisii, cessatum est a celebrandis missis in coenobio Augustinianorum Wittembergensium ac pro missis monachus quidam sane non indoctus, ut sunt plerique eius coenobii monachi, coepit concionari ad populum de christiana fide per duas integras horas. Idem fecit post prandium sed spatio tantum unius horae, inibi de abusu missarum sic dixit, ut omnes quotquot aderant (erat autem sacellum pressim refertum) obstupescerent. Eam concionem statim postridie S. Galli²⁾ gravis ac seria sequuta est disputatio, praeside A. B. Carolostadio. Qui vir, quantum ex ea disputatione conicere licuit, altum sapit in theologia. Quaesitum atque tractatum in ea disputatione sedulo, imo serio de abolitione missarum. Qui abolendam censuerant, iis acriter restitit Carolostadius adeo, ut hominem huc conductum putasses, tantum ut resisteret. Sed non hoc tantum agebat Carolostadius, ut resisteret, imo potius hoc ut quid quilibet haberet animi cognosceret, deinde quid quisque sentiret, expiscaretur. Quid item adversarii pro et contra dicere possent, quorum saepe in ea disputatione meminerat Carolostadius sic dicens: Ecce hoc contra dici posset ab adversariis nostris, quorum multos habemus. Ecce sic tuum caderet argumentum. Ecce sic huius sic illius argumentum eluderet atque illuderet sophista quispiam nequior. Optabat inibi atque aureum se daturum, priusquam e cathedra descenderet, publice pollicebatur, ut aliquis in medium probabiles ac fortes produceret rationes, quibus probaretur missam e medio quasi malam tollendam esse: seque si rationibus e sacris libris petitis (nam alias ferme hic nihil solet admitti) convinceretur, sponte ex harena cessurum atque victori manus daturum spocondit. Adhortabatur item, ut si omnino missam sublatam vellent, facerent id cum consensu magistratus Wittembergensis, ne quid offendiculi inde nasceretur in vulgo. Deinde ut quam proxime accederent ad institutum Christi, etiam atque etiam adhortabatur. Quid igitur futurum sit, nondum constat. Hoc certum est nos sub utraque specie communicaturos esse, etiamsi 'rumpatur papa cum universa nebulonum cohorte, nisi mentiatur Philippus³⁾, qui in publico auditorio sic dixit: Credo nos instituere velle, ut sub utraque specie communicaturi simus. Haec sunt nova, quae in christianissima Saxoniae urbe Wittemberga, imo eius urbis academia contigerunt, quam

2) 17. Oktober.

3) *Melanthon*.

etsi P. M. auxilio Caesaris rem non intelligentis tollere conetur, tamen Christum et eius doctrinam, quae in ima cordium nostrorum ita radices egit, ut difficile sit tollere, nisi tollamur et nos una cum evangelio. Vale.

Wittenbergae in Saxonibus postridie divi Lucae anno M.D.XXI.

Dono tibi mitto figuram antichristi Romani.

Mitto etiam iudicium M. Lutheri de votis, quod huc disputandum misit.

Dono item mitto libellum de confessione germanice scriptum. Num pontificis sit eam praecipere, quam videre cupiebas. W. Fabritius Capito biduum hic fuit, semel ingressus est auditorium, ut Philippum profitemem audiret.

Hallis in Saxonia venduntur indulgentiae a cardinale Maguntino.⁴⁾

Adresse:

Eruditissimo viro, Beato Rhenano, domino et amico cum primis venerando Basi(leae) Seles(tadii).⁵⁾

Aus dem Thomas-Archiv zu Straßburg, mitgeteilt von Dr. *Kannengieser*. — Ein Teil dieses Briefes ist nach einer Kopie Baums in dessen Thesaurus gedruckt in *Briegers Zeitschrift f. Kirchengeschichte* V (1882) S. 325.

213. Von Michael Hummelberg.

Ravensburg.

22. Oktober 1521.

Michael Humelbergius Beato Rhenano S. S.

Philippus Melanchthon quibus superiore Augusto litteris me salutavit, simul inhortatus est, ut se tuae amicitiae insinuarem. Cum enim optime de te sentiat, unice abs te amari cupit. Tu itaque me monitore illum obviis ulnis in tuos amplexus suscipito et eum, qui adeo candide atque vehementer te amat, sinceriter et toto pectusculo redamato neque etiam graveris, cum per tabelliones licebit, literis significare diligentiam hanc meam, qua tantum tibi concilio virum, utpote quo nec terra tulit candidiorem; magnum hoc vel ipse putabit se tuorum esse in amicorum numero. Ne autem me fabulam existimes tibi narrare, verba illius huc transscribam: haec nempe: „Beato Rhenano, quoniam cum illo tibi vetus amicitia est et familiaris, me quaeso aliquando commendes. Optarim et unice illi viro probari“. ¹⁾ Hactenus ille; talem igitur te geras, mi frater ²⁾ Beate, qualem decet Rhenanum. Praeterea rescribe hoc tabellario muncipe meo pergamenario, ut valeas, quid agas, quid expectemus ab Erasmo invulgatum iri, isque ubi agat, num Basileam venturus, vel Augusti-

4) „Vgl. *Albr. Wolters*, der Abgott zu Halle (Bonn 1877) und Theolog. Literaturzeitung. Jhrg. 1878. S. 287.“ (*Kolde*).

5) Die eingeklammerten Buchstaben fehlen.

213. 1) Der Brief Melanths an Hummelberg steht *Corp. Ref. I, 447*, wo aber die Worte etwas anders lauten.

2) „Frater“ fehlt im cod. Monac.

num vel Paulinos commentarios vel Novum Testamentum urgente Leo Stunicave denuo sit instauraturus, ut Luthero faveat, cui infensum esse blacterabant superstitiosuli homunciones. XV viros illos, qui nostrate lingua Lutheranam adserunt causam, si cognitos habes licetque, mihi prodas nominatim. Sin minus palam licet, saltem in aurem clanculum mihi nomina insusurres, et manebunt alta mente reposta apud Harpocratem³⁾ tuum.

Frobenio nostro meo nomine plurima dicito salutem. Caspar Ursinus Velinus homo cum doctus tum probus si istheic est, fac me eius memorem esse intelligat. Gregorium Sueglerium, laetissimum senem et amicum hominem, saluta. Salutat te Ioacim Egellius, qui iam iam ab me abiens promisit se pariter ad te scripturum. Hunc solum hic habeo, quicum de literis et bonis studiis commententer, cuius consuetudine fretus nihil charius habeo, nec mea ulla iucundior Egellio est. Vale feliciter, mi Beate.

Ravenspurgi ex museo nostro XI Kal. Nov. MDXXI.

Lege meum hoc tetrastichon utraque lingua lusum et emenda, amice.

Adresse:

Eruditissimo domino, Beato Rhenano Selestadiensi suo et amico suo primario in aedibus Frobenii typographi Basileae zum Sessel.

Manuskript nr. 118 der Schlettst. Bibl. — Ein Teil davon steht auch in dem Münchener cod. 4007.

214. Von Peter Eberbach.

Erfurt.

27. November 1521.

(*Petreius Aperbacchus*¹⁾) Beato Rhenano S. D. P.)

Sument mihi in manus calamum et ad te scripturo verba inprimis defecerunt, Rhenane omnium eruditissime humanissimeque. Nam cum in mentem venit sat felicibus olim auspiciis amicitiam inter nos coiisse, non impredientibus literariam vicissitudinem altissimis Lepontiorum montibus, prorsus non video, quomodo excusari queam, qui sextum iam annum in Germania ago relicta Italia, needum ad te vel unicam literam exaraverim. Praesertim cum, ubi esses, non ignorarem, siquidem quae tua est in literis praestantia, iam Beatum nemo nescit, nisi qui literas ipsas nesciat. Adeo in participatum illum verae et nunquam intermorturae gloriae cum incomparabili Erasmo venisti, ut nomina vestra nomina studiorum ipsorum videantur. Sed quo progredior demens? quandoquidem quanto tu maior, es autem maximus, eo maius est peccatum nostrum. Nisi forte dum ingenii, eruditionis, nominis, quibus es vel

3) *Harpokrates*, Sohn der Isis, Gott des Schweigens bei den Aegyptern.
214. 1) Über *Peter Eberbach*, den Erfurter Humanisten, geb. 1480, vgl. den Artikel von *L. Geiger* in der *A. D. B.* und *Krause*, *Eoban Hesse* I, 40, 50, 67 etc. (Register.)

beatissimus, admoneris, facilitatis etiam humanitatisque tuae recorderis, quibus superioribus illis dotibus minime cedis. Credibile etenim mihi est, quemadmodum leone ipso, bestiarum omnium domino fortissimo, non temere reperitur animal prostratis clementius, sic et mortalium optimos ad ignoscendum esse promptissimos. Itaque, mi charissime Beate, condona hanc, quantacunque est, culpam Petreio tuo. Condona amicitiae muneri. Condona amicitiae nostrae sequestro doctissimo Hymelbergio. Et quemadmodum Alpium iuga impedire noluisti mutuam scriptionem, ita ne committas, ut quota illa portio Hercyniae sylvae, quae nos separat, impediatur. Accipies etiam literas ab Eobano nostro, viro, mihi crede, dignissimo tua amicitia. Is si sciret cum fructu aliquo aut certe sine damno Basileam Argentoratūve a se videri posse, quantum conicio, ad ineuntem aestatem capesseret iter, suffarcinatus Lyricis, Sylvis et Heroidibus christianis, opere ab Erasmo laudato atque ipso auctore arida modo pumice expolito²⁾, quae chalcographorum Frobenianorum collegio invulganda traderet.³⁾ Nam qui nobiscum eam artem exercent, Musas et Gratias omnesque deos iratos habent. Sed nunc rursus in mentem venit Hymelbergius noster. Quid agit, inquam, divinum illud pectus ad amicitiam natum? Superatne et vescitur aura aetherea? nec adhuc crudelibus occubat umbris.⁴⁾ Superesse sane credo, et quam diutissime iucundissimeque superesse opto. Tu, mi Beate, Hymelbergium hunc fac meo nomine proxima data occasione amicissime salutes. Adderem, uti has quoque literas legendas mitteres. Sed parum amice de tanto amico mererer, si tot spinis et vepribus eum obruerem, qui ut mihi olim facturum se dixit, medius inter Musas, in altissima tranquillitate deliciatur, cum ego interim Bartoli in pistrino veluti Apuleianus asinus destinatus laborare cogar. Vale, Beate, doctorum beatissime.

Erfordiae V Kal. Decemb. MDXXI.

Petreius Aperbacchus tuus.

Adresse:

D. Beato Rhenano, viro doctissimo et optimo suo . . Basileae.

Manuskript nr. 1 der Schlettst. Bibl.

215. Von Paul Volz.

(Schlettstadt.)

8. Februar 1522.

(Paulus Volzius Beato Rhenano S. P. D.)

Cum in die s. Dorotheae¹⁾ Selestadium venissem ac de te rogarem, pertulit meus Nicolaus²⁾ literas tuas ad me datas; quas cum legissem,

2) Anspielung auf *Catull* I, 2.

3) *Eoban Hesse* trat diese Fahrt nicht an, nachdem er allerdings schon 1518 eine große Reise nach Löwen gemacht hatte.

4) *Vergil* Aen. I, 546, 547.

215. 1) 6. Februar.

2) Es läßt sich vermuten, daß dieser *Nicolaus* der Neffe des Abtes ist,

cognovi te Basileam concessisse, ad Erasmus primicerium nostrum. Desyderavi et ego, ubi frigus hoc mitigatum esset, Basileam ascendere solius Erasmi salutandi gratia et adloquendi. Si voto satisfacere possim, ignoro, siquidem veteri mea et intestina aegritudine laboro. Scripsi Erasmo ex multis, quae vellem pauca et eadem perquam rudia. Misi etiam epistolam M. Dorpii, quam tu illi monstrato, ac postea mihi referes. Tu eius nosti ingenium. Caetera de quibus scripsisti de Chressone, dum redieris, intelleges. Tu interim vale quam optime cum tuo Erasmo, cui me commendabis quam arctissime. Wimphelingus cum Maria purificatus est³⁾, nam eo die e velo puerperii prosiliit ad templum et omnia convivia egressus.

E curia nostra VIII Febr. 1522.

Tuissimus P. Volzius.

Cura habeam pro iusto precio Novum Testamentum et Paraphrases⁴⁾ meliori forma. In his enim totus Christus est et solus.

Adresse:

D. Beato Rhenano Selestadiensi Basileae degenti, amico et fratri in Christo charissimo.

Manuskript nr. 213 der Schlettstadter Bibliothek.

216. Von Peter Eberbach.

17. März 1522.

Petreius Aperbacchus domino Beato Rhenano suo S. D.

Sterilem credo vocabis amicitiam nostram, Rhenane beatissime, hoc est doctissime, quae vix annuas tibi literas pariat. Sed cum cogitabis nihil minus requirere amicitiam quam verba, cum ad calculum pones tot regiones, flumina, sylvas inter nos iacentes, cum infantiam nostram, quae tuo iudicio tanquam sorex perit, velit nolit, tecum perpendes, liberabis me ut spero omni crimine, cum scire debeas etiam non officiosum amare. Sed quid tu interim in isto Musarum domicilio? Audio excudi vobiscum Iustiniani Pandectas emendatissime.¹⁾ O beatum nuncium, o felicem posteritatem! Audio graviter aegrotare Erasmus, o tristem nuncium! O infelices nos! Quid beatius nobis diceres restitutis Pandectis, quibus unis fulciri potest universa res literaria? Rursus quid miserius amisso Erasmo (quod deus avertat), rei literariae capite? Sed sperandum est non tam iratum nobis fore deum. Noster Humelbergius quid

der in Freiburg um 1506 immatrikuliert war und gegen Murner einige Distichen für die Defensio Germaniae schrieb. Für ihn und einige andere junge Leute hatte der Abt 1507 den Traktat des H. Basilius: de legendis antiquorum libris herausgegeben.

3) Der Scherz erklärt sich aus der Bedeutung des Festes Purificatio Mariae (Mariae Lichtmeß) = 2. Febr.

4) Des Erasmus Paraphrasen zum N. T.

216. 1) Vgl. über die Baseler Quellen-Editionen den lehrreichen Artikel in *R. Stintzing*, Geschichte der deutschen Rechtswissenschaft I, 209 ff.

agit? Quod semper solet, dices: inter literas iacet diu noctuque. Credo sane. Sed admone precor hominem, ne prorsus obliviscatur antiqui sodalis Petreii. Plumulum tibi commendo: eum qui has tibi reddidit, homo est constantissimæ fidei, quod ego puto, Germanum esse. Nostri sæculi Papinianum Zasium reverenter ex me saluta. Novit me impuberem adhuc apud Vuolphium agentem ornavitque excellentissimo preconio, licet immerentem. Sed calcaria subducere voluit iuventuti. Scriberem ad eum. Sed desunt verba, quibus septemdecim annorum silentium excuse. Interim tu nobis patrocinare. Iam enim preter verba tempus etiam deest. Hac hora cum Croto²⁾ mortalium festivissimo Vuittembergam proficiscor (idque prorsus preter opinionem) ad salutandos amicos. Bene vale et feliciter, mi Beate. Et quod omiseram pene, maximo Erasmo nos commenda.

Cursim XVII Martii MDXXII.

Adresse:

Ornatissimo viro domino Beato Rhenano, theologo et oratori eloquentissimo, amico venerando.

Manuskript nr. 2 der Schlettstadter Bibliothek.

217. Von Michael Hummelberg.

Ravensburg.

23. März 1522.

Michael Humelbergius Ravenspurgensis Beato Rhenano Selestadiensi S. S.

Non illibenter ignovero tibi diuturnum silentium atque adeo neglectum officium, quoniam non ignoro me extra orbitam agere, et admodum raros esse literarum baiulos, qui isthinc recta huc veniant, et si aliquando sint frequentes, te latere tamen. Nec adeo usque sum iniquus, ut non boni consulam amici tam candidi taciturnitatem. Tametsi loquacem te velim, non minus tamen, ut assoleo, etiam mutum te arcte amo; nec opus omnino est, ut ardens et amicus erga te animus meus literis, ceu oleo ignis, foveatur. Ardentior in te amor meus est quam ut suffuso silentio, ceu frigida, extinguī possit, etiam si, quod proverbio dicitur, seriphiam ranam perpetuo egeris.¹⁾ Atqui, Beate charissime, novituum erga me animum, alias etiam publicis literis testatum, adeo constantem, syncerum et officiosum, ut non possis, si per tabellarios liceat, mecum de rebus Erasmicis, hoc est literariis²⁾ non commentari, quas

2) Über *Johannes Crotus Rubeanus* vgl. *Horawitz* in der A. D. B., *Krause*, *Eoban Hesse* passim. *E. Einert*, *Johann Jäger* aus Dornheim I. Jena. 1883. Die Angabe der Reise nach Wittenberg um 1522 ist ein ergänzender Zug für die bisherigen biographischen Schilderungen.

217. 1) *Βαρφαζος ἐν σερπίφω*. In homines mutos et canendi dicendique prorsus imperitos dicebatur. Cf. *Erasmi* Opp. II Adagia 193. C.

2) Ein sehr bezeichnender Ausdruck.

me unice oblectare nosti. Quid enim magis hominem oblectat atque eius res felix successus, cuius ille est amantissimus? Et proinde Erasmus nominis studiosissimus? ego quam illi ex animo faveam et bene velim quamque foetura eius omnem vere christianam pie amplexer, non facile dixerim. Nihil maiore gaudio plusculis annis acceperam quam Erasmus nuper Basileam felicibus avibus advolasse; non enim dubitabam, quin optimis libris advenisset, et maxime quibus divi Aurelii Augustini theologiam enarrasset, nam vulgo receptum erat hunc scholiis Erasmi non minus luculenter et erudite quam divum Hieronymum adornatum esse. Ea propter scripsi ad te non semel, sperans abs te doctiorem me fieri, quid istheic et in literis et in prelis ageretur. Quod non tam cupide desyderare quam libenter te scribere sciebam. Sed ea spe hactenus me frustratum, sola tabellariorum paenuria, non tua negligentia, aequo, ut par est, fero animo, constanter persuasum habens, tandem aliquando nactis opportunis tabellionibus, te de omnibus me plenissime docturum. Quod ut facias, per sacras atque adeo evangelicas Musas obtestor. Insuper me non vulgariter Erasmo commendens velim, ita ut omnino intelligat Humelbergium nominis, honoris et dignitatis suae esse amantissimum. Iumenta quandoquidem manibus carent, aliorum indigent fricationibus: non tantae sum elegantiae et eruditionis, ut tantum virum ipse compellare ausim, alioqui olim iam me illi meis literis commendatum reddidissem. Ideo tua indigeo hac in re opella, nec reor homini quantumvis magno καὶ τῶν ἄλλων ἐξόχῳ ingratum fore, si etiam ab infimi subsellii viris adametur candide. Iubeto igitur omnibus modis Erasmus meis verbis plurimum salvere. Capnion Tubingae utramque linguam Graecam et Hebraicam proficitur frequenti doctissimorum hominum auditorio.³⁾ Vigilat etiam bonus iste senex, ut denuo veritas relucescat, quae iam per centum fere lustra sophistarum impostura fuit obfuscata. Quod et alii vere pii homines omnibus viribus efficere enituntur. Erubescant igitur impii et deducantur in infernum, muta fiant labia dolosa, quae loquuntur adversum iustos iniquitatem in superbia et in abusione.⁴⁾ Vale feliciter.

Ravenspurgi X Kalendas Apriles Anno M.D.XXII.

Cod. lat. 4007 in München. — Ein Teil des Briefes gedruckt bei Ad. Horawitz, Zur Biographie u. Korrespondenz Reuchlins (Wien 1877) S. 74 (188).

218. Von Ulrich Zwingli.

Zürich.

25. März 1522.

Zuinglius Beato Rhenano.

Scribis ad me parcius atque ego vellem, humanissime Rhenane, neque ut arbitror epistolarum parsimonia rem facis. Nam quae iactura

3) L. Geiger, Reuchlin 470. Ad. Horawitz, Zur Biographie u. Korrespondenz Reuchlins S. 73 (187).

4) Psalm 30, 19.

fuerit schedam huic nostrae parem absumere, praesertim quum videas nos, cui res est angustior, nec chartis, nec tibi, quem invitum cogimus haec nostra legere, parcere, tametsi haud parvi referre putamus, si minus ad te scriberemus, non quod hac in re, quam mox audies, ipsi aliquid possimus, puta vel sententiam dicere vel *χρησιμεύειν*, sed quod summa saepe negotia ab humilibus pependere magis quam summates ipsi crederent, et a pastore saepe didicit imperator, qua parte posset exercitum citra periculum in locum tutum subducere.

Est itaque ea res, quam tantopere celo, ista. Accepimus paucis ante diebus¹⁾ duellum inter Erasmus atque Lutherum futurum: propendere enim omnia ad dissidium; stimulari hunc a Wittembergensibus, ut adulatorem aliquando perdat, illum a Rhomanensibus, ut haereticum sibi damnosissimum extinguat. Quae res quantum mali datura sit christianis, coniectura non opus habes, sed ob oculos tibi scio iam versatur, ut, cum facta fuerit (quod deus avertat), clarius cerni non possit. Scis enim, quantae ab utriusque parte stent copiae, quantaque sit utriusque vel pugnandi vis vel eludendi solertia. Non contingent illi, ut reor, moderati isti Budaei ac Stapulenses, huic vero non infantes Latomi²⁾ ac vani Eccii. Est apud utrumque, quod nobis prodesse poterit plurimum, quod obesse minimum. Iudicat uterque graviter et graviter; est tamen utrique quiddam peculiare (quod citra invidiam tamen dictum volo), quod si alteri adfuerit, iam is illi comparari, nedum aequiparari non queat. Quin ista nobis per partes cur non servat uterque? itane placet eis salvis non esse nobis? At quam tandem Helenen domum reducent? Amabo, prudentissime Rhenane, clam cum Pellicano nostro et aliis doctis apud Lutherum, clam apud Erasmus rem componite, apud hunc praesenti ore, apud³⁾ illum literis. Scimus utrumque cedendi nescium, scimus Ulyssem consiliis Aiace fuisse semper superiorem; at secuta est hunc non minor gloria, ac nescio an illius non sit quibusdam suspectior. Capis me, satis scio. Offenduntur apud nos quidam epistolis quibusdam Erasmi, quod non candide de Lutero sentiat; ego vero, an recte sentiat necne, nec legere possum nec iudicare. Melius tamen utrumque velle puto rei christianae, quam quod multo sudore, infinitis vigiliis iam longo tempore pepererunt, rixando pereat et altercando maturiores foetus impedianur. Venerunt ad me hisce diebus hae ad Erasmus literae atque aliae ad sacrificulum quendam S. Petri, quas precor differri cures. Faceres nobis rem omnium gratissimam, si iam anno sese mutante ad nos cum Erasmo concederes; quodsi minus ipse induci potest, tute venies, priusquam te litium Argentoratensium voragines absorbeant. Opto te in Christo valere. Salvos vero opto Frobenios, Amerbachios, Zuickios⁴⁾, omnes

218. 1) Am 4. März durch Glarean. Cf. *Zwinglii* opp. VII, 191.

2) Der bekannte Löwener Theolog, über dessen Streit mit Erasmus *Néve*, *Memoire historique et littéraire sur le collège des trois langues à l'université de Louvain* 67 und 70—73.

3) Fehlt im Manuskript.

4) Es sind *Konrad Z.* Ratsherr von Konstanz (cf. *Zwinglii* opp. VIII, 428 und 544) und dessen Bruder *Johannes*, der Prediger von Konstanz (ibidem VII, 246, 254, 570). *Vierordt*, *Gesch. der evang. Kirche Badens* I, 254, 272, 300 etc. (Register.) *Walchner*, *Joh. von Botzheim* S. 182.

tamen post Buschium⁵⁾, quem precor animes, ut paulo liberius cum Erasmo contendat: hactenus enim visus est esse vero addictus. Haec ioco, nam scheda in universum foedanda erat.⁶⁾ Pellicano, posteaquam salutaveris, refer orsum nos esse Hebraicas litteras. Dii boni quam illepidum ac triste studium, nec tamen desistam, donec ad aliquam frugem penetrem. Iterum vale.

Ex Tiguro M.D.XXII. XXV die Martii.

Huldr. Zuinglius tuus.

Aus: *Huldrici Zuinglii opera*, ed. *Schuler et Schultheis* tom. VII, 192. — Kollationiert mit dem Autograph in der Schlettstadter Bibliothek nr. 241.

219. An Eoban Hesse.

Basel.

26. März 1522.

Beatus Rhenanus Eob. Hesso S.

Literas tuas pridie divi Andreae¹⁾ scriptas accepi Basileae circa Matthiae natalem²⁾, una cum epistola adolescentis, quem ad me tu venturum putabas, excusantis se, quod serius libellos misisset. Dici non potest, doctissime Eobane, quam me puto felicem, quod in amicorum tuorum sum numero, nam amari a tanto viro plurimi certe facio. Bonitati id tuae debeo, neque etiam quicquam in me est, quod magnopere movere quenquam possit ad amandum. Sed scio, unde hic amor. Petreius Aperbacchus noster, mei non minus amantissimus quam tui, facile te inducere potuit, ut amare me coeperis. Ego sane Eobanum iampridem in amicorum meorum catalogum transscripsi, quanquam hoc literis nunquam sum testatus, quod non offerretur occasio. Nam primum Heroidas tuas vidi³⁾, quod accidit annos ab hinc aliquot, statim dixi: Hic dignus est, quem Germania plurimi faciat. Atque ex eo tempore valde amare te coepi, ni ingenuae favebam ante ex poematiis quibusdam noto. Caeterum ut foelix illa profectio fuit, qua Erasmus adisti, ita vide, ne te eius itineris poeniteat aliquando, quo destinasti huc excurrere. Nam nisi Erasmus hic reperias, plane vereor, ne et oleum et operam perdas, meditatur is abitum, sed tamen nihil certi de illo scribere possim. *Ὁδοιπορικόν*⁴⁾ tuum videram ante, summe placuit, placent et caetera, quae misisti, pro quibus gratiam habeo. Bene vale, charissime Eobane.

Basileae postridie Annunciationis deiparae Mariae MDXXII.

Aus: *Helii Eobani Hessi Epistol. familiar.* Libri XII. Marpurgi Hessorum. p. 289.

5) Cf. den Brief des *Hermann v. d. Busch* in *Zuinglii opp.* VII, 1, 195.

6) Hier ist ein Tintenkleck auf dem Briefe.

219. 1) 29. November.

2) 24. Februar.

3) Das Werk erschien u. d. T.: *Heroidum christianarum Epistolae* 1514 zu Leipzig (Lipczk). 4. Vgl. darüber *Krause*, *Eoban Hesse* I, 124—131.

4) A profectio ad Des. Erasmus Hodoeporicon. Erph. 1519. 4. Vgl. *Krause* l. c. I, 290, 296—298.

220. Von Albert Burer.

Wittenberg.

27. März 1522.

Albertus Burerius Beato Rhenano domino S. D.

Multa mihi domine ad te scribenda forent, quae tibi, quoniam brevi epistola complecti nequeant, paucis significabo. Hoc anno 3. Idus Ianuarii¹⁾ exusta sunt signa in templo Augustinianorum, postridie, cur factum, reddita ratio. Item altaria funditus subversa sunt soloque aequata omnia. Eo quoque die in eodem coenobio utraque species plebi data est laicis corpore Christi et calice in manus accipientibus. 13 Kal. Februarii²⁾ uxorem duxit Carolostadius virgunculam nobilem sed pauperculam, annos natam (quantum ex facie conicere licuit) quindecim. Deinde 4. Idus Februarii³⁾ uxorem quoque duxit Iodocus Ionas, praepositus collegii Wittenbergensis, nobilem quidem sed non valde divitem. Hoc idem quoque fecerunt alii, quos publicas celebrare nuptias hisce nostris vidimus oculis. Pridie Idus Februarii⁴⁾ illustrissimus Saxoniae dux Friderichus pro Philippo Melanchthone, Andrea Carolostadio, Amsdorfio et rectore universitatis Wittenbergensis⁵⁾ misit. Redierunt vero e Lochen⁶⁾, ubi princeps solet agere, 16. Kal. Marcii.⁷⁾ Pridie Nonas Marcii⁸⁾ rediit⁹⁾ Martinus Lutherus Wittenbergam in habitu equestri comitatus aliquot equitibus. Venit autem compositurus, quicquid Carolostadius et Gabriel suis concionibus nimio quam vehementibus turbaverant, nulla prorsus habita ratione infirmorum, quos Martinus non aliter atque Paulus lacte novit alere, donec grandescant.¹⁰⁾ Caeterum concionatur cotidie decem praecepta. Vir est, quantum ex vultu apparet, benignus, mansuetus et hilaris. Vox eius suavis et sonora atque etiam ita, ut admirer suavem eloquentiam hominis. Piissimum est, quicquid loquitur, quicquid docet, quicquid agit, etiamsi ab impiissimis inimicis eius diversum dicatur. Hunc qui semel audierit, modo si non fuerit saxo (sic), iterum atque iterum audire cupit, adeo tenaces aculeos infigit animis auditorum. Breviter in eo viro nihil, quod ad absolutissimam christianae religionis pietatem faciat, desiderari queat; etiam si semel universi mortales una cum portis inferi contraxerint. 4. Idus Marcii¹¹⁾ venit Fabricius Capito Wittenbergam recon-

220. 1)' 11. Januar. Vgl. über diese Bewegung *J. Köstlin*, *M. Luther I*², 500 ff.

2) 20. Januar. „Es war der 19. Januar, nicht der 20., wie hier angegeben.“ *Kolde*.

3) 10. Februar. Vgl. dazu *Kolde* in *Briegers Zeitschrift für Kirchengeschichte V* (1882) S. 332. Anm. 3.

4) 12. Februar. Vgl. *Corp. Reform. I*, 557.

5) „Rektor war Johannes Montanus (Hessus).“ *Kolde*.

6) Lochau, seit 1573 Annaburg genannt, Kreis Torgau.

7) 14. Februar.

8) 6. März.

9) Vgl. *Baum*, *Capito und Butzer* S. 83, der das Folgende zum Teil in deutscher Übersetzung hat (*Kolde*).

10) Anspielung auf *I. Korinth. III*, 2.

11) 14. März. Zur Sache vgl. *J. W. Baum*, *Capito und Butzer* S. 63.

ciliaturus se, ut dicebant, Luthero, quem nonnihil offenderat suis epistolis ita, ut a Martino virulentam bestiam appellatum dicant. Iam vero convenit inter eos (ut audio) pulchre. Capitoni quæ displicuerant, placere incipiunt. Audivit Martinum concionantem in parochia Wittembergensi, in qua nos eum casu conspicati sumus. De publicis lectionibus nostris hoc habeto: Philippus mane nobis Ioannis Evangelium interpretatur¹²⁾, post prandium Arati authoris Graeci *Φαινόμενα* nobis praelegit. Festis diebus et profestis legit Genesim. Caeterum omne genus bonorum authorum a caeteris huius academiae professoribus praelegitur (sic). Accepi Methodum Philippi¹³⁾ apud vos excusam, iccirco non mitto. Lottherum non audebam onerare gravius, cum alioqui litteris et libris esset probe onustus, alias misissem librum de Abrogatione missae, qui tamen, ut accepi, apud vos excusus distrahitur. Misisses librum de votis. Misisses Germanicum libellum de non excitando tumultu. Ne tamen nihil mittam, mitto Bullam Cenae domini a Martino glossatam.¹⁴⁾ Misisses vero diu libenter aliquid, si mihi nuncius istuc fuisset. Caeterum non libenter mitto, cum iam gratiam novitatis amisit. Mallem enim semper primus esse quam ultimus. Bene vale.

Wittembergae VI. Kal. Aprilis anno a Christo nato M.D.XXII.

Adresse:

Eruditissimo viro Beato Rhenano, dominico (sic) et amico eximio. Selestadii aut Basileae aut ubicumque sit. Basileae.

Aus dem Thomas-Archiv zu Straßburg, mitgeteilt von Dr. *Kannengieser* in Straßburg. — Gedruckt nach einer Abschrift Baums in *Briegers Zeitschrift für Kirchengeschichte* V (1882) S. 332.

221. Von Johannes Faber.

Rom.

7. April 1522.

(*Iohannes Faber Beato Rhenano S. P. D.*)

Redditae sunt mihi literae tuae, quibus mirum in modum animum meum hilariorem fecisti, siquidem ex illis intelligere potui Erasmus nostrum hominem esse incolumem, et quia necdum etiam ab infinitis propemodum emulis divexatus deiecisset animum, ostendi epistolam hanc tuam cardinali Sedunensi, porro Bombasio¹⁾ ac aliis, quos ab Erasmo veneratos esse sciebam. Hii non minus quam ego de illius hominis salute gaudebant, addoque post multas confabulationes, quas heri cum

12) Vgl. *Briegers Zeitschrift für Kirchengeschichte* V (1882) S. 333. Anm.

13) Methodus Phil. = Loci theologici Melanthonis. Vgl. *Corp. Ref.* XXI und XXII. *Schmidt*, Melancthon S. 64.

14) Die Nachweise zu den hier aufgezählten Schriften Luthers sind bei *Köstlin* II², 725 zu finden.

221. 1) Der Italiener *Paulus Bombasius* war ein Schreiber des Kardinals von Sitten Matthäus Schinner (cf. seinen Brief an Zwingli, *Opera* VII, 35 u. n.). Er war für Zwingli wegen seiner Kenntnisse des Griechischen wichtig. Vgl. *Mörkofer*, Zwingli I, 33. *K. Walchner*, Joh. v. Botzheim S. 165.

Sedunensi habebam, iucundum est mihi, quum illius nomine apud Erasmus sollicitarem, quod Romam venire non gravaretur. Ego obieci vix id fieri posse, nempe si Romam veniret, scirem futuros non paucos, qui nomen illius obscurare, hunc quoque veluti hominem de fide non usque quaque meritum deferre non parcerent. Siquidem hi absentem suis telis confoderent, quid si hominem presentem haberent? Adieci denique²⁾ Romam sentinam esse, ubi fex illa barbarorum in Latina etiam urbe primas partes haberent, cum illis Erasmo nostro nihil commune esset. Denique olim intellexissem, quid bono huic viro a Romanis (denuo)³⁾ abnegatum esset. Quod si itidem illic contingeret, melius ac satius esset, hunc inter Germanos germanam expetere salutem quam cum filiis huius populi, quorum pars maxime in Urbe deget, cassam et plerumque evanidam experiri fidem. Dum his ac aliis animum institutum principis avertere volebam, nihil effeci, siquidem ex oratione omnia tam pulchre, tam sincere excussit ac diluit, ut etiam nulli alteri credidissem adeo illius principis animum pro honore ac salute Erasmi succensum esse. Quod enim ad emulos pertinebat, ita diluit: Cum Erasmus huc veniret, esset sub umbra mearum alarum. Hunc procul dubio ab omnibus ego tuebor et ita tuebor, ut nihil sit illi timendum adversi. Quare si pacem aliqui habere noluissent, resistemus illis in faciem⁴⁾ et satis fuerit illis Erasmus quasi lampadem totius orbis christiani opponere, in quam etiam si velint, irreverberatis oculis intueri non poterunt. De barbarorum illorum vesaniam subintulit: Nihil est, quod timere oportebat. Hos demum respicere necesse est. Quod vero ad impensas et gradus spectaret, nihil esset admissurus, quo Erasmus iuste conqueri posset. Nam et ipse nosset, quibus titulis dignus is esset. His ac plerisque aliis animum principis talem esse intelligo, ut quantum in eo esset, non dubito fortunam Erasmi foelicissimam ac locupletissimam faceret, tamen in hisce tumultibus tam Germaniae quam Italiae non videtur admodum esse consultum, ut vir ex asse absolutus sese instabili fortunae committeret. Et quia illi non tam bene volo quam et optime facere paratus sum, unde sic mihi visum est, quare in proximis literis cardinali tam bene et ex animo volenti gratias habeat et, ut ad id ingenio valet negocium, aliquantulum differat. Ego vero cunctatione Fabiana ediscam, qualem imbuerit animum pontifex erga Germaniae (et) totius orbis decus, videboque, an encomia nostra sint plus effectura, quam quorundam hominum possint obluenteramenta caduca. Bombasius ac ego heri de Erasmo non parum locuti fuimus: is quum pluribus detineretur negociis, iniunxit, ut Grecum quem habeo facerem ab exemplaribus certos locos Pauli excubiri, quod et faciam idque lubentissime. Hireneum⁵⁾ habebis, quamprimum curialis aliquis abierit, quem veluti clitellarium asinum onerabo, quo tuis ac Frobenianis votis satisfacere possim. Egesippum⁶⁾ literarii fures e bybliothea

2) Darauf scheint „tum“ geschrieben zu sein.

3) Am Rand.

4) Anspielung auf *Galat.* II, 11.

5) Über *Irenäus*, den Bischof von Lyon, vgl. *Nirschl*, Lehrbuch d. Patrologie I, 182.

6) Der sogen. *Hegesippus* ist wie bekannt nichts Anderes als die Übersetzung von *Josephus'* Geschichte des jüdischen Krieges.

Vaticana abstulerunt. At videbo, an hunc in bibliotheca illorum de Medicis habere possim, quae mihi aperietur. Quicquid illic invenero, pro tua commoditate lubens impertias. Selectissimos ac vetustissimos viginti quatuor authores e secretissimis armorii bibliothecae secretioris excribendos obtinui, tamen non nisi ex decreto totius collegii, inter quos hii sunt: Procerus ille diaconus Beati Stephani prothomartyris consobrinus, Ioannes Thessalonicensis de consensu evangelistarum, Theophilus Alexandrinus in quattuor evangelistas, Euthimius monachus in epistolas Pauli, Tharassinus Constantinopolitanus, Paulus Monachus de mortuorum suffragiis, Nicetas de sabbatis ieiuniis et nuptiis sacerdotum, Hyppolitus Thebanus, Epiphanius, Esichius et quidam alii auctores nominis non obscuri.⁷⁾ Hos, ubi in patriam rediero, mecum portabo. Redirem autem, nisi lupi Arabiae me in Urbe retinuissent, qui undique conantur, ne Faber habeat, quo semel e neniis illis forensibus liberetur. Sed de his, dum coram fuero. Est mercator, qui se mirande mirandum opus tibi misisse asseruit, hoc ipse facere volebam, sed videbatur res non admodum necessaria, tamen ut animum propensum ex aliqua parte testarer, en duos ad te mitto quaterniones, et quia tu Momum egregium et silentiarium agis, reliquam annotationum partem ipse adiecito (hec per iocum). Sub prelo Stunicae recriminatio erat, tamen spero non sic in lucem proditura caventibus amicis. Nihil tamen certi polliceri possum. Stunica alioquin erga me hilaris (iam)⁸⁾ me torvo valde inspuit, et me in eum suspectum habet. Tamen non est, quo movear. Sufficit mihi unus Erasmus pro mille tunicis ac totidem Stunicis.

Audio nostrum Erasmus sese ab ea labe purgare, qua olim dixere nonnulli hunc non esse in divi Aurelii Augustini doctrina eruditum, quae res mihi plurimum placet. Sed caveat, ne ieiunium, penitentiam, confessionem auricularem et alia id generis plus iusto in novam camerinam sibi moveat. Sunt enim authores ecclesiae primitivae antiquissimi, qui bono huic viro monachis venantibus obstare possint. Hoc scribo, non ut ignorem, qua moderatione in scripturis omnibus utatur Erasmus, sed quia hominem ut amicus revera sincerus sincere moneam.

Si qua opera (reliqua)⁹⁾ Hirenei, quorum et Hieronymus olim mentionem fecit, invenero, tibi¹⁰⁾ mittam. Nam et si doctus non sim, meliora tamen studia iuvare paratus ero. De Hilarii operibus ut brevi ad te scribam, at extant quadraginta homiliae Basilii magni; si ea volueris aut Graeca aut Latina, videbo, an habere possimus. Haec scribens tabellarius

7) *Theophilus*, seit 385 Bischof von Alexandria, war ein gelehrter Theolog. *Euthymius Zigabenus*, ein Mönch in Konstantinopel, lebte um 1118, schrieb auf Befehl des Kaisers Alexius gegen die Häretiker die *Παροκλία δογματική* und war Interpret vieler Teile des alten und neuen Testaments. *Tharassius*, Patriarch von Konstantinopel († 806) trat für die Bilderverehrung ein. *Nicetas* ist wohl der Mönch *N. Pectoratus* (1053), der die griechische Kirche verteidigte. *Epiphanius* mag der E. mit dem Beinamen Scholasticus sein, der Freund Cassiodors und Interpret griechischer Schriften, wie *Hesychius* der Priester aus Jerusalem.

8) Ist überschrieben.

9) Am Rand.

10) Mehrere ausgestrichene Worte darüber. Es dürften die Stellen *Hieronymi* opp. ed. Vallarsi, I, 426. II, 859 gemeint sein.

a latere stabat, monens ac urgens, quo finirem epistolam, hanc ad te mitto nullis rhetoricis floribus adornatum, sed brevibus Fabri animum candidum testantem, quam dum legeris, rogo, iuro te per immortalem hunc deum, coniuro, ne prodeat in publicum. Sane poteris illam Erasmo, Bero ac Frobenio legere, sed quia male factam ut farraginem mittas nolo, digna est scombris ac obscurorum virorum volumine. Profusiores eam data opera feci, quo vobis inter cerevisiana ac butirana pocula Stunicae sedentibus etiam aliquid de Fabro ludere possitis. Vale, mi Rhenane, et me nostro communi Erasmo, dein Bero ac Frobenio commendes rogo.

Ex Urbe septima Aprilis anno a Christo nato MDXXII.

Tuus ex animo Faber.

Siquid literarum ad me mittere velis, abbati in consignare poteris.

Nova ex Iodico de Rinach accipies. Rogo epistolae incultae ignoscas. Ad te scribo non quasi Cyrenensis Synesii interpretem, sed veluti magister nostrandus ad nostrum magistrandum.¹¹⁾

Manuskript nr. 89 der Schlettst. Biblioth.

222. Von Johannes Oekolampad.

Ebernburg.

15. April (1522).¹⁾

Ioannes Oecolampadius Beato Rhenano S.

Meam ad te atque Erasmus epistolam reddidisse Capitonem nostrum haud ambigo, e qua λόγον τῆς ἀποστολῆς μου²⁾ (ita enim vocant) accipere aliqua ex parte potuistis. Reddidi autem vobis ut omnium amicissimis rationem perquam libenter ascripturusque eram multo plura, si tutum esset literis secreta concedere. Atqui ni ad tacitissimos essent scripta neque haec citra periculum, quantumvis vera, si vulgo innotescant, proinde vellem, mi Beate, ut de his quam parcissime apud amicos tractes. Satis enim fuerit iustis me causis atque meorum consensu ab-
iisse. Nam principes nunc simulant sese mihi optime voluisse atque conditionem honestam offerunt Ingolstadii, modo ne Lutheranus sim et a pontifice Rhomano dispensationem impetrem. Ego non video, quod possim damnare christiane in Luthero plaeraque cum Rhomanis, etiamsi Lutheranus appellari velim minime. Caeterum hoc, nisi fallor, agitur, ne authores defectionis meae prodam publice. Vellent enim simul a studiosis bene audire et potentibus per omnia morem gerere, qui sci-

11) Anspielung auf die erste unter den epistolae obscur. viror. Vgl. *Hutteni* opp. ed. Böcking. Supplem. I, 3 ff.

222. 1) *Oekolampad* war nur vom April bis November 1522 auf der Ebernburg, cf. *Hagenbach*, *Oekolampad* p. 21.

2) *Oekolampad* war nämlich 1522 aus dem Brigittenkloster Altenmünster getreten. *Hagenbach* l. c. 17 f.

licet mundi mos est, et cum maxime nocent, innocentes praedicari. Itaque ne amplius eos exasperemus, oro, ne haec invulgentur. Alioquin pacem vix assequimur, etiamsi quantum in nobis est, eam cum omnibus habemus. O mores, o tempora!³⁾ Fama hic est omnes Germaniae principes in abolitionem factionis Lutheranae coniuratos. Coniurent igitur. Adhaerendum tamen evangelio et fatendum, quid a nobis exigit Christus, et quod discrimen Iudaei et christiani et quid inter Christum et Antichristum. Vale, mi Beate, et tuum, ut soles, Oecolampadium ama.

Ebernburg. mensis Aprilis die XV.

Commendes item me domino meo ter maxime dilecto Erasmo ac reliquo vestro sodalicio. Salutem omnibus omnem apprecor.

Adresse:

Beato Rhenano, viro et virtutibus et eruditione praeclaro, domino et amico suo. Gen Basel.

Manuskript nr. 160 der Schlettst. Biblioth. — Gedruckt bei J. J. Herzog, Das Leben J. Oekolampads etc. II, 265.

223. Von Kaspar Ursinus Velius.

Wien.

26. Mai 1522.

(*Caspar Ursinus Velius*¹⁾ Beato Rhenano S. D.)

Paucis post diebus quam huc veni, Olomutz. antistes²⁾ nondum accepta reditus mei fama et ipse nuper e Pannonia Cremisirium³⁾ reversus ac commodum inspectis Tertulliani operibus munus tibi destinatum pro insperata dedicatione authoris doctissimi simul et christianissimi ad me misit, ratus adhuc Basileae me vitam agere. Adiecit preterea alterum ad Desiderium Erasmus, utrumque certe, ut ipse etiam confitetur, exiguum, quod voluit meis verbis coram exornari, nimirum ob hoc, quod ex ipsius Erasmi literis iam pridem cognovit priori munusculo mea commendatione apud illum aliquid gratiae accessisse. Verum quando id per me coram fieri non potest, agent hoc ipsum optimi illius et innocentissimi praesulis literae apud utrumque, eruntque iuxta nobis gratiae et epistolae et munuscula, cum presertim intellexeritis vos ab illo fieri plurimi et esse numinum loco colique inprimis et observari. Sero ad amplitudinem illius opera Tertulliani pervenerunt; itaque factum est, ut opinione mea tardius ad te munus fuerit perlatum,

3) O tempora, o mores! eine wiederholt von Cicero gebrauchte Wendung. *Verrin*, IV, 56. *Catil.* I, 2. *Pro Deiot.* 531.

223. 1) *C. Urs. Velius* = eigentlich Kaspar Vel aus Schweidnitz. Den Namen Ursinus hatte ihm Cuspinian gegeben, Ursinus = Nordmann (von Ursa). Vgl. *Aschbach*, *Gesch. der Wiener Univers.* II, 386. Cf. oben p. 282.

2) Über *Turzo*, Bischof von Olmütz, dem Rhenanus seine Tertullianausgabe gewidmet hat, vgl. oben S. 282.

3) Kremsier in Mähren.

nihilo tamen, si bene te novi, ingratus futurum, ubi cognoveris temporis iniuria ac locorum interapedine accidisse, quo minus et tu munus ipsum et ego aurum in sumptus tempestive isthic acceperim. Bene vale. Desiderio Erasmo me peculiariter commendabis.

Vienna Pann: XXVI Maii anno MDXXII.

Vester C. Ursinus Velius.

Adresse:

Eximio viro Beato Rhenano undecumque doctissimo.

Manuskript nr. 190 der Schlettst. Biblioth.

224. Von Ulrich Zwingli.

Zürich.

30. Juli 1522.

(Beato Rhenano Huldricus Zinglius S.)

Convenit nos, doctissime Rhenane, Schurerius ille vester, imo noster, sub ipsum crepusculum, quo illucescente rursum abiturus erat. Nolui igitur committere, ut sine conditionis nostrae tessera veniret ad te; ita enim de te persuasi sumus, ut nunquam non gratum facturi simus tibi, quoties indicamus, quid apud nos agatur. Primum itaque omnium scias Franciscanum quendam e Gallia, Franciscum nomine, retroactis non adeo multis diebus apud nos Tiguri fuisse ac de adoratione divorum eorundemque pro nobis intercessionem in scripturis mecum multa contulisse, nusquam tamen opitulante scriptura evincere potuisse, ut divi pro nobis orent, id quod multo fastu facturum iactaverat. Tandem Basileam concessit, ubi longe aliter totam rem narrat, imo mentitur, atque acta est. Quamobrem tibi ista placuit significare, ne Cumanum leonem¹⁾ ignorares, si forte fortuna aliquando ad te diverterit. Subsecutum est intra sex dies aliud cum nostris fratribus certamen, hi sunt praedicatores Augustini minores; postremo indixit illis consul et senatores tres, quibus id muneris mandatum erat, ut relictis Thomasibus, Scotis reliquisque id farinae doctoribus unis sacris literis nitantur, quae scilicet intra biblia contineantur.²⁾ Hoc beluas istas tam male habet, ut unus frater, pater lector ordinis praedicatorum a nobis solverit, nobis non secus flentibus ac si morosa et dives noverca excesserit. Non desunt interea tamen, qui nihil non minentur, sed advertet dominus mala inimicis suis. Putamus te supplicationem vidisse, quam aliquot nostrum ad episcopum Constantiensem dedimus.³⁾ Bozhemius, supra quam mihi de eo polliceri ausus essem, rem pro Christo strenue gerit, ex omni parte

224. 1) „Franz Lambert von Avignon. Cf. *Zwinglii* opp. VII, 206, 207, ep. XXI, nr. 3. Daraus läßt sich folgern, daß ihn Zwingli noch nicht für seine Absicht gewonnen habe — wie andere sagten.“ *Fechter*.

2) „*Wirz*, N. Helv. Kirchengesch. I, 1, 340, 341.“ *Fechter*. *Mörkofer*, *Zwingli* I, 119.

3) „*Supplicatio quorundam apud Helvetios evangelistarum ad Hugonem episc. Constant. etc.* 2. Juli 1522.“ *Fechter*. Vgl. dazu auch *Strickler*, *Neuer Versuch eines Literatur-Verzeichnisses zur Schweizer Reformationsgesch.* p. 4.

integer; sed redeundum est ad Schurerium in superius triclinium, ubi cum aliquot potat, miscendumque iocos, tu interea fac rescribas, ut finita confabulatione verius quam *συμπόσιον* epistolam tuam legam, ut gratia gratiam excipiat. Salvi sint ὁ *Φρύγιος*⁴⁾, Sapidus, Gloterus⁵⁾, alii. Christus te nobis incolumem diu servet.

Ex Tiguro 3 Klas. Aug. MDXXII.

Huldricus Zuinglius tuus.

Adresse:

Beato Rhenano, viro piissimo et doctissimo. Sledstatt.

Manuskript nr. 240 der Schlettst. Biblioth. — Gedruckt *Zuinglii* opp. supplement. fascic. ed. *Schultheis* et *Marthaler* p. 81.

225. Von Paul Volz.

(*Hugshofen.*)

3. September 1522.

(*Paulus Volz* *Beato Rhenano*) S. P. D.

Habuit hic meus Laurentius nescio quid negotii Basileae obeundi; inhumanitatis me posses accusare, si literarum nihil ad te darem. In primis autem cupio tibi et Erasmo nostro esse, quam optime potest, corporis et animi valetudinem. Audivi tamen pridem Sapidum e literis Brunfelsii legentem, scripsisse videlicet Huttenum, quod magistri nostri Lovanienses eius hominis Paraphrases cum tripudio exusserint, quod tam audivi cum maerore, quam mihi est dilectissimus Erasmus, earum author, christianae et apostolicae veritatis adsertor ut elegantissimus ita fidelissimus. Sed livore id egerunt, si tamen egerunt, non iudicio, quandoquidem ab antiquo veritas odium parere solet mendaciis assuetis. Praeterea si iuxta prophetam hi nobis imponunt, qui laudant, commendare videri possunt, qui damnant. At dormitantes illos Molossos excitavit Erasmus, morderi quid causatur? Tu interim invenis senis illius solare dolorem. Literae Dorpianae, quas antea Basileam miseram, si extant, reddendas cura. Milites illi velitarii et voratores ab Argentina descendentes, ubi ovum suum exclusuri sint, adhuc ignoramus. Metum nobis immiserant maximum, quo liberati modo, quid ventura pariat dies, hesitamus. Non est enim simile veri, quod ab his nebulonibus boni aliquid proveniat. Salvum te volunt amici. Vale cum Erasmo tuo, meo, nostro, multorum, omnium, cui omnes multum debent, qui bonas ac salutare amant literas.

E parietinis nostris tercia Septembr. 1522.

Tuissimus P. Volz abbatulus.

Adresse:

Beato Rhenano Selestadiensi, bonarum literarum fotori et amico charissimo.

Manuskript nr. 214 der Schlettst. Biblioth.

4) *Paul Phrygio.*

5) *Johannes Gloter*, ein Korrespondent und Freund Zwinglis, cf. Opera VII, 133.

226. Von Michael Hummelberg.

Ravensburg.

19. September 1522.

(Michael Humelbergius Beato Rhenano S. P. D.)

Salve in Christo Ihesu, charissime frater Beate; quod heri te insalutato abierim, anxio et sollicito parenti meo imputes velim. Cum enim equum iam conscendisset, priusquam tu a sacro rediisses, adceleraretque ob negotia quaedam urgentia, non potui eum diutius retinere, sed cum illo festinus profectus sum, te licet neglecto, non tamen spreto. Quare boni consules, si quid in te officii obmiserim non volens. Quae apud nos nova feruntur, haec sunt: Scripserunt quidam e Neroberga¹⁾ praedicatores monachos Lypsiae in 14 locis ignem supposuisse, ut totam civitatem incendio vastarent, sed cognito facinore, priusquam ignis grassaretur, plerosque omnes monachos deprensos esse atque in carceres coniectos. Qui vero aufugerunt tres, Hallis captos fuisse, proditos a sene quopiam confratre, qui fuga sibi nequibat consulere. Erfordiae¹⁾ ex eodem ordine nephario frater quidam a suis ad mortem usque caesus est pro veritate divulgata. Mira huius ordinis fratrum nebulonum et nequissimorum ardelionum facinora. Aiunt Franciscum²⁾ nunc Treverim obsidere, item Colonienses *ματαιολόγους* quaedam Erasmi dogmata damnassee. O bellulos damnatores! Praeterea, mi suavissime Beate, si nunc per dominum Erasmus nostrum non licet me domi meae invisere, fac olim, dum per otium licebit, invisas. Mihi crede, non poenitebit te insumpti itineris et laboris. Nobilem virum et eruditum Henricum ab Eppendorff³⁾ meo nomine plurimum salvere iubeas. Erasmus ut nobis et bonis literis diu superstes et sospes sit, deum optimum maximum oro. Non sine magno fructu hominem vidi, cuius singularem humanitatem et praecipuam modestiam omnibus modis commendo. Utinam diutius licuisset Catonis lateri adhaesisse. Alia ad te alias. Tu aliquando me tuis literis oblectes velim. Vale feliciter in Christo Ihesu.

E museo nostro Ravenspurgi in praevigilio sancti Matthaei M.D.XXII.

Tuus quidquid est Michael Humelbergius. R.

Adresse:

Domino Beato Rhenano Selestensi, meo tanquam fratri carissimo, Constanciae.

Manuskript nr. 127 der Schlettst. Biblioth.

226. 1) Nürnberg. Erfurt.

2) *Franz von Sickingen*.3) *Heinrich v. E.*, geb. zu Eppendorf bei Freiburg in Meissen, ein Günstling Georgs von Sachsen, der ihn zu Erasmus (1520) sandte, mit dem er sich seines Freundes Hutten halber überwirft und in heftige Fehde gerät. E. hat einen Namen als Übersetzer. Cf. *W. Scherer*, A. D. B., und *Saxi*, de H. Eppendorpio commentarius (Lips. 1746).

227. Von Johannes Botzheim.

Konstanz.

11. Oktober 1522.

(Iohannes Botzhemus¹⁾ Beato Rhenano S. D.)

Scripseram post discessum tuum Hummelbergio nostro de libro Fabri vicarii contra Lutherum²⁾ scripto, qui necdum audierat quicquam de illo; prebens illi gustum operis per suprascriptionem libri, quam legisti, preterea titulum nuncupatoriae epistolae adiunxeram, quo se ad istorum pedum oscula submisce commendat etc. Responderat literis meis Hummelbergius tam apte, ut nemo posset aptius, nempe dignum patella operculum exemplar epistolae mitto, ut communi mecum risu diffluas et apud Erasmum nostrum, si videbitur, nugeris. Recepi legendam his diebus elegantissimam pariter et eruditam epistolam Oecolampadii, prelongam ad Hedionem concionatorem Moguntinum, a quo fuerat provocatus epistola, qua rationem petit, quamobrem mutaverit ordinem in sacris celebrandis, cui ad ea, quae vera sunt, docte et mature respondit³⁾; multa negabat, tandem hoc fatetur Oecolampadius unicum hoc ab eo in sacris peragendis mutatum et idem ab aliis fieri curaturum esse, nempe ubi nos epistolam apostolicam et evangelium in sacro legimus Latine, hoc ipse et plerique alii, praesentibus laicis, legant aperta voce lingua Germanica, ut ab omnibus intelligatur. Eius rei reddit efficacissimas rationes per quinque terniones, quamobrem id fieri conveniat. Preterea nihil ab eo nec in ceremoniis nec in verbis mutatum esse constanter asseverat; transmissem tibi exemplar, si licuisset. Nam remittendum erat eo, unde receperam.

Fumarium et pleraque alia instaurata et fere perfecta marsupium meum misere exenterarunt. Commoneo te polliciti, cura salutem fidei tuae, imprimis etiam apud amicos tuos. Congratulor revicto Erasmo et bene precor pharmaco illo, non dico Constantiensi, sed Burgundiaci, quod venit ex munere decies decantando decano et magnificis laudibus celebrando, cui a superis debebatur haec gratia, ut sua munificentia revivesceret Erasmus, optimarum literarum princeps unicus nostri aevi, quem nobis diu conservet incolumem Christus.⁴⁾ Bene vale.

Ex Constantia 5 Idus Octobr. an. 1522. Tuus Botzhemus.

Am Rand: Salvere iubeas meo nomine Eppendorpium nostrum ex animo.

Adresse: Ornatissimo domino Beato Rhenano, amico tanquam fratri omnium candidissimo.

Manuskript nr. 36 der Schlettst. Biblioth.

227. 1) Über *Botzheim* vgl. *K. Walchner*, Joh. von Botzheim und seine Freunde. Schaffhaus. 1836.

2) Es ist die Schrift *Fabers* für den Primat und Cölibat, die unter dem Titel „*Malleus*“ bekannt ist. Vgl. *Ad. Horawitz*, Joh. Heigerlin (Wien 1884) S. 32 (112).

3) Wiederabgedruckt *Hagenbach*, Oekolampad u. Myconius S. 191. Vgl. auch *Herzog*, Oekolampad I, 188.

4) *Erasmus* (Opp. III, 733) erzählt selbst davon im Briefe an *K. Heresbach*: Constantiae nihil aliud quam aegrotavi apud hospitem Ioannem Botzemum, hominem praeter eruditionis et integritatis dotes adeo festivum, ut vel mortuum possit exhilarare. Das burgundische Heilmittel ist das von Erasmus (ibid.) erwähnte vinum Burgundiacum.

228. An Bonifaz Amerbach.

Basel.

12. Oktober 1522.

(Beatus Rhenanus Bonifatio Amorbachio) S. P. D.

Memor adhuc sum eius epistolae, quam pridem ad me dedisti, in qua multa de reconditis autoribus, quos habet Alciatus tuus. Rogo mitte vel unum Palladium¹⁾ de viris illustribus, si alios non licet. Non petit id gratis Frobenius. Fac memineris castigandi Senecae de morte Claudii Caesaris, quem ais apud Alciatum extare cum veterem tum castigatum. Lutherus regi Anglorum respondit non sine conviciis acerrimis nunc Germanice, paulo post Latine responsurus²⁾; vertit Germanice Novum Testamentum, facturum idem in Veteri.³⁾ Glareanus noster nunc totus est in nuptiis, ambiens filiam Hemmani Offenburgii, sed notham. Res putatur esse confecta.⁴⁾ Notam natalium aliis dotibus puella pensat. Bene vale, mi Bonifati, et cura, ne literae tuae vacuae ad Frobenium veniant, nam expectat aliquid ab Alciato.

Basileae 12. Octobris an. M.D.XXII.

Invisimus mense Septembri Constantiam Erasmus et ego. Dici non potest, quantum honoris Erasmo sit impensum ab episcopo, a canonicis, a civibus.⁵⁾ Sed et Schafhusienses, cum illac mansitarem, suam erga Erasmus benevolentiam egregie testati sunt munere vinario. Iterum salve.

Beat. Rhenanus ex animo tuus.

Adresse:

M. Bonifatio iureconsulto, amico charissimo. Avinione.

Baseler Antist. 15.

228. 1) Ob *Palladius* der Rhetor (im 4. Jahrhunderte) oder *Palladius Rutilius Taurus Aemilianus*, der Verfasser der libri de re rustica, gemeint ist?

2) Die Schrift: contra Henricum regum Angliae erschien im August 1522, cf. *Köstlin*, Luther I³, 676.

3) Erschien im Mai 1522 bei Melchior Lotther in Wittenberg, cf. *Köstlin*, Luther I³, 600 ff. Das alte Testament wurde im nächsten Jahre und 1524 herausgegeben. Cf. *ibid.* 607 ff.

4) Die Heirat des *Glarean* erfolgte am 28. November 1522. Cf. *Schreiber*, *Glarean* p. 58. Cf. den Brief des *Erasmus* an Konrad Heresbach vom 18. Okt. Opera III, 733: H. G., quod illi felix faustumque sit, habet uxorem ex animi sui sententia. Brevi saltabitur et canetur hymenaeus, folgt großes Lob auf ihn.

5) *Erasmus* schreibt darüber an *Heresbach* (733): Episcopus ipse Constantiensis, vir profecto mitis, probus et integer, nihil humanitatis in me praetermisit. . . . Etsi nihil horum foisset, comitem habebam multo omnium lepidissimum meoque animo charissimum Beatum Rhenanum. Quando non ridet Beatus? cuius ingenio, dispeream, si quid adhuc vidi civilius aut argutius.

- 229. Von Paul Volz.

*Schlettstadt.**13. April 1523.**(Paulus Volzius Beato Rhenano) S. P. D.*

Metensis ille Tertullianus¹⁾ nondum venit ad nos, cuius rei causam administrator ille nuper allegabat, quod is, cui librorum cura demandata erat, absens tum fuerat, caeterum curaturum magnopere, ut is tandem ad nos venturus sit. Rhodon esse captam hic iam non pro fama, sed pro vero adseverant. Tuus ille Io. Ruffel villicus in Wiler post octo dierum languorem, bona in deum fiducia et ratione integra, vita defunctus est penultima Marci. Tuus quoque Guntherus ablegata priore ancilla aliam conduxit iuniorem, nomine Angelam Scheidin, Selestadii natam, loquaculam, audaculam, et quae sub feminea veste virilem gerat animum. Adeo nutant omnia; Erasmus nostrum, quem quam optime valere cupio, et quem multis nominibus merito suspicere debemus omnes, male tamen auditurum adhuc non metuere nequeo. Id quod deus optimus maximus boni consulat, cum primis optarim, ne tam multiplices ac ingenui sudores eius in bonis literis docendis eant pessum. M. Matthias in annum futurum denuo conductus e principali suggestu cum triumpho declamat. Si Desiderius Erasmus non habet, cui nuncupet libellum de ratione concionandi²⁾, presto est Volzius, qui nuper quidem concionari, post diuturnum silentium, occaepit, et eius muneris regulam ab eo petere alioqui voluit. Aegre ferrem tuam absentiam, mi Beate charissime, ni te scirem, posthabita re propria, in aedendis utilibus libris operam indefesse navare. Sed vale in Christo, qui nos servet a malo. Amen.

E curia nostra Selestadiana Idibus Apr. 1523.

Tuissimus Paulus Volzius, inutilis abbatulus.

Novum Testamentum novissimae aedicionis cum adnotacionibus divisim, integre ac nitide ligatum, dum fuerit opportunum, impendiis meis coemere velis obsecro.

Adresse:

Honorato viro Beato Rhenano Selestadiano, iam Basileae moranti et amico cum primis charissimo.

Manuskript nr. 205 der Schlettst. Biblioth.

230. Von Michael Hummelberg.

*Ravensburg.**19. April 1523.**(Michael Humelbergius Beato Rhenano) S.*

Fallitur mea opinione, qui Constantiam olim Brigantium¹⁾ appellatam scripsit. Brigantium etenim et Constantia diversa sunt oppida, diversis

229. 1) Es ist vermutlich die Tertullian-Handschrift aus dem Kloster Gorze gemeint, über welche oben S. 288 nachzusehen ist.

2) Ecclesiastes sive de ratione concionandi. Wieder abgedruckt *Erasmii* opp. ed. Cler. V, 769 ff.

230. 1) Konstanz am West- und Bregenz am Südostende des Bodensees.

locis sita, diversis temporibus autoribusque condita. Hoc ad Helvetios, illud ad Vindelicos spectat. Brigantii vetustissimi meminerunt scriptores, Constantiae veterum, quod sciam, nullus. Brigantium a quo primum sit extructum, non legi, satis tamen constat a Rhetis, Thusca gente patriis sedibus pulsa, conditum esse. Rhetos autem Thuscorum esse prolem in Naturali historia Plinius adserit.²⁾ Ab hoc oppido lacus ille magnus Straboni appellatus nomen olim habuit Brigantinus nec ab oppido magis quam a cognomine flumine, quod unius spacio miliaris ante Rhenum lacus recipit, e Brigantina sylva ortum, nusquam tamen veteribus nominatum, quod navigiis non sit aptum, nisi ubi superioribus annis traiectus fuit, nunc autem ligneo ponte in sylvam transmittit; haec etsi montosa sit, aditus(?) tamen est et pascua. Rhetorum autem fuisse Brigantium idem Plinius³⁾ subindicat, qui Nat. hist. libri VIII cap. XVII lacum Rhetiae adscribit. Et Solinus Rer. memor. cap. XXX, ubi de Galliis agens inquit: Ex isto sinu quoquo orbe velis exeat: in Hispanias et in Italiam terra marique, in Africam mari, tamen si Thracia sit petenda, excipit ager Rheticus optimus frugibus et ferax, Brigantino lacu nobilis.⁴⁾ Inde Noricus frigidus et parcius fructuosus etc. Porro Constantia, novum nomen civitatis novae, a Constantio, Caesaris Constantini magni filio conditae, de qua comes Mirandulanus ἐν σταυροστίλῳ haec:

Non ignota cano, Caesar monstravit, et ipsi
Vidimus, innumeros promisit Germania testes,
Qua Rhenus tenui Rhetis ex Alpibus orsu
Funditur et maior suppositis influit arvis,
Compertum viditque lacus qui molle pererrans
Muros piscosae subiectos perluit urbis,
Quos Constantini proles Oriente subacto
Occiduas repetens stellanti murice terras
Condidit et proprio signavit nomine etc.

Et Bebelius poeta in Laudibus Constantiae⁵⁾ hoc:

Te primum struxit validam Constantius auctor.

Ab hac itaque nova civitate etiam novum nomen vetere abolito lacus sumpsit. Sunt tamen vel ex recentioribus, qui Constantiam antiquitus tamen Nantuatum, tum Vitodurum appellatam velint, et fatentur novum nomen, civitatem vero non item. Qui Nantuatum dictam volunt, Caesaris verbis innituntur, qui belli Gallici libro IV (cap. X) ait: „Rhenus autem oritur ex Lepontiis, qui Alpes incolunt et longo spacio per fines Nantuatum, Helvetiorum, Sequanorum, Mediomatricorum, Tribocorum, Treverorum citatus fertur etc.“, qui-

2) Plinius Nat. Hist. ed. Sillig. III, § 133.

3) IX, § 63.

4) In der Mommsen'schen Ausgabe (Berlin 1864), p. 111, fehlen die drei letzten Worte. Vgl. aber dazu p. 238.

5) Bebel's Laudes Constantiae erschienen 1509 zu Pforzheim. Vgl. Zapf H. Bebel nach seinem Leben und Schriften (Augsburg 1802) S. 231.

bus ego neutiquam accedo. Licet enim hoc loco Caesar per Nantuatum fines Rhenum primum feri scribat, tamen ex hoc Constantienses tum Nantuates appellatos fuisse persuaderi non potest. Maxime quod idem ipse Caesar alio loco longe dissito Nantuates collocat et cum Sedunis Veragrisque summis Alpibus tribuit. Scribit enim libr. III, c. 1: Quum in Italiam proficisceretur Caesar, Servium Galbam cum legione XII et parte equitatus in Nantuates, Sedunos Veragrosque misit, qui a finibus Allobrogum et lacu Lemanno et flumine Rhodano ad summas Alpes pertinent. Et post paulo: Galba secundis preliis aliquot factis etc. constituit cohortes duas in Nantuatibus collocare et ipse cum reliquis eius legionis cohortibus in vico Veragrorum, qui appellatur Octodurus, hiemare. Quanquam autem in expressis Caesaris commentariis passim pro Nantuatibus Antuates legantur, tamen id non sine typographorum errore est. Vidi ego syncerioris vetustatis et fidei exemplar manu descriptum, quod Parisiorum ad S. Victorem bibliotheca habet, ubi non Antuates, sed Nantuates leguntur, et hanc veriore lectionem esse probant cum primis Strabo et Plinius. Uterque enim inter Alpinas gentes Veragris Nantuates adnumerat: Strabo de situ orbis lib. IV. post descriptam Transalpinam Galliam de Alpibus earumque habitatoribus agens inquit: Post istos et Padum Salassi sunt. Super quos quidem in cacumine Centrones et Catoriges et Veragri Nantuates lacusque Pelemena, per quem Rhodanus effertur, et fluminis ipsius fontes. Plin. l. III, c. XIX⁶⁾: In Alpium trophaeo, cui Alpinæ gentes a Tiberio Caesare devictæ inscriptæ erant, Nantuates cum Sedunis Veragrisque ponit, eodem arbitror Alpium tractu circa Rhodani fontes. Raphael item Volaterranus⁷⁾ Nantuates eos Sabaudios putat, quos nunc Tarantasienses dicunt. Ego Nantuates, Sedunos et Veragros uno Valesianorum nomine hoc tempore comprehendi arbitror. Tantum abest, ut Constantienses putem olim dictos fuisse Nantuates.

Quid vero dixerit Caesar de Rheno, ipse viderit; me certe *ὁμόψηχον* non habebit. Qui vero Vitudurum olim Constantiam dictam volunt, argumentum ferunt a marmorea illa tabella, quæ in Constantiensis ecclesiae sacello quodam visitur huiusce inscriptionis: Imp. Caes. C. Aurel. Val. Diocletian. Sac. max. per max. Trib. pot. XIII. Imp. Caes. M. Aur. Val. Maximian. Sac. max. Per. max. pot. XI Imp. VIII Imp. Val. Constantius et Gal. Val. Caes. Murum vitudurensem Ae(milio) Proculo . . P Verum ex hac tabella non claret Constantiam⁸⁾ Vitudurum dictam, cum eius nulla fiat mentio. Etsi Constantiae adservetur isthaec tabella, advecta tamen aliunde apparet, nempe ex oppido a Constantia tribus miliaribus distante, quod a flumine Dura illeic praefluente nomen vetustum habet et adhuc hodie servat, una et altera tamen litera adposita. Quod enim antiquis Vitudurum, nobis Vinturdur est. Habes igitur, mi Beate, Constantiam neque Brigantium neque Nantuatum neque

6) Strabonis Geographica ed. Meineke. C 204. Plinius ed. Sillig. § 137.

7) Vgl. über denselben Burckhardt, Kultur der Renaiss. (3. Aufl. von Geiger) I, 325.

8) Über diese Inschrift vgl. Th. Mommsen in den Mittheilungen der antiquar. Gesellschaft zu Zürich X, 47, wo sie berichtigt und ergänzt ist.

etiam Vitudurum olim dictam, sed novam civitatem novum nomen a conditore inditum huc usque immutatum servasse lacuique nomen dedisse novum, ut qui olim Brigantinus, hodie Constantiensis dicatur. Eius lacus longitudo VII miliaria nostratia, latitudo, ubi latissimus est, nam inaequalis, II continet. Oppida habet versus Sueviam Brigantium, Lindoviam, Buchornium, Mersburgium, Überlingium, versus Helvetiam vero Rhineccium, ubi Rhenum recipit, Arbonam et Constantiam.⁹⁾ Praeterea nobis etiam appellatur lacus der Bodensee a Bodemannis¹⁰⁾, vetusta et nobilissima familia, ut arbitrantur aliqui; habet haec munitissimam arcem in monte lacui imminente Hegaeam¹¹⁾ versum et olim in lacum magnam iurisdictionem atque imperium tenuisse fertur. Legi et in barbarolatinis quibusdam historiis lacum Potanicum appellari, qua causa nescio, nisi forte a Germanico vocabulo Bodensee confido nomine. Caeterum quod in tuis litteris Arborem felicem hoc tempore Feltkirch nominari opinaris, me suffragatorem non habebis. Nam in vetustissima illa Peutingeri charta¹²⁾ eo loco Arboris felicis nomen scriptum erat, ubi nunc Arbona est, et non omnino male convenit nominum allusio, ut quod hodie Arbo est (sic enim vocant vulgariter), olim Arbor felix fuerit Rhetis, qui Ethrusca lingua usi sunt. Sed de his atque aliis quam plurimis, cum huc veneris proximo autumno, copiosius commentabimur. Nam te venturum omnino spero et una cum Botzthemo omnibus votis opto. Scripsissem Erasmo, nisi Basilea abiisse dicerent; tu si quando illi scribes, meo nomine gratias agito, quod mei honestissime meminerit in his, quae ad Botzthemum et Laurinum scripsit.¹³⁾ Saluta meis verbis Frobenium, Oecolampadium, Berum et alios nostros. Ad Peutingerum scribam etiam primo tabellario. Vale in *Χρῆστῳ* felicissime.

Ravenspurgi e museo nostro XIII Kal. Maias anno MDXXIII.

Tuus quidquid id est,

Michael Humelbergius Ravenspurgensis.

Adresse:

Beato Rhenano suo.

Manuskript nr. 119 der Schlettst. Biblioth.

9) Lindau, Buchhorn, vor Zeiten freie Reichsstadt, seit 1811 Friedrichshafen genannt, Mersburg, Überlingen, Rheineck, Arbon, Konstanz, sämtlich am Bodensee.

10) Die Familie und Schloß *Bodmann* existiert heute noch. Bodman war schon eine Pfalz Karls des Großen. Vgl. *A. Poinsson*, Bodmansche Regesten (Schriften d. Ver. f. Gesch. d. Bodensees. Heft X ff. im Anhang).

11) Hegaea i. e. Hegau nordwestlich vom Bodensee.

12) Sie war bekanntlich damals noch nicht ediert, dies geschah erst 1691 durch *Wolfg. Welsch* in Augsburg. Cf. über sie *Ernest des Jardins*, La Table de Peutinger. Paris 1869 fol.

13) *Erasmus* ließ *Hummelberg* grüßen (Brief an *Botzheim* vom 25. Dez. 1522) III, 740. Dem Dechant des Donatianischen Collegiums *Marcus Laurinus* aber schrieb er (III, 755): Michael Hymelbergius, quem ut tibi paucis depingam, pudore, modestia, doctrina suavitate morum alter Rhenanus est.

231. Von Wolfgang Schiver.

Wittenberg.

4. Mai (1523).¹⁾

Guolphangus Schiver Pannonicus Beato Rhenano, patrono suo singulari, perpetuam in Christo exoptat felicitatem.

Quantopere te amem, eruditissime Beate, non ullis verbis possum consequi, quippe quem ingenii tui longe felicissimi plane divinae dotes ultra id efferant, quam quod mea mediocritas valeat vel sola cogitatione perspicere. Nam certe natura ita formatus sum, ut ipse homunculus unus e medio doctos tamen omnes effuse diligam colamque. Eos vero, qui eruditioni summae summam quoque morum innocentiam et pietatem adiunxerint, vera mundi ornamenta iudico, ob idque unice veneror et tantum non adoro, qualem te, absit adulatio, Basileae probe novimus. Atque utinam sic omnes sint, quicunque sibi literis immortalitatem famae parare summo molimine conantur. Timeo profecto, ne verissimum sit, quod fertur: Quo quisque est doctior, hoc magis est impius. Nullum dabis enim mihi per omnia philosophorum examina, quem non immodica externarum literarum gloria longius ab honesto provexerit et adhuc provehat, nisi non dicam ratio, sed spiritus dei accesserit gubernator. Homines nimirum sumus, etiam si omnem doctrinarum orbem absolverimus. Sed nae ego ineptus, qui tumultuario calamo de hoc scribam, quod accuratae considerationis sit indigens.

Caeterum quod te scire velim, paucis accipe. In Everdingio hybernavi, sed parum quieto animo, nempe cui nullae literae sapuerunt propter obitum meorum. Tandem ad me rediens meque ipse solans eadem omnibus conditione fortiter ferendam vim fati seu potius voluntatem dei, a multis admonebar. Sedatis tandem parumper doloribus ad Graecas literas et praecipue theologica studia revertor, ad quorum puritatem hauriendam huc missus sum ad tempus a clementissimo meo principe, non Ferdinando, qui nihil minus curat quam pietatis, sed totus ad hoc incumbit, quo se tyrannum declaret, suos undique corradens, ut mos est principum prope omnium. Verum nunquam satis laudare queam Christum, qui me hic esse voluerit apud duos homines christianissimos et vere omnibus suscipiendos. Quanto enim spiritu Lutherus praedicet Christi evangelium, non arbitror posse scire nisi spiritualissimos, quibus prae Christi sapientia humana puteat stultitia. Item frequenter audio Philippum²⁾; deum immortalem, quanto hominem ingenio quamque divino pectore praeditum, ut illud Propertianum de eo vere ad hunc modum videatur mutandum: Cedite, Romani scriptores, cedite Graii. Qui vos stultificat, nempe Philippus adest.³⁾ Quem cum crebro invisam (tam enim humanus est, qui quum sit vir

231. 1) Auf das Jahr weist die Geschichte von dem Wagen mit den Nonnen hin, die auf den 7. April 1523 fällt. Cf. *Meurer*, Luthers Leben S. 340. *Nesen* wird noch erwähnt, der 5. Juli 1524 starb.

2) Melanthon.

3) *Properz* II, 34 v. 65 u. 66, wo die Worte folgendermaßen lauten: Cedite Romani scriptores, cedite Graii, Nescio quid maius nascitur Iliade.

tantus, ut etiam mihi scarabeo fecerit copiam adeundi sui, quodocunque placuerit), de nemine tamen tum amantius, tum honorificentius loquitur, quam de Erasmo nostro, literatorum Phoenice. Doletque ex animo se ita apud eum delatum, ut conceperit fortasse suspicionem de eo tanquam minus sincero amico, quamvis persancte deierem illum inter primos Erasmi amicos vel constantissimum esse. Non est, crede mihi, homo, qui tam infelicitur imbiberit christianas literas, ut adhuc crassissimis istis affectibus, quibus plerumque mei similes obnoxii sunt, ducatur. Optarim profecto sic omnes esse, quicunque Musarum sacra venerantur, aut saltem qui sese falsissimo titulo theologos mentiuntur. Verum hac de re scio Nesenum plenius Erasmo scripasisse. Quanquam et ego tam temerarius fui, ut mea spurcissima barbaria virum eloquentissimum non dubitaverim obtundere.

Verum quo animo id fecerim, scit καρδιογνώστης ille Christus Iesus. Caeterum novi nihil habeo, quod scribendum putem, nisi quod paucis ante diebus huc appulerit currus plenus et onustissimus virginibus, quas vocant, Vestae, tam nubere quam vivere cupientes.³⁾ Deus provideat illas viris, ne progressu temporis in deteriora mala prolabantur. Quicquid vero novi interim, quo hic fuero, acciderit, diligentissime ad te perscribam, modo tibi me rem gratam facere intellexero. Nam et prius ad te literas dedi circa festum Christiani natalis; nescio an sint tibi redditae. Bene vale, humanissime vir, et me tibi commendatum habeto.

Wittembergae quarto nonas Maias (1523?).

Guolphangus tuus.

Per omnia sacra te rogo, ne moleste feras, quod tam indiligenter literas ad te scripserim. Erant enim mihi eodem die plures scribendae epistolae, et ego tam infelix sum, ut vix possim diu (m)editata . . . aliquid te dignum enodare . . .⁴⁾

Adresse:

Humanissimo pariter et eruditissimo viro, Beato Rhenano, domino et amico suo singulari semperque plurimum observando. Basileae.

Manuskript nr. 180 der Schlettst. Biblioth.

232. Von Martin Butzer.

Straßburg.

23. Mai 1523.

(Martinus Bucer Beato Rhenano S. D.)

Salve, charissime Beate; cum Francisco et nostri senatus . . .¹⁾ ceciderunt, veriti igitur, ne nostra causa episcopus Spirensis apud Franciscum ipsis alias parum propitium negotium facesseret, orarunt meum

3) Unter den Nonnen war auch *Katharina von Bora*, Luthers spätere Gemahlin.

4) Der Schluß des Briefes ist abgerissen.

232. 1) Weggerissen. Butzer schildert hier seine Erlebnisse zu Weissenburg im Elsaß. *Baum*, Capito u. Butzer S. 144 ff. Franciscus ist Franz v. Sickingen.

parochum²⁾ atque me, discederemus ab eis. Plebem enim timentes mandare discessum ausi non fuerunt. Nos autem, quando eos homines quam deum magis vidimus timere, ne seditione infamaretur verbum domini, clanculo discessimus inscia plebe, quam mitigandam etiam per idoneos quosdam curavimus. Nam vitam citius atque nos videbantur deserturi. Verum domini exemplum maluimus sequi, ut par erat. Iam autem uterque magna in tenuitate exulatus ille reliquit insignem parochiam, patriam, parentem utrumque ac praeter vitam omnia, cum qualiscumque mihi conditio incideret alerem (?). Parvo enim uterque vivere didicimus. Hic admodum multi magnopere cupiunt retinere me, quibus forte aliquid ex sacris litteris praelegam, donec, quod sperant, praedicandi facultatem et locum a senatu exoraverint. Verum ut adhuc valere hic Antichristi praesidia video, vereor, ut aliquid efficiant: expectabo domini vocationem. Nihilominus Zuinglio scripsi, cui te quaeso me commendes diligenter, sicubi forte, ut valet apud suos, nobis angulum aliquem, quo fratribus serviremus, queat vel parare vel indicare. Oro te Christi amore et communis patris, qua semper in me usus es humanitate, eam nunc maxime exeras. Similis enim adhuc necessitas in vita non fuit. Magis adeo me praefati mei parochi casus quam propria tenuitas movet. Bene vale et literas quaeso Zuinglio maturrime mittas atque responsi quicquid acceperis, ad Gerbelium huc remittas. Nulla sine molestia virtus est; qui vacaret ea! Ergo charitas, quae omnium virtutum maxima est...³⁾

Argentorati pridie Pentecostes MDXXIII.

Martinus Bucerus, tuus ab animo.

Adresse:

Beato Rhenano, viro eruditione atque humanitate consumatissimo, patrono singulari, Basileae.

Manuskript nr. 37 der Schlettat. Biblioth.

233. An Michael Hummelberg.

(Basel.)

(1523.)

Beatus Rhenanus Michaeli Humelbergio S. P. D.

Hybernavi, mi Michael, in patria; reverti vero huc sub quadragessimam. Aedo nunc ecclesiasticam Eusebii Caesariensis historiam¹⁾, non recognitam ad Graecum exemplar (quod utinam haberem), sed ad Latina quaedam scripta tantum. Cui faventibus superis Tripartitam quam vocant adiciam, vel ob solam argumenti convenientiam et rerum apud christianos gestarum seriem. Alioqui propter stili versionisque ineptiam indigna est, quae cum Eusebio copuletur. Quamquam ipse quoque Rufinus, Eusebii interpres, saepe soloecissat et elegantissimum autorem barbare reddit. Haec ad te scribere visum est, cum ad Botzhemum forte

2) Der Pfarrer heisst *Heinrich Motherer*. Vgl. *Röhrich*, *Gesch. d. Reform. im Elsaß* I, 385.

3) Anspielung auf *I. Korinther* 13, 13.

233. 1) Cf. Index bibliographicus unter *Autores historiae ecclesiasticae*.

litteras darem, ne nihil scriberem. Questus enim es autumnio superiori de mea negligentia in compellendis amicis. Si Erasmus epistolam suam ad Marcum Laurinum mihi ostendisset, iussissem eum locum mutari, in quo dicit Constantiam fuisse vocatam aliquando Brigantum.²⁾ Cum is locus intervallo lacus a Constantia distet, ego Constantiam novum oppidum esse puto, tractum hoc vocabulum ex tabula illa marmorea, quam vidimus in quodam sacello Zuiccio monstrante ex Vituduro dubio procul advectam. De qua re rogo scribas mihi Peutingeri sententiam et etiam tuam. Ptolemaeus in hoc tractu Gaunodurum ponit.³⁾ At Vitudurum, quod est apud Antoninum Aug.⁴⁾ toties, hodie Winterthur appellamus. Arborem vero Felicem, cuius etiam saepe meminit in Itinerario suo Caes. Antoninus, ego Feltkirch esse putaverim, quae vox felicem refert Germanis novis habitatoribus⁵⁾; nam olim illic Rhaeti habitaverunt. Fuit autem Rhaetia,

Die Fortsetzung dieses Briefes in dem Münch. cod. 4007 gehört nach dem Orig. in Schlettstadt einem Brief von Hummelberg an Rhenan vom 15. Juli 1523 an.

233. Von Michael Hummelberg.

Ravensburg.

15. Juli 1523.

(Michael Humelbergius Beato Rhenano) S.

Quae de Constantia controvertimus, Peutingero Augustam misi. Is utriusque nostrum literis perlectis promisit se nacto a publicis negotiis otio, quae de his explorata habet, tibi scripturum. Porro quod ad tuas literas attinet, ego Constantiam recte appellari existimo eam civitatem, quae nomen hoc hodie habet.¹⁾ Nec ex epigrammate illo quatuor Caesarum victoriarum conicere possum Vituduro id ipsum unquam inditum fuisse. Si tu contra sentis, non adeo reluctabor, ut pro aris et focis pugnare videar. Imo si ita volueris, lubens in tuam sententiam ierim. Nolim autem cum suavissimo amiculo contentiose rixari in re curiosa magis quam necessaria. Praeterea quod Rhetos Tusca lingua usos fuisse scripsi, de antiquissimis temporibus dixisse volo, quando sub duce Rheto terris a se occupatis Umbria, Liguria, Insubria pulsi per Gallos Alpes primum incolere coeperunt, quo tempore Romae adhuc reges imperitabant, et dein paulatim in planiciem istam, quae inferior superioribus saeculis Rhetia, hodie superior est Suevia, descenderunt. Non refragor tamen eos posterioribus temporibus, nempe Augusti Caesaris, quando utraque Rhetia Romanis debellata in provinciam est redacta Tuscam Inguam cum La-

2) Der Brief an Laurinus in *Erasmii* opp. III, 748. Die Stelle, die erwähnt wird, ist 755 A.

3) Vgl. *Ptolem.* (ed. Car. Müller) II, 9, 10.

4) Über das aus dem vierten Jahrhundert n. Chr. stammende Itinerarium Antonini vgl. *Teuffel*, Röm. Litteraturgesch. nr. 406 (2. Aufl.).

5) Arbor felix (Arbona) ist nicht Feldkirch, sondern Arbon am Bodensee (Kant. Thurgau).

233. 1) Bezieht sich auf den vorangehenden Brief. Vgl. übrigens auch oben S. 316.

Horawitz-Hartfelder, Beatus Rhenanus.

tina mutasse non multum adeo dissonante. Quousque tandem inferior Rhetia Germanici iuris facta, etiam Germanicam linguam amplexi sunt antiquata et deserta Latina. De Brigantio hoc addiderim: est quidam, qui hoc oppidum Germanice Bergletz appellatum voluit quasi montium finem. Quae ethimologia mihi neutiquam arridet. Tempore enim conditi oppidi Retia nondum accesserat Germaniae, quae tum Rheno et Danubio ab occidente et meridie claudabatur. Non igitur verisimile est Rhetos condito a se oppido exoticae tamen linguae et maxime barbarae nomenclaturam indidisse. Sed de his ad te plura Peutinger noster omnis antiquitatis consultissimus.

P. Melanchthon in suis ad me literis²⁾ se tibi unice commendari petiit his verbis: Quod a te petii ὥστε προξενεῖν μου τὴν τοῦ Βεάτου Πηγάτου φιλίαν, iterum atque iterum quaeso, ne cesses. Haec ille. Tu fac intelligat meam diligentiam Philippus. Vale, charissime frater in pace et charitate cum fide Ihesu Christi, καὶ τὸν Ἐρασμὸν τὸν Θεοσεβέστατον ἄνδρα κέλευε ἑρῶσθαι. Frobenium saluta meis verbis et senem Sueglerum.

Ravenspurgi e museo nostro XVIII Kal. Sextiles MDXXIII.

Tuus quidquid est

Michael Humelbergius Ravenspurgensis.

Adresse:

Insigni eruditione et pietate viro, Beato Rhenano Selestadiensi, amico primario, εὖ πράττειν. Basileae.

Manuskript nr. 120 der Schlettet. Biblioth. — Ein Teil dieses Briefes steht auch in dem München. cod. 4007.

234. An Stanislaus Turzo (Dedikationsepistel).

Basel.

25. August 1523.

Reverendissimo in Christo patri eidemque illustrissimo principi ac domino, d. Stanislao Turzo, Olomutzensi episcopo etc. Beatus Rhenanus S. P. D.

Cum omni historiae hoc veluti peculiare sit, ornatissime praesul, ut etiam qualitercunque scripta lectorem tamen afficiat ac teneat, cum ob varietatem, quae fastidium oboriri non sinit, tum ob ipsam rerum cognitionem, quam mire avet animus humanus ac copiosissime exhibet historia, plus quam quodvis aliud scriptionis genus et vulgo tam avide legantur hii, qui ethnicorum historias perscripserunt, e Latinis Livius Patavinus, Salustius (sic), Justinus, e Graecis Thucydides, Dionysius Halicarnasseus, Xenophon, quod ego sane non improbo, iure mirari quis possit, quorū auctores ecclesiasticae historiae, quorum princeps est Eusebius ille Caesariensis, non modo doctissimus sed etiam eloquentissimus, ita apud nos neglecti iaceant, velut indigni, qui habeantur in manibus, cum nemo negare possit Eusebii lectionem plurimum ei prodesse, qui iam aliquod iudicium sit nactus in sacris literis et in re christiana. An non est magni momenti cognoscere, quid post Christum ipsum in ecclesia sit

2) Derselbe steht Corp. Reform. I, 615.

actum ab apostolis et apostolicis viris, quorum non solum gesta nobis narrat, sed et monumenta scripta profert, quae (o calamitatem) nobis ex ingentibus illorum voluminibus sola supersunt, satis arguentia, cuiusmodi fuerint illa, quae maiorum negligentia perierunt? Ignoraturi sane fuimus Egesippum, Iustinum, Dionysium Corinthiensem, Melitonem Sardensem, Cl. Apollinarem Hierapolitanum, Dionysium Alexandrinum et ipsum Irenaeum (nam huius tantum quinque libri hodie exstant, quod sciam, nondum excusi typis, cum multa scripserit), nisi hic nobis ex illorum libris fragmenta quaedam afferret. Nam in hac sum opinione, ut putem etiam divum Hieronymum ex magna parte catalogum suum ex Eusebio concinnasse, utut habuerit bibliothecam ex veterum monumentis instructam; siquidem hoc casu fieri non potest, ut non semel eadem ex vetustissimis citet, quae Eusebius antea citarat. Praeterea quis neget, si non necessarium, saltem pulchrum cognitu scire, quid insignes Christi martyres passi sint, qua hilaritate quave constantia immania supplicia pertulerint, quid item imperatores et horum praesides contra nostram religionem sint moliti, impedituri progressum christianismi, non solum edictis crudelissimis, sed et poenis, supra quam dici potest, saevis et infamibus. At haec nos Eusebius docet, probae fidei elogio, cum ab aliis tum a magno Basilio laudatissimo et ipso viro decenter exornatus, dum illum *ἀξιόπιστον* vocat. Quo magis miror iudicium Gelasii pontificis Romani, qui propemodum interdicere nobis voluerit lectione Eusebianae historiae, quam pulchre textam clamat Hieronymus¹⁾, propterea quod inelyti illius Origenis pro christiana religione suscepti labores et plusquam martyrium in ea narrantur. Scilicet christianus orbis historico suo Eusebio carere debebat, quod is Origenis virtutes praedicasset. Nam quod excusati ab illo Origenis meminit, nos in ista versione nihil tale reperimus, nisi forte id omisit Ruffinus. Quod autem eadem XV. d. paulo post legitur historiam Eusebii Pamphili apocrypham esse, ab aliquo asino adiectum est; nisi velimus dicere Gelasium sibi ipsi contrarium, ut qui in eodem decreto improbet librum ante a se probatum, quod est valde inconueniens. Nec vero quicquam Eusebio obesse debet vel quod Ariano dogmati plusculum fuisse fertur, quam par erat, cum in hoc opere nullam eius rei faciat mentionem, vel quod minutiora quaedam nonnunquam recenseat, quae indigna videri possint illis, de quibus narrantur, quale est illud, quod a nasutis obiici solet de Christi literis ad Abgarum et de adolescente, quem Iohannes Evangelista ad meliorem frugem revocavit, cum utrobique fidem suam liberet Eusebius alterum e Syrorum commentariis depromptum asserens, alterum e Clemente Alexandrino. Non perpendunt tales, ubi argumentum aliquod explicandum desumpseris, esse satisfaciendum illi per omnia et a fidei diligentique historico nihil omitti debere, maxime qui alienos commentarios sequatur. Putant autem eruditi et in Hieronymi vitis esse nonnulla, quae ille facilius forsitan scripserit quam crediderit. Atque hoc sane modo compescendi sunt importuni quidam miraculis semper obgannientes, ut sciant veteris christianos ea fuisse in Christum gratitudine et observantia, ut quidquid uspiam bonae rei accideret, vel noxiae

234. 1) *Hieronymi* opp. ed. Vallarsi I, 519 (epist. 84: Pammacho et Oceano).

auferretur, id coelesti numini imputarent, per sanctos viros velut organa quaedam operanti. Sic morborum ac tempestatum depulsio et exitium bestiarum amolitio apud illos cottidie miraculorum numerum augebant et sanctis hominibus venerationem conciliabant, quorum pia simplicitas magis christiana est, quam quorundam curiosa vafricies, qui naturae plurimum, divinae providentiae minimum tribuunt. Id enim nos sacrae literae docent. Nec hoc dixerim tam Eusebio patrocinatorum quam reliquis autoribus, quos huic adiunxi. Proinde suspicabar operis depravationem esse in causa, quo minus legeretur, verum deprehendi non tam hoc esse, quam insignem nostrorum hominum socordiam. Nam (ut ingenue dicam) cum coepissem typis excusa cum manuscriptis conferre, non adeo multa comperi librorum errata. De interpretis diligentia iudicare citra Graecum codicem impudens sit, tametsi in aliis libris a se versis parum laudis meruit Ruffinus, quod ex professo non verba vel sensum auctoris, quem vertendum suscepit, appendat, sed vel minus vel plusculum tanquam paraphrastes non velut interpres pro sua libidine plerumque referat. Id quod Nazianzeni orationes ab illo versae docent et Iosephi volumina. Optandum itaque fuerat Graecum adesse exemplar; sed quando hoc haberi nequivit, Latinis vetustis usi fuimus. Quod autem Graeci codicis praesidio loca aliquot restitui potuerint, vel hinc probavero: incidi nuperrime in *Σύνοψιν* quandam τῆς εὐαγγελικῆς ιστορίας Graecam, quam cum evolverem, occurrebant forte fortuna Irenaei verba, quae Eusebius cap. XIII libri V citat, de ieiuniorum diversitate sic Graece habentia: οἱ μὲν γὰρ μίαν μόνην ἡμέραν ἐνήστευον, οἱ δὲ δύο, οἱ δὲ καὶ πλείονας, οἱ δὲ τετραράκοντα ὥρας μόνας ἡμερινὰς καὶ νυκτερινὰς, ὥραν ἀντὶ ἡμέρας νηστεύοντες, hoc est: Hii enim unum solum diem ieiunabant, illi vero duos, alii plureis, nonnulli quadraginta horas solas diurnas atque nocturnas, horam pro die ieiunantes. Qui locus aliter legitur in exemplaribus Latinis. Nec dubito idem alibi potuisse accidere. Proinde recte consulerent piis studiis ecclesiastici proceres urbis Romae, si tales autores castigandos curarent, quando Romae non solum doctorum virorum, sed etiam utriusque linguae vetustissimorum codicum mira copia est. Nostra certe recognitio non prorsus inutilis censi poterit, cum praeterquam quod librum curiosissime distinximus et adnotatiunculis marginariis, quae nonnunquam commentarioli vice esse possint, illustravimus, etiam multa loca restituerimus, quae ante corrupte legebantur. Porro cum Eusebiana historia iam esset a typographis absoluta et nequaquam ad volumen instum surgeret, visus sum studiosis commodaturus, si Tripartitam quam vocant historiam Eusebianae connecterem, non quod nescirem Ruffini libros duos, quos Eusebio assuit, ex autoribus Tripartitae desumptos et velut huius esse compendium, sed quod viderem multo maximam partem ab illo dum brevitati consulit et insigniora persequitur omissam. Sciebam vero opus id pessime versum ab indocto interprete. Sed longe vicit meam opinionem res ipsa. Nullus apud Latinos exstat liber pari incitia vel socordia tractatus, nullus prodigiosioribus maculis contaminatus, perversionem dicas, non yersionem. Conduxerat olim (ut videtur) Cassiodorus senator in suo infelici seculo, quando cum Romano imperio optimis simul literis profligatis barbaries apud Italos non solum in Palatio, sed etiam in

scholis regnare coepit. Epiphanium quendam literatorem Graecae peritiam linguae iactantem ut Theodoritum, Sozomenum et Socratem, treis autores Graecos, qui ecclesiasticam historiam a Constantino Augusto usque ad iuniorem Theodosium propriis quisque libris seorsim conscripserant, Latinitate donaret. Id ubi infelicissime praestitisset utrobique, ut qui linguam utranque ex aequo ignoraret, Cassiodorus e tribus illis unam historiam contexuit. Quae res operi seu potius centoni Tripartitae dedit appellationem. Id autem magno mihi labore constitit; nam qui primo nolebam esse ingeniosus in alieno libro, dum tot soloecismis et barbarismis offendor, cogor vel invitus quosdam insigniores ac intolerabiliores lapsus castigare. Hoc dum facio *οὐκ ἀπονήμι* (quid enim molestius esse possit?), video vel emendando vel mutando nihil profici, nisi denuo quis interpretetur, ita misere vertit Epiphanius. Hoc autem absque exemplaribus Graecis fieri non poterat. Nec sufficiebat unus Theodoriti codex Graecus, quem ex bibliotheca Iohannis Ragusini cardinalis tt. sancti Xysti praedicatores mihi commodato dederant. Ex illo tamen multa passim sarsi²⁾ adiecique literas Graecas synodales et quasdam imperatorum, ut doctus lector videre possit, quam indigne sit hoc opus tractatum. Nec enim aliud in causa fuisse video, quur³⁾ ita sit non modo neglectum, sed etiam contemptum, quam quod modis omnibus miserrime fuerit acceptum, primum ab interprete, deinde a typographis. Etenim multa sunt in hiis libris, quae scire multum profuerit et ex quibus lector non omnino imprudens colligere possit, quid in similibus rebus vel faciendum vel vitandum. Arianum dissidium nusquam exactius depictum est, videlicet ex quam levibus initiis ad quantam orbis perniciem exarserit. Quod dum legimus, etiam atque etiam cogitandum, ne per nostras contentiones nimium pertinaceis simili aliquanda malo involvamus. Poterat Arianæ discordiae primo occurri, longius progressu certamine, quantum utrinque sanguinis effusus est? Verissime autem dixit Plautus: Feliciter sapere, qui alieno periculo sapiant.⁴⁾ Porro non videbam, cui iustius hunc meum laborem consecrarem, quam tuae celsitudini, Stanislæ praesul, qui me post Tertulliani inscriptionem anno superiori non solum humanissimis literis salutaris, verum etiam munere donaris vere principali, patera videlicet antiquis Romanorum nomismatis adfabre exornato. Unde merito ingratus censi debeam, si non adnitar, ut tanti principis liberalitati lucubratiunculis meis qua licet respondeam et paratissimi animi obsequia declarem. Conveniebat autem, ut eloquentissimi doctissimique episcopi opus a me recognitum ad praesulem modis omnibus insignem ac literarum literatorumque patronum unicum mitteretur. Bene valeat r. t. d.

Basileae VIII. Calendas Septembres anno MDXXIII.

Dedikationsepistel zu: Autoren historiae ecclesiasticae ed. Beat. Rhenan. Basel. 1523. Eine sich anschließende Epistel des Rhenanus an den Leser wurde wegen ihres ausschließlich theologischen Inhaltes und der Raumersparnis halber hier nicht aufgenommen.

2) Die Worte von „adiecique“ bis „tractatum“ fehlen in der zweiten Ausgabe (1535). 3) Zweite Ausgabe: cur.

4) Plaut. Merc. in der zweiten großen Scena supposita, zuerst eingeführt in der Ausgabe des Pius (Mediol. 1500), in der Taubmann-Gruterschen Ausgabe S. 1504, v. 40.

235. Von Simon Stumpf.

(Hoengg.)

Vor 19. November 1523.¹⁾*D. Beato R. Simon Stumphus S. D.*

Multum gavisus sum, quod contigit mihi quasi ab inferis revocato te iterum non solum videre, verum etiam familiariter coram colloqui. Et subodorari licuit, quam male audiam absens apud quosdam, id quod mihi cum multis alias praestantissimis viris commune est, ut nunc est rerum status. Me tamen praesente mussant et non solum alium vultum induunt; sed etiam sua verba me coram mutant, id quod eorum vice magnopere gaudeo. Sum enim patientior, quam ut aliorum in me falso dicta cuilibet refutem, si modo eiusmodi, ut citra dispendium pietatis dissimulari queant. Sic feliciter discitur patientia christianae vitae, meo iudicio non contemnendum lucrum. Et ego fortuna etiam magistra disco, id quod Christus servator noster tam diligenter et crebro inculcat suis: Cavendum scilicet et attendendum non a palam malis ac deploratis, id enim cuivis perquam facile, modo adsit aliquis amor recti, sed a personate bonis; periculum illic quideem (sic) fateor evidentius, sed hic multo periculosius.²⁾ O deum immortalem, in quae et quanta pericula imprudens incidi, diligenter praemonendo quosdam, ut crederent naufrago et et (sic) capesserent eam viam, quae pacem et concordiam citra pietatis incommodum aleret etiam erga pessimos, si quando daret deus, ut boni fierent, sin minus, paucioribus nocerent. Hoc factum a me cum iactura et rei familiaris et valetudinis adeo, ut parum abfuerim a morte. Sed haec satis de hac contentiosa et perversa et deplorata mundi caecitate. M. Nicolaum Briferium, communem nostrum fautorem, avunculi mei et meo nomine salutato. Illum etiam rogabis, ut mea causa det aliquam operam, ut possim habere officium aliquod honestum (pacatis rebus) vel apud d. Marcum Bersium vel ubiubi. Lucrum nullum specto, sed commoditatem tantum discendi quaero. Non est mihi animus hic commorandi, praeterea et marsupium suum dominus meus exhaustum iri conqueritur propediem, et nihil est, quod hic agam. Ad quaevis honesta paratus sum, modo non sint supra vires meas. Vale.

Quinto die a Penthecoste.

Multus hic tumultus quotidie crescit.

Adresse:

D. Beato Rhenano, amico meo incomparabili. Zu Basel by sanct Peter in meyster Nicolausen Briefers hus.

Manuskript nr. 187 der Schlettstadter Bibliothek.

235. 1) Die Datierung Hoengg ist deshalb gesetzt, weil *Simon Sumpf* daselbst Pfarrer gewesen, bevor er wegen seiner aufregenden Predigten von hier vertrieben ward, die Angabe des Jahres 1523 aber, weil er nach dem Brief seine Stelle aufzugeben entschlossen und nach dem Briefe an *Zwingli* (*Schuler und Schultheis* VII, 315) vom 19. Nov. 1523 bereits vertrieben ist, dieser also früher angesetzt werden mußte.

2) *Stumpf* meint wohl Stellen wie *Matth.* VII, 15.

236. Von Martin Butzer.

Straßburg.

Salve, vir doctissime. Oro te, cum rescribes Aventino¹⁾, si qua sit occasio, commendes ei nostram rempublicam. Praefecti scholarum nostrarum LX florenos ei in singulos annos assignaverunt, quam conditionem recepit, sed non dubito, modo pax perseveret, cum advenerit, centum habiturum. Et operi, quod molitur, et valetudini corpusculi . . . equidem virum novi mu . . . plura hic commoda habiturum non dubito, quam uspiam vi . . . habere queat. Patriae quoque interesse existimo talem virum hic suum foetum in lucem referre. Bene vale, facturum hac in re, quod bonum civem decet. Quid enim aliud, si sapimus, contra cives invicem habeamus.

Argentorati VIII . . .

Martinus Bucerus tuus ex animo.

Vereor, ut in comitiis, quae instant, quispiam alio virum illiciat. Hactenus satis animus eius huc prosentit.

Adresse:

Clarissimo viro domino Beato Rhenano, melioris eruditionis antistiti, municipi suo colendo.²⁾

Manuskript nr. 44 der Schlettst. Biblioth.

237. Von Augustinus Gemoseus.

*Vor 1525.**Augustinus Gemoseus¹⁾ Beato Rhenano S. D. P.*

Nicolaus Eremophilus, et doctus et iucundus pater, per te rogatus, avere me iussit, doctissime Beate, atque salutantibus verbis superaddidit geminos, quaterniones, tuae in nos benignitatis et chara et gratissima pignora, quos prima fronte, ut oblatis sunt, voravi magis quam legerim, cum novitate rerum pellectus, tum quod a te doctissimo, simul integerimo homine mitterentur. Consilia in tranquillitatem christianismi meditata repetitis lectionibus, tumultuanter tamen, perstrinxi. Hinc si

236. 1) Über *Johannes Turmair*, genannt Aventinus, den Geschichtschreiber, vgl. *Wiedemann*, *Johannes Turmair*, Freising 1852, und seine *Gesammelten Werke*, hrsg. von der bayerischen Akademie der Wissenschaften (München 1881 ff.).

2) Möglicherweise gehört dieser Brief auch in ein späteres Jahr.

237. 1) *Augustinus Gemoseus* (eigentlich *Gschmuß*), ist der ältere Bruder des bekannteren Hieronymus G., geb. 1505 zu Mülhausen. Vgl. *Athenae Rauricae* p. 390, 404.

mereor, inferioris sortis homo, abs te flagito, tuis ad me literis significes, quis se nobis hic prestiterit a consiliis. Nam (si modo iudicio aliquantulum datum est habere nasum) subodoramur consulta esse Erasmi: paraphrasis personata ementitur auctorem. O immortalem deum! Nusquam se non exerit (modo expedierit) industria, operosa illa et faecunda apicula. O frugi consilium, christianis rebus mire appositum, nisi Eduardinae²⁾ Hochstratique infernae factiones et Luciferi, cuius invidia permanavit in orbem (et imitantur illum, qui sunt ex factione illius) pedibus et manibus in diversum miterentur et Megerae quam *Χριστῶ* mallent facta litare. Quod si auscultaremus huic consultori ea incessuri methodo, quam consultor ille inprimis consiliorum vestigiis depinxerat, iam actum erat de phalange criminatrice, generatione viperarum, cella hypocritarum: iam iam composita erat omnis controversia. Nihil iam habebat ansae deblatterandi Aleander versipellis verpus; nihil habebat, quod cingeretur Leus, caninum spectrum, nihil, quod oblatraret Christo et evangelio eius cynocephalorum exercitus huius transformati Cerberi sequax et adorator. Nam si christiani synceritatem pontificiae auctoritatis animo simplici et christianiter tuerentur, nempe ut sacrosanctam, per Christum e celo terris invectam, Petro et successoribus quasi per manus traditam, rursum pontifex rem christianorum publicam non in suum peculium et tyrannidem, uni *Χριστῶ* transcriberet atque ad hunc velut certissimum scopum dirigeret operationes quasque, si postea(?) iam patratas ad hunc velut ad Lydiam regulam examinaret, a quo si vel latum digitum exorbitaret, piaculum flagris eximendum duceret in viam adeo transversam, quominus res christiana in eo, quo debet, cardine verteretur. Ceterum actis academiae perlustratis invenitur glosa librorum quorundam ultima, atque bonam eius negotii partem Iudeorum opera in hanc praxim locata tractari, id mihi non imodicam improbitatis suspicionem ingerit, sed utrumque, quemadmodum domino placitum, ita fiat, nomen eius benedictum in secula. Praeterea sunt nobiscum ex clerica et factione pharisaica, qui rem pulveribus, taedis et sulphure librari malunt quam veritatis discussione; at nos speramus plures viro doctissimo et christianissimo³⁾ superesse anchoras neque unquam eo perventurum, ut sacra illa solvenda sint. Interim omnium deorum deum, *Χριστὸν* Iesum obsecrabimur faxit, ut hunc recreatum corippeum et sacramentarium infernorum actutum verberatum accipiamus incurabili hemoroide et pseud-apostolos, verpi sectatores, item verpos effectos atque id adeo misere, ut verrendo podice crucientur diurni nocturnique in secula seculorum, atque si qui christiano affectu propensiores in misericordiam prestandam huic cruento cruciatui occursare velint, non alio utantur (sic parante vindicta celesti) cataplasmate quam fasciculis atque candenti forcipe idque patrantibus cucullato et sicario carnificibus. Postremo, integerrime vir Beate, tuam in me salutationem et munusculorum largitatem obviis ulnis amplector atque exosculor eo animo excipiens, quo debet cliens a patrono, illiteratus ab literatissimo, abiectissimus homuncio a splendido

2) Bezieht sich auf *Edward Lee*.

3) Sollte damit nicht Luther gemeint sein? In diesem Fall wäre der Brief in das Jahr 1521 nach dem Wormser Reichstag zu setzen.

et doctissimo viro. Vale, ora deum pro me atque ut res evangelica quam belle vertat.

Milopoli ad incertum diem sub noctem.

Augustinus Gemoseus.

Adresse:

Beato Rhenano Selestadiano, politiorum linguarum non ignobili interpreti, domino et observandissimo hero suo.

Manuskript nr. 97 der Schlettst. Biblioth.

238. Von Michael Hummelberg.

(Ravensburg.)

8. Mai 1525.

Michael Humelbergius Ravenspurgius Beato Rhenano Selestadiensi suo s.

Si domi es, Beate carissime, oro, ne graveris hoc iuvene mihi rescribere, ut scilicet valeas et quid rerum agas. Hoc enim pro meo in te candore summopere scire cupio. Ego in maligna ista rerum turbatione vivo, utcumque incolumis *καλῶς τ' ἔχω, τὸ σῶμα, τὴν ψυχὴν δὲ οὐχ οὕτως.*¹⁾ Nam mire gravis et molestus est *δουλικὸς οὗτος ὁ θόρυβος καὶ ἡ τῶν ἀγροίκων ἀνδρῶν συνομοσία*, quae neque mihi relatu neque tibi auditu iucunda est, quod sub evangelii et christianae libertatis nomine foeda omnium viciorum licentia quaeritur; ius datur sceleri *καὶ ἡ ἐλευθερία τῆς κακίας ἐπικάλυμμα ἔχεται*²⁾, quo facinore admodum insigniter blasphematur evangelium *Χριστοῦ*. O tempora, o mores!³⁾ quam praestaret vixisse! Atqui dei iusto iudicio hoc plus quam civilis belli, immo nefandi et diri tumultus flagellum patimur, et longe graviora, quam patimur, mereremur; nam multiplicatae sunt *ὑπὲρ ἀριθμὸν ψάμμου θαλάσσης* praevaricationes nostrae et confortatae sunt aversiones nostrae. Impietas inventa est in nobis. Verbum dei non audivimus, legem dei proiecimus, ideo in virga visitans nos dominus malum hoc adducit super nos et corripit.⁴⁾ Utinam in iudicio et misericordia, non in furore et indignatione⁵⁾, *μὴ σὺν τῷ κόσμῳ κατακριθῶμεν.*⁶⁾ Si quando vel coram vel literis salutabis Erasmus, unicum literatorum decus, me ei ne vulgariter commenda et meis verbis plurimum salvere iube. Scribe, quid praeclarus ille heros pro re christiana meditetur, quid evulgaturus sit, ut mihi mox, ut evulgatum fuerit, comparem, quid preterea sentiat de

238. 1) Vielleicht Anspielung auf *Menandr.* IV, 271 (ed. *Meineke*).

2) *1. Petr.* 2, 16. Mit dem *θόρυβος* ist der Bauernkrieg gemeint.

3) Ein wiederholt von Cicero gebrauchter Ausspruch *Verrin.* IV, 56 *Catil.* I, 2. *Pro dom.* 137. *Pro Deiot.* 31.

4) Anspielung auf *Psal.* 88, 33.

5) Aus *Mich.* 5, 14.

6) *I. Korinth.* 11, 32.

turbido *Καπολαδίου πνεύματι*; utinam hunc exturbare adgrederetur et ipse. Non satis circumspecte mea opinione a Saxonibus actum est, ut illum sua patria proscriptum regionibus istis nostris obtruderent, capitosum hominem.⁷⁾ At forte sic domino visum est, ut probaretur multorum fides hoc ariete quassata. Bene vale.

VIII Eid. Maias MDXXV.

Aus dem München. cod. 4007. f. 155.

239. Von Kilian Clemens.

Straßburg.

21. August 1525.

(Chilianus Clemens¹⁾ Beato Rhenano) S. D.

Prudenter vere tu ac nimis quam feliciter, ne vel hic res parum responderet nomini tuo, Beate, paucis diebus ante Basileam te retuleras, quam turba Slestadii illa fieret, quae nos inde exturbavit. Quanquam si domi mansisses, nihil periculi tibi formidandum erat, vel quod solis sacerdotibus et monachis bellum indictum videretur, vel quod, etiamsi latius serpsisset malum ac plures una corripuisset, te quum parentum maiorumque tuorum memoria, tum maxime tua ipsius integritas atque dignitas facile defenderet. Verum abesse quam adesse praestat, ubi res non dubitanter spectat ad tumultum, quem et providisti tu multo ante et nobis saepe praedixisti, quod fieri non posset, quin conatus infimae plaebris ac motus illos denique ingens aliqua clades exciperet. At hoc illi haud praeviderunt, qui non solum disturbandis monachis atque templis, monasteriis, sacerdotum aedibus vel diripiendis vel exurendis, etiam ac solo aequandis interim egregiam operam navabant, verum etiam nobilitati, civitatibus, principibus bellum, quod ipsis infelicitur eveniret, faciebant. Itaque poenas locis quibusdam dedere, vel plus aequo graveis, quum multos innocentis, multos, qui non tantundem peccavissent, sine discrimine idem gladius iugulavit. Quod si iidem illi in unos incubuissent ecclesiasticos, a nobilitate manus abstinuissent, venia delicti fuisset multo facilius. Quippe illud est in confesso gravius ab hoc hominum genere premi mundum, quam ut tolerari diutius in hoc statu possit. Et nemo fere non iniquo animo fert opes, potentiam, fastum, luxum immodicum, taceo impietatem sacerdotum, istorum praesertim ociosorum, quos opulentia ista exuendos, ad numerum contrahendos minorem atque, ut officio suo tandem fungantur, cogendos esse censent mortales universi principumque ac magistratuum hic et auctoritatem et diligentiam

⁷⁾ Zwingli erwies sich doch als sein Beschützer. Cf. *Mürkofer*, Zwingli II, 339.

239. 1) Es scheint zweifellos, daß dieser *Kilian Clemens* derselbe mit *Chilian Praus*, dem Benediktiner aus Schlettstadt ist (der Name Praus, griechisch gefaßt, wird latinisiert), welcher 1524 an Erasmus einen Brief schrieb, in dem er sich wegen der Beziehungen zu Eppendorf entschuldigt. *Horowitz*, *Erasmiana* III, 17 (769).

desiderant. Caeterum Slestadii sane tunc non erant res adeo turbatae, quum aliis locis ita perditae tumultuarentur rustici, atque iidem misere conciderentur. Nos tantummodo eiiciebamur, nimirum onus grave civitati. Cives ipsi inter se quiescebant, quod quidem ad manus attineret, quas non in se mutuo armabant. Nam animorum inter ipsos magna discordia signis etiamnum manifestis declarabatur.²⁾ Quam audio nunc magis magisque flagrare ac aperire sese, quando senatus et paulo imperiosius se gerit et monachos tam facile recipit, quam cupide illos quidam pepulere, et sacra etiam pristina ceremoniasque restituit, id quod plerisque nimium dolet. Certe Sapidum eo adduxit, ut amplius esse ludi magister nolit.³⁾ Et Phrygionem aiunt haud diu permansurum, postquam senatus etiam collegas ipsius seu adiutores, quos vocant, iussit oppido excedere. Gaudent igitur et triumphant ii, quibus haec sunt cordi, contra pars altera indignatione ardet ac ira immodica. Faxit deus, ut ne⁴⁾ motus animorum inter se usque adeo inimici in apertam totique oppido perniciosa seditionem aliquando erumpant. Optandum et illud, uti quum sacra ea reducerit senatus Slestadiensis, quae Christo denique sint digna et accepta, tum concionatoribus illis loco motis, sacerdotes eiusmodi vel retinuerit vel denuo instituerit, qui deo item nec indigni sint. neque ingrati. Utinam multi nescirent, quomodo Io. Aquila, homo senatui percharus, Slestadio abierit. Verum tibi ego frustra haec perscribo, quando procul dubio his de rebus omnibus iam pridem te cives tui fecere certiores.

Quare iam de me ipso nonnihil. Quum Slestadio relicto (neque enim invitatus illinc discessi, ut pote discessissemus haud ita multo post mea sponte, etiamsi non iussissent agricolae vinitoresque Slestadienses)⁵⁾, ergo quum relicto Slestadio venissem Argentoratum, mea causa multum laborabat H. Ephendorpius genere, conditione, virtute homo cum primis clarus, ut conditionem aliquam apud typographos adipisceretur. Quum id non succederet, quod prela hic magna ex parte vacarent, ipse ad sese in suum pandochium me recepit, atque ita me eundem, ut nulla re sibi coniunctum, ita nullius existimationis hominem, hucusque et humanitate adeo comi et munificentia tam liberali, secum morantem est prosecutus, ut, si hoc aliis praedicem, vix credant; ego certe mecum ipse vehementer etiam atque etiam demiror, idque eo magis, quod neque illi obsequiis meis est opus, quum famulos habeat duos, et spes nulla prorsus ostenditur gratiae illius meritis a me ullo unquam pacto referendae, uti plane, quod mihi sic benigne facit, id facere censendus sit, sola adductus misericordia et charitate christiana. Homines plerique nobiles, ac locupletes alere sacrificos proprios solent, qui missas ipsis, ut loquuntur, prope oetidianas faciant, atque ea re se putant deum quam maxime demereri; hic me ideo alit, ut a missis me ipse praestem

2) Diese Erzählung bietet eine Ergänzung zu *K. Hartfelder*, Zur Gesch. des Bauernkriegs (Stuttg. 1884) S. 111—117.

3) Vgl. dazu den Brief von *Paulus Volz* vom 6. September 1525.

4) Das „ne“ der Handschrift ist wahrscheinlich Schreibfehler.

5) Darnach war auch in Schlettstadt die Zunft der Rebleute, wie zu Colmar und Weißenburg, am unzufriedensten.

alienum. At existimo equidem facturos multo gratius deo longeque melius hos, qui sacrificulis ad missas, ut dixi, faciendas utuntur conductitiis, si factum imitentur Ephendorpii, et illos posthac alant vel sine missis, quam si illos eosdem homines interim ita non sordidos modo, sed etiam infideles, accedere, tantum ut victus suppetat, toties ad aram et sacra impie execrare, ut sic dicam, prophanareque sinant. Versatur autem hic, ut aliquando tu ipse vidisti, monstrabiliter Ephendorpius noster, quum bonis omnibus iucundus atque charus, tum apud viros summates in primis et favorabilis et gratosus magnoque in precio habitus. Cuius si e nobilitate ista similes essent plures, longe commodius, opinor, cum rebus humanis ageretur. Quantum illi dolent eae, quae aliis eius ordinis viris nunc voluptati sunt, miseriae hominum calamitosorum! Quam ille consultum esse cupit afflictis omnibus! Quoties idem ille ad me, Chiliane, inquit, si aerumnosi agricolae, quorum labore ac sudore perpetuo vivimus omnes, ubi multis una et diuturnis iniuriis exagitati, demum erumpentes iugum solvere atque per impatientiam simul et imprudentiam, ita ut cernimus, nunc deliquere, tantas iam poenas luunt, cuiusmodi de nobis supplicium aliquando sumetur, qui in laboribus hominum non sumus, qui in ocio, in delitiis, per omnem vanitatem, arrogantiam, superbiam, tyrannidem, denique impietatem vitam ducimus? Multa id genus ille cum aliis etiam, non solum mecum, subinde tum prudenter, tum facunde disputat, e quibus facile perspicias, quo iudicio sit praeditus, quam et candide et recte singulis de rebus aequitatis amantissimus idem ille sententiam suam proferat, tum, id quod sequi necesse est, quanta non modo pietate erga superos in hominesque charitate praestet, verum etiam quantopere et quam sancte cupiat evangelium Christi, quum doceri in primis pure ac diligenter, tum indies a pluribus recipi, non tantum ut in ore sit hominum, sed etiam ut moribus christianorum exprimatur. Invitus dico, quod tacere non possum. Elucent in illo signa animi recte constituti et ad christianismum belle appositi, qui et Christo optime fidat et in eo se omnia habere certo sciat. Ex eodemque animo profisciscitur procul dubio et illa eius, quantum equidem vix in altero vidi, fortitudo ad ferendam fortunam adversam pariter et moderatio ad regendam eandem secundam. Utrumque enim ipse sibi perpetuo constat Ephendorpius, ut neque rebus infelicius deiciatur neque extollatur e sententia fluentibus. Illius igitur beneficio ago hic liberaliter, operam de Graecis, quam impensissime possum absque praeceptore. Ad hoc etiam me hortatur Ephendorpius ipse, qui idem in me studium literarum praecipue et amat et honestat. Permoleste enim fert iacere nunc bonas literas disciplinasque homine libero dignas, quibus etiam praesidio esse; ne penitus intereant, pro virili suo conatur. Audio subinde conciones sacras, interim hominum quoque eruditorum consuetudine fruor. Concionatores illud vehementer contendunt, ut officium missae (permittis enim mihi sic loqui), quod in templis primariis adhuc cotidie fit, in totum abrogetur, quid effecturi sint, nihildum certi.⁶⁾ Idem praese ferunt aequo animo sese oppeti-

6) Über diese kirchlichen Kämpfe Straßburgs vgl. *Baum*, Capito und Butzer S. 288 u. sonst. *A. Jung*, Beiträge zu der Gesch. der Reform. II, 323.

turos (mortem), si opus sit, pro evangelio Christi tuendo. Praeterea, quod scire te operae precium sit, in hac civitate est nihil. Nam collegium linguarum, de quo instituendo agi coeptum erat, in hoc rerum humanarum tumultu promovet parum.

Caeterum abbas noster Paulus Volzius hisce diebus hic fuit. Ostendit literas, quas ad ipsum recens dederas. Quem ego ex omnibus abbatibus unum iudicavi praecipue indignum, cui talis iniuria fieret. Idem vero mihi, quo habitu nunc utitur, longe magis representare veteres et eos denique veros monachos est visus, quam odioso illo cucullo. Atque ob eum habitum, simul et quod delatus apud Enshemios⁷⁾ sit esse a Luthero, nolunt, ut de rebus monasterii ad eum redeat quicquam. Rem indignam, virum usque adeo et bonum et pium eo iniuriarum pervenire. Verum habent hoc nostra tempora, uti cum optimo quoque agatur multo pessime. Et principes licet subactis denuo rusticis, tamen multa non solum crudeliter, sed etiam impie facere haud cessant.⁸⁾ Timendum, ut per haec, quae ab eis fiunt, animis subiectorum populorum exuberatis rursus ac penitus efferatis, manus eorum maxime, qui e sedibus suis cotidie eiiciuntur, coëat insuperabilis, quae perpeti extrema malit, quam tyrannidem istam ac iniquitatem summam perferre. Has literas, Beate beatissime, ad te perscripsi, quum nuncius obvenisset opportunus. Quas pro benevolentia erga me tua sic accipias in bonam partem velim, ut Erasmo quoque communi eruditorum nostri temporis omnium doctori atque parenti me obiter commendes. Ephendorpius nullam tibi salutem ascribi iussit, quod eo insciente has ad te literas dederim. Othonem Brunfelsium accepimus nonnihil scripsisse ad Erasmus, verum quid scripserit, ignoramus. Bene vale.

Argentorati duodecimo Kal. Septembr. anno 1525.

Chilianus Clemens.

Da veniam prolixitati literarum. Nactus enim occasionem videbar exercendi stili, eoque fui prolixior. Et soletis summi doctrina vos simul et eloquentia viri, ubi vestris ipsorum vestrique similium scriptis, istis satiati, haud fastidire interim literas quales hominum longe inferiorum.

Adresse:

Viro doctrina, eloquentia, integritate summa, Beato Rhenano, patrono suo. Basileae.

Manuskript nr. 70 der Schlettstadter Bibliothek.

7) Die österreichische Regierung zu Ensisheim. Das Genauere darüber in dem Briefe nr. 241.

8) Über die Strenge der Herren nach dem Bauernkrieg vgl. *K. Hartfelder*, Zur Gesch. d. Bauernkriegs S. 56, 60, 172 etc.

240. An Michael Hummelberg.

Basel.

1. September 1525.

Beatus Rhenanus Michaeli Humelbergio suo S. P. D.

Tu vero, Michael, quid agis? Ubi thorax aeneus, ubi lancea, ubi parma, ubi gladius, ut in acie gloriose stare possis adversus nobiles et principes? An solus cessas? an non de illorum es numero, qui evangelium armis vindicandum censent? Equidem hic sacerdotes rusticarum cohortium et duces fuere et signiferi. Queruntur passim de contemptu, qui sacris sunt initiati; an vero non magnus honor gestandi vexilli dignitatem concedi sacerdotibus? Desinant igitur nobis queri posthac nullam sui prorsus haberi rationem, non secus ac olim Megarensium, ut est in proverbio. Nimium illi, nimium (de malis loquor) potuerunt, et quibusdam in locis adhuc possunt, digni, qui in longinquas ac desertas insulas deportentur, quando nil aliud spirant quam seditionem, praedam et odium in eos, qui praesunt. Sed absit, mi Michael, ut illius sceleratissimae factionis unum te putem, qui norim multorum annorum experientia ex contubernio, quam vir integer sis et amans honesti. Favisti hactenus non nihil Luthero, ut fecerunt boni omnes, videntes mundum rectis vivendi regulis collapsis penitus emendatione opus habere correctioneque multarum rerum, de quibus vir ille fortassis nimium acribus libellis populum monuit. Verum postquam res ad rabiem et molestas ac insanas altercationes venit, scio te, qua es prudentia, tuum tibi iudicium servasse, quo plurimum polles propter indefessam operam, quam diu noctuque evolvendis veterum monumentis impendis, quo minus opus est, ut te moneam, quam caute et circumspecte sit agendum in hac misera rerum turbatione. Video quosdam nimium pertinaces etiam in levissimis rebus. Sic S.¹⁾ noster maluit nupere dimittere ludum quam templum circumire dominicis diebus, qui ritus tamen antiquissimus est, referens nobis Christum liberatis patribus ab inferis reducem. Mirum est, unde quibusdam tanta pertinacia inoleseat. Desidero nunc in plurimis prudentiam et pridem desideravi, sed illi spiritum sequendum dictitabant, humanam prudentiam execrantes. Inter eos, qui sub evangelici nominis praetextu impostores agunt, primas tenuit Io. Iacobus Schutz, qui Sletstadiensi senatu pessimo calumniandi genere insidiatus est.²⁾ Nec arbitror te eius tragoediae ἀνίκοον. Mitto inscriptionem, quid gestum sit, edocentem: mittes unam Peutingero et unam Io. Aventino Chronicario ducum Bavariae; nam cupio rem illis esse notam. Saluta doctorem Gabrielem³⁾, fratrem tuum, et doctorem Ioachimum⁴⁾, viros eruditissimos. Convenit me superiori anno quidam adolescens literatus (ut videbatur) Argentorati, asserens tuas ad me

240. 1) *Johannes Sapidus.*2) Über diesen Schlettstadter „Catilina“ schreibt Rhenanus öfter. Über die Sache vgl. *Dorlan*, Notices historiques sur l'Alsace etc. II, 132.3) *G. Hummelberg.*4) *J. Egellius.*

litteras se Basileae reliquisse apud Frobenium, at hic postea negavit se accepisse quidquam. Quare nihil ad illas respondere potui. Veteres medicos de herbis scribentes, inter quos est Antonius Musa (si titulo credere libet)⁵⁾, vidi tantum semel in monasterio Medianensi.⁶⁾ Quod si haberem, libenter fratri tuo Gabrieli communicarem, qui id a me literis contendit: monebis illum de hac re. Bene vale, mi Michael.

Basileae Calendis Septembribus An. MDXXV.

Aus: *Lotter-Veith*, Historia vitae atque meritorum Conr. Peutingeri, p. 203.

241. Von Paul Volz.

(Schlettstadt.)

6. September 1525.

(*Paulus Volzcius Beato Rhenano*) S. P. D.

Dum in hypocausto Sapidum obambulare more Peripateticorum ad ultimam fere coenam, quam, ut herus, in aedibus scholasticis habiturus est, ecce adest Xystus ille statuarius, cuius caessatio ab ingenio et arte paenitenda est, profertque Erasmi linguam et Sutoris...¹⁾ cum literis ad Sapidum. Ego vero iam perlegeram eum, qui est contra Suturem libellum, quemque archipresbyter attulit, cum tuis ad me literis, pro quibus tibi gratias ago plurimas, tanquam vero amico, qui in necessitate lucet. Nisi per *ἑπιτομήν* e literis, quas ad Sapidum dedisti, intellegerem te accepisse priores meas litteras ad te datas, a capite inciperem historiam de vicinorum irruptione, mea fuga, exilio, penuria etc. Porro cum adhuc haberem e tribus unius equi fere praecium, venit ad me ab Argentina Rapoldiam²⁾ Iacobus Hagenus, hactenus Schutteranus³⁾ cellarius maior, veste indutus seculari, alioqui mihi notus et amatus, ut qui ante biennium fuga dilapsus mecum habitavit. Cum hoc ego in festo S. Iacobi⁴⁾ descendi pedes Argenteratum, atque obiter concessi etiam

5) Unter dem Namen des *A. Musa* giebt es eine an *M. Agrippa* gerichtete Schrift de herba betonica u. a. Cf. *E. Meyer*, Gesch. der Botanik II, 48—52; *Antonii Musae* fragmenta, quae extant collegit flor. Caldani. Bassano 1800.

6) Kloster Moyennoutier in den Vogesen, Dep. Vosges.

241. 1) *Peter Sutor von Mans* war Karthäusermönch, Dr. der Sorbonne, griff in einer Schmähschrift die Übersetzer der heil. Schrift, darunter den Erasmus, auf das heftigste an und widmete diese Schrift der Sorbonne. Erasmus antwortete in der Apologia adversus debacchationes P. Sutoris 1525. Später folgte D. Erasmi Appendix respondens ad quaedam Antapologiae P. Sutoris. Ein vernichtendes Urteil sprach Erasmus (III, 858) in einem Briefe an Bedda über Sutor aus, z. B.: quantum ibi maledicentiae, quantum fastus, quantum stuporis et incitiae. Oder (III, 876) an Maximilianus Transsylvanus (1525): Lutetiae excusum est opus cuiusdam P. S. ... quo nihil adhuc legi dementius. Vgl. auch die Aufserung (III, 926) 1520 über Sutors absichtliche Misverständnisse seiner Bemerkungen.

2) Rappoltweiler im Elsaß.

3) Schutteranus i. e. aus dem Benediktinerkloster Schuttern nahe bei Offenburg in Baden.

4) 25. Juli.

Offenburgum, natale solum, quod non esset mihi proprius famulus etc. Dum adhuc degerem Argentorati, audio a Rostmanno iratum esse contra me Udalricum Mysiererum praefectum superioris Berkheim⁵⁾, cui monasterium gubernandum a dominis ab Ensisheim⁶⁾ commissum est, quod cum Lutherano nebulone ambulare, minatum etiam fore, ne vel obolus mihi detur etc. Ubi in die S. Affrae⁷⁾ curru vectus (nam mulus meus diu a rusticis fatigatus in caede amissus est) Selestadium venio, eadem audio. Postridie vallem ingressus invenio ipsum praefectum, audio τὸ ὄηλον sua verba resonantem ac dicentem: Mandatum (ait) habeo a dominis Ensisheimensibus, ne tibi dem vel obolum, caveam item, ne habitaculum, cibum aut potum habeas in aedibus Selestadianis⁸⁾ etc. Atque hoc ideo ait, quod Lutheranae adhaereas sectae, cui princeps noster pro viribus refragatur. Antehac praefectus sua sponte monuit me, ut animo conciperem, quid mihi usui futurum esse posset pro vitae subsidio, pollicitusque est omnem suam operam in rem meam. Sed dum ego Argentorati ago, ecce inimicus homo prior⁹⁾ meus e Lothoringia, quo fugerat, veniens superseminavit zizania, id quod eo credo facilius, quod prius aequalia et maiora etiam in me commisit. Nam dominandi libidine captus egre fert me monasterioli reliquias reddidisse, a quibus ego acceperam. Is cum praefecto equitavit ad Berkheim Ensisheim, Kungsb⁹⁾, ubi modo a sacris est. Tam est versutus, ut sub praetextu odii in Lutheranam factionem paratam quaerat mensam et ventrem colat etc. Ego nondum vidi hominem, nisi semel a tergo per transennam etc. Postea scripsi dominis Ensisheimensibus, scripsit et dominus Udalricus a Rapoltstein¹⁰⁾, mox rescriptum accaepi, quorum exempla hisce tibi inclusi. Sunt qui nolint me ad Ensisheim proficisci, quod illic sit mera tyrannis, quae rationis nihil admittat, sed omnia, quae quomodolibet nolit, sub Lutheranae hereseos nomine damnet. Sunt qui utrumque permittant. Verum non arbitror brevi diem, quo me sistam, significandum, quod iam militaria eis incumbant negotia, nec leviter obeunda. Ego interim Selestadii me contineo, fraequens Sapidus conviva et sodalis, omnia quippe nobis communia sunt, equidem omnia mea mecum porto, omnibus omnino rebus spoliatus. Nam pedum meum et alia, etiam argentea vasa praefectus accaepit, et hesterno die pignoris loco dedit pedum pro 40 aureis nummis, quos numeravit puto dominus Georgius a Rathamhusen. Sunt enim plura in reparacionem domus destructae et pro colligendis fructibus et decimis expendenda. Dominus Caspar Hedio inter alia consolatoria ita ad me scripsit: De victu nihil esto sollicitus. Si commodum non est Selestadii vivere, diverte ad nos, et habe mecum communes facultates. Ex animo scribo, ne suspiceris hypocrisim etc.

5) Oberbergheim im Elsaßs.

6) Ensisheim, Sitz der vorderöstrerr. Regierung im Elsaßs. Über das Verfahren der Ensisheimer Regierung nach Beendigung des Bauernkrieges vgl. K. Hartfelder, Zur Geschichte des Bauernkrieges (Stuttgart 1884) S. 56 ff. 61 ff. 178.

7) 7. August.

8) Aedes in Schettstadt ist der Hof, den das Kloster Hugshofen daselbst besaßs.

9) Wahrscheinlich Königsburg bei Schlettstadt.

10) Über diesen Ulrich von Rapoltstein vgl. Hartfelder a. a. O. S. 75.

Ita dominus Wernherus et alii multa pollicentur subsidia. Quibus omnibus gratias ago et agam, relaturus plane, si possem. Domino Erasmo scripsi, sed brevibus, ne nugis meis ei essem oneri, aliqui nimium fatigato. Tu rogo me illi commendes, et quid per ipsum pro me fieri possit ac prosit, significes. Non dubito, quin omnia nomine meo factururus sit, quae per eum honeste ac commode fieri possunt. Tam est in omnes animo propensus, etiam in me nunquam non fuit benevolus. Hoc exilii mei tempore subinde destinaram animo Basileam proficisci, ut cum Erasmo meo ac Beato meo aliquot dies bene beateque viverem in hoc turbulentissimo saeculo. Sed nunquam satis erat tutum iter, omnibus vel a longo olfacientibus me monachum fuisse, quo istis hominibus nil invisius. Exultarem sane, si vel semel ante obitum liceret cum domino Erasmo convivari et audire eum, quem satis auditurus sis nunquam. Ea est hominis facundia, copia, gratia. Deo gratia.

De Sapidi statu eius monitu et mea sponte haec ad te scribo. Sapidum tute nosti intus et in cute, hominem, qui citra maliciam in se linguam habeat liberam ac mordacem, et qui omnibus cum amicis tum inimicis iuxta utatur, plus mellis habens quam fellis. Quis fuerit senatus erga eum animus, dudum tu nosti; id post rusticorum caedem innotuit clarius. Nam inter alia, quibus intellexit senatui se esse oneri, hoc unum est, quod domum Jodoci quondam Kormanni, quam scholis adiecerant, ademerunt et Udalrico Latori cum Germanae linguae scholis locarunt, ligna etiam ad focum decreta sero ac cum impropriis dederunt. In festo s. Xysti¹²⁾, dum iam diu abolitas aliquot caeremonias repetentes circum templum ire volunt, in templo iam existentes Sapidum haud praemonitum post aliquantam verborum digladiacionem per iuramentum cogunt, cum scholasticis ut praebeat; paruit iuramento, dans locum tumultui. Tercio mox die vocatur in senatum, post multa petit dimitti a scholarum servitio, dimittitur. Lubens spondet mensem adhuc unum, cuius heri ultimus fuit dies, scholis provisurum, ita tamen ut circum templum ire nolit. Interim plura (?) audivit impropitia a Wannero, qui inter alia etiam dixit eum civitate minime donandum. Postquam senator Egerinus e Basilea rediit, dominica, quae fuit Bernhardi¹³⁾, abdicarunt ei societatem stubae quam vocant, quod puerorum ludo videtur persimile.¹⁴⁾ Cessit Sapidus ignarus alius melioris conditionis, quam tamen habebit alicubi. Putabat non esse hominis sibi similis ac constantis nec etiam christiani, caeremonias semel tanquam nihili abolitas iterum ut aliquid boni ac salutaris repetere, et coram indocta plebe doctum virum in arundinis morem hinc atque inde flecti. Non credis, quantum offendi . . .¹⁵⁾ pepererit haec Selestadiensis instabilitas. Nihil . . . od¹⁵⁾ simplices tantum deiiciat, quantum haec concionandi et ecclesiasticae observationis varietas. O si dominum Erasmus ac alios pios iuxta ac doctos viros dudum exaudissent principes et episcopi, scio, non maderet orbis

12) 6. August.

13) 20. August.

14) Zu dieser Schilderung des Verhaltens Schlettstadts nach dem Bauernkrieg vgl. *Hartfelder* a. a. O. S. 117.

15) Die Lücke ist durch das Weggreifen des Siegels entstanden.

Horawitz-Hartfelder, Beatus Rhenanus.

tanto cruore. Sed nolumus intellegere, ut bene agamus, donec veniat dies, in qua libenter ageremus nec poterimus. Propitius sit nobis deus optimus maximus. Gratias ago tibi pro libris ad me missis, quando ego nullos habeo, exustis ac decerptis omnibus pene meis etc. Vale in Christo. Domino Erasmo me commenda. Si Pelicanus adest, nomine meo salutem ei dicito. Est Philippus quidam in officina Cratandri, qui me cognoscit et semel ac iterum ad me scripsit; hunc, si occasio datur, simili salute imparti et omnes amicos.

Datae sexta Septembris anni M.D.XXV.

T. Paulus Volzcius exabbas.

Adresse:

Doctissimo viro Beato Rhenano Selestadiensi, amico et fratri charissimo. Basileae.

Manuskript nr. 211 der Schlettst. Biblioth. — Der Abdruck bei Röhrich, Mitteilungen etc. III, 208 ist sehr fehlerhaft und voll Lücken.

242. Von Michael Hummelberg.

Überlingen.

September 1525.

Michael Humelbergius Ravenspurgensis Beato Rhenano Selestadiensi S. S.

In tanta rerum turbatione quid aliud me agere oportuit quam fortiter pro patria pugnare et, si ita superis visum fuisset, occumbere? Certe fuit mihi thorax, lorica, gaesa et gladius, quibus armis munitus in instructa acie steti non semel, hostium impetum expectans, quem forti animo sustinere et propellere etiam paratissimus eram, si ita fors tulisset; iurares Martem ipsum te vidisse, si me armatum vidisses, adeo aptus eram armis, adeo arma conveniebant mihi. Cave ludere me putes, serio dico seria, tametsi rideas. Non autem pro evangelio, quod longe diversa habet arma, ut nosti, sed pro patriis focis et aris tutandis eiusmodi armis armabar. Minitabantur nobis omnimodum excidium furibundi rustici, evangelii Christi summi blasphematores, et iam posteaquam diripuissent monasteria monachorum et nobilium castra, civium heredia et possessiunculas per agros occupabant depraedabantque, ut solum civitatum suburbana restarent vastanda; nam munitas urbes expugnare non poterant carentes machinis, quibus illae evertuntur. Pro patria igitur arma sumere exercitumque augere et honestas suadebat et magistratus iubebat, non contra nobiles et principes, sed contra debacchantes rusticos, qui evangelicae libertatis praetextu omnium viciorum licentiam invehebant, nil aliud cogitantes quam utcumque per fas et nefas e sua sese vocatione eximerent, fierent domini, qui vocati sunt servi. Sed deus omnium iustus iudex, qui nihil minus ferre potest, quam sui verbi blasphemiam, his malis dedit finem et semel hoc saevi tumultus incendium frigida suffusa extinxit apud nos sine caede reddita nobis victoria incruenta, huic soli triumphatori honor et gloria. Amen.

Schedas tuis inclusas, quam primum ad manum nuntius erit, quibus demandasti, transmittam. Nudius octavus huc veni visurus sororem meam heic maritatum¹⁾, quam eodem die et vivam et mortuam vidi; nam cum uterum gestaret, abortivit et simul periit bella admodum et bene morata adolescentula; cuius obitum lugent hic boni omnes, nemo autem magis quam maritus et ego; nam ille consorte, ego sorore amantissima orbatum sum. Mirabar, qui fieret, ut tuarum longo iam tempore nihil reciperem, sed nunc causam intelligo, quod frequentes meae tibi non sunt redditae, e quibus meum iudicium de istis civilibus bellis et rusticanis motibus potuisses intelligere, quam videlicet severe sim ipsos detestatus et alia, quae vel te scire vel abs te discere volui. Regius²⁾ Augustae uxorem duxit, satius esse ratus γαμῆσαι quam καταπορνεῖν, quamquam illic, ut audio, Lusc.³⁾ publice praedicet praestare sacerdotes fornicari quam uxores ducere, quod non grande flagitium sit fornicatio, quam ne δικάλογος quidem prohibeat: en theologum.

Scire velim, quid eruditorum gloria, Erasmus noster, aut meditetur aut invulget. Saepe mihi tuenda est eius viri autoritas, quum praeter meritum apud nonnullos etiam cavilletur, nedum vilescat, apud eos nimirum, quibus in omnibus praeceptum est iudicium, quibus acres contentiones plus arident quam lenis mansuetudo et christiana modestia. Tu Erasmus meis verbis plurimum salvere iubeto, eius integritati et candori plus faveo quam dicere libeat; fac omnino intellegat me suum esse et perpetuo fore. Philippus⁴⁾ me saepe literis suis salutatur et hoc institutum meum, quo certa sequor et praesertim ea, quae pietatem alunt, omnibus modis probatur atque commendat. Vide nunc, quam meum iudicium mihi servarim, cum nemo mihi ullam cuiuscunque rei temerariam innovationem obicere possit. Ita semper me integrum servavi erga omnes, tam eos qui videntur evangelio favere, quam etiam eos, qui videntur adversari, ut ab omni de tractione fuerim alienus nusquam tumultuans in res quasdam leviculas, quae neque probiorem reddunt servatae neque improbiorem neglectae. Sed cuiuscunque arbitratu relinquuntur liberae ut templorum illa festis diebus circuitio, quam temere tantum abhorruit S.⁵⁾ noster, et quidquid eiusmodi ceremoniarum est. Saluta meis verbis Frobenium, L. Berum theologum, G. Sueglerum tabellionem et reliquos nostros. Vale feliciter.

Überlingiaci ex mediis vindemiae occupationibus mense Septembri M.D.XXV.

Aus dem Münch. cod. 4007.

242. 1) Am Rande ist bemerkt: Anna Humelbergia, uxor Petri Langinhansii.

2) Urbanus Rhegius. Vgl. Uhlhorn, Urb. Rh. S. 72.

3) Etwas undeutlich — „lusc“ oder „luse“ — wohl Abkürzung eines bekannten Namens; sollte es nicht *Luscinius* sein?

4) Melanthon.

5) Johannes Sapidus. Zur Sache vgl. S. 337.

243. An Johann Aventinus.

Basel.

4. Oktober 1525.

(Beatus Rhenanus Ioanni Aventino S. P. D.)

Iam a multis annis constans fama est te multum operae in cognoscenda rerum Germanicarum antiquitate ponere, vir ornatissime. Excussisse enim diceris omnes utriusque Norici bibliothecas et fortassis etiam vicinae Pannoniae et Rhaetiae. Quodsi cum iudicio rem tractabis, quemadmodum non dubito, vetustati multum lucis accedet. Propterea autem iudicio opus esse videtur, quod constet medios antiquitatis homines ex magna parte monachos et nonnumquam externos, puta Scotos, in historiis nostrarum provinciarum, quas ipsi condiderunt, saepissime labi. Gratulor autem Germaniae, quod hunc tibi laborem illustrandae vetustatis desumpseris, homo in nullo non literarum genere diligenter versatus. Nam tametsi Noricum, ut conicio, praecipue celebrabis, non potest tamen fieri, quin obiter multa incidant, quae ad caeterarum provinciarum gloriam pertineant. Tentavit annis superioribus quidam illustrare Germaniam, et volumen edidit, ut scis, magnis laboribus consarcinatum: quo nihil unquam infelicius vidi, propterea quod huiusmodi praesidiis prorsus caruerit, quibus scriptori in primis opus est. Ea sunt stylus et iudicium. Stylus autem adeo non habuit, ut ne grammaticam tenere videatur.¹⁾ Iudicium utcumque boni consulerem, presertim in hoc scripti genere, et in tanta rerum varietate scriptorumque evariatione.²⁾ Porro cum Petrus iste Lachnerus in Noricum rediret et se tibi notum esse diceret, quippe in cuius aedibus saepe hospitium habuerit, et in ista protectione fortassis esset habiturus, perquam opportunum iudicabam, si te, tot annis non visum, nimirum postquam Luthetiam reliquisti cum Feniseca³⁾ tuo, semel per literas salutarem. Nescio, an de facie me noris, nec de hoc laboro. Tu Clichtoveo operam dabas: ego sub praeposito, digno potius, qui esset auriga, quam puerorum praeceptor, bonas horas perdebam.⁴⁾ O temporum infelicitatem, o miseram Luthetiam. Amavi vero te semper, nunc vero maxime, postquam tuam in optimis studiis diligentiam tota Germania praedicare incipit. Bene vale, Aventine eruditissime. Basileae IV Nonas Octobris anno 1525.

Beatus Rhenanus ex animo tuus.

Adresse:

Ornatissimo viro domino Ioanni Aventino, variarum cognitione disciplinarum praestanti, amico non vulgari. S. P. D.

Aus: Wiedemann, Johann Thurmair etc. Freising 1858. S. 119 f. nach Ziegler's Ausgabe der Annalen. Jetzt auch Turmairs Sämtliche Werke (München 1881), I, 642.

248. 1) Wahrscheinlich ist des *Franciscus Irenicus* Germaniae Exegesis (Nürnberg 1518) gemeint. 2) Wahrscheinlich „variatione“.

3) Wohl *Joh. Mader*, von dem ein Schriftchen: *Quadratum Sapientiae*, continens in se septem artes liberales veterum. (Augsburg communibus impensis Ioannis Miller atque Ioannis Foenisecae 1515) vorhanden ist.

4) Wird *Hermonymus* sein, über den sowohl Erasmus als Rhenanus ein ungünstiges Urteil fällten. Cf. *Horawitz*, Beatus Rhenanus 14. Rhenanus lernte übrigens Griechisch nach dem *Franciscus Tissardus*, sein Handexemplar auf der Bibliothek zu Schlettstadt ist voll von Interlinearversionen von seiner Hand.

244. Von Michael Hummelberg.

Ravensburg.

2. November 1525.

(Michael Humelbergius Beato Rhenano) S. P. D.

Ἐξηγήσεις Γερμανίας τοῦ Φραγκίσκου τοῦ Εὐληνικοῦ¹⁾, περὶ ὧν πρὸς ἐμὲ ἔγραψας, οὔτε εἶδον οὔτε τοῦ ὀνόματος τοῦ λογοποιοῦ τούτου ἤκουσα. Pro Itinerario, οὐ μέμνηεν ὁ ἑκείνος, Peutingero scripsi tuo iussu, sed noram tacito. Nihil is de eo novit. Putat vero Irenicum id, quod Antonini est, Augustanum vocare, quod ab Augusto illo Pio sit conscriptum. Addidit inter alia se tibi annis superioribus vetustum quoddam Itinerarium misisse, quod necdum restitueris. Id me iussit a te repetere, quod eius non habeat aliud exemplar et aegre isto careat. Arbitror autem ideo me a te repetere voluisse, non tantum, ut ipse mihi gratificetur aliquo Itinerario, sed ut per me forte commodius recipiat, si huc miseris, quod ut facias moneo. Est Peutingero Itinerarium in pergameni scriptum admodum vetustum, ei quondam a Conrado Celte testamento legatum, sed in multis locis urbium nominibus ob vetustatem, quae omnia tabefacit, abditis; huius primam chartam excudi foecerat, sed quum aliis negotiis districtus huic rei vacare non posset nec haberet, qui suam ei operam commodaret, ab incepto destitit, sic XVII reliquae chartae sub praelum nondum venere. Convenit autem huic in multis Antonini Itinerarium, Lutetiae ab Henrico Stephano excusum, non sine plusculis mendis.²⁾

Adfoecit me non medioeri voluptate, quod Erasmus de eucharistia scribere significasti. Non enim arbitror Erasmus adsentiri illis, qui illaudata curiositate omnia perscrutari volunt, etiam inscrutabilia. Quam eleganter, quam erudite de hac caussa εὐχαριστίας quidam scripserint, scio: sed quam simpliciter et vere, ipsi viderint. Verba Christi meo iudicio, si modo mihi ullum est, aperta sunt et lucida, contra curiosulos istos scripturarum scrutatores ex diametro pugnancia, utcumque etiam ea introspexerint: τὸ τοῦτο, τὸ ἐστὶ, τὸ σῶμα, tria verba, iam in bellum protracta et, ut ipsis bellulis hominibus visum est, devicta et triumphata sunt. Τὸ μοῦ, id est ultimum illud verbulum, quis est, qui armata manu adgrediatur, ut totus ille quadratus exercitus ad

244. 1) Über *Franciscus Irenicus* (Franz Friedlieb aus Ettlingen im Badischen) cf. *Horawitz* (Sybel Hist. Zeitschr. Bd. 25. 1871), *Nationale Geschichtsschreibung*, und A. D. B. Ein Brief desselben auch in der *Simlerschen Sammlung* in Zürich.

2) Das von *Celtis* geschenkte Itinerar ist die bekannte *Tabula Peutingeriana*, worüber oben S. 317 nachzusehen. Über den bekannten Humanisten *Konrad Celtis* vgl. die ältere Litteratur bei *Aschbach*, *Gesch. der Wiener Univers.* II, 189. Dazu kommt jetzt noch *K. Hartfelder*, *Fünf Bücher Epigramme des K. Celtis*. Berlin 1881. *Derselbe*, *K. Celtis und der Heidelberger Humanistenkreis* (Sybels *Histor. Zeitschrift* Bd. 47, 15—36). *Derselbe*, *Der Humanist Celtis als Lehrer* (N. Jahrb. für Phil., Bd. 128, S. 299), und *Fr. von Bezold* in Sybels *Histor. Zeitschrift*, Bd. 49, 1 ff. Über *Henry Estienne* (Stephanus) den berühmten Buchdrucker und Gelehrten cf. die Beiträge von *E. Frommann*, Aufsätze zur *Gesch. des Buchhandels* im XVI. Jahrhundert (Jena, Frommann 1876). Das Itinerar wurde gedruckt 1512.

occidionem occidatur? Nam illud quiescere sinent, qui omnem movent lapidem, ut nihil non innovent, nulli rei non novam faciem adpingant! Non arbitror, nisi forte iam suo commilitio spoliatum ceu infirmum et sine robore negligendum putent. Deus Erasmo suum elargiatur spiritum, ut inauspicatum hoc bellum clarissimis et scripturis et rationibus feliciter debellet et patres illos in aliena castra violenter pertractos profligatis hostibus eripiat, ut postliminio reversi pristina gaudeant libertate et honore.

Hippocratis et Galeni opera Venetiis imprimuntur Graecis typis.³⁾ Rogo, quale Zasii opus est, quod isthic titulo Intellectus iuris civilis excudi aiunt⁴⁾. Utinam prius vidisset vir ille Digestorum pandectas, Iustinianum codicem et eiusdem Novellarum librum iam ex Florentinis illis archetypis Venetianis praelis submissos. D. Gabrieli⁵⁾ tuas (litteras) misi. Antonium Musam et Apuleium de herbarum medicaminibus ex vetusto exemplari recognitos Pentinger invulgabit.⁶⁾ Ad me scripturus litteras Constantiam Botzhemo mitte, is mihi commode transmittere semper poterit. Perplacet mihi Erasmi nostri Lingua⁷⁾, sed quaeso te, cur tam prodiga et infrenis est, quae omnibus frenum addit et parcitatem suadet? Num sui oblita est, dum aliis loquacitatem exprobrat, ipsa est loquacissima lepida Lingua? Non plura, ne Erasmica Lingua sim loquacior. Vale in gratia et pace dei et domini Ἰησοῦ Χριστοῦ.

Ravenspurgi postridie Cal. Novembres anno MDXXV. Dominum Erasmus meis verbis reverenter saluta.

Tuus quidquid est Michaël Humelbergius.

Ἐπιγράμματα a me versa si alicubi non placent, indica, vel tute emenda.

Fac sciam, num priores meas ex Uberlingo receperis per Iacobum Bedrotum.⁸⁾ D. Ioa. Egellius te iussit resalutare.

Adresse:

Eximio viro domino Beato Rhenano Selestadiensis, amico nostro incomparabili. Basileae.

Manuskript nr. 123 der Schlettat. Biblioth.

3) Die Venetianischen Ausgaben des *Galenus* 1525. Vgl. *S. F. W. Hoffmann*, Bibliogr. Lexikon, Leipzig 1839, II, 122.

4) *Zasius'* Werk: Intellectus singulares et novi in nonnulla loca iuris civilis, per D. Udalricum Zasium diligenter et veritate collecti. Basil. p. And. Cratandrum 1526 fol. Später 1532. Cf. *Stintzing*, U. *Zasius*. *Derselbe*, Gesch. der Rechtswissenschaft 166.

5) *G. Hummelberg*, der Bruder Michaels.

6) Hat *Pentinger* diese Schriften wirklich herausgegeben?

7) Von der *Lingua* erschienen 1525 zwei Ausgaben.

8) *Jacobus Bedrotus Pludentinus*, Gräcist und Mathematiker zu Freiburg, begab sich 1523, nachdem er am 21. Juni sein Lehramt zu Freiburg niedergelegt, ans Athenäum zu Straßburg. Cf. *Schreiber*, Univ. Freiburg. I, 87, 99. II, 194. Briefe von ihm befinden sich in der Simlerschen Sammlung zu Zürich (an Vadian aus den Jahren 1527—1540).

245. Von Paul Volz.

*Schlettstadt.**20. November 1525.**(Paulus Volzcius Beato Rhenano) S. P. D.*

Habeo tibi, D. Erasmo caeterisque amicis gratias ut possum, referrem etiam, si possem. Compatiuntur mihi multi, non tamen mea fit minor miseria, quanquam nec miser est, qui dei voluntate contentus est. Quod Lutheri causa male audio, non miror. Sunt enim sacerdotes, sunt monachi, qui pessima quaeque de me dicerent, si scirent; cum autem ignorent, quod putant pessimum, Lutheranae factionis me insimulant. Tu vero nosti, mi frater, quantum et quomodo equidem Lutheranus sim. Omnium lego libros, nullum sperno, in nullius verba magistri iuravi.¹⁾ Omnia probo, bona retineo²⁾, citra contumaciam disputo. Si Lutheranum adpellant, qui Lutheri libros legit, certe Protheum ac Polypum ex me facturi sunt. Sed sub Lutherani nomine seditiosum taxant, ut qui occasionem patratae nuper stragis ac caedium dederit. Ita me aiunt in Valle³⁾ lectitasse Lutheri libros auscultantibus incolis, et sic radices egisse in Valle hanc factionem, cum interim sexcentae fuerint huius rei causae longe efficaciores. Sed mundo ita ludere lubet. Ego vero cuncta istaec nugamenta aequo feram animo, certo sciens, quod deus optimus maximus non sinet me ultra quam possum tentari.⁴⁾ Ipsius fiat voluntas, qui etiam cum tentatione proventum facturum est. Vallenses nostri hisce Martinianis comitiis poena DC. aureorum mulctati sunt biennio solvendorum, superstitionibus tamen adhuc seditionis authoribus. Vuinphelingus apud sororem delitescit. Sapidus suo more sapit ac desipit. Non est hic ea tranquillitas, quam tute optares, et quae reipublicae conducere impense. Vale in Christo, semper amice charissime.

E curia⁵⁾ nostra. 20. Novembris anni M.D.XXV.

Abbas.

Adresse:

D. Beato Rhenano, amico praeclaro, Basileae.

Manuskript nr. 204 der Schlettst. Bibl. — Ein Teil des Briefes ist abgedruckt bei *Röhrich*, Mitteilungen aus der Gesch. d. evang. Kirche II, 211.

245. 1) *Horaz* ep. I, 1, 14.

2) *1. Thessal.* V, 21.

3) Weilerthal im Elsass, in dem das Kloster Hugshofen lag.

4) *1. Korinth.* X, 13.

5) Die curia, in der der Brief geschrieben wurde, ist der Hof des Klosters Hugshofen in Schlettstadt.

246. Von Johann Aventinus.

Abensberg.

22. November 1525.

(Ioannes Aventinus) Beato Rhenano, viro undecunque doctissimo,
amico et domino suo charissimo, S. D. P.

Reddidit mihi epistolam tuam Petrus noster Lachnerus XIII Kal. Novembr. Statim respondi, sed non erat certus nuncius, cui meas ad te darem literas. Reditum Petri expectavi. Ante aliquot quidem annos cognitus mihi Lutetiae, nunc mihi longe notior es ex literis, adeo ut nullus fere dies absque tui memoria atque mentione praetereat. Si de nostris rebus iure meo verbosior fuero, ipse tibi imputabis, qui hominem famelicum invitasti, tute tibi intristi, omne tibi exedendum est.¹⁾ Equidem diutius in aula conflictatus et diutina peregrinatione per Gallias, Germanias, Sarmatiam, Italiam, Pannonias divagatus illud inprimis longo usu, rerum certissimo magistro, didici historiam pernecessariam esse rei publicae, et propter rerum gestarum ignorantiam multa quotidie peccari in sacris iuxta ac prophanis, imo pleraque omnia perperam fieri. Video theologos, video iureperitos, summam sibi rerum vindicantes, multa in republica commoda ob inscitiam imperitiamque veterum monumentorum foede committere turpissimeque labi et longius toto, ut aiunt, caelo aberrare, quando velut pueri ac plane infantes nihil eorum, quae ante se gesta sunt, cognoscunt. Multo certius ex historia quam astrorum observatione, inquit quidam suae tempestatis maximus et theologus et astrologus, futuri scientiam, cuius avidissima gens²⁾ est humana, comparare, dum ex praeteritis futura auguramur, licebit. Illud praetereo, quod omni aetati conditionique iucunda sit et utcumque scripta oblectet; est enim historia farrago materiaque res humanae earumque vicissitudines, ubi tanquam in speculo atque pictura humanae sortis volumina fataque, mores, tumultus, caedes, bella, fraudes, doli, urbium eversiones, gentium excidia, regnorum interitus, inconstantia imperiorum alioque transmigrations absque periculo veluti insani maris procellae spectantur.³⁾ Debemur morti nos nostraque⁴⁾: quemadmodum homines, ita urbes, religiones, regna, regiones, populi, maiorum leges institutaque suum finem fataliter habent, superi inferi fati obnoxii sunt. Qui istaec non animadvertit et tamen animum ad scribendam historiam appulerit, sui instituti vim atque naturam ignorat, malis avibus rem adgreditur, eandem illotis manibus contaminat, ne dum infelice tractat. Stilus quidem ac iudicium ut necessaria sunt, ita non propria huic operi; sunt enim omnium professorum communia, ut ita loquar, ferramenta. Insanus sit necesse est, qui absque huiusmodi praesidiis scribere quippiam ausus fuerit. Etsi di-

246. 1) Ex *Terentii* Phorm. II, 2, 4, ubi nunc legitur: tute hoc intristi etc.

2) „gens“ ist am Rande von der Hand des Schreibers hinzugefügt. Von einer andern, fast verblichenen Hand ist geändert „avidissimum est humanum“.

3) Ganz ähnliche Gedanken über Geschichte hatte Melanthon. Vgl. *H. Bretschneider*, *Mel. als Historiker*. Insterb. 1880 (Progr.).

4) *Horat.* ars poet. v. 63.

versorum scriptorum diversi sint stili aliaque sit oratio oratoris, alia philosophi, alia poetae, alia historiographi, absque stilo suas cogitationes literis mandare eius est, qui intemperanter suo otio aliorumque stulticia abutitur. Quod si quis iudicio acri caruerit, inauspicato rem ordiatur necesse est, nec video, quid perniciosius sit reipublicae: nempe falsa, ficta, inepta, fabulas inconcinnas pro veritate amplectetur ille. Veritas odium parit, dicam tamen, quod sentio. Nihil insulsius, indoctius vidi eo de quo narras libro.⁵⁾ Proprium⁶⁾ historiae est maximarum rerum cognitio, nimirum agnoscere atque⁷⁾ scire regionum gentiumque mores, situm, qualitatem telluris, religiones, instituta, leges, novos veteresque colonos, imperia, regna. Haec autem absque cosmographiae mathematicaeque diligenti studio ac peregrinatione usque ad fastidium, etiam sine ope principum ac sumptibus nec disci nec inquiri possunt. Nova quoque observatione opus est, ac vetera cum recentioribus comparanda sunt. Diligentissimam lectionem veterum scriptorum, quales Tacitus, Strabo, Ptolemaeus, taceo: hi diligentissime omnium Germaniam describere, sed quotusquisque eosdem intelligit? Ob commutationes rerum nulla gens in Germania est, adde etiam, si libet, in universa Europa, Asia, Aphrica, quae aut vetera cognomina aut avitas sedes retineat: ita omnia commutata sunt. Istae scire et diligenter animadvertere proprium historiae est⁸⁾: praeterea diplomata vetera imperatorum, regum, principum, pontificum, leges, edicta, epistolae ultro citroque missae, rescripta verissima certissimaque historiae sunt fundamenta: illa indagare ac evolvere opus est maius privatis opibus. Nam monachi huiusmodi monumenta, sicut sacra, sexcentis clavibus in cistis conclusa servant, nec te nisi iussu eius, cui parere necesse est, eadem vel a limine salutare sinunt. Proinde nisi aere et edicto principis, sub cuius ditione illa templa sita sunt, instructus fueris, frustra omnia tentas. Hinc plane existimare poteris me non tam dementem esse, ut profitear me Germaniae antiquitates scripturum. Quis istud sanae mentis absque iussu et opera atque impensis imperatorum et principum, absque exactissima observatione et peragracione perlustrationeque particularum⁹⁾ Germaniae tentaverit? Hercules labor est, unus etiam omnibus superioribus instructus tantae rei non suffecerit. Haud alio pacto inlustrari Germania poterit, quam ut quique publicis auspiciis terrae suae omnes angulos perreptent, dirutarum urbium vestigia ab acolis inquirant, bibliothecas excutiant, diplomata evolvant suamque observationem cum veterum traditione conferant, hique tandem consistentes communi consilio, quae unusquisque observavit, communicent atque in publicum prodant.¹⁰⁾ Romani ab ineunte aetate in militia, foro, senatu, republica educati: provinciarum situs, urbes, nationes, flumina, alia huiusmodi depicta atque, ut res quaeque gesta ab imperatoribus erat, ita

5) Wahrscheinlich die Exegesis des Irenicus, wie überhaupt dieser Brief die Antwort auf nr. 243, S. 340 ist.

6) Additum ante *proprium* manu secunda super lin. *Porro*.

7) Verba *agnoscere atque* eadem manus 2 inclusit.

8) *Proprium historiae est* manus prima.

9) *particularum*. Manus secunda substituit partium.

10) Av. entwickelt hier den Plan der Monumenta Germaniae historica, 300 Jahre, bevor sie in die Wirklichkeit traten.

descripta in urbem deferebantur populoque palam ostendebantur atque declarabantur: ideo ipsis facile fuit scribere historiam. Aiunt Sallustium¹¹⁾ scripturum bellum Iugurthinum Aphricam perlustrasse et, ut ipse fatetur, bibliothecae regiae, hoc est, ut nostri loquuntur, cancellariae auctoritate, beneficio etiam interpretum usus est. Nobis, qui huiuscemodi praesidiis caremus, admodum difficile est hoc negotium tractare. Ego duntaxat eam partem Boioariae (et tamen imparem me sentio) potissimum descripsi, quae principibus meis paret, quorum iussu et impensis illam maximo labore perlustravi biennio: nam latissima est Boioaria. Vetera diplomata, leges, rescripta imperatorum et regum domestica nimirum testimonia, quae adhuc integra extant et servantur in bibliothecis nostris, ostendunt. Huiuscemodi publicorum instrumentorum monumentorumque fidem secutus sum, quibus et apud praetorum tribunal standum est, quin plura ab agricolis illiteratis quam ab ipsis rerum, quos mihi narras, corruptoribus. Maiores nostros non tam barbaros fuisse reperio: ipsi quoque suarum rerum immortalitati consulere, suos habuere annales, vetera videlicet carmina iussu clarissimorum imperatorum poetico spiritu perscripta. Horum ego auctoritatem, ubi alia certa deerant monumenta, obscuris illis, ut ita loquar, cronicariis¹²⁾, quos mihi narras, antetuli, qui sua somnia mundo obtrudere conati sunt, quemadmodum ab iisdem in sacris litteris factitatum esse offendo. Exhibui opus meum recognoscendi causa cardinali Saliburgensi¹³⁾, harum rerum peritissimo principi, isque me perfecto opere, ut humanissimus est, complura ad hanc rem spectantia docuit, quae suo tempore publicabuntur. Deus eradicet illos nebulones, qui indoctam plebeculam concionibus agitant, sub evangelii fuco optimis principibus tantas turbas cient. Maiores eorum ceremoniarum praestigiis mortalium generi imposuere: hi nunc illarum contemptu suo ventri serviunt, rem suam satis strenne sub Christi nomine agunt. Per hos literae male audiunt ac naufragium facturae videntur, nisi quid Christus prospiciat ac instauratores praesenti numine servet: sed dabit deus his quoque finem.¹⁴⁾ Vetus apud maiores nostros dictum est: Feminae et pecunia omnibus dominantur. Sed redeo ad institutum meum, unde me publica calamitas abstraxerat. Mitto tibi indicem operis, historiam Utinensem¹⁵⁾ ac corographiam¹⁶⁾ Boioariae¹⁷⁾, quatenus meis ducibus paret, ut intelligas, qua ratione quove animo hanc rem tractarim. Ceterum usus consilio Flacci Fabiique, ubi licuerit, Basileam migrabo, quod ea

11) *Sallustius* nihil dicit nisi hoc (b. Iug. 17): ut ex libris Punicis, qui regis Hiempsalis dicebantur, interpretatum nobis est.

12) *Chronicariis* correctum manu 2.

13) Über *Matthäus Lang*, früher Bischof in Gurk, später in Salzburg, vgl. *A. Schopf*, Ein Diplomat Kaiser Maximilians I. Wien 1882. *Ulmann*, Kaiser Maximilian I, 810.

14) *Verg.* Aen. I 199.

15) Utinensem i. e. Otingensem.

16) Chorographiam correctum manu 2.

17) Gemeint sind wohl die „Historia Otingae“ (Nürnberg 1518) od. deren deutsche Übersetzung (Ingolstadt 1519) und „Bayrisch Chronik“ (wahrscheinlich 1519 gedruckt), welche in *Turmairs* sämtl. Werken (München 1881) I, 30 ff., 46 ff., 102 ff. abgedruckt sind.

urbs clarissimis sit referta ingeniis: ibi tuo tuique simillimorum, hoc est doctissimorum consilio in hoc opere edendo utar atque alia in medium afferam, quae ad illustrandam Germaniam et intelligendos veteres rerum scriptores non parum momenti habebunt et eruditioribus ansam scribendi praebebunt. Iam opus impensis principum in aedibus meis rescribitur. Vale.

Abusinae X Kl. Dec. MDXXV.

Ioannes Aventinus.

Original in Schlettstadt nr. 5. — Abgedruckt in: *Joh. Turmairs*, genannt Aventinus, *Sämtliche Werke* (München 1881) I, 643.

Die Anmerkungen sind mit Ausnahme von nr. 2, 3, 5, 10, 13, 14 und 17 alle aus der erwähnten Ausgabe von des Aventinus sämtlichen Werken.

247. Von Gabriel Hummelberg.

Feldkirch.

22. November 1525.

(Gabriel Humelbergius Beato Rhenano) S. P. D.

De iis, quae mei caussa ad fratrem meum Michaellem scripseras, certior factus sum. Literas etiam postridie Calendas Octobris ad me scriptas Calendis Novembris recaepi. Herbariorum duo sunt libri, quorum primi de Vettonica autor est Antonius Musa, alterius vero Apuleius, opus profecto utrumque et eruditum et elegans atque salutiferum.¹⁾ Porro Ioannes Philippus a Lignamine dictus totius operis unum et eundem Apuleium facit autorem et primam herbam facit Vettonicam, qua ratione ductus nescio, nisi forte ea fuerit caussa, quod Apuleius in herba Basilica colligendae herbae precationem in libri caput scriptum citat, quae in codice meo, si eam intelligit, in Vettonica scribitur, non alibi. Sed alii forte, qui libros faciunt separatos, precationem eam aut aliam quandam in plantagine habent, quod tamen nescio, verum in Vettonica aliqui nullam habent. Quod autem duo, non unus, et duorum, non unius auctoris sint libri, vel hinc patere potest: quod qui est de Vettonica, is Antonio Musae adscribitur et M. Agrippae dedicatur, cum prefixo prologo, similiter quia stilus est non admodum Apuleianus. Ex quibus Apulei non esse facile convincitur. Apulei autem esse qui possit, cum temporibus istis, uti ex historiis manifestum est, Apuleius non fuerit. De precatione autem aliud nunc non dico, Peutingeranam editionem expectaturus. Is enim brevi herbarios istos medicos sua diligentia castigatos, aut ut castigari possint tradita via, editurus est. Sed quantum in castigandis his profecturus sit, videbimus. Si integrum et non depravatum nec mancum mihi fuisset exemplar, iam dudum in hiis me exticuissem et ingenioli mei vires experiri tentassem, quamvis etiam nulla dies mihi sine linea. Sed de his hactenus. Quod autem ad herbarum et fruticum delineationes attinet, scito illas cum coloribus suis in codice meo depictis omnino mihi displicere, quoniam omnia a vero

247. 1) Vgl. dazu oben S. 335.

sunt alienissima, quare maxime optarem, ut si alicubi haberentur, ceu te vidisse scribis apud Amerbachium in vetusto quodam Dioscoridis exemplari Graeco ac scripto quidem, optarem inquam, ut in publicum ederentur. Sed vereor, ne in Dioscoride illo a te viso, quemadmodum etiam in Apuleio meo, falsae sint tales delineationes et colores. Nam ut verissime Plinius scribit, pictura fallax est ex coloribus tam numerosis praesertim in emulatione naturae, multumque degenerat transcribentium sors varia. Praeterea parum est singulis earum aetates depingi, cum quadrupartitis varietatibus anni faciem mutant. Quare caeteri sermone eas tradidere. Haec ille naturae interpret Plinius. Quare in delineandis et depingendis illis consultius agendum censerem, videlicet ut qui illas tabulae traditurus esset, is picturae esset peritus et easdem optime prefiguratas haberet, aut uti a natura productae in terra adhuc consistunt, prae oculis haberet, et cum delineare atque depingere vellet, eum praesentem iudicem haberet, qui singularum formas et figuras quam optime nosset, ne alteram pro altera depingeret, vel nominum diversitate deceptus, quae nunc maxima est, multaeque nunc alio sunt nomine quam fuerint olim. Et saepius una pro alia accipitur. Ex quo imperitiores saepius mortem pro vita inferunt. Sed de hiis plura medicus illustris et qui medicinam e tenebris in lucem revocavit, Nicolaus Leonicensus, in libris suis de Plinii et aliorum medicorum erroribus. Vale foeliciter in Christo salvatore nostro, vir doctissime.

Veltkirchii X. Calendas Decembris an. domini M.D.XXV.

Gabriel Humelbergius Ravenspurgensis,
artium et medicinae doctor, tuus ex animo.

Adresse:

Pio atque docto viro, domino Beato Rhenano Selestadiensi, amico suo syncero.

Original in der Schlettst. Bibl. nr. 124.

248. Von Martin Butzer.

(Straßburg.)

(November 1525.)

Martinus Buxerus Beato Rhenano felicitatem.

Audimus subinde nos non rideri modo, sed etiam seditionis ac odii in bonas literas abs te traduci meque municipem tuum prae aliis. Quod si verum est, miramur te hominem prudentem et Musarum cultorem non antea admonuisse nos, si quo peccare tibi videbamus. Nam aliquot nostrum pridem albo amicorum tuorum inscripseras, nisi literis tuis felleris. Annus est, cum me purgaverim tibi in aedibus Capitonis de odio in bonas literas. Ut ad discendas Graecas literas, quas Lonicerus¹⁾

248. 1) *Johannes Lonicerus*, aus dem Mansfeldischen, Luthers Landmann und Famulus (cf. *Burckhardt*, Luthers Briefwechsel S. 29), Docent der hebräischen Sprache an der Freiburger Universität, die er bald verließ

vacuo docebat auditorio, impellerem quosdam, paucis e suggestu exposui, quanto Graeca et Hebraea Latinae linguae utilitate praecellerent, quamque parvae frugis esset sola, tum quod instrumento fuerit Romanis primum corpora, postea etiam animos in servitute retinendi neque habeat praeclari aliquid, quod non absolutius Graeca et Hebraea contineatur, nullam aliam rationem esse christiano homini, qui omnem operam suam publico collocat, cur illi discendae incumbat, quamquam usus eius tam late pridem obtinuit, ut per eam cum omnis fere Europae gentibus liceat communicare. Adde copiam legendi patrum aliquot lucubrationum, ut sunt Augustini, Tertuliani (sic) et ceterorum. Si hoc tantum peccatum est, ut condonari nequeat ab homine et munice et bonis literis tam addicto, ferenda erit indignatio, modo absit falsa criminatio. Bonas literas enim neque odio neque quemquam a discenda lingua Latina sum hortatus; quin imo toti in hoc sumus, ut ludi hic per senatum reformentur, id quod propediem videbis effectum. Quod seditionis nos nomine accusas, peius nos habet; non raro enim puto te audisse, quae docemus, neque audisse scimus nisi scita scripturarum, sin, admonere debueras, ne in publicum peccare perexissemus.²⁾ Ab Erasmo forte hoc didicisti, cui seditiosum est, quicquid offendit principes et a consensu saeculorum variat. Virum nos admodum ob multas egregias dotes suspicimus quidem, verum ut in ipso probare nequimus, quod impiis episcopis et Romanensibus, quorum scelera vix quisquam in Germania ipso melius habet explorata, adeo blanditur, ita agnoscimus nobis longe aliud incumbere. Potestates reveremur, et ut omnes vereantur, hortamur, sed secundum deum; cum autem illae adversus deum sese erigunt neque contenti sua ipsorum impietate alios iuxta impie vivere compellunt atque doctrinam Christi conculcant, ut maxime etiam deplorati sint huiusmodi principes, nihilominus impietas eorum detegenda est, quo si nequeat emendari, tamen caveatur. Ita prophetae impios reges, sacerdotes et pseudoprophetas, Christus Phariseos, apostoli pseudapostolos suis coloribus depinxerunt. Iuxta semper admonuimus, cum christianus non sit, nisi qui abnegarit semet ipsum et omnia, nihil externi non cedendum tyrannis neque vindicandum aliquid praeter unum Christum idque haudquaquam armis et manu, sed sola fide cordis et oris confessione supplicique prece, quod mali multi nos hic non audierunt, quibus ad laedendum sola deest occasio, qui id nos probabimus? Qua enim re mali non male utuntur? Ob id neque bona mala dicenda erant neque tacendum, quod Christus iussit praedicare omni creaturae. Si inde fiat tumultus, id usu venit, quod Christo, prophetis et apostolis. Pauci electi sunt³⁾ et paucorum est fides.⁴⁾ Princeps mundi multo maiores habet copias, quibus omnibus contra veritatem depugnat, quibusdam aperto Marte, quibusdam pro-

(Schreiber, Freiburger Universität I, 90), worauf er vier Jahre in Straßburg lehrte; 1527 war er Miteröffner der Marburger Universität, übersetzte 1529 den Lutherschen Katechismus ins Lateinische (Marpurgi 1529). Er starb 1569. Sein Sohn Adam wurde ein berühmter Botaniker.

2) Das Manuskript hat nur ein *r*.

3) *Matth.* XX, 16. XXII, 14.

4) Ähnlich 2. *Thessal.* III, 2.

ditorie et per insidias. Vi hactenus parum potuit, dolo nos aggressus est concitato insano vulgo, quo certe astu pietatis castra admodum turbavit. Neque tamen silenda ob id est doctrina Christi. Ipse suos novit et oportet sectas oriri, ut manifestentur, qui probati sunt. Si meas rationes tecum feci, quid potissimum occasionem dederit his tumultibus, primum dominus est, qui effundit contemptum super principes et dissolvit foedera potentum. Principes itaque, quos scimus a deo praefectos esse rerum, illi rebelles agere atque contra scita dei impellere subditos, ut olim, ita nunc quoque seditiones excitare, ut plebs eos contemnat, quemadmodum ipsi deum, quis prudens mirabitur? Parentes primi legem domini praevaricabantur, ilico exutos quoque se imperio bestiarum deplorabant. Ita Absalonii coniuratio adulterium et caedem innocentis, quam David commiserat, secuta fuit. A Salomone quoque finitimae gentes defecerunt, mox atque ille defecerat a deo. Tot nunc annos Christum persequuti sunt, qui rerum potiuntur, inauditos trucidarunt multos et indicta causa, praedicare veritatem capitale fecerunt, et mirum scilicet res tandem tumultu turbari? Haud tamen inficior fuisse praedicatores, qui frigida suffuderint ab utraque parte, quidam principibus, alii populo, quo factum, ut sese mutuo mordeant nunc et ita mordeant, ut nihil certius expectetur, quam ut etiam mutuo sese consumant, nisi nos mature deos respiciat. Adde, quod illic seditiones primum ortae sunt, ubi tum evangelicae praedicationis fama pervenerat atque, ut fieri solet, falsa, nempe quasi evangelion carnis adferret licentiam, et qui saniores in populo fuerunt, non potuerunt non iudicare bonum, quod mali cum principes tum sacerdotes tantopere execrabantur. Ubi hinc incendium coepit flagrare et belua illa multorum capitum insanire, quid insolens, si frustra postea evangelion praedicatum fuerit? In summa, nos hic ea docuimus, quae Christus iussit, a seditione perpetuo dehortati sumus. Eciam adducti a senatoribus nostris Altorfium, ubi primo agricolae convenerant⁵⁾, detestati fuimus eorum conatus, admonuimus veri evangelii et iam literis postea idem egimus, sed domino fuit visum eos perire, quapropter surdis narravimus fabulam. Haec volui ad te scribere, ut purgarem nos tibi; quam si receperis purgationem, nolis ita traducere nos, non quod adeo nostro timeamus nomini, sed quod hinc verbum domini quoque blasphematur, quod certo scimus nos praedicare. Sin, admoneas tamen nos errores, quo emendemus. Parati namque sumus te et quemlibet recta monstrantem sequi. Sed profecto qui cum Christo colligere dedignatur, ille dispergit, neque poterit non contra ipsum esse, qui non steterit a partibus eius. Iam ipse nosti colluviem sacerdotum, quam longe sit a cordibus eorum deus, quam inutilia sint onera terrae. Quaeso, qui posset nobis cum istis convenire?⁶⁾ Quot nominibus sunt christiano vitandi? quaeritur (?) alienum praestat ab his fieri populo? *ψυχολοι* sunt, qui mysteria dei possent agnoscere, si interim accusant seditionis, quem queso prophetarum . . . ores ipsorum non eodem nomine

5) Cf. *Baum*, Capito u. Butzer S. 316. *K. Hartfelder*, Straßburg während des Bauernkriegs (Forschungen zur deutschen Geschichte XXIII, 227 ff.).

6) Der Zustand der Handschrift, die überhaupt ziemlich unleserlich ist, wird von hier ab immer schlechter.

postularint? Etiam in seditionibus vult exhibeamus nos ministros dei apostolus. Oramus te, rescribas, sive purgationem dono nostro receperis sive minus, ut vel admoneamur abs te vel sciamus eorum, quae forte apud te delati sumus, nos esse absolutos. Oratio domini te servet. Salutat te Capito cum aliis.⁷⁾

Manuskript nr. 39 der Schlettstadter Bibliothek.

249. Von Justus Diemus.

Rom.

12. Januar 1526.

(*Iustus Diemus*¹⁾ *Beato Rhenano*) *S. D.*

Vir optime, ignotum mihi fuisset hactenus, quod tu me consobrino meo Iacobo Apocello tanto commendaris studio, nisi ego fortuna quadam literas tuas offendissem et offensas legissem. At tam egregie commendari nostrum non merebatur ingenium, cuius granum tu in caelum effers laudibus, ex musca elephantum faciens. Tibi quid ob eius commendationis meritum debeam, ignoro. Grandia enim deberem, si quidem ea commendatio consobrino perplacuit measque fortunas auxit. Habeo igitur tibi gratiam, quam debeo, amplissimam, si aliquando nostra egeres opera, simili humanitatis officio rem tam dignam compensare studebimus. Interim vero sequentia nobis carmina Pasquillus . . . cecinit: duo postrema intelligi non possunt. Tu rogo sensum elicias et Erasmo communices, cui scripturus eram, si sivissent negotia. Iubebis hominem meo nomine salvere, meque, quod non scripserim, excusabis.

Pasquillus.

Praelia quanta parat miseris mortalibus ausus

In divum²⁾ Ensiferum bella movere puer,

Armatus simul his succumbet viribus et qui

Obiiciet telis pectus inerme suis.

Denique tutus erit nemo, sed magna colentes

Moenia Romulidum vulnera plura manent.

Cum duo prima dei perdent elementa lacusque,

His tria connectent ultima, motus erit.

7) Der größte Teil des Schreibens übersetzt bei *Baum*, Capito u. Butzer S. 340 ff. Er setzt es c. Nov. 1525.

249. 1) Über ihn schreibt *Erasmus* (um 1525) III, 898 an *Apocellus*: Conso-brinus tuus mihi videtur natus rebus gerendis promptae nec impolitae linguae, pudore sic temperato, ut non offundat dicendi tenebras. Erit aliquando magnus, si tuus favor illi fuerit perpetuus. *Justus Diemus* reiste nach Rom, vertrug aber das Klima daselbst nicht und machte sich mit *Johann Faber* auf die Rückreise, wurde von den Venetianern bei Verona angehalten, schrieb über Türkengefahr, römische Angelegenheiten u. a. (unter dem 22. Oktober 1526 aus Speier) an *Erasmus*. Cf. *Horawitz*, *Erasmiana* III, 34 (786).

2) Vielleicht auch „Diumum“.

Tu haec pro ingenii tui acrimonia interpretabere, nam apud nos non est, qui interpretetur. Haec raptim ad lucernam ex urbe XII. Ianuarii anno post natum Christum MDXXVI.

Tuus ex animo Iustus Diemus
Bruchsellanus⁸⁾).

Adresse:

Domino Beato Rhenano, viro non tam literis claro quam ingenio optimo. Basileae aut ubi fuerit. Cito et fideliter.

Manuskript nr. 75 der Schlettstadter Bibliothek.

250. Von Michael Hummelberg.

Ravensburg.

13. Januar 1526.

Michael Humelbergius Beato Rhenano suo salutem.

Celticum *ὁδοιπορικόν* omnino non est, quod *Ελληνικός* allegat.¹⁾ Unica tabella est membranea longitudinis XVIII foliorum papyri. Civitates, flumina, montes et itinera non modo scriptura, sed etiam pictura habet designata. Superioribus annis praesente divo Maximiliano orator regis Gallorum pro hac tabella Peutingero obtulerat LX coronatos, cui ille: placerent quidem coronati nummi, sed vetustatis hoc monumentum magis placet quam illa pecunia, qua vel aestimari possit vel vendi. Collaudavit Caesar et responsum et Peutingerum munere donavit Caesareo. Vide nunc, mi Beate, quum ille tam carum habet monumentum hocce, num speres me impetraturum. Profecto mihi res difficilis apparet. Non lubens illud viarum periculis committet, qua etiamnum causa, si vel ipse impetravero, non licebit tibi tam longe dissito transmittere. Caeterum curabo modis omnibus, ut impetrem, impetratum longius non mittam, ne fidem meam labefactam, sed accurate transscribere transpingereque enitar, nam videor artem nosse, qua id ita examussim efficiam, ut ne latum quidem pilum a linea aberrem: quod ut factum fuerit, tum eius exempli per me particeps fieri poteris. Cur autem tu non invisisti semel Augustam, ut illorum antiquitates et Peutingerum ipsum tui adeo amantem videas et etiam de facie cognoscas? Esses profecto ei omnium gratissimus hospes, nam te singulariter amat et veneratur. Nihil in intimis penetralibus et reconditissimis *κειμήλοις* habet, quod tibi occuleret vir adeo humanus. Est et urbs ipsa visu admodum digna, non tam ob praeclaras aedificiorum structuras, quam insignes eruditione et pietate viros et celebratissimas bibliothecas, quae omnia non mediocri voluptate te, scio, afficerent. Nunc quae de Io. Aventino scripsisti, placuerunt valde et facile persuadeor eius lucubrationes chorographicas exactissimas et absolutissimas fore. Nam harum rerum ipse semper studiosissimus fuit sectator, etiam multis retro annis, dum Lutetiae Parisiorum philosophiae

8) Bruchsal, ehemals zum Bistum Speier gehörig, zwischen Heidelberg und Karlsruhe.

250. 1) Diese Stelle erklärt sich durch S. 341.

sub Fabro, communi praeceptore nostro, incumberet, ut optima et eruditissima quaeque ab eo expectemus. Cur autem nos Rhaetes (ut vocas) puderet nihil veterum locorum posse ostendere, cum antiquis illis temporibus oppida ista, quae in multo sunt numero, nondum extiterint paucis demptis. Nihil apud nos veram vetustatem refert, praeterquam informes aliquot turres rudi et impolito silice extractae, quae antiquissima Rhaetorum monumenta arcium vice fuisse arbitror. Has autem in vicinis pagis adhuc videre est. Praeterea ubi nominum locorum antiquitus mutatio facta est nec scriptis ad posterum demandata, quis certo novit, cui loco quod olim nomen fuerit, divinare hic potius licet quam certo aliquid scire: fallaces sunt coniecturae, nisi propinquissima recentium nominum accesserit allusio. Nec satis erit Antonini opusculum, ut ex illis itineribus praesentia loca designare velis. Nam mire variata sunt itinera. Nos nunc recta et compendiaria imus, illi vero vel obstantibus sylvis vel impredientibus fluminibus vel hoste nonnunquam prohibente aliave causa incurvis et arcuatis viis per longos circuitus ire cogebantur, ut apud Antoninum facile deprehendis, unde perincertum est ad illorum itinera nostra velle nominare condita. Oppidum Veltkirch tu Vallatum nominas, nescio an certo quopiam autore an coniectura aliqua. Tamen hoc scio in duplici itinere a Brigantia Mediolanum nusquam poni ab Antonino, sed post Brigantiam mox Curiam²⁾, unde coniectare liceret et hoc novum oppidum esse, quum illo praetermisso a Brigantia Curiam non deveniatur. Sed de his satis.

Quum per otium et occasionem licebit, excutiam monasteriorum bibliothecas, quae tamen magis missalibus libris, catholiconibus, mammotreptis, vocabulistis et id genus barbaris libris quam classicis autoribus refertae sunt. Rhetoricae Ciceronis vetustissima exemplaria duo Peutinger habet, quae nuper pollicebatur, si impressis libris conferre vellem. Scio alicubi vetustum Solini³⁾ exemplar, licet non usque quaque emendatum, multis tamen locis emendatius expressis ab Ascensio exemplis; si hunc me autorem castigare voles, mitte librum impressum et recognitum tibi aut saltem maculatum remittam. Philippus Melanchthon nuperrime christianas scholas instituit Nerobergae.⁴⁾ Iam palam est Fabrum apud Capitonem latitare.⁵⁾ Theobaldus Billicanus⁶⁾ *περὶ τῆς εὐχαριστίας* meo iudicio et docte scripsit et pie. Refellit autem dogma Carolstadii et eorum, qui ei subscripserunt. Sperabam Erasmus, sed, ut audio, Spongiae incubuit⁷⁾, quam iam con-

2) Bregenz am Bodensee und Chur in Graubünden.

3) *C. Julius Solinus*, Grammatiker des 3. Jahrhunderts, im Mittelalter fleißig benützt, schrieb *Collectanea rerum memorabilium*. Sein Werk wurde 1478 zu Venedig (ed. princeps), 1520 von *J. Camers* in Wien herausgegeben, in neuester Zeit durch *Th. Mommsen*, Berlin 1864.

4) Über die Gründung der Nürnberger Schule von 1524—26 durch Melanthon vgl. *Schmidt*, Melanchthon S. 108—113 und *Krause*, Eoban Hesse I, 410. II, 1 ff.

5) Über *Favres* Aufenthalt zu Straßburg cf. *Baum*, Capito u. Butzer, S. 350.

6) *Theobald Billicanus*, eigentlich *Theobald Gerlach* aus Billigheim bei Landau, studierte 1510 zu Heidelberg, wo er auch Professor war. Über seine mannigfaltigen Schicksale daselbst *Hautz*, *Gesch. d. Univ. Heidelberg* I, 394 ff. Er starb 8. August 1554 als Professor der Rhetorik und Geschichte in Marburg.

7) Die Spongia erschien bekanntlich 1523.

ceperat. Utinam saltem Expostulationem suam⁸⁾ cum Pellicano aederet, ne tam depravata circumferretur. Tu Erasmus meis verbis terque quaterque reverenter saluta et ineuntem atque totum vertentem annum me illi faustum fortunatumque precari dicito. Salutato Frobenium. Quid Sapidus? ubi agit? Vale feliciter, amantissime frater.

Ravenspurgi Eidibus Ianuariis anno MDXXVI.

Michael Humelbergius.

Adresse:

Claro viro, domino Beato Rhenano, amico nostro singulari. Basileae.

Manuskript nr. 129 der Schlettat. Biblioth. -- Ein Teil dieses Briefes ist abgedruckt bei *Lotter-Veith*, *Histor. vitae atque merit. Conrad. Pentingeri*, p. 208. Der Brief ist wichtig für die Geschichte der Tabula Peutingeriana.

251. Von Gabriel Hummelberg.

Feldkirch.

4. Februar 1526.

(Gabriel Humelbergius Beato Rhenano) S. P. D.

Quod prius scripsi circa bibliothecas perlustrandas, ubi occasio se obtulerit, me non fore negligentem id ratum habeto. Et si quando bibliothecam aliquam perlustrare contigerit, curabo, ut omnium librorum eius indicem habeam. Verum raræ sunt in hac Rhetia nostra bibliothecae, nullam huc usque apud nos indagare potui quam eam, quæ est Curiae¹⁾, nam in abbatum monasteriis nullæ sunt, ni forte apud Brigantium²⁾ sit una, de qua nihil adhuc scio, sed posthac inquiram, si quid sit illic. Apud sanctum Gallum est bibliotheca antiquissima et optimis voluminibus, ut audio, referta. Sed nullis aut paucis et his quidem notis et selectis videndi eius copia datur et introitus. Quod apud Plinium in *Historia naturæ* compluria et quasi innumera adhuc loca haud satis castigata tibi videntur, non falleris, praesertim in iis, quæ ad medicinam attinent. Quæ idem de bellis Germaniæ scripsit opera³⁾, non minus mihi curæ erunt, quam alia, quamvis haud existimem apud nos Rhetos delitescere illa. Quæ de Erasmo scripsisti, gratissima fuerunt, et gratias tibi habeo, quod literis meis respondisti et voto meo satisfacisti. Si in re aliqua tibi servire possum, mandato et habebis me ad mandata promptissimum. Item quotiescunque tabellariorum copia datur, non sinas nos literis tuis fraudari. Vale in gratia et pace dei. Ocyus.

Veltkirchii pridie Nonas Februarias anno domini M.D.XXVI.

Tuus Gabriel Hymelbergius.

Manuskript nr. 121 der Schlettat. Biblioth.

- 8) Über die Expostulatio cf. *Heß*, *Leben des Erasmus*, Dokumente XVI—XX.
 251. 1) Chur in der Schweiz.
 2) Bregenz in Vorarlberg.
 3) Über die XXII. bellorum Germaniæ cf. *Teuffel* R. L. G. 676 ff.

252. An Johannes von Lasco.

Basel.

13. Februar 1526.

Illustri Poloniae baroni Ioanni a Lasco¹⁾ Beatus Rhenanus S. D. P.

Saepe causas male acceptae rei literariae consyderanti mihi, clarissime Lasce, in mentem venire solet, id quod verissimum esse puto, non tam Gothicas illas irruptiones vastationesque quam multo magis crassam ac supinam maiorum negligentiam, quibus curae non fuerit vel hoc satagere, ut bonorum autorum reliquiae, quae e clade illa supererant, fideliter et accurate describerentur, nocuisse literis et in istam mendarum foeditatem nitidissima scriptorum monumenta coniecisse. Nam esset fortassis, cur illam barbarorum incursionem minus graviter ferendam duceremus, si vel ea, quibus hostilis feritas pepercerat, integre, quod in maioribus nostris certe situm erat, ad nos usque pervenissent. At hoc adeo factum non est, ut nullum ferme volumen a mendis incolume sit servatum.

Quin immo quasi stipendio conducti fuisse videntur, qui dedita opera libros depravarent; tanta libidine quidam in adulterandis bonorum autorum scriptis grassati sunt. Id quod cum ubique sit obvium, in nullius tamen monumentis magis cernere licet, quam C. Plinii Secundi, illis inquam, quibus apud Latinos nihil vel illustrius exstat vel utilius. Quis enim nescit id opus Plinii, cui ipse titulum fecit Historiam mundi, maximi thesauri loco esse doctissimo cuique? In quo uno summatim reperire licet, quae compluribus libris apud veteres continebantur cum Graecos tum Latinos, quos ille docte et eleganter, ubi visum est, transcripsit. Proinde salvo Plinio bonam partem antiquissimorum autorum salvam esse necesse est, qui in Plinianis scriptis adhuc vivunt ac supersunt, cum alioqui iniuria temporis illorum monumenta penitus interciderint. Quo magis erat annitendum, ut, quando totas bibliothecas tueri non licebat vel potius non libebat magis de bonis moribus quam de eruditione sollicitis, saltem hoc Plinii vere divinum opus, quod bibliothecae instar est, sincerum ac inviolatum ad posteros transmitteretur.

Sed sera nimis est haec querela. Porro quando hoc factum non fuit, magnam sane mihi laudem promeruisse videntur eruditi illi, qui, quod proximum remedium erat, haec volumina mendis tantum non obsita repurgare sunt conati. Inter quos principem locum obtinet Hermolaus Barbarus, vir tum literis tum honestate vitae, dum in humanis ageret, prorsus incomparabilis; quem ego praestantiorum ipso Hercule censeo, quod primus, cum ante nemo fuisset hanc rem ausus attentare, cum Plinianis monstis congrredi sustinuerit. Nec ille labor infelix fuit. Si quidem innumeris locis restitutis miram lucem nobilissimo scriptori at-

252. 1) Der polnische Baron Johannes von Lasco war der Hausgenosse des Erasmus zu Basel, bei dem ihn auch Rhenanus kennen lernte. Das überaus große Lob des Mannes durch Erasmus III. 891, 979. Lasco war mit vielen Fürsten und Fürstinnen seiner Zeit im Verkehr. Vgl. *Horawitz*, die literarische Thätigkeit des Beatus Rhenanus, S. 43. *P. Bartels* Johannes a Lasco. Elberfeld 1860 (Bd. IX von „Leben und ausgewählte Schriften der Väter der reformierten Kirche“).

tulit, qui ante nulli intellectus et idcirco contemptus passim negligebatur. Quae res arridente successu postea alios quoque doctos instimulavit, ut in emaculando Plinio operam insumerent. Verum horum castigationes ad Hermolaum comparatae nihil propemodum sunt. Adeo ille vir eruditionis absolutissimae suo aevo plurimum diligentiae in hanc provinciam collocavit, ad quam vix alius reperiri poterat vel aptior vel necessariis praesidiis instructior nempe consummata doctrina tum utriusque linguae libraria suppellectile copiosissima, cum id temporis boni autores artis typographicae beneficio non ita forent invulgati, quemadmodum ab illius obitu typis excudi coepere. Ceterum inter eos, qui hoc idem, ut dixi, tentavere, quantum ego sane iudicare possum, nemo felicius se gerit Guilielmo Budaeo, qui vir aetatem nostram unice exornat magnum ubique decus Galliae suae concilians, vel ob hoc, quod sine veteribus exemplaribus nihil agit, haec inspicit, confert, citat, sine quibus parum video profecturum fuisse Christophorum Longolium, quamlibet ingeniosum. Et profecto sic est, ad manuscriptos codices et eos vetustos confugere oportet eum, qui in autorum monumentis restituendis cum laude versari velit. Nam hic certissimus sinceræ lectionis indagandae modus e mendis inquam et ruinis veterum exemplarium germanam scripturam eruere, hoc est, aurum e stercore colligere. Alioqui fallaces plerumque sunt coniecturae ex ingenio potius quam e vestigiis libris desumptae. Quae res Hermolaum quoque Barbarum saepe decepit, cum magis sollicitus est, ut depravata loca cum Aristotelicis libris conferat, quam cum manuscriptis exemplaribus. Nihil fingo, clarissime Ioannes. Hoc ipsum, quod dico, collationis experientia me docuit. Siquidem proximis istis mensibus a discessu tuo, cum in quodam Plinii loco, qui de Cauchis populis est, casu haesissem et manuscriptum codicem bibliothecae Murbacensis adhuc apud Frobenium esse scirem, operae precium visum fuit conferre locum. Quem cum e mendoso illo libro, cuiusmodi fere sunt veteres omnes, lectione quam continebat diligenter inspecta ac perpensa, feliciter restituissem admirantibus iis, qui forte tum astabant, collibuit alia quoque loca adhibito vetusto codice examinare. Et succedente nonnunquam collatione, quae subinde coniecturis et divinationibus adiuvanda erat, eo usque provecus sum, ut non modo Plinianam praefationem, sed et innumera librorum Naturalis Historiae loca percurrere tantum et obiter a foedissimis mendis immo portentis potius vindicarim. Vicit autem omne taedium et laboris molestiam, quae tanta in hoc lucubrationis genere est, ut maior esse non possit utilitas, quam videbam hac opera mea ad studiosos omnes perventuram.

Porro non contentus aliam lectionem simpliciter iudicasse, rationem ostendere quoque studui, cur sic aut sic existimarem legendum, non tam me hercle propter contentiosos quosdam, qui a receptis inviti discedunt et difficulter adduci possunt, ut castiganti fidem habeant, quam propter studiosos, quibus hanc probatissimos quosque autores emendandi viam occultam esse nolui. Hanc fortassis cognovisse proderit illis, qui in emaculando Plinio occupati feruntur esse tum in Italia tum in Germania, quibus libens artem commonstrarim, quo non modo nostrum laborem aequent, verum etiam pluribus adiectis longe superent, ac ubi hallucinati sumus, nos admoneant corrigantque. Hoc enim ausim polliceri, si hac via, quam nos ostendimus,

pergant docti veterum monumentis subvenire, non Plinium modo nos castigatissimum habituros, sed et alios autores quoscunque. Enimvero tametsi quidam ex his minus sunt depravati quidam magis, errat tamen vehementer, qui ullum eius sinceritatis esse censet, ut emendationis non egeat. Id quod prolixius demonstrare non est huius instituti. Nobis de Plinio sermo est. Quam multa autem nos in eo restituimus, hactenus a nemine animadversa. Quam foedos interpretum professorumque lapsus passim arguimus, qui hunc autorem plerisque locis non intelligunt. De qua tamen re non admodum miror, cum impossibile sit e corrupta lectione divinare, quidnam significare velit. Suavissimum vero est quosdam etiam convitiis inter se digladiantes videre, cum tamen utrique errant, et neuter aliquando Plinii mentem teneat. Nos candide monemus lectorem ubique neminem contumeliose incessentes, quod videam hoc animi fuisse doctis omnibus, ut prodessent. Id si nonnunquam minus successit, causam potius in codicum depravationem quam in ignorantiam reicere soleo. Caeterum incertitudinis hic multum sit necesse est, ubi res ex magna parte tantum coniecturis agitur. Itaque venia ac favore digni inprimis sunt, qui libere proferunt in medium, quod sentiunt, praesertim si absit asserendi pertinacia ac exprobratio. Equidem hic unicus optimusque modus est autores restituendi. Nam ut olim, priusquam medicina foret inventa, qui morbis vexati fuissent, in triviis statui solebant, ut a praetereuntibus inspecti bono consilio cuiuspiam naturam ac causam affectionis malae cognoscentis adiuventur, sic et mutila Plinii loca proponi debere existimo, quo ab aliis quoque considerentur, ex his aliquo praesentius forte remedium allaturo rectiusque castigaturo. Siquidem video nihil aequè nocuisse Plinio quam praecipitem quorundam temeritatem, qui in ilico, quod ab aliquo docto privatim in ipsius libro repererant annotatum, in editiones aliquoties mille exemplarium referre sint ausi. Huiusmodi castigationes, si seorsim doctis legendae cognoscendaeque exhiberentur, forte essent, qui indicarent meliora; nunc quoniam huius generis multa mediis Plinii scriptis sunt immixta, difficillimum est, notha ac adulterina a gniis et germanis discernere. Neque enim manuscriptorum exemplarium tanta copia, at ubique praesto sint, nec hoc omnibus agere vacat, nec tam plana res est propter vitiatam passim scripturam. Proinde ego Annotatiunculas istas, quas in quaedam Plinii loca nuper elucubravi, separatim hoc libro doctis examinandas trado, quo vel emendent ac adiuvent vel prorsus aboleant.

Tibi autem eas potissimum inscribere libuit, nobilissime Lasce, cum quia plurimum tibi debeo, quod ultro me in tuorum amicorum numerum retuleris, singularem in me benevolentiam compluribus argumentis testatus, tum quia te Plinii lectione valde delectari scio. Neque enim, ut vulgus magnatum facere solet, venatione et alea commensationibusque tempus perdis, verum honestioribus studiis et literariis exercitiis dies noctesque impendis. Qua diligentia tua factum est, ut iam excellentem doctrinam sis consecutus, quae ad quidvis in disciplinis percipiendum et ad quemvis autorem intelligendum ex se sufficiat. Proinde cum tam exacto sis in literis iudicio praeditus, libentius tibi hunc librum transmisi, quo non solum in legendo Plinio passim adiuveris, sed vicissim castigantem castiges. Porro non libuit mihi longis narrationibus detinere lectorem, verum paucis et sim-

pliciter rem explicare. Alioqui si semper affingere voluisssem longa exordia, puta, quid in vehiculo propositum sit, cum ab Argentorato Elcembum veheremur aliquot literati sive, ut hodie loquimur, a Strasburgo Slezestadium, aut quid cum apud Rauracos in illo ponte staremus, qui Galliam cum Germania connectit, studiosus quispiam in medium quaestionis causa attulerit, facile videre est, quanti operis futura materia fuerit. Sed placuit brevem esse. Quid autem alii sensuri sint, nescio. Hoc scio, Hermolaum Barbarum, virum modis omnibus summum, libenter e Venetiis ad Morinos usque profecturum fuisse, si illic quempiam novisset, qui loca illa explicare potuisset, cuiusmodi multorum ego restitutionem in hoc volumen coëgi. Tam illi fuisse cordi rem apparet, qui nihil non tentavit, ut optimo auctori subveniret. Ceterum non me fugit, quam tu nunc Patavii in gravissimis optimarum literarum studiis assiduus sis quamque frequens cum doctis verseris, quibus ob raras animi corporisque dotes non potes non esse charissimus, qui Erasmo nostro perquam acceptus fueris adeo, ut multis iam annis nullius domestica consuetudine magis sit delectatus, nec cuiusquam desiderium gravius tulerit, non committes tamen, ut spero, quin nostras has Annotationes aliquid oei suffuratus quam primum perlegas ac cum vulgata Plinianorum voluminum aeditione diligenter conferas. Cuius rei te, nisi multum fallor, non poenitebit. Bene vale, clarissime baro.

Basileae Idibus Februariis anno MDXXVI.

Als epistola nuncupatoria zu: Beatus Rhenanus in C. Plinium. Basel 1526. p. 3 ss.

253. Von Sebastian Münster.

(Heidelberg?)

5. März 1526.

(*Sebastianus Münster*¹⁾ *Beato Rhenano*) S. D.

Redditae sunt mihi, doctissime Beate, binae literae, quas ad me scripsisti a vindemia. Primis utrumque respondi in literis, quas ante *Χριστοῦ* natalem Hieronymo Frobenio scripsi: nam non vacabat tunc, ut utrique seorū scriberem, falsus nuncii verbis, qui aiebat se, quam primum in crastinum illucesceret, abiturum, quum tamen, ut postea didici, usque in tertium diem hic tardarit. Venerunt deinde huc Basilienses in causa quadam Gallicianae uxoris, quibus cum parassem literas, ut tibi et Frobenio presentarent, abierunt me insalutato, quum tamen... in platea obviantes dixerint se me accessuros. Proinde quod in recentioribus literis me ad Rhēni veram et perfectam adhortaris descriptionem, quum utrumque ad P 8 miliaria innumera fere contineat loca, memor

253. 1) Sebastian Münster aus Niederingelheim trat in den Minoritenorden, wurde 1524 als Böschensteins Nachfolger an der Heidelberger Universität für die hebräische Sprache angestellt. Er war bekanntlich auch Mathematiker und Geograph. 1527 ging er nach Basel, wo er die theologische Lehrkanzel Pelli-cans erhielt. *Hautz*, Gesch. der Univers. Heidelberg I, 374, wo die Litteratur verzeichnet ist.

adhuc colloqui, quod ante biennium de eadem re Basileae habuimus, scias me in geographia promovi, ut id ex arte per me fieri posset: quemadmodum et instrumenta quaedam iam dudum excogitavi, quae pro locorum vario situ deprehendendo essent necessaria. Ac inveni praeterea modum imprimendi huiusmodi operis cum fuis typis, ut ne tantillum quidem mihi excusa charta ab exemplari scripto aberrare possit. Alioquin si locorum nomina in tabulis ligneis scriberentur et sculperentur, praeter id quod ingentes expensas tot nominum sculptura requireret et longum temporis tractum id quoque incommodi accederet, quod multa nomina vel caduca vel penitus oblitterata apparerent, quemadmodum in aliis licet videre mappis, quod per fusas literas omnino tollitur.

Requirat autem investigatio locorum multo valde discursu nec arbitror principes, ut tu putas, facile pecuniam contributuros. A principe quidem nostro non tertiarium pro hac re sperare possem mihi obventurum, adeo non curat literas et artes, idem arbitror reliquos facturos. Verum haec ego non admodum curarem, cum decem florenis latum terrae spacium peragrari possit, nisi vi raperentur. Ego nihil nisi cucullam queror. Haec omnino huic negotio impedimento est. Suppetit quidem ingenium, suppetit affectus, suppetit et corporis agilitas, suppetere fortasse et tantae expensae. Verum monachum in cuculla circumcursare, tametsi hactenus non rarum fuerit, iam tamen omnino exprobrabile erit. Nec commode adhuc licet abiicere monachatum, nisi fortasse futura Spirensis dieta aliquid sit paritura de monachorum libertate, quod tamen non credo. En quid nunc faciam? Cupio quidem dissolvi et esse, ut sunt ceteri cristiani boni, verum non licet seu non expedit adhuc, qui notior orbi sum quam cuiquam. Paro iam aliquos Hebraicos et Chaldaicos libellos, verum haud scio, an a maioribus meis facultatem Basileam adeundi impetraturus sim. Id si negabitur, fortasse aliud a me cogitabitur. Ego tamen interim, dum hic maneo, loca circumiacentia explorabo et in chartam ad hoc paratam debite scribam, ut si aliquando hoc institutum in effectum duci contingeret, aliquid elaboratum haberem. Nec credas mihi facile animum ab hoc instituto posse mutari. Ceterum per hyemem instantissime incubui grammaticae Chaldaicae aedendae atque eiusdem linguae dictionario, atque utrumque est mihi denuo exscribendum. Grammaticae principium mitto Basileam, non quod iam excudatur, sed ut ea, quae de linguarum affinitate a principio primi octernionis scribo, per te in formam elegantiorum redigantur, id quod homo doctus facile possis facere, quemadmodum et iam sepenumero mihi et omnibus studiosis in hoc operam tuam praestitisti. In dictionarium Chaldaicum nihil praefabor praeter nuncupatoriam epistolam, ideo te hoc ipso volumine non gravabo, tantum in hac grammatica iam ego subsidio tuo. Est enim opus novum et hactenus a nemine, quod ego sciam, attentatum. Fortassis crescat liber ipse usque ad 30 chartas: adiungam enim introductorium quoddam in Hebraeorum commentarios. Porro consilium est, quod in hac forma excudatur, in qua et per me scribitur, ut tandem sibi futurum dictionarium adiungatur, nam hi duo libri iustam in hac forma facient magnitudinem seu spissitudinem: tametsi non ambo ante vindemiam excudi possint, nec oportet. Non enim eos aliorum committam censurae, quum videam libellos meos multis gravari mendis, quos ipse non castigavero sub prelo.

Institui autem circa festum Iacobi venire Basileam, nisi ingens aliquod interveniat impedimentum, ut scilicet grammatica ante eas nundinas absolvi possit et sub ipsis dictionarium ipsum. Sed fortassis interim aliud cogitabitur. Tantum tu operam tuam non subtrahas misso libello. Epistolam nondum adieci persuasus, ut eum dedicem Eberhardi, Ottonicae sylvae²⁾ domini filio studiosissimo, ad quem post pascales ut arbitror vocandus sum ferias. Coepi et aliud quoddam moliri opus, cuius titulum iam reticeo, nesciens an placitum sit typographis. Mittam tamen eius editionis principium ad nundinas, exploraturus, quid ipsi sentiant. Id si acceptetur omnibus nobis, quippe mihi et tibi et Pellicano in eo laborandum erit, non autem frustra, cum dignus sit operarius mercede sua.³⁾ De hoc dicet tibi Hieronymus, si iubeam coeptum persequi, sin, nolo eius fieri memoriam.

Nihil novitatum hic iam auditur. Obiit nuper principis soror monacha.⁴⁾ Nondum cessatum est ab exhaurienda pecunia rusticorum, qui seditionis autores fuerunt aut principem vel lenibus roserunt verbis. Passi sumus post Invocavit⁵⁾ gravem aquarum inundantiam, ut cogerentur . . .⁶⁾ naviculis adire pontem. Porro iis, qui paulo superius iuxta Neccharum habitant, aiunt pro 4000 florenis abducta esse ligna, nempe omnem laborem, cui per totam insudaverunt hyemem. Parce prolixis meis et tediosis literis, adde et incultis atque impremeditatis. Nam sarcire iam volui, quod hactenus tuis neglexi respondere. Vale, suavissime Beate.

H. 6 ante Letare anno 1526.

Tuus notus.

Adresse:

Celeberrimo atque doctissimo viro, Beato Rhenano, patrono et amico suo incomparabili.

Manuskript nr. 154 der Schlettst. Biblioth.

254. Von Johannes Aventinus.

Abensberg.

8. März 1526.

(*Joannes Aventinus Beato Rhenano*) S. P. D.

Accepi epistolam tuam nono Kl. Febr. non sine maxima animi voluptate. Solum enim te hac tempestate res huiusmodi curare atque callere video. Sunt, fateor, nostro seculo ingenia praeclarissima, sed, pace eorum dixerim, aliena curant, sua negligunt. Nomina Germanica, quae in Latina charta desunt, adscripta sunt in vernaculis tabulis, quarum nulla tum penes me fuit, quam tibi mitterem, neque in mentem venit,

2) Odenwald.

3) I *Timoth.* V, 18.

4) Katharina, Schwester des Kurfürsten Ludwig V. von der Pfalz, war Aebtissin des Stiftes Neuburg bei Heidelberg (*Häusser*, *Gesch. d. rhein. Pfalz* I, 496; *Häutle*, *Genealogie des Hauses Wittelsbach*, S. 43).

5) 18. Febr.

6) Ein nicht zu entziffernder Name, vermutlich von einem nahe bei Heidelberg liegenden Orte.

ut illa Latinae adderem. Sed ea nunc accipe: Artobriga Artsberg, Medullum Medling, Vetera castra Väter, Mocenia Mozing, Pisonium Wisnburg, Virunum Brien, Verunum Bernaw, Damasia Diesn, Tollusium Tols. Rhetia secunda, ut scite admones, ea est Vindelicia proprie ita vocata, communi vocabulo a Romanis Rhetia secunda dicta, quod sub Lyco orientem versus sita sit, sicuti Rhetia prima supra Lycum occidentem spectat, quam Oenus a Norico dividit, ut est apud Tacitum¹⁾, licet apud eundem corrupte Rhenus legatur. Quod de Abusina patria mea scribis, legisse te ibidem tribunum cohortis tertiae Brittonum stationem suam habuisse, idem testatur monumentum, quod adhuc extat et monstratur, haud inde procul in pago Binning sive Zunning. Lapis est ingens, in quo sculpta est Minerva et altera parte ara, ubi taurus ritu solenni eidem immolatur, cum hac inscriptione:

NVNC R. ET MINER SACCENO;
COH III BRIT.ARAM TFL. FELIX
PRAEF EX VOTO POSVIT LM
DEDICAVIT KAL. DEC.
GENTIANO ET BASSO COSS.²⁾

Hisce consulibus, ut Cassiodorus prodit, imperator Sept. Severus mortuus est in Britannia. Is fuit annus ab orbe liberato, ut Eusebius et Hieronymus in chronicis annotarunt, CCXIII. Cheruscos, Chattos, Hermundurios, Quados, Marcomanos, quorum regiones perlustravi, in libro primo meorum annalium quam paucissimis verissime indicavi, item Suevos, Senones. Ego omnes gentes Germaniae indigenas crediderim, saepius tamen loca ob aviditatem bellorum praedaeque et cultioris soli gratia commutasse alioque migrasse. Francos sobolem esse Boiorum in vernaculis Boiorum lego annalibus. Babobergomum, Boethos et finitima loca, quae nunc Franciae antiquae adtribuuntur, quondam Boiorum fuisse a Boiisque condita esse vetera indicant rescripta atque diplomata regum et imperatorum nostrorum. Urbium, quas Ptolemaeus in Germania enumerat, nomina³⁾ et vestigia extare arbitror, modo sit, qui diligentius investiget; nobis ignota sunt ob ignaviam nostram, qui externa tantum admiramur, rerum nostrarum omnino incuriosi.⁴⁾ Obscuriorem difficilioremque rem facit crebra mutatio fortunae atque imperiorum, itidem incolarum alio commigratio novarumque coloniarum successio. Quanta mutatio facta sit quotidieque fiat in universa Europa, Asia, Africa, nemo nisi, qui omnino caecus ac puer sit, ignorare potest. Quemadmodum autem in Germania nostra gentes, regna, imperia inmutata sint, in Annalibus absolvi, paucis hic repeti non possunt. Illud quoque nostro aduc aevo observavi in Germaniae locorum vocabulis aliter ea vulgo, aliter in diplomatibus principum adpellari. Vulgus brevitate simul et dicendi commoditate voluptati aurium subserviens diminuta pronunciat, rescripta principum integra, ut Boios Baioariosque consuetudo Bair et Boier vocat, hi sunt in vetustis Teutonicis scriptis Baiger et Boiger. Ita

256. 1) *Tacit.* Hist. III 5, ubi nunc recte „ripam Aeni fluminis“ legitur.

2) Multo accuratius edita est in Corp. I. Lat. III 2. nr. 5935. p. 729.

3) Dafür hat der Druck schwerlich richtig „notam“.

4) Ob oculos versatus est *Tacitus* ann. II 82 extr.

suburbanum patriae meae, ubi habito, vulgo est Aunkofen, in rescriptis antiquorum⁵⁾ principum Abennshoven; Anspach civitas, ubi habitat praefectus Norerobergensis, Anoldespach est scripta, itidem in mille huiusmodi fit, quae facile imperitis harum rerum imponunt. Praeterea fuere fere urbes, praecipue Romanam ripam attingentes, binomines aliquae et trinomines, sicut nostro aevo aduc in Ungaria videmus. Ptolemaeum integra ac Teutonica nomina posuisse constat; nam quae Romano sermone fuit Valentia (Weltinburg), ea est Ptolemaeo Artobriga (Artsberg); Bathaviam Romanorum quondam coloniam (Passaw) Ptolemaeus⁶⁾ vocat B(oiodurum); ita vocatur aduc trans Oenum (Beoder). Idem Iuvaviam (Saltzburg) Latino nomine nuncupatam Pedicum nuncupat, quo nomine aduc ibidem pagus et mons vocari solet Pöding, id quod ex Caroli magni diplomate, quod mihi exhibuit cardinalis Saliburgensis harum rerum studiosissimus, quoque cognovi, ubi Saliburgensis archiepiscopus tum Iuvavensis tum Pedicensis vocari solet. In Ungaria nostro aduc aevo quae Teutonibus est Opha, caput Ungariae, Ungaris est Buda, Romanis Sycambria. Eodem modo Granam sedem archiepiscopi Teutones, Ungari Strigorium, Romani Bregecionem nominant; Sabariam, infra Viennam Austriae, nostri Stain am anger vocare solent, sicut ad Anassum amnem Lauroacum Romanis, nunc nobis est Enns, sed de his haecenus.

De Plinio quod scribis, plurimum gaudeo, semper indigne tuli praestantissimum (scriptorum), quos lingua Latina habet, tantum negligi. Turzonis progenitores Cracoviae, dum ibi literis operam dedi, clarissimos fautoresque bonorum semper accepi. Veteres codices, quos reperi, fere editi sunt, licet quidam depravatissimi. Nondum in publicum prodire Cassiodori chronicon, consulesque, quos ad Theodericum regem Ostrogotharum scripsit, item Honorius Fortunatus, episcopus Pictorum, qui undecim libros carminum ad Gregorium magnum⁷⁾ P. M., item Segibertum regem Francorum scripsit. Eius sunt „Vexilla⁸⁾ regis proderunt“, „Quem terra, pontus, aethera“, item „Salve festa dies“⁹⁾, quae falso Lactantio tribuuntur, sed de his alias plura. Nam cum eruditissima sint, proprium requirunt opus, et ea occupatum aliis attingere mihi quidem religio est; spero me brevi istuc, ut antea scripsi, profecturum. Tum hasce res tecum pro dignitate et earum amplitudine, utilitate rei publicae literariae gloriaque Germaniae nostrae tractare possum. Deus immortalis te atque Erasmus amet et beet. Vale.

Abusinae octavo Idus Martias anno M.D.XXVI.

Ioannes Aventinus.

Manuskript nr. 6 der Schlettst. Biblioth. — Gedruckt in: *Johannes Turmairs*, genannt *Aventinus*, Sämtliche Werke (München 1881) I, 646.

Die lateinischen Anmerkungen sind der erwähnten Ausgabe von *Turmairs* sämtlichen Werken entlehnt.

5) Dieses Wort fehlt in dem Druck.

6) Die Handschrift *Polemaeus*.

7) Gregorium magnum, immo Turonensem.

8) Vexilla etc. cf. *Ebert*, Gesch. d. Liter. d. Mittelalters I 508.

9) Vergl. *Joh. Turmairs* sämtl. Werke I 544. Zeile 15.

255. Von Paulus Volzcius.

Schlettstadt.

5. April 1526.

(Paulus Volzcius Beato Rhenano) S. P. D.

Quid rei est, mi Beate, quod reditum ad nos tuum tantisper differs? Nam si posthabes omnia et nihil eorum, quae possides, curas, saltem debueras non negligere illam tuam vetulam anum, cui definitus est haud prolongandae vitae interitus, ad quem indies magis crepit. Exurge igitur, veni, propera ad nos, hoc est, ad pacem, quae hic praedicatur, pulsatur, canitur, ardet, lucet, urit et boat. Equidem vereor tamen, ne forte dicant: pax pax et nondum sit pax. Ad cumulum pacis et gaudii 2. Aprilis concessit ad nos dominus Iacobus Spiegellius, reverenter a dominis excaeptus, et brevi, ut putatur, reversurus est etiam B. Arnoaldus¹⁾ ab Hispaniis. Sapidus mensem fere Argenterati egit, propediem rediturus, vix tamen nobiscum mansurus. Episcopus Argentinus Moguntiae agens per despectum adpellavit comitem provincialem Hassiae Morionem²⁾, quod per quadraginta populo suo liberum esse voluit vesci quibuslibet. In cuius vocabuli argumentum comes suis equitibus in veste insigne foecit auriti cuculli, venturus ad Spiram cum equis CCCC, ut fertur. Faxit deus optimus maximus, ut conveniant in unum principes, non tamen adversus dominum et adversus Christum eius, sed ut videatur, quae sit voluntas dei, et eam pertinacissime persequantur. XXI Marcii sacrificulus Novae ecclesiae a Vilesianis e balneo captus ad arcem Ortenberg³⁾ perductus est, atque heri (ut fama est) ad Ensissheim, Alsaciae macellum⁴⁾, vectus. Conventuales nostri veteres et novi supplicarunt dominis Ensissheimensibus pro reditu ad monasterium, quibus ego faveo lubens, dum mihi detur vitae subsidium, atque hodie res agitur cum Schuterano abbate⁵⁾. Erasmus noster, quem salute imperti, dum esset iunior, quo voluit ambulabat, nunc obsenuit, ab aliis ducitur, quo non vult. Intelligenti sat est. Caetera dicet Rodolphus. Vale, veni, vide.

Ex aedibus nostris 5. April. 1526.

Tuus abbas.

Adresse:

D. Beato Rhenano, amico unice amato, Basileae.

Manuskript nr. 210 der Schlettst. Biblioth.

255. 1) *Beatus Arnoaldus* aus Schlettstadt, Sekretär der Kaiser Maximilian und Karl V., starb zu Wien 1532. Vgl. oben S. 10.

2) Erz Narr. Plin. ep. 9, 17. Es scheint Landgraf Philipp von Hessen zu sein.

3) Nova Ecclesia ist Neukirch (Neue Eglise) unfern von Schlettstadt, Ortenberg ist ein Schloß in der Nähe; die Vilesiani sind die Einwohner von Weiler.

4) So wurde Ensissheim genannt wegen der vielen Hinrichtungen, welche nach dem Bauernkrieg dort vorgenommen wurden. K. Hartfelder, Zur Gesch. d. Bauernkriege, S. 57.

5) Der Abt des Klosters Schuttern in der Ortenau.

256. Von Michael Hummelberg.

Ravensburg.

6. April 1526.

(Michael Humelbergius Beato Rhenano) S. P. D.

Qui has ad te pertulerunt, alter ludimagister noster¹⁾ est homo bonus et doctus, qui proximis retro annis Basileae fuit et te optime novit, alter civis meus, iuvenis honestis ortus parentibus, qui aliquot annis patriae tuae Selestadii Sapidum praeceptorem habuit, nunc vero Basileae bonis literis incumbere decrevit. Utriusque igitur caussa te hortor, imo pro mutua mecum amicitia moneo, ut mihi te accommodes. Iuvenem, si tuo indegeat (sic) auxilio consilioque mea caussa iuves, ut sua studia facilius prosequi possit, ludimagistrum vero tuis ad me literis oneres, nam decori suo non nihil accedere putabit, si dignum censueris, cui tuas committas.

Quas a te novissime recoepi, nona Februarii sunt datae. Interim nullas habui tuas; expectabam illas copiosiores. Sed fortassis negotia tua te longiorem esse prohibuerunt aut ultimas meas, Eidibus Ianuariis, opinor, scriptas necdum recoeperas, ut ad mea omnia responderes.

Celticum illud et vetustum militare Itinerarium a Peutingero impetravi et recoepi ea conditione, ut ipsum transscribam in publicum usum, quod et me facturum recoepi, licet interim huius promissionis me poenituerit, quod res sit maximi laboris et gravior pene, quam his humeris ferre possim. Adnitar tamen pro viribus, ne quid temere videar spopondisse. Eius itineris extremam tabellam his adnexam tibi mitto, ut videas, qualis tota sit farrago. Tu eum mihi remittas velim per hunc tabellionem. In addita papyro depinxi tibi ex eadem charta, quae te referre putavi, ut scires: in medio vetustae chartae Rhoma est Caesare decorata, hinc per omnes eius urbis vias in totum orbem per rubras lineas designata sunt suis numeris itinera.

Sperat Botzhemus hac aestate ad se venturum Erasmus, nam ut scribit, iussit sibi illic parare nidum, quodsi fiet, comitaberis illum et ego salutato Erasmo te huc deducam et monstrabo tibi vetustam hanc vetustatem, quam vidisse non mediocri scio oblectamento erit.

Fuit ad mensem mecum Gabriel frater hocque die Vallatum suum repetiit, iussit autem te plurimum salutare. Contulimus simul vetustissima duo exemplaria Apulei de medicaminibus herbarum, quod illius esse omnino persuasum habeo. Sed di boni, quanta dissonantia illorum, utrumque corruptissimum est; potuit tamen multis in locis alterum ex altero emendari, quodsi adhuc aliud exemplar accesserit, sperarem ex integro posse restitui hunc librum. Et ex Dioscoride aliqua restitui posse clarum est, quod ex illo pleraque desumpta videntur. Ex Musa nonnulla mutuavit Plinius. Apuleii non meminit, quod se posterior fuerit.

Saluta reverenter meis verbis Erasmus. Placet illud summe, quod amarulento scriptori sine amarulentia respondet et convicia in se coniecta lenissime et modestissime abstergit. Conciliabit hoc ei maximum apud

256. 1) Er hiefs Susebrot. Vgl. S. 366.

bonos omnes favorem. Pollicebantur Vuittembergenses Martinum summa animi moderatione responsurum Erasmo, sed quam nos fefellerint, videmus.²⁾ Sic enim anno 24 illinc ad me scripserat quidam³⁾: „Martinus parat iam respondere Erasmo, aget id comiter et placide. Nam rarae virtutes Erasmi meruerunt, ne mordacius perstringeretur. Libenter admodum video exortam disputationem inter hos duos. Plures nodos nobis explicabunt scripturae, in quibus multi haerent. Non arbitror fore, ut haec conflictatio in rabiem usque sit exitura. Uterque sapientior est, quam ut immodeste quid in alterum committat.“ Haec ille. — Item alia epistola: „Martinus Erasmo nondum respondit, faciet tamen id brevi, et quam fieri potest, modestissime, nam id Erasmi virtutes, singularis eruditio, pietas et veneranda canicies meretur.“ — Item alia epistola anno 25: „Martinus totus nunc est in eo libro, quem adversus Erasmi collationem parat. Arbitrium, quod Erasmus liberum foecit, servile esse scripturae testimoniis ita indicabit, ut nemini non sit planum futurum. Utilis profecto erit concertatio haec summorum theologorum. Non enim amarulentis constabit conviciis, sed modestis collationibus et argumentis talibus viris dignis. Audio ex his, qui Martino familiares sunt, ita hunc librum tractaturum, ut Erasmus rursus respondere cogatur, nisi victum se velit fateri.“ — Haec ideo, ut videas, quam etiam ille meus amicus sua spe frustratus sit, dum tantam modestiam pollicetur, quantam amarulentiam nunc effusam videmus. Et profecto fieri potest, ut Martinus primum modestissime respondere decreverit, incalcescente tamen calamo in eiusmodi convicia devenerit, plus nimio vehemens orator.

Qui fit, ut Basilienses ferant illum tam insignis *περι εὐχαριστίας* erroris patronum? Si libellos eius sustulerunt a typographis et non patiuntur eos istic imprimi, cur non calamum eius conterunt et os obstruunt bovillo stercore, ne tantas in Christi testamentum et legatum blasphemias effutiat, nisi forte oporteat sectas esse, ut hii, qui probati sunt, manifesti fiant. Magnum offendiculum parit hoc dogma, hic error et in dies latius serpit per totam Germaniam.⁴⁾ Urbanus⁵⁾ Augustae strenue adhuc pergit Christum et dominicam cenam, in qua verum corpus domini et verum sanguinem eius edimus et bibimus, tueri. Faber⁶⁾ illic iussu, ut opinor, principis aliquoties concionatus est, sed quam candide et erudite norunt, qui audierunt. Mire ambit ille noster popularem auram, ne dicam etiam sacerdotia et summas dignitates. Verum quid proderit ei, si lucratus fuerit universum mundum, animam autem perdiderit; quae tunc gloria, quod lucrum?⁷⁾

2) Gemeint ist *Luthers* Schrift *De servo arbitrio*, die im Dezember 1525 erschien. *Köstlin*, *Luther* I² 693. *Schmidt*, *Ph. Melanchthon* S. 115.

3) Es ist vielleicht *Melanthon*. Die erste Stelle dürfte dann vielleicht der Schluß zu dem Briefe im *Corp. Reform.* I 649 sein. Die andern zwei Stellen scheinen Bereicherungen des Briefwechsels *Melanthons*.

4) Bezieht sich auf den wachsenden Abendmahlstreit.

5) Urbanus Rhegius ist gemeint.

6) Johannes Faber, der nachmalige Wiener Bischof, wurde damals schon seinen nächsten Freunden wegen seiner Strebelust verdächtig. Cf. *Horawitz*, *Allg. deutsche Biographie*, *Joh. Faber*.

7) *Matth.* XVI, 26.

Sed plus aequo te moror *ταύτη τῇ βαττολογία*. Soleo sic cum amicis libere garrulari, ubi omnia feliciter cadere scio. Vale in gratia et pace domini nostri *Ἰησοῦ Χριστοῦ*.

Ravenspurgi postridie Nonas Aprilis an. MDXXVI.

Tuus ex animo Michael Humelbergius.

Saluta Frobenum, L. Berum, G. Sueglerum seniore.

Adresse:

Domino Beato Rhenano Selestadiensi, amico incomparabili, Basileae.

Manuskript nr. 128 der Schlettet. Biblioth.

Man entnimmt aus diesem Briefe, welchen Gefahren *Peutingers* Tabula ausgesetzt war.

257. Von Michael Hummelberg.

Ravensburg.

20. Mai 1526.

(Michael Humelbergius Beato Rhenano) S. P. D.

Susebrotus mihi tuas diligenter et fideliter reddidit, mi Beate; Itinerarium Celticum tam accurate describo, ut vetustae chartae ad amussim quadrent omnia et ex aequo respondeant. Nec id molestum est, quamquam laboriosum, nam modum inveni, quo id recte efficio, et profecto iam totum pene opus absolvi. Nihil ex vetusta charta muto. Omnia ut in ea invenio, ita in novam transfero. Si publicarum viarum lineae perperam ductae sunt, apud ipsum autorem maneat error. Si alicubi locorum nomina aliter quam in impressis autorum libris reperiuntur, quid inde mali? . . . vel apud illos paucis convenient, nescio an ipsorum autorum an descriptorum impressorumve eorundem culpa. Proinde sua cuique maneat autoritas et fides. Tametsi fortassis vetusta haec charta multa perperam habeat, habet tamen interim multa et integriora et absolutiora impressis autorum libris. Quum totum opus absolvero, quod brevi fiet, hoc est, ut primum ex balneis Rubricollis, est id loci nomen, quo domino volente crastina luce abibo, rediero, mox Augustam missum exculptoribus tradetur et exprimetur. Iam enim paratae sunt ex pice (?) XVIII tabulae, quibus insculpatur. Sunt et exculptores duo expectantes meam descriptionem. Sed de his satis.

Nactus sum pridie Aventini Boioariam¹⁾; timeo, ne aliquando fallatur suis coniecturis quibusdam. Certe et constanter describit loca admodum incerta, et profecto, quae de Vindelicorum Augusta refert, dubito vera. Non enim aliam fuisse Augustam Vindelicorum arbitror, quam quae hodie hoc nomine censetur, quodsi iratus cum illo fueris hanc Rhaetorum fuisse, illam vero fuisse Vindelicorum, nihil efficies, si quidem quae Vindelicia a quibusdam tribuitur, eadem et Rhaetis ascribi poterit. Nam Vindelicia ipsius Rhaetiae pars est iuxta Ptolemaeum, qui Oenum flumen ad orientem Rhaetiae terminum ponit, intra quem et Vindelicia est. Non tam angustis finibus clausa ut Lico et

257. 1) Wahrscheinlich Aventins Schrift „Bayrischer Chronicon Kurzer Auszug“, jetzt gedruckt in *Turmairs* Sämtl. Werk. I, 107—170.

Oeno tantum circumscribatur, imo ultra illum nos versus longe adhuc extenditur, ut ex Strabone et aliis colligere est, ut nihil obsit eam urbem, quam sine additamento hodie Augustam vocamus, esse posse, quam veteres scriptores Vindelicorum Augustam vocaverunt, tametsi ultra Licum sit posita. Sed videtur ille noster chorographus depictam Ptolemaei formulam sequutus, ubi, ut ipse describit, intra Licum et Oenum Vindelicia depicta et illorum Augusta videtur designata. Sed quantum hae tabulae auctoritatis habeant, ipse viderit, qui eas sequitur. Certe me non persuadebunt, ni prius doctior fiam, quando vetus illa Vindelicorum Augusta deleta et quando haec nostra (si alia est) et nova sit condita et quibus conditoribus. Tu qui in bonis et vetustis autoribus semper obversaris et omnia diligenter observas et excutis, quaeso ducas me, si hic fallor ab illo dissentiens in tam arctis Vindeliciae finibus atque id primo nuncio. Nam refert scire eius regionis veram descriptionem.

Qui a Vuittenberga veniunt, aiunt Philippum Nerobergae esse²⁾, brevi tamen ad Saxones rediturum; praeterea conqueri illum se una cum Nesenno maxima invidia gravatum ab Erasmo in Hyperaspiste et praeter meritum se tractatum, quum ipsi admodum pertinaces eius adversus aemulos suos fuerint protectores atque ea causa volunt illi peccasse Erasmum, qui de se optime sentientes et meritos tam inciviliter tractet.³⁾ Referunt etiam respondere iam Erasmo Martinum, sed longe moderatius solito, id quod libellus probabit, si aedetur olim. Dicunt Martinum acerbissimum scripsisse κατὰ ἐπισκόπους, verum principis sui edicto cautum esse, ne invulgetur. Οὐρβανὸς ὁ ἡμέτερος⁴⁾ veteris et novae doctrinae scripsit antitheses, quae nunc Augustae sub praelo sunt. Saluta reverenter meis verbis clarissimum et optimum Erasmum, unicum bonarum literarum columnen, item Frobenium et Berum. Quir non mihi per Susebrotum misisti, quae in Plinio adnotasti et aedidisti?⁵⁾ Licet nunc forte apud Constantienses bibliopolas reperiam, voluptati tamen fuisset haec habuisse ante alios. Cave in posterum quid simile committas. Vale feliciter.

Ravenspurgi ipso die Pentecostes anno MDXXXVI ὅτι τέχιστα.

Michael Humelbergius, tuus et Erasmi ex animo.

Adresse:

Domino Beato Rhenano Selestadiens, viro colendo. Basileae.

Manuskript nr. 126 der Schlettat. Biblioth.

2) War auch so; am 23. Mai, einem Mittwoche, hielt *Melanchthon* die Weihrede für das neugegründete Aegidiengymnasium in Nürnberg, cf. *Krause*, *Eoban Hesse* II, 8.

3) Über die Erbitterung des Erasmus gegen Nesen, die sich gleich im Anfange des Hyperaspistes zeigt, cf. *Steitz* I. c. 152 ff.

4) Urbanus Rhegius.

5) Über Rhenanus' Pliniussemdationen *Horawitz*, Des Beatus Rhenanus literarische Thätigkeit S. 42 ff. In demselben Jahre erschien auch des Joh. Caesarius Pliniusausgabe.

258. Von Johannes Aventinus.

Regensburg.

1. Juni 1526.

(Ioannes Aventinus Beato Rhenano) S. P. D.¹⁾

Literas tuas Kl. Aprilibus accepi ab Arnoaldo secretario Caesaris; forte fortuna tum hic aderat Philipus Gundelius²⁾, ostendi ei literas tuas. Quibus lectis stomachatus in Scopeum respondit se penitus nihil literarum ab eo accepisse. Ac eorum librorum, quos ab illo postulas, ne nomina quidem unquam audisse. Reverentissimus cardinalis Saliburgensis³⁾ multum delectatur libris tuis de us s a te per-scriptis, saepius cum summo honore de te loquitur atque de me o op. sentit. Decrevit te atque me et Sebastianum atque Rotenhan⁴⁾, quos quatuor Germaniae illustrandae solet nuncupare, quopiam Pyrcamerum⁵⁾, qui fato iam functus est, enumerat. Vidi apud pr horum studiorum maximum admiratorem, indicem Sebas[tiani Munsteri] . . . rebus Germanicis. Novi hominem iam aliquot annos, diligent(issimus) rerum iam longo tempore fuit observator, multorum hominum (mores) vidit et urbes⁶⁾, frequenter in aulis principum versatus de maximis rebus et arcanis imperii publice obiit(?) Multum(?) tribuo, et plurimum in hac harena valere et proinde p Ego quidem nullius laude aut vituperatione moveor . . N re musica iudicare non potest. Quae observavi in V atque maiorum monumentis vernaculisque annalibus et carminibus reperi ea tam siquis non credat, inquirat ipse in monumenta Vot . . . Nam coniecturis, (quae viciant historiam) parum aut nihil tribuo praeterea nolo variis coniecturis obscuriora reddere, M . . . tio . . . distuli. Nec scire fas est omnia et cum partem veri subinde ut de stercore aurum, soleo veritatem eruere, ubi aut cum demum lex est historiae (ut ait divus Hieronymus) id quod sacrae historiae scriptores factitasse animadverto Equidem vir doctissimus Spiegl, conterraneus tuus et laudum tuarum praeco admonuitque, si quid literarum

258. 1) Der Brief füllt eine Seite. Die rechte Hälfte ist schon stark verblasst und abgerieben, so daß manchmal auch nicht die Spur eines Buchstabens zu sehen ist. Wo in der Abschrift . . . gesetzt ist, da kann man nichts erkennen. Worte mit gesperrten Buchstaben sind unsicher.

2) *Philipp Gundelius*, der Passauer Jurist, von Bruschius mit Scävola und Ivo verglichen. *Horawitz*, C. Bruschius S. 136.

3) *Matthäus Lang*.

4) Der tapfere *Sebastian von Rotenhan*, geb. 1478, † 1532, der Verteidiger des Würzburger Schlosses im Bauernkriege (cf. Johann Reinhard bei *Ludwig*, Würzburgische Geschichtsschreiber 889), ein Begünstiger der lutherischen Lehre beim Reichsregiment, Rat des Erzbischofs von Mainz, war ebenfalls Korrespondent des Erasmus (III, 570), edierte 1521 das *Chronicon Regionis* zu Mainz.

5) *Pyrcamer* = *Willibald Pirckheimer*.

6) Nachahmung von *Odys.* I, 1 ff.

ad te dare vellem, sibi certum autem nuncium. Noli eundem vacuum mearum literarum

Raetobonnae KL Iunii MDXXXVI.

Ioannes Aventinus.

Adresse:

Beato Rhenano Selestadiensi undecunque doctissimo, amicorum summo.⁷⁾

Manuskript nr. 7 der Schlettst. Biblioth.

259. An Bonifaz Amerbach.

Schlettstadt.

25. August 1526.

Bonifacio Amorbacchio Beatus Rhenanus S. P. D.

Formulas literarias illas, quas pridem per Franciscum Andelacensem¹⁾ ad me commodato dedisti, nunc remitto et humanitati tuae magnam habeo gratiam. Incidi forte fortuna in iuvenem quendam iam ad iter accinctum, quem fideliter scriniolum perlaturum sperabam, quare nunc pluribus tecum agere non licet. Scribam alias. Audio caelum istic nondum satis purum. Saluta amicos omnes et in primis Basilium, germanum fratrem tuum. Bene vale, vir clarissime.

Sletstadii postridie divi Bartholomai apostoli. an. M.D.XXVI cursim

Adresse:

Clarissimo eruditissimoque viro, dn. Bonifacio Amerbacchio, ll. doctori, amico observando. Basileae.

In Rechburgers laden am kornmerkt.

Baseler Antist. 16.

260. An Bonifaz Amerbach.

Schlettstadt.

5. November 1526.

(Beatus Rhenanus Bonifacio Amorbacchio) S. P. D.

Quid nunc agis, ornatissime vir, in hac undique grassantis pestis saevitia, aut quibus rebus potissimum fallis tempus? nimirum in lectione bonorum autorum et suavissimis Erasmi nostri colloquiis. Mihi quoque hic, quo minus temporis taedium sentiam, inprimis praesentia Spiegellii praestat, hominis, ut scis, docti et assidue in literis versantis. Rogat is meam saepe sententiam in his, quae legit, hoc est iuxta Graecorum proverbium, suam Minerva. Atque adeo nuperrime iuris elementorum codicem in manibus habens quaerebat a me, num recte haberet titulus

7) Dieser Brief hat vermutlich wegen der schlechten Gestalt seiner Überlieferung keine Aufnahme gefunden in die von der Münchener Akademie besorgte Ausgabe von *Turmairs* Sämtl. Werken.

259. 1) Vielleicht ein Verwandter des berühmten *Peter v. Andlau*.

Horawitz-Hartfelder, Beatus Rhenanus.

ille libro secundo „de usucapionibus et longi temporis praescriptione“, an potius legendum foret „possessionibus“ quam „praescriptione“, et quo referendum esset vocabulum „antiquioribus“, quod in eo contextu, cuius modo titulum citavimus, mox sequitur, in hunc modum „et cum hoc pl. e. putantibus antiquioribus dominis s. ad acquirendas res s.“ etc., videlicet num cum ablativo „putantibus“ construendum, ut intelligamus „iurisperitis vel iudicibus“, an cum voce „dominis“ copulandum, et an „acquirendas res“ legendum an potius „inquirendas“. Huiusmodi loca multa ingerebat. Ego quod responderem, non ita in promptu habebam, quod istorum studiorum, nempe legalium, ut nosti, rudis sim. Nihil autem corruptius reperiri posse existimo, quam is locus est, quem mihi ex eodem capite statim obiecit. Verba sic habent: „Quod autem ad eas res, quae solo continentur, expedit, ius ita procedit, ut si quis loci vacantis possessionem propter absentiam vel negligentiam domini“ et quae sequuntur. Nullum prorsus sensum exhibent verba; quare deesse aliquid videtur aut perperam mutatum. Inspice loca in libro tuo per ocium et rescribe, quid sentias. Nihil audimus de Alciato, num missurus sit commentarium suum in tit. de r. et verb. s. et an Frobenius suscepturus. Si aliquid certi de ea re habes, ut haud dubie habes ex Hieronymo¹⁾, rogo communices. Audio Budaeum annotationes in reliquos Pandectarum libros aedidisse.²⁾ Curabo quam primum eius me thesauri participem fieri. Ignorat vulgus iureconsultorum, quantum duobus istis viris debeat. De obitu Silberbergii multum doleo. Deus optimus maximus Erasmus nostrum servet nobis incolumem et bonos omnes. Saluta Basilium fratrem tuum, Glareanum ac Frobenios. Bene vale, Rauricorum insigne decus.

Sleststadii quinto die Novembris an. M.D.XXVI.

Non dubito, quin pridem formulas tuas literarias receperis, quas per iuvenem quendam minoris oppidi sub finem Augusti mensis istuc remisit.

Adresse:

Clarissimo legum doctori, domino Bonifacio Amerbachio, amico charissimo. Basileae.

Baseler Antist. 17.

261. An Bonifaz Amerbach.

Schlettstadt.

29. November 1526.

(*Beatus Rhenanus Bonifacio Amerbachio*) S. P. D.

In proximis literis, quas per Bentinum ad te dedi, fueram oblitus hoc addere, ut, si quid de Lasco nostro acceperis ex nundinis Francofordiensibus, id mihi significares. Si vera sunt, quae vulgo narrantur,

260. 1) *Hieronymus Froben*, Sohn des Johann. Vgl. *Stockmeyer-Reber*, Beiträge etc. S. 85.

2) *Budé* publizierte seine ersten Annotationes 1508, die hier erwähnten Annotationes posteriores in Pandectas erschienen 1526; über sie wie über jene vgl. *Rabitté*, *Guillaume Budé*, Paris 1846, p. 164 ff.

tota Polonia in armis est ob incursiones Scytharum Moscorum, quibus non videtur huius temporis negligenda occasio, ut, dum Ungaros Turcae proterunt, ipsi Poloniae regnum vicinorum auxilio destitutum evastent. Ibi fortassis heros ille noster ex Palladio iam Martius factus est et in manus ensem pro libro sumpsit.¹⁾ Porro Io. Frobenius brevi complusculos typos Graecanicos hinc accipiet, qui propemodum sufficere possint ad excudendum aliquod opusculum Graece. Monebis hominem, ne in sublevando opifice nimium pecuniae effundat, ut duplo pluris emisse videatur, quam alii empturi sunt. Nam archetypa, cum tantae felicitatis non sint, ut Glareano et Erasmo magnopere probentur, consultissimum erit auctori relinquere. De quibus ego sic iudico: quando formulae Aldinae propemodum, ut verum fateamur, inimitabiles sunt, et illae, quibus Frobenius et caeteri passim utuntur, sunt infelicissimae, nec Anselmicas²⁾ nancisci licet aut Mediolanenses, non inepte facturum est Frobenius, si novas istas sibi pararit, modo ne pluris, ut ante dixi, quam alii. Hoc consilium illi non caelabis. Audio totam Rechburgerii domum in aedes tuas concessisse propter puellam peste infectam. Iam ergo strepunt omnia, quae prius tranquilla erant. Laudo prudentiam tuam et pietatem. Si aliquid ad me scribere libebit, dabis literas Caspari Ergersheimio, qui in mercatoria taberna Lucae Iselini ministrum agit et partiarium. Salutabis Frobenios, Glareanum et Basilium, germanum fratrem tuum, Erasmo vero me commendabis. Bene vale.

Sletstadii pridie divi Andrae (sic) apostoli an. M.D.XXVI.

Adresse:

Clarissimo doctore dn. Bonifacio Amerbachio, publico legum imperialium professori in academia Basiliensi, amico syncero.

In Rechburgers laden zu Basel.

Baseler Antist. 18.

262. An Michael Hummelberg.

(Vor 1527.)

Beatus Rhenanus Michaeli Humelbergio suo sal.

Multum dubito de Augusta Vindelicorum, an ibi cum Aventino nostro sentiam. Nondum vero rationes cognitae habeo, quibus illud astruere nititur. Eas ipsius historiae exhibebunt, quod opus avidissime expecto. Enimvero ut fortassis hic fallatur, certe negare non possumus, quin unus plus viderit quam hactenus propemodum omnes. Adeo magis Indiae situm scrutamur quam Germaniae. Video vero Vindelicorum et Vindeliciae nomen apud posteriores scriptores paene exolevisse, quibus Rhaetorum et Rhaetiarum vocabulum frequenter est in ore. Tantum repperi sub Theodosiis et Valentinianis imperatoribus praepositum thesaurorum Augustae Vindelicensis Rhaetiae secundae fuisse, unde satis liquet

261. 1) Wird wohl Joh. v. Lasko sein.

2) Über den Buchdrucker Thomas Anshelm von Baden, der in Pforzheim, Tübingen und Hagenau gedruckt hat, vgl. Pfüger, Gesch. d. Stadt Pforzheim S. 189. K. Steiff, Der erste Buchdruck in Tübingen. Tübingen 1881.

Augustam Vindelicorum in secunda Rhaetia sitam esse, secundam autem Rhaetiam posterioribus . . .

Aus dem München. cod. 4007. Die Fortsetzung fehlt, da das nächste Blatt ausgeschnitten ist.

263. An Johann von Lasko.

Schlettstadt.

17. Mai 1527.

C. l. viro d. Ioanni a Lasko, praeposito, etc. S. D. P.

Sic est, clarissime vir, quemadmodum tibi indicavit Erasmus noster; ausus sum summo heroi humile opusculum¹⁾ dicare. Sed desine queri, quod nullo me tibi officio devinxis, qui toties, quod ego magnum amicitiae signum existimo, ad mensam tuam me vocaris, ac subinde me compellaris humanissime amoremque quendam singularem erga me semper prae te tuleris. In modo noli succensere, quod huiusmodi nugas tibi nominatim inscripserim, cui non nisi absolutissima conservare conveniebat. Rogo, si d. Stanislaus Turzo Olomucensis episcopus adhuc in humanis est, ad quem anno superiori longissimas literas scripsi, illi me commendes occasionem ac oportunitatem nactus. Bene vale, vir clarissime, et me perpetuo tuum futurum scias.

Sletstadii decimo septimo die Maii an. MDXXVII.

Beatus Rhenanus ex animo tuus.

Aus: *Gabbema*, Epistolarum ab illustribus et claris viris scriptarum centuriae tres. Harlingae Frisionum 1664 p. 10.

264. Von Johannes Huttichius.

Straßburg.

30. November 1527.

(Ioannes Huttichius Beato Rhenano) S. P. D.

Accepi a te binas literas, Beate amantissime, quarum alterae quinto Septembris exaratae iusserunt architecto Selestadiensi transmitti literarum sarcinulam, quod a me quam primum effectum scias. Alterae libellum epistolarum Caroli et Clementis¹⁾ ad me dederunt, de quo non satis tibi gratias agere possum, nostri quod sis adeo memor, ingratiissimumque omnium est tam sero tibi respondere. Ni subessent igitur caussae, non esset, quo excusarer; perceptis tuis litteris statim mihi eundum fuit Laudenburgum²⁾, ubi ad tempus commoratus; cum rediissem, institit autumnus. S. Leonhardi³⁾, qui omnino haud negligendus negotium negotio

263. 1) Nämlich seine Plinusemendationen 1526. Vgl. oben S. 355.

264. 1) Korrespondenz zwischen Karl V. und Clemens VII.

2) Wahrscheinlich Lauterburg an der Nordgrenze des Elsaßes.

3) St. Leonhardstag ist der 5. Nov.

implicuit et semper prestitit aliquid, ne amico responderetur, habes excusationem, ut nostri dicunt, talem qualem, in posterum vero non videbis me adeo socordem. Scripsisti, mi Beate, de incomparabili librorum thesauro, quem attulerat Sichardus. Vide, ne imponat inscriptiones, ut cum Philippo et Clemente fecerat. De Ammiano non dubito, quin phrasis iudicium faciat, ne fiat impostura. Laudanda essent hominis studium et labor, si rem non ageret suam.⁴⁾

Dalburgianam⁵⁾ bibliothecam revolvi diligenter et praeter Nican-drum Graecum⁶⁾ nihil repperio non divulgatum. Frobenius convulsit omnia. Praeterea extat Thucydides Graece scriptus atque iis litteris, quas elegantiores nemo vidit unquam; fragmentum deinde Vergilianum maiusculis litteris cum figuris antiquissimae picturae. Habermus haec, si quicquam usui forent studiosis. Insuper adsunt epistolae Theodori⁷⁾ regis Gothorum et omnia acta Conciliorum Basiliensis et Constantiensis diligentissime conscripta. In bibliotheca domini Arbogasti⁸⁾ nihil est (nisi) iam dudum excussi summa diligentia. Tu, si per ocium licet, admone nos de librariis vestris, quid edant. Speramus enim nonnihil ex Livio et Ammiano et, si quid novi est, communica, praecipue in Hispaniis quid agat Beatus⁹⁾. Scripsi nonnulla in rem utriusque nostrum, sed nondum respondit. Nobiscum, cum multa fiant praeter consuetudinem, cotidie ferme aliquid novi, sed non demandanda literis. Princeps meus Traiectensis et dux Geldrensis insanabili odio dissident. Traiectum iamdudum a Geldrensibus nephario scelere occupatum in gratiam principis se receptum iri sperans iam negligitur et extrema mala expectat. Deus det gratiam pacis. Aventini annales nondum video. Dubito, an sint editi.¹⁰⁾ Vale in Christo una cum Erasmo, literarum principe.

Argentinae die Andreae M.D.XXVII.

T. d. Io. Huttichius¹¹⁾.

Adresse:

Eximio viro, domino Beato Rhenano Selestadiensi, amico suo incomparabili. Zu Basell zum Sessell.

Manuskript nr. 135 der Schlettat. Biblioth.

4) Vgl. *G. Maudry*, Sichard. Stuttgart, Kleeblatt & Sohn, 1874. S. 8 f. *K. Bursian*, Gesch. der class. Philol. I, 165.

5) Die Dalburgsche Bibliothek wird häufig gerühmt, cf. *Zapf*, Johannes v. Dalberg, Bischof von Worms. Nebst Nachtrag 1798 und 1799. *K. Hartfelder* in Sybels Hist. Zeitschrift, Bd. 47, S. 26.

6) *Nicanter* aus Kolophon, Grammatiker, Dichter und Arzt.

7) Soll natürlich *Theodorici* heißen und wird sich auf die Briefsammlung (Variarum II.) des Cassiodor beziehen.

8) Wahrscheinlich das Kloster St. Arbogast zu Strafsburg.

9) Nämlich *Beatus Arnoaldus*, der sich in Spanien beim Kaiser befunden haben wird.

10) Er irrte nicht, die Annalen blieben liegen bis 1554; in dieser Editio princeps sind aber alle Stellen ausgelassen, die der katholischen Geistlichkeit anstößig erscheinen mochten.

11) Über den Mainzer Humanisten *Huttich* vgl. *K. Bursian*, Gesch. d. classischen Philol. I, 165.

265. An Johann von Lasko.

Basel.

15. December 1527.

Clarissimo d. Ioanni a Lasco, praeposito Gnezensi, S. P. D.

Ex literis, quas ad Erasmum nostrum dedisti, iucundissimum mihi fuit audire non solum recte valere te, sed etiam literarum ac pietatis istic agere negotium. Quid enim aliud faceret et literatissimus et Christo deditissimus? Quodsi sic pergas, spero brevi futurum, ut in Polonia tua bonae literae feliciter efflorescant, quemadmodum coepere et, quae ad religionem pertinent, citra tumultum componantur. Ego nunc versor in laboribus maximis. Nam editur denuo Septimius Tertullianus¹⁾, cuius scripta non te latet esse depravatissima, quum ob antiquitatem et quod ab hinc annos sex me primum prodente legi coeperint, tum quod in his est mira styli obscuritas perplexitasque. Videbis, quam bene me gesserim. Nam innumeras mendas castigavi, difficiliora loca quaedam aperui, vocabula auctori peculiaria loquendique formulas annotavi. Poterit, ni fallor, deinceps propemodum inoffense legi, qui prius nemini satis percipiebatur. Bene vale, vir praestantissime.

Basileae XV die Decembris an. MDXXVII.

Beatus Rhenanus ex animo tuus.

Aus: Epistolarum ab Illustribus et Claris Viris Scriptarum Centuriae tres. Quas passim ex Autographis collegit ac edidit Simon Abbes *Gabbema*. Harlingae Frisionum 1664, p. 9.

266. An den Leser.

Basel.

29. Februar 1528.

Beatus Rhenanus lectori S.

Eam phrasim, candide lector, sortitus est Septimius Tertullianus, autor cum primis vetus et undequaque doctissimus, ut huius scripta vel emendatissima, depravata tamen et minus recte habere videantur. In causa est durities et affectatio stili, quibus fit, ut obscuritate sermonis non careat. Non quod aliter scribere non potuerit vir tam eximiae eruditionis et in Ciceronis et aliorum utriusque linguae autorum lectione assidue versans, sed quod Aphris suis ista praecipue paravit, quibus huiusmodi phrasis magis placebat quam Ciceronis. Ob interpolationem (sic) diversum quiddam accidit C. Plinii monumentis, quae ut correctissima censentur ab omnibus, ita sunt inemendatissima. Proinde cogita, mi lector, quantum laboris exhausserim ego mensibus istis hybernis, dum Septimium parum facilem et obscurum in eloquendo scriptorem, adhuc passim corruptum, denuo restituere conor. In aliis auctoribus ea plerumque est sermonis facilitas, ut citra negotium de-

265. 1) Diese Ausgabe erschien 1528. Vgl. über sie *Horawitz*, Die literarische Thätigkeit des Beatus Rhenanus S. 32 ff.

prehendere possis, quid velint; in isto divinandum est saepissime. Non erat animus quicquam tentare in Tertulliano, nisi vetustis exemplaribus essem instructus. Expectabam avide ex Mediomatricis Gorziensem¹⁾ codicem et a Treviris Spectaculorum libros, sed frustra. Interim propter aemulos secundam aeditionem parare compulsus est Frobenius, studiosis ubique gentium Tertullianum flagitantibus. Ego vero quum huc sub Calendas Septembres ob pestem e Sletstadio profugissem, opus denuo typis excudendum paulatim, quemadmodum exigebat praelum, recognoscere coepi; ingenue fateor, primum paulo remissus, sed ad successum postea nonnihil incallescens, ut citra praesidium exemplarium vetustorum, meo dumtaxat Marte, quod aiunt, et improbis laboribus, tantum corruptorum locorum restituerim, tantum abstrusorum sensuum aperuerim, quantum libris antiquissimis adiutum praestitisse suffecisset. Nihil hic fingo neque me ipsum praedico. Res ipsa declarabit, quid fecerim. Non quod omnia ad unguem castigata putem; quis enim hoc praestet in tanto praelorum tumultu, dum mancupes officinae compendium spectant et ob diutinum laborem submorosius responsant operae, castigatores vero nonnunquam hallucinantur, sed quod haec aeditio superiorem longe vincat, sive diligentiam meam consyderes, sive eorum, qui in officina castigationi praefuerunt, praesertim in posteriori parte operis. Nam abhinc septennium, quum primum exiret autor, multum mihi temporis consumebatur in relegendis exemplaribus, quae ex vetustis et hiis depravatis utcunque describebantur. Hac nunc molestia caruimus. Ad hunc me laborem alacriter capessendum et gnaviter peragendum animavit, in primis studium gratificandi theologis, inter quos, ut quisque excellit, ita magni facit Tertullianum, velut Latinorum Origenem, hoc est, principem divinarum literarum interpretem. Non aliter enim hic primas apud Latinos tenet, quam apud Graecos ille, eruditione certe sacrarum literarum uterque prorsus incomparabilis. Tum ut illustrissimo principi Stanislao Turzoni, episcopo Olomucensi, insigni liberalitate semel atque iterum erga me uso ob eius operis inscriptionem, quatenus liceret, responderem. Qui datis ad me literis iam pridem significavit totum sibi Tertullianum perfectum. Quod si haesit alicubi inter legendum, habebit nunc, quo sese melius explicet. Siquidem tantum annotationum singulis prope modum libris, praesertim corruptioribus illis nunc praefiximus, nunc subiunximus, prout angusti temporis intervalla permiserunt et marginibus chartarum addidimus, magis studiosorum quam concinnatoris formularii rationem habentes, cui res ea magno labore constitit, ut putem aequum lectorem non ita multa desideraturum. In Apologetico, quod tum aberamus Sletstadium ex negotio profecti, non idem praestitimus. Fuit is quidem semper vel solus prae caeteris libris in eruditorum manibus, proinde minus, ut videtur, mendis obsitus et iam pridem a doctissimis viris iterum atque iterum castigatus. Sed tamen, nisi prorsus fallor, si licuisset accuratius quaedam expendere, potuissem fortassis monstrare, quae alios fugissent. At dicent quidam, hocce restituere est, coniecturis omnia replere? Hiis persuasum esse cupio, nullam maiorem

266. 1) Kloster Gorze in Lothringen. Den Codex konnte er trotz aller Versprechungen nicht erhalten. Cf. *Horawitz*, *Rhenanus' literar. Thätigkeit* S. 33 (673).

autorum pestem fuisse, quam praeproperum immutandi studium quorundam, qui veteri lectione subinde erasa, priusquam locum expendissent, novam infulserunt. Quae praeceps temeritas sic nobis Plinianos libros contaminavit et perdidit, ut vix eruditis hodie persuaderi possit, tantum abest, ut id scioli fateantur, prodigiose corruptum ad huc eum autorem circumferri. Ego sane quo aliis exemplum praebeam veterum scripta religiose tractandi, saepe sub coniectura propono, quod asserere certe non dubitem. Sed video periculum et expertus sum, nimium adblandientibus interdum novis, quae ipsi invenimus. Ceterum tutius fuerit centum loca per coniecturam exponere, quam unicam syllabam in quocunque autore perperam mutare. Habet quidem hic castigandi modus minus gloriae, sed et periculi minus. Porro libenter addidissem carmen Tertulliani de Sodomorum conflagratione, quod pridem Ioannes Sichardus noster in Laurisheimensi bibliotheca reperit²⁾, qua nulla, quod sciam, proximis seculis uspiam bonis autoribus fuit instructior, quemadmodum vetus index testatur, optima fide propediem in lucem exiturus, ut appareat, quantum discrimen adierit respublica literaria in eius bibliothecae dissipatione. Carminis initum est:

Iam deus omnipotens primaevi crimina secli
Vindice diluvio cunctis aboleverat undis,
Quas coelum sparsit, Tyrii maris expuit aequor.

— f. 17

Sed quia mendosissimum erat et amicus ille noster, qui reperit, una cum prolixo, verum perquam eleganti carmine Victorini Aphri de Machabaeis et item aliis vetustatis fragmentis brevi aediturus est, non libuit eam coronidem nunc adiicere. Bene vale, candide lector, et lucubrationibus meis feliciter frui.

Basileae pridie Calendas Martias anno MDXXVIII.

Als Vorwort zu: Opera Q. S. F. Tertulliani ed. II Beatus Rhenanus 1528.

267. An Bonifaz Amerbach.

Schlettstadt.

24. September 1528.

(*Beatus Rhenanus Bonifacio Amorbacchio*) S. P. D.

Habeo tibi summam gratiam pro excerpta Alciaticae epistolae parte, quam ad me misisti. Video laborem meum ei viro non prorsus displicuisse, utut improbarit, imo saepius exhibarit Erasmus. Sed de hiis coram. Scribis L. Munatii memoriam in foro positam.¹⁾ Quid hic Gla-reanus noster? Nam veteres Rauracos ille somniat quemadmodum Hel-

2) Vgl. Horawitz, Rhenanus' literarische Thätigkeit S. 33 (673). Bibliotheca Laurisheimensis ist die Bibliothek des Klosters Lorsch auf der rechten Rheinseite, unweit Worms.

267. 1) L. Munatius Plancus, Legat Cäsars, cf. W. Teuffel in Paulys Realencyklopädie. Mommsen, J. R. nr. 4089, Mitteilungen der Baseler Altertums-Gesellschaft IV. Basel 1852.

vetios veteres. Miror Carinum²⁾ a petulantia sua non desistere. Timet is Erasmus et, ni fallor, minis hominem abstergere conatur. Dic Quirino³⁾ veterem codicem Senecae manu scriptum esse apud magistrum Theobaldum Ogelinum⁴⁾ capellanum, ut vocant, aedis istic summae. Saluta verbis meis Basilium.⁵⁾ Ipse brevi apud vos ero. Bene vale.

Sletstadii 24. die Septembris an. M.D.XXVIII. cursim.

Beat. Rhenanus.

Adresse:

Clarissimo ll. doctori, dn. Bonifacio Amerbacchio, amico summo.
Basileae.

Baseler Antist. 19.

268. Von Michael Westermann.

Worms.

18. September 1529.

(Michael Westermann¹⁾ Beato Rhenano) S. D. P.

Lectis literis tuis, vir doctissime, summo affectus sum gaudio, nam codicem Vitruvianum gratum tibi fuisse fuit iucundum, iucundius vero, quod te scribis aggressum Livianarum decadum castigationem, quas te quis melius restituet, qui in eo negotio non parum desudaveris? Spero-que te simile nobis praestare in Livio, quod in aliis non paucis praestitisti. Quod autem me rogas, ut tibi codicem Livianum, qui in templi nostri bibliotheca continetur, mittam, misi, utinam tuo responderet voto.²⁾ Dedisset dominus Reinhardus a Riepur³⁾, decanus noster, operam, qua et aliarum bibliothecarum exemplaria misissem, si id sibi licuisset prae negotiorum turbis, quibus iam obruitur, quum episcopus noster, cuius ipse iam vices gerit, profectus sit in bellum contra Turcam. De Plinio certum cognoscere (non) potui; credo eum esse, quem Grineus secum Basileam vixerit, hic in bibliotheca nostra mutuo acceptum una cum Vitruvio. Latet, ut audio, adhuc ingens bonorum librorum thesaurus in Herlesheym⁴⁾ apud Dalburgenses episcopi Ioannis affines, ubi multos veterum credo latere, nam sicut ex fide dignis habeo, nulla fuit superioris Germaniae bibliotheca, ex qua non libros receperit. Conveni super ea re non semel Ioachimum a Dalberg, ecclesiae nostrae canonicum, qui quum literas non curat, a sua familia prorsus degeneravit: nihil egi.

2) Über den Streit des Erasmus mit Carinus vgl. Steitz, Nesen 157 ff.

3) Amanuensis des Erasmus.

4) Aus der Familie der Oglin, einem elsässischen Geschlechte, cf. Schmidt l. c. I, 208. 208. Der besprochene Codex dürfte die Straßburger Handschrift sein.

5) Amerbach.

268. 1) Westermann ist offenbar ein Konventuale.

2) Über den Liviuscodex cf. H. Perthes, Quaest. Livianae. Bonn 1863. Vgl. auch Vahlen, Zeitschrift für österr. Gymnasien 1861, S. 5 ff., 249 ff. 1866, S. 307. W. Hartel ebd. 1866, S. 1.

3) Riepur oder Rüppur, ein Dorf, eine halbe Stunde von Karlsruhe.

4) Jetzt Herrnsheim bei Worms. Wegen der Bibliothek des Johannes von Dalberg vgl. oben S. 373.

Ad hoc intellexi nonnulla Rodolphi Agricolae hic apud quosdam latitare, quae nondum in vulgus prodire, quorum ubi mihi copia fuerit facta, tibi mittam. Sunt enim illius viri labores indigni, qui pereant. Tu vero interim hoc tibi de tuo Michaeli polliceare nihil fore, quod tibi placere ubi cognoverit, non libenter sit subiturus. Vale.

Wormatiæ XIV Kal. Octobrium an. MDXXIX.

Michael Westermann, tuus in omnibus.

Adresse:

Doctissimo simul et humanissimo viro, domino Beato Rhenano, civi et amico suo colendissimo. Sletstadii.

Manuskript nr. 218 der Schlettat. Biblioth.

269. Von Willibald Pirkheimer.

Nürnberg.

20. November 1529.

Pirkheimerus Beato Rhenano suo S.

Scriptis ad me Weissenfelderus¹⁾, vir astutus, qui variis legationibus non sine principum suorum utilitate est functus, optimum Aventinum ob haereseos fraudem esse in vinculis.²⁾ Doleo vicem eius, et opto, ut senex libertatem recuperet numorumque maiorem copiam accipiat. Est enim plane eruditus et in lectione patriæ historiae versatus. Sed conflictatur cum paupertate³⁾ et ecclesiasticis odio est. Monui te saepius, Beate, ut Antiquitatum Germanarum libros relegeres et Aventini consilio uteris. Vidi eum ante decem annos Ingolstadii, ubi Ciceronis officia iuventuti explicavit. Coelibem vitam agit et fere philosophicam.⁴⁾ Adiecit nuper Weissenfelderus principem Ernestum fatigare fratrem Wilhelmum, ut carcere liberetur. Quod utinam fieret. Ego mori cupio, atque est nemo, qui me detineat⁵⁾. Timemus hic iras Caroli, isque syn-

269. 1) Über *Hanns Weissenfelder* vgl. Zeitschrift für Baiern und angrenzende Länder 1816, II, 143.

2) Daß *Aventin* sich zum Protestantismus bekannte, kann nicht bezweifelt werden, wie er denn auch mit Melanthon in freundschaftlicher Korrespondenz stand und nach Sachsen auswandern wollte. Er war am 7. Oktober 1528 in Haft genommen worden. Über die Motive dieser Verhaftung cf. *Ditmar*, *Aventin*. Nördlingen 1862. S. 249 ff.

3) Hier also schon begegnet man der Annahme der Armut, die bei den späteren Berichterstattem stets wiederkehrt. Vgl. dagegen *Wiedemann* a. a. O. 41 und *Ditmar* 278. *Turmairs*, genannt *Aventin*, Sämtl. Werke I, p. LIV.

4) Auch als dieser Brief geschrieben wurde, paßte diese Bemerkung vollständig, *Aventin* verheiratete sich erst am 1. Dezember 1529 mit *Barbara Fröschmann*. Cf. *Wiedemann* 43. *Ditmar* 274 ff.

5) Körperliche Leiden und Misvergnügen an den Zeitverhältnissen brachten bei *Pirkheimer* diese Sehnsucht nach dem Tode hervor, der ihn endlich am 22. Dezember 1530 erlöste.

dicum civitatis nostrae Parmae noluit asservari. Vale et pro Bilibaldo tuo ad deum preces funde.

Noribergae ex aedibus ao. 1529 d. 20. Nov.

Dieser Brief ist abgedruckt in der Gundlingschen Ausgabe von Aventins Annalen, bei Breyer „Über Aventin“ in *Gundlings Observationes selectae*, Francofurti et Lipsiae 1737, III, 14 und bei Wiedemann, Johann Turmair genannt Aventinus, Freising 1858, S. 130.

270. Von einem Unbekannten.

Freiburg.

24. März 1530.

(.... Beato Rhenano) S. P. D.

Arnoaldi manticam apud me relictam mitto. Dulcissimam insuper decoris epistolam in pseudevangelicos cum domini Augustini Marii¹⁾ libello de Baptismo puerorum et caeteris Rhenano nostro dono do, sperans exiguum amici munus magnifieri accipiendo. Brevi videbis Guimundi archiepiscopi Aversani²⁾ de veritate corporis et sanguinis Christi libros tres, multorum calculis pessimos. Sanissimo Friburgi aere fruimur, liberrimi pestis pestiferique sudoris. Ver nostri studii plurimos flores producit nobiles, etsi Martius invideat gelidus. Colit Zasium, facile principem iurisperitorum inter Germanos, ferventi studio princeps et comes ab Hennenberg. Velim si animo sederet post aliquot menses nos visere, ut proximum diem solis cum tribus sequentibus Friburgi ageres; videres equidem actum Musarum in XX. annis a nostris non visum.³⁾ Dominica die invitabimur (ab) ornato ac honestissimo equitatu, die Martis Zasius noster in summo templo Musam aget, dignam prebendo lauream magistro Theobaldo Bapst⁴⁾, magnifico nostri studii rectori, atque nobili Theodorico N., viris omni laude et coronis dignissimis. Vale, optime. Livii non sum inmemor.

Friburgi 24. Martii currente an. M.D.XXX.

Adresse:

Linguarum et artium liberalium ornatissimo ornamento, Beato Rhenano, amico sincero. Seletstatt.

Manuskript nr. 244 der Schlettat. Biblioth.

270. 1) Erasmus rühmt diesen Prediger, der auch zu Basel als Geistlicher lebte (1526), gegen Stadion 1528 (opp. 1094) aufs höchste, schreibt ihm (22. Mai 1530) einen sehr herzlichen Brief, in dem er ihm vieles mitteilt, und aus dem hervorgeht, daß Marius Vermittler zwischen Christoph v. Stadion und Erasmus war. Sehr schmeichelhaft klingt die Bemerkung: Habes in te ipso pharmacum, quo bonos omnes tibi concilias (a. a. O. S. 1291).

2) Guimund war früher Benediktinermönch, später Bischof von Aversa; ein eingehendes, sehr günstiges Urteil über ihn fällt Erasmus im Jahre 1530 (15. März) III, 1275 und 1278. Er behauptet ihn und den Algerus, mit dem er ihn vergleicht, mit größtem Nutzen gelesen zu haben. Cf. *Erasmi* opp. III, 1306 A.

3) Über solche theatralische Aufführungen zu Freiburg, an denen auch die Studenten teilnahmen, vgl. H. Schreiber, *Gesch. d. Univ. Freiburg* II, 77.

4) Th. Babst aus Gebweiler kam 1515 an die Universität Freiburg, war oft-

271. Von Willibald Pirkheimer.

(Nürnberg.)

(Vor 1531.)¹⁾*Bilibaldus Pirkheimer Beato Rhenano S.*

Gratae mihi fuere litterae tuae: longe gratissimum, quod videam te absolvisse ea, quae multi voluere, pauci potuere. Tibi igitur non solum Germania nostra, sed et omnes eruditi, praecipue vero Germani, plurimum debent, quoniam communem patriam ac omne Germanicum nomen non solum exornasti, sed et ab oblivionis iniuria vindicasti. Labores igitur tuos honestissimos Cobergero nostro, ut dignum erat, commendavi hominemque induxi, ut illos impressioni mandare conetur, dummodo tecum convenire possit, quemadmodum ex litteris eius plane intelliges. Ego vero quamvis totius operis specimen ex indice deprehenderim, tamen ob amicitiam recens initam te admonere, imo rogare volui, ut praecipue Gothorum gentem, tanquam vere Germanicam nobis vendicares, quam Gothorum et Longobardorum fex (Italos dico) nobis ob innatam invidiam eripere conatur, ac ob Germanici nominis odium Gethas pro Gothis esse contendit. Ostendes igitur ex priscorum scriptorum auctoritate gentem eam Germanam origine lingua Germanica usam fuisse. Dein quemadmodum divisa fuerit in Ostrogotthos, Wisigothos vel Hyppogotthos, Vandalos et Geppidas, ex quibus Longobardi et Turcilingi, Longobardorum optimi, Anures²⁾ quoque initium sumpserint: quae omnes gentes, nomine tantum discretæ, una tamen et eadem usæ sunt lingua: quod plane Paulus Barnefredus ostendit.³⁾ Dicendum quoque erit, quo pacto Gothi totam Asiam usque ad Aegyptum subiugarint: cuius rei Herodotus quoque meminit, quemadmodum invicem hi ad Orientem, alii ad Occidentem concesserint.⁴⁾ Quibus viribus Brennus Asiam invaserit, id ex Pausania, quamvis mendace, intelligere datur. Quemadmodum Huni et ipsi Germani Gothos invaserint, vicerint ac cedere coegerint. Quo pacto Atila Scythica et Germanica regna possederit, militantibus Suevis pedibus (?), Hunis arcu, Alanis gravi armatura, Gotthis ensibus. Quo pacto per legatos ulteriorem subegerit Hispaniam. Quemadmodum regnum Germaniae versus ortum cum Osterreich, versus occasum cum Westerich terminaverit: Hunnorumque nobiliores sedes in Hundsruock, hoc est, Hunnorum, ut appellant, secessu posuerit. Describendæ quoque erunt, auctoribus Radevico, Ammonio⁵⁾, Warnefredo, Iornande, Luitprando Suevorum, Francorum, Vandalorum, Rugorum sedes. Praeterea Terungi,

maliger Rektor der Universität, starb 4. Oktober 1564. *H. Schreiber*, *Geach. der Universität Freiburg*, II, 332 ff.

271. 1) Der Brief fällt vor die Herausgabe der *Rer. Germ. II. III. 1531*. *Pirkheimer* starb aber im Dezember 1530. Er hat wohl diesen Brief kurz vor seinem Ende geschrieben.

2) Vielleicht Avars?

3) Der longobardische Geschichtsschreiber *Paul Warnefried*. Vgl. über die folgenden Geschichtsschreiber *W. Wattenbach*, *Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter*. 5. Aufl. Berl. 1885.

4) Er meint offenbar die Wanderscythen, von denen *Herodot I*, 103—105 erzählt.

5) Wahrscheinlich ist *Ammianus Marcellinus* gemeint.

pars alia Gotthorum: Turcilingi, Heruli et horum stirps, Brenni, Taphali, Astringi, Carpi, Alani, Sciri, Burgundiones, Vitungi, Chaibones, Hermunduri. Quemadmodum Gotthi, Suevi et Vandali devastata Gallia Hispanias invaserint, Suevi Lusitaniam, Wandali Beticam, Gotthi Hispaniam possederint. Inde quo pacto Wandali Aphricam quoque sibi subiecerint. Describenda quoque erant Hunnorum, Wandalarum Alanorum gesta et bella, quae Turcilingi cum Rugis, Longobardi cum Gepidis, Suevi cum Gotthis gessere. Quemadmodum Franci ruptis limitibus Galliam ingressi ac illa potiti sint. Quo pacto Germani Massiliam cum omni maritima ora ac Arelate regnum in ditionem suam redegerint: Quae omnia Procopius de bello Gotthorum ostendet. Narrandum quoque erit, quemadmodum Odoacer genere Rugus, auxilio Turcilingorum, Suevorum et Herulorum Italiam invaserit et subegerit. Demum Longobardorum gesta diligentius describenda erunt: quomodo auxilio Saxonum Italiam irruperint ac illam possederint: Angli Britanniam occupaverint: Nortmanni et ipsi Germani Gallias vastaverint. Haec omnia etsi minime dubitem a te ad amussim descripta esse, amice tamen admonere et tanquam generoso equo calcaria adigere volui. Tu vero, ut vir bonus ac doctus, amice omnia accipies. Quin et hoc adnitendum, ne in quibusdam decipiaris. Nam libro tertio, capite quinto, Hungorum gentem non vetustam sed moderniore pro Hunis accipere videris, qua in re et Michael Ritius⁶⁾ non indiligens scriptor erravit. Deceptus quoque est bonae memoriae optimus ille amicus noster Celtes in quibusdam, quem et tu in Oddonis sylva sequeris: cum non ab Ottone, sed ab oriente Osterwalt, quemadmodum ab occidente Westerwalt nomen sortita sit. Prae cunctis vero cuperem, ut antequam tua haec Germanica emitterentur, amico nostro Stabio et quibusdam aliis doctis examinanda traderentur, non quod aliquid in te desiderem; sed quia labores tuos dignos, qui a doctis legantur, existimem ac vellem, ut Zoilorum, quibus nemo caret, indicium tuto subire posses. Nam usus, experientia et doctrina facit, ut multi plus quam singuli videant: facileque est inventis addere. Vale.

Aus: Bilibaldi *Pirckheimeri* opera, Francoforti 1610, pag. 313, nr. 80.

272. Von Jacobus Ottelinus.

Lahr.

15. Februar 1531.

(*Ottelinus Laranus*¹⁾ Beato Rhenano S. D.)

Gratia, pax et gaudium in spiritu sancto per Christum, unicum nostrum conciliatorem, amen. Petis a me, pater optime inprimisque venerande, ut quibusdam tuis chorographiae studiosis Ortinoiae²⁾ nostrae

6) Ein gelehrter italienischer Hebraist, über dessen Berufung nach Frankreich Budé an Erasmus opp. III, 314 F. berichtet.

272. 1) *Laranus*, aus dem Städtchen Lahr im jetzigen Großherzogtum Baden, einige Stunden von Straßburg entfernt.

2) Ortenau, Landschaft östlich von Straßburg, jetzt zu Baden gehörig.

situm terminosque literis demonstrum depingamve, nec non Schuterae³⁾, Elzae⁴⁾ atque Bleichae⁵⁾, postremo etiam Chinzigae fluminum memor sim admones. Quae singula pro tenuitate mea in tuae paternitatis aliorumque studiosorum favorem pro viribus ab horum locorum incolis, vicinis ceterisque illic commorantibus ac crebre divertentibus inquirere interea sedulo curavi. Fretus nimirum auxilio Zinglii, montivagi nostri, qui eiusce rei gnaros optime novit, quos et mihi indicavit, a quibus etiam, quae scribo, vera esse didici.

Observato igitur aliquantulum ordine a superiore Ortonioae termino negotium ordire statui, Elzaeque fluvii (si saltem terminus est) conditiones in primis, ut a peritis accepi, describam. Oritur nempe fluvius Elzae in montibus Harziniae silvae sub colle vulgo Farenberg ac cum adfluentibus rivulis per vallem Wildeltz, quae postea mutato nomine Brechtthal nuncupatur, decurrit, opidumque Elzach in ripa eius situm alluit utraque ab ortu versus occidentem protensus opidulum Walthkirch et arcem Castsburg praeterfluit, deponit agrum marchionatus Hochbergensis perfluens pagos villasque cultissimas utraque ripa pertingens, post exceptum in se fluvium Treusam⁶⁾ prope pagum Riegelensem arcem Liechteneck, opidum Kentzingense preterit: at deinde in binos alveos scissus, parte una prope villam Niderhusen, altera sub pago Capel Rhenum aquis auget. Bleicha vero amnis in ditione baronum de Geroltzeck ex fonte, qui vulgo der Goldebrunn dici solet, oritur. Illinc per nemora discurrens ad meridiem arcem Kurenbergensem preterit, deinde villam Bleichenn agrumque intra Kentzingense opidum et pagum Herboltzstein⁷⁾ irrigans supra villam Rüst Eltzam influit. Hunc amnem aetate grandiores apud nostrates Ortonioae ad meridiem terminum esse contendunt. Quibus accedit, quod dum aliquando occasione quorundam negociorum comitum de Sarwerden causam agerem atque inter alia literas feudorum domini Molbergensis⁸⁾ ab antiquis imperatoribus impetratas voverem, me reperiisse memini a longissimis annis Molbergense dominium in Ortonioa situm. Habet vero dominium eiusce suas iurisdictiones venandi, ius salvaque conducta duntaxat in dimidium alveolum Bleichae et non ultra protensa. Qua de re suspicor illic Ortonioae terminum quoque a veteribus fuisse prefixum, siquidem et dioceses, Argentoratenses et Constantienses scilicet, atque monetae usus illic separentur. Porro haec missa faciens ad institutum redeo, amnemque alium Ettenheimensem, undis dictum scilicet, offendo; is autem versus ortum montibus ultra caenobium Ettenheimmünster oritur atque illic monasterium predictum in valle divi Landelini Hongerini, quem illic martirium sustulisse credunt, instructum ac peregrino-

3) Schutter, Nebenflüßchen der Kinzig.

4) Die Elz mündet oberhalb der Kinzig in den Rhein.

5) Bleicha, jetzt Bleich, ist Seitenflüßchen der Elz. Die Beschreibung aller Örtlichkeiten ist sehr genau und richtig. Vgl. dazu K. Hartfelder, Zur Geschichte des Bauernkrieges etc. S. 268 ff. 372 ff. Ph. Ruppert, Gesch. der Ortenau I (Achern 1878) S. I.

6) Jetzt Dreisam, an der Freiburg im Breisgau liegt.

7) Jetzt Herbolzheim.

8) Jetzt Mahlberg.

rum muneribus undique advolantium ditatum, opidumque Ettenheimense perlabens Elzam infra pagum Rüst influit.

Quibus nunc Larensis domini descriptionis succedit: huic atque patriae ut morem geram, est quod de Molbergensi arce, quae in soluto a ceteris colle a veteribus condita, planissimo undique supereminet campo, prius mentionem fatiam. Hanc equidem una cum attinentibus pagis iuribusque suis quondam barones de Geroltzeck, deinde comites de Mörse et Sarwerden, postremo vero marchiones Badenses comitesque de Nassauw a Romano imperio tenent atque cum toto Larensi dominio in potestate habent. Quo autem latius Larense dominium describam, Schuterae fluminis mentionem primo habere operae precium duxi. Oritur namque sub imis montium ultra pagum Schweighusen, quem barones de Geroltzeck hac tempestate in ditione habent. Ubi fontium copia est, e quibus aquae scaturientes ac undique confluentes Schuterae fluviolum tandem pariunt. Qui sumpto alveo per vallem decurrens statim hanc pro nomine ornat diciturque vulgo vallis Schutterana. Quo etiam nomine proximiorum pagum arcicula quondam munitum veteres nuncuparunt. Itaque per vallem decurrens utroque latere vallecule, pagos nonnullos, casas rusticas arciculasque praeteriens profluentes hinc inde rivulos secum rapit. Vallemque tandem exiens supra opidum Lare structura quadam artificiosa in binos alveos pellitur. Pars nova Scuttera vocata opidum perlabens arcisque eiusdem miro ingenio excisis in quadrum undique saxis constructae, fossam aquis muniens molendinasque etiam nonnullas aquarum impulsu circumagens. Alteram antiquam scilicet Schuteram extra muros pretereuntem agrumque Larensem irrigantem, haud magno spatio iterum offendit atque ex duobus unum denuo fluvium reddit. Qui ultra Larensis domini agrum pagosque aliquot transiens Schuteranum caenobium castellumque ibidem, ut tua paternitas novit, celeri cursu permeat, deinde agrum virentiaque prata irrigans, nemora, paludinosos quoque campos perlabens tandem prope pagum Hundsfeldensem Rhenum ingreditur. Habet autem Schutterana vallis ad occidentem supra iugum montis Schymberg arcem memorabilem vetustissimam ac quondam munitissimam altam Geroltzeckensem, de qua nobilium illorum baronum de Geroltzeck stirps prosapiaque clarissima sibi olim nomen vindicavit.⁹⁾ Habet etiam insignis haec arx inter alia memoranda mirae profunditatis fontem per saxa durissima excisum, unde capri ad hoc imbuti volubili rota aquam hauriunt, adeo ut nullus hostium impetus, nullae etiam machinae bellicae incolis eius aquam adimere possint. Cetera de conditae arcis tempore variisque cladibus, quibus agitata est, praesentis negotii non est enarrare, siquidem geographiam potius quam historiam teximus. Modo dictam arcem ab aquilone Chinziga fluvius Ortonioae cantatissimus nec non piscium abundantia ditissimus preterfluat, visum est postremo de eiusdem fluminis situ aliqua commemorare. Ortus nempe eius in montibus Haciniae (sic) silvae sub arce pagoque Lossberg, versus orientem est, inde per-

9) Vgl. darüber *Ph. Ruppert*, (Gesch. d. Mortenau I) Gesch. des Hauses und der Herrschaft Geroldseck (Selbstverlag des Verfassers in Baden), wo über die meisten hier erwähnten Orte geschichtliche und topographische Erklärung sich findet.

manans ex ceteris montibus aquas in alveum suum colligit praeteriensque arcem Schenckencellam caenobiumque virginum vestalium Wittich dictum, arcem opidumque Schiltach, unde olim duces nomen sortiti sunt, alluit, sub quibus amnem Schilck nominatum a meridie ex montibus supra arcem Scramberg sitis profluentem excipit. Vallemque percurrans, antequam opidum Wolffach attingit, alterum amnem dictum die Alt-Wolffach secum rapit atque dictum opidum pretergrediens supra arcem opidumque Husen¹⁰⁾ amnem celerem die Gutach dictum per vallem eiusdem nominis Gutach a meridie decurrentem excipit, ultraque vallem relictis utroque latere altissimis montibus opidulum Haslacense preterit. Quo relicto opidulum Zell Harmerspach, Gengenbachenseque deinde pertingit, ac sub ponte extra muros illius promanans tandem arcem Ortenberg in cultissimo fertilissimoque colle sitam, a qua etiam nonnulli Ortonoiam nomen inpressisse volunt, preterlabitur. Deinceps apertum campum ingrediens supra opidum Offenburgense, quondam a rege Offone (ut aiunt) conditum, artificiosa quadam machina in binas partes scinditur, quarum altera muros Offenburgenses alluit molasque illic circumagens haud longe sub opido alteri iterum sociatur. Itaque agrum Offenburgorum pagos villasque nonnullas deponit arcem castellumque Wilstetten pertransiens, tandem Rheni fluctibus iuxta villiculam a regione Argentoratensis ripae sese effert.

Ulteriores Ortennoiae situs, flumina terminosque ad aquilonem protensos ab eorum locorum peritis non dubito exactius quam ab me paternitas tua discere potuit. Quam ob causam indagationis meae nunc finem statuo obnixè flagitans has mea barbarie conspurcatas locorum descriptiones boni consulas et in hoc animum pluris quam obsequii tam pauci abs me exhibiti ratio prae se fert, perpendas; valeat paternitas tua, quam in Christo semper faelicissimam esse cupio. Iterum vale et una cum ceteris studiosis virisque doctissimis, ut hactenus solitus es, Iacobum tuum ama.

Ex Lare 27 Februarii anno salutis 1531.

Tuus Iacobus Ottelinus Laranus.

Manuskript nr. 263 der Schlettst. Biblioth.

273. An König Ferdinand (Dedikationsepistel).

Schlettstadt.

1. März 1531.

*Invictissimo Caesari Ferdinando, Bohemiae Ungariaeque regi etc.,
Beatus Rhenanus S. D.*

Homerus ille parens omnis eruditionis, invictissime Caesar, non frustra consultricem adhortatricemque Telemacho Minervam attribuit, innuens, quantum expediat, priusquam negotium aggrediamur, sapienterem in consilium adhibuisse. Proinde quod vulgo fieri videmus ab hominibus prudentibus atque cordatis, ut quoties in longinquas regiones profecturi sunt, ac iter ignotum ingressuri, vel sibi ducem aliquem asciscant, ut

10) Jetzt Hausach.

saltem viam a gnaris locorum exquirant, nimirum ut citius perveniant, quo volunt, et iter suum commodius explicent, id utinam semper imitentur, qui se studiis literarum addicunt. Etenim ubique recta institutio praemonitioque magnum momentum habet, in literis longe maximum. Neque enim statim adest discenti iudicium, quod usu longo multoque labore vix tandem contingit, non quidem omnibus passim, sed felicioribus tantum ingeniis, ut non est, iuxta proverbium, cuiusvis adire Corinthum. Nam quosdam videre licet in studiis tumultuantes nullum non movere lapidem, quo propositam disciplinam aliquam consequantur, et tamen exactam sive mediocrem etiam cognitionem quotus quisque est, qui nanciscatur? Idque si uspiam alibi, praesertim in historiarum lectione solet usu venire plerisque. Nam quis non e trivio populorum regionumque nomina crepat, Germanos, Alemannos, Francos, Saxones, Suevos, Helvetios, Germaniam superiorem et inferiorem, Germaniam magnam, Franciam, Alemanniam, Sueviam, Baioariam? Quod si roget quispiam, unde et quando natae sint hae gentium et provinciarum appellationes, hic vero paucos reperias, qui possint hisce de rebus exacte disserere. Et tamen, ut ingenue, quod verissimum est, fateamur, nisi haec quis teneat, nescio quo cum fructu legendis historiis sit vacaturus. Hoc vero mirum, quod in Romana antiquitate cognoscenda diligentissimi sumus, in media aut etiam vetustiori, quae ad nos maxime pertinet, negligenter cessamus. In causa fortassis est, quod ex luculentissimis scriptoribus illa facile cognoscantur, qui nusquam non extant, haec autem propter auctorum inopiam iudicio magis colligere sit necesse, quam alio quovis praesidio. Quam ob rem bene mereri de studiosis putandi sunt, qui rem minime obviam non sine ingenti labore perquisitam in medium candide proferunt. Haud desunt fortassis, qui veterem adhuc rerum statum somnient, qui Iulium Caesarem, qui Ptolemaeum mordicus teneant, nec aliter persuaderi possint, quam ab illis traditum est: sed tamen propter istos, si qui tales erunt, non sunt destituendi caeteri studiosi, quo minus bonis ac candidis ingeniis succuratur. Quae me res movit, maxime princeps, ut post meum nuper ex Augusta reditum, rogatu quorundam amicorum, de provinciis Romanis, quas a sinistra Rheni fluminis, a dextra Danubii ripa contra veterem Germaniam victores orbis possederunt, et illarum statu, quo videlicet gubernatae sint modo, praesertim sub posterioribus imperatoribus, qui videlicet Constantinum illum Magnum insecuti sunt, aliquid annotarem adiutus libro vetusto, qui praefecturas Romanas eius seculi recenset: tum ut stilo prosequerer, quemadmodum illae provinciae sint collabente iam imperio occidentali non a Francis modo, sed et ab Alemannis sive Suevis, Marcomannis, Nariscis ac Quadis occupatae. Proinde populorum istorum emigrationes et mutatas in ipsa ante Germania veteri sedes (quas nos demigrationes vocamus), quantum nobis possibile fuit, explicuimus. Nec ullos esse suspicor, quibus hic labor meus non futurus sit utilissimus; nam doctissimos etiam viros, quoties de provinciis incidit sermo, video caecutire; adeo nullum faciunt discrimen inter veterem illam Germaniam et eam, quae posterius est occupata. Hinc Hermolaus apud Plinium de veteri Germania loquentem pro Moeno Aenum legi posse putat, non hoc facturum, si animadvertisset Germaniae fluvium Aenum esse non posse, qui

Noricum provinciam a Rhetia distinguat. Itaque quantum momenti sit allatura haec mea lucubratio studiosis historicorum, non est facile dictu. Plurimum enim erret necesse est, qui provincias a veteri Germania discernere nesciat. Equidem hinc ille veterum error manavit putantium Varum Quintilium cum legionibus Romanis apud Augustam esse caesum, qui in Teutoburgiensi saltu trans Rhenum in veteri Germania, vincente Arminio, occubuit. Quod si scissent Rhetiam primam, in cuius fine sita est Augusta, Romanorum fuisse provinciam, nemo hoc dicturus fuerat. Siquidem constat Varum in Germania trucidatum; at Rhetia ad Germaniam id temporis minime pertinebat, Romanis obediens. Iam litem illam ἄσπονδον, quae olim inter civem meum Iacobum Vuimphelingium et Murnarum¹⁾ me puero vigit, de Galliae Germaniaeque terminis, promptum sit hinc rescindere. Fateor vero non posse emigrationes istas Germanicarum gentium tradi sic, ut curiosis per omnia satisfiat, puta qua parte anni, quot navigiis transierint, quanto numero; sed tamen ingenia candida non requirunt istiusmodi minutias, quibus abunde sufficet ista facta esse monstrasse. Porro quia de veteribus Francis, Alemannis, Saxonibus et caeteris quibusdam parum admodum in literis exstat, quod non sit fabulosum, de iis populis paulo prolixius ago, nihil tamen afferens, quod non ex autoribus sit sumptum, sed quos multi non attingant propter depravatam lectionem. Sed et ea persecutus sum, quae, postquam illi Romanorum invasere provincias, accidisse comperi, tum de cultu specieiue earum gentium pauca.

Quarum rerum cognitionem tuae maiestati gratissimam arbitror futuram, quae nuper ad fasces regni Germanici, quod hodie Romanum imperium appellatur, communibus principum electorum calculis est evecta, approbante hoc fratre tuo Carolo Augusto. Siquidem eius imperii primordia cognoscere iucundum erit, quod nunc superis faventibus ipse feliciter es administraturus. Huc accedit, quod maiores tuae celsitudinis a Germanis, qui Rhenum olim transgressi sunt (Francos et Alemannos intelligo), suam ducunt originem. Nam Habinspurgios comites nihil aliud fuisse video quam veteris Vindonissae dominos, quam vulgus Gallorum Vindonem olim vocabat et Vendonem, unde Vendonensem ecclesiam appellatam reperio et Avendum fortasse castrum citra aspirationem, quod Germani u in b verso Habinspurgum, id est altam Vindonissae sive Vindonis arcem dicebant.²⁾ Quae res maiorum tuorum antiquissimam nobilitatem arguit, ut qui ante apud suos clarissimi post illam primam Francorum et Alemannorum transmigrationem merito celeberrimae civitatis et tractus Helvetiorum imperium adepti sint. Sed de Vindonissa abunde meminimus lib. III. Caeterum vel hac de causa tuae maiestati inscribi debuit hoc opusculum, quod nullus hodie Germaniae principum est, qui plures provincias possideat propriae suae ditioni subiectas, in quas olim transcenderint Germani. Nam et Pannoniam secundam proximis annis acquisivisti, iustissimo titulo rex illius

278. 1) Über den Streit cf. *Horawitz*, Nationale Geschichtsschreibung (Sybels Histor. Zeitschrift, Bd. 25 (1871), S. 72), vor allem aber *Schmidt* l. c. I, 31 ff. *E. Martin*, Germania des Wimpheling (Straßburg 1886) S. 18.

2) Daß diese Etymologie unrichtig ist, weiß jetzt jeder Kundige. Habsburg ist soviel als Habichtsburg. Vindonissa ist Windisch im Schweizer Kanton Aargau.

post affinis tui Ludovici mortem factus. Ergo, Ferdinande Caesar inclyte, lucubrationem istam tot nominibus tuae maiestati debitam animo benevolo lubens accipito velut gratulatorium munus, quando nunc ab omnibus Caesareo nuper auctus fastigio passim salutaris, adiris, donis etiam conceptam animo laeticiam testantibus frequentaris. Quumque a maximarum rerum curis et bellis contra grassabundos christianae religionis hostes Turcas susceptis paulisper fueris feriat, librum hunc in manus sumito, cuius te lectio multas magnasque rerum mutationes docebit. Deus optimus maximus felicitatem rebus tuis et orbi christiano pacem largiatur. Bene valeat maiestas tua, cui me commendo.

Selestadii Calendis Martiis anno MDXXXI.

Ans: Beati Rhenani res Germanicae, Basileae 1531, als epistola nuncupatoria.

274. An Philipp Puchaimer (Anhangsepistel).

Schlettstadt.

3. März 1531.

Beatus Rhenanus clarissimo domino Philippo Puchaimero, reverendissimi dominici cardinalis Magunciacensis medico et consiliario, S.D.¹⁾

Commentarii illi in Plinium, de quibus, quum adhuc Augustae essemus²⁾, amicus ad te quidam ex Biturigibus³⁾ scripserat et commodum me monuerat Claudius Pius Peutingerus⁴⁾, heri, id est pridie Calendas Martias primum ad me perlati sunt. Expectas, quid de novo opere sentiam et quam illis belle mecum conveniat. Accipe rem paucis. In primis ipsum volumen non est exiguum, ex variis congestum autoribus, quod usui pauperculis esse possit, qui non habent bibliothecam instructam, puta Aristotelem et Albertum⁵⁾ de animalibus, Raphaelem Volaterranum⁶⁾, ex quo integra ferme capita autor transcripsit bona fide, hoc est una cum ipsis mendis, ne syllaba quidem mutata, Coelium Rhodiginum⁷⁾, Columellam⁸⁾ etiam Palladiumque⁹⁾ et simileis scriptores. Nam hoc praecipue habet studio citare testimonia autorum, qui cum Plinio faciunt, de verbis ipsis minimum sollicitus, quod illi penitus puerile videtur. In

274. 1) Des Briefes erwähnt Erasmus III, 1395.

2) Um 1530 zur Zeit des Reichstages, Horawitz, B. Rhenanus 27.

3) Bourges in Frankreich.

4) Der Sohn Konrad Peutingers, geb. 1509, † 1551. Es sind die Commentarii des Aquäus gemeint Vgl. S. 10, Anm. 55.

5) *Albertus Magnus*. Vgl. *Erdmann*, Grundriß d. Gesch. d. Philosophie I³, 336.

6) Der gelehrte Kardinal, Korrespondent des ihn hoch schätzenden Erasmus (Opera III 144, 157, 371), Übersetzer des Basilius (cf. Erasmus III 1433).

7) *Lod. Ricchieri* aus Rovigo (1453—1525), dessen Antiquar. lection. comment. Ven. 1516 erschienen.

8) *L. Junius Moderatus Columella* aus Gades, Zeitgenosse und Landsmann Senecas, schrieb 12 Bücher de re rustica.

9) *Palladius* (im 4. Jahrhunderte nach Christus) compilierte 14 Bücher über Landwirtschaft.

summa: liber talis est, qui si non magnopere iuvet, excitet tamen literas et Plinium ipsum vulgo fortassis commendet, quae mihi res inprimis grata est. Nec enim tam malignus vicissim in illum esse volo, quam ipse in me est, nam candor studiosos maxime decet. Sed hoc mirum, quod, quum ex meis castigationibus nonnihil sit adiutus, nusquam tamen mei mentionem facit, nisi quoties vult reprehendere. Siquidem apud Plinium libri septimi capite septimo, quo loco pro hiis verbis „Tu cuius semper in victoria mens“ moneo legi posse „Tamen cura pertinaci aestuans“, ipse citans hanc lectionem „Alii, inquit, paulo tersius hoc legunt modo“. Vide candorem hominis. Alii, id est, Rhenanus. At infra capite XXII. Quam audenter me reprehendit, non assecutus mentem meam! Nam plane existimavit magnam auctoritatem suis commentariis accessuram, si me strenue multis locis suggillasset. Ibi quum offenderent me primum duo verba Cimbricae victoriae, deinde vetustum exemplar meum supra Castores haberet „Curs“, scribo mihi videri sic Plinii verba legi posse „Nam Cimbricae victoriae cursores, quique Roma etc.“, propterea quod nuncii illi cursorum speciem induerint, non deorum, nam hoc ex Floro Valerioque liquet, alioqui praetor adorasset eos, idemque P. Vatinius fecisset. Itaque tum, quum literas in urbe exhibere visi sunt et extra urbem Vatinio occurrerunt, non sunt existimati dii, sed postridie literis de victoria acceptis a dictatore, quum illi nusquam amplius comparerent, interpretati sunt omnes fuisse deos. Atque hoc est, quod ego dicere volo. Nec hoc pugnat cum quoquam autore. Quod si quis sequatur meam lectionem „Quique Roman“, nihilo minus de duobus istis iuvenibus intelliget, qui posterius agniti sunt Castores fuisse. Itaque hactenus non fuerunt Castores, quia Castorum speciem non repraesentabant, sed nunciorum vulgarium, et quia Plinius visum spectrumque fuisse testatur. Porro nunciat etiam, qui nuntiandum curat nec nuncium ipse perfert. Hic deflet meam infelicitatem, qui non sim in Pliniana lectione exercitatus, nec intellexerim, quid sibi vellent Castores Romani, quum tamen ante tester, quid me potissimum offenderit. Auditus vocabulum, quod mihi videbatur omitti posse, Castoribus accommodat, quod videlicet non solum visi, sed etiam auditi sint. Cur non dictionem hanc ad Cimbricas victorias refert, ut videlicet Castores Romani fuerint visus, hoc est spectrum ac Cimbricae victoriae fuerint auditus, hoc est auditio, quod priusquam literae de superatis Cimbris Romam perferrentur, auditum fuerit, Cimbros esse victos?

Capite L. octavi libri „Quin et duces“ scripsi „circures“ etiam posse legi, propterea quod domos suas petere singuli porci discunt, neque enim greges suum aluntur in urbe, quemadmodum ruri fit. Loquitur autem de solertia porcorum. Et sequitur „Feri“. Quia vero vocabulum „vestigia“ non erat in codice manuscripto, quem fateor mendosissimum fuisse, conatus sum aliam divinare lectionem.

„Quibus notata erat coena.“ Hic monui scribendum et adhuc moneo: „Quibus usitata quidem coena seculi vitio bini ternique pariter mandantur apri“. Nec ea re moveor, quod quibusdam propter novitatem non placet, at placebit aliquando. Hunc locum tantum arrodit, ut habeat occasionem notae in margine libri ponendae „Contra Rhenanum“. Carpor autem magis in marginibus libri notis nusquam non apposis quam argumentis.

Sane vulgatam illi lectionem non invideo, quae tamen etiam grammatico sensu caret, si citra mei calumniam ea frueretur.

Capite LII. pro „se tergorantes“ legere malo „stercorantes“ Quia vero apud Aristotelem de suis loquentem haec verba repperit „tergus invictum contra ictus efficiunt“, probat vulgatam lectionem et ait „tergorare“ esse indurare tergus. Quasi non idem accidat, quoties se luto stercorant.

Capite LIII. ex autoritate et fide manuscripti voluminis sic restitui Pliniana verba „qualiter natos antiqui Hibridas vocabant, ceu semiferos“. Hic me rogat ille: „dic, inquit, bona fide, si ita legas, quo repones verbum: suis?“ Ego vicissim possem illum rogare „dic bona fide, meamne an tuam ipsius incertitiam hic prodis?“

„Quanquam onerato capite vastis cornibus, gladiatorumque vaginis“ — moneo legi posse „lateque vagis“ pro „gladiatorumque vaginis“, item „in haec se librant“ non „in hiis se librant“, quemadmodum scripserat Christ. Longolius¹⁰⁾, vir optimus et bonarum literarum decus immortale, quem multi putabant istius operis maiorem confecisse partem, sed nondum librum viderant. Dicit vero me debacchari stilo in Longolium, quod dixerim germanam Plinii lectionem ab illo mutatam in adulterinam. Quasi hoc non ipsi Hermolao Barbaro¹⁰⁾ saepe accidat et omnibus nobis, qui non solum in Plinio, verum etiam in aliis autoribus restituendis laboramus. Non enim semper succedit, quod instituimus. Porro vaginas corporis, quibus unguium mucro conditur, ad istas gladiatorum vaginas trahere, quid habet simile? Quur vero non citavit illum a Plinio quoque ex pontificum commentariis relatum locum lib. XVIII. de vaginis frumentorum, „priusquam frumenta vaginas exeant et antequam in vaginas perveniant“? Nihil apud me eo ipso testimonio evinceret. Arbitror Plinium dicturum fuisse, si voluisset uti metaphora „Ac veluti quibusdam gladiatorum vaginis“. Hoc vero iucundum, quod post longam reprehensionem videns meam castigationem non esse ita absurdam, sic concludit „non enim haec, inquit, disputo, quod velim Rhenani lectionem futilem asserere, sed vulgarem posse defendi“.

Capite LIII. „mira solertia visco inungunt oculos, calcearique imitatione venantium tradunt“. Hunc locum ait a me perversum, quod restituerim eum ad fidem vetusti codicis hoc modo „mira solertia, visco inungi, laqueisque calceari imitatione venantium tradunt“. Ipse legit „visco inungunt oculos“ vocabulo laqueis expuncto, fretus autoritate Solini¹¹⁾ contra manuscriptorum codicum omnium fidem. Quasi vero qui se visco inungunt, non etiam inungunt oculos. Hic sibi valere vult auctoritatem Solini, me eius auctoris testimonio tantum utentem supra manuscripti voluminis argumentum paulo post penitus exhibeat, quemadmodum commemorabimus. Porro hoc sunt admonendi studiosi, nihil

10) Über *G. Longolius*, zu Mecheln 1488 geboren, als Plinius-Emendator *Horowitz*, Des B. Rhenanus litterarische Thätigkeit 49. Ebendasselbst auch über *Hermolaeus Barbarus*, dessen Ausgabe in Rom 1492 erschien.

11) Der Grammatiker *C. Julius Solinus* verfaßte in den ersten Jahrzehnten des dritten Jahrhunderts seine *Collectanea rerum memorabilium*, einen Auszug aus einer nach Plinius nat. historia gemachten Bearbeitung der Geographie. *Teuffel*, R. L. G. nr. 385.

magis perdidisse Plinium, quam quod eruditi infulserunt multa, sumpta ex aliis autoribus eandem rem tractantibus, quum tamen non ita Plinius scripsisset. Itaque non omnia sunt addenda, ea etiam quae addita sensui nihil efficiunt. Quod mox non „nucēs“ sed „acies“ legam, scommate me ferit, diligentiam meam deridens.

Capite LV. Ait me tota hallucinatum fuisse diametro, quod nihil definiens, ceu verba mea addita in fine manifeste testantur, proposuerim huiusmodi lectionem „conditi liquescente nive gracilescent“, ubi vulgo legitur „candidi rutescent“. Ibi ignorare me putat lepores etiam candidos reperiri. Quasi vero, qui in Alpibus conditi indormiunt per brumae tempus, non possint esse candidi. Exemplar manu scriptum aperte habebat „conditi“. Videbam vero, quod ait Plinius, illis pro cibatu nivem esse, sic accipi posse, ut significet illos pingues esse alta dum nive, qua liquescente graciliores fiant. Atque hactenus nihil de colore disputari, qui tamen non negaverim esse candidos, sed non propter nivem, quae pinguiusculos reddat. Observabatur animo meo carmen illud Martialis de glire:

Tota mihi dormitur hyems et pinguior illo
Tempore sum, quo me nil nisi somnus alit.¹²⁾

Quin vidi mures Alpinos allatos ex Valle Poenina, qui sub brumae tempus effossa terra sub foco se domi condebant. Nescit commentator, quo verterim oculos, huc verti. Testantur autem verba mea, quae illic subiungo, non pertinaciter me tueri coniecturam. Itaque nihil erat opus, ut hic inclamaret candidatos literarum. Nec enim periculi quicquam est, quoties inquirendi studio seorsim diversa lectio proponitur, modo scripta autorum ac ipsi libri non statim mutantur violenturque, quod tamen a quibus factum aliquando sit, ipse non ignorat. Saepe vero sua retractat etiam Hermolaus, nam in hoc scripti genere, quod coniecturis ex magna parte constat, saepe nos transversos rapit novitatis amor. Libro X. cap. XXIII. restituo lectionem ad fidem veterum codicum, quorum vidi duos consentire, nempe hoc modo „Coturnicibus veneni semen gratissimus cibus“. Hic me rogat velut obtorto collo tenens „dic, inquit, bona fide, si te interrogavero, quod semen sit id, quid praeter veratri semen?“ Pulchra, me Hercle, quaestio. Quis hoc negat? Ego vicissim possem illum rogare „dic bona fide, nunquamne genere soliti sunt autores uti, sed in quo speciem docto lectori relinquant intelligendam?“ Expostulet igitur hic cum Plinio, quem plane reor sic scripsisse. Vide vero miram iniquitatem. Autoritate Solini contra fidem exemplaris scripti, contra Hermolai meamque sententiam supra legit, „visco inungunt oculos“, hic testimonium illius refutat, quod Plinianus expilator non iisdem verbis utatur. De qua re supra meminimus. Atque audi pulchram notam additam in margine „Rhenanus carpitur diligenter“. Expone diligenter, id est calumniose. Post longas denique citationes sic concludit „his, inquit, collatis stat Rhenanum non bene sentire de lectione „veratri semen“. Imo non nego de veratro intelligendum, tametsi vetusti codices habent „veneni“, quae lectio optime consistit. Hermolaus admonuit tantum pro veneno veratrum legi posse, cuius haec sunt verba „Legi, inquit,

12) *Martial* XIII, 59.

potest veratri semen, hoc est ellebori“. Et statim nescio, quis pro venena veretra supposuit, ut est vulgata Plinii lectio, plerumque Hermodiaica. Sed heus domine commentator, non meministi, quomodo scribat Plinius infra cap. LXXII. „venenis, inquit, capreae et coturnices, ut diximus, pinguescunt“. Reducit in memoriam, ceu vides, hunc priorem locum, quum inquit „ut diximus“. Reprehende nunc, qui quodam carpendi morbo laboras, Plinium ipsum, si lubet, aut calumniare potius. Vides, quam pulchre de me triumphet, quem frustra impugnatur. Felicem Plinium, qui tam acutum nactus sit interpretem!

Haec ferme sunt, eximie vir, in quibus ille contra nos argutatur. Nam ubi dissentit tantum a nobis, quid hoc ad rem pertinet? Unicuique liberum per me esto sequi, quod volet. Aspice vero communem, sed vere miseram omnium scribentium sortem, quibus tam maligne laus respondeat etiam feliciter labore functis; sin labantur alicubi, statim paratus immineat, qui suggillet et notam inurat. In hoc sane emaculandorum autorum negotio studiosi paulo benignius sese mutuo sublevare deberent, quando res haec est in primis laboriosa ac molesta, deinde perquam incerta, sed tamen necessaria. Siquidem hoc studiosi non ignorent, nisi docti viri sese ad hanc miseram provinciam demittant, nunquam futurum, ut historia Pliniana suo nitore restituatur, nam infinitis adhuc erratis scatet. Nolim tamen interim non legi longe utilissimum autorem, quod ignorem, quando studiosis ea sit obventura felicitas. Idem de Cicerone et Livio sentiendum, cuius aliquot libri prodigiose sunt corrupti. Quis enim hoc labore lubens velit implicari, qui videat aberranti perpetuam contumeliam paratam, recte divinantis laudem altera mox operis aeditione finiendam. Porro periculum ipsum in isto castigandi genere nunquam dissimulavi. Proinde semper cohortatus sum, ut talia seorsim legenda proponantur ipsis autoribus intactis. Unde maturo iudicio rebus exactius perpensis cum tempore restitui possint veterum monumenta. Aiebant id in Plinio se fecisse castigatius nactos exemplar, qui proximae aeditioni prae fuerunt Basileae, quum reprehenderem, quod multa mutassent; idem ante Erasmo arguenti responderunt. Accipio vero loca restituta, quibus nec ego succurrere potuerim quamlibet annixus propter exemplar mendosum nec item Budaeus ipse.

At feliciorem laborem sumpsit Aquaeus¹³⁾ noster commentarios in Plinium procedens, audacior sane Philippo Beroaldo, qui maluisset in hunc scriptorem glossemata conscribere toties domi suae studiosis praelectum, quam in Apuleium Madaurensem, nisi mendas veritus fuisset. Propterea dixi feliciorem laborem, quod in commentariis infinita sunt, quae dici possunt, et loca depravata aut non intellecta citra reprehensionem transiliuntur. Verbi gratia Plinius libro X. capite XXIII. sic scribit de hirundinibus loquens „Cecina Volaterranus equestris ordinis quadrigarum dominus, comprehensas in urbem secum afferens, victoriae nuncias amicis mittebat in eundem nidum remeantes illito victoriae colore“. Hactenus Plinius. Mirum quid sibi velint ista duo vocabula „quadrigarum dominus“. Raphael Volaterranus indubie sentiens locum vitiatum esse legit „quadrigariorum magister“, nisi inter-

13) Vgl. hierzu die Worte Sturms oben S. 10, Anm. 55.

pretationem esse dicere libet, ac quod hic de hirundinibus narratur, ad belli tempora accommodat. Sic enim scribit: „A Cecina Volaterranus, inquit, equestris ordinis, quadrigariorum magister, Pompeianarum partium tempore belli civilis, hirundines parvas e nidis Romae comprehensas nutriebat, quas postea nuncias belli mittebat amicis, ut Plinius refert“. Haec Raphael Volaterranus. Caeterum nec mihi placet „quadrigarum dominus“. Frigidum autem sit, si quis equos alere elocareque solitum putet. Coniicio legendum: „aurigatum nido vivas“ hoc modo „Cecina Volaterranus equestris ordinis, aurigatum nido vivas comprehensas in urbem secum afferens victoriae nuncias amicis mittebat, in eundem nidum remeantes illito victoriae colore“. Sensus est: quum ex Volaterris aurigatum ad ludos, videlicet circenseis Romam Cecina proficisceretur, hirundines vivas in aedibus amicorum in nido comprehensas secum ferebat et factionis victricis illito colore remittebat ad amicos victoriam eius diei circensem significaturas. Nam hirundines in longinquum bellum, cuius incerta fit victoria, secum ferre ridiculum. Notum autem est, quatuor olim factiones extitisse Russatorum, Albatorum, Prasinorum et Venetorum, quot sunt anni tempora, coloribus inter se distinctas, a quibus cognomina tracta sunt. Felicis cuiusdam aurigae Russati Plinius libro septimo capite LIIII. meminit. „Invenitur in actis, inquit, Felice Russato auriga elato, in rogum eius unum e faventibus iecisse se“. Et addit causam „frivolum dictu, ne hoc gloriae artificis daretur, adversis studiis copia odorum corruptum criminantibus“. Loquitur autem de odoramentis, quae inter cuiusque factionis homines spargebantur. Aurigandi verbo Suetonius utitur in Caligula.¹⁴⁾ Hic non inverte verba Plinii, immo explico. Certe in tam corrupta scriptura non secus ac in deploratis aegrotis interdum sectionibus ac usturis opus est. Atque hic commentator noster prorsus silet. Proferemus adhuc unum ac alterum locum. In prooemio libri decimi octavi non longe a principio sic legitur „quoniam tamen ipsa materia intus accendit“. Haec verba nullo sensu dicuntur. Vetus exemplar habet „accedit“. Hermolaus indicat potius „accendit“ scribendum, quam „accedit“. Itaque verbum hoc receptum est in contextum. Ego dico reponendum esse „accedit“ et pro „intus“ legendum „vitiis“; sic enim Plinius scripsit „quoniam tamen ipsa materia vitiis accedit ad reputationem eiusdem parientis et noxia. Vide, quantum hactenus obstiterit unicum istud vocabulum „vitiis“ in adverbium „intus“ depravatum, quo minus multis iam seculis hic Plinii locus fuerit intellectus. Sim vero valde civilis, si hic Aquaeum imitatus petulanter Hermolaum, virum modis omnibus incomparabilem, incessam. Sequitur ibidem „Atque quum in arbores exacuant, limentque cornua elephanti et duro saxo rhinoceros et utroque apri dentium sicas“. Scribendum primum „quum arbore exacuant“ S littera ablata ac „in“ praepositione expuncta; nam sequitur „utroque“ item auferendi casu. Deinde pro „et duro“ reponendum „et uri“. Nam sic Murbacense exemplar, quod pridem penes me erat, manifeste continet, ut sic legamus deinceps: „Atque quum arbore exacuant limentque cornua elephanti et uri, saxo rhinoceros et utroque apri dentium sicas“. Parisiensis aeditio, quam epistola liminaris

14) Vielmehr im *Nero* c. 4 und *Vitell.* c. 4.

Beraldo vendicat, testatur legisse Longolium „et duro“; sed nos legendum contendimus „et uri“. Quis non alicubi labitur? Audi vero, quid Aquaeus hoc loco dicat, „Legi, inquit, etiam potest scite „sicca“, hoc sensu „quum apri liment sicca dentium“, ut sicca sit substantivum. Alii legunt „utroque apri dentes siccas“, ut sensus sit, apri dentes exacuant in siccas arbores“. Habes, quod eligas, utere congruentiore sententia. Haec ille: pulchrae me hercle expositiones et argutae. Longum autem esset tantum huius prooemii vitia aperta adhuc narrare, quae sunt supra novem, verum non sinit hoc epistolaris angustia. Sic repurgato Plinio certi commentarii scribi possent, immo pluribus locis commentario minus autor egeret, sed fungere tu labore hoc vere Herculeo, Augiaeque stabula repurga, alio in insidiis interim intento, sicubi in negotio fallare mendosa scriptura avocante mentem tuam, qui te mox contumeliose traducat. Enimvero fortasse putas ista animadversa Aquaeo. Nihil minus; adeo exercitatus est in lectione Pliniana, argutiam eius scriptoris nusquam non assequens. Ego stipes, qui subinde haesitem, nam hoc imperitiae temeritatisque tribuit. An non argutum, quod Columellae verba exponens, docentis aegrotum pecus esse salivandum, docet nos salivare esse sanum facere. O si esset, qui utriusque caput salivaret, sed tamen ego nolim conspui. Nisi sit expositio figurata, nempe hystorologica, quod per unctionem eam sanitas consequatur. Quam pulchre vero mendosa loca LIX. capitis lib. IX. transilit, praesertim eum, qui est in fine „at inter sargos“. Ibi debebat exponere, quoniam vox esset „sargos“, Latina, Graeca an Hebraica, tum quid significaret. Est hoc interpretari Plinium? Et tamen audet aliquoties addere „Hoc caput nihil habet fuscadinis, nihil habet nubili“.

Sed nimium te moror, vir ornatissime, tametsi scio te libenter audisse locorum istorum germanam Plinii lectionem ac mihi gratias habiturum, quid Aquaeus facturum sit, nescio. Nec de hoc sum sollicitus. Porro nondum oblivio me coepit humanitatis tuae, qua me prosecutus es apud Augustam, opera Marci¹⁵⁾ Virsungii in aedes Fuggerorum¹⁶⁾ me perducens. Antonii domus quid splendoris non habet? Testudinata plerisque locis et columnis marmoreis suffulta, quarum epistilia ad antiquitatis exemplar exculpta sunt. Quid de cubiculis amplis et ornatis dicam, quid de hypocaustis, quid de ambulacris, quid de ipso domini cubiculo longe cultissimo, tum ob deaurata laquearia, tum ob reliquum ornatum et thalami ipsius non vulgarem elegantiam. Huic adhaeret sacellum d. Sebastiano sacrum cum subselliis ex preciosa materia faberrime factis. Omnia vero exornant insignes picturae intus et foris. Et tamen quum exquisitissima sint cuncta, pleraque minimum luxus prae se ferunt, multum vero civilis nitoris atque frugalis munditiae. Raimundi illa domus altera paulo semotior, quam est item plane regia, amoenissimum utrinque prospectum in hortos habens, quorum alter aedibus cohaeret, alter interstite via publica, sed angusta separatur; quid plan-

15) Marci liest die erste Ausgabe, Christophori die von 1610.

16) Vgl. den Artikel Fugger in d. A. D. B. und K. *Bursian*, Die Antikensammlung Raimund Fuggers (Sitzungsber. der Münch. Akad. philos.-philolog. Klasse 1874, S. 133).

tarum nutrit Italia, quod domesticus hortus non habet? quae ibi topiaria, quae pergulae, quae arbores, qui fontes fusilibus deorum simulacris ornati? quale balineum ea aedium parte? Minus iam placebant Ludovici Galliarum regis horti, quos olim Turonis et Blesis¹⁷⁾ vidimus. Postquam ascendimus, hypocausta latissima, aulas spaciosissimas sive cubicula coniuncta cum fumariis, sed ornatissima conspeximus, respondentibus inter se ostiis in meditullio domus, quibus de conclavi in conclave transitur. Hic passim vidimus exquisitissimas picturas ex Italia advectas, multas etiam iconicas tabulas manu Lucae Cronburgii¹⁸⁾ feliciter absolutas. Sed magis nos moverunt in superius coenaculum deductos tot ac tanta monumenta antiquitatis, ut vix ullo Italiae loco plura crediderim apud unum hominem reperiri. Primum aerea contemplati sumus et fusilia. Quis illic veterum deorum non saepe nobis occurrebat? Iuppiter cum suo fulmine, Neptunus cum tridente, cum sacculo petasoque Mercurius, Pallas cum aegide, et erant, quos vix prae vetustate licebat agnoscere. Nomismata deinde suo loco iacebant. Aderat tantum unum illic simulachrum lapideum. Circe fuit: ea nuda recumbebat innixa dextro brachio circum se in margine tabulae marmoreae varias bestias habens et adhuc illa magica virga sua quendam in brutum convertebat, supereratque pars hominis non amplius quam dimidiata. In altero secretario, quod saxeas tantum statuas continebat, vidimus Dianam cum luna ac pharetra, vidimus Apollinem, Minervam, Venerem cum Cupidine, taurum, qui vehebat nudam puellam tensis brachiis auxilium implorantem et obscenum illum deum pudenda sui parte prorsus impudentem, cui astabant effigies mulierum plenos phallis calathos gestantium. Apparebat hortorum limites fuisse. Mirum vero potuisse ista tot seculis uspiam integra conservari. Fragmenta statuarum vix numerare erat. Placebat nobis Somni dei caput clausos habens oculos et papavere revinctum. Bacchi capita multa arguebant sorta ex racemis et pampinis, quaedam colosseam ferme corporum magnitudinem prae se ferebant. Narrabatur vero nobis ex toto propemodum orbe convecta fuisse ea vetustatis monumenta, praecipue tamen ex Graecia atque Sicilia. Adeo nullius sumptus Raimundum poenitet ob amorem, quem literarum minime expers erga antiquitatem gerit, modo possit talibus rebus potiri, id quod vere nobilem et generosum hominis animum ostendit. Sed de hiis plus satis.

Aedidimus opusculum rerum Germanicarum inscriptum Caesari Ferdinando. Expectamus aliquid veterum librorum a te, Ciceronem de gloria¹⁹⁾, eundem de vita beata, quasdam eiusdem orationes hactenus non visas, Medaeam Ovidii²⁰⁾, Fontianum poetam, qui provincias Romanas eleganti carmine descripserit, nisi tanto thesauro solus frui vis. An fabulam narravit ille noster? Bene vale, vir eximie.

Selestadii quinto Nonas Martias anno MDXXXI.

Ans: Beati Rhenani res Germanicae. Basil. 1531. pag. 186—194. — Wieder abgedruckt bei *M. Goldast*, Philolog. epistol. centuria etc. p. 195.

17) Tours und Blois.

18) *Lucas Cranach*. Die Ausgabe von 1610 hat Cronacensis.

19) Bekanntlich nicht erhalten, cf. *Teuffel* nr. 183, 15.

20) Diese Tragödie ist ebenfalls nicht erhalten; cf. *Teuffel* nr. 243, 8.

275. Von Heinrich von Eppendorf.

Straßburg.

9. März 1531.

(*Henricus ab Eppendorf Beato Rhenano*) S. D.

Statueram ante aliquot dies te invisere, sed alio me avocarunt promissa mea, quibus obstrictus eram comiti Reynardo de Pytz.¹⁾ Nunc postquam liber sum, febricula corripior, ut nunc quoque minus vacet te adire et de rebus, quibus volebam, tecum colloqui. Respondi libello Erasmi, qui redeuntem me Augusta amice excepit, maiore spero moderatione, quam sua in me maleficia et rei indignitas poposcit. Video illum mihi irreconciliabilem esse et iniurias, quibus subinde divexor, atrociores, quam ut ferre possim. Devoravi hactenus non sine magna nominis iactura illius virulentiam, nunc omnino constitui exhibere Germaniae, quem hospitem foverit quasque dotes in Erasmo admirata sit. Sentiet tandem, quam soleat sui esse ultrix toties lesa patientia.¹⁾ Haec vix per valetudinem.

Argentorati VIII Martii XXXI.

Henricus ab Eppendorff.

Adresse:

Clarissimo viro, domino Beato Rhenano, amico venerabili.
Zum Elephant.

Manuskript nr. 83 der Schlettstadter Bibliothek.

276. Von Vitus Chromerus.

Freising.

18. April 1531.

(*Vitus Chromerus*¹⁾ *Beato Rhenano*) S. P. D.

Offitium quantulumcunque, vir humanissime, tibi prestitum gratum fuisse adversum te habeo gratiam, atque utinam datum foret in negotio difficiliore tuae humanitati inservire. Tum demum plenius gaudere licuisset, spes tamen est animum promptum interim esse acceptum. In opera tibi promissa nihil pretermissum ne dubites velim. Contuli enim ea, qua potui opera, exemplar Quintiliani impressum cum manuscripto, verum nullibi tantum diversitatis reperi, ut observatione dignum arbitrarer, preterea quo Higini²⁾ fabularum opus in vulgus aedi posset

275. 1) Sollte das Graf Reinhard von Zweibrücken-Bitsch sein? Vgl. K. Hartfelder, Zur Geschichte des Bauernkriegs 121. 147. 421—437.

2) Über den Eppendorfstreit vgl. den Brief des Choler bei Burscher Spic. II, pag. XI. Hess, Erasmus II, 300 ff.; sehr wichtig ist der Brief des Erasmus (III, 1325) an Choler.

276. 1) Oder sollte er Chromenus (eine Latinisierung) geheissen haben? Er scheint Domherr zu Freising gewesen sein.

2) Dem Hyginus, Freigelassenen und Bibliothekar des Augustus, werden

aliquandiu, quidquid temporis scholae laboribus suffurari licitum erat, id totum Hyginio exscribendo impendebam, verum quia multis in locis litera vetustate usque adeo erat obscurata, ut singula verba assequi integrum non foret, nec deessent, qui mihi saepius narrarent multos typographorum quamvis oblitterata scripta, presertim membranis inserta, artis cuiusdam ope facile restituere, consultius me facturum rebar, si ipsum codicem ad te transferri curarem. Mox itaque capituli proceres adiens, quo librum ad te transmittere vellent, ea conditione obtinui, ut promitterem illum in ipsorum armarium restitutum iri, quod, de fide tua nil quicquam dubitans, sum pollicitus. Hinc si id ipsum usui fore arbitrari est, quod vel verbo significes, dabiturque opera, ut quam primum ad te perveniat. Plurimum te salvere iubet magister Ioannes Chrumer, qui etsi hactenus nil gratia dignum sit de h. t. meritis in posterum tamen, si te sua opera uti contigerit, amici haud vulgaris offitio se functurum pollicetur. Bene vale, vir ornatissime, meque ut discipulum porro commendatum habe.

Ex Frisinga 14 Calendas Maii anno domini XXXI.

Tuus discipulus Vitus Chrumerus.

Adresse:

Doctissimo iuxta et integerrimo viro, Beato Rhenano, civi Selestadiano, domino et praeceptori inter praecipuos observando. Schlestatt.

Manuskript nr. 192 der Schlettst. Biblioth.

277. Von Joannes Xraius.

Prag.

21. Mai 1531.

(*Ioannes Xraius Beato Rhenano*) S. P. D.

Salve, optime mi Rhenane. Ex tuis de 13 Kal. Maii vidi tuam in me benevolentiam eximiam, quam vere mihi semper de te persuasi. Librum quoque a te per fratrem missum, si quando possum, lego; necdum enim regi exhibui, qui publicis usque adeo nunc est attentus, ut etsi eum exhibeam, tantum fecisse videar ac si nihil agam. Tempus itaque commodum captabo, quod ubi nactus fuero, iam pro meo in te studio et amore summo diligenter curabo. Crederem melius etiam fore, quod alterum librum expectarem correctiorem, quem te missurum scribis etiam ligatum. Epitaphium pientissimi patris et avunculi mei cupio absolvi, et quod pro rata mihi solvendum fuerit, ubi et quando voles,

u. a. die 277 fabulae zugeschrieben, welche schon ausgiebige Benützung der tragiischen Litteratur der Griechen zeigen. Der Codex, von dem der Briefschreiber spricht, ist der jetzt verschollene Frisingensis (cf. *Bursian* im Programme von 1868 und *C. Halm* in den Berichten der bair. Akademie 1870), den *G. Micyllus* zu seiner Ausgabe Basileae 1535 und 1549 fol. benützte. Weitere Litteratur bei *Teuffel* R. L. G. nr. 257.

per me solvetur. Interea peroptime vale, mei quandoque inter Musas tuas, quibus me abalienatum conciliare studebis, memor.

Ex Praga 21 Maii 1531.

Tuus ad vota Io. Xraius.

Adresse:

Spectabili domino Beato Rhenano, domino et amico honorandissimo. Selestadii.

Manuskript nr. 220 der Schlettstadter Bibliothek.

278. Von Beatus Arnoaldus.

Gent.

6. Juni 1531.

(Beatus Arnoaldus Beato Rhenano) S. P.

Recepi literas, quas pro negotio Frobenii et Hervagii ad me misisti. Instabo modis omnibus, quo impetremus privilegium illud de non imitanda Frobeniana edicione. Caeterum de armis dubito, ne forte ex taxa graventur. Nam armorum literae sine feudali articulo taxantur ad XV florenos Renenses cum articulo ad XVIII et duos in cancellariam sunt viginti. Etsi duo in uno comprehenduntur diplomate, duplex venit taxa, vel datur utrique suum diploma proprium. Proinde in his supersedeo, donec eorum voluntatem plane cognoscam, ne labor pro impetrandis eiusmodi armis hic impendendus illic fiat ingratus. Videbo etiam cum tempore, si obtinere poterimus privilegium super imprimendis libris pro Hervagio, cui ex corde cupio prestare officium. De Caesaris discessu vel quo tendat, hic nihil certi scimus. Ergo ante medium annum ad patriam¹⁾ me venturum spero. Et cum his me tibi commendo et desero: vale.

Ex Ganda die 6. Junii 1531.

Tuus Beatus Arnoaldus.

Adresse:

Ornatissimo viro domino Beato Renano (sic), amico tanquam fratri optimo.

Manuskript nr. 3 der Schlettst. Bibl.

279. Von Gabriel Hummelberg.

Feldkirch.

29. Juni 1531.

(Gabriel Humelbergius Beato Rhenano) S. P. D.

Binas, quibus non respondi, literas ab te accepi, Beate clarissime, unas ferme ante biennium ex Selestadio per hunc bibliopolam nostrum Bohemum, alteras superiore mense Octobri ex Augusta Vindelicorum

278. 1) Nämlich nach Schlettstadt.

per sororium meum, Ioannem Krieglin. Quae quanto longiores, tanto etiam gratiores mihi fuere et vel hoc nomine omnium gratissimae, quod de salute tua et monumentis fraternis tibi redditus certior me fecerunt. Quod autem fratris mei scripta non aedenda consulis, consilio tuo per-amico obsequar nihilque horum edam. Tu tamen, ubi occasio datur, fratrem posteritati, quo ipsum vixisse aliquando agnoscat, scriptis tuis commenda.¹⁾

Nec opus est, cum extra orbitam siti simus, ut de remittendis libellis animum tuum laboribus et curis vel tantillum discrucies. Satis erit mihi, quod apud tua adservantur. Quod autem recepisse te prioribus significasti, nescivit id dominus officialis, quare, ne de fide sua, cum ipsi deferenda commiserim, dubitarem, voluit, a me olim appellatus te convenire, quo moneret, ut literis tuis de fide sua et libellorum praesentatione certior me, ut fecisti, redderes. De re literaria, si scitu dignum quid habes, doctior me facito: et quae animalia esse putes capreas et capreolas, scribito. Nam in scheda quadam libellulo annotationum inserta, quam et legisse te autumo, scripsit frater de capris et capreolis. Putavi animalia illa esse ea, quae Teutonice Rech et Rechbock vocamus, quod quam verum sit, subdubito potiusque ea esse putarem, quae Gamps et Gampsbock appellamus.²⁾ Haec enim capris, a quibus nomen illis inditum etiam haud male autumare me crediderim, tum cornibus tum reliqua forma et specie universa magis assimilantur quam illa priora, nisi quis haec rupicapreas magis proprie dici contenderit, illa vero capreas, iuxta illud Vergilii „Capreoli sparsis etiam nunc pellibus albo etc.“³⁾ Sed de hoc quid tu sentias et quibus nominibus appellanda censeas utraque, scribe.

Audio te Germaniam nostram illustrasse, sed nihil adhuc eius rei videre contigit. Praeterea praestititne, quod olim providit Peutingerus Itinerarium illud militare, in quo transscribendo et in tabulas digerendo tot labores perpassus est frater?⁴⁾ Nam id nosse te non dubito, cum Augustae apud Peutingerum fueris et hominis familiaritate non infrequens fruitus sis.⁵⁾ Scisne etiam, quid de Apuleio suo⁶⁾ sperandum sit, et num aliquando in lucem proditurus, quod maxime velim? Nam qui Basileae impressus est, mihi non placet; mancus enim est et mendis scatens. Miseram ante biennium Sichardo mea fragmenta, sed interim responsum nullum ab eo recepi, nec ubi locorum nunc agat, novi. Exiisset iam pridem Ptolemaei Cosmographia per Pirkeymherum emendata, nisi, ut ipse ad me scripsit, librariorum obstitisset avaritia, qui labore suo gratuito non contenti volebant insuper, ut tabulas expensis suis Pirkeymherus faciundas curaret, quo ipsi plus lucrarentur. Nunc quia bonus ac

279. 1) Rhenanus publizierte dann doch wenigstens die griechische Grammatik Michael Hummelbergs um 1533 in Basel bei Herwagen. Vgl. *Horawitz*, Michael Hummelberg (Berlin, Calvary 1875) S. 16.

2) Jetzt noch sagen die Alpenbewohner so für „Gemse“ und „Gemsbock“.

3) *Verg.* Eclog. I, 41.

4) Erklärt sich aus Brief nr. 250 u. 256.

5) Um 1530. Vgl. S. 392.

6) Erschien niemals.

pius homo e vita migravit, quid amplius sperandum sit, nescio. Ignoro etiam, an absolverit Ptolemaei librum⁷⁾, quem Quadripartitum vocant, in quo ante annum versabatur, ut a mendis, quibus plenus apud Latinos deprehenditur, emendaret.

Demum de Germania nostra quid sperandum putas? Ego certe nihil aliud augurari possum quam miserandam sui ipsius ruinam. Christi enim salvatoris nostri et veritatis vox est: „Omne regnum in se divisum desolabitur.“⁸⁾ Et nos propter peccata nostra, quibus iugiter delinquimus omnes, divinam iram haud immerito in nos concitamus, quae quamvis lento gradu procedat, tamen ne tandem tarditatem gravitate compenset, plurimum timeo. Deus misereatur nostri et benedicat nobis et illuminet vultum suum super nos, ut relicta impietatis via ad ipsum deum verum convertamur. Res Germanicae Augustae componi poterant, sed nihil actum est. Forte peccata nostra nil aliud meruerunt. Romanistas Germanorum abusos simplicitate nemo bonus negabit. Sed Lutheranismus quid aliud etiam actum est, nisi ut omnia ruant? Dei timor, proximi amor, et quod merito dolendum est, omnium bonarum literarum evanescit disciplina, et nemo nunc amplius liberos bonis literis erudire studet, quod tamen a me longe aberit. Duo sunt mihi filii, puellae quinque et plures expectandi, quos omnes, nisi pecuniaria facultas, quae mihi ad tantam sobolem educandam perexigua est, obstiterit, aut bonorum virorum auxilium defuerit, ad studia, quantum in me erit, promovere conabor. Faxit deus, ut voti compos aliquando fiam. Sed haec hactenus, ne sim quod dicitur *τρυνόνος λαλέστερος*. Bene vale, vir optime, et dictionem hanc barbaram boni consule. Nam inter barbaros agens, nisi barbarum sonare nil disco. Sapidus quid et ubi agat, scire velim salvumque opto sodalem et amicum veterem. Superioribus diebus dum Ravenspurgi essem apud Ioacimum nostrum⁹⁾ et tui honoranda fieret mentio, iniunxit is mihi, ut te suo nomine plurimum salutarem. Iterum vale foeliciter in Christo Iesu, salvatore nostro.

Veltkirchii XXIX. Iunii anno domini M.D.XXXI.

Tuus Gabriel Humelbergius.

Adresse:

Summae integritatis ac eruditionis viro, domino Beato Rhenano Selestatensi, suo amico modis omnibus observando.

Manuskript nr. 125 der Schlettstadter Bibliothek.

7) Pirkheyms lateinische Übersetzung des Claudius Ptolemäus erschien 1525, die kritische Bearbeitung des griechischen Textes wurde aber durch den Tod P.s (22. Dezember 1530) verhindert, ein Umstand, den besonders Erasmus lebhaft beklagte. Op. III, 1461 f.

8) *Luc.* XI, 17.

9) *Egellius*.

280. Von Paul Volz.

Straßburg.

7. Juli 1531.

(Paulus Volzius Beato Rhenano) S. P. D.

Quod tuam illam Germaniam nondum legi, non ideo factum est, quod morentur me sanctiora studia, vel quod antiquis recentia praeferam. Nam quae mihi nova placent, ea ab antiquis atque primoribus oborta mihi videntur. Sed ideo nondum legi, quod omnibus, quae lectorio, coemundis mea vacua pera non satis habet aera, vel ut par pari, quod mihi pollicebar habiturum me tuo dono, quem legerem. Sed pollicitis divis quilibet esse potest. Tantum abest, ut tua fastidiam. Noviomagus agit tibi gratius pro honorifica nominis eius mentione, placentque ei, quae scripsisti, cum de Traiecto vitisve sanctorum, tum de libello eius ad Zegerum. Quod autem plures eruditi conquaesti sunt, quod ille Batavis tribuerit, quae ceteris adscribenda forent Germanis, praesagivit ille (ut ait) antequam aederet librum, ingenueque fatetur, talia se scripsisse ab exemplaribus patriis, verum tamen ea posse tueri haud improbandis authoribus. Atque in hoc edidisse, ut aliis daret occasionem edendi, quae forte nossent testatiora. Caeterum quas meis inclusas accepi, ferente domino Spiegellio, literas mox ad edes domini Iacobi Goteshemii pertuli, atque post me Basiliensis ille decanus adlocutus, tuam desideravit praesentiam hodieque desiderat. Sapidus adiutor in scholis Ioannes 4. Iulii cum quodam domino Ferdinando de Colon Hispano ad Hispaniam profectus est.¹⁾ Tuus Rudolphus²⁾ ut est corpore productior, ita est animo cunctatior, quo fit, ut ego nondum habeam, quae desidero, levi etiam ac brevi opera paranda. Sed, ut ludam, sufficit famulo, si sit qualis eius dominus. Salvare te optat Sapidus. Vale, mi Beate, ac mea scripta, haec et alia, seria et ludicra, boni aequique consule.

Argentorati 7. Iulii 1531.

Rhod. saluta cum anu tua meo nomine.

Tuus Paulus Volzius abbas.

Adresse:

Venerabili domino Beato Rhenano Selestadiensi, amico charissimo.

Manuskript nr. 215 der Schlettstadter Bibliothek.

281. Von Johannes Herwagen.

Basel.

29. Juli 1531.

(Ioannes Hervagius Beato Rhenano) S.

Cum nuper sermo nobis esset, charissime Beate, de Procopii praefatione¹⁾ et aliorum, nescio, quo incommodo memoriam meam trans-

280. 1) Sollte das der natürliche Sohn des Columbus sein, welcher Geistlicher geworden ist? Vgl. S. Ruge, Geschichte des Zeitalters der Entdeckungen (Berlin 1881) S. 322.

2) Rudolph Berz, Rhenanus' letzter Famulus.

281. 1) Über das bei *Hervagen* erschienene Werk de rebus Gothorum, Persarum ac Vandalorum (1531) vgl. Horawitz, Die litterarische Thätigkeit des

fugerit promissum Peutingero factum, scilicet curaturum me, ut honorifica eius fieret mentio, si sui Procopii fecerit copiam; in spem se erexit, quod misit. Restat, ut me meis reddam promissis. Hoc igitur nisi ipse in votis habeas, ut fiat, rogo et obsecro, ne apud tantum soluta fide haeream. Cum praefatione titulum voluminis Procopii mitte quaeso. Cuperem autem illa habere ante Bartholomei²⁾, si citra negotium fieri posset, quo parare me ad nundinas queam illa vectorum difficultate. Addidi Procopio alium libellum Iornandis chronicōv, cuius fit mentio in praefatione illius de Gothis. Hactenus mihi nunquam est visus ille libellus satis corruptus, et qui in quibusdam locis restitui non poterit, quod quaedam ex Livio citet, quae nos desyderamus. Tractat autem mutationes et successiones temporum et regnorum Medorum, Assyriorum, Graecorum et Romanorum et dehinc a Tiberio Augusto ad Iustinianum usque. Hic cursim uno atque altero verbo Theoderici, Gothorum regis, et Belisarii, Iustiniani ducis, meminit. Leges Gothorum hactenus habere non potui. Consilia nulla apud praedicatores sunt, imo eo loco pulpita omnia vacua, soli parietes sibi memoriam horum servant. Chronicon Urspergensis tam indigestum et sine ordine praelo committere non est tutum.³⁾ Si quid tibi esset, quod Paulo Diacono coniungi possit, proprio nuntio mitti desyhero et praefationem una cum illa Procopii. Si quid habes, quaeso, imparti, Isidorum de Longobardis nullibi invenio, Paulum Foroiuliensem frustra quaero. Spes omnis in te devoluta me fovet. In Procopio ordo non est observatus, ut vides. Gothorum enim praecedit bellum, cum sit Persarum posterius, sed diluendum erit, quod Gothorum sit a novitate commendatius et Agathius videatur melius . . . Persarum. Quicquid mittere voles, hoc fac aut proprio nuntio aut Cunrado Argentoratum, utut tempus tulerit. Duos putes per hiemem auctores aut historicos praelo committendos, edoce, quaeso, et cathalogum eorum mitte, quo diligentius conquirere possim in tempore. Nunc fere nihil est, nisi tu quid miseris. Vale.

Basileae 29. Iulii anno 1531.

Tuus ex animo Ioh. Hervagius.

Adresse:

Incomparabilis eruditionis domino Beato Rhenano Selestadii, domino et patrono suo colendo, Selestadii.

Manuskript nr. 106 der Schlettstadter Bibliothek.

Beatus Rhenanus in den Jahren 1530—1547, S. 1 ff. *Johannes Herwagen*, Buchdrucker zu Basel, hat die Witwe Johann Frobens geheiratet. Erasmus schreibt über ihn 1530 (p. 1330): in restituendi bonos Auctores provinciam illi successit vir bonae fidei nec indoctus, cui si qua in re citra tuum incommodum commodare poteris u. s. w. 1532 rühmt er ihn mehr als den Aldo (p. 1448): plus debemus Hervagio (bei der Demosthenesausgabe des Erasmus), qui non parum addidit illi tum dignitatis, tum commoditatis haud mediocribus impendiis parique vigilantia u. s. w. Vgl. auch *Stockmeyer-Reber*, Beiträge S. 117 ff., wo auch Herwagens Buchdruckerzeichen abgebildet ist.

2) 24. August.

3) Über die Ursberger Chronik vgl. *Wattenbach* Geschichtsquellen I⁵, 4.

282. An Bonifaz Amerbach (Dedikationsepistel).

Schlettstadt.

17. August 1531.

Beati Rhenani dissertatio epistolica de originibus Gothicis ad Bonifacium Amerbachium iurisconsultum, praemissa scriptoribus historiae Gothicae.¹⁾

Non aliam ob causam, vir clarissime, minus a Germanis nostris lectas hactenus Procopii historias crediderim, quas ille de Gotthorum Vandalorumque bellis in Italia alibique gestis scripsit, iam olim Latine versas, nisi quod persuasum fuit omnibus Gotthos praesertim Scythas extitisse. Quae res fecit, ut nos, obliiti carminis Homericum *ὄτι τοι ἐν μεγάροις κακῶν τ' ἀγαθῶν τε τέτυκται*²⁾, in externarum gentium historiis duntaxat versemur, quum tamen domi habeamus, quod admiremur quodque non solum cognitione, verum etiam imitatione dignum alicubi videri queat. Nostri enim sunt Gotthorum, Vandalorum Francorumque triumpho. Nobis gloriae sunt illorum imperia in clarissimis Romanorum provinciis atque adeo Italia ac ipsa Roma regina urbium cunctarum constituta, quorum tamen hodie nullum supersit praeterquam Francicum, ut fortunatissimi semper domi forisque extitere veteres Franci. Non quod probem, ut ingenuae verum fatear, urbium incendia, direptiones, eversiones agrorumque devastationes, sine quibus hoc genus victoriae non contingunt: quis enim cordatus huiusmodi insanias non detestetur? sed quia vulgo commendari ista scimus, unde nobilitas omnis petatur. Enimvero non perinde exacte gentium origines hic autor, homo videlicet Graecus, edisserit, ut quae sub Iustiniano Caesare praecipue gesta ab illis fuere bella commemorat, contentus docuisse, quid tum quidem factum sit. Atque Procopio sane hic accidere video, quod omnibus nobis accidit, qui de veteribus populis disputamus, ut coniecturis nitamur, nimirum quod audita vel apud auctores lecta non visa plerumque referimus. Porro quod de Thracibus Marcellinus dixit, nos de vetustis populis omnibus generatim dicere possumus, facilem futuram descriptionem, si veteres concinerent stili, quorum obscura varietas opus veritatem professum non iuvat. Caeterum Iornandes Alanus, ut mihi colligere videor, Gotthos ex Scandia sive Scandinavia, Germanici maris insula, quam ipse Scanziam vocat, hodie septentrionalem Selandiam fortasse dicimus aut Suetiam, recte deducit: quod cum Getis eodem facit, longe aberrat. Sic nanque Getarum nomen Gotthis tributum est ab eruditioribus, quemadmodum non ita pridem Maximilianum Caesarem quidam antiquitatis Romanae studiosi Maximianum nuncupavere, quidam Maximum Aemilianum, nimirum propter nominis allusionem, ut quibus cultus in Norico Ripensi divus (nam Laureacensis episcopus fuit) ignotus existeret. Indicat hoc Spartianus in vita Antonini Caracallae, cui dixerit aliquando per iocum Pertinax, titulos victoriarum ascribenti: adde si placet etiam Geticus Maximus, quod Getam, inquit, occiderat fratrem et Gotthi Getae dicerentur. Idem Hieronymus noster innuit

282. 1) Diese ausführliche Ueberschrift stammt aus der zweiten Ausgabe. In dieser ist auch Gothi durchweg mit Einem t geschrieben.

2) Hom. Odys. IV, 392.

in *Genesim* et libro primo *Gotthici belli* Procopius, ubi de Romanis loquens Geticam quippe, inquit, Gotthorum hii nationem esse affirmant. Item in initio belli Vandalici de Gotthis agens „sunt, inquit, et qui Geticas gentes has vocent“. Vides Procopium nihil asserere. In causa fuit praeter nominis allusionem, quod ex insula Scandia prodeuntes Gotthi, quum Ulmerugos, litoralem populum, propulissent et subiugassent Vandalos, quo loco Gotthiam in Vandalis constituerunt novi populi novam regionem, quantum ad nomenclaturam attinet, pars illorum in Gethas et Scythiam processit, qua Histro fluvio praetexitur, ut commodius Romanorum provincias, Moesiam utramque et Thracias atque adeo Graeciam ipsam vexare possent. Siquidem prae Quadis et Marcomannis parum agere poterant, in Rugorum Vandalorumque tractu consistentes. Et in caeteros Germanos bellum gerere sibi durum erant experti. Praedandi vero gratia non minus quam ob melius solum occupandum omnes demigrationes factae sunt. Hincque ego Ostrogotthorum et Vuestgotthorum appellationes primum natas suspicor, audacter hic a Paulo Diacono dissensus. Ideo vero Scytharum nomen Gotthis accommodandum non est, quod in Scythia aut Getarum regione conserderint, sicut nec pro Gallis Hispanisve habendi, quod in has provincias postea concesserint Vesogotthi, nec pro Gallis Franci, quos rectius Scythicos, Geticos, Gallicos Hispaniensesque vocaveris. Sane aetate Cornelii Taciti Vigevones sive insulares adhuc erant Gotthi. Itaque Gotthinos apud eundem autorem nemo Gotthos interpretetur, nemo Gotthones; nam insulares populos nominatim non describit Tacitus contentus in initio dixisse „caetera Oceanus ambit, latos sinus et insularum immensa spatia complectens, nuper cognitis quibusdam gentibus ac regibus, quos bellum aperuit“. ³⁾ Ptolemaeus Gothorum meminit ut insularium inter eius Scandiae populos, quam ipse tribus reliquis maiorem facit, meridionalem partem tradens inhabitare Gutas. ⁴⁾ Nam Gutae illi indubie sunt Gotthi sique caeteri Germani eos nominasse videntur.

Aduvant hic nos duae quaedam orbis descriptiones, quarum altera iunioris Theodosii iussu facta est, nisi fallit titulus, altera non multo posterior videtur. In Theodosiana sic legitur: Germania omnisque Gotthia finiuntur ab oriente flumine Huistia, ab occidente flumine Rheno, a septentrione Oceano, a meridie flumine Danubio. Audis hic Gotthiae nomen. Et sequitur illic: Dacia et Alania finiuntur ab oriente desertis Sarmatiae, ab occidente flumine Huistia, a septentrione Oceano, a meridie flumine Histro. Hinc intelligis Gotthiam istam Daciae fuisse conterminam ad amnem Huistiam, ut non mirum sit, quod apud Procopium asserunt Langobardi in oratione quadam ad Iustinianum Caesarem, Gotthis Dacos olim fuisse vectigaleis; et facile factu fuerit, ut Gepidae, Gotthica gens, in hanc postea regionem immigrarent. Altera illa descriptio, ubi initium Europae facit a Tanai flumine, post septentrionalis Oceani Histrique mentionem, sic habet: Hinc ab oriente Alania est, in medio Dacia, ubi et Gothia, deinde Germania. Addendum hoc loco, quando haec praefatio ⁵⁾ vice est argumenti, Vandalos a Gotthis, quorum imperii impatientes erant homines libertati tot saeculis

3) De orig. et situ German. cap. I.

4) *Ptolem.* II, 11, 35.

5) Die zweite Ausgabe hat epistola.

assueti, tandem propulsos esse. Nam antea saepe et Diocletiani Maximinianeque principatu, ceu Mamertinus autor est, rursum concurrerant, ut hiis demum nihil consilii superfuerit, nisi ab imperatore sedes petere, quas obtinuerunt post initum cum ipso foedus in Pannonia, multarum exulum nationum hospitio famigerata. Unde liqueat contra hanc provinciam domicilium eos ante habuisse, quibus autor est Iornandes ab oriente fuisse Gotthos, ab occidente Marcomannos, Hermundurios a septentrione, a meridie Histrum sive Danubium. Post aliquot annorum curricula Stilico gente eadem ortus, sed apud Honorium Augustum primas tenens, illos e Pannonia populariter excitos in Gallias cum Alanis, quos etiam, ut arbitror, Gothorum viciniae tedeat, proficisci iussit. Procopius a Maeotide venientes facit, id quod de parte gentis fortasse est accipiendum. Nam has gentes bella crebro disperserunt. E Galliis in Hispaniam progressi sunt atque inde in Africam Vandali.

Inter quinque Germanorum genera primos facit Vindilos, hoc est Vandilos, Plinius a Sarmatis videlicet venienti nobis alioquin extremos; apud quem perperam legitur Vindelici pro Vindili, quemadmodum alibi caput Plinii de Germaniae populis castigantes monuimus.⁶⁾ Enimvero libuit haec fusius paullo narrare, quod Procopius istorum populorum origines et primaevae sedes, ut homo Graecus, investigare nequirit. Dicemus autem in nostris rerum Germanicarum libris, quos nuper aedidimus Ferdinando Caesari dicatos, de gentibus aliis et de Gotthis etiam ac Vandalis, tum copiosius tum exactius: nam Iornandem et Paulum Diaconum diligenter excussimus.

Porro, vir ornatissime, quando me diu reluctantem invitumque tandem coegit Ioan. Hervagius, ut in volumen istud historiae Gothicae praefarer, non modo non recognitum a me, sed ne lectum quidem antea, nisi quod ex officina terniones typis excusos huc ille subinde missitavit, te ego potissimum ex amicorum numero delegi, quem hic alloquerer, quum sani in literis iudicii, tum historiarum veterum peritum. Atque equidem miraris fortasse, unde Hervagius Procopianum exemplar tam anxie tamque diu nusquam non quaesitum nactus tandem sit: Chunradus noster Peutinger, urbis Augustanae, imo Sueviae totius immortale decus, id ex bibliotheca illa sua instructissima summisit, certe vir optimus et mihi quoque propter exhibitam anno superiori in *παρασκευαστικῶ* illo apud Augustam concilio non vulgarem humanitatem peculiariter praedicandus. Idem Iornandis epitomen de successione regnorum ac temporum antehac non aeditam officinae Hervagianae communicavit. Cupiebam Ablabium ego Cassiodorice Variarum libros et ipsas Gotthorum leges adiici, quo res Gothicae uno volumine comprehensae prodirent absolutiores: sed exemplaria defuere. Nam Aretinus nihil fere narrat, quod non sit a Procopio mutuatus, cuius paraphrasten agit. Caeterum male vereor, ne interpret Gothici belli in Graecum codicem mutilatum inciderit, quod de Alaricho rege prorsus nulla fiat mentio. Verum boni consulendum est, quod corrigi non potuit. Praeter Gotthos ipsos et Vandalos, etiam Eruli, Antae, a quibus Antici titulus Iustiniano Augusto obigit, Toringi, Burgundiones, Scritofinni,

6) In seinem 1526 erschienenen Werke: In Plinium. Vgl. Index bibliogr.

Arborichi, quos arbitror me scire, quos designet, Rogi, Slavini, Gepidae, Langobardique et, ut conicio pro Scandia, Thule insula cum innumeris aliis populis hic describuntur. Ubi dignum observatu, quod subinde Germanorum vocabulo κατ' ἐξοχήν solos Francos innuit, nimirum quod illis temporibus florentissimus is inter Germanos populus fuerit, non minus post occupatam Galliarum ditionem quam antea. Nec sine causa Agathiae historia adnexa est, ea complectens, quae post Procopium iam vita functum acciderunt. Et debebant quidam libri de bello Persico Vandalicoque primum obtinere locum, quod prius scripti sint ut etiam res ante gestae. Verum erratum id est leviculum nec lectori incommodans. Iornandis libelli duo recte sunt adiecti cum epistola Sidonii, qua Vese-gothorum regem Theodoricum graphice depingit. Volumen ipsum claudit aedificiorum, quae Iustinianus Aug. extrui fecit instauravitque, descriptio, Graecum opusculum autore Procopio. Utinam τὰ ἀνέκδοτα illius extarent, quorum Suidas meminit. Sed opinor librum iam olim non sine causa suppressum. Nunc, ut spero, Langobardorum historiis aedundis vacabit Hervagius. Bene vale, amice eximie.

Selestadii decimo sexto Calendas Septembres anno MDXXXI.

Dedikationsepistel zu: Procopii Caesariensis de rebus Gothorum, Persarum ac Vandalorum libri VII etc. Basil. 1531.

283. An Johannes Herwagen (Dedikationsepistel).

Schlettstadt.

27. August 1531.

Beatus Rhenanus Ioanni Hervagio suo S. D. P.

Scribit M. Tullius in aureolo illo dialogo, cui Laelii nomen inditum, tanto honore, memoria, desiderio superstitum amicorum coli solere vita functos, ut quod difficile dictu sit, etiam mortui vivant.¹⁾ Id quod mihi quum in aliis usu venit, tum praecipue in Michaelae Humelbergio Ravenspurgensi, vetere sodali meo, quem sic viventem amavi, ut fratrem germanum non potuerim vehementius, mortuum adhuc amare non desino, cuius apud me memoria nullo unquam tempore extinguetur, non minus in animo meo durans, et nescio an praesentius quam quum adviveret. Quantum autem ab illo sim redamatus, quid attinet dicere? Plurimum certe mihi deferebat non merenti. Porro ob virtutes hominis mihi perspectas ad amandum eum sum impulsus. Ex domestico haud exigui temporis contubernio coaluit amicitia, quum utrique Lutetiae Parisiorum operam philosophiae daremus et mox simul Graecae linguae rudimentis imbueremur sub Hieronymo Spartiata, parum candido praeceptore²⁾, qui in emungenda pecunia strenuus erat, in docendo malignus. Non falsa praedico: norunt omnes, quibus aliquando cum Graeculo res fuit, sed postea, me in patriam reverso, Michael meus eruditiores candidioresque doctores nactus est: primo Tissardum, deinde Hieronymum Aleandrum

283. 1) Wo soll dieser Satz in Ciceros Laelius stehen?

2) Cf. Horawitz, Beatus Rhenanus 14. Bei den Vorträgen dieses Mannes zeichnete sich Beatus in seinem Exemplare, das jetzt auf der Stadtbibliothek zu Schlettstadt bewahrt wird, Interlinearversionen auf.

Mottensem³⁾, sub quo magnos in Graecis litteris progressus fecit: cui etiam propter morum dexteritatem et acre linguarum studium extitit charissimus. Nam alioquin insigniter eruditorum nullus erat Lutetiae, qui Michaellem non diligeret. In primis Iacobus Faber Stapulensis, qui tum propter emergentia studia meliora, quibus pro virili succurrebat, tantum non deus quispiam videbatur, Iodocus Clichtoveus theologus, Badius Ascensius, P. Fortunatus⁴⁾ et similes. Hoc merebatur candor hominis, in cuius moribus nihil erat asperum, prae fractum nihil, nihil superbum, ad obsequium autem bonorum videbatur natus. Mihi fidem habe, mi Hervagi, τῶν ἁλῶν μέδιον ἀπογαγόντι.⁵⁾ iuxta proverbium, talem comperi ipsum, ut nihil sanctius usquam viderim. Studiis optimarum disciplinarum erat deditus, obloquebatur nemini, de nullo non bene mereri laborabat. Iam bonis literis pontificii quoque iuris peritiam veluti colophonem, quod aiunt, coniunxit, in quo titulum etiam designationis adeptus est a doctorali fastigio proximum: nam in animo habebat sacris initiari. Relicta Lutetia, quum aliquandiu in patria vixisset, Romam adiit, ubi non tam literis, quam usu rerum doctior factus est. Ibi cum optimo quoque ex Germanis et Italis contraxit amicitiam. Denique postquam evoluta biennio Ravenspurgum est reversus, haudquaquam sacerdotiis opulentioribus comparandis inhians, qui multis mos, suo patrimoniolo vixit contentus, etiamdum vivente patre, viro humanissimo, et quem ex filio aestimare potes, cum quo habitabat matre pridem defuncta, sed in cuius locum successerant sorores nondum elocatae. Vide vero, mi Hervagi, quam misera sit mortalium conditio, hunc virum tam inculpate viventem paralysis subito oppressit quadragenario non multo maiorem. Quale vulnus inflictum fuisse credis optimo parenti, in cuius ille expiravit sinu? Nam horam fortassis caput morbo correpti gemebundus tenuit. De hoc casu non minus doloris accepit Gabriel frater, homo doctus et syncerus, qui in Italia diu medicinae dedit operam, ubi titulo doctoris ille exornatus, nunc apud Feldekirchium artem non sine lucro nec sine laude exercet. Etenim curae fuit Michaeli cumprimis, ut Gabriel frater et Ioachimus Egellius affinis optimis studiis dicarentur. Unde et hic, lauream medicinae doctoralem consequutus, apud Ravenspurgenseis hodie est in precio. Cupis audire, quid in literis elucubravit? A scribendo commentandoque non prorsus feriatum est. Sed mihi inter caeteras lucubrationes praecipue placuit Enchiridium Grammaticum, quo rudimenta Graecae linguae tanta brevitate arteque tanta complexus est, ut vix sciam, an quicquam utilius pueris proponi possit. Nec me fugit, in hoc genere quanta praecipientium extet vulgo turba, quorum illi bene longis commentariis docent, hi compendium etiam sequuntur. At si industriam Humelbergii contemplare, qua obscura lucide, expedite, intri-

3) Über *Hieronymus Aleanders* große Erfolge als Gräcist in Paris, vgl. *Horawitz*, M. Hummelberger 26 ff. und *Analekten zur Geschichte des Humanismus und der Reformation in Schwaben* 6 (98), 14 (106) etc.

4) *Matthäus Fortunatus Pannonius* wird von Erasmus (1529) III, 1145 in ausgezeichneter Weise wegen seiner Rekognition der libri *Naturalium Quaeationum* genannt.

5) *Zenob.* I, 62.

cata, proluxa breviter veluti in tabella legentium oculis ingerit, non ultimam laudem commeritum dices. Equidem mireris, si referam, quot hinc Graecanicae eruditionis studiosi pauculis diebus in perdiscendis rudimentis sint adiuti, qui libellum thesauri loco semper habuerunt. Nunc evulgandus, ut pluribus prosit, istuc missus est, quem officina tua neutiquam indignum censeo, optime Hervagi. Bene vale.

Ex Selestadio sexto Cal. Septembris anno MDXXXI.⁶⁾

Dedikationsepistel zu: Epitome Grammaticae Graecae Michaelae Humelbergio Ravenspurgensi autore. Basileae apud Joan. Hervagium 1534. — Wieder abgedruckt bei *Ad. Horawitz* M. Hummelberger S. 16.

284. Von Ursinus Velius.

Speier.

16. Oktober 1531.

Ursinus Velius Beato Rhenano S. D.

Ostendit mihi literas ad se tuas noster Spigellius, in quibus recte tu quidem conquereris de fuga potius quam discessu prepositi Ungari illius, qui nisi tanto opere properasset, dumtaxat diem unum me tecum oblectassem. Cuius adeo gratia ac Spigellii nostri Sletstadium me contuleram. De epistola Austriae¹⁾ mea, quam tibi perplacere scribis, nondum constitui, edamne an premam potius, quae quidem emissa parum gloriae, multo minus fructus videtur allatura esse. Spigellius noster satis bonum operae pretium fecit scribendis scholiis in Ligurinum ac Bartholini Austriada.²⁾ Mirificos vero Evangelii interpretes Helvetios iam, qui ius divinum et pacis christianae sanctissimas leges ferro persequuntur! Accedet igitur quintus evangelista illis quatuor consensu ecclesiae iam olim receptis, moris videlicet, et scissa gaudens vadet discordia palla.³⁾ Et iam haec quidem Spirensia comicia exspiraverunt atque alia propediem (in fama est) alio in loco indicentur. Quando vero agentur, id deorum in manu est et Caesaris. Nec interim domum revertemur privatis, quoniam publicis non licet, rebus bene administrandis operam daturi. Erasmo me commendabis. Tu bene ac diu, ut mereris, valebis

Spirae XVI Octobris anno XXXI.

Tuus Ursinus Velius.

Adresse:

Clarissimo et doctissimo viro, domino Beato Rhenano, amico observando.

Manuskript nr. 191 der Schlettst. Biblioth.

6) Über die biographischen Verhältnisse und Persönlichkeiten vgl. *Horawitz*, M. Hummelberger. S. 9—15.

284. 1) Die Querela Austriae sive ep. ad reliquam Germaniam erschien Augsburg 1532. Über *Ursinus Velius* cf. oben S. 308.

2) Gunther Ligurinus cum scholiis *Iacobi Spigellii*. Accedunt *Rich. Bartholini* Austriados libri XII. Argentor. 1531 fol. Vgl. *G. Knod*, Jacob Spiegel S. 42.

3) Bezieht sich auf den Kampf der Züricher mit den feindlichen Kantonen, cf. *Mörkofer*, Zwingli II, 346 ff.

285. Von Martin Butzer.

Straßburg.

18. Oktober (1531).¹⁾*(Martinus Bucerus Beato Rhenano S. D.)*

Salve, vir clarissime, hi tres iuvenes, singulari et eruditione et morum cum elegantia tum sanctitate praestantes, hodie inter coenandum a Sapido et me occasionem te salutandi quaerebant. Convenit, ut ego, quia diversorio, in quo hanc noctem egerunt, vicinior habito, illos tibi utriusque nomine commendarem. Quod hoc facilius recepi me facturum, quo scio te in huiusmodi homines studio propensiore, quam ut ulla sit commendatione opus. Primus Heydelbergae Grynaeo successit in professione linguae Graecae omneque bonarum literarum illic studium unus hactenus sustinuit, Synapio nomen est. Reliqui duo fratres sunt gemini(?) doct. Hieronymi Lemp Spirensis, viri praecipuae religionis et humanitatis, filii et ipsi rara quadam morum castimonia suscipiendi praeter eximium sacrae doctrinae cultum. Non animo, sed corpore modo minori Hieronymo, minori aetate et habitu corporis maiori nomen est. Dignare hos alloquio, maxime enim te faciunt, non inepti virtutum tuarum arbitri tuique consilii videndi. Illuc iter facere voluerunt per Basileam, alioqui Italiam petunt. Quod oro, facies, scimus, propense, sed tamen horum modestiae mos gerendus fuit, ut te oraremus, quo nihil facis libentius. Bene vale, vir observande.

Argent. XV Cal. Novembr.

M. Bucerus tuus, Sapidi et suo nomine.

Adresse:

Summa eruditione, humanitate viro, d. Beato Rhenano, municipi suo plurimum observando.

Manuskript nr. 41 der Schlettstadter Bibliothek.

286. Von Johann Aventinus.

(1531).¹⁾*(Ioannes Aventinus Beato Rhenano) S. P. D.*

Literas tuas Selestadii pridie Kl. Sept. ad me datas demum Raetobonnae²⁾ septimo Kl. Novembris a nautis Angilostadensibus³⁾ accepi.

285. 1) *Simon Grynaeus* verließ 1529 Heidelberg, um eine Professur in Basel zu übernehmen. Sein Nachfolger wurde *Sinapius*, der aber 1531 (im Oktober) Heidelberg wieder verließ. Deshalb wird der Brief ins Jahr 1531 verwiesen. Die Angabe, daß *Sinapius* bisher allein die Humaniora vertreten habe, ist nicht ganz richtig. Vgl. über alle diese Verhältnisse *Hautz*, Gesch. der Univ. Heidelberg I, 375 und die Briefe des *Grynaeus* colleg. et edidit G. Th. Streuber. Bas. 1847.

286. 1) Die Zeitbestimmung ist nach der Notiz über Wiens Türkenbelagerung gemacht.

2) Raetobonnae = Regensburg.

3) Ingolstädter.

Omissis igitur, quae nil ad rem spectant, paucissimis accipe, quae quaeris. Indicem, quem misi, ante biennium a me compositus est in maximo tum rerum apud nos metu, dum Turcus Viennam obsidebat. Erant tum apud me duo exules, qui pulsi ex ea parte Daciae sive Getarum vetustissima, quam Sibenpyrgenses adpellant, viri utriusque linguae doctissimi. Qui multa mihi (narrare) solebant de earum regionum situ et moribus, quin alter situm in tabella (descripserat), pollicitus se editurum pleraque alia, quae ad earum regionum illustrationem cont(ingerent). Cum viderent labores meos, hortati me sunt, ut stilum a Bavaria unica (ad illustrandam) universam Germaniam verterem. Feci, praescripti mihi quandam (si)mp(licem) fabricam, qua uterer in eo negotio. Excidit itaque mihi ille index, quem (quidam) sacrificulus nactus clam me Noreiobergae in officina Petrei⁴⁾ continuo emisit⁵⁾, (idem praeterea) sustulit vitam Henrici quarti, epistolam illam meam de qua mentione Eckium scripsit, (i)tem expeditionem Friderici primi adversus Saracenos⁶⁾, (quos omnes) libros hactenus postliminio recuperare non potui. Postea superiore (anno, cum) apud nos quidam principes convenissent, verti indicem eum in vernaculu(m sermonem et) principi meo . . . et cardinali Saliburgensi⁷⁾ ostendi. Hic me cohortatus ad opus maturandum ultro aureolos aliquot obtulit, quos librariis darem utque quam primum partem primam transscribendam ei curarem. Feci, misi ad eum hisce diebus. Exp(ecto) eius harum rerum peritissimi iudicium: cui si illa particula et quasi praegustamentum atque caput totius operis placebit, tum reliquo corpori manus admovebo (absolvendo). Princeps vero meus auxit mihi stipendium quadraginta aureis, cui cogor quam celerrime annales Bavariae in linguam vernaculam transferre, quod opus, uti spero, isthac hieme confecero. Vides igitur opus nondum absolutum esse: (sed etiamsi) esset, non tamen tam cito ederem. Utar consilio Horatii⁸⁾ atque Q(uintiliani), quemadmodum in Bavaricis rebus feci, nec me quicquam movet au(ctorum aliorum) vana illa gloriola. Didici et mihi et Musis⁹⁾ canere, si de(sunt auditores). Proinde nihil est omnino, quod iam Hervagio polliceri possim. Si om(nino finitum) est id opus, (in) officina eius, spondeo, publicabitur. Nunquam tutum est (historiam) scribere; nam ut quidam eleganter sub Henrico IIII conqueritur et adm(onet) . . . „scribere falsa crimen, vera periculum est“. Germaniam tuam nondum vidi, suspicio tamen mihi e re suborta est, te aliquid huiusmodi elucubrasse, sed hactenus a nullo, toto anno licet anxie quaesierim, veritatem expiscari potui. Vitebergenses hactenus mihi penitus ignoti crebris literis hactenus mihi permolesti fuerunt, conviciis a me, ab amicis efflagitarunt, ut ederem meos fetus, mentionemque tui ingerebant. Audio Philippum¹⁰⁾ quoque in manibus Germaniam habere,

4) Nürnberger Buchdrucker.

5) „Huius editionis nullum vestigium exstat“ (*Halm*).

6) Vgl. dazu *Joh. Turmairs* genannt Aventinus sämtl. Werke (München 1881) S. 603 u. 606.

7) *Matthäus Lang*.

8) Wohl Anspielung auf Ars poetica: nonumque prematur in annum.

9) *Cic. Brut.* § 187 (*Halm*).

10) *Melanthon*.

quam propediem editurus sit. Germaniam Pырchameri¹¹⁾ legi et, dum eam edidit, apud eundem versabar; in multis prodit vir doctissimus neglegentiam suam inertissimis coniecturis, rem alioquin non admodum perspicuam obscuriorem facit, avidior est in carpendo et, ut ab aliis dissentiat, nimis per praeceps ruit. Sing(ula) diligentius perscrutanda et cuiusque gentis vernaculi annales magis consulendi sunt atque potius audiendi illi, quam quod alieni garriant aut coniecturent, id quod Tacitum, Sallustium in scribendis historiis factitasse videmus, et quondam in aula imp(eratoris Maxim)iliani decretum est adversus Italum quen-dam, qui cum Chunrado Celt(e et) Vincentio (Long)ino¹²⁾ et aliis plerisque tum Germaniae doctissimis contendebat de huiusmodi historiarum (testi)moniis. Sallustius certe de Hercule sequitur opinionem non Romanorum nec Graecorum sed Numidarum: quae descripturus erat Tacitus vetusta carmina Germanorum, haec ego potissimum sequar in Germania mea. De Francicis quae ego scripturus sum, non sunt adversa opinioni tuae, forsitan magis confirmabunt eam. Non enim Scythiam, Sycambriam, Troiam, Pannoniam eam intelligo, quemadmodum vulgo fieri solet, sed partes sunt Norici, ubi Sycombros ac Francos in limite Danubiano excubasse pro tutela (et praesidio) imperii Romani, antiqui lapides effossi ostendunt. Hi Franci postea classes Romanas in Danubio occuparunt, ad Pontum Euxinum delati ab hostiis¹³⁾ Da(nubii) ad hostia¹³⁾ Rheni omnia latrociniis infesta reddiderunt, quae tibi nota (omnino) scio. De Elcibo, Breucomago¹⁴⁾ et Scoto quae scribis, admodum grata sunt. Audiui saepius multa de libro illo¹⁵⁾, animus erat aliquando Spiram ob hunc librum petere, gaudeo eum in tuis manibus esse. De libro¹⁶⁾ provinciarum (quod) quaeris, Frisingae fuit et continebat provincias Romanas cum insignioribus (pagis), urbibus. Ego quae ad negotium ac propositum meum faciebant, dumtaxat excerpti, cetera omnia neglexi; nec enim tum aliud in mente erat quam . . .¹⁷⁾

Das in sehr üblem Zustande befindliche Original in der Bibliothek zu Schlettstadt nr. 8. Die eingeklammerten Worte sind Konjekturen von *Halm*, *Bursian* und *Laubmann*. — Gedruckt in: *Joh. Turmairs* genannt *Aventinus* sämtliche Werke (München 1881) I, 652.

11) Germaniae ex variis scriptoribus prebrevis explicatio, autore Bilib. Pirckheymero. Norimb. ap. Petrejum 1530. Ist dem Grafen Hermann von Nuenar gewidmet und erlebte viele Auflagen.

12) *Vincentius Longinus Elcutherius*. Vgl. *Aschbach*, *Gesch. der Wiener Univers.* II, 67. *Horawitz*, *Zur Gesch. des Wiener Humanismus bei Rammer*, *Histor. Taschenbuch* (1882) S. 40. *Hartfelder*, *Fünf Bücher Epigramme von Konrad Celtes* (Berlin 1881) IV, 91. 95.

13) Ostiis, ostia.

14) *Βρευνόμαγος Ἐλκίβος*. *Ptolem.* II, 9 (8) p. 143 ed. Wilberg (*Halm*).

15) „Significari videtur codex quondam Spirensis, nunc Monacensis latinus nr. 10 291, quo Notitia dignitatum continetur“ (*Halm*).

16) „Nunc cod. lat. Monacens. 6243“ (*Halm*).

17) Damit endigt die zweite Seite. Von der dritten sind nur noch einige zusammenhanglose Buchstaben übrig, da das Papier abgerissen ist.

287. An Bonifaz Amerbach.

Schlettstadt.

29. Oktober 1532.

(Beatus Rhenanus Bonifacio Amerbachio) S. P. D.

Literas tuas multo serius accepi, quam tu putas. Scripsi d. Alciato satis prolixè. Mittes epistolam ad eum. Significabit tibi, quid velit fieri. Tum si monueris, mittam istuc librum, nam ipse doleo carere eum occidentalibus imperii formula, qua non minus opus est in restituendis quibusdam codicibus Instinianici libris, quam orientali. Mitte literas, quas tuis coniunctas reperisti, Überlingam ad Botzhemium aut da Hieronymo, si nemo occurrit, qui perferat. Bene vale.

Ex Selestadio postridie natalis apostolorum Simonis et Iudae.

An. M.D.XXXII.

Adresse:

Clarissimo iureconsulto, domino Bonifacio Amerbachio, amico sincerissimo.

Basel. Antist. 20.

288. An Bischof Bernhard von Trient (Dedikationsepistel).

Schlettstadt.

5. Dezember 1532.

*Amplissimo patri et principi, d. Bernardo episcopo Tridentino¹⁾
ac s. r. e. cardinali etc. Beatus Rhenanus S. D.*

Inter ea dona, praesul ornatissime, quae mortalium generi beneficium in nos numen celitus largitum est, nihil secundum rationem divinitatis imaginem maius aut praestantius homini contigisse magni viri censent, quam sapientiae munus et huius conservatrices literas divinas ob hoc cunctis seculis iudicatas. Quid enim vita humana foret, nisi haec artium excogitatrix, haec institutrix optimae cuiusque rei, denique prudentiae mater, admirabili diligentia a praeclarissimis olim viris, quo sempiterna eius monumenta existerent non in aes incisa aut insculpta saxo caeterum libris et literis latissime commendata fuisset? Aequum vero sit, ut, quod tam immensum thesaurum continet, minime vulgari cultum honore praefulgeat. Nam si thecas rerum pretiosarum auro argentoque dignas ducimus, si scrinia, quibus reliquiae divorum insunt, reverenter exoscu-

288. 1) Bischof *Bernhard* (von Glaes) von Trient war ein warmer Gönner der Humanisten. 1485 geboren, studierte er zu Verona und Bologna, wurde Canonicus und Archidiacon zu Trient, dann päpstlicher Protonotar und Bischof von Trient, Gesandter Karls V., 1527 Kanzler König Ferdinands, 1529 Kardinal mit dem Titel S. Stephani in Coelio Monte. 1539 starb er als Administrator Brixens. Er stand in lebhafter Korrespondenz mit Erasmus, Faber, Bembo, Nausea. Cf. den Briefwechsel mit Nausea (*Nauseae Epistol. Miscell. libri X* (Basel 1550) Nr. 128, 130, 134, 139 f., 143, 144, 173, 174, 205, 216, 223, 226) mit Erasmus (dessen opp. ed. Cleric. III, 744, 927, 947, 955, 1133, 1158, 1164, 1318, 1419, 1438) *Horawitz*, *Erasmiana* I, 35.

lamur, quid literis fieri conveniet quum divinae tum humanae sapientiae praestantissimas opes in se continentibus? Itaque mysterio non vacat, quod veteres harum tutelam summis numinibus ascribere, Iovi Palladique, literarum dignitatem hoc involucri haud obscure significantes; magnum enim sit ac eximium necesse est, cuius cura diis excellentissimis attribuitur. Unde porro observatum religiose videmus, ut in asserendis literis summi reges enixe certarint, quum quod cognoscerent harum praestantiam, tum quod eos nequam fugeret, quantum damnum maneat res humanas, si per socordiam ignaviamque nostram interirent. Notum est hic illius σοφιστήν Solomonis, quem non piguit aedito monumento literarium augere thesaurum, atque aliorum veterum principum, Alexandri Magni, Ptolemaei ac divi Augusti ferventissimum studium. Nec ullis vero temporibus defuere tales literarum patroni, ne proximis quidem. Namque Sigismundus Caesar, Matthias Corvinus, Pannoniae rex, ac pridem Maximilianus Aug. quantum literis faverint, paucis arbitror obscurum, quippe vere regum censebant earum suscipere patrocinium, quae maximis retro principibus semper curae fuissent. Nec est, quod quisquam diffidat huius temporis summos monarchas Carolum Aug. et Ferdinandum Caesarem, huius germanum, ab hac avi sui laude degeneraturos: imo bona spes habet etiam superaturos, quantum potentia antecellunt, si modo liceat a bellis istis, quibus quum privatim tum publice distinentur, dum fines regnorum suorum ab insidiis invadentium defendunt, aut iam occupatos vendicant, dumque saevissimos hostes Turcas a cervicibus christianorum arcent, aliquantulum respirare. Non minus enim magnanimus ille heros literarum praeconiis notus est quam ob orbem prudentissime gubernatum, vicissim scilicet ornantibus, quos ornat ipse. Quodsi principibus prophanis in laudem semper vertit literarum favor, quanto magis ecclesiasticos proceres decuerit hic non cessare, quorum aequissimo iure proprium esse debet hoc studium, quum quod artes pacis alumnae hiis inprimis conveniunt, tum quod opes horum nusquam melius collocari queunt quam in exornandis literis. Quanquam ut nunc habent res mundi, nihil piget quosdam in strepitum quidvis effundere, duntaxat hic manum contrahunt. At quum christiana pietas praesidio literarum veluti fundamento quodam nitatur, sine quibus non intelligi, multo minus defendi queat, quanto consultius fuerit et hanc partem respicere efficereque, ut non solum non intereant literae, sed potius excultae modis omnibus efflorescant, sintque in admiratione et pretio mortalibus omnibus, praesertim hoc tempore, quo pax ecclesiastica improbis quorundam contentionibus propemodum dissuta est. Nec vero haec dicuntur, quod celsitudo tua hortatore egeat ad sublevandas bonas artes et suscipiendum disciplinarum patrocinium, quando sua sponte literis literatisque omnibus favet, nihil unquam omissura, quod ad evehenda recta studia pertinere possit. Eruditos enim etiam ex Italia accitos in aula tua tecum habes, quibuscum disputes, et ubi regionum negotiorum urgentes curae nonnihil remiserint, quas mira dexteritate solus prope sustines apud illustrissimum regem Ferdinandum, familiariter colloquia misceas, solitudinum molestias, quibus animum in ea rerum administratione versantis conflictari necesse est, deterrent. Siquidem quis ignorat, quam tu bene actum cum republica christiana cupias in emovendis ex inferiori Pannonia Turcis,

qui hac iam plus semel devastata viam sibi videbantur fecisse, qua non Germaniam modo perpopularentur, sed etiam Gallias deinceps invaderent. Itaque non sine consilio tuo, de quo haud dubito, insignis illa nuper expeditio contra irruentis Turcas indicta est atque suscepta. Sed nimis cito hostes nostri fuga se in Thraciam recepere ad famam solam tanti coeuntis exercitus, alioqui meritas daturi poenas. Tametsi populorum copiae, qui pernicipibus equis vecti, priusquam expectes, omnia passim igne ferroque evastare solent, mira nostrorum solertia ad multa millia profligatae sunt atque deletae. Ac nunc laetiora rumor affert de exercitu regio, quem adversus occupatorem Hungariae feliciter pugnasse ferunt non paucis locis receptis. Unde spes est nihil profecturos adversariorum dolos, quamlibet atrocissimis christiani sanguinis hostibus fidant. Tum recepta Pannonia magnum nobis contra Turcas propugnaculum rursus accedet. *Ἀλλὰ ταῦτα θεῶν ἐν γούνασι κεῖται.*²⁾ Porro quantum p. d. t. viris eximie eruditis faveat, facile est divinare, quum mihi, qui nihil in literis sum, dono nuper miserit nomisma argenteum iconicam effigiem tui habens. Quae me res movit, ne prorsus videar ingratus, nunc nec aureum nec argenteum, sed chartaceum munusculum offerre tibi, plane iuxta Homericam *ἀμοιβήν*³⁾ aerea aureis rependendo, sane quod ad me attinet. Nam quum acceperissem futurum, ut Annales Cornelii Taciti denuo typis informarentur, primum experiri libuit, an operae pretium esset vulgatam aeditionem conferre cum manuscripto codice, quem nactus fueram iampridem ex bibliotheca Budensi⁴⁾, cuius autor Ungariae rex, Matthias ille Corvinus, Martis et Palladis studiis inelytus, donante Iacobo Spiegellio, amico ac cive meo charissimo, quem tibi virum iaminde a Maximiliani Caesaris principatu, non solum apud illustrissimum regem Ferdinandum, quorum utriusque consiliarius fuit et a secretis ob raras ingenii dotes et fidem sinceram, haud ignotum esse certo scio. Deinde quum succederet negocium, hoc est infinita loca foede depravata, quod nemo credidisset, hac opera restituerentur, a labore coepto non destiti, donec universum volumen a capite ad calcem haud oscitabunde contullem. Quid autem effecerim, castigationes libris praefixae docebunt. In quinque prioribus voluminibus, quae reperta apud Corbeiam in Saxonibus⁵⁾, paulo post Romae evulgata sunt, item in libello Germanorum, Oratorum Dialogo Agricolaque Vita defuere quidem scripti codices, cum quibus conferrem, caeterum ipse aeditionem vulgatam percurri non prorsum indiligenter ac loca quaedam accuratius excussi. Equidem multis de causis semper dignissimum iudicavi Tacitum, qui inter scriptores rerum Romanarum in manibus assidue haberetur, vel hoc praecipue nomine, quod non tantum perpetuam bellorum historiam contexit Livii instar aut caeterorum, sed subinde res insignis interiecit, quarum utilissima cognitio, sive quod ab aliis omnino non traduntur, sive quod hic

2) Die Homerstelle *ταῦτα θεῶν* etc. II, XVII. 514. Od. I, 267.

3) Die *ἀμοιβή* bezieht sich auf II, VI, 234—236.

4) Über die Corvinische Bibliothek vgl. Fischer, Programm des Gymnasiums im II. Bez. Wiens und E. Abel die Bibliothek des Königs Matthias Corvinus (Sep. Abdr. aus d. Literar. Berichten aus Ungarn, hrsg. von Hunfalvy. Budapest 1878. II. H. 4).

5) Über diese s. Teuffel l. c. nr. 333, 4 (p. 756).

plenius. Necesse vero fuit sub monarchis Caes., dum unius imperio, ne libidini dicam, omnia parent, plurium mulctas, exilia caedesque contingere, quam dum populo Romano senatuique sua stetit autoritas ac maiestas incolumis. Unde factum, ut praestantium in literis virorum iudicio Livio non sit postponendus Tacitus, quin potius anteferendus: non quod huius floridum ac meditationem et curam olens dicendi genus, quale sub Vespasianis placuit ac in dies exin degeneravit in affectatam quandam compositionem, exolescente paulatim sermonis Latini puritate, Livianae dictioni illi naturaliter amabiliterque fluenti, nam id seculum purissimum fuit, aequari debeat aut praeferri, sed quod singularium rerum narratio, quemadmodum hic non meritam mortem fortiter subierit, quid alius in ius calumniose vocatus dixerit aut fecerit, quam agendum caute cum hiis, qui solo nutu perdere possunt, quam parce fidendum et hiis similia exempla multum conferant ad legentis pectus prudentiae monumentis instruendum. Utinam vero, quod nos in Tacito nunc praestitimus, alii praestent in Cicerone, Livio, Plinio et non minus depravato L. Floro. Ab eruditis hoc operae expectandum est et in autorum lectione diligenter versatis. Sed deterret plerosque non imperitia, verum labor gloria carens et reprehensioni indoctorum etiam obnoxius. Quidam rident tantum levius ferendi, quidam nec a conviciis abstinere. Et tamen non est alia via succurrendi veterum scriptis nisi haec, nempe ut primum conferantur attente exemplaria manuscripta, dein iudicium adhibeatur. Taedium ego laboris, nec est ulla res in orbe fastidiosior, facile contempsit subinde cogitans, quantum utilitatis hinc perventurum esset ad studiosos. Quos ut amplius demererer, adieci thesaurum locutionum constructionumque et verborum, quibus Tacitus frequenter utitur. In quo fateor multa vulgo protrita, sed tamen insunt quaedam non indigna studiosorum adulescentium cognitione. In summa, si r. d. t. hanc operam meam albo calculo dignata fuerit, bene res habebit. Nam spes est caeteris quoque probatum iri tuo iudicio subscripturis. Bene vale, praesul et princeps amplissime.

Selestadii Nonis Decembribus an. 1532.

Dedikationsepistel zur Ausgabe des P. Cornelius Tacitus. Basileae 1533.

289. Von Paulus Phrygio.

Basel.

27. März 1533.

Mi Beate, agitur iam annus secundus, quo Grineus noster me hortatus est, imo compulit, ut aliquando summa diligentia hystoriographos optimos quosque conferrem, certum temporum et annorum singulorum regnorum et regum numerum colligerem. Obtemperavi, feci, ab initio iucundior leviorque videbatur, quae in immensum crevit laborem, lectio. Destituissem, nisi monitor importunus Grineus addidisset calcar, quo de labore noster tibi Ammorbachius ut credo scribit. Et ut breviter tibi ob oculos ponam: incepti Chronicon a linguarum divisione tempore Nemrod notando, quo anno unumquodque regnum a condito orbe inchoaverit, quot durarit annos, quot reges habuerit, quid quovis anno gestum, perpetuo iunctis auto-

ribus, quo in tempore inceperint scribere, quot annis. Sic ob oculos mox habet lector, cum unius regni historiam quaerit, cetera subiecta regna habet. Videt, quae anno uno in singulis regnis gesta, et nuper, cum de hystoriis Amorbachius, Grineus et ego comune loqueremur, tui quoque mentionem faciebamus; inter cetera Amorbachius te imperatorum habere orientalium tabulam memorabat.¹⁾ Rogo igitur te, mi Beate, et obsecro eius mihi copiam facere velis eaque me iuvare; nosti enim parum firmi parumque certi de istis nos habere, rem non mihi solum, sed etiam omnibus nobis facies gratissimam; illesam fide bona tibi reddam, et si quid in recencioribus post Blondum et Platinam²⁾ habes, quos nunc in manibus habeo, et Robertum Gaguinum³⁾ accommodato iuvato, ut hunc nostrum laborem ad umbilicum deducere possim. Gratum me invenies memoremque beneficii. Vale.

Basileae 27 Marcii anno 1533.

Tuus Phrygio.

Adresse:

Domino Beato Rhenano, viro doctissimo et integerrimo, domino et gentili suo colendo.

Manuskript nr. 167 der Schlettstadter Bibliothek.

290. An Bonifaz Amerbach.

Schlettstadt.

14. April 1533.

Beatus Rhenanus Bonifacio Amerbacchio S. P. D.

Phrygio scripsit¹⁾ te super convivium narrasse de tabula orientalium imperatorum, quae penes me sit. Tu vero occidentalis imperii formulæ facis in tuis mentionem. Apparet rem inter pocula esse tractatam, etiam si nullus monuisset. Hoc vero iucundum, quod ille pro formula tabulam intellexit. Arbitror bonum theologum nescire, quid sit formula aut forma: nam hoc quoque reperitur: et formare provinciam. Demiror, ita me deus amet, quid Gryneo venerit in mentem, ut ad hoc laboris hominem instigarit, minime quidem malum illum, sed tamen non eo iudicio praeditum, quo hic opus est, ut de aliis adminiculis taceam. Sentis, quid velim. Vale.

Ex Selestadio postridie Idus Aprileis an. M.D.XXXIII. Librum gemini imperii formulas continentem remisi Basileam; nam Hieronymus aeditionem adornat.

Adresse:

Clarissimo iureconsulto d. Bonifacio Amerbacchio, amico suo.

Basel. Antist. nr. 21. f. 26.

289. 1) Zur Sache vgl. den folgenden Brief.

2) Über den italienischen Humanisten Biondo (Blondus) vgl. *Voigt* Wiederbelebung etc. II, 34 ff. 85 ff., über Bartol. Platina ebendasselbst 238 ff.

3) Über den Franzosen Gaguinus vgl. *Ch. Schmidt* Hist. litt. I, 17. *Hartfelder* Werner von Themar S. 11. 39—41.

290. 1) Vgl. den vorstehenden Brief nr. 289.

291. Von Matthias Held.

Palermo.

14. September 1535.

(Matthias Held Beato Rhenano) S. D.¹⁾

Clarissime atque eruditissime, ut literae tuae, quas tertio Idus Maias . . . scripsisti, multo iucundissimae fuerunt, ita non potui non acerbe ferre, tam . . . et ad 12 diem Augusti proximum, in castris Caesareis proxime ad . . . locum, ubi quondam Carthago fuit, mihi redditas fuisse. Id quod non cursorum negligentiae, sed locorum potius maximae intercapedini itinerisque discrimini, quod terra marique conficiendum fuit, debes accepto ferre. Interea dum Caesarem Aphricana quaedam litora subiungentem et . . . a Barbarossam Tuneti regem in sceptris restituentem sequor, nulla certa ex hactenus oblata fuit respondendi occasio. Quare moras D. F. consulet . . . De exacto bello et rebus Aphricanis puto in Germania passim omnia diffusa esse. Mihi certe per occupationes non vacat vel breviter gestum harum rerum exhibere. Trimestre hoc bellum et acerbum sane fuit et supra patientiam militarem, in quo plures aeris inclementia victuque tenui admodum et insolito perierunt quam sub hostibus ceciderunt, et reliquiae aulicorum militumque Caesaris non omnino nocte valent. Quod ad privilegia Frobenii et Ioannis Hervagii attinet, scias illa iam pridem confecta transmissaque fuisse. Interpellavit insuper Hervagius pro literis clarorum natalium et insignium, quas et illi sum pollicitus. Nihil enim est, quod in . . . illorum, qui honesta studia impensissime provehere pergunt, non sim . . . animo libenter facturum. Et multo libentius ad tuam commendationem, quam pro virili in omnibus bona fide conservabo, efficiamque, ne frustra unquam intervenisse putari queas. Recordor Beatum Arnoaldum Ratisponae nonnulla privilegia typographorum apud me sollicitasse, quae non gravate etiam admisi; sed propter innumera negotiorum plaustra, quae in singulos dies illic superanda erant, reieci expeditionem ad meliora tempora. Interim optimus ille et integerrimus vir moritur Viennae.²⁾ Ingesserunt se nonnulli in res illius praetextu crediti. Ego curavi dumtaxat exemplaria quaedam Latina, quae sub me conscripserat et penes se habebat, in scrinia cancellariae inferri. Neque repertum fuit (quod sciam) vel Mnemosynon praedictorum vel aliorum negotiorum. De nummis per eum acceptis, ut huiusmodi privilegia redimeret, ante d. t. literas nihil unquam intellexi. Fuit profecto vix multis nominibus dignissimus et cum quo indigne actum fuit temporibus praeteritis, versatus erat multo tempore in aula, inanes solum culmos excuti . . . (Tintenfleck). Ego decreveram illius praecipue opera item apud Italos . . . et ex negotiis, quae ibi Latine ut plurimum expedire solent, illum mille et pluribus etiam ducatis auctum domum ad otia et quietem, quam maximopere exoptabat remittere pri-

291. 1) Das Original ist in sehr schlechtem Zustande, es fehlen ganze Stücke vom Rande. Über *Matthias Held*, den kaiserlichen Vizekanzler, vgl. *Maurenbrecher* in der A. D. B., wo auch die Litteratur steht.

2) *Arnoaldus*, über den S. 10 zu vergleichen ist, starb 1532 zu Wien. Rhenanus spendete ihm die Grabschrift, welche unten abgedruckt ist. Über die hier verhandelte Sache vgl. oben S. 397. nr. 278.

stinasque illius calamitates resarcire. Sed dura et inexorabilia fata, quibus omnes obnoxii sumus, hanc illi foelicitatem inviderunt. Si haeredes illius ad me scripserint et sufficiens mandatum destinaverint, res illius et nomina recuperandi curabo ob praeclaram memoriam huius viri, illis gratificari et nonnulla recuperare, praesertim creditum aliquod aliqui satis dubium. Nolle autem ad huiusmodi odiosam provinciam descendere nisi rogatus. Quicquid autem extorsero, id ad tuas manus destinabitur. D. t. certo sibi persuadeat me omnia diligenter curaturum, quae apud Caesarem illiusque commendationem alibi ex tuo vel tuorum usu fieri poterunt. Ego de otio et studiis tuis vehementer cupio certior fieri, et quid ad provehendas augendasque bonas literas parturias. Vale, vir ornatissime et eruditissime, meque inter tuos vere amicos describe, et talem per omnem occasionem experire.

Ex Panormo 14 die Septembris anno a nato Iesu servatore nostro 1535.

Tuus Matthias Held doctor iuris.

Adresse:

Undecunque doctissimo ac eruditissimo viro, domino Beato Rhenano, amico incomparabili.

Darunter:

16 Decembris reddita Selati per Spiegellium an. 1535.

Manuskript nr. 103 der Schlettat. Biblioth. — Einige Sätze daraus gedruckt bei *Petzholdt* Neuer Anzeiger f. Bibliographie 1882. S. 57.

292. Von Johannes Huttichius.

20. September 1535.

(*Joannes Huttichius Beato Rhenano*) S. P. D.¹⁾

Salva fide utriusque pecuniam tuam transtuli e marchionibus ad comitem Palatinum Ioannem.²⁾ Nam cum adhuc inter marchiones fratres dissidium sit, caeteri, qui pecuniam collocarunt, etiam illo dederunt utendam. Instrumentum pensionis in loco quodam minus caute per scribam fuit rasum, ita ut posteris contentionem parere potuit (sic), idcirco mecum detineo, quoad aliud paratum fuerit: quod intra mensis spatium futurum promiserunt missi. Quare non dubita, quin pro fide agantur per me omnia. Dominus Iacobus Zieglerus³⁾, venerandus senex, petiit per alium, tibi scriberem pro commendatitiis ad dominum Iulium Pflug⁴⁾

292. 1) Am Rande, der außerdem noch zerrissen ist, sind einige Buchstaben ganz verloscht. Über den Mainzer Humanisten Huttich vgl. *Bursian* Gesch. d. class. Philol. I, 165.

2) Die marchiones scheinen die Markgrafen Philipp und Ernst von Baden gewesen zu sein. Der Pfalzgraf ist wahrscheinlich Johann II. von Simmern-Sponheim. *Häutle*, Genealog. d. Hans. Wittelsbach p. 138.

3) Der Kosmograph *Jacob Ziegler* von Bruchsal Germaniae nostrae alter Ptolemäus genannt *Horawitz*, Bruchsal 164. 170. *Erasmus* Opera III, 1 699.

4) *Julius Pflug* war einer der gemäßigten Verfechter der katholischen Kirche, cf. *Köstlin*, Luther II, 526. 531. 541 f. Er schrieb auch einige lateinische und deutsche Schriften.

Horawitz-Hartfelder, Beatus Rhenanus.

27

ut per has commendet eum cardinali Maguntino, nam reliquum vitae Maguntiaci consumere statuit, ubi locus multo amoenior et salubrior est aerque (quam) in thermis Antoninianis. Apud eundem [ami] . . . plurimum polles et praeterea physicus Pucheymerus⁵⁾ auxilio [esse] per te potest. Tu pro senis dignitate rem exornare potes et literas illas, quas peto, quantocyus fieri potest, mihi transmittas. Ego meis impensis curabo, ut in senis gratiam perferantur. Commisi Io. Sapido rem fusius tecum tractare, ego hinc ad vindemias propero. Vale, mi ornatissime et [me tuum esse putes].

Vigesima Septembris anno MDXXXV.

Tuus Ioannes Huttichius, rex chori.

Adresse:

Viro ornatissimo Beato Rhenano, domino et amico synceriter dilecto.
Zu Schlettstat.

Manuskript nr. 133 der Schlettst. Biblioth.

293. Von Paul Volz.

Straßburg.

1. März 1536.

Paulus Volzius Beato Rhenano S. D. P.

Tu licet usque sileas et magis mutus sis quam piscis, ego tamen, senum more loquator, dicam, quae novi, securus, quod per te nemo resciscat. Octavo die Februarii accaepe cum literis poculum argenteum intus ac foris auro tectum et speciosum et preciosum, ab Erasmo nostro missum atque dono datum. Mox eiusdem mensis duodecima senatus consulto aucta est pensio mea prior, quae hactenus fuit XXX. aurei, et additi sunt XXII. aurei, ut ita in singulas heptomadas habiturus sim unum aureum nummum. Id equidem non ambivi, nec de ulla penuria sum conquaestus. Sed pro me supplices tabulas scripserunt concionatores illi summates. Ago gratias deo cumprimis, in quo tota spes mea sita est, deinde et hominibus, quod me homuntionem suis dignantur ornare beneficiis. Et ne hoc praeteream, dominus Erasmus etiam Ecclesiaste¹⁾ me donavit suo, cum intellexisset me iam senem factum ecclesiastem. Miror equidem hominum ingenia. Iam octo anni transiere ab eo die, quo ad nonnas Nicolaicas sum ordinatus. Illae si me audierint unquam, plane ignoro; sunt enim undique clausae. In facie habui unum aut alterum auditorem, quandoque plures, quandoque nullum. Nunc auditorium est frequens ac plenum. Unde sit haec mutatio, novit ille, quem nihil latet. Ego simplicem Christum simpliciter adnuntio. Nulla mihi orationis elegantia, labilis memoria et maxima divinarum rerum ignorantia est. Oro deum optimum maximum, ut suos ipse docere ac trahere dignetur. Ipsi sit gloria semper. De poculo mitto carmen Io. Sapidi, communis amici²⁾. Et haec omnia per te cognita fiant domino Iacobo Spiegello, quem et meo nomine salutare velis. Ego cum Marte

5) Über Puchaimer, den Leibarzt und Rat des Erzbischofs von Mainz, vgl. oben S. 387.

293. 1) Über diese Schrift des Erasmus vgl. unten S. 422, Anm. 1.

2) Am linken Rand steht: cum literis meis misi D. Erasmo Basileam.

concerto, qui infestis signis me adoritur. Votum meum fuit, ut Rheni tractus exacte describeretur in tabulis ab eius ortu ad hostia, per nemora, urbes arcesque. Sed nemo adhuc comparet, qui hanc provinciam subeat. Monsterus³⁾ quidem unam edidit nimis angustam ac brevem. Vale.

Ab Argentorato prima Martii M.D.XXXVI.

Adresse:

Abbas.

Domino Beato Rhenano, viro et docto et candido amicoque singulari apud Selestadium.

Darunter:

Redditae 3 Martii mane 1536 per dominum Nicolaum Ittelin Franciscanum.

Manuskript nr. 207 der Schlettat. Biblioth.

294. Von Nikolaus Brieffe.

Basel.

4. März 1536.

Nicolaus Brieffe Beato Rhenano S. P. D.

Accepi literas tuas doctas nona Februarii; quae meo nomine abs te ac ceteris acta sunt, placuerunt maxime. Ego curabo, quemadmodum mones, florenos in auro ad vos transmitti ante nundinas Francfordenses. De meo negotio per te incepto ac promotio nec minus de canonica Badensi doctor Petrus Gebuilerus nonnulla conferet. Vestra respublica optime sibi consuluit in redimendis censibus ac iuribus templi sanctae Fidis: videbis intra paucos annos ingens commodum, quod senatus ex ea re capere poterit, de hiis hactenus. Morbum malamque quorundam nervorum affectionem in brachio sinistro remedio ligni Quaiaci¹⁾ propellere non potui. Tentanda erunt alia: ad estatem futuram statui (consilio tamen medicorum) adire terras naturales, si quas nervis accommodas investigare poterō. Fieri tamen potest, ut interim ad te proficiscar. Bene vale, amice ac patrone charissime.

Basileae quarto Martii an. 1536.

Tuus Nicolaus Brieffe.

Doleti²⁾ orationem in Erasmus ad te mitto, sed Budei libellus, quomodo Hellenismus etc. apud nos non extat.

Adresse:

Eximio viro Beato Rhenano, amico charissimo.

Manuskript nr. 20 der Schlettat. Biblioth.

3) Der bekannte Kosmograph Sebastian Münster.

294. 1) Über die Guaiak-Cur: *David Strauß*, Ulrich von Hutten (2. Aufl.) S. 253.

2) *Stephanus Doletus* von Orleans schrieb bekanntlich gegen Erasmus den Dialogus de imitatione Ciceroniana adv. Des. Erasmus pro Christ. Longolio. Lugd. ap. Gryphum 1535. Erasmus äußert sich (III 1498) gegen Martellier, er wolle ihm nicht antworten, 1536 nennt er den Dialog furiosus und zielt als intellektuellen Urheber, wie es scheint, auf Aleander. Dolet bereute später seine zwei Schriften gegen Erasmus, er endete 1546 als Religionsverächter auf dem Scheiterhaufen zu Paris.

3) Wohl das Werk de Transitu Hellenismi ad Christianismum libri tres ad invictissimum et potentissimum Franciscum, christianissimum regem Franciae 1528—1534 cf. *Rebitté*, Guillaume Budé, Paris 1846 p. 200 ff.

295. Von Heinrich von Eppendorf.

Straßburg.

11. März 1536.

(Henricus ab Eppendorf Beato Rhenano) S.

Scotus¹⁾ de Germanis suis bene mereri studens hoc nunc agit, ut Naturalis Historiae Plinianos libros in vernaculam linguam transferendos curet, conductis in id astrologis, medicis aliisque eruditis viris; me vero appellavit, ut instituti huius periculum facerem in reddenda nuncupatione ad Titum. Dii optimi! Quanta obscuritas et quae commentantium somnia! Te imprimis sequutus sum atque, ut vides, in nostram verti linguam, tibi transmittens, non inepto hisce in rebus iudici. Ego ingenue fateor nihil hic esse, quod mihi admodum placeat, succedat in reliqua opera, aliis ut velit (?). At qui successus sperandi sunt in authore omnium corruptissimo, multi multa pollicentur, sui forsitan compendii gratia; viderint illi, quid sint prestaturi. Probarem consilium, ut a seditiosis theologicis libellis illorum, qui lectionis cupidi sunt, avocarent animos seria aliqua et gravissimi authoris lectione, si non subesset et olei et operae perdendendi (sic) timor. Te queso, mi Beate, ut hac in re tuum consilium nobis impendere velis, non tam gratum quam fortassis utile optimo Scoto futurum amanter. Vale.

Ex Argentorato XI Martii MDXXXVI.

Tuus Henricus ab Eppendorff.

Multa sunt in prologo maiore luce donanda; punge, expunge tuo arbitrio.

Adresse:

Viro clarissimo, domino Beato Rhenano, et amico optimo.

Darunter:

Redditae 22 Martii an. 1536 Selati.

Manuskript nr. 84 der Schlettst. Biblioth.

296. Von Johannes Herwagen.

Basel.

17. Juli 1536.

(Joannes Heruagius Beato Rhenano) S.

L. Annaei Senecae exemplar a nobis excusum, Beate charissime, ad te mitto, quod quum inopia bonorum codicum suo nitori reddere non possis, saltatim tamen introspicere liceat, ut, si quid monstri nostra irrepsit culpa aut prius in vectum, tuo acri iudicio conficere queas simulque iudicare, num quae elegantius et pulcrius formari possint.

295. 1) Der Buchdrucker Schott in Straßburg. Vgl. C. Schmidt Zur Gesch. d. ältesten Bibliotheken S. 121 ff.

De christianis poetis statuo nihil quam tuo consilio agere, quae reipublicae studiosorum ratio poscit et fortunarum mearum tenuitas sufferre velit. Peutingeri filio scribi cupio, suum ut Aratum communicare dignetur.

Dominus Erasmus Roterodamus altero die, quo vesperi Basileam attigi, vitam commutavit morte, scilicet II Iulii¹⁾ sub horam duodecimam intempestae noctis, vitiis autem, ut nostri, variis, tum dysenteria. Deductus a nullo non studioso, tum consule altero non paucisque senatoriis viris ad locum sepulturae delectum in summa aede, qui prius divae virginis sacer fuit. Habita est illi ca Miconio²⁾ conciuncula laudum eius partem non parvam perstringens. Futuro Martis die (magistratu illum diligente diem) more nostro memoria eius peragetur. 23 Augusti deo auspice Erasmi³⁾ nostri hymenaeum cantabimus, tu ut spero cohonestabis, fies tamen certior, quam dici literis possit. Vale, rapide.

Basileae 17 Iulii anni 1536.

Tuus ut semper Iohan Hernagius.

Adresse:

Doctissimo domino Beato Rhenano, domino et patrono suo colendo. Schlettstat.

Manuskript nr. 107 der Schlettst. Biblioth.

297. Von Nikolaus Brieffer.

Basel.

21. Juli 1536.

(*Nicolaus Brieffer Beato Rhenano*) S. D.

Ego, charissime domine Beate, fraternum tuum animum erga me perpetuo exerior. Faxit deus, ut gratus erga te esse valeam. Consultis quibusdam amicis ad cautelam, ut dici solet, acceptavi coram notario et testibus, quibus fidem habeo, vicariam domini Welkerii; interim explorandum erit, quo die Welkerius vicariam suam resignaverit in favorem famuli domini praepositi. Si enim intra XX dies a tempore resignatae vicariae decessisset, resignatio et collatio per dom. praepositum facta minus viribus subsisteret; sin iusto et legitime facta est resignatio atque collatio, dissimulandum a nobis est, quod gesserunt, quibus summam fidem habuimus. Fieri etiam potest, ut posthac res nostras promovere possint et velint. Sed de his fusius conferam tecum, intra paucas septimanas ad te profecturus. Nostris concionatoribus non satis commoda videtur concordia Lutheranorum et Argentinensium. Navigio eam ob

296. 1) Unrichtig, bekanntlich starb Erasmus am 12. Juli, vielleicht ist das Datum verschrieben. Der Zusatz intempestae noctis ist dankenswert.

2) Ist der Basler Theologe Oswald Myconius.

3) Erasmus Frobenius, der Pate des Erasmus, den dieser auch in seinem Testamente nannte. — Der Briefschreiber wird sonst gewöhnlich „Brieffer“ geschrieben, doch hat die Handschrift deutlich „Brieffer“.

causam Simon Grineus ac Andreas Carolstadius 14 Iulii Basilea Argentinam sunt profecti; quid relaturi sint, omnes ignoramus. Nostri scriptura et solidis rationibus rem definiendam esse censent, non suffragiorum numero. Sunt preter concionatores, qui arbitrantur Argentinenses magis futuri incommodi timore atque periculo hanc concordiam iniisse quam quod scriptura ac rationibus sint persuasi.¹⁾ De rebus Gallicis apud nos nihil est certi. Helvetii admodum dissident, quo fit, ut minus suppliciarum bello iam instante Gallo praestare valeant. Bene vale ac me amare pergas.

Basileae 21 die Iulii anno salutis 1536.

Tuus Nic. Brieffer.

Adresse:

Eximio viro domino B. Rhenano, amico suo charissimo. Selati.

Manuskript nr. 18 der Schlettat. Biblioth.

298. Von Paul Volz.

Straßburg.

3. August 1536.

(Paulus Volzius Beato Rhenano) S. P. D.

Non te latet, mi Beate, quomodo communis noster amicus, dominus Erasmus Roterodamus, hac misera vita defunctus sit, cuius animam possideat, qui eum creavit deus optimus maximus. Is me, dum viveret, plane immerentem haud vulgariter dilexit, uti tu pulcre nosti, et ipse sub finem suum abunde testatus est. Nam post suum Ecclesiasten¹⁾ poculum mihi misit dono auratum ac testamenti nomine centum aureos numos (sic) ordinavit, quos hodie a domino Nicolao Episcopo numeratos accepi. Volui ei pro gratiarum actione vel unum reddere aureum, plures etiam, sed noluit ipse. Domino Bonifacio Ammorbachio, quem istic esse audio, meo nomine gratias age, ac me commenda. Literas eius elegantissimas et Frobenii XXX Iulii accepi, ac eodem die respondi unis literis ambobus. Multa sunt, Beate charissime, quae tecum ore ad os loqui mallet, quam scribere calamo. Fortunam habeo praemodum blandam, auditorium mihi est celebre et condensum, amicorum beneficiis obruor ita, ut mihi metuum ac deum obsecrem, ne me hic beet. Iam primum intellego Christi pollicitacionem: Qui reliquerit, centuplum accipiet etc.²⁾ Una tantum re sacramentaria gravor ab aliis archiepiscopis, quando iam cum Luthero foedus inierunt. O si non sit olim futura concordia discors.³⁾ Sed deus cuncta bene vertat. Tu vero quid latitas? quid taces? quid cessas? quidni scribis? quidni venis? Vale, ride ac

297. 1) Es sind die Verhandlungen über die Wittenberger Concordia gemeint. Vgl. Baum Capito und Butzer S. 517.

298. 1) Die Schrift des Erasmus Ecclesiastes sive de ratione concionandi nostris (1535) steht auch *Erasmii* opp. ed. Cleric. V, 769.

2) *Matth. XIX, 29.*

3) Er meint die Wittenberger Concordia vom Jahr 1536.

tandem prodi, ut, quid hac mea pecunia negocier, consulas. Saluta dominum Amorbacchium et reliquos amicos. Vale denuo.

Ex aedibus nostris tercia Augusti anni M.D.XXXVI.

Tuus Paulus Volzcius abbas.

Adresse:

Honorato viro, domino Beato Rhenano Selestadiensi, amico charissimo.

Manuskript nr. 206 der Schlettst. Biblioth.

299. An Erzbischof Hermann von Köln. (Dedikationsepistel).

Schlettstadt.

15. August 1536.

Reverendissimo in Christo patri eidemque illustrissimo principi, domino Hermanno¹⁾, sanctae Coloniensis ecclesiae archiepiscopo, sacri Romani imperii per Italiam archicancellario, principi electori, Vuestphaliae et Angariae duci legatoque nato ac Padelbornensis ecclesiae administratori, Beatus Rhenanus salutem D.

Origenem Adamantium quanti fecerit antiquitas, reverendissime praesul et idem illustrissime princeps, nemini potest obscurum esse, dumtaxat qui in veterum theologorum libris sit non oscitanter versatus. Nam hunc non veretur d. Hieronymus magistrum ecclesiarum post apostolos appellare, eius acutissimum ingenium subinde praedicans, ut qui cunctos ante se divinarum literarum interpretes longe vicerit.²⁾ Et d. Aurelius Augustinus huius scripta cupit in linguam verti Latinam, nimirum perbelle cognitum habens, quam sit in tractandis scripturis supramodum felix. Iam Victorinus³⁾ ac Hilarius⁴⁾, Pictavorum episcopus, luculenti sane orthodoxae pietatis propugnatores, integras ex illo paginas in suos commentarios autore d. Hieronymo transtulerunt. Sed quis ex veteribus, qui post Origenem vixere, non insigniter in literis ab eodem esse adiutus? quippe hic scriptor quum quod ingenio perspicacissimo et optimis disciplinis omnifariam exulto praeditus fuit, tum quod improbo studio sacris monumentis invigilavit, primus quasi glaciem scidit iuxta proverbium enarrandis scripturis divinis. Quae vero laus quamque copiosa debeatur primis quibusque rerum optimarum autoribus, nemini ambiguum

299. 1) Über Hermann von Wied vgl. C. Varrentrapp Hermann von Wied und sein Reformationsversuch in Köln. Leipzig. 1878. und die reiche Sammlung von Floß, die sich jetzt in der k. Bibliothek zu Berlin befindet. Horawitz Brunschius 123, 151.

2) Hieron. opp. ed. Vallarsi. III, 3 (Praefatio in librum de interpretatione nomin. Hebraic.).

3) Wohl der Victorinus Petavoniensis episcopus, dessen Kommentare zu alttestamentlichen Schriften Hieronym. viri ill. 74 aufzählt, und der zuletzt das Martyrium errang. Teuffel, R. L. G. nr. 403, 1.

4) Hilarius, urbis Pictavorum Aquitaniae episcopus (Hieronym. viri ill. 100), ein theologischer Schriftsteller im gallicanischen Sinne, verfasste eine Anzahl Kommentare zu Schriften des alten und des neuen Testaments; cf. Teuffel R. L. G. nr. 411, S. 940 f.

est. Si enim Livio Andronico⁵⁾ ac Q. Ennio laudi tribuitur, quod apud Latinos Graecorum imitatione primi carmen iunxerint, si Laelio Lanuvino⁶⁾ Servioque Clodio⁷⁾, quod grammaticam olim instruxerint auxerintque, quibus praeconiis efferendus Origenes non rei prophanae, sed plane divinae primus inventor viam videlicet ostendens, qua sacrosanctorum voluminum abditis sensus eruerentur. Nec vero solent prima quaeque experimenta ab omni parte semper esse felicia omnisque culpae expertia, quod Origeni quoque evenisse haud prorsus negari potest. Sed veniam meretur antiquitas, si rectius sentientibus obsequenter auscultet. Proinde candidissimus ille nobilium ingeniorum fautor d. Hieronymus ad Pamachium et Oceanum, Origeni prudenter patrocians, Horatianum illud scite usurpat

Quandoque bonus dormitat Homerus.

Verum operi longo fas est obrepere somnum.⁸⁾

Iam huius vetustissimi scriptoris lucubrationes ex innumeris, quae extabant olim, proh dolor pauculas reliquas summae eruditionis ac iudicii vir acerrimi Des. Erasmus Roterodamus, non sine causa post d. Hieronymi, Cypriani, Hilarii, Irenaei atque Augustini scripta a se cognita, novissime castigandas sumpsit in manus. Nonnunquam enim in finem optima reservantur. Quis porro liber a mendis purus hodie? Quis autor ab impostoribus non contaminatus? Itaque quod in aliis scriptoribus hactenus felicissime praestitit Erasmus, idem in Origene magna diligentia ac admirabili iudicio fecit, nihil omittens, quod ad illustrandum tam eximium sacrarum literarum interpretem pertineret: hoc est vitam illius in epitomen redegit. De doctrina, libris eius deque ratione dicendi, phrasi, artificio ordineque quem sequitur, lectorem in operis vestibulo monuit. Tum *πρῆξις* ac germana a nothis adulterinisque secernit, adiunctis censuris primum de homiliis in Genesim, in Leviticum, Iesu Nave, deinde de commentariis in Iob, in tres Psalmos, homiliis in Canticum canticorum, visione Esaiæ, commentariis in Matthæum, in Lucam, Homiliis in diversos, commentariis in epistolam ad Romanos, denique de his, quae desiderantur annexa annotatione. Sola in librum adversus Celsum philosophum censura deest, ut et coronis contra tanti doctoris calumnias istis omnibus adicienda, quam dolendum est ab illo conscriptam non fuisse, siquidem vir incomparabilis eruditionis et in lectione veterum theologorum longe exercitatus pro indicibili iudicio suo hoc argumentum egregie tractaturus erat, si per fata licuisset, quae nobis hanc utilissimam appendicem inviderunt, vel ob id optandam magis, quod Apologeticus Eusebii pro Origene iam olim abolitus est, cuius mentionem facit d. Hieronymus. Hunc laborem semper in animo habuit tuae celsitudini inscribere, perspectum habens, quibusnam dotibus vere regiis explendesca. Quis enim ignorat, quum tantus sis princeps, nihil te habere fastus, nihil ambitionis,

5) Über *Livius Andronicus* (u. 470—560 d. St.), den römischen Übersetzer und Dramatiker bes. *Mommsen*, R. G. I² S. 861—863; *Ribbeck* die römische Tragödie der Republik. Leipzig. 1876.

6) *Laelius Archelaus* (vgl. Sueton gramm. 2) wird wohl gleichzeitig mit Stilo etwa 645—675 zu setzen sein; cf. *Teuffel* l. c. nr. 147. 231.

7) *Servius Clodius*, ein Gelehrter der sullan Zeit; cf. *Teuffel* a. a. O. nr. 156. 249

8) *Hor.* epist. II, 2, 359 u. 360 und *Hieronym.* opp. ed. Vallarsi. I, 526.

nihil supercilii, sed e diverso comem esse, humanum erga omnes, in subditos clementem, benignum ac liberalem in tenuis, studiorum fautorem, studiosorum etiam Moecenatem. Hic taceri non debet illustrium a Vueda comitum familia antiquissima, quae quum innumeros quondam heroes, tum te nobis protulit. Nec tu solus ex hac gente ad episcopale fastigium pervenisti. Adeo principum etiam ferax est. Quam non praeclara modo nobilitate, sed etiam ditione cumulationem auctioremque reddit vetustissima dominorum a Ronckel et Isenberg progenies. At in primis commemorandum venit indignum sane, quod non ad omnium bonorum etiam posteritatis notitiam perducatur, quod tua celsitudo pro orthodoxa religione asserenda, pro salute reipublicae Germanicae, pro consolatione bonorum, tam strenuam operam navavit in expugnandis anabaptistis, qui Monasteriensem urbem occupant, quo hominum genere nihil insanius, nihil pestilentius, nihil exitius hic orbis vidit unquam. Fateor principes et civitates imperii tandem tulisse suppetias, sed quid futurum erat ubique latitantibus et ad spem erectis huius abominabilis sectae complicibus, nisi perpetua tot mensium obsidione cinctum fuisset oppidum? ad quam rem erat opus sumptu, cuius magnam partem tuum aerarium suppeditavit. Intererat autem totius Germaniae, imo orbis christiani hanc excetram esse deletam. Quae victoria post deum opt. max. tibi non minima ex parte debetur, cuius opera ad hanc perventum est. Debetur inclyto Coloniensis ecclesiae collegio, cui hoc gratissimum fuit. Equidem Herculi non paulo facilius extitit hydram illam centipitem conficere, quam fuit istam instabilium nebulonum lernam expugnare, tot intus ac foris sese factionibus subinde accrescentibus communientem. Haec et alia, quae tua amplitudo dexterrime gessit, haud ignorabat sagacissimus vir Erasmus Roterodamus, imo celebrandis virtutibus tuis campum destinaverat praefationem in Origenis opera, qua tibi labores suos extremos nuncupare ceu dicere coeperam, in animo habebat. Sed priusquam hoc faceret, morbus validissimus ei mortem acceleravit.

Redierat Friburgo Brisigavorum Basileam anno superiori, quum ut Ecclesiastae sive operi de ratione concionandi typis Frobenianis aedundo praesens adesset ac partem restantem illic absolveret, nam deerat ad finem aliquid, tum ut valetudinem adversam, qua Friburgi laborare coeperat, caeli mutatione discuteret. Neque enim discessit quasi non rediturus, quum illic ut in ditione invictissimi Romanorum, Hungariae Bohemiaeque regis Ferdinandi, qui virum eius reipublicae primoribus per literas accurate commendaverat, quum primum illuc se conferret, lubentissime vixerit, toto septennio non solum optimo cuique eius academiae charus, verum etiam magistratibus civibusque haud vulgariter amatus atque reverentissime cultus. Sed quum ab illustrissima Hungariae regina Maria ac aula Brabantica iterum ac iterum vocaretur misso pridem viatico, cogitans ille de fide sua liberanda, qua reditum in inferiorem Germaniam certo non foret semel pollicitus, suppellectilem suam omnem Friburgo Basileam curavit avehendam, ut illinc in Brabantiam, quum visum esset, secundo Rheno navigaret. Hoc molientem et aestatis tempore satis commode habentem articularis morbus, quo Friburgi conflictatus ante fuerat, sic hominem lecto sub autumnum rursus affixit, ut hunc raro sit egressus, cubiculum semel tantum. Et tamen in tantis

membrorum cruciatibus, si quando vel minimum conquievisset, nunquam scribere destitit. Testis est commentariolus de puritate ecclesiae et haec Origenis recognitio. Tandem viribus paulatim deficientibus (mensem enim ferme integrum dysenteria laboravit) quum sentiret iam instare vitae finem, extantibus, ut semper, claris christianae patientiae et animi religiosi documentis, quibus in Christum se spem omnem figere testabatur, assidue clamans: O Iesu, misericordia, domine libera me, domine fac finem, domine miserere mei, et Germanica lingua: lieber Gott, hoc est chare deus, quinto Eidus Iulias sub mediam noctem vita functus est. Nec alias emisit voces, ratione usus integra usque ad supremum vitae exitum. Impatentiam autem in solvendo naturae debito ostendere, esse debet a christiano prorsus alienum, quum mors piorum nihil sit nisi transitus ad vitam meliorem, et qui moriuntur, non moriantur, sed praecedant nos eodem pervenire cupientes, ut est apud Septimium Tertullianum. Paucis ante diebus quam vita defungeretur, quum Bonifacius Amerbachius, Hieronymus Frobenius et Nicolaus Episcopus, amici selectiores, illum officii gratia simul inviserent, cubiculum ingressos trium amicorum ad consolandum Iob venientium admonuit, ubinam scissae vestes essent ac cineres capitibus inspergendi quaerens. Hoc autem anno se moriturum ante multos menses vaticinari solebat et triduo primum, deinde biduo mortem praedixit. Quam publicum sui desiderium reliquerit, testis fuit frequens ad supremo visendum defuncti corpus concursus. Elatus est humeris studiosorum ad aedem cathedralem atque ibi iuxta gradus, quibus ad chorum (ut vocant) ascenditur in sinistro templi latere, ubi sacellum fuit d. virgini sacrum, honorifice sepultus. Nam in pompa funebri non consul modo, sed etiam e senatoribus plerique visebantur, academiae professorum ac studiosorum aberat nemo. Fuit in vita quum in studiosos inopia pressos, tum in caeteros subsidio dignos, quoties occurrissent, admodum liberalis. Nec dissentit a consueta benignitate suprema hominis voluntas. Testamentum enim condidit Romani pontificis Clementis, imp. Caes. Caroli Aug. ac magistratus Basiliensis diplomatibus munitus, in quo clarissimum virum Bonifacium Amerbachium iurecons. nominatum haeredem fidei commissio de bonis suis in pauperes aetate valetudineve infirmos, in puellas nupturas, ut harum pudicitiae succurratur, in bonae spei studiosos adolescentes ac in quosvis huiusmodi dignos auxilio distribuendis collocandisque oneravit, adiunctis eidem duobus executoribus, Hieronymo Frobenio Nicolaoque Episcopo. Quid hoc testamento sanctius esse potest aut magis christianum? Alii construendis ornandisque basilicis sua dicant, Erasmus maluit in viva dei templa superanteis a morte facultates conferre. Legata porro aliquot amicis coniunctioribus reliquit ac haeredem ipsum certis quibusdam rebus τὸ τοῦ πηγασιανέλου δόγματος τέταρτον, quam Trebellianicam iureconsulti hodie appellant, non aequantibus iussit esse contentum, cui sane voluntas tanti viri, praeceptoris et amici, omni iure est antiquior. Vixit ad septuagesimum annum, quem communem humanae vitae terminum regius propheta David statuit⁹⁾, aut certe non multum est supergressus. Nam de anno, quo natus est apud Batavos, nobis non constat; de die constat, qui fuit ad quintum Calend. Novembreis

9) Psalm 90, 10.

apostolis Simoni et Iudae sacer. Apud Daventriam primam posuit in literis tyrocinium utriusque linguae rudimentis imbibitis sub Alexandro Hegio Vuestphalo, qui cum Rudolpho Agricola recens ex Italia reverso amicitiam contraxerat, et ab eodem Graece docebatur. Nam huius literaturae peritiam ille primus in Germaniam importavit. Terentii comedias puer non secus tenebat ac digitos suos. Memoria nanque fuit tenacissima, ingenio perspicacissimo. Exceptis rudimentis plane dici potest in literis *αὐτοδίδακτος*. Nam quod in Italiam iam natu grandior profectus est post regii apud Anglos medici filios, archiepiscopi quoque s. Andreae in Scotia, qui tum Senis degebat, aliquamdiu praeceptor, nobilissimae regionis visendae causa fecit, non ut professoribus operam illic daret. Neque enim Bononiae quenquam publice praelegendum audivit, sed Pauli Bombasii¹⁰⁾, qui sub Leone postea periit, amicitia contentus, domi studiis suis invigilabat, Adagiorum opus tum colligens, quod paulo post Aldo Manutio dedit excudendum. Quae res fecit, ut Venetias adiret, ubi Marco Musuro¹¹⁾ atque Scipione Carteromacho¹²⁾, viris doctissimis, familiariter usus est, quos ambos non semel consuluit, si quis nodus incidisset, horum eruditionem ac candorem apud amicos commendare solitus. Hieronymus Aleandro Mottensi trium linguarum peritissimus, qui hodie Brundusinae ecclesiae archiepiscopus praesidet, longe familiarius coniunctus fuit, ut puta contubernali in aedibus Aldinis, qui scit me vera prodere. Praeter hos et Ambrosium Nolanum¹³⁾ medicum ac Baptistam Egnatium¹⁴⁾ ibidem amicos habuit. Romae postea cardinalibus

10) *Paulus Bombasius*, der berühmteste Gräcist zu Bologna, später Cardinalis Sanctorum quattuor ab Epistolis, stand mit Erasmus, den er bei der Ausgabe des Testaments unterstützte, in intimen Beziehungen, vgl. seinen Brief an E. v. Jahre 1517 (Opera III 274), v. 1518 (351 f.), v. 1521 (647), worin er ihn zur Bekämpfung Luthers mit allen Argumenten aufstachelte, vgl. Erasmus' interessantes Schreiben an ihn aus dem Jahre 1521 (663 f.), 1523 nennt Er. ihn seinen alten Freund, der ihn nach Rom verlocken könnte (754). Ciceronianus I. 1010 F. Adagia I, VI, 1.

11) *Marcus Musurus* (cf. *Hody* de Graecis illustrib. Linguae Graecae instaur. II. II. Lond. 1742. und *Boerner* de Graecis doctis) aus Kreta wurde Erzbischof von Matrosia in Parma und starb im Herbst 1517 zu Rom (Eras. Opera III 274, cf. 1666 C.). E. schreibt von ihm (1517 p. 289) gente etiam Graecus est, eruditione Graecissimus. Er gedenkt seiner mit der höchsten Achtung: Latinae linguae usque ad miraculum doctus, quod vix ulli Graeco contigit praeter Th. Gazam et Lascarem (788).

12) *Scipio Carteromachus* aus Toscana, ein ausgezeichnete Gelehrter, vornehmlich belesen in den griechischen Autoren, verkehrte mit Erasmus zuerst in Bologna, dann in Rom. Er starb früh. Seine Gelehrsamkeit und Bescheidenheit rühmt Erasmus Opera III. 788. Cf. *Bayle*, Lex. crit. s. v. *Carteromachus* und Erasmus im Ciceronianus.

13) *Ambrosius Leo*, Nolaner, Arzt zu Venedig, war offenbar eine bedeutende Persönlichkeit unter den medicinischen Schriftstellern. Er schrieb auch ein Werk über seine Vaterstadt Nola, eines, das aus 46 Büchern bestand, gegen den Averroës (vgl. seinen Brief an Erasmus v. Jahre 1518 (p. 332 ff.). Er rühmt ihn als vorzüglichen Mediciner III, 87, 289, 332. Er schreibt ihm 1519 (506 f.) einen sehr schmeichelhaften Brief. Um 1525 scheint Ambrosius gestorben zu sein (cf. Erasmus' Brief an B. Egnatius (p. 895).

14) Erasmus erwähnt den *Baptista Egnatius* unter seinen alten Freunden

Raphaeli Reario¹⁵⁾ atque Ioan. Medicae, qui mox Iulio II p. m. successit Leonis decimi vocabulum nactus, gratissimus fuit. Docuit Lovanii, Cantabrigiae in Anglia, Lutetiae etiam privatim, ubi theologiae dedit iuvenis operam. Pileum deinde doctoralem, quum in Italiam iret, in Taurinensi academia accepit. Patronos ac Moecenates habuit Henricum a Bergis¹⁶⁾, episcopum Cameracensem, Guilielmum Montioium¹⁷⁾ atque omnium liberalissimum Guilielmum Vuaramum¹⁸⁾, archiepiscopum Cantuariensem, Angliae primatem, cuius in libris suis saepe mentionem facit. Amicos in Britannia Ioan. Coletum¹⁹⁾, Grocinum²⁰⁾, Latumerum²¹⁾, Linacrum²²⁾, Thomam Morum, Antverpiae Petrum Aegidium, Conradum Cochlenium²³⁾ Lovanii. Corpusculo fuit satis compacto, sed quod esset tenerrimae complexionis, et minimarum etiam rerum mutatione puta vini, cibi caelive facile offenderetur. In literis assidue versabatur infatigabili studio. Testantur hoc tot ab illo conscripti libri, quorum nomina recensere non est opus, quum ipse suarum lucubrationum Catalogum aediderit annis superioribus ad Ioan. Botzheimium. Basileae vixit apud Ioan. Frobenium aliquamdiu, deinde in alteris eiusdem aedibus seorsum habitavit, tandem Friburgo reversus apud Hieronymum, Ioan. filium, vita functus est. Atque utinam tantisper mansisset superstes, donec Coronidem contra calumniatores Origenis cum Censura libri adversus Celsum absolvisset et prae-

1519 in einem Briefe an Ambrosius Nolanus (506 und 508), 1525 nennt er ihn virum absolute doctum, integrum, candidum et vere amico amicum (p. 896). Ein schöner Brief des Egnatius aus dem Jahre 1534, Opera Erasmi III 1493 f. Um 1517 schenkte er U. v. Hutten in Venedig einen schönen Horaz.

15) Wohl der Cardinal *Raphael*, von dem *Georg Volaterraneus* an den Erasmus öfters schrieb; cf. *Erasmi Opera* III. 871. 1433 u. *Geiger* Reuchlin (Register).

16) Erasmus' alter Gönner, über den er sich freilich öfter beschwerte, Opera E. III. 4. 34. 48 f. 52, 92. 93. 142, 512, 178 1.

17) *William Mountjoy*, der Zögling und spätere Mäcenas des Erasmus, dem dieser die Adagia widmete. *Drummond*, Erasmus his life and character I, 42. 48. 55. 64. 83. 276. II, 87.

18) *William Warham*, Erzbischof von Canterbury und Lordkanzler von England, dem Erasmus seine Übersetzung von Euripides' Hecuba widmete, war einer der größten Protektoren des Erasmus. Er starb 22. August 1533. Erasmus schilderte ihn in der dritten Ausgabe seines Hieronymus mit den wärmsten Ausdrücken; cf. *Drummond* a. a. O. I, 146, 148, 210. II, 271, 328.

19) Über *John Colet* (geboren zu London 1466, gestorben 16. Sept. 1519) vor allem *Seebohm's Oxford Reformers* of 1498, *Knight*, Life of Colet, *Drummond* a. a. O. *Erasmi Opera* (passim).

20) Über *William Grocyn*, den Schüler des Demetrius Chalkondylas und Politians vgl. *Drummond* a. a. O. I, 68, 84, 138, 147. *Erasmi Opera* III, 95, 136, 141. 184. 237, 294, 379, 380, 789.

21) *Jacob Latomus*, Dr. und Professor der Theologie zu Löwen, kam durch Herausgabe seiner Schrift de tribus linguis et ratione studii theologici 1519 in eine Controverse mit dem bisher ihm befreundeten Erasmus. Cf. *Hefs* I, 350 ff., *Drummond* I, 126. *Erasmi Opera* III passim.

22) *Thomas Linacre*, der bekannte englische Philosoph (er starb 1524), vgl. über ihn *Drummond* I, 68, 84, 161. 224. II, 272, 282. *Erasmi Opera* III passim.

23) Über *Conrad Goclenius* (geb. 1455. † 1539) vgl. *Mémoires couronnés et mémoires des sav. étrangers publiés p. l'academ. royale etc. de Belgique*. (Bruxelles 1856). tom. 28, 143.

fationem ad r. d. t. scripsisset. Dii boni, quantis illam laudibus quantaque dictionis elegantia celebrasset! Sed secus visum est superis. Nunc habes epistolam infantem ac iuvenam, quam ab illo quum doctam tum eloquentem accepturus eras, ut in primis tua mihi celsitudo obsecranda veniat, ne tam inepto scriptori succenseat, sed balbutiem meam boni consulat ac animum hominis toto pectore sese dedentis interim aestimet.

Quod superest, precemur, imo gratulemur Erasmo nostro felicitatem ac quietem apud superos, qui dum vixit, adeo nihil laboris non exhaustit adeoque nullam sibi quietem indulxit, ut melioribus studiis quum prophanis tum sacris recte consuleretur. Sed iam postremum illum doctissimi viri laborem, quem tibi consecrare in animo habebat, Vitam inquam Origenis et Annotationes ac Censuras in libros eiusdem atque ipsum etiam autorem, in quem haec scripta sunt, felix lege. Vale, reverendissime praesul ac princeps illustrissime.

Ex Selato, veteri munimento Romanorum, quod aucto vocabulo Germani Selatistadium dixere et per collisionem hodie Sletstadium, decimo-octavo Calend. Septembreis anno a partu virginis matris M.D.XXXVI.

Dedikationsepistel zur Origenesausgabe des Erasmus. Basel 1536.

300. An Bonifaz Amerbach.

Schlettstadt.

20. August 1536.

(*Beatus Rhenanus Bonifacio Amorbachio*) S. D.

Mitto praefationem ieiunam ac rudem¹⁾, quam pro arbitrio tu et Sigismundus²⁾ expoliatis, et si visum fuerit, extendatis aut etiam abbrevietis. Stabit autem cadetque iudicio vestro. Mihi non omnia venerunt in mentem, quare, si quid addendum putaveritis, addite, si quid delendum, expungite. In postremis usus sum verbis tuis, quemadmodum annotaveras; nec enim potui melius. Nescio an assecutus sim sensum Tilmanni a Fossa³⁾, quum scribit: „Et dominus ex praeclara et generosa familia de Ronckell et Isenberg“. Hoc sic dictum coniicio, veluti quum dicimus „Henricus comes a Tierstein, dominus a Pfeffingen“ etc. Sed dubito, num hoc velit. Sin aliud est, vos mutabitis. Id non videtur mihi omittendum, quin tabulam plumbeam inculpi cures per aurificem aliquem aut Udalricum Capitonem, quae summam laudum ac vitae Erasmi contineat infodienda terrae in testa fictili, dum superponetur aliquando lapis sepulchralis; nec enim quisquam hoc observabit; nam digressis ad capiendum cibum opificibus obrues tantum summa terra tabulam; de hac re cogita. Misi literas nescio a quo scriptas ad Erasmus; nec enim sigillum agnosco. Hic mihi quidam reddidit afferens eas ex Argentorato. Retulit mihi nudusquartus d. Petrus Gebwilerius, quum hac transiret, archi-

300. 1) Ist die praefatio zu Origenes nr. 299.

2) Über *Sigismundus Gelenius* vgl. B. Röse in der Hallischen Encyclopädie a. v. Gelen.

3) Vgl. über ihn *Krafft*, Briefe und Documente, 166. *Erasmi Opera* III. 1751. *Burscher*, Spicilegium XVI. 11. 15. 16.

episcopum Coloniensem⁴⁾ non esse in gratia Romani pontificis, quod videlicet iure collationis eum spoliaret utrumque mensem suum faciens. Nec Caesar hactenus efficere potuit, ut ab usurpata potestate Coloniensis recederet; rursum non audet pontifex tantum principem anathemate ferire. Quum iam essem obsignaturus has literas et tabellarius staret in procinctu, iuvenis quidam attulit mihi literas ex Basilea a Hieronymo Frobenio, quibus monet, ut ordinis, quem ipsi secuti sunt in excudendis operibus Origenis, in praefatione mea faciam mentionem. Id nunc est serum. Melius est, ut in secunda pagina addant epistolium ad lectorem, in quo talia recenseantur. Nec erit quisquam, qui hoc non legat. In praefatione, quoniam verbosior est, latuisset, paucioribus lectum. Ibi poterit fieri mentio de Erasemicis operibus simul aedendis. Ego Origenis operibus careo, quare de apologia Merlini nihil iudicare possum. Censuram in librum contra Celsum poterit addere Sigismundus assuetus nunc phrasi Origenicae etc. Misi nuptiale munus Erasmo⁵⁾, novo sponso, florenos duos, inclusos chartae insertae, quos precor illi tradas aut matri Gertrudi. Exopto illis multam felicitatem. Vale, vir clarissime.

Ex Selato cursim. 13 Kal. Septembr. an. 1536. Brieferus hodie profectus est Argentoratum; fuit mecum per triduum.

Adresse:

Clarissimo viro d. Bonifacio Amerbachio, ll. doctori ac earundem ordinario professori in academia Basiliensi, amico observando.

Basel. Antist. n. 22 f. 23.

301. An Bonifaz Amerbach.

Schlettstadt.

28. September 1536.

(*Beatus Rhenanus Bonifacio Amerbachio*) S. D.

Iacobus Spiegellius nuperrime rediens a Ferdinando Caesare commendavit te dn. Paumgartnero¹⁾ apud Augustam, quum is de duorum praestantissimorum virorum, quos in amicis habuit, morte conquereretur, Zasii²⁾ videlicet et Erasmi. Scripsit tibi cupiens tecum amicitiam auspiciari. Servies autem lubens optimo homini in coemendis libris Erasemicis. Carolus Augustus urbem Arelatensem caepit, *ὁὐκ ἀναμνηστέον*. Vale, vir clarissime.

Datum Seletstadii cursim, quinto Kalendas Octobreis an. M.D.XXXVI.

Adresse:

Clarissimo dn. Bonifacio Amerbachio iureconsulto.

Basel. Antist. 23.

4) Hermann von Wied, über welchen Brief nr. 299 zu vergleichen ist.

5) Über Erasmo vgl. oben S. 421.

301. 1) Über den berühmten Rechtsgelehrten und reichen Mäcen zu Augsburg, dessen Bekanntschaft Zasius vermittelte, vgl. *Heß*, Erasmus II. 357, 415, *Drumond* II, 331.

2) *Ulrich Zasius* starb am 24. November 1536.

302. An Bonifaz Amerbach.

Schlettstadt.

3. Oktober 1536.

(Beatus Rhenanus Bonifacio Amorbachchio) S. D.

Plurimum doleo de titulo carminis. Miror audaciam hominis, quisquis fuit. Nec est aptius remedium, quam ut denuo Catalogus omnium librorum aedatur addita praefatione, quae novissimam istam imposturam calumniamque patefaciat.¹⁾ Paumgartnero poteris inscribere, novo amico tuo, qui te plurimi facit. Summe placet epitaphium utrumque, sed primum ob id magis, quod nomina trium vestrum continet. Opinor Hieronymo²⁾ et Nicolao³⁾ tantum fuisse prudentiae, ut exemplum unum Origenis per Tilmannum a Fossa miserint ad r. d. archiepiscopum Coloniensem. Eventum ergo rei expectabimus. Tu vigilabis. Vale, vir clarissime.

Ex Seletstadio quinto Nonas Octobreis an. M.D.XXXVI.

Adresse:

Clarissimo viro dn. Bonifacio Amerbachchio iureconsulto, amico incomparabili.

Basel. Antist. n. 24. f. 27.

303. Von Konrad Peutinger.

Augsburg.

22. Oktober 1536.

(Chunradus Peutingerus Beato Rhenano¹⁾).

Salutem in Christo servatore. Praestantissime et polioris eruditionis vir, Beate charissime, heri ad XI Kal. Novembr. redditae mihi sunt literae tuae, pridie Idus Octobris ad me datae, quae me non mediocri gaudio affecerunt, cum quod ex his a te viro plurimum erudito, tum etiam bonam voluntatem et solitam tuam humanitatem erga me te quoque adhuc optima literarum studia fovere perspexerim, nec opus est mihi gratiam habere, quod Cassiodorum mittere volebam. Eum quidem misissem libenter, cum erudicio et diligencia tua in bonis authoribus restituendis utilitati communi studiosorum plurimum conferat. Haec enim vera pignora sunt, quibus posteris memoria non vulgaris et simul priscorum erudicio denuo comparatur; haec longo iam tempore alias ab ignavis et torpore affectis non solum abiecta, sed et penitus quasi collapsa ruinae data fuissent. Quam autem hactenus in re hac operam navasti, omnes recognoscunt, quique in bonis literis et libris versari solent. Quam primum autem dominus Jacobus Spiegel, communis amicus noster, te emisisse Origenem Adamantium retulit, quem doctissimus et omnium, quos novi, diligentissimus bonorum authorum restaurator recognovit emendavitque et suo nitori restituit, Erasmus ipse Roterdamus felicissimae memoriae, plurimum fui gavisus ac mox quoque Franckfordiam literas misi, uti ad nos portaretur, quod et factum est,

302. 1) Wahrscheinlich ist ein Nachdruck des Catalogus des Erasmus gemeint.

2) Froben.

3) Episcopus. Vgl. Stockmeyer-Reber, Beiträge S. 117.

303. 1) Die vielen Lücken sind dadurch entstanden, dass der Rand des Briefes zerrissen ist.

licet hunc annis superioribus ex chalcographia Ascensiana coemerim, quo hactenus usus sum et praecipue hoc anno inter caeteros octo eius libros adversus Celsum summa qua potui diligencia legi et relegi. Ob senectutem enim meam (annum equidem primum super septuagesimum ago) a negociis publicis seiunctus ocio in hoc literario (quoad deus optimus voluerit) summa cum iucunditate versor, et ut Cicero in Catone maiore inquit: Si senectus habet aliquid tanquam pabulum studii et doctrinae, nihil est ociosa senectute iucundius.²⁾ Cum autem Origenes (ut ad hunc revertar) iam ultimo publicatus mihi allatus fuit, obtulit se primum epistola illa tua elegantissima, quam cum legissem, plurimum me oblectabat; eo tamen me dolore affecit, cum animadvertissem Erasmi censuram in opus illud adversus Celsum deesse. Sed quoniam deus ita voluit, ut vitam, antequam id fieret, ipse in mortem commutarit vel ut potius cum Platone dicam: Hii, qui sanctitate vivendi excelluisse videntur, hii sunt, qui ab ista terra quasi a vinculis liberantur, horum, qui se philosophia purgarunt, sine labore in sempiternum vivunt et habitationes pulcherrimas consequuntur, quas nec verbis exprimere possibile nec, etsi possem, tempus sufficeret, horum igitur gracia, o Simmia, cunctis viribus virtutum curam in hac vita gerere optimum enim propositum est et spes maxima.³⁾ Hactenus Plato, quemadmodum hunc Eusebius Pamphili de Evangelica praeparatione libro XII refert; quod autem magnopere Censuram hanc desiderem ob caussas, quae et plures sunt, illa tamen praecipua est Marsilius Ficinus Florentinus in epistola quadam ad Braccium Mactellum, de Mosis et Platonis concordia scribens, ita a principio dicit: Numenius Pythagoricus, quem Origenes non solum Pythagoricis, verum etiam philosophis pene omnibus anteponebat, cum et Mosaicos et Platonis legisset libros, ait se in Platone Mosem agnovisse nihilque aliud esse Platonem quam alterum Mosem, Attica lingua loquentem. Puto ego primum hoc ultimum de Platone et Mose Origenem referre, unde factum, ut Origenis opus hoc totum contra Celsum legerem et relegerem. Verum hoc [au]sterius dictum apud Origenem non legi hactenus nec compertum habeo, qui etsi adversus Celsum primo semel, quarto semel, quinto vero bis Numenii meminisset. Animadverti tandem Marsilium de Numenii eruditione Originem forte solum citasse. Inquit enim Origen[es] eodem libro quarto: ipsum vero Numenium Pythagor[icum] compertum habeo, illum plerisque de rebus quam Platonem longe melius disserentem et Pythagoricae tunc sectae principem suis in libris saepe Mosis gesta narasse et rhetorum dicta non sine verisimilitudine interpretatum, quemadmodum in Ephori opere et libris aliis, quos de r ris et loco composuit, de bono autem libro tercio et gesserit Iesu, in partem exposuisse, etsi Iesu nomen exprimat, et sub figuris, quae fecerat explanasse, ita C Eusebius autem in opere, de quo supra libro IX capite inquit Numenius autem Pythagoricus aperte scribit nihil aliud esse Platonem quam Mosem Attica lingua loquentem, et libro XI cap. VI cum Numenium de Platone Le iterum recitasset, subiungens ait non iniuriam dixisse ipsum fertur: Quis est

2) § 49.

3) *Phaedon* p. 114. B. C.

Plato quam Moses Attice loquens? et Theoderitus Cyrensis in opere de Graecarum affectionum curatione libro secundo, ubi de principiis docens inter caetera ita scribit: Furtorum denique latibulis deprehensis Pythagorici Numenii verbis fidem habebit; sic enim ille inquit: *Τί γάρ ἐστι Πλάτων ἢ Μωϋσῆς Ἀττικός;* quid enim est Plato quam Atticus quidam Moses? His autem verbis apertissime ostendit Numenius, quaecunque pie dixerit Plato, e theologia Moseos surrepta esse. Haec Theoderitus. Hos eciam secutus est Ioannes Picus Mirandula in prooemio Heptapli sui de sex dierum enarratione. Haec ad te perscribo (non quod haec te lateant) exactius, verum si aliquando apud Origenem legeris, haec quae de Eusebio ac Theoderito supra relata sunt, me rogo cerciorem facias et ista de Platone, Numenio atque Origene.

Caeterum cum has literas scriberem, allatae mihi sunt literae filii mei Ioannis Chrysostomi, qui Antverpiae negotiationes exercet, cum his item oratio funebris in obitum Erasmi Roterodami auctore Gulielmo Insulano Menapio, praeposito Aquensi, satis luculenta. Misissem illam ad te, sed unum solum exemplar habeo; ubi sit impressa, non plane scio. Aratorem autem Diaconum ad Florianum de vitis apostolorum manu (in) charta pergamena scriptum his compaginatam ad te, ut petisti, mitto. Rogo, cum visus vel exscriptus vel cum excudendis collatus fuerit, hunc remittas. Plurimum autem placet, ut poetae christiani denuo recogniti atque castigati in lucem prodeant, quibus tua memoria excellentius propagabitur.

Scripsit eciam idem filius meus concitatos esse in Anglia adversus regem et cleros et plebem ob gravem et insolitam indictionem eosdemque magnum exercitum ad obsidendum Londinum et ibi regem coegisse. Mira haec quo vero tendant, deus scit. Quod salutasti coniugem meam, tibi gratias agit, te quoque resalutat. Deus idem ipse optimus maximus te et omnes nos salvos conservet. Dominum Iacobum Spiegel meo nomine rogo salutes.

Datum IX Kal. Novembres anno salutis MDXXXVI celeri calamo.

Tuus Chuonradus Peutingerus.

Adresse:

Praestantissimo et polioris eruditionis viro, domino Beato Rhenano, amico praecipuo. In der herren Brechter haws zu Straspurg zu antwurten.

Manuskript nr. 164 der Schlettat. Biblioth.

304. An Aegidius Tschudi.

Schlettstadt.

13. November 1536.

(*Beatus Rhenanus Aegidio Scudo*) S. D.¹⁾

Clarissime vir, librum tuum, quo Rhaetiam superiorem cum bona Alpium parte diligentissime descripsisti,²⁾ unacum literis et Curiensis³⁾

304. 1) Über Tschudi vergl. *Jak. Vogel* Egidius Tschudi als Staatsmann und Geschichtschreiber. Ein Beitrag zur Schweizergeschichte des sechzehnten Jahrhunderts. Zürich. Orell, Füßli u. Comp. 1856.

2) Tschudis Schrift De prisca ac vera Alpina Rhaetia cum caetero Alpinarum gentium tractu. Basileae, ap. Mich. Isingrinium.

3) Chur, Hauptstadt des Kantons Graubünden in der Schweiz.

Horawitz-Hartfelder, Beatus Rhenanus.

ecclesiae monimentis antiquissimis mihi hic reddidit quinto Idus Novembris Franciscus Cervinus, ob sacram unius e liberis tuis e baptismo susceptionem tibi charus ac in obeundis negociis huiusmodi mirum in modum accuratus. Sollicite enim cavit, ne quid iniuriae laesionisve res, quas ferebat, uspiam acciperent. Volumen ipsum, quum licuerit, legam per ocium, et candide iudicium meum d. Henrico Glareano,⁴⁾ qui in propinquo agit, aperiam. Nunc autem arbitror in Alpium perlustratione quicquam esse, in quo sit a te dissentiendum. In caeteris si Marcellinum diligentius legeris, praesertim ultimum eius auctoris librum, et observaris, quo tempore sint a Germanis occupatae Romanorum provinciae, est, ubi aliter senties. Nam Lentienses⁵⁾ Martianae sylvae⁶⁾ incolae fuerunt adhuc id aetatis, quum Marcellinus suam conderet historiam, imo hodieque veteres suas sedes obtinent appellati: die Lentzkilcher, quorum caput est vicus Lentzkilch.⁷⁾ Iam et Straboni homini Graeconimum adhaerere videris. Siquidem quod ille Germanos fratres interpretatur,⁸⁾ cogitare oportet eam expositionem esse a posteriori, iucundam quidem et elegantem, sed quae nihilo plus agat in serio argumento, quam si quis aream illam, quae est pro Curia Augustae Rhaetorum Perle vulgo dicta, sic vocatam interpretetur, quod ibi perierit legio, quemadmodum multi faciunt, aut vicinum nobis oppidulum Benfelt,⁹⁾ hoc est Benonis campum sic appellatum credat, quod bene valeat; quemadmodum avorum nostrorum memoria d. Ludovicus Arelatensis cardinalis, quum illuc vix vitatis praedonibus profugisset, audito loci vocabulo subiunxisse fertur: Bene valet pro nobis. Autoritatem Cornelii Taciti pluris ego facio, qui ipse in Germaniis provinciis fuit, asserentis: mox a se ipsis invento nomine Germanos esse vocatos.¹⁰⁾ Sed de his aliquando plura per ocium. De lampadula olearia mihi dono missa magnas humanitati tuae gratias habeo. Si in archivis ecclesiae Curiensis reperta fuerit Caroli Magni donatio, qua res quasdam in Alsatia donat eidem, quemadmodum diploma Ludovici Augusti indicare videtur, rogo meo sumptu Cervinum exscribere cures, et si quid Carolo Magno vetustius est; nam antiquum est valde Curiense episcopium. Amicis meis d. Valentino Scudo, Hero, Avieno, Nephelino et multis caeteris multam salutem. Vale, vir clarissime.

Ex Selestadio Eidibus Novembribus an. M. D. XXXVI.

Beatus Rhenanus.

Abgedruckt nach einer Abschrift vom Original, dessen Aufbewahrungsort aber nicht angegeben ist, im *Anzeiger für schweizerische Geschichte und Altertumskunde*. X (1864) nr. 3. S. 37.

4) Vgl. S. 6. Anm. 35.

5) Über die allemannischen Lentienses vgl. *Wietersheim-Dahn Geschichte der Völkerwanderung* (Leipzig 1880) I. 177. 524.

6) Schwarzwald.

7) Ober- und Unterlenzkirch auf dem badischen Schwarzwald, BA. Neustadt. Schwerlich dürften übrigens diese Namen mit Lentienses zusammenhängen. Die Lentienses wohnten wahrscheinlich im Linzgau östl. vom Bodensee.

8) *Strabo* Geograph. ed. Meineke II 398 (C. 290): γῆνοι γὰρ οἱ Γερμανοὶ κατὰ τὴν Παρμίων διάλεκτον.

9) Benfeld im Elsass, sw. von Straßburg.

10) *Tacit.* De orig. et situ Germaniae c. 2 am Ende.

305. Von Ioannes Huttichius.

Straßburg.

22. November 1536.

(Ioannes Huttichius Beato Rhenano) S. D.

Nulla admonitione apud me opus esset, vir doctissime, in conquirendis veterum diplomatibus, vel si negotiis essem occupatissimus. Scio quidem diplomata Argentoratensis ecclesiae esse multa et pervetera, sed adeo curiose observari ab Heldungo¹⁾ et aliis, in quorum stant manibus, ut facilius mala Hesperidum quis decerpat quam illa intueri liceat. Cavent omnino, ne ad manus studiosorum vetustatis veniant, taceo aeditionem. De pictura Othonis I frustra admones, nam icona a me nunquam visum est, tu si quid habes, communica. Othonis III donationem quondam factam Bennoni abbati in Altorpf in provincia Alsatia (ita habent litterae) in pago Nortgau in comitatu Eberhardi penes me dudum, ut credo, vidisti. Exemplum unacum effigie sigillo plumbeo expressa cum inscriptione OTTO IMPERAT. AUG. in altero latere imaginem puellae armatae galeatam habet una manu tenentem vexillum, altera scutum cum notis RENOVATIO. IMPERII. ROMANI. Quodsi videre cupis, mittam exemplar. Apud dominum Petrum seniore²⁾ dudum excussi, quicquid est vetustatis maxime a regibus Francorum monasterio in Rheni insula Hohen . . Augiensi³⁾ donata, ut sunt a Theodoricho, Hildericho, Pipino, Karolomanno et Carolo magno. Originales utinam essent! Haud dubie pre se ferunt characterum formulas ad miraculum celebrandas, si aliam moliris⁴⁾ aeditionem, possem non parum utique promovere laborem tuum. Quare proximis litteris significo, quid et in quem usum cupias. Ego ex relatione Rudolphi⁵⁾ animadverti te aliquid habere ad collationem Selestadiensis parochiae, faceres utique mihi rem gratissimam, si exemplum huius et aliorum, de quibus narrasti, mihi faceres. Ioannem Baderum apud dominum Petrum iuniorem conveni, ut Dagoberti diploma ostenderet. Respondit adhuc in archivis esse; quod quam primum nactus fuerit, transmissurum se pollicebatur, ego dubito de illius fide. In episcopatu Vangionum nuper aperui archam plenam diplomatibus utpote Arnolphi regis, Lotharii, Ludovici, Henrici III, Friderici et aliorum donationis. Vide, quem principis mei liberalitas ad tot miliaria invitare non potuit, illuc studium . . . et . . . pertraxit. Vale, amicorum amicissime.

Ex Argentorato XXII Novembr anno M. D. XXXVI.

Hedionem dudum admonui, quibus lectori sanum iudicium faceret in

305. 1) *Petrus Heldung*, Mitglied der Sodalitas litteraria zu Straßburg, Ökonom des großen Kapitels daselbst, starb fünfundsiebzigjährig 1561. *Ch. Schmidt* Hist. Lit. I, XVII.

2) *Petri*, Buchhändler zu Basel.

3) Das Kloster Honau unterhalb von Straßburg, das später nach Schwarzach verlegt worden ist.

4) Die punktierten Stellen sind verblichen. Punktierte Buchstaben sind nicht ganz sicher, weil nur schwache Spuren vorhanden sind.

5) Rudolf Berz, Famulus des Rhenanus.

legendis hystoriis nostratium et monachorum quidem. Ipse videat suo appendice, ut affectibus huius saeculi non inserviat.

T. ex animo Ioannes

Adresse:

Viro clarissimo domino, Beato Rhenano Selestadiensi, amico observando.

Manuskript nr. 134 der Schlettst. Biblioth.

306. Von Aegidius Tschudi.

Glarus

Ende November oder Dezember 1536.

(*Aegidius Tschudus Beato Rhenano*) S. D.¹⁾

Bis redditae sunt mihi literae tuae, vir humanissime, una cum libello gestorum Ariminii.²⁾ Sed cum primas accepissem, non potui mox respondere, impeditus Gallica legatione, quae et quadrimestri tempore in Gallia me retinuit. Reversus autem, ne deessem amico, volui brevibus respondere, quid mihi in quibusdam locorum et populorum videretur. Et principio quidem, cum tibi videatur Lentienses non esse Lintzgoios iuxta lacum Podamicum³⁾ habitantes, sed magis eos, qui habitant circa oppidum Lentzkirch, magis mihi tua quam mea arridet opinio, atque ob id libens cedo.⁴⁾ Deinde cum scribas me nimium tribuere Straboni, viro Graeco et externo, quando ille dicit Germanos sic dictos, quod fratres fuerint Gallorum ob morum conformitatem etc.⁵⁾, referam, quid me moverit ad credendum huic Graeco auctori externoque viro. Primo Strabo diligentius conscripsit Alpes, Alpinas gentes, Rheni ortum, lacum Podamicum, Helvetiorum, Rhaetorum, Vindelicorum, Gallorum, Germanorum, Italorum atque aliorum populorum regiones, quam ullus fecerit Latinus auctor, diligentissime singulorum populorum loca et situs commonstrans, non quod sua persona has regiones omnes lustraverit, sed Germani quidam et Galli haec omnia sibi suppeditaverunt aut certe ingeniosi quidam milites, qui bellorum occasione omnes istas lustrarunt regiones. Vide, quaeso, quam oscitanter Caesar describat ortum Rheni⁶⁾ et cursum eius negligens et Rhaetos, apud quos oritur,

306. 1) Der Brief ist die Antwort auf den Brief des Rhenanus an Tschudi vom 13. November 1536 (nr. 304 oben), wodurch auch das Datum bestimmter wird. Vgl. *Anzeiger* für schweizerische Geschichte X (1864) nr. 3. S. 39.

2) Vermutlich ist das Werk *Spalatins* gemeint „Von dem thenern Teutschen Fürsten Arminio, Churf. Joh. Friedricheo z. S. a. 1535 durch die Gelegenheit zugeschrieben etc.“

3) Bodensee.

4) Mit Unrecht giebt *Tschudi* in diesem Punkte nach. Vgl. den Brief vom 13. November 1536. Anm. 7.

5) *Strabo*, Geograph. ed. Meineke. Z. 2. (II 398) (C. 290).

et lacum Podamicum, quem efficit. Tacitus quoque et Ptolomaeus nullam faciunt mentionem de hoc lacu, et Mela⁷⁾ obiter meminit nominis eius. At Strabo diligenter eum describit, referens etiam, qui populi et regiones ad illum usque pertingant. Si ergo vir ille in minutis his disquirendis tam diligens fuit, quis dubitet eum non diligentiores fuisse in inquisitione magni illius Germanorum nominis? Et hic quidem nihil ex cerebro suo, sed quod alii experti viri ei suggererunt, hoc conscripsit. Commendanda est igitur huius Graeci viri diligentia et magnis praeconiis extollenda et nequaquam tantus autor condemnandus, quod longe a nobis dissitus fuit. Si in minutis rebus verax deprehenditur, ut iam indicavimus, quis non credat ei in maioribus, praesertim in his, quas de Germanorum scripsit nomine? Vixit quidem ante Tacitum et ob id verisimiliora sunt verba eius quam Taciti, qui scribit nomen Germaniae vocabulum esse recens,⁸⁾ etiam cum Caesar et alii quam plures longe ante eum mentionem fecerint Germanorum. Quin et Livius indicat se reperisse apud antiquos autores tempore Tarquini Prisci Germanos in Italiam profectos etc.⁹⁾ Unde igitur est, ut Tacitus ex Germania novum faciat nomen, nisi quod somnium capitis sui scribit, sicut et de origine Judaeorum et veneratione christianorum similia prodidit somnia?¹⁰⁾ Ob id Tertullianus in Apologetico capit. XVI eum reprehendit vocatque rabulam mendacem, id quod Straboni ab antiquis autoribus nunquam factum legimus. Verisimile igitur videtur esse id, quod scribit de Germanis, nempe eos a Gallis Germanice loquentibus vocatos fratres, qui usus apud Helvetios quoque hodie invenitur. Et cum postea Romani Galliam obtinuissent, didicerunt a Gallis nomen illud transtuleruntque in linguam suam et vocaverunt fratres illos, Germanos.

Deinde Tacitus non aperte dicit neque interpretatus est nomen Germaniae esse Germanicum vocabulum, ut sit idem quod garman, id est totus vir, cum alioquin Germanica vocabula verterit in linguam Latinam, qualia sunt: brecht, herd, pfriem etc. Quare igitur et praecipuum vocabulum Germanicae nationis non vertit in linguam Latinam, si est Germanicum? Notata fuisset proinde in maioribus nostris magna ambitio et praesumptio, si sese hoc ambizioso nomine reliquis nationibus praetulissent denominassentque garman. Addo et istud vocabulum ipsum Germaniae non sic omnino fuisse extinctum in Germania, si fuisset vox Germanica, potissimum cum fuerit summum et praecipuum vocabulum huius gentis, posteaquam particularium gentium nomina non sint apud vulgares homines oblitterata, qualia sunt Phrisii Friesen, Suevi Schwaben, Saxones Saxon et alia quaedam, et tamen populi isti solum membra fuerunt totius Germanicae nationis, sed retinuerunt in vulgari lingua

6) Bell. Gallic. IV, 10.

7) Mela, De Chorograph. ed. Frick. III, 2, 24.

8) Tacitus, De origine et situ German. c. II.

9) Hier scheint Tschudi die Angaben des Livius (V, c. 33 u. 34) über die Gallier verwechselt zu haben.

10) Es sind damit Stellen wie Tacitus Histor. V 2—5 und ähnliche gemeint.

nomina sua antiqua, etiam cum illa nihil significant in Germanica lingua.

Quid igitur accidit, ut interciderit summum Germaniae nomen, si fuit compositum ex dictionibus Germanicis significativis, nempe ex „gar“ et „man“? Et certe nullus hodie in Germania invenitur populus, qui in ipsa Germanica lingua nomen retinuerit Germaniae, sed solum apud Latinos invenitur hanc nationem Germani[c]am vocatam.

Tertio dicit Tacitus, quod a se ipsis invento nomine Germani vocarentur: et quidem haec verba Strabonis sententiam nonnihil confirmant et non enervant, cum in hunc usque diem huius nationis consuetudo sit a maioribus veluti per manus tradita, ut sese in bellis fratres compellent, ita ut etiam duces exercitus, quando milites alloquuntur, eos fratres vocent, quos Romani olim commilitones appellaverunt, et aliae nationes more quoque suo vocant. Nam quum Romani olim tubis aut tympanis milites ad vigiliam adhortabantur vel aliud quippiam intimare satagebant, dicebant: Audite populi vel commilitones. Galli vero clamant: O compagioni, id est: heus socii, et Helvetii sic: Also ihr Herrn, id est: heus o domini: alii autem populi suos acclamant more suo. At Germani ab antiquo milites suos sic acclamant: Also ihr Brüder, hoc est: heus o fratres, unde procul dubio ab exteris nationibus et ante multa tempora illis datum est Germaniae nomen. Et hic quidem mos est Helvetiorum, ut Germaniae populos fratres vocitent. Consonat quoque sententiae Strabonis, quod Romani vocabulum Germanorum populorum semper acceperunt pro fratribus. Velleius Paternus lib. II,¹¹⁾ ubi mentionem facit de execratione, quae consulibus Lepido et Plancio triumphantibus fiebat, quorum fratres proscripti erant, ait illis acclamatum: De Germanis, non de Gallis duo triumphantes consules, ubi loquuntur obscure de fratribus consulum et per iocum incessunt consules ipsos, perinde quasi Germanorum populorum victores fecerint triumphum. Si itaque vox Germanus fuisset vocabulum Teutonicum German, minime quadrasset huic ioco. Dicit proinde Tacitus: Germaniam frugiferarum arborum esse impatientem¹²⁾, et quidem fieri potest, quod suo tempore nulla talis arbor in ea plantata fuerit, nihilominus terra ipsa semper fuit et est hodie in multis locis frugifera feraxque vini, ut in Franconia, iuxta Neccarum et alibi. Cum itaque proprios antiquos autores non habeamus, qui Germaniam ipsam descripserint, sed confugere oporteat ad externos, Latinos et Graecos, videtur mihi Strabo omnibus praefendus, qui diligentius caeteris quaeque investigavit.

Ioannes Aventinus, qui Bavariae antiquitates descripsit et vetusta nomina diligenter elucidavit, in hoc uno mihi non satisfacit, quando scribit Augustam Vindelicorum non esse eam, quae hodie locatur prope Licum, quodque Vindelici citra Licum versus lacum Podamicum nihil domini habuerint, sed iuxta Ptolemaei sententiam habitaverint inter Licum et Aenum,¹³⁾ id quod omnino est contra sententiam Strabonis, qui scribit Vindelicos attigisse lacum Podamicum.¹⁴⁾ Facile quidem assentior tempore

11) Cap. 67, 3.

12) Tacitus, De origine et situ c. V.

13) Augusta Vindelicorum = Augsburg, Licus = Lech, Aenus = Inn.

14) Strabo, Geograph. ed. Meineke 3 (p. 263). C. 193.

Ptolemaei et ante Vindelicorum tractum inter lacum Podamicum et Licum, iam Rhaetorum regionibus assignatum et omnes has regiones in unam redactas provinciam: sicut et apud Helvetios, postquam intercidit nomen ipsorum, pars quaedam Sequanorum provinciae fuit ascripta (nam Ptolemaeus ponit Aventicum inter Sequanos¹⁵⁾, quod tamen tempore Taciti Helvetiorum metropolis fuisse scribitur) et pars alia fuit Rhaetiae adiuncta, sed quae postea Alemannis una cum memoratis Vindelicis, qui sedem habuerunt inter Licum et lacum Podamicum, sese obligavit. Quod vero Aventinus illam terrae portionem contra Strabonis mentem dicit perpetuam Rhaetiam fuisse et Augustam in ea sitam Augustam Rhaetorum vult esse, statuens interim iuxta amnem Iseram¹⁶⁾ aliam Augustam Vindelicorum nullo fulciri potest autore. Hoc enim pacto liceret arguere ex Ptolemaeo Aventicum nunquam Helvetiorum fuisse, sed Canodurum tantum et Forum Iulii iuxta Rhenum atque intra Helvetiorum limites sita: sic enim Ptolemaei tempora locata deprehenduntur. At ex Antonini Itinerario facile probatur hanc eandem Augustam, quae iuxta Licum collocatur, Augustam esse Vindelicorum, quae et illo tempore adhuc habuit nomen Vindelicorum, non obstante, quod citra Licum in provincia Rhaetorum sita esset. Nam erant adhuc illius regionis habitatores Vindelici, etiamsi Rhaeticae provinciae accenserentur. Ponit proinde Antoninus duo itinera, unum a ponte Aeni Isinisca 20 m. p., Ambre, 32, m. p., Augusta Vindelicorum 27.¹⁷⁾ Aliud a Blodoro Quintianis 24. m. p. Augustis 20. Regio 24. Abusnia 20. Vallato 18. Summuntorio 16. Augusta Vindelicum 20. m. p.¹⁸⁾ Describit quoque itinera, quae ab Augusta Vindelicum ultra progrediuntur, unde facile coniici, imo inferri potest Augustam ipsam non iuxta Iseram, sed iuxta Licum sitam. Vale.

(Datum Glarus 1536.

Aegidius Tschudus).

Gedruckt bei: Aegidii || Tschudi Claronen || sis, viri apud Helvetios || clarissimi, de prisca ac vera Alpina Rhaetia || cum caetero Alpinarum gentium tractu, no || bilis ac erudita ex optimis quibusque || ac probatissimis auctori || bus descriptio ||. Basileae, apud *Mich. Isingrinium* M.D.XXXVIII. p. 126–131. Ferner bei *M. H. Goldast* Philologicarum epistolarum centuriarum etc. (Lipsiae 1674) p. 224 nr. 53. Mit einer Verkürzung wiederholt bei *Jakob Vogel* Egidius Tschudi als Staatsmann und Geschichtschreiber (Zürich 1866) S. 192.

15) *Claudii Ptolemaei geographia* II, 9, 21.

16) Isar.

17) *Itinerarium Antonini Augusti*. Ed. G. Parthey et M. Pinder (Berol. 1848). Wess. 236 (p. 110), wo aber Augusta Vindelicum gelesen wird und hinter Ponte Aeni „mpm. XVIII“ eingeschaltet ist.

18) *Itinerar. Antonini*. Wess. 249 (p. 115), wo aber folgende Varianten stehen: Boiodoro, Quintianis, Regino, Abusina.

307. Von Paul Volz.

Straßburg.

1. Dezember 1536.

(Paulus Volzcius d. Beato Rhenano) S. P. D.

Nisi divina et inrefragabili lege ob avitam praevaricationem omnibus semel moriendum esset, intolerabilis plane moeror et dolor hic cunctos piaeruditionis studiosos enecasset, quando d. Erasmus Roterodamus, communis noster amicus, ingenti studiorum iactura, via carnis universae nuper hinc abiit. Hoc tamen uno se consolantur omnes leniuntque dolorem, quod carne quidem mortuus, caeterum spiritu vivens, perpetuo docturus sit libris, tanquam liberis suis relictis. Atque ita mortuus ceu non mortuus habetur iuxta illud Sapientis: Mortuus est pater et quasi non est mortuus, similem enim reliquit sibi post se.¹⁾ Quid autem Erasmi similis ac eius libri, vitae doctrinaeque suae testes fidelissimi? Hos, dum viveret, subinde ac diligentissime quidem omni munditia et cultu exornavit, moriturus quoque proximis suis amicis sanctissime commendavit. Hi velut grati in parentem liberi omnem pietatem et eruditionem docebunt quoslibet, ubivis gentium versantes et in suum consortium eos suscipientes. Tantus enim fuit eorum parens Erasmus, cum eloquentia et doctrina, tum innocentia vitae pietateque, ut sua eruditione omnes scholas, omnia pulpita erudierit et illustrarit. Ideoque debent ei merito omnes, quotquot Latina lingua utuntur. Quis enim ignorat, in quantis ignorantiae ac infantiae tenebris tota fere sita fuerit Germania, priusquam d. Erasmi infatigabili studio et exoptatissima praesentia docta, exculpta et illustrata exstiterit? Tam vero profecit Erasmi Germani apud suos Germanos eruditio, ut iam non, ut antea barbari, sed Latini a Latinis iure et vocentur et agnoscantur. Stulte igitur et arroganter Rhemnius Palaemon²⁾ iactitare solebat secum et natus et morituras literas, quasi non et ante et post ipsum fuissent et futuri essent viri in omni disciplinarum genere literatissimi, qualis absque controversia et Erasmus noster nostro seculo Graecis ac Latinis literis sic excelluit, ut ei parem aegre dare possis. Sed quid verbis opus? Res ipsa, libri inquam eius, quae dico, propalam testantur vera esse. Non solum autem eruditione, sed largitione item illustris et beneficus fuit. Nam praeter eam beneficentiam, qua in vita plurimos consilio et auxilio iuivit, etiam moriturus omnem substantiam suam in amicos, in pauperes puellios puellasque ac in quoslibet egenos cuiusvis aetatis aut sexus dispartendam testamento constituit. Et ne mihi quoque, si sileam, pessimum ingratitudinis vitium impropereetur, praeter literaria munera, quibus me subinde ornavit, etiam haud ita diu ante mortem suam poculo me donavit argenteo, sed ita undique inaurato ac mire fabreque facto, ut, si videas, nunquam satis videas. Insuper testamenti nomine legavit mihi centum aureos, quos integerrimi viri d. d. Bonifacius Amerbachius haeres, Hieronymus Fro-

307. 1) *Ecclesi.* 30, 4.2) *Q. Remnius Palaemon* aus Vicenza, Verfasser einer berühmten und vielbenützten Grammatik im ersten Jahrhunderte; cf. *Teuffel*, R. L. G. 605.

benius et Nicolaus Episcopus executores mihi numerarunt, et Argentoratum usque praesentarunt. Demisso antea poculo Sapidus noster elegantissimum scripsit carmen³⁾, quod non minus quam ipsum poculum delectabile est, illud visu, hoc auditu. Id venerabilis noster Erasmus adhuc vivens et legit et laudavit, missis ad me literis extremis, quas aliena manu scriptas ipse tantum subscripsit aegra manu. Neque vero diu supervixit. Et quantum equidem ex epistola quadam ad Capitonem, quae scripta est ad finem Febr. anni MDXVI, conicere possum, vixit annis LXX mensib. VIII dieb. XV ita supputatis a XXVIII die Octob. anni LXV supra millesimum quadringentesimum Christi natalis usque ad XI diem Quintilis an. MDXXXVI, in quo die mortuus est in domino. Initium cuius epistola est: „Non sum equidem admodum vitae avidus, eruditissime vir, sive quod animo meo iam propemodum vixi satis, videlicet annum ingressus primum et quinquagesimum etc.“⁴⁾ De eius morte Sapidus noster quandam non paucorum versuum sylvam composuit,⁵⁾ ubi mira venustate et gratia quaedam lectu iucundissima scribit, quo modo videlicet carne solutus a caelitibus exceptus sit Erasmus. Hanc ille, ut est gloriae propriae negligens, situ perire sivisset, ni sublegissem ego, operae precium ratus, si tua opera porro e Selestadio Basileam mitteretur ad officinam Frobenianam. Dignus profecto Erasmus, ut quicquid ad laudis et gloriae suae cumulum augendum pertinere dignoscitur, a gratis studiosis ubique divulgetur. Caeterum det deus opt. max., ut iuxta Sapidi lusum d. Erasmi anima sit in coelestia plausibiliter suscepta nostraeque divino tandem nutu suscipiantur. Amen. Vale, mi Beate charissime.

Argent. Cal. Decemb. an. 1536.

Aus: *Erasmi opp.* (ed. Clericus), I, nach der praefatio zum epitaphiorum libellus.

308. Von Nikolaus Episcopus.

Basel.

9. Januar 1537.

(*Nicolaus Episcopus Beato Rhenano S. P. D.*)

Salve, plurimum observande patrone. Quantum equidem de Massario comperi, significavi tibi literis per aurigam quendam Argentinensem missis; eae an tibi sint redditae, nescio. Hoc tantum indicavit mihi Sigismondus¹⁾ eum fuisse natione Venetum, quod et ex Rebus metallicis Agriculae in fine cognoscitur, quem fuisse professorem videor mihi intellexisse alicubi in eius libello, ubi tamen nunc nescio. Eius tibi mitto praefationem regi *ἀναγνώμης* inscriptam, ut inde, si qua tibi queant esse usui, desumas ad praefationem, si quam libeat praefigere, quod nos maxime cupimus: sin tibi aliter fuerit visum, absque ea prodibit. Utrum tamen

3) Das Gedicht steht im Libellus epitaphiorum, über welchen Brief nr. 309 und der Index bibliograph. zu vergleichen, und *Erasmi opp.* ed. Clericus. I nach der Vorrede.

4) Der Brief ist abgedruckt *Erasm. Opera* III. 186.

5) Dieses Gedicht: „Erasmus sive Apotheosis Erasmi“ ist aus dem Libellus epitaphiorum ebenfalls in Bd. I der *Opp. Erasmi*. (ed. Cler.) abgedruckt.

308. 1) Wohl Gelenius.

statueris, fac brevi sciamus, maxime per illum, si queat fieri. Tertullianum quaeso ut aggrediaris serio, nam ipsi serio in hanc futuram aestatem excudere decrevimus. Commendat se una mecum tuus . . . Hervagnus. Bellissime vale.

Basileae 9 Januarii 37.

Tuus Nicolaus Episcopus.

Adresse:

Eruditissimo viro, domino Beato Rhenano, patrono suo paulum venerando. Selestadii.

Manuskript nr. 81 der Schlettst. Biblioth.

309. An Bonifaz Amerbach.

Schlettstadt.

24. Januar 1537.

(*Beatus Rhenanus Bonifacio Amorbachio*) S. P.

Curiae Basiliensis inquilinus, Udalrichus scholaris, fasciculum mihi chartaceum fideliter reddidit, quem abs te acceperat. Placuit mihi in primis epistola tua ad Ioan. Paungartnerum, praefigenda Catalogo librorum Erasmi; nihil in ea inveni, quod aut demerem aut mutarem: adeo docte est composita. Si me audierint isti, excudent Catalogum non in forma Enchiridii, sed in media, quam ipsi in quarto vocant, ut sit insigne discrimen huius aeditionis a prioribus, ac formulis utentur Adagiorum, si maioribus nolunt, ne volumen excrescat et nimium chartarum insumatur. Adicerem ego post titulum in frontispicio haec aut verba similia: „Cum praefatione clarissimi viri d. Bonifacii Amerbachii iureconsulti,“ ut omni posthac imposturae via penitus occludatur, ne pro Erasmo quisquam aedat, quod vir ille non scripsit, dum viveret. Et quia placet, ut epitaphiorum ac tumulorum libellus adnectatur Catalogo, in eodem alphabeto, sic tamen, ut separari queat, subiici possent in eodem frontispicio haec verba aut similia:

Adiunctus est in fine

Epitaphiorum ac tumulorum libellus, quibus Erasmi mors defletur. Cum elegantissima Germani Brixii Autissiodorensis epistola ad Gul. Bellaeum Langaeum.¹⁾

Nam dici non potest, quam me delectavit id scriptum plus quinque a me lectum. Nec video, quem offendere possit vel Caesareanum vel Gallum, quum tantum describat, quod accidit, citra morsum cuiusquam. Multum fallor, nisi in hoc paratum est, ut aedatur; quod tu melius scire potes non ignorans, a quo acceperis e Lugduno. Nihil in vita legi candidius aut amicum magis. Ioan. Sapidus scripsit carmen multorum versuum de apotheosi Erasmi. Id facile nanciscemini ex Argentorato, si voletis. Sed ubi est oratio funebris Philippi Melancthonis, de qua nobis narrabat Episcopus?²⁾ ubi lusus Eobani, Obsopoei, Camerarii, Vadiani et aliorum?

309. 1) Dieser Wunsch des Rhenanus wurde zum Teil erfüllt. Vgl. den Index bibliogr.

2) Von Melancthon existiert eine lateinische Declamatio „De Erasmo Roterodamo“, die aber erst in das Jahr 1557 gesetzt wird. Corp. Ref. XII 264.

Adhuc Musae Andreae Alciati nostri silent? Guilielmus Insulanus Menapius, praepositus Aquensis, aedidit orationem funebrem in Erasmus, ut audio.³⁾ Fortassis istic habetis. Placet institutum, quo testatori satisfacitis et ab omnibus diligenter cavetis, quatenus id res patiuntur humanae, in quibus nihil est perpetuum. Epistolam illam tuam, cuius supra feci mentionem, vide ne aedas nisi prius ab Episcopo lectam, nam amanuensis tuus magis belle pingit quam castigate, et oculi sui non sunt satis acres. Remitto omnia bona fide. Vale, vir clarissime.

Selatistadii pridie Pauli conversi an. 1537.

Dum cunctatur scholaris, interim hoc mihi venit in mentem. Est hic in coenobio praedicatorum elegans bibliotheca constructa intra annos viginti. In qua ab uno latere posuere ex sua liberalitate fenestras episcopus Argenteratensis, episcopus Curiensis, comes ab Hennenberg, Iacob. Wimphelingius, Iacob. Spiegellius, Ioan. Maius et ego. Deest adhuc una fenestra, quam, si potes tantillum de summis istis detrahere, rogo ponas Erasmi nomine, et Terminum, insigne Erasmicum, cum subscriptione seu titulo istic per vitriarium Antonium aut alium quempiam fieri accures; nam eius memoriam hic extare cupio. Ubi vitriarius eam picturam absolverit, inveniemus consilium, ut huc deportetur. Misit interea Paulus Uolzius carmen Sapidi ad me, quod ego una cum aliis istuc mitto. Iterum salve. Fenestrae constant ex orbibus vitri Veneti et sunt amplissimae longissimaeque; quod idcirco scribo, ut insignis modum melius scias, ne forte eius formam nimium contrahendam putes arbitrans angustum spacium esse.⁴⁾ Mendicus factus sum. Tu noles mihi domi esse. Rursum vale.

Beat. Rhenanus t.

Ioan. Marius Ulmensis hic priorem agit, suppriorum Wilhelmus Novescensis, homines Erasmi bonarumque literarum amantissimi.

Adresse:

Clarissimo i. u. doctori d. Bonifacio Amerbachio, amico observando.
Basel. Antist. nr. 25. f. 29.

310. Von Paul Volz.

Straßburg.

26. Januar 1537.

(Paulus Volzcius Beato Rhenano S. D.)

Salve, mi Beate, negligentiam et incuriam Sapidi nostri tu quam optime calles. Hanc et in hoc monstravit, quod carmina in laudem domini Erasmi multo sudore composita omnino perire sustinisset, nisi tandem erepta ac ad te mittenda destinasset, ut scilicet tua diligentia et Frobenii opera dignarentur aliquo loco idoneo in librorum eius publicatione posthuma. Si tibi videtur, potes et meam ad te epistolam alteram, abs te tamen emendatam in gratitudinis meae argumentum adfigere, sed hic tuum esto iudicium etc. Caeterum, mi Beate, nostin me

³⁾ Vgl. oben S. 433.

⁴⁾ Diese Bitte des Rhenanus wurde erfüllt. S. 447.

factum militem emeritum? Ad XIII Ianuarii praesentis anni silentium mihi indictum est, ne scilicet in posterum ad populum declamem. Causae sunt, quod confertissimum habui auditorium, et quod contra meam conscientiam subscribere nolui ei concordiae, quam nostri cum Luthero in re sacramentaria cum primis iniere.¹⁾ Singula ut scribam, neque tutum est, neque tempestivum. Maior pars subscripsit, quo quisque animo novit is, qui omnia novit. Propediem abituri sunt legati ad Saxoniam, quod coeptum est, confirmaturi et antemurale futuri concilii extructuri. Videtur mihi cum multis sensim oriri novum Papismi cornu contra vetus. Faxit deus, ut cuncta in suum honorem et nostram salutem succedant. Quando iam vaco, ascendam forte ad te olim, si tamen neminem istuc gravaturus sim. Vale, mi Beate amatissime, et me tibi commendatum habe.

Argentorati XXVI. Ianuarii an. M.D.XXXVII.

Tuus Paulus Volzius abbas.

Adresse:

Eruditissimo viro domino Beato Rhenano Selestatino, amico singulari ad manus proprias.

Manuskript nr. 195 der Schlettat. Biblioth.

311. An Bonifaz Amerbach.

Schlettstadt.

29. Januar 1537.

(*Beatus Rhenanus Bonifacio Amorbacchio*) S. P.

Istas literas tuis coniunctas rogo dn. Nicolao Brieferio reddendas cures. Nam de quodam negotio agitur, quod ipsum attingit. Vale.

Ex Selestadio 29 Ianuarii an. 1537.

Adresse:

Clarissimo i. u. doctore d. Bonifacio Amorbacchio etc.

Basel. Antist. 26.

312. An Balth. Entzesperger (Dedikationsepistel).

Schlettstadt.

Ende Januar 1537.

Clariss. doctore Balthasari Entzespergerio, civitatis Selatistadiensis medico publico, compatri suo, Beatus Rhenanus S. D.

Obscuritatis permultum esse in piscium aquatiliumque cognitione eruditis minime dubium est, ob maximam vocabulorum factam mutationem, non in Italia solum, quam olim variarum gentium coloniae Gothicis ac mox Langobardicis temporibus etiam maritimis locis occupaverunt, sed etiam in Graecia, quae nunc Turcarum servitio premitur, ubi illustrium quoque oppidorum nomina una cum ipsis aedificiis interiere, et celeberrima

310. 1) Über diese Vorgänge vgl. *Baum* Capito und Butzer S. 506. *Röhrich* Mitteilungen III, 218.

rimorum portuum mutatae sunt appellationes. Verum quid de urbibus aut portibus dico, quum ipsarum regionum vocabula sint novata? Nihil enim non mutat vetustas, praesertim novis cultoribus subingressis. Equidem hanc piscium cognitionem adiuvare enixe studuit Franciscus Massarius¹⁾ Venetus, qui etiam ipsa maria navigando sese perlustrasse testatur, ut non librorum modo praesidiis ista tradidisse Massarium scias, quae plerumque debilia sunt, verum ipsis oculis ac experimentis observasse. Legisti Paulum Iovium Novocomensem de piscibus Romanis: lege etiam hunc et fateberis diligentiae Massarii multum debere studiosos. Utinam haberemus, si quid in simplicium atque herbarum materia conscripsit, in qua eruenda feliciter gnaviterque versari hodie Patavii Dominicum Sennum ferunt. Placet porro mihi, quod in castigando ad vetusta exemplaria confugit. Nam ille nunquam pro meritis satis laudatus Hermolaus Barbarus, ut in annotando omneis adhuc vicit, qui Plinio manus sunt admoliti, ita in castigando dimissis antiquis manu scriptis libris, ex autoribus saepe lectionem corruptam restituere conatus, frustra laborat.²⁾ Grammaticum illud esse fateor, sed tamen nisi ipsa verba primum recte habeant, quem iuvabit autores evolvere? Ingenue loquor. Aedidit Sigismundus noster Gelenius castigationes in Plinii historiam naturalem, scriptum humile et contemptibile in speciem, sed quantum lucis adferunt operi Pliniano? Annotare certe solum doctus potest cognitione linguarum atque lectione varia pectus instructum habens, et labor quidem est splendidissimus utilissimusque. At diligens exemplarium collatio longe magis necessaria, si quidem germana verborum restitutio optima est autoris expositio. Sed de hoc doctorum esto iudicium. De hoc admonendus non es Moenum fluvium, cuius in hoc nono libro Plinius mentionem facit, adhuc (ut semper) a Germanis vocari Mainum, non Moganum aut Mogum, quae vocabula nostratium imperita confinxit antiquitas Moguntiae insignis urbis occasione e regione, cuius Moenus Rheno miscetur. Eadem licentia Albim in Albiam vertere. Vale, mi compater, et tantisper, dum hunc Commentarium legis, ex mediterraneo fias interdum maritimus vel etiam marinus.

Selatistadii sub Calendas Februarias anno 1537.

Dedikationsepistel zu *Francisci Massarii* Veneti in nonum *Plinii* de naturali historia librum Castigationes et Annotationes. Basil. 1537.

313. Von Nikolaus Brieffer.

(Basel.)

15. Februar 1537.

Literas ad me datas 27 Ianuarii recepi ultima die mensis eiusdem, omnia probe intellexi. Quamobrem te pro nostra amicitia rogo, quantum pecuniae opus erit utriusque causa, Rudolfo¹⁾ numeres, quo eisdem prospiciatur; eandem, cum ad vos venero post Letare, solvam indubitata fide. Nolui presentium gerulum certas ob causas ea re onerare. In

312. 1) Cf. nr. 308. S. 441.

2) Cum castigationibus *Hermol. Barbari* Rom. 1492 Fol.

313. 1) *Rudolf Berz*.

negotio meo precum regaliū satis diligentem expior dominum Iohannem Baderum, qui literis mihi significavit se admodum dolere, quod reperire nequit instrumentum seu diploma illud vetustum, quod ad te missurum promiserat, se tamen operam daturum, ut idem, si quoquo modo adinvenire possit, ad te transmitti.²⁾ Rerum novarum apud nos nihil est. Bene vale.

15 Febr. 1537.

Salutabis meo nomine Rudolffum, rogans eundem, ut omnia agat usque in adventum meum, quemadmodum commiserim.

Tuus Nicolaus Brieffer, th. licentiatius.

Manuskript nr. 21 der Schlettst. Biblioth.

314. An Bonifaz Amerbach.

Schlettstadt.

20. Februar 1537.

(*Beatus Rhenanus Bonifacio Amorbachio*) S. P.

Reddidit mihi literas tuas Maximilianus Georgerius, sororis tuae gener, simili ferme argumento scriptas, quo priores, quas paulo ante acceperam ex Benfeldia per Prucknerum, sed in itinere cunctatas aliquandiu. Habere te reor, quae per Udalricum scholarem remisit. Quid vero deterret istos invidia, quae diu non durabit? an nesciunt praestare invidiosum esse quam miserabilem? Erasmico symbolo termino poterunt haec subiici verba:

DES. ERASMVVM ROTERODAMVM AMICI SVB HOC SAXO CONDEBANT. QVINTO IDVS IVLIAS¹⁾ AN. M.D.XXXVI.

Hoc saxum etiam amotum (nam nihil perpetuum in terris) indicabit se fuisse sepulchrale. Et melius exprimit rem huiusmodi inscriptio, nisi vobis secus videtur. Huc scriptum est ex aula Ferdinandi sive ex Oeniponte ducem Florentinorum Alexandrum sexto Ianuarii die, quum noctu amicam quandam suam inviseret comite cubiculario suo, cui soli plurimum fidebat, quod Laurentium illum Medicen affinitate attingeret, ab eodem iugulatum. Is notae autoritatis, sumpto mox veredarii cultu ac simulato negotio, a custodibus portarum nihil tale suspicantibus emissus Venetias profugit, ubi exules aliquot Florentini cives foventur, quorum consilio patrata caedes putatur. Agnoscis veteres Italorum mores. Vale, vir clarissime.

Ex Seletstadio 20 Februarii an. M.D.XXXVII.

Adresse:

Clarissimo ll. doctori dn. Bonifacio Amerbachio, amico observando.

Basel. Antist. nr. 27 fol. 32.

2) Wird durch S. 435 erklärt.

314. 1) Die unterstrichenen Worte hat B. Rh. am Rande beigegefügt mit Verweisung auf die betreffende Stelle.

315. Von Paul Volz.

Straßburg.

10. August 1537.

(Paulus Volzcius Beato Rhenano) S. P. D.

Equidem divino, quid responsurus sis ad quaestionem forte meam, cur abieris tam clanculo etc. Nondum abieras, quando ego et in hospitio et alibi te quaesivi quidem, sed non inveni. Putavi, quod Sapidus neutiquam te sineret abire, donec filiae suae nuptias percelebrasset. Ego non vocatus non veni, nisi quod Sapidus cum domino Antonio et aliis tribus municipibus tuis sub decimam horam ante meridiem, visitato iam templo, ad aedes nostras venit, me ut opinor vocaturus; sed quando mihi visa est importuna vocatio, non habens nuptialem vestem videri tamen ac venire nolui, et aedes eius necdum ingressus sum etc. Querelam meam iustae similem audisti. Caeterum quod indicare tibi volui, dum adesses, sed oblivio me caepit, reperi nuper in reliquiis decani Larenensis vita defuncti, quod anno 1266 Hartmannus Snello miles et advocatus in Slecestat, cum consensu Gerinae filiae, vendidit priori et fratribus in Lare¹⁾ LVI agros cum pratis, in villa et banno Osthoven sitos, dominae Gerlinae de Landesberg 6. m. quondam uxori a patre pervenientes etc. pro LXXIII marcis argenti. Signum erat preter colores sigillo Larorum cum stella sic ☉. In Hugonis curia simile signum est coloris albi et atri. Apud te iudicium esto. Adhuc invalidus sum, et praegravat me pituita et pectoris vicium. Non longe abesse possum a termino ad quem, ut logice scribam. Deus optimus maximus det, ut tuto pertingam. Tu interim ora et vale, mi Beate.

Datae Argentorati 10 Aug. 1537.

Tuus Paulus Volzcius abbas.

Adresse:

Domino et amico, Beato Rhenano apud Selestadium.

Manuskript nr. 203 der Schlettst. Biblioth.

316. An Nikolaus Brieffer.

(Schlettstadt.)

(Zwischen 20. Febr. u. 20. Aug. 1537.)

Modus transportandi insigne Erasmicum in vitro depictum Selestadium.

Conficiatur receptaculum ligneum ex tabellis tenuioribus a scriniario sive opifice materiario. Vitrum induatur sic, ut alteri tabellae incumbat, inferto feno aut stramine, ne sit concussioni locus. Sed hic imprimis audiendum est ipsius Antonii vitriarii consilium et illi obediendum.

Tum si tu, Nicolæ Briefere, huc voles aliquando animi causa equitare, sellae tuae adalligabis et citra periculum ad nos perferes.

Quod si negocia non sinant te huc venire, quaeratur in curia Basiensi, quisnam ex tabellariis sit Argentoratum ex negotio aditurus. Cum tali modica pecunia transigi potest, ut ex regia via, quam nos superiorem vocamus, Selestadium deflectat.

315. 1) Lahr im Großherzogtum Baden, östlich von Straßburg.

Posset etiam mitti per nautas Argentoratum ad Wendelinum Richelium, bibliopolam et typographum, Frobenianis familiariter notum. Qui modus facilius erit, si nullum sit ex concussione periculum, nam Rodolphi mei¹⁾ praecipitem festinationem et incuriam non ignoratis. Etc.

Pretium fenestras capitula decem, quos vulgus Gallicum testones vocat; nam scio postremas tres fenestras precise constituisse decem florenis ab opifice, excepta pictura etc.

Biblioth. des Basel. Antist. 10.

317. An Bonifaz Amerbach.

Schlettstadt.

20. August 1537.

(*Beatus Rhenanus Bonifacio Amorbachio*) S. D.

Qui insigne Erasmicum¹⁾ huc attulit, reddidit mihi literas tuas, quas Colmariam miseras, ut scribis, quum esset incscio te profectus; placet opus ipsum, nisi quod in titulo subscripto „Desi.“ est pro „Des.“ sive „Desid.“, item „Roteroda M.D.XXXVI“ pro „Roterodam. M.D.XXXVI.“ Sed hic subinde peccare solent opifices, nisi adsit, qui moneat. Si Hervagio solvisti tres florenos et duo capita, nimium dedisti; nam ipse mihi tantum decem capita, hoc est florenos tres et unum caput ad valorem Argentorat. numeravit; repete ergo caput unum ab eo, hoc est quinque batzones et unum cruciatum. Sic enim est in literis tuis. Baiulo dedi quinque plapardos²⁾ de pretio fenestras, quod hactenus penes me mansit, de meo donavi plapardum unum. Antonium vitriarium verbis meis saluta. Bene vale, vir clarissime.

Ex Selestadio 20 die Augusti an. M.D.XXXVII.

Adresse:

Clarissimo iureconsulto d. Bonifacio Amerbachio, amico observando.
Basel. Antist. 29.

318. Von Leonhard Rueff.

Freiburg i. B.

21. August 1537.

(*Leonardus Rueffius Beato Rhenano* S. D.)

Nescio equidem, qui fiat, charissime ac humanissime Rhenane, ut quum homuntio ego tantum de facie propemodum sim tibi notus, tu tamen non vulgariter amici erga me pectoris tui haud mediocria prodas indicia, dum insignem illum Rhomanæ hystoriae authorem Eutropium,

316. 1) *Rudolf Berz*, der Amanaensis des Rhenanus.

317. 1) Es ist das Glasfenster mit dem Bilde des Erasmus für das Schlettstädter Predigerkloster.

2) Batzones Batzen, cruciatus Kreuzer, plapardus der Blaphart, Münzgattungen.

quem totam illius seriem mira brevitate complexum video, liberaliter donasse satis non habes (donasse inquam, quantulum enim laboris erat chartas illas geographicas conglutinasse), nisi etiam in ipso auctore defectum parvum quidem illum et qui infra unius atque alterae horae spatium calamo haud difficulter suppleri poterat, anxie hinc inde disquirendo tandem comparares ac mitteres.

Habeo igitur atque ago (quod solum in praesentia licet) ingentes propter id officii humanitati tuae gratias, easdem olim, quum potero et quoad pro mea tenuitate concessum fuerit, relaturus. Patriae pertaesus, idque nescio quo fato (nam nihil est, de quo hic iure conqueri possim) summa indies Selestadium redeundi cupidine teneor, at quod minus adhuc me discessus mei paeniteat praeter quorundam isthic importunitatem, et in parentes amor pietasque et bonarum studium literarum, maxime sacrarum efficiunt. Caeterum transacto, ut summum, biennio, forsitan isthuc remeandi copia dabitur, id quod unice exoptarim, si modo satis perspectum haberem prudentissimo Selestadiensium senatui civibusque me non ingratum denuo mancipium fore. Vale plurimum, clarissime vir, ingens literarum decus.

Datum Friburgi Brisigavorum XII Calend. Septembris anno domini M.D.XXXVII.

Leonardus Rueffius Friburgensis.

Adresse:

Clarissimo viro, domino Beato Rhenano, singulari bonarum literarum propagatori, domino et amico, cum primis semper observando.

Manuskript nr. 174 der Schlettst. Biblioth.

319. Von Nikolaus Pruckner.¹⁾

Frankfurt a. M.

13. September 1537.

(*Nicolaus Prucknerus Beato Rhenano*) S. D.

Rem tuam egi, eruditissime Beate, coram etiam apud principem meum Coloniensem; sero redditum librum querebatur, idque cancellarii incuria, quo factum aiebat, non tibi gratias redditas. Quod vero neque adhuc redduntur, abitus principis in Vuestphalam in caussa est; quam primum vero redierit, movebo ego omnem lapidem, quo tibi vel tandem agentur, verum de his hactenus.

Cum his ipsis diebus Franckofordiam nundinarum caussa navigio ascenderemus, excaepit nos hospicio Bodabrigii²⁾ vir cum doctissimus tum et humanissimus Christophorus Cinicampianus³⁾, quem tibi virum vel ex Erasmi literis notum esse nihil dubito; is inter coenandum, cum multa inter nos, ut fit, praecipue cum novi amici inter se primum congrediuntur, dicerentur, quaerebat, quaenam vel iam vel olim etiam

319. 1) Über Pruckner oder Prugner, den ehemaligen Reformator von Mühlhausen im Elsass, vgl. *Röhrich* Mittlgn. III, 180.

2) Boppard.

3) *Ch. Eschenfelder*, jener Enthusiast für Erasmus, dessen dieser so ehrenvoll und herzlich gedenkt. Vgl. oben S. 127.

Horawitz-Hartfelder, Beatus Rhenanus.

29

Germaniae fuerint insignia, nam regnum etiamnum habetur, cumque imperator se scribat et Germaniae regem, vellet scire, quae essent insignia, quando caeterorum regnorum solent adpingi insignia. Orat itaque mecum Christophorus, quo nobis, pro tua industria, si quid vel habes vel expertus es, nobis communices. Dignus profecto vir, cui mos geratur. Caeterum scias me summa cum benevolentia esse exceptum, ab utroque principe et Coloniensi et Treverensi, nam altera die post meum adventum Confluentiam navigio venerunt. Commendavit me unice coram principi Treverensi. Posteaquam meus princeps redierit, scribam, quid egerim; interim, mi eruditissime Beate, vale et me ama.

Frankfordiae 13 Sept. anno 1537. Properiter admodum.

Tuus ex animo Nicolaus Prucknerus.

Adresse:

Eruditissimo et humanissimo viro, domino Beato Rhenano suo modis omnibus observandissimo, ad manus. Schlettstat.

Manuskript nr. 171 der Schlettst. Biblioth.

320. Von Simon Stumpf.

*Holderbach.*¹⁾

2. Januar 1538.

(Simon Stumphus Beato Rhenano S. D.)

Precor iterum atque iterum, ut hic annus tibi, mi charissime Beate, et reip. christianae et rei literariae quam foelicissimus auspice Christo Jesu servatore nostro ineat, foelicius multo procedat atque quam laetissimus exeat. Gaudeo maxime omnium, mi charissime Beate, quod fere intra mensem accepi te esse superstitem. Et ego laudans laudabo Christum Jesum, dominum et servatorem meum, cuius unius beneficio servatus sum hucusque ex hisce turbulentissimis temporibus et servabor. Est mihi filiolus, annum agit is nunc decimum tertium, quem utcumque Latine institui, quem etiam cupio et Hebraeis et Graecis literis imbui (adest enim illi animus discendi), sicubi possem nancisci praeceptorem probum et doctum. Ideo cupio scire, an in patria tua Selestadio adhuc floeant bonae literae vel per Sapidum vel per quemvis alium idoneum praeceptorem. Siquid est, facito me certiores tuis literis per quemvis tabellarium. Ego exolvam viaticum. Per hunc Petrum Knorten (qui doliarius agit in Honenwir, is habet parentes in parrochia mea) indicabit viam ad nos et scribes etiam, quanti conduxeris nuncium. Vale foelicissime, mi charissime Rhenane. Meam vitam tibi et tuis salutaribus monitis libentissime debeo et debeo usque ad extremum spiritum. Iterum vale.

Postridie circuncisionis dominicae anno salutis 38.

320. 1) Holder- oder Hollerbach liegt bei dem badischen Amtsstädtchen Buchen, unweit von Würzburg.

Simon Stumphus Bedicenus, olim Hoenchicianarum inscius curator,
hodie vicarius Holderbachii diocesis Herbipolensis.

Tuus plus quam totus.

Adresse:

Doctissimo viro, domino magistro Beato Rhenano Selestadiensi, amico
suo ad pro priu Schletstat.

Manuskript nr. 188 der Schlettat. Biblioth.

321. Von Nikolaus Brieffer.

Basel.

20. Januar 1538.

(*Nicolaus Brieffer Beato Rhenano*) S. D.

Sarcitor noster post literas tuas datas 3 Novembris apud me nusquam comparuit, quod valde gratum extitit: obtemperavit consiliis et suasionibus tuis. Nicolaus Episcopus tertio a me conventus recusat omnino se quicquam recepturum pro Cronicis Kranczii.¹⁾ Ego nolenti nihil numerare potui. De valetudine tua certior fieri percipio. Constitueram ad te proficisci sub Kalendas Decembris ac aliquot diebus tecum commorari, sed praeventus sum egritudine satis gravi. Post festum enim divi Martini²⁾ singulis diebus post dimidium noctis excreare oportebat pituitam, quae circa praecordia et pulmonem conserat; negligebam illud tanquam leve malum. Festo Katherinae³⁾, cum a cena surrexissem, gravedinem sensi in cruribus, quae non uno in loco perseverabat. Neglexi id quoque, sperans quam statim me levatum iri. Dominica prima adventus ac die sequenti catarrus capitis defluerat in brachia ac crura usque adeo, ut neutra movere possem nec ferre, ut a quoquam tangerer. Dum ex medico intelligerem multis pharmacis ac diuturna cura tollendum esse, malui uti remedio ligni Quaiaci, quo causam morbi amoverem ac membra ab imbibito noxio humore exonerarem; curam ferme absolvi et cessit satis commode speroque valetudinem posthac in dies meliorem. Ego antehac neque capitis dolorem neque catarri magna incommoda sensi, quae res mihi iam imposuit, ut medicorum opera non uterer. Potuisset in tempore hoc malum phlebothomia, item pharmaco uno ac altero amoveri, sed nimis sero sapui ut qui hoc incommodum non expertus.

Motus ac apparatus belli apud nos ita sunt exorsi: Wilhelmus Argant cum ante quadriennium coram arbitris duobus, scilicet Helvetiis ac duobus oratoribus Gallorum regis, Soloturi regem Francorum convenisset, lata est sententia ab arbitris Helvetiis pro Wilhelmo, sed ab arbitris Gallis pro rege, sic eligi oportuit bonum virum, qui litem diri-

821. 1) Der Hamburgische Kanonikus und Syndikus *Albert Krantz* († 1517) war der erste, der über den Norden Deutschlands und die skandinavischen Staaten historische Kenntnisse verbreitete; hier dürften wohl die Hist. Vandalicae, II. XIV., Köln, 1519 und Hist. Saxonicae II. XIII., Köln, 1520 gemeint sein. Cf. *Wachler*, Gesch. der histor. Wissenschaften I, 238 ff. *Wegele* Gesch. d. Deutsch. Historiographie (München 1885) S. 85 ff.

2) 11. Novemb.

3) 25. Novemb.

meret. Quo factum est, ut id oneris Helvetii oratores tum in Baden in se reciperent. Compererunt hii quittancias, quas rex produxerat contra Wilhelmum suspectas; adfixa enim erant sigilla (ut palam conspiciebantur) supposititia. Quo factum est, ut Helvetii pro Wilhelmo sententiam ferrent; Franzii oratores sententiae optemperare (sic) recusarunt. Ob id Wilhelmus ius iniectionis manuum vel represalias in . . . subditos regis Gallorum, quas Helvetii se admissuros semper negaverunt in terris suis, se autem curaturos, ut alia via Wilhelmo succurratur. Cum Wilhelmus ere alieno laboraret, coniunxit se quibusque nobilibus Germanis ac primum uxorem amici optimi, sed Galli, ex arce quadam abduxit in arcem cuiusdam nobilis Palatinae ditionis, quam dux Palatinus marito restitui una cum bonis imperavit. Deinde anno superiore circa Veldkirch nuncium Gallum pensionem annuam ad Grisones⁴⁾ vel Curienses deferentem interceptit ac captum duxit ad nobilem Iohannem Truksess in Lanser.⁵⁾ Grisones bellum minitantes tantum effecerunt, ut hic captus emanciparetur. In dieta Badensi⁶⁾ post Martini Wilhelmus item apud oratores petiit Helvetiorum, ut represalia sibi concederentur, quae quidem ei denegata sunt in Helvetiorum ditione, sed proxima dieta se curaturos de ratione, qua ei erga regem opitulari possent. Hanc rem non expectans Basileam se contulit atque insidiis evocatum abbatem ac alios duos Gallos circa Huningen⁷⁾ captos cepit per suos complices, inter quos abbatem prope Kemps⁷⁾ occiderunt traiecto lapide tormentario. Basilienses suspectos habent Iohannem Truksess ac alios quosdam eius rei fuisse adiutores, quorum causa bellum adornatum. Orator Caesareus dominus a Marne sedulus est, quo rem componat nec quicquam laboris vel officii praetermittat. Constituta est ab eo et Helvetiis dies in Baden ad XXVII Ianuarii, exitum rei speramus tranquilliorum, quam res sese principio ostendebant. Helvetii asserunt neque in ditione sua neque aliena Wilhelmo Argant ius represaliorum concessisse. Basilienses prout fuerunt licitis modis et via iuvare Wilhelmum, modo talem gratiam referunt. Bene vale, amice charissime.

Basileae XX Ianuarii anno MDXXXVIII.

Tuus Nicolaus Brieffer.

Adresse:

Eximio viro, domino Beato Rhenano, amico suo charissimo. Schlettstat.
Manuskript nr. 19 der Schlettst. Biblioth.

322. Von Nikolaus Brieffer.

Basel.

5. Mai 1538.

Nicolaus Brieffer Beato Rhenano S. D.

Ego, Beate charissime, valeo aliquanto melius quam mensibus superioribus. Deum clementissimum precor, ut prospera valetudine semper

4) Graubündner.

5) Landser im südlichen Elsass.

6) Tagung zu Baden in der Schweiz.

7) Hünningen und Kems am Rhein unterhalb Basel.

existas. Apud nos rerum novarum nihil est; d. Wolfgangus Capito, M. Bucerus, consul ad Stellam, Rudolphus Fry modo Turegi pro concordandis in re eucharistiae concionatoribus eius urbis cum ceteris laborant. Cesarem ferunt iamiam applicuisse et summum pontificem serio agere de futuro celebrando concilio; quid futurum sit, norunt superi. Presentium lator tibi enumerabit tres florenos in moneta Basiliensi, quos tibi debeo; quod si quid ultra expendisti, solvam, cum proxime ad te venero. Percipio enim data per valetudinem ac negotia oportunitate aliquot diebus tua frui consuetudine. In negotio precum mearum regaliū apud amicos tuos, cum commode id fieri potest, et ubi profuturum fore censebis, pro tuo candore agas. Fieri potest, ut, si opus esset, Capitonis opera iuvarer, quamvis mallet alia via succedere, qua successisset, si quam nosti fidem servasset. Asserunt boni aliquot amici dominicae mensae participationem obstaculum non allaturam, quo minus consequi possim vacaturi alicuius vicariatus possessionem. Clavus etiam, cum opus fuerit, clavo petendus erit, sed tuo in omnibus consilio et voluntate. Nollem enim te apud aliquem mea causa male audire. Nosti, quam urgentibus adversa videlicet valetudine ac cognatorum negotiis impulsus sim. Igitur vale felicissime.

Basileae quinta Maii 1538.

Tuus Nicolaus Brieffer.

Adresse:

N. Brieffer clarissimo viro, domino Beato Rhenano, amico ac patrono observando. Schlettstat.

Manuskript nr. 22 der Schlettstat. Biblioth.

323. Von Georg Eder.

Sennheim.

8. Juni 1538.

(Georgius Eder Beato Rhenano) S. D.

Quo te nomine alloquar, penitus ignoro, eciam si omnia mea membra in linguas converterentur. Non dubito te fortassis miraturum: nichil tibi cognitum sum, nec ulla merita extant, ut iure aliquid a te efflagitare possim. Tamen non temperabo michi, quin iudicium tuum subeam, animatus vel hoc uno, quod architectus sive lapicida Seleziensis mihi de tua munificencia ac liberalitate multa narravit, quae iam ficta lingua praetereo, ne adulari tibi videar, quod obvius et propositus sis omnibus, qui iusto iudicio auxilium tuum implorant. Sed qua in re num opus sit tuo consilio, paucis accipe. Fama ad aures meas pervenit, quod parochus Selesiensis a curionato suo se velit abdicare; quare, si res se ita habet, te non solum rogo, verum eciam obsecro, ut me adiuuvare velis: quo illam provinciam adipisci queam, precesque meas (quamvis tenues) ad senatum referto. Es enim tantae auctoritatis vir apud (sic) tuum senatum, (et non immerito, cum decus sis tocus civitatis), ut, si unicum verbum meo in nomine addideris, res procul dubio efficiatur. Quamvis tibi aduc invisus sum, nichilominus tibi de me polliceri potes, quod neque vita neque doctrina tibi loco dedecoris ero. Vale, integer-

rime vir, et si tantum oculi a tuis negociis erit, rescribe, quod hac in re michi potissimum tentandum sit. Vale iterum.

Raptim die 8. Iunii 1538.

Georgius Eder, paroecianus in Senehen.¹⁾

Adresse:

Clarissimo et praestantissimo viro, Beato Rhenano Seleziensi, bonarum litterarum illustratori, hae litterae advolant.

Manuskript nr. 77 der Schlettst. Biblioth.

324. Von Gervasius Sopher.

Straßburg.

10. Juni 1538.

(*Gervasius Sopherus*¹⁾ *Beato Rhenano S. D.*)

Salve, clarissime vir, domine modis omnibus observande. Bona te frui valetudine ex familiari tuo iam saepiuscule cognovi, quem soleo, pro meo in te veteri amore et observantia, de te rebusque tuis nonnumquam percontari. Ego quoque satis belle valeo, gratia superis. Otto Werdmullerus Tigurinus,²⁾ optimae spei iuvenis, aliquot annos Ia. Bedrato usus praeceptore, linguarum studiis et philosophiae egregiam navavit operam. Quapropter anno superiore Vuittembergae magisterii lauream singulari cum laude adeptus, inde iam rediens paternos Lares repetit. Hominem Gratiis et Musis prorsus natum dicas, si non gravi oculorum malo premeretur. Eius profecto vicem vehementer doleo, verum cum et te olim e Lutetia domum regressum novellum magistrum eodem malo non parum laborare indeque post aliquot paucos annos foeliciter liberatum etiamnum meminerim, spem certe magnam concepi fore, ut et hic eximius iuvenis eisdem remediis, quibus tu restitutus es, sanari fortasse possit. Itaque te, beatissime Rhenane, per omnes beatitates tuas oro et pro veteri tua in me benevolentia obtestor, ut hunc doctissimum iuvenem hac in re, si quid potes, adiuves ipsumque tametsi ignotum tibi, in gratiam meam, immo Charitum et Musarum omnium, sic amplectaris, ut sentiat Sopheri tui nondum te plane oblitum, ob idque hanc meam qualemcumque commendatiunculam sibi apud laudatissimam tuam humanitatem nonnihil profuisse. Bene vale, mi domine, patrone selectissime.

Argentorati IV Idus Iunii anno domini trigesimo octavo.

Tuus dominus deditissimus clientulus Gervasius Sopherus,
civis Argentoratensis.

Adresse:

Egregio et clarissimo viro, domino Beato Rhenano Selestadiensi, omnis mundioris litteraturae antistiti, domino et patrono suo selectissimo.

Manuskript nr. 188 der Schlettst. Biblioth.

323. 1) Sennheim (Cernay), Kreis Thann, im obern Elsaß.

324. 1) Über *Sopherus*, zu deutsch vielleicht *Sauffer*, vgl. *Fr. Bauer*, die Vorstände der Freiburger Lateinschule S. 24. (Progr. des Gymnasiums in Freiburg im Breisgau 1867). *H. Schreiber*, Gesch. d. Univers. Freiburg, II, 1—7.

2) *O. Werdmüller* aus Zürich, Stipendiat Zwinglis, cf. *Mörkkofer* I. 1. II, 338.

325. Von Otto Werdmüller.

Basel.

29. Juli 1538.

(Otto Werdmüllerus Beato Rhenano) S.

Equidem non dubito, celeberrime Beate, cum summa doctrina, quam tibi facile tribuimus omnes, insignem humanitatem iunctam esse. Hoc enim est vinculum solidae doctrinae morumque suavitatis, ut neutra sine altera perfecte parari videatur. Quae sane causa, cur te virum tantum haud veritus sim adpellare literis meis quamlibet ineptis? Igitur significo tibi, quod Viteberga discedens ac Argentinam transiens inciderim in honestissimum virum Prothasium Sopherum, qui pro sua in omnes bonarum litterarum studiosos¹⁾ statim in meam gratiam tibi scripsit de fluxu meorum oculorum, e quo sicut audio tu quoque laborasti olim. Sed quoniam (ut sperabam) non contigit Selestadium transire, nunc deum litteras ab amicissimo tui domino Protasio scriptas mitto, cupioque in primis, ut, si quando per otium liceat, vel ipsi domino Sophero vel mihi tua remedia communicare digneris. Ubicumque potero, ne dubites, vicissim grata facturus sum et pro virili tanto beneficio responsurus. Vale cum tota familia tua.

Datae Basileae 29 Iulii anno 1538.

Otto Werdmüllerus Tigurinus, amantissimus tui.

Adresse:

Clarissimo viro, domino Beato Rhenano Selestadiensi, domino et amico suo plurimum colendo.

Manuskript nr. 217 der Schlettst. Biblioth.

326. Von Georg Eder.

Sennheim.

(Januar) 1539.

(Georgius Ederus Beato Rhenano S. D.)

Unas tuas literas, ornatissime vir, recepi, quas multa cum voluptate legi, quamvis aput me ipsum diu coniectoravi me longe inferioris conditionis hominem esse, quam ut ex officina tua officiosissima me dignum esse vel unicam litteram conspiciari. Sed dii (si christiano phas est dicere) uberrimam dederunt silvam ex ore tuo facundissimo, e quò haud obscure percepi me de tua ecclesia anhelanda frustra habere; scribis enim michi de hac viros ambire, theologiae fastigio insignes. Haud dubie, si illos ad iustam sacrarum litterarum trutinam adigeres, fortasse eos agnosceres theologio fastu praepollere. Sed utcumque sit, tamen certum michi est, quam dominus noster Jesus Christus fucum et pompam huius mundi in praedicatione celestis doctrinae extreme odit et abominatur, adamat autem veros et fidos ministros verbi sui. Eciam sine doctorali titulo turgentibus (?) his praesidiis in meis literis minime aput te usus sum. Sed id, quod michi a deo concreditum est, dictanteque

325. 1) Das Substantiv zu sua ist vergessen. Man ergänze etwa humanitate.

spiritu, in cuius verba iuravi¹⁾, strenue ac constanter, voce stentorica in tectis praedicabo. Interim, doctissime vir, cum totus senatus ab ore tuo pendet, dispice prudenter, ut eligas virum tuae ecclesiae dignum, qui populum christiano sanguine redemptum fideliter pascat et ad gloriam regis regum, domini nostri Iesu Christi, adducat, cui sit honor, gloria in sempiternum. Vale, Beate beatissime, et precor tibi cum omnibus tibi charis annum quam prosperrimum. Raptim.

Datum in novo anno 1539.

Georgius Ederus, paroecianus in Senehen.

Adresse:

Eximio viro Beato Rhenano, patrono suo fidelissimo.

Manuskript nr. 78 der Schlettst. Biblioth.

327. Von Christian Schedler.

Radolfzell.

13. Juni 1539.

(*Christianus Schedlerus Beato Rhenano*) S. D.

Ornatissime Rhenane, iam annus est, quod reverendo patri, episcopo Vieniensi, in cuiusdam iuvenis certe iuxta pii et pro modulo sui ingenii ad omnes bonas ac literas pollitiores nati scripseram comendationem et quomodo ad instantiam unius quondam ex suis familiaribus, qui nunc hic vicarium in spiritualibus episcopi Constantiensis agit, unum aut alterum ex suis libris bona fide mutuo assignaverim. Nescis, doctissime Rhenane, quanto fulmine ac iaculis s. r. p. inter meos amicos ex animo michi bene volentes me confoderit; idem enim antistes Vieniensis michi, iam quinquenio hic parrochum agenti, nichil litterarum aut salutacionum impartiens unquam alias quam lubens ad tua scripta, quae certe michi gratissima fuerunt; Procopium¹⁾ Graece scriptum per praesentem exhibitorem dominum Georgium misissem, ut idem autor Graecus ad nos, per te Latinitati (sic) donatus, cum maximo foenore rediisset. Nullos enim alios autores aut Graecos aut Latinos inter libros illos repperio, a situ vindicandos aut ex Graecanicis literis in Latinum transferendos, unico illo Procopio excepto, qui divi Iohannis Evangelistae peregrinationem seu profectionem describit. Licet in quatuor cum dimidio foliis aut pagellis circa finem omnino mancus et mutilatus, quem tu facile ad manum recuperabis, si dominus episcopus michi scripserit eum tibi transmittendum.

Caeterum, excellentissime vir, si quid in mea potestate est, in quo tibi gratus et idoneus esse possum, tibi esse velim persuasum me tibi devinctiorem habere neminem. Deus optimus maximus pro recuperandis bonis literis ac candida theologia, quam ego nunc quinquaginta septem annos natus veneror et mire exosculor, certe non doctus, sed illius omnium symistarum admirator, te nobis diu incolumem servet. Bene vale, optime Beate, inter beatos beatissime. Dominus Georgius meus apud t. d. . . . tor, sed amanter longe errans, quod ex parvo et ultimo sub-

326. 1) In verba magistri iurare Hor. ep. I, 1, 14.

327. 1) Im Manuskript scheint Procorum zu stehen und ebenso an der folgenden Stelle Procoro. Wahrscheinlich ist Procop von Gaza gemeint.

sellio vix digno²⁾) tantum fecerit in nostra coenula, tuo nomine praebibebat unum medium chiatum vini, ego vero tui amantissimus totum epotavi.

Ex cella Ratolphi³⁾) die XIII mensis Iunii anno domini XXXIX°.

Tuus usque ad pedes

Christianus Schedlerus, parrochus Cellensis.

Adresse:

Excellentissimo viro, Beato Rhenano Seletstadiano, domino ac praeceptorum in primis suspiciendo. Seletstadii.

Manuskript nr. 177 der Schlettst. Biblioth.

328. Von Hubertus Custineus.

Gorze.

1. Juli 1539.

(*Hubertus Custineus Beato Rhenano S. D.*)

Salvus sis, vir eximie. Redditae sunt mihi literae tuae quarto Calendas Iulii,¹⁾ quas ipse multo ante scripseras, nempe ad quartum Nonas Maias.²⁾ Ne tamen hic nuncii tarditatem accuses, ego peregre aberam, profectus Luteciam, ut novo illic abbati nostro gratularer ac primus adprecarer boni ominis verba, deinde ut mea salutatione augerem ipsius in me benevolentiam, quam ille multis subinde officiis non obscure declaravit. Is est Tussanus Hocedius³⁾, in literis politioribus diu ac foeliciter versatus sub Erasmo nostro, quicum aliquandiu convixit Lovanii, atque adeo aedes ac mensam habuit communem. Nunc reverendissimo Lotharingiae cardinali, Maecaenati meo, est a secretis, neque vero illi periit opera. Nanque fideli in principem obsequio meruit, ut sibi monasterium Gorziense velut ex fidei commissio deferretur cum ditione et censu non poenitendo, id quod studiosis omnibus incundum fore non dubito, neque non mihi probatur ea rerum vicissitudo. Ut enim favet ipse literatis, nihil eos celabit opum suarum, et poterit bibliothecam recludere, quae aliquot retro saeculis tineas modo pascebat; nunc Tussani auspiciis usum eius aliquem ausim polliceri atque ad me recipere, ut liceat diligentius ipsam lustrare illudque praestare, quod non poterat mea tenuitas, sive desideres collationem, sive ipsamet exemplaria, quo de negotio poteris tamen ipsum appellare, si videbitur, et currenti calcar addere, ut pergat porro in rei literariae profectum incumbere. Verum de hoc prudentia tua statuet, quid sit facto opus.

Nunc ad literas tuas. Plausibilis est earum ingressus ut reliqua omnia. Cantinuclae nostri laudibus ac praedicationi tuae applaudunt merito studiosi omnes et Custineus favet utroque (ut aiunt) pollice. Neque unquam negavero, quid illi debeam. Certe quantulus sum, ille totum habet sibi obnoxium, neque vicissim clientis sui curam illi reor excidisse, id quod ex literis tuis videor mihi deprehendisse. Eadem quoque fecerunt, ut deberem humanitati tuae quam plurimum, qui opellam nostram boni consulueris, ac rei non magnae premium repen-

2) Die Vorlage hat diguno.

3) Die jetzt badische Stadt Radolfzell am Bodensee.

328. 1) 28. Juni.

2) 4. Mai.

3) War ein Schüler Budé's, starb 1547. — Custineus selbst war Mönch im Kloster Gorze.

deris maximum nempe benevolentiam, et literas animi tui ac familiaritatis indices istiusmodi salutationibus; consolor ego fortunam meam, atque spes est mihi lucem adiectum iri ex alieno splendore ac tui similibus commercio. Proinde seponetur epistola inter ea, quae sunt mihi charissima, neque meum peculium exhibebo quibuslibet, ne vulgus intendat prophanos oculos. Tamen Dominicus Florentinus (quando ita iubes) admittetur in commune gaudium, ut legat sibi a viro doctissimo salutem adscribi. Illud autem utrique nostrum volupe erit ex nostra collatione, aliquid frugis per tuas adnotationes dimanasse ad populum. Quae res animum quoque reddiderit, ut de integro cum Musis redeamus in gratiam ac sinamus valere ocium tam non literarum. Si quid huius me voles, ego ero Gorziae paratus in obsequium tuum. Valebis interea, beatissimum Germaniae decus.

Ex ipsa Gorzia Calendis Iulii anno 1539.

Tuus ex animo Hubertus Custineus.

Adresse:

Doctissimo atque humanissimo viro, domino Beato Rhenano, antiquitatis ac literarum vindici publico. Apud Seletstadium.

Manuskript nr. 111 der Schlettst. Biblioth.

329. Von Iohannes Herold.

Basel.

1. November 1539.

(*Ioannes Herold*¹⁾ *Beato Rhenano S. D.*)

Bene agere. Exhibuit nobis paucis elapsis diebus Martinus Cellarius²⁾, vir nulli postponendus ac amicus noster haud vulgaris, tuos, vir omnibus numeris ornatissime, Rerum Germanicarum libros tres, admonens, si quid in Germanicae linguae palestra litteraria possem, periculum facere velim transferendis iis bene mereri de patria, omnibus rem exoptatissimam me facturum esse. Forte fortuna adest etiam vir ille integerrimus Balthasar Lasius typographus, qui etiam tibi susceptionis cognatione astrictus urget, orat, denique increpat. Pro, pro patria (exclamat) alii etiam mori dulcissimum³⁾ putarunt, tu tantillum negotii (tanta inest homini huius hystoriae cupiditas) rei publicae denegare haud dedecorum existimas? Huc presto advolat christiani matrimonii ab divo d. Erasmo Roterodamo cum Encomio ipsius aedita Institutio. Offert se christianae foeminae maritum per integerrimum virum Ioannem Ludovicum Vivem⁴⁾ nata institutio ac descriptum officium. Veniant tum Aristotelis cum

329. 1) *Johann Basilius Herold* aus Höchstädt an der Donau (geb. 1511, † 1562), arbeitete für die Basler Typographen und leistete viel durch seine historischen Werke und die Kenntnis archäologischer wie rechtshistorischer Verhältnisse, cf. *Opuscula historica et. op. Quirini Reusneri*. Frankf. 1611. Vgl. *Wegele* Gesch. d. deutschen Geschichtschreibung. S. 252.

2) Über Martin Borrahaus, genannt Cellarius, Professor der Theologie in Basel, vgl. *Athen. Rauric.* p. 24. *Ochs* a. a. O. VI, 385.

3) Anspielung auf *Hor.* Carm. III, 2. 13.

4) Über *L. Vives* (geb. 1492, gest. 1540) cf. *Lang* in Schmidts Enzyklopädie des gesamten Erziehungs- und Unterrichtswesens B. IX. *Höfler*, Pabst Hadrian VI, S. 353 ff.

Xenophontis *οἰκονομικολ*, insuper Plutarchi atque Cornelii Agrippae aliquot opuscula, nuper nostra tralatione maternae linguae traditae (sic) animant, promittunt, denique alliciunt. Quid agam? Indutias posco, provinciam perscruto, lectito, relego (noveram enim iam pridem et authoris miram candidatem et in scribendo sermonis sententiarumque ubertatem), tandem amore Rhenani erga patria (sic) syncerissimo, fidutia quoque absoluti antehac operis pellectus manum admoveo ac res mihi submittere conor, quod boni consules rogo. Insuper me certiore velis reddere peroro, an lucerna nostra tantum olei exsiccans favore tuo illuceat an amicitiam benevolentiamque tuam, quibus summopere ac avidissime inhiamus, tralatio nostra ceu lychnon nobis exuret (sic). Charitibus autem tuis quod spero (haud enim tuae gloriae vel emolumento detrhere animus est) nobis faventibus hilares reddimur. Obsequentissimos quoque nos deditissimos tibi devincis nec est, quod recusemus finito libro I *ἐκφυγελαν* nostram tempore tibi, cuius saltem nos avises (?), comodo lunae tuae adferre.

Postremo, si quid tibi, cui nihil absconsum, quod ad antiquitatum indagacionem pertineat, notum, quod operi nostro adiumento esse possit, ne celes obtestor. Nam te ipso vel iudice provintiam me assumpsisse haud contemnendam probe vincam. Vale, Germaniae lumen ac decus. Una cum coniuge Balthasar praefatus⁵⁾ tuae celsitudini se multum commendant. Sepius ac iterum vale.

Ex Basilea inclyta Cal. Novembribus anno a Christo nato XXXIX supra sesquimillesimum.

Tuus usque ad aras Ioannes Herold.

Adresse:

Tam vita celebri quam doctrina preclaro viro ac domino Beato Rhenano, Romani imperii a consiliis, suo Maecenati. Selestadii.

Manuskript nr. 104 der Schlettst. Biblioth.

330. An den Augustinerprior Johannes Hofmeister.¹⁾

Schlettstadt.

24. Januar 1540.

Dieser Brief (de varietate Missae) ist hier wegen seiner Länge und seines fast ausschließlich theologischen Inhaltes nicht aufgenommen. — Gedruckt in Missa D. Ioannis Chrysostomi secundum veterem usum ecclesiae etc. Colmariae 1540 und dann wieder bei *Matth. Flacius Illyricus* Refutatio (Basel 1566).

331. Von Paul Volz.

Straßburg.

12. März 1540.

(*Paulus Volzcius Beato Rhenano*) S. P. D.

Literas tuas, mi Beate, non a Rodolpho, sed a Caeculo meo serius accepi, quam ut respondere potuerim. Libellum illum tuum, uti scrip-

5) Balthasar Lasius, Buchdrucker in Basel. Dessen Buchdruckerzeichen bei *Reber-Stockmayer* p. 156.

330. 1) Vgl. über denselben A. v. *Druffel* in den Abhandlg. d. Münchener Akad. III. Cl. XIV. Bd. I. Abt. S. 135—196 u. in *Briegers* Zeitschrift f. Kirchengesch. III. (1879) S. 487.

seram, quondam et vidi et legi, sed extat alius, quem 1532 Coloniae Ioannes Prael excudit, hunc equidem nuper ob schedulam tuam coemi. Is habet titulum eundem, sed libros tres, quemadmodum et Tritemius III lib. in suo Cathalogo habet, estque in pluribus capitibus auctor et Sententiis etc. Secundus liber incipit capite tui libelli, cuius similem similiter emi, tricesimo primo, et post conclusionem ultimi capitis: haec est Catho. trad. etc. Adhuc habet caput 58. De haeresibus variis. Tertius liber est de sacris libris, ecclesiae doctoribus et praedicationis officio, habens capp. 39. Adiectus est liber poenitentium ad Othgarium archiepiscopum, habens 40. capp., epistola quoque ad Humbertum episcopum, quota generatione licitum sit matrimonium. Item de consanguineorum nuptiis, et magorum prestigiis ad Bonosum. Librum item annexum habet: De anima, ad Lotharium, qui habet capp. 12. De 7. Signis quaque nativitatis dominicae, ac de Antichristi ortu et regno et concluditur 16 versuum carmine. Tantum de libro. Ibi enim ter reperi cap. 30, in tuo libello semel est cap. 30.

De Pighio¹⁾ quod iocaris, intelligo, sed si amicus ille, Speculum equidem puto, serio tibi denuo dixit, plane dixit e somnio. Lego equidem omnia et iuxta Apostoli regulam examino; quod bonum est, teneo²⁾, nec in ullius verba magistri iuro neque iurabo.³⁾ Unum tantum novi, quo de dictum sit: Hunc audite.⁴⁾ De hoc uno secure dicere possumus illud *αὐτὸς ἔφα*. Habet ille iam alium Pighio iuniorem Franciscum Romaeum ordinis praedicatorum, qui librum edidit De libertate et necessitate operum. Hunc ad astra usque tollit. Hominis nosti ingenium. De Rabani dicto quod scribis, certum est. Veteres non ita sensisse de sacramento corporis et sanguinis Christi, sicut papales illi sentiunt. Augustinus enim contra Donatistas lib. 3. cap. 10: Si, inquit, ad ipsas res visibiles, quibus sacramenta tractantur, animum conferamus, quis nesciat eas esse corruptibiles? Si autem ad id, quod per illas agitur, quis non videat non posse corrumpi? Et apud Irenaeum: In eucharistia terrenum quiddam est et coeleste, res inquit visibiles. Illi vero substantia fingunt, accidentia et species inanes. Honorem possunt habere, tanquam religiosa, stuporem tanquam mira, non possunt, ait Augustinus de Trinitate lib. 3. cap. 10. Quid? Veteres Spiritum, nos carnem, illi nucleum, nos testam quaerimus? Tu si quid de confessione absolutioneque solidi habes, mecum communica. Praeterito proxime sabbato posita est custodia stipendiariorum VIII ad sancti Stephani monasterium, duobus novam abbatissam ubique comitantibus et observantibus hodieque. Quid portendat, forte videbimus. Vidua domini Udalrici a Reimboldipetra a genitrice veniens huc divertit, ascensura propediem. Vale in Christo.

Argentorati 12. Martii 1540.

Tuus abbas.

Adresse:

Eximie docto domino Beato Rhenano Selestadiensi, amico suo.

Manuskript nr. 202 der Schlettst. Biblioth.

331. 1) *Albertus Pighius* aus Campen in Ober-Yssel († 1542) schreibt um 1518 eine Verteidigung der Astrologie, war übrigens ein Gegner Luthers.

2) I *Thess.* 5, 21.

3) Anwendung von *Hor.* ep. I, 1, 14.

4) *Luc.* 9, 35.

332. Von Michael Cuderius.

Altkirch.

20. März 1540.

Recommendatione officiosa premissa, vir clarissime simul et omnis litteraturae Mecaenas, expostulationem in me exaratam maxima cordis exultatione suscepi et pellegi, ea potissimum ratione, quod ego, quarta luna natus homuncio, merear a te, tantae incomparabilis eruditionis atque totius Germaniae veluti Cynosurae corruscantis splendissimo (sic) viro, eruditissimis litteris alloqui, nimirum de se, mei penes tuam eruditissimam eruditionem memoriae specimen prebentibus. Quum tamen nulla accusatio adeo enormis, quae defensione penitus destituta existat, expostulationem tuam in me iustae purgationis spongia elidendam et abstergendam habeo. Me nempe Friburgum profecto causae necessitas urgebat, duntaxat pernoctantem ibidem, abitum maturare festinantissime, unde promissi memor commilitoni meo Petro Assilvano id muneris demandaram, quatenus eiusce promissionis tuam eruditionem nomine meo compotem redderet, qui certo et sanctius se vicariam hanc operam praestitutum pollicitus. Merito itaque huius negligentiae faba illi incudenda venit, sperans meme in hoc pulchre ac probe coram tua praestantia expurgatum. Dii prohibeant nephas ullam penes me tanti incomparabilis viri interlabi (dum spiritus hos meos reget articulos)¹⁾ oblivionem, et si Lethei amnis potu inebriatus fuerim, quin, ut Nasonis mihi usurpem verba: Ante meos oculos presto est tua semper imago, et videor vultus mente videre tuos²⁾, atque ut Maronis quoque utar verbis: Ante leves ergo pascentur in aëtere cervi. Quam nostro illius labatur pectore vultus.³⁾ Haec igitur per Musas precor et obtestor, meme tua claritas purgatione proba purgatum et excusatum suscipere atque commendatione perpetua commendatum fore dignetur: deus optimus maximus decus et nomen Rhenani longaeva sospitate nobis et universae litteraturae vividum et incolumem conservare dignetur. Herus meus tui studiosissimus tuam excellentiam plurima salute salvere iubet, se pariformiter tuae eruditioni commendatissimum exoptans.

Altkilhi⁴⁾, seu (ut mavis) ex veteri Phano profesto palmarum anno post Christum natum supra sesquimillesimum quadragesimo.

Tuae claritatis obsequentissimus

Michael Cuderius,

amanuensis fori episcopalis Basiliensis.

Adresse:

Clarissimo iuxta ac incomparabilis eruditionis et doctrinae viro, Beato Rhenano, domino ac Mecœnati suo, plurimum observando faventissimoque.

Manuskript nr. 79 der Schlettst. Bibl.

332. 1) Anspielung auf *Verg. Aen. IV, 336*.

2) *Ovid. Ex Ponto ep. II, 4, 7*.

3) *Verg. Eclog. I, 60 und 63*.

4) Altkirch im südlichen Elsaß.

333. Von Hieronymus a Lasco.

Rheinhausen.

24. März 1540.

(Hieronymus de Lasco¹) Beato Rhenano S. D.)

Proximo sabbato discessi ex Gandavo a prandio, ubi imperatorem regemque ac reginam incolumes dimisi; septima autem dies est, postquam novem cives illius loci supplicio affecti sunt, dicebanturque totidem facinoris sui alios cives penas hodie daturus. Cesar, rex reginaque indies consultant et consultant longum, semotis prorsus omnibus arbitris. Neque est aliquis in consilio, qui substantiam rerum intelligat, tamen indicia et circumstantiae rerum, quae celari a principibus non possunt, pollicentur Germanie tranquillitatem (sic), id quod dominus deus concedat, et concedat citto (sic) ante tempus et non post.

Nuncii evangelicorum dimissi sunt, et datum fuit illis responsum imperatorem ad nullam rem magis esse propensum, quam ad tranquillitatem velleque cum eis altero modo ex his tractare, videlicet aut per dietam generalem aut per privatum tractatum vel per tertium aliquem honestum et tollerabilem (sic) modum.

Christianissimus Galliarum rex mittit suos solennes oratores Gandavum, cardinalem Vidz Lottoringum et dominum comitem stabilem Franciae; Anglorum regi omnia sunt suspecta. Neque intermittit omnes navare operas et artes, quibus infringat ita coniunctissimam et honestissimam imperatoris et Galliarum regis amicitiam, sed frustra. Alia non sunt.

Ex Reinhausen feria tertia post palmarum anno 1540.

Hieronymus de Laßko palatinus . . . etc. manu sua.

Manuskript nr. 264 der Schlettat. Biblioth.

334. Von Paul Volz.

Straßburg.

16. April 1540.

(Volzius Beato Rhenano) S. D.

Mi Beate, quas ad me misisti literas cum missa illa Graecanica, in die, quae a palmis nomen sortita est¹), accepi, legi mireque sum hisce oblectatus et edoctus quoque. Non potuisses mihi aliud misisse magis delectabile. Monstrant haec priscorum pietatem et in sacris devotionem tum cleri tum plebis. Vere friget, ut scribis, nostra missa prae illa, friget tum clerus, tum plebes. Nec valde mirandum, quod haec nostra missa in contemptum venerit, ut iam multis vel ante Lutheri prodicionem venit. Equidem tibi gratias ago ingentes, relaturus, si quo modo possim.

333. 1) Über den Diplomaten H. von Lasco vgl. H. Dalton Johannes a Lasco. Gotha. Perthes 1881 passim.

334. 1) Palmsonntag war 28. März. Mit der Missa Graecanica ist die Schrift nr. 330 oben gemeint.

Sapidus noster denuo factus est viduus, uxore nuper mortua prae maerore et inde nato morbo, ut non inepte dicatur: Sy hat in gegröt²⁾, Er hat sy gedöt. O si non denuo ut antea viduus stultescat! Iam iam plures numerantur, quae ambiant ipsum. Ea est morum ac temporum perversitas. Heri magnus civium fuit conventus: Scabinos vocant seu Schäffelos³⁾ malis, nomine utroque barbaro, in causa vestalium Maximae, quae hodie a militibus aliquot custoditur. Aiunt nostrates nihili facturos minas et mulctas ab imp. camera nuper missas. Sunt novi dogmatis duo canonici, quibus haec tragoedia fertur accaepta. Ipsa tamen inperterrita ius suum fortiter et eloquenter defendere calumniamque depellere fertur. Vereor ego, ne, dum nimis emungimus, sanguinem eliciamus et summum ius nobis pariat summam iniuriam, quam poena sequatur inopinabilis et intolerabilis. O tempora, o mores⁴⁾, o fides, o religio! Deus opt. max. cuncta bene ac feliciter vertat ad suam gloriam et nostram salutem. Amen. Vale, mi Beate, et omnia boni consule, quae gestio potius quam scribo vel ago. Ora pro me, nam tempus resolutionis meae, ni fallor, instat.

E tuguriolo nostro 16 Apr. 1540. Cras est s. Rodolfi dies, a tuo Rodolpho postulabis placentam pro more nostro.

T. P. V. abbas.

Adresse:

D. Beato Rhenano suo, fratri et amico observandissimo. Sletstat.
Manuskript nr. 201 der Schlettst. Biblioth.

335. An Bonifaz Amerbach.

Schlettstadt.

6. Mai 1540.

(*Beatus Rhenanus Bonifacio Amorbacchio*) S. D.

Albanum, soceri tui filium, ludimagister noster suscepit. Demiratur eum in legendo minus esse exercitatum et sacrarum precationum ignarum, etiam dominicae. Illi commendare eum non cessabo. Sed te non lateat nec nos omnino carere peste. Interdum unum et alterum tollit e medio. Quid facias? Habes autorem Rufum Bolwilerium, nobilem adulescentem, qui nuper me hic salutavit, proximo vere e Gallia reversus, etiam apud Novumburgum¹⁾ pestem ex intervallo sese proferre, quae res moverit dn. Glareanum, ut domum rediret, ad quem modo nominatus iuvenis fratres suos treis numero proximis diebus reduxit. Quod si hic incrudescere lues coeperit, meo consilio Albanus isthuc revolabit. Est hic et Sigelmanni filius apud ludimagistrum, nisi fallor, et ipse Novoburgensis. Porro summo mihi dolori fuit adversa tua valetudo, quae te tam pertinaciter afflixit. Nunc gratulor tibi restitutam sanitatem. Has literas

2) Elsaßsisch für „gekriegt“.

3) Schöffen.

4) Cic. Verrin. IV, 56. Catil. I, 2. Pro Deiot. 11, 31.

335. 1) Ist vermutlich Neuenburg a. Rh. oberhalb Breisach.

per Argentoratum misi, quis sit perlaturus istuc, ignorans. Bene vale, vir clarissime, nostri seculi rarum decus.

Datum Selestadii cursim die dominicae ascensionis an. M.D.XL.

Adresse:

Clarissimo iureconsulto d. Bonifacio Amerbachio, domino et amico incomparabili.

Darunter von der Hand Amerbachs:

Redditae pridie Petri et Pauli (= 28. Juni).

Baseler Antist. 21.

336. Von Matthias Gyntzer.

Colmar.

9. Mai 1540.

(*Mathias Gyntzerus Beato Rhenano*) S. D.

De bucolicis querelis, quas, humanissime Beate, ad nos misisti, quia per ocium legere non licuit, nihil aliud hisce tecum acturus sum, nisi quod illas ab Rhenano accepisse nobis vehementer gratum fuerit. Id vero etiam longe gratissimum, quod eo consilio missas ex literis tuis intelligam, ut tedium nostrum occupationibus vel publicis vel privatis contractum sublevent. Pro quo sane officio amico tibi summo tantas gratias habeo, ut maiores non possim. Soleo enim non mediocriter huiusmodi deliciis delectari. Velimque tibi persuadeas Gyntzerum iam olim ab infantia et fuisse et nunc esse tui studiosissimum. Vale. Pluribus tecum egissem, sed per spectacula celebritatem, sicut conicere potes, non fuit integrum. Iterum atque iterum vale, humanissime Beate.

Colmariae septimo Idus Maias anno M.D.XL.

Tuus Mathias Gyntzerus.

Adresse:

Viro longe eruditissimo, Beato Rhenano Selestano, domino et amico suo.

Manuskript nr. 99 der Schlettst. Biblioth.

337. An Kaiser Karl V. (Dedikationsepistel).

Schlettstadt.

1. Juni 1540.

Invictissimo imperatori Caesari Carolo huius nominis quinto, pio, felici, augusto etc. Beatus Rhenanus Selestadiensis S. D.

Enthält eine vita Erasmi und steht zuerst in der Baseler Ausgabe der Werke des Erasmus (1540), dann auch in den anderen Ausgaben.

338. An Bonifaz Amerbach.

Schlettstadt.

28. Juli 1540.

(Beatus Rhenanus Bonifacio Amorbachchio) S. D.

In hiis, quae tu vel mutanda vel omittenda vel addenda censes in praefatione, tecum sentio, nec erat opus Nicolaum Episcopium eam ob rem ad me venire, nisi fecisset hoc obiter Hagenoiam proficiscens. Utinam tibi libeat scriptum denuo legere et, quae visum erit, rursus addere, demere mutareve; nam librorum principia solent postremo praela subire, ut tempus tibi suppetiturum sit quamlibet occupato. De iureconsultis istis recentioribus quod scribis, iudicium tuum libenter amplector. Opinor me Sebastianum¹⁾ illum aliquando vidisse, hominem corpulentum, in aedibus Zasianis, dum convivium nobis exhiberet, sed tum videbatur mihi humanioris literaturae rudior, ut adhuc credam illum non esse. Sed heus, tu meministin' etiamnum lexicum a Spiegellio²⁾ promissi? Scio, cur instes, ut mysteria iuris inde sublecta tuis seorsim communices. Tabellas remisi. Suspicio Erasmum nihil habuisse a Iulio II; alioqui Leo³⁾ eius rei meminisset. Bene vale, vir clarissime.

Datum Seletstadii die 28 Iulii anno domini M.D.XXXX.

Adresse:

D. Bonifacio Amerbachio etc.

Basel. Antist. 30.

339. Von Paul Volz.

(Straßburg).

16. August 1540.

(Paulus Volzius Beato Rhenano) S. P. D.

Destinaram equidem istuc ascendere, mi Beate, sed tandem subiit ac impediit cogitatio haec: Tun, senex debilis, pauper ascendes, dum Beatus ille tuus iuvenior, fortior divitiorque ne unquam quidem huc descendit? Verum ne tibi omnino desim, hoc epistolio novi quiddam et auditu mirum significabo, nisi forte nosti ex aliis, id quod egre credo: plus viginti pontifices e variis provinciis Argentoratum preter spem venientes, in nostro monasterio, quod ad Wilhelmitas nuncupatur, ter quotidie hactenus conveniunt, rebus suis magno conatu tantisper consulturi, donec prava corrigantur, iniqua adaequantur et omnibus facile ac tutum iter ad integritatem et salutem contra omnem casum quam optime paretur. Tanta est ipsorum sollicitudo, tantum operae, tantum sumptus. Norunt enim, quam frigide preterque serius acta sint omnia Hagenoicis in co-

338. 1) Wahrscheinlich Sebastian Derrer, Nachfolger des Zasius in Freiburg. Vgl. H. Schreiber, Gesch. d. Univers. Freiburg II, 330.

2) Wahrscheinlich das Lexicon iuris civilis von Jakob Spiegel. Vgl. G. Knod, Jak. Spiegel S. 43.

3) Die Päpste Julius II. (1503—1513) und Leo X. (1513—1521).

Horowitz-Hartfelder, Beatus Rhenanus.

mitiis. Speramus eos omnia boni consulturos; dii bene vertant. Caeterum comes ille W. a Fürstenberg¹⁾ nudius quartus per suos milites fraegit aedes Lud. Felschii apud Romelswiler²⁾, et villam, quae vocatur Stitzen³⁾, in suum ius vendicat. Quid inde futurum sit, novit, qui omnia novit. Hac nocte obiit Nicolaus Hamerer vetulus, Iodoci quondam Schaffneri frater, cuius animae in pace requiescant. Amen. Vale in Christo. Saluta dominum Spiegellum et amicos. Si scire plura desideras, quaere ab horum latore Florentiolo etc.

Datae 16 Augusti 1540.

Tuus ille Paulus Volz abbas.

Adresse:

Quam erudito viro, domino Beato Rhenano Selestadiensi, fratri et amico singulari. Sletstat.

Manuskript nr. 209 der Schlettst. Biblioth.

340. Von Paul Volz.

(Straßburg.)

22. Oktober 1540.

(*Beatus Rhenanus Paulo Volzio*) S. P. D.

Latinam, qua tu me antea donaras, Beate, d. Io. Chrysostomi Missam¹⁾ nuper Germanam faecit ille ille (sic) G. Wicel²⁾, catholicae propugnator ecclesiae, ut ipse cum multis credit. Is in Missae illius translatione prorsus non olfaecit quidem duplicem illam Missionem catechumenorum et catholicorum, ideo transtulit in catech.: Trett hin! zu, et in calce: Geht härzu im frid. Eam tibi misissem, nisi te prius habere praesumerem. Unam dumtaxat reperi in foro. Caeterum dies dicta ad Vangiones³⁾ in foribus est. A tabellione Trevirensi audivi Caesarem per Ardennam et Carbonariam ascendere. Nostri literis armati descensuri sunt, ut audio, d. Ja. St.⁴⁾ Mat. Parh.(?) Capito, Bucerus, Sturmius, Calvinus.⁵⁾ Mihi plane parum spei est, ut paciscantur partes illae sibi adversae. In suo quisque sensu abundat. Vereor, ne de multis vere dici possit, quod Christus Phariseis dixit: Quo modo potestis vos credere, cum gloriam ab invicem

839. 1) Über Graf Wilhelm von Fürstenberg vgl. E. Münch, Gesch. des Hauses und Landes Fürstenberg II, 1 ff., K. Hartfelder, Z. Gesch. d. Bauernkriegs 372. 373. 385 ff. (Register).

2) Wahrscheinlich Romansweiler, südöstl. von Zabern im Elsaß.

3) Wahrscheinlich Stützheim, nordwestl. von Straßburg.

340. 1) Über diese Schrift vgl. oben S. 459. nr. 330.

2) Über Witzel, den früheren Anhänger und späteren Gegner Luther vgl. Kampschulte De G. Wicelio eiusque studiis. Paderb. 1856.

3) Worms

4) Jakob Sturm, Straßburgs großer Stettemeister.

5) Mat. ist vielleicht Matthias Zell, der Straßburger Reformator; Sturmius aber ist der Pädagoge Joh. Sturm. Über diese Wormser Zusammenkunft vgl. Schmidt, Melancthon S. 374. Baum, Capito und Butzer S. 526.

quaeratis?⁶⁾ Decumus quisque simplici corde veritatem aut amat aut quaerit. Et quid opus est multis? Christus, qui et veritas, iubet suis, ut doceant alios, quae a se sint edocti.⁷⁾ Ipse omnium librorum copiam ad unam dilectionem dei et proximi constringit.⁸⁾ Paulus aperte dicit: Neque circumcisio neque praeputium aliquid est, sed fides per dilectionem operans, sed observatio mandatorum dei, sed nova creatura.⁹⁾ Petrus quoque putat tentari deum, si iugum imponatur super humeros discipulorum etc.¹⁰⁾ Et quod Augustinus suo tempore ecclesiam conquaestus est plus satis oneratam, non probo Wicelii typum in eo, quod quascunque patrum observationes citra iudicium coacervat, quasi hinc constet vera Christi ecclesia. Det nobis Wicelius nunc tam ardentes in fide et dilectione viros, et nos illis plura indulgebimus. In summa, si non obstarent tria, quae in mundo Io. memorat¹¹⁾, et quae fere omnes et saeculares et ecclesiasticos devinctos habent, quam facillime posset iniri concordia. Sed R. neque mihi, neque tibi, aut mihi, pereat licet Christus cum suis. Valetudinarius nutanti manu scripsi hec, ideo boni consule. D. Spieg.¹²⁾ amicum communem saluta, quae dicenda videntur, dicit. Vale in Christo.

22. Octob. 1540.

T. abbas.

Adresse:

Domino et fratri suo Beato Rhenano Selestadiensi ad manus.

Manuskript nr. 212 der Schlettst. Biblioth.

341. Von Damianus a Goes.

Löwen.

24. Oktober 1540.

(*Damianus a Goes*¹⁾ *Beato Rhenano*) *S. P.*

Anno superiore literas et Tertullianum et oppugnationem Diensem²⁾ a nobis in lucem editam ad te misimus, mi beatissime Rennane (sic), sed tu nobis respondere minime dignatus es. Nihilo minus, etsi tam negli-

6) Joh. V, 44.

7) Matth. 28, 19. 20.

8) Matth. 22, 39. 40

9) Galat. V, 6. I Korinth. VII, 19. II Korinth. V, 17.

10) Apostelgesch. XV, 10.

11) Erklärt sich durch Brief nr. 346. S. 473.

12) Spiegel.

341. 1) *Damianus a Goes* war geboren in Alenquer in Portugal um 1501, studierte zu Padua und Löwen, wurde dann vom König von Portugal zu den wichtigsten Diensten gebraucht; 1542 verteidigt er Löwen gegen die Franzosen, wird von diesen gefangen, stirbt 1552 in Portugal. Er schrieb viele Werke, z. B. de Indorum fide ceremoniis religione, Löwen 1532. Commentaria Rerum gestarum in India a Lusitanis 1538. De rebus et Imperio Lusitanorum (Löwen 1554). Er verkehrte mit Erasmus und hatte eine ausgebreitete Korrespondenz. Das Beste über ihn bringen die vorzüglichen Arbeiten von *Vasconcellos*.

2) Diu in Vorder-Indien; das Werk ist dem Cardinal Bembo zugeeignet.

30*

genter nobiscum agas, non desinam epistolis meis te impetere, donec rescribas. Quamobrem ad te iam mittimus libellum, quem de fide et moribus Aethiopum circuncisa narratione modo composuimus. Eum quaeso legas, ut inde prospicias, quam sancte ab barbaris hominibus Christi fides servetur, et quoniam timeo nostram Diensem oppugnationem ad te non esse perlatam, eandem libello isto adiungere volui, uti videas, quomodo Traces a nostris apud Gedrosiam³⁾ accepti fuerunt. Vale et rescribe.

Lovanii XXIII Octobris anno 1540.

Totus tuus Damianus a Goes.

Adresse:

Viro erudito, Beato Rennano, Seleidestatae.

Darunter:

Redditae mihi 12 Maii an. 1541. Selestadii.

Manuskript nr. 74 der Schlettst. Biblioth.

342. Von Nikolaus Brieffer.

(Basel).

11. November 1540.

(*Nicolaus Brieffer Beato Rhenano*) S. D.

Quod adolescens noster tam sedulus est in opere instituto, perplacet. Cupit enim vitreas fenestras vel novos cancellos veteribus substitui, mirari nequeo satis per famulam tuam ab incepto opere eum non impediri. Circiter 20 Octobris senatus Argentinensis per literas senatui Basiliensi significavit se missuros viros senatorios et concionatores ad colloquium Wormaciense, petere ob eam rem, ut doctus Amerbachius¹⁾ et Grineus suis adiungantur. Dominus Grineus antea comitiis Hagenoicis²⁾ propensus erat interesse vel videre, quae agerentur. Quapropter 23 die Octobris Argentinam profectus est. Doctor Amerbachius senatoribus nostris respondit se imparatum esse ad ea, quorum gratia ad colloquium ab Argentinensibus postulatur, se non esse theologum; quod si suae facultatis aliquid agendum vel tractandum esset, decuisse, ut aliquot antea mensibus premonitus fuisset. His rationibus dilationem a magistratu nostro obtinuit. Sed post Kalendas Novembris senatus noster secundis literis sollicitatur ab Argentinensibus, ut Amerbachius mittatur. Scripsit etiam Bucerus Amerbachio, ex cuius literis hic intelligere potuit; quibus ex causis proficiscendum sit. Quantum ego suspicor, non postrema erit disputatio de restituendis bonis ecclesiae, qui sint iusti possessores, qui raptores, qui constituent ecclesiam, quis sit verus magistratus, quae libertas Germaniae, quod ius Francicum; etiam optime nosti, vir charissime, neminem tam eruditum, qui subito de his pronunciare vel his patrocinari valeat. Ob eam rem non iniuria communis amicus noster

3) Etwa el Mellran (in Asien).

342. 1) Der Jurist Bonifaz Amerbach.

2) Über das Religionsgespräch zu Hagenau vgl. Schmidt, Melanchthon S. 365.

dilationem vel (si quoquam modo fieri posset) vacationem ab hoc negotio tam odioso querit. Mitto ad te duo cartarum volumina, ut scripsisti, et item alia duo malleo quassata vel contusa. Indica per proximas literas, utra papirus tibi sit magis commoda. Vale feliciter; Amorbachius te salutatur et Marcus Berzscius.³⁾ Saluta Rudolffum nostrum⁴⁾ nomine meo et familiam tuam.

Datae festo divi Martini anno 1540.

Tuus Nicolaus Brieffter.

Manuskript nr. 23 der Schlettst. Biblioth.

343. Von Paul Volz.

(*Straßburg*).

11. November 1540.

(*Paulus Volzcius Beato Rhenano*) S. P. D.

Epistolam tuam gratanter excaepi, Beate charissime, libenterque legi propter doctrinam et utilitatem; plurimas gratias tibi habeo et ago, quas possum. Ex ipsa intelligo te nactum eum libellum, quo de scripseram.¹⁾ Wicelius si Wormatiae iam sit aut illo futurus sit, nondum audio. Caeterum plures iam illic esse viros undiquaque doctissimos accipio. Adest et Ecchius et Cochleus, Camerarius, Pflugius et cum nostris Grynaeus, Brentius²⁾, Nürenbergenses, Saxones etc. E Sturmii epistola ad Sapidum dominico die intellexi nondum disputando commissos, und (sic) inter reliqua parum spei sibi esse de profectu fatetur, Palatii Romani episcopi Magistrum cum aliquot cardinalibus viris doctis expectari. Contractus est his diebus aliquot militum exercitus ultra Rhenum, auspicio ut fertur co. W.³⁾, cum quibus et aliis equitibus peditibus Christophorus a Landenberg eos, qui a Rotwila sunt, iam fere obsidere et oppugnare dicitur; Goslaria in banno imperiali, a quadam de parte Brunswicensi vexata, quibusdam civibus mutilatis manus etc. Illi cum scirent eundem eorum hostem in oppido quodam latere, illud obsederunt, hostem postularunt, oppidanis prodere hostem nolentibus, Goslariense tandem oppidum expugnantes, senes cum iunioribus neci dederunt, uti fertur. Hodie Ependorffius ab ore sui Contzonis dixit mihi, dum idem C. per Sueviam iter ageret, divertisse in quendam vicum prope Ulmam, ubi nuptiae fuerint

3) Über Marx Bersy vgl. *Basler Chronik*. I, 37.

4) Berz, Amanuensis des Rhenanus.

343. 1) Er meint die deutsche Übersetzung der Missa Chrysostomi durch Witzel. Vgl. S. 466. nr. 340.

2) Über Cochläus, den heftigen Gegner Luthers vgl. *C. Otto*, Joh. Cochläus der Humanist. Breslau. 1874. Über Joachim Camerarius, den besten Freund Melancthon's, vgl. *Horawitz* in der A. D. B. Über den württembergischen Reformator J. Brenz vgl. das Werk von *Hartmann-Jäger* und die *Anecdota Brentiana* von *Th. Pressel*. Tübingen 1868.

3) Wahrscheinlich Graf Wilhelm von Fürstenberg.

hominum rusticorum. Ibi, ut fieri solet, e ludis ac poculis ad arma exciti quidam, caesim punctimque vulnerati plures XIII vero, inter quos sponsus et sponsa mortui sunt. Cognatum habeo Meti adolescentem, qui scripsit Caesarem istuc venturum brevi. Ependorfius et ego nuper disputabamus inter alia de nomine Grave Germanis usitato pro Latino comite, ut in eius schedula, volumus te super hoc audire. Wimphelingum memini a gravitate nomen illud rivare. Quae supra scripsi, non sunt ominis boni, neque bonus vir unquam probaturus est. Deus optimus maximus hoc et alia boni consulat ac bene vertat. Amen. Spiegellum saluta et, quae putaris usui fore, ipsi significa, valeque in Christo.

Die Martini 1540.

Tuus Paulus Volzcius abbas.

Adresse:

Domino Beato Rhenano suo Selestastiensi (sic) Sletstat.

Manuskript nr. 198 der Schlettst. Biblioth.

344. Von Johannes Herwagen.

Basel.

12. November 1540.

(*Ioannes Heruagius Beato Rhenano*) S.

Leges feudales Conradi, Lotharii et aliorum ex nostris imperatoribus conquirere non possum, quas et Amerbachius sub fine operis addi cuperet; modo sit, qui, unde accipiendae sint, ostendat. Cornu copiae mitto, ut petiisti. Iconas Erasmi ab Episcopo habere non possum, respondit enim non esse impressas. Utinam detur olim illam urbium descriptionem ita videre magnificam, ut tu nunc depingis. Munsterus fecit, quominus hactenus curarim, qui videbatur in sua Germania, quam adornabat, non aliud quaerere, quam civitatum prima fundamenta. Rodolphi¹⁾ lucubrationes colligam, sed in praesentiarum malim habere Ludovici Vivis, qui vitam morte abhinc quinque aut sex mensibus commutavit. Rogo conscribere non sit molestum eius vigilias, quo facilius conquirere liceat. Velim et hoc tua praefatione fieri. Vereor, ne operum Philippi²⁾ editio in alios annos protrahatur. Commentaria enim in Danielelem, in Phisica³⁾ vix poterunt parari ad hanc aetatem, si illi colloquio Wormaciensi intererit. Incipiam tamen primum tomum post natalem domini. De Ludovici Vivis lucubrationibus scribe, nam hic non audeo quaerere, ne alius irrepat. Uterque et Vuendelinus Richel(?) et Matthias Zell(?) meos Argentorati libros vendunt; malim tamen, ut mihi indicares, quos

344. 1) Wohl *R. Agricola*. Vermutlich war es H. unbekannt, daß Alardus Aemstelredamus eine Sammlung der Schriften des Agricola 1539 in Köln hatte erscheinen lassen.

2) Natürlich *Melanchthon*.

3) Diese beiden Schriften Melanthon's stehen jetzt *Corp. Ref. XIII, 823. XIII, 179*.

velis. Gravantur enim de precio vecturae et vectigalis, si ab illis accipiantur. Vale bene.

Basileae 12 Novembris anno 1540. Opera Vivies ad futuras nundinas possem absolvere.

Tuus ex animo Iohannes Heruagius.

Adresse:

Domino Beato Rhenano, domino et patrono suo colendo. Selestadii.

Manuskript nr. 108 der Schlettst. Biblioth.

345. Von Konrad Harzbach.

Worms.

5. Dezember 1540.

Salus et pax a domino. Etsi nulla in te mea extent officia, mi absolutissime, quibus fretus postulare aliquid a te audeam, tamen pro humanitate, quam olim Basileae domestica consuetudine expertus sum, non dubito unum quoddam a te flagitare, Missam Chrysostomi¹⁾ nunc per tuam operam publicatam. Ac vero quando exemplaria hic non reperiuntur venalia, aut sicubi extent, parum emendate excusa sint, optarim eius editionis exemplar unum a te, ubi forte impressoris incuria aliquid praetermissum aut corruptum annotavi(sti), eciam ad me mitti. Si quid apud me sit, quo tibi vicissim gratificari queam, solum indicato et reperies me nihil tui causa detrectantem. Ostendit mihi decanus cathedralis ecclesiae Vormaciensis Grecum volumen, voculam vocat, liturgias aliquot Graecas elegantissimo caractere scriptas complectens, inter quas, quantum obiter insipienti colligere licuit, Basilii et Chrysostomi titulo inscriptas animadverti. Eas si a decano impetrare potero, nam vix alicui permittit, cum tua et Erasmi editione conferre et et (sic), si qua reperero vel deesse vel superesse vel denique variare, id annotare cuperem. Quare velim hac in re mihi officium praestare non gravareris. Vale, mi absolutissime.

Vormaciae Nonis Decembris.

Si scirem tibi non displicere, scriberem crebrius veteremque illam consuetudinem refricatam confovere studerem. Iterum valet.

Conrad Harzbachius d.

Adresse:

Eruditissimo gravissimoque viro, domino Beato Rhenano Selestadiensi, amico veteri ac reverenter observando.

Darunter:

Redditae Selestadii 15 Decembris an. 1540.

Manuskript nr. 137 der Schlettst. Biblioth.

345. 1) Vgl. oben S. 459. nr. 330.

346. Von Paul Volz.

Straßburg.

24. Dezember 1540.

(Paulus Volzcius Beato Rhenano) S. D.

Salutem, quam operatus est deus, rex noster, in medio terrae, unam d. et peroptat. Ob tarditatem meam, mi Batte charissime, qua respon- sionem differo, ingratitude posses me iure redarguere. Sed hoc ab amico meo procul sit. Quin imo iterum atque iterum gratias tibi ago ingentes, quod mei causa tantum operae susceperis, ut plura quam cogi- taram abs te recaeperim, eaque cumulatissime. Nam quae de Missa prio- ribus addidisti, cum tua tum mea id genus confirmant. Quae de comi- tibus gravionibusque scripsisti, miram addunt lucem historias et priscorum imperatorum diplomata legentibus. Sic in literis d. Heinrichi I. Romani imperatoris, quae Schuterae habentur, quaedam eius benignitate data refe- runtur in comitatu Bertholdi, quem equidem tandem reperi Bertholdum a Nüwenburgo vocatum in Brisachoa, et si idem a Zeringen quoque fuerit¹⁾, iam memoria excidit, quod multarum antiquitatum observationes meas feritas illa rustica disperdidit et exussit. Quod de scribonum voca- bulo memoras apud Gregorium et Gratianum, si loca tenes, significa. Ubi scriptum est Rubiacum in Comitatu Illecich? Ego Illaesitz legendum puto: comitatus Troniae videtur mihi esse comitatus Kyncheim ex domini Wimpelingi nostri Cathalogo.²⁾ Suvercenhuntera et Goldineshuntera ubi sint, et quid Huntera nobis significet, ignoro; Badeslesbach in Mortunavua (vides errorem Ortenaw scribentium, siquidem in veterum monumentis semper per M. scriptum comperi) nunc Bolschbach vocari puto. Vicus est non ita procul ab Offonis pyrgo³⁾, mea patria. Quae tu scripsisti Breitenheim et Wintzenheim, Bindern et Witzen vulgo dici conicio. Odoltesheim quid vel ubi sit, nescio. Quae fuerit illa Tolbiacensis vic- toria, plane non recolo, et ut recolam, desunt libri et memoria. De Tul- piaco tamen lego apud dominum Reginonem Prumensem pag. 6. 9. 40.⁴⁾ Quid Marcha proprie sit, abs te scire cupio. Locus, ubi est Mauri- monasterium (Morsmünster), vocatur Marcha seu Marcka Aquileia, cuius cognominis rationem equidem non intellego, neque intellegunt incolae. Porro Marcka videtur mihi hic et alibi verbum esse Germanicum, unde et Marckstein dicimus, qui Latine terminus, quasi dicas ein gemerck und gemerckstein etc. Non me fugit tamen, quod Plinius alicubi Margam sive Marcam pro solo ubere vel pingui Germanis acceptum refert.⁵⁾ Cae-

346. 1) Volz irrt sich hier. Das Diplom für das Kloster Schuttern in der Ortenau rührt von Kaiser Heinrich II. her (15. April 1016). Die Urk. ist jetzt bei *Dümge*, *Regesta Badensia* (Carlsr. 1836) p. 15 abgedruckt. Nüwenburgum = Neuen- burg a. Rh., Brisachoa = Altbreisach. Wegen der zahlreichen folgenden Orts- namen vgl. das Register.

2) Über diese Schrift vgl. *Ch. Schmidt*, *Hist. Littér.* II, 326.

3) Offenburg.

4) Über Regino von Prüm vgl. *Wattenbach*, *Geschichtsquell.* I, 193. Wegen des Sieges bei Zulpich (Tolbiacum) vgl. S. 474. nr. 348.

5) Die Angabe ist nicht genau. Die Worte bei Plinius (*Hist. nat.* XVII, 4) lauten: alia est ratio, quam Britannia et Gallia invenere, alendi eam ipsam, quod genus vocant margam.

terum quae de translationibus Ecclesiae Selestensis adiecisti e Tschudionis⁶⁾ observationibus, fuere mihi plane nova et mira, ob idque novas et miras ago gratias. Intelligis iam, mi Batte, quod et si respondendo tardus, sum tamen gratias agendo promptus, promptior futurus, si gratias etiam referre liceret.

De colloquio Wormatiensi profecto nihil habeo, quod scribam tibi, tam sunt omnes plus quam pisces muti. Collusionem existimarim potius quam colloquium syncerum. At loquantur et colloquantur, quomodo libet, tamen dicta est dies ad Augustam Tiberii, quam Ratisponam vocant; ibi feretur, puto, prius concepta sententia. Sic volo, sic iubeo, sit pro ratione voluntas. Qui huic voluntati refragabitur, ei et igni et aqua interdictum esto. Inde iam infesta arma, armorum fragor, turbarum commotio, Germaniae vastatio. Nunquam dirius sevitum est, quam religionis ergo. Nisi deus hanc pestilentissimam a nobis avertat stragem, aliud nihilum praesagire ac praesumere possum, quippe partibus utrisque veteris ac novae, ut aiunt, fidei iamiam ad bellum accinctis. Et utinam quam utrinque prae se ferunt religionem et fidem, sincero quae- reremus animo, daret procul dubio deus ignoranter errantibus veniam et intellectum veri. Sed metus est nos utrinque sub religionis fideique nomine quaerere potius, quae nostra, quam quae sunt Iesu Christi; tam sumus affecti et infecti tribus illis pestibus, quae recensentur Io. 2, quas ego patria lingua voco: zitlich güt, weltlich er, liplich lust. Hisce quotus- quisque non est infectus vel omnibus vel aliquoties? Praeces revera nobis omnibus largissime fundendae essent et lachrymae, quousque misertus nostri deus noster, indignationem suam a nobis misericorditer avertat. Sed aliud nostra meretur superbissima cervix, luxus et inexplibilis aeris et honoris aviditas. Deus optimus maximus omnia bene vertat. Amen. Vale et vive in Christo Iesu, omnium servatore, et ora pro me, ut me quoque servet.

Argentorati 24 Decemb. 1540.

Tuus Paulus Volzius abbas.

Adresse:

Domino Beato Rhenano Selestadiensi, philosopho et amico suo.

Darunter:

Redditae die Epiphaniae anno d. XLI.

Manuskript nr. 199 der Schlettst. Biblioth.

347. Von Raiser.

(1540)¹⁾.

(Beato Rhenano Guilielmus(?) Raiser) S. D.

Litteras, quas d. Spegellio²⁾ ad me deferendas dedisti, prior Augusti- nianus Ióannes Hofmeisterus die Martis reddidit. A prandio vero d.

6) Der Historiker Tschudi.

347. 1) Die Datierung wegen der erwähnten Schrift de missarum varietate, die 1540 erschien.

2) Natürlich Spiegel.

Spegellius filio comitatus me convenit. Symposium mox instruitur. Inter pocula vero cum variis de rebus sermones (ut Therentius ait³⁾) caedimus, non dissimulanter ille loqui cepit, quasi iam Argentoratensis urbis eum satias cepisset, et quasi filio suo illa migratione magis consulisset quam in rem suam fuisset. Itaque iam patriam suam Selestadium rursus spectare se et ventura aestate illuc comigraturum. Praefationem tuam in Missam Crysostomi (sic) perlegi et legi quidem cum summa voluptate, cum propter variarum rerum rationem, quas vulgo quidem in ore omnibus esse scimus, ceterum rationes haud satis perspectas esse constat; tum quod honorificam mei mentionem feceris et nomen meum aeterna hominum memoriae consecraris. Cur hoc dissimulem, non video. Neque enim ex Caucasea silice natus sum, ut famae dulcedine non tangar, quam ne Herostratus quidem neglexit. Quodque ego tua praedicatione in eam partem accipiam, ut, quo michi enitendum quidve conandum, iam plane intelligam; ne scilicet tua praedicatione impar inveniar, quodque praelegendo, erudiendo litterisque meis adolescentes formando nullam operam fugere debeam: verum hoc assiduus saxum versare, ut spem istam, quam totius orbis theatro testatam esse voluisti, re ipsa comprobem non frustra bonos viros in me collocasse. Proinde beneficium hoc, quo me immortalem reddidisti (sic), trabali (ut aiunt) clavo fixum apud me manebit. Vale.

Ἰλερμος φαισηρ ὁ σὸς ἔγραψε.

Adresse:

Eximio clarissimoque viro, d. Beato Rhenano, domino suo et praeceptori.

Manuskript nr. 172 der Schlettst. Biblioth.

348. Von Paul Volz.

(Straßburg).

6. Januar 1541.

(Paulus Volzcius Beato Rhenano) S. P. D.

Iterum ac semper ago tibi gratias, mi Beate. Nam semper tu mihi scribis, quod novam conferat scientiam. Non est datum omnibus talem habere bonis cum literis et authoribus consuetudinem et familiaritatem. Ut vero ad quaedam respondeam, libenter legi, quae tu de scribonibus rogisque notasti e Gregorii libris, ad Huntera quod addis, sed quid significat Ulma, quid Sultza? Equidem dudum notavi, quod fere omnia loca, quorum vocabula sunt vel Sultz vel Hall, sunt vel fuerunt salinae. De Tolbiacensi victoria dudum legeram in Iac. Meyeri Balliolani Compendio sub anno domini CCCXCIX., et postquam tibi nuper respondi, denuo ad manus et oculos venit. Indignabar tum super memoria mea tam fugaci ac minime tenaci. Et video idem loci esse Tolbiacum et Tulpiacum apud Reginonem.¹⁾ De Marka quae scribis, quid exactius? et quod de Marka Agleia coniicis, belle placet. Quod vero ex Marcellino

3) *Heaut.* 2. 3. 1 (242) caedere sermones = κόπτειν τὰ ῥήματα.

348. 1) Vgl. dazu oben S. 472.

de Tribus Tabernis²⁾) memoras, mihi magis placet ea loci vocari Hyberna, quam Tabernas, quod Hyberna sint bellatoribus magis apta. Malo tamen tuam audire sententiam, quam meam defendere opinionem. Haec dum scriberem, allatae mihi sunt alterae tuae litterae, quibus te purgas, me taxas et errasse praehendis. At omnia equidem boni consulo reddoque, ut dicitur, vaccas tuas tibi, mi Batte. Quid rides? Utinam saepe me convincas errasse, dum modo semper e tuis literis, ut nunc, quod ignotum erat, discam. De Kasthaltis quod scribis, perplacet. Quam multa id genus nomina sunt e Graecis, Latinis, Germanis vocibus longa die corrupta et perversa; quae si ita excuterentur, quantum lucis adderent literis? Abbatem cognominatum puto Reychbachium; patriae suae Prussiae nomen quidni adiciis? Vide, si scribendum sit non Adeodatus, sed Deodatus, quamvis possit scribi forte utrumque.

De Wormaciensi colloquio nedum quid intellego certi, nisi quod iam subinde aiunt se colloquium incipere. Quid tu putas acturi sint, quibus utrinque linguae, scripta, arma sunt exerta? Revertente tamen Rodolpho nostro, per fasque nefasque, quae tibi scribam de hoc ipso colloquio, venabor, dum tamen unum alpha tulerit abs te. Caesarem Heydelbergae nunc agere dicunt, in cuius consilio si essem, consulerem prudentissime, ut Wormaciam obsideret tanta cautela, ut nullus eius conventus egrederetur tantisper, donec in id ipsum convenirent omnes et schisma tolleretur, exemplo qualicunque Gallionis Act. 18.³⁾ Dum quislibet suum habet defensorem et hunc armatum, nunquam erit finis. Vale oraque.

VI. Ianuarii 1541.

Tuus abbas.

16. huius mensis venit huc dux Sabbaudiensis, qui nuper mortuus praedicabatur. Ad Spm(?) pernoctatus, postridie lustrato armamentario tormentorum etc. tribus navibus secundo descendit Rheno ad Caesarem ut aiunt. Dixit mihi Eppendorfius ipsum cudisse monetam argenteam, in qua sint II vel III pallium distrahentes, ut partem quisque capiat seu rapiat mavelis, cum scriptura: Diviserunt sibi vestem meam.⁴⁾ Accommodate.

Adresse:

Domino Beato Rhenano Selestadiensi, amico suo.

Manuskript nr. 196 der Schlettst. Biblioth.

349. Von Paul Volz.

Straßburg.

29. Januar 1541.

(Paulus Volzcius Beato Rhenano) S. D.

Quamdiu tu non cessas me docere, quae ante nescieram, tam diu nec ego cesso, et id merito quidem tibi, mi Beate, gratias agere. Scio

2) XVI, 11, 11. XVII, 1, 1.

3) Act. Apost. 18, 12—17.

4) Psalm 21, 19 (Ev. Joh. 19, 24).

isthaec non legi in Temporum fasculo (fasciculo)¹⁾, neque vero in Catholico.²⁾ Meam a monachismo contractam ignaviam et ignorantiam cum maerore agnosco. Et iam dudum quaeri me audis librorum ac memoriae defectum. Te vero quis beatior ad optima studia ingenio, memoria, librorum copia, quiete, divitiis et his ferme a pueris tibi multa gratia praesentibus et faventibus. Cognatum habeo, qui bonis literis operam navabit, huic equidem haec omnia thesauri loco conservabo, atque interim mihi deliciae sint oportet. Unum miror, Beate, quod oblitus es Tres Tabernas apud Appii forum, quo de loco legitimus Act. Apost. cap. ultimo.³⁾ Deinde miror, qua dominus Spiegellius abierit, quando tu abiisse scribis, ego de eo nil audierim, ipse vero promiserit se venturum ad me. Sabbato venit Bucerus, dominica praedicavit in sua ecclesia s. Thomae mane, sero vero in templo maiori barba promissa et cana. Sturmius cum aliis et Gryneo Basiliensi dominico die rediere. Quid actum sit, ignotum adhuc est in populo. In senatu facta est relatio. A Grynaei famulo forte audiavi decem hebdomadis nihil actum, tandem ter commissi sunt dominus Eckius semel cum Melanchthone, iterum cum Bucero, tertium non audivit; fuit autem disceptatio eorum de peccato originali, ut audio, adeoque lis erat de lana caprina. At quid agerent boni, quibus utrimque propositum est manere in sua quemque opinione nec ullo pacto cedere? Dudum missi sunt duo Ratisponam, secuturus forte Sturmius cum Bucero. Caesar e tua Flandria per Mediomatrices, quo 10. Ianuarii venit, 13 abiit, Spiram concessit et Heydelbergam, venturus propediem et ipse Ratisbonam. Meo vaticinio post comitia committet Germanos punctim et cesim, ad suos ipse reversurus Hispanos, ablata secum haud modica pecunia. Et Turca parata fertur habere arma in Hungariam, et Vaivode posteros defensurus. Plura, quae tibi scriberem, rescivissem fortasse, si non fuisset mihi ventus urens adversus. Vale, mi Beate charissime, semper in Christo. Amen.

Argentorati 29 Ianuarii 1541.

Tuus Paulus Volz abbas.

Manuskript nr. 200 der Schlettst. Biblioth.

350. Von Paul Volz.

Straßburg.

11. Februar 1541.

(Paulus Volzius Beato Rhenano) S. P. D.

Mendatorum Campum¹⁾ si tu reris non esse procul a nobis, quid si quispiam sciolus ac linguarum ignarus pro Lechfelt forte Liegfelt scripto Latinis voluerit obsequi interpretando Mendatorum Campum? Id non

349. 1) Von Rolewink; vgl. *Pothast, Wegweiser*.

2) Über die Summa, quae vocatur Catholicon, des Johannes Balbo a Ianna (1286) cf. *Böcking, Hutteni Opera Suppl. II*, 399.

3) *Act. Apost.* 28, 15.

350. 1) Das Lügenfeld bei Sigolsheim, unweit Colmar, im Elsaß, auf dem Ludwig der Fromme von seinem Heere verlassen wurde. Vgl. *Simson*, Ludwig d. Fr. II, 46. Daß Volzens Deutung falsch ist, bedarf kaum der Erwähnung.

assevero, sed tamen nosti tu mecum quorundam in eiusmodi praesumptionem ab ignorantia magis quam a malicia natam. Carmina, quibus de scribis, ne vidi quidem. Mihi haud quaquam partium placent scommata irritamentaue seu scripta seu picta. Concordiam haec non alunt, sed magis discordiam.

Iam 7. Februarii pluribus ad prandium Petri Scheri vocatis, eundem invocatus sed cuiusdam umbra²⁾ sicut Saul inter prophetas³⁾ adfui. Ibi inter alia narravit doctor Wendelinus iure consultus, qui cum domino a Reimboldipetro quondam fuit, ad 15. diem huius mensis Caesarem Carolum multo apparatu a senatu populoque Norinbergensi suscipiendum, saepe quidem invitatum, nunquam vero nisi modo venire dignatum. Adiecit quoque Caesarem vix a iudicibus camerae Spirensis impetrasse iustitium pro Mindensibus et Goslariensibus, quibus iam igni et aqua interdictum, aliisque protestatoribus. Ea scilicet est illorum aequi bonique tenacitas. Succlamabat quondam S. Paulus: Quis me liberabit de corpore mortis huius?⁴⁾ At quid putas hoc nostro eodemque scelesto saeculo vel clamaret ipse vel nos clamare deberemus, quando caelum terrae commixtum et omnia confusa et inextricabilia sunt, ut prorsus nulla spes sit quietis aut pacis, nisi in unico deo quietis et pacis, ad quem S. Augustinus: Fecisti nos, inquit, ad te, et inquietum est cor nostrum, donec requiescat in te.⁵⁾ Ad hunc igitur suspirantes oremus, ut vel animas nostras servet illibatas et per haec temporalia transeuntes non omittamus aetherna. Cui sit honor et gloria in saecula saeculorum. Amen.

Datae (pene vale omisso) Argentorati 11. Februarii 1541.

Tuus abbas.

Nunc paranda mihi sunt arma, mi Beate, quando Martius annosis subit insidiator et hostis.

Tu fer suppetias. Iterum rides?

Domino meo Spiegello seniori, iuniori, uxori quoque salutem nuncia, ne mihi vitio vertatur.

Adresse:

Domino Beato Rhenano Selestadiensis suo.

Manuskript nr. 197 der Schlettst. Biblioth.

351. Von Johannes Huttich.

(Straßburg.)

21. Februar 1541.

(*Joannes Huttichius Beato Rhenano*) S. D.

Nactus nuper occasionem ad te scribendi, vir doctissime, cum casu quodam venerandus senex, Paulus Volzcius, obviam mihi factus, osten-

2) Dieser Gebrauch von umbra (= nicht geladene Begleiter) erklärt sich aus *Hor. sat. II, 8, 22. ep. I, 5, 28.*

3) *I. Kön. 10, 11.*

4) *Römer. 7, 24.*

5) *Confess. I, 1.*

disset litteras tuas de Mendatorum campo¹⁾, nam id iam dudum ab eo sciscitabar, anne aliquid super hoc loco apud scriptores vidisset, eoque consilio id a me factum, quod scirem eundem super hac re te consulturum, nam cotidie tum te provocarat litteris de Gravionibus²⁾ et aliis ex antiquitate eruendis, quae non minus mihi fuere lectu iucunda quam illi, ad quem scripta fuerunt. Cum ante aliquot annos percurrissem magis scriptores Francicos quam qui legissem eoque loci ventum esset de Ludovico pio, ubi a filiis caperetur in campo, videlicet cui postea Mendatorum agro appellatio fuit, haesitaram iam ab eo tempore, ubi nam locorum id fuisset, et cum nec apud Ganguinum nec Emylium³⁾ nec apud alios, qui huius vitae meminerunt, quicquam invenirem, putaram in Gallia id nomen loci extare et non apud Germanos. Iam vero vix tribus exactis mensibus inveni in foro scrutario apud nos librum in pergameno scriptum, cui titulus erat Hystoria Francorum Gregorii, quod tamen manu alterius, non illius, qui librum scripsit, exaratum fuit. Emi levissimo pretio. Quem cum evolverem, vidi esse in X libros distinctum, quemadmodum etiam Turonensis X habet.⁴⁾ Est tamen omnino alienus a Gregorio. Meminit tamen autor, quisquis ille ex monachis fuerit, ipsius Gregorii initio decimi libri et protrahit hystoriam usque ad Ludovicum regem, filium Arnulphi imperatoris, hoc est usque ad annum domini DCCCCIII, et ab annis Lotharii, filii Ludovici pii, sunt omnia folia ex Reginone usque ad Arnulphi annos, ubi a Reginone divertit et de suo librum finit, in quo autore invenio in vita Ludovici pii, quod nusquam apud alios, aperte campum captivitatis designans. Hunc locum tibi descripsi et cupio mihi mentem tuam aperias, sive per coniecturas sive divinationes, nam hiis prevalet omnes antiquitatum studiosos. Quid ego sentiam, tibi postea significabo. Vale.

XXI. Februarii anno MDXLI.

Tuus Ioannes Huttichius.

„Anno dominicae incarnationis DCCCXXXIII.⁵⁾ Aquisgrani dum imp. Ludovicus esset, nuntiatum est illi, quod iterum filii sui adunati pariter in illum insurgere et cum multa copia hostium irruere vellent. Qui consilio inito Vuormaciam ante initium quadragesimae pervenit ibique pasche et penthecostes celebravit, convocatoque exercitu obviam illis ire disposuit, ut, si eos verbis pacificis ab hac audatia avertere nequivisset, armis ne christianum populum lederent, compesceret. Denique filii eius coeptum peragere cupientes in pago Helisaciae in loco, qui dicitur Rotfelt, id est rubeus campus se coniunxerunt. Lotharius de Italia Gregorium apostolicum secum adducens, Pippinus de Aquitania et Ludovicus de

351. 1) Das Lügenfeld bei Colmar. Vgl. den vorangehenden Brief.

2) Vgl. oben S. 470 u. 472. Br. nr. 343 u. 346.

3) *Aemilius Paulus* aus Verona, über dessen *Rer. Gallicarum historia* *Erasmii Opera* III. 184 F. Ob Ganguinus der bekannte Franzose Gaguinus ist?

4) Über den Geschichtschreiber Gregor von Tours, den Verfasser der *Historia Francorum*, vgl. *Wattenbach*, *Geschichtsquell.* I³, 76.

5) Die hier folgende Stelle steht, abgesehen von einigen Varianten, wörtlich in den *Annales Bertiniani* ad. an. 833 (MG. I, 426). Vielleicht kann mit den daselbst in der Einleitung gegebenen Bemerkungen der obige Codex des Huttich identifiziert werden.

Baioria cum plurima hominum multitudine. Quib. cum dominus imperator occurrisset, nullatenus eos a pertinacia compescere potuit, sed pravis persuasionibus et falsis promissionibus populum, qui cum imperatore venerat, deceperunt, ita ut omnes illum dimitterent“ etc.

Mitto per Rudolphum CC. florenos, mutuo datos fratribus Brunonibus cum pensione unius anni IX fls. Summa prescripta expectat Rudolphum.

Adresse:

Egregio viro, domino Beato Rhenano Selestadiensis, patrono et amico incomparabili.

Manuskript nr. 136 der Schlettst. Biblioth.

352. An Bonifaz Amerbach.

(Schlettstadt.)?

20. Mai 1541.

Beatus Rhenanus Bonifacio Amorbacchio S. D.

Rediit a comitiis¹⁾ viva epistola. Collocutores multos articulos percurrerunt: de lapsu hominis, de causa peccati, de originali malo, de libero arbitrio, de gratia, fide, operibus, iustificatione, de ecclesia, de sacramentis in genere, de baptismo, confirmatione, ordine. De hiis omnibus convenit excepto uno loco: de authoritate ecclesiae. Verum hanc controversiam cum non possent decidere, reiecta est in finem colloquii. Utinam sint multi pacifici et prudentes ecclesiae filii; sic sperarem fore, ut res ecclesiarum hoc tempore satis afflictæ cito melius haberent. Et sunt, quos ego novi, quos vera ecclesiarum sollicitudo tangit. Dominus a Granuilla et alii Caesariani serio negotium agunt, ne ista irrequietudo Germaniae diutius duret. Deus det incrementum. Amen.

20 Maii an. 1541.

Basel. Antist. nr. 32.

353. An Bonifaz Amerbach.

(Schlettstadt.)?

25. Juni 1541.

Beatus Rhenanus Bonifacio Amorbacchio S. D.

Decimus quartus dies agitur, ex quo nihil literarum accepimus a Ratisbona.¹⁾ Expectamus autem in singulas horas N. N., qui viva erit epistola. Ibi si quid accepero, non caelabo. Novissimum scriptum habebat in summa collocutores dedisse Caesari articulos, in quibus convenerint, item eos, in quibus non convenerunt. Clementer accepit Caesar ac petiit, ut omnes ecclesiae abusus scripto consignarent. XIX huius mensis retulit dominus N. N. Pragæ arcem, collegium et fere mediam civitatis partem

352. 1) Das Religionsgespräch in Regensburg. Vgl. Schmidt, Ph. Melanchthon S. 397.

353. 1) Wo damals das Religionsgespräch war.

incendio conflagrasse, Budae infelicitèr pugnassee regem N., imminere truce[m] hostem Ungariae, Lantgravium²⁾ Norinbergae expectari XII aut XIII mensis Iunii. Etc.

Postridie Iohannis Baptistae an. 1541.

Basel. Antist. nr. 82.

354. Von Nikolaus Brieffer.

Basel.

28. Juni 1541.

Nicolaus Brieffer Beato Rhenano S. D.

Dum apud Gebwilerum¹⁾ essem anno superiore, deprehendi ex confabulatione et lucubrationibus eius inter maiores Rudolffi²⁾ aliquem desiderari. Idem postea verbis Basileae significat Egidius Schudus³⁾ avum scilicet Rudolffi Habsburgii, regis Rhomani, a Gebwilerò pretermissum. Rogo, ut copiam instrumenti mihi faciat, ex quo illud deprehenderit, postquam domum rediisset. Quam cito misit hoc exemplum, quo certo deprehenditur Rudolffum, cuius uxor W. comitissa de Stouffen prope Wormatiam, avum fuisse Rudolffi regis. Idem etiam colligitur ex prologo foundationis Murensis⁴⁾ alioqui satis obscuro. Utraque ad te mitto, una cum arbore, quam Conradus pictor et ego ex eisdem et libro torneamentorum de Habsburgensibus collegimus. Gebwilerum, virum candidum et fidelem, cupio per te admoneri, sed fingas oportet ex Noriensis vel alius monasterii, videlicet Hugonis curiae annalibus vel instrumentis te id recepisse. Incertum enim est mihi, an Schudus sit bene consulturus necne, ut haec Gebwilerò communicentur per me, quamvis experiar perpetuo Schudum virum esse candidum et minime invidentem, quo fit, ut Gebwilerus in ea re ex aequo et bono mihi videatur admonendus. Cervinus litteris mihi significavit se exscripsisse domino Schudo aliquot foundationis et privilegiorum instrumenta monasterii Augiae maioris⁵⁾, quo factum est, ut Murensis monasterii foundationem absolvere ac alia ad me transmittere nequirit. Scribit, si quoquo modo licuerit, hac aestate se venturum ad nos. Tu excogitabis rationem, ut tibi et inde mihi fiat copia annalium rerum Basileae et locis vicinis gestarum, quae habet Gebwilerus. Non est, ut timeat quicquam edi a me vel quovis alio ante suas lucubrationes.

Aliquot locis in urbe nostra pestis serpit, etiam ruri vicis quibusdam vicinis; significabis mihi, quale apud vos celum existat. Si com-

2) Der Landgraf Philipp von Hessen.

354. 1) Über Hieronymus Gebwiler und dessen historische Studien und Arbeiten vgl. Ch. Schmidt, Hist. littér. II, 165.

2) Rudolf von Habsburg.

3) Der Historiker Tschudi.

4) Es sind gemeint die Origines Murensis monasterii in Helvetiis, die eine wichtige Quelle für die Genealogie der älteren Habsburger sind. Dieselben sind öfter gedruckt, z. B. Herrgott, geneal. gentis Habsburg. I, 299. Kopp, Vindiciae act. Murens. 1750.

5) Kloster Reichenau im Bodensee.

mode fieri posset, percuperem tua frui presentia, ut vel tu apud nos vel ego apud te aliquot essem diebus. Tu interim bene vale.

Basileae 28 Iunii 1541.

Salutem dicito domino doctori Iacobo Spiegelio, Rudolfo Bärsch, famulae tuae, commatri meae. — Vaticinari me oportet in legendis characteribus instrumentorum et foundationis, peritiorem enim amanuensem non habui neque mihi exscribere licuit, quae mitto.

Adresse:

Beato Rhenano, eximio viro, amico suo charissimo.

Manuskript nr. 24 der Schlettst. Biblioth.

355. An Bonifaz Amerbach.

Schlettstadt.

1. Juli 1541.

(*Beatus Rhenanus Bonifacio Amorbachio*) S. D.

De conventu Ratisponensi haec accipe: Postquam quinque collocutores (nam Eckius adhuc febricitat) Caesari obtulerunt scriptum excussum cum nostrorum articulis, responsum acceperunt a Caesare, quod Caesarea maiestas non sperasset istam reconciliationem, tamen nolle se desperare, usque dum ista causa ad omnes imperii ordines referatur, tunc forte futurum, ut istae partes propius coeant. Elector Marchio fertur Alesium¹⁾ hominem doctissimum misisse legatum ad Lutherum, ut Lutheri moderatione partes propius conveniant. Contarenus cardinalis²⁾ dicitur ad papam misisse nuncium, forte ab illo impetraturus quandam moderationem. Moderatores isti libenter extorquerent nostris, ut in gratiam infirmi Caesaris mystica transsubstantiatio, reservatio eucharistiae pro infirmis et quaedam alia concederentur.

Landtgravius³⁾ summam constantiam prae se fert. Manu propria conscripsit quosdam articulos a suis defendendos, ubi ipse a Ratisbona abierit. Et abiit circiter Viti et Modesti.⁴⁾ Putatur electorem Saxoniae in eius locum venturum Ratisbonam.

Nondum cessabunt comitia. De civili pace agetur et subsidio celeri adversus instantem Turcam, qui, vereor, tantum negotii exhibiturus est Ungariae et Austriae, ut nihil opus sit nosmet ipsos Cadmaeorum fratrum more in nos ipsos ruere.

855. 1) Über den schottischen Doktor Alexander Alesius († 1568), der seit seiner Flucht aus seinem Vaterlande im Kreise der Reformatoren lebte, cf. *Köstlin*, Luther II 367, (533). *Horawitz*, Bruschius 66, 77, 79, 241, 245, wobei Alesius zuletzt schlecht wekommt. Briefe des Melanchthon an Alesius cf. *Corpus Ref.* III, 1030. 1105. IV, 793. 840. V, 174 ff.

2) Über Cardinal Contarini *Ranke* D. Gesch. IV (6. Aufl.), 149 ff. u. *Köstlin* II, 547. 549 etc. *Brieger*, G. Contarini und das Regensburger Concordienwerk. Gotha 1870. *Pastor*, Correspondenz d. Cardinals Contarini (*Hüffers Histor. Jahrb.* I.). *Fr. Dittrich*, Regesten und Briefe des Card. Contarini. Braunsberg. 1881.

3) Landgraf Philipp von Hessen.

4) 15. Juni.

Horawitz-Hartfelder, Beatus Rhenanus.

31

Papa mirabiles indulgentias misit in Germaniam, quarum formae ad valvas habitationis palatii Caesaris adfixae sunt Gallice et Latine. Tandem gratis vult dare indulgentias Germanis, ut singulis feriis 2. 4. 6. ieiunent, orent et confessi communicent, ut tandem Germania a Lutheranismo liberetur. Haec sunt magna ista et seria, quibus servus servorum iuvat laborantem ecclesiam.

Videt ac intelligit imperator multos abusos. Mediocres principes nihil possunt. Praevalent N. N. ac alii, qui nullam reformationem volunt. Utinam cogitatione communis boni omnes serio tangantur etc.⁵⁾

Aenigma de colloquio Ratisbonensi.

Angulus et fossor, iungentes foedera aratro⁶⁾
 Vincula contendunt imposuisse Iovi.
 Luminis emunctor pistorque et amator equorum⁷⁾
 Contendunt vinclis eripuisse Iovem.
 Liber enim cum sit, non fert bene Iupiter ulla,
 Quae sunt humana vincula facta manu.

Germanice.

Man pflügt, man eckt, man grübt darzü⁶⁾,
 Das Babell blyben meg by rûw.
 Man mälts, man butzsch, man bechst dargleich⁷⁾,
 Das Zion bestehe bey irem reich.
 Ein streyt haben die zwo parthey;
 Rath, welcher theyl Gott näher sey?

Kalendis julii an. 1541.

Basler Antist. 32b.c.

356. An Bonifaz Amerbach.

Schlettstadt.

9. Juli 1541.

(*Beatus Rhenanus Bonifacio Amorbachio*) S. D.

Utrasque literas tuas accepi: priores ex Argentorato per Rudolphum¹⁾ ad me misit Hervagius, posteriores ipse mihi reddidit socer tuus, quem praeter omnem opinionem apud ludimagistrum nostrum inveni, cum illum nomine tuo salutare vellem et ad literas parandas adhortari. Devocatum ad me in templum ecce comitatur socer tuus. Ibi statim, hoc est stando colloquium coeptum et peractum non minus quam sesquihoram durans. Sermo fuit de variis rebus, sed inprimis de comitiis Ratisbonensibus et emendatione morum atque prolapsae religionis restitutione. Indicavi

5) Der Brief schließt Mitte der dritten Seite; das Folgende, von Amerbachs Hand, befindet sich auf der vierten Seite.

6) Anspielung auf Pflug, Eck und Gropper, die katholischen Collocutoren zu Regensburg.

7) Anspielung auf Melanthon, Butzer und Pistorius, die Sprecher der Protestanten.

356. 1) Berz, der Famulus des Rhenanus.

multa de pietate Caesaris eiusque propenso animo erga reformationem sanciendam, si per tergiversatores, quos nominavi, liceret, deque abusibus non pauca, ut audirem: Ergo et tu Lutheranus es? Perrexi tamen multa de principibus mysteria aperiendo. Quae ille omnia nescio quam libenter, certe magna patientia audivit idque stando. Audis meam incivilitatem. Quanquam vero non ignorem te, ut si quisquam alius, nugas huius temporis aspernari versantem in optimis iuris et bonarum literarum studiis, tamen non potui committere, quin aliqua tibi communicarem de rebus comitiorum Ratisbonensium, de quibus tantam spem optimus quisque conceperat. Quae tu in primis Brieferio nostro legenda, si petet, concedes. Episcopus Argentoratensis abiit in locum communem. Alius ad undecimum Augusti diem substituetur, qui natalem divi Laurentii²⁾ proxime sequitur. Spiegellius Hagenoiae nunc moratur. De habitu Derreri iureconsulti laboriosissimi plurimum doleo.³⁾ Si diutius vixisset, perrexisset in coepto contrahendi in compendium iuris opere. Bene vale, vir clarissime mihique charissime.

Dat. Selestadii nono die Iulii an. $\overline{\text{M.D.XLI}}$.

Adresse:

Clarissimo legum doctore, dn. Bonifacio Amerbachio, domino et amico observando.

Von der Hand Amerbachs beigeschrieben: De colloquio Ratisbonensi. — Basel. Antist. 32.

357. Von Rudbertus von Moshein.

Speier.

13. Februar 1542.

(*Rudbertus a Moshein Beato Rhenano*) S. D.

Etsi non dubito, quin hactenus, doctissime ac humanissime Rhenane, Microsynodum Norinbergensem et Hierusalem nostram¹⁾ novam commo-
dato, ut opinor, acceptos libellos videre et legere potueris, ut autem
nostro nomine domi tuae domesticos et tibi perpetuo familiares habeas,
eapropter tradidi illos ipsos tabellario forte fortuna ad te abeunti et in
instanti a me discedenti, ut plura scribere non licuerit. Finge ea ipsa
opuscula mea esse unam aliquam epistolam a me tibi transmissam, et

2) Der Tag des hl. Laurentius = 10. August.

3) Sebastian Derrer aus Nördlingen war Zasius' Nachfolger, dem er persönlich angenehm war (cf. Epp. *Zasii* p. 80. 83. 198. 202); er war früher auch als Mathematiker thätig, starb an der Pest am 31. Juli 1541; cf. *Schreiber*, *Gesch. d. Univ. Freiburg II*, 330 ff. *Stintzing*, *Gesch. d. d. Rechtswiss. I*, 256 ff. 357. 1) Der ganze Titel heisst: Das neue Hierusalem | So durch den Monarcheyschen Microsynodum von denn syben Churfürsten des Heiligen Röm. Reichs | mit dem Wort der ainigkeit | und der leere von der Monarchey vnnd widergeburt des Christlichen Glaubens auffzubauwen unnd widerzubringen ist | Anno 1540. d. 13. Junij o. o. 4.

habebis litteras longissimas et copiosissime scriptas. Vale mihi que tam largiter, quam ego nunc tibi breviter, rescribere.

Spirae 13 Februarii 1542.

Tuus semper Rudbertus a Moshein,
doctor, decanus Pataviensis, suapte manu.

Adresse:

Ornatissimo ac doctissimo viro, domino Beato Rhenano, omnium eruditorum iudicio vere beato et foelici amico suo perquam colendo. Schlettstat.

Manuskript nr. 153 der Schlettst. Biblioth.

358. Von Georg Witzel.

Speier.

6. März 1542.

Quum clarissimus vir, Iacobus Spigelius, de te, quae me vehementissime delectarunt, verba faceret, Beate omnium saeculorum memoria digne, ilico ad te scribendum putavi, si nihil aliud, certe hoc ipsum, videlicet me vehementissime fuisse delectatum Spigelii de te verbis. Iudicabam belle convenire, ut a laudato viro laudareris, tametsi tu quidem eo ascendisti, ut quaecumque etiam laudem tua vincat et integritas et eruditio. Nec quis facile fando explicarit, quantum tu et ecclesiae profueris et scholae christianismi, quod ego, quoties recolo, vix perpussillum quid praestitisse me in resarcienda domo dei mihi videor. Nimum autem vellem te aliquando bibliothecam Fuldensem, libris ut vetustissimis ita praeclarissimis refertam, visere et eandem quam ego voluptatem capere. Nec dubito, quin illic inventurus sis, quod hactenus vulgatum (sic) vix quisquam viderit. Mentionem feci tui in praefatione Hagiologii, viri nimirum ad id scripti genus idonei, quod ipse, feriantibus aliis, coactus fui suscipere. Rude etiamnum opus illud est et minus castigatum, verum elaboratius recudetur. Typographus meus imprimendis lucubrationculis, quae hoc anno domi mihi natae sunt, prorsus impar est, dum huius egestati nemo praesulum succurrit. Heu tempus instat, quale orbis a sui conditione non vidit. In conspicuo sunt irae divinae signa. Axis ad radicem arboris, si unquam alias, iam est vere posita.¹⁾ Imminet Europae Mahumetismus, in acediae poenam contempta veritas ac profligata iustitia ultionem capient a nostris hominibus. Evangelium orthodoxe docere per sectas non licet, et rectum opus virtutis catorthoma tot rerum in ecclesia depravatarum instituere multis proceribus non libet, id quod quia nolunt, quum possint, horrenda ruina Germaniam manet. Te, Beate, beatissimum praedicare soleo. Vale, me redama et responso dignare.

Spirae 6. Martii 1542.

Georgius Vuicel, frater tuus.

Adresse:

Integerrimo ac eruditissimo viro, domino Beato Rhenano Selestadiensi, domino et patrono adeoque praeceptoris suo percolendo.

Manuskript nr. 216 der Schlettst. Biblioth.

359. Von Damianus a Goes.

Löwen.

1. Juni 1542.

(Damianus a Goes Beato Rhenano) S. P.

Accepi, vir literatissime, binas tuas literas, quarum primarum latorem nec vidi, nec quis fuerit, scio. Secundas autem mihi compater tuus tradidit, cui ego pro in me olim collato beneficio et vetere inter vos necessitudinis vinculo totum meum officium obtuli et offero.

Quod Tertulliani librum a me tibi missum acceperis, maximopere laetor. Eram huius rei anxius, cum nihil literarum a te nec a Frobenio, cui eum tibi tradendum commiseram, a multis diebus accepissem. Eundem Tertullianum propediem a te repurgatum multi viri docti avidissime expectant. Quare fac, uti tantorum virorum spem ne fallas.

Caeterum quod nostra de rebus Indicis Aethiopicisque opuscula legeris et pro eisdem mihi gratias agas, volupe id imprimis fuit, atque id potius a me tibi praestandum erat, qui talia nec re vera digna, quae tua gratissima studia interpellarent, dignatus es legere. Quare quando me sic amas, ut hac in re laboribus nec legendi taedio parcas, audebo Hispaniam, quam modo ludens evulgavi, ad te mittere. Quam cum legeris, cave credas me quicquam sinistre de Germania sentire. Est enim Germania provincia, quam ego meis omnibus elogiis ad astra semper tuli, in qua magnam selectorum amicorum copiam habeo, quos ego tanquam numen aliquod veneror et deosculor, quorum amicitiam mihi sanctissime et constanter et cupio et volo servatam continuo esse. Nec in Germaniam (uti videbis) laedo, sed tantummodo in eius atque Galliae Gnathones¹⁾ et famulos iocose garrio atque ludo idque feci, non quod vitia eorum repraesendere unquam optaverim, sed ut Munsteri²⁾ erronea de rebus Hispaniae iudicio obviarem et hominem mihi utcumque cognitum et amicum monerem, ut cautius posthac res suas evulget.

Porro scire te volo, quod, ut video, ignorabas me sedem Lovanii propter otium litterarum fixisse, ubi deo volente vitam degere constitui. Quare iam certe et tute huc literas tuas, si aliquas ad me scribere velis, mittere possis. Tu interim vale, et officio nostro, dum tibi usui erit, utitor.

Lovanii Calendis Iunii anno millesimo quingentesimo quadragesimo secundo.

Tuus Damianus a Goes.

Adresse:

Incomparabili et erudito viro, domino Beato Rhenano, amico non vulgari. Selestadii.

Manuskript nr. 73 der Schlettst. Biblioth.

359. 1) Gnatho ist der Name eines Schmarotzers bei Terenz.

2) Sebastian Münster, der Kosmograph.

360. Von Johannes Herwagen.

Basel.

12. August 1542.

(Ioannes Hervagius Beato Rhenano S. D.)

Quia te ut amicum et patronum bene rebus meis et cupere et precari scio, eo confidentiori animo tibi, quid inter me et uxorem factum sit, significo. Ad praescriptum diem stetimus iudicio, ab illo die cessatum est iure, at per bonos amicos strenue agi 5 tandem Augusti statuto die convenimus: hic coeptum est agi de concordia inter ipsam et me, et eo, domino laus, res devolutae sunt, ut omnia a magistratu pendeant. In gratiam vult mecum redire, ubi certa fuerit se tuto hic vivere posse, etiamsi ego, ut hic maneam, impetrare non possim. Deinde ut ego . . .¹⁾ aequae bonum patremfamilias foras, ac si domi essem, ipsa per me . . . ta suo tempore salutatum venire non recusat. O duras conditiones, at, ut spero, pias, quas subeo. Quid si magistratus ipsi tuto hic vivere et me salutatum venire permiserit, et interim me excludat ad nescio quas aristas, at malo conscientiae et proli bene esse quam corpori. Magistratus super responso et mihi et uxori dando negotium demandavit tredecim-viris, qui consultabunt 15 Augusti, qui Martis dies est, quem Mercurii (sic) aut Veneris permutare velim. Sed precabor dominum, ut per suam misericordiam largiri velit, quod conferet et animae et corpori. Haec paucis te scire ut primum amicum volui. Deus te incolumem diu et nobis et studiis conservet.

Basileae ad Coronae diversorium 12 Augusti an. 1542.

Tuus ex animo Ioh. Hervagius.

Adresse:

Domino Beato Rhenano, domino et amico suo. Selestadii.

Manuskript nr. 109 der Schlettat. Biblioth.

361. Von Paul Volz.

Straßburg.

8. September 1542.

(Paulus Volzcius Beato Rhenano) S. P. D.

Hanc nostram absentiam, hanc nostram conticentiam equidem egre fero, mi Beate. Mallem tecum subinde facie ad faciem, ore ad os colloqui de rebus necessariis etiam. Cum autem hoc nobis non datur, tu interim a scribendo cessas, ego scribere, quae tibi sint grata, nescio. Utrunque tamen tibi per me scribendum est, ut officium meum faciam et te tandem ad scribendum excitem. Dum ad me scriberet dominus Paulus Phrygio ante mensem unum aut alterum, inter alia tibi Beato nominatim salutem adscripsit, id quod hactenus tibi significare saepe

360. 1) Der Rand ist stark beschädigt. Wo Punkte gesetzt sind, ist nichts mehr zu lesen.

quidem volui, sed ad alia distractus neglexi. Huius dilectissimam coniugem cum uno puero nuper peste sublatam quidam e scholasticis, qui modo in Hirsaugiensi monasterio¹⁾ versantur, ad nos perscripsit, relictis adhuc cum vetulo marito pueris tribus Tübingae. De Sapido nihil scribo, cum istic fuerit ipse cum sua Drusilla, cuius non est similis alia. Ita scilicet senilis Venus ardet. Spiegellus nuper adfuit, inexorabilis Lutheranorum hostis. Spirat bonae memoriae suum avunculum, cuius vehementiam in eiusmodi compertam habes.²⁾ De bellis, quibus totus terrarum orbis movetur, nil certi, quod scribam, habeo, nisi quod arx illa Wolfenbütel, quae visa est inexpugnabilis, ne triduo quidem invicta fuit, ut sciamus cuncta victoriae ac fortunae subdita. Turcarum suppetias in Gallia quidam astruunt, quidam pernegant. Si adsunt, viderit Gallus, ne Turcam invitarit eo malo, quo Graeci quondam. Deus bene vertat omnia in suam gloriam, nostram salutem. Tuam Germaniam, quam denuo sis editurus³⁾, cum primis et videre et legere gestio. A papa Paulo aiunt 1. Novembris indictum concilium Tridenti; quod utinam sincero incipiant ac peragant pectore ad impietatis et falsitatis extirpationem, ad pietatis ac veritatis plantationem, ad ecclesiae dei veram ac sanctam unionem. Amen. Vale, mi Beate, in Christo semper et ora pro me.

Dateae Argentorati 8. Sept. 1542.

Tuus abbas.

Adresse:

D. Beato Rhenano Selestadiensi suo.

Manuskript nr. 208 der Schlettat. Biblioth.

362. Von Peter Merbelius.

Mailand.

14. Februar 1543.

(Petrus Merbelius¹⁾ Beato Rhenano) S. P.

Quas, Beate vir insignis, ad ultimas Octobris dedi litteras, redditae fuisse non dubito; quantum Merbelium tibi addixeris, re ipsa aliquando

361. 1) Kloster Hirsau im Schwarzwald.

2) Spiegels Oheim ist Jakob Wimpfeling, dessen reformationsfeindliche Gesinnung in den letzten Lebensjahren bekannt ist.

3) Vgl. *Horawitz*, des Rhen. liter. Thätigkeit II, 5 ff. Die zweite Ausgabe erschien erst nach dem Tode des Rhenanus 1551.

362. 1) Petrus Merbelius war einer der fleißigsten Korrespondenten des Rhenanus; er führte um diese Zeit den Titel „summus Caesareae maiestatis in Insu-
bribus secretarius“. Vgl. Brief nr. 364. S. 489. Er war Francesco Sforzas Sekretär (cf. *Gumpenberg's* Brief Spicil. I. XX). *Erasmus* schreibt ihm 1535 zugleich mit Johann Bapt. Laurenburg einen Brief (Opera III, 1498) über Ciceronianismus, Doletus, Julius Scaliger und andere Intima, freut sich ihrer Bewunderung und läßt den Augustinus Scapinelli in Ferrara grüssen. *Merbel* schrieb an Erasmus über den Tod des Cardinal Medici (16. August 1535) u. A. (Spicilegium II, IV) und beantwortet jenes Schreiben des Erasmus 9. November d. J. (Spicilegium II, V f.), meldet darin das Hinscheiden seines Fürsten und bemerkt dazu: *Annos XX eius secreta pertractavi. Non principem sed patrem amisi, fidei meae permultum esse crediderit . . . Iuventutis florem contrivi, Senui, peculium*

cognosces apertius. Quid nobiscum hiis diebus acciderit, paucis accipe: Sunt hic pre ceteris plus scioli, nullo posthabito labore sudarunt, quod a Caesaris locum tenente, Lutheri eorumque, qui candidius de christiana sentiunt religione, libros ut hereticos igne deleri obtinuerunt. Ille horum sollicitationibus nulla penitus discessione precedente annuit, pontifici volens morem gerere, ad executionem palam parato lignorum rogo, quo coniectis libris hac lege, quod heresim odorent, igneque accenso, 29. Ianuarii deventum est. Inter quos divini viri Erasmi Roterodami immortalis omnia opera non solum ne legantur, verum etiam igne, ut heretica, vetuerunt et damnarunt, quid impudentius vix scio; piis est acerbius nihil, quam Roterodamum innocuum impie a malevolis et fedissimis illis impostoribus ledi sentire. Erasmici te clari nominis propugnatorem esse constat, non potui non certiore te reddere, ut, quomodo in pios hic sevant frenetici, cognoscas, penarum mille diversisque insidiis, quantum detruduntur, persequuntur et exilio redduntur candidi, nimis longum esset enarrare, sed hac de re satis. Ianuae classis pro advehendo Caesare paratur. Quamquam ob brumam Pedemontica bella nunc aliquantulum frigescunt, attamen depredationis et devastationis miserae Sabaudiae calor indies accrescit, uterque miles populi sanguinem emungere et deglutire est pronior. Hic crumenario bello incessanter angimur et aggravamur supra, cum plus extorquetur, minus habetur aerarium, et quod iniquus est, quod debetur, nemini persolvitur. Dii faxint, ne aliquando Caesari noceat, populorum benevolentia domini solent conservari et malivolentia perdi. Franciscus Calvus, qui iam amplius semestri lectulo affixus tenetur, tui amantissimus te salvere cupit, se tibi plurimum commendat. Ego vero me tibi commendatissimum esse volo. Vale et Merbelio iube.

Mediolani 14. Februarii 1543.

Tibi addictissimus Pe. Merbelius.

Adresse:

Magnifico et insigni domino Beato Rhenano, domino et maiori observando. Selestadii.

Manuskript nr. 140 der Schlettat. Biblioth.

363. Von Johannes Huttich.

22. Februar 1543.

(*Ioannes Huttichius Beato Rhenano*) S. P. D.

Ea, quae commentus es in foundationes Murbachensem et Luceriensem¹⁾, avidissime perlegi, nec potuisses mihi nunc gratius quicquam misisse, nec solum ea lectione contentus fui, imo ad unguem depinxi mihi id

proprium expendi, remunerationem servitutis preterite calamitates impedire, nunc dira immatura inopinataque mors (des Herzogs) penitus abstulit. Sein Wunsch, der Kaiser möge sich seiner annehmen, ging später in Erfüllung.

363. 1) Sollte es nicht Luceliensem heißen, so daß die beiden Klöster Lützel und Murbach im obern Elsaß gemeint wären?

totum. Quae deinde adnexa sunt ex legibus iurium provincialium et feodaliū, non minus placent. Divulgata fuerunt credo illa iura passim per totam Germaniam, unde Suevi sua habent, item Saxones speculum habent plenum harum constitutionum, a nostris nihil differentes vel parum, nisi quod Latine illis traditae sunt. Interpres vero iureconsultus quidam tum temporis fuit, qui omnibus articulis interpretationem suam adiecit lingua Saxonica, simul et glossas e iure Romano. In multis tamen locis translatione sua insigniter lapsus est, ut mos est illorum hominum, nec in nominibus officiorum nec originem altius repetendo satis curiosus fuit. Saxones ius provinciale das Lantrecht speculum appellant, cui adhaeret ius municipale civitatis Magdeburgensis, Scabinorum decreta in se habens, sicuti libellus meus continet municipalia civitatis Argentoratensis et tuus forte Basiliensis. Deinde insunt iura feodalia, uti sunt nostra antiqua Germanica et ab Ottone primo; adiuncta sunt iura specialia das Wichbild. Velim percurreres haec omnia, nam mire ad antiquitatem conducunt. Quorum neminem te scio curiosiorem nec esse doctiorem. Si studia graviora permetterent et posteris consultum cuperes, ut certe semper voluisti, ad manus tibi essent sumendae leges Langobardorum et Burgundionum. Item lex Salica et quicquid ad veteres Germanorum leges respicit, posses in hoc uno plus praestare quam centum legulei cristati. Langobardicas item et Francicas, quas Ansegisus abbas collegit, habebis apud me, nam tuum libellum harum rerum esse deperditum malignitate cuiusdam scelerati hominis, tui causa doleo. Vale, vir doctissime, et de his rebus pro posteris te ipsum aliquando, si commodè fieri potest, consulito.

Datae XXII Februarii anno domini XLIII.

Tuus Ioannes Huttichius, rex chori.

Adresse:

Viro doctissimo, domino Beato Rhenano Selestadiensis, patrono et amico suo sincero. Schlettstat.

Manuskript nr. 131 der Schlettst. Biblioth.

364. An Bonifaz Amerbach.

Schlettstadt.

31. März 1543.

Clarissimo viro, d. Bonifacio Amorbachio, ll. professori in academia Basiliensi, Beatus Rhenanus S. D.

Accepi literas a Petro Merbelio, summo Caesareae maiestatis in Insubribus secretario, datas Mediolani decimo quarto die Februarii¹⁾, quibus mihi significat una cum Lutheri libris illic decimo nono Ianuarii die etiam omnia Erasmi opera arsisse. Ea res ita accidit: impetraverant a vicario Caesareae maiestatis sive locumtenente, quem non nominat, verum arbitror marchionem esse del Quasto²⁾, scioli quidam, ita amicus

364. 1) Vgl. oben Brief nr. 362.

2) Marchese Quasto war Commandant der kaiserlichen Truppen in Mailand.

scribit, improba sedulitate, ut Lutheri caeterorumque non satis reverenter de receptis dogmatis et ecclesia Romana sentientium libros cremare publico igne liceret, infulta supplici libello hac clausula „et quicquid haeresim sapit“. Itaque illo in gratiam pontificis annuente in pyram incensam non solum Lutheri scripta spectante plebe, optimo quoque indignante, verum etiam³⁾ omnia Erasmi opera iniecta sunt, prohibita mox incensorum lectione sub atrocibus poenis. Saevitum in pios deinde miris modis. Pars in custodias tracta, pars proscripta, pars expilata. Quid audimus? Etiam evangelia quatuor, etiam ipsas Pauli caeterorumque apostolorum epistolas exurere nepharii homines audent? Non me contineo, quin cum satyrico mutatis verbis exclamem:

„cernis,

Iupiter, haec, nec torques fulmina?“⁴⁾

I nunc et mirare, cur integrae dioeceses, talibus factis offensae, iugum Romanensis tyrannidis excutiant. Equidem verendum est, ne iuxta decreta eius concilii, quod Bonnae nuper tertio Idus Martias archiepiscopus Ubiorum, Hermannus a Woeda⁵⁾, cum sodalibus maioris aedis Coloniensis, comitibus beneficiariis suis, ordine equestri et civitatum legatis habuit, facultas theologica Parisiensis brevi sit Agrippinensem sororem vel filiam potius alma mater desyderatura. Quid tum aget destituta soror Lovaniensis, quam nunc afflictam classica cruenti praelii circumsonant?

Misi ad te exemplum cuiusdam epistolae et Viti Copi ludimagistri versiculos de incendio Mediolanensi. De eadem re scripsi domino Augustano, qui nunc una cum duce Friderico Palatino⁶⁾ commissarius est Caesareae maiestatis in comitiis Norimbergensibus, ut cum nuncio apostolico, dom. Othone Truchses a Waltpurg⁷⁾, imo cum ipso rege Ferdinando, si videatur, et cum Granvella super ista iniuria optimi viri scriptis illata commentari possit. Adhuc nequeo oblivisci Ubiorum, apud quos contrerraneus scriptor, Albertus ille Pighius, tantopere, ceu meministi, nobis a Spiegellio prae-dicatus, et omnium, quae vel Lutherus vel alii subvertere tentarunt, felicissimus restitutor, tam parum eloquentia sua arguta profecerit. Sed comites, equites et cives subtiles istas dissertationes non attingunt. Canonicorum viginti quatuor tertia pars, quae ex theologis et legumconsultis sive potius canonistis, academiae professoribus, constat, vocem activam, non passivam habentibus, eligere enim archiepiscopum possunt, eligi ipsi non item; haud caret communibus et toties nunc productis argumentis, bis illam repetitam cramben, quae proverbio locum fecit, longe superan-

3) Beatus Rhenanus hatte erst geschrieben: „spectante plebe, sed optimo quoque indignante et omnia Erasmi“ und hat erst nachher durch Ausradieren des sed, Einfügen von verum und Verändern des et in etiam der Stelle eine Luthern günstigere Wendung gegeben.

4) Die Worte klingen an *Vergil*. Aen. IV, 208 an. Wer aber ist der Satiriker?

5) Über den interessanten schließlich der Reformation geneigten Kölner Erzbischof vgl. oben S. 423 und den eingehenden Artikel von *Ennen* in der Allg. deutschen Biographie.

6) Über Pfalzgraf Friedrich, später Kurfürst Friedrich II. von der Pfalz, vgl. *L. Häusser*, Gesch. d. rhein. Pfalz I, 598—630.

7) Otto Truchseß, Cardinal von Augsburg, ein entschiedener Anhänger des Papstes, vgl. *Ranke* a. a. O. IV⁶, 286. 347. V, 78. 223. 263.

tibus, atque periculum imminens cernit, sed parum potest, non cedit tamen adhuc, novam episcopi fortassis electionem molitura. Quaestiones magistrales divi Thomae, Durandi⁸⁾, Hallensis Alexandri⁹⁾, Roberti Holkotii¹⁰⁾, Henrici a Gandavo¹¹⁾ caeterorumque evolvent, excutient omnes cardinalis Ostiensis Panormitanique summas. Nec inficior multa reperi-turos, quae pro se faciant adversus episcopum; notum enim est, qui isti fuerint scriptores et a qua parte steterint, nempe catholica, verum alia nunc sunt tempora, nimium laici sapiunt, et res in Germania agitur. Porro nugas quasdam Latinogermanicas ad Brieferium nostrum misi, qui flagitaverat, ut fundationem Morbacensis coenobii et Luciariensis¹²⁾, quantum ad eleemosynam quandam pertinet, confirmationem cum emendarem, tum locis nonnullis explicarem. Incideram paulo ante in librum iuris provincialis Germanice scriptum, ex quo haud pauca de nobilitate nostrorum hominum adieci schemate addito, nam huiusmodi rerum cognitione amicus ille noster valde delectatur. Hunc librum legum provincialium comperi postea submonente Huttichio typis excusum sub titulo Saxonici Speculi¹³⁾ una cum feudalibus constitutionibus Othonis Augusti I, non lingua Saxo-nica, sed nostrate, iureconsulto quodam interprete; suasit, ut emerem. Rem Episcopo commisi.¹⁴⁾ Si istic codex is venalis habetur, inspice, an tua lectione dignus sit. Meo iudicio pulchrum est nosse, quibus in civili vita sanctionibus aetas illa simplicissima maiorum nostrorum usa sit, et certe iureconsulto pulchrum. In responsis dandis sive consiliis quid vetat, quominus illarum vetusta autoritas adducatur in medium, cum longe frigidioribus argumentis saepe nitatur vulgus iureperitorum? Nisi tibi secus videtur. Illas meas nugas, cum videre voles, ab amico petes, unico intuitu taedio omni defuncturus; neque enim opus est, ut tumultuariam et prolixam rapsodiam legas. Vale, vir praestantissime.

Dat. Selestadii pridie Kalend. Aprileis an. M.D.XLIII.¹⁵⁾

8) *Wilhelm Durandus*, Dominikaner, 1237 in der Diözese von Beziere geboren, schrieb ein vielgebrauchtes Werk, das *Rationale divinorum officiorum* (cf. *Hutteni Opera* I, p. 177 und *Ebert*, Lex. 6512). Er ist, wie *Böcking* Suppl. II, 359 angiebt, fast mehr von den Juristen als von den Theologen geschätzt, cf. *Savigny*, Gesch. d. R. R. im Mittelalter v. V. p. 571.

9) *Alexander de Hales* (gen. doctor irrefragabilis), Minorit von Glocester, angeblich Lehrer Bonaventuras, Scotus', Thomas' von Aquino zu Paris, wo er 1245 starb. Über seine zahlreichen Werke cf. *Fabricius* Bibl. Lat. med. et inf. aetatis I, p. 170 sq., *Prantl*, Geschichte der Logik III, p. 75 und *Böcking*, Suppl. II, 387.

10) Von *Erasmus* als Muster des krassen Solöcismus (opera III, 723) erwähnt.

11) *Heinrich Goedhals* oder de Gandavo (gen. doctor solennis) lebte als Theolog zu Paris 1260(?)—1293 cf. *Fabricius* Bibl. Lat. Med. F. III, p. 639 ff.

12) Vgl. oben Brief nr. 363. Anm. 1.

13) Am Rande: Der Sachsenspiegel.

14) Wahrscheinlich der Buchdrucker Nikolaus Episcopius von Basel.

15) Es folgen nun auf einem besondern, etwas kleinern Blatte die in demselben erwähnten Verse des Lehrers Vitus Copus auf die Verbrennung der Bücher des Erasmus (von der Hand des B. Rh. geschrieben), die auf der folgenden Seite stehen.

Epigramma.

Ad caelum postquam post fata migravit Erasmus,
 Ut sua sit secum bibliotheca, cupit.
 Ire deus Furias Stygiis mox iussit ab undis,
 Quae cogant libros urere pontificem.
 Haud alia potuit librorum tanta supellex
 Ad superos ferri commodiore via.

Aliud.

Consumi flammis libros dum cernit Erasmi,
 Syderea nil non qui videt arce deus,
 Summi pontificis ridens furiasque minasque:
 Displicet haec, inquit, flamma focusque mihi.
 Ignis edax, agedum iam cuncta volumina carpe.
 Non libros, sed amant praelia pontifices.

Aliud.

Praesul in insontes saevit chartasque virosque
 Romanus solita seque tuetur ope.
 Saeva tyrannis ea ratione repullulat, haec sunt
 Prima Tridentini germina concilii.
 Quos precor hinc olim speres consurgere fructus,
 Si primos flores dura pruina cremat?

Das in dem Briefe erwähnte exemplum cuiusdam epistolae.

13 Martii archiepiscopus Coloniensis provincialem conventum habuit.
 Is constat

1. ex capitulo Coloniensi,
2. comitibus,
3. ordine equestri et
4. civitatibus.

Consensum est ab omnibus, excepto capitulo, in reformationem et evangelii susceptionem.

Capitulum petierat, ut archiepiscopus Bucerum amoveret. Sed aliis placuit, ut illum retineret et similes viros doctos advocaret.

Ex comitibus 13 adfuere, qui fortiter et pie favent causae.

Capitulares ob constantiam archiepiscopi et ordinum aliorum mitescent.

Summa dexteritate se gessit optimus princeps elector et lenitate, et dixit se cum Bucero velle episcopum esse aut, si hunc abigant, cum eo velle ex ditione decedere.

Conventus duravit a 7 hora in 4., simul pransum et coenatum fuit.

Monasteriensis pergit in evangelio. Item alter quidam, cuius nomen non recte teneo, Osnaburgensis etc.

Mediomatrices sunt compositi cum Furstenbergio per legatos Lantgravii, domini Wirtenbergensis, civitatum Argentorati et Francofordiae.

Data una ecclesia pro puriore doctrina etc.

De Iuliacensi nihil certi. Timetur praelium. Ferunt enim coire copias utrimque ad conflictum etc.

Es ist eine Abschrift von der Hand des Beatus Rhenanus. Sie füllt etwas über eine Seite. Seite 3 ist leer. Seite 4 enthält die Adresse. In diesem Bogen waren der Brief vom 31. März, der selbst auch einen ganzen Bogen füllt, und das Blatt mit den Versen des V. C. eingeschlossen.

Adresse:

Clarissimo ll. professori in academia Basiliensi, d. Bonifacio Amerbachio, domino et amico observando. Basileae.

[Von der Hand des Amerbach]: B. Rhenanus.

[Von ebendesselben Hand mit anderer Tinte]: Conventus seu concilium Coloniense.

De scriptis Erasmi combustis Mediolani, una cum aliis.

De speculo Saxonico.

Basel. Antist. nr. 33. fol. 39.

365. An Bonifaz Amerbach.

Schlettstadt.

22. April 1543.

(*Beatus Rhenanus Bonifacio Amorbachio*) S. D.

Iuris legumque perite, consultor en ostia pulsat, ut est apud Flac-cum¹⁾. Stephanus Zieglerus Senheimii²⁾ in Sungavis natus hic ducta vetula satis beata publicus architectus et decurionum ex suo sodalitis, cui praeest, nempe fabrorum, πάρεδρος, Sapidi quidem olim auditor, sed non tam literatus, quam literarum amans, omnis certe elegantiae veteris et Romanae studiosus in structuris saxisque exculpendis, cum quo ob ingenium singulare magnus mihi familiaritatis usus intercedit, is inquam Stephanus nepotem ex sorore habet, qui cum de natalium honore tum de bonis paternis periclitatur, ut nihil intentatum relinquit avaritia. Accipe hypothesim.

Titius duxerat uxorem Semproniam, quae post aliquot annos in leprae morbum incidit; quare cum eius consuetudine diutius frui nequirit, miserae mulieri victum emit in λεγοτοροπέλω Friburgensi et cognatis illius constitutam pecuniae summam numeravit omnia aequi boni consulentibus. Mox Titius, ne scortationi fieret obnoxius, Coronillam virginem, Stephani sororem, cum consentientibus puellae parentibus ac consulto oppidi Senheimii magistratu non solum civili, verum etiam ecclesiastico, tum ipso episcopo Basiliensi indulgente per formam permissionis, quam vulgo tolerantiam appellant, sibi adiunxit futuram coniugem, dum per prioris fata liceret. Interim ex contubernali Coro-

365. 1) *Hor. Sat. I, 1. 10.*

2) Sennheim oder Cernay im Sundgau im oberen Elsass.

nilla natus est Titio filius Accius. Deinde Sempronia vitam cum morte commutavit. Statim Titius cum Coronilla sua solenneis nuptiarum ceremonias omneis celeberrimo nec id sine causa necessariorum aliorumque hominum conventu publice peregit. Is haud ita pridem rebus humanis est exemptus, Coronilla uxore et Accio filio superstitibus. Nunc fratres Titii demortui intentata lite nituntur Accium filium cohabitationis tempore natum, ceu illegitimum, a bonis paternis universis excludere et fortassis ex sua liberalitate iuxta regionis consuetudinem Coronillae viduae quadrantem haereditatis relinquere, si ipsi dodrantem perceperint. Nec solum hoc, sed et bonorum universorum sequestrationem fieri volunt, ut adempto usu fructu Coronilla medio tempore ferendae liti non sit. Est ergo summa quaestionis,

An Accius, cohabitationis tempore ante matrimonii ceremonias peractas progenitus, quae tamen, cum primum licuit, secutae sunt, legitimus sit censendus et paternorum bonorum iustus haeres vi pacti assensusque praecedentis et solennitatis nuptialis consecutae.

Causa agitur in dicasterio Basiliensis antistitis in oppido Veteris Ecclesiae.³⁾ Rogo consilium tuum, bonis viris non deneges, tametsi res sit pontificii iuris magis quam Caesarei, cui plurimum ubique defert Iustinianus Augustus. Promittunt honorarium tibi non aspernandum.

Porro Briefero scripsi, ut in primis aulam armaturae militaris, tum, si fieri queat, alteram illam aulam curiae superiorem picturis Holbeini ornatam, in qua plebiscita scisci solent, et aggerem divae Clarae ad moenia architecto nostro et huius germano fratri commonstret.⁴⁾ Vale, vir clarissime.

Dat. Selestadii decimo Kalendas Maias an. M.D.XLIII.

Adresse:

Clarissimo legum professori in academia Basiliensi, d. Bonifacio Amerbachio, domino et amico observando.

Basel. Antist. nr. 35.

366. Von Nikolaus Brieffer.

Basel.

29. April 1543.

(*Nicolaus Brieffer Beato Rhenano*) S. D.

Gratissimae mihi fuerunt lucubrationes tuae, quas superioribus diebus ad me misisti, in fundacionem Morbazensem et confirmationem Luce-riensem.¹⁾ Multum iudicii reperio ex eisdem in ceteris instrumentis vetustioribus. Gratiam tibi habeo, qui tantum operae ac laboris in eam rem mea causa impendisti. Amorbachius noster earundem lectione admodum oblectatus est; rogat, ut in canicularibus, quibus maius otium se habiturum sperat, copiam earundem legendarum faciam; preter eum non est, ut cuiquam communicem, quemadmodum significasti, nisi velles Gebuüero

3) Altkirch im obern Elsaß.

4) Über das Bollwerk zu St. Claren in Basel vgl. *Basler Chroniken* I, 117. 226.
366. 1) Vgl. oben S. 488. Anm. 1.

doctori legendum dari a me. Significabis mihi proximo nuncio, an librum legum provincialium cum constitutionibus feudalibus Ottonis primi ex Francfordia acceperis. Episcopus enim certi de ea re nihil referebat ex eo querenti.²⁾ Iudicium tuum ad me scribito de libro torneamentorum ante decennium vel citra impresso.³⁾ Schudus⁴⁾ subdubitat multa ficta vel ex coniecturis esse a quodam commenta. Ponit enim quosdam inter comites seculis superioribus, qui citra CL annos ex nobilibus. . fryen comites imperatorum beneficio sint creati. Habsburgium nomina in primis torneamentorum satis conveniunt cum fundatione Murensi, quam rem sum admiratus. Famulum Herwagii paulum sollicitabo, ut mittat, de quibus scribis. Pasquillus extaticus impressus anno 41 apud nullum bibliopolam extat nec etiam apud Oporinum,⁵⁾ quem ipse conveni. Apud nos nihil novi, quod vobis non sit cognitum. Steffanus Zieglerus, presencium lator, dominum Amorbachium consuluit, qui operam suam est pollicitus.⁶⁾ Cetera idem narrabit, famulae tuae et inprimis domino Iacobo Spiegelio salutem ex me dicito. Cura, si quoquo modo poteris, Cronica Basiliensia, quae apud Gebuilerum sunt, ad te perferri vel saltem sumptibus meis apud eundem exscribi. Certus sit me nihil editurum, quod ipse nollet. Basileae III Kal. Maii 1543.

Adresse:

Nicolaus Brieffer clarissimo viro, Beato Rhenano, amico ac patrono charissimo.

Man. kript nr. 25 der Schlettst. Biblioth.

367. Von Peter Merbelius.

Mailand.

1. Juli 1543.

(*Petrus Merbelius Beato Rhenano*) S. P.

Quatriduo antequam litterae tuae, Beate vir insignis et celeberrime, ad 24. Martii datae redderentur, tibi scripsi; recepisce te non dubito, sino reiterare. Tuam aepistolam 18. Iunii accepi, ceptae amicitiae testem locupletem. Caesar tandem in sententiam deflexus est. Pontifex in colloquium condescendit, ut Parmae fieret, dum illuc vellet venire; ne numerosus veniret, papa mandat. At ipse ab alio latere munitiorem milite pedestri equestrique clanculum se facit; res Caesari suspicionem doli parat, Parma colloquii loco reiicitur, de novo loco altercatur, Caesar Bussetum oppidum, pontifex Soranium pro domiciliis sibi statitivum. In medio abbatia sancti Pozuli sita est, ubi amborum congressus certo numero concitatus instituitur, dum conveniunt, pontifex mox sermonem suum postpositis publicis negotiis ad privata confert, hoc est de coemendo Mediolanensi dominio, at Caesar arte rem pro temporum qualitate impraesentiarum suspendit, publica proponit negotia, modica inter nos mora,

2) Erklärt sich aus Brief nr. 364. S. 491.

3) Wahrscheinlich meint er: Anfang, ursprung und herkommen des Thurniers in Teutscher nation. In Verlegung Hieronimi Rodlers, fürstlichen Secretarien zu Simern. 1530.

4) Der Geschichtschreiber Tschudi.

5) Über den Basler Drucker Oporinus vgl. *Ritschl* opusc. III, 71. *Streuber* in den Beiträgen zur vaterl. Gesch. Basels III (1846) S. 68. und unten Brief nr. 372.

6) Vgl. dazu Brief nr. 365. S. 493.

collocutio dissolvitur, uterque domum redit; quid concluderint, non plane constat.¹⁾ Revertitur Cremonam Caesar, ibi per dies aliquot dimorat, itineri se parat, accelerat Germaniam, Tridentum advenit, adducit Hispanicorum peditum vexilla XXII, Italicorum peditum IIII. millia. En post Caesaris ab Italia discessum venit rumor Barbam rubram, quem vocant,²⁾ numerosa classe Calabriam invasisse, capto Regio; deinde pervenit Corsicam, eam tum ledens inimice, demum a Gallis vocatus, ut dicitur, Tolonum navigat, ibi regis triremes illi coniungere, habet naves onerarias amplius 12 calce lapidibusque onustas. Francicum regem promissa sibi prestare praestolatur, in animo habere utroque bello navali et terrestri Hispanos adoriri, Hispani premoniti ad defensionem se parant, Ianuensis tamen ob vicinitatem et moram est suspectissima, presidario munitur milite civitas. In Pedemontibus nulla resistentia hostes messem faciunt, horrea granis implent, militem suum indies accrescere audio, at nos vero inermiores video, bella imminetur nobis atrociora. Monachalis coetus quotidie magis magisque sevitia fit crudior. Miratus sum antea vehementer, cur Erasmi aliorumque bonorum virorum lucubrationes nedum prohibeantur, verum etiam damnantur (sic), profecto nunc mirari desino, cum nihil esse video, quod monachastri non temere audeant; his enim diebus Wormatiensis colloquii acta palam igne damnari non erubuerunt, et incessanter bonos libros tympana, maioris ludibrii loco, ad comburrendum (sic) assonari faciunt. Fulminibus his suis et quicquid huius generis est, misera plebecula metu detruditur. Franciscus Calvus adhuc aegrotus insidet lectulo, pergratissimam tuam habuit salutationem, nedum te resalutat, verum etiam ex animo se commendat, nisi manuum dolor prohibuisset, scripsisset, sit tibi excusatio. Witzonem ad litteras hortari non cesso, si paruerit, evadet in hominem. Merbelium tibi offero et tuam valetudinem bonam cupio. Vale.

Mediolani 1. Iul. 1543.

Tibi addictissimus Pe. Merbelius.

Adresse:

Magnifico celeberrimoque viro, domino Beato Rhenano, domino observando. Selestadii.

Manuskript nr. 141 der Schlettst. Biblioth.

368. An Matthias Erb. (De Antiquitatibus Argentariae).

Schlettstadt.

29. Juli 1543.

Beatus Rhenanus Mathiae Erbio¹⁾, ecclesiastae Richenwillensi, S. D.

Cum nuper Ioannes ab Augusta Rhetiae, is cui Aprinus dens cognomentum facit, inter fabros materiarios primi nominis Argentariam²⁾

367. 1) Über die Weiterungen und Verhandlungen Karls V. mit Paul III. vgl. Ranke, Deutsche Geschichte IV⁶, 181 ff. — Bussetum ist Busseto in der Nähe von Parma. 2) Chairedin Barbarossa von Tunis.

368. 1) Über Matthias Erb aus Ettlingen, den evangelischen Pfarrer zu Reichenweyer im Elsaß, vgl. Röhrich Mitthlg. III, 275 ff. Vierordt Gesch. d. evang. Kirche Badens I, 318 u. 319. 336.

2) Über Argent(u)aria (Horbürg im Elsaß) vgl. E. A. Herrenschnieder, Jahrbuch f. Gesch. Elsaß-Lothringens I.

accerseretur a principe, ut intestinum opus eius aedificii, quod illic extruitur, elaborandum ei locaret, aliquot videlicet coenacula lacunaribus intecturo et parietes materia vestituro, hac iter faciens, nuncium elocatore in aedes meas adduxit, ut ille conspectis nonnullis opificii specimenibus, quorum aliquot penes me habeo, commendabiliorem ipsum principi faceret. Is Barrum³⁾ (nam illic habitat) rediens post biduum, indicavit hic mihi, quanti cum socio omnem illam incrustationem materiariam conduxisset. Gratulatus sum ei, qui locum reperisset, quod semper cupere visus est, ubi posset artem suam ostendere. Atque dum surgentem principis structuram narrando mihi depingit, de qua pridem multa audieram, vivente adhuc Georgio Wolphio ab actis oppidi Richenwillensis, occasionem dedit, ut inscriptionem istam conciperem. Quanquam, ut verum dicam, non nunc primum eius rei venit in mentem, sed tum statim, cum principem acceperam nescio quod munimentum illic moliri, convocatis consilii gratia vicinarum civitatum architectis, in quibus et huius oppidi publicus structor fuit Sebastianus Zieglerus, quocum magna mihi familiaritas intercedit. At enim verebar, ne, si quid huiusmodi misissem, ambitiosulus videri possem et reprehensione dignus, qui alienis ultro me negotiis ingererem. Magis vero deterrebat, quod ad literarum Latinarum et antiquitatis imperitos mittere cogerer, quibus difficile sit persuadere ante annos ter centum ullos homines in hac regione vixisse. Sed movit tamen me redeuntis opificis praedicatio, cui inscriptionem plane commissurus eram principi offerendam, si statim opus conductum fuisset aggressus. Verum quoniam ante natalem Bartholomaei apostoli (24. August) illuc non est migraturus, haud libuit rem tamdiu differre, praesertim cum hic adesse Hammannum Truchsess, praefectum oppidi vestri, intelligerem, ad quem schedam transmisi istuc ferendam. Nihil hic venor nec laudis nec gratiae. Invitat me partim amor patriae communis, ut vetustas illustretur, partim principis honor, qui multum apud posteros gloriae consequetur et nominis sui immortalitatem hac inscriptione consecrabit, reparator veteris et iacentis Argentariae atque possessor et dominus loci, cum insignis olim, tum mire celebris maxime post Gratiani Augusti victoriam. Quodsi istis displiceat studium nostrum, non videbor voto frustratus, si tibi tuique similibus, qui literas colitis, probabor. Saltem magis amabitis deinceps Argentariam, nobile Romanorum praesidium, et contemplabimini rerum humanarum fragilitatem, qui videatis oppidum tam munitum tamque amplum prorsus intercidisse, etiam ipso nomine abolito, subterraneis tantum ruinis extantibus, quae vetustatem munitionis indicant. O quam nihil diuturnum in hoc mundo! Porro non dubito multa adhuc in ruinis latere, etiam inscriptiones Romanas, si agri paullo altius alicubi refodiantur, apparituras. Nam de iis, qui Colmariae nati sunt et educati, memini me audire, saepe thesauros in ruinis illis esse repertos καὶ κειμήλιά τινα haud me hercule parvi pretii. Id aiebant cum sua tum multo magis suorum maiorum aetate factum. Quicquid autem aureum est aut argenteum, secreto conflatur, ne domino loci iuxta civilium legum sanctionem, quod prosper obtulit Mercurius, dependere totum is, qui reperit, cogatur. Quantum ergo putas in mille annis illinc esse ab-

3) Barr im Elsaß.

Horawitz-Hartfelder, Beatus Rhenanus.

latum? Enimvero nostri maiores Alamanni, qui sub Valentiniano tertio cum liberis et uxoribus Rhenum transgressi in hac terra consederunt, quae iam Romanorum erat provincia, praesidiorum loca civitatesque omnes disiecerunt atque subverterunt. De quo Alemannorum transitu Hieronymi illud ad Gerontiam accipiendum²⁾: Tornacus, inquit, Nemetas, Argentoratus translati in Germaniam: non quod Germani ante non essent, sed quia Romanorum iugum acceperunt. Et hoc est, quod dixi, fuisse provinciam Romanorum. Ut enim res apertius exponatur, Tribotes Germani sive Triboci cum ceteris nationibus, a quibus Germania prima et secunda in hac Gallica ripa nomen sortitae sunt, in has regiones multis ante seculis, priusquam Iulius Caesar nasceretur, et ipsi populariter Rhenum transgressi, Iulio postea ac ceteris Augustis parvire, unde ambae Germaniae in hoc Rheni latere provinciae factae sunt: prima atque secunda sive superior et inferior. Proinde metu Romanorum, cum quibus iam quingentos plus minus annos pugnaverant transrhenanae gentes Alamanni et ceteri, veriti, ne resumptis illi viribus aliquando redirent, cum modo dixi, nullum a se destructorum oppidorum statim repararunt, sed vicos in proximo constituere. Sicque Deinheimum, Columbaria, Blienswilerium ad Argentuariam, ad Argentoratum Kunigshovium, Finckwilerium et similes vici sunt exorti. Sed et ipsae urbes in vicos abiere: Augusta Raurica, Argentuaria, Brocomagus, aliae in ipsis ruinis paullatim coalescentes. Unde dicta sit Argentuaria, non multo facilius est dicere quam Cremonae sive Ravennae etymon invenire. Argentuariam appellat militare Antonini Itinerarium, ut etiam Cl. Ptolemaeus *Ἀργεντοῦρα*, at Marcellinus et d. Hieronymus Argentariam.³⁾ In Eutropio⁴⁾ postremae editionis quidam pro Argentariam supposuit Argentoratum. Videmus autem Argentuariam eo loco sitam, ubi Ellus sive Alsa amnis navigabilis esse incipit, Argentoratum ad confluentes Pruscae et Elli fluminum. Forte ergo principem eundem et conditorem eundem urbes ambae habuerunt, antequam limites provinciarum a Romanis ponerentur, tum videlicet cum, ut supra meminimus, Triboci in hanc regionem a Germanis auctore Strabone⁵⁾ transgressi sunt. Quo tempore (nam usos Tribocos advenas Germanica lingua reor), priusquam sub Iulio Caesare demum una cum avito sermone libertatem etiam imminui passi sunt, fortassis Orgentonis vel Argentonis alicuius, ad confluentes Alsaе et Pruscae habitatio, Orgentenrode dicta est, quod Rod Germanis domicilium sive locum habitationi destinatum significet, unde in propinquo Ottenrod vicus, hoc est Othonis domus, et Rodwilla, Rodanburgum, Rodwilerium, Rodheimum et Roddorff, ab eodem vocabulo, non a rubro deducta.⁶⁾ Similiterque locus alter superior, ubi navium patiens incipit esse fluvius, Argentwar velut

2) Die Stelle steht in der Epist. ad Ageruch. (*Hieron. opp. ed. Vallarsi I 908*). Die Erklärung der zahlreichen Ortsnamen in diesem Brief wird mit dem Register verbunden.

3) *Antonin. Itiner. ed. Parthey-Pinder p. 168 (ed. Wess. 354). Cl. Ptolem. II, 9, 18. Ammian. Marcell. XXXI, 10, 8.*

4) Der jetzige gereinigte Text des Eutrop (X, 14) hat auch Argentoratum.

5) II, 3, 4.

6) Die genannten Namen hängen mit der deutschen Wurzel „roden“ zusammen.

propugnaculum aut agger Argentonis appellatus est. Orgentorigis Helvetii meminit initio Commentariorum Caesar.⁷⁾ Haec nomina post aliquot secula Romani milites alterum in Argenteratum, alterum in Argentuariam demutarunt. Sic apud Marcellinum Butzbachios reperiō Buccinobantes dici.⁸⁾ Nec aliter vulgus Germanicum Latinas voces corrumpit, dum Finem terrae vocat Finsterstern, Finem montium Finstermuntz, Montem concordiae Kochersberg, id quod omnibus populis solenne est in non intellectis. Huic originationi non minus fidei habeas, quam si esset ex Luciani libellis deprompta, quibus ille τῆς ἀληθοῦς ἱστορίας titulum praetulit. Stultum est nimium in antiquitatem inquirere. Quod verisimilius est, posteriores provinciae huius occupatores Alamanni illi maiores nostri primis syllabis Argenteratum, extremis Argentuariam spoliantes adiecto Burgi vocabulo, quod monumentum Germanis significat, Romanas appellationes in Storattiburgum sive elisis vocalibus o et i Strathburgum et Argburgum detorserunt, idiomati suo, quod sibilum et aspirationem amat, accommodantes. Sed quomodo nunc Argentomagum Galliae et Argentiolum Hispaniae oppida apud Antoninum interpretabimur?⁹⁾ Enimvero te non moveat, quod Pyrkheimerus Argentuariam in ripa Rheni collocat, quippe labitur bonus vir, quemadmodum et nos saepe labimur. Narrabat olim Hieronymus Gebwilerius visam Chunrado Leontorio, Mulbrunensi monacho, qui tum in Barisiensi coenobio agebat,¹⁰⁾ charitam perveterem, in qua ascriptum erat: Datum Argentuariae, quae nunc Colmar dicitur. Fateor non procul abesse a Colmaria, sed tamen veterum locorum appellationes non sunt idcirco in novas civitates aut vicos recentiores transferendae, quod nimis crebro fit. Ad Argentuariam sane vetustatem simul et auctoritatem facit, quod graphionem¹¹⁾, hoc est iudicem habuit, qui comes dici solet.

Iam qui sint Lentienses accipiendi, haud miror te non intelligere, nam horum praeter Marcellinum¹²⁾, quod sciam, nullus autor meminit. Is libro XV: „Paulo post (inquit) et Lentiensibus Alamannicis pagis indictum est bellum, conlimitia saepe Romana latius irrumpentibus,“ ubi in vulgatis exemplaribus pro: „et Lentiensibus“ perperam legitur „et sentientibus“. Cui hic Lentiensium, bone deus, veniret in mentem? Meditabantur autem tum Lentienses irruptionem in Rhaetiam, ad lacum Brigantium usque progressi, et tantam obviam venientis exercitus Romani stragem ediderunt. Idem Marcellinus libro XXXI (10, 2), quem editio Augustana superadditum (sic) continet, eius pugnae, quae ad Argentuariam gesta est, narrationem exordiens: „Et iam Lentiensis (inquit)

7) De bell. Gall. I, 2 ff.

8) XXIX, 4, 7.

9) Jetzt steht im Text Argantomagum (ed. Parthey-Pinder) p. 220. 221. ed. Wees. p. 460. 461. 462) u. Argentiolum (ed. Parthey-Pinder p. 201. ed. Wees. 423). Das folgende Citat aus Pirkheimers Explicatio Germaniae steht in dessen opp. ed. Goldast p. 98.

10) Über den humanistisch gebildeten Mönch Konrad Leontorius im Cisterzienserkloster Maulbronn vgl. L. Geiger, Reuchlins Briefwechsel S. 22. (Bd. 126 der Publik. d. Stuttg. litter. Ver.), K. Hartfelder, Werner von Themar S. 12.

11) Das deutsche Wort „Graf“.

12) XXXI, 10, 2 und die folgende Stelle XV, 4, 1. Über die Lentienses hatte Rhenanus schon mit dem Historiker Tschudi verhandelt. Vgl. oben S. 434.

Alamannicus populus, tractibus Rheticis confinis, per fallaces discursus violato foedere dudum concepto collimitia nostra tentabat“ et quae sequuntur. Itaque scias Lentienses Martianae sylvae, quam nigram consuetudo narrat, incolas esse, quorum caput est hodie Lentzkilch, olim ultra divum Blasium et circumquaque longius etiam portendebantur. Hi Lentienses labente imperio Romano in Helvetiorum terram transcendentis Lentzburgum condiderunt in memoriam nominis sui. Quae arx proximis seculis nobilissimos comites habuit, quorum opera Friderichus ille Aenobarbus multas res praeclaras in transalpina militia gessit. Iidem Lentienses, quod ad inscriptionem et propositum nostrum pertinet, „pagorum omnium incolis in unum collectis“ (sic enim Marcellinus scribit) „mense Februario Rhenum gelu pervium transgressi cum quadraginta armatorum millibus vel septuaginta, ut quidam laudes extollendo principis (vide candorem Marcellini) iactitarunt, sublatis in superbiam, nostra confidentius irruerunt.“ Et sequitur: „Proinde (inquit) horrifico adversum fragore terrente, primum apud Argentuariam signo per cornicines dato concurrere est caeptum.“^{12a}) Addit tandem: „Ita sunt (inquit) caesi, ut ex praedicto numero non plus quam quinque milia, ut aestimabatur, evaderent densitate nemorum tecti“, et quae sequuntur. Ibi Lentiensium rex Priarius cecidit cum fortissimo quoque. Mox victores Romani Rhenum trans-euntes Lentiensium pagos in Hercynio nemore evastarunt usque ad Danubii fontem penetrando. Quod factum Ausonius poeta, Aug. praeceptor, qui tum in comitatu fuerat, hoc epigrammate celebrat. Facit autem Danubium loquentem ad Nilum:

Illyricis regnator aquis tibi, Nile, secundus
 Danubius laetum profero fonte caput,
 Salvare Augustos iubeo natumque patremque,
 Armiferis alui quos ego Pannoniis,
 Nuncios Euxino iam nunc volo currere Ponto,
 Ut sciat hoc superum cura secunda Valens:
 Caede, fuga, flammis stratos petiisse Suevos
 Nec Rhenum Gallis limitis esse loco.
 Quod si, lege maris, refluus mihi curreret amnis,
 Huc possem victor inde referre Gothos.
 Et rursum hoc epigrammate Danubius loquitur:
 Danubius penitis caput occultatus in oris
 Totus sub vestra iam ditione fluo,
 Qua gelidum fontem mediis effundo Suevis,
 Imperiis gravidas qua seco Pannonias,
 Et qua dives aquis Scythico solvo ostia ponto
 Omnia sub vestrum flumina mitto iugum.
 Augusto dabitur sed proximi palma Valenti,
 Inveniat fontes hic quoque, Nile, tuos.¹³⁾

In ea Romanorum in Lentiensium agros excursione, „cum (ut Marcellini verbis utar) aerumnis populi sui, pene ad internecionem deleti, post deditionem, quam supplicii prece impetravere, iuventutem suam va-

12*) *Ammian. Marcell. XXXI, 10, 4 und 8.*

13) *Auson. epigr. III u. IV.*

lidam Romanorum tyrociniis permiscendum obtulissent," arbitror ab Ausonio poeta, Caesaris Gratiani praeceptore, quem hostes persequentem trans Rhenum officii gratia comitabatur, ad consulatum vacantem eiusdem munificentia paullo post evectus, tenellam adhuc puellam Bissulam nomine fuisse raptam, quam virgunculam Suevam aluit et mox libertate donavit, in deliciis habitam, quod linguam Romanam tam feliciter didicisset, quemadmodum his carminibus ipsa testatur:

Bissula trans gelidum stirpe et lare prosata Rhenum.

Conscia nascentis Bissula Danubii,

Capta manu, sed missa manu, dominatur in eius

Deliciis, cuius bellica praeda fuit.

Matre carens, nutricis egens nescivit herai

Imperium * * *

Fortunae ac patriae quae nulla opprobria sensit

Illico inexperto libera servitio.

Sic Latiis mutata bonis, Germana maneret

Ut facies, oculos caerula, flava comas,

Ambiguam modo lingua facit, modo forma puellam,

Haec Rheno genitam praedicat, haec Latio.¹⁴⁾

Ceterum victoriam istam Gratianus inprimis Mallobandi Francorum Germanorum, neque enim in Gallia adhuc consederant, regi debet, qui in palatio merebat, domesticorum comitem agens, quemadmodum hodieque Franciscus Galliarum rex in exercitu suo Germanos conductos habet, nunc, ut rumor iactat, tractum Armoricarum inferiorem, hoc est Artesiam Hannoniamque male vexans. Triumphum ergo reportavit Gratianus de Lentiensibus Germanis, sed potissimum auxilio Germanorum devictis, quibus, ut ex Marcellino liquet, nihil adeo nocuit, quam quod in praedicatorios globos divisi coniunctum exercitum non habuere. Quo minus ignominiosum fuerit, si haec pugna tam memorabilis in aula aliqua arcis Argentuariensis novae depingatur in pariete. Quid enim mirum, si Germani victi sunt a Germanis? Nam Lentienses, tametsi viri fortissimi, homines tamen fuere. Quae gens autem non aliquando vicit et victa est? Αἰὲρ summus ille poetarum Homerus falso epitheto Martem ἀλλοπρόγαλλον appellasset.¹⁵⁾ Et constat Martis communis proverbium non frustra Latinis in ore esse.

Quod superest, tu amisis istis, qui scire avent, quid inscriptio contineat, haec prolixè expones, simulque propones legendum opus Chronicorum abbatis Urspergensis, quod Hedio Germanice vertit, selectae historiae titulo pag. 110 sub annis Gratiani.¹⁶⁾ Idem Hedio, vir optimus, quoniam principi carissimus et vicissim ipsi deditus, ubi redierit ex Ubiis, quo nuper ab archiepiscopo Coloniensi evocatus est, libenter et scite vertet nostram inscriptionem aut meliorem condet ipse, sive solutam orationem velis, sive numeris Germanicis astrictam:

14) *Auson.* edyll. VII.

15) *Il.* V, 831 u. 889.

16) Diese Übersetzung Hedios erschien 1543 in Straßburg, versehen mit einer Vorrede Melanthon's. Vgl. *Corp. Ref.* III, 216. 877. *K. Hartfelder* in den Studien d. evang.-protest. Geistlichen Badens VIII, 120.

nam in utroque genere valet. Argumento sunt plurimorum auctorum elegantissimae versiones. Res non indiget festinatione, quippe huiusmodi tabulae inscriptionum insertiles et exemptiles de genere Rutorum et Caesarum sunt, de quibus in Pandectis iuris civilis fit mentio. Mihi profecto fusiles non placent propter furum insidias et raptorum, seditionis aut belli tempore, quod conflare possunt. Vidi in coenobiis quibusdam pretiosissima vitra fenestrarum duntaxat ob plumbum, quo inclusa erant, comminuta. Lapideae tabulae placent ex fodina lapidaria sive latonica Greswileriensi, quae tabulae etiamsi violentur hominum aut temporum iniuria, fragmenta tamen illorum remanent. Germaniam meam dudum auxissem et edidissem denuo, nisi viderem absurdas opiniones et meras fabulas pluris fieri, quam veram ac fide nixam vetustatis cognitionem. Equis Aventini libros quaerit, quo nullus mortalium aevo nostro in scrutanda antiquitate diligentius versatus est? Fabulis et ineptiis mundus delectatur. De Speculo legum Saxonico Germanicus codex est emendo, una cum Constitutionibus feudalibus Othonis primi, quod Wichtbild appellant, item de imaginibus primorum vetustissimorum Germaniae principum, Tuisconis, Manni, Wigewonis, Heriwonis, Eusterwonis, Marsi, Grambrinii, Suevi, ceterorum, pro principe vestro emendis curam adhibe. Nam tales heroes Germanicarum nationum in parietibus caenaculorum ubique depingi deberent. Venales habentur Colmariae apud Georgium Wicgramium¹⁷⁾ bibliopolam, cum hoc titulo in frontispicio libelli: Ursprung und Herkommen der zwölf ersten alten König und Fürsten deutscher Nation, wie und zu welchen Zeiten ihr jeder regiert hat. Saxonicae leges Lipsiensis editionis veneunt Argentorati. Sed nimium te meis nugis onero, verendum ut sit, ne sic a lectione sacra avocatus cras minus instructus prodeas pro concione dicturus ad populum. Vale.

Datum Selestadii IV Calendas Sextiles 1543.¹⁸⁾

Aus dem Museum Helveticum ad iuvandas Literas in publicos Usus apertum. (Tiguri 1746) p. 541. Dasselbst ist der Brief abgedruckt nach einer Kopie, die Erb durch den Nürnberger Johannes Ulstetter anfertigen liefs und an Bullinger nach Zürich schickte.

369. Von Martin Peyer.¹⁾

Basel.

16. Oktober 1543.

(*Martinus Peyer Beato Rhenano*) S.

Quod serius, quam pollicitus fueram, ad te mitto pasquillum, doctissime simul ac humanissime domine Beate, rogo aequo et benigno

17) Über den Satiriker Jörg Wickram vgl. *Gervinus*, *Gesch. d. deutschen Dichtung* II, 304. III, 95, 122, 125 ff. *Goedeke Grundriss z. Gesch. d. deutschen Dichtung* § 159.

18) Dabei ist eine Inschrift auf Argentaria, die unter den Inschriften im Anhang abgedruckt ist.

369. 1) Über Martin Peyer aus Schaffhausen, Professor des Rechts in Basel, vgl. *Athen. Rauric.* p. 132.

animo feras; eo enim temporis, cum oportune ad te transmitti potuisset, profectus fui in patriam, ubi diutius opinione mea haesi, quare facilitatis tuae erit hoc mihi condonare. Quod si daretur occasio in maioribus tibi inserviendi, vix credis, quam lubenti animo id essem praestiturus, ac sane merito, cum tam benignum et facilem te mihi ignoto exhibueris, ut non iniuria culpandus essem, si non quidvis tui causa subeundum ducerem. Porro quam primum nactus fuero Pyrrhum Anglebermensensem (nanciscar autem brevi, est enim ut audio Lugduni excusus), non gravatim mittam doctori Spiegelio. Confabulatio enim huius optimi senis de communibus studiis mirum in modum me affecit. Cuperem, ut hunc ex me reverenter salutes. Ineptias meas obsecro boni consulas, et Martinum quoque tui studiosissimum in numero amicorum tuorum esse patiari. Vale, vir doctissime.

Basileae 16. Octobris anno 1543.

Tuus Martinus Peyer Scheffhusianus.

Adresse:

Doctissimo simul ac humanissimo viro, domino Beato Rhenano, amico suo singulariter observando. Zû Schledstatt.

Manuskript nr. 166 der Schlettst. Biblioth.

370. Von Martin Peyer.

Basel.

24. Oktober 1543.

(Martinus Peyer Beato Rhenano) S.

Quod non dedignatus es, humanissime domine Beate, doctissimis tuis literis me salutare, habeo tibi gratias, quam maximas possum. Fuit enim pro eo sane ac debuit gratum et iucundum, non tantum me, qui nullius sum nominis, non sperni, sed insuper a tantae eruditionis viro (absit suspitio adulationis) ut doctis, ita et omni humanitate plenis literis appellari et salutari, perinde ac iam olim inter intimos amicos essem habitus. Inter quos postquam semel sum receptus, dabo operam, ne mea culpa exclusus esse videar. Postquam oportune studiosus hic ad vos proficiscitur, nolui, ut, quod per me fieri volebas, ad nundinas usque differretur. Egi autem cum Oporino, ut iussisti; facilis fuit in communicando libro, sed ut pretium acciperet, non potui impetrare; cupit, ut eo utaris, quoad libeat, ac ut suo nomine plurimam salutem tibi rescriberem, iussit. Vale, vir doctissime.

Datum Basileae 24. Octobris anno 1543.

Tuus Martinus Peyer.

Adresse:

Clarissimo atque humanissimo viro, domino Beato Rhenano, amico suo plurimum colendo. Selestadii.

Manuskript nr. 165 der Schlettst. Biblioth.

371. Von Johannes Oporinus.

Basel.

25. Oktober 1543.

(Ioannes Oporinus¹⁾) Beato Rhenano) S.

Admonuit nos promissi nostri Martinus Peyer Scaphusianus, optime atque doctissime Rhenane, ostensis literis tuis. Certe oblitus eram, ut fatear, quod res est. Admoneri igitur me gratissimum fuit, ne viderer saltem nolle aliquid, quod gratum tibi fore intellexissem quodque ultro obtulissem ipse praestare. Itaque mitto Veronenses illas antiquitates, ut si quid in illis est, quod te, vetustatis cultorem principem atque instauratorem, oblectare possit, tantisper illis utare, donec vel saties te illius libri aliqua vel tedium capiet vel ipse forte (quod an futurum sit unquam, nescio) ad typographicos usus repetam. Utinam vero sit etiam aliud, in quo gratificari me tibi posse intelligam. Agnosco enim, quantum tibi cum ob primam illam Graecarum litterarum delineationem, qua mihi adhuc puero tua manu ita eleganter facta mirum eius linguae addiscendae desiderium iniecasti atque omnis eius profectus, quem postea in ea ferimus, primus mihi autor fuisti: tum vero maxime ob lucubrationes tuas omnigena eruditione refertas, ex quibus diu ac multum hercle profeci, ut merito nihil esse in me ac rebus meis putem, quod si referenda sit gratia, non nimis esse exiguum iudicem. Itaque de me hoc tibi persuade, in quacunque re tibi a me officii aliquid fieri possit, promptissimum me semper futurum. Vale, optime atque doctissime vir, atque Oporinum tuum amare, ut facis, perge.

Basileae 25 Octobris 1543.

Io. Oporinus tuus ex animo.

Adresse:

Optimo atque doctissimo viro, domino Beato Rhenano, domino et amico in primis observando. Slestadii.

Manuskript nr. 161 der Schlettst. Biblioth.

372. An Bonifaz Amerbach.

Schlettstadt.

7. November 1543.

(Bonifacio Amorbachio Beatus Rhenanus) S. D.

Literas tuas reddidit mihi Ioan. Funck Memmingensis, quem illis ipsis accurate mihi commendabas. Eum plane comperi talem esse, qualem

371. 1) Über Johannes Oporinus (eigentlich Herbster), von dem sich ein Bild in Reusner Icones S. 122 findet, vgl. oben S. 495. *A. Jocus* Oratio de ortu etc. Joan. Oporini Straßburg 1569, *Lorck*, Handbuch der Geschichte der Buchdruckerkunst S. 138. Er starb 6. Juli 1568. Briefe von ihm an Camerarius und Thomas Blaurer im XX. Vol. der Camerariana in München, an *W. Lazius* in dessen „Vienna“ 1546, Brief Melanchthons an ihn *Corp. Reff.* VII, 765. Nach unserm Briefe hat Rhenanus des Oporinus griechische Studien angeregt.

tu descripsisti, non infeliciter inquam in bonis literis versatum; nam aiebat iam diu se nulla alia lectione occupari quam ipsarum in primis legum, deinde Platonis et Aristotelis in ipsis fontibus, hoc est Graece loquentium, atque Ciceronis. Probavi institutum et, ut pergeret, sum adhortatus. Mox deduxi eum, id enim cupere videbatur, ad d. Iacobum Spiegelium, ut bibliothecam illius ornatissimam inspiceret. Ibi post annunciatam reverentius a te salutem, sic enim mandaveras, mentione nominis tui submonitus statim doctor librum profert, nisi fallor, Cl. Cantunculae de officio iudicis, et nobis auscultare iussis locum recitat, qui laudem tuarum virtutum, ingenii atque eruditionis absolutissimam continet, idque tanta alacritate faciebat, ut non minus laudibus eius saepe repetitis delectari videretur, quam nos duo, qui tibi merito plurimas ob causas aliquanto sumus addictiores. Finita lectione Claudio uno ore concordique sententia subscripsimus; neque enim satis commendari potes propter dotes animi tui plane incomparabiles inexplicabilesque. Gratulor vero tibi istum auditorem, cuius tamen similes complusculos alios habes, certe dignus auditorio frequentissimo. Vale, vir clarissime.

Dat. Selestadii septimo idus Novembres an. M.D.XLIII.

Beatus Rhenanus t.

Adresse:

Clarissimo iureconsulto, d. Bonifacio Amerbachio, ordinario legum professori in academia Basiliensi, domino et amico observando.

Basel. Antist. 34.

373. Von Peter Merbelius.

Mailand.

10. November 1543.

(*Petrus Merbelius Beato Rhenano*) S. P.

Quod binæ meae literae tibi, Rhenane celeberrime, redditae sunt, non sine consolatione tua aepistola ad 27. Aug. 26. Octob. testificata est. Quomodo fluctuat Italia, acceperis, non tamen fit emendatior. In hoc sudant sine intermissione, qui primatum in aeclesia tenent, quomodo suos evexerint atque summo principum fastigio collocent; ea sunt nempe, quae magis cordi habent, quam recti pacificatoris inter Caesarem et Gallum partes assumere; fucō quidem pacem dissimulant, at re ipsa ab iis, quae pacis sunt, dissentiunt, dando regi Galliarum contra Caesarem subsidiarias copias, et ut fraus occultior sit, non adversus Caesarem, at Angliae regem suum hostem fecisse se excusari vult, quid pulchrius? Quos pontifex nuper Carpen. et Monten. cardinales legatos unum ad Caesarem, alterum ad Galliarum regem pro sarcendiis pacis mediis miserat, en uterque infructuosus rediit. Quid sibi velit, iudica, maiorum malorum prooemium habeto, hoc ingenue credito ipsum pacificatorem conspiratoris potius quam candidi pacificatoris partes agere, ita tamen pacem cupere, ut, si sua aliorum aquis prata adaquet, sat sibi videbitur esse. Dolorem laboremque ubique video, faxint superi.¹⁾ Enobarbus²⁾

373. 1) Über diese Angelegenheiten vgl. Ranke, Deutsche Geschichte IV⁶, 181 ff.

2) Chaireddin Barbarossa.

deserta Nicia³⁾ Tolonum⁴⁾, locum sibi a rege Francorum ad hibernandum designatum, cum classe sua reversus est, deinde quietis impatiens et ad rapinam avidus Sardiniam et Corsicam insulas invadere et depopulare tentavit; dum Sardiniam advenisset, ocius irreptionem facere et predam tentare, Turcas. 1000. e sua classe in terram misit, at Sardis incursus tempestivius fit notior, se armant, concurrunt, hostem adeunt intrepidi, quotquot inveniunt, prosternunt, e Turcis amplius mille cecidisse dicuntur. Enobarbus, frustra insultum se fecisse videns, vela ventis dari inussit; dum fugeret, a Sardis insequitur, et fugiendo Sardi triremes II, biremes vero V Enobarbi capiunt et abducunt. Ille cum reliqua classe Tolonum rediit; paulo ante Rhodienses equites⁵⁾ et Caesaris classes in orientalem plagam navigantes eius regionis locum notabilem Turciacae ditionis invaserunt, eo depopulato et vastato recesserunt. In reditu Enobarbicas naves IIII praeda hinc inde conquisita onustas insiliunt, deprehenderunt et subiugarunt. Enobarbus naves cum preda Arcerum⁶⁾ navigare commiserat, et praeda ducatorum 300 millibus estimatur. Detinebantur etiam in eis numerosi christiani captivi, postea libertati restituit. Tuneti rex e regno deiectus, adveniens Neapolim ad impetrandum a Caesare suae restitutionis suppetias, III millia Neapolitanorum peditum obtinet, quibus in regnum reditum aggreditur; dum Tunetum approximaret, en filius principis, cupidine dominandi flagrans, adversatur, Arrabum iuvamine se armat, patris copias adoritur, fere omnes cedit. V centum peditum stat. exceptis, qui ad Guletam, quam vocant,⁷⁾ fugientes ultra servarunt; capto patre exoculatum in carcerem trudit, confestim se regem proclamat; en quae filii in patrem inhumanitas! Caesaris in Pedemontibus⁸⁾ miles recuperata Nicia castra contra Regii montis opidum traduxit, et obsidione cinxit bimestri, quassatis moeniis ter ad saltum tentat, frustra tamen, demum fame ad deditionem compellitur oppidum. . . istius se dat, his pactis, ut copiae cum armis rebusque suis erectisque insigniis discedant, civibus et vita facultatesque salvae sint; opidum vero, ne militum subsit spoliis, XX millibus coronatis persolvit, habes rerumstrarum tragœdias succinctius. Galliae Belgicae progressum bellicum iam notissimam tibi rem non dubito. Ut vero tibi, quantum possum, commendatissimus esse volo, Calvus aegrotissimus tuae salutationi et commendationi innumeras agit gratias: vehementer, quod ob aegritudinem scribere nescit, dolet, animum tibi dedicat suum teque salutare iussit amanter. Witzo tua commendatione mihi est percommendatissimus. Vale.

Mediolani 10. Novemb. 1543.

Tibi addictissimus Pe. Merbelius.

Adresse:

Magnifico et celeberrimo viro, domino Beato Rhenano Selestadio, domino observandissimo, Selestadii.

Manuskript nr. 139 der Schlettst. Biblioth.

3) Nizza.

4) Toulon.

5) Rhodiser = Johanniter od. Malteser.

6) Vielleicht = Argerium, d. h. Algier.

7) Hafen Goletta bei Tunis.

8) Piemont.

374. Von Johannes Funck.¹⁾

Basel.

13. November 1543.

S. P. Doctissime domine Beate, si bene vales, plurimum gaudeo. Ego cum Martino²⁾ ac reliquis bonis mediocriter valeo. Clarissime domine Beate, quod tuam humanitatem prior (qui et iunior sum ac ob eam rem audacior) literis alloquor, rogo eo animo atque candore suscipias, quo haec scripsi, nam cum sim importunus, tamen scias me esse vicissim familiarem et amicum scriptorem. Itaque cum praesens tua amicitia frui nequeam, corpore tamen absens animo praesenti colloqui delector, ob eam causam precipue, ut habeas occasionem rescribendi et tuis literis (quod potes, si volueris, voles autem, quod minime dubito) me erudiendi. Scis enim, quam sint grata, quae ab amicis et praesertim a viris doctis et bonis profisciscuntur. Itaque fac me esse Polum Platicum³⁾ aut Laelium Ciceronianum, quorum uterque etiam pro reliquis pollicetur studium audiendi disserentem Socratem de studio et ratione dicendi, vel Catonem de moribus senum et perferenda (quae videatur dura) senectute.⁴⁾ Idem ego nunc mihi assumo, qui ex eorum numero haberi volo, quos studiosos appellamus, id est virtutum, morum, officiorum, doctrinae, disciplinarum appetentes, quod non tamen velim arroganter a me dictum videri. Habes, cur prior scripserim. Nunc quid velim vel potius cupiam, accipe.

Nihil autem est, quod malim, quam te ita de me sentire tanquam de amicissimo ac tui studiosissimo. Nam aetate sumus quidem dispares, verum Laelius Sulpitio quoque delectabatur eoque utebatur familiarissimo. Ita enim fit, quod natura sit denegatum, studium tamen evincat, ut obsequiis nobis amicos paremus, quorum animorum, cum sint candidi, veritas nunquam a se invicem alienabit. Tuum igitur erit huic petitioni, quae honesta est et adolescente digna, locum des, et sic putes idque tibi persuadeas in nullo officio unquam me defore, quo tibi quid gratum fieri sciam. Hoc ego de me tibi polliceor. Idem de te spero atque simul te oratum volo ad me, quamprimum des aliquid literarum, ut quid de omnibus vobis fiat, si modo foeliciter ac bene, quod opto ac praecor, iucunde ac magno cum gaudio cognoscam. Mecum ac domino Martino omnia prospere aguntur. Deo sit laus, verum haec scripsisse sufficiat.

Superest, ut meo nomine has literas, quae tuis sunt molestae, transmittas in oppidulum Andlau⁵⁾, nam id mihi multo gratissimum fuerit. Ac vale in Christo perpetue, meoque ac domini Martini nomine non graveris dicere salutem domino Iacobo Spiegelio, cui merito multa debent cuncti legum studiosi. Dominus Martinus te quam officiosissime salutat.

374. 1) Über Joh. Funk aus Memmingen vgl. Brief nr. 372. S. 504.

2) Peyer.

3) Über Polus vgl. *Plato theog.* p. 128. A. *Phaedr.* p. 267. B. *Gorg.* p. 462. B. 448. C.

4) Bezieht sich auf Ciceros Dialog „Cato maior de senectute“, in dem Laelius zu den sich unterredenden Personen gehört.

5) Andlau, westl. von Barr, im Elsass.

Vale denuo ac me, quod facis, ama. Cura valetudinem, cuius est in primis habenda ratio.

Datae literae anno domini 1543. die Novembris 13. Basileae.

Tui studiosissimus Iohannes Funccius Memingensis.

Adresse:

Clarissimo domino Beato Rhenano, patricio Selestadiensi, amico suo incomparabili, viro bono. In Sletstatt.

Manuskript nr. 94 der Schlettst. Biblioth.

375. Von Peter Merbelius.

Mailand.

14. Januar 1544.

(Petrus Merbelius Beato Rhenano S. D.)

Salutem et foelicitatem pro xeniis exopto. Quid dicam, cum indies deteriora adferuntur, vix scio, Beate integerrime; duos cardinales legatos pontificis tam a Caesare quam etiam Galliarum rege infructuosius rediisse audio. Papam denuo, ut, quod aspirat, obtineat, technam novam parasse aiunt. Nepotulum Farnesium cardinalem sub pacis fuco legatum ad Caesarem et Gallum ablegavit, ita tamen ut primo in Galliam se conferat,¹⁾ deinde ad Caes(arem). Legationis eius potissimum esse dicitur, quomodo Mediolanense dominium ad Farnesios transferatur et in foeadam accipiatur ab imperio, arcanius cum principibus, sibi ut assentiant, pertractandum esse. Franciscum Hondratum iuris consultum Sarnensem episcopum epistolis papalibus 36. ad principes et imperii ordines premisit ad reddendum placatiores, alieno tamen res aditur colore. In hoc sudare maxime, occultius inter Caesarem et Gallum dissidias enutrire, hac arte Caesarem militari aere dehauriri, et facilius de proseguendo bello, pro accumulando peculio, ad alienationem et venditionem Mediolanensem deveniri, hec vult; obtinendae sententiae pontifici spes est. Profecto eo omnia vergere video arte Caesarem ab Italia expellere. Tu si rem exacte ponderaris, Merbelium acu ut aiunt rem tetigisse cognoscas. Hoc unum addendum putavi, quod aliquando fuit occultissimum, deorum iussu patent: quidam Paulinus, pro Galliarum rege apud Enobarbum oratorem agens, amanuensem habuit. Is ob homicidium ab hero suo discedere et aufugere est nactus, navicula Ianuam advenit, principem Andream ab Aurea et Don. marchionem ab Argilara, Caesaris oratorem, adiit, sui adventus causam enarrat, arta mora etiam pandit, inter cetera propalat Enobarbum unanimi assensu et vocatione pontificis, Galliarum regis et Venet:(?) nedum in Italiam cum classe descendisse, verum etiam ab ipsis huc usque comuni stipendio, pro cuiusvis rata portione, fuisse persolutum et adhuc solvi; quorum tendat, tuo iudicio dimitto. Ceterum novissima mea epistola es admonitus, pontificis Neapolitanos equitesque Rhodienses classes elapso tempore in orientem adversus infideles traiecisse, at in

375. 1) Über diese Dinge vgl. Ranke, Deutsche Gesch. IV⁶, 228.

reditu advenientibusque pontificis 6 triremibus in Civitatem veterem ocinus iussit suarum 6. triremium ducem, natione Corsum, ob causam quod contra Turcam, cui cum Galliarum rege foedus est, arma suscepit et quod Enobarbicam navem preda onustam reperit et depopularit, ab officio demittere et et(sic) cassare. Ille dum nulla legitima causa se privari agnovit, pontifici classem astu abducere tentavit, dum ad effectum perduceret, en arcis prefectus admonetur, extemplo tormenta bellica in classem convertit, quorum ictibus II. submerguntur triremes, reliqui in portum reverti coguntur, at capitaneus 25. equitibus aufugit sine mora. Habes pontificis in Caesarem testimonia locupleta. De Venetiis quid sentias, Marani nuper dolosa testem reddit subreptio, indiesque redduntur suspicetissimi, in cuius etiam infantulis Galliarum regis in Caesar. malivolentia est manifestissima, e quibus elicere potes verissimum esse vos adversus unum solum Caesarem Enobarbum emunire. Cui si deus aderit, omnium superatorem videbimus. Auxit in Pedemontibus Gallus copias, nunc huc nunc vero illuc libere grassantur, Caesarei ad resistantiam parantur. A Ianuensibus tria rex petiit: 300 milium coronatorum mutuacionem, portus sui liberum tutumque ingressum et accessum ad semestre, demum ut consentiant se posse oratorem suum Ianuae non secus quam Caesaris habere. At sibi responsum nihil horum se facturos. Stomachatus rex promulgato edicto Ianuensium ditionem inhibuit. Vale et Merbelium tuum habeto. Insidens lectulo Calvus te plurimum salutat. Vale iterum.

Mediolani XIII Ianuarii 1544.

Tibi addictissimus Petrus Merbelius.

Adresse:

Magnifico et integerrimo domino, Beato Rhenano, domino observando, Selestadii.

Manuskript nr. 145 der Schlettst. Biblioth.

376. Von Johannes Huttich.

(Straßburg.)

26. Januar 1544.

(*Joannes Huttichius Beato Rhenano*) S. D.

Fecisti mihi rem gratissimam, vir doctissime, eo, quod nuper mihi Veronensis agri antiquitates communicasti. Imprimis vero theatri imagine me plurimum oblectabas; iamdudum remissem, si Rudolphus¹⁾ me admonuisset, qui iam secum defert. Henricum pictorem simul adhibui, qui non minus ut ego videndi desyderio capiebatur. Demandassem illi tuas tabellas, ut scribis, deliniendas, sed nescio, quid contra novas constitutiones senatus Argentoratensis egerit, ut inde se subtraxerit, et audio Basileae iam agere.

Ex codice meo capitulari de Brunia²⁾ quod queris, nihil rerum habeo. Multis coniecturis sepe usus sum, hoc certum est ad militiam spectasse, aut fuerit paratura equestris aut armaturae genus vel ipse equus huius

376. 1) Rudolf Berz, der Famulus des Rhenanus.

2) Wahrscheinlich ist das mittelhochdeutsche Wort brünne od. brünje = Brustharnisch gemeint.

coloris, quod nomen in se tenet, non satis constat. Cuius non solum leges Francicae, sed et Langobardicae meminerunt. Nam in fine ferme quarti libri repetitur ex legibus Francicis: de Bruneis ut nullus extra regnum nostrum vendere presumat.

De Frischingis apud me non est dubium, quin fuerint porcelli iuvenes, quos adhuc nostra lingua dicimus Frischlingos. Nam in ordinationibus nostris antiquis, quando adhuc canonicam vitam ducebant fratres Argentinenses, invenio haec, quae propterea tibi adiunxi, cum sciam te harum rerum cupidissimum:

Quandocunque dabitur plenum servitium de anniversario alicuius, praesentantur discipulo portarii frischingi porcini tres maiores et tres minores, modii duo semestralis mensurae, XLIIII pulli, XII casei quadripartiti vel XVI tripartiti, dimidium talentum piperis, tria quartalia lactis, ova centum et octo. Summo autem mane ipse portarius cum discipulis suis assistens diligentissima cura, ut bene et fideliter ministrentur, pertractabit et incipiens a summo unicuique secundum ordinem suum quaeque meliora usque ad novissimum destinabit et postremo, quod reliquum est, sibi reservabit. Hic est modus. Unusquisque accipiat carnes tres cum salsamento, pullum et placenta et tres panes. Si vero dantur tres frischingi, inde accipiat carnem et dimidiam cum dimidio salsamento, de duobus frischingis unam carnem, a medio Maio usque ad medium Augustum de quatuor frischingis ovinis detur caro et dimidia. In dimidio servitio assumpto frischingo suino inde datur dimidia caro suina. In pleno servitio assumptis duobus integra etc.

Ex quibus vides frischingos fuisse duplices, porcinos et ovinos, et a placentis omnino separatos. Sed de hiis satis.

Rudolphus me plurimum deterruit, cum mihi narraret te laborare nescio quo morbo. Discutienda ex animo erit omnino haec melancholia. Hunc tibi fore letiferum absit. Nam princeps meus Henricus comes Palatinus ante annos sex et plures tali morbo etiam laboravit et multo gravius, nam plerumque maximo dolore sanguinem minxit, at gratia tamen dei reconvaluit, in quem etiam spem tuam ponas, vir amantissime. Noli desperare de reconvalescentia, obsecro et obtestor. Tu habes ad manum doctorem Sebastianum Columbariae, cui non parum ob experientiam audio attribui, cuius opera et diligentia utere. Apud nostros nullos habes senes. Descripsi ante annos viginti consilium quoddam a medico tunc temporis valde famoso, ut dicunt apud principes Badenses; quod ad hanc farinam attinet, et tibi cum Rudolpho mitto ita, ut tamen non pereat. Faxit deus, ut tibi tantum prosit, quantum ego tibi prodesse cuperem, reconvalesceres quidem una hora. Cura igitur valetudinem tuam diligenter et vale.

XXVI Ianuarii 44.

Tuus ex animo Ioannes Huttichius.

Patera propediem absolvetur. Brumale tempus et brevitās dierum multa impediunt.

Adresse:

Viro doctissimo, domino Beato Rhenano Selestadiensi, amico amantissimo, S . . tt.

Manuskript nr. 132 der Schlettst. Biblioth.

377. Von Peter Merbelius.

Mailand.

18. April 1544.

(Petrus Merbelius Beato Rhenano) S. P.

Beate vir insignis, infoelicis ad XIII Aprilis conflictus successum succinctius accipe. Dum Caesaris copiae oppido Carignano ab hostibus Gallis iam diu circumvallato alimentis subvenire tentarent et aliquantisper videretur difficile fieri hinc inde cum castris, nunc huc, nunc (sic) vero illuc vagatum est, ut ex ea vagatione aliqua nasceretur occasio opportuna, ut plerumque fieri solet, arridentiore aliquantulum parta, die XIII e loco Montalo castra levant, ad Ceresolum ventum et pernoctatum est; dum altero die, qui fuit XIII, in aurora exercitus Caesaris protectione sua ad Sumam rivam duceret, hosti fit notior intentio, Carmaniolum (ibi enim se tenebat) egreditur ocius, nostro militi viam intercludere fortiolem occupat situm, in medio itinere conveniunt; Caesariani mox statuunt turmas, preliari incipitur, ex Caesaris latere primam turmam a dextris Germani ductore Christofero a Seyseneck, a sinistris vero Hispani pedites obtinent, in secunda turma soli Germani, ductoribus Christofero barone a Scala et Hiltergrando Madrutio, collocantur. Terciam Itali tenent, a Gallorum latere primae turmae Vascones praesae, secundae Bluctios, tertiae reliquos Gallos adiunt. Festinat prima turma, aggreditur hostes, dimicatur acrius, Vasconum pars magna prosternitur, reliqua in fugam compellitur, dimissis post se tormentis bellicis, a Caes. occupatis; citius nostris acclamatur sequi victoriam. Equitatus autem ille nedum sequitur, verum fugit turpius, suaque fuga secundam nostram turmam dissolvit, visa ab hostibus equitatus nostri fuga turmae secunda disunita prostratum antea abiicit animum, novum virilioremque reassumit. Secundam turmam in fronte irruere tentat, animosam experitur resistantiam, illico post vexilla, ubi semper inermior nudiorque solet consistere miles, ab uno alteroque latere nostros adoritur, pugnatur, ubique nostri strenuius mori quam turpiter fugere malunt; demum longa dimicatione superat nostros numerosior hostis, cedit, inque potestatem suam ducit, e Germanis viris electissimis amplius IIII millia ceduntur, 2100 capiuntur, ex Hispanis circiter III centum cadunt, ab Italis fere nullus, dum equitatum fugere vident, retrocessionem saluti consulunt suae, Caesaris exercitus cedes e solo fugitivo equitatu suo processit. Ex hostibus numerosi et magnates occubuerunt, victoriam sanguinolentam emerunt, at totius mali originem a nostro belli duce primario derivari omnes testantur, quod suo solo ingenio, industria, peritia et cerebro, nullo penitus aliorum consilio habito, omnia volens tractare, solam gloriam sibi adscribere, suam sententiam omnibus antepone. Ecce quam impie valerosus ad macellum conducitur miles, quo Caesaris incommodo tu iudica. Dum sic confligitur, Carignanum obsessus miles potenter egreditur ab alia parte, in hostes prosiliit, cedit, rapit, fugatque hostem a cinctione, depredat, opimo spolio se onerat, victuat et tandem illesus Carignanum revertit, de deditione vult audire plane nihil.¹⁾ Quid ab utroque milite ulterius tentabitur,

377. 1) Über die Schlacht bei Cerisole, bei welcher der Herzog von Enghien mitwirkte cf. *Vieilleville Mémoires*: Coll. union, XXVIII, 276.

cognosces in posterum. Boni consule, et Merbelium tuissimum habeto. Vale.

Mediolani XVIII Aprilis 1544.

Tibi addictissimus Petrus Merbelius.

Adresse:

Magnifico insigni viro, domino Beato Rhenano, domino optimo. Selestadii.

Manuskript nr. 144 der Schlettst. Biblioth.

378. Von Peter Merbelius.

Mailand.

23. Juni 1544.

S. P. Quas ad XIII Aprilis dedisti litteras associatis ad Witzonem, redditae sunt; respondendo sum etenim tardior, tu occupationibus, quae indies cumulantur, tribuas, oro. Hieremias¹⁾ impraesentiarum apud Iu. Cristofferum a Seyseneck, baronem Weiteneckii, Germani peditatus ductorem primum, degit; est illius a cubiculis, citius sibi aepistolam cum coronatis VI. transmissi, et quidnam pater vellet, narravi. A servitio cepto nunc se minime posse discedere respondit, vult, quid bella possint, experiri. Infoelicis nuper conflictus litteras meas te recepisse non dubito, arridente Gallos fortuna, arduiora aspirare ausa sunt, Petrum Strocciam²⁾ Horen (?) ad conscribendum Italum peditem preceperunt; novo cis Mirandulum coadunato, 15 millia improvisam Mediolanensem invasionem tentarunt, ad quos dolum fertur, ocius ad defensionem se parant et arma suscipiunt Mediolanenses, mox hostium conatus infringitur et ab incepto desistitur. Neutralis pontifex, quo tutius et citius Padum flumen traicere hostes possint, naves ex Placentia mittit 60. (ceperat enim Caesaris miles hosti obviam ire et ad conflictum citare). In agrum Placentinum ad montana illic vicina se confert, per vallem Tydonam capit iter, ut inter Sarravallem et Novum opido rexeat, deinde tutius et celerius reliquo exercitui Gallorum in Pedemontibus se coniungere possit. Caesarei intentionem pernotantes festinanter hostem insequuntur ab uno latere, ab altero egressionis intercludunt viam, advenientibus inimicis, ubi egressum sibi statuerant, en copias Caesaris plurimas Italas conspiciunt, ad preliandum convenitur: dum iam diu configitur, superantur, disperguntur et ad deditionem coguntur hostes, at modica cede, e primatibus capiuntur multi, inter quos dux Somii Neapolitanus extitit, Pet. Stroccia exercitus prefectus cum reliquis aufugit. Quamvis Caesareis fortuna faverit, ea tamen uti nescierunt, ad hoste (sic) se convertere cepit, Carignanæ obsidionis adeo tardatur liberatio, quod demum obsessis dura et intollerabilior visa est, ad extremam inaediam conducti cum Gallis pro liberatione sua ad pacta venire compelluntur; quibus firmatis hinc inde oppidum dedunt hosti, armati erecto vexillo et cum bonis suis exeunt, tutissime illis discedere permittitur, ea tamen lege,

378. 1) Über Hiremias Wizzo cf. Nr. 373. S. 506.

2) Über Strozzi cf. Ranke D. G. IV^e, 360. V, 215.

ne in quimestri contra Gallorum regem militent. Enobarbus prosiliit in Senen.; illorum opidis Tolomone et Portu Herculi vi captis, predatis, devastatis et abductis populis discessit; paucis accipe bonique consule. Calvus adhuc egrotus te plurimum salutat. Merbelium habeto tuissimum. Vale.

Mediolani XXIII Iunii 1544.

Obsequentissimus Pe. Merbelius.

Adresse:

Magnifico insignique viro, domino Beato Rhenano, domino observantissimo. Selestadii.

Manuskript nr. 146 der Schlettat. Biblioth.

379. Von Nikolaus Hug.

Speier.

21. Juli 1544.

*Doctissimo viro, domino Beato Rhenano Selestadio, Nicolaus Hug
Laudenburgius S. D.*

- Candor agit tuus, ut tibi pandam, chare Beate,
 Quod mihi incundis obtigit ex salibus,
 Musarum pede non tamen ad unguem salienti,
 Nec datur in numeris omnibus eloquium.
 5 Inter Hamadryadas fovit me Scythica Musa,
 Ruris opes sedula quae tamen arte colit.
 Est igitur venia modo concedenda petenti,
 Agrestes calami senties atque iocos.
 Actus uterque parens fuit ut quondam e paradiso,
 10 Ex odio meriti nil humus ipsa dabat,
 Quam tribulos, lappas, odiosum semen et omne,
 Cum quibus hercle famem pellere non poterant.
 Nascitur interea miseris malus ipse Caymus,
 Qui sterilis terrae senserat aequae malum;
 15 Iniuriam famis at post tempora longa repressit,
 Nanque suis ceptis finxit adesse dolum.
 Audierat etenim permulta ab utroque parente,
 Omnia sponte sua in nasci viridario,
 Quod quondam pariter habitassent quam male cauti,
 20 Unde essent acti credulitate sua:
 Audierat, inquam, segetes producere laetas
 Tellus in hoc semper absque labore quidem,
 Quas lolium nec spina minax aut carduus unquam
 Laesisset, etiam vel mala temperies,
 25 Quarum tum spicae granis praegrandibus essent
 Perpetuo gravidae, cum calamis adeo
 Proceris, ut alnum nostratem superarent,
 Et hoc ipsa fides testificatur adhuc.

- Illa dein animo volvit secumque loquutus
 30 Stat tentare aliquid ventris in obsequium:
 Nam tibi terra negat fruges, quam veras aratro,
 Spem nec habes aliquam, foenus ut adveniat.
 Protinus atque dolum iunxit industrius arti,
 Tutorem petiit et paradisiacum,
 35 Non sine promissis tentans corrumpere magnis,
 Ut sibi de spicis paucula grana daret.
 Nanque parum deus has curat res, inquit, inanes,
 Nilque refert magni, clam modo perficias,
 Foelix et hoc spolium bene si cum tempore noscet,
 40 Inultam sineret hanc tamen iniuriam,
 Tantum si vetitis modo pomis parceret illis,
 Quae male gustavit ille suus genitor.
 Ergo, ne nimium diligens sis, ipse caveto,
 Tu quia securus hoc, ait, efficies,
 45 Nec opus est illi iugis haec tua cura profecto,
 Quod facis, ingratum, si tenes, est domino.
 Addidit et etiam, quid, si velit esse deceptus?
 Callida quid hominum si magis ars capit hunc?
 An adeo places ipse tibi cum munere vili?
 50 Accipe rem paucis, custos inepte, precor:
 Angelus es, fateor, agis officium tamen aptum
 Carnifici, sedulo qui premit innocuos.
 Nanque focis patriis omnes nos arces ab illis.
 Affixus foribus ense quod es rigido,
 55 Iamque canes huic officio deputavimus olim,
 Auriculas laedent qui tibi voce fera.
 Exilium miseros quid si nos torquet iniquum,
 Vilior es nobis conditione tua,
 Externas ego cumque meis vagus exulo terras,
 60 Fecit et hoc pomum dulce quidem nimium.
 Sed attende, parum cunctis afflictior es tu,
 Et loquor expertus, accipe, quod refero:
 Ut genus humanum procul arceas a paradiso,
 Illo cum superis nonne cares pariter?
 65 Est liberum nobis huc, illuc saepe vagari,
 Mentis enim cursus quo petit, ipse feror,
 Commoda forte latent an te in regionibus istis?
 Multoties nostrum nos iuvat exilium,
 Hoc reor expediet, si nescis, te quoque scire,
 70 Nec adeo diligens angelus custos eris,
 Et habet hic mundus, quibus exilium modo nostrum
 Solamur, quod et his addere non vereor.
 Terram nos profugi colimus similem paradiso,
 Omnes nanque fovet fertilitate sua,
 75 Continuo necnon nemus hanc circumdat opacum,
 Arboribus equidem non sine fructiferis,
 Dantque suos latices clivi cum rupibus altis,

- In ripas coeunt undique tum nitidas;
 Aerios habet et montes, valles et amoenas
 80 Ac mare, quod nautas ditat ubique suos.
 Quid moror et longa te nunc pertundo loquela?
 Merces omnigenas tellus et ipsa tegit,
 Quas semel ut eruam, venas scrutabor in illa,
 Quod si dissolver, certe mei facient.
 85 Est aliud etiam, sunt nobis aurea mala,
 Vescimur et ficis suavibus assidue,
 Nec genus est frugum, quod nos latet aethere sub hoc,
 Fertilis hortus et hic nullius est precii.
 Multa dein adeo nascuntur sponte per agros,
 90 Hortus ut ille tuus torqueat haud aliquem.
 Afficit hic tantum nos scrupus mortis acerbae,
 Inventis hominum tolli tamen poterit.
 Morbus enim gravis et medicamine saepe fugatur,
 Herba deest nunquam viribus hercle suis,
 95 Quid aliquam modo si tellus herbam vel haberet?
 Perpetuam vitam quae faciat homini?
 Unus et est nobis olim quod hortus adeptus,
 Hunc mundum colimus e regione tamen,
 Meque tui miseret, cum sis exclusus utrinque,
 100 Nanque cares horti deliciisque poli,
 Et quod ante fores romphaeam (sic) versas acutam,
 Oppugnans vento ceu pugil insipiens.
 Ergo age, si sapis, et tibi, nunc quoque consule nobis,
 Atque meis votis fac semel ipse satis,
 105 Te precor, et da, quod largiri potes sine damno
 Nempe tuo, necnon accipe nostra dein;
 Es miser, expulsus, damnatus, inops quoque rerum,
 Non aliter quam nos, annue, quae petii,
 Optimus orator, vir pessimus, impia suavit,
 110 Capta dein furtim grana recondit humo.
 Et enata quidem non sunt sine foenore magno,
 Terrae commissum est foenus et hoc iterum,
 Nec aestas, aliud iterum iactumque, recurrit,
 Fidam semper humum sensit adesse sibi,
 115 Hac semente sua et tractum nactus spaciosum
 Ruris erat tandem profugus ipse Caym.
 Quae res dum magis interea manifestior esset,
 Quam superos posset velque latere diu,
 Ipse deus nimium super hunc excanduit ira,
 120 Atque novis plagis laedere coepit eum.
 Hunc furem labor et sudor quantum iuvat, inquit,
 Sentio, res ego nunc accumulabo suas,
 Agmen et immensum cum dicto misit in omnes
 Mox segetes, ut iis mille modis noceat,
 125 Scilicet infestas formicas, gurguliones,
 Scrophas, millepedas, cantharides, etiam

- Buffones (sic), mures, erucas atque locustas
 Et avidam turbam iunxit ad has avium,
 Depascatur ab his seges ut semel abdita terris.
 130 Nec herbescenti parcite, dixit ad haec,
 Flavam maturitate quidem quoque perditte, demum
 Horrea si quid habent, id amovete simul.
 Misit et ingentem tum grandinis ipse ruinam,
 Turbine ventorum movit et has segetes,
 135 Angelus ac nimium favit quod hominibus ille,
 In hominem versus mox fuit ingenuum,
 Cumque Caym dominum vellet placare malignus
 Frugibus incensis, fumus ad alta poli
 Nec peteret, doluit processum sortis iniquae,
 140 Impie germanum tradidit atque neci,
 Cui notam dominus inussit ut homicidae,
 Inde relegavit orbis in exilium.
 Primus et hic homines infecit arte nocendi,
 Ut sit opus etiam legibus uti modo,
 145 Indoctum fabulae praesentis accipe carmen,
 Atque, Beate, boni consulas, opto, vale.

Excellentissime Beate, non immerito posses mihi ut ignoto, ita et impudenti indignari, qui meis ineptiis audeam te, tantum virum, pertundere; quum tamen ab aliis habeam te humanissimum esse in quoscunque studiorum amatores, spero praesens carmen, utcunque congestum, tibi non bilem moturum; si quid erroris est admissum, tuam censuram subire non gravabor, modo ignoscas meae incivili audaciae, quae iam iam transiliit lamam. Nova, quae nobis sunt hisce diebus allata, nolui te latere. Comes ab Oettingen, qui nuper duxit notham defuncti Palatini¹⁾, per illud octiduum adorsus est hostili manu successorem eius, Fredericum fratrem²⁾, a Bavaria Heydelbergam redeuntem, et ferunt aliquot tactos ad necem usque; vide, mi Beate, quam saeviat scorpius sub lapide latens, novum praeludium auguror esse futuri belli, cunnus captae Chrysidis nil boni pariet. Liliana profectio nunc omnium animos suspendit, tamen cum Caesaris triumpho mallet cunctorum dissidiorum finem adesse.³⁾ Bene valeat excellentia tua, vir doctissime, nostrae Germaniae corona, si tibi non esset molestum, verbis meis dicas salutem Laurentio N. consuli, Gervasio scribae, Iacobo Spiegelio, Ioanni Fabricio viro, sive mavis Cussio tuo, necnon Vito Coppo⁴⁾, ludi literarii moderatori.

Spirae 12. Calendas Augusti M.CCCCC.XLIIII.

Nicolaus Hug Laudenburgius, semipraebendarius
 summi templi Spirae, tuum mancipium.

Adresse:

Excellentissimo viro, domino Beato Rhenano Seletstadio, domino suo colendissimo.

Manuskript nr. 113 der Schlettat. Biblioth.

879. 1) Ludwig V. von der Pfalz (1508—1544). 2) Friedrich II. (1544—1556).

3) Über den Zug des Kaisers nach Frankreich 1544 vgl. Ranke, D. Gesch.

IV^o, 223 ff. Liliana profectio wegen der Lilien im französischen Wappen.

4) Verse desselben sind oben S. 492 abgedruckt.

380. Von Peter Merbelius.

Mailand.

1. August 1544.

(Petrus Merbelius Beato Rhenano) S. D.

Credo novissimas meas litteras¹⁾ tibi fuisse redditas; reiteratione non eget. Quid interea nobiscum successerit, accipe: Carignano obsessio ab hostibus militibus adeo subsidium et victum protraximus, quod demum hosti se dare ob extremam famem coactum sit, non sine Caesaris incommodo. Petrus Strocchia nunc novis copiis Italis, apud Mirandulum cunctis, per Placentinam ditionem, valles et montana, deinde Ianuensis territoria illis sibi annuentibus traduxit, et eis Pontem Decimum non longe a Ianua egressus est, tutissime ad Pedemontes advenit; quid sit tentaturus, propediem audietur. Sumus profecto hic in bellis gerendis lentiores et effeminatissimi; non de copiis, sed de belli profecto primario dictum esse volo, at videat ille, quomodo cum Caesare rem agat. Eno-barbus post captam Liparim insulam et Spolim pacto intravit, at non servato unam atque alteram depredavit, abductis etiam populis devastasse, deinde navigasse in Greciam dicitur: hos unus Gallus parturit fructus. Video Caesarem pontificem habere inimicissimum, arcanius tamen rem tenet, hoc studet, quomodo ab Italia illum depellat. Nihil est certius, nollet sibi parem, caecutit Carolus, non vult intelligere technam, aut penes se habet, qui oculos (sic) velamine obnubilant, blanditores. Faxit deus, ut aliquando cum Phrygis sapiat. Vale, Merbelium habeto tuissimum. Calvus ex consuetudo aegrotat, te plurimum salutare iussit. Mediolani Calendis Augusti 1544.

Obsequentissimus Pe. Merbelius.

Adresse:

Magnifico viro, domino Beato Rhenano, domino et maiori observando. Selestadii.

Manuskript nr. 143 der Schlettst. Biblioth.

381. Von Nikolaus Hug.

Speier.

6. September 1544.

(Nikolaus Hug Beato Rhenano) S. D.

Quantum me nunc pudor ipse arguat, quod tuam humanitatem nuper inconditis literis¹⁾ lacerissem, mi Beate, facilius coniectare potes, quam ego praesentibus nunc explicare valeo, et hercle plus satis doleo me tandem reperisse vatem, cuius oraculo cogor accedere. Utinam mihi contigisset olim praeceptor, qualem tuae suavissimae literae depingunt; forte sentire me non plane luisse operam in Musarum viretis. Quicquid enim nunc conor, semper habeo difficilem, imo reluctantem Minervam,

380. 1) Cf. nr. 378. S. 512.

381. 1) Brief nr. 379. S. 513.

nihilominus aliquando bonorum amicorum aures saepe meis ineptiis offendere non desisto, quo vitio me praeter aequum laborare fateor. Porro Vicum Iulii, quem desyderas, doctissime Beate, nullibi reperio; consului quosdam historiarum amatores, sed aequae haerent, novae tabulae tamen Ptolemaei habent forum Iulii, non procul a Tabernis illis situm²⁾, si modo nomen tuis literis responderet, profecto nullis vigiliis parcerem, si quid tibi praestare possem. Aliqui negotiatores ventilarunt hic quendam Schnaphanum cum quinque pueris esse captum a Norinbergensibus, quem ducunt habere noticiam illius abducti Paumgartneri. Caesar expugnato oppido Sancti Desyderii³⁾ nunc dormitat; ne dicatur illi aliquando requiescat in pace, vereor. Cupio tibi omnia fausta tranquillaque esse. Bene vale, doctissime Beate, et da veniam meae incivilitati. Humanissimos viros Laurentium consulem et Gervasium scribam caeterosque tibi charos meo nomine saluta.

Spirae 8. Idus Septembris 1544.

Nic. Hug, levita summi templi Spirae, tuum mancipium.

Adresse:

Excellentissimo necnon doctissimo viro, domino Beato Rhenano, amico suo praecipuo.

Manuskript nr. 114 der Schlettst. Biblioth.

382. Von Martin Butzer.

Straßburg.

10. September 1544.

(Martinus Bucerus Beato Rhenano) S. D.

Cupit hic vir te salutare. Theologus est praeclare doctus et pius, domino Philippo Melanchthoni perquam charus.¹⁾ Rogo te, pro tua eum humanitate admittas. Hic nihil est novi, quam quod precia rerum in dies crescunt, cuius causam bello vicino debemus, quod dominus Iesus, pax nostra, antea tollet quam nos Turca, quem confirmant omnes, qui Constantinopoli nuncios accipiunt, multo maiorem belli apparatus instituisse quam unquam antea. Sed haec meretur tam obstinata repulsa regni Christi tam benigne tot iam annis oblatis. Pontifex deduci fecit classem Barbarossae aliquot triremibus, eas revertentes Aurienses²⁾ interceperunt praetexentes debitum quoddam aliquot millium, quod pontifex Andreae Auriensi debet. Ita non audiunt imperatori agere imperatorie. Ea re pontifex permotus detineri fecit, quotquot mercatores Genuenses in suis ditionibus comprehendi potuerunt. Inde magnus per Italiam motus extitit. Haec Lucensis quidam mercator, qui heri advenit, nunciavit. Sic representant nobis Christum vicarii eius. Ipse verus bonus

²⁾ II, 10, 8.

³⁾ St. Dizier. Vgl. Ranke Deutsche Gesch. IV⁶, 223.

882. 1) Ob das der Schüler Melanchthons ist, welchen er den 28. August 1544 an Butzer empfahl? Corp. Ref. V, 474.

2) Die Familie der Doria in Genua. Andreas Doria war schon früher in den Dienst des Kaisers getreten. Ranke Deutsche Gesch. III⁶, 19. V, 11.

pastor respiciat, colligat et tueatur gregem suum. Opto te rectissime valere. Domino doctori huic rogo adiungas famulum tuum, qui illi visenda in patria nostra ostendat. Pene exciderat hic Sapidus noster, graviter his diebus laboravit tenesmo, sed eripit se.

Dominus custodiat nos omnes et det, ut de religione patria nostra maturrime aliquando curam admittat.

Argentorati 10 Septembris 1544.

Martinus Bucerus tuus.

Adresse:

Clarissimo viro, domino Beato Rhenano, omnifaria eruditione et singulari humanitate suspiciendo municipi et amico suo colendissimo. Schlettstat.

Manuskript nr. 38 der Schlettstat. Biblioth.

383. Von Sebastian Hambacher.

Straßburg.

18. September 1544.

(Sebastianus Hambacher Beato Rhenano) S. P.

Dici non potest, vir clarissime, quanta animum meum aegretudo ex obitu incomparabilis alumni, amici et consanguinei mei viri Ioannis Huttichii caeperit moerorque iustissimus, acerbissimus memet adederit (sic). Dum alcius mecum reputo atque reipsa experior, quantum quantum in hoc perdiderim patrono praesidii, at lamentari deplorareque irrecupabilem amicum de me optime meritum licet. Revocare vero non licet. Proinde voluntati dei optimi maximi cuncta nobiscum in nostram salutem rectissime sapientissimeque disponentis dolorem meum die adimente paulisper egritudinem remittere statui, atque quod reliquum conceditur, suprema officia impendere fato concesso statui. Verum sic michi, vir clarissime, tua opera opus cum sit maxime, reverencia tamen tui atque pudor me tantisper suspensum tenuerunt, donec commodè internerunt (sic) michi nunquam expectatae litterae tuae. Iis tam amanter humaniterque scriptis audacia sumpta malui apud te importunum efflagitatore agere, quam quae ad communis amici honestam memoriam spectare videntur negligere. Quapropter a tua humanitate peto atque efflagito epitaphium amico, quam candidissime sincerissime ut conficias construasque et michi ante vindemiae iam instantia tempora transmittas. Vixit ille plus, nimio annos 56., semper catholicae ecclesiae inter tot sectas pertinaciter adherens, quod et testamento propriis manibus conscripto testatur. Obiit III Nonas Martis vesperi infra quintam ac sextam horas; biduo ante particeps sacramentorum poenitenciae et communionis factus, ad sanctum Leonhardum in medio chori corpus exanime humatum. Vale, vir clarissime, et istam efflagitationem extemporaneam (nam iam discessum parante Ioanne Schreyer scripsi), ut tum pro nostra curta litteraria suppellectile licuit,

ad te factam suscipe pro tua in omnes humanitate mirabili atque me voti compotem redde. Vale iterum.

Ad sanctum Leonhardum 14 Kalendas Octobris anno 1544.

Tui deditissimus cliens Sebastianus Hambacher,
rex chori Argentinensis.

Habes autographum liturarum et Solecismis plenum.

Adresse:

Clarissimo domino Beato Rhenano, Selati commoranti, domino suo observando.

Manuskript nr. 100 der Schlettst. Biblioth.

384. Von Johannes Tarschelius.

Straßburg.

1. November 1544.

(*Johannes Tarschelius Beato Rhenano*) S.

Ante paucos dies magister Iohannes Hartungus¹⁾, Heidelbergensis literarum professor, me licet Grecarum ignarum presenti opusculo dotavit, ea tamen adiecta lege, ut tibi legendum communicarem. Qui non dubitat, quum a se profectum audieris, tum etiam ob materiae huius temporis novitatem, quin ample purus sies magna gratia. Illud ipsum igitur in maiori tui studiosissimus tibi hoc frustraneo nuntio transmittito, postquam legeris, remittendum. Nam brevi ex prelo, ut aiebat, prodibit; his vale et me comendatum habe.

Ex Argentorato prima Novembris anno 44.

Iohann Tarschelius doctor,
reipublicae Argentinensis advocatus.

Adresse:

Celeberrimo viro, Beato Renano Selestadiano, philosopho domino ac Maecenati suo.

Manuskript nr. 242 der Schlettst. Biblioth.

385. Von Ambrosius Volmari.

Straßburg.

7. November 1544.

(*Ambrosius Volmari Beato Rhenano*) S.

Sigisbertho Knothato, consanguineo meo humanitatis tuae quondam studiosissimo, preclare vir, domine observande, ex bibliotheca mea litte-

884. 1) *Johannes Hartung*, geboren zu Miltenberg in Franken 1505, achtbarer Gräcist, hatte die Lehrkanzel des Griechischen sowol in Freiburg als in Heidelberg, starb 1579 zu Freiburg. Er war ein gründlicher Lehrer und fleißiger Schriftsteller. Über ihn erschien 1583 zu Straßburg eine Schrift von *Beurer*: *I. Hartungus sive oratio in eiusdem obitum*. Vgl. über ihn die eingehende Darstellung von *H. Schreiber* in dessen Geschichte der Albert-Ludwigs Universität zu Freiburg. II. 179 ff. *Hautz*, Geschichte der Universität Heidelberg. S. 378. n. 52, wo weitere Angaben verzeichnet sind. Neuerdings schrieb über ihn *Bursian* A. D. B. u. Gesch. d. class. Philol. I, 196.

raria dederam libellos quosdam, quibus cruciatus ac podagricas vexationes perlegendo interdum pellere posset. Is cum humanitatis tuæ Seledstadii bona uteretur familiaritate, aliquos perlegendos concredidit, inscriptiones nempe sacrae scholae vetustatis nec non Thome Wolphii epitaphiorum collectanea ac domini Martini Volmari, patrui mei piissimi, S. peregrinationis itinerarium et, quæ omnia a te homine vetustatis observante et omnis generis studiorum amantissimo honorifice amplexata. Sperabam tamen iam dudum reditum etiam Sigobertho superstitute, quo vero e vivis piissime decedente, ut restitutionem apud humanitatem tuam sollicitaret, Rudolphum¹⁾ latorem multoties allocutus, qui quidem sepiissime promisit, hactenus vero non prestitit. Quare humanitatem tuam hisce sollicitatoriis litteris appellare (sic) coactus non modo, quod iure mihi debentur, verum quod suppellectilis liberariae meae partem supremam tenent, et quod posteris nostræ familiae hec monumenta serventur. Ea propter humanitatem tuam rogatam velim, ne diutius eorum nos privet, quamprimum ea restituat, quæ bona fide accepit, quod facturam non dubito. Id si fuerit, eo vinculo, quo quondam charissimum dominum Martinum ac Sigoberthum Simonem amicitia devinctos habuit, me quoque perpetuo devinctiorem habebit. Vale.

Datum Argentorati 7 Idus Novembris anno domini 44.

Ambrosius Volmari, S. Petri iunioris Argentoratensis
decanus, humanitati tuæ addictus.

Adresse:

Ornato ac integerrimo viro magistro, Beato Rhenano Seledstadiensi,
domino suo observando.

Manuskript nr. 194 der Schlettat. Biblioth.

386. Von Krato Mylius.¹⁾

Straßburg.

14. November 1543.

(Crato Mylius Beato Rhenano) S. D.

Ostendit mihi humanitatis tuæ litteras vir clarissimus d. d. Hedio, ex quibus bonam concepi spem de archiscribæ munere consequendo. Cum autem mihi ad id consequendum non parum tua opera opus esse videam sciamque humanitatem tuam propter excellentem virtutem, doctrinam et prudentiam tuam plurimum apud senatum populumque Seledstadii posse, tuamque auctoritatem me hac in re non parum iuvare posse, constitui humanitatem tuam literis meis appellare atque id, quo mihi humanitas tua multum prodesse posse video, a te petere. Te tamen etiam atque etiam rogo, ut hanc meam importunitatem pro tua humanitate non aegre feras. Eram a te consilium petiturus, vir doctissime, hac de re, sed quia cognovi tibi probari institutum meum, vehementer humanitatem tuam rogo, ut mihi hac in re adsis, quantum potes (potes autem plurimum) meque senatui Seledstadiensi commendes, atque id, quam

385. 1) Berz, der Amanuensis des Rhenanus.

386. 1) Er hieß eigentlich Müller.

primum fieri poterit, facias; non dubito, quin mihi tua commendatio sit profutura. Geram me in hoc officio ita, ut decet bonum virum, et ut te tuae commendationis et operae nunquam paeniteat, quod ut tibi de me persuadeas, iterum atque iterum te rogo. Vale, vir clarissime, Cratonem tuum amato. Mitto libellulos nostrae officinae, quos fortasse nondum vidisti. Vale iterum.

Datæ Argentorati 14 Novembris anno salutis MDXLIII.

H. T.²)

obsequentissimus

Crato Mylius.

Adresse:

Clarissimo viro domino Beato Rhenano, domino et amico suo plurimum observando.

Manuskript nr. 71 der Schlettst. Biblioth. — Gedr. bei *Petzholdt* Neuer Anzeiger f. Bibliographie etc. 1882. S. 60.

387. Von Nikolaus Hug.

Speier.

3. Januar 1545.

(*Nicolaus Hug Beato Rhenano*) S. D.

Hactenus a me plus improvide quam studiose erratum est de nomine vestri archigrammatei, disertissime Beate; et hercle hominis urbanitatem demiror, quod mihi, cum nuper Spirae esset, errorem non obiecerit vel minimo verbulo, quando talis error plerisque soleat esse loco contemptus. Verum tuae literae perquam festivae hominem appellant Oribasium, quo nomine vix aliquid mellitius esse potest, nam deductum arbitror a suavissimis basiis, quibus ora gratiarum officiose subserviunt, si credendum, nec falli possum, quin suae domesticae oviculae nominis lusus multoties arrideat. Gratulor autem cum primis, quod ad consulare fastigium sit evectus, forte hominis iam diu perspecta integritas, tum niveum pectus, suavitas morum, eloquentia salsa, prudentia rara nec non singularis eruditio tale culmen honoris meruit, in quo se ita spero usurum aequitate, ut aliquando permultos e bonorum virorum albo in sui admirationem rapiat. Doles ad hoc mystarum examen aliquid acerbius, a quibusdam male sane tractari. Utinam huius mentis essent illi, qui nunc omnem lapidem movent in proximi perniciem; at cedendum est furori, quo nunc sunt omnia plena, paucos invenimus, qui nostri curam gerunt; leviores sumus equidem vulgo omnibus tippulis, ut nostrum negotium exasperant indies quidam logodaedali, ne dicam rabulae. Ego sane omne malum spiritui tenebrarum atque quibusdam malevolis imputo, qui nusquam non suo genio indulgent. Est quia nunc numerosa cohors, quae militat ipsi undique, sed armis Eumenideis furiose, ut sunt ira, minae, raucor, discordia, rixae, sanguinis atra sitis, auri fames impia, luxur, moeror, adulterium, dolus, obtrectatio, livor, tum ventosa rapit ambitio quemvis in orbe hoc,

2) Humanitati tuae.

Et habet innumeros doctrina superba ministros,
 Omnibus in terris nodos fraus perfida nectit,
 Exhaustitque pios sensim facundia latrans.
 Herculeam tenet et mundi sapientia clavam
 Vicatimque suos ostentat gymnosophistas;
 Heu quantis mortale genus premit improbus hostis
 Armigeris, quanto ferrata satellite ductor
 Bella gerit? quanta victos ditione triumphat?
 Nec tamen affectus in coelum tendimus altum,
 Ut semel his monstris liberati perniciosus
 Reddamus domino grates e pectore dignas.

Sed quorsum iam feror? Convēntus procerum quid boni sit allaturus apud Vangiones, prorsus ignoro; hactenus enim ex comitiorum actis nil aliud visum est, nisi quod absumpta cum magno foenore ab insontibus exacta sint. Nunc innocentium aere passim vivitur. Sed fortassis hac via Germanorum petulantia compescenda est, quando nec sacris nec prophanis nec divinis nec humanis legibus parere videntur. Si pax sarta inter nostrum Carolum illumque Franciscum¹⁾ durabit, neminem quid exposuisse poenitebit in Caesaris favorem, tum forte videbimus optatam rerum diversarum clausulam in malum Turcae. In sopiendo discidio factionis iam dudum ortae parum adhuc diplomata pontificum conduxerunt; quid Pauli²⁾ huius animo insideat, alii discutiant. Si tamen tantum utilitati christianae reipublicae studeret atque propriae, facile fremendi ansa tolleretur: praesit autem deus opt. max. sua inscrutabili sapientia nunc principum consiliis, ut tandem nobis tam misere distractis liceat frui publica tranquillitate. Mallem initio quorundam consiliis fuisse obtemperatum, nec res in hanc rerum omnium confusionem sic exisset. Iam medendi pharmacum multos manebit periculo vitae. Porro hortaris etiam, candidissime Beate, ut, spretis autoribus invidiae natis, me conferam ad illos, quos mihi tua humanitas praescripsit, pulchre quidem, si non tot molibus mei muneris per totos dies premeret. Autores autem semper abhorruī, qui sua affectata spurcicia verborum contaminant omnia, nam ut meo periculo sum expertus, quid valeant, nec unquam credidisse tantam amarulentiam istis fraterculis inesse, vivant igitur suo pulchro, quam diu deo visum fuerit, me nullus eorum amplius iritabit (sic); nisi compulsus quid faciam in Christi gloriam, quam pro mea virili vel vitae dispendio tueri non desinam. Et ne me tentatum ab ipsis elinguem putes, quendam Algerum de eucharistia Romane loquentem nostrae linguae feci participem, cum aliquibus opusculis Erasi nostri defuncti, quae nimirum videbantur huic auctori accommoda. Adiunxi et quosdam libros Hieronymi in Helvidium, Iovinianum, Vigilantium, Luciferianum et Pelagium scriptos, quos pariter in unum volumen congestos decretum erat dedicare Guilielmo, Bavariae duci³⁾, sed quibusdam de causis mutavi sententiam, hic minus recensendis; dabo operam, ut liber ille reddatur

387. 1) König Franz I. von Frankreich.

2) Papst Paul III. (1543—1549).

3) Der päpstlich gesinnte Herzog Wilhelm IV. von Bayern († 1580), über welchen Ranke Deutsche Gesch. II⁶, 107. 116 ff. zu vergleichen.

archipraesuli Maguntinensium; quos vero sudores pertulerim in versione, non est, quod praesentibus inseram. Spero tamen me aliquando fecisse rem gratam christianae plebeculae mystisque minus doctis. Caeterum ferunt apud nos comitem a Lichtenow illis adiunctum, qui iam tot annis sua quaesierunt simulato praetextu evangelii. Dedit et fugam nuper quidam abbas ab Hereszbach propter quosdam fungos male olentes. Dux vero Cynotergi, alias Hundsruock, cuius tutelae superscriptum erat monasterium cum aliquot pagis, se in locum abbatis ingressit; si quis fratrum se voluit alio recipere, huic quinquaginta aureos annuae pensionis dicunt assignasse; ego mihi persuasissem prius machinam coeli casuram, quam hunc principem sic suis rebus prospexisse. Mi Beate, si per cruces aditus est ad coelestem patriam, spero ex tam adversissimis tempestatibus nobis aliquando futura prosperiora, si enim aliqua fides adhibenda est sacris literis, propitium dominum et nos habebimus semel, qui nobis sua paterna emendatione tot amara immittit, ut laetiora sequantur. Vereor autem nimiam amaritudinem iam nunc multorum patientiam vicisse; novit autem benignissimus dominus, quid expediat universis; nostra flagicia quidem multo acerbiora meruerunt. Episcopus Augustanus donatus est a Paulo pontifice max. galero cardinalicio, quem aiunt adaptasse capiti suo primum quinto Calendas Ianuarii. Tibi cum nostro domino Spiegelio Vitoque Coppo, quibus nunc non licuit scribere, precor ad huius anni initium usque ad finem eiusdem omnem in domino Iesu Christo foelicitatem. Bene vale.

Datum Spiraë tertio Non. Ianuarii anni millesimi quingentesimi quadragesimi quinti.

Sed si tantum gratiae abs te possum impetrare, vellem, ut urgeres Coppum, insignem patronum testudinum, ut me semel una epistola salutaret; Oribasio nostro plurimam salutem meo nomine dicito. . . . pont. fuerunt obstaculo, quod homini iam non scripserim. Bene vale.

Nicolaus Hug, saemipraebendarius summi templi Spiraë,
tuum mancipium.

Die Adresse fehlt.

Manuskript nr. 112 der Schlettst. Biblioth.

388. Von Petrus Merbelius.

Mailand.

16. Januar 1545.

(Petrus Merbelius Beato Rhenano) S.

Quas ad XII. Calendis Novembris dedisti litteras, VII. Calendas Decembris tandem redditae sunt. Quae ad Hieremiam Witzonem attinent, hunc circa finem Septembris videndi Romam cupidior; forte ab vetustate magis quam sanctitatem illum profectionem suam suscepisse, cui mox scripsi, rescriberem vero, donec responderet, distuli. Typographo ad perdiscendum componere et colligere characteres se conduxisse respondit, prout pater ex filii litteris his adnexis cognoscet. Petiit, quatenus co-

ronatis aureis sex mutuo sibi servirem; annui citius et misi, quietem quam bella mavult: Caesare et Gallo pacatis etiam nobiscum prelia sublata sunt, at crumenaria exunctio viva adhuc remansit, tonditur ad pelliculam usque pecus diligentissime, Germanus¹⁾ . . . absolutus in Germaniam remittitur, Hispanus hinc oppidatimque ad presidia distribuitur, Francorum reg. Lugduno novissime scribitur. Plerique Aureliaco du ducatum dotis loco, cum Ferdinandi regis filia, tri Italiae se velit privare dominio, quod pontifex cum sua fe facile successura omnia, dubium esse non puto, at mi plane est nihil. In hoc sudat movetque anchoram suis, quomodo voti compos fiat, se, dum petita Mediola a Caesare negatur, lusum cognoscens, ut illum ex Ita novam technam parat, cum Venetis et aliis quibusdam st arcanus novam colligationem init, hanc Caesar citius, q ges, sapit. Eam Urbis partem, quae Petri templum, ci cludit Pallatium, moeniis, aggeribus et vallis cinxit v fortissime. Parmam deinde et Placentiam Elvetico pedite praesidia dit, cur quidve timeat, nescio; archiepiscopum Coloniensem, quod t licum acceptarit lumen, damnat, illius capitulum ad depositionem et p tionem archiepiscopi monet et instigat procedere, Modicum ante prox natalem cardines creat novos XIII, inter quos Otto Augustensis episcopus cardineo galero ornatur, et paulo antea Tridentinum episcopum eo insignivit ordine: duo illi adversus evangelicam veritatem per Lutheranos hactenus defensam Romae habentur propugnatores validissimi; nunc depressos cesosque Lutheranos esse, nihil esse certius, quantum hos Roma duces habere, ovat et gloriatur, sane nescis, Tridenti ad quartam dominicam quadragesimae concilium potius simulavit quam indixit pontifex. Ceterum breve, quod magis investivam quam aepistolam continet, ad Caesarem dedisse audio, quo illum, quod imprudenter inconsideratoque Caesaris fastigio, in proximis Spirensibus comitiis, absque ullo pontificis assensu et auctoritate, imperii ordinibus nacionale concilium et in Germania haberi permiserit et sponderit, attento quod in religionis negotiis ad neminem quam solum pontificem spectet indictio, cum imperatoris audire saltem et non docere sit pontificis e et Caes. sic statuta exequi, se excusando per eum²⁾ non ste es indicta hinc inde concilia non esse celebrata, at bellis odiisque Caesaris et regis attribuisse, hactenus concilium impedivisse. Verum dis et pacandis illis sudasse nullisque laboribus pepercisse, ut concilii toties indicti servationem tandem deveniretur, discurren icam nugacem et vanam excusationem nec erubescens Caesarem heranismo palam criminari, summa rei eo tendit, (praedecessorum rores imitando) Germaniae devotionem et obedientiam Caesari auferre cher, lecto relectoque per imperatorem breve, pontifici per oratorem rbe suum, oretenus responderi iussit.

1) Hier ist, wie an den anderen Stellen, wo Punkte stehen, ein Stück abgerissen.

2) Der Buchstabe hinter per ist durch einen Klecks verdeckt; es scheint durch wie ein n, kann aber auch e sein, jedoch scheint er sich unmittelbar an per anzuschliessen.

Se sperare propediem in lucem . . . iturum, quis nam bella enutriverit, et per quem concilii impeditio . . . eterit, tocius breve continentiam enarrare profecto esset nimis mo(1)estum, Germaniam ut non liberam, quod in ea Lutherani eiusque factionis abundant, pro concilii loco plane reiicit, deinde Lutheranos ut hereticos ad disputandum non esse admittendos, et his similia multa adducit. Duo vellet et cupit, unum quod concilii locus statueretur, ubi pontifici suisque imperandi necandique libertas esset, alterum quod per suos saltem ecclesiasticos, quibus ipse solus preest, iudicandi sentiendique normam prescriberet, haberetur. Habes, quorsum omnia tendunt. Crede mihi Caesarem paucis verbis exactissime et prudentissime respondisse papae, quod brevi, quis bella hucusque accenderit et concilium simularit, cognoscetur; precor superos Caesarem illuminatum conservent. Vale et me tuissimum numera. Salutem et foelicitatem pro xeniis opto.

Mediolani XVII Calendas Februarii M.D.XLV.

Tibi addictissimus Pe. Merbelius.

Novarum sectarum in Hollandia positiones mihi transmissas tibi communes esse volui, ut, quantum indies labef cognoscas (sic).

Adresse:

Magnifico insignique viro, domino Beato Rhenano Selestadio, domino maiori observando. Selestadii.

Manuskript nr. 149 der Schlettat. Biblioth.

389. Von Sebastian Hambacher.

14. Februar 1545.

(*Sebastianus Hambacher Beato Rhenano*) S. P.

Studiosus ille concivis tuus, quem ego te commendante in conubernium recepi meum, dię lunae proximae lapsa michi necdum pranso hora pomeridiana iam abiturus valedixit; ad hunc ego versus cum in re inopinata aliquandiu admirabundus conticuissem, causam tandem inopinati discessus ab eo perquisivi, at ille fratris se mandato parentumque voluntate sibi ad nescio quam nobilem in hac eadem civitate matronam invito eciam demigrandum respondit; tum omnis familia et praecipue dominus Henricus Suberius, eo exeunte, de re subita interrogati, responderunt causam se ignorare omnes nec a quoquam vel verbulo unquam laesum. Interim dum mando domino Henrico, uti revocaret, ecce is vasis iam antea collectis profugit. Misi postridie, qui eum ludo in litterario quereretur, at eo non invento rursum allatum ab hac hora, qua a me discesserat, a praeceptore non visum. Ego sane rei indignitate tantaque ingratitude non nichil commotus, quum michi conscius sim, qua benevolencia hunc foverim, dum sperarem non tibi tantum, sed senatui eciam Selatensi, si frugi fuisset, me gratificaturum, eapropter huius studia non minori diligencia quam duorum affinium, quos mecum optime spei, sive mores sive eorum indolem spectes, alo, provehere sategam, adeo eciam, ut uni affinium proxima aestate Gallias petituro litterarum ergo hunc comitem associaturus eram. Verum quem fructum

in ista rerum omnium summa caritate consecutus, quantum eciam spe atque opinione de eo conceptis uterque nostrum falsi sumus, iam vides. Scio te hoc non minori indignitate atque me ipsum laturum, et michi constat te omnia patriae amore studiorumque provehendorum studio animo candidissimo meliora sperasse. Hec te, vir clarissime, latere nolui. Quod epitaphio tam docta brevitate memoriam incomparabilis alumni ad posteros transmittere non es dedignatus, non praeterit me, quantum tibi debeam.¹⁾ Verum cum solvendo non sim, reliquum est, ut tibi creditori me ipsum offeram, unde utere tuo Sebastiano in omnibus pro tuis votis, nam deierare ausim, beneficium in vita mea magis hoc tuo literario officio in causa licet tristissima, attamen in tempore praestito gratum michi non praestitum, ut interim taceam epistolas aliquot, quas a te favoris humanitatisque plenas accepi, quae sane apud me magni muneris instar sunt; est eciam, quod debeam M. Vito²⁾ pro eleganti carmine concinnato, si sese aliquando obtulerit occasio hominem demerendi, senties me huius praestiti officii immemorem non fore: in omnibus tuis habes me obsequentissimum negociis. Expecto singulis diebus pensionem a duce Ioanne, eandem tibi anno praeterito lapsam non diffido, quin tibi a Rudolpho³⁾, communi Mercurio nostro, sit numerata, licet tu huius in tuis scriptis non memineris; nam a me ille hanc accepit. Librum antiquitatum, quem petas, ignoro. Est topographia antiquae urbis Romae, etiam alia quaedam, at divinare, quid tu petas, non possum tanto authoris nomine; de phiala manda Rudolpho, qua tibi maxime forma hanc confectam velis, et quoniam eam per omnia alteri similem fieri displicet, illam ipse referre potest. Vale in Christo foelicissime et me tibi commendatum (sic) habe, hoc addendum de mea condicione. O vere Beate, laudantur iam a me dolium holeraque Diogenis illius nec miror, cur Paulus, Hilarion, Anthonius, Bonosus⁴⁾ horrida deserta inhabitare quam huius inmundi mundi prodigiosis tumultibus volutari versarique maluerint et iuxta illos tuae unius vitae ratio magno consilio instituta, nam testor deum me ob vanissima quaeque harum literarum describendarum tempus suffurari non potuisse. Volvor revolvor in seculi conturbacionibus homo pacis et quietis amantissimus usque ad nauseam, quapropter omnia aequi bonique consule.

Datum ipsa Valentini anno 45.

Sebastianus Hambacher, rex aut fex chori.

Adresse:

Clarissimo domino Beato Rhenano, domino suo atque patrono observando.

Manuskript nr. 101 der Schlettet. Biblioth.

389. 1) Hambacher hatte Rhenanus um eine Grabschrift für den verstorbenen Huttich gebeten, welcher Bitte nach dieser Stelle Rhenanus auch entsprochen hat. Vgl. oben Brief nr. 383. S. 519.

2) Der öfter erwähnte Vitus Coppus, ludi magister in Schlettstadt.

3) Rudolf Berz, der Famulus des Rhenanus.

4) Paulus von Theben, Hilarion in Palästina, Anthonius in Ägypten gelten als die ältesten christlichen Einsiedler. Ob Bonosus derselbe ist, über welchen Möller (Herzogs Theol. Real-Encyklop. II², 558) gehandelt hat, ist fraglich.

390. Von Peter Merbelius.

Mailand.

18. Februar 1545.

(Petrus Merbelius Beato Rhenano) S. P.

Quas ad XVII Calendas Februarii dedi litteras¹⁾, redditas fuisse non dubito, nunc adnexas Hieremias²⁾ ex urbe patri transmisit; oro cures illi perferantur. Translationis Mediolanensis dominii in Aureliacum ducem divulgatio indies accrescit: donec Caesar palam declaraverit, creditu est perdifficilis. Regem³⁾ letaliter egrotare, quotquot ex Francia adveniunt, referunt; primogenitum contractae paci tamen Caesari esse inimicissimum. Tu iudica, quid sperandum sit, suggeritur a pontifice coniunctis Venetis. Persianum illum regem se contra Turcam petentissime armare audio. Si ita est, tucior erit ab invasione Turciaca Ungaria. At Turcam navare, quomodo Persianum mittiget (sic), quo liberius et immanius in cristianos seviré possit. Cetera nobiscum sunt tacita. Valetudinem tuam conserva et Merbelium ama. Vale.

Mediolani XII Calendas Martii 1545.

Caesarem Hispanos, quos papa cardineo ornat, ne galerum suscipiant, inhibuisse audio.

Obsequentiss. Pe. Merbelius.

Adresse:

Magnifico celebrique viro, domino Beato Rhenano Selestadio, domino maiori optimo. Selestadii.

Manuskript nr. 142 der Schlettat. Biblioth.

391. Von Albert Hardenberg.¹⁾

Bonn.

22. März 1545.

Mi Beate, salve, salve inquam et millies quidem salve in Christo domino, vero et unico salvatore. Cum mense Septembri tecum essem, mi domine, concedebas mihi libertatem ad te, quoties vellem, scribendi. Sed tamen quae est meae ... *spē* cognitio, non ausus sum hactenus tua sanctissima studia inturbare. Tamen cum iam longum abs te absim, spero vel hoc meum studium te approbaturum, quo ex tanto intervallo ad te scribam. Scribam autem paucis neque remorabor te consuetis amicis scribendi formis. Id enim tunc facturus demum sum, cum videam te nostra non aspernari. Sed aliud nunc est, quod ut scribam, impellit. Cum rediissem ad illustrissimum electorem Coloniensem, dominum meum

390. 1) Ist Brief nr. 388 oben (vom 16. Jan. 1545).

2) Ist der mehrfach erwähnte Witzo. Vgl. S. 512 u. 524. Urbs ist Rom.

3) Bekanntlich lebte König Franz I. noch bis 1547.

391. 1) Über den Theologen Albert Rizäus Hardenberg, welcher seit 1544 in dem Dienste des evangelisch gesinnten Erzbischofs Hermann von Köln stand, vgl. *B. Spiegel* D. A. R. Hardenberg. Ein Theologenleben. Bremen 1869.

clementissimum, narrassemque tuam erga me humanitatem et officia, quae, ut debui, dixi ipsius nomine mihi abs te impensa. Simul etiam narraui ea, quae mihi tunc narrabas de historia XI millium virginum Coloniensium, ad cuius rei memorationem ita est exhilaratus optimus princeps, ut plane subsiliret.²⁾ Putabat enim se materiam invenisse, qua tandem clerum illum Coloniensem oppedentem reformationi ecclesiarum deluderet. Et quidem sane res pulcha (sic) est, quae insania illorum hominum prodatur. Quare et oro, mi Beate, per nomen domini Iesu, et sane principis electoris nomine te oro obtestorque, uti ea, quae huius historiae sunt omnia, mihi ad Bucerum quam primum mittas, sed ob-signata, ut ea principi ostendam. Non dubitabis de gratitudine optimi senis, quem vehementer tibi hac re demereberis. Ego, qui sum memoriae infelicitatae, non possum omnia illi exacte recitare neque argumenta neque autores novi, quibus probem, quae dixi ex tua relatione. Si dignaberis in hac re nobis gratificari, dabimus operam, ut mutuis officiis te vicissim demereamur. Si fortasse voles ea postea in Hispaniam tuam referre et in publicum dare, id quidem per nos licebit. Nobis satis erit, si tua manu scriptum habeamus. Amat enim princeps tuam humanitatem propter admirabilem doctrinam, itemque recte facies, si hac ratione cum principe contrahas digno sane tua et omnium bonorum amicitia. Ego me vadem interpono, quod factum te non poenitebit, mi Renane. Memini, quae tum dicebamus de ambone et aliis quibusdam obsoletis vocibus. Fui interim in Frisia in abbazia celeberrima, cui Magna Adwardia nomen³⁾ est, in qua vetera quaedam deprehendi. Quae si habere per amicos monachos potero, dabo operam, ut tu ea videas, si videbuntur digna.

Vellem etiam scire, quis fuerit ille liber, quem monachus Colmariensis ad te miserat bene depravatam. Si vacabit et non despitias hanc rudem animam, tunc te oro, ut ad me digneris scribere. Ego me paro ad comitia rursum, itaque non possum alia scribere, et sane ut omnia tentem, vides stilum non valere. Itaque satius erit ruditatem et ignaviam hac celeritate quoquo modo contegere, non ut tu illam ignores, at hic dum scribo, ipse habeo vetamentum oculorum meorum. Tu tamen debebis⁴⁾ meminisse, vir doctissime, cum infirmis aliquid infirmandum. Sed novi tuam humanitatem.

Ioannes a Lasco, baro Polonus, mecum ex Frisia venit ad Coloniensem, evocatus ab ipsius celsitudine, sed revocatus est in Frisiam propter pericula ecclesiarum, quibus profectus est. Statuerat ad te scribere. Nam vehementer te observat absens et libenter de te loquitur, libentius audit. Ego vero et ipse tui quam libentissime apud ipsum mentionem facio. Edidit hic libellum, quem contra nostratam anabaptistam quendam scripsit⁵⁾, quem ipsius nomine ad te mitto, nominum nostrorum mnemosinen etiamsi minutius quam pro te, tanto viro. Habes

2) Über die bekannte Kölner Legende von den 11,000 Jungfrauen vgl. *W. Wattenbach* Geschichtsquellen I³, 34. II, 174.

3) Adwerth od. Aduard, niederländische Provinz Groningen.

4) Hdschr. dededis. Die folgenden Worte klingen an I *Korinth.* 9, 22 an.

5) Es ist die Schrift gegen den Wiedertäufer Menno Simons: *Defensio verae semperque in ecclesia receptae doctrinae de Christi Domini incarnatione* (Bonnae 1545). Vgl. *Bartels* Johannes a Lasco (Elberfeld 1860) S. 17.

Horawitz-Hartfelder, Beatus Rhenanus.

et imaginem regis Sigismundi ab ipso olim donatam, illic contemplare manum optimi viri, donec ad te scribat. Id enim brevi est futurum, nisi, quod melius, ipse eum prevenires. O quam hoc dignum tua humanitate, quam illi vero gratum, qui in te uno fere ex tot veteribus amicis plane conquiescit.

Magna in Germania est sectarum insania, magna item ecclesiae persecutio. Video totius mundi rationem paulo mox immutandam, nisi forte semel tota inclinatura et casura sit. Parturit vehementer. Quid pariturus, deo notum. Bene vale, vir optime et idem doctissime.

Bonnae in Ubiis 22 Martii 1545.

Tuus, quantus est,

Albertus Hardenbergus Frisius.

Non scio, an me satis noscas. Scio enim multos ad te venire, quorum omnium tu in tantis occupationibus non potes meminisse. Is sum, qui a Bucero ad te missus attuli ad te ab ipso litteras. Tum vero una cum scholae vestrae praefecto vesperi ad me veniebas in diversorium, mane vero te domi tuae conveniebam et conferebam de rebus variis, tandem mihi comes eras extra portam aliquam usque, ut viam scirem Colmariam, quo a te discedebam. Miserat me elector Coloniensis, ut viderem formas ecclesiarum. Sed spero te meminisse, mi domine, aut si forte excidit, tum vel hinc amicitiae increpundia rursum auspicabimur. Scio enim ego te non aspernari illos, qui doctos (et in his te primum) venerantur et colunt. Iterum vale in domino Iesu.

Adresse:

Eruditissimo viro, domino Beato Renano, senatori laudatissimae urbis Selestadiensis, suo semper observando maiori et domino ad manus proprias, aut ad edes ipsius.

Manuskript nr. 102 der Schlettat. Biblioth.

392. Von Georg Riecker.

Worms.

13. April 1545.

(Georgius Riecker Beato Rhenano) S. D.

Commendatione sui praemissa, clarissime vir, dominationem vestram corporis ac animae prospera valitudine perfrui accepi a praesenti domino Iacobo Spigel, quae relatio immodico me gaudio affecit, cum ob pristinam quam dudum contraxeramus amiciciam tum ob immensum doctrinae thesaurum in eruditissimo cordis vestrae scrinio reconditum. Saepe dominus Michael Westermann¹⁾, omnium horarum homo, literas dominationis vestrae mihi exhibuit, in quibus me excellentia vestra salutat. Signum hoc pristinae amiciciae indicium est certum. Caeterum si contingeret vos descensurum Wormaciam ad comitia, hospitium penes me divertendo quaerite: humanitatis ac hospitalitatis officia (ut par est) ex-

392. 1) Auch Korrespondent des Cochläus cf. *Otto*, Cochläus 177, 179 und oben S. 377. nr. 268. Der Ausdruck homo omnium horarum nach *Sueton*. Tib. 42. *Quintil.* VI, 3, 110.

hibebo mihi possibilia dominationi vestrae. Nova penes nos nulla sunt bona. Proch dolor, indies super Turca timor incutitur nobis immodicus de tyrannissima contra nos expeditione propemodum futura, nec non altera seditio truculentior quam prima rusticorum fuerit ob heresiarchas passim per Germaniam dispersos, qui in ruinam nostrae Germaniae ad plebem inflammandam intertenentur. Quae misera plebs! raro bene sentit, ut quam verissime in vestra Germania consignastis, et quae bestia multorum capitum est, ac seditiosi illi grammatelli indies eos commovent. Sicut enim correctores minoris iniustitiae stipulam in oculis aliorum et propriis trabem non vident²⁾, in sacco presupino propria vicia gerunt, et faere quot capita elata, tot sectas excogitant, domini inconfutilem tunicam dilacerant, non ad tempus messis expectant evellere zizanias, sed ante eruere etiam bonas, et minimum malum cohibere ac in decuplo novum et peius induere³⁾, sed fastus ille Luciferi eos stimulat, ut ipsi in superiores et ecclesiasticae ac civilis reipublicae a plebecula evehantur, quam indies intendunt, et si ipsi superiores habenas haberent, intollerabiliora onera longe imponderent. Quare obsecremus deum, ut hi truculentissimi homines spiritum humilitatis assumant et nobiscum unam fidem, spem et charitatem assumant nec non unam fidem, baptisma et Christum, relinquunt dictis et scriptis suis tot seditiosas blasphemias in deum, sanctos suos ac innocentes catholicos viros, licet perinde sit ab illis vituperio affici ac si maxime quempiam laudarent. Illaudati enim viri sunt, et si Graecae aut Hebraiae se iactitant linguae eruditos, quis unquam maiores heresiarchas quam Graecos et Hebreos unquam legit? Nonne Rabi Iudeorum sunt Hebraeissimi? Haec non odio, sed sincero amore scribo solum, ne singulares civitates et pagi proprium sectatorem assuunt, pro virili vestra velitis eciam resistere, ut omnes nos tenemur. Cum his valete in Christo.

Ex Wormacia 13 Aprilis anno 1545.

Georgius Riecker canonicus,
antiquus amicus ad vota paratus.

Adresse:

Egregio ac clarissimo viro, domino Beato Rhenano, patrono ac amico suo observando, ad manus. Selestadii.

Manuskript nr. 90 der Schlettet. Biblioth.

393. Von Peter Merbelius.

Mailand.

13. Mai 1545.

(Petrus Merbelius Beato Rhenano) S. P.

Quam ad VI. Idus Aprilis dedisti aepistolam, Iacobus Botzhaimer cum litteris ad Hieronymum Witzonum cum coronatis aureis VII. illi transmittendis attulit. Non nego antea Hieremiae nedum VI, verum etiam maiori numero subvenisse, nec, ubi egerit, a me deseritur, citius

2) Anspielung auf *Matth.* VII, 3, 4. *Luk.* VI, 41. 42.

3) Anspielung auf die Parabel vom Unkraut unter dem Weizen. *Matth.* XIII, 24 ff.

illi patris litteras ad urbem transmissi, eius responsionem indies cuntor (sic). Quod pontifex suo brevi Caesarem invexerit, nihil est verius, typis cum scoliis adiunctis excussus est in Germania nugis satis refertus. Pontificem facti sui aliquantulum penituisse ex urbe ad me perscribitur, et nepotulum cardinalem Farnesium, ut Caesarem mitiget, Wormatiam destinavisse, quid perficiet, desiderio expectare.¹⁾ De Tridentino concilio quid scribam, non habeo, preterquam quod indies ex omni natione, sola Germania exclusa, quotidie prelatorum convolat numerus. Paraphrasim in bullam pontificiam indicti concilii admodum concinnam editam typisque excussam audio. At ante commitiarum (sic) finem nullum principium habiturum concilium, omnium est opinio; Tridentum locus an tutus sit, non absque causa hesito, a pontifice subornati ibi Italas technas protestantibus parare non desunt homines; ne in insperatam incidant crapulam, cautius illis negotiandum erit. Admodum pauxilla, quae ad publicum commodum attinent, in comitiis tractari proposita esse aiunt, solum de emungenda crumena fucata specie Turchae Caesarem studiosum et sollicitum esse, sua quam communia magis ambire, si ordinibus molestior suspectiorque habeatur, nec miretur, Turcham hoc anno adversus Ungaros plane nihil tentaturum, ex Venetiis scribitur. Illius primogenitum antea ad Persiana confinia pro tuendis illis ditionibus missum, unanimis ipsis provinciis se patri suo opposuisse et rebellavisse dicitur, rebusque sic suspectioribus nec facile Greciam egressurum Turcham. Ceterum in illius castris pestem dirissime sevir affirmatur, Francorum regem pro longioribus induciis inter Turcham et Ferdinandum Romanum regem occasione Ungariae contractandis esse sollicitissimum fama est. Premit Turcha timore Venetum, quod Segnam in Istria locum cum eius nemore sibi consignari instanter peciit, quo potuit fieri aptius petitionem esse recusatam, at ille insatiatus magis instare etiam cum minis debet(?). Ad deliberandum, quid respondendum aut faciendum sit, senatum Venetum triduo in conclavi congregatum fuisse dicitur, quid demum statuerit, nondum constat. Lupum tenet (ut in proverbio est) auribus. Matrimonium ducis Aureliaci cum Anna, regis Romani filia, et translatione ditionis Mediolanensi dotis loco hucusque plane nihil determinatum esse audio²⁾, immo ad commitiarum (sic) finem queque reservari eo, quod ordinum imperii adsensus, quoad Mediolanum dominium, necessarius sit, ex aula ad me perscribitur. Interea te rectissime et valere et habere opto et cupio, me tuissimum habeto. Vale.

Mediolani XII Maii 1545.

Tibi obsequentissimus Pe. Merbelius.

Adresse:

Magnifico clarissimoque viro, domino Beato Rhenano, patrono maiori observando. Selestadii.

Manuskript nr. 148 der Schlettst. Biblioth.

393. 1) Über die dem Trienter Concil vorangehenden Verhandlungen vgl. jetzt die eingehenden Darlegungen von *A. von Druffel*, Kaiser Karl V. und die Römische Curie 1544—1546 (Abhandlg. d. kgl. bayer. Akad. d. Wissensch. histor. Cl. XIII, 1, 145. XVI, 1, 1 und 3, 181).

2) Dieses Heiratsprojekt hat sich nicht verwirklicht. Anna, die Tochter Ferdinands I., heiratete 1546 den Herzog Albrecht V. von Bayern.

394. Von Nikolaus Brieffer.

Basel.

6. Juli 1545.

(Nikolaus Brieffer Beato Rhenano) S. P.

Literas ad te ante biduum datas aequius feras rogo, vir humanissime, quibus te veluti me oblitum anxius sollicito. Scripsi nanque eas fasciculoque compegi ac domino Io. Rodolpho tradidi, antequam tuas a domino Iacobo Ioh. acceperim. Cum Sebastianus Munsterus in Chronico suo iam centum folia impressisset et Gallia absoluta Italiam aggrediretur, obtulit mihi collectanea sua in Helvetiam, ut ea emendarem, arbitratus me id biduo absoluturum. Verum cum ego ea diligentius legerem ac altius perpenderem, videbam pleraque esse confusa, incerta, et quae exteros plurimum offenderent. Motus ergo amore patriae ex integro congessi, quae habentur a folio 165 usque ad folium 189 de Germanorum regibus ac imperatoribus. Videbantur enim haec lucem allatura iis, quae in Helvetiam et Germaniam reliquam essent conscribenda. Praeterea quae continentur a folio 205 usque ad folium 303, congessi quoque, quamvis ipse Munsterus et Henricus Petri¹⁾ interdum quaedam adiecerint, quae tamen mallet pretermissa. In foundationibus monasteriorum Masmunster, Murbach, S. Gregorii etc. indicavi ei quaedam, quae partim ex Chronico Ebersheim-Münster, quod apud te habes, olim collegeram, partim ex aliorum scriptis didiceram. Idem quoque egi circa Colmariam, Selestadium, Susenburg et Röttlenn.²⁾ Reliqua non legeram, tantum abest, ut aliquid operae in iisdem prestiterim, ratus d. S. Munsterum singula quaeque summa diligentia ex certis auctoribus et monumentis collegisse. Si in tempore re integra opus ipsum mihi obtulisset, monuissem eum forte etiam caeteris in rebus, ubi potuissem. Et quamvis idem opus iam denuo imprimat, meo tamen consilio hactenus non est usus, festinat enim illud absolvere ante nundinas proximas. Ex prima editione vix 30 exemplaria supersunt et secundam hanc editionem sperat distractum iri, priusquam Turicensis quidam opus suum (quod parturit) in Germaniam ac caeteras nationes absolvat; in quo auctor nullis laboribus, indagando, calcographus Christophorus Froschouer³⁾ nullis sumptibus parcit. Uxor quondam Egersheimii haec sua manu conscripta ad te transmitti voluit, te simul plurimum salutans, vale!

Basileae 6 Iulii 1545.

Tuus Brieffer, theologiae licentiatius,
decanus S. Petri. Basileae.

Adresse:

Ornatissimo viro, domino Beato Rhenano, amico suo singulari.

Manuskript nr. 30 der Schlettst. Biblioth.

394. 1) Über den Basler Buchdrucker siehe *Reber u. Stockmayer*, Basler Buchdruckergeschichte S. 147.

2) Susenburg (jetzt Sausenburg) und Rötteln sind zwei Schlösser im badi-schen Markgräflerlande, unweit Basel. Vgl. *J. Näher u. H. Maurer*, Die Alt-Badischen Burgen und Schlösser (Emmendingen 1884) S. 62, 73.

3) Über den berühmten ersten Buchdrucker Zürichs vgl. *Vögelin*, Christoph Froschauer Zürich 1840 und *C. Rudolphi*, Die Familie Froschauer Zürich 1869.

395. Von Peter Merbelius.

Mailand.

22. Juli 1545.

(Petrus Merbelius Beato Rhenano) S. D.

Accepi, quas Kalendis Iunii dedisti litteras, at absque aureo coronato, de quo memoras, neque Iacobus Botzheimius, qui litteras consignavit, quicquam de coronato se ferre dicit; oblivioni datum esse puto. Hieremiae patris litteras sine mora Romam transmissi. Cardinalem Farnesium non parum improbe Wormatiae se gessisse¹⁾, ad me perscribitur; nisi ocius et secretius aufugisset, forte male de illo factum fuisset. Franciscanum quendam concionatorem palam in pergula Caesarem eiusque fratrem atque etiam alios adversus principes ordinesque protestantes, alias Lutheranos, arma sumere occidereque, nulla postposita longiori mora, subornare non erubuit; exclamavit Franciscanus voce alta: Ad arma, Caesare (sic), et ceteros adhortari, et unus atque alter vituperose aufugit incognitus, Romanae sunt technae. XVI milia peditum, equitum vero 500 conscribit pontifex, quibus Octavium nepotem, Camerti ducem, prefecit, Alexandrum (sic) Vitellum peditibus, Baptistam vero Savellum equitibus preposuit. Ex urbe palam scribitur Caesari huiusmodi auxiliares copias in Germaniam contra Lutheranos velle mittere et cardinalem Farnesium denuo ob rem bene gestam legatum missurum in Germaniam. Sunt, qui aliter rem interpretantur, huiusmodi divulgatione dolosa tentare Senensem et Lucensem invasionem, ut illis Octavium ducem preficiat; reliqui ob metum Hispanorum, qui in dies in Senensi agro se accumulant, copias a pontifice conscriptas esse credunt. Quicquid est, res ipsa demum enodabit. Andalus²⁾ equis dispositis pro Caesare urbem profectus est, concilii causa esse aiunt, ut Coloniam vel Moguntiam transferatur, ita enim ordines imperii assensisse, Tridenti disputantibus protestantibus insidias paratas fuisse palam circumfertur, cum advenissent, vi eos cogere in pontificiam sententiam voluisse. Cetera nobiscum sunt tacita. Te vero rectissime valere cupio, Merbelium habeto tuissimum. Calvus adhuc in lectulo egrotat, se plurimum commendat et offert. Vale.

Mediolani 22 Iulii 1545.

Obsequentissimus Pe. Merbelius.

Adresse:

Magnifico et ingenuo domino Beato Rhenano, domino et maiori observando. Selestadii.

Manuskript nr. 150 der Schlettet. Biblioth.

395. 1) Über Alessandro Farnese, den Cardinal und päpstlichen Legaten, vgl. *J. Janssen* Gesch. d. deutschen Volkes III^o, 555. *Ranke*, Deutsche Geschichte IV^o, 273 ff. *A. von Druffel* in den Abhandlgn. d. kgl. bayer. Akad. d. Wissenschaften, hist. Cl. XVI (1883) S. 23.

2) Kammerherr des Kaisers cf. *Ranke*, Deutsche Geschichte V^o, 175, 201 *Druffel* a. a. O. XVI, 1, 27.

396. Von Nikolaus Brieffer.

(Basel.)

13. August 1545.

Nicolaus Brieffer Beato Rhenano S. P.

Accepi litteras, doctissime Beate, tuas, quae mihi gratiae fuerunt multis nominibus, praecipue vero ob tuum eruditum acreque in veterum monumentis iudicium, deinde ob tuum erga amicos offitium et studium, quod tam multis ad ea, quae rogabam, respondisti. Quae de castro scribis, valde placent, nam differentiam inter civitatem et oppidum esse notatu facilem ex notariorum litteris animadverti. Sed de castri vocabulo conieci semper eandem habere significationem, quam habet nostra Germanica vox Burg, quae significat et arcem et oppidum. D. Munsterum occupatum multis et nimium festinantem admonuisse, ne castrum pro schloss verteret. Decreveram enim eum in hoc et in multis aliis locis admonere, quae notaveram, sed hanc posteriorem aeditionem adeo precipitavit, ut prius fere finita absolutaque sit, quam ego denno incepisse cognorim. Quod tanta fide diligentiaque librum illum Selestadium usque protraxeris, habeo tuae humanitati magnas gratias obtestorque, ut diligenter operam des, ut apud vos maneat, ne dimittatur, donec aliquam occasionem nacti aut Basileam (quod difficile erit, ut ex tuis literis intelligo) usque perferamus, aut saltem ea, quae proposito nostro idonea erunt, transscribantur meis impensis. Rem igitur totam tuae fidei et curae committo, ita tamen, ne propter me amicum importunior apud illos sis, qui tanti istum librum faciunt, qui in tuis maioribus rebus pro tua singulari modestia ab omni importunitate abhorres. Miror, quid causae fuerit, quod d. Hieronymus Gebwilerus (piae memoriae) suum episcoporum Basiliensium Catalogum non aediderit, optarim typis excusum. Habeo de episcopis nostris, quo ordine quique fuerint, quaedam, quae neque domino Munstero, neque illis, qui iam magno apparatu Tiguri adornant de hoc genus rebus aeditionem, communicare volui, quanquam non semel de hac re appellatus rogatusque sim. Nolui enim d. Gebwilerum fraudari sua laude, si quandoque dictum Cathalogum ediderit, vel si qui post eius obitum eius titulo typis excusuri sint.¹⁾

Evulgavit d. Bucerus hoc anno libellum Germanice scriptum de concordia et pace in religionis negotiis componenda²⁾, quae acta sint Lipsiae anno domini 1539 per colloquium, in quo quoque Georgius Wicelius fuit et consensit, ut Bucerus scribit. Videntur mihi ferme per similia iis, quae nobis de missa videbantur ferme ante annos quinque, cum referebas sententias priscorum.³⁾ Quantum ego bonorum et prudentum, quibus concordia cordi est, sententiam et iudicium video, omnes

*396. 1) Die fragliche Schrift Gewilers wurde nie gedruckt. Schmidt Hist. litt. II, 172.

2) Ein christlich ongeferlich bedenken, wie ein' leidlicher Anfang christlicher Vergleichung in der Religion zu machen seyn möchte. Zu Leypzig, Anno MDXXXIX zusammengetragen, dabei Georg Vicel auch gewesen, vnd in alles bewilligt hat. Baum Capito und Butzer 604.

3) Bezieht sich auf die Schrift des Rhenanus De varietate missae. Vgl. oben S. 459 nr. 330.

pene idem sentiunt. Si legisti illum libellum, rogo te, ut tuam sententiam ad me perscribas, et quid speres, quidque timeas, nobis multa sunt suspecta. Dominus deus respiciat nos, ne immanis bellua bellum vertat se in Germaniam. Bene vale, frater et patrone charissime.

An. domini 1545 mense Augusti 13.

Tuus Nicolaus Brieffer.

Adresse:

Eximio et clarissimo viro, domino Beato Rhenano, amico et patrono suo charissimo.

Der Brief, welcher nicht von Brieffers Hand geschrieben, sondern einem Schreiber diktirt ist, ist in der Schlettet. Biblioth. nr. 27.

397. Von Protasius Gebwiler.

20. August 1545.

(*Protasius Gebwiler*¹⁾ *Beato Rhenano*) S. P.

Literas (sic), quas ad me transferendas curavit singularis prudentia tua, mirum in modum me delectarunt, tum quia plenius accuratiusque studium atque amorem in nos intellexi, quem in hoc vel maxime declaras, quum ob paternum luctum fere ob id perfractum ac deiectum tua oratione non tam iocunda quam necessaria hortaris, mones prorsusque persuades, ut de humanis casibus fortius, hoc est christianius sentiam. Facile persuades, vir ornatissime, quamquidem tua consolatoria maiora apud me conficere queat, licet dolor iste meus omnino iustissimus, ita ut apraehensionis crimen facile evitaverim, si quidem altius meum pectus paternum fatum feriat, id quod ex doctorum luctu, quorum tu primas, qui nullo sanguinis vinculo obstrictus, cognosci potest. Da veniam affectui, quodque natura iugum peperit, deploro mortuum, quem amavi viventem, ereptum nunc doleo, quem in vita habebam mea luce chariorem. Mihi profecto charitatis illud sublatum est pectus et amoris mutui plenum et non modo dimidium animi mei preiisse, quam optimam vitae meae portionem ereptam et extinctam scio. Hinc honestae meae lachrymae, iustus dolor et planctus non improbandus. Verum sic lugeo patrem defunctum, ut moderationis ac modestiae memor de consolatione per tuas literas cogitem. Qua de re revocato animo in illum scopum oculos meo (sic) coniicio, cogitans perfuncto foeliciter suo curriculo eum satis diu et bene vixisse. Adde hanc vitam eciam profectionem in aliam aeternam et felicissimam iis, qui sancte et pie temporariam hanc transegerint, cuius fidem vitae integritas, bona omnium de eo opinio posteris indubie exhibebit, idem tua excellentia doctissimis ad me epitaphiis transmissis laborat, quod quidem ita gratum, ut hoc tempore gratius nihil; veterem tuam integritatem ac candorem in meum parentem pia memoriae semper vel nunc maximi praestas. De delectu quod scribis inter tua epitaphia habendo, vereor Paridi iudicium demandasse. Dominus

397. 1) Sohn des Hieronymus Gebwiler, war Priester. Über unsern Brief cf. Schmidt I. c. II. 171, 172.

Gervasius²⁾ librum hactenus efflagitatum tuae humanitati indubie reddidit. Scriptum civitatis Colmariae suo tempore missurus. Interim de parentis mei piae memoriae lucubrationibus nunc curabitur, quas posteritati donari contendo. Proinde si amice nobis affectus es, non dubito, quin accedente tua opera chronicam Argentinensem facile a senatu consecuturi, qua nacta uno praelo rem absolvemus.³⁾ Habes, quid velim. Iis vale bene, vir praestantissime. Raptim.

Datum 20 Augusti anno d. 45.

Protasius Gebwilerus tuus uti suus.

Adresse:

Praestantissimo doctissimo viro, domino Beato Rhenano, divinarum humanarumque literarum scientissimo domino ac patrono suo observando.

Manuskript nr. 96 der Schlettst. Biblioth.

398. Von Matthias Erb.

Reichenweyer.

2. September 1545.

Gratia domini tecum. Quum hii duo adolescentes, quorum alter eleganti ac alacri ingenio, scholae Hunerwilensis¹⁾ moderator, alter vero Leonis Iydae, piissimi simul ac doctissimi olim Tigurinorum antistitis, tibi olim et Volzio non incogniti, nepos est ex sorore, qui et nunc a Tigurinis Marpurgum in Cattis gratia studiorum mittitur, Seletstadium ituri essent, nolui committere, ut absque meis tametsi ieiunis litterulis te salutarent. Id quod tibi ingratum fore non ambigo. Ex illo proceriore enim Tigurinorum et res et studia facile rescisces atque, ut nobiscum agatur, ex nostro etc. Superioribus diebus Caspar Megander²⁾ olim Bernensis, deinde Tigurinae ecclesiae eximius antistes, cuius consuetudine in Helvetia agens ferme decennio usus sum, animam ceu miles Christi verus proculdubio feliciter posuit. Erat olim vir non modo acerrimi, sed potius constantis, quod quidam pertinaciam iudicabant, animi, maxime vero in aperta veritate. Princeps noster³⁾ ex ecclesiae aerario adolescentem in academia Wittenbergensi, qui nuper ad me datis litteris significavit Lutherum parare alium libellum in Tigurinos atque ilhic in omnibus contionibus a quibusdam non admodum pie doctis indesinenter fieri mentionem de Schwermeris, id quoque doctorem Joannem Pomer⁴⁾ indesinenter clamare, Phillippum (sic)⁵⁾ vero summa modestia de eucharistia

2) Wahrscheinlich Gervasius Sopher, über welchen S. 454, nr. 324 nachzusehen ist.

3) Vgl. über das Schicksal des litterarischen Nachlasses von Hieronymus Gebwiler oben S. 535.

398. 1) Ob Hunaweier, Kant. Rappoltsweiler, im Elsass?

2) Kaspar Megander (eigentl. Großmann), Gesinnungs- und Kampfgenosse von Zwingli, damals Spitalprediger in Zürich. Vgl. *Mörkofer* Zwingli I, 57. 109. 219. 275. 309. II, 48. 109.

3) Ist der Herzog von Württemberg, dem Reichenweyer gehörte. Es scheint „alit“ ausgefallen zu sein.

4) Ist Johannes Bugenhagen, nach seiner Heimat Pommeranus genannt, über dessen Leben vgl. *K. A. T. Vogt* (Elberfeld 1867).

5) Melanthon.

loqui, adeo ut quidam auditores illius cum superioribus ecclesiis putent sentire. Neque etiam omnino cum Luthero convenit in articulo trinitatis. Video Tibilenum (?) nusquam cessaturum ecclesiae facessere negotium in re admodum et sancta et plana, quae et scripturis indubiis sententiisque patrum veteris ecclesiae luculenter explicata est praeter id, quod Paulus omnia diserte loquitur. Caesareani duces hisce diebus hic militem coegerunt. Varia fama est: quidam putant Lotharingiam a Caesare occupandam, priusquam ille de Gyss praeoccupet.⁶⁾ Alii in Brunsvicensem putant ducendum, eo quod concordiam inter se et protestantes a Caesare promulgatam irritare velit. Sacrifices in haereticos. Nihil moror, quidam morientur. Si dominus nobiscum, quis contra nos?⁷⁾ Ferenda est manus domini. Libere nugantem tecum boni consule, Beate doctissime; occasio scribendi sunt adolescentes isti. Vale in Christo. Amen.

Richenvillae 4 Nonas Septembris 1545.

Tuus Erbius.

Adresse:

Clarissimo viro, domino Beato Rhenano, suo amico singulari.

Manuskript nr. 86 der Schlettet. Biblioth.

399. Von Sebastianus Austrius.

Colmar.

25. Oktober 1545.

Salus. Decoctionem, quam vocant magistralem, meam ad te mitto, iuxta tuam, ut spero, a me voluntatem tibi dictatam atque diligentissime decoctam. Hac uti potes mane circa horam quintam in quantitate..... IIII, hoc est VIII gmeinner lott schwer aut in pondere, sive mensura cyathi dimidiati. Matutinus haustus prius erit calefaciendus, vespertinus vero minime. Interim vale prosperrime, atque medicamenti istius semel a te universum absorpti efficaciam mihi per literas trade sive communica.

Ex Colmaria 25 Octobris anno 45.

Sebastianus Austrius medicus.

Adresse:

Viro in omni bonarum literarum genere principi, domino Beato Rhenano Selestadiensis, amicorum suorum primo et strenue observando.

Manuskript nr. 181 der Schlettet. Biblioth.

400. Von Nikolaus Brieffer.

Basel.

15. November 1545.

(*Nicolaus Brieffer Beato Rhenano*) S. D.

Cur Heinricus Muntzinger, cognatus meus, nullas litteras ad te nuper attulerit, in causa fuit, quod deducens eum extra urbem in itinere primum cogitarim atque consilium ceperim, postquam doctorem Can-

6) Ist Herzog Franz von Guise.

7) Römerbrief VIII, 31.

ciunculam in Ensheim¹⁾ convenisset, neque comoda ei foret conditio apud eundem, ut statim ad te proficisceretur, quemadmodum non dubito, idem intellexisse ex eo; hic profectus Argentinam conditionem commodam nusquam reperit, quae medicinae studia per eundem incepta promoverent, ob quam rem etiamnum apud nos agit, futuram aliquam conditionem expectans, invitus intermittet studia medicinae, cui aliquando apud grammatheos conditiones oportune offeruntur; hic una mecum ingentes tibi gratias agit de humanitate nomine meo sibi exhibita. Non dubito, charissime Beate, te legisse, quae Martinus Butzerus de componendo religionis dissidio²⁾ circiter festa paschalia proxime preterita ediderit nec minus ea, quae Georgius Wicelius de Latino canone missae superioribus diebus promulgavit, quae utraque non absque singulari voluptate mihi legenti in memoriam reduxerunt, quae ambo, cum postremo apud te essem anno videlicet 1540 mense Augusto, de vetustate et raritate missae apud veteres contulimus. Quam ob rem te etiam atque etiam rogo, ut nactus otium tuam de ea re sententiam brevissimis ad me transcribas. Si consul vester N. Gebwilerus aliquo modo induci posset, ut gesta Basiliensia tibi et mihi concederet, liceret per hunc sororium meum ea commodè ad nos transferri; si vero id modo ab eodem impetrari non potest, differenda erit occasio in tempus aliud futurum. Congessit Ieronimus Gebwilerus Cathalogum episcoporum Basiliensium; cur hactenus is non sit editus, scire percuperem: admonendi sunt eius heredes per te, ne hic Cathalogus vel alii libri vetustatum intereant.³⁾ Reliquum est, quod te pro individua nostra amicitia etiam atque etiam rogo, ut, si in qua re consilio et auxilio huic sororio meo adesse poteris, id facere non dedigneris, in quo rem omnium mihi gratissimam exhibebis. Bene vale, patrone ac amice observande, et meo nomine salutem deditaque mea obsequia dicito d. doctori Jacobo Spiegelio, item consuli vestro N. Gebwilero nec minus Rudolpho Bersio.

Datum Basileae 15 die mensis Novembris anno 1545.

Tuus Nicolaus Brieffer, theologiae licentiatus,
decanus S. Petri Basiliensis.

Adresse:

Spectato ac clarissimo viro, domino Beato Rhenano, amico ac patrono suo incomparabili.

Manuskript nr. 29 der Schlettat. Biblioth.

400. 1) Wahrscheinlich Ensheim im obern Elsaß, dem Sitz der österreichischen Regierung.

2) Vgl. nr. 396. Anm. 2.

3) Vgl. dazu nr. 396. Anm. 1 und das Ende von nr. 397.

401. Von Wolfgang Lazius¹⁾.

Wien

1545.

Doctissimo et omnis historiae consultissimo viro, d. Beato Rhenano etc., Vuolphgangus Lazius Viennensis sive Vindobonnensis medicus S. M. .D.

Binas a te uno statim mense Aug. literas accepi, praeceptor observantissime, alteras Seletstadii postridie Kal. Jul., alteras vero 3 Kal. Aug. datas, utrasque plenas benevolentiae ac summae cuiusdam tuae erga me pietatis, ut dici non possit, quam his sum recreatus, cum tantum virum ac tam bene de historiis meritum colloquentem viderem, cum quo ut nulli aequa sorte componendi sunt, ita praeceptorem hunc libenter semper agnoveram. Nam tuorum nos non minimum lectione Commentariorum profecisse ingenue fateor. Quanto minus ea a te nobis tribuenda erant, quae in me sane non agnosco, nec in hoc Apologiam transmisi, ut aut maledicere aut conciliare mihi laudem in iis rationibus (quas in me tenues esse novi) favoremque voluerim. Iam enim intelligere potes, doctissime vir, nulla alia ratione adductum, hoc genus studiorum operibus artis nostrae (quam omnes nostro seculo in questum conferunt) coniunxisse quam ut patrios annales tot nugis refertos veritatis fundamentis aliquando constitutos haberemus. Quem mehercule laborem curamque in me cum recepissem, in pelagus istud incidi, naufragiumque fecissem, nisi tua nos autoritas periculis huius notaque exemisset. Cum Brassicano, dum adhuc melius in se exemplum statueret et antequam eam rem fecisset, arcta mihi semper necessitudo intercessit, ac fateor me multa illi debere, quae tum ab amicissimo animo et sincero sunt profecta, tum fratrem suum, doctissimum virum Ioannem Alexandrum Brassicanum²⁾, qui eum primus ornaverat, et ut ad eos processus pervenerit, causa una et maxima fuit, multo ante nos idem petulantissimi ingenii homo ita lesit, ut nec a manibus ac vulnere (magna rei indignitate) abstinuerit. Quae offensa altius penetrabat et iam tum multorum sibi odium conciliare caeperat. Quo magis compositam ille mansuetudinem nostram (quam nemo in me non agnoscit) in iram efferre potuit inque eos affectus commovere, a quibus animum semper alienissimum habui. Quaeris tu, doctissime vir, quibus ille me modis leserit? Dicam: Numeraverant mihi Austriae provinciales centum Rhenenses, ut Austriae Styriaeque chorographiam a me magno labore studioque in numeros redactam cum succincta admodum illius explicatione ac locorum vetustiorum familiarumque Austriae animadversione in publicum darem (quae Norimbergae Petreius iam (?) typis excudit); hoc invidie ferens homo ille, emulatione nescio qua corruptus, dum gloriam mihi vel donativum circumcidere parat, in publico prandio, qua a domino Sigismundo ab Herbrstein,^{2a)} stu-

401. 1) Über *Wolfgang Lazius*, den bekannten Wiener Arzt, Universitätsprofessor und Historiker, cf. *Horawitz*, Allgemeine Deutsche Biographie, und *Aschbach*, Geschichte der Wiener Universität. III. B.

2) Johannes Alexander Brassicanus war Professor der Rechtsgelehrsamkeit in Wien. Cf. *Aschbach*, G. d. W. Universität. III. B.

2a) Der berühmte Rußlandreisende († 1566), Verfasser der *Rerum Moscovi-*

diorum omnium eorumque alumnorum amico Mecenate, uterque excepti eramus, nullis contumeliosis causis, me optime de se meritum ac veterem amicum lacescere ac inter cetera illa quoque in me probra componere ausus fuit, inquiens me fabulas scribere et anilia deliramenta, et cum forte eam questionem ferret, quo nomine Petronellii³⁾ ruinosus et venerandae vetustatis refertissimus pagus apud maiores nostros atque adeo Romanos ipsos appellatus (sic) fuisset. Ubi ego, qui inscriptiones eo loci erutas apud me retinerem, quae coloniae Carnunti mentionem facerent, item his locis persuasus, quos ex Velleio, Spartiano, Ammiano, Plinio et Orosio⁴⁾ in nostra Apologia exaggeraveram, subieci mox Carnuntum fuisse, si conicere liceat, cuius istoc ipso tract . . . Antonini itinerarium⁵⁾ ac Velleius expresse et ad unguem meminerint, Antonini quidem itinerarium, quod X legionem Germanicam ibidem describeret, cuius exempla ac monumenta infinita ibidem et in vicinia a nobis collecta et eruta sunt.⁶⁾ Velleius vero, qui Norico proximum locum Carnuntum ad Danubium scriberet, et unde 5 dierum spatio Tiberius cum 12 legionibus (authore etiam Tacito) Boiohemum pervenerit.⁷⁾ In confesso autem esse subiiciebam Cetium montem proximum et Vienneae incumbentem (a quo vix VI miliariorum spatio abest Petronella) limitem occiduum Norici extitisse.

Ad quae Brassicanus extemplo (ut est impuro ore ac qui veterem hominem plane exuit) subridens ac cum cachinno: Stulte ac absurde, inquit, ratiocinaris, qui nescis Ammianum libro XXX Carnuntum Illyricorum oppidum appellare. Tum ego: An nescis, Brassicane (subiiciebam) Illyrici fines ad Danubii ripam ac veteris liberaeque Germaniae limitem meridionalem extentos fuisse atque intra se utramque Pannoniam cum suis portionibus Savia ac Valeria, item Noricum utrumque, Maesiam ac Dalmatiam nec non ipsos adeo Rhaetos comprehendisse, ut apertis verbis Appianus in Illyrico, Strabo lib. 1., Herodianus, Ausonius, Plinius et ipse adeo Ammianus testantur.⁸⁾ Quae cum dicerem necdum sermonem absolvissem, in risum solutus Brassicanus: Haha, iste bonus vir (aiebat) Austriae situm in Illyrico concludit, quod ad mediterranea loca Dravi Savique fluminum irriguum omnes scimus. Atque ab eo tempore iacere in me contumelias ac odium notamque conciliare ubique haud desistebat, ac cum authores ille supradictos ac tuam ex Commentariis tuis⁹⁾ auctoritatem simul obiecissem nec admittere ullo modo vellet, immo plane contemneret, tum me in vulgum effingere epistola edita minaretur, ego,

tarum Comment. Vindob. 1549. Vgl. über ihn *Adelung*, S. v. Herberstein. Petersburg 1818 u. *Geiger* in der A. D. B.

3) Petronell, Marktflecken an der Donau in der niederösterreichischen Hauptmannschaft Bruck. Die Erklärung der zahlreichen Ortsnamen in diesem Brief wird mit dem Register verbunden.

4) *Vellei.* II, 109. *Spart.* Sev. 5. *Ammian.* 30, 5, 2. *Plin.* 37, 45. *Oros.* VII, 15, 6.

5) ed. Wess. 247 (ed. Parthey-Pinder p. 114).

6) Vgl. darüber jetzt *CIL.* III, 1. p. 550 ff.

7) Sollte damit *Tac. Annal.* II, 63 gemeint sein?

8) *Appian* Illyr. c. 29. *Strabo* VII, 5, 9. *Herod.* II, 9, 1. *Auson.* Mos. 106. *Plin.* IV, 79. *Ammian.* XVI, 10, 20.

9) Die Schrift des Rhenan. *Rerum. German. libri III* (Basil. 1531) p. 17.

qui tuam in historiis eruditionem perspectam habebam ac maximi illius etiam Erasmi autoritate contestatam, statim ad tuum tribunal provocavi. Interea temporis dum a domino Adamo¹⁰⁾ (qui meam mansuetudinem cognitissimam habet) responsum expectarem et res videretur ambagibus trahi, nec desisteret Brassicanus ubique et in omnibus mensis gloriaretur se epistolam contra me scripsisse, ira inflammatus arrepto calamo (ut tu quoque iudicas et revera est) Apologiam scripsi plenam stomachi tum vero ab ingenio et natura mea quam alienissimam. Quam d. Claudio Canciunculae, ut ad te perferret, tradidi (ceu in literis meis ad te adscriptum est) non in alium finem exaratam, quam ut argumenta inde mea colligeres. Neque enim animus unquam fuit, ut aederem illam, quae invectivae quodammodo imaginem prae se ferret, nisi id magna impulsus ratione facere cogerer, tantum abest, ut aeditionem illius (ut tu sub finem secundae epistolae meministi)¹¹⁾ unquam speres. Legisti, ut opinor, argumenta nostra, quibus existimem Carnuntum (quod, ut dixi, Ammianus oppidum Illyricorum appellat, Stephanus vero Byzantius ex autoritate Dionisii Latinorum id oppidum dicit) in divae Petronellae pagi ruderibus positum fuisse, sexto a Vuienna Hungariam versus in ripa superioris Pannoniae siti, et a confluen(tibus) Danubii et Arrabonis, hoc est utriusque Pannoniae limite novem magnis miliaribus disparati, ut, sola excepta Vienna, vetustate celebris nullus alius locus propior Norico appareat, ceu Velleius tradit Carnuntum proximum Norici regni locum exstitisse et unde commodissime Tiberius (eodem authore) et M. Aurelius (ut Capitol., Herodianus, Eutropius et Orosius referunt) traiecto Danubio in Marcomanniam moverit.¹²⁾ Quae ut oculorum commendatione tibi aliquando probentur, faciam, ut Chorographiam nostram Austriae typis iam apud Narischorum castrum seu urbem¹³⁾ dicere mavis excusam, sed recensam ad emendatam et istas nundinas instantes ut credo evulgandam primo quoquo tempore accipias, a nobis una cum locorum vetustiorum comitatum castrorumque observatione adiuncta ad marginem vernacula lingua ac prolixius quatuor sectionibus libri unius Latine comprehensa. Iam nihil dico de monumentis a nobis ibidem erutis, quae aperte Coloniae Carnunti et legionis X Gem. nomen praeferunt et victoriae illius Marcomanicae obiter meminere. Extant fragmenta maximarum columnarum praeter supradictas Apologiae insertas inscriptiones, ingentis molis portae, quae ad primum lapidem a pago adhuc exstant inserta, quarum alia victoriae M. Aurelii, alia fortunae a Marcomanis victis inscriptionem habent, ut existimem arcus triumphales a Charnuntiis Aurelio positos fuisse, qui, demoliti ab Hunnis ac Avaribus, huic ingenti portae a Carlo magno (ut existimo) in bello Pannonico excitatae inter caetera saxorum fragmenta impositi fuerunt, nam mihi hac ipsa aestate locum hunc iam quartum revidenti ac ruinarum reliquias a pago recta sequenti inventa ea urbis fuit amplitudo usque ad praefatam portam ac alteram quandam in late patentibus campis, occurrentes oculis, quae Gandavi (quod oppidum vidimus ante

10) Petri, Buchhändler in Nürnberg.

11) Diese Briefe des Rhenanus scheinen verloren zu sein.

12) *Capitol.* vita Marc. Ant. 21, 9. *Eutrop.* VIII, 13. *Oros.* VII, 15. 6.

13) Die Vienna Austriae erschien 1546 in Basel.

octennium) videtur superasse capacitatem, invenimus templorum vestigia pleraque et fundamenta magnificarum aedium: tota vera capacitas (quae ad medium miliare in omnem fere plagam excurrit) colliculis ac tumulis quibusdam referta est, in quibus murorum ruinae apparent et crebra quottidie numismata monumentaque reperiuntur. Quorum nuper adeo onustum curram Vviennam deduximus, in quibus Rhodii cuiusdam, Valentiniani veterani militis X. leg. Gem., Venusii, Melei, Catei etc. et aliorum nomina et epitaphia cernuntur.¹⁴⁾ Quorum tuae praestantiae, ubi vacabit, rapsodias cum nostra Chorographia (quam iam opinor prelo finitam) transmittemus. Interim ripam Pannoniae primae ac Marcomanorum obiectam ruditer a nobis delineatam inspiciendam his literis inclusimus, in qua Petronellae pagi situm consideres interim, donec nostra vera Chorographia in lucem veniat; fuisse vero in ea coniectura (quod sane nescieram nec speraveram) multo ante nos doctissimos viros Bilibaldum Pirchamerum, Althaymerum, Amantium et Appianum¹⁵⁾ perspicies, si horum virorum aedita opuscula geographica ac vetustatis observata monumenta perlegeris. Ac miror istos idem viros sensisse, qui istius loci situm non ita perspectum habebant, veluti ego hactenus multo labore indagavi. Atque ad nostram coniecturam de Carnunto atque eius situ in ripa Pannoniae primae constituendo et non in mediterraneis (cui Brassicanus contendit in Carniola aut Vadianus doctissimus vir in Rachstadio, loco in Salisburgensi episcopatu 16 et pluribus miliariis a Danubii ripa in Norico remoto) accedunt tria quoque amplissima ac evidentissima argumenta hac primum aetate a nobis collecta, et quorum in Apologia nostra tum non meminimus. Quorum primum sumitur ex Eginharti historia (a me nuper reperta¹⁶⁾), sed multo ante a comite a Nuenar aedita). Qui in descriptione belli Pannonici sive Avarici, cum omnia loca ad Danubium in Pannonia ac Norico ripensibus recensuisset, Anisum fluvium, Cambium, Camenburgum et Arrabonem, quae classe Carolus magnus pertransierat tum et quae his nominibus adhuc extant apud nos, tandem subiicit: Anno (ait) 805 non multo post Capcanus, princeps Hunn(orum), propter necessitatem populi sui imperatorem adiit, postulans sibi lotum dari ad habitandum inter Saburiam et Carnuntum, quia propter infestationem Sclavorum in pristinis sedibus esse non poterat. Quem imperator benigne suscepit (erat enim Capcanus christianus nomine, Theodorus) et, praecibus eius annuens, muneribus donatum redire permisit.¹⁷⁾ Haec ille. Unde apparet in Pannonia prima fuisse situm Carnuntum haud procul a Sabaria, quae

14) Die aus Carnuntum stammenden Inschriften stehen jetzt alle CIL. III, 1. p. 551 ff.

15) *Pirckheim*. opp. ed. Goldast. p. 97. Althaymer, Humanist und Theolog der Reformationszeit, veröffentlichte 1529 einen Kommentar zu Tacitus Germania. Vgl. *Hartmann* in d. A. D. B. I, 365. *Amantius* hat gemeinsam mit *Apianus*, dessen *Cosmographia* 1524 erschien, ein Werk herausgegeben: *Inscriptiones non illae quidem Romanae, sed totius fere orbis*.

16) Ist nicht recht verständlich, da ja schon 1521 die Werke Einhards durch den Grafen von Nuenar herausgegeben wurden. Cf. Archiv f. a. d. G. VII. 364. Übrigens meint er die sog. *Annales Einharti*. Vgl. darüber *Wattenbach* *Geschichtsquellen* I², 142.

17) Diese Stelle aus den sog. *Annalen des Einhart* steht jetzt MG I, 192.

exstat adhuc Hungaris veteri nomine retento 14 miliario a Petronella Hungariam versus ad mediterraneam remota, divi quondam Martini patria, cuius adhuc inibi basilica ac caenobium supersunt. Locum Germani nimirum a murorum veterum ruinis Stainamanger appellamus. Quem cum ante biennium fere accessissem, innumera ibi vetustatis monumenta collegi Romanique pontis vestigia perspexi, quo Savariam fluvius praeterfluens hodie Günsius iunctus erat. Et fragmenta insuper arcuum triumphalium superesse istic deprehendi, quorum Amianus in Sabaria meminit libro vigesimo primo a Caesare Iuliano excitatorum.¹⁸⁾ Iacent in publico foro Sabariae quatuor ingentia columnarum fragmenta, in quorum conis simulacrorum vestigia apparent: est et in his Iuliani inscriptio, quam in commentariis nostris rerum Austriacarum aliquando dabimus. Itaque quemadmodum divus Hieronymus Sacarbantiam sive Scarabantiam mediam inter Carnuntum et Sabariam describit (qua ex re vicinitas horum colligitur oppidorum), ita in hanc usque diem medius locus inter pagum divae Petronellae et Stainamanger, hoc est Sabariae veteris rudera Scharpring locus vetustus in ipsis Austriae et Hungariae limitibus haud procul a Günsio oppidulo Thurcarum obsidione celebri visitur, et hactenus de primo argumento, ut diximus, post scriptam Apologiam a nobis reperto.

Die folgenden sehr umfangreichen Ausführungen, die für den Stand der jetzigen Forschung keinen Wert mehr besitzen, wurden wegen Raumersparnis weggelassen.

Bene vale ac proxilitatem hanc nostram tediosam boni consule, meque, ut facis, ama ac fove, qui olim parentis Symonis Lazii Seletztadti in ludo (ut sepe puer ab eodem audivi) cuiusdam Cratis¹⁹⁾ condiscipulus ac arctissimo nexu coniunctus fueras, iterum vale, praeceptor bonus: ea aedibus nostris Vindobonae prodierat anno 1545.

Misi schedulam, in qua de nomine Fabianae²⁰⁾ argumenta quaedam a nobis collecta reperies Vindobonam hoc quoque nomine appellatum fuisse.

Wolfgangus Lazius Vindobonensis,
med. professor.

Aus dem Cod. Pal. Vindob. nr. 8457. fol. 27^a—43^b.

18) Sabaria kommt bei *Ammianus* nur 30, 5, 14 u. 16 vor.

19) Der Vater des Lazius war ein Mitschüler des Rhenanus bei Crato in Schlettstadt.

20) Er meint die legio Fabiana, von welcher er in dem ausgelassenen Teil des Briefes spricht.

402. Von Peter Merbelius.

Mailand.

22. Januar 1546.

(*Petrus Merbelius Beato Rhenano*) S. D.

Diu a patre desideratus filius Hieremias tandem advenit: en adest, patri remitto, nequaquam illum exteris regiones vidisse penitebit, erit patri et charior et diligentior coniuncta obedientia: quid illum, quod

tardius itineri se commiserit, detinuit, ipse referet. Quaeenam Tridentini concilii ad 7. istius prima sessio fuerit, amicus quidam, homo sagax et diligens, paucis verbis mihi scripsit. Litterarum exemplar tibi mitto: lecto relectoque, quorsum papa tendat, facile coniciies. Concilium indixisse ter quaterque et amplius penituisse, nemini dubium est; quomodo quave arte iterum perturbet atque dissolvat, causam querit. Iam aperte sibi, quid intervenientes dicturi in eo sint, constare (nollet enim imperium suum in dubium vocari) timet non modicum: quod partum est, illesum servare nititur. Audio cardinalibus suis in concilio expressius imposuisse, ne de tractandis fidei articulis condescendant, at Ratisponense colloquium expectent, ad quam partem velit inclinare; nallet etiam protestantium articulos pie admittere omnes, saltem illi admissionem vel a pontifice aut eius concilio agnoscerent, quibus arcanius Romanae sedis auctoritas illesa servaretur. Quicquid est, re ipsa aliquando edocebimur. Interea me tibi plurimum commendo et foelicitatem xeniarum loco esse. Si quid est, quod ibi iam in hac regione possum, iube. Vale rectissime.

Mediolani 22. Ianuarii 1546.

Obsequentissimus Pe. Merbelius.

Adresse

Magnifico et ingenuo viro, domino Beato Rhenano, domino et amico maiori Selestadii.

Darunter:

Selestadii 15 die Februarii an. XLVI.

Manuskript nr. 151 der Schlettst. Biblioth.

403. Von Nikolaus Brieffer.

Basel.

3. Februar 1546.

(*Nicolaus Brieffer Beato Rhenano*) S. Pl.

Remitto ad te, Beate charissime, chronologiam d. Hieronymi Gebwileri; te unum appello, ut digneris domino Gervasio Gebwylero, consuli prudentissimo, nomine meo magnas agere gratias eique vicissim operas meas, si qua in re possim, offerre semper promptissimas. Cui paraveram librum mittere, tamen quoniam sororius meus eum commode ferre non potuit, expecto, quoad commodius pervehi possit. Cathalogum episcoporum Basiliensium, quem apud d. Hieronymum piaae memoriae vidi, faxis quam diligentissime, ne intercidat.¹⁾ Eum enim vel hoc nomine ab interitu vendicari cupio, quod etiam ceterae civitates fere singulae suos recensere possunt episcopos, id aliis tribuentes, quorum praesidio et auxilio, qui iam absorpti erant, emergerunt. Quamvis enim Argentinenses et quidam alii sua ipsi diligentius quam caeteri conscripserint, tamen vicissim reperiuntur, qui inficias ire non possunt se totum id, quod habent, etiam exteris debere, sicut Constantienses, qui partim Augiae maiori, partim

403. 1) Über diese hinterlassenen Manuskripte des Hieronymus Gebwiler vgl. oben S. 536, 537 und 539.

Hermann Contracto referunt.²⁾ Desidero praeterea scire, quoniam d. Hieronymus pia recordationis olim eo erat animo, quod Basiliensium cathalogum excudi cupiebat, an non filii patris sententiam mutarint. Audivi nuper ex d. Seb. Monstero nostro, quod nobilis dominus N. de Zimmern, qui indefessas antiquitati inquirendae operas locat,³⁾ congesserit ingentem acervum episcoporum totius Moguntinensis provinciae, quo de libro, si quid ex aliis percepisti, rogo mihi significare velis. Vale, amicorum intime.

Ex Basilea nostra 3 Februarii 1546.

Tuus Nicol. Brieffer, decanus S. Petri Basil.

Salutat te dom. Henricus Muntzingerus,⁴⁾ qui si sororium meum ad te iturum percivisset, non intermisisset, quin aliquas ipse ad te dedisset literas. Vale iterum.

Adresse:

Eximio et praestanti viro, d. Beato Rhenano, domino et amico suo singulari.

Manuskript nr. 26 der Schlettst. Biblioth.

404. An Johannes Herwagen.

Schlettstadt.

6. Februar 1546.

S. D. Literae tuae, quibus me de iteranda Senecae aeditione¹⁾ monuisti, serius mihi redditae sunt, et postea non occurrit, qui istuc iret. Nunc praetereunt Michaeli Streulino²⁾ unam atque alteram castigatiunculam ad te ferendam tradidi, sed post festum, ut vereor. Nec tu scripsisti, quando opus ipsum esses exorsurus. De Aenea Sylvio puto te cogitare. Sed miror, cur Parergorum Alciati non moliaris alteram aeditionem, postquam aucta sunt libris aliquot et parum eleganter impressa.³⁾ De hoc Spiegellius assidue clamat. Bene vale, mi Hervagi cum uxore commatre mea et liberis.

Dat. Selestadii sexto die Februarii an. M.D.XLVI.

Beatus Rhenanus t.

Adresse:

Dn. Iohanni Hervagio, amico singulari.

Basel. Univ. G. I, 66. Bl. 97.

2) Über Hermann Contractus von Reichenau (Augia maior) cf. *W. Wattenbach*, Deutschlands Geschichtsquellen. II⁴, 32 ff.

3) Wahrscheinlich Graf Wilhelm Werner von Zimmern, den man früher mit Unrecht für den Verfasser der Zimmerischen Chronik gehalten hat. Die hier gemeinte „Chronik von dem Erstifte Mainz“ hat sich handschriftlich erhalten. Vgl. Zimmerische Chronik. Hrsg. von K. A. Barack. 2. Aufl. (Freiburg u. Tübingen 1882) IV, 328.

4) Cf. nr. 400. S. 538.

404. 1) Ist die Seneca-Ausgabe des Erasmus, an welcher Rhenanus beteiligt war. Vgl. Index bibliograph.

2) Wird wohl der in den Basler Chroniken I, 228 in den Aufzeichnungen des Diebold Kyff erwähnte M. Strölin sein.

3) Ist bei Herwagen (cf. *Reber-Stockmeyer*, Basler Buchdruckergeschichte 124) nicht erschienen.

405. Von Konrad Pellican.

Zürich.

10. Februar 1546.

Salutem in Christo perfectam. Nactus honestum ac officiosum Selet-stadianum amicum internuncium, optime et amicissime mi Beate, continere non licuit vel ineptissimum cothurnum scriptionis ad te, quin indicem tibi integerrimum ad te meum favorem et deditissimum animum, etiam post tam diuturnum silentium per annos plus viginti. Intellexi tamen vicissim humanissimum tuum ad me animum ex piis et litteratis viris multis, qui nobiscum et tecum pro tempore hospites egerunt. Dolet mihi Frobeniorum officium pro insertis epistolis Erasmi (sic) ad et contra me, sed magis in Erasmi preiudicium, qui epistolas quasdam disseminavit ad me, ut scribitur, scriptas, quas ego accepi nunquam. Unam agnosco auctam verbis et mutatam, sed cui responderam binis. Consolatur me magis tuum testimonium apud Tertullianum editum,¹⁾ quamlibet supra meritum meum, quam derogatio ista Erasmica. Amice congressus ei sum tercia hebdomada (sic) ante obitum viri Basileae et acceptus humanissime, cum Argentinam visitassem, iam decimus annus agitur. Cogor devorare iniuriam et malo quam vel unico verbo derogare suae demortui famae. Ago per dei gratiam vigesimum annum pene completum in statu quietissimo et, ut homini in hac vita contingere potest, tranquillo, in presens usque semper expectans paratas post evangelium passiones. Summa nobiscum in doctrinis concordia servatur hactenus et liberi admonitores locum habent inter ministros verbi. Clare, simpliciter et solide docetur in ecclesia et scholis. Offensiones piorum summo studio cavemus, quamlibet Luthero responderimus aliquanto austerius coacti et cum dolore, qui amicis epistolis placari nunquam potuit.²⁾ Personas non tam admiramur quam veritatem catholicam, ut obligamur deo et ecclesiae. Amisimus quosdam doctos per aetatis et morborum incommoda. Sed sunt iuniores a XX annis nutriti plures optinae spei viri, qui transferunt indefesso studio ex Graecis optima quaeque, ut vides et videbis plura. Ego senex incumbo vocationi meae in sacris et Hebraicis nunquam ociosus. Iam ab aliquot mensibus assecutus per cognatum omnibus Hebraeorum scriptis omnis generis ago, quod utile futurum spero, multo labore, alacri animo, vegetus satis pro aetate magna, assecutus Martham, quae sic domestica curat, ut litteris totus incumbam, provisum mihi de honestissimo beneficio iam a XX annis. Filius mihi est agens annum decimum nonum, linguis eruditus et bonae spei, longe statura procerior me. Rogati nuper misimus Augustam concionatorem, summa gratia susceptum et donatum, ex iunioribus Ioannem Hallerum³⁾ et ad loca plurima nostri petuntur, quamlibet audiamus male. Nos provocamus ad libros aeditos et cupimus informari ad doctrinae pietatem cum charitate, si quid erratum est a nobis.

405. 1) In der Tertullianausgabe des Rhenanus.

2) Bezieht sich auf die letzte Schrift Luthers im Abendmahlsstreit „Kurz Bekenntnis D. Mart. Luthers vom heiligen Sakrament.“ 1544. Vgl. Köstlin, Luther II², 593.

3) Cf. Chronicon Pellicani 113 f.

Dominus Ioannes a Lasco in Phrysia amice nobis scribit et studium nostrum probat vir sanctissimus. Sunt ex Phrysia, Polonia, Hassia nobiscum licet pauci, tamen summa gratia nobis iuncti. Theodorus Bibliander praeceptor miraculo est omnibus auditoribus. Cuius opera, si quando aedentur, scio probabuntur doctissimis quoque. Iam tertio prelegit integra biblia veteris testamenti et diligentissime sua excipiuntur et communicantur ad agrum Tigurinum studiosioribus. Molitur multa et egregia.⁴⁾ De Bullingero nihil dico, qui fidelissime servit ecclesiae in verbo et scriptis, notus satis tibi ex scriptis.⁵⁾ Cupiunt omnes te diu feliciterque valere; posthac ubi simplicitati dictonis meae assueveris, plura scribam, si vivam et potero per tabelliones. Caetera lator harum referet.

Tiguri X Februarii 1546.

Tuus semper Conradus Pellicanus.

Adresse:

Beato Rhenano Seletstadiano, celeberrimae eruditionis et humanitatis viro, amico. Selestadii.

Manuskript nr. 163 der Schlettst. Biblioth.

406. An Friedrich Nausea.

Schlettstadt.

2. April 1546.

(*Beatus Rhenanus Friderico Nauseae*¹⁾) S. P. D.

Quantae nobis voluptati fuerit Iacobi Taurelli, secretarii tui²⁾ ad nos reditus, paucis dici nequit, reverendissime pater. Quis enim suavissimis elegantissimisque moribus ingenui invenis non delectetur? Quis facundiam non laudet? Prudentiam singularem in omnibus rebus non exosculetur? Denique non gratuletur fortunae? Vulgo iactatur vetus illud dictum a Plauto relatum: Proba est materia, si probum adhibeas artificem.³⁾ Ingenium in puello adhuc elucebat iudiciis minime obscuris. Id tu cura tua formasti, institutione expolivisti, diligentia absolvisti. Quae res ostendit, quam recte gubernes aulam tuam, quae virtutum schola quaedam dici possit et bonorum morum seminarium certissimum. Unde factum est, ut, haud fallente in optimo iuvene successu, e multis eum tu delegeris, cui castissimam modestissimamque illam neptem tuam

4) Über B., den Nachfolger Zwinglis in den biblischen Vorlesungen, cf. *J. J. Christinger* Theodor Bibliander im Programm der Thurgauischen Kantonschule. 1867. *Mörkofer*, t. c. I, 328. II, 222, 466.

5) Über Bullinger vgl. das große Werk von *C. Pestalozzi*, Elberfeld 1858.
406. 1) Über Friedrich Nausea, Johann Fabers Freund und Nachfolger auf dem Wiener Bischofsitze von 1541—1552, vgl. *G. Wiedemann*, Geschichte der Reformation und Gegenreformation in Niederösterreich II, 26 ff. und *Aschbach*, G. d. W. Universität III.

2) Jacobus Taurellus (eigentlich Öxel) war Secretär bei Nausea u. später kaiserlicher Rat. Vgl. *Dorlan*, Notic. histor. de Schlestadt I, 364.

3) *Plaut.* Poenul. IV, 2, 93 (v. 915).

Elizabetham, puellarum decus, in matrimonium dares: quod felix sit ac faustum toti familiae vestrae. Hic vero quis non laudibus prudentiam tuam vehat, reverendissime pater? cum tu non modo tibi compararis affinem honestum, verum etiam ministrum fidelioris sis habiturus. Et profecto rerum tuarum conditio, si unquam, nunc maxime tale subsidium exposcebat. Nam, ut tu sanctissimis studiis melius incumbere possis (quae nunquam a te relinqui vel funebris illa oratio in parentalibus reginae Poloniae, a te in ecclesia tua dicta, satis prestat), secretario idoneo opus habes, qui te in negotiis prophanis sublevet: ut omittam provinciae istius iam a multis annis incertum statum, propter imminentes Turcas, qui Hungariam semel occupatam relinquere nolunt. Quos etiam quorundam societas Caesari nostro Ferdinandoque regi minus quam par est faventium (ut civiliter dicam) ad quidvis audendum extimulat, praesertim cum Germaniam factionibus dissectam videant. Pontifex nepotem suum Horatium in Galliam misit, in aula regis versaturum annuo stipendio quatuor millium coronatorum. Scribitur e Tridento sibi illum a concilio metuere propter reformationem: a qua summorum pont. animi, proh dolor, diutissime fuerunt alienissimi. Sed metu liberabitur, si ea pars adulatorum vicerit, quae papam supra concilium statuit: qua de re nunc aiunt agi, summa animorum concertatione. Et miramur fatalem istam in ecclesia dissensionem, quae se magis atque magis indies propagat, et munit armis, etiam invitis principibus a deo immissam, ut de emendatione tandem ordo sacerdotum cogitet, luxum superbiamque fugiat, frugalitatem ac sobrietatem amplectetur. Sane colloquium illud Ratisbonense ita abruptum esse doleo, nisi forte Caesar, princeps sapientissimus, meliorem aliquam componendi negotii rationem demonstrabit. Sed ut ad Taurellum nostrum revertar, omnes, ipsius parentes, cognati alique necessarii me plurimum obsecrarunt, ut totius cognationis nomine tibi summas gratias agerem, quod iuvenem tali matrimonio honestandum duxeris. Proinde ipsos seque suaque omnia tibi offerre. Quod si locorum distantia non obstaret, videres omnes certatim accurrere et genibus tuis advolvi, incredibilem laetitiam prolixo sermone declaraturos. Ex ea affinitate Florentius Gebvilerus, Hieronymi illius antiquarii, qui Haganoae ludum literarium diu moderatus est, filius, inter decuriones huius civitatis minime postremus et unus forensis haud expers, in proximo oppidulo Berkenhaim⁴⁾ ditionis Austriacae in praefecturae officio Michaeli Schirm nunc viventi idque administranti, cupit autoritate regia successor destinari, si forte eum contingat illi superesse. Rogo habeas hominem commendatum. De quo Iacobus plura suggeret. Deus optimus maximus te semper tueatur et evehat ad maiora. Bene vale, antistes dignissime.

Datum Selestadii postridie Calend. Aprileis Anno 1546.

Aus: Epistolarum Miscellanearum ad Fridericum Nauseam Blancicampianum etc. Libri X. Basileae MDL. S. 392 f.

4) Bergheim od. Ober-Bergheim, Kant. Rappoltsweiler, im Elsass.

407. Von Wolfgang Meurer.

*Leipzig.**3. April 1546.*

S. D. Scripsit ad me Georgius Fabricius¹⁾, amicus meus et vetus et coniunctissimus, ex Argentorato te multa de me perhumaniter percuntatum fuisse, cum nobilis adolescens Philippus de Vuertern inde in urbem vestram et tui visendi gratia et valetudinis caussa expatiatus esset, quod mihi ita fuit gratum, ut vix quidquam aliud magis esse possit, te virum longe sapientissimum et eruditissimum mei memoriam cum quadam sollicitudine retinere in tot tantisque occupationibus studiorum, quibus ad illustrandam Germaniam eruis ex omni antiquitate reconditissima quaeque et ab hominum memoria prope intermissa. Sed prae-lucet in eo tuae naturae eximia bonitas et humanitatis abundantia, quae semper maximarum virtutum et verae doctrinae comes extitit, neque vero obscura est in eiusmodi recordatione significatio amoris et benevolentiae atque propensi ad amicitiam animi, quam cum mihi tecum honorificam fore putem et rationibus meis valde commodam, non potui eam quam et fortuna ostendere, et tua humanitas prebere. Visa est eius constituendae et stabiliendae occasionem negligere. Has igitur litteras ad te mittere volui testes iudicii de te et voluntatis meae interpretes, quas ut iucunde accipias et placide legas, vehementer opto, quamque ob causam ad te scriptas intelligis, in ea pro solita humanitate tua et candore facilem te et benignum prebeas, ut te amicum habeam, sicuti exoptatum ita etiam constantem omni tempore. Ego etsi veram amicitiam nihil aliud spectare sciam quam ipsam mutuum animorum atque voluntatum coniunctionem, quae tamen te velle tibi que grata quoquo modo esse cognovero. Ea sedulo et studiose perficiam, atque dabo operam, ut, quantum in me est, nullo in negotio, nullo in genere officii, nulla denique alia in re studium, cura et fides mea tibi defuisse videatur. De tuo vero amore nihil dubito. Literis tamen tuis me plane confirmabis, quas uti Fabricio nostro des, vehementer oro. Quibus adiungas velim inscriptiones, quae te auctore passim in urbe vestra leguntur²⁾, si modo eas describi curavit ludi literarii moderator, cum quo ea de re isthac transiens agebam, datis aliquot grossis. Novarum rerum nihil est, nisi quod vulgi sermone fertur daemones se hominum caetibus immiscere specie leporis, catti, martis atque voces edere humano more in urbe Rotwilensi.³⁾ Quae, quoniam is locus vobis est vicinior, exploratiora vos habebitis. Si igitur vera sunt, nos redde quaeso certiores, et tuum de eo iudicium perscribere. Clarissimo viro, doctori Iacobo Spigelio, amanter ex me salutem. Vale.

Lipsiae III Nonas Aprilis M.D.XLVI.^o

Volfgangus Meurerus.

Adresse:

.... et virtute ornatissimo, Beato Rhenano Schlet...i, amico suo reveren....ter colendo.

Manuskript nr. 152 der Schlettst. Biblioth.

407. 1) Ein für das Schulwesen Sachsens ungemein wichtiger Mann, geb. 23. April

408. Von Johannes Oporinus.

Basel.

15. Mai 1546.

(Ioannes Oporinus Beato Rhenano) S.

Misit ad me nuper Wolfgangus Latzius fasciculum hunc e Vienna, optime atque doctissime Rhenane, atque ut ad te cito perferri curarem, oravit. Nactus igitur hunc tabellarium, virum sane bonum et vicinum tuum, per eum mittere ad te fasciculum hunc commodissime duxi, maxime enim etiam aliquin gratificari se tibi aliqua re cupere idem hicce tabellarius affirmavit, cum et notior tibi fieri reddique recommendatior vellet; qui cum Colmariae habitet atque compingendis libris victum sibi paret, tua unius apud alios recommendatione plurimum invari se posse sperat. Oro igitur, mi docte Rhenane, pro tua erga quosvis humanitate te amplecti etiam hunc; non indignum certe favore quoque tuo digneris idque vel meo nomine, qui tamen ipsi potius recommendatione apud te habemus opus. Misissem ad te Lycophronem¹⁾ cum Tzetis commentario et eiusdem varia historia itemque Eutropio, nuper ab operis meis, dum ego in nundinis haesitarem, excusso: nisi idem iam pridem ab Episcopio factum putarem. Quod si aliqua in re gratificari humanitati tuae possem, nihil mihi gratius posse contingere existimes velim, quam litteris tuis gratissimum id intelligere. Bene vale, doctissime atque humanissime vir, et Oporinum tuum, ut facis, amare perge.

Basileae 15 Maii 1546.

Ioannes Oporinus, tuus ex animo.

Alberti Crantzii Metropolit²⁾ nuper ad me quidam misit et nusquam alibi extare putat hortaturque, uti typis meis excudam. Tuum igitur super ea re et iudicium et consilium exspecto. Non dubito enim te eius viri scripta et crebram quoque Monopoleos ipsius factam mentionem aliquando legisse. Iterum atque iterum vale.

Adresse:

Optimo atque doctissimo viro, domino Beato Rhenano Selestadiensi, domino et amico suo imprimis colendo.

Manuskript nr. 162 der Schlettst. Biblioth.

1516 zu Chemnitz, war Rector der Fürstenschule zu Meißen, nachdem er mit dem Freiherrn von Werthern und Wolfgang Meurer, dem nachmaligen Leipziger Professor, eine große Reise durch Italien gemacht und in Straßburg 1544 mit Joh. Sturm bekannt geworden war. Er starb 1571. Vgl. *Baumgarten-Crusius*, De Geo. Fabricii vita et scriptis, Meißen 1839. Geo. Fabricii Chemn. epistolae ad Wolfg. Meurerum et alios aequales, Leipzig 1845. *Kaemmel* in der A. D. B. und in seinem nachgelassenen Werke über die Geschichte des Unterrichtes.

2) Diese Inschriften stehen unten im Anhang.

3) Rottweil in Schwaben.

408. 1) Erschien bei Oporinus u. d. Titel: *Lycophronis Chalcidensis Alexandrae sive Cassandrae versiones duae, una ad verbum a Gulielmo Cantero: altera carmine expressa per Iosephum Scaligerum etc.* 1566. Cf. *Bernays* Scaliger 272.

2) Die Metropolis s. *Historia de ecclesiis in Germania maxime vero Saxonia Caroli M. aetate fundatis vel instauratis.* Lib. XII. Basel 1548, 1568. Frankf.

409. Von Nikolaus Brieffe.

Basel.

23. Mai 1546.

(Nicolaus Brieffe Beato Rhenano) S. D.

Miror, Beate charissime, Cathalogum episcoporum Basiliensium ab heredibus Hieronymi Gebwileri nondum aeditum.¹⁾ Te plurimum rogo, si quoquam modo fieri potest, ut nomenclaturam dumtaxat episcoporum et quo tempore praefuerunt ecclesiae Basiliensi, ex eodem transcriptam ad me transmittas. Ego quoque colligere incepti eosdem episcopos ex catalago quodam vetusto, sed valde mutilo, qui fertur extitisse in sacrario ecclesiae Basiliensis et ex quodam fragmento cuiusdam veteris psalterii, sed utraque non satis indicant, quae desideramus; postquam fuerint a me collecta episcoporum nomina, ad te quoque transferentur. Percipio enim, ut labor domini Hieronimi Gebwileri, viri studiosi et pii, quam emendatus et absolutus edatur. Si Cathalogus apud vos non extaret, curandum abs te foret, ut ad te ex Hagenoia transmitteretur. Preterea non immemor sis, quin pisces albuli vel aliud quippiam muneris ad consulem vestrum²⁾ per sororium transmittatur data occasione ad vos proficiscendi. Vale interim feliciter, et quum opportunum tibi fuerit, ad me rescribito.

Dat. Basileae 23 Maii anno 1546.

Tuus Nicolaus Briefferus, theol. lic.

Salutem ex me dicito dom. doctori Iacobo Spiegellio et Rudolfo nostro Berzschio.

Adresse:

Nicol. Brieffe clarissimo viro domino Beato Rhenano, amico suo, patrono suo charissimo.

Manuskript nr. 28 der Schlettet. Biblioth.

410. Von Friedrich Nausea.

Wien.

28. Mai 1546.

Salutem et omne bonum a deo optimo maximo cum diligentissima nostri commendacione.

Quam nobis tuae, quas proxime recepimus, literae gratae fuerint et iucundae, clarissime et beatissime vir, Beate Rhenane, amice amantissime, facilius est cogitare quam vel dicere vel scribere. Dii! Pereamus enim anima et corpore, si quid tuis illis ad nos literis multo iam olim tempore aut optabilius aut gratius aut incundius aut denique amabilius, et id quidem nonnullas ob causas, receperimus. Inprimis, quia illae te beatissimum vere Beatum et celeberrimum Rhenanum, virum, inquam,

1576, 1590, 1627 f. Cf. Wachler, Gesch. der hist. Wiss. I, 238 f. Fr. H. Wegele, Geschichte d. deutschen Geschichtschreibung. S. 85 ff.

409. 1) Cf. S. 545. Anm. 1.

2) Ist Gervasius Gebwiler, der Sohn des verstorbenen Hieronymus G., des Verfassers des oben erwähnten Catalogus episc. Basil.

modis omnibus incomparabilem, non superstitem solum, sed et foeliciter adhuc incolumem esse testatae sunt. Deinde quia Iacobum Thaurellum, affinem modo nostrum, sic numeris omnibus commendaveris, ut eius nos commendationis auctores praeter merita nostra feceris et quidem maxime, quod nostra non fefellit nos de ipso opinio, in qua uterque nostrum bene convenit. Denique quod tuam nobis de oecumenica synodo deque monarcharum statu sententiam tam prudenter tamque gnaviter et graviter aperueris. Qua de re non possumus tuae celeberrimae clarissimaeque claritudini non gratias non habere solum, sed et agere perquam maximas relaturi, si quando se nobis obtulerit aut facultas aut occasio pro virili nostra, nec aliud inde sperantes, quam ut nos inter tuos habere non dedigneris. Quemadmodum nos, quoad vixerimus, ita tui libenter sumus et erimus, ut, sicubi vel causa vel necessitas expostularit, ipse pro voto tuo nobis nostrisque rebus et facultatibus omnibus non uti solum, sed abuti etiam audacter possis, id quod tibi tanquam ex tripode dictum confidenter velimus persuadeas, ac modis omnibus foelicissime et diutissime. Valeas, nostri in tuo bene placito memor.

Viennae ex aedibus nostris episcopalibus die XXVIII Maii anno salutis humanae M.D.XXXVI.

Fridericus Nausea, episcopus Viennensis, celeberrimae claritudinis vestrae amicus optimus.

Adresse:

Doctissimo celeberrimo vereque beatissimo viro, domino Beato Rhenano, patricio Selestadiano, longe clarissimo domino et amico nostro charissimo.

Manuskript nr. 159 der Schlettst. Biblioth.

411. Von Apollinaris Kirscher.¹⁾

Freiburg.

19. Juni 1546.

S. Accepi, vir clarissime, tuas, quas nuper ad me dedisti, literas, una cum additis epitaphiorum formulis, quibus dulcissimi quondam affinis mei (quem iniqua fata praematura sane morte, non dico quanto malo rei familiaris, nobis abstulerunt) haud vulgariter consecratus memoriam. Dicit vero non potest, quantam inde voluptatem conceperim, eo quod haec maiorem et humanitatis et diligentiae significationem,²⁾ quam vel in nostrates conferre continere visa sunt, nec dubito, quin haec eadem meliōri censura ab affini meo Christophero examinabuntur. Proinde nostrarum partium nihil aliud esse puto, quam pro eiusmodi collato offitio nos tibi vicissim, qua decet pietate et studio, gratam exhibere metem, desiderantes interim non tam in habenda quam in referenda gratia (modo sese occasio aliquando offerret) tuam erga nos declaratam

411. 1) Vielleicht ist Kirscher ein Verwandter des markgräfl. badischen Kanzlers Jakob Kirser. Vgl. Vierordt, Gesch. d. ev. Kirche I, 248.

2) Die punktierten Buchstaben sind abgerissen.

voluntatem vicissitudine quadam officiorum devincere. Porro litteras affinis, quas meis inclusas simul accepi, iamdudum Ratisponam misi. Quantum ad electionem epithaphii, si meae sententiae staretur, potius illud alterum, in quo amborum fratrum non contemnenda clareret memoria, arrideret. Verum affini ego liberam elegendi facultatem reliquendam esse hac in re non moror. Haec sunt, vir clarissime simulatque humanissime, quae longiori silentio committere nolui, maxime eam ob causam, quo minus iniunctum mihi tuis litteris mandatum me sine mora exequuturum dubitares. Tarditatem tamen mearum literarum non est, quod negligentiae, verum absentiae imputes: profectus enim in Marchionatiam³⁾ et patriam, negotiis quibusdam explicandis adhibitus, illic praeter expectationem detentus. Vive, vale foelicissime, Musarum decus.

Datum Friburgi XIII Calendas Iulii anno domini XLVI.

Tuae humanitatis studiosissimus Appollinaris Kirscher.

Adresse:

Clarissimo nec non incomparandae et eruditionis et honestatis viro, domino Beato Rhenano Selestadiensi, domino et amico suo observandissimo.

Manuskript nr. 138 der Schlettst. Biblioth.

412. Von Peter Merbelius.

Mailand.

1. August 1546.

(Petrus Merbelius Beato Rhenano) S. D.

Litterae tuae pridie natalis divi Georgii ad XXV. Iun. redditae sunt; quam Hieremiam incolumen rediisse patremque senem exhilaravisse est pergratius nihil. Quae in illum contuli beneficia, lubens feci, imposterumque adhuc facturus occasione oblata; ille meis monitis semper paruit, et omnia optime, quae ad virtutes sunt, cessisse puto, deinceps foelicus cessura non dubito. De Tridentino concilio vix quid certo scribere scio; inter se dissidere audio, pugnis controversias decidere aiunt. Caesar adversus Germaniam bella fucato quidem colore suscepit, prudenterne an insipide, res ipsa edocebit. Non putarat, sed id dicere turpe est, utrisque pacem a deo opto, et Germaniae nostrae et christianismo saluberriorem (sic). Iam diu pontifex pro suscipiendo contra Germaniam bello Caesarem stimulavit, demum in sententiam traxit suam, exitum tempora describent, non omnia tute litteris committi possunt. Te rectissime valere cupio, ad quaevis obsequiorum officia paratiorem me offero. Vale, me habe

obsequentissimum.

Pe. Merbelius.

Mediolani Calen. Aug. M.D.XLVI.

Adresse:

Magnifico insignique viro, domino Beato Rhenano Selestadio, domino amicoque maiori observando. Selestadii.

Manuskript nr. 147 der Schlettst. Biblioth.

3) Vermutlich die Freiburg benachbarte sog. obere Markgrafschaft Baden.

413. Von Matthias Erb.¹⁾*Reichenweyer.*

12. Oktober 1546.

Gratia domini tecum. Adolescens hic nepos ex sorore, quem ab obitu matris educavi et in bonis litteris institui, dum statum matrimonii iniit, creari cupit a domino Spiegelio in notarium. Ad hoc etiam commendatitias a Hedione habet. Oro ergo te, vir eximie, per nomen domini nostri Iesu Christi, ut tua opera tanto viro praesentetur. Ego illi quoque scriberem, si non vererer, ne mea balbutie et infantia offenderetur. Fac agas amici officium. Ego si potis fuero, vel par pari vel maiori beneficio referam. Officium et munus apud Argenteratenses habet, tametsi perexiguum.

Pridie venit veredarius ex principe, adferens literas, in quibus nos hac tecum reddit certiores Caesarem se nuper ex castris cum omni exercitu movisse versus Nortlingam per comitatum Oetingensem. Quod protestantes, dum longius abessent, cognoscentes, moverunt et ipsi celeriter a tergo, instructi ad conflictum, Caesar vero id sentiens, incendit ac exussit quattuor pagos ac in speum suum ad priorem munitionem rediit. Propitium numen exorandum, ut det pacem Germaniae.²⁾ Alias forte plura. Vale, vir humanissime, meque tibi commendatum habe.

Raptim Richenvillae 12. Octobris 1546.

Tuus Mattheus Erbius, ecclesiastes Rychenvillensis.

Edidit Phil. Mel. parvum libellum, in quo tractat causas, cur protestantes non possint discedere a confessione Augusto facta.³⁾

Adresse:

Eximio viro pietate et eruditione, domino Beato Rhenano, Selestadiensi, semper observando.

Manuskript nr. 85 der Schlettst. Biblioth.

413. 1) Ob nicht der richtige Vorname Matthäus ist trotz Röhrich und Vierordt?

2) Es ist die Zeit des Schmalkaldischen Krieges.

3) Wahrscheinlich Melanths Schrift: Causae quare et amplexae sint et retinendam ducant doctrinam etc. Vgl. Schmidt, Melanchthon S. 458.

IV.

Undatierte Briefe.

414. Von Hubertus Thomas Leodius.

Nach 1531.

Hubertus Leodius¹⁾ Rhenano suo S. P.

Quo die redieram ab Hispanis et a Caesare, beate Rhenane, is erat decimus Kalendarum Februarii²⁾, eo inquam die, mihi redditae sunt literae tuae cum libello, quem ad te commodato dederam, in quibus (ut a fronte ad calcem respondeam) scribis te mecum in sententia de Tauno monte perseverare, nisi coniecturae quaedam ex Pomponio³⁾ de Rheticone avocarent. Agam hic, mi Rhenane, tecum liberius, ut qui sciam nihil praeter veritatem te requirere. Adduci non possum, ut credam eum montem, in quo Taun arx vetustissima et ampla sita est, quem inferiores Germani Tone, superiores Sone nominant, Romanis scriptoribus incognitum et anonymum fuisse, qui tam vastus est et immensae altitudinis. Quapropter et apud Pomponium Taunum et apud Tacitum male Taurum legi et Taunum scribi libro XII debere persuasum habeo, dum inquit: „Iisdem temporibus in superiore Germania trepidatum adventu Cattorum latrocinia agitantium. Dein L. Pomponius legatus auxiliares Vangionas ac Nemetas, addito equite alario, monuit, ut anteirent populosos vel dilapsis improvisi circumfunderentur: et secuta consilium ducis militum industria, divisique in duo agmina, qui laevum iter petiverant, recens reversos praedaeque per luxum usos et somno graves circumvenere, aucta laetitia, quod quosdam e clade Variana quadragesimum post annum servitio exemerant. At qui dextris et propioribus compendiis ierant obvio hosti et in aciem auso plus cladis faciunt, et praeda famaue onusti ad montem Taunum revertuntur, ubi Pomponius cum legionibus operiebatur, si Catti cupiditate ulciscendi casum pugnae praeberent. Illi metu, ne hinc Romanus, inde Cherusci, cum quibus aeternum discordant, circumgrederentur, legatos in urbem et

414. 1) Über Hubertus Thomas Leodius, Historiker und Archäolog, u. seine Schriften vgl. K. Hartfelder in den Forschungen z. deutschen Geschichte Bd. 25 (1885) S. 273.

2) 23. Januar.

3) Pompon. Mela III, 3, 30 (ed. Parthey p. 68, 31).

obsides misere“⁴⁾ Haec audis hic, Beate, Cattis per Taunum ad Melibocum suam in Regionem revertendum fuisse. Audis Vangionas et Nemetas, utpote montis Tauni vicinos, ad obviandum Cattis in auxilium adscitos. Audis illos vereri, ne a Cheruscis (quorum regio tibi nota et ubi tum sedes habebant, aperte in libris rerum Germanicarum⁵⁾ declarasti) circumvenirentur. Nec fieri potuit, ut penetrarent usque ad eos montes, in quibus arcem Hohenstauffe esse commemoras, cum ea tempestate a Maguntiaci usque ad Augustam Rauricorum transrhenanae civitates praesidiis Romanorum tenerentur. Quin etiam, ut te omnibus armis spoliem, est in parte quadam Tauni montis arx Stauffe nomine, quae dominis a Nassau paret, non procul ab inclyto illo monte, quem Donnersberg appellant, forsitan Taunersberg melius. Nec crêdo Pomponium duos non procul sibi distantes montes, quos commemoras, celebrare voluisse, qui compendium scribebat. De Rheticone igitur tuum tibi relinquo iudicium: de Tauno mecum senti, in quo vix crederes, quanta supersunt antiquitatis vestigia. Admonet me Taunus, Navae fluvii, qui intra valles illius decurrit et apud Pingium Rheno immiscetur. Huius fluminis in Mosella Ausonius statim in principio mentionem facit:

Transieram celerem nebuloso lumine Navam,
Addita miratus veteri nova moenia vico,
Aequavit Latias ubi quondam Gallia Cannas
Infletaeque iacent inopes super arva catervae,
Unde iter ingrediens nemorosa per avia saltum,
Et nulla humani spectans vestigia cultus
Praetereo arentem, sitiensibus undique terris,
Dummissum riguasque perenni fonte tabernas,
Arvaeque Sauromatum nuper metata colonis,
Et tandem primis Belgarum conspicio oris,
Nivomagum divi castra inclyta Constantini.
Purior hic campis aër Phoebusque sereno
Lumine purpureum reserat iam sudus Olympum,
Nec iam, consertis per mutua vincula ramis,
Quaeritur exclusus viridi caligine coelum,
Sed liquidum iubar et rutilam visentibus aethram
Libera perspicui non invidet aura diei.
In speciem cum me patriae cultumque nitentis.
Burdigalae blando pepulerunt omnia visu,
Culmina villarum pendentibus edita ripis,
Et virides Baccho colles et amoena fluentia,
Subterlabentis tacito rumore Mosellae.⁶⁾

Aus: (Mieg) Monumenta Pietatis et Literaria Virorum in Re publica et Literaria Illustrum, Selecta etc. Francofurti ad Moenum 1701. I, 274 ff., wo aber zahlreiche Fehler den Text entstellen. Auch scheint der Brief verstümmelt zu sein.

4) Tac. Ann. XII, 27. Der jetzige Text ist nur in wenigen Worten verschieden.

5) *Rhenan. Rerum Germanic.* (Basil. 1531) p. 8.

6) Die 22 ersten Verse der Mosella des Ausonius.

415. An Bruno Amerbach.

*Schlettstadt.**Vor 1519.¹⁾**Brunoni suo S. D.*

Cura mihi per sororium tuum hodie de optimo damasceno quatuor ulnas emi, si putarit illas ad thoracem sufficere, sin secus, quatuor ulnas cum quarta ulnae parte. Suppedita pecuniam. Ego fideliter restitui. Remittam hunc puerum hodie circa secundam horam ad te, ut ad me deferat. Bene vale, mi Bruno, et amico morem gere.

Beatus Rhenanus.

Adresse:

M. Brunoni Amerbacchio tanquam fratri germano.

Basel. Univ. G. II, 30.

416. Von Johannes Hovius.

*Löwen.**5. Juli. (1519)¹⁾**(Ioannes Hovius²⁾ Beato Rhenano) S. D.*

Etiam si septus barbarie vivam, Beate doctissime, nolui tamen committere, ut, quemadmodum perisse dicuntur Amyclae, ita mei apud te memoria pereat silentio. Sed dices: Quid iners garrulus ipsis etiam Musis obstrepere conatur! Verum fateor id recte in me torqueri posse, sed tua humanitate, lenitate, comitate, qua omnibus (quantumvis etiam humilibus) te prebes, fretus, non potui non committere, quin vel tribus verbis epistolium ad te darem, nempe tabellarium nactus ad id negotii commodissimum, Hieronymum Viz nostrum, Frobenii filium, qui mihi tam est charus quam . . . charissimus. Hic si apud Erasmum mansisset, ego ad vos venissem, et quidem lubens hunc laborem Frobenii causa subiissem. Cui cum quid prodesse possim, tam facio ex animo, quam si me genuisset. Nam cum scribendum est quicquam, maior pars laboris mihi adimitur, si Frobenio destinatum sit. De sorte adversa Brunonis vehementer doleo, qui tam praeter spem viduus factus consortem deflere cogatur. O triste planeque acerbum funus Brunoni, quis non immaturam mortem illius deflebit! quis in aetate maturissima sic protinus e medio raptam multis etiam singultibus non deplorabit! Quod gaudium, tam cito in merorem mutatum!³⁾ Sed fati agimur, sic superis

415. 1) Bruno Amerbach, geb. 1485, starb am 21. October dieses Jahres.

416. 1) Wird zwischen 1518, in welchem Jahre Bruno heiratete (cf. Epp. Zasii 480) und dem 21. October 1519, als dem Todestage Brunos, zu setzen sein. Cf. auch Zasius' Brief an Cantiuncula nr. 326 u. oben S. 176. 218.

2) Famulus des Erasmus. Cf. *Erasmi opp.* ed. Cleric. III, 860. A. B.

3) Brunos Frau war schon nach kaum achtmonatlicher Ehe gestorben. Vgl. oben S. 218.

visum est. Brunonem meo nomine velim salutes plurimum ac ipsius fratrem Basilium. Domino Ioanni Frobenio me plurimum commendabis atque uxori illius Gertrude. Dabis veniam, doctissime Beate, nimiae meae audaciae incultaeque orationi, qua te tanto viro obstrepere ausus fuero. Haec tum scripsi, ut aliquando Beatum vidisse me testarer. Bene vale.

Ex Lovanio tercio nonas Iulias.

Ioannes Hovius, Erasmi minister, tibi addictissimus.

Adresse:

Doctissimo viro, domino Beato Rhenano. Basileae.

Manuskript nr. 110 der Schlettst. Biblioth.

417. Von Ulrich Zasius.

Freiburg.

30. März.¹⁾

Udalricus Zasius Beato Rhenano S. P. D.

Extra ordinem puniendus es, vir princeps, Beate doctissime, qui silentio tuo, velut piaculo amorifico me enecas: quo enim plus siles a me invitatus, eo maiori recreor tui desiderio. Adeo nitimur in vetitum semper cupimusque negata.²⁾ Iudico literas tuas tanquam selectiores non esse velut popularia iactandas. Sed iudicio non adquiesco, quod amor tui in diversum diducit. Precor igitur, si tibi ulla Zasii cura sedeat, si adfectiones mitigare consilium sit, illud modicis scribe, ne timore forte, supervacaneo tamen timore illudar, a Zasio te esse alienatum. In illis enim Elysiis campis, id est in Beati amicitia me sisti melioris notae fortunae censebitur. Vale, deliciae meae, et Claudium iurisconsultum inter rara exempla curandum meo nomine salutiferis verbis imperti. Denique Amorbachiis illis, illis summis viris memini me ita adstrictum, ut imperio mecum, etiam nefasto die, agere liceat.

Ex Friburgo III. Cal. April.

Tuus Zasius.

Aus: Udalrici Zasii epistolae. Ulmae 1774. — pag. 479. append. n. 4.

417. 1) Der Brief dürfte zwischen 1517—1524 zu setzen sein. In diesen Jahren lebt Cantinucula in Basel, Zasius in Freiburg; wenn man will, kann man das Amorbachiis auf alle beziehen, Bruno starb aber schon 1519.

2) Ovid. Amor. III, 4, 17.

418. Von Kilian Praus.¹⁾*Schlettstadt.**(Chilianus Praus Beato Rhenano) S. P. D.*

Cur tantopere huc in patriam redire te cuperemus, felicissime Beate, inter alias caussa haec fuit haud postrema, quod sperabamus, simulatque revertisses, te nobis fore literarum Graecarum praeceptorem. Atque hoc mihi confirmabat omnino Sapidus, subinde dictitans praelecturum te procul dubio nobis in ea lingua nonnihil, ubi hoc a te reverso petivissimus. Ita ipsum credebam Sapidum quam primum hac de re locuturum esse tecum ac triduum tibi, quo te domi tuæ ab reditu componeres, vix concessurum. At is opinione mea diutius quievit atque taciturnitate sua suspicionem mihi praebeuit mutati consilii sui, simul me ab ea spe, in quam ipso hortante eram ingressus, propemodum depulit. Eoque pariter factum, uti, quum ego in continua huius rei meditatione interea fuerim ac coram rogare te persaepe constituerim, tamen conticuerim hucusque et neque tecum quicquam neque cum eodem ipso Sapido hac eadem de re egerim, praesertim quum desperarem quippiam te mea solius caussa facturum, et plane viderem, nisi Sapidus accederet, ni item et tertius aliquis adiungeretur, me frustra rogaturum. In unum igitur Sapidum intentos oculos adhuc habui, illius nutum observans, ut, ubi primum illum intellexissem idem velle et initium aliquod huius rei natum ab illo cognossem, sequerer pone et parteis meas iuxta, ut possem, commode agerem. Itaque cum facto, uti volebam, initio Sapidus prior iam glaciem (quod dicunt) sciderit, heri mihi dixerit se tecum esse locutum, me per literas idem tecum agere iusserit, en sequor illum magna fiducia et parteis iam non solum meas unius, sed omnium, quotquot auditores tui esse ambimus, agens; una te rogo, praestantissime Beate, uti hoc fraternae, imo christianae charitati des nobisque Graecae facundiae candidatis delectum brevissimum aliquem, sed optimum ac ad linguam bona ex parte percipiendam maxime conducibilem Graeci cuiuspiam scriptoris libellum, sin id tibi maius videbitur, quam quod gratificari nobis debeas, epigrammata saltem Graecanicae festivitatis aliqua per horam cotidie unam interpretare. Auditores erimus omnino tres, Sapidus scholarchus, ego, Ioannes Lotherus; quartus huic numero fortasse Martinus, Lotheri symmystes, addetur. Non soles tu quidem ad hunc modum praelegere quicquam, quod non eadem tibi — quae multis — caussa est, cur huc te demittas, quippe locupleti tibi abunde alioqui suppetit, quo vitam agas in primis honeste; nihilominus tamen, quando nunc tibi vacat idque tantisper, dum hic moraris, nullo tuo incommodo potes, recusare nequiquam debes, quod nobis sic a te contententibus impetrare debet charitas, quam dixi, christiana, imo Christus ipse, qui talentum tibi a se creditum nunc in nobis erudiendis augeri

418. 1) Der Brief fällt wahrscheinlich zwischen November 1520, wo Rhenanus wieder nach Schlettstadt zurückkehrte (vgl. oben S. 256) u. August 1525, wo Praus (Clemens) u. bald nachher auch Sapidus Schlettstadt verließ (vgl. S. 330. 337). Vermutlich ist Praus identisch mit Clemens, über welchen S. 330 nachzusehen ist.

a te vult et conduplicari nonnullosque cum foenore reposcit. Quem eundem ipse haud ignoras idcirco scientiam istam tibi ac linguae istius donum contulisse, uti ea, ubi per tempus queas, in utilitatem conferas proximi. Equidem eo magis hoc te non rogo solum, verum etiam oro atque obtestor, quod in patriam ad meos scripsi me tuum hic fore in Graecis literis auditorem. Quod ne falso gloriatus sim ac plane mentitus, unus tute poteris praestare. Vale.

Chilianus *πρῶτος*.

Adresse:

Viro clarissimo, Beato Rhenano, patrono suo immortaliter colendo.
Manuskript nr. 169 der Schlettst. Biblioth.

419. Von Kilian Präus.

Nach August 1525 und vor 1536 (dem Tode des Erasmus).

(Beato Rhenano Chilianus Praus) S. P. D.

Immortalem debebo semper gratiam ego tibi, Beate doctissime, qui tam benigne operam mihi tuam pollicitus sis, uti mea causa huius academiae magistros rogares, quo nunc artium liberalium (ut vocant) baccalaureum me fieri paterentur. Atque eadem opera tua ego idem libentissime uterer, nisi alterum illud consilium tuum in praesentia mihi magis arrideret illoque ipso consilio rebus meis aliquanto melius prospectum iri intelligerem. Ipsum erat illud consilium tuum, ut, omisso magisterio artium illo, divinis literis me dederem, ac sacrae theologiae baccalaureus (qui titulus nempe professionem¹) meam magis deceret) uti fierem, conarer. Id quod equidem facere prorsus constitui, eoque molestia ea te libero, quam caperes necesse erat orandis forsitan et exorandis nunc mea causa magistris. Una et tam bonae voluntati tuae gratiam haud minorem habeo nunc, quam eram habiturus, si eandem molestiam propter me subiisses. Dabo igitur operam theologis et in sacrarum literarum studia, quae cultoribus suis non decus modo temporarium addunt, sed etiam foelicitatem praestant perpetuam, et quae me tot annos in monasterio iam antea exercuerunt, quam diligentissime incumbam. Qua in re et huic ordini meo pariter et iis, qui me huc miserunt, abunde satis facturum esse me spero, quando cum ei disciplinae, quae me maxime addecet, studebo, tum eiusdem disciplinae titulum nonnullum, quod mei vehementer cupiunt, adipiscar. Verum etsi nunc opus non est, uti mea causa apud magistros labores, nolim tamen existimes me iisdem commendari abs te nolle, ubi occasio id feret ac res. Imo maiorem in modum hoc a tua benignitate peto, uti quotiescunque nullo incommodo tuo id facere possis, me iisdem illis commendes oppido quam accurate. Hoc idem vero, quo petere a te ausim, nullum meum meritum, sed tua benignitas sola facit, qua una ego fretus, etiam his literis tibi molestus esse non dubitavi, si tamen isti mansuetudini tuae atque candori quisquam esse molestus potest. Tametsi ego idem, iamne usque molestus esse pergam, cesso, teque per Christum rogo,

419. 1) Praus war früher Benediktiner im Kloster zu Schlettstadt.

Horawitz-Hartfelder, Beatus Rhenanus.

uti, quum ipse habeas me tibi commendatissimum, tum d. Erasmo Rotero-
damo, multo maxime commendatum reddas. Hoc ego te, Beate prae-
stantissime, vehementer etiam atque etiam, quemadmodum Cicero noster
solebat petere, et oro et obtestor.²⁾ Vale.

Chilianus Praus, coenobita Benedictinus.

Adresse:

Eximio Beato Rhenano, viro undecunque doctissimo.

420. An Wolfgang Capito.

Schlettstadt.

1519.¹⁾

(*Beatus Rhenanus*) *Capitoni suo, S. D.*

Si dehortaberis Zinlium ab editione Dialogi sui²⁾, nolim a me scribas
illum improbatum, nam ita me tua praesentia gaudio perfuderat, ut
mihi ipsi parum praesens essem colloquio lectionem et vicissim lectione
colloquium inturbantibus. Quod si tibi libelli reliqui probantur, quos
mihi commonstrasti, nolim eos non exendi typis, modo Cyprianus non
intermittatur. Imo consultum fuerit Frobenium iis non onerari, quando-
quidem plus satis habet, quod imprimat. Dolet mihi Cyprianum tam
lente procedere, cum proximis diebus novas lucubrationes istuc sit mis-
surus Erasmus. De arte inquirendi cave cuiquam dicas, ubi sit excusa,³⁾
nam nolim iuvenem istum periculo exponi, et libellus est paulo odiosior,
quam qui facile ferri possit ab arrogantibus monachis. Si Erasmus pro-
dibit cum tuis scholiis, ab universo mundo ridebitur. Saluta mihi
Hedionem. Bene vale. Slestadii.

Aus der Schlettst. Biblioth. nr. 248 (Abschrift, nicht Autograph).

421. Von Sandi Zeller.

(Schlettstadt.) *Nach dem Sonntage Invocavit zwischen 1517 und 1523.¹⁾*

Ioannes Sandi Zeller Beato Rhenano S.

Ne longa vos ambagine importunisq[ue] meis gerris diutius vestra
tam severa studia remorarer, statui, quidquid est, quod ad scribendum
me impulerit, brevibus enarrare. Postquam igitur assiduis ego praeci-
bus parentem vix tandem in mea vota pertraxi, me ut ad Zasium mitteret
illeque rude ingenii solum excoleret, iussit, ut ad vos scriberem (timet
namque, ne me Zasius in commensalem non recipiat) suoque et meo

2) Die Verbindung oro et obtestor wiederholt bei Cicero, z. B. *Planc.* 42, 104. *Coel.* 32, 78.

420. 1) Für dieses Jahr spricht die Vorbereitung der Cyprianusausgabe, die 1520 erschien, ebenso wie die Bemerkung über Capito, Scholien.

2) Welcher soll das sein?

3) Der Titel der Schrift lautet: *Ars et modus inquirendi et damnandi haereticos*, s. l. e. a. 4°. Vgl. hierzu S. 570. Wieder abgedruckt *Hutteni* opp. ed. Böcking. Suppl. I, 489 ff.

421. 1) Die Bestimmung der Jahreszahl nach dem im Briefe erzählten Ereignis zu Schlettstadt und Hutten's Tod (1523).

nomine orarem, quo Zasio mei causa scriberetis (novimus enim nihil non facile vobis apud hunc), ne dedignetur me in suam recipere familiam, nihilque ut timeat, ne cum suis illicitum foedus ineam; ob id enim tam summopere me eius familiae inserere cupit, ne per pravum consortium seducar; quam enim omneis semper simus proniores a labore ad libidinem, verissime dixit Terentius.²⁾ Ego enim (ut me in hoc saltem collaudem) virginitatem hucusque factis impollutam teneo; ne igitur et in posterum viciarer, quoniam curat, visum est ei me integrum magis atque commodius servare non posse, quam si Zasio conversarer. Quare vos orat, ut ei scribatis, me ut sine horrore suscipiat, a me omne enim tutum fore nemo dubitet; percepit enim parens eum nonnihil zelotypia laborare ob idque commensales recusare. Litteras ad nos ante pascha mittite: in his enim, ut vocant, paschae feriis se Friburgum huius rei gratia parens conferet, sic et Zasio literas representaret. Nos igitur voti facite compotes, et si nos vestrae voluntati inservire potuerimus, nihil erit, quod recusabimus.

Concluderem iam, nisi prius me rei indignitas compelleret, et hoccine inhumanum facinus vobis scribere; fuit itaque (ut summam repetam) praeterito die solis Invocavit nempe ludus quidam per rithmos in Rappenschwiler³⁾, in quo summus pont. cum suis cardinalibus, uniuscuiusque conditionis homines, mendici etiam et Iudei, sub iugum, Caesare condonante hoc, ex personati Lutheri consilio mittebantur, pontifexque cum suis creaturis pro regalibus insignibus in manus dabatur, ut vulgari verbo dicere liceat paternoster; eo interim die (proh supreme Iupiter, tuam fidem imploro) apud nos Schlettstadii figura s. Lutheri et Hutteni in chartula depicta cruci seu (malunt ut aliqui) patibulo affixa est, cum hisce subscriptis maternae linguae rithmis, quod certe omneis maximeque totum senatum, qui schedulam reservat, male habet, adeo ut quam possint etiam diligentissime facinoris authorem investigent. Id nemo non tamen acceptum fert monachis Fidei sectae⁴⁾ Hoc ut non scriberem, abstinere non potuit animus.

Igitur vos oro, boni ut has nenias consulatis, et ad nos literas mittite, quae me Zasio commendent, ut me in suam familiam recipiat; has parens ei feret, cum Friburgum petierit eius rei gratia. Sic igitur nostrae infantiae ignoscite, quod tam diu mea vos inepta loquacitate detinuerim. Valete.

Addam et hoc Rodolphum⁵⁾ mihi omnibusque vestrum summopere placere, etiam Barbarae, quantum hactenus percepi, meque iam diu amicitiae foedus cum eo iniisse.

Vester

Sandi Zeller.

Adresse:

Beatissimo Beato Rhenano.

Manuskript nr. 224 der Schlettst. Biblioth.

2) *Ter. Andria* I, 51.

3) Rappoltswiler, Cantonalort im Ober-Elsass.

4) In Schlettstadt gab es ein Kloster der hl. Fides. Vgl. *Dorian, Notices historiques sur l'Alsace* etc. I, 38.

5) Berz.

422. Von Willibald Pirkheimer.

(Nürnberg).

(1514.)¹⁾*Bilibaldus Pirkheimerus Beato Rhenano S. P. D.*

Accepi, vir clarissime, litteras tuas nec non libellos, quos una misisti. Ceterum aliquantisper molestum fuit anxiam illam tuam legere excusationem, tanquam mihi suspectus esses minus sincere mecum agere. Noli quaeso tam sinistre de me iudicare. Quo enim officio amici colendi sint, satis mihi nosse videor. Ideo vanam illam suspicionem depone ac tibi persuade non solum illa, sed et, quae penes me latent, tibi esse communia. Doctorem Paulum²⁾ per te mihi conciliatum esse, gaudeo. Nam praeter litteras virtute quoque praeditum esse audio. Sed omnium gratissimum fuit intelligere nostrum Roterodanum vivere. Nam eum vitam cum morte commutasse non sine magno animi dolore audieram. Nostrum dico, quamvis hominem nunquam viderim: attamen ob doctrinam ac ingenii foelicitatem non solum tanquam nostrum diligo, sed et vehementer amo. Epigrammata Mediolanensium non accepi. Cocleum tamen ac Chelidonium tuo nomine salutabo.³⁾ Ceterum promissi memorem esse te etiam atque etiam hortor, ut ineunte vere ad nos accedas ad aedesque meas, quas tibi benigne offero, divertas. Non solum enim verbis, sed et operibus tibi declarare cupio, quam tibi sim amicus. Vale.

Aus: Bil. *Pirkheimeri* opera, ed. Goldast. Francoforth. 1610. — pag. 314. n. 81.

423. An Wolfgang Lazius.

Schlettstadt.(1545.)¹⁾

Non ita diu erat, quod literas meas Borbetomagum miseram, quum mihi tuae redduntur pridie idus Iulias²⁾, datae Vindobonnae festo die Pentecostes³⁾, una cum explicatione thesauri Dacici et monumentis Romanae vetustatis, ad Vindobonnam et locis vicinis partim tua cura, partim forte fortuna repertis. Laudo diligentiam tuam, quam antiquitati illustrandae diu noctuque impendis. In quam rem olim Celtis et alii incubuerunt, sed infoeliciter et absque iudicio, dum veterem et liberam Germaniam, quae inter Danubium et Rhenum continetur, cum provinciis utrinque sitis, sed post Romani imperii inclinationem primum occupatis, simul miscent. Verum optimi illi viri libris quibusdam destituebantur,

422. 1) Vielleicht 1514, nach dem Briefe Pirkheimers an Rhenanus vom 9. December (oben S. 67) 1514.

2) Vielleicht Paul Phrygio.

3) Über Cochläus cf. Otto, Cochläus. Breslau 1874. Über Benedict Chelidonium, Benedictiner im Ägidienkloster zu Nürnberg cf. Thausing, Dürer S. 346 f., dessen Freund Chelidonium war.

423. 1) Der Brief ist offenbar einer von den zweien, welche am Anfang von nr. 401 S. 540 erwähnt werden, fällt also vermutlich in das Jahr 1545.

2) 14. Juli.

3) 24. Mai, wenn es im Jahr 1545 war.

qui interim in lucem emergerunt, ut sunt Amiani Marcellini fragmenta et Noticiarum Orientis Occidentisque volumen⁴⁾), quod nescio an ad proximas nundinas Francofurdenses sit proditum, ceu nudius tertius a Basilea ad me scriptum est. Utinam autem Commentarii rerum Austriacarum, quos subinde citas, aliquando publicentur. Dubitare enim non possum, quin in illis contineatur, quicquid ad illustrandam Austriam Noricumque pertinet. Id quod ubi factum fuerit, minus lucubrationes Ioannis Aventini nostri, diligentissimi viri, desiderabuntur, quas e manibus Bavariae principum nullus facile extorquebit, non modo Boioariam sed et universam Germaniam a primaeva origine describentis. Cuius viri iudicio quantum sit tribuendum, quatuor aut quinque eius epistolae ad me exaratae abunde declarant, quas editas esse cupiebam et hac de causa Norimbergam ad Ioannem Petreium misi. Verum differt is, dum integrum Aventini opus nanciscatur, ut in frontispicio cum mea praefatiuncula collocet, quod ego non suspicabar eum facturum, nec in haec miseram. Is veteris et liberae Germaniae atque Provinciarum distinctionem optime calluit et fortassis primus sensit, dum migrationes nationum solícite rimatur. Nec, quantum ad Germanorum etymon attinet (de vocabulo loquor), arbitrator eum a me dissensisse, qui contendo non Latinum esse, adversus Strabonem. Cui meae opinioni Andreas Alciatus subscripsit, libro Parergorum decimo, capite vigesimo primo, his verbis: Mihi (inquit) placet Beati Rhenani opinio, qui patrio sermone vocatos autumat, quasi omnes viriles Garman, ὁλοάνδρους. Et verisimile est, quod posterius fuit gar, prius dictum esse ger. Mutantur enim quotidie vocabula.⁵⁾ Hactenus ille. Idem Alciatus alibi Germanicarum dictionum etymologias exquirat ignorans Germanice. Quae res facit, ut in Longobardorum nomine decipiatur, nisi Landobardus scribit. Nam land patriam nobis significat. Quod si homo Italus, ignarus vernaculae linguae, in vocabulis Germanicis id facit, cur nos pudeat, in hac terra natos, idem praestare vel saltem conari?

Caeterum ut ad Apologiam et quaestionem tuam veniam, in qua pugnare videris cum Ioanne Ludovico Brassicano, viro literis ac ingenio praestante ac vetere amico meo, cum quo apud Augustam Rhaetiae in comitiis imperii suavissime saepe sum collocutus⁶⁾), doleo disputationem vestram in rixam exiisse: civilius vos congressos vellem. Quibus ille te verbis laeserit, nescio, aut quomodo provocarit: Apologia certe tua nonnunquam stomacho non caret. Video vero te in historiarum et antiquitatis cognitione longe acerrimi iudicii esse, quum hic e doctis plurimi forte hallucinentur. Utinam Germania multos tui similes haberet. Placet mihi et de Carnunto et de Illyrico sententia tua. Nam quum Romani imperii praeter eam, quae Romae erat, veterem unicamque sedem altera nova constitueretur in Oriente apud Byzantium, quae tum Constantinopolis ab autore et amplificatore suo Constantino Augusto dici coepit atque ex una republica duae respublicae fierent Occidentis una, altera Orientis (id quod biceps aquila designat magno sane errore eius,

4) Die Noticia utraque etc. (vgl. Index bibliogr.) erschien 1552 zu Basel.

5) Vgl. oben S. 436 nr. 306.

6) 1530 war Rhenanus zu Augsburg.

quem tamen nominare nolo, qui Maximiliano Caesari persuadere conabatur, ut bicipitis Aquilae signum pictum sculptumve quasi monstrum aboleri per edictum ubique iuberet), accidit, ut etiam magistratus novi propter eam divisionem crearentur, ad peraequationem quandam ipsius iam gemini imperii. Exempli gratia: in occidente vir illustris praefectus praetorio Italiae in sua latissima administratione etiam sibi attributas habebat Illyrici provincias sex (quod ego docendi causa Illyricum occidentale voco, quoniam ad occidentis imperium pertinebat), has videlicet, Dalmatias, Pannoniam primam, Pannoniam secundam, Saviam, Noricum mediterraneum et Noricum ripense. Proximus erat cum praefecto urbis amplissimus magistratus praefectus praetorio Galliarum. Ad huius ergo ordinationis imitationem, ne quid orientali imperio ad splendorem deesset, praeter praefectum praetorio orientis et praefectum urbis Constantinopolitanae institutus est, quodammodo praefecto Galliarum in occidente respondens praefectus praetorio per Illyricum, ut et magister militum per Illyricum. Cui subiectae sunt duae dioeceses Macedonia et Dacia: quarum quaelibet in suas provincias rursus subdividebantur iuxta auctoritatem eius voluminis, quod *Noticias orientis et occidentis scriptura picturaque exprimit*: hoc est novas immutati imperii formulas, sub posterioribus imperatoribus. Quorum bonam partem DN. N. Theodoricus ille Ostrogothus, quem vulgus a noto propinquoque domicilio Veronensem appellat,⁷⁾ primus ex Germanis per sacram pragmaticam sanctionem a Zenone Augusto in imperii occidentalis possessionem immissus et factus atque a senatu populoque Romano receptus Caesar sub sua ditione retinuit. Porro non magis mirum videri debet Illyricum vetus et Occidentale sub se comprehendisse Pannonias atque Noricum, quam Illyricum Orientale ad Macedoniam, Thessaliam, Epirum, Achaïam, Cretam et Dardaniam usque extentum. Sic collibuit imperatoribus partientibus ad certum numerum ordinemque provincias. Huc pertinet, quod Sextus Ruffus V. C. in compendio historiarum ad Valentinianum Augustum de utroque Illyrico intelligens, Orientali et Occidentali, decem et septem provincias enumerat, his verbis: Habet (inquit) Illyricus decem et septem provincias: Noricorum duas, Pannoniorum duas, Valeriam, Saviam, Dalmatiam, Moesias, Daciae duas et in ditione Macedoniae sunt septem: Macedonia, Thessalia, Achaia, et Epiri duae, Praevalis et Creta. Haec ille. Caeterum nemo mirabitur Pannoniam sive Noricum Illyrico adscribi, qui cogitabit Illyriorum, qui postea Dalmatae dicti sunt, nobilitatem vetustatemque. Nam ab interiori insigniorique gente etiam extimas ad Danubium vergentes nationes libuit antiquis Illyriorum vocabulo generatim complecti. Quam rationem secutus Iulius Caesar scribit Rhenum flumen Sequanos, Mediomatrices, Tribochos et Treviros praeterlabi⁸⁾: clarissimorum populorum fines tam late extendens. Ergo provinciae istae Illyrico accensebuntur propter primaevalam originem: quae posteriori tempore gubernationis causa facta divisio constituta est. Nolo primi Illyriorum conditoris, Illyrii illius Polyphemi Galateaеque filii, genus posteritatemque prolixius recensere, quod ab aliis fieri video. In primis

7) Theoderich der Ostgothe = Dietrich von Bern.

8) *Caes. Bell. gall.* IV, 10.

meminerimus dioeceses episcopales christianae religionis, multis maximisque indicii, Romanam antiquitatem nobis repraesentare. Notum autem est, priusquam Vienna et Nova civitas novos episcopos impetrassent, quem episcopum agnoverint. Adeo enim ad interiores nationes propter originem nobilitatemque referuntur. Quin etiam certum nobis testimonium diligentissimus geographorum Strabo praebet in libro septimo⁹⁾: ubi Illyricas provincias Istro Alpibusque contiguas esse dicit Italiamque inter et Germaniam sitas. Intelligit enim Germanorum nomine, quum scribit Illyriorum loco Italiam et Alpes Germanos ac Dacos et Getas attingere, Marcomannos praecipue, infra quos Quadi habitabant, utriusque trans Danubium, ubi adhuc, uti nosti, est Marcomanorum campus et Hungaria Transdanubiana versus septentrionem, in Quadorum regione. Subditque Strabo, descriptis Illyricis, Alpibus, quos a Vindelicia, hoc est Bavaris montanis, inchoare dicit: Reliquam (inquiens) plagam Pannonii obtinent usque ad Segesticam atque Istrum, ad septentrionem atque orientem, ad alias autem partes etiam porriguntur. Et post multa addit: Sui temporis imperatores Polam usque (oppidi in Istria nomen est) terminos Italiae extendisse. Quid igitur mirum est, si istas supra nominatas provincias Illyrico, propter originis et vetustatis nobilitatem, atque praefecturae Praetorianae Italiae subiectas legimus? Siquidem Praetorii Italici iurisdicatio Pannonias secundani inter provincias occidentalis imperii ultimam complectebatur, cum Savia atque Valeria, ad cuius finem orientalis administrationis initium erat. Debet autem praeter omnia ista autoritas imperatorum nobis pro lege esse. Nec obstat, quod huiusmodi sive divisiones tractuum sive coniunctiones apud scriptores vetustiores diserte non occurrunt. Multa enim cogitavit posteritas, dum provincias plerasque rursum per primae et secundae nomenclaturam distinguit. Id quod apud antiquissimos autores non reperias. Videre vero licet Illyrici vetustam amplitudinem ex eo, quod Appianus, Graecus scriptor, quidquid provinciarum citra Alpes est, a Romanis Illyrico attribui testetur¹⁰⁾: etiam Rhaetias ipsas, ut de inferioribus istis provinciis, de quibus disputatio est, minus sit mirandum. Atque hinc multorum autorum loca melius intelliguntur, ut cum Ausonius canit:

Illyricis regnator aquis, tibi, Nile, secundus,
Danubius, laetum profero fonte caput.¹¹⁾

Nimirum propter Savum ex Carnicis Alpibus et Dravum e Noricis atque alios fluvios provinciarum inferiorum, in Danubium exonerantes. Et quum Herodianus¹²⁾ scribit Illyricas gentes solas discrimen facere inter Italiam et Germaniam: ut de Ammiano Marcellino et caeteris taceam, item quod de Occidentali Illyrico est accipiendum, Codicis Theodosiani libro nono, Imp. Grat. Valent. et Theod. A. A. A. ad Flavianum prae. Illyrici et Italiae scribunt, ut de Orientali Illyrico, quoties simpliciter Illyricum nominant, ad Thalassium et similes praefectos Praetorio passim rescripta legesque conditas mittentes. Denique nihil clarius totam rem

9) Vgl. oben S. 541 Anm. 8.

10) *Appian.* Illyr. 6.

11) *Epigr.* III, 1 u. 2.

12) VI, 7, 4.

istam indicat, quam antiquum illud volumen, quod Noticias cum Orientis tum Occidentis continet, cuius supra meminimus, a quo nefas est dissentire, unde et praesens descriptio desumpta est, cuius tibi epitomen hic mittimus. Bene et feliciter vale, vir clarissime, et dominum Adamum Carolum nomine meo quam officiosissime salutabis.

Ex Selestadio.

Aus: *Wolfg. Lazius Commentariorum Reipubl. Romanae lib. I, p. 20 ff. Basileae. Oporinus s. a. (Die Vorrede hat 1551.)* Lazius macht dazu die einleitende Bemerkung: Sed quia, ut diximus, aliorum testimoniis atque eorum potissimum, quorum auctoritatem malevoli nolentes volentes admittere coguntur, omnia, quae hocce opere proponimus, sumus confirmaturi: libet textum epistolae inserere, quam ad me super ea re longe doctissimus historicus BEATUS RHENANUS superioribus annis dederat, quae sic habet. Folgt der hier abgedruckte Brief. Am Schlusse sagt Lazius: Atque haec ex literis Rhenani nostri, cuius animae deus omnipotens per Christum eius parcat.

424. Von Johannes Herwagen.

Straßburg.

6. Juni (zwischen 1524 und 1528).¹⁾

Beato suo Rhenano S.

Nuper cum rediissem e Saxonia, candidissime Beate, adcinxeram me itineri (ut tum remotior a domesticis curis) una cum Ependorpio te salutatum, qui receperat se admonere me velle data vectura; qui autem factum sit, quo minus reddiderit se promissis, nimirum famulus eius in caussa est, quem misit me vocatum, atque ille rediens respondit, vel me non esse domi vel dormire altum, cum aedes meas ne viderit quidem. Committere igitur nunc chartis cogor, quod malim praesentem egisse verbis. Promiserat mihi quidam Q. Curtium paucis Vlrici Hutteni scholiis adornatum,²⁾ quem ego bibliopolis Franckfurdensibus excusurum me promisi; ille Hutteni nondum apparet, alius correctus nullus est praeter Schurerianum.³⁾ Ne igitur falsos habeam illos, ad te unum tanquam Musarum asylum et meum (et si nullis beneficiis, tamen animo devinctissimum) patronum concurreo, simul flagitans, quod si textus integer, emendatior sive magis illo restitutus tibi fuerit, uti copiam eius facere mihi digneris, et non tam beneficiis quam offitiis rependere semper expositus ero, modo non graveris uti re vel opera mea paratissima. Caeterum si quid aliud habes historiarum, quo sperares rem literariam iuvare, ad me da, et excudam non sine fenore tuo. Vel si quid aliud est, quo praelum meum promoveri credas, ad me dare non molestum sit, et refundam, quo decuerit munere, sive id sit veteris theologiae

424. 1) Zwischen den Beginn des Abendmahlstreites und den Druck der Flores Hutteni.

2) Cf. diese „Flores“ bei Böcking *Hutteni Opera* V, 500 ff. Sie erschienen Straßburg 1528 mit einer Widmung von Herwagen. *Hutteni opp.* I. Index 87.*

3) Er meint die Ausgabe des Quintus Curtius. Argentor. 1518. Vgl. Index bibliograph.

sive poeseos nitidioris. Sed de Quinto Curtio quid statuendum sit, scire cupio, ne cessare praelum cogatur. Vale musicōs.

Argentorati sexto die Iunii.

Ex Wittemberga novi nihil attuli, nisi quod Lutherus sui similis perstat in re sacramentaria. Philippus⁴⁾ perdius et pernox est in promovendis bonis studiis gravatimque audit contentiones illas utrimque convitiis agi, praeter morem veterum theologorum.

Ioh. Hervagius tuissimus.

Adresse:

Plurimae eruditionis viro, d. Beato Rhenano suo, Seletstat.

Manuskript nr. 105 der Schlettst. Biblioth.

425. Von Crato Müller.

Nach 1535.

(Crato Mullerus Beato Rhenano) S. D.

Onus, quod subierim, dulcissime Rhenane, ex Rudolpho tuo¹⁾ te accepisse credo, certe non leve, uti scis, tamen aliter fieri nequit; rationes sunt plures, quam ut hic recenseri queant. Experimur tamen nihil adeo durum esse, quin aliquo modo mollificari queat. Ita in hoc onere mihi suscepto tu multum auxilii praestare poteris, quo fiat levius, idque singulari tua eruditione, qua es praeditus, item consiliis atque studio tuo in typographos praesertim diligentes flagranti. Idcirco inprimis appellandus mihi visus, beatissime Beate, qui mihi tua ope, tanquam Theseus, aliquis adesse velis. Nam quoties in memoriam venit et communis patriae debitum et maiorum nostrorum necessitudo singularis, nihil in Cratonis tui profectum te pretermisurum spero. Is quoque presto ubique aderit, exque tuo iussu pendebit totus. Habemus sub prelo Zmaragdum abbatem Saxoniae, monasterii sancti Michaelis, qui vixit anno D.M.D.LXX.²⁾, ordinis divi Benedicti. Is scripsit, colligens ex Patrum scriptis super Evangelia, pro ritu veteris ecclesiae; a Georgio Andlavo³⁾ primum Latine impressus, denuo per d. Hedionem in nostram linguam utcumque versus, ab eodem Georgio, dum erat in vivis, excudi inceptus, mihi venit absolvendus, meo iudicio liber parvi praetii futurus. Latinum, si quid possum illo tibi gratificari, ad te mittam. Excudimus Historiam nefandi facinoris Monasteriensium, libellulus, ut videtur scitu dignus, a Wittemberga per fidelem quendam ad me missus, in cuius calcem anneximus propositiones quasdam anabaptistarum, per Philippum

4) Melanthon.

425. 1) Berz.

2) Der Abt Smaragdus († 853), der 819 das Kloster Castellio nach Saint-Mihiel-sur-Meuse verlegte. Die erwähnte Schrift ist vermutlich das *Diadema monachorum ex sententiis patrum contextum*. Vgl. *W. Wattenbach*, *Geschichtsquellen* I³, 241. *Maillon Anal.* p. 350.

3) Der Buchdrucker Georg Ulrich von Andla. Diese Arbeit Hedios fehlt in dem Verzeichnis seiner Schriften bei Himmelheber (s. oben S. 7 Anm. 43).

Melanchthonem reprobatus.⁴⁾ Eum, quia novus, ad te mitto, es enim novarum cupidus. Tu tenuitatem styli mei iam ferme decem annis nihil exercitati boni consule, et si quid est, quod in studiosorum commodum fore putes, nobis communicato, habebis me diligentem, sicubi pares tibi gratias referre poterō, undique paratus existam. Vale meque, uti hactenus amasti, ama.

Tuus Crato Mullerus, Selesta.

Adresse:

Totius eruditionis antisteti, d. Beato Rhenano Selestadiensi, gentili suo, semper venerando.

Manuskript nr. 72 der Schlettst. Biblioth. — Gedruckt bei I. Petzholdt, Neuer Anzeiger f. Bibliographie etc. 1882.

426. An Peter Aegidius.¹⁾

(1519)

Beatus Rhenanus Petro Aegidio S. D.

Quis neget verissimam esse Velleii sententiam²⁾, vitia scilicet, quantumlibet tenuem nacta tramitem, in preceps ruere et trahi statim in exemplum, quod utrunque semel aliquando factum est? Scripsit superioribus annis, dum variabant cardinalitii senatus sententiae, nonnullis approbantibus Iulii³⁾ bella, quibusdam detestantibus, Dialogum illum quispiam non uno dignum incendio, quem Iulii vulgo vocant, sive is Faustus fuit, ut plerisque doctis videtur, sive alius aliquis; hoc non est obscurum Gallum fuisse vel certe in Gallorum partes propensum, utique cui doluerit tam iniquum esse Gallis Iulium atque adeo prorsus ingratum, cum nulla gens de illo foret melius merita. Deinde ad huius Dialogi imitationem quidam meras ineptias, meras detractiones, meras blasphemias scripserunt atque non scripserunt modo, sed etiam ediderunt. Quid enim vel barbarius vel stultius vel ineptum magis pasquillo? Quid Momo magis reprehendendum? Et tamen non desunt, qui ex huius modi ineptiis magnam ad legentes frugem pervenire putent. Mihi longe secus videtur. Audio virulentos hosce lusus te maximopere detestari. Nam non te fugit, quam reverenter sit de pontifice et cardinalibus loquendum, quam religiose de religiosis, quam circumspecte de theologis,

4) Vermutlich „des Herrn Philippi Melanths Widerlegung auf etliche aufrührerische Artikel, so die Wiedertäufer treiben und vertheidigen.“ (Febr. 1536). Vgl. *Corp. Ref.* III, 28.

426. 1) M. P. Aegidius, niederländischer Humanist, geb. zu Antwerpen, Freund des Erasmus und Herausgeber mehrerer Werke. † 1533. Vgl. den Artikel von Rivier in d. A. D. B. (I, 126).

2) Vielleicht meint er II, 82, 4.

3) Papst Julius II. (1503–1513. Der anonym erschienene Dialogus viri cuiuspiam eruditissimi, festius sane ac elegans, quomodo Iulius II. P. M. post mortem coeli fores pulsando, ab ianitore illo D. Petro intronitti nequiverit etc. s. a. (1513) scheint von Faustus Andrelinus zu stammen. Vgl. L. Geiger in der „Vierteljahrsschrift“ I (1885) 17.

quorum auctoritatem apud vulgum multo maximum esse noveras referre, priusquam de hac re Erasmus moneret Dorpius.⁴⁾ Nec ullus est ineptiendi finis. Si quidem superiori mense prodiit libellus quidam⁵⁾ in Austria natus de arte examinandi damnandique haereticos certis regulis digestus, quem titulum cuidam N. N. tribuit ex sodalitis divi Dominici. Mihi subolet cuiuspiam esse, qui inquisitores et artem damnandi haereticos ridere voluerit. Quod quam fiat parum christiane, quis non videat? Equidem si theologi istum tuendae fidei, ceu vocant, modum amiserint, quem iam aliquot saeculis observarunt, nescio, quo pacto coerciturum sint quorundam petulantiam illorum placitis improbe reclamantium. Eum libellum ad te dono misi, non quo tibi gratum facerem, quem scio huiusmodi ineptiis non delectari, sed ut theologorum ac monachorum vicem doleas, qui dum pontifici, dum ecclesiae student, dum fidei negotium agunt, acerbissimis exagitantur conviciis, id quod sponte tua facies isti hominum generi supra modum favens ac deditus. Interim si autorem libelli cognovero, literis eum tibi prodam, ut iambos in eum iaculeris. In ipsum mei stili aciem stringam. Ipse pedestris stili aciem in illum stringere non supersedebo. Hipponactes atque Archilochi illi erimus, ille vicissim nobis Lycambes aut Bupalos.⁶⁾ Nam si male multatus est, qui ridicula Eleusianae Cereris sacra quondam evulgavit, quid eum meritum putas, qui seria theologorum mysteria vulgo ridenda prophanat. Dabis, improbe, penas, quisquis es. Porro non opus est, ut te moneam, ne cures istic typis excudendum, quando neniis istis non faves. Ὁ Φράγκισκος οὐ μετὰ πολὺν τουτωνὶ ἄλως ἔξει. Bene vale.

Manuskript nr. 246 der Schlettst. Biblioth. (ist nicht Autograph, sondern Kopie). Die Datierung dieses Briefes erfolgte nach nr. 420 S. 562 oben.

427. An Bruno Amerbach.

Vor 1519.

Beatus Brunoni suo S.

Mi domine Bruno, vade ad Frobenium et lege eas literas, quas scripsit filius ad Erasmus, et vide, mittendaene sint an non. Nihil meminit de testamento. Praeterea nimium se tum consilii tum auxilii inopem ostendit. At quem iuvet sic penitus destituto opem ferre? Quin potius declaret animum sibi non deesse. Intelligis me. Mitte mihi Plutarchum de tuenda bona valetudine et Dictyn Cretensem.¹⁾ Bene vale.

[Ohne Adresse].

Basel. Univ. G. II, 30.

4) Vgl. *Durand de Laur* Erasme I (Paris 1872) p. 156.

5) Vgl. den Titel oben S. 562 nr. 420.

6) Hipponax aus Ephesos und Archilochos aus Paros sind Jambographen oder Satirendichter. Lykambes ist ein von Archilochos verspotteter Thebaner, der sich deshalb selbst tötete. *Hor.* Epod. 6, 13. Bupalos wurde von Hipponax angegriffen und soll sich auch deshalb getötet haben.

427. 1) Über Diktys Cretensis, den Darsteller einer fabelhaften Geschichte des trojanischen Kriegs, vgl. *Teuffel*, Röm. Litteraturgesch. 2. Aufl. nr. 416.

428.

(1525).

Gutachten des Rhenanus, vermutlich an die Einwohner von Schlettstadt gerichtet.¹⁾

Quandoquidem concordia stabilimentum est reipublicae, sine qua status civitatis perinde fluctuat ac navis, quae caret ancora, non immerito sapientibus visum est, ut communi tranquillitati consulatur: hanc esse fovendam atque conservandam non solum ab hiis, qui praesunt magistratibus fungentes, sed etiam ab illis, qui subsunt. Hic enim scopus utrisque debet esse propositus, ut concordiae studeant, ex qua pax nascitur. Siquidem cives magistratui ita per concordiam coniuncti esse debent, quemadmodum membra capiti in humani corporis compage colligata sunt. Quod si cives magistratibus obstrepere velint, timendum est, ne accadat in civitate, quod olim contigit (iuxta apologum, quem Livius narrat), cum membra conspirassent inter se, neutiquam se deinceps inservire velle ventri, et manus nollent ori cibum ministrare, pedes negarent incessum, stomachus nollet concoquere. Quid tum secutum est? Ventre deficiente etiam ipsa membra deficere ceperunt.²⁾ Unde liquido constat mutuis auxiliis opus esse, non solum in humano corpore sed etiam in civili corpore seu congregatione, quam civitatem appellamus. Huius membra sunt cives. Magistratus et praesidentes capitis seu ventris sunt loco. Si membra suum quaeque praestent officium et ventri inserviant, vicissim alimentum accipient, quo vegetentur. Sin negent officium, et ipsa paulatim contabescunt deficiente eo, a quo motus sui vim habebant. Videte itaque, quid faciat concordia, mater pacis, qua magnae res crescunt, quid rursus mali invehit discordia, qua maximae res dilabuntur.³⁾ Hanc concordiam cum omnes habere sategerint cum Hebraei tum gentiles Graeci et Romani, Christus, servator noster, sic propriam suis esse voluit, ut hac ceu signo quodam suos sectatores cognosci voluerit. In hoc (inquit Iohannis XIII) cognoscent omnes, quod discipuli mei sitis, si charitatem habueritis inter vos mutuam.⁴⁾ Quae charitas utique ex concordia fluit. Et cum ex hoc mundo transiturus esset ad patrem suum celestem: Pacem (inquit) relinquo vobis, pacem meam do vobis, quemadmodum sublimis evangelista Iohannes copiosissime narrat.⁵⁾ Atque olim tanta fuit inter christianos concordia et charitas, ut non aliter se nominarent quam fratres. Quae ne scindatur, sed integra custodiatur, divus Paulus etiam ethnicis magistratibus et dura praecipientibus obediendum esse monet.⁶⁾ Quare cum evangelii

428. 1) Wahrscheinlich hatte dieses Schriftstück den Zweck, die aufgeregte Bevölkerung Schlettstadts im Jahre 1525 zu beruhigen. Die Unruhen sind von K. Hartfelder, Zur Geschichte des Bauernkriegs S. 111—116 geschildert.

2) Die bekannte Fabel des Menenius Agrippa. Liv. II, 32.

3) Anspielung auf den bekannten Satz: Concordia parvae res crescunt, discordia maximae dilabuntur. Sallust. Ing. X, 6.

4) Ev. Johann. XIII, 35.

5) XIV, 27.

6) Ad Rom. XIII, 1—7.

lux miro successu coruscare incipiat favente deo optimo maximo, unusquisque christianus inprimis operam dare debet, ut illam tantopere laudatam a Christo charitatem erga omnes exhibeat. Quae docet nihil agendum seditiose, nihil loquendum, quod infirmos audientium animos ullo pacto offendere possit. Quae res si fuisset curae quibusdam, fortassis non tam imprudenter et incaute de rebus arduis et sibi prorsus incognitis fuissent locuti (sicut novistis omnes) tanta asseveratione et tam palam etiam contra edictum pridem promulgatum, ut domini consules coacti fuerint eos arguere temeritatis, ne ex hac licentia peiora sequerentur. Nam stultum est de opinionibus istiusmodi, quae partim damnatae sunt olim, partim nondum ad plenum decisae eruditorum consensu, qui inter se adhuc pugnant, tanta cum fiducia loqui, ac si canonicarum scripturarum doctrina esset. Atque sane de huiusmodi tantum opinionibus, quae pias aures laedere possunt, prodesse non possunt, iussi sunt silere, non de evangelio, quemadmodum vobis persuasum esse audimus et dolemus. Absit enim haec impietas a nobis procul, ut evangelium prohibeatur, per quod omnes servari cupimus.⁷⁾ Ad quod servandum utinam mundus esset tam paratus, quam est in hiis, quae eidem adversantur, induratus, ut magis optari possit evangelica vita quam praestari, praesertim si ad vivam evangelicam legem exigere velimus. Proinde (cives optimi) quandoquidem audistis piam ac iustam rationem, qua senatus motus est ad corrigendos impiarum opinionum assertores, vestrum erit hoc factum approbare et solito favore dominos consules prosequi, qui cupiunt toti reipublicae et unicuique vestrum quamoptime consultum. Rogant porro domini consules quam possunt enixissime, ut deinceps a novis quibusdam doctrinis, quas religio christiana iam olim explosit, cavere velitis et blasphemos ac maledicos famososque quosdam libellos procul abiicere. Neque enim omnia sincera sunt hodie aut tuta, lite utriusque partis adhuc fervente, dum multa magis ex affectu scribuntur quam iudicio. His rebus non est, cur se laici miscere debeant. Expectent finem rei nec pronuncient sententiam de rebus incognitis. Quod generale concilium statuet, hoc sequantur intrepidi...

Das Autograph, vielleicht nur Konzept, da die Adresse und Unterschrift fehlt, in der Schlettst. Biblioth. nr. 245.

429. Von Valerian Ubidigus.

Vor 1536.¹⁾

Beato Rhenano, viro longe eruditissimo, (Valerianus Ubidigus) S.

Abiit (si recte memini), vir literatissime, annus dimidiatus, quum illustrissimi Cast: Regis audientarius a Brabantino concilio, in quo tum agebam praxis gratia, me revocaret et ad ultimam Hesperiam, hoc est remotioris Hispaniae fines epistolis aliquot protectionem suaderet; utpote

7) Diese Worte sprechen dafür, daß die Ereignisse des Frühjahrs 1525 gemeint sind.

429. 1) Erasmus, der 1536 gestorben ist, wird als lebend vorausgesetzt.

qui de nostra promotione in regia aula nichil ambigeret etiam plus digna. Accensus (fateor) non tam magnificis pollicitationibus (quamquam nec ipsae defuere) quam tanti viri hortatione, neque ignorans, quantum ex sui ipsius, qui iuvenum studiosorum animos deesculari solitus est, quam creberrimis admonitionibus imminuerit boni, quantumve ex earum neglectu impenderit mali, ne tanto monitore in omnibus non obsequi et parere viderer, pelago me submisi. Verum aquilonibus aestu repente commutato mare turbantibus, dum cymbam fluctuum intemperies dilacerare conatur nosque ad unum omnes, qui tum forsan in navi eramus, perdere funditus, emoriar, ni michi scriptu et tibi, gravissimo viro, auditu perdifficile fuerit, in quas erumnas omnibus e vestigio commutatis flatibus confestim inciderimus. En in ipso articulo oppressi deum optimum maximum primo, dein pro se quisque sanctorum fidem implorat. Ego propemodum exanimatus metu divum Theobaldum²⁾ peregre invisorum polliceor. Tandem (ut blactire tibi que semper arduis rebus, nempe Musis, implicitum obgannire desinam) exorati opitulantur superi, periculum evadunt inferi. Quapropter dum isthuc usque venimus gravissimis impensis hoc in loco nos detinentibus, Basiliensem antistitem³⁾ carmine conveni, oravi atque ut a marsupio inani et in profundum ultimarum miseriarum abiecto succurreret, patrocinaretur, suppedicaret et (ut semel dicam) operam nummo ferret, praefato me hercle numini supplicaturo, suis negotiis itidem ut consulat. Opitulatus est praesul, ut maximus, ita et liberalissimus urbanissimusque. Nam pro luto argentum reddidit, tametsi minus (si fas sit dicere) quam eum principem decuit. Eam inquam operam iamdiu a te postulassem, ob id maxime, quod Erasmus Rot., vir ille quum doctus impense tum ad communem omnium studiosorum utilitatem vigilantissimus, se primum, dein me tibi commendavit verbis plurimis. Voluit commendatum ipsum esse nuntium, si Rhenanum inter ambulandum offenderet. Quare, mi Rhenane, quum te nunc seculum operimur, occinere sum ausus teque intempestivis literis infestare; certissimo veluti michi pollicens(?) ignoscitur, si quid impudentiori epistola offenderim. Vale. Haec quam potui occissime.

Omneis crebro tuos inter dum lilia flores

Et fructus miror dulcia fragra tuos,

Grandia dum milvos immensa que rura fatigant,

Et tua iam congro dum freta plaena scatent,

5 Dum natat uncta frequens ventosa per aequora portum

Classis ceu tuto nocte diuque tua:

En mea marcescunt vaccinia, in arbore flaccet

Et ramis arido vilia mala cadunt;

Vertitur incultus Laevi sub sidere agellus,

10 Pisciculos nullos parvulus amnis alit;

Hinc tibi non dignos quo maxime pangere versus,

Musarum factus alumne tuus;

2) Wahrscheinlich die Kapelle St. Theobald im Forst bei Auxerra, wo die Gebeine des hl. Theobald beigesetzt waren.

3) Wahrscheinlich Erasmus.

- Tu tamen oro boni supplex et consule recti;
Nam pro te faxo sedulo, quicquid erit.
15 Me fortuna docet miserum nimis improba morbo
Poscere non simili pharmaca tarda modo;
Cogit et affectas infaustum linquere puppes;
Et lacera tutam quaerere classe viam;
Sis tumido ruptae iamnunc precor aequore cymbae
20 Portus, subsidium confugiumque meae.
Ferque opem et inceptum (potis es) decurre laborem,
Est michi ceu portu te duce linter aquis.
Porrige sis dextram, vir praestantissime, neu mens
Unquam ignara tui, sed memor esse queat;
25 Vir bene docte, vale et felici sidere vive,
Vive, vale, nostri vive valeque memor.

Tuus non secus ac suus Valerianus Ubidigus.

Manuskript nr. 189 der Schlettst.-Biblioth.

V.

Nachtrag.

430. An Jakob Wimpfeling.

Paris.

24. September (1506).

Beatus Rhenanus Sletstatinus Iacobo Vuimphelingo S.

Quos ad me dedisti libellos¹⁾, Iodoco Clichtoveo, theologo mihi oppido familiari, primum ostendi. Qui cum diligenter perlustrasset, a me, ut iudicium suum ferret, rogatus, respondit libellum de integritate doctrinae christianae ac solidae esse refertissimum, Appologiam (sic) multo preconio dignissimam asseruit. Lucubrationunculas tuas Iacobus Faber accaepit a secretis reverendi domini Iodovens, qui cum antistitae (sic) ad regiam Franciae curiam profectus est. Quo fit, ut eius viri exactissimam censuram in praesentiarum habere nequeas.

Ex Parisiis octavo Kalendas Octobris.

Aus der zweiten Ausgabe von Wimpfeling: De integritate libellus (Argent. Io. Knoblouch 1506. 4^o). G. III.^b.

431. Von Druinus Blesensis¹⁾ (Dedikationsepistel).

Straßburg.

10. Oktober 1508.

Beatus Rhenanus Io. Druino Blesensi theologo S. D.

Solent ad pontificiam et adipalem coenam invitati, mi Druine, levioris pretii epulis, qualia nos bellaria, Graeci tragemata vocant, nonnunquam omnium maxime delectari: ita variis hominum stomachus subinde gaudet. Idem ego in litterariis studiis evenire arbitror. Haud enim secus mens suum ac corpus pastum exquirat. Quare si post altissimam Dionysianae theologiae lectionem²⁾, post sublimem Cusani de sacris philosophiam, Seraphicque Bonaventurae commentarios³⁾ (de

430. 1) Es ist die erste Ausgabe des Buches, aus welchem dieser Brief genommen ist. Vgl. Ch. Schmidt, Hist. litt. II, 323.

431. 1) Maître Jan Droyn ou Drouyn, der Übersetzer von Jan de Venette.

2) Es sind vermutlich die unechten Schriften des sog. Dionysius Areopagita gemeint, worüber Vogt und Möller (Herzogs Theol. Real-Encyclopädie III², 616) zu vergleichen.

3) Über den Mystiker Bonaventura, den sog. Doctor Seraphicus, vgl. Hutteni opp. ed. Böcking. suppl. II, 316. Erdmann, Grundriss d. Gesch. d. Philos. I³, 330.

reliqua siquidem theologorum plebe scriptoribusque proletariis nulla tibi ostentationem fugienti prorsus cura), si demum post quincuplex psalterium, quod Faber Stapulensis, vir ex omni aevo incomparabilis, anno superiori ad archetypam veritatem castigavit, mihique, ut homo liberalissimus, proxime ex celeberrima Parisiorum Diatriba muneri transmisit, haec inferioris et materiae et stili opuscula legeris, erit, unde cum utilitate voluptatem arripias, et ad severiora studia vegetior alacriorque reddare. Factitabit hoc idem (spero) Fullonius Sedunus et meus Humelbergius, futurum Sueviae decus. Vale.

Argentoraci quarto Idus Octobr. an. M.D.VIII.

Aus: Contenta. Matthaei Bossi Veronensis etc. de veris et salutaribus gaudiis Dialogus etc. Argentor. in aedibus M. Schürerii M.D.VIII.

432. An Johannes Sapidus.

1509.

Beatus Rhenanus Sapido suo sal.

Cum Epigrammatis ipsis Marulli naturales Hymni, quos diis prophanis sacravit, statim succedant, Sapide mi, lectorem pium admonendum duxi, ne poetam gentilitatis plus aequo studiosum secutus et ipse superstitionem admirari occipiat. Marullus enim velut ethnicus et deos celebrat et poematibus suis veneratur, usque adeo antiquitatis aemulus, ut priscis illis saeculis principes Latinae linguae non modo non adaequarit, sed longo post se intervallo reliquerit. Verum utinam atque utinam ingenium suum plus quam divinum ad sacra accommodasset atque Iesu Christi vitam innocentissimam aliorumve nostrae religionis divorum heroicam continentiam aut sacri loquorum auctorum sententias carminibus suis cognobiliore reddidisset. Nam hac tempestate ubique fere in sacris nitor desideratur. At deus superbenedictus (mihi crede) mysteria sua non ex mellitis verborum globulis¹⁾ (ut illud Petronii obiter usurpem), sed e se ipsis auctoritatem maiestatemque irrefragabilem sortiri vult, quod est divinitatis maximum argumentum. Tu vero, cum hos hymnos legeris, per Iovem Opt. Max., qui primo celebratur, deum ipsum intellige, reliqua autem deorum cohorte dei organa instrumentaque, ipsam inquam naturam, quae deo superintelligibili proxime subest, cape. Atque ita e poeticis nugamentis frugem aliquam (etsi preter elegantiam ea modica aut nulla erit) elcito. Vale.

M.D.VIII.

Aus: Michaelis Tarchaniotae Marulli Constantinopolitani epigrammata et hymni (Argentoraci, Schürer. 1509), am Ende der Epigrammata und als Einleitung zu den Hymni. Die erste Dedikationsepistel der Schrift steht oben S. 26 nr. 12, hinter welcher unsere Epistola nuncupatoria einzuschalten ist.

432. 1) *Petronii* sat. Ed. Buecheler cap. I.

433. An den Leser (Dedikationsepistel).

21. Februar 1510.

Beatus Rhenanus Selestatinus lectori bene agere.

Io. Antonii Modesti Umbri¹⁾ ad sacratissimum Caesarem Maximilianum carmen Materni Hatteni Nemetensis, integri ac docti praesbyteri, cura nuperrime accepi. Quod cum sit elegantissimum cedroque dignum, arbitratus sum imprimis invictissimi Caesaris gloriae convenire, si Schurerianis formis, hoc est venustis denuo excuderetur. Navavi itaque operam non indiligentem, ut sine mendis in publicum prodiret. Quid enim non pro immortalis Caesaris decore faciundum esset? eius inquam Caesaris, qui non Licinium vix decreti nomen subscribere scientem aut Caligulam doctis passim obtrectantem, sed optimos quosque imitatus, Iulium armis, Titum liberalitate, Antoninum doctrina, Traianum bonitate superat. Cui (si id a S. P. Q. R. ullus unquam ob bene administratam rem meruit) statua cum insigni laudum titulo iure meritissimo erigenda esset, quae apud posteritatem Maximilianae virtutis perpetua testis eduraret. Sed haec panegyricum exposcerent. Deus optimus maximus faxit, ut nobilissimas Italiae urbes a superba Venetorum tyrannide²⁾ vendicet et mox in Turcas, sanguinarios christianae fidei hostes, velis ac remis (ut aiunt) expeditionem paret. Verum ignorant Itali, quam tolerabile sit clementissimi Caesaris iugum, quam non ad vivum is suos spoliet ac deglubat, sed Tyberiani dicti memor summo moderamine tondeat. Quas praeclarissimas optimi principis dotes, clementiam atque auri contemptum, vel sine exemplo possidet. Vivat igitur ac vincat, vivat inquam imperator Caesar Maximilianus P. F. Aug., quo sospite omnibus est bene, ut de eo Marullus cecinit. Vale, suavissime lector. -

XXI Febr MDX.

Dedikationsepistel aus: Ioannis Antonii Modesti Umbri carmen ad invictissimum Caesarem Maximilianum. Argentor. 1510.

434. An Sebastian Brant.

Schlettstadt.

14. September 1510.

Beatus Rhenanus dn. Sebastiano Branto, archigrammateo urbis Argentinae, S. D. P.

Pro gloria inclytae urbis Argentinae Io. Keisersbergii viri sanctissimi, quem in divorum numerum relatum minime ambigo, vitam inculte certe, sed longe infelicioribus auspiciis aedidi¹⁾, doctissime doctor. In ea sanctimoniales penitentes nimium se taxatas conqueruntur. Sunt enim, qui omnia perversissime interpretantur. Ego vel deo teste sancte iurare

433. 1) Publius Franciscus Modestus aus Rimini, der Dichter der Venetias u. Verfasser der Schrift: Ad Claudiam reginam Sylvarum etc.

2) Kaiser Maximilian war damals in Krieg mit den Venetianern. Vgl. G. Weber, Allg. Weltgesch. IX, 867. Hegewisch, Gesch. Kaiser Maxim. I. Th. II, 119.

434. 1) Dieses Leben Geilers von Kaisersberg ist oben S. 31—35 wieder abgedruckt.

possem mihi, cum illa conderem, invehendi in eas animum defuisse. Scripsi: „cum²⁾ luxu et delitiis diffuerent,“ hoc est (ut tu melius intelligis) cum superfluitate rerum exuberarent, quod omnibus non reformatis attribui posse nemo negat. Habent enim seu viri seu foeminae extra reformationem viventes recreationes interdum non contra honestatem, liberiores tamen et quae possint aliquatenus supervacaneae censi. Idcirco, mi honorande doctor, rogo ac obsecro, ut omnia in melius vertas atque dn. Iacobum Vurmser veram expositionem ad meam mentem edoceas. Quod si tibi consultius videbitur, mutabo sententiam et palinodiam canam. Reimprimet lubentissime noster Schurerius. Tu interim vale et me alioqui anxium aut consilio aut consolatione releva.³⁾

Ex urbe Selestatina die Materni apostoli Alsaticorum an. M.D.X.

Adresse:

Eruditissimo utriusque iuris doctori, dn. Sebastiano Brant, inclytae urbis Argentinae archigrammateo fide, diligentia ac doctrina praestantissimo.

Manuskript der Hamburger Stadtbibliothek. — Gedruckt durch G. Knod in Geigers Vierteljahrsschrift I (1885) 398.

435. An Jakob Spiegel (Dedikationsepistel).

Schlettstadt.

1. November 1510.

Beatus Rhenanus Iacobo Spiegel Selestatino, Caesareae maiestatis ab epistolis, S. D.

Platonem, quem multi divinum appellant, in Siciliam accitum, aiunt a Dyonisio tyranno, cum e vittata navi in littus egressus esset, quam is in Atticam illi obviam miserat, albis quadrigis triumphantis more exceptum. Tu quoque, mi Iacobe, cum proxime ex aula invictissimi imp. Caesaris MAXILIANI ad nos, hoc est ad patriam venisses, mox a senatu Selestatino quam honorifice (veteri consuetudine observata) salutatus es. Mos enim est optimatibus Selestatinis neminem sine munera (sic) suscipiendi. At subinde (quae tua est modestia) convocatis amicis, qui Musarum sacris initiati sunt, Schurerio, inquam, Rhenano, Sapido ac Arnoaldo, pontificiam apparasti caenam. Ubi a nobis sermo (etsi audientiarum novarum rerum et in primis Venetiae expugnationis aviditate teneremur) non tam de Marte, quam de Pallade habitus est, vidimus tum libros, quos ex Veneta praeda asportasti. Vidimus item in libraria tua suppellectile (quam habes et elegantem et copiosam) Cantalicium de bis recepta Parthenope, qui, ut a te accepi, sacratissimo Caesari MAXIMILIANO de claris venatoribus egregium opus dicavit. Caeterum cum de libellis minime vulgo protritit mentionem faceremus, subieci ego Pandulphi Collenucii¹⁾ Apologos penes me esse, quos cum in aedibus

2) In der fraglichen Stelle (S. 33 Zeile 2 von oben) steht ne für cum.

3) Die Angelegenheit mit den Nonnen erzählt Sturm in der Vita Rhenani. Vgl. oben S. 7 u. G. Knod in L. Geigers Vierteljahrsschrift I (1885) S. 398.

435. 1) Pandolfo Collenuccio, italienischer Humanist und Historiker, der als Gesandter des Herzogs von Ferrara an Kaiser Maximilian I. geschickt worden Vgl. Freher, Scriptores etc. ed. Struvius (Argent. 1717) II, 462.

meis veluti per transennam aspexisses, statim leonem (ut est in adagio) ab unguiculis aestimans, rogare me non destitisti, quo eos in publicum emitterem. Feci ego id haud invitus, atque Schurerio nostro procudendos tradidi. Accipe igitur, suavissime Iacobe, lepidissimos illos Pandulphi Apologos, sua festivitate etiam Samosatheum Lucianum superantis. In AGFNORIA strenuitas extollitur, desidia taxatur. MISOPENES auri ac sapientiae ad utramque felicitatem usum indicat. ALITHIA veritatis commendationem ac victoriam, vanitatis vero detestationem ac turpem fugam continet. BOMBARDA demum violenti tormentariorum machinarum impetus rationem ostendit, quem tu, Apologum legens, recordabere creberrimorum iactuum, quibus CAESARIANI in Patavina obsidione²⁾ impetebantur, ubi staturae brevitatem tibi plus semel saluti fuisse ferunt. Bene vale et Carmen de Patavina obsidione illustris comitis Nugarolis, cum absolutum fuerit, non sine Oratione illa Heliani³⁾ ad Ungariae regem, ad nos quam ocysime trans mitte. Iterum vale et salve.

Ex Elephanto nostro in urbe Selestatina.

Calendis Novembribus. an. M.D.X.

Dedikationsepistel zu: Pandulphi Collenucci Pisaurensis Apologi (cf. Index bibliographicus) Argentorati 1511.

436. An Johannes Sapidus.

Schlettstadt.

14. Dezember 1510.

Beatus Rhenanus Ioanni Sapido S. D.

Quod de Rudalphingo quam optime erga nos affecto scribis, neque novum fuit neque adeo creditu difficile, quippe quem ego ut fratrem amo. Sed vide, ne negligentiae suae latibulum quaesivisse videaris. Illius Fenestellam (quem te vidisse ais) maiori cura Schurerio oblatum iri operam dato, quum Schotto literas suas reddideris. Vale et salve.

Ex Helveto XVII Kalend. Ianuarias an. M.D.X.

Aus der Hamburger Stadtbibliothek.

437. An Johannes Sapidus.

Basel.

29. Dezember 1511.

Beatus Rhenanus Sapido suo S. D.

Falso tibi narratum est Gotzonem istinc ad nos profectum quodam in ludo τὸν ὑποδιδάσκαλον agere. Neque enim, postquam tuas accepi literas, quicquam de eo intellexi. Scribis te a quodam impostore damno affectum, at vereor, ne plus discriminis aliquando sis subiturus. Vix enim Gotzonis similem offendes, quem tu, vera loquor, pro dignitate non tractasti; οὐ πρέπει γὰρ τοὺς θεράποντας ἀναγκάτους καὶ συμφόρους

2) Belagerung von Padua durch den Kaiser im Sommer 1509.

3) Wahrscheinlich Ludwig Helianus (aus Mailand), französischer Gesandter, den der König von Frankreich zu diplomatischen Missionen dem Kaiser Maximilian geliehen. Vgl. Freher, Scriptores etc. ed. Struvius (Argent. 1717) II, 522.

ὀλιγωρεῖσθαι, ἀλλὰ αὐτοὺς χρηὶ ὡς ἐταίρους φιλεῖν. Parenti meo et domino Renato avunculo plurimam ex me salutem dicito, meam eisdem vere foelicem vitam declarans, dignissimoque viro domino Martino¹⁾ curatori et coadiutoribus Rusero atque Burbero me commenda.

Ex Basilea XXIX Decembris a. M.D.XI.

Suitzeri nulla memorabili re edita, frigoribus pene confecti, ex Insubria²⁾ redeunt, nisi insigne facinus appelles vicinos Mediolano pagos ex una parte exussisse fere omnes. Vive.

Adresse:

Magistro Ioanni Sapido, ludimagistro Selestatino tanquam fratri.
Dem Schulmeister zů Sletstatt.

Manuskript der Hamburger Stadtbibliothek.

438. Von Desiderius Erasmus (Dedikationsepistel).

(St. Omer).

(13. April 1515.)

Peroratio.

Habes, mi Beate Rhenane, xeniolum plusquam extemporarium, nec quale tu promerebaris, sed quale mihi tum pro temporis ratione parere licuit. Sed heus tu, cave putes me passurum, ut gratis hoc auferas. In aliis sane pulchrum sit non meminisse beneficii, quod dederis. Hic ius est, quod dederis, vel cum foenore reponere, et pulchrum est, quod acceperis, multa cumulatam usura reponere, praesertim cum plus habeat, qui accipit, nec minus tamen relinquatur ei, qui dat. Prorsus igitur expecto, ut, quod apud Homerum Glaucus fuit Diomedi¹⁾, id Erasmo sit Beatus. Quo beatior es, hoc tibi proclivius est ingentia depromere. Nos tenues, qualiacumque largimur, non tam ut donemus, quam ut ad donandum provocemus. Bene vale et enitere, ut in dies magis ac magis esse pergas, quod diceris.

Anhang zu des Des. Erasmus Enarratio primi psalmi, also eine Ergänzung zu der Widmungsepistel, welche oben S. 73 nr. 46 abgedruckt ist. Aus der Ausgabe des Enchiridion militis Christiani und anderer erasmischer Schriften (Basel. Froben. 1518).

439. An Sebastian Brant.

Basel.

29. Juni 1516.

Beatus Rhenanus Sebastiano Branto S. D.

Ioannes Fry Badensis¹⁾ unus est ex eorum numero, qui me studiosius colunt. Is mihi nuper exposuit, quemadmodum Caspar suus frater germanus, qui pridem inclytae Thuregiensium civitatis supremus scriba factus sit, homo Latine non imperitus, e scriptis tuis quaedam in linguam Germanicam verterit, historiam videlicet illam de origine et conversatione

437. 1) Wahrscheinlich Ergersheimer.

2) Ober-Italien.

438. 1) Erklärt sich aus *Homer* II. VI, 232 ff.

439. 1) An denselben ist auch Brief nr. 442 gerichtet.

regum Hierosolymitanorum²⁾, quam tu olim Caesari Maximiliano dicasti. Atque id translationis istuc sese per Theobaldum vectorem misisse aiebat una cum literis fratris sui, quibus rogabare, dares operam, ut id opus, modo luce non indignum videretur, istuc librarius aliquis artifex informaret. Iam cum tot sunt menses, quum tu nil responderis, quod tamen in literis unice fratrem ille petiisse dicebat, uiment utrique, ne moles occupationum, quibus in maximis amplissimae reipublicae negotiis iugiter distineris, eius rei tibi curam excusserit. Proinde rogarunt (sed et cum illis ego) des per hunc tabellarium aliquid ad nos literarum, quibus significes, albione an atro calculo opus ad te missum notaris et aedendumne an supprimendum tibi videatur.³⁾ Bene vale.

Tertio Cal. Iulias an. M.D.XVI.

Adresse:

Clarissimo viro domino Sebastiano Brant, inclytae Argentinensium reipublicae secretario, amico honorando.

Ans der Hamburger Stadtbibliothek.

440. An den Leser (Dedikationsepistel).

Basel.

1. Oktober 1516.

Beatus Rhenanus candido lectori S. D.

Divus Aurelius Augustinus secundo Retractationum libro capite XLII indicat Xystum huius authorem libelli, non Romanum illum episcopum et martyrem fuisse, sed philosophum quempiam, sic scribens: Librum, quo Pelagio respondi, defendens gratiam non contra naturam, sed per quam natura liberatur et regitur, de natura et gratia nuncupavi, in quo verba quaedam velut Syxti Romani episcopi et martyris Pelagius posuit, ita defendi tanquam revera eiusdem Syxti essent, id enim putaveram. Sed postea legi Syxti philosophi¹⁾ esse, non christiani. Hactenus Augustinus. Caeterum qui libellum hunc e Graeco vertit, sive is Rufinus fuit, sive alius quispiam, quanquam phrasis ipsa plane Rufinum olere videtur astipulantibus etiam vetustis exemplaribus, Syxti martyris titulo legi voluit, nimirum quo christiani illum cupidius amplecterentur. Sic Eusebius Caesariensis primum pro Origine librum Pamphilo martyri inscripsit, ut commodius tam eximii patroni sanctimonia libri *περὶ ἀρχῶν*, hoc est de principiis, Romanis commendarentur. Nam olim antiqui, si quando expedire videbatur, a piis hoc genus mendaciosis non ita abhorrebant. Porro meminit etiam Xysti divus Hieronymus contra Iovinianum, sententiolam ex eo citans his verbis: „Unde et Xystus in sententiis: Adulter est (inquit) in suam uxorem amator ardentior.“²⁾ Hanc itaque Xysti *γνωμολογίαν* ad antiquum exemplar, quod Selestadii in bibliotheca

2) Der genaue Titel der Schrift (Basel 1495) und der Übersetzung steht bei Ch. Schmidt Hist. litter. II, 346.

3) Die Übersetzung erschien erst 1518 bei Johannes Knoblauch in Straßburg.

440. 1) Über denselben vgl. oben S. 14 Anm. 15.

2) Adv. Iovin. I, 49 (*Hieronymi* opp. ed. Vallarsi II, 318 f.).

divae Fidis servatur, in rem studiosorum proximo Septembri cursim recognovi. Tu quisquis es, feliciter lege et bene vale.

Basileae Calendis Octobribus an. MDXVI.

Aus: *Aeneae Platonici* | Christiani de immortalitate | animae, deque corporum re- | surrectione dialogus au | reus, qui Theophras- | tus inscribitur, Ambrosio Camaldulensi in- | terprete. | *Athenagoras* | Atheniensis de resurre- | ctione, Marsilio Fi- | cino interprete. | *Xysti Pythagori* | ci sententiae, Rufino in | terprete. Am Ende: Basileae apud Ioannem | Frobenium Mense | VII Ibris An. | MDXVI.

441. An Johannes Froben (Dedikationsepistel).

Basel.

27. Oktober 1516.

Beatus Rhenanus Ioanni Frobenio, compatri suo, S. D.

Rogas, ut, quam primum Theodori¹⁾ librum Graecanicis typis impressurus es, non te caelem, si quid in hoc post primam illam aeditionem a doctis sit adnotatum. Non enim ignoras, quam infeliciter exemplaris vitio forsitan Theodori quatuor grammaticae institutionis libros Aldus²⁾ evulgarit. Porro reliquis quidem in libris crebrius, in hoc primo minus aberratum est, quod illic res difficilior ornatioribus etiam verbis tractetur, hic vero prima grammatices rudimenta suapte luce facile cognobilia. Quanquam ubique Theodorus Aristotelem felicissime, quod ad stilum attinet, imitatur, brevis, acutus et mere Atticus. Sunt autem errata levicula quidem et de quibus istos monere, qui Theodorum pueris Graece praelegent, iuverit sane quam pusillum, at nihil obfuerit.

Es folgt nun die Aufzählung der Lesarten, zu deren Wiederholung an dieser Stelle kein Grund vorhanden ist. Sodann:

Haec, ut tibi morem gererem, mi Frobeni, codice meo cursim evoluto, obiter enotavi. Neque enim per occupationes, quibus nunc distringor, curiosius inspicere licuit. Tuum fuerit de his studiosos commonere. Bene vale et rem literariam optimis autoribus emendatissime procudendis ita, ut coepisti, iuvare perge.

Basileae ex aedibus nostris sexto Calendas Novembris an. M.D.XVI.

Aus: Theodori Gazae Grammaticae institutionis liber primus, sic translatus per Erasmus Roterodamum. Basileae MDXVI.³⁾

442. An Johannes Fry (Dedikationsepistel).

Basel.

28. April 1517.

Beatus Rhenanus Ioanni Frigio Badensi, curatori Lentzeburgio in Ergaunia¹⁾, S. D. P.

Recte facis, ornatissime Frigi, qui tantopere Erasmus nostrum Roterodamum laudibus vehas. Nam quid aliud erat epistola tua, quam incomparabilis illius literarum antistitis encomium! Commendas autem

441. 1) Der Grammatiker Theodorus Gaza.

2) Aldus Manutius in Venedig. Die Aldina des Theodorus von Gaza erschien 1495 und hat besonders in dem beigegebenen Texte des Apollonius viele Lücken.

3) Vgl. oben S. 89 nr. 62.

442. 1) Zu Lenzburg im Aargau.

eius viri scripta omnia, ut quibus nihil sit neque tersius neque doctius neque sanctius. Ac sic Scarabeum nuper lectum tibi placuisse scribis, ut nescieris, acuminis an eruditioni an potius eloquentiae primas dares. Adeo ingenii, doctrinae et floridae dictionis opes in re minuta ac plane sterili, hoc est, humili apologo summus orator felicissime profert. Atque hic in primis arte opus est et ingenio, cum rem ieiunam et inopem dicendo locupletamus, iacentem erigimus, communem novamus. Sed enim esse fateris ibi quaedam passim inserta Graeca, quae te nonnihil remorentur. Non quod tu Graece nescias, verum quod tibi non audeas fidere, maxime in hiis, quae sunt poetica. Neque enim unquam probasti impudentem et plus quam sophisticam nonnullorum arrogantiam, cum pauca didicerint, nihil tamen in literis nescire videri volentium. Ergo quando hoc a nobis petis, morem tibi geremus et ista paucula Graecanica, quam poterimus, paucis verbis interpretabimur, ut epistola modum non excedat. Quin dum hoc facimus, si in Latinis occurrerit, quod dignum annotatu visum fuerit, et id obiter indicabimus. Ac nota quidem ingeremus, certo scio, memoriam tantum pristinae lectionis tibi refricantes.

Nun folgen die Scholia in Scarabeum.

Am Schlusse:

Haec sunt, humanissime Frigi, quae cursim in tuam gratiam perlustrato Scarabeo tanquam subobscuriora duximus explicanda. Indicavimus autem loca tantum, unde multorum plenior intelligentia hauriri queat. Potuissemus ex unico Plinio plurima afferre. Sed quoniam tu Pliniana perbelle tenes, brevitati studere maluimus. Ad quam nos etiam egregius iuvenis Albertus Burerius Pontanus, utriusque linguae studiosus, sua abitione coegit. Nam is mihi tuas reddidit literas, et has nunc astans exigit. Itaque receptui canendum vel invito. Saluta meo nomine eximium virum Casperium Frigium germanum tuum, quo nunc inclyta Thuregiorum civitas a secretis utitur, et amicos nostros omneis. Collectanea veterum historiarum, quae nuper misisti, nunc excudit Argentorati Schurerius. Optime vale.

Basileae cursim quarto Calendas Maias anno M.D.XVII.

Enthalten in: Scara | beus. Per Des. Eras. | Roterodamum. | Cum scholiis, in quibus Graeca po | tissimum, quae passim inserta | sunt, exponuntur. Am Schlufs: Basileae apud Ioannem Frobenium | Mense Maio. An. M.D.XVII. i 3 und k 3.

443. Von Kaspar Volland.

Tübingen.

2. Januar 1520.

Caspar Vollandius Beato Rhenano bene agere.

Grunii Corocottae Porcelli testamentum¹⁾ apud me est, doctissime Rhenane, Mogunciae e Iovis diphthera antiquiori libro descriptum ab Alexandro Caelio,²⁾ homine mihi amicissimo, tum haud parvi inter poetas memoriae nostrae nominis. Libellus est arguta brevitate, conspicuus sali-

443. 1) G. Corocottae M. Porcelli testamentum, zusammen mit L. Abstenii hecat. etc. etc. 1505 in 8^o gedruckt, dann Venedig 1520. Straßburg bei Knobloch 1522. Vgl. Ch. Schmidt, Hist. litt. II, 416 nr. 297.

2) Caelius Calcagnini, Canonicus in Ferrara, war auch ein Freund des Erasmus. Cf. Erasmi opp. III, 859 f.

bus Atticissimis, qui mos ludicris illis materiis genuinus, festivissime adspersus. Inibi nescio quarum Chalendarum Lucerninarum mentio adfricatur in hunc modum: Porcellus comprehenditur a famulis, ductus sub die XVI Kalendas Lucerninas, Olibanato et Piperato consulibus. Super quibus Chalendis nihil est, quod unquam legerim, etiamsi annixissima ope in hoc advigilarim. Reliqua ferme aperta extra unum hunc cunctum scrupulum, quem tu eximes. Siquidem tam strenue in literis omne genus sacris prophanisque versatus es, ut iam inde nullus sit, cuius iudicium felicius adprobet numen etiam illud Erasmicum, proinde eoque Chalendarum huiusmodi ratio sit, adsignifices. Porro si penes te adhuc non sit isthoc an sanctae vetustatis fragmentum, fac sciam, habebis citius quam citissime. Nihil minus quam infacetum est vel eo nomine, quod ut illud ipsum habet rixatoribus capitinas³⁾, surdis auriculas, pueris vesicam, puellis caudam, atque adeo ipso vetustatis odore maxime reverendum. Repertus est alius liber Plinii iunioris medicae haereseos de omnium membrorum hominis medicina⁴⁾ et item alius a me, vetustissimis literarum notis, cuius bona pars a tineis et blattis exesa, qui et ipse candidissime tibi succenturiabitur, si vel paspalam⁵⁾ tui adversum me animi cognovero. En quam etiam nunc in Suevis sunt, qui ab ipsis Orci cancris bonas exaspicient literas.

Quid, si et tu mihi adfulgeres studiumque nostrum tuis auspiciis utcunque proveheres? id certe faceres, quo studiosis omnibus L. C. CA. C. Musas omnes iratas habeam, si nihil proclivius egero, quam praeter propter literas bona adsectarier studia, modo tu adspires porro. Quod superest, Brunonis Amorbaechii fata, dictu incredibile, quam inique ferant nostrates docti, ob commune omnium bonarum artium naufragium. Bene vale atque rescribe, si me divis adnumerare volueris.

Thubingae anno a Christo Ihesu MDXX, IIII Non. Ianuarias.

Is unicus scopus est, modis omnibus doctissime Rhenane, ut tuo ductu, regia prorsus via, Musarum sacris inaugurer. Equidem postquam efferata illa aëris rabies desevierit, Basileam commigrabo, non aliunde rectius. Romanarum Graecarumque literarum fonte ipsos petiturus, coeplis faveat solidissima tua erga studiosos fides. II. Vale.

Chasparus Vollandius⁶⁾ omnino adulescens.

Adresse:

Cum Latine tum Graece undecunque doctissimo viro, Beato suo Rhenano, dexterrimi iudicii amico. Basileae.

Manuskript nr. 193 der Schlettstadter Bibliothek.

3) Zu capitina, welches Hapaxlegomenon zu sein scheint, bemerkt das Lexikon von *Forcellini* s. v. capitina: Lambecius putat capitinas significare capistra ad maxillas constringendas vel ipsas maxillas.

4) Es ist der sogen. *Plinius Valerianus* gemeint, der zuerst durch *Pighinucci* in Rom (1509) als *Medicina Pliniana*, dann durch *A. Torinus* 1528 in Basel ediert wurde. Cf. *Rosc*, *Anecdota* gr. II, 105—114.

5) Πασάλη = παινάλη feines Mehl, als Bezeichnung des Kleinsten oder Wenigsten. *Arist.* *Vesp.* 91.

6) K. V. (de Gröningen, 26. April 1517 in Tübingen immatrikuliert), Lector in poesi et oratoria 1520—1529, später Jurist, Stadtschreiber in Tübingen. Vgl. (*Roth*) *Urkk. zur Gesch. d. Univers. Tübingen* (Tübingen 1877) S. 17. 37. 40.

444. Von Peter Frabenberger.

Einsiedeln.

17. Mai(?) 1520.

Rhenano suo Frabenbergius S. D.

Mitto hic, ornatissime idemque humanissime Beate, Hesycium¹⁾, cuius tu copiam nuper, quum Basileae agerem, mihi videbaris ex bibliotheca nostra exigere, dignus sane meo iudicio, qui in mille aut hiis pluribus transcriptus exemplaria in manus veniat studiosorum recencioris illius, imo vetustioris atque adeo sanctioris theologiae. Quem vix a limine, ut aiunt, salutavi, repperi tamen in eo, quae nemo alius praeter unum Origenem vel fidelius vel purius tractavit; quo tempore vir ille floruerit, mihi minime liquet. Verum si divinare liceret, dicerem ego eum non longe ante vel post Origenis tempora viguisse, quod nihil praeter evangelium et apostolicam doctrinam alleget, verum de hoc me non scio posse indicare, imo potius hallucinari. Liceat, mi Beate, tuo Petro ita ludere, quod hoc apud amicum eumque neque vulgaris (sic) neque indoctum faciat, utpote qui egregie possit emetiri sui Petri animum. Quamobrem pium et iustum est, ut beatus ille vir Hesycius sub te, Beate, quam beatissime renascatur, idque expunctis mendis, quibus non paucis scatet, quae partim librariorum ignavia, partim sciorum temeritate, quemadmodum videre est, irrepserunt; adiunxi huic quosdam alios librarii negligentia transpositos, quos vellem quispiam ex Frobenii familia vel puer tuus Matthiae perferret, qui resarcito neglecto eos integros, ut primum potest, ad me remittat. Istaec, mi candidissime Beate, horum hominum diligentia est, nemo tamen satis pecuniae eis numerare potest. Ceterum de rumoribus nihil habeo, quod scribam, nisi quod rex Franciae legacionem suam habuit proximis diebus Turegi et omnibus modis conatur Helvecios corrumpere pecuniis, ut secum fedus ineant. Quid tandem fiet, mihi incertum; in hiis certo scio, quod meum iudicium tuum est iudicium, Christus pacem nobis largiatur; denique nos omnes salvi sumus corpore, utinam et animo. Salutem ex me dicas Iacobo nostro, et quod de sua condicione mihi scribat, eciam si ego non scripserim, quod plane non vacabat, adhaec correctores Frobenianos ipsum quoque cum coniuge et filio, imo et d. Petrum(?) licenciaturum cum reliquis, qui se anxie, citra meam operam, laboraverunt. Quod reliquum est, de libris rogo adiutorio sies Iacobo et preceptori meo charissimo C. Pil., huic quoque scripsi et si valde iam occupatus et quandocunque Sletstadium scripturus, eciam meo verbulo amicos nostros salvos iubeas. Et ne quid animo preteram (sic), quod ego sciam, venit proximis diebus ad nos Herony. Baldung senior²⁾, Caesaris olim, dum in humanis ageret a secretis, homo acuti sane ingenii, verum nimium in hiis obsoletis nugis exercitati, et nobiscum mansurus; hic

444. 1) *Hesychius aus Alexandria*, Grammatiker, bekannt durch das große griechische Wörterbuch, das seinen Namen trägt, lebte im vierten Jahrhundert n. Chr. Eine Ausgabe nach der Aldiner von 1514 erschien u. a. 1521 in Hagenau.

2) Hieronymus Baldung aus Gmünd, zuerst Professor in Freiburg, ehe er kaiserlicher Rat wurde. *H. Schreiber*, *Gesch. d. Univers. Freiburg* I, 82—84.

plane refragatur Erasmo et Lutero, adeo ut mihi presertim, qui pacem et concordiam amem, non tutum sit quicquam loqui. Ego egregie dissimulo, quod suas nenas maxime eveho(?); in Hebraicis primas sibi tribuit, nempe Cabalam, et opinor quod inanis illa philosophacio eum ad Heremium adegerit, quemadmodum eciam Oecolampadium ad Brigitanas vestales Augustae³⁾. Vale, doctissime Beate, et Petrum tuum ama.

Ex Heremo Helvetica 17 die Maii (?) anno 20.

Si vacat, rescribe cum bibliopola. Postremum illud de Hieronymo Baldungo nemini pandas.

Adresse:

Bonarum disciplinarum vindici, dn. Beato Rhenano, amico et praeceptori suo iucundissimo. Basileae.

Manuskript nr. 92 der Schlettst. Biblioth.

445. Von Ulrich Zasius.

Freiburg. i. B.

3. Juni 1520.

(*Udalricus Zasius Beato Rhenano*) S. P. D.

Quam michi, doctissime Beate, animus et tibi et aliis consodalibus gratificandi exuberat, tam desunt et verba et res, quibus officiorum michi exhibitorum vim hic praestem, illic exornem. Quid enim vos selectissimae animae obmisistis, quod non cumulatissime in me conferretis? Horreo in veritate, cum tantam humanitatis molem consydero. Ingratum esse! necem puto! gratificandi facultas tam nulla est! quam immensa negant metiri ulla specie posse. Quid igitur? Nempe ut libertate exuta me vobis dedam mancipium. Hoc enim libero homini vetustis moribus extremum fuit, ut, cum dissolvere aes non posset, pro servo necteretur. Nectite ergo, ut velitis! Vester enim eo genere belli sum! pro immodicis beneficiis! qui vincuntur, vinciuntur. Caeterum ad Eduardi¹⁾ negocium! Epistolii quod desideras, seriem! qua inventionem scribam, non satis constat. Hominem, qua vitae condicione sit, non nosco, ut qui eum non viderim. Suas ut dicitur nugas necdum legi. Conviciis agere non consuevi, eciam laesus! quid ergo reliqui erit? quo genere sim scripturus? Proinde annotationes suas et conquiram et legam, lectis quid deceat, quid pro laude Magni Erasmi conducat, citra tamen convicia (ne Lutherani simus verbo, facto dissideamus) calamo committam, quod intra mensem tamen cum fieri non possit, moram scribentis aequi boni facies. Paulo Phrygio, Sapido et Lazaro²⁾, viris amicissimis, omnia charitatis verba meo nomine dicito, quibus singulis, quod addeciuit, scripsisse debebam, nisi quod itineris mei comes equester confestim re-

3) Oekolampad war eine Zeit lang im Brigittenkloster Altenmünster bei Augsburg.

445. 1) Eduard Lee.

2) Lazarus Schürer.

meare pergebat! Cum Sapido, viro ad Musas, ad eleganciam, ad humanitatem nato, non sit animus a tranquillitate musei ad forensem tumultum discedere, id est senatorio scribarum muneri praefici non desyderat; fac, mi Beate, meum generum doct. Georgum Funck, virum iuvenem, pro aetate doctum, modestum et gnarum prae aliis, adiuva, vel meum quem amas. Sapidi causam, qui animi mei dimidium est, interpellare nolo! Vale. Paulum Frygium hac Graecitate saluta, *ὅτι ἑλληνικῶς λέγεται* . . . Vide, quam ignorantiae meae illudam.

Ex Fryburgo tertio Nonas Iunii anno MDXX.

Adresse:

Eruditissimo et doctissimo viro Beato Rhenano, philosophiae et omnium poliorum literarum facile principi, meo amico inter selectos observato.

Manuskript nr. 222 der Schlettstadter Bibliothek.³⁾

446. Von Johannes Gallinarius.

Breisach.

28. März (1525).¹⁾

(*Ioannes Gallinarius*²⁾ *Beato Rhenano*) S.

Petieram a te, mi Rhenane humanissime, ante paucos dies per Paulum Leopardum nostrum etiam litteris, ut me certiores redderes opinionis et mentis domini Beati Arnoldi erga me de ecclesia sibi vigore precum imperialium in Endingen³⁾ acceptanda iureque illo suo in me transferendo, quod quasi addixerat. Verum quia nihil hodie (forte ob baiulorum penuriam) respondisti, obtestor quam obnix, ut saltem duabus lineis cum anu, presentium latrice, respondeas. Ego enim certo decrevi ecclesiam meam consensu dominorum meorum de Rapolsteyn domino Ioanni de Kestenholtz,⁴⁾ apud vos sacellanus agentis, velle me resignare ad festum Ioannis Baptistae.⁵⁾ Unde, si aliam Endingenensem consequi possem, me illuc conferrem. Caeterum apud nos nihil novi est, nisi fama illa trivialis de maximo colonorum exercitu in superiore Suevia increbescēte atque seviente supra octoginta millibus, ut aiunt. Ducem Saxoniae bellum insumpsisse contra principem Gulielmum Baioarum dicunt. Tam evangelice ubique vivitur, ut nec hospes ab hospite tutus nec socer a genero fratrique quoque gratia rara sit. Heu peccata nostra! Nisi

3) Dieser Brief wurde in den Anhang verwiesen, weil er offenbar identisch ist mit Brief nr. 164 S. 223. Wahrscheinlich haben wir hier die ursprünglichere Form, die aus irgend welchen Zwecken stilistisch umgeändert worden ist.

446. 1) Wegen des im Briefe erwähnten Bauernaufstandes wurde dieses Jahr gesetzt.

2) Über den Pfarrer Johannes Gallinarius vgl. oben S. 90.

3) Endingen, ein Städtchen am Nordabhange des Kaiserstuhles, einige Stunden von Breisach entfernt.

4) Dorf bei Schlettstadt. Die Herren von Rappoltstein im Elsaß hatten um diese Zeit den Patronat der Breisacher Kirche.

5) 24. Juni.

nostri misereatur dominus, credo de nobis Germanis actum esse pene. Sed fiat voluntas domini. Tu bene vale et mihi aliquid scribere dignare.

Ex Brisaquo ante quintum Kalendarum Aprilium.

Doctorem P. Phrigionem, Sapidum nostrum, Vimphelingum preceptorem ex me salutato precor, quos omnes ut me salvos velim. Valet, salvete, vivite.

T. Io. Gallinarius, sacerdos ecclesiae Brisach.

Adresse: •

Ornatissimo viro domino Beato Rhenani (sic), civi Sletstadiensi, bonarum litterarum decori tanquam fratri ac domino observando etc.
— Meyster Batt Rynaw zu Sletstatt.

Manuskript nr. 95 der Schlettst. Biblioth.

447. An Kaspar Hedio.

Schlettstadt.

März 1545.

Der Brief selbst scheint verloren zu sein; doch findet sich in einem Briefe Hedios an Melanthon vom 22. März 1545 folgende Stelle:

Dum hanc paro epistolam, adferuntur literae a domino Rhenano, quibus sequentia scribit: Literae valde recentes, ad me a Mediolano missae¹⁾, huiusmodi rumusculos continent: translationem Mediolanensis dominatus in Aurelianensem ducem in dies magis ac magis divulgari, quae tamen creditu sit difficilis, nisi Caesar palam declaraverit; regem Galliarum capitaliter aegrotare. Delphinum multas cum Caesare pacis conditiones improbare. Psophim Persarum regem adversus Turcas maximos exercitus comparare, unde spes aliqua miseris christianis affulget futurum, ut proxima aestate a Turcis tuti sint. Rursum Turcam id operam dare, uti Pso(p)him amicum habeat, quo vires suas omnes in nos convertat. Caesarem prohibuisse, ne, qui in cardinalium numerum nuper, cum pontifex XIII crearet ex diversis nationibus, asserti sunt, Hispanorum episcopi galeros accipiant.

Die Fortsetzung ist nicht aus dem Briefe des Rhenanus.

• Original nr. 56 (fol. 69) in Bd. VIII der Sammlung der Camerarii in München.

447. 1) Es ist der Brief des Peter Merbelius aus Mailand vom 18. Februar 1545, welcher oben S. 528 abgedruckt ist.

VI.

448. Hedio an Erb über den Tod des Rhenanus.

(Straßburg.)

29. Juli 1547.

Hedio Erbio S. D.

Mi Erbi, Beatus mortuus est XX Iulii hora prima noctis; cum eo fuere Bucerus¹⁾, Lenglinus²⁾ et Batodius³⁾, aedidit christianas voces. Cancro putant finivisse vitam hanc mortalem. A balneo⁴⁾ sane non bene habuit teste medico d. Petro; venit enim Argentoratum adfecta prima valetudine, ut enim vellet mejere, simul venter etiam solveretur. Quare Rudolphus⁵⁾ lator plurimum officii, laboris et taedii in hunc insumpsit. Hoc mihi vehementer dolet, quod intestatus dicitur discessisse. Utinam bibliothecam Vuilhelmitanis nostris legasset!⁶⁾ Sed haec est vita humana, fugax, fallax, incerta, inconstans, et mors certo pulsatur pede doctorum pauperum tabernas regumque turres.⁷⁾ Fuit mihi singulariter charus propter studium antiquitatis et historiae. Religionem veram haud dubie amavit, tametsi patriae ceremoniis se conformarit,⁸⁾ forte Erasmi sententiam sequutus. Non est prudentis pugnare cum moribus sui seculi. Ego sane libenter accepissem, cum aegrotaret, et per medicum illi obtuli meam operam donavique vino, sed interea accidit, ut 14 diebus visitatio ecclesiarum Furstenbergensium⁹⁾ me hinc avelleret, pridieque primum redii domum. Principis tui vicem doleo¹⁰⁾, cui optarim foeli-

448. 1) Daß Butzer bei Rhenanus' Tod zugegen war, ist ungemein bezeichnend; Rhenanus hat zweifellos der evangelischen Partei angehört. Darnach wird alles, was Horawitz in der 1872 erschienenen Biographie des Rhenanus über seine Stellung zur Hauptfrage seiner Zeit sagte, zu berichtigen sein.

2) Johannes Lenglin war Pfarrer zu St. Wilhelm in Straßburg. Cf. *Baum*, Capito et Butzer pg. 522.

3) Bathodius wird wohl jener Lucas B. sein, der im Briefe nr. 187 als Korrespondent erscheint.

4) Rhenanus hatte in Baden-Baden vergeblich Heilung gesucht, als ihn auf der Heimkehr in Straßburg der Tod ereilte.

5) Der Famulus Berz.

6) Bekanntlich vermachte sie Rhenanus seiner Vaterstadt.

7) Anspielung auf das bekannte Horazische Wort. *Carm.* I, 4, 13.

8) Im Munde Hedios ist Religio vera die evangelische. Schlettstadt war katholisch geblieben.

9) Wilhelm von Fürstenberg besaß damals die Ortenau als Pfandschaft.

10) Herzog Ulrich von Württemberg. Vgl. *Chr. Fr. von Stälin*, Württemberg. Gesch. (Stuttg. 1870) IV, 1, 458.

ciorem Carolum et faventiozem, sed haec est Germaniae calamitas ex iusto dei iudicio. Bene vale, mi Erbi. Comitia dicuntur instituta Augustae ad Kalendas Septembris. Utinam pro pacificatione vera istic agatur. Vale et hasce litteras mitte ad dominum de Rappolstein, item ad Valentinum Schultetum Roderheim.

XXIX Iulii Anno XLVII.

C. Hedio tuus.

Aus dem Thesaurus Baumianus der Straßburger Bibliothek. Am Rande steht Mss. A. B., vermutlich soll dieses Argentinensis bibliothecae heißen. Danach hätten wir in dem vorliegenden Schriftstück die Kopie eines jetzt nicht mehr vorhandenen Originals.

VII.

Index bibliographicus des Beatus Rhenanus.¹⁾

Ein nicht vollständiges Verzeichnis der Schriften des Rhenanus findet sich bei:

Niceron, Mémoire pour servir à l'histoire des hommes illustr. 1737. t. 38. p. 270.

Teissier, Les éloges des hommes savans etc. Leyde 1715. tom. I. 7.

W. Pöckel, Philologisches Schriftsteller-Lexikon. (Leipzig. Krüger. 1882). S. 224, s. v. Rhenanus.

Vollständiger ist:

Ad. Horawitz, des Beatus Rhenanus literarische Thätigkeit: I. in den Jahren 1508—1531. — II. in den Jahren 1530—1547 (Sitzungsberichte der Wiener Akademie (phil.-histor. Cl.) Bd. 71 (1872) S. 643—690. Bd. 72 (1872) S. 323—376). Auch separat erschienen.

Wertvolle Ergänzungen dazu enthält:

Gust. Knod, Zur Biographie und Bibliographie des Beatus Rhenanus (Centralblatt f. Bibliothekswesen II (1885) Heft 7, S. 253—276).

Der Anteil, welchen Rhenanus an den folgenden Büchern genommen hat, ist sehr verschieden: manches stammt ganz aus seiner Feder, wie die Libri tres Rerum Germanicarum; andere Schriften hat er bloß zum Druck besorgt und dabei das Geschäft des Korrektors versehen. Wieder andere sind selbständige Textgestaltungen etc. Für das Einzelne muß auf die Arbeiten von Horawitz und Knod verwiesen werden.

1505.

1. Contenta. | ¶ Primum volumen Contemplationum | Remundi duos libros continens. | ¶ Libellus Blaquerne de amico et amato. | ¶ Beati Rhenani Alsatici | ad lectores epigramma. | Nun folgen neun lateinische Distichen, die unten abgedruckt werden. Darunter steht das Buchdruckerzeichen von Jehan Petit. Unter diesem: ¶ Venales habes in leone argēteo | vici sancti Iacobi. | — Am Schlufs: Impressū est hoc opus Parisijs | pro Ioanne paruo mercatore morā- | te in vico sancti Iacobi, in leone argē- | teo: e regione Maturinoꝝ. Anno sal | uatoris veri amati | ⁊ vere hominum | amatoris. Mcccccv. X. Decembris. 94 Bll. in 2^o. (Gotische Schrift.)

München.

Rhenanus war mit einigen Anderen bei der recognitio dieses von Jacobus Faber Stapulensis herausgegebenen Werkes thätig.

1) Einige der verzeichneten Nummern kenne ich nicht durch Autopsie, sondern bloß durch Beschreibungen.

1506.

2. Artificialis introductio per modum Epitomatis | in decem li- | bros
Ethicorum Aristotelis: adiectis elucidata com | mentarijs | qui post |
primā editionem nonnul- | lis additis: accessionem cremētumq3. | hac in
secunda recognitio- | ne ceperunt. | ☿BEATVS RHENANVS | LECTORI
BENE | AGERE. | Sodann folgen zwei lateinische Distichen, die unten
abgedruckt sind. Am Schlusse: ☿Presens introductio moralis | ad-
iuncto familiari com- | mentario . . . absoluta est in Alma Par | hisiorum
acade- | mia per Henricum Stephanum in formularia litterarū | arte opi-
ficem Anno ab incarnatione domini virtutum | 1506 vicesimatertia febru-
arij. | 60 Bll. in 2^o.

München.

3. CONTENTA | Politicorum libri Octo. | Commentarij. | Economi-
corum Duo. | Commentarij. | Hecatonomiarum septem. | Economiarū
publ. Vnus. | Explanationis Leonar- | di in oeconomica Duo. | Dieser
Titel ist von einfachen Ornamenten umrahmt. Darunter: H. S. | Apud
Parisios primaria superiorum operū editio typis abso- | luta prodijt ex
officina Henrici Stephani e regione Schole de | cretorum. Anno CHRISTI
cuncta gubernantis M.D.VI. — Am Schlusse drei lateinische Distichen
des Rhenanus, welche unten abgedruckt sind. — 178 Bll. in 2^o.

Heidelberg. München.

1507.

4. CONTENTA. | ☿THEOLOGIA DA- | MASCENI. | I De ineffabili
diuinitate. | II De creaturarum genesi | ordine Moseos. | III De iis que ab
incarnatione usq. ad re- | surrectionem. | IIII De iis que post resurrec-
tionem usq3. ad | vniuersalem | RESVRRECTIONEM. Auf der Rück-
seite des Titelblattes eine Dedikationsepistel des Jacobus Faber an Egidius
Delfus (apud Bituriges Idibus Februarijs. M.D.VI.) — Am Schlusse, vor
dem Index, acht lateinische Distichen des Rhenanus ad Robertum
Fortunatum Maclouiensem, welche unten abgedruckt sind. — Am Ende:
PARISIIS per HEN- | RICVM Stephanum, formularie litterarum artis
industriū opificem: in sua officina e re- | gione schole Decretorum col-
loca- | ta. Anno domini virtutum | et fidei autoris | millesimo | quin-
gentesimo septimo, decima quinta Aprilis. — 120 Bll. in 8^o.

München.

Eine Ausgabe auf Pergament mit kolorierten Initialen und Vignetten
erwähnt *Knod* S. 256.

1508.

5. Henrici Quarti Ro. Imperato- | ris bellum contra Saxones Heroico |
carmine descriptum. | Epistolum Beati Rhenani | cum versibus Bap.
Mantua. contra erro | rem cuiusdam Fraticelli de Ger- | manis & Gallis |
Gervasij Soupheri Bris- | goici. | carmen Li- | ber de se. (5 Distichen).
Argentinae per Io. Grüniger (1508). 16 Bll. 4^o.

Vgl. *Knod* S. 256.

6. a) P. FAVSTI ANDRELINI | Foroliuiensis Poetae Laureati . atq3
Oratoris clarissimi | Epistolę: puerbiales | & morales lon- | ge lepidis-
simę | nec minus | senten- | tiosę. | Auf der Rückseite steht die Dedi-
kationsepistel an Gebwiler, welche oben S. 17 nr. 4 gedruckt ist. Am
Schlusse steht: Finis nouem epistolarū adagialiū P. Fausti An- | drelini
iuxta musarum videlicet numerū: | & triū (quot charites sunt) epi-
grāma- | tum: Argentoraci Ex aedibus | Mathię Schürerij Schletsta | tini:
Nonas Septē- | bris. Anno post | dñicū natalē | M.D.VIII. C. IIII und
2 Blätter. Dieses Buch ist ein Nachdruck der Pariser Ausgabe (Parisiis
apud Iod. Bad. Ascensium 1508). Cf. *Denis*, Wiens Buchdruckergeschichte
S. 208, der weitere Ausgaben noch aufzählt, und *L. Geiger* in der
Vierteljahrschrift I, 36.

b) Mit gleichem Titel und beim gleichen Verleger. Kal. Iulii 1510. 4.
Straßburg.

c) Unter dem Titel steht: Ex secunda recognitione. Auch in Straß-
burg bei Schürer Mense Decembri 1513. 4. (Diese Ausgabe ist *Denis*
unbekannt).

d) Der Titel ist von Ornamenten eingefasst. Auch in Straßburg
bei Schürer Mense Iunio 1517. 4.
Straßburg.

e) Dasselbe Titelblatt wie bei d. Auch in Straßburg bei Schürer
Mense Aprili Anno 1519. 4.

f) Derselbe Titel, aber anders eingefasst. Argentinae apud Ioan.
Prys Mense Septem. Anno 1520. 8. (Diese Ausgabe kennt *Denis* nicht.
Cf. denselben über den bei Singrenius in Wien erschienenen Nachdruck
1520.)

Straßburg.

Vgl. *Horawitz*, Des B. Rhenanus literar. Thätigk. S. 3 (643).

g) Auch eine Ausgabe zu Mainz 1521.

Vgl. *L. Geiger*, Vierteljahrschrift I, 36. — Vgl. überhaupt zu den Aus-
gaben dieses Buches *W. H. D. Suringar* Erasmus over nederlandse Spreek-
woorden (Utrecht 1873) S. XXXII.

1509.

7. LODOVICI BIGI PICTORII | Ferrariensis Opusculorum Christia- |
norum, libri tres eloquen- | tissimi sanctissimique. | Quorum | Primus
Io. Francisco Picō, Mirandulae | domino, & Concordiae Comiti, | Secun-
dus Albēto pio, Carporum Principi, | Tertius vero Guidoni Vbaldo
Vrbi- | natum Duci dicatus est. |

PONTII PAVLINI Carmen | Iambicum Christianā pietatem | com-
mendans. |

L. B. C.

Paruum opus est, sed forte sua breuitate putabis
Grandius, e terris sternit ad astra viam.

Voran steht die Dedikationsepistel an Arnoaldus, welche oben
S. 18 nr. 5 abgedruckt ist. Am Schlusse: Haec Christiana Lodouici
Bigi Opuscula | stanneis calamis Argētoraci emēda- | tissime ex-

scripta sunt. Decimo | sexto K. Februar. Anno | a natali Christiano | M.D.VIII. | INVICTO CAESARE MAXIMI | LIANO. P. F. AVG. ROMA | NI IMPERII | HABENAS MODE | RANTE. Bogen M (67 Bll.) 4^o.

München.

Vgl. *Knod* S. 257.

8. P. FAVSTI ANDRELINI | Foroliuiensis, Poetae & oratoris | clarissimi, De virtutibus cū | moralibus, tum intēl- | lectualibus, Car- | mē dignissi- | mum. | Eiusdem Elegiae quēdam | castiores, sanctioresq3. | Auf der Rückseite des Titelblattes steht die Dedikationsepistel an Jacobus Fullonius (1 Febr. 1509), welche oben S. 19 nr. 6 abgedruckt ist. Am Schlusse steht: P. Fausti Andrelini, De virtutibus Carmē | atq3 eiusdem Elegias, Matthias Schü | rerius Heluetēsis, stamneis usus | calamis Argētoraci | exscripsit | Mense Februario. | Anno M.D.VIII. DN. MAXIMILIANO P. F. AVG. | ROMANIS | IMPERITANTE. 4^o. 1 Alphab. bis d IIII u. 1 Blatt. (22 Bll.)

Heidelberg. Zürich [Stadtbibliothek in der Wasserkirche].

Vgl. *Knod* S. 258.

9. a) MARCI ANTONII COCCII SABEL | LICI EXEMPLORVM LIBRI | DECEM, ORDINE ELE | GANTIA ET VTILITATE PRAE | STANTISSIMI. Darunter: G. B. C. Darunter stehen sechs lateinische Distichen, beginnend: Dum fuerat rerum etc. Sodann: AD CHRISTIANAE PIETATIS | AVGMENTVM ET | DECVS. | Auf dem nächsten Blatt folgt die Dedikationsepistel an Ioannes Franciscus Apezonibus Mirandulanus (31. Dez. 1507), welche oben S. 12 nr. 1 abgedruckt ist. Am Schlusse: Hos decem Marci Antonij Coccij Sabellici Exemplorum libros, | nouissima foetura editos, Matthias Schürerius | Heluetensis, stamneis usus calamis, | Argentoraci oppidoq3 emēdate | exscripsit. VIII. Calend. | April. Anno | M.D.VIII. 2^o. fol. CI. (105 Bll.).

b) Eine zweite Ausgabe mit gleichem Titel. 1511.

c) Eine Ausgabe Lipsi bei Valentinus Schurmann. 1518.

d) MARCI AN | TONII COCCII SA- | BELlici EXEM- | PLORVM LIBRI | DECEM, OR- | DINE, ELEGAN | TIA, ET VTI- | LITATE | PRAE- | STAN- | TISSIMI. | AD CHRISTIANAE PI- | ETATIS AVGMEN- | TVM ET DECVS. — Dieser Titel ist umgeben von Ornamenten mit Putten. — Auf der Rückseite stehen die erwähnten Distichen. Sodann folgt die Dedikationsepistel an Franciscus Apezonibus Mirandulanus. — Am Schlusse stehen dieselben Worte wie bei 1, nur mit dem Datum: III Nonas Nouēbris. Anno. M.D.XVIII. | DN. IMP. CAES. MAXIMILIANO AV- | STRIO P. F. AVG. RO. IMPERII | SVMMAM OBTINENTE. | Darunter das Wappen des Matthias Schürer.

Heidelberg.

Vgl. *Knod* S. 258.

10. Beati Rhenani Heluetensis | Ad Lectorem | Paraenesis. | MICHAELIS TARCHANIO | TAE MARVLLI CON- | STANTINOPOLI- | TANI EPI- | GRAMMATA | ET | HYMNI. | Auf der Rückseite des Titelblattes steht

die *παράλειψις* an den Leser, welche oben S. 26 nr. 12 abgedruckt ist. — An Ende: Argētoraci in aedibus Matthiae Schürerij Artiū | doctoris Iulio Mense. An. M.D.VIII. REGNANTE IMP. CAES. MAXI- | MILIANO P. F. AVG. PO- | PVLIQVE LIBE- | RATORE. Auf dem nächsten Blatte das Buchdruckerwappen Schürers. 77 Bll. (o VIII Bogen). Unpaginiert. 4^o.
Heidelberg.

11. Contenta. | Matthaei Bossi Veronen | sis Canonici Re | gularis | De | Veris & salutaribus animi gaudijs | tribus libris seu Disputationibus distinctus. | Eiusdem | De | Instituendo Sapientia animo sine de vero | Sapientiae cultu Libri octo. | Eiusdem | De | Tolerandis aduersis Libri Duo. | Eiusdem | De | Gerendo magistratu iustitiaque colenda Opusculum. | Eiusdem | De | Immoderato mulierum cultu Repraeten | sona ad Bessarionem cohortatio. | Lector Foelix Esto. | Die Dedikationsepistel vom 10. Oktober 1508 an Io. Druinus Blesensis Theologus steht oben S. 576 nr. 431. Am Schlufs: Argentoraci in aedibus Matthiae Schürerij Artium doctoris. Mense Octobri Anno a partu virginis M.D.VIII. Regnante Imp. Caes. Maximiliano Austrio Pio Foelici Augusto. 200 unbenzeichnete Bll. 4^o.

München, Straßburg.

Dieser Titel wurde mir von Hrn. Dr. G. Knod in Schlettstadt mitgeteilt.

1510.

12. OPERA POMPO | NII LAETI. | Romanae historiae compendium, ab interitu Gordiani | In- | nioris usque ad Iustinum tertium. | POM- PONIVS | De Romanorum Magistratibus. | De Sacerdotijs. | De Iuris- peritis. | De Legibus ad M. Pantagathum. | ITEM. | De Antiquitatibus urbis Romae libellus, qui Pompo- | nio adscribitur. POMPONII | Epi- stolae aliquot familiares. | Pomponij uita, per M. Antonium Sabellium. | — Am Schlufs: Argentorati in libraria officina Matthiae Schurerij Artium doctoris Mense Ianuario. Anno a foelicitate humanae salutis M.D.X. 69 Bll. 4^o. (fol. 53^a steht die Dedikationsepistel des Rhenanus an Theodoricus Gresmundus vom 12. Jan. 1510, welche oben S. 27 nr. 13 abgedruckt ist). — In dem Münchener Exemplar ist vornen ein koloriertes Bild der Maria mit dem Jesuskind.

Heidelberg. München.

Vgl. G. Knod S. 260.

13. IOANNIS ANTONII MODESTI | VMBRI CARMEN AD | IN- VICTISSIMVM | CAESAREM | MAXI | MILIANVM. | . . . Auf der Rückseite des Titelblattes steht die Dedikationsepistel an den Leser vom 21. Febr. 1510, welche oben S. 578 abgedruckt ist. Am Ende: Argentorati in libraria officina | Matthiae Schurerij | Artium doctoris | Mense | Mar | ti | o | M.D.X. | REGNANTE IMP. CAES. | MAXIMILIANO | PIO FOELICI | AVG. | — 12 Bll. in 4^o.

München.

Vgl. Horawitz S. 7 (647).

14. OPVSCVLVM PHILIPPI BERO | ALDI DE Terrę motu & Pestilen | tia Cum Annotamentis | GALENI. | Addita est explicatum in Anno | tamentis Galeni dictionum | TABVLA: | Am Schlufs: Hoc, Philippi Beroaldi de terrę motu, opus Argentorati in Mathię Schurerij Heluētensis officina, stāneis calamis, exscriptum est Anno, Ihesu, in cuius obitu tota machina portentōso, nec non naturę insueto tremore concussa fuit. M.D.X. Mense Maij. — 4 Bll., 32 Bll. (diese von Bl. XVII ab numeriert), 3 Bll. Index. 4^o. — An dieser Schrift war B. Rhenanus laut einer Bemerkung der Dedikationsepistel beteiligt (opusculum, quod inquisitione Beati Rhenani etc. . . . est excusum).

Schlettstadt.

Die Kenntniss dieses Werkes verdanke ich der Mitteilung des Hrn. Oberlehrer Dr. G. Knod in Schlettstadt.

15. Ioannis Geileri Keiserbergii, Canonici Argentinensis Vita. (Argentorati 1510.) Steht an der Spitze von Geilers Naucula siue speculū fatuorū | Prestantissimi sacrarum literarum Doctoris Ioan- | nis Geyler Keyserbergij Concinatoris Ar- | gentinen. a Iacobo Othero | collecta. | Compendiosa vitæ eiusdem descriptio, per | Beatum Rhenanum Selestatinum. | In einer andern Ausgabe steht die Vita am Ende.

Über die verschiedenen Ausgaben von Brants Narrenschiff vgl. *Charles Schmidt*, *histoire littérar. de l'Alsace* II, 342. — Über eine kleine Verschiedenheit im Texte der verschiedenen Ausgaben G. Knod in L. Geigers Vierteljahrschrift I (1885) S. 397 u. 398.

16. HEVS LECTOR NOVARVM | RERVSTVDIOSE | HIC HABENTVR. | De fortuna Francisci Marchionis Mantuae, | F. Baptistae Mantuani Cramen (sic) elegantissimū. | Videbis in eo carmine, quanti celeberrimus poeta | invictissimum Caesarem Maximilianū | faciat, quid | de Rege Franco Ludouico, ac Venetis sentiat. | Epistola Elegiaca Fausti Andrelini, qua Anna | Franciæ regina, Ludouicum Franciæ regē maritū | suum, post subactos Venetos, ad se reuocat. | ANTONIJ Sylvioli Parisiensis CHI-LIAS, de tri- | umphali atq3, insigni Christianissimi Franco regis | Ludouici Duodecimi in Venetos victoria. | Petri de ponte Brugensis Caeci, de | habitu et reditu pacis Carmen. | Sunt in eo multa ad Maximiliani Caesaris ac | Margaritæ Maximiliani filiae laudes ptinētia. | Domini Zachariæ abbatis ad Venetos Elegia, | de dominio eorum breui diruendo, et ut ad cor reuertantur. Am Schlusse: Argentorati in Schürerianis aedibus | Ecclesiae IVLIO II | MAXIMILIANO Imperii | DEO OPT. MAX. | Totius machine | Rectore | MDX | Iunii | XX. Kl. 4^o.

Wien.

Vgl. *Horawitz* S. 6 (646.)

1511.

17. PANDVLPHI COLLENCII | PISAVRENSIS | APOLOGI QVATVOR | I. AGENORIA | Laborem uirtutem ac artem extollit, Iner- | tiam uero, Fraudem, Hypocrisimque detestatur. | II. MISOPENES. | Aurum ac sapientiam ad utramque felicitatem esse | instrumenta ostendit. ueram

quoque philoso | phiam, non in doctrina, sed in uita consistere. | III. ALITHIA. | Veritatis laudem, Vanitatis vero a Veritate | ipsa profligatae, in exilium relegationem continet. | IIII. BOMBARDA. | Impetus Bombardae rationem aperit. | HERCVLI ESTENSI FER | RARIENSIVM DVCI | DICATI. | Auf der Rückseite u. s. w. der Brief des Rhenanus an Jakob Spiegel, welcher oben S. 579 nr. 435¹ abgedruckt ist. 36 Blätter 4^o unpaginiert. Auf der letzten Seite steht: BOMBARDAE PANDVL | PHI COLLENVCH | FINIS | Argentorati in aedibus | Matthiae Schu | rerij. An. | M.D.XI. | REGNANTE IMP. CAES. MAXIMILIANO P. F. | AVG.
Wien.

Vgl. *Knod* S. 262.

18. DECRETVM GRATIANI, | cum glossis dñi. Iohānis theutonici prepositi albersta- | tensis: & annotationibus Bartholomei brixien- | sis, cum Diuisionibus Archidiaconi. | cum Casibus a Bene. cōpositis per Bar. brixii correctis | & pro clariore intellectu plurib⁹ in locis extensis. | cum Concordia ad bibliam. | cum Tabula marginalium glossularum. | cum Tabula omnium canonum & conciliorum. | cum Margarita Decreti. | cum Additione in margine litterarū: quo minusculi cha- | racteres lineis intercepti: citius legenti appareāt. | Darunter befindet sich ein Drache, der das Stadtwappen von Basel hält. Neben dem Kopfe des Tieres steht auf einer kleinen Tafel: Basilea 1511. Die Rückseite des Titelblattes enthält die Dedikationsepistel des Rhenanus an den Leser, welche oben S. 50 steht. Am Schlusse des Buches (vor dem Register) steht mit roter Schrift: Hoc excellentissimum decretorum opus: multis vigiliis et accurata castigatione pristino nitori integritatique restitutum: suppletis que deerant: et emaculatis que mendosa conspiciebantur: ac proinde multis vulnerum milibus curatis: Ioannes Amorbachius, Io. Peter et Ioannes Frobenius Hammelburgensis, ciues Basilienses, communi impensa Basiliae excuderunt: Mense Maio An. *MDXII* Iulio II pontifice maximo et Maximiliano Augusto regnantibus. (Gotische Schrift.)

Vielleicht hat Rhenanus nichts als die Vorrede zu diesem Buche geliefert.
Freiburg. Heidelberg.

19. JOANNIS FRANCISCI PICI MIRANDVLANI PRIN | CIPIS, CONCORDIAEQVE COMITIS HYMNI | HEROICI TRES. AD SANCTISSIMAM | TRINITATEM, AD CHRISTVM, ET AD VIRGINEM MARIAM, VNA | CVM COMMENTARIIS LV | CVLENTISS. AD IO. | THOMAM FI | LIVM. Darunter steht: Additis sparsim ab ipso auctore pauculis, que in | priori impressione deerant. | Eiusdem Sylua. | Eiusdem Staurostichon, hoc est Carmen de myste | rijs Crucis in Germaniam delapsis. — Auf Sij^b (nicht am Ende) steht: Argentorati in libraria officina Mathiae Schurerij | Mense Augusto. Anno salutis. | M.D.XI. | REGNANTE IMP. CAES. MAXI | MILIANO PIO FOELICI | AVG. fol. — Die Dedikationsepistel des Rhenanus an den Leser steht oben nr. 23, S. 40, wo aber das „S. l. e. a“ zu tilgen ist.

Heidelberg.

Vgl. *Horawitz* S. 647.

1512.

20. DIVINI | Gregorij Nyssae Episcopi qui fuit frater | Basilij Magni LIBRI OCTO. | I De Homine. | II De Anima. | III De Elementis. | IIII De Viribus Animae. | V De volutario et inuolutario. | VI De Fato. | VII De Libero arbitrio. | VIII De Providentia. | Dieser Titel ist rot gedruckt, alles Andere auf dem Titelblatt schwarz. Dasselbe ist reich verziert, besonders durch zahlreiche Wappen. Auf einem oben angebrachten leistenartigen Schilde steht: *ΕΙΣ ΚΟΙΠΑΝΟΣ ΕΞΤΩ* *ΕΙΣ ΒΑΣΙΛΕΥΣ* *ΒΟΤΑΗΦΟΡΟΣ ΑΝΑΞ* | *Ω ΛΑΟΙ Τ' ΕΠΙΤΕΤΡΑΦΕΤΑΙ* *ΚΑΙ ΤΟΣΣΑ ΜΕΜΗΑΕ*. Darunter die sitzende Gestalt des Kaisers Maximilian mit Krone, Scepter und Reichsapfel; unter der Figur auf schmaler Querleiste steht: MAXIMI+LIANVS. AVG. Zur Rechten des Kaisers die gekrönte Gestalt eines Mannes mit gezücktem Schwert, neben dem auf einem Täfelchen die Worte stehen: CAROL. FLANDR. | COMES. ARCHID. | AVSTR. DVX BVR | GVND. Zur Linken des Kaisers steht ebenfalls eine gekrönte Gestalt mit einem Scepter, daneben eine kleine Tafel mit der Inschrift: FERDINAND. REX CA | STELLAE ET LEGIO | NIS. ARCHIDVX | AVSTRIAE. | Unter dem Bilde des Kaisers sind Wappen zusammengestellt, um welche im Halbrund die Inschrift geht: *ΤΟΤ ΓΑΡ ΚΡΑΤΟΣ* *ΕΣΤΙ ΜΕΓΙΣΤΟΝ*. Darunter steht sodann der rotgedruckte, oben angeführte Titel. Unter diesem auf einem viereckigen Schilde steht: IMPER. CAES. MAXIMILIANO. | P. F. AVG. PATRI PATRIÆ. LIBER | TATISQVE ADSEPTORI. BEAT. | RHENANVS. F. C. Darunter auf einer Querleiste folgen die Worte: *ΟΤΚ ΑΓΑΘΟΝ ΠΟΛΤΚΟΙΠΑΝΙΗ*. *ΕΙΣ ΚΟΙΠΑΝΟΣ ΕΞΤΩ*. | Auf der Rückseite steht eine lateinische sapphische Ode des Io. Stabius an Graccus Pierius, quod huic operi Gregorii Nysseni suum numen impertita sit. Auf dem nächsten Blatt folgt die Epistola nuncupatoria des F. Io. Cono an Rhenanus, Ex Basilea Cursim VII luce Martij An. M.D.XII., welche oben S. 45 nr. 25 abgedruckt ist. — Fol. LIX sodann steht die Dedikationsepistel an Clichtoveus Neoportuensis, welche oben S. 52 nr. 27 abgedruckt ist und die Einleitung bildet zu der von Beatus Rhenanus gefertigten lateinischen Übersetzung von zwei Epistolae des Gregorius Nazianzenus ad Themistium. Am Schlusse (fol. LX) steht: Argentorati, ex officina libraria Matthiae | Schurerij Selestensis, Artium Do- | ctoris. Mense Maio. An. | M.D.XII. | T. O. | REGNANTE IMP. CAES. MAXI | MILIANO. P. F. AVG. P. P. |

Die Ornamente des Titelblattes sind auch verwendet bei der Ausgabe des Otto Phrisingensis (Straßburg, Schürer 1515), nur daß die äußersten Ränder weggefallen sind.

Eine weitere Ausgabe (Paris 1513. fol.) habe ich nicht gesehen.

Heidelberg.

Vgl. Knod S. 263.

1513.

21. HVIC LIBELLO HAEC | INSVNT. | Platini Plati Mediolanēsis ad Magni- | ficum Thomā Theobaldū Bono | noniensem Equitem auratū, | ac Ducalem | Senatorem clarissimum | Libellus | De Carcere | ITEM |

Marcellini Verardi Caesenatis | FERNANDVS SERVATVS | Auf der Rückseite des Titelblattes steht die epistola nuncupatoria: Beatus Rhenanus Guilielmo Neseno Anaxopolitano S. D. P., welche oben S. 53 nr. 28 abgedruckt ist. Auf dem letzten Blatte: Argentorati. Ex officina Matthiae Schurerij Selestensis Mense Aprili. Año MDXIII. T. O.

Wien.

22. Pierii Valeriani De Hono | ribus illustrissimo ac reuerendissimo Gur | censi Caesareo totius Italiae vicario | urbem ingredienti habitis | Epistola. | Panegyris R. D. Matthei Episcopi Gurc. | Per Ian. Franc. Vitalem Panor | mium, cum versiculis | doctiss. viro | rum. | Hieronymi Nogaroli Comitidis ad Ma | ximilianum Aug. pro | Vicentinis habita | Oratio. Auf der Rückseite des Titelblattes die Dedikationsepistel an Matth. Schürer, Basel 2. Febr. 1513, welche oben S. 55 gedruckt ist. Am Schlufs: Argentorati, in Aedib. Matthiae Schurerij Selesteris. Mense Februario. Anno M.D.XIII. Sodann das Druckerzeichen. 14 Bll. 4°. (Vgl. Schmidt, Hist. littér. II, 40. Freher-Struvius, Rerum Germanic. Scriptor. [Argent. 1717] p. 573.)

Königsberg.

Mitteilung des Herrn Dr. G. Knod in Schlettstadt.

23. PAVLVS CORTESIVS | IN SENTENTIAS. | QVI IN HOC OPERE | ELOQVENTIAM CVM | THEOLOGIA CONIVN | XIT. | CBONI IGITVR AC | STVDIOSI GAVDEN | TO ATQVE EMVNT. | Dieser Titel ist von Ornamenten umgeben; oben fährt die Humanitas auf einem Wagen, der von vier Gestalten gezogen wird, welche Vergil, Cicero, Demosthenes und Homer bedeuten. Auf dem zweiten Blatt steht die Dedikationsepistel des K. Peutinger an Rhenanus (Ex Augusta Vindelicorum XIII Kal. Iul. 1513), welche oben S. 56 nr. 32 abgedruckt ist. Auf dem folgenden vierten Blatte steht die Dedikationsepistel des Rhenanus (Basileae Rauricorum ad Eid. Aug. 1513), welche oben S. 59 nr. 35 abgedruckt ist. — Am Schlufs: Basileae Rauricorum etc. Ioannes Frobenius Hammelburgen. Mense Augusto An. M.D.XIII. — 52 Bll. in 2°.

München.

24. CONTENTA. | Georgij Trapezontij dialecti- | ca haec continens. | Darauf folgt eine Inhaltsangabe, wovon das erste Kapitel: De Enunciatione überschrieben ist. Am Schlusse derselben: Et haec omnia utiliter, eleganterq; | & modo quidem perbreui | ac introductorio. | Auf der Rückseite steht die Dedikationsepistel an Johannes Kierher, welche oben S. 21 nr. 8 abgedruckt ist. Am Schlusse steht: Argentorati, in officina Matthiae Schurerij, | Mense Decemb. Ann. M.D.XIII. | REGNAN. IMPERATORE | CAES. MAXIMILIANO. | P F AVG. P P. | 8° E IIII.

Heidelberg.

25. S. Basilii Magni Sermo de differentia Usiae et Hypostasis, Beato Rhenano interprete. Paris 1513. fol.

Cf. Niceron l. I. 272. — Ich habe diese Ausgabe nirgends finden können.

1514.

26. C. PLINII SECVNDI NOVOCOMENSIS | Epistolarum libri Decem, in quibus multae habentur | epistolae non ante impressae. Tum Graeca correctae, & | suis locis restituta, atq; reiectis adulterinis, vera reposita. Item fragmentatae epistolae, integrae factae. In medio etiā epistolae libri Octavi de Clitumno fonte, non | solum vertici calx additus, & calci vertex, sed decem | quoq; epistolae interpositae, ac ex Nono libro Octavius | factus, & ex Octavo Nonus, idq; beneficio exemplaris | correctissimi, & mirae, ac potius venerandae vetustatis. — Auf der Rückseite steht die Dedikationsepistel des Rhenanus an Io. Ruser, welche oben S. 61 nr. 36 abgedruckt ist. Am Schlusse steht: Argentorati, Ex aedibus Schurerianis, | Mense Februario, ANN. | M.D.XIII. | Ductu Leonhardi, & Lucae Alantse fratrum. | REGNAN. CAES. MAXIMILIANO. | P. F. AVG. | CVIII fol. 4^o.

Heidelberg.

Vgl. Knod S. 267.

27. C. Plinii Secundi Nouocomenensis De viris illustribus in Re militari, et administranda Rep. — *Suetonii Tranquilli* De claris Grammaticis, et Rhetoribus. — *Iulii Obsequentis* Prodigiorum liber. Am Schlusse: Argentorati, Ex aedibus Mathiae Schurerii Mense Martio Ann. 1514. Ductu Leonhardi, et Lucae Alantse fratrum. Regnan. Imp. Caes. Maximiliano. P. F. Aug. P. P. 4^o. Die Dedikationsepistel an K. Westenburg vom 18. Febr. 1514 ist oben S. 62 abgedruckt.

Vgl. Riegger, Amoenit. Friburg. III, 413. — Nach L. Geiger (Sybels Histor. Zeitschrift. Bd. 33 (1875) S. 119 vorhanden in der Stiftsbibliothek zu St. Gallen.

28. BAPTISTA GVARINVS | DE MODO ET ORDINE | DOCENDI AC DISCENDI. Darunter ein Wappen mit dem einköpfigen Adler, gehalten von einem Löwen und einem Affen. Auf der Rückseite des Titelblattes steht die Dedikationsepistel des Rhenanus an Lucas Paliurus. Ex Selezia Kalendis Martijs MDXIII, welche oben S. 63 nr. 38 abgedruckt ist. Am Schlusse: Argentorati, Ex aedibus Schurerianis, | Men. Martio. ANN. M.D.XIII. 4^o. XIII Blätter.

Vgl. Knod S. 267.

1515.

29. BREVE | Sanctissimi domini nostri Leo | nis. X. summi pontificis, ad | Desyderium Eras | mum Roterodamum. | EIVSDEM | Beatissimi patris ad Henricum | Angliae regem alterum Bre | ue commendatitium, | pro Des. Eras | mo Roterodamo (Io. Froben. Basileae). Die Dedikationsepistel von Rhenanus 31. Dez. 1515 steht oben S. 80 nr. 54. — 4 Bl. in 4^o.

Wien. Heidelberg. Zürich [Wasserkirche].

Vgl. Knod S. 269.

30. a) IN HOC OPERE | CONTENTA. | LVDVS L. Annaei Senecae, | De morte Claudij Caesaris, | nuper in Germania repertus | cum Scholijs Beati Rhenani,

SYNESIVS Cyrenēsis de lau | dibus Caluitij, Ioāne Phrea | Britāno interprete, cū scho- | lijs Beati Rhenani.

ERASMI Roterodami Mo- | riae Encomium, cum com- | mentarijs Gerhardi Listrij, trium linguarum periti.

EPISTOLA apologetica | Erasmi Roterodami ad Mar | tinum Dorpiū theologum. Dieser Titel ist von Ornamentenleisten umgeben. Auf der Rückseite des Titelblattes steht: IOANNES FROBENI- | VS LECTORI. | HABES ITERVM MO | rias Encomiū, pro castiga- | tissimo castigatus una cū | Listrij cōmentarijs, & alijs | complusculis libellis, non | minus eruditjs q̄ festiuis, | quorum catalogum proxi | ma mox indicabit pagel- | la. Bene uale. Sodann folgt die Dedikationsepistel an Thomas Rappius, Basileae tertio Calendas Aprilias an. MDXV, welche oben S. 71 nr. 44 abgedruckt ist. 4°. Das Ende fehlte in dem mir zugänglich gewordenen Exemplar.

Heidelberg.

b) Eine andere Ausgabe desselben Werkes: IN HOC OPERE | CONTENTA | Ludus L. Annaei Senecae, | De morte Claudij Caesaris, | nuper in Germania repts, | cū Scholijs Beati Rhenani. | Synesijsi Cyrenēsis de lau | dibus Calvitij, Ioāne Phrea | Britanno interprete, cū scho- | lijs Beati Rhenani. | Erasmi Roterodami Mo | riae Encomium cum comen- | tarijs Gerardi Listrij, trium | linguarum periti. | APVD INCLYTAM | GERMANIAE BA | SILEAM. Dieser Titel ist von einem Ornamentenkranz umgeben. Auf der Rückseite steht die schon bei a) erwähnte Dedikationsepistel. — Am Schlusse steht rechts und links eine Leiste. Zwischen denselben: BASILEAE IN AEDIBVS IOANNIS | FROBENII. MENSE MARTIO | ANNO. M.D.XV. Darunter das Buchdruckerzeichen des Johannes Froben, ein von zwei Schlangen umwundener Stab, auf dem ein Vogel sitzt, gehalten von einer Hand: Darüber steht: *Γίνεσθε φρόνιμοι ὡς οἱ ὄφεις*. Links vom Stab: IO., rechts davon: FRO. Darunter: *ἀπλάσιοι ὡς αἱ περὶ στερὰ*. Ebenfalls auf der linken Seite steht: Prudens simplicitas, amorq; recti. Auf der rechten Seite: *רְשִׁימָה וְיִשְׁרָאֵל יְהוָה לְשׁוֹבִים בְּלִבְהָרִים הַיְיִרָה*

Heidelberg.

Diese Ausgabe wurde 1524 in Paris nachgedruckt (Lutetie Parisiorum apud Badium). Vgl. Horawitz S. 11 (651).

c) Eine weitere Ausgabe Basileae 1519. 4°. — Dieselbe hat noch: Epistola apologetica Erasmi Roterodami ad Martinum Dorpium theologum.

d) Eine Ausgabe Basel 1521.

e) Eine Ausgabe Basel 1551.

f) Der Ludus L. Annaei Senecae mit den Scholien des Rhenanus steht auch in der Ausgabe der Werke des Seneca von Des. Erasmus (Basel 1529. fol.)¹⁾, wprüber unter nr. 56. S. 612 zu vergleichen.

1) In dem Schlettstadter Exemplar dieser Schrift des Rhenanus stehen

g) Die Scholia zu Synesius Cyrenensis sind auch wieder abgedruckt in MORIAE ENCOMI- | VM, ID EST, STVLICIAE | laudatio, ludicra declamatione tra- | ctata per DES. ERASMVM | Roterodamum. Darunter Frobens Buchdruckerzeichen. Sodann BASILEAE MDXL. p. 333—377. Heidelberg.

1516.

31. AENEAE PLATONICI | Christiani de immortalitate | animae, deq; corporum re- | surrectione dialogus au | reus, qui Theopha- | stus inscribitur, | Ambrosio Camaldulensi in- | terprete. | ATHENAGORAS | Atheniensis de resurre- | ctione, Marsilio Fi- | cino interprete. | XYSTI PYTHAGORI | ci sententiae, Rufino in- | terprete. Dieser Titel ist umgeben von einem Ornament, auf dem links die Buchstaben H. H stehen, unten die Geschichte des Porsenna und Mucius Scävola zu sehen ist. Auf der Rückseite steht die epistola nuncupatoria an Paulus Volzius, die oben S. 87 nr. 61 abgedruckt ist. — 1 Alphab. bis 14 und 2 Blätter (im ganzen 46 Bll.). 4°. Am Ende: BASILEAE APVD IOANNEM | FROBENIVM MENSE | VIIIBRI. AN. | MDXVI.

Heidelberg.

Vgl. Knod S. 268.

32. Übersetzung von *Cottidiani colloquii libellus* (καθημερινῆς διμύλλας βιβλίον) durch Beatus Rhenanus im Anhang von: THEODORI GAZAE | Thessalonicēsis, Grammaticae | institutionis liber primus sic | translatus per ERASMVM RO- | TERODAMVM, ac titulis & | annotatiunculis explanatus, ut | citra negociū & percipi queat & | teneri. IDEM Graece, pro ijs | qui iam aliquātulū profecerūt. | COLLOQVIORVM FAMI | liarum incerto autore libellus | Graece & Latine, nō pueris mo- | do, sed quibusuis, in cottidiano | colloquio, graecū affectantibus | sermonē, impēdio futurū utilis, | nunq̃. antehac typis excusus. | Dieser Titel ist von Ornamentenleisten umgeben. Darin steht die Dedikationsepistel an Johannes Frobenius (Basil. sexto Calendas Novembris 1516), welche im Anhang S. 583 abgedruckt ist, und die an Lucas Edenberg (Basil. nonis Novembribus 1516), welche oben S. 89 nr. 62 steht. — Am Ende: BASILEAE APVD IOANNEM FROBENIVM. | MENSE VIIIBRI. AN. | M.D.XVI. | 4°. 1 Alphab. bis S 4. — Cf. *Maittaire* II.¹, p. 18.

Freiburg. Stiftsbibliothek von St. Gallen (vgl. *L. Geiger* in *Sybel's Histor. Zeitschrift*. Bd. 33 [1875] S. 119).

1517.

33. a) SCARA | BEVS | PER DES. ERAS. | ROTERODA | MVM. | CVM SCHOLIS, IN QVIBVS GRAECA PO | TISSIMVM, QVAE PASSIM INSERTA | SVNT, EXPONVNTVR. Diese Scholien rühren von Beatus Rhenanus her. Vgl. die Dedikationsepistel an Johannes Frigius vom

die Worte: Il existe une autre edition publiée à Bâle par Froben men. VIII ibri. a. MDXVII. — Ob dieses richtig ist, konnte ich nicht konstatieren.

28. April 1517, welche oben S. 583 abgedruckt ist. Am Schlusse: BASILEAE APVD IOANNEM FROBENIVM | MENSE MAIO. AN. M.D.XVII. 4^o. S. 18—42. (Die Seitenzahl geht durch mit der gewöhnlich voranstehenden Schrift: SILENI | ALCIBI | ADIS. PER DES. ERASMV | ROTERODAMVM. | Cum Scholijs Ioannis Frobenij, pro graecarum | uocum et quorundam locorum apertiori | intelligentia ad calcem adiectis. | Am Schlusse: BASILEAE APVD IO. | FROBENIVM | MENSE APRILI | AN. M.D.XVII.)

Heidelberg.

b) Eine Ausgabe Argentorati apud Ioannem Knoblocum. an. M.D.XXII. 21 Bl. in 4^o.

Vgl. *Knod* S. 274.

34. CVRII LANCILO | TI PASII FERRARIENSIS DE ARTE GRAMMATICA LI- | BRI OCTO. | Habes candidissime lector in hoc opere, ignorata ab alijs | Grammaticis, nec non ommissa uel incuria uel insci- | tia, quae ad Methodicen (id est finitiuam Grā- | maticen, quae praecepta, rationemq3 lo- | quendi, breui quadam uia demon- | strat) pertinent, a Varrone usq3 | in hodiernum diem. Vul | garia omittuntur. | unde Titulus | DE REBVS NON | VVLGARIBVS. | Auf der Rückseite des vierten Blattes steht die Dedikationsepistel an Schürer, welche oben S. 37 nr. 19 abgedruckt ist. — Am Ende, vor dem Index, steht: ARGENTORATI EX OFFICINA | literatoria Matthiae Schurerij Selestat- | ni. Mense Nouemb. Anno. | M.D.XVII. 8^o. 1 Alphabet, A A und 1 Blatt.

Heidelberg, München.

Nb. Eine Ausgabe von 1511, welche gut bezeugt ist (vgl. *Knod* S. 263), habe ich nicht gefunden.

1518.

35. Dasselbe reich verzierte Titelblatt, wie bei Gregor von Nyssa (cf. oben nr. 20 S. 599), ist auch benützt für die Ausgabe des Curtius. Unter den Wappen steht: QVINTVS | CVRTIVS DE REBVS | GESTIS ALEXAN- | DRI MAGNI RE | GIS MACE- | DONVM. | Cum Annotationibus Des. | Erasmi Roterodami. | Auf der Rückseite die epistola nuncupatoria des Erasmus an den clarissimus princeps Ernestus Bavariae dux. An. M.D.XVII. pridie Non. nouembres. Am Ende steht: Argentorati ex Aedibus Schure- | rij Mense Iunio Anno | MDXVIII. — fol. Drei Blätter Index und LXXXIX Blätter.

Heidelberg.

Eine bestimmte Mitwirkung des Rhenanus bei dieser Ausgabe läßt sich, abgesehen davon, daß sein Name auf dem Titelblatt steht, nicht nachweisen.

Die sonstigen Verzeichnisse der Werke des Rh. geben eine Ausgabe vom Jahr 1517 an, die ich aber nicht gesehen habe. Ob dies nicht ein Irrtum wegen der epistola dedicatoria vom Jahre 1517? Vgl. *Horawitz* S. 16 (656).

36. ENCHIRI- | dion militis Christiani, salu- | berrimis praeceptis refertum, autore Des. Erasmo Roterodamo. Cui accessit noua | mirq3 utilis Praefatio. Et Ba | silij in Esaiam cōmentariolus, | eodem

interprete. | Cum alijs quorū Catalogum | pagellae sequentis Elenchus | indicabit. | Dieser Titel ist von einem Ornamentenkranz umgeben. — Am Schlufs: BASILEAE APVD IO. FROBENIVM AN. | M.D.XVIII. QVINTILI MENSE. | 397 S. in 4^o.

Die Beteiligung des Rhenanus an dieser Ausgabe ist sehr wahrscheinlich.
Heidelberg.

37. a) IANI PAN | NONII QVINQVE C | clesiensis Episcopi, Syl | ua Panegyrica ad Guarinum Ve | ronensem, prae | ceptorem suum. Et | eiusdem Epi | grammata nunquam | antehac typis excusa. | aij steht die Dedikationsepistel des Rhenanus an Jakob Sturm (Basileae Idibus Iulii an. M.D.XVIII), welche oben S. 116 nr. 76 abgedruckt ist. — Am Schlufs: Basileae apud I. Frobenium. mense Iulio. ann. MDXVIII. — 51 Bl. in 4^o.

Wien.

b) Dasselbe Buch wurde 1553 durch Hilarius Cantiancula in Venedig herausgegeben: IANI PANNONII | QVINQVE ECCLESIENSIS EPI | scopi, antiquis vatibus comparandi, | ad Guarinum Veronensem | Panegyricus. | Eiusdem Elegiarum liber. Et Epigrammatum Syluula. Item | Lazari Bonamici Carmina nonnulla. | VENETHIS, Apud Gualterum Scottum. M.D.LIII. — 287 SS. in 8^o.

Vgl. *Knod* S. 271.

38. a) **FAMILIA-** | RIVM COLLOQVIVORVM | FORMV- | LAE, | ET ALIA QVAEDAM, | PER DES. ERAS | MVM ROTE- | RODA- | MVM. | Dieser Titel ist von einem Ornamente eingerahmt. Auf S. 3 folgt die Dedikationsepistel des Rhenanus an die Brüder Nikolaus und Crato Stalberger (Basileae X Calendas Decembreis M.D.XVIII), welche oben S. 122 nr. 80 abgedruckt ist. — Am Schlusse: BASILEAE APVD IO | ANNEM FROBENI | VM MENSE NO | VEMBRI | AN. M.D.XVIII | 80 S. in 8^o.

München.

Eine Ausgabe von 1519, welche *Horawitz* S. 19 (659) und *Knod* S. 272 anführen, habe ich nicht finden können.

b) Eine weitere Ausgabe: Viennae Pannoniae apud Ioannem Singrenium Mense Aprilis Anno 1520.

Wien.

Vgl. *Horawitz* S. 19 (659).

39. a) **EPIGRAM** | MATA CLARISSIMI DI- | SERTISSIMIQUE VI | RI THOMAE MO | RI BRITANNI, | PLERAQVE | E GRAE- | CIS VER | SA. | APVD INCLYTAM | BASILEAM. | Dieser Titel ist von Ornamenten umgeben. Auf der Rückseite des Titelblattes steht die epistola nuncupatoria des Rh. an W. Pirkheimer, welche oben S. 102 nr. 72 abgedruckt ist. — S. 166—271. x—K 6. — Am Schlufs: BASILEAE APVD IOANNEM FRO | BENIVM MENSE DECEMBRI | AN. M.D.XVIII. — 4^o.

Heidelberg. München.

Es ist die Fortsetzung einer Ausgabe der Utopia desselben Verfassers.
Vgl. *Knod* S. 269.

b) EPIGRAM | MATA CLARISSIMI DI- | sertissimiq; uiri THOMAE | MORI Britanni, ad emen | datū exemplar ipsius | autoris excusa. | APVD INCLYTAM | BASILEAM. | Dieser Titel ist von einem Ornamentenkranz eingerahmt, auf dem unten zwei Scenen von Mucius Scävola dargestellt sind. Am Schlusse: BASILEAE APVD IOANNEM | FROBENIVM MENSE DECEMBRI. | ANNO. M.D.XX. | — 116 S. in 4^o.

München.

40. MARCEL | LI VIRGILII DE MILITIAE LAV | DIBVS ORATIO, | FLORENTIAE | DICTA. | APVD INCLYTAM | BASILEAM | Eingerahmt mit Putten und einer Darstellung der Hinrichtung Johannes des Täufers. Auf der Rückseite des Titelblattes die Dedikation an Joh. Jac. a Lilio Lucernati, Basileae postridie conceptionis divae Mariae MDXVIII, welche S. 124 nr. 82 abgedruckt ist. Auf dem letzten Blatt: BASILEAE APVD IOANNEM FROBENIVM | MENSE DE | CEMBRI, | AN. M.D.XVIII. 23 Bl. 4^o. Auf der Schlußseite dieses Blattes: Buchdruckerzeichen mit Putten und Säulen und Verzierung.

Wien.

Vgl. Knod S. 271.

41. PICTORII SA | CRA ET SATYRICA epigrāmata. | MICHAELIS Verini Florētini quaedā. | B. DARDANI Epigrāmata ad Domi- | nicum Saulum Genuensem etc. etc. Am Schlufs das bekannte Buchdruckerzeichen Frobens und darunter: IN INCLYTA GERMANIAE BASILEA. | M.D.XVIII. | — 110 S. und 1 Bl. in 4^o.

München.

Laut Frobens Vorrede ist Beatus Rhenanus dabei beteiligt.

42. Nach Knod S. 272 war Rhenanus auch bei folgenden 1518 gleichzeitig ausgegebenen Werken beteiligt: a) HOMERI | BATRACHO | MYO | MACHIA | . Hoc est Ranarum et Murium Pugna. | Graece et Latine. | Apud inclytam Germaniae Basileam (p. 1—31). MVSAE | VS POETA VETVSTIS | SIMVS | DE Ero & Leandro. | Graece et Latine. (p. 31—63). AGAPE | TVS DE OFFI- | cio Regis, ad Iu | stinianum Cae | sarem. | Graece et Latine. (p. 65—120). Am Schlufs: Apud Ioannem Frobenium In inclyta Germaniae Basilea mense Ianuario anno M.D.XVIII. — 62 Bl. 8^o.

b) Pictorii Sacra et Satyrica Epigrammata. Michaelis Florentini quaedam etc. 4^o.

1519.

43. MAXIMI TYRII | PHILOSOPHI | PLATONICI SER | MONES | E GRAE | CA IN LATINAM | LINGVAM VER- | SI COSMO PAC | CIO INTER | PRETE. | APVD INCLYTAM BASILEAM. Umgeben von Randleisten, auf denen oben die Varusschlacht, an den Seiten die Tugenden Temperancia, Iustitia und Ignorantia (links), die Caritas, Fortitudo und Veritas (rechts), und unten eine symbolische Scene mit Suspicio, Calumnia, Invidia, Fraus,

Insidiae und Penitudo dargestellt ist. Darüber steht: Apelles olim huiusmodi pictura Calumniam ultus est. Es sind die gleichen Ornamente wie bei der Velleiusausgabe. Am Ende das Buchdruckerzeichen Frobens mit einem lateinischen Briefe: Ioannes Frobenius Studiosis Gaudere. Basileae ex aedibus nostris Sexto Calend. Februarias. An. M.D.XIX.

Heidelberg.

44. AVCTA- | RIVM SELECTARVM A- | LIQVOT EPISTOLA | RVM ERASMI ROTE | RODAMI AD ERV | DITOS, ET | HORVM | AD ILLVM. | APVD INCLYTAM | BASILEAM. | Dieser Titel ist von Ornamenten umgeben. Auf der Rückseite des Titelblattes steht eine epistola nuncupatoria des Rhenanus an M. Hummelberg, Basileae XI Calendas Septembris an. M.D.XVIII, welche oben S. 119 nr. 78 abgedruckt ist. Am Schlusse: BASILEAE APVD IOANNEM | FROBENIVM MENSE | MARTIO. ANNO | M.D.XIX.

Es soll auch eine Ausgabe aus dem Jahre 1518 geben, die ich aber nicht gesehen habe.

45. RATIO | SEV COMPENDIVM VE | RAE THEOLOGIAE | PER ERASMV | ROTERODA | MVM. | APVD INCLYTAM BASILEAM. | — aij steht die Dedikationsepistel des Rhenanus an Ioannes Faber Constantiensis (Bas. IV Id. Ian. M.D.XIX), welche oben S. 132 nr. 85 abgedruckt ist. — Am Schlufs: Basileae apud Io. Frobenium Mense Aprili M.D.XIX. — 191 SS. in 8^o.

Vgl. *Knob* S. 272. — In einer Mainzer Ausgabe (Apud auream Moguntiam per Ioannem Scheffer 1519) und einer weiteren Baseler (Basil. in aedibus Ioann. Frobenii Mense Martio anno 1520), welche in München vorhanden sind, fehlt die Dedikationsepistel an Rhenanus.

46. P. CORNELII TA- | CITI EQ. RO. HISTORIA AVGVSTA | actionum diurnalum: additis quinque | libris nouiter inuentis. | ANDREAE ALCIATI MEDIOLANENSIS IN | eundem annotationes. | DE SITV, MORIBVS ET POPVLIS GERMANIAE libellus: eodem Cor. Tacito autore. | EIVSDEM DIALOGVS: AN SVI SECVLI ORA | tores antiquioribus, & quare concedant. | CN. IVLII AGRICOLAE uita, per eundem. | APVD INCLYTAM BASILEAM, EX OFFICINA IO. FROBENII. Dieser Titel ist eingerahmt von einem Ornamente, in dem oben die Varusschlacht, links, rechts und unten allegorische Figuren abgebildet sind (vgl. nr. 43 S. 606). — Am Schlusse: BASILEAE APVD IOANNEM | FROBENIVM MENSE AVGVSTO, ANNO, M.D.XIX. | — 14 Bll. und 380 SS.

München.

1520.

47. IN AVRELII | Prudentij Clementis | Caesaraugustani. V. C. De mira | culis Christi Hymnum ad | omnes horas, Iacobi Spiegel Seie | stadiensis in | terpretatio. | Cum gratia et priuilegio. | Der Titel ist eingefasst: „Bildnisse von David, Esaias, Paulus, Johannes, Hieronymus,

Augustinus, Ambrosius, Gregorius.“ Die Dedikationsepistel der Mitglieder der Schlettstadter Gesellschaft, zu welchen auch Rhenanus gehört (Selestadii Cal. Mai. M.D.XX), ist oben S. 221 nr. 163 abgedruckt. — Am Schlufs: Selestadij in aedibus Lazari Schurerij, Anno M.D.XX. — 81 Bll. in 2^o.

Schlettstadt.

Vgl. *Knob*, Jacob Spiegel aus Schlettstadt S. 39 (Schlettst. Progr. 1884).

48. IOANNES FROBENIVS | STVDIOSIS. | QVANDO QVIDEM nobis
ani | mus est, antiquis autoribus excu | dendis rem iuuare literariā,
damus | nūc uobis Panegyricos quotquot | ex vetustate conseruatos nan-
cisci po | tuimus. In quibus excudundis pro magna pte codicē Rhenanicū
imi | tati sumus, quē alias uir ille relectū | ac pro more suo adnotatū
lubens | nobis comunicauit, nihil unq; de | negās quod usui studiosis
esse possit. Horum autē Panegyricorū cata | logum sequens pagella cou-
tinet | . Valete, Emite, et legite. Dieser Titel ist von einem Ornamente
mit Putten eingerahmt, welches unten durch eine Darstellung von Por-
senna und Mucius Scāvola abgeschlossen ist. 569 SS. grofs 4^o. Am
Schlussblatte: BASILEAE PER IO. FROB. MEN. XBRĪ | AN. M.D.XX.

Wien. München.

Cf. die Merkwürdigkeiten der königlichen Bibliothek zu Dresden III 403.

Horawitz S. 20 (660.)

49. P. VELLEI | PATERCVLI HISTORIAE RO- | MANAE DVO
VOLVMINA, | AD M. VINICIVM COS. | PROGENERVM | TIBERII CAESA-
RIS, | PER BEATVM | RHENANVM | SELESTA- | DIENSEM | AB IN-
TERITV | VTCVNQVE VINDICATA. | Dieser Titel ist von einer reich
mit Figuren verzierten Einfassung. Oben ist die Hermannschlacht, rechts
und links weibliche Gestalten, Tugenden darstellend und unten ein Bild
mit der Überschrift: Apelles olim huiusmodi pictura Calumniam ultus est,
wie bei nr. 43 und 46. Auf dem zweiten Blatt nach dem Titel steht die
Vita Vellei Paterculi, per Beatum Rhenanum. Selestadii Idibus Decemb.
M.D.XX. — Am Schlusse, vor dem Anhang von Burer, steht: BASILEAE
IN AEDIBVS IO | ANNIS FROBENII MEN | SE NOVEMBRI. ANNO |
M.D.XX. | 5 unpaginierte Bll. 70 S. und 7 unpaginierte Bll. in 2^o.

München.

1521.

50. Auch auf die Ausgabe des Terenz, welche 1521 bei Froben in Basel erschien (vgl. *Stockmeyer-Reber*, Beiträge z. Basler Buchdrucker-
geschichte S. 109), hat Rhenanus eingewirkt, wie aus Brief nr. 124
S. 172 zu ersehen. Doch war es nicht möglich diesen Einfluß genauer
zu bestimmen.

51. VETE | RVM ALIQVOT DE | arte Rhetorica traditiones, de |
tropis in primis & schematis | uerborum & sententiarū non | aspernāda
me hercle opuscula, | nūc primū in lucem aedita, cū | quibusdam alijs,
quorū ordo | sequenti pagella describitur. | IN INCLYTA BASI | LEA

AN. M.D.XXI. Dieser Titel ist eingerahmt von einem Ornamentenkranz mit Putten. — Am Schlufs: BASILEAE IN AEDIBVS IOANNIS FROBE | NII, MENSE IANVARIO. ANNO | M.D.XXI. — Nach der Dedikations-epistel Frobens hat Rhenanus diese Edition nach einem Speierer Codex gemacht.

München.

Vgl. *Knod* S. 273.

52. a) OPERA | Q. SEPTIMII FLORENTIS TERTVL- | liani inter Latinos ecclesiae scriptores primi, sine quorum le | ctione nullum diem intermittebat olim diuus Cyprianus, | per Beatum Rhenanum Seletsta- diensem è tenebris eruta | atque à situ pro uirili uindicata, adiectis singulorum libro | rum argumētis & alicubi coniecturis, quibus uetustis- simus | autor nonnihil illustratur. Quorum catalogum proxima | pagina reperies. | Floruit sub CAESS. Seuero Pertinace, & Antonino Cara | calla, ualde uicinus Apostolorum temporibus, circa annū à | Christo passo CLX. Quare boni cōsulenda sunt, huius scri | pta, si alicubi uariant à receptis horum temporum dogma | tis, cum omneis synodos antecesserit, Aposto- licis illis | exceptis, quarum in Actis Lucas commemorat. | Gaude lector, & hunc tibi rarum ac nouum | thesaurum para, ac Vale. | Dieser Titel ist umrahmt von allegorisch-symbolischen Figuren und Darstellungen. Am Schlusse vor dem Index steht: BASILEAE APVD IO. FRO- | BENIVM MENSE IVLIO. | AN. M.D.XXI. — Fol. 2 Bogen, 616 S. und Index Ff—Kk.

Freiburg. Heidelberg.

b) Der Titel der zweiten Ausgabe lautet gleich bis argumentis, sodann fährt er aber fort: et nullibi non coniecturis, ac nuper annota- tionibus fusiori- | bus superadditis, quibus uetustissimus autor nō solū emendatur, sed & il | lustratur atq; exponitur. Quorum catalogum pro- xima pagina reperies. | — Floruit sub CAESS. Seuero Pertinace, & Antonino Caracalla, ualde | uicinus Apostolorum temporibus, circa annum à Christo passo C.LX. | Darunter das Zeichen der Frobenschen Offizin, und hierunter: BASILEAE AN. M.D.XXVIII. MENSE MARTIO. Die Ein- fassung des Titels in der ersten Ausgabe fehlt hier. — fol.

Heidelberg.

c) Auf dem Titelblatt der dritten Ausgabe ist hinter Tertulliani das Wort Carthaginiensis eingeschaltet, sodann ist der Titel gleich- lautend mit der zweiten Ausgabe bis coniecturis, worauf die folgenden Worte lauten: ac nuper collatione Gorziensis exemplaris ex Mediomatri- cibus oblata, non solum longe emendatiora facta, uerum etiam pro re nata nouis ac retextis annotationibus exposita illustrataque. Quorum catalogum proxima pagina reperies. Das Folgende stimmt wieder mit der zweiten Ausgabe. Basileae 1539. — fol.

Freiburg.

d) Q. SEPTIMII FLO- | RENTIS TERTVLLIANI CARTHA- | GINENSIS PRESBYTERI, AVTORIS ANTIQVISSIMI AC DOCTIS- | simi scripta & plura quàm antè, & diligentius per industriam bene literato- | rum aliquot, ad complures ueteres è Gallicanis Germanicisque biblio-

Horawitz-Hartfelder, Beatus Rhenanus.

39

theis | conquisitos recognita codices, in quibus praecipuus fuit unus longè incorru | ptissimus in ultimam usq; petitus Britanniam: non omissis accu- | ratis BEATI RHENANI Annotationibus. | Catalogum autem aperiet | uersa pagina. | Accessit & Index copiosior. | Darunter das Zeichen der Frobenschen Offizin. BASILEAE M.D.L. | Cum gratia & priuilegio Imp. Maiest. ad quinquennium. fol. 6 Blätter, 909 S. und Index HH—MM 5. Heidelberg.

e) Die Annotationes in Q. Septimii Florentis Tertulliani opera stehen auch in der Tertullianausgabe von Iacobus Pamelius Brugensis. Franeker. 1597. — fol.

f) Beati Rhenani Selezestadiensis in Q. Septimii Florentis Tertulliani opera, quae ad manus ipsius peruenerant et cura ipsius fuerant in lucem edita Annotationes et argumenta. His subiunctae sunt Censurae Inquisitionis in B. Rhenani Annotationes ad Tertullianum, prout editae sunt in indice librorum expurgatorum impresso Madriti apud Ludouicum Sanchez Typographum Regium, anno 1612. Dieses ist aufgenommen in: Iacobi Pamelii etc. Argumenta et Annotationes in Q. Sep. Fl. Tertulliani opera. Parisiis 1635. — fol.

Die Annotationes zu Tertullian kamen durch die spanische Inquisition auf den index libror. prohib. cf. *Niceron*, l. 1. 270.

53. OPVS INSIGNE CVI | TITVLVM FECIT AVTOR DEFENSOR-
REM PACIS, | quod quaestionem illam iam olim controuersam, De pote-
state PA | PAE ET IMPERATORIS excussissime tractet, profuturum Theo-
logis, lureconsultis, in summa optimarum literarum cultoribus | omnibus.
Scriptum quidem ante annos Ducentos, ad | LVDOVICVM CAESAREM
ex illustrissima Bauariae | ducum familia progenitum, at nunc in | lucem
primum aeditum, per quam castigate & diligenter. Quid | uero con-
tineat, index ostendit qui | praefationem sequitur. | Eingerahmt von einem
Ornamentenkranz; unten das Bild von Kaiser Ludwig dem Bayern,
begleitet von seinen Kriegern, vor Rom. — Die Vorrede ist überschrieben:
In *Marsiili Patavini* pro Lodovico Bavarico Imperatore Romanorum
apologiam, aduersus mendaces historias quorundam, *Licentii Evangelii*
sacerdotis. Praefatio. (Licentius Evangelus soll Pseudonym für Beatus
Rhenanus sein.) Am Schlusse steht: Impressit Parrhisiis Petrus Vidovaeus,
impensis honesti viti Iohannis Keruer Bibliopolae Parrhisiensis. Anno
Salutifero 1521. Mense Septembri. — 200 Bl. in 2^o.

Die Praefatio ist wieder abgedruckt bei M. Goldasti, *Monarchia Sancti Rōmani Imperii siue Tractatus de iurisdictione imperiali etc.* Hannoviae 1611. tom. I. p. 647.

Heidelberg.

Möglich, daß diese Edition nicht von Rhenanus, sondern von Zwingli herrührt. Vgl. darüber *Knod* S. 275.

1523.

54. a) AVTORES HISTO- | RIAE ECCLESIASTICAE. | Eusebij Pam-
phili Caesariensis libri IX, Ruffino interprete. | Ruffini Presbyteri Aquile-
iensis libri duo. Recogniti ad antiqua exemplaria Latina per Beat. Rhenanum.

Item ex Theodorito Episcopo Cyrensi, Sozomeno, et Socrate Constantino-
politano Libri XII uersi ab Epiphanio Scholastico, adbreuiati per Cassio-
dorum Senatorem. unde illis Tripartitae historiae uocabulum. Emendati
et hii multis locis. Additis passim Graecis epistolis plerisque Synodorum
ac Imp. e Tomis Theodoriti, cum ut Latinae uersioni ex hiis succur-
ratur, tum ut uelut monimenta quaedam Christianae antiquitatis con-
seruentur, et habeat lector *φιλῆλλον* quod non sine fructu conferat.
Darunter das Zeichen der Frobenschen Offizin. Cum priuilegio Caesareo,
cuius exemplum proximo folio continetur. — Apud inclytam Basileam
1523. Fol.

b) Die zweite Ausgabe hat denselben Titel. 1528.

c) Die dritte Ausgabe hat folgenden Titel: AVTORES HISTO-
RIAE ECCLESIASTICAE. | Eusebij Pamphili Caesariensis libri nouem,
Ruffino interprete. | Ruffini presbyteri Aquileiensis, libri duo. | Item ex
Theodorito Episcopo Cyrensi, Sozomeno, et Socrate Constan- | tinopolitano
libri duodecim, uersi ab Epiphanio Scholastico, adbreuiati | per Cassio-
dorum Senatorem: unde illis Tripartitae historiae uocabulum. | Omnia
recognita ad antiqua exemplaria Latina, per Beatū Rhenanū. PRAETER-
EA NON ANTE EXCVSA | Nicephori ecclesiastica historia, incerto inter-
prete. | Victoris episcopi libri III De persecutione Vādalica. | Theodoriti
libri V graece, ut sunt ab autore conscripti. | Darunter das Zeichen der
Frobenschen Offizin. BASILEAE ANNO M.D.XXXV. | Cum priuilegio
Imperatorio ad annos quatuor. Fol. 1 Alphas, ein zweites bis Ii
einschl., ein griechisches bis οπ und ein weiteres bis δ.

Heidelberg. München.

d) Eine Ausgabe (Basel 1539) stimmt mit c überein, nur steht
HIS ACCESSERVNT für praeterea non ante excusa. 6 Blätter Vorrede,
856 S. und 18 Blätter Index.

Heidelberg.

e) Eine Ausgabe in Paris 1541 (fol.) nach Niceron l. l. 271.

f) Der Titel dieser Ausgabe stimmt mit dem der zweiten überein
bis Praeterea non ante excusa. Dafür heißt es: His accesserunt. Dann
stimmen die Titel wieder bis zu Theodoriti libri V nuper ab Ioachimo
Camerario latinitate donati. Basileae 1544. Am Schlusse steht: Basi-
leae, per Hieronymum Frobenium et Nicolaum Episcopium anno 1544. Fol.

Heidelberg.

1526.

55. a) BEATVS RHENANVS | SELEZESTADIENSIS, IN | C. PLI-
NIVM. | Darunter das Zeichen der Offizin Joh. Frobens. Hierauf folgt:
Repurgatur hoc libro non solum Praefatio PLINIANA à mul- | tis mendis,
& ipsi Naturalis Historiae libri infinitis locis castigantur, ac | tanquam
scholijs alicubi illustrantur, post omnium aeditiones annota- | tionesque,
quas ad hoc tempus, nempe Annum M.D.XXV. uide | re contigit, Verum-
etiam modus ostēditur, quo tum ipse PLINIVS | tum autores alij prae-
sidio manuscriptorum codicum restitui queant, & | adiunatur diligentis-
sima FROBENIANAE Officinae aeditio, quam | ubique sequimur, cum qua

collationem quoque fieri uolumus à lecto- | re. Nam quae castigata sunt
in illa antè, sunt autè innumera, nos consul | to praeteriuimus. Dices
hoc laboris post Hermolaum Barbarū uirum | eruditissimum, non frustra
à nobis susceptum, si modo legeris. Et pro- | babis consilium nostrum,
quo haec seorsim doctis cognoscenda nunc | exhibemus. De qua re
fusius in proxima Epistola, quae nuncupatoria | est, ad clarissimum Ba-
ronem IOANNEM A LASCO Polonum. | CVM GRATIA ET PRIVILEGIO |
IMPERIALI. | Die Dedikationsepistel an Joh. von Lasko (Basileae Idi.
Febr. an. 1526) ist oben S. 355 nr. 252 abgedruckt. — Am Schlusse:
BASILEAE APVD IOANNEM FROBE- | nium Mense Martio, Anno M.D.XXVI.
110 S. in 2^o.

München.

Vgl. *Horawitz* S. 42 (682).

b) Ein veränderter Abdruck 1530 in der Ausgabe des Hier. Fro-
benius: Hieronymus Frobenius amico lectori s. d. | C. PLINII SECVNDI
HISTORIA MYNDI, DENVO SIC EMENDATA, VT IN SVPERIORI | aedi-
tione, quae tamen fuit accuratissima, prae hac dormitatum uideri possit.
In illa | longo interuallo uiceramus; caeteros, in hac longiore uicimus
nos ipsos, potissimum | adiuti tribus optimae fidei peruetustis exemplari-
bus, tum opera cuiusdam eruditi, qui | sibi sumpserat hanc prouinciam,
nonnihil etiam BEATI RHENANI doctissimis | annotationibus, quas utinam
absoluisset etc. | adiunctus est index copiosissimus. | BASILEAE, in officina
Frobeniana | Anno M.D.XXX. MENSE MARTIO. 2^o

Vgl. *Knob* S. 276.

1529.

56. OPERA | L. ANNAEI SENECAE | ET AD DICENDI FACVL-
TATEM, ET AD BENE VIVENDVM | utilissima, per DES. ERASMVM
ROTEROD. & Matthaeum Fortu | natum, ex fide ueterum codicum, tum
ex probatis autoribus, | postremo sagaci nonnunquā diuinatione, sic emen |
data ut ad genuinam lectionem mini- | mum desiderare possis. | Unter
den Adiecta erscheinen u. a.: Beati Rhenani in Ludum de morte Claudij
Caesaris. Darunter das Buchdruckerzeichen der Herwagenschen Offizin.
Darunter: BASILEAE. — Die Dedikationsepistel des Erasmus an Bischof
Petrus von Krakau ist datiert: Basileae Anno M.D.XXIX. Mense Ianu-
ario. — Der Rhenanus betreffende Teil umfaßt S. 657—684 und hat
das Datum von Rh. Basileae Calen. Februarijs An. M.D.XXIX. 8 unpagi-
nierte Bll., 701 SS. und unpaginiertes Alphab. bis LL 3.

München.

1531.

57. a) BEATI RHENANI | SELESTADIENSIS RERVVM GERMANI |
CARVM LIBRI TRES | ADIECTA EST IN CALCE EPISTOLA AD | D. Phi-
lippū Puchaimerū, de locis Plinij per St. Aquaeum | attactis, ubi mendae quae-
dam eiusdem auctoris | emaculantur, antehac non à quo- | quam animaduersae.
Vgl. oben S. 387 nr. 274. | Darunter das Buchdruckerzeichen Frobens, ein von
zwei gekrönten Schlangen umwundener Stab, auf dem ein Vogel sitzt, und

der von zwei Händen gehalten wird, wie er bei *J. Stockmeyer* und *B. Reber* [Beiträge zur Basler Buchdruckergeschichte (Basel 1840)] S. 86 abgebildet ist. Darunter steht: BASILEAE, IN OFFICINA FROBENIANA, ANNO M.D.XXXI. | Cum gratia & priuilegio Caesareo | in sex annos. | Auf dem zweiten Blatt folgt die Widmungsepistel an König Ferdinand vom 1. März 1531 (vgl. oben S. 384 nr. 273). Am Schlusse: BASILEAE IN OFFICINA FROBENIANA PER HIERO | NYMVM FROBENIVM, IOANNEM HERVAGIVM, | ET NICOLAVM EPISCOPIVM, ANNO M.D.XXXI. | MENSE MARTIO. | Sodann folgt das Alphabet in kleinen lateinischen Buchstaben a—z und &. Darunter: Omnes sunt duernioniones, praeter &, ternionem. 2^o. 194 S. und 1 Blatt, auf dessen Rückseite nochmals das oben beschriebene Buchdruckerzeichen Frobens steht.

Heidelberg.

b) Die zweite Ausgabe des Werkes führt folgenden Titel: **BEATI RHENANI | SELESTADIENSIS RERVM GER- | MANICARVM LIBRI TRES, AB IPSO AVTORE | diligenter reuisi & emendati, addito memorabilium | rerum Indice accuratissimo. | Quibus praemissa est Vita Beati Rhenani, à Ioanne | Sturmio eleganter conscripta. | Diese Vita ist oben S. 1—11 abgedruckt. Darunter ein Buchdruckerzeichen Frobens, das dem bei der ersten Ausgabe beschriebenen ähnlich, aber nicht ganz gleich ist. Darunter steht: BASILEAE, MDLI | Cum gratia & priuilegio Caesareo | in quinq; annos. | Auf der Rückseite des Titelblattes steht ein kurzer lateinischer Brief des Ioannes Sturmii an Nicolaus Episcopus (Argentorati XII. Calendas Martias, Anno Christi nati M.D.LI). Am Schlusse des Foliobandes (auf S. 206) steht: BASILEAE PER HIERO- NYMVM FROBENIVM, ET | NICOLAVM EPISCOPIVM, MENSE | MARTIO M.D.LI.**

Heidelberg.

c) Eine Ausgabe zu Straßburg 1610. 8. In demselben Bande stehen auch des Rhenanus In Lib. Cornelii Taciti de moribus Germanorum Commentaria. Mit einem Bilde des Rhenanus.

d) Eine Ausgabe zu Straßburg apud Simonem Paulli bibliop. 1670. 8^o. — Ein Abdruck der Straßburger Ausgabe von 1610.

e) Dann unter dem Titel: **Beati Rhenani Selestadiensis libri tres Institutionum Rerum Germanicarum Nov-Antiquarum historico-geographicarum iuxta primarium Collegii historici imperialis scopum illustratarum. Inserta Germanie, imo universae Europae acclamatione votiva sacrae imperatoriae majestati ipsa luce ac horis antemeridianis, coronationis regiae Iosephi regis Romanorum solenniter insinuata Augustae Vindelicorum a Iacobo Ottone, sac. caes. Lateranens. Palatii Com. et Reipubl. Ulm. Consiliario. — Ulmae, impensis Georg. Wilhelmi Kühn, bibliopolae ibid. Literis Haered. Christiani Balthasaris Kühn 1693. Mit einem Bilde des Rhenanus.**

58. a) **PROCOPII CAESARI | ENSIS DE REBVS GOTHORVM, PERSARVM AC VAN | dalorum libri VII, unà cum alijs mediorum temporum histo- | ricis, quorum catalogum sequens indicabit pagina. | His omnibus accessit rerum copio- | sissimus index. Darunter das Zeichen**

der Herwagenschen Offizin mit dem Motto: *ἐν τριόδῳ εἶμι*, darüber und darunter: *Fata uiam inuenient*. — BASILEAE EX OFFICINA IOANNIS | HERVAGII MENSE SEPTEMBRI | ANNO, M.D.XXXI. Die Dedikations-epistel des Rhenanus an Bonifaz Amerbach (Selestadii decimo sexto Cal. Septembr. 1531) ist oben S. 402 nr. 282 abgedruckt. 690 und 46 SS. in 2^o. München.

b) Die Dedikationsepistel dieses Werkes an Bonifaz Amerbach ist wieder abgedruckt in C. Peutingeri Sermones convivales de finibus Germaniae contra Gallos (Ienae 1684) p. 88. — Dann wieder Aug. Vindel. 1781 und 1788.

1532.

59. a) EPITOME GRAM | MATICAE GRAECAE | Michaële Humelbergio Rauen- | spurgensi autore. | Darunter das bekannte Buchdruckerzeichen der Herwagenschen Offizin. Darunter Basileae apud Ioan. Heruagium. M.D.XXXII. Auf dem folgenden Blatt die Dedikationsepistel des Rhenanus an Herwagen (Ex Selestadio sexto Cal. Septembris 1531), welche oben S. 405 abgedruckt ist. — Am Schlusse: BASILEAE EX OFFICINA | Io. Heruagij, mense Martio, | AN. M.D.XXXII. | 1 Alph. bis h incl. (62 Bll.) in 8^o.

b) Eine vollständig gleiche Ausgabe von 1533.
Beide in München.

Vgl. *Horawitz*, M. Hummelberger S. 16. *Knod* S. 276.

1533.

60. a) P. CORNELII TACITI | EQVITIS ROMANI ANNALIVM AB EXCESSV AVGVSTI SI- | cut ipse uocat, sine Historiae Augustae, qui uulgo receptus titulus est, li | bri sedecim qui supersunt, partim haud oscitanter perlecti, partim nempe po | steriores ad exemplar manuscriptum recogniti magna fide nec minore iu | dicio per BEATVM RHENANVM. Nihil hic fingi docebunt castiga | tiones suis quaeq; libris additae. Libellus de Germanorum populis, Dia- | logus de oratoribus, deniq; Vita Iulij Agricole, non solum emaculatus pro- | deunt, sed & explicatius adiunctis in hanc rem scholijs. Super haec omnia | accesserunt in initio operis Thesaurus constructionū locutionumq; & no | cum Tacito solenniū citatis etiam ex Linio plerunq; testimonijs, ac in calce | rerum memora- biliū index copiosissimus. Nec desunt aliorum in hunc au- | torem antè aeditae annotationes praefationesq; sine Beroaldi seu Alciati. | Darunter das Zeichen der Frobenschen Offizin. Darunter: BASILEAE IN OFFI- CINA FROBENIANA | ANNO MDXXXIII. — Am Schlufs: BASILEAE IN OFFICINA FROBENIANA PER | HIERONYMV FROBENIVM ET NICO- | LAVM EPISCOPIVM, AN. | M.D.XXXIII. | 1 Alphab. bis f, 492 paginierte Seiten und 12 Bll. in 2^o.

München.

b) Eine weitere Ausgabe der Castigationes in der Tacitusausgabe Venetijs. Aldus Manutius. 1534. 4^o.

- c) Eine weitere Ausgabe Basil. 1544. — fol. Heidelberg.
- d) Eine weitere Ausgabe erschien in Amsterdam 1673.
- e) Die castigationes des Rhenanus in libellum Taciti de situ, moribus et populis Germaniae stehen auch in den Straßburger Ausgaben seiner Res Germanicae von den Jahren 1610 und 1670.

1535.

61. a) T LIVII PATAVI | NI LATINAE HISTORIAE PRINCIPIS DECADES TRES | cum dimidia, longe tamen quam nuper emaculatiores, quòd nunc demum ad ue | tera contulerimus exemplaria, ubi quantum sit deprehensum mendorum, facile | indicabunt doctissimae in hunc autorem Beati Rhenani & Sigismundi Gelenij | adiunctae Annotationes. — Addita est Chronologia Henrici Glarea | ni, ab ipso recognita & aucta, cum Indice copioso. Darunter das Zeichen der Frobenschen Offizin. — BASILEAE IN OFFICINA FROBENIA- | NA ANNO M.D.XXXV. — Cum priuilegio Caesareo ad annos quatuor. 2^o.

München. Heidelberg.

- b) Eine weitere Ausgabe Lugduni 1537. 8.

c) T. LIVII PATAVINI | LATINAE HISTORIAE PRINCIPIS DE- | CADES TRES CVM DIMIDIA, LONGE TAMEN | quam nuper emaculatiores, quòd nunc demum ad uetera contulerimus exem- | plaria, ubi quantum sit deprehensum mendorum, facilè indicabunt doctissimae in | hunc autorem Beati Rhenani & Sigismundi Gelenij adiunctae Annotationes. | Addita est Chronologia Henrici Glareani, ab ipso recognita & aucta, cum ge- | mino Indice, quorum alter, qui est orationum huius auctoris, iam primum accessit. Darunter das Zeichen der Herwagenschen Offizin. Darunter: BASILEAE IN OFFICINA HERVAGIANA | ANNO M.D.XXXIX. | Cum priuilegio Caesareo ad annos quinque. | 2^o. Sonst wie nr. a.

Heidelberg.

- d) Eine weitere Ausgabe Basileae per Ioannem Heruagium 1543. fol.
- e) Eine weitere Ausgabe Basileae per Ioannem Heruagium 1549. fol. Heidelberg.

f) Die Annotationes sind noch besonders gedruckt unter dem Titel: **IN TITVM | LIVIVM ANNO- | TATIONES | PER |** Beatum Rhenanum, & Sigi- | smundum Gele- | nium. — Darunter befindet sich ein geflügelter Greif auf einem Kubus, an dem eine mit Flügeln versehene Kugel durch eine Kette befestigt ist, mit der Umschrift: **VIRTVTE DVCE, | COMITE FORTVNA. — LVGDVNI APVD SEB. | GRYPHIVM, | 1542. 8^o.** Auf der Rückseite des Titelblattes folgt die Dedikationsepistel des Gelenius an den Eques generosus dominus Franciscus Dilphus. — 240 S. Heidelberg.

- g) Die Annotationes zu den sechs ersten Büchern des Livius sind nochmals gedruckt in der Liviusausgabe, die 1568 zu Frankfurt a. M. (in fol.) erschienen ist.

1536.

62. a) ORIGENIS ADAMAN | TII EXIMII SCRIPTVRARVM INTER- | PRETIS OPERA, QVAE QVIDEM EXTANT OMNIA, PER DES. | ERASMV M ROTERODAMVM partim uersa, partim uigilanter recognita, cum praefatione de Vita, Phrasi, Docendi ratione, & Operibus illius, adiectis | epistola Beati Rhenani nuncupatoria, quae pleraque de uita obituq; ipsius Erasmi cognitu digna continet: | & indice copiosissimo. | Darunter das Zeichen der Frobenschen Offizin. Darunter: APVD IN- CLYTAM BASILEAM EX OFFICINA | FROBENIANA AN. M.D.XXXVI MENSE SEPTEMBRI. | Auf dem zweiten Blatt folgt die Dedikations- epistel des Rhenanus an Erzbischof Hermann von Köln (dd. Sletstadium decimo octauo calend. Septembreis M.D.XXXVI), welche oben S. 425 nr. 300 abgedruckt ist. — 2 Bde. in 2^o.

München.

63. a) DES. ERAS- ROTERODAMI VIRI INCOMPARABILIS VITA. apud Ioannem Stalsium. Ann. 1536 mense octob. In scuto Burgundiae. Wien.

Ein Teil der Dedikationsepistel des Rhenanus zu der Ausgabe der Werke des Erasmus.

b) BEATI | RHENANI SELESTA | diensis, ad Imperatorem Caes. Ca | rolum V. Pium, Felicem, Augu- | stum, Epistola: uitam Des. Era- | smi Roterodami describens. | ANTVERPIAE | Apud Ioannem Steelsium sub Scuto | Burgundiae: Anno à Christo nato | 1540. | Dieser Titel ist eingerahmt von Leisten mit allegorischen Darstellungen. Auf der Rück- seite steht:

IN ERASMI ROTERO | dami obitum.
Defunctum uita qui credit Erasmum,
Fallitur: ex ipso est uita nouata rogo.
Viuít, et illius uiuent monumenta, lepores,
Donec erunt Graij, donec erunt Latij.

Am Schlusse: EXCVDEBAT MARTI- | nus Meranius. 8^o. 2 Bogen.
Heidelberg.

**c) Wieder abgedruckt in: Magni Desiderii Erasmi Roterodami Vita. Lugdun. Batavor. Ex officina Maire 1642. p. 20 ff.
München.**

64. CATALOGI | DVO OPERVM DES. ERASMI ROTE- | rodami ab ipso conscripti & digesti: Cum praefatio- | ne D. BONIFACII Amerbachij Iurecōs. ut omni | deinceps imposturae uia intercludatur, ne pro ERA- | SMICO quisquam aedat, quod uir ille non scripsit | dum uiueret. | Accessit in fine | EPITAPHIORVM AC TVMVLORVM LI | bellus quibus ERASMI mors defletur, cum elegan | tissima Germani Brixij epistola ad Clarissimum ui- | rum D. Gul. Bellaium Langaeum. | Darunter das Zeichen der Frobenschen Offizin. Darunter: BASILEAE ANNO M.D. | XXXVII Cum priuilegio Caesareo ad annos quatuor. 4^o. 84 SS. und 85—119 S. Am Schlusse: das Zeichen der Frobenschen Offizin. Darunter: BASI-

LEAE, PER HIERONYMV FROBE- | NIVM ET NICOLAVM EPISCO |
PIVM ANNO M.D.XXXVI. |

Der zweite Teil, der Libellus epitaphiorum, dürfte auch als besondere Schrift ausgegeben worden sein. Vgl. oben S. 442.

Heidelberg.

1537.

65. FRANCISCI | MASSARII VENETI | IN NONVM PLINII |
De naturali historia librum | Castigationes & An- | notationes. | Quisquis
de natura Aquatiliū ac remotiore pi | scium cognitione edoceri cupis,
hunc Massarij | commentarium eme & lege. Admiraberis labo- | rem ac
ingeniū hominis candidissimi, qui longē | maximam operam in hijs in-
dagandis, ut studiosi | iuuarentur, insumpsit. Darunter das Zeichen der
Frobenschen Offizin. BASILEAE, ANNO MDXXXVII. | Cum priuilegio
Caesareo in annos quatuor. | Die Dedikationsepistel des Rhenanus an
Balthasar Entzespergerius d. d. Selatistadii sub calendas Februarias, Anno
MDXXXVII. steht oben S. 444 nr. 312. 367 SS. und je zwei Bogen
Vorrede und Index. 4^o.

München.

1540.

66. MISSA D. IOANNIS | CHRYSOSTOMI SECVNDVM VETE |
REM VSVM ECCLESIAE CONSTANTINO- | politanae, à forma illa quam
Magnus Dionysius depingit, | non ita multum euarians, insigne prorsus
publici sacrificii | specimen, digna planè quam docti piique cognitam
ac | perspectam habeant, à LEONE Tusco Emanuelis Impe- | ratoris
Constantinopolitani Ioannis F. Latinarum | epistolarum magistro, iam
olim conuer- | sa, regnante uidelicet FRIDE- | RICHIO Aug. huius- | nomi-
nis pri- | mo. | COLMARIAE PER BARPHTHO- | lomeum Gryenin- | gerum. |
Anno M.D.XL. — 1 Alph. bis M. in 4^o.

München.

Die Dedikationsepistel des Rhenanus an den Augustinerprior Joh. Hofmeister (Datum Sceletstadii Nono Calendas Februarias. Anno M.D.XL) oder *Epistola* de Missarum varietate ist wieder abgedruckt in: *Refutatio inuectivae Brunī contra centurias Historiae Ecclesiasticae: in qua simul recitantur amplius 100 Historica, maximique momenti Papistarum mendacia: Authore Matthia Flacio Illyrico*. Accesserunt et alii Libelli diuersorum Scriptorum, tum ad confirmationem illarum nationum, tum alioqui ad praesens institutum cumprimis facientes: Quorum Catalogum post Praefationem reperies. — Basileae, per Ioannem Oporinum 1566. — 4.

Vgl. A. v. Druffel in *Briegers Zeitschrift f. Kirchengesch.* III (1879) S. 487.

67. Omnia Opera Des. Erasmi Rotrodami quaecunque ipse autor pro suis agnovit, novem tomis distincta, quorum Elenchum sequentes Catalogi perspicue exhibebunt. Auf dem Titelblatt des ersten Bandes: Cum Praefatione Beati Rhenani Selestadiensis, vitam auctoris describente,

ad Imp. Caes. Carolum V. P. F. Aug. Addito Indice copiosissimo. —
Basileae 1540. Cum priuilegio Caesareae Maiestatis ad annos quatuor. —
9 Bde. in fol.

1552.

68. Illyrici Provinciarum utrique Imperio, cum Romano, tum Constantinopolitano servientis descriptio.

Steht in: **NOTITIA VTRAQUE | CVM ORIENTIS TVM OCCIDENTIS | VLTRA ARCADII HONORIQVE CAESARVM TEMPORA |** illustre uetustatis monumentum, imò thesaurus prorsum incomparabilis etc. Bei Froben in Basel 1552. 2^o. (Bl. 4 und 5.) Dieselbe hat die Form eines Briefes an den Leser, ist aber ohne Datum.

Heidelberg.

VIII.

Von Rhenanus verfaßte Inschriften.

1. Grabschrift der Mutter des Rhenanus.

D. O. M.

Barbarae Kegeleriae mulierum decori, quam phthisis quadragenariam extinxit an. M.CCCCL.XXXVII, XII kl. aug. Antonius Rhenanus uxori incomparabili fieri iussit.

Aus: *Grandidier*, Oeuvres historiques inédites (Colmar 1867) VI, 350.

2. Grabschrift des Crato Hoffmann.

Uni et trino, quisquis es saluus sis: Cratoni Hoffmanno Vende hemio consumata integritate et omnigena eruditione praedito, qui oratoriam et poeticam XXV annis magna laude professus est. Dom. Iacobus Vilinger et Iacobus Spiegel Maximiliani Caesaris a secretis, Mathias Schurerius et Beatus Rhenanus posuerunt. Vixit annis LII, obiit 1501.

Nach *Grandidier*, Oeuvres historiques inédites VI, 343 auf dem ehemaligen Kirchhof von Schlettstadt. — S. 356 steht die Inschrift nochmals mit der Variante LI für LII. Über den Standort der Inschrift sagt Gr.: L'építaphe est placée hors de l'église, attachée au mur qui donne sur le cimetière de devant, au-dessous de la première fenêtre de la nef.

3. Epitaphium Thome Volphii iunioris decretorum doctoris, conditum a Beato Rhenano Selestatino.

D. O. M.

Thome Volphio iuniori pontificii iuris perito priscae elegantie facundieque studiosissimo, quem tam immatura quam subitaria morte Rome sublatum et quirites et germani flevere, amici B. M. posuerunt. Vixit Ann. XXXIII Men. IX. Obiit Ann. salutis MDIX.

Aus: Ioan. Geileri Keisersbergii etc. Naucula siue speculum fatuorum etc. Argentor. 1513.

4. Epitaphium Johann Geilers von Kaisersberg.

Ioanni Geilero Cesaremontano theologie consultissimo: Qui Pericle eloquentior: Socrate continentior: Numaque religiosior: vite sanctimonia et sacris concionibus Argentorat. populum An. XXXIII. non si | ne magno profectu erudit. Nemini unquam assentatus: pauper res patrie affectu fovit: bonos ac doctos miro studio dilexit: Argentorat. inclyta respu. eterno decori et | monumento posuit. Vixit Ann. LXIII. Men. XI. | DXIII. Obijt totius Alsatie lachrymis | defletus: Sub Maximiliano Aug. a | quo ob vite integritatem plurimum amatus est. An. gratie. M.D.X. Se | xto Id. Martias. Proh quam | recti exempli homo erat. | Sed orta ca- | dunt.

Aus: Nauicula siue speculum fatuorum Prestantissimi sacrarum literarum | Doctoris Ioannis Geiler Keyzersbergij Concionatoris Argentineñ. | a Iacobo Otthero | collecta. (Argentorati MDXIII.) Vgl. dazu oben S. 34.

5. Grabschrift des Matthias Ringmann.

Christo optimo maximo. Mathiae Ringmanno Philesio Vogesigenae, politioris literaturae apud Elsates propagatori, latinae eruditissimo, graecae non indocto, in ipso aetatis flore, non sine gravi literarum detrimento, praematura morte sublato Beatus Rhenanus et Iohannes Rueserus amico bene merito statuerunt. Vixit annis XXIX. Obijt a. MDXI.

Diese Inschrift befand sich in einem jetzt zerstörten Kloster von Schlettstadt. Cf. *Charles Schmidt*, *histoire littér. de l'Alsace*, II, p. 129.

6. Grabschrift für den Nürnberger Dominikaner Conon (Kuno).¹⁾

Τὸς ἀγαθὸς καὶ θανόντας εὐεργετεῖν δεῖ. Asta viator, si non molestum est, lege Fr. Ioh. Cononi, Norimberg. Theol. graecae linguae callentissimo latinae scientissimo singularique per omnem vitam integritate praedito, qui spe iuuandi meliores literas ob immaturam mortem non nihil frustratus est, Beatus Rhenanus pietatis ergo praeceptorum B. M. de suo fecit. Vixit annos circiter L. obiit anno MDXIII. nono Kal. Mart. Vale et abi in tuam rem.

Aus: Toniola, Basilea sepulta. (*Mähly*, Beatus Rhenanus in der Zeitschrift *Alsatia* 1856—57.)

7. Grabschrift des Oheims von Rhenanus.

D. O. M.

Reinhardo Kegelerio sacerdoti dum vixit graviter hilari et hilariter gravi, suae contentio sorte et quam opum negligentiam tam amanti tranquillitatis, Beat. Rhenanus ex sorore nepos avunculo bonae memoriae posuit; ob. aetate M.D.XV non. martiis sub praecipitem senectutem.

Aus: *Grandidier*, VI, 350.

6. 1) Vgl. oben S. 5 u. 39.

8.

·IMPER. CAES. MAXIMILIANO· | P. F. AVG. PATRI PATRIÆ.
LIBER | TATISQVE ADSEPTORI· BEAT· | RHENANVS· F. C. |

Am Fulse des Titelblattes von: Divini Gregorii Nyssae Episcopi qui fuit frater Basilii Magni Libri Octo etc. und ferner von Ottonis Phrisingensis Episcopi, viri clarissimi, Rerum ab origine mundi ad ipsius usque tempora gestarum Libri Octo. — Eiusdem De gestis Friderici primi Aenobarbi Caes. Aug. Libri Duo etc. Argentorati, Matthias Schürer. 1515.¹⁾

9. Grabschrift des Großvaters und Vaters von Rhenanus.

D. O. M.

Eberhardo Bild avo et Antonio parenti a Rinow cognominatis civibus Slecestatensibus hic in vicina area sepultis, Beatus Rhenanus filius pietatis ergo posuit. Obiit ille circiter an. a Christo nato MCCCCLX, hic autem anno MDXX, XI Kal. decembris, uterque iam decrepitu.

Nach *Grandidier*, Oeuvres historiques inédites VI, 343 und 356 auf der äußeren Mauer des Beinhauses auf dem alten Kirchhof von Schlettstadt.

10. Drei Grabschriften auf Johann Amerbach und seine Frau Barbara, geb. Ortenberg.

Dieselben stehen oben S. 217 und 218 gedruckt.

11. Epitaphium des Jakob Wimpfeling.

Iacobo Wimpfelingo, Sletstadiensi, viro clarissimo, et unico puerilis institutionis ac profectus circa literas amatori, exhortatori, patrono. Cuius rei argumentum nobis exhibent, non solum editus liber adolescentiae nomine et quem εἰσοδοῦ inscripsit, ac elegantiarum linguae Latinae compendium, praeter libellos hoc genus alios, verum etiam ipsae scholae eruditae hominibus huius consilio passim commissae. Qui quam capitaliter luxum, avaritiam et ambitionem oderit, frugalissime acta vita docet: et splendida saepe fortuna contempta, parvo semper contentus animus, sed etiam aduersus illa vitia graues libelli et ad oppositas virtutes inflammantia scripta apud posteros quoque testabuntur. Religionis christianae pius cultor, quemadmodum theologum et presbyterum in primis decebat, bonos viros etiam in coenobiis degentes familiariter dilexit. Apud Spiram Nemetum in regio illo templo aliquot annis munere concionatoris functus est, primus sane inter cives suos, qui carmine et oratione prosa, atque editorum voluminum numero in omni pene scripti genere apud eruditos tandem meruerit. Nam Hugonis veteris theologi, praeter commentarios rerum sacrarum, et alterius Ioannis, praeter Ethicorum Aristotelicorum expositionem, nihil hodie extat. Iacobus

8. 1) Vgl. oben S. 599 nr. 20 und C. Schmidt, Zur Geschichte der ältesten Bibliotheken und der ersten Buchdrucker zu Straßburg (Straßburg 1882). S. 134.

Spiegelius iureconsultus et Ioannes Maius fratres, regii secretarii utrique auunculo B. M. statuerunt. Vixit annos 78. menses 3. dies 21. Obiit anno 1528. XV. Calendarum Decembrium. Magdalenam matrem, foeminam plane Christianae patientiae, quam difficili morbo oppressa non modico tempore praestitit, eodem sepulchro (id quod viua optaverat ob amorem fratris) iidem filii paulo post collocauerunt.

Aus: *Riegger*, Amoenit. literar. Friburg. II. p. 166.

12. Grabschrift des Beatus Arnoaldus.

D. O. M.

Beato Arnoaldo Selestadiensis viro praeae integritatis meliorumque literarum haud vulgariter perito, primum Caesaris Maximiliani, deinde Caroli quinti a secretis, in cujus comitatu dum solvitur insignis illa Germanorum, sed haud perinde magni momenti in Turcas e Pannonia inferiore emovendos expeditio, apud Austriae metropolim Viennam subito est extinctus quarto nonas octobris an. MDXXXII Beat. Rhenanus veteri sodali civique memoriam pos. Vix. an. XLVII mens. V.

Aus: *Grandidier*, oeuvres hist. inédit. VI, 349 und 350.¹⁾

13. Grabschrift des Desiderius Erasmus.

Rhenanus hat bei derselben wenigstens mitgewirkt. Vgl. oben S. 446. Ob dies dieselbe, welche *Erasmii* opp. ed. Clericus. t. I steht, ist fraglich.

14. Auf die römischen Ruinen von Horburg.

Memoriae Sacrum.

In ruinis veteris Argentariae, ab Alemannis in hanc provinciam irrupentibus funditus eversae (Harburgum ipsi dictitabant) quam Gratiani Aug. victoria caesis haud procul hinc XXX Alemannorum Lentiensium millibus anno a Christo nato CCCLXXX, ut divus Hieronymus autor est, celebriorem reddiderat, ciuitatem, Antonino, Caesari, Ptolomaeo, Marcellino aliisque commemoratam, in eius ruinis clarissimus princeps Georgius comes a Wirtenbergo etc. Hoc aedificium extrui fecit Anno salutis MDXLIII sane quam multis Romanae vetustatis monumentis, dum fundamenta locantur, repertis erutisque.

Aus: *J. Stumpf*, Annal. Helv. Lib. III, c. 48. Wieder abgedruckt im Museum Helveticum (Tiguri 1746) I, 543. — Vgl. dazu den Brief an Matthias Erb, oben nr. 369 S. 496.

15. Inschrift auf Munatius Plancus.

L. Munatio Planco, cui Romano, viro Consulari et Praetorio, oratoriq; ac M. Ciceronis discipulo, qui post deuictos Rhotos, aede Saturni de manubijs extracta, non modo Lugdunum, sed et Rauricam coloniam

12. 1) Von den bei *Grandidier* VI, 348 ff. stehenden Inschriften rühren gewiß noch einige von Rhenanus her, doch fehlen die Nachweise für die einzelnen.

deduxit, quae Augusta fuit appellata, ab Octauio Augusto tum rerum potente, S. P. Q. Basiliensis tametsi Alemannorum transducti coloni subactis ac depulsis Rauricis, amore tamen uirtutis quae etiam in hoste uenerationem meretur, uetustissimo tractus huius illustratori, culpa temporum prorsus abolitam memoriam postliminio renouarunt. Anno M.D.XXVIII.

Auf dem Fruchtmarkt zu Basel unter dem Bild des Munatius Plancus angebracht. Abgedruckt aus den *Rerum Germanicarum Libri III* (Basel 1531) S. 139.

16. Inschrift auf Kaiser Friedrich II. und Rudolf von Habsburg zu Schlettstadt.

Impp. Caess. Friderico eius nominis secundo, et Rodolpho Habsburgio Augg. syncerioris ac plenae libertatis iudicibus, S. P. Q. Selece-stadiensis beneficiorum memor, inclytis patronis et ueris patriae parentibus post ueteres Franciae huius Germanicae quae et Austrasia dicta est benignissimos reges ac Romanorum Imperatores, Dagobertum, Carolum Magnum, Arnulphum, et qui hoc ex Saxonibus, Baioarijs, ac Sueuis, insecuti sunt, monumentum hoc gratitudinis ergo posuit. Posterii diligenter conseruanto.

Diese wahrscheinlich von Rhenanus verfasste Inschrift zu Schlettstadt steht in *Rerum Germanic. libri III* (Basil. 1531) p. 154, und daraus abgedruckt bei *Grandidier VI*, 345 (vgl. S. 314).

17. Inschrift auf den Überfall von Herrlisheim durch die Schlettstadter 1448.

Fortitudini et Clementiae
dicatum.

Quando contra grassanteis ac praedabundos hostes uti uigilantia solertiäque conuenit, Graeci *σπαρτήγνα* appellant, ciues Sleze-stadiensenses circiter quingentos, ex autoritate senatus cum carris suis ac armis collegiatim exeuntes pridie diui Marci Euangelistae sub noctem per nemus Ellense et agrum qui ad fluuium Ellum uergit, postridie summo mane ingenio uehiculi personatos muliebri cultu uiros uehementis oppido Herlesheimio potiti sunt et hoste suo Henrico Grepho capto cum altero filio, nam alter nudus fuga elapsus nostros fefellit, eodem die pleni uictoria ac triumphabundi domum sunt reuersi tota ciuitate ob congratulationem obuiam effusa. Et o magnam maiorum nostrorum clementiam, eum senem sibi ac filio suo de extremo supplicio misere metuentem, e carcere qui Herlini cognominatur, paucis post diebus exemptum, in aedibus honestissimi ciuis adhibitis tamen custodibus humanissime fouerunt, et procerum ac nobilium huius regionis precibus satisfaciennes mille tantum aureis multa cum cautione et fideiussoribus de more acceptis, incolumem et ob insperatum beneficium praee gaudio lachrymantem non ita post multos menses dimiserunt. An. M.CCCC.XLVIII.

Diese wahrscheinlich von Rhenanus verfasste Inschrift ist gedruckt *Rerum Germanicar. libri III* p. 155. Zur Sache vgl. *Dorlan*, *Notices Historiques etc.* sur l'Alsace etc. II, 73.

18. Inschrift auf Schütz von Trubach.

CHRISTO LIBERATORI

ET

AETERNAE MEMORIAE SACRVM.

Ob sceleratissimum falsi crimen, quo Ioannes Iacobus Schutz à Troubach Senatum plebémque Selecestadiensem seditionis et ciuiliū turbarum gratia seditiosissime inuoluit, illum proditiōis insimulando, confictis quidem in hoc adulterinis literis et Melchioris Ergersheimii Praetoris manum ac sigillum ementitus, à quo tamen discrimine singulari Christi Opt. Max. fauore ciuitatem illaesam seruari contigit, autore ipso tanti sceleris apud Argentoratum post longas moras dum cottidie noua mendacia commiscitur, merita dissectionis poena affecto, ne posteri talibus imposturis facile circūueniantur, aut falsis criminationibus et calumnijs unquam pronas aures adhibeant hoc memorabili perfidiae exemplo commune facti Senatus-consulto saxum hoc est positum. An. 1524. Men. Decemb.

Diese wahrscheinlich von Rhenanus verfasste Inschrift ist gedruckt: *Rerum Germanic. libri III* (Basel 1531) S. 159. Wieder abgedruckt bei *A. Dorlan*, *Notices Historiques sur l'Alsace etc.* (Colmar 1843) II, 133.

19. Inschrift auf Schlettstadt.

Respublica decori et ornamento sacri Romani imperij consultura non minus quàm suo, cuius municipium et uicus, honoratior Slecestadium ob antiquitatem singularem et Elcebi illius ueteris apud Cl. Ptolemaeum inter Tribonorum oppida adnotati celebritatem à priscis Francorum Austrasianorū ac Germanorum regum et imperatorum temporibus esse meruit, transgressarum olim melioribus tandem auspicijs è transrhenana Germania gentium sub calamitosissimam illam Attilae uastationem noua colonia, pergulam istam fieri fecit An. M.D.XXVIII.

Diese wahrscheinlich von Rhenanus verfasste Inschrift steht gedruckt *Rerum Germanic. libri III* (Basil. 1531) p. 160.

20.

Auch auf *Huttich* hat Rhenanus laut Brief nr. 389 S. 527 eine Grabschrift verfasst, die ich aber nicht aufgefunden habe.

21.

Auch für einen Verwandten des *Apollinaris Kirscher* hat Rhenanus laut Brief nr. 411 S. 553 eine Grabschrift verfasst, die ich aber nicht aufgefunden habe.

22. Grabschrift auf Hieronymus Gebwiler.

Hieronymo Gebwilerio, cui Germania plurimum debet, cum ob diligentem iuventutis institutionem, quam annis L exercuit, tum ob relictā ab ipso historiarum monimenta ducum Austriae, Alsatae patriae urbisque Argentoratensis antiquitatem illustrantia, filii parenti dulcissimo dicarunt. Vixit a. LXXII. Obiit XI kal. Iulias. A. salutis MDXLV.

Aus: *Ch. Schmidt*, *Histoire littér.* II, 171. Diese Inschrift ist nach Brief nr. 397 S. 536 wahrscheinlich von Beatus Rhenanus.

IX.
Gedichte des Rhenanus.

1505.

1. *Beati Rhenani Alsatici ad lectores epigramma.*

- En pius egreditur latum Remundus in orbem:
Commoda qui multis grandia sepe feret.
Non tibi perpetuis iaceat damnata tenebris:
Nugaci fuco pagina tota carens.
- 5 Sensa sub incultis latitant prestantia verbis:
Que possint mentes erigere apta pias.
Iam bene tricenos Remundus vixerat annos
Pomposus, vecors, desidiosus, iners:
Turbida fallacis linquens cum gaudia mundi
- 10 Durus in abrupta corpora rupe domat.
Noxia preteritæ redimens ubi crimina vitæ:
Suscepit celsi munera larga patris.
Parrhisios Latiae tandem primordia linguae
Post octo sitiens lustra peracta petit.
- 15 Grammaticen libans primum: infusa arte reliquit
Innumeros nuda simplicitate libros.
Evolvis dignos igitur quicunque labores:
Fac prece (quotquot opus restituere) iuves.

Auf dem Titelblatt des von Jacobus Faber Stapulensis herausgegebenen
Werkes: *Contemplationum Remundi duo libri* (Paris 1505). Vgl. oben S. 592 nr. 1.

2. *Beatus Rhenanus lectori bene agere.*

Accipe moralem, lector studioso, libellum,
Qui brevibus facilem pandit ad alta viam.
Hunc meus ingenua nuper Clichtoveus arte
Auxit, subnectens optima queque. Vale.

Auf dem Titelblatt von: *Artificialis introductio per modum Epitomatis* |
in decem li- | bros *Ethicorum Aristotelis: adiectis elucidata com | mentarijs etc.*
Absolutum in Alma Parhiseorū academia Anno domini virtutum salvatorisque
muadi (sic). 1505. fol. Vgl. oben S. 593 nr. 2.

1506.

3. *BEATVS RHENANVS.*

- Prospera sit cunctis lux terque quaterque beata,
 Qua modo Politicus prodit Aristoteles.
 Prodit et oeconomis per tempora longa probandus
 Cum sene, quem sequitur legifer ipse Plato.
 5 Ergo quibus cives ac iura sacerrima curae,
 Hos legitote animo candidiore libros.

VALETE.

M.D.VI.

Am Schlufs einer lateinischen Übersetzung verschiedener aristotelischer Schriften: CONTENTA | Politicorum libri Octo. | Commentarij. Economicorum Duo. | Commentarij. | Apud Parisios ex officina Henr. Stephani. 1506. fol. — Vgl. oben S. 26 Anm. 11 und S. 593 nr. 3.

1507.

4. *Beati Rhenani Sletstatini.*

- Vera et sancta doces: iustum rectumque et honestum
 Exprimis in speculo, dux Roderice, tuo.
 At si aetate fores nostra, Roderice, superstes,
 Talia vix ausis scribere sive loqui.
 5 Insidias patitur, qui verum predicat, et qui id
 Prescribit pueris, insidias patitur.
 Qui iugulant animas, congaudent atque beantur,
 Qui curant animas, dira pericla ferunt.
 Floret adulator, latro saltat, leno triumphat,
 10 Heu sycophanta regit, proditor alta petit.
 Victa iacet probitas, vicium dominatur et insons
 Simplicitas premitur integritasque perit.
 Sicut ab horrissonis sicarius acer Hebreis
 Prepositus fuerat, Christe benigne, tibi,
 15 Iam pereunt docti, iam virtus interit, artes
 Sunt odio, et facilis sustinet ista deus.

Aus: „Speculum vite humane“ des Rodericus Episcopus Zamorensis Castellanus et Referendarius Papę Pauli II etc.“ Gedruckt von Johannes Prys civis Argentinus in aedibus lustrı vulgo zum Tiergarten. MDVII.

5. *BEATI Rhenani Alsatici ad ROBER | TVM Fortunatum
 Macloviensem | CARMEN.*

- Eoo propior radius qui surgit ab axe:
 Hic plus phebea luce nitoris habet.
 Haud aliter perdocta magis suscepit ab alto
 Prima cohors populo posteriore patrum.
 5 Qualia sunt magni celeberrima dogmata Pauli:
 Que novus in toto legifer orbe tulit.

- Qualis Ioannis sublimi pagina sensu
 Culta Damasceni: fundit ut astra iubar.
 Tradit enim fidei prima incunabula rectae:
 10 Ac puras mentes mystica sacra docet.
 Utque salutis iter teneat loca devia vitans:
 Syncera quemvis traditione monet.
 Hac felix semper iacet se Grecia prole:
 Que quondam claros edidit alma viros.
 15 Ergo pias sectans leges ac iura tonantis.
 Hoc opus exacta sedulitate legat.

In der Schrift: CONTENTA ¶ THEOLOGIA DA | MASCENI etc. Vgl.
 S. 593 nr. 4.

1540.

6. *In Ranciscum Olidum.*

- Audent flagriferi matulae stupidique magistri
 Bilem in nos olidi pectoris evomere.
 Reddemusne vicem opprobriis? sed nonne cicadam
 Ala una obstreperam corripere istud erit?
 5 Quid prodest muscas operosis pellere flagris?
 Negligere est satius, quod nequeas regere.

Diese gegen Franciscus Floridus gerichteten Verse stammen nach der
 Vermutung G. Knods wahrscheinlich von Rhenanus. Vgl. darüber und über
 die Veranlassung *G. Knod*, *Jak. Spiegel*, *Schlettst.* 1884. S. 44 (Progr.).

X.

Epigramme auf Rhenanus.

1. Grabschrift des Beatus Rhenanus.

Maximo Sacratum.

Beato Rhenano Antoni ex veteri Bildiorum famil. cuius excellens in omni genere doctrina graecae et latinae linguae cognitio, innocencia, humanitas, frugalitas, pudicitia celebris erit donec rerum haec universitas constabit. Studium antiquitatis declarant aliquot latini scriptores sacri prophanique ab eo purgati ac prope integri restituti; item Germania, quam omnem tum¹⁾ veterem, tum²⁾ novam tribus libris mira diligentia illustravit, viro magno immortalisq. memoria digno Rodolphus Bersius hoc pietatis monumentum posuit. Obiit Argentorati XIII kl. jun. aetatis suae an. LXII a Christo nato MDXLVII. inde elatus hic³⁾ iacet ne optim. ac doctissi. civis reliquiis careret patria, quam vivus tot egregiis monumentis exornavit. Te capiunt laeto venientem sidera plausu, sed quae te genuit, patria terra dolet.

Aus: *Grandidier*, oeuvres histor. inédit. VI, 350.

2. Michael Hummelbergius R. Beato Rhenano Sel. Suo S.

Divinae Triados fidis, dum praela parantur,
Archetypis sacrum contuleramus opus,
O factum male, sic tacita tunc mente querebar,
Tantum opus et tanto delituisse situ.
5 Optabam legeres, studiose Beate, libellum,
Accessit yotis bibliopola meis,
Gallus et Ausonius sibi, Celtiber atque Britannus,
Tu cum Germanis ipse Beate leges.
Vale. M.D.X.

Aus dem lat. cod. 4007 (fol. 174^b) zu München.¹⁾

1. 1) In der Ausgabe der *Rer. German.* libri III (Straßsb. 1670) steht **tam**.

2) Ebendasselbst **quam**.

3) Ebendasselbst **heic**.

2. 1) Es ist das einzige Epigramm, das sich aus dem ersten Buch der Epigramme Mich. Hummelbergs erhalten hat.

3. (Ioannes Sapidus) ad Beatum Rhenanum, municipem suum.

- Dum miror pulsa nitidum caligine coelum
 Et medium brumae veris habere vices,
 Tum mea, qui subito tam longa silentia rumpat
 Ales et arguta dulcia voce sonet,
 5 Miranti mihi Musa refert: quid inepte laboras?
 Adventus magni sunt ea signa viri.
 Mox subeunt mentem transactae somnia noctis,
 Endymeonaeo digna sopore nimis.
 Nam me dormitante viri praestantis imago
 10 Visa fuit gemina cingere fronde caput.
 Haec donum Ciceronis erat, Demosthenis illa,
 Romanae et Graiae premia militiae.
 Sed dea non me falsum habuit, quae denique vidi,
 Sese etiam maius somnia pondus habent,
 15 Dum certo referat Rhenanum fama Beatum
 Optatum patriae se retulisse suae.
 Hic mihi magnus is est, gerit hic ea sarta, cuique
 Tertia de Solyma gente corona venit.
 Ergo, meum carmen, reduci gratare Beato,
 20 I simul et patrias excipe delicias.

Aus den EPIGRAMMA | TA IOANNIS SAPIDI, | Selestadij bonas literas
 ac | linguarum utramque | docentis. | (Selestadii 1520). b. III.

4. Monumentum Beati Rhenani Ioanne Sapido autore.

Rhenanus loquitur:

- Quod nunc illustrata suis Germania rebus
 Noscitur, est nostri non leve Martis opus.
 Quod veterum pure autorum monumenta leguntur,
 Acceptum mihi, qui legerit illa, ferat.
 5 Quod variis inscripta notis et picta figuris
 Patria culta mea est, autor et ipse fui.
 Inde caduca mei pars sit licet obruta terra,
 Parsque mei coelum non peritura colat,
 Non humana tamen totus commercia linquo:
 10 Nam partem partes hae peperere duae.
 Illa viros doctos linquet, linquetur et ipsis,
 Quum sol occiduo tollet ab orbe caput.
 Musa mei Sapidi me consuetudinis ergo
 Antiquae fecit post mea fata loqui.
 15 Iussit et incidi saxo mea verba perenni,
 Ut sint officii pignus et arra sui.

Aus: *Rhenanus*, *Rerum Germanicarum libri III* (Basil. 1551), nach der
 vita Sturmii. — Auch bei *Reusner*, *Icones*, Argent. 1590, p. 134.

5. Von Reusner.

Multum se Germana mihi historia atque Latina
Debet: me patriae vindice claret honos.

Unter dem Bilde von Rhenanus in *Reusner*, *Icones sive Imagines virorum literis illustrium etc.* Argent. 1587, 1590 und Francof. a. M. 1719.

6. Von Kaspar Ursinus Velius.¹⁾

Ad Beatum Rhenanum.

- O mihi post magnum, venerabile sydus, Erasmum
Nunc quoque vix illo, culte Beate, minor.
Huc ego Pannonia fugi venique Vienna,
Causa fuit subitae pestis amara fugae.
5 Et desiderium nos huc pellexit Erasmi
Cum desiderio, docte Beate, tui.
Tota nihil vobis Germania doctius ingens
Forsan et haud aliquid doctius orbis habet.
Sed, spes o falsas, non hic invenimus illum,
10 Et nimis Ursino est copia rara tui.
Externo vagus in populo et male notus oberro,
Nemo etiam tota notus in urbe mihi est.
Exulis hic status est, non huc aliunde profecti
Hospitis, exulibus connumerabor ego,
15 Nam procul a patria cum sim, desertus amicis,
Cum duce nos Musae deseruere suo.
Quolibet hic certe desertior exule vivit,
Quisquis in externa his gente duobus eget.
Quae tu namque potes, per te sublimis Erasmi
20 Obtestor genium, reddere redde mihi.
Saepe tuo alloquio et foecundi pectoris amplis
Dotibus Ursinum, culte Beate, bea.

Aus: Casp. Ursini Velii e Germanis Slesii Poematum libri quinque (Basil. Froben. 1522) p. x¹.

7. Von Georg Fabricius.¹⁾

Quicquid habet nostro Germania tempore lucis,
Debetur studio, docte Beate, tuo.

Aus: *B. Rhenanus*, *Rerum Germanicarum libri tres.* Argentorati 1670. —
Auch bei *Reusner*, *Icones*, Argent. 1590.

6. 1) Über diesen Wiener Humanisten cf. besonders *Aschbach*, *Geschichte der Wiener Universität* II, 386 und oben S. 308.

7. 1) Über den berühmten Georg Fabricius († 1571) *Kaemmel* in der *Allg. Deutschen Biographie*.

8. Epigramma Casparis Cunradi Sil.

*BEATVS RHENANVS cognom. BILDIVS Alsatius,
Historicus.*

An Rhenus, RHENANE, tibi dedit optime nomen?
Isthoc es scriptis latior hercle tuis.

[NA. 1485 ☉ Argent. 20 Maii A. 1547. aet. 62.]

Aus Casparis Cunradi Sil. Prosopographiae Melicae, Milenarius I. Francof.
1615. p. 144.

9. Epigramma Hier. Treutleri.¹⁾

Teutonidos quantum Rhenus praestantior undis,
Rhenanus nostris dignior historicis.
Omen erat certe nomen fecisse Beato:
Hic primus Rhenum sic beat, ille virum.

10. Epigramma Ioan. Atrociani.¹⁾

Doctior an melior, nostrum haud finire, Beate:
In te nam certant haec generosa simul.
Non te pro meritis possem laudare, Beate:
Nam superat Musam candida vita meam,
5 Longius et tua devincit doctrina canentem,
Et vincit vires, magne Beate, meas.

11. Epigramma Aeg. Periandri.¹⁾

Quum cupio laudes pleno cantare theatro,
Imbelli quamvis lege, Beate, tuas:
Succumbunt vires et robora parva Thaliae,
Filaque Castalio tincta liquore cadunt.
5 At dicam, multum debet tibi lingua Pelasga:
Et multum Latii Musa diserta soli:
Nomine cum tanto dicetur Teuto beatus,
Quod tantum Musae lumen habere dedit.

12. Von Elias Veiel.¹⁾

De patria primum praedivitis accola Rheni
Praeclara meritis laude Beatus erat.
Dein successerunt complures ordine longo,
Dixeris ut forsitan: Prata bibere satis.²⁾

9. 1) Dieses und die folgenden Epigramme stehen bei *Reusner*, Icones. Argent. 1590. Treutler aus Schweidnitz (1565—1607), war ein namhafter deutscher Jurist.

10. 1) I. A. Mediciner zu Freiburg i. B. und zu Colmar. Vgl. *H. Schreiber*, Gesch. d. Univers. Freiburg II, 172.

11. 1) Niederländischer Poet (aus Brüssel 1567), Übersetzer des Eulenspiegel.

12. 1) Berühmter lutherischer Theolog (geb. zu Ulm 1635, † 1706).

2) Anspielung auf *Verg.* Eclog. III, 111.

- 5 At nostro cecidit quo tempore bellica virtus,
 En! novus e calami cuspide surgit honos.
 Quod Pullos acuet Martis, quo vindice dextra
 Maiorum exemplo strenua facta patrent,
 Amotoque truci Ligerim trans fortiter hoste,
 10 Reddatur studiis undique grata quies.
 Fortunante deo renovabit maximus heros
 Badensis patrii prisca tropaeo soli.
 Exin Caesareis longe victricibus armis
 Succedent artes, imperiale decus.
 15 Tum Nicer et Moenus, Sala, liber Rhenus et Albis
 Historicis nostris pocula larga dabunt.
 Cum vero proprium quasi flumen Caesaris Ister
 Audiat, hinc Ulmae primitus orsa fluunt.
 Quam bene conveniunt per Othonem Rhenus et Ister,
 20 Dum sic Rhenanus Danubianus erit.

Dieses und die fünf folgenden Epigramme stammen aus: B. Rhenani
 Selest. libri tres institutionum rerum Germanicarum. Ulmae 1693.

13. Von Johannes Ulrich Pregitzer¹⁾, D. et professor p.

Dum lucem accendis Rhenano, clarior inde
 Res Germana nitet sedulitate tua.
 O utinam in mores transirent tempora nostra
 Priscos, haec staret res meliore loco!

14. Von Joh. Enchar. Senger, d. et syndicus.

- Latratum curat canis haud generosus equorum,
 Aut asinum ad cytharam Thomasiive probra!
 Hic niger est, hunc tu semper, Germane, caveto!¹⁾
 Glossae, ubi lex extat, nil valet heic gravitas:
 5 Capere facta virum, in specie, non magnus Apollo,
 Quid dicam in genere? hoc non opus, haud labor est.
 Nec verbis opus est, ubi testimonia rerum
 Adsunt: sic Sophoclis singula scripta sonant,
 Ottonis²⁾ nostri, rumpantur ut ilia Momo,
 10 Rumpatur quivis, rumpitur invidia.
 Exemplo templum pacis Rhenanus itemque,
 Tractatum auctores optumi utrumque probant.
 Otto palindromico versu, quod dicitur Otto,
 Ut sibi sit constans usque et ubique notat,
 15 Hactenus emisit praeclara volumina in orbem;
 Hoc pede dum coepit, sic bene semper eat.

13. 1) Berühmter Jurist, 1649 zu Tübingen geboren, wo er 1708 starb.

14. 1) Verwendung von Horaz, Sermones, I, 4, 85.

2) Otto ist der Commentator und Wiederherausgeber der Rerum Germanicarum libri tres.

15. Von C. F. Paullini.¹⁾

- Euge bonum factum! carum illustrasse Rhenanum
 Et mentem nitidis explicuisse notis.
 Frange nucem, nucleum qui vis, tibi lecta placebit,
 Lectio; sunt tenui grandia scripta libro.
 5 Praeclare prorsus! meritos cantabimus hymnos
 Ottoni, rara dexteritate viro.
 Omne tulit punctum, qui miscuit utile dulci²⁾
 Atque etiam in minimis maximus ille fuit.
 Huius enim penna splendebis, amice Rhenane,
 10 Nunc quater insignis terque beatus eris.
-

16. Von M. Michael Beck, Eccles. et p. p. Ulmens.

- Historiam patriae sparsam per Teutonis oras
 Poscere Rhenanum perspicis, Otto — Socer.
 Poscere Rhenanum traiectionem Teutonis arma
 Censent, qui patriae tristia bella dolent.
 5 At dum segnescunt Germani militis ausus,
 Tam segnis calamus noluit esse tuus.
 Exerit is vires primus pensumque dat acer
 Atque operae socios anticipando monet.
 Euge bonum factum! Tibi Teutonis accinit orbis,
 10 Sic Rhenum calamo traiecis, Otto, tuo.
 Halis Salanum quidni confuderis hostem
 Thomasium, Momus qui fuit usque tuus.
 Et quorum quaeso non carpat scripta virorum,
 Nomine quem Momi nomen habere lego.
 15 Ah quam turpe Theoninus dens! quin pietista
 Momus it et doctum te sinit atque pium!
 Prae momo doctis collegis additur Otto,
 Orbis quem doctum novit et Ulma pium.
-

17. Beatus Rhenanus Selezestadiensis.¹⁾

- Plurima scripta notis praeclara, Beate, beasti,
 Estque beata tuo Teutonis ora stylo.
 Quapropter variis felix celebrabere terris,
 Dumque beas alios, te simul ipse beas.
-

15. 1) Polyhistor (aus Eisenach 1643—1712), durch seine Pharmakopöa bekannt.

2) Horaz, Ars p. 343.

17. 1) Dieses Epigramm steht unter dem Bilde von B. Rhenanus, das Otto seiner Ausgabe der Res Germanicae (Ulm 1693) vorgesetzt hat.

18. An Beatus Rhenanus.

Te, venerande senex, Musae, te Phoebus amavit:
 Vita tibi exacta est, quae sine labe fuit.

Aus: Jan. Jac. Boissard, biblioth. chalcographica H. hh 1.

19. Epigramma Stephan. Paschasii.¹⁾

Qui docuit, quicquid Rheni concluditur Orbe,
 Annon Rhenanum dicere iure potes?

Aus: Thomas-Pope Blount, Censura celebriorum author. (Genev. 1710),
 p. 595.

19. 1) Pasquier (1528 zu Paris geboren, gest. daselbst 1615) war einer der gelehrtesten Männer seiner Zeit, eifriger Schriftsteller und Gegner der Jesuiten.

XI.

Ergänzungen und Verbesserungen.

Seite

- 2 Anm. 11. Vgl. jetzt auch *Fr. v. Bezold*, Rudolf Agricola ein deutscher Vertreter der italienischen Renaissance. München. Verlag d. k. b. Akademie 1884. 4° (Festrede in der Akad. d. Wissenschaften).
- 3 Z. 23 von oben. Zu Hermonymus Spartanus vgl. jetzt *H. Omont*, Georges Hermonyme de Sparte, maître de Grec à Paris et copiste de manuscrits. 1885. (Extrait des Mém. de la Soc. de l'histoire de Paris.)
- „ Anm. 15. Die Zahl 1490 ist zu verändern in 1477 (vergl. *Knod*, Straßburger Studien II, 437).
- „ Anm. 16. Die Stelle bei *Zwingli* ist opp. VII, 1, S. 196. Die daselbst stehende Bemerkung der Herausgeber, daß *Gebirler* des Rhenanus Lehrer in Hagenau gewesen, ist falsch; es muß Schlettstadt dafür stehen. Zu *Strüver* vgl. *Knod*, Zur Schlettstadter Schulgeschichte (Straßburger Studien von Martin und Wiegand II, 431—439).
- „ Anm. 17. Die Zahl 1511 ist zu streichen.
- 4 Anm. 20. Über Publio Fausto Andrelini aus Forlì handelt eingehend *L. Geiger*, Studien zur Geschichte des franz. Humanismus (Vierteljahrschr. I, 2ff.).
- „ Anm. 21. Zu Alexander de Villa Dei vgl. jetzt auch *Neudecker*, Das Doctrinale des Alexander de Villa Dei und der lateinische Unterricht während des Mittelalters in Deutschland. Progr. der Realschule zu Pirna 1885. -- Demnächst erscheint eine Ausgabe des Doctrinale von Reichling in den Monumenta Germaniae paedagogica.
- 5 Z. 20 von unten und sonst: Nicht Hummelberger, sondern Hummelberg, wie aus dem Eintrag der Heidelberger Matrikel sich ergibt: Mihael Hummelberg de Rauenspurg Constanc. dioc. 7^{ma} Septembris 1501. Vgl. *G. Toepke*, Die Matrikel der Universität Heidelberg I, 442.
- „ Z. 14 von unten und auch sonst. Lies Wimpfeling f. Wimpheling. — Über W. vgl. jetzt auch *E. Martin*, Germania von Jakob Wimpfeling, übersetzt und erläutert. (Straßburg. Trübner.) *G. Knod*, Neue Briefe von und an Jakob Wimpfeling (*L. Geigers* Vierteljahrschrift I, 229) und *K. Hartfelder*, Analekten zur Geschichte des Humanismus in Südwestdeutschland (I. I. I, 121 ff.). *G. Knod*, Jakob Wimpfeling und Daniel Zancenkried. Ein Streit über die Passion Christi (Arch. f. Litteraturgesch. 1886, S. 1—16. *Derselbe*, Wimpfelingiana (Birlingers Alemannia (1885/86) S. 227—237.)
- „ Anm. 28. Lies S. 39 Anm. 3 für nr. 20.
- „ Anm. 31. Füge bei: Bonifacii Basilique Amerbachiorum et Varnbueleri epistolae mutuae (Basileae 1877, in der von *Mühly* herausgegebenen Festschrift: Basel für das Jubiläum der Universität Tübingen.)
- 6 Anm. 33. Ergänze zu *Vischer* S. 226 und *Fechter* in den Basler Beiträgen zur vaterländischen Geschichte III.
- „ Anm. 39. Über Phrygio vgl. auch *L. Geiger* in der Vierteljahrschrift I (1885) S. 292 und 396.

Seite

- 7 Z. 4 von oben: nach reversus ist Komma zu setzen.
 „ Anm. 44. Zu Ulrich von Hutten vgl. noch *Georg Ellinger*, Über Huttens Charakter (*Geigers Vierteljahrschrift* I, 244 ff.).
 „ Anm. 45. Vgl. jetzt noch *L. Geiger*, Fünf Briefe Reuchlins (*Geigers Vierteljahrschrift* I, 116).
 9 Brief nr. 6. Zu der Dedikation vgl. jetzt *L. Geiger* in der *Vierteljahrschrift* I, 35.
 10 Anm. 54. Vgl. *G. Knod*, Jakob Spiegel aus Schlettstadt. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Humanismus. Straßburg 1884 (Progr. des Realgymnasiums Schlettstadt).
 11 Die Vita Rhenani steht auch *Chr. G. Buder* Vitae Clarissimorum Historicorum. Jenae 1740.
 15 Dieser Brief gehört in das Jahr 1509. Es ist MDVIII zu ändern in MDVIII. Ebenso Argentorati 1509.
 „ Z. 15 von unten. Lies L. Schürer für N. Schürer.
 „ Anm. 3^a. Über Matthäus Schürer vgl. *C. Schmidt*, Zur Gesch. der ältesten Bibliotheken und der ersten Buchdrucker in Straßburg (Straßburg 1882) S. 132 (über Lazarus Schürer S. 145).
 16 Z. 15 von oben ist zu lesen: modum enim apperuit.
 „ Z. 24: tamen für tu.
 „ Anm. 5. Zu Nikolaus von Cusa vgl. noch *J. Janssen*, Gesch. des deutschen Volkes I^o 3 ff. und bes. 6, Anm. 1, wo weitere Litteratur verzeichnet ist.
 17 Z. 7 von oben: Gebweiler ist zu verändern in *Gebwiler*.
 21 Mitte. Anm. 3. Statt des Citats unten ist zu setzen: *C. Schmidt*, Zur Geschichte der ältesten Bibliotheken (Straßburg 1882) S. 132.
 23 Z. 16 von oben: Davitica für Davidica.
 „ Z. 24 von oben: uberiori für uberiore.
 25 Anm. 10. Zu Pellican vgl. noch *Mörkofer*, Zwingli I, 320 ff. *Kefsler*, Sabata I, 164 ff. *Erasmii*, opp. ed. Clericus III, 963—965.
 26 Z. 9 von oben. Lies Politicorum für politicorum.
 „ Anm. 12. Ergänze S. 354 zu dem Citat aus Ausonius.
 27 Z. 1 von oben. Petrus Crinitus ist Pietro Crinito, geb. 1465 zu Florenz, Schüler Politians, Lehrer in seiner Vaterstadt, † um 1504.
 30 Z. 10 von oben: für alios lies alienos.
 32 Z. 23 von unten (in der Mitte der Seite): Das Ausrufezeichen hinter amantissimo ist zu tilgen.
 33 Z. 2. Über das Schicksal dieser Zeilen handelt *G. Knod* in *Geigers Vierteljahrschrift* I (1885) S. 397 und 398.
 36 Brief nr. 17. Dazu vgl. jetzt *L. Geiger* in der *Vierteljahrschrift* I, 13 und in dem angeführten Büchertitel ist Baptisti zu ändern in Baptistae.
 38 Anm. 3. Vgl. jetzt *Knod* im Centralblatt f. Bibliothekswesen II (1885) S. 264.
 40 Z. 15 von unten: S. l. e. a. ist zu tilgen und dafür 1511 zu setzen.
 42 Anm. 8. Die dort in Aussicht gestellte Ausgabe der Briefe Mutians ist seitdem unter folgendem Titel erschienen: Der Briefwechsel des Mutianus Rufus. Gesammelt und bearbeitet von *Carl Krause*. Kassel. Kommissionsverlag von A. Freyschmidt. 1885. 8^o.
 50 Anm. 4. Vgl. auch *E. Martin*, Germania von Jakob Wimpfeling (Straßburg 1885) S. 12 ff.
 55 Dieser Brief findet sich in der von Struvius besorgten Ausgabe von *M. Frehers* Scriptores (Argent. 1717) II, 573, wo 570 auch über J. P. Valerianus Belluniensis Nachweisungen gegeben werden.
 „ Anm. 4. Der Originaldruck hat publicandam, so daß publicanda als Druckfehler Frehers erscheint.
 63 Z. 1 von oben (dazu Anm. 1): Lukas Paliurus ist Kanzler des Bischofs von

Seite

- Basel, zugleich Freund des Erasmus, der ein lateinisches Gedicht an ihn gerichtet hat, das *Erasmii* opp. ed. Clericus I, 1224 abgedruckt ist.
- 63 Z. 9 von oben: für etiam lies et. — Z. 12 von oben: für quum lies quod.
- 68 Z. 1 von oben: lies honoris für nonoris.
- 69 Z. 4 von oben. Arcati sind wohl Kassierer.
- „ Z. 10 von oben: lies 4007 für 4006. Zum Teil gedruckt bei *Horawitz*, Zur Biographie und Korrespondenz Johannes Reuchlins nr. III, p. 128.
- „ Das Datum des Briefes nr. 43 ist zu verändern in „27. Januar 1516.“
- 70 Z. 12 von unten. Lies 4007 für 4009. Drei Sätze daraus gedruckt bei *Horawitz*, Zur Biographie und Korrespondenz Reuchlins nr. IV, p. 128.
- 73 Z. 2 von unten. Feugère für Feugere.
- 79 Unter den ersten Brief: Zum Teil gedruckt: *Horawitz*, Zur Biographie und Korrespondenz Reuchlins nr. X.
- 87 Anm. 1. Zu P. Volz vgl. noch *Grandidier*, Oeuvres inédit. I, 407. *Rathgeber*, Revue d'Als. 1870. p. 155 ff.
- 89 Z. 15 von oben. Für institutiones lies institutionis.
- „ Z. 11 von unten. Für quibusquam lies quibusque.
- 95 Z. 3 von unten. Lies Volz für Voltz.
- 100 Anm. 9. Lies Pucci für Pecci.
- 103 Anm. 5. Vgl. jetzt auch *E. de Budé*, Vie de G. Budé, fondateur du Collège de France, 1467—1540. Paris. Perrin. 1884.
- 118 nr. 77. Dieser Brief steht jetzt auch bei *C. Krause*, Der Briefwechsel des Mutianus Rufus, S. 620—623. Die Drucke differieren in folgenden Stellen: potillae Kr. potius; reddidisti — credidisti; wollen — wellen; verlassen — verlossen; Zossium — Zassium; Ewrm — Ewren; gneygt — geneygt.
- 119 Z. 10 von unten. Vor huius ist doctissimorum ausgefallen.
- 120 Von Brief nr. 78 besitzt die Stadtbibliothek Zürichs in der Wasserkirche eine Abschrift von Simlers Hand.
- 126 Anm. 5. Maternus ist Maternus Hatto, Kanonikus zu Speyer.
- 135 Anm. 3. Zu Vadian vgl. auch *Crecelius* in Birlingers Alemannia II, 50.
- 143 Die zwei auf Luther bezüglichen Sätze in dem Briefe Butzers sind abgedruckt *Kolde*, Analecta Lutherana (Gotha 1883) S. 7.
- 144 Z. 24 von oben ist Florentor. zu lesen.
- 155 Anm. 2. Für Hoengg lies Hoeng.
- 158 Z. 16 von unten: lies quo domina für quod omina.
- 168 Anm. 5 muß folgendermaßen lauten: Antonius Koberger, auch Koberger, aus einer alten Nürnberger Familie, war einer der thätigsten Litteraturfreunde und der bedeutendste Buchhändler Nürnbergs. Er starb 1513. Hier ist von seinem Vetter Johann die Rede, welcher die Handlung weiterführte (Mitteilung von Dr. *Oskar Hase*). Vgl. auch dessen Schrift: Die Koberger. Eine Darstellung des buchhändlerischen Geschäftsbetriebs in der Zeit des Überg. vom Mittelalter zur Neuzeit. 2. Aufl. Leipzig 1886.
- 176 Das Epitaphium auf Anna, die Frau des Bruno Amerbach, hat in der Ausgabe der Epigramme (1520) fol. f eine andere Form.
- „ Erster Vers des Gedichts: lies Anna für Anno.
- 178 Z. 6 von unten. Nach nomine ist Komma zu setzen.
- 179 Z. 18 von unten. Sollte für occat nicht caecat stehen?
- 180 Z. 8 von oben für novumque lies nonnunquam.
- „ Z. 23 von oben. Hinter semel ist (?) zu setzen.
- 181 Z. 6 von oben. Einige Sätze dieses Briefes stehen auch in *Petzholdt*, Neuer Anzeiger für Bibliographie 1882. S. 58.
- 184 Z. 8 von unten. Zu Kaes vgl. *Zuinglii* opp. ed. Schuler et Schulthess VII, 138.

Seite

- 200 Z. 9 von oben. Die griechische Stelle stammt aus II. XVII, 19.
 205 Z. 11 von unten: lies Lampartus für Lumpartus.
 207 Z. 5. Brunfels irrt sich hier: es ist der Kaiser Valens, nicht Valentinian, an welchen Sextus Rufus seine Epistola gerichtet hat.
 „ Z. 17 von oben. Frobenberger wurde der Mann bis jetzt gewöhnlich geschrieben. Sollte er aber nicht Frabenberger heißen, da in den Manuscripten Frabenbergius steht?
 209 Z. 9 von unten: lies Lampartus für Lumpartus.
 220 Z. 2 von oben: lies Angelopolis für Angolopolis.
 221 Lies Ergersheimer für Ergersheim.
 223 Brief nr. 164 sollte nr. 167 sein.
 224 nr. 165. Einige Sätze aus diesem Briefe stehen auch bei *Petzholdt*, Neuer Anzeiger für Bibliographie 1882, S. 59.
 229 Brief nr. 168. Dieser Brief muß später geschrieben sein, als das Datum angiebt, wie sich aus Brief nr. 164, S. 223 ergibt. Aus litterarisch-polemischen Zwecken wurde er vordatiert.
 232 Ein kleiner Abschnitt aus Brief nr. 170 ist bei *A. Dorlan*, Notices historiques sur l'Alsace etc. II, 114 abgedruckt.
 237 Einige Sätze dieses Briefes stehen in fehlerhaftem Abdruck auch bei *Röhrich*, Mitteilungen I, 105 abgedruckt.
 246 Zu Georg Schirmus vgl. *Ad. Horawitz*, *Erasmiana* III, 9 (761).
 252 Anm. 3. Lies S. 251 für S. 252.
 262 Anm. 190. Vgl. atch *E. Egli*, Die Züricher Wiedertäufer zur Reformationszeit (Zürich 1878), S. 10, 13 etc.
 270 Anm. 3. Johannes Paulus ist Gian Paolo Baglioni. Über dessen Hinrichtung vgl. *Alfr. von Reumont*, Gesch. der Stadt Rom (Berlin 1870) III, 1, 108. *Gregorovius* VIII, 243 ff. Über den dux Urbini ebend. S. 88.
 275 Ein Satz aus dem Briefe Butzers steht *Hutteni* opp. ed. Böcking. suppl. II, 807.
 287 Z. 8 von oben. Nach certe ist ein Komma zu setzen.
 299 Z. 3 von oben. Das Doppelpunkt hinter commendo ist zu tilgen und hinter eum ein Komma zu setzen: commendo eum, qui has tibi reddidit etc.
 308 Der Brief des Oekolampad an Rhenanus nr. 223 steht auch bei *K. Krafft* und *W. Krafft*, Briefe und Dokumente (Elberfeld 1875) S. 43.
 341 Anm. 1. Ein Brief des Fr. Irenicus steht auch bei *Keim*, Schwäbische Reformationsgeschichte (Tübingen 1855) S. 294.
 341 Z. 4 von unten. Lies Etienne für Estienne.
 343 Z. 4 von oben. Lies d. für D.
 351 Anm. 1 Z. 6 von unten. Lies ertrag für vertrag.
 353 Anm. 3. Lies Berolini für Berolinum.
 355 Z. 1. Ergänze: Dedikationsepistel.
 363 In der Mitte ist Vilerianis et ballivo (d. h. Vogt) für Vilesianis zu lesen. — Ein Satz dieses Briefes ist gedruckt *Röhrich*, Mitteilungen III, 213.
 366 Z. 19 von oben. Setze Komma nach Omnia.
 370 Anm. 2. Lies *Rebitté* für Rabitté.
 373 Anm. 4. Lies *Mandry* für Maudry.
 377 Zu Westermann vgl. den Nachweis S. 530.
 395 Z. 3 von unten. Der Name heißt richtig Chrumer. Derselbe und sein Bruder Johannes haben den Hygincodex an Peter Lotich geliehen. Vgl. *K. Bursian*, Geschichte der klassischen Philologie I, 195.
 397 Zu Brief nr. 278 ist hinzuzufügen: Gedruckt bei *Petzholdt*, Neuer Anzeiger für Bibliographie 1882, S. 57.
 412 Brief nr. 412 Z. 2. Lies incolumem für incolumen.
 423 Anm. 1. Zu Hermann von Wied vgl. auch *H. J. Floss*, Aktenstücke zur

Seite

- Geschichte des Kölner Erzbischofs H. von Wied (1543—1545). Eingeleitet von *L. Pastor* (Annal. d. histor. Ver. f. d. Niederrhein. Heft 37. Köln. Du-Mont-Schauberg).
- 425 Der auf Erasmus bezügliche Teil des Schreibens ist wieder abgedruckt *Erasmi* opp. I in der Einleitung.
- 433 Z. 15 von oben. Die hier erwähnte Oratio funebris auf Erasmus ist wieder abgedruckt *Erasmi* opp. ed. Clericus X, 1845 ff., wo auch über den Verfasser Guilielmus Insulanus Menapius Auskunft gegeben ist.
- 443 Z. 1 von oben. Vgl. *Erasmi* opp. ed. Clericus X, 1845 ff., wo die Rede des Guilielmus Insulanus Menapius wieder abgedruckt ist.
- 458 Anm. 4. Vgl. auch: *R. Heine*, Joh. Ludwig Vives. Ausgewählte pädagogische Schriften. Übersetzt und mit Einleitung und Anmerkungen versehen. Leipzig. Hesse (Bd. XVI von: Pädagogische Bibliothek. Eine Sammlung der wichtigsten pädagogischen Schriften).
- 480 Anm. 4. Die beste Ausgabe der Acta Murensia ist jetzt in den Quellen zur schweizerischen Geschichte III.
- 483 Zu Rudbertus von Mosheim, Passauer Dechant und Kynologe, vgl. *Ad. Horawitz* *Erasmiana* III (Wien 1883) S. 27.
- 484 Die Litteratur über Georg Witzel steht *Maurenbrecher*, Gesch. d. kathol. Reformation (Nördlingen 1880) I, 415.
- 495 Anm. 3. Wahrscheinlich meint er das Werk *Rüznerns*, Anfang etc.
- 507 Anm. 3. Lies Theag. für theog.
- 518 Z. 9 von oben. Über die Gefangennahme des Nürnberger Ratsherrn Baumgärtner, des Freundes Melanths, vgl. *G. Th. Strobel*, *Melanthioniana* p. 98. *Camerarii*, Vita Melanth. ed. Strobel, p. 204.
- „ Anm. 3. Vgl. auch *A. v. Druffel* in den Abhandlgn. d. Münchener Akad. d. Wissenschaftn. (phil.-hist. Kl.) XIII, 2 (1877) S. 184.
- 521 Brief nr. 386. 1543 ist zu verändern in 1544. — Mylius ist der Straßburger Buchdrucker Krafft Müller aus Schlettstadt.
- 574 Anm. 2. Lies Auxerre für Auxerra.

XII.

Verzeichnis der Briefschreiber.¹⁾

- | | | |
|---|---|---|
| Amerbach, Bruno 558. | Eder, Georg 453. 455. | Hummelberg, Gabriel 347. 354. 397. |
| Aperbachius s. Eberbach. | Eleutherius, (Fry) Kaspar 267. | Hummelberg, Michael 20. 36. 54. 56. 58. 63. 68. 69. 77. 78. 79. 81. 231. 253. 273. 279. 295. 299. 311. 314. 321. 338. 341. 352. 364. 366. |
| Arnoaldus, Beat. 221. 397. | Episcopius, Nik. 242. 441. | von Hutten, Ulr. 154. |
| Ascensius, Bad. 39. | von Eppendorf, Heinrich 395. 420. | Huttich, Joh. 372. 417. 435. 477. 488. 509. |
| Asper, Andreas 195. | Erb, Matthias 537. 555. | Igerinus, Laz. 221. |
| Austrius, Sebast. 538. | Ergersheimer, Mart. 221. | Kirschner, Apollinaris 553. |
| Aventinus, Joh. 344. 360. 368. 408. | Erasmus Roterodamus, Desid. 73. 96. 99. 104. 126. 226. 581. | Kuno s. Conon. |
| Badius s. Ascensius. | Faber (eigentl. Heigerlin), Joh. 137. 139. 304. | a Lasco, Hieronymus 462. |
| Bentinius, Mich. 83. | Faber s. Favre. | Lazius, Wolfgang 540. |
| Blesensis, Joh. Druinus 576. | Favre (Faber Stapulensis), Jak. 37. 151. | Leodius, Hubert. Thomas 556. |
| Botzheim, Joh. 312. | Frabenberger, Peter 207. 586. | Listrius, Gerhard. 264. |
| Brassicanus, Joh. Alex. 261. | Fry s. Eleutherius. | Maius, Joh. 221. |
| Brieffer, Nikolaus 419. 421. 445. 451. 452. 468. 480. 494. 533. 535. 538. 545. 552. | Funk, Joh. 507. | Merbelius, Peter 487. 495. 505. 508. 511. 512. 514. 517. 524. 528. 531. 534. 554. |
| Brunfels, Otto 199. 206. 213. 224. 243. 245. 252. | Gallinaris, Joh. 598. | Meurer, Wolfg. 550. |
| Bucerus s. Butzer. | Gebwiler, Protasius 536. | von Mosheim, Rudbertus 483. |
| Burer, Albert 170. 172. 177. 181. 184. 187. 189. 191. 192. 195. 196. 204. —206. 208. 209. 212. 214. 224. 238. 240. 256. 260. 280. 293. 303. | Gemoseus (Gschmufs), Aug. 327. | Müller (Mylius), Crato 521, 569. |
| Butzer, Martin 106. 120. 142. 165. 201. 216. 219. 221. 272. 275. 319. 327. 348. 403. 518. | a Goes, Damianus, 467. 485. | Münster, Sebastian 358. |
| Calvus, J. 167. | Grolierius, Joh. 139. | Mutianus Rufus 118. |
| Chrumerus, Vitus 395. | Gschmufs s. Gemoseus. | Myconius, Oswald 135. 146. 162. |
| Clemens (Praus), Kilian 330. 560. | Gunter, Joh. 221. | Mylius s. Müller. |
| Conon (Kuno), Fr. Joh. 45. | Gyntzer, Matthias 464. | Nausea, Friedr. 552. |
| Cuderius, Mich. 461. | Hambacher, Sebastian 519. 526. | Okolampad, Joh. 307. |
| Custineus, Hubertus 457. | Hardenberg, Alb. 528. | Oporinus, Joh. 504. 551. |
| Desiderius s. Erasmus. | Harzbach, Konrad 471. | Ottelinus, Jak. 381. |
| Diemus, Justus 351. | Held, Matthias 416. | Pacimontanus (Hubmaier), Balthasar 263. |
| Dorpius, Mart. 175. | Herold, Joh. 458. | Pellicanus, Konr. 101. 547. |
| Druinus s. Blesensis. | Herwagen (Hervagius), Joh. 400. 420. 470. 486. 546. 568. | Peutinger, Konrad 57. 431. |
| Eberbach (Aperbachius), Peter 296. 298. | Hervagius s. Herwagen. | Peyer, Martin 502. 503. |
| | Hovius, Joh. 558. | |
| | Hubertus s. Leodius. | |
| | Hubmaier s. Pacimontanus. | |
| | Hug, Nikolaus 513. 517. 522. | |

1) Die Nummern bedeuten die Seitenzahlen.

- Phrygio, Paul 221. 414. 463—465. 479. 481. 482. Valerianus s. Ubidigus.
Pirckheimer, Willibald 67. 489. 493. 496. 504. 546. Velius, Kasp. Ursinus 308.
269. 380. 564. 548. 558. 562. 564. 570. 407.
Praus s. Clemens. 571. 572. 576—583. 589. Volland, Kaspar 584.
Priscus, Joh. 221. Riecker, Georg 530. Volmari, Ambrosius 520.
Pruckner s. Prugner. Rueff, Leonhard 448. Volz, Paul 221. 297. 310.
Prugner (Pruckner) Nik. Rufus s. Mutianus. 314. 335. 343. 363. 400.
293. 449. Ruser, Joh. 95. 418. 422. 440. 443. 447.
Rapp, Thomas 248. Sander, Mich. 145. 459. 462. 465. 466. 469.
Raiser, 473. Sapidus, Joh. 221. 472. 474. 475. 476. 486.
Restatius, Joh. 221. Schalling, Mart. 242. Werdmüller, Otto 455.
Rhenanus, Beatus 12. 15. Schedler, Christian 456. Westermann, Mich. 377.
—17. 19. 21—24. 26. Schirmus, Georg 246. Wicelius s. Witzel,
27. 29. 35. 37. 38. 40. Schiver, Wolfg. 276. 318. Wimpfeling, Jak. 221.
41. 50. 52—55. 59. 61. Schürer, Laz. 221. Witzel (Wicelius), Georg
—63. 66. 71. 72. 74. 76. Scudus s. Tschudi. 484.
77. 80. 82. 84. 86—88. Seidensticker s. Phrygio. Wolf, Jak. 221.
90. 92. 94. 96. 98. 101. Sopher (Soupher), Gerva- Xraius, Ioannes 396.
102. 105. 116. 119. 122. sius 454. Xylotectus (Zimmermann),
—125. 132. 133. 136. 141. Spalatinus, Georg 271. Joh. 288.
143. 150. 155. 158. 159. Spiegel, Jak. 211. Yphofer, Ambr. 149. 150.
163. 170. 176. 185. 189. Stumpf, Simon 262. 326. Zasius, Ulrich 223. 229.
192—194. 198. 210. 211. 450. 559. 587.
217. 221. 232. 250. 254. Tarschellius, Joh. 520. Zeller, Sandi 562.
257. 258. 263. 266. 269. Tschudi (Scudus), Ägidius Zimmermanns. Xylotectus.
280. 282. 289. 302. 313. 436. Zinllus s. Zwingli.
320. 322. 334. 340. 355. Tschudi (Scudus), Peter Zwingli (Zinlius), Ulrich
369. 370—372. 374. 376. 156. 137. 141. 146. 147. 153.
384. 387. 402. 405. 411. Ubidigus, Valerianus 573. 155. 158. 161. 162. 164.
415. 423. 429—431. 433. Unbekannter, ein 379. 235. 249. 268. 271. 291.
442. 444. 446—448. 459. Ursinus s. Velius. 300. 309.

XIII.

Verzeichnis der Adressaten.¹⁾

- | | | |
|----------------------------|----------------------------|------------------------------|
| Ägidius, Peter 570. | Fullonius, Jakob 15. 19. | 256. 260—264. 267. 268. |
| Amerbach, Basilius 170. | Gallus, Jodocus 29. | 271—273. 275. 276. 279. |
| Amerbach, Bonifacius 77. | Gebwiler, Hieronymus 17. | 280. 288. 291. 293. 295— |
| 82. 210. 211. 217. 250. | Gresmundus, Theod. 27. | 300. 303. 304. 307—312. |
| 266. 313. 369. 370. 376. | Hedio, Kaspar 589. | 314. 318. 319. 321. 326. |
| 402. 411. 415. 429—431. | Herwagen, Joh. 405. 546. | 327. 329. 330. 335. 338. |
| 442. 444. 446. 448. 463. | Hesse, Eoban 302. | 341. 343. 344. 347. 348. |
| 465. 479. 481. 482. 488. | Hummelberg, Michael 16. | 351. 352. 354. 358. 360. |
| 493. 504. | 22. 23. 38. 66. 119. 320. | 363. 364. 366. 368. 372. |
| Amerbach, Bruno 101. 105. | 324. 371. | 377—381. 395—397. 400. |
| 170. 176. 558. 571. | Karl V., Kaiser 464. | 407. 408. 414. 416—422. |
| Amerbach, Joh. 54. | Kierher, Joh. 21. | 431. 435. 436. 440. 441. |
| Apezonibus, Joh. Francisc. | v. Köln, Erzbischof Her- | 443. 445. 447—459. 461. |
| 12. | mann 423. | 462. 464—474. 480. 483 |
| Arnoaldus, Beat. 18. | von Lasco, Joh. 355. 372. | —488. 494. 495. 502— |
| Aucuparius, Thomas 35. | 374. | 505. 507—509. 511—513. |
| Aventinus, Joh. 340. | Lazius, Wolfgang 564. | 517—522. 524. 526. 528. |
| Bathodius, Lucas 258. | Leser, der 26. 50. 254. | 530. 531. 533—538. 540. |
| Bernhard s. Trient. | 289. 374. 578. 582. | 544. 545. 547. 550—556. |
| Bersius (Bersy) Marcus | Luscinius (Nachtgal), Ot- | 558—562. 564. 568. 569. |
| 192. | mar 80. | 573. 576. 581. 584. 586 |
| Brant, Sebastian 578. 581. | Mirandulanus s. Apezoni- | —588. |
| Brieffer, Nikolaus 447. | bis. | Rufer, Joh. 61. |
| Burer, Albert 189. | Nausea, Friedrich 548. | Sachsen, Kurfürst Frie- |
| Capito, Wolfg. Fabricius | Nepos, Jakob 263. | drich von 257. |
| 562. | Nesen, Wilhelm 53. 185. | Sapidus, Joh. 211. 577. 580. |
| Clichtoveus, 52. | Paliuros, Lukas 63. | Schürer, Matthias 37. 55. |
| Desiderius s. Erasmus. | Phrygio, Paul 211. | Sendus s. Tschudi. |
| Edenberg, Lukas 89. | Pirckheimer, Willibald 98. | Spalatinus, Georg 269. |
| Einwohner Schlettstadts | 102. | Spiegel, Jakob 194. 232. |
| 572. | Puchaimer, Philipp 387. | 579. |
| Entzeperger, Balth. 444. | Rapp, Thomas 71. | Stalberger, Nikolaus und |
| Eobanus s. Hesse. | Reuchlin, Joh. 24. 29. | Krato 122. |
| Erasmus Roterodamus, De- | Rhenanus, Beatus 20. 36. | Studiosi, die 40. 59. |
| siderius 74. 76. 86. 90. | 37. 39. 45. 54. 56—58. | Sturm, Jakob 116. |
| 92. 94. 96. | 63. 67—69. 73. 77—79. | Trient, Bischof Bernhard |
| Erb, Matthias 496. | 81. 83. 95. 96. 99. 104. | 411. |
| Ergersheimer (Ergerinus), | 106. 118. 120. 126. 135. | Tschudi (Scudus), Aegidius |
| Martin 72. | 137. 139. 141. 142. 145 | 433. |
| Faber, Joh. 132. | —147. 149—151. 153— | Turzo, Stanislaus 282. 322. |
| Fabricius s. Capito. | 156. 158. 161. 162. 164. | Volz, Paul 87. 211. |
| Favre (Faber Stapulensis), | 165. 167. 169. 170. 172. | Westerburg, Kaspar 62. |
| Jakob 41. | 175. 177. 181. 184. 187. | Wimpfeling, Jak. 211. 576. |
| Ferdinand I., Kaiser und | 189. 191. 192. 195. 196. | Zasius, Ulrich 59. |
| deutscher König 384. | 199. 201. 204—209. 211 | Zurgilgen, Joh. Jak. 124. |
| Friedrich s. Sachsen. | —214. 216. 219. 223. | Zwingli, Ulrich 123. 125. |
| Froben, Joh. 583. | 224. 226. 229. 231. 235. | 136. 141. 143. 150. 155. |
| Fry, Johannes 583. | 238. 240. 242. 243. 245. | 158. 159. 163. 193. 198. |
| Grolierius, Joh. 133. | 246. 248. 249. 252. 253. | 280. |

1) Die Zahlen sind die Seitenzahlen.

XIV. Namenverzeichnis.

- Aachen** (Aquis grani), in der preufs. Rheinprovinz 38. 128. 251. 478.
Aargau (Ergaunia) in der Schweiz 583.
Ab Aurea (= Doria), Andr. 508.
Abensberg (Abennshoven, Aunkofen, Abusina), in Bayern 344. 360—362.
Abgarus 323.
Abiron 70.
Ablabius 404.
Abraham 158.
Absalon 350.
Abstemius s. Botzheim.
Abusina s. Abensberg.
Acciaiolii, Donato 24.
Acciaiuoli, Zenobio, Dominikaner aus Florenz 12.
Acciolus s. Acciaiuoli.
Accius, römischer dramatischer Dichter 213. 494.
Accursius 51. 118.
Achaia, römische Provinz 566.
Acherunticus, Adj. zu Acheron, Fluß der Unterwelt 70.
Achilleus (Achilles), Held der Iliade 231.
Acta s. Apostelgeschichte.
Adagia s. Erasmus.
Adam s. Petri.
Adamantius, Beiname des Origenes. 423. S. Origenes.
Adamus s. Petri.
Adelmann, Bernh., von Adelmansfelden 145. 211.
Adelmannsfelden s. Adelman.
Adelphina, sc. comedia des Terenz 172.
Adelphus, Joh., Badearzt zu Schaffhausen 239.
Ado von Vienne (Viennensis) 59.
Adolf, Mönch im Dominikanerkloster Heidelberg 213.
Adrianus 166.
Aduard s. Adwerth.
Adwardia s. Adwerth.
Adwerth (Aduard, Magna Adwardia), Kloster in der niederländischen Provinz Groningen 529.
Aeberlinus s. Eberlin.
Aegesippus s. Hegesippus.
Aegidius, Petr., niederländ. Humanist, Stadtschreiber zu Antwerpen 91. 100. 428. 570. 571.
Aegypten (Aegyptus, Egiptus) 244. 380.
Aegyptius (Egyptius), Adj. zu Aegyptus 34.
Aelius s. Spartianus.
Aemilianus s. Palladius.
Aemstelredamus s. Alardus.
Aeneas Platonius 88. 89. 583. 603.
Aeneas von Gaza 87.
Aeneas, der Held der vergilschen Aeneide 56.
Aeneas s. Piccolomini.
Aenobarbus = Barbarossa (Rotbart). Siehe Kaiser Friedrich I.
Aenus s. Inn.
Aesculap (Asklepios), Gott der Heilkunst 230.
Aesopieus, Adj. zu Aesopus 236.
Aeschylus 292.
Aethiopen 468.
Aethiopieus, Adj. 485.
Afer s. Victorinus.
Afrika (Aphrica) 315. 345. 346. 361. 381.
Afrikaner (Afri) 374.
Agamemnon, Anführer der Griechen vor Troja 56.
Agapetus, De officiis 606.
Agatha, puella in Basel 173.
Agathias (Agathius) 167. 401. 405.
Agleia Marka 474.
Agricola, Rudolf, Humanist 2. 61—63. 91. 378. 427. 470. 635.
Agricola, Joh., Verfasser von De Rebus metallicis 441.
Agricola s. Tacitus.
Agrippa, M. 335. 347.
Agrippa s. Menenius.
Agrippina s. Köln.
Agrippinensis, Adj. zu Agrippina Colonia 490.
d' Aguisy, Vicomte = J. Grolierius. S. d.

- Aiax 301.
 l'Aigue, de, s. Aquæus.
 Alamanniens, Adj. 499. 500.
 Alanen, ein Volk der Völkerwanderung 308. 381. 402—404.
 Alantse, Leonh. 601.
 Alantse, Luc. 601.
 Alardus Amstelredamus, Herausgeber der Werke des Rud. Agricola 61. 470.
 Alarich (Alaricus), König der Westgoten 404.
 Alaricus s. Alarich.
 Albanus, Sohn des Schwiegersohnes von Bonif. Amerbach 463.
 Albanus mons s. Mainz.
 Albati, eine Partei des Circus in Konstantinopel 392.
 Albert s. Burer.
 Alberstadium, Halberstadt, Stadtnörtl. vom Harz 50.
 Albertus Magnus 50. 51. 387.
 Albertus Pius, Graf von Carpi, aus dem Hause Savoyen 15. 19. 68.
 Albia s. Elbe.
 Albiburgienses, Adj. zu Albiburgium = Wittenberg.
 Albiburgium = Wittenberg. S. dieses.
 Albis s. Elbe.
 Albrecht V. s. Bayern.
 Albrecht, Erzbischof von Mainz. S. Mainz.
 Alcalá (Complutum), Stadt in Spanien 279.
 Alciaticus, Adj. zu Alciatus 376.
 Alciatus, berühmter Rechtslehrer 167. 168. 218. 225. 313. 370. 411. 443. 546. 565. 607. 614.
 Alcimus s. Avitus.
 Aldinus, Adj. zu Aldus (Manutius) 62. 210. 371. 427.
 Aldo s. Aldus.
 Aldus (Aldo), Manutius, Buchdrucker in Venedig 2. 61. 62. 79. 96. 101. 401. 427. 583. 614.
 Aldus Romanus 46.
 Aleander, Hieronymus, Humanist und päpstlicher Legat (Mottensis, Noricus) 21. 22. 42. 80. 251. 266. 274. 275. 328. 405. 406. 419. 427.
 Alemannen (Alemanni), deutscher Volksstamm 385.
 Alemanni s. Alemannen.
 Alemannien (Alemannia) 385. 386. 439. 498. 499. 622. 623.
 Alesius, Alex., aus Schottland 481.
 Alessandria in Ober-Italien 258.
 Alexander d. Gr. 412. 604.
 Alexander, dux Florentinorum 446.
 Alexander de Villa dei, Grammatiker 4. 635.
 Alexandria in Ägypten 24. 58. 88.
 Alexandrinus s. Theophilus.
 Alexius, oströmischer Kaiser 306.
 Algerus 379. 523.
 Algier s. Arcerum.
 Algotius s. Livinus.
 Allamanni s. Alemannen.
 Allobroger, ein keltisches Volk an der Rhone 316.
 Aloisius Martianus, Bischof 97.
 Alpen (Alpes) 197. 213. 297. 315. 316. 321. 390. 433—435. 567.
 Alpes s. Alpen.
 Alpinus, Adj. zu Alpes 316. 390. 436.
 Alsa s. Ill.
 Alsatia s. Elsaß.
 Alsaticus (Alsatus), Adj. zu Alsatia 625. 631.
 Altbreisach (Brisacum, Brisachovia, Brisachota, Brisaguum) = Breisach am Rhein 90. 126. 243. 472. 588. 589.
 Altenmünster, Brigittenkloster bei Augsburg 225. 307. 587.
 Althaymer, Humanist u. Theologe 543.
 Altkilhium s. Altkirch.
 Altkirch (Vetus Ecclesia, vetus Phanum, Altkilhium) im obern Elsaß 461. 494.
 Altorf u. Altdorf (Altorfium), Dorf südwestl. von Straßburg i. E. 350. 435.
 Altorf, Abtei, Abt Benno 435.
 Altorpf, s. Altorf.
 Altorfium s. Altorf.
 Alt-Wolfach, Bach im Schwarzwald 384.
 Alvarus 93. 94.
 Amantius, Archäologe 543.
 Ambos, Hans 148.
 Am Büel s. Collinus.
 Ambrosianus, Adj. zu Ambrosius (Ambrosiana gravitas) 47.
 Ambrosius, Bischof v. Mailand, Kirchenvater 48. 51. 58. 123. 236. 290. 608.
 Ambrosius Camaldulensis 89. 583. 603.
 Ambrosius in Basel 210. 272.
 Ambrosius s. Yphofer.
 Amerbach 39. 41. 142. 153—155. 158. 165. 301. 348. 414. 415. 423. 469. 470. 494. 495. 559.
 Amerbach, Anna, Frau des Bruno Amerbach 637.
 Amerbach, Barbara, Frau des Joh. Amerbach 218. 621.
 Amerbach (Amorbacchius), Basilius, von Basel 5. 69. 101. 170. 171. 174. 176. 188. 210. 211. 218. 225. 309—371. 377. 559. 635.
 Amerbach (Amorbacchius), Bonif., von Basel 5. 69. 77. 82. 83. 172. 188. 207. 209—211. 217. 218. 225. 250. 251. 266. 267. 313. 369—371. 376. 377. 402—405. 411. 415. 422. 426. 429—431. 440. 442. 444. 446. 448. 463—465. 468.

- 479—483. 489—494. 504. 505. 614.
616. 635.
Amerbach (Amorbacchius), Bruno, von
Basel 5. 69. 93. 96. 101. 102. 105.
106. 139. 157. 168. 170—172. 174.
176. 179. 181. 182. 184. 188. 191.
209. 210. 218. 258. 263. 264. 558.
559. 571. 585. 637.
Amerbach, Hieronym. 411. 415.
Amerbach (Amorbacchius), Johannes,
gelehrter Buchdrucker in Basel 5.
50. 51. 54. 181. 217. 218. 598. 621.
Amerbach, Margar. 218.
Am(m)erschweier (Amersvilla), Cant.
Kaisersberg im Elsaß 31.
Amersvilla s. Ammerschweier.
Amianus s. Ammianus.
Amiens, Stadt in Nordfrankreich 12.
Amman, Joh. Jak., Lehrer an der
Zürcher Schule 163. 165.
Ammanus 267.
Ammianus (Amianus) Marcellinus 373.
380. 402. 434. 474. 498—501. 541.
542. 544. 565. 567.
Ammonius, Grammatiker 24. 380.
Amorbacchius s. Amerbach.
Amsdorf, Nikolaus, eifriger Anhänger
Luthers 303.
Amsterdam 615.
Amyclae, Stadt in Lakonien 558.
Anassus s. Enns.
Anastasius 87.
Anaxagoras, griech. Philosoph 116.
Anaxopolis = Nastätten in Nassau.
Anaxopolitanus, Adj. zu Anaxopolis 600.
Anazarbus bei Tarsus in Cilicien 24.
Ancus Martius, römischer König 56.
Andalotus, Kammerherr des Kaisers
Karl V. 534.
Andegava (Adj. Andegavensia) s. Angers.
Andelacensis, Franc. 369.
v. Andla (Andlavus), Georg, Buch-
drucker 569.
v. Andlau, Pet. 369.
Andlau, westl. von Barr, im Elsaß 507.
Andreas in Basel 172.
Andrelinus (Andrelini), Faustus, aus
Forlì (Foroliviensis) 4. 17. 18. 20.
80. 106. 570. 594. 595. 635.
Androdamus, Gesetzgeber von Rhegium
51.
Andronicus s. Livius.
Angaria s. Engern.
Angeliphemus, Anton. 224.
Angeln (Angli) 381.
Angelopolis s. Ingolstadt.
Angers (Andegava, Adj. Andegavensia)
Stadt in Frankreich 60.
Angilostadensis, Adj. zu Angilostadium
408.
Anglebemensis s. Pyrrhus.
Angli s. Angeln.
Angli s. Engländer.
Anglia s. England.
Angst, Wolfgang, aus Kaisersberg 101.
102.
Anicius s. Boethius.
Anicius s. Pontius.
Anisius s. Enns.
Anna, Tochter des Kaisers Ferdinand I.
532.
Anna, vielleicht Schwester der Frau
Frobens 212.
Anna s. Schabler.
Anna s. Burer.
Annaburg s. Lochau.
Annaeus s. Seneca.
Ansbach (Arnoldesbach, Anspach) Stadt
in Bayern 362.
Ansegisus, Abt 489.
Anselm, legatus Romanae ecclesiae
290.
Anselmicus, Adj. zu Anshelm 371.
Anshelm, Thom., von Baden, Buch-
drucker 159. 238. 371.
Anspach s. Ansbach.
Anten (Antae) 404.
Ant(h)onius, Einsiedler in Ägypten 527.
Anthonius, getaufter Jude 242.
Antichrist 275. 308. 320. 460.
Anticus, Adj. zu Antae 404.
Antilutherani 279.
Antipoden 177.
Antiquarius, Jak., aus Perusia 263.
Antissiodorensis, Adj. zu Antissiodorum
(= Auxerre) 215.
Antonini Itinerarium 29. 321. 341. 353.
439. 498. 499. 541.
Antoninianae thermae 418.
Antoninus Pius, römischer Kaiser (138
—161) 89. 341.
Antoninus Caracalla, röm. Kaiser (211
—217) 402. 578. 609.
Antonio, Marco, Sabellicus 35.
Antonius, Glasmaler in Basel 443. 448.
Antonius, ein Straßburger Bürger 447.
Antonius s. Angeliphemus.
Antonius s. Musa.
Antuates 316.
Anures(?) 380.
Antwerpen (Antwerpia), Stadt im
jetzigen Belgien 91. 94. 166. 428.
433. 616.
Antwerpia s. Antwerpen.
Antverpiensis, Adj. zu Antwerpen 91.
Antwerpia s. Antwerpen.
Antwerpiensis, Adj. zu Antwerpia 280.
Apelles, griechischer Maler 607. 608.
Aperbach u. Aperbacchus s. Eberbach.
Apezonibus, Joh. Francisc., Mirandu-
lanus 12—14. 595.
Ἀφροδίτη s. Venus.

- Aphri s. Afrikaner.
 Aphricanus, Adj. zu Afrika 288. 416.
 Apianus (Appianus), Verfasser einer
 Cosmographia 543.
 Apocellus, Jak. 351.
 Apollinaris von Hierapolis 323.
 Apollinarius 285. 286.
 Apollo 40. 52. 121. 394. 632.
 Apollonios von Tyana 18. 88. 278. 290.
 Apollonius, griech. Grammatiker 583.
 Apologia s. Lazius, W.
 Apostelgeschichte (Acta apostolorum)
 18. 158. 287. 290. 467. 475. 476. 609.
 Appianus 541. 567.
 Appianus s. Apianus.
 Appii forum 476.
 Aprinus 496.
 Apuleius, L., 133. 342. 347. 348. 364.
 391. 398.
 Apuleianus, Adj. zu Apuleius 297. 347.
 Aquäus, Stephanus (de l'Aigue), Herr
 von Beauvais, Commentator des Plin-
 nius 10. 387. 391—393.
 Aquensis, Adj. zu Aquae 433.
 Aquila, Joh. 331.
 Aquileiensis, Adj. zu Aquileia 611.
 Aquileja, Stadt in Oberitalien 12. 49.
 Aquileia Marcka = Marcha bei Mauers-
 münster im Elsaß 472.
 Aquilinus s. Iuvenius.
 Aquisgranum od. Aquisgrani s. Aachen.
 Aquitanien (Aquitania) 478.
 Araber (Arrabs), 506.
 Arabia s. Arabien.
 Arabien (Arabia) 306.
 Aragonien, Provinz Spaniens 83.
 Arator, Diaconus 433.
 Arator, Verfasser einer versifizierten
 Apostelgeschichte 18.
 Aratus, Verfasser der Phänomena 304.
 421.
 Arbon (Arbor felix, Arbona) am Boden-
 see (Schweiz) 317. 321.
 Arbona s. Arbon.
 Arbor felix s. Arbon.
 Arborichi 405.
 Arcadius, Kaiser von Ostrom 222. 618.
 Arcerum (vielleicht = Argerium, Algier)
 506.
 Archelaus s. Laelius.
 Archilochos, aus Paros, griechischer
 Jambograph 571.
 Ardenna, wahrscheinlich = Ardenner-
 wald 466.
 Arelate s. Arelatisches Königreich.
 Arelatensis, Adj. zu Arelate 144.
 Arelatensis s. Ludovicus.
 Arelatensis urbs s. Arles.
 Arelatisches Königreich (Arelate re-
 gnum) im heutigen Südfrankreich 881.
 Areopagita s. Dionysius.
 Aretinus s. Brunus.
 Argant, Wilh. 451. 452.
 Argburgum 499.
 Argentaria s. Horburg.
 Argentinensis, Adj. zu Argentina
 (Strasbourg) 64. 240. 245. 249. 259.
 421. 422. 441. 468. 520. 537. 545. 597.
 Argentinus, Adj. zu Argentina 578.
 Argentolium 499.
 Argetomagus 499.
 Argenton 498. 499.
 Argenteratensis, Adj. zu Argenteratum
 301. 382. 384. 435. 443. 454. 489.
 509. 510. 521. 624. S. Straßburg.
 Argenteratum s. Straßburg.
 Argenteratus 498.
 Argentuarensis, Adj. zu Argentuaria 501.
 Argentarwar 498.
 Argerium s. Arcerum.
 v. Argilava, Markgraf 508.
 Argyropulus, Johannes, aus Konstanti-
 nopol 24. 52.
 Arianus, Adj. zu Arius 323.
 Arianer (nicht Arrianer), Anhänger des
 Häretikers Arius 49. 88. 325.
 Ariminus oder Arminius, Feldherr der
 Cherusker 436.
 Aristarch, griech. Grammatiker 47.
 Aristophanes 46. 90. 121. 122. 163.
 164. 292. Plutus 44.
 Aristoteles 4. 17. 18. 20. 22. 24. 33.
 43. 47. 49. 51. 67. 104. 107. 115.
 116. 125. 134. 161. 387. 389. 458.
 505.
 Aristoteles Ethica 48. 52. 593. 625.
 Aristoteles Oeconomica 3.
 Aristoteles Polit. 626.
 Aristotelica philosophia 45.
 Aristotelicus, Adj. zu Aristoteles 107.
 356. 621.
 Aristoteliker 3. 29. 151.
 Arius 52.
 Arles (urbs Arelatensis), Stadt in Süd-
 frankreich 430.
 Armenshofer 150.
 Arminius, Fürst der Cherusker 258.
 386.
 Armoricus, Adj. zu Armorica 501.
 Arnoaldus, Beatus, Sekretär bei Maxi-
 milian I. und Karl V. 10. 18. 19.
 221. 363. 368. 373. 379. 397. 416.
 579. 588. 594. 622.
 Arnobius 285. 286.
 Arnoldesbach s. Ansbach.
 Arrabon s. Raab.
 Arriani s. Arianer.
 Arrianus, Adj. zu Arius. S. diesen.
 Artobriga s. Arzberg.
 Artois (Artois) 501.
 Artolphus, Hieronym. 213.
 Artsberg s. Arzberg.

- Arzberg** (Artsberg, Artobriga) Marktflecken in Ober-Franken (Bayern) 361. 362.
Ascensius, Bad., s. Badius.
Ascensianus, Adj. zu Ascensius 67. 432. S. diesen.
Asch bei Brüssel 40.
Asiaticus, Adj. zu Asia 274.
Asien 80. 230. 345. 361. 380.
Asowisches Meer (Maeotis) 404.
Asper, Andr. 195. 196.
Assilvanus, Petr. 461.
Assyrer (Assirius, Assyrius) 243. 401.
Astarothus 165.
Astringi 331.
Asulanus, Buchdrucker, Schwiegervater des Aldus 61. 96.
Atensis 131.
Athen 88. 133. 195.
Ἀθηνα, 86.
Athenäus griech. Schriftsteller 40. 46.
Athenagoras aus Athen 88. 89. 583. 603.
Athener (Athenienses) 51.
Atticus, Adj. zu Attica. S. Attisch.
Attika 579.
Attila 380. 624.
Attisch (Atticus, Attice, Ἀττικῶς) 52. 56. 67. 120. 200. 432. 433. 583.
Atrocianus, Johann, Mediziner zu Freiburg 631.
Atropos, eine Parze 179.
Aucuparius (Vogler), Thomas 35. 36.
Audomarus, apud divum = St. Omer in Frankreich 73. 74.
Angia maior s. Reichenau.
Augias 393.
Angsburg (Augusta Vindelicorum, civitas Augusta) 28. 29. 37. 60. 89. 136. 138. 144. 145. 148. 220. 274. 317. 321. 339. 352. 365—367. 371. 372. 385. 386. 393. 395. 397—399. 407. 430. 431. 438. 439. 496. 547. 565. 591. 600. 613.
Augsburg, Bischof Otto Truchseß von Waldburg (1543—1573) 490. 524. 525.
Augsburger Konfession (1530) 555.
Augsburger Reichstag 387.
Augst (Augusta Rauricorum, Raurica) bei Basel 557. 622.
Augusta s. Augsburg.
Augusta civitas s. Augsburg.
Augusta Rhaetorum s. Chur.
Augusta Tiberii s. Regensburg.
Augusta Treverorum s. Trier.
Augusta Vindelicorum s. Augsburg.
Augustanus, Adj. zu Augusta (= Augsburg) 211. 341. 404. 490. 524. S. Augsburg.
Augustensis, Adj. zu Augusta.
Augustinensis, Adj. zu Augustinus 173.
Augustinermönch 309.
Augustinermönche in Wittenberg 303.
Augustiniani, Augustinermönche 294.
Augustin, Aurel., Kirchenvater 45. 51. 57. 58. 69. 94. 108. 110. 114. 123. 228. 269. 281. 287. 290. 291. 306. 308. 349. 423. 424. 467. 608.
Augustinus, Confess. 477.
Augustinus Contra Donatistas 460.
Augustinus, De trinitate 460.
Augustinus, Retract. 582.
Augustinus s. Marius.
Augustus, Vol. 200.
Augustus, Octavianus, röm. Kaiser 321. 412. 623.
Aunkofen s. Abensberg.
Aurelia urbs s. Orleans.
Aureliacus dux s. Orleans.
Aureliacum s. Orleans.
Aurelianensis, Adj. zu Aurelianum (Orleans) 589.
Aurelianensis s. Frankreich.
Aurelius s. Augustin.
Aurelius s. Marcus Aurelius.
Aurelius s. Prudentius.
Aurelius s. Symmachus.
Aurienses s. Doria.
Ausonianus, Adj. zu Ausonius 176. 263.
Ausonius, Decius Magnus, röm. Dichter 15. 26. 176. 258. 263. 500. 501. 541. 636.
Ausonius, Mosella 557.
Austrasien (Austrasia) 623.
Austrasier 624.
Austria, archäologische Schrift des W. Lazius 540—544.
Austria s. Östreich.
Austria s. Ursinus.
Austriacus, Adj. zu Austria 544. 549.
Austrias, Gedicht von R. Bartolini 144.
Austrius, Sebast., Arzt in Colmar 510. 538.
Autissiodorensis s. Brixius.
Avaren (Avaras), eine Völkerschaft an der unteren Donau 542.
Avaras s. Avaren.
Avaricus, Adj. 543.
Avenche (Aventicum), Stadt in der französischen Schweiz 439.
Aventicum (= Avenche) 439.
Aventinus (Turmair), Joh., von Abensberg, Historiker 327. 334. 340. 344—347. 352. 360—362. 368. 369. 371. 373. 378. 408—410. 438. 439. 565.
Aventinus, Historia Otingae 346.
Aventinus, Chronicon ducum Bavariae 334.
Aventin, Bayrischer Chronicon 346. 366.
Aventin, Barbara, geb. Fröschmann 378.
Aversa, Bischof 379.
Aversanus, Adj. zu Aversa 379.
Avienus 434.

- Avignon (Avinio) in Frankreich 167.
218. 225. 251.
Avinio s. Avignon.
Avitus, Alcimius Ecdidius 18.
- Babel (Babell). 482.
Babobergomum s. Bamberg.
Babrias 31.
Babst, Theob., aus Gebweiler 379.
Babylonicus, Adj. zu Babylon 266.
Babylonier (Babylonii) 51.
Bacchus, Gott des Weines 394. 557.
Badelesbach s. Bohltsbach.
Baden-Baden (thermae, Marchoniana, Hercinia, Sylvestres, Badenses, balneae Badenses) 11. 32. 154. 283. 590.
Baden (Thermopolis) in der Schweiz 267. 452.
Baden, Markgrafen 71. 383.
Baden, Markgraf Ernst 417.
Baden, Markgraf Philipp 417.
Baden, Markgrafschaft (Marchionatia) 554.
Baden, Fürsten 510.
Badener Tagsatzung 452.
Badenses balneae s. Baden-Baden.
Badenses Thermae s. Baden-Baden.
Badensis, Adj. zu Baden 383. 419. 452. 510. 581.
Badensis heros = Markgraf Ludwig von Baden, der Türken Sieger 632.
Bader, Joh. 435. 446.
Badius, Jod. Ascensius, Buchdrucker 36. 39. 40. 41. 59. 105. 119. 195. 353. 406. 594.
Bär (Berus), L. (Lodovic.), Probst zu St. Peter in Basel (Ἀποδόβικος Βαῖρος) 6. 37. 87. 93. 94. 96. 100. 165. 169. 260. 307. 317. 339. 366. 367.
Bärsch s. Berz.
Baglioni, Giaë Paolo 638.
Baioarii s. Bayern.
Baiovaria s. Bayern.
Bair s. Bayern.
Βαῖρος s. Bär.
Balbo, Joh., a Janua 476.
Baldung, Hieron., aus Gmünd, Professor in Freiburg, dann kaiserlicher Rat (165?) 486. 587.
Baldung, a sacro senatu Caesaris 165.
Balliolanus s. Meyer, Jak.
Bamberg (Babobergomum) 361.
Bannisius, Jak. 105.
Bapst s. Babst.
Baptista s. Guarinus.
Baptista s. Mantuanus.
Barbara s. Kegel.
Barba rubra s. Chaireddin.
Barbaro, Ermolao oder Hermol. 2. 17. 21. 24. 52. 117. 177. 259. 355. 356. 358. 385. 389. 390. 392. 445. 612.
Barbarossa s. Chaireddin.
Barbarossa s. Kaiser Friedrich I.
Barbarus s. Barbaro.
Barbirianus 63.
Barbirius, Pet. 97.
Barisiensis, Adj. wahrscheinlich zu Páris, Kloster im Elsaß 499.
Barjona, d. h. Taubensohn, Beiname des Apostels Petus 13.
Barnefredus s. Paul Warnefried.
Barptolemaeus Villingiacensis 90.
Barr (Barrum), Stadt im obern Elsaß 497.
Barrum s. Barr.
Bartholomeus Brixiensis 52. 598.
Bartholomäus v. Brescia (Brixiensis) 50.
Bartolini (Bartolinus), Rich. 144. 407.
Bartolinus s. Bartolini.
Bartolus 297.
Basel (Basilea, apud Rauracos) 2. 5. 6. 9. 10. 29. 31. 32. 39. 41. 49. 50. 53. 60. 63. 66—69. 71. 72. 74. 77. 78. 80—84. 86. 87. 87. 89. 92. 94—96. 98—101. 106. 119. 120. 121. 123—126. 129—131. 135—137. 143. 144. 146—149. 152—159. 161. 163. 164. 166. 168—172. 175. 177—179. 181. 183. 184. 187. 189. 192. 195—200. 204. 205. 207—209. 212—215. 224. 225. 232. 234. 235. 238—243. 249. 250. 254. 256. 260. 261. 266. 268—270. 276—283. 288. 293. 295. 297. 298. 300. 302. 304. 308—310. 313. 317. 318. 320. 322. 325. 326. 330. 334. 335. 337. 340. 346. 355. 358—360. 364. 373. 374. 376. 377. 379. 391. 398. 401. 408. 414. 418. 420—422. 425—426. 428. 430. 435. 439. 441. 442. 445. 451. 452. 455. 458. 459. 471. 480. 486. 491. 494. 495. 502—504. 507. 533. 535. 538. 545—547. 551. 552. 555. 580—583. 585. 586. 599. 600—618. 623.
Basel, Haus zum Sessel 212. 261. 296.
Basel, St. Leonhard 171. 239.
Basel, St. Peter 165. 171. 193. 260. 539.
Basel, Universität 241.
Basel, Bischof 96. 493.
Basel, Bischof s. Utenheim.
Basel, Catalogus episcoporum Basiliensium 535.
Baseler Concil 373.
Basellius, Nik., Mönch in Hirsau 249. 283.
Basilea s. Basel.
Basiliensia Cronica 495.
Basiliensis, Adj. zu Basilea 87. 95. 139. 163. 179. 180. 186. 209. 225. 241. 247. 254. 260. 358. 365. 400. 426. 442. 447. 452. 453. 461. 468. 476.

489. 493. 494. 535. 539. 545. 552.
574. 623.
Basilius Magnus 13. 46. 47. 49. 50.
58. 61. 88. 228. 248. 298. 323. 471.
599. 600. 621.
Basilius s. Amerbach.
Basken (Vascones) 511.
Basselius s. Basellius.
Batavi (= Niederländer) 426.
Bathavia s. Passau.
Bathodius (Batodius), Luk. in Straßburg 258. 290. 590.
Batrachomyomachie, ein früher Homer zugeschriebenes Gedicht 606.
Battus (= Beatus) 122. 472.
Baumgärtner, H. 639.
Bavaria s. Bayern.
Bavaricus, Adj. zu Bavaria 409.
Bavarus, Nikol. 125. 204. 240.
Bavarus, Bayer. S. Henricus Caesar Bavarus.
Bayern (Bavaria, Baiovaria, Noricum) 278. 334. 340. 346. 385. 409. 438. 479. 516. 565. 623.
Bayern, Herzog 214. 409.
Bayern, Herzog Ernst 378. 604.
Bayern, Herzog Albrecht V 532.
Bayern, Herzog Wilhelm IV († 1580) 523. 588.
Bayern, (Boii, Bavari, Baioarii), Bewohner des Landes 361. 567.
Beatus s. Arnoaldus.
Beauvais s. Aquäus.
Bebel, Heinr., Laudes Constantiae 41. 50. 315.
Beck, Mich., Pastor primarius zu Ulm 633.
Bedburg (Bedburium), im Regierungsbezirk Köln 128. 129.
Bedburium s. Bedburg.
Bedicenus, Beiname des Simon Stumpf 451. S. d.
Bedratus, Jak. 342. 454.
Belgicus, Adj. zu Belgia 506.
Belgier 557.
Belisar, Feldherr Justinians 401.
Bellaens Langäus, Gul. 442. 616.
Bellains s. Langaeus.
Belluniensis, Valer. 636. S. auch Valeriano.
Belluniensis, Adj. zu Belluno. S. Valeriano.
Belluno in Italien 55.
Belnensis, Adj. zu Belnum, (Beaune, Stadt in Frankreich) 131.
Bembo, humanistisch gebildeter Kardinal 411. 467.
Benedictus, der hl., Vater des abendländischen Mönchwesens 88. 569.
Benedictus, des hl., Kloster 38.
Benedictinus, Adj. 562.
Benfeld (Benfelt, Benfeldia, Benonis campus), Stadt s. w. von Straßburg 434. 446.
Benfeldia s. Benfeld.
Benno, Abt von Altorf im Elsaß 435.
Benonis campus s. Benfeld.
Bentinus, Michael 83. 84. 225. 370.
Beoder (Boiodurum) 362.
Ber, L. s. Baer.
Beraldus 185.
Berezseus s. Bersy.
Bergamo in Oberitalien 190.
Bergheim od. Ober-Bergheim (Berkheim superior), Kant. Rappoltsweiler im Elsaß 336. 549.
a Bergis, Henric., Bischof von Cambrisis 428.
Bergmann, Joh., von Olpe 55.
Berkenheim s. Bergheim.
Berkheim s. Bergheim.
Bern (Berna) in der Schweiz 183. 193. 260.
Berna s. Bern.
Bernardus, Prior des Dominikanerklosters zu Heidelberg 121.
Bernardus s. Bernhard.
Bernaw (Verunum) 361.
Bernensis, Adj. zu Berna 19. 125. 179. 537.
Bernensis s. Sulpitius.
Bernhard v. Clairvaux 228. 247.
Bernhard, Bischof von Trient 411.
Bernhardinus, Kardinal S. Crucis 70.
Beroaldus, Nikol. 94. 157.
Beroaldus, Phil. 391. 393. 597. 614.
Beromünster, Kant. Luzern in der Schweiz 135.
Berselius, Paschasius 181.
Bersins s. Bersy.
Bersy (Bersius Bercsius) Marc., Pfarrer zu St. Leonhard in Basel 6. 192. 197. 269. 271. 469.
Berthold(us), comes von Neuenburg 472.
Bertiniani annales 478.
Berus s. Bär.
Berytus, Stadt in Phönizien 50.
Berz, Rudolf, Famulus des Rhenanus 10. 11. 363. 400. 435. 445. 446. 448. 459. 463. 469. 475. 479. 481. 482. 509. 510. 521. 527. 533. 539. 552. 563. 569. 590. 628.
Bessarion Nicenus, Kardinal 22. 596.
Betica (Baetica), Landschaft im südlichen Spanien 381.
Beziers, Stadt in Frankreich 491.
Bias, einer der sieben Weisen Griechenlands 278.
Bibel, griech. 250.
Bibliander, Theod. 548.
Bicocca 124.
Biel, Gabriel, Scholastiker 93.
Biel, Stadt in der westl. Schweiz 125.

- Biesheim** (Biahemium) bei Neu-Breisach (Elsafs) 171.
Bigus s. Pico.
Bild, Familienname des Rhenanus 1.
Bild, Ant, Vater des B. Rhenanus 621.
Bild, Eberhard, Großvater des B. Rhenanus 621.
Bilibaldus s. Pirkheimer.
Billicanus (eigentl. Gerlach), Theob., Lehrer in Heidelberg und Marburg 353.
Billigheim bei Landau 353.
Binder (Victor), Georg 240.
Bindern 472.
Bingen (Pingium), Stadt am Rhein 557.
Binning (Binnings, Zuinning), Dorf bei Abensberg in Bayern 361.
Binnings s. Binning.
Bintzlius, Gregor 125.
Biondo (Blondus), Flavio, ein italienischer Humanist 415.
Birkheimer s. Pirkheimer.
Birkheimerus s. Pirkheimer.
Biromünster s. Beromünster.
Bisheim s. Biesheim.
Bissula, die alemannische Geliebte des Ausonius 501.
Bitsch s. v. Zweibrücken.
Bituriges s. Bourges.
Blankenburg 176.
Blaquerne libellus de amico et amato 592.
Blasius s. St. Blasien.
Bleich (Bleicha), Nebenflüßchen der Elz (Baden) 382.
Bleicha s. Bleich.
Bleichen s. Bleichheim.
Bleichheim, Dorf im bad. Bez.-Amt Emmendingen 382.
Blesae s. Blois.
Blesensis s. Dro(u)yn.
Bliensweiler (Blienswilerium), ausgegangener Ort, unweit Colmar, im Elsaß 498.
Blienswilerium s. Bliensweiler.
Blodentium s. Blotzheim.
Blois (Blesae), Stadt in Frankreich 394.
Blondus s. Biondo.
Blotzheim (Blodentium), Kant. Hünningen im Elsaß 172.
Bluctii 511.
Bodabrigium s. Boppard.
Bodemanni s. v. Bodmann.
Bodensee (lacus Constantiensis, Brigantinus lacus, Podamicus lacus, Podamicus od. Potanicus lacus) 254. 315. 317. 436. 438. 439. 499.
v. Bodmann (Bodemanni), Herren, altes Adelsgeschlecht am Bodensee 317.
Boehmen (Boiohemum, Bohoemi) 281. 425. 541.
Boemicus, Adj. zu Boemia 219.
Böschenstein 358.
Boethius, Anicius Manlius Torquatus Severinus 16.
Boethos 361.
Boeyens, Adr. = Papst Hadrian VI. S. Päpste.
Bohoemi s. Böhmen.
Bohemus, Buchändler in Feldkirch 397.
Bohlsbach (Badelesbach, Bolschbach) bei Offenburg in der Ortenau 472.
Boioaria s. Bayern.
Boii s. Bayern.
Boler (Bojer) 361.
Boiger s. Bayern.
Boiodurum s. Beoder.
Boiohemum s. Böhmen.
Bologna (Bononia) 91. 100. 118. 190. 195. 411. 427.
Bolschbach s. Bohlsbach.
Bolwilerius s. Rufus.
Bombasius, Paul 100. 101. 304. 305. 427.
Bonamicus, Lazar. 605.
Bonaventura (genannt Seraphicus), Mystiker u. Scholastiker 576.
Bonn (Bonna, Bonna in Ubiis) am Rhein 127. 490. 528. 530.
Bonna (in Ubiis) s. Bonn.
Bononia s. Bologna.
Bononiensis, Adj. zu Bononia (Bologna) 54.
Bonosus 527.
Boppard (Popardia Bodabrigium), Stadt am Rhein 127. 449.
v. Bora, Kathar., Ehefrau Luthers 319.
Borbetomagus s. Worms.
Bordeaux (Burdigala), Stadt im südlichen Frankreich 15. 557.
Borrhaus s. Cellarius.
Bossus 104.
Bossus, Matth., Veronensis 577. 596.
Botzhaimer, Jak. 531.
Botzheim (Bozhemius, Botzhemus, Abstemius), Joh., Domberr zu Konstanz 254. 309. 312. 317. 320. 342. 364. 411. 428.
Botzheim, Jak. 534.
Botzhemus s. Botzheim.
Bourges (Bituriges), Stadt in Frankreich 387.
Bovillus, Carolus, aus Amiens 12.
Bozhemius s. Botzheim.
Brabancia s. Brabant.
Brabant (Brabantia, Brabancia) 176. 216. 425.
Brabanticus, Adj. zu Brabant 128. 425. 573.
Bracciolini s. Poggio.
Braccius Mactellus 432.

- Brandenburg**, Kurfürst Joachim II. (1535—1571) 481.
- Brant**, Sebast. 33. 36. 40. 41. 55. 80. 578. 579. 581. 582.
- Brassicanus**, Joh., der ältere 42.
- Brassicanus**, Joh. Alex. der jüngere 261. 540—543. 565.
- Brecht** in Stralsburg 433.
- Brechtthal** s. Prechtthal.
- Bregecio** s. Gran.
- Bregenz** (Brigantium), österreichische Stadt am Bodensee 314—317. 321. 322. 353. 354.
- Bregenzer Wald** (Brigantina sylv.), Gebirge am Südostende des Bodensees 315.
- Breisach** s. Altbreisach.
- Breitenheim** 472.
- Brenni** 381.
- Brennus** 380.
- Brentius** s. Brenz.
- Brenz** (Brentius), Joh., schwäbischer Reformator 121. 469.
- Brescia**, Stadt in Oberitalien 50.
- Breslau** (Wratislavia) 145.
- Brocomagus** 410.
- Breusch** (Prusca), Flöschchen im Elsaß 498.
- Brignonet**, Wilh., episcopus Meldensis 151.
- Brie** (Brixius), G., aus Auxerre 215.
- Briefer** s. Brieffer.
- Brieffer**, Nikol., (Briferus. Brierius) humanistischer Gelehrter 6. 180. 193. 326. 419. 421. 422. 430. 444—448. 451—453. 468. 469. 480—482. 491. 494. 533. 535. 536. 538. 539. 545. 546. 552.
- Brien** (Virunum) 361. (Ob identisch mit Prien am Chiemsee?)
- Briferus** s. Briefer.
- Brigantina sylv.** s. Bregenzer Wald.
- Brigantinus lacus** s. Bodensee.
- Brigantium** s. Bregenz.
- Brigittenkloster** Altenmünster bei Augsburg (ad Brigitanas vestales Augustae) 587.
- Brindisi** (Brundisium), Stadt in Unteritalien 427.
- Brisacensis**, Adj. zu Brisacum = Breisach, Altbreisach 90.
- Brisacum** s. Altbreisach.
- Brisach** s. Altbreisach.
- Brisachois** s. Altbreisach.
- Brisaquum** s. Altbreisach.
- Briselotus** s. Brissolet.
- Brisigavi**, Einwohner des Breisgaus 425.
- Brissolet** (Briselotus) 97.
- Britanni** s. Engländer.
- Britannia** s. England.
- Britannia** s. Britannien.
- Britannien** (Britannia) 361. 387.
- Britannier** (= Engländer), Britanni 60.
- Brittones** 361.
- Brixen** in Tirol 149. 411.
- Brixiensis**, Adj. zur latinisierten Form von Brescia 50.
- Brixiensis** s. Bartholomäus.
- Brixinensis**, Adj. Brixinum (Brixen) 151.
- Brixius Antissiodorensis**, Germ. 442.
- Brixius** s. Brie.
- Brixius** s. Germanus.
- Brocomagus** s. Brumat.
- Bruchsal**, Stadt zwischen Karlsruhe u. Heidelberg, im ehemaligen Bistum Speyer 352.
- Bruchsellanus**, Adj. zu Bruchsal 352.
- Brugae** s. Brügge.
- Brugg** (Pontis, Bruck) im Kanton Aargau 240.
- Brügge** (Brugae) in Belgien 94. 131.
- Bruck** s. Brugg.
- Brüssel** (Bruxella) 94. 177. 259. 631.
- Brulifer**, Steph., theol. Schriftsteller 93. 148.
- Brumat** (Brocomagus) im Elsaß 498.
- Brundusinus**, Adj. zu Brundisium 427.
- Brundisium** s. Brindisi.
- Brunfels**, Otto 199. 200. 206. 213. 214. 216. 217. 224. 243. 244—246. 252. 253. 310. 333. 638.
- Bruni** 58.
- Brunner** s. Fonteius.
- Bruno** (wahrscheinlich Amerbach) 92.
- Bruno**, Giordano 16.
- Bruno** s. Amerbach.
- Brunones**, fratres 479.
- Brunonia**, Anna, in Schlettstadt 8.
- Brunus**, Leon., aus Arezzo (Aretinus) 52. 404.
- Bruntrut** s. Pruntrut.
- Brutus**, römischer Republikaner und Mörder Caesars 207. 228.
- Brutusbriefe** des Cicero 228.
- Bruxella** s. Brüssel.
- Buccinobanten** 499.
- Bucerus** s. Butzer.
- Buchhorn** (Buchornium), alter Name für Friedrichshafen am Bodensee 316.
- Buchornium** s. Buchhorn.
- Buchter**, Heinr., Dominikanermönch in Zürich 240.
- Bücher d. Könige** im A. T. 477.
- Buda** s. Ofen.
- Budaes** s. Budé.
- Budapest** 413.
- Budé** (Budaes), Wilh., französischer Philologe 98. 103. 120. 133. 157. 167. 301. 356. 370. 381. 391. 457. 637.
- Budensis**, Adj. zu Buda 413.
- Bugenhausen**, Joh., genannt Dr. Pommeranus od. Johannes Pomer 537.

- Bullinger in Zürich 198. 502. 548.
 Bupalos, ein von dem Satirendichter
 Hipponax Verspotteter 571.
 Burborus 581.
 Burdegala u. Burdigala s. Bordeaux.
 Burdegalisensis s. Ausonius.
 Burer, Anna, Schwester des Albert
 Burer 262. 608.
 Burer (Pontanus), Albert, Famulus des
 Rhenanus, aus Brugg 169—175.
 177—185. 187—192. 195—197. 204—
 206. 212—215. 224—226. 238—242.
 256. 260. 262. 280—281. 293—295.
 303. 304. 584.
 Burgondiacus, Adj. 312.
 Burgund 86.
 Burgund, Herzog Philipp 177. 259. 263.
 Burgunder (Burgundiones) 381. 404.
 489.
 Burgundio Pisanus, Richardus 43—47.
 Burgundiones s. Burgunder.
 Burkart s. Spalatinus.
 v. d. Busche (Buschius), Herm. 41. 126.
 302.
 Buschius s. v. d. Busche.
 Buscoducensis, Nikol. 176.
 Buseto (Bussetum), Stadt nahe bei
 Parma 495.
 Busleiden (Buslidius) Hieronymus 98.
 Bussetum s. Buseto.
 Busvilerius = Joh. Manus 194.
 Butzbachii 499.
 Butzer (Bucerus), Martin 106—116.
 120—122. 142. 165. 201—204. 213.
 216. 219—221. 242. 244. 246. 252.
 272. 275. 276. 280. 319. 320. 327.
 348—351. 408. 453. 466. 468. 476.
 482. 492. 518. 519. 529. 535. 539.
 590. 638.
 Byrkheimer s. Pirkheimer.
 Byzantius s. Argyropulus.
 Byzantius s. Stephanus.
 Cadomensis, Adj. zu Cadomus = Caen.
 Siehe dieses.
 Cadomus(um) s. Caen.
 Caeculus 459.
 Caelius s. Calcagnini.
 Caen (Cadomus, — um, Adj. Cado-
 mensis), Stadt in Frankreich 60.
 Caesar, C. Julius 42. 43. 101. 258.
 316. 386. 498. 566. 578. 622.
 Caesar, Comment. de bello Gallico
 315. 316. 436. 437. 499.
 Caesar s. Claudius.
 Caesar s. Kaiser.
 Caesareanus, Adj. zu Caesar 442.
 Caesaremontanus, Adj. zu der lati-
 nisierten Form von Kaisersberg.
 620. S. Geiler.
 Caesares 158.
 Caesarens, Adj. zu Caesar 157. 270.
 275. 387. 481. 489. 490. 494. 632.
 Caesarianus, die Kaiserlichen 511. 580.
 Caesariensis, Adj. zu Caesarea 582.
 Caesariensis s. Euseb.
 Caesenias s. Verardus.
 Caletanus, Cardinal u. päpstlicher Legat
 166. 251.
 Calabria s. Calabrien.
 Calabrien (Calabria) im neuen Sinne
 = die südwestliche Halbinsel Italiens
 496.
 Calcagnini, Alex. Caesar 584.
 Calderinus, Stephan. 197.
 Caligula, römischer Kaiser (37—41) 578.
 Caligula, Lebensbeschreibung des rö-
 mischen Kaisers von Sueton 392.
 Calliopes, de funere, Schrift W. Nesens
 186.
 Calliope, Schreibfehler für Calliope 180.
 Calvinus 466.
 Calvus, Francisc. Jul. Novocomensis
 94. 95. 124. 134. 139. 140. 167. 168.
 186. 190. 488. 496. 506. 509. 513.
 517. 534.
 Camaldoli s. Ambrosius.
 Cambium 543.
 Cambray, Bischof von 98.
 Cambridge (Cantabrigia), Universitäts-
 stadt in England 428.
 Camena = Muse 200.
 Camenburgum 543.
 Cameracensis, Adj. zu Cameracum
 (Cambray) 97. 98. 428.
 Cameracensis suffraganeus, Suffragan-
 bischof von Cambray 97.
 Camerarius, Joach. d. ä. 442. 469. 611.
 Camerarius s. Dalberg.
 Camers, J. 353.
 Camerti dux 534.
 Caminadus, August. 122. 123.
 Campagna bei Rom 12.
 Campen in Ober-Yssel (Holland) 460.
 Canciuncula s. Cantuncula.
 Cannodurum 439.
 Canstatinus, Joannes 16.
 Cantabrigensis, Adj. zu Cantabrigum
 166.
 Cantabrigia s. Cambridge.
 Canterbury (Cantabrigum, Cantuarium),
 Stadt in England 166. 428.
 Cantica Canticorum 424. s. auch Salo-
 mos hohes Lied.
 Cantuncula, Hilar. 605.
 Cantuncula, Claudius (Chansonette),
 Jurist 6. 169. 457. 505. 538. 539.
 542. 559.
 Cantuarensis, Adj. zu Cantuarium
 (Canterbury) 225. 428.
 Cantuarium s. Canterbury.
 Capcanus, Anführer der Hunnen 543.

- Capel s. Kappel.
 Capellensis, Adj. zu Kappel 268.
 Cappel in der Schweiz 156.
 Capernaum (Capharnaum), Dorf am See Genezaret in Palästina 188.
 Capharnaum s. Capernaum.
 Capito, Wolfg. Fabr. 93. 94. 100. 132. 136. 137. 148. 152. 153. 155. 158. 163. 165. 166. 169. 173. 188. 192. 200. 206. 207. 211. 214. 215. 221. 253. 273. 295. 303. 304. 307. 348. 351. 353. 441. 453. 466. 562.
 Capito, Ulr. 429.
 Capitolinus, römischer Historiker 542.
 Capnion s. Reuchlin.
 Capreolus, Joh. 148.
 Caracalla s. Antoninus.
 Carbonaria 466.
 Carignan (Carignanum), Stadt im Dep. Ardennen (Frankreich) 511.
 Carignanum s. Carignan.
 Carignanus, Adj. zu Carignanum 511. 512.
 Carinus, Ludw., humanistischer Lehrer u. Arzt 6. 186. 377.
 Carmaniolum 511.
 Carmelitae s. Karmeliter.
 Carmeliter 228.
 Carnuntum s. Petronell.
 Carnutensis s. Jvo.
 Carpi 381.
 Carpi s. Albertus Pius.
 Carporum princeps s. Albertus.
 Carlus s. Kaiser Karl.
 Carolus, Adam. 568.
 Carolostadius s. Karlstadt.
 Carolus Caesar s. Kaiser Karl d. Gr.
 Carolus s. Kaiser Karl V.
 Carteromachus, Scip. 427.
 Carteromachus s. Forteguerra.
 Carthaginiensis, Adj. zu Carthago 51. 609.
 Carthago, (Karthago) Stadt in Afrika 416.
 Carthusia s. Straßburg.
 Carthusiana domus = Karthause. S. d.
 Cartusianus, Adj. zu Cartusia 216.
 Cartusius (Karthäuser) s. Reisch.
 Cassiodorus Senator 324. 361. 362. 373. 404. 401.
 Castaneus, Petr. 205.
 Castellanus s. Rodericus.
 Castelburg, Schloß bei Waldkirch im Elzthal 382.
 Castiglione, B. 15.
 Castilien, König 573.
 Castinetum s. Kestenholz.
 Castor 388.
 Catharina, die hl., Kloster derselben in monte Sina in Syria 96.
 Catholicon von Johannes Balbo 476.
 Cato 30. 184. 311. 507.
 Catonianus, Adj. zu Cato 222.
 Catoriges 316.
 Catti s. Chatten.
 Catull, römischer Lyriker 297.
 Caymus s. Kain.
 Cecina Volaterranus 391. 392.
 Celestinus s. Coelestinus.
 Cellarius (Borrhaus), Mart., Professor der Theologie in Basel 458.
 Cellensis, Adj. zu Ratolphi cella 457.
 Celsus, heidnischer Philosoph u. von Origenes bekämpfter Feind des Christentums 58. 424. 428. 430.
 Celticus, Adj. zu Celtis 352. 364. 366.
 Celtis (eigtl. Pikel), Konrad, deutscher Humanist 42. 341. 352. 381. 410. 564.
 Centrones, ein keltischer Stamm in den Alpen 316.
 Ceperinus (Κηπουρός), eigentl. Wiesen-danger, Jak. 249.
 Ceratinus (Teyng), Jak. 173.
 Ceres 571.
 Ceresolum s. Cerisole.
 Cerisole (Ceresolum) in Frankreich 511.
 Cernay s. Sennheim.
 Cervicornus, Buchdrucker in Köln 249.
 Cervinus, Franc. 434.
 Cesaremontanus = Caesaremontanus. S. Geiler.
 Cetius mons, (Kahlenberg) nahe bei Wien 541.
 Chabrias, griech. Feldherr 231.
 Chaibones 381.
 Chaireddin Barbarossa, 416. 496. 505. 506. 508. 509. 513. 517. 518.
 Chalcidius, Grammatiker 167.
 Chalcondylas s. Demetrius.
 Chaldäer (Chaldaei) 51.
 Chaldaicus, Adj. 359.
 Chald(a)eus, Adj. zu Chaldäa 214. 359.
 Χαλκέντερος s. Origines.
 Chansonette s. Cantinucla.
 Charnuntii, Einwohner v. Carnuntum 542.
 Chartres, Stadt in Frankreich 51.
 Chatten (Catti, Chatti), germanisches Volk 361. 556. 557.
 Chelidonius, Bened., Benediktiner im Ägidienkloster zu Nürnberg 564.
 Cherusker (Cherusci), ein deutscher Volksstamm 361. 556. 557.
 v. Chezmicze, Joh. = Janus Pannonius S. d.
 Chinziga s. Kinzig.
 Choler 395.
 Chonradus 186.
 Chonradus pictor (?) 172.
 Chonradus v. Straßburg (Argentinaensis) 240.
 Chraius, Joh. 396.

- Chresson 298.
 Christdorn (vielleicht = Paliuros) 63. 636.
 Chrysis (eigtl. Chryseis), Tochter des Priesters Chryses 516.
 Chrysopolis s. Ingolstadt.
 Chrysostomus, griech. Kirchenvater 46. 93. 94. 101. 138. 236. 239. 290. 459. 466. 469. 471. 474. 617.
 Chrysostomus s. Johannes Chrysostomus.
 Christophorus, Verwandter des Apoll. Kirscher 553.
 Christophorus s. Eschenfelder.
 Christophorus s. Froschover.
 Christophorus s. von Utenheim.
 Chrumerus, Vit., Domherr zu Freising 395. 396. 638.
 Chunradus, Pariser Buchhändler 76.
 Chuonradus = Konrad.
 Chuonradus (Konrad) s. Pellican.
 Chur (Curia, Augusta Rhaetorum), in Graubünden 206. 209. 353. 354. 433. 434.
 Chur, Bischof 443.
 Cicero, Marcus Tullius 47. 48. 57. 64. 86. 91. 117. 175. 231. 246. 258. 265. 374. 391. 414. 505. 562. 600. 629.
 Cicero, Brutus 409.
 Cicero, Catilinar. 329. 463.
 Cicero, Cato 432. 507.
 Cicero, Rede pro Coel. 562.
 Cicero, De gloria 394.
 Cicero, De officiis 378.
 Cicero, de oratore 53.
 Cicero, epist. 228.
 Cicero, Epist. ad Brutum 228.
 Cicero, Laelius 405. 507.
 Cicero, Rede Pro Deiotaro 329. 463.
 Cicero, Rede Pro domo 329.
 Cicero, Philipp. 85.
 Cicero, Planc. 85. 562.
 Cicero, Rhetorik 353.
 Cicero, Tusculanen 247.
 Cicero Verrinen 329. 463.
 Ciceronianus, Adj. zu Cicero 507.
 Cimbern (Cimbri), deutscher Volksstamm 388.
 Cimbricus, Adj. zu Cimper 388.
 Cinicampius oder Cinicampianus s. Eschenfelder.
 Circe, Zaubererin 394.
 Citta s. Tiphernas.
 Civerius 98.
 Civitavecchia (Civitas vetus), Küstenstadt im ehemaligen Kirchenstaat 509.
 Civitas vetus s. Civitavecchia.
 Clanser, Christoph., medicus 161.
 Claronenses pueri 138.
 Claudianus, divus 239.
 Claudii ludus von Seneca. 76.
 Claudius, Caesar, römischer Kaiser 9. (41—54). 71. 6. 12.
 Claudius Pius 59.
 Claudius s. Cantiancula.
 Claudius s. Galenus.
 Claudius s. Ptolemäus.
 Claudius s. Seneca.
 Clemens 226. 256. 373.
 Clemens in Basel 183. 212. 213.
 Clemens, episcopus 13. 14.
 Clemens von Alexandrien 58.
 Clemens, Palaeologus Constantinopolitanus, Mönch im Kloster der hl. Katharina ad montem Sina in Syria 96.
 Clemens s. Praus.
 Clemens VII s. Päpste.
 Clericus, holländischer Philologe, Herausgeber der Werke des Erasmus 235.
 Clieou, Jose (Clichthoveus, Jodocus, Neoportuensis) 3. 12. 16. 44. 45. 52. 96. 97. 340. 406. 576. 599. 625.
 Clichthoveus s. Clieou.
 Clodius s. Servius.
 Clusa s. Klausen.
 Cobergerus u. Cobergus s. Koberger.
 Coccio, Giovanni 12.
 Coccinus s. Sabellicus.
 Cochläus (Cocleus) 469. 564.
 Cochlenius s. Goclenius.
 Cochles, Lasarus 179.
 Cocleus s. Cochläus.
 Coelestinus (Celestinus) 291.
 Coelius, Verfasser der XVI libri lection. antiquar. 91. 93. 101.
 Köln s. Köln.
 Colet (Coletus), John 99. 104. 428.
 Coletus s. Colet.
 Colinäus, Simon 83.
 Collenucio, Franc. 580.
 Collenuccio (Collenucius), Pandolfo, Pisaurensis, italienischer Humanist 579. 597. 598.
 Collimitius 42.
 Collinus (am Bül), Rud. 289.
 Colmar (Colmaria, Columbaria) im Elsaß 283. 331. 448. 459. 464. 497. 498. 499. 502. 510. 530. 533. 537. 538. 551. 617. 631.
 Colmaria s. Colmar.
 Colmariensis, Adj. 529.
 v. Colon, Ferdinand, vielleicht Sohn des Christoph Columbus 400.
 Colonia s. Köln.
 Coloniensis, Adj. zu Colonia (Köln) 166. 202. 220. 301. 311. 423. 425. 430. 449. 450. 456. 490. 492. 493. 525. 528. 530.
 Coloniensis urbs s. Köln.
 Columbaria s. Colmar.
 Columbus, Chr. 400.

- Columella**, L. Jun. Moderatus, aus Gades 387. 393.
Combergius s. Koberger.
Complutensis, Adj. zu Complutum = Alcalá 279.
Como s. Kuno.
Conradus 183.
Conradus, Buchhändler 143.
Conradus, Maler in Basel 480.
Conradus s. Faber.
Conrardus s. Resch.
Constantia s. Konstanz.
Constantiensis, Adj. zu Constantia 263. 279. 312. 316. 367. 382. 545. 607.
Constantiensis lacus, s. Bodensee.
Constantini donatio, von Laur. Valla 180.
Constantinopolis s. Konstantinopel.
Constantinopolitanus, Adj. 96. 618.
Constantinus I. d. Gr., römischer Kaiser 18. 172. 315. 325. 385. 557.
Constanz s. Konstanz.
Contarenus s. Contarini.
Contarini (Contarenus), Kardinal 481.
Contractus s. Hermannus.
Contzo 469.
Coppus s. Copus.
Copus, Wilh., Humanist 41. 161. 490 — 492. 516. 524. 527.
Corbeia s. Corvei.
Cordusius vicus 168.
Corinthus s. Korinth.
Cornelius 180.
Cornelius Agrippa 459.
Cornelius Nepos 231.
Cornelius s. Tacitus.
Coronilla, Mädchennamen 493. 494.
Corsica, Insel 496. 506.
Corsus s. Korse.
Cortese, Paolo s. Cortesius.
Cortesius, Paulus, päpstlicher Prototypar 57. 64. 600.
Cortracensis, Adj. zu Cortracum (Courtray, Cortryk in Flandern) 87.
Cortracum s. Courtray.
Corvei (Corbeia) Kloster an der Weser 413.
Corvinsche Bibliothek, Bibliothek des Königs Matthias Corvinus 413.
Corvinus s. Matthias.
Cosenza in Unteritalien 289.
Cottalambergius, Joh. Fr. 291.
Courtray oder Cortryk (Cortracum) in Flandern 87.
Cracovia s. Krakau.
a Cracovia s. Solidus.
Cracoviensis, Adj. zu Cracovia = Krakau. S. d.
Cranach (Cronburg), Luk., Maler des 16. Jahrh. 394.
Crantzius s. Krantz.
Crassus 184.
Cratander, Andreas, Buchdrucker in Basel 164. 180. 185. 188. 226. 242. 249. 250. 338.
Crato s. Müller.
Crato s. Hoffmann.
Crayacensis episcopus 223.
Cremisirum s. Kremsier.
Cremona, Stadt in Oberitalien 496. 498.
Cres, Einwohner von Kreta 180.
Creta 566.
Cretensis, Adj. zu Creta 183.
Cretensis s. Diktys.
Cretensis s. Elias.
Crinito s. Crinitus.
Crinitus (Crinito), Petr., italienischer Humanist 27. 636.
Croesus, König von Lydien, sprüchwörtlich wegen seines Reichtums 139. 277.
Cronburg s. Cranach.
Crotus Kubeanus (eigentlich Jäger aus Dornheim), Joh., Humanist 299.
Croy, Wilh., Bischof von Toledo (Tolentanus) 98.
Ctesiphon s. Ktesiphon.
Cuderius, Mich. 461.
von Cues, Nikolaus s. Cusanus.
Cumanus leo = Franz Lambert 309.
Cunradus, Bote 401.
Cunradus, Casp., Sil. 631.
Cupido 394.
Curia s. Chur.
Curienensis, Adj. zu Curia 433. 434. 443. 452.
Curio, Valentinus, aus Hagenau 249.
Curius s. Lancilotus.
Curtius, Q., römischer Historiker 100. 185. 568. 569. 604.
Cusa = Cusanus. S. diesen.
Cusanus (von Cues), Nikol. 16. 24—26. 29. 43. 576. 636.
Cuspinianus s. Spiefshaimer.
Custineus, Hubert, Mönch im Kloster Gorze 457.
Cuthbert s. Tunstall.
Cygini s. Zigeuner.
Cynotergum s. Hunsrück.
Cyprian, Caecil., Kirchenvater 58. 123. 162. 153. 188. 194. 199. 228. 230. 235. 236. 255. 287. 424. 562. 609.
Cyrenensis, Adj. zu Cyrene 307.
Cyrenensis s. Synesius.
Cyrensis s. Theodoritus.
Cyrrill, der hl. 33.
Dacicus, Adj. zu Dacia 564.
Dacien (Dacia), römische Provinz 566. 403. 409.
Dacier 567.

- Dacier 567.
 Dänemark (Dania) 281.
 Dagobert, König der Franken 435. 623.
 v. Dalberg, Joach., Kanonikus zu Worms 377.
 v. Dalberg (Camerarius), Joh. 377.
 v. Dalberg (Camerarius), Joh., seine Bibliothek 373.
 Dalburgensis, Adj. zu Dalburg 377.
 Dalburgianus, Adj. zu Dalberg., Joh. 373.
 Dalmatae s. Dalmatier.
 Dalmatien (Dalmatia) 57. 541. 566.
 Dalmatier (Dalmatae) 566.
 Damascenus s. Johannes.
 Damasias s. Diessen.
 Dandalus 45.
 Dania s. Dänemark.
 Daniel, alttestamentl. Prophet 244. 470.
 Danubianus, Adj. 410.
 Danubius s. Donau.
 Dardania 566.
 Dardanus, B. 606.
 Darius, Figur aus der Andria des Terenz 241.
 Dathan 70.
 Dathus s. Dati.
 Dati (Dathus), Augustinus 188.
 Daventria s. Deventer.
 David, König der Juden 108. 350. 607.
 David s. Psalmen.
 Decius s. Ausonius.
 Deinheim (Deinheimum), ausgegangener Ort an der Ill im Elsass 498.
 Délemont (Delsberg), Städtchen im Kanton Bern 260.
 Delfus, Egid. 593.
 Delsperg s. Délemont.
 Demea, Lustspielfigur bei Terenz 103.
 Demetrius Chalkondylas 428.
 Demokrit, griechischer Philosoph 278.
 Demosthenes 44. 49. 64. 90. 91. 401. 600. 629.
 Derrerr, Sebast., Jurist in Freiburg 465. 483.
 Desiderius s. Erasmus.
 Deuteronomium = 5. Buch Mosis. S. Moses.
 Deutsch (Germanicus) 56. 141. 160. 164. 173. 312. 313. 317. 337. 360. 381. 398. 404. 420. 425. 426. 438. 470. 475. 489. 491. 498. 499. 512. 535. 541. 581. 609. 630.
 Deutsche, Deutscher (Germani) 20. 21. 22. 34. 37. 41. 51. 60. 79. 141. 167. 179. 185. 186. 217. 226. 265. 282. 292. 305. 321. 379—381. 385. 399. 400. 402. 405. 406. 434. 436. 437. 452. 476. 482. 498. 499. 501. 511. 533. 544. 565. 567. 589. 614. 622. 633.
 Deutschland (Germania) 2. 3. 5. 21. 23. 24. 26. 28. 40. 41. 42. 55—57. 60. 61. 67. 71. 74. 76. 79. 96. 106. 120. 141. 144. 146. 149. 150. 160. 163. 167. 173. 230. 237. 243. 251. 261. 266. 271. 277. 282. 292. 296. 302. 305. 308. 315. 322. 340. 344. 345. 347. 349. 356. 358. 361. 362. 365. 368. 371. 380. 385. 386. 395. 398. 399. 403. 409. 410. 413. 416. 425. 427. 437. 438. 440. 450. 458. 459. 461. 468. 470. 473. 479. 482. 485. 487. 489. 491. 496. 499. 516. 525. 526. 530. 531. 532. 534. 536. 541. 549. 550. 554. 555. 556. 564—567. 591. 598. 624. 628. 629. 630.
 Deventer (Daventria), Stadt in Holland 2. 427.
 De Villa Dei s. Alexander.
 Diana, Göttin der Jagd 394.
 Didymus (Zwilling), Gabr. 303.
 Diemus, Justus, aus Bruchsal 351. 352.
 Diensis, Adj. zu Diu in Vorderindien 467. 468.
 Diessn s. Diessen.
 Diessen, Diessn (Damasias), Stadt in Bayern 361.
 Digne in der Provence 148.
 Diktys Cretensis, Verfasser einer fabelhaften Geschichte des trojanischen Kriegs 571.
 Dilphus, Franc., eques generosus 615.
 Diocletian, römischer Kaiser (284—303) 404.
 Diomedes, homerischer Held 581.
 Dione, Mutter der Aphrodite 46.
 Dionys von Halikarnas 207. 322.
 Dionysianus, Adj. zu Dionysius 576.
 Dionysius von Alexandria 323.
 Dionysius Areopagita 18. 57. 576. 617.
 Dionysius Corinthiensis 323.
 Dionysius Thrax, griech. Grammatiker 40.
 Dionysius (Dyonisius), Tyrann von Syrakus 579.
 Dioscorides, Pedan. 18. 24. 102. 167. 348. 364.
 Dis Gallorum 69.
 Diu, Stadt in Vorderindien 467.
 Divio 70.
 Doctrinale, grammatisches Werk des Alexander de Villa dei 635.
 Dolabella, vornehmer Römer 85.
 Doletus, Steph., von Orleans 419. 487.
 Dominicus Florentinus 458.
 Dominicus Sennus 445.
 Dominicus s. Muscius.
 Dominikaner, Predigerorden (ordo praedicatorum) 7. 33. 70. 96. 105. 201. 219. 264.
 Dominikanerkloster in Basel 50.
 Dominikus, der hl. 133. 571.
 Don (Tanais), Fluß in Rußland 403.

- Donato** s. Acciaiola.
Donan (Ister, Hister, Danubius) 322. 385. 403. 404. 410. 500. 501. 541—543. 564. 566. 567. 632.
Donauländer (Pannonia) 161.
Donnersberg (Taunersberg?), Berg in der Hardt 557.
Doria (Aurienses), vornehme Familie in Genua 518.
Doria (ab Aurea), Andr., in Genua 508. 518.
Dornacensis, Adj. zu Dornacum (Tour-nay) 165.
Dornheim s. Crotus.
Dorpianus, Adj. zu Dorpius 204. 310.
Dorpius (Van Dorp), M., Theolog zu Löwen 91. 96. 99. 100. 131. 169. 175. 197. 204. 211. 214. 215. 216. 225. 298. 571. 602.
Dragma s. Oekolampad.
Drau (Dravus), Nebenfluß der Donau 541. 567.
Dravus s. Drau.
Dreisam (Treusam), Nebenflüßchen der Elz im Breisgau 382.
Drouyn s. Droyen.
Droyn (Drouyn), Jean (Druinus Blesensis), franz. Gelehrter 36. 576. 596.
Druinus s. Droyen.
Drusilla 487.
Drusus (Germanicus) 28.
Dubravius s. Dubrawsky.
Dubrawsky (Dubravius), Jan, aus Pilsen 282.
Dülmen 127.
Duncellus 75. 76.
Duns, Joh., Scotus, Scholastiker 4. 107. 136. 148. 160. 233. 309.
Dura s. Thur.
Durandus (Durantus), Wilh., Domini-kaner 148. 491.
Duringia s. Thüringen.
Duringus s. Thüringer.
Durlach, ehemalige Residenz der Mark-grafen von Baden 71.
Durlachensis, Adj. zu Durlach 71.
Dynhart, Dorf im Kanton Zürich 249.
Eberbach (Aperbachius, Eberbachius), Petrus (Petreius) 42. 77. 78. 296. 298. 299. 302.
Eberhard, dominus Ottonicae silvae 360.
Eberhard, Graf im Nortgau 435.
Eberlin von Günzburg 272.
Ebernburg (Ebernburgum, Ebernpur-gum), Schloß des Franz von Sickingen 272. 273. 275. 308.
Ebernpurgum s. Ebernburg.
Ebersheim 61.
Ebersheimmünster, Kloster im mittleren Elsaß 533.
Eccius = Eccius. S. Eck.
Ecchius s. Eck.
Eccius s. Pirckheimer.
Eccius s. Eck.
Ecclesia Vetus s. Altkirch.
Ecclesiastes s. Erasmus.
Ecclesiastes s. Salomonis Prediger.
Ecclesiasticus s. Sirach, Sprüche.
Ecdidius s. Avitus.
Eck (Eccius, Ecchius), Johann, Humanist und Gegner Luthers 25. 147. 148. 153. 156. 160. 174. 180. 194. 203. 218. 219. 232. 274. 291. 301. 409. 469. 476. 481. 482.
Ecolampad s. Oecolampad.
Edenborg, Luk., aus Augsburg (Augusta-nus) 89. 90. 603.
Eder, Georg, Pfarrer in Sennheim 453. 455. 456.
Edofartus = Eduardus. S. Lee.
Eduardinus, Adj. zu Eduardus (= Lee) 231. 328.
Eduardus s. Lec.
Egellius, Joach., in Ravensburg 17. 254. 274. 296. 334. 399. 406.
Egerinus, Stadtrat in Schlettstadt 337.
Egesipp s. Hegesipp.
Egesippus (Hegesippus), = Übersetzung des Flavius Josephus 26.
Eginhartus s. Einhard.
Egiptus s. Ägypten.
Egmondanus 97.
Egnatius, Baptista 427.
Egrannus, Joh., Prediger in Zwickau und Joachimsthal 243. 244.
Eichstädt, Bistum 216.
Einhard (Eginhartus), Biograph Karls d. Gr. 128. 543.
Einsiedeln (Eremus, Heremium, Heremi-torium, Eremum d. virginis, d. virgo Eremitica) in der Schweiz 124. 141. 198. 207. 208. 249. 250. 268. 269. 586. 587.
Einsydlen s. Einsiedeln.
Εἰρηναῖος s. Irenicus.
Elbe (Albis, Albia) 445. 632.
Elcebus u. Elcembus = Schlettstadt.
Elcibus s. Schlettstadt.
Elensianus, Adj. zu Eleusis 571.
Eleutherius, Kaspar 267.
Eleutherius s. Longinus.
Elias Cretensis, Metropolit von Kreta 46. 49.
Elisabeth, Nichte des Fr. Nausca 549.
Elizabeth virgo 38.
Ellense, Adj. zu Ella 623.
Ellus s. III.
Elsässer (Elsates) 620.
Elsafs (Alsatia, Helisacia) 29. 30. 32. 34. 41. 138. 336. 363. 434. 435. 478. 620. 624.
Elsates s. Elsässer.

- Elvetia s. Schweiz.
 Elveticus s. Helveticus.
 Elvetius = Helvetius (pl. Elvetii).
 S. Schweizer.
 Elz (Elza), Nebenflüßchen des Rheins
 382. 383.
 Elza s. Elz.
 Elzach, Städtchen im Schwarzwald 382.
 Emissenus s. Gregorius.
 Emylius s. Paulus.
 Enchiridion s. Erasmus.
 Endingen, jetzt bad. Städtchen am
 Nordabhang des Kaiserstuhles 588.
 Endingenensis, Adj. 588.
 Engelbrecht s. Engentinus.
 Engen, jetzt badisches Städtchen 206.
 Engentinus (Engelbrecht), Phil., Huma-
 nist 206.
 Eugern (Angaria), Land östlich von
 Westfalen 423.
 England (Anglia, Britannia) 72. 80. 94.
 99. 120. 126. 128. 220. 225. 233.
 264. 428. 433. 505. 610.
 England, König Heinrich VIII. (1509
 —1547) 80. 81. 102. 313. 462. 601.
 Engländer (Angli, Britanni) 41. 94.
 104. 427.
 Ennius, Qu., römischer Dichter 424.
 Enns (Anassus, Anisus), Nebenfluß der
 Donau 362. 543.
 Enobarbicus, Adj. zu Enobarbus 506. 509.
 Enobarbus s. Chaireddin.
 Ensheimius, Adj. zu Ensheim 333.
 Ensheim, Stadt im oberen Elsaß 192.
 333. 336. 363. 539.
 Ensheimensis, Adj. zu Ensheim 336.
 363.
 Entzesperger, Balth. 444. 617.
 Eobanus s. Hessus.
 Ependorpius u. Ephendorpius s. Eppen-
 dorf.
 Ephesinus, Adj. zu Ephesus 230. 233.
 Ephiter (Epheus) 244.
 Ephorus 432.
 Ephraim 72.
 Epikurus 18. 58.
 Epiphanius 306. 325.
 Epiphanius Scholasticus, Übersetzer 611.
 Epirus 566.
 Episcopus, Nikol., Buchdrucker in Basel
 84. 206. 209. 241. 242. 422. 426. 431.
 441—443. 451. 465. 470. 491. 495.
 551. 611. 613. 614. 617.
 v. Eppendorf (Eppendorpius), Heinr.
 311. 312. 330. 331. 332. 395. 420.
 469. 470. 475. 568.
 Erasminus s. Froben, Erasm.
 Erasmus, Desiderius, aus Rotterdam
 (Erasmus Roterodamus) 2. 5—7. 10.
 25—27. 36. 39—41. 43. 48. 60. 61.
 63. 66—69. 73—76. 79—84. 86. 87.
 89. 90. 92—100. 102. 104—107. 117.
 —120. 123. 126—133. 135—137. 139.
 140. 145. 148. 149. 164. 167. 169.
 173. 176. 181. 185. 186. 188. 194.
 198—200. 207. 211. 214—216. 220.
 221. 223. 226—234. 243—247. 249.
 251—253. 259. 261. 263—265. 268.
 269. 273. 277. 279. 281. 282. 295—299.
 301. 302. 304—314. 317. 319. 321.
 329. 330. 333. 335. 337—339. 341—
 343. 349. 351. 354. 355. 358. 362—
 365. 368. 370—374. 376. 377. 379.
 387. 391. 395. 399. 401. 406. 407.
 411. 418. 419. 421. 422. 424—429. 431.
 —433. 440. 441. 443. 448. 449. 457.
 458. 464. 465. 467. 470. 471. 488—
 493. 496. 542. 546. 547. 558. 561.
 562. 564. 570. 571. 573. 574. 581.
 583. 587. 590. 601. 602. 604. 607.
 612. 616. 617. 622. 630. 637. 638.
 Erasmus, Adagia (Adagiorum Chiliades,
 Proverbia) 66. 93. 98. 121. 146. 225.
 230. 235. 427. 428. 442.
 Erasmus, Annotationes in Novum Testa-
 mentum 98. 182. 233.
 Erasmus, Antibarb. 224. 226. 242.
 Erasmus, Apologia 225.
 Erasmus, Apologia ad Fabrum Stapu-
 leusem 96. 100. 105.
 Erasmus, Apologia adv. debacchat. P.
 Sutoris 335.
 Erasmus, Apologia refellens quorun-
 dam sedit. clamores 279.
 Erasmus, Auctarium epistolarum 167.
 607.
 Erasmus, Ausgabe des Novum Testa-
 mentum 76. 83. 227. 229. 275. 279. 314.
 Erasmus, Bellum 93.
 Erasmus, Brief an Kurfürst Friedrich
 von Sachsen 166.
 Erasmus, Catalogus 428. 431. 442. 616.
 Erasmus, Ciceronianus 103.
 Erasmus, Colloquia 605.
 Erasmus, Compendium oder Ratio verae
 theologiae 137. 138. 146. 162. 172.
 204. 210. 247. 607.
 Erasmus, Declam. de morte Luciani 98.
 Erasmus, De duplici copia 66. 92—94.
 235.
 Erasmus, de principis institutione 235.
 251. 268. 458.
 Erasmus, De ratione theologici studii
 235.
 Erasmus, Ecclesiastes sive de ratione
 concionandi 111. 314. 418. 422. 425.
 Erasmus, Enarratio psalmi Beatus vir
 149.
 Erasmus, Enarratio in psalm. 150.
 Erasmus, Encomium moriae (moria,
 laus stultitiae) 67. 71. 74—76. 121.
 131. 188. 235. 264. 458. 603.

- Erasmus, Enchiridion militis christiani 76. 138. 165. 188. 200. 230. 234. 239. 281. 442. 581. 604.
- Erasmus, Epistolae 76. 226. 227.
- Erasmus, Expostulatio 354.
- Erasmus, Farrago 188. 191. 194. 226. 227.
- Erasmus, Hyperaspistes 367.
- Erasmus, Lingua 335.
- Erasmus, Lucubratiunculæ 76.
- Erasmus, Lukianübersetzungen 94. 161. 235.
- Erasmus, Panegyricus auf Philipp von Burgund 263.
- Erasmus, Paraclesis 136. 138. 146.
- Erasmus, Paraphrases zum N. T. 227. 239. 298. 310.
- Erasmus, Paraphrase zu den Korintherbriefen 144.
- Erasmus, Paraphrase zu den Briefen Pauli an Timotheus und Titus 210.
- Erasmus, Querela (Qu(a)erimonia) pacis 94. 98. 121. 122. 268.
- Erasmus, Responsio ad annot. Lei 229.
- Erasmus, Scarab(a)eus 75. 76. 93. 584. 603.
- Erasmus, Senecaausgabe 74.
- Erasmus, Sileni 75. 76. 92. 604.
- Erasmus, Similia 66. 235.
- Erasmus, Spongia 353.
- Erasmus, Übersetzungen aus Plutarch 235.
- Erasmus, sein Bild (insigne Erasmicum) 443. 447. 448.
- Erasmicus, Adj. zu Erasmus 118. 119. 135. 137. 138. 143. 165. 169. 193. 217. 230. 233. 235. 253. 274. 292. 299. 300. 328. 342. 430. 442. 446—448. 488. 547. 585. 616.
- Erasmi Apotheosis, Gedicht des Sapidus 441.
- Erasus 523.
- Erb, Matth., aus Ettlingen, Pfarrer zu Reichenweyer im Elsaß 10. 496—502. 537. 538. 555. 590. 591. 622.
- Ercle von Ferrara s. Este.
- Erdfordia s. Erfurt.
- Eremophilus, Nikol. 327.
- Eremum s. Einsiedeln.
- Erfordia s. Erfurt.
- Erfurt (Erdfordia, Erfordia) Stadt in Thüringen 42. 60. 78. 296. 311.
- Ergaunia s. Aargau.
- Ergerinus s. Ergersheimer.
- Ergersheimer, Kasp. 371.
- Ergersheimer (Ergerinus), Martin, aus Schlettstadt 72. 221. 533. 581. 638.
- Ergersheimer, Melch. 624.
- Erhard (Erhardus), Stadtarzt in Luzern 289.
- Ερμης s. Mercurius.
- Ermolao s. Barbaro.
- Ernst s. Bayern.
- Eruli s. Heruler.
- Eryximachus 121. 122.
- Esaias s. Jesaias.
- Eschenfelder (Cinicampius, Cinicampianus), Christ., enthusiastischer Verehrer des Erasmus, Zolleinnehmer zu Boppard 127. 449. 450.
- Esichius s. Hesychius.
- Esslingensis, Adj. zu Eßlingen 202.
- Etaples s. Favre.
- Este, Herzog Ercole (Hercules) 53. 598.
- Ethica s. Aristoteles.
- Etienne s. Stephanus.
- Etival (Stivagium) Abtei in Lothringen 235.
- Etruscus, Adj. zu Etruria 317.
- Etrusker (Thusci, Et(h)rusci), Bewohner Etruriens, früher auch Oberitaliens 30. 51. 315.
- Ettenheim, jetzt badisches Städtchen in der Ortenau 382. 383.
- Ettenheimensis, Adj. zu Ettenheim 382.
- Ettenheimmünster, ehemaliges Benediktinerkloster in der Ortenau 382.
- Etterlin, Peterm., Chronist 240.
- Ettlingen, bad. Stadt (bei Karlsruhe) 173. 496.
- Etymologicum magnum 46. 101. 153.
- Eumenides (Verwechslung mit Epimenides) 237.
- Eumenius, römischer Rhetor aus Augustodunum 259.
- Eunomianer, Anhänger des Häretikers Eunomius 49.
- Eunomius 49.
- Εὐφραδής s. Themistius.
- Euripides, griechischer Tragiker 250.
- Europa 345. 349. 361. 403. 484.
- Eusebianus, Adj. zu Eusebius 323. 324.
- Eusebius Pamphili, Bischof von Caesarea, Verfasser der Kirchengeschichte 9. 18. 101. 285. 290. 320. 322. 323. 324. 361. 424. 433. 582. 610. 611.
- Eusebius Pamphil., De evang. praep. 432.
- Eustathius, Metropolit von Thessalonike, Kommentator des Homer 40.
- Eusterwo 502.
- Enthimius s. Euthymius.
- Euthymius Zigabenus 306.
- Entropius, röm. Geschichtschreiber 105. 448. 498. 542. 551.
- Euxinus Pontus s. Schwarzes Meer.
- Evangelisten 16.
- Evangelus s. Licentius.
- Everdingium 318.
- Exegesis Germaniae, Werk des Irenicus 42.
- Exodus s. Mosis das zweite Buch.

- Faber, Joh.** (eigentl. Heigerlin), Konstanzer Weihbischof, später Bischof von Wien 78. 132. 137. 139. 148. 231. 232. 250. 254. 261. 263. 279. 304—307. 312. 351. 353. 365. 411. 548. 607.
Faber (Schmidt), Konr., Pfarrer von Küfsnacht 125. 156. 199. 236.
Faber, Wolfgang, s. Capito.
Faber s. Favre.
Faber, Jak. (ob = Favre?) 84.
Fabiana legio 544.
Fabianus, Adj. zu Fabius (Cunctator), römischer Held 305.
Fabius s. Quintilianus.
Fabri, Wolfgang 91.
Fabricius, Georg 550. 630.
Fabricius, Joh. 516.
Fabritius, Ulr. 275.
Fabritius s. Capito.
Falco s. Falkner.
a Falconibus, Gulielmus 163. 165.
Falkner (Falco), Ulr., Oberzunftmeister 197.
Farenberg, Hügel im Schwarzwald 382.
Farnbul, Ulr., kaiserlicher Sekretär 127.
Farnese, vornehme römische Familie 508.
Farnese (Farnesius), Kardinal 508. 532. 534.
Faustus s. Andrelinus.
Favre, Jak., des Estaples (Faber Stapulensis) 3. 12. 16. 20. 22. 26. 29. 36—38. 41—47. 50. 52. 87. 96. 105. 106. 151. 152. 279. 301. 353. 406. 576. 577. 592. 593. 625.
Febriacula s. Hutten.
Federicus = Fridericus.
Federicus s. Kaiser Friedrich I.
Feldekirkium s. Feldkirch.
Feldkirch (Veltkirkium, Vallatum), Hauptstadt von Vorarlberg 274. 321. 347. 348. 353. 354. 364. 397—399. 406. 452.
Feldkirchensis, Adj. zu Feldkirch 274.
Felschius, Lud. 466.
Feniseca s. Mader.
Ferdinand d. Katholische von Spanien 54.
Ferdinand s. Kaiser.
Ferdinand I., König von Neapel 103.
Ferdinand II., König von Neapel 103.
Ferdinandus Servatus 54. 600.
Ferrara, Stadt in Italien 53. 63. 99.
Ferrara, Herzog 68. 579. S. auch Este.
Ferrariensis, Adj. zu Ferrara s. Lancilotus.
Festus, lateinischer Glossator 85.
Ficius s. Marsilius.
Fides, Nonnenkloster der Fides zu Schlettstadt 89. 419. 563.
Filelfo, Francesco 188.
Firmianus s. Lactantius.
Finckweilerium (im Elsas) 498.
Finis montium s. Finstermünz.
Finstermünz (Finis montium), Festung im obern Innthal 499.
Finsterstern (Finis terrae) 499.
Flaccus s. Horaz.
Flacius Illyricus, Matth., bekannter lutherischer Theologe 617.
Flaminus, Ioannes, praefectus virginibus sacris zu Koblenz 127.
Flandern (Flandria) 86. 476.
Flandria s. Flandern.
Flavianus, Präfekt von Illyrien und Italien 567.
Flavius s. Josephus.
Flavius s. Philostratus.
Florentinus, Adj. zu Florentia 342.
Florentinus s. Dominicus.
Florentiolus, Bote 466.
Florenz (Florentia) 12. 22. 53. 70. 101. 118.
Florenz, Erzbischof 134.
Florida s. Apuleius.
Floridus, Franc. (Spottnamen für denselben = Ranciscus Olidus) 627.
Florus 12. 207. 388. 414.
Foedericus = Friedrich. S. d.
Fonteijs (Brunner, Konr.) 142. 147. 148. 155. 156. 157. 159—161. 164. 176. 184. 188. 199.
Fonteijs, Fridol., Pfarrer in Mollis 155.
Fontianus, poeta 394.
Foroliviensis, Adj. zu Forolivium 594.
Forteguerris (Carteromachus), Scipio, italienischer Humanist 46.
Fortunatus, Honorius Venantius 18. 362.
Fortunatus, Matthäus, Pannonius 12. 36. 406. 612.
Fortunatus, Robertus, Macloviensis 45. 593. 626. 627.
Fortunatus s. Honorius.
Forum Iulii s. Friaul.
a Fossa s. Tilmannus.
Frabenberger od. Frobenberger (Frabenbergius), Pet. 198. 207. 586. 587.
Frabenbergius s. Frabenberger.
Francfordia s. Frankfurt a. M.
Francfordianus, Adj. zu Francfordia 179.
Francfordiensis, Adj. zu Francfordia 190. 370.
Francfordium s. Frankfurt.
Franchelvetii 165.
Franci s. Franzosen.
Franci s. Franken (Volk).
Francia s. Franken (Landschaft).
Francia s. Frankreich.
Francicus, Adj. 410. 478. 489. 510.

Francicus, Adj. zu Franken 402.
 Francicus, Adj. (= französisch) 468.
 Franciscus, ein Buchhändler 99.
 Franciscus, französischer Franziskaner in Zürich 309.
 Franciscus s. Sickingen.
 Francofurdensis, Adj. 419. 565. 568.
 Franconia s. Franken.
 Francorum Historia von Gregor 478.
 Frantinus musicus 168.
 Francus s. Franzose.
 Franken (Volk) 128. 361. 362. 380. 381. 385. 386. 402. 405. 410. 435. 501. 624.
 Franken (Francia, Franconia) Landschaft am Main u. Rhein 361. 438.
 Franken (Franci orientales) 281.
 Frankfurt a. M. (Frank(co)fordium) 24. 76. 92. 94. 101. 106. 122. 168. 179. 202. 250. 266. 419. 431. 449. 450. 493. 495. 615.
 Frankfurt a. O. (Francofordium, Adj. Francofordiensis) 60.
 Frankfurter Messe (nundinae Francofurdenses) 565.
 Frankreich 3. 7. 40. 93. 94. 120. 157. 167. 173. 185. 274. 309. 356. 388. 394. 436. 462. 478. 485. 487. 505. 506. 508. 526. 528. 533. 549. 586. 623.
 Frankreich, König Franz I. (1515—1547) 68. 133. 451. 452. 501. 505. 506. 508. 509. 513. 523. 525. 528. 532. 589.
 Frankreich, König Karl VIII. (1483—1498) 103.
 Frankreich, Ludwig XI. (1461—1483) 1. 35. 394. 597.
 Frankreich, Ludwig XII. (1498—1515) 69. 70.
 Frankreich, Königin Anna, Gemahlin Ludwigs XI. 597.
 Franz I. s. Frankreich.
 Franciscanus s. Franziskaner.
 Franziskaner 309. 534.
 Franziskaner in Basel 173.
 Französisch (Gallicus) 422. 452. 496. 511.
 Franzosen (Franci, Galli) 12. 35. 41. 50. 69. 94. 103. 124. 134. 141. 144. 146. 147. 154. 212. 270. 275. 352. 438. 442. 448. 451. 452. 487. 496. 511. 513.
 Freiburg im Breisgau (Friburgum) 25. 31. 32. 60. 77. 82. 83. 173. 223. 225. 229. 231. 246. 298. 379. 382. 425. 428. 448. 449. 461. 520. 554. 559. 563. 586—588. 631.
 Freiburg i. B., Karthäuserkloster 25.
 Freiburg i. B., theatralische Aufführungen 379.
 Frising, (Frisinga) Stadt in Bayern 395. 396. 410.
 Freyling s. Schifer.
 Friaul (Forum Julii) 439. (518).

Friburgensis, Adj. zu Friburgum 449.
 Friburgum s. Freiburg.
 Friedberg in Hessen 263.
 Friedberger = Hubmaier. S. d.
 Friedlieb s. Irenicus.
 Friedrich II. s. Pfalz.
 Friedrich III. (IV.) s. Kaiser.
 Friedrich d. Weise s. Sachsen.
 Friedrichshafen, früher Buchhorn (Buchornium), Stadt am Bodensee 317.
 Fries, Joh., Liebling Zwinglis 274.
 Friesen (Frisii, Phrisii) 97. 437.
 Friesland (Frisia, Phrysia) 529. 548.
 Frigius s. Fry.
 Frisia s. Friesland.
 Frisii s. Friesen.
 Frisinga s. Freising.
 Frisingensis, Adj. zu Frisinga 396.
 Frisius, Adj. zu Frisia 530.
 Froben, Buchdrucker in Basel (wohl meist identisch mit Johannes) 6. 66. 67. 74—76. 80. 92—94. 98. —102. 105. 106. 117. 119. 120. 122. 123. 136. 138. 142. 144. 148. 153. 158. 160. 162. 163. 165—168. 173. 174. 176. 178. 180. 182. 183. 185. 188. 195. 199. 204. 207. 210. 224. 227. 232. 242. 250. 254—256. 263. 268. 272. 274. 280. 283. 301. 307. 313. 317. 322. 334. 339. 354. 356. 366. 367. 370. 373. 397. 401. 416. 422. 443. 485. 547. 558. 562. 571. 586. 616. 618.
 Froben, Eras. 421. 430.
 Froben, Gertrud 430. 559.
 Froben, Hieronym. 206. 209. 250. 358. 370. 426. 428. 430. 431. 611. 613. 614. 617.
 Froben, Joh. 48. 51. 72. 81. 83. 84. 87. 89. 91. 94. 96. 104. 125. 151. 157. 161. 168. 206. 207. 210—213. 235. 259. 260. 271. 280. 291. 292. 296. 370. 371. 559. 583. 598. 600. 602—611.
 Frobenberger s. Frabenberger.
 Frobenianus, Adj. zu Froben 118. 119. 167. 185. 194. 208. 210. 212. 225. 243. 269. 279. 297. 305. 397. 425. 441. 448. 586. 611—614. 616.
 Fröschmann, Barbar., Frau des Aventin 378.
 Froschauer (Froschover), Christ., Buchdrucker in Zürich 249. 268. 533.
 Froschover s. Froschauer.
 Fry (Frigius, Frygius), Joh., aus Baden in der Schweiz (Badensis) 125. 194. 581. 583. 584. 603.
 Fry (Frigius) Kasp., Stadtschreiber zu Zürich 159. 164. 581. 584.
 Fry, Rudolf 453.
 Fryburgum s. Freiburg.

Frygius s. Fry.
 Frygius s. Phrygio.
 v. Fürstenberg, Graf Wilhelm 466.
 469. 493. 590.
 Fünfkirchen, Stadt in Ungarn 117.
 Fugger (Fuggeri), Kaufherrenfamilie
 in Augsburg 393.
 Fugger, Anton, in Augsburg 393.
 Fugger, Raim. 393. 394.
 Fugitivi s. Lukian.
 Fulda 288.
 Fuldaer Bibliothek 484.
 Fuldensis, Adj. zu Fulda 484.
 Fullonius, Jakob, Prediger in Bern
 15. 19. 20. 577. 595.
 Fumulus, Latinisierung von Reuchlin 25.
 Funck, Georg 588.
 Funck, Joh., aus Memmingen 504. 507.
 508.
 Funk (Scintilla), Engelhard 41.
 Furiae 492.
 Furstenbergensis, Adj. 590.
 Furstenbergius s. Fürstenberg.
 Furter, Mich. 225.

 Gabriel s. Biel.
 Gabriel s. Didymus.
 Gabriel s. Hummelberg.
 Gabrieliens, Adj. zu Gabriel 123.
 Gaguinus, Rob. 415. (478?)
 Galatea 566.
 Galaterbrief s. Paulus.
 Galba s. Servius.
 Galeacius s. Galeazzo.
 Galeazzo (Galeacius), von Mailand 269.
 Galenus, Claudius 18. 41. 342. 597.
 Galeotti 94.
 Gallia transalpina = Gallien 316.
 Gallia, auch Name für die Gegenden
 am Rhein 344.
 Gallia s. Frankreich.
 Gallicanus, Adj. zu Gallia 173. 609.
 Galliens, Adj. 436. 498.
 Gallien (Gallia) 315. 344. 381. 386.
 404. 405. 413. 499. 501. 566.
 Gallier (Galli) od. Kelten (Celtae) 321.
 403. 436. 500.
 Gallinarium (eigtl. Henner), Joh., Pfarrer
 zu Altbreisach 90. 126. 588. 589.
 Gallion 475.
 Galtz s. Gallus, Jodoc.
 Gallus, Jodocus (Jost Galtz), Elsässer
 Humanist 29. 30. 39. 41. 260.
 de Gandavo s. Goedhals.
 Gandavum s. Gent.
 Gangolyphus s. Lucelsteinus.
 Ganguinus (vielleicht = Gaguinus) 478.
 Gauda s. Gent.
 Gaunodurum s. Stein a. Rh.
 Gaza, Theodorus 2. 21. 83. 89. 92. 98.
 99. 101. 427. 583. 603.

Gaza s. Aeneas.
 Gebvilerius s. Gebweiler.
 Gebwiler, Flor. 549.
 Gebwiler (Gebwyler), Gervas., Bürger-
 meister in Schlettstadt 516(?). 518(?).
 539. 545. 552.
 Gebwiler, Hieronymus (Gebvilerus) 3.
 4. 17. 23. 80. 170. 194. 480. 499. 535.
 545. 546. 549. 594. 624. 635. 636.
 Gebwiler, Hieron., seine Straßburger
 Chronik 537.
 Gebwiler, Hieron., Catalogus episcop.
 Basiliens. 539. 552.
 Gebwiler, Hieronym. d. j. 170.
 Gebwiler, Joh., d. ältere 126.
 Gebwiler (Gebvilerus), Petr. 138. 141.
 419. 429.
 Gebwiler (Gebwilerus), Protas., Sohn
 des Hieronymus G. 536. 537.
 Gebwiler, Wolfg. 170.
 Gebwiler 495.
 Gebwyler s. Gebwiler.
 Gedrosia, Land in Asien 468.
 Geiler, Joh., von Kaisersberg (Caesa-
 remontanus), Prediger in Straßburg
 6. 7. 11. 30. 31. 578. 597. 619. 620.
 Geiler von Kaisersberg, Narrenschiff
 30. 597.
 Geiler, Joh., Vater des berühmten
 Predigers Geiler 31.
 Geisshüssler s. Myconius.
 Gelasius s. Papst.
 Geldern s. Ghelrii.
 Geldrensis, Adj. zu Geldern 373.
 Gelenius, Sigism. 429. 430. 441. 445.
 615.
 Gellius, römischer Schriftsteller 27.
 84. 213.
 Gellius, Noct. Att. 184.
 Gemoseus (Gschmufs), August. von
 Mülhausen 327.
 Gemoseus (Gschmufs), Hieronym. 327.
 Genesis s. Mosis Buch I.
 Genfersee (lacus Lemannus, Pelemena-
 lacus) 316.
 Gengenbach (Gengenbachense opidu-
 lum), bad. Städtchen im Kinzigthal
 384.
 Gengenbachense s. Gengenbach.
 Gennadius 291.
 Gent (Ganda, Gandavum) 397. 462.
 542.
 Genua (Janua) 488. 508. 517.
 Genuensis, Adj. zu Genua 518.
 Genuensis s. Sanlus.
 Genuese (Januensis) 509.
 Georg s. Sachsen.
 Georg s. Württemberg.
 Georgerius, Maxim. 446.
 Georgios s. Trapezuntius.
 Georgius 456.

- Gepidae** s. **Gepiden**.
Gepiden (Geppidae, Gepidae) germanisches Volk 380. 381. 403. 405.
Gerbel (Gerbelius), Nik., aus Pforzheim, Humanist 80. 126. 200. 240. 253. 320.
Gerino, Tochter des Hartmannus Snello 447.
Gerlach s. **Billicanus**.
Germania superior 279.
Germania s. **Deutschland**.
Germanicus s. **Drusus**.
Germanicus, Adj. zu **Germania** 141. 322. 386. 394. 437. 501. 502. 557.
Germanus od. **Germani** s. **Deutsche**.
Germanus s. **St. Germain**.
Germanus Brixius 616.
Geroldseck (arx Geroltzeckensis), Burg in der Ortenau 383.
Geroldseck (Geroltzeck), Herrschaft in der Ortenau 382.
v. Geroldseck, Herren 382. 383.
v. Geroldseck, Dietbold (Theobaldus), Pfleger von Mariae Einsiedeln 199. 207. 249. 268. 269.
Geroldseggius s. **Geroldseck**.
Gertrud s. **Froben**.
Gervasius s. **Sopher**.
Gervasius, Ratschreiber in Schlettstadt (ob Gebwiler?) 516. 518.
Gervasius 169.
Gessaer, Volk in Palästina 231.
Geta, Bruder des römischen Kaisers Caracalla 402.
Gethae s. **Gethen**.
Gethen (Gethae) 380. 402. 403. 409. 567.
Geticus, Adj. zu **Geta** 402.
Ghelrii, Einwohner von Geldern in den Niederlanden 97.
Gibellinen (Gibellini) 270.
Giganten 230.
z. Gilgen (Lilianus), s. **Zurgilgen**.
Giovanni = **Johannes**.
Giovio, Paolo (Iovius, Paul.), s. **Jovius**.
v. Glaes, Bernh., Bischof von Trient 411.
Glarean (Glareanus), Heinr., humanistischer Gelehrter 6. 75. 76. 83. 93. 94. 98. 124. 135. 141. 156. 163. 165. 185. 188. 190. 195. 198. 225. 237. 238. 301. 313. 370. 371. 376. 434. 463. 615.
Glareanus, Adj. zu **Glarus** 157.
Glarus, Stadt und Kanton in der Schweiz 156. 436. 439.
Glaucus (Glaukos), homerischer Held 177. 181. 187. 581.
Glocester in England 491.
Glocherus 208.
Glother, Joh., Freund Zwinglis 310.
Gnadenthal, Nonnenkloster (Vallis gratiarum) bei Basel 179.
Gnezensis, Adj. zu **Gnesen** 374.
Goclenius (Cochlenius), Konr. 428.
Goedhals (de Gandavo), Heinr. 491.
Göldli, Mönch 272.
a Goes, Damian. 467. 485.
Goldebrunn, Quelle der Bleich 382.
Goldineshuntera 472.
Goletta (Guleta), Hafen nahe bei Malta 506.
Gonzaga, Francisc. 35.
Goriti, Mäcen der Deutschen in Rom 68.
Gorze (Gorzia), Kloster bei Metz 288. 314. 375. 457. 458.
Gorzia s. **Gorze**.
Gorziensis, Adj. zu **Gorze** 288. 375. 457. 609.
Goslar (Goslaria) am Harz 469. 477.
Goslariensis, Adj. zu **Goslar** 477.
Goteshemius, Jak. 400.
Gothen (Gotbi), germanisches Volk 167. 373. 380. 381. 401. 402. 404.
Gothenland (Gothia) 403.
Gothia s. **Gothenland**.
Gothicus, Adj., gothisch 46. 355. 402 — 404. 444.
Gotthi s. **Gothen**.
Gotthini (bei Tacitus) 403.
Gotzo 580.
Gourmont, Aegid., Buchdrucker in Paris 215.
Gracrus Pierius (eigentlich Krachenberger) 599.
Graecanicus, Adj. 89. 407. 456. 462.
Graecia Magna s. **Großgriechenland**.
Graecitas 196.
Graecus s. **Griechen** und **Griechisch**.
Grambrinius 502.
Gran (Grana, Strigorium, Bregocio) Stadt in Ungarn 362.
Grana s. **Gran**.
Granvella (Granvilla), Kanzler Kaiser Karls V. 479. 490.
Gratian, röm. Kaiser (367—383) 50—52. 176. 263. 291. 472. 479. 501. 622.
Gratiani Decretum 51. 598.
Graubündner (Grisones) 452.
Grazien (Gratie), Göttinnen der Anmut 68. 229.
Grecia s. **Griechenland**.
Grellinger, Wlfg. 80.
Gregor von Nazianz, Kirchenvater 9. 13. 15. 46. 49. 52. 53. 56. 57. 599.
Gregor von Nyssa 30. 38. 39. 43—47. 49. 60. 58. 599. 604. 621.
Gregor von Tours (Turonensis) 59. 362. 472. 474. 478.
Gregorio von Citta s. **Tiphernas**.
Gregorius I., d. Gr. 48. 51. 608.
Gregorius Emissenus 49.

- Gregorius 79.
 Grephus, Heinr. 623.
 Gresemund (Gresmund), Dietrich (Gresmundus, Theodericus) 22. 25. 27. 596.
 Gresmund s. Gresemund.
 Greswileriensis, Adj. zu Greswiler 502.
 Greyus, Thom., Anglus 87. 94.
 Grieche, Griechen (Graecus, Graeci) 17. 21. 26. 47. 49. 54. 73. 89. 102. 103. 119. 141. 198. 332. 401. 402. 424. 437. 438. 440. 576. 623.
 Griechenland (Graecia) 49. 141. 394. 403. 444. 517. 532. 627.
 Griechisch 56. 57. 67. 68. 70—72. 79. 80. 88. 90. 122. 133. 141. 149. 151. 155. 161. 185. 206. 214. 225. 229. 231. 233. 240. 262. 281. 282. 286. 289. 293. 300. 305. 306. 318. 324. 342. 348. 349. 355. 369. 371. 373. 393. 404. 406. 408. 427. 450. 456. 471. 475. 504. 505. 520. 531. 547. 560. 567. 572. 582—585. 601. 603. 611. 629.
 Grimm, Sigism., Buchdrucker in Augsburg 194.
 Grineus s. Grynaeus.
 Grisones s. Graubündner.
 Grocyn (Grocinus), Will. 428.
 Grollierius, Joh. 95. 133—135. 139. 140. 167. 168.
 Gropper, katholischer Collocutor zu Regensburg (1541) 482.
 Großgriechenland (Magna Graecia) = Unteritalien 134.
 Großmann s. Megander.
 Grüninger, Joh., Buchdrucker zu Straßburg 593.
 Grunius Corocotta 584.
 Gryeninger, Barthol. 617.
 Gryllus Plutarchi 75.
 Grynaeus, Simon, aus Veringen, Humanist und Theolog 155. 377. 408. 414. 415. 422. 468. 469. 476.
 Gryphius, Seb., Buchdrucker in Lyon 615.
 Gschmuß s. Gemoseus.
 Guaiak-Cur (Quaiacum) 419.
 Guaiakholz 451.
 Guarino (Guarini), von Verona (Veronensis), Bapt. 63. 116. 601. 605.
 Guelphi s. Welfen.
 Günz (Gunsius), Nebenfluß der Donau 544.
 Günz (Gunsium), Stadt im Comitatus Eisenburg (Ungarn) 544.
 Günzburg s. Eberlin.
 Guida, Joh., Humanist aus dem Kreise Wimpfelings 81.
 Guido s. Ubaldus.
 Guilielmus s. Wilhelm(us).
 Guimund, Bischof von Aversa 379.
 v. Guise, Franz 538.
 Guleta s. Goletta.
 Gundelingen, Kant. Luzern 289.
 Gundelius, Philipp, Jurist 368.
 Gunsius s. Günz.
 Gunther, Joh. 221.
 Gunther Ligurinus, mittelalterliches historisches Gedicht 407.
 Guntherus, Freund des Rhenanus 314.
 Guolphangus s. Wolfgang.
 Gurcensis, Adj. zu Gurcum (= Gurk) 55.
 Gutach, Schwarzwaldbach, Seitenfluß der Kinzig 384.
 Gutae, Völkerschaft, bei Ptolemäus erwähnt 403.
 Gyntzer, Matth. 464.
 Gyss s. Guise.
 Habinspurgii s. Habsburger.
 Habinspurgum s. Habsburg.
 Habisburgium (= Habsburg) s. Kaiser Rudolf.
 Habispurgium s. Habsburg.
 Habsburg an der Reufs (Habinspurgum), Stammschloß der Habsburger in der Schweiz 386.
 v. Habsburg, Rud., deutscher König (1273—1291) s. Kaiser.
 Habsburger (Habsburgenses, Habinspurgii) 386. 480. 495.
 Hades (Αἰδης) 90.
 Hadrian, römischer Kaiser (117—138 p. Chr.) 89.
 Hadrian VI. s. Päpste.
 Hagen, Jak., aus dem Kloster Schuttern 335.
 Hagenau (Haganoia) im Elsaß 83. 238. 250. 253. 371. 465. 483. 549. 552. 586. 635.
 Hagenau s. Valentinus.
 Hagenauer Religionsgespräch 468.
 Haganoia s. Hagenau.
 Haganoicus und Haganoius, Adj. zu Haganoia 83. 465.
 Halberstadt (Alberstadium) 51.
 Halberstatensis, Adj. zur latinisierten Form von Halberstadt 50.
 v. Hales (Hallensis), Alex., Minorit und Scholastiker 491.
 Halicarnasseus, Adj. zu Halicarnassus 322.
 Hall, deutscher Ortsname 474.
 Hallae s. Halle.
 Halle a. S. (Hallae in Saxonia) 295. 311.
 Hallensis s. v. Hales.
 Haller, Johann 547.
 Hal(l)icarnasseus s. Dionys.
 v. Hallweil (Hallwil), Joh. Rudolf 91. 268.
 Halvilerus s. v. Hallweil.

- Halwilerus, St. 260.
 Hamadryaden 513.
 Hambacher, Sebast., Chor-Regent zu Straßburg 519. 520. 526. 527.
 Hamerer, Nik. 466.
 Hammann s. Truchsefs.
 Hammelburgensis s. Froben, Joh.
 Hampshire, Grafschaft in England 104.
 Hannonia s. Hennegau.
 Harburgum s. Horburg.
 Hardenberg, Alb. Riz., evang. Theologe 528—530.
 Harmersbach (Harmerspach), Seitenflüßchen der bad. Kinzig 384.
 Harmerspach s. Harmersbach.
 Harpokrates, Sohn der Isis, Gott des Schweigens bei den Ägyptern 296.
 Hartmann, Neffe von Joh. Rud. von Hallweil 268.
 Hartmannus s. Snello.
 Hartung, Joh., Gräciat 520.
 Harzbach, Konr. 471.
 Harzinia silva s. Schwarzwald.
 Haslacense opidulum s. Haslach.
 Haslach (Haslacense opidulum) im Kinzigthal an der Kinzig 384.
 Hassia s. Hessen.
 Hattenus (Hatto), Maternus, Domherr zu Speyer 126. 203. 204. 220. 578. 637.
 Hauer (Hauerius), Georg 148.
 Hausach (Husen), jetzt bad. Städtchen an der Kinzig 384.
 Hebräer (Hebraicus) 21. 25. 34. 231.
 Hebräerbrief im N. T. 96.
 Hebräisch (Hebraicus) 91. 214. 242. 243. 253. 279. 300. 302. 349. 359. 393. 450. 531. 547. 572. 587.
 Hebraicus, Adj. s. Hebräisch.
 Hedio (Heid), Kaspar, protest. Theologe 7. 10. 173. 179. 180. 211. 312. 336. 435. 501. 521. 555. 562. 569. 589. 590. 591.
 Hegaea s. Hegau.
 Hegan (Hegaea), Landschaft am Bodensee 317.
 Hegesipp 40. 323.
 Hegesippus (= Egesippus) s. Josephus.
 Hegius, Alex. (Vuestphalus), Humanist 2. 427.
 Heid s. Hedio.
 Heidelberg (Heidelberga) 29. 60. 61. 115. 142. 165. 166. 216. 217. 220. 253. 353. 358. 360. 408. 475. 476. 516. 520.
 Heidelbergensis academia 61.
 Heidelbergensis, Adj. zu Heidelberga 60. 107. 121. 520.
 Heigerlin s. Faber, Joh.
 Heinrich VIII. (Henricus) von England (1509—1547) s. England.
 Heinrich, dux (= Herzog) 235.
 Heinrich I. u. II. s. Kaiser.
 Heinrich s. Pfalzgraf.
 Held, Matth., kaiserlicher Vicekanzler 416.
 Heldung, Petr., Mitglied der Sodalitas litteraria zu Straßburg 435.
 Helianus, Ludw., aus Mailand 580.
 Helias s. Elias.
 Helisacia s. Elsass.
 Helvetensis, Adj. zu Helvetum (= Schlettstadt). S. dieses.
 Helveticus, Adj. zu Helvetia, s. Schweizerisch.
 Helvetier (Helvetii) 385. 386. 436. 439. 499. 500.
 Helvetii u. Helvetius s. Schweizer.
 Hemmanus s. Offenburgius.
 Hennegau (Hannonia) 501.
 v. Henne(n)berg, Grafen 379. 443.
 Henner s. Gallinarius.
 Henricus Caesar Bavarus = Heinrich II. S. Kaiser Heinrich II.
 Henricus (= Heinrich) s. England.
 Henricus s. Suberius.
 Henricus IV. s. Kaiser.
 Heptenring, Odilie 179.
 Heptenring 182.
 Heraclitus 103.
 Herbipolis s. Würzburg.
 Herbipolensis, Adj. zu Herbipolis = Würzburg 451. S. dieses.
 v. Herberstein (Herberstain), Sigism., der bekannte Rußlandreisende 540.
 Herbolzheim (Herboltzstein), Städtchen in der Ortenau 382.
 Herbst s. Oporinus.
 Hercinae Thermae s. Baden-Baden.
 Heremannus, Io., Mönch zu Salem 274.
 Herculanus, Adj. zu Hercules 121.
 Herculeus, Adj. zu Hercules 393. 523.
 Hercules 2. 12. 410. 425.
 Hercules s. Este.
 Hercynia silva (nicht = Schwarzwald) 297.
 Hercynium nemus s. Schwarzwald.
 Heremitorium und Heremium s. Einsiedeln.
 Heremus Helvetica s. Einsiedeln.
 Heresbach, Konr. 312. 313.
 Hereszbach, Kloster 524.
 Heriwo 502.
 Herlesheimium u. Herlesheym's. Herrlesheim oder Herrnsheim.
 Hermannsschlacht s. Varusschlacht.
 Hermannus Contractus, Historiker, Mönch in Reichenau 546.
 Hermolaicus, Adj. zu Hermolaus Barbarus 391.
 Hermolaus s. Barbaro.
 Hermonymus, Spartiata, Georgius, Lacedaemonius, griechischer Lehrer in Paris 3. 26. 340. 405. 635.

- Hermunduren** (Hermunduri), german. Volk 361. 381. 404.
Hernestus (= Ernst) s. Bayern.
Herodianus, Historiker 541. 542. 567.
Herodot, griechischer Historiker 380.
Heroides s. Hesus.
Herold, Joh., aus Höchstädt 458. 559.
Herostratus, der aus wahnsinniger Ruhmsucht den Tempel der Diana zu Ephesus verbrannt hat 230. 233. 474.
Herrlisheim (Herlishemium) im Elsaß 623.
Herrnsheim (Herlesheym), Dorf bei Worms 377.
Heruler (Eruli), deutsche Völkerschaft 381. 404.
Hernus 434.
Hervagianus, Adj. zu Hervagius 404. 615.
Hervagius s. Herwagen.
Herwagen (Hervagius), J., Buchdrucker in Basel 203. 397. 400. 401. 404—407. 409. 416. 420. 421. 442. 448. 470. 471. 482. 486. 495. 546. 568. 569. 613—615.
Herzogenbusch in Brabant 176.
Hesiod 128. 186. 249.
Hesperia = Spanien 573.
Hesperiden 435.
Hessen (Hassia) 363. 548.
Hessen, Landgraf Philipp 363. 480. 493.
Hessus, Helius Eobannus, Humanist 118. 221. 297. 302. 442.
Hessus, Heroides 297. 302.
Hessus, Hodoeporicon 302.
Hesychius (Hesycius, Esichius), Grammatiker aus Alexandria 46. 306. 586.
Hesycius s. Hesychius.
Heydelberga s. Heidelberg.
Hieremias s. Witzo.
Hierokles 88.
Hieronimianus, Adj. zu Hieronymus 93. 218. 229. 235.
Hieronimus, der hl., Kirchenvater 5. 9. 17. 25. 40. 48. 49. 51. 57. 58. 66. 67. 69. 88. 106. 107. 110. 123. 136. 149. 155. 186. 228. 231. 236. 245. 279. 281. 284. 287. 290. 300. 306. 323. 360. 361. 402. 423. 424. 498. 544. 622.
Hieronimus, In Helvidium 523.
Hieronimus, In Iovinianum 523. 582.
Hieronimus, In Luciferianum 523.
Hieronimus, In Pelagium 523.
Hieronimus, In Vigilantium 523.
Hieronimus s. Aleander.
Hieronimus s. Spartiata.
Hierosolyma s. Jerusalem.
Hierosolymitanus, Adj. zu Hierosolyma 582.
Hierusalem, Schrift Mosheins 483.
Higinus s. Hyginus.
Hilarion, Einsiedler in Palästina 527.
Hilarius von Poitiers 51. 287. 306. 423. 424.
Hildegard, der seligen, Kloster 38.
Hilderich, König der Franken 435.
Hiob (Job) 424.
Hippodamus 51.
Hippokrates (Chous), griechischer Arzt 18. 41. 155. 342.
Hipponax (Hipponaktes) aus Ephesus, griechischer Jambograph 571.
Hirenus s. Irenäus.
Hirsau (Hirsangiensecoenobium), Benediktinerkloster im unteren Schwarzwald 248. 283. 487.
Hirsau, Abt Johann II. 283.
Hirsangiensis, Adj. zu Hirsangia = Hirsau 248. 283. 284. 288. 487.
Hispanicus, Adj. 496.
Hispaniensis s. Spanisch.
Hispanus, Petr., Dialektiker 264.
Hispanus s. Julianus.
Hispanus s. Juvenius.
Hispanus s. Petrus.
Hispanus s. Spanier.
Hister s. Donau.
Hocedius, Tussanus 457.
Hochberg (Hochbergensis marchionatus), Markgrafschaft im nördlichen Breisgau 382.
Hochbergensis, Adj. zu Hochberg 382.
Hochstratus s. Hogstraten.
Hodistratus s. Hogstraten.
Hoenchia s. Hoeng.
Hoenchicanus, Adj. Hoeng 451.
Hoenchensis, Adj. Hoenchia = Höeng 262.
Hoeng(g), Kanton Zürich (Schweiz) 155. 215. 240. 262. 326. 637.
Höng s. Hoeng.
Hoffmann (Hofemann), Crato, von Uttenheim (Udenhemius, Udenheimensis) Lehrer in Schlettstadt 3. 4. 222. 544. 619.
Hofmeister, Joh., Augustinerprior in Colmar 459. 473. 617.
Hogestratus s. Hogstraten.
Hogstraten (Hogestratus), Dominikaner in Köln 7. 201. 202. 213. 216. 217. 220. 224. 267. 276. 328.
v. Hohen-Geroldseck, Gangolf 268.
Hohenstaufen (Hohenstauffe), Berg in der Rauben Alb 557.
Holbein, Maler 494.
Holderbach od. Hollerbach (Holderbachium) Dorf im bad. Bezirksamt Buchen 450.
Holderbachium s. Holderbach.
Holkotius, Rob. 491.
Holland (Hollandia) 97. 126. 526.
Hollandia s. Holland.

- Holländer**(Hollandi)od. **Niederländer** 97.
Hollerbach s. **Holderbach**.
Hollonius, Lamb., **Leodiensis** 122.
Homer 40. 64. 128. 134. 231. 278. 384. 600.
Homer, **Ilias** 46. 181. 187. 201. 292. 401. 413. 581. 638.
Homer, **Odyssee** 142. 164. 192. 278. 368. 402. 413.
Homer, **Batrachomyomachie** 606.
Homerius, Adj. zu **Homer** 278. 402. 413.
Homousianer(**Homusiani**), Anhänger des **Athanasius** 88.
Honau (insula **Hohen-Angiensis**) ehemaliges Kloster auf einer Rheininsel, später nach **Schwarzach** verlegt 435.
Hondratrus, **Francisco**, 508.
Honemvir 450.
Hongerius s. **Landolin**.
Honorius, Kaiser des weström. Reiches (395—423) 222. 404. 618.
Honorius s. **Fortunatus**.
Horaz, römischer Dichter 12. 19. 50. 158. 228. 346.
Horaz **Odae** od. **Carm.** 56. 177. 213. 228. 277. 458. 590.
Horaz, **Sat.** (**Serm.**) 477. 493. 632.
Horaz **Episteln** 18. 187. 343. 424. 456. 460. 477.
Horaz **Ars poet.** 14. 19. 46. 142. 214. 344. 409. 633.
Horburg (**Argentaria**, **Argentuarina**) im **Elsafs** 496—502. 622.
Horestes s. **Orestes**.
Hosea (**Osea**), alttestamentlicher Prophet 114.
Hostilius s. **Tullus**.
Hovius, **Joh.**, **Famulus** des **Erasmus** 558. 559.
Hubertus s. **Leodius**.
Hubmaier (**Pacimontanus**), **Balth.**, Prädikant und später **Wiedertäufer** 263.
Hünigen (**Huningen**) am **Rhein** (**Elsafs**) 452.
Hug, **Nik.**, von **Lauterburg**, **Semipraebendar** zu **Speyer** 513—518. 522—524.
Hugo von **St. Victor** 33.
Hugonica curia = **Hugshofen**. S. dieses.
Hugshofen (**Hugonica curia** in **valle Vogesina**) im **Elsafs** 87. 221. 310. 336. 343. 447. 480.
Huistia, **Flufs** 403.
Humbertus, **Bischof** 460.
Humbertus, **Dominikanergeneral** 33.
Humelbergius s. **Hummelberg**.
Hummelberg, **Anna**, Schwester von **Mich.** und **Gabr. Hummelberg**, verheiratet mit **Petrus Langinhans** 339.
Hummelberg (nicht **Hummelberger**), **Gabriel**, **Mediziner**, **Bruder** des **Michael**
Hummelberg 17. 39. 67. 254. 274. 334. 342. 347. 348. 354. 364. 397—399. 406.
Hummelberg (**Hum(m)elbergius**), **Mich.**, aus **Ravensburg** (nicht **Hummelberger**), **Humanist** und **Freund** des **Rhenanus** 3—5. 16. 17. 20—23. 36. 37—39. 41. 42. 54. 56. 58. 59. 63. 66—70. 77—79. 81. 82. 87. 119. 120. 152. 164. 226. 231. 253. 254. 273. 274. 279. 280. 295—300. 311. 312. 314—317. 320—322. 329. 330. 334. 335. 338. 339. 341. 342. 347. 352—354. 364—367. 398. 405—407. 577. 607. 614. 628. 635.
Hummelberg, **Mich.**, **Epigramme** 342.
Hummelberg, **Mich.**, **griech. Grammatik** 406. 407.
Hunaweier, **Kant. Rappoltsweiler**, im **Elsafs** 537.
Hundsfield, eingegangenes Dorf in der **Ortenau** 383.
Hundsfieldensis, Adj. zu **Hundsfield** 383.
Hunericus, **König** der **Vandalen** 88.
Hunerwilensis, Adj. zu **Hunaweier** 537.
Hungari s. die **Ungarn**.
Hungaria s. **Ungarn**.
Hungaria Transdanubiana (**Ungarn** nördlich der **Donau**) 567.
Huningen s. **Hünigen**.
Hunnen (**Huni**, **Hunni**) 380. 542. 543.
Hunni s. **Hunnen**.
Hunsrück, **Hundsrück** (**Cynotergum**), **Gebirge** auf der linken **Rheinseite** 380. 524.
Hus, **Luk.** 253.
Husen s. **Hausach**.
Hufs, **Joh.** 226.
v. Hutten, **Hans** 154.
v. Hutten (**Huttenus**), **Ulrich** 7. 42. 91. 106. 142. 154. 169. 196. 245. 251. 266. 273. 275. 276. 282. 307. 310. 428. 562. 563. 568. 636.
v. Hutten, **Aula dialogus** 197.
v. Hutten, **Bulla Decimi Leonis** 251. 252.
v. Hutten, **Febris** 144. 153.
v. Hutten, **Flores** 568.
v. Hutten, **Lötzeklagen** 23.
v. Hutten, **Phalarismus** 144. 153.
Huttenicus, Adj. zu **Hutten** 253.
Huttenus s. **v. Hutten**.
Huttich (**Huttichius**), **Joh.**, 372. 373. 417. 418. 435. 477—479. 488. 489. 491. 509. 510. 519. 527. 624.
Hyberna s. **Tres Tabernae**.
Hyginus, **Verfasser** der **Fabulae** 395. 396. 638.
Hymelbergius s. **Hummelberg**.
Hypokrates s. **Hippokrates**.
Hyppogotthi 380.

- Hyppolitus (sic) 230.
 Hyppolitus Thebanus 306.
 Hythlodæus 104.
 Jacobitæ 228.
 Jacobus in Basel 188. 197.
 Jäger s. Crotus.
 Jakob s. Meier, Jak., zum Hasen 192.
 Jakobus s. Taurellus.
 Jamblichus 88.
 Janna s. Balbo.
 Ianna s. Genua.
 Iannensis, Adj. zu Ianua (= Genua) 496. 517.
 Janus Pannonius (Joh. von Chezmicze), 117. 605.
 Iebusæi s. Jebusiter.
 Jebusiter (Iebusæi), Volk in Palästina 231. 244.
 Jeremias, Prophet des A. T. 243.
 Jerusalem (Hierosolyma) 33. 40.
 Jernusalem s. Johannes von Jerusalem.
 Jesaia (Esaias), Prophet 98. 113. 424. 607.
 Igerinus, Laz. 221.
 Iliade s. Homer.
 Ill (Ellus, Alsa), Fluß im Elsaß 498.
 Illaesitz, vielleicht = Elsaß 472.
 Illecih, comitatus, wahrscheinlich beschrieben für Ilchicha = Illzach, im Elsaß 472.
 Illyricum Orientale 567.
 Illyricum s. Illyrien.
 Illyricus, Adj., s. Illyrisch.
 Illyricus s. Illyrier.
 Illyrien (Illyricum) 541. 565—567. 618.
 Illyrier (Illyricus) 541. 542. 566. 567.
 Illyrisch (Illyricus) 500. 567.
 Indicus, Adj. zu India 485.
 Indien (India) 371.
 Ingolstadt (Angelopolis, Chrysopolis, Ingolstadium) in Bayern 202. 203. 220. 249. 307. 378. 408. 638.
 Ingoltus, Georg 249.
 Inn (Aenus, Oenus), Nebenfluß der Donau 361. 362. 366. 367. 385. 386. 438.
 Innocenz VII. s. Päpste.
 Innocenz VIII. s. Päpste.
 Innsbruck (Pons Oeni, Oenipons) 192. 446.
 Instrumentum Novum s. Neues Testament.
 Insubreis, Bewohner von Insubria 134.
 Insubres, Bewohner der heutigen Lombardei 489.
 Insubres s. Lombarden.
 Insubria s. Oberitalien.
 Insubria, Land der keltischen Insubrer in Oberitalien 321.
 Insubria s. Lombardei.
 Insulanus Menapius, Guil. 433. 639.
 Joachim s. Egellius.
 Joachimsthal 243.
 Ioannes, Canonicus zu St. Victor bei Mainz, Westfalen 127.
 Inder 177.
 Jociscus, A. 504.
 Jodicus s. v. Rinach.
 Iodovens dominus 576.
 Johannes (Ἰωάννης) s. Sapidus.
 Johannes, Apostel 18. 277. 304. 323. 456. 467. 572. 607.
 Johannes Chrysostomus, Sohn Konrad Peutingers 433.
 Johannes Damascenus 44. 46. 49. 593. 627.
 Johann II., Abt von Hirsau 283.
 Johannes von Ragusa, Kardinal s. Xysti 325.
 Johannes zu Basel 163.
 Johannes, Pfarrer zu Lenzburg 267.
 Johannes, adiutor in der Schule des Sapidus 400.
 Johannes der Täufer 606.
 Johannes, Jak. 533.
 Johannes, Offenbarung 243. 244.
 Johannes Thessalonicensis 306.
 Johannes Theutonicus 50. 52.
 Johannes von Jerusalem (Ioannes Hierosolymitanus) 33.
 Johanniter (Maltheser, Rhodiser) 506. 508.
 Jonas, Jodoc. 303.
 Joner, Wolfg., genannt Röppli, Abt von Kappel 268.
 Jornandes 380. 401. 402. 404. 405.
 Josephus (Flavius), jüdischer Geschichtschreiber, sein Werk in der Humanistenzeit in der Übersetzung irrtümlich Egesippus (Hegesippus) genannt 26. 40. 306. 325.
 Jovianus s. Pontanus.
 Jovinianus 290.
 Jovius (Giovio), Paul., Novocomensis 69. 445.
 Irenäus, Bischof von Lyon 285. 305. 323. 324. 424. 460.
 Irenicus (Friedlieb), Francisc., aus Ettlingen, Verfasser der Exegesis Germaniae 42. 50. 340. 341. 352. 638.
 Irus, Bettler auf Ithaka 278.
 Isar (Iserra), Nebenfluß der Donau 439.
 Iselin, Luc. 371.
 v. Isenberg s. v. Ronckel.
 Isidorus von Sevilla 51. 290.
 Isidorus, Etymologiar. libri 291.

- Isidorus de Longobardis 401.
 Isingrinus, Mich., Buchdrucker in Basel 439.
 Isokrates, griechischer Schriftsteller 268.
 Israel 146.
 Ister s. Donau.
 Istrien (Istria) 532. 567.
 Italer (Itali) 324. 436.
 Italia s. Italien.
 Italicus, Adj. 496.
 Italien (Italia) 5. 16. 23. 24. 27. 39. 67. 72. 76. 78. 103. 123. 133. 163. 186. 276. 289. 296. 305. 315. 316. 344. 356. 381. 394. 402. 408. 412. 423. 427. 428. 437. 444. 478. 496. 508. 517. 518. 525. 533. 551. 566. 567. 578. 600.
 Italiener (Itali) 12. 37. 41. 79. 163. 186. 276. 406. 410. 511. 578.
 Italienisch (Italicus) 69. 517. 532.
 Italiker 380.
 Itinerarium s. Antoninus.
 Jud (Juda), Leo, reformierter Prediger 125. 198. 268. 537.
 Juda, ein Stamm des jüdischen Volkes 244.
 Juda s. Jud.
 Jud(ä), Leo s. Jud.
 Iudäus s. Juden.
 Jude, Juden (Iudaeus, Iudens, Iudaei) 40. 156. 308. 328. 437. 531. 563.
 Ingurthinus, Adj. zu Ingurtha 346.
 Iuliacensis, Adj. Iuliacum (= Jülich) 493.
 Julianus, Petrus, Hispanus 4.
 Julianus, römischer Kaiser (361—363) 24. 52. 544.
 Iulii Forum 518.
 Iulii Vicus 518.
 Julius s. Cäsar.
 Julius 168.
 Julius Obsequens, Prodigiorum liber 62. 601.
 Julius II. s. Päpste.
 Jura 260.
 Jup(p)iter (Capitolinus) 143. 230. 577.
 Justingensis, Adj. zu Justingen, Dorf im württemb. Oberamt Münsingen 159. 260(?).
 Justinian, römischer Kaiser (527—565) 104. 118. 298. 401. 402. 404. 494. 606.
 Justinianicus, Adj. zu Justinian 411.
 Justinianus codex = Corpus iuris civilis 342.
 Justinus Martyr, christlicher Apologet 285. 323.
 Justinus, römischer Historiker 322.
 Iuvavensis, Adj. zu Iuvavia 362.
 Iuvavia s. Salzburg.
 Juvenius, Caius Vettius Aquilinus, Hispanus 18.
 Ivo, Bischof von Chartres (Carnutensis) 51.
 Kärnthen (Carniola) 543.
 Kaes, Petrus 184. 637.
 Kain (Caymus), Sohn Adams 513—516.
 Kaiser und Könige, deutsche, Arnulf (887—899) 435. 478. 623.
 Kaiser Ferdinand I. (1556—1564) 10. 276. 318. 384—387. 394. 404. 412. 413. 425. 430. 446. 462. 490. 525. 532. 549. 599. 613.
 Kaiser Friedrich I. (Fredericus, Barbarossa, Aenobarbus 1152—1190) 43. 47. 224. 409. 500. 621.
 Kaiser Friedrich II. (1215—1250) 43. 244. 623.
 Kaiser Friedrich III. (IV.) (1440—1493) 1. 177. 259.
 Kaiser Heinrich I. (919—936) 472.
 Kaiser Heinrich II. (1002—1024) 51. 472.
 Kaiser Heinrich III. (1039—1056) 435.
 Kaiser Heinrich IV. (1056—1106) 51. 409. 593.
 Kaiser Karl d. Gr. (768—814) 50. 60. 153. 362. 434. 435. 543. 623.
 Kaiser Karl V. (Carolus Caesar) (1520—1556) 8. 10. 90. 91. 150. 211. 212. 217. 221. 222. 251. 266. 268—270. 272. 273. 275. 295. 363. 372. 378. 386. 397. 407. 412. 416. 417. 426. 430. 453. 462. 464. 466. 470. 475. 477. 479. 481. 482. 483. 488. 495. 496. 505. 506. 508. 509. 511. 512. 516. 517. 523. 525. 526. 528. 532. 534. 538. 542. 549. 554—556. 563. 589. 591. 616. 618. 622.
 Kaiser Konrad II. (?) (1024—1039) 470.
 Kaiser, Lothar (von Supplinburg 1125—1137) 435. 470. 478.
 Kaiser oder König Ludwig der Bayer (1313—1347) 610.
 Kaiser Ludwig d. Deutsche (843—875) 478.
 Kaiser Ludwig d. Fr. (814—840) 434. 478.
 Kaiser Ludwig das Kind (899—911) 478.
 Kaiser Maximilian I. (Maximianus, Maximus Aemilianus) (1493—1519) 3. 10. 23. 25. 27. 34. 35. 37. 42. 55. 60. 102. 144. 177. 194. 221. 222. 232. 259. 352. 363. 402. 410. 412. 413. 566. 578. 579. 580. 582. 595—599. 600. 601. 620—622.
 Kaiser Otto I. (919—936) 435. 489. 491. 495. 502.
 Kaiser Rudolf von Habsburg (1273—1291) 50. 480. 623.
 Kaiser Sigismund (1410—1437) 412.

- Kaisersberg, Städtchen im Elsaß 101.
 Kaisersberg s. Geiler.
 Kalliergos, Zacharias 26.
 Kalliope, Name einer Muse 180.
 Kananiter (Chananaei) 231. 244.
 Kappel in der Schweiz 268.
 Kappel (Capel) am Rhein in der Ortenau 382.
 Karl s. Kaiser.
 Karl d. Gr. s. Kaiser.
 Karl V. s. Kaiser.
 Karl VIII. s. Frankreich.
 Karlmann, König der Franken 435.
 Karlstadt (Carolostadius), eigentlich Andreas Bodenstein von Karlstadt 281. 294. 303. 330. 353. 422.
 Karmeliter (Carmelitae), Mönchsorden 96.
 Karmelitergeneral 12.
 Karnische Alpen (Carnicae Alpes) 567.
 Karthago (Carthago) 133.
 Karthause s. Freiburg.
 Karthause s. Straßburg.
 Kasthalti 475.
 Katharina, Pfalzgräfin, Schwester des Kurfürsten Ludwig V. 360.
 Kegel (Kegeleria), Barbara, Mutter des Beatus Rhenanus 1. 8. 619.
 Kegelerius (Kegelius), Renardus (Reinh.), Oheim des Beatus Rhenanus 9. 620.
 Keisersberg s. Kaisersberg.
 Kems (Grols- und Klein-Kems, Kemps) am Rhein, unterhalb Basel 452.
 Kemps s. Kems.
 Kentzingense, Adj. zu Kenzingen 382.
 Kenzingen (Kentzingense opidum), Städtchen im nördlichen Breisgau 382.
 Κηπουρός (Κηπαρός) = Gärtner, Jak. s. Ceperinus.
 Keruer, Joh., Buchhändler in Paris 610.
 Kestenholz (Castinetum), Dorf bei Schlettstadt 207. 588.
 Kierher, Joh. 21. 23. 36. 70. 165. 254. 600.
 Kilian (Quilianus) 38.
 Kinzig (Chinziga), Nebenfluß des Rheins 382. 383.
 Kirscher, Apollin. 553. 554. 624.
 Kirser, Jak., markgräfl. badischer Kanzler 553.
 Klausen (Clusa altera od. Sabionensis) in Tirol 149—151.
 Knoblauch, Joh., in Straßburg 576. 582. 584. 604.
 Knorten, Petr. 450.
 Knothatus, Sigisb. 520.
 Koberger 380.
 Koberger (Koburger), Anton, Buchhändler in Nürnberg 94. 168. 637.
 Koberger (Koburger, Combergius), Joh., Buchhändler in Nürnberg 94. 168. 637.
 Koblenz (Confluentia, Confluentes) am Rhein 127. 150. 166. 450.
 Koburger s. Koberger.
 Kochersberg (Mons concordiae) im Elsaß 499.
 Koebel, Jak., Buchdrucker in Oppenheim 159.
 Köln (Colonia Agrippina, Coloniensis urbs) am Rhein 61. 78. 94. 127. 128. 199. 220. 249. 251. 261. 460. 534.
 Köln, Erzbischof Hermann von Wied 60. 423—429. 490. 492. 525. 528—530. 616.
 Königsburg (Kungsburg) bei Schlettstadt im Elsaß 336.
 Königshofen (Kunigshovium), Dorf bei Straßburg 498.
 Konrad s. Kaiser.
 Konstantin s. Constantinus I.
 Konstantinopel (Constantinopolis) 24. 52. 518. 565.
 Konstanz (Constantia), Stadt am Bodensee 137. 139. 231. 232. 253. 254. 261. 279. 301. 311—317. 321. 342.
 Konstanz, Bischof 309. 313. 456.
 Konstanz, Bischof Hugo von Landenberg 148.
 Konstanzer Concil (1414—1418) 373.
 Konstanzer Diözese 382.
 Korinth (Corinthus) 385.
 Korintherbriefe s. Paulus.
 Kormann, Jodoc., in Schlettstadt 337.
 Korse, Einwohner von Korsika (Corsus) 509. *
 Krachenberger s. Giaccus Pierius.
 Kraft s. Hoffmann.
 Krakau (Cracovia, Adj. Cracoviensis) 60. 362.
 Krakau s. Petrus.
 Kranczius s. Krantz.
 Krantz (Kranz, Crantzius), Alb., Verfasser der Metropolis, Canonikus in Hamburg 451. 551.
 Kranz s. Krantz.
 Kremser (Cremisirium) in Mähren 308.
 Kreta, Insel im mittelländischen Meer 46.
 Krieglin, Joh., Verwandter der Gebr. Hummelberg 398.
 Ktesiphon 49.
 Kürnberg, Burg einige Stunden nördl. von Freiburg i. B. 382.
 Küfsnacht am Zürichersee 156. 268.
 Küsnachtensis, Adj. zu Küfsnacht 156.
 Kungsburg s. Königsburg.
 Kunigshovium s. Königshofen.
 Kuno (Cono), Joh., Gräcist und Mönch, Dominikaner aus Nürnberg 5. 30. 39. 43. 45—50. 56. 68. 72. 599. 620.
 Kurenbergensis, Adj. 382.

- Kyncheim im Elsaß. Ob identisch mit Kuenheim, Kant. Andolsheim 472.
 Kyrene an der Nordküste von Afrika 72.
- Lacedaemones s. Lacedämonier.
 Lacedämonier (Lacedaemones) 125.
 Lacedämonius s. Hermonymus.
 Lachner 174.
 Lachner, Elisabeth 178.
 Lachner, Ludw. 213.
 Lachner, Margar. 178.
 Lachner, Petr. 340. 344.
 Lachner, Ursula 178.
 Lachner, Wolfg., aus Neuburg, Buchdrucker 75. 92—94. 96. 99. 100.
 Lachneria 178. 182.
 Laconicus, Adj. zu Laconia 52. 274.
 Lactantius Firmianus, Kirchenvater 48. 58. 285. 287. 362.
 Laelius, vornehmer Römer des 2. Jahrh. v. Chr. 507.
 Laelius Archelaus Lanuvinus, lat. Grammatiker 424.
 Laelius s. Cicero.
 Laetus od. Laeto s. Pomponio.
 Laevus, Spottname für Lee, Ed. 233.
 Lahr (Lare), jetzt badisches Städtchen in der Ortau 381. 383. 384. 447.
 Lalus 103.
 Lambecius 585.
 Lambert, Franz, von Avignon 309.
 Lambertus s. Hollonius.
 Lamparter (Lampartus) in Basel 205. 209. 238. 239. 242. 638.
 Lamparticus, Adj. zu Lampartus 238. 239.
 Lampartus s. Lamparter.
 Lampridius 98.
 Lancilotus, Curius, Pasius Ferrariensis, Verfasser einer lat. Grammatik 37. 604.
 v. Landenberg, Christoph. 469.
 v. Landenberg, Hugo 148.
 Landobardus 565.
 Landolin, der hl. (Landelinus Hongerinus) 382.
 v. Landsberg, Gerlina 447.
 Landser (Lanser) im südlichen Elsaß 452.
 Lang, Matthäus, von Augsburg, Bischof in Gurk und Salzburg 55. 346. 362. 368. 409.
 Langaeus s. Bellaeus.
 Langenargen am Bodensee 148.
 Langinhans, Petr., in Überlingen 339.
 Langobarden s. Longobarden.
 Langobardicus, Adj. 444. 510.
 Languedoc 148.
 Lanser s. Landser.
 Lanstein, Burg des Franz von Sickingen 202. 220.
- Lanuvinus s. Laelius.
 Laranus, Adj. zu Lahr 381.
 Lare s. Lahr.
 Larensis, Adj. zu Lahr 383. 447.
 Lari, Einwohner von Lahr 447.
 Lasarus s. Cochles.
 Lascaris 427.
 v. Lasco, Hieron. 462.
 v. Lasco, Joh., aus Polen 355—358. 370—372. 374. 529. 548. 612.
 Lasius s. Lazius.
 Lateiner (Latini) 50. 322. 542.
 Lateinisch (Latinus) 47. 52. 56. 68. 82. 88. 90. 122. 149. 151. 206. 219. 281. 282. 284. 286. 289. 305. 306. 312. 313. 324. 349. 360—362. 393. 399. 414. 416. 423. 424. 436. 438. 440. 450. 466. 470. 475. 497. 499. 539. 542. 565. 569. 577. 581. 584. 585. 603. 609—611. 630.
 Latialis, Adj. zu Latium 60.
 Latimerus 234.
 Latinitas 83.
 Latinogermanicus, Adj. 491.
 Latinus Pacatus Drep. 259.
 Latium 57. 501.
 Latomus, Jak. 301. 428.
 Lator, Ulr., in Schlettstadt 337.
 Latzius s. Lazius.
 Laudenburgius, Adj. zu Lauterburg 513.
 Laudenburgum s. Lauterburg.
 Laurenburg, Joh. Bapt. 487.
 Laurentius N., Bürgermeister in Schlettstadt 516. 518.
 Laurentius, Diener des Paul Volz 310.
 Laurentius s. v. Medici.
 Laurinus, Marc., Canonicus zu Brügge 321. 131. 317.
 Laurisheimensis, Adj. zu Laurisheimium (= Lorsch) 376.
 Lauroacum s. Lorch.
 Lauterburg (Laudenburgum) an der Lauter im Elsaß 372.
 Lazarus s. Schürer.
 Lazius (Lasius) Balthas., Buchdrucker in Basel 458. 459.
 Lazius, Sym., Vater des Wolfg. Lazius 544.
 Lazius, Wolfg., Mediziner und Archäolog 540—544. 551. 564—568.
 Lazius, Wolfg., seine Austria 565.
 Lazius, Wolfg., seine Apologia 540 ff. 565.
 Lech (Licus, Lycus), Nebenfluß der Donau 361. 367. 438.
 Lechfelt (= Liegfelt) 476.
 Lee (Leus), Edw., Engländer, Gegner des Erasmus 215. 220. 223. 225. 229. 230. 235. 261. 264. 265. 279. 296. 328. 587.

- Leicus, Adj. zu Leus (= Lee) 234.
 Leipzig (Lipsia, Lypsaia, Adj. Lipsi-
 censis) 60. 156. 161. 205. 311. 535.
 550.
 Lemannus lacus s. Genfersee.
 Lemp, Hieron., von Speyer 408.
 Lenglin (Lenglinus), Joh., Pfarrer zu
 St. Wilhelm in Straßburg 590.
 Lentienses, ein alemannischer Volks-
 stamm 434. 436. 499–501.
 Lentz(e)burgum s. Lenzburg.
 Lentzkilcher, Einwohner von Lenzkirch
 auf dem Schwarzwald 434.
 Lentzkilch und Lentzkilch s. Lenzkirch.
 Lenzburg (Lentzburgum, Lezeburgia),
 Kant. Aargau in der Schweiz 267.
 500. 583.
 Lenzkirch (Lentzkilch) (Ober- u. Unter-
 Lenzkirch) auf dem bad. Schwarz-
 wald 434. 436. 500.
 Leo, Ambros., aus Nola 427. 428.
 Leo in Einsiedeln 204(?). 207. 208.
 Leo 204.
 Leo I. der Große s. Päpste.
 Leo X. s. Päpste.
 Leo s. Jud.
 Leodius, Hubertus Thomas, Historiker
 und Sekretär des Pfalzgrafen Frie-
 drich 556. 557.
 Leodiensis, Adj. zu Leodium (= Lüttich)
 122. 128. 130. 141. 143.
 Leodium s. Lüttich.
 Leonicens, Nicol. 348.
 Leontorius, Konr., Mönch zu Maulbronn
 499.
 Leopardus, Paul. 588.
 Lepidus, römischer Konsul 438.
 Lepontii (Lepontii), ein Volk in den
 Alpen 315.
 Lepontii s. Lepontier.
 Lepontiorum montes in den Alpen 296.
 Lerna, Pseudonym 254.
 Lethe, Fluß der Unterwelt 213.
 Leto s. Pomponio.
 Leus s. Lee.
 Lezeburgia s. Lenzburg.
 Liber similius s. Erasmus Similia.
 Libya, Land in Afrika 88.
 Licentius Evangelus, Pseudonym für
 Rhenanus oder Zwingli 610.
 Lichtenegg (Liechtenegg), Burg im
 nördlichen Breisgau 382.
 v. Lichtenow, Graf 524.
 Licinius, römischer Caesar 578.
 Licus s. Lech.
 v. Liechtenaw, Konr. 141.
 Liechtenbergius 163.
 Liguria, Landschaft am heutigen Golf
 von Genua 321.
 Ligurinus s. Gunther.
 Lillianus s. Zurgilgen.
 Lilius s. Lilly.
 Lilly (Lilius), William 104.
 a Lilio s. Zurgilgen.
 Linacre (Linacer), Thom., humanist.
 Grammatiker 234. 428.
 Lindau (Lindovia) am Bodensee 148.
 317.
 Lindovia s. Lindau.
 Lingobardia s. Rhegium.
 Lintzgöii, Bewohner des Linzgaus 436.
 Linz (Linzium) in Österreich 276. 277.
 Linzgau, Gau östlich vom Bodensee
 434.
 Linzium s. Linz.
 Liparis insula 517.
 Lipsia s. Leipzig.
 Lipsiensis, Adj. zu Lipsia (= Leipzig),
 S. d.
 Lipsiensis, Adj. 502.
 Listerius s. Listrius.
 Listrius, Gerh., (Listeius) Lehrer in
 Zwolle, humanistisch gebildeter Arzt
 7. 67. 188. 264. 265. 602.
 Livianus, Adj. zu Livius 47. 377. 414.
 Livinus Algotius 186.
 Livius Andronicus, römischer Dichter
 424.
 Livius von Padua (Patavinus) 12. 62.
 196. 207. 322. 373. 377. 379. 391.
 401. 413. 414. 437. 572. 615.
 Lochau (Lochen), jetzt Annaburg, Kreis
 Torgau, preuß. Prov. Sachsen 303.
 Lochen s. Lochau.
 Locher (Philomusus), Jak., Humanist 42.
 Locri occidentales 51.
 Λοδοβίκος = Ludovicus.
 Löwen (Lovanum, Adj. Lovaniensis)
 Stadt in Belgien 60. 80. 89. 92. 98.
 105. 127. 130. 161. 169. 175. 220.
 226. 229. 233. 261. 265. 297. 428.
 457. 467. 468. 485. 558. 559.
 Lombardi (Insubria) 133.
 Lombarden, Bewohner der Lombardei
 (Insubres) 167.
 Lombardus, Petrus, Bischof von Paris,
 magister sententiarum 114. 148. 291.
 Londinum s. London.
 London (Londinum) 104. 120.
 Longicampianus, Johannes 127.
 Longinus, Vincentius, Eleutherius 410.
 Longobarden (Langobarden) 380. 381.
 401. 403. 405. 433. 489. 565.
 Longobardus = Lombardus. S. d.
 Longolius, Christoph. 356. 419.
 Longolius, G., aus Mecheln 389. 393.
 Lonicerus, Joh., Lehrer der hebräischen
 Sprache in Freiburg 348.
 Lopez s. Stunica.
 Lorch (Lauroacum), Stadt im östrei-
 chischen Traunkreis 362.
 Lorenzo s. Medici.

- Lorsch, Bischof 402.
 Lorsch (Laurisheimium), Kloster auf der rechten Rheinseite, in der Nähe von Worms 376.
 Lossberg, arx und pagus im Schwarzwald 383.
 Lostetter, Christian 281.
 Lothar s. Kaiser.
 Lotherus, Joh., in Schlettstadt 560.
 Lothringen (Lotharingia, Lothoringia) 59. 336. 457. 538.
 Lothringen, Herzog von 41.
 Lothoringia s. Lothringen.
 Lotich, Pet. 638.
 Lotther, Melch., in Wittenberg 313.
 Lottherus (ob identisch mit Melch. L.?) 304.
 Lottoringus s. Vidz.
 Lovaniensis, Adj. zu Lovanium (= Löwen.) 89. 96. 165. 166. 169. 175. 197. 215. 218. 220. 310. 490.
 Lovanium s. Löwen.
 Lucas, Evangelist s. Lukas.
 Lucas, Überbringer von Briefen 293.
 Lucelsteinus, Gangolyphus 35.
 Lucensis, Adj. zu Luc(c)a 518. 534.
 Luceriensis (ob = Luceliensis), Adj. 488. 494.
 Lucerna s. Luzern.
 Lucernanus, Adj. zu Lucerna 179.
 Lucernas (Lucernates), Einwohner von Luzern 124. 199.
 Lucerninae Kalendae 585.
 Lucianiensis (vielleicht Adj. zu Lützel) 491.
 Lucifer 231. 328.
 Lucilius, an, Brief des Seneca 228.
 Lucius 163. 164.
 Lucrez, römischer Dichter 50.
 Ludovicus Arelatensis 434.
 Ludovicus s. Frankreich.
 Ludovicus s. Kaiser.
 Ludovicus s. Ungarn.
 Ludwig s. Kaiser.
 Ludwig d. Fr. s. Kaiser.
 Ludwig s. Ungarn.
 Ludwig V. s. Pfalz.
 Ludwig XI. u. XII s. Frankreich.
 Lügenfeld (Mendaciorum campus) bei Sigolsheim, unweit Colmar 476. 478.
 Lützel, Kloster im südlichen Elsaß 488.
 Lüttich (Leodium) 128.
 Lugdunensis, Adj. zu Lugdunum 133. 167. 168.
 Lugdunum s. Lyon.
 Luitprand, Historiker 380.
 Lukas, Evangelist und Verfasser der Apostelgeschichte 243. 245. 277. 424. 460. 531.
 Lukian aus Samosata, griechischer Schriftsteller 18. 44. 58. 59. 64. 75. 90. 94. 99. 101. 153. 161. 163. 236. 253. 499. 580.
 Lukian, Calumnia 281.
 Lukian, Fugitivi 238.
 Lukian, Icaromenippus 161.
 Lukian, Musca 76.
 Lukian, Parasitica 76.
 Lukian, Rhetor 238.
 Lupstetus 234.
 Lupulus, Henricus 125.
 Luscinius (eigtl. Nachtgal), Otmar, Humanist 80. 81. 95. 149—151. 200. 339(?).
 Lusitanien (Lusitania) 381.
 Luterus s. Luther.
 Lutetia u. Luthetia s. Paris.
 Luther (Lutherus, Luterus) Martin 9. 68. 107. 115. 120. 123. 136—138. 142. 143. 145—147. 152. 156. 157. 160. 161. 165. 180. 184. 188. 190. 194. 198. 199. 203. 214. 217—219. 221. 224. 226. 232. 231. 238. 239. 245. 246. 251. 252. 257. 262. 263. 266. 270—272. 274—276. 279—281. 289. 291. 292. 295. 296. 301. 303. 307. 312. 313. 318. 328. 333. 334. 343. 348. 365. 367. 422. 427. 444. 462. 481. 488—490. 537. 538. 547. 563. 569. 587. 637.
 Luthers Schriften 142. 304.
 Luther, An den christl. Adel 252.
 Luther, Auslegung des Vaterunser 163.
 Luther, Bibelübersetzung 313.
 Luther, De Matrimonio 180.
 Luther, Erklärung zu den sieben Bußpsalmen 164.
 Luther, Erklärung der X Gebote 239.
 Luther, Erklärung etlicher Artikel etc. 219.
 Luther, Katechismus 349.
 Luther, Kommentar zum Galaterbrief 230.
 Luther, Operationes in psalmos 253.
 Luther, Schrift gegen Heinrich VIII. von England 313.
 Luther, Sermon vom N. T. 252.
 Luther, Von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche 266.
 Lutherannus oder Lutheranus, Adj. zu Luther 10. 125. 160. 164. 180. 203. 242. 253. 273. 274. 292. 296. 307. 308. 336. 343. 421. 483. 487. 525. 526. 534. 587.
 Lutheranismus s. Luthertum.
 Luthertum (Lutheranismus) 399. 482.
 Luzern (Lucerna) in der Schweiz 124. 135. 157. 179. 186. 288. 289.
 Lybia s. Libya.
 Lybrock, Paulus 148.

- Lycien, Landschaft im südwestlichen Kleinasien 88.
 Lycus s. Lech.
 Lydius lapis 133.
 Lykambes, ein Thebaner, welchen der Satirendichter Archilochos verspottete 571.
 Lykophron, griech. Autor 551.
 Lyon (Lugdunum) in Frankreich 83. 133. 173. 442. 503. 615. 622.
 Lypsia s. Leipzig.
 v. Lyra, Nikol., Franziskaner 4.
 Lysias 91.
 Lysis 60.
 Maas (Mosa) 129.
 Macedonien 566.
 Macloviensis s. Fortunatus.
 Mactellus s. Braccinus.
 Madaura 133.
 Mader (Feniseca), Joh. 340.
 Madrid (Madritum) 610.
 Madritum s. Madrid.
 Madrutius, Hiltegr. 511.
 Maecenas (Mecaeas, Mecoenas, Moeceas), Freund des Kaisers Augustus, Gönner der Wissenschaften 153. 188. 190. 191. 222. 257. 278. 283. 425. 541.
 Mähren (Moravia) 282.
 Maeotis s. Asowisches Meer.
 Maesia s. Moesia.
 Magdalena, Schwester des Jak. Wimpfeling 622.
 Magdeburg (Magdeburgensis civitas) 489.
 Magdeburgensis, Adj. 489.
 Mager (Magi) 51.
 Magna Adwardia s. Adwerth.
 Magnesii, Einwohner der Stadt Magnesia 51.
 Magnus s. Ausonius.
 Maguntia s. Mainz.
 Maguntiacum s. Mainz.
 Maguntinensis, Adj. zu Maguntia 524.
 Maguntinus, Adj. zu Maguntia 153. 199. 213. 215. 418.
 Maguntinus s. Mainz.
 Mahlberg, Städtchen in der Ortenau 382.
 Mahlberg (Molbergense dominium), badiſche Herrſchaft in der Ortenau 382.
 Mahumetismus 484.
 Mailand (Mediolanum) 48. 54. 140(?) 167. 190. 195. 246. 258. 267. 269. 353. 487—489. 493. 495. 496. 505. 506. 508. 511—513. 517. 524. 526. 528. 531. 532. 534. 554. 581. 589.
 Mailand, Herrſchaft (Mediolanense dominium) 508. 589.
 Mailand, Kloster des St. Ambrosius 247.
 Mailänder (Mediolanenses) 564.
 Main (Moenus, Mainus) 385. 445. 632.
 Mainz (Maguntia, Moguntia, Maguntiacum, Moguntiacum) 16. 22. 23. 25. 27. 28. 38. 41. 51. 60. 93. 127. 137. 144. 150. 154. 173. 215. 252. 261. 266. 418. 445. 534. 557. 584. 607.
 Mainz, Chronik vom Erzſtift Mainz 546.
 Mainz, Erzbischof Albrecht 100. 215. 243. 295. 368. 387. 418.
 Mainz, mons Albanus 28.
 Mainz, St. Victor 127.
 Maius, Joh. 194. 221. 443. 622.
 Makaria, Schwester des Gregor v. Nysa 49.
 Makkabäer 376.
 Malleus, Schrift Fabers gegen Luther 312.
 Mallobandus, Frankenkönig 501.
 Mamertinus 259. 404.
 Manlius s. Boethius.
 Mannus, mythiſcher Held der Deutschen 502.
 Mantua, Stadt in Ober-Italien 36.
 Mantua, Markgraf (Marchio) 36.
 Mantuanus, Adj. zu Mantua, = Vergil. S. d.
 Mantuanus, Baptista (Battista Mantovano), Karmelitergeneral 12. 27. 35. 597.
 Manus, Joh. 194.
 Manutius s. Aldus.
 Maranus 509.
 Marbod (Maroboduus), König der Markomannen 258.
 Marburg a. d. Lahn (Marpurgum in Cattis) 353. 537.
 Marcellinus s. Ammianus.
 Marcellus Vergilius 124. 125. 606.
 Marcellus 167.
 Marcellus s. Verardi.
 Marcha (Marcka Aquileia), Gegend bei Mauersmünſter im Elſaß 472.
 Marchionatia s. Baden, Markgrafschaft.
 Marchonianae thermae = Baden-Baden. S. dieses.
 Marcion, chriſtlicher Häretiker 286. 287.
 Marcion, Antitheseis 287.
 Marcomanicus, Adj. 542.
 Marcomanni s. Markomannen.
 Marcomannia s. Markomannenland.
 Marcus in Basel 171. 174. 180. 197. 212.
 Marcus, Evangel. 277.
 Marcus s. Bersy.
 Marcus Aurelius, römischer Kaiser (161—180) 542.
 Margareta, Prinzessin am Hofe Karls V. 97.
 Margarita (Margarethe), Tochter des Kaisers Maximilian I. 597.

- Margarita philosophica**, ein von Reisch verfaßtes Lehrbuch 25.
Maria, Mutter Jesu (Deipara) 15.
Maria, Königin von Ungarn 425.
Mariä Einsiedeln (ad d. virginem Ere-micam) s. Einsiedeln.
Marignano 156.
Marinus 251.
Marius, Augustin 379.
Marius Ulmensis, Prior im Predigerkloster zu Schlettstadt 443.
Markomannen (Marcoma(n)ni), ein deutscher Volksstamm 258. 361. 385. 403. 404. 542. 543. 567.
Markomannenland (Marcomannia), an der Donau 542.
Marna s. Marne.
Marnay (Marna), Dorf an der Seine 185.
v. Marne, Herr, kaiserlicher Gesandter 452.
Maro s. Vergil.
Maroboduus s. Marbod.
Marpurgum s. Marburg.
Mars 28. 81. 178. 231. 338. 501. 629. 632.
Marseille (Massilia), Stadt in Südfrankreich 99. 381.
Marsilius Ficinus, Florentinus 2. 12. 16. 89. 432. 583.
Marsilius Patavinus 610.
Marsus, Heros eponymus des deutschen Volkes der Marser 502.
Martellier 419.
Martha, Frau des Pellican 547.
Martial, römischer Satiriker 221. 390.
Martin, der hl. 18. 544.
Martin s. Ergersheimer.
Martiniana = Schriften von Luther 142.
Martinianus, Adj. zu Martinus 343.
Martinianus, Anhänger Martin Luthers 143.
Martinus s. Luther.
Martinus s. Peyer.
Martinus, symmystes Lotheri, in Schlettstadt 560.
Martius campus (Marsfeld) bei Rom 85.
Martius s. Ancus.
Marullo s. Marullus.
Marullus, Michael Tarchaniota, Constantinopolitanus 19. 26. 27. 103. 215. 221. 577. 595.
Masmünster (Masevaux), Stadt und Kloster im Oberelsaß 533.
Massarius Venetus, Francisc. 441. 445. 617.
Massilia s. Marseille.
Maternus s. Hattenus.
Matthäus, Bischof von Sitten 97.
Matthäus, Evang. 243. 245. 252. 326. 349. 365. 422. 424. 467. 484. 531.
Matthias Corvinus, König von Ungarn. 412. 413.
Matthias, Geistlicher in Schlettstadt 314.
Matthias, officialis episcopi 127.
Matthias, Buchhändler in Basel 105. 150. 153. 174.
Matthias, Buchbinder in Basel (ob identisch mit dem vorangehenden?) 141. 269. 586.
Matrosia in Parma 427.
Mau(e)rsmünster (Maurimonasterium, Morsmünster), südl. von Zabern im Elsaß 472.
Maulbronn, Cisterzienser Kloster (jetzt in Württemberg) 499.
Maurimonasterium s. Mauersmünster.
Mauritius, der hl. 29.
Maurus, Bernh. 165.
Maximianus s. Kaiser Maximilian I.
Maximilian I. s. Kaiser.
Maximilianus in Basel 197. 206.
Maximilianus, Adj. zu Maximilian 578.
Maximinianus, römischer Kaiser 404.
Maximus Aemilianus s. Kaiser Maximilian I.
Maximus Tyrius 133—135. 139. 606.
Maximus s. Valerius.
Mayro (od. Mayronius), Francisc. 148.
Mayronius s. Mayro.
Mechtildis virgo 38.
Medea s. Ovid.
Meder (Medi) 401.
Medianense monasterium s. Moyer-moutier.
Medianum s. Moyer-moutier.
Medicaea gens = Familie der Medici in Florenz 194.
Medice s. Medici.
Mediceische Bibliothek in Florenz 306.
v. Medici, Joh. (= Papst Leo X.) 428.
v. Medici, Lorenzo 2. 263. 446.
Medici s. Medicaea gens.
Mediolanensis, Adj. zu Mediolanum 247. 269. 371. 490. 495. 508. 512. 528. 532. 589.
Mediolanenses s. Mailänder.
Mediolanum s. Mailand.
Mediomatrices, Einwohner von Metz 493.
Mediomatrices s. Metz.
Mediomatrici s. Mediomatriker.
Mediomatriker (Mediomatrices), ein Volk in Gallien 315. 375. 566.
Mediomatricum s. Metz.
Medling s. Mödling.
Megander (eigentl. Großmann), Kasp., Spitalprediger in Zürich 537.
Megara, Stadt im alten Griechenland 73.
Megarenses, die Einwohner von Megara 334.
Μεγαρεύς, Adj. zu Megara 73.

- Meier, Jak., zum Hasen 188.
 Meissen (Misniae) an der Elbe 160. 276.
 Meissen, Fürstenschule 551.
 Meissener (Missi) 281.
 Mela s. Pomponius.
 Melanthon (Melanchthon), Phil. 3. 91.
 159. 165. 174. 187. 190. 194. 198.
 200. 214. 219. 221. 238. 245. 270.
 276. 280. 281. 294. 295. 303. 304.
 318. 322. 339. 353. 365. 378. 409.
 442. 470. 476. 482. 501. 504. 518.
 537. 555. 569. 570. 589. 639.
 Melanthon, Declamatio de Erasmo 442.
 Melanthon, Defensio contra I. Eckium
 180.
 Melanthon, Komment. zu Daniel 470.
 Melanthon, Komment. in Phisica 470.
 Melanthon, Loci theol. od. Hypoty-
 poses theol. (auch Methodus) 281.
 304.
 Melchior, Bürgermeister zu Schlettstadt
 189.
 Meldensis episcopus s. Briçonnet.
 Melibocus, Berg im Odenwald 557.
 Melito Sardensis 323.
 Mellinger in Basel 178. 179.
 Mellinger, Barbara, Frau des Joh. Petri
 213.
 Mellinger, Kaspar 213.
 Miltiades s. Miltiades.
 Memmingensis, Adj. zu Memmingen
 504.
 Menander, griech. Komödiendichter 27.
 40. 329.
 Menapius s. Insulanus.
 Mende 148.
 Menelaos 128.
 Menenius Agrippa, röm. Patrizier 572.
 Meranus, Mart., Buchdrucker 616.
 Merbel (Merbelius), Pet., kaiserlicher
 Sekretär 487. 489. 495. 496. 504.
 505. 508. 509. 511—513. 517. 524.
 —526. 528. 531. 532. 534. 544. 545.
 554. 589.
 Mercurius ('*Ἐκμήτης*) 64. 394. 497. 527.
 Merlani, Familie des Georg Merula 258.
 Merlinus 430.
 Meropius s. Pontius.
 Mersburg (Mersburgium), Städtchen am
 Bodensee 317.
 Mersburgium s. Mersburg.
 Merula 269.
 Merula, Georg 258.
 Merula (Bartholomäus od. Georg?) 7.
 Metensis, Adj. zu Metis (Metz) 314.
 Methodus s. Melanthon.
 Metis s. Metz.
 Metz (Mediomatricum, Mediomatrices,
 Metis) 93. 375. 470. 476. 493. 609.
 Meurer, Wolff., Rektor der Fürsten-
 schule zu Meissen 550. 551.
 Meyer, Jak., zum Hirschen in Basel
 188. 212.
 Meyer, Jak., Balliolanus 474.
 Meyger s. Meyer.
 Micha, Prophet des A. T. 329.
 Michael, Mönch der Karthause zu
 Straßburg 224. 246.
 Michael s. Hummelberg.
 Michael s. Westermann.
 Miconius s. Myconius.
 Micyllus, Jak. 396.
 Midas (Mydias), König von Lydien 121.
 139. 190. 202. 277.
 Miles christianus s. Erasmus, Enchi-
 ridion.
 Milet, Stadt in Kleinasien 51.
 Mileventanum concilium (zu Mileve) 290.
 Miller, Joh., Buchdrucker in Augsburg
 148.
 Miltiades, kirchlicher Schriftsteller 285.
 Miltitius s. Miltiz.
 Miltiz (Miltitius) 251.
 Minden an der Weser 477.
 Mindensis, Adj. zu Minden an der
 Weser 477.
 Minerva 57. 215. 361. 384. 394. 517.
 Minitius 168.
 Minoriten 246.
 Mirandola (Mirandulum) 512. 517.
 Mirandola s. Pico.
 Mirandulanus s. Apezonibus.
 Mirandulanus s. Pico.
 Misnensis, Adj. zu Misnia (= Meissen)
 219.
 Misniae s. Meissen.
 Missi s. Meissener.
 Mocenia s. Motzing.
 Modestus Ueber, Joh. Anton. 578. 596.
 Moecenas s. Maecenas.
 Mödling (Medullum, Medling), nahe bei
 Wien 361.
 Mömpelgard (Mons Peligardi, Mont-
 béliard) in Frankreich 144.
 Moenus s. Main.
 v. Mürs und Saarwerden, Grafen 383.
 Moesien (Moesia, Maesia), römische
 Provinz an der untern Donau 403.
 541. 566.
 Moetianus s. Mutianus.
 Moganum 445 s. Main.
 Mogum 445 (s. Main.)
 Moguntia s. Mainz.
 Moguntinensis Adj. 546.
 Moguntinus (Mogontinus), Adj. zu Mo-
 gutia 150. 243. 266. 312.
 Molbergensis, Adj. zu Mahlberg 382.
 383.
 Molbergensis arx = Mahlberg in der
 Ortenau 383.
 Mollis in der Schweiz 155.
 Momus 178. 306. 632. 633.

- Monacensis**, Adj. zu Monacum 410.
Monasteriensis, Adj. zu Monasterium (= Münster in Westfalen) 41. 425. 492. 569.
Monasterium = Münster in Westfalen. S. d.
Mons concordiae s. Kochersberg.
Monsterus s. Münster.
Montalum in Frankreich 511.
Montanicus, Adj. zu Montanus 285.
Montanisten, Anhänger der montanistischen Sekte 285.
Montanus (Hessus), Joh. 303.
Montanus, Sektenstifter 284.
Montbéliard s. Mömpelgard.
Montdidier en Bresse 242.
Moravia s. Mähren.
Morbacensis (= Murbacensis), Adj. zu Murbach 491.
Morbaziensis, Adj. zu Murbach 494.
Moriae encomium s. Erasmus.
Morica 98.
Morini, keltisches Volk im Norden des heutigen Frankreich 358.
Morsmünster s. Mauersmünster.
Mortunavua s. Ortenau.
Morus, Thom., englischer Humanist 98. 103. 105. 215. 234. 428—605.
Morus, Thom. Epigrammata 98. 99. 102.
Morus, Thom. Utopia 98. 99. 103. 104.
Mosa s. Maas.
Mosaius, Adj. zu Moses 432.
Mosella s. Asonius.
Mosellanus, Petr., Humanist in Leipzig 180. 205. 221. 238.
Moses 108. 109. 432. 433.
Mosis Bücher 403.
Mosis, Genesis = 1. Buch 304. 424.
Mosis, Exodus = 2. Buch 113.
Mosis, Leviticus = 3. Buch 424.
Mosis, Numeri = 4. Buch 70. 244.
Moses, Deuteronomium = 5. Buch 70.
v. Moshein, Rudb., Dekan zu Passau 483. 484. 639.
Moskowiter (Scythae Moscorum, Russen) 371.
Motherer, Heinr., Pfarrer zu Weissenburg i. E. 320.
Motta in der Tarviser Mark in Oberitalien 266.
Mottensis, Adj. zu Motta 406.
Mottensis s. Aleander.
Motzing (Mozing), Ober- und Nieder-
 motzing, in Niederbayern 361.
Mountjoy (Montioius), Will., Zögling
 des Erasmus 428.
Moyenmoutier (coenobium Mediani, monasterium Medianense), Abtei auf
 der Westseite der Vogesen Dep.
 Vosges 235. 334.
Mozing (Mocenja) s. Motzing.
Mucius s. Scävola.
Mülhausen (Milopolis, Mulhusen) im
 Elsaß 293. 327. 329. 449.
Müller (Mylius), Krato (Krafft) 521.
 522. 569. 570. 639.
Müller (Myllerus), Joh. 8.
München (Monacum) 410.
Münster (Munsterus), Sebast., aus Nieder-
 Ingelheim, Kosmograph 159. 253.
 358—360. 368. 419. 470. 485. 533.
 535. 546.
Münster (Monasterium) in Westfalen
 41. 425. 569.
Münster, Bischof 492.
Münsterische Wiedertäufer 569.
Mulbrunensis, Adj. zu Maulbronn 499.
Mulhusen s. Mülhausen.
Munatius Plancus, L., Legat Caesars
 376. 622. 623.
Munsterus s. Münster.
Muntzinger, Heintr., ein Verwandter
 von Nik. Brieffer 538. 546.
Murbacensis und Murbachensis, Adj. zu
 Murbach 255. 258. 260. 356. 392. 488.
Murbach, Benediktinerkloster im Elsaß
 255. 356. 488. 491. 533.
Murense monasterium in der Schweiz
 480. 495.
Murmelius s. Murmellius.
Murmellius, Joh., Humanist u. Schul-
 mann 7.
Murnarus s. Murrner.
Murr (Murrho), Sebast., Humanist 55.
Murrho s. Murr.
Murrner (Murnarus), 274. 298. 386.
Musa, Antonius 335. 342. 347. 364.
Musaens 606.
Muscus, Dominic. 168.
Muse (Musa) 64. 81. 117. 120. 149.
 185. 186. 206. 223. 257. 261. 262.
 300. 397. 409. 443. 513. 517. 554.
 558. 574. 579. 585. 588. 629—631.
 634.
Musurus, M., aus Creta 39. 45. 52. 91.
 101. 427.
Muth, Konrad = Mutianus Rufus.
Mutianus (Moetianus) Rufus = Konrad
 Muth 42. 118. 119. 271. 636. 637.
Myconius (Geifshüfeler), Oswald 72.
 135—136. 138. 141. 142. 146. 159.
 161. 162. 164. 199. 238. 250. 271.
 289. 421.
Mydias s. Midas.
Mylius s. Müller.
Myllerus s. Müller.
Mysierer, Ulr., Vogt zu Oberbergheim
 336.
Nachtgal s. Luscinius.
Naef (Nepos), Clem. 189.
Näf (Nepos), Jak., Lehrer in Basel 173.

180. 183. 188. 191. 209. 212. 225. 263. 272.
Naeldwyck in Holland 131.
Nahe (Nava), Nebenfluß des Rheins 557.
Nannius, P., aus Alkmar (Alcmarianus) 89.
Nantuaten (Nantuates), ein Volk am oberen Rheinlauf 315. 316.
Narisci, eine germanische Völkerschaft auf dem linken Donauufer 385. 542.
Nariscorum urbs s. Nürnberg.
Naso s. Ovid.
Nastadiensis, Adj. zu Nastätten 186.
Nastätten (Anaxopolis) in Nassau 53.
Naturalis Historia s. Plinius d. Ä.
Nauclerus, Joh. 248.
Nausea, Friedr. 411. 548. 549. 552. 553.
Nava s. Nahe.
Nazianz s. Gregor.
Nazianzenus, Adj. 324.
Neaera 103.
Neapel (Neapolis) 27. 506.
Neapolis s. Neapel.
Neapolitaner (Neapolitanus) 506.
Neapolitanus, Adj. zu Neapolis 270. 508. 512.
Neccarus s. Neckar.
Neccharus s. Neckar.
Neckar (Neccarus, Neccharus, Nicer), Nebenfluß des Rhein 360. 438. 632.
Nemetensis, Adj. zu Nemetes 578.
Nemetensis s. Hattenus.
Nemeter (Nemetæ, -es), ein Volksstamm am Rhein in der Gegend des heutigen Speyer 29. 499. 556. 557.
Nemetes, apud = Speyer. S. dieses.
Nemrod s. Nimrod.
Neoportuensis s. Clifton.
Nephelinus 434.
Nepos s. Cornelius Nepos.
Nepos s. Náf.
Nepotianus 287.
Neptunus, Gott des Meeres 394.
Nero, römischer Kaiser (54--68) 24. 102. 184.
Neroberga s. Nürnberg.
Nervier (Nervii) 165.
Nesen (Nesenus, Nessenus, Nezenus), Wilhelm, aus Nastätten (Anaxopolitanus), humanistischer Gelehrter 6. 53. 54. 74. 75. 91. 92. 122. 123. 151. 152. 185. 186. 189. 190. 261. 319. 367. 600.
Nessenus s. Nesen.
Nestoreus, Adj. zu Nestor 197.
Neuburg, Damenstift bei Heidelberg 360.
Neuburg a. Donau, jetzt in Bayern 75.
Neuenburg am Rhein (Nüwenburgum, Norumburgum), bad. Städtchen 463. 472.
Neues Testament (Instrumentum Novum) 168. 215.
Neunkirch (Nova Ecclesia, Neue Eglise) bei Schlettstadt 363.
Neuplatoniker 88.
Neuplatonismus 89.
Neustadt s. Wienerisch-Neustadt.
Neuve Eglise s. Neunkirch.
Nezenus s. Nesen.
Nicenus s. Bessarion.
Nicia s. Nizza.
Nicolaicæ nonnæ in Straßburg 418.
Niederdeutschland (Germania inferior) 216. 225. 385. 425.
Niederhausen, Dorf im Breisgau 382.
Niederländer (Batavi) 426.
Niger 190.
Niger, Steph. 133.
Nikander aus Kolophon, griech. Schriftsteller 373.
Niketas 306.
Nikolaus, Neffe des Abtes P. Volz 297.
Nikolaus V. s. Päpste.
Nikolaus s. v. Lyra.
Nil (Nilus) 13. 500. 567.
Nilus s. Nil.
Nimrod (Nemrod), König des A. T. 414.
Nizza (Nicia), französische Stadt am mittelländischen Meere 506.
Noctes Atticæ, Schrift des Gellius 184.
Nördlingen (Nortlinga), ehemals freie Reichstadt, jetzt in Bayern 483. 555.
Nogarola, Girolamo (Hieronymus Nogarolus) aus Vicenza 55. 600.
Nola, Stadt in Campanien 15. 18. 427.
Nola s. Paulinus.
Nolanus s. Leo, Ambros.
Nomentanum, Gut des Seneca 184.
Noreioberga s. Nürnberg.
Norobergensis, Adj. zu Nürnberg 362.
Noricum, römische Provinz 386. 410. 541--543. 565--567.
Noricum = Bayern 340.
Noricus, Adj. zu Noricum 315.
Noricus ager = Südostdeutschland (Alpenländer) 42.
Noricus s. Aleander.
Noricus s. Kuno.
Norimbergensis und **Norinbergensis**, Adj. zu Norinbergum = Nürnberg 94. 477. 483. 518.
Norimontanus, Adj. des latinisierten Namens Nürnberg 45. •
Normannen 381.
Nortigau im Elsaß 435.
Nortlinga s. Nördlingen.
Norum Ripense 402.
Nova aquila s. Nuenar.
Nova civitas s. Wienerisch-Neustadt.
Nova Ecclesia s. Neunkirch.
Novatus 286.
Novescensis s. Wilhelmus.
Novientanus s. Ruser.

- Noviomagus s. Nymwegen.
 Novocomensis, Adj. zu Novocomum 62. 445.
 Novocomensis s. Calvus.
 Novum 512.
 Novumburgum s. Neuenburg.
 v. Nuenar (comes Novae aquilae, de nova Aquila), Herm., 128. 150. 153. 410. 543.
 Nürnberg (Nuremberga, Norimbergum, Neroberga, Noreioberga, Nariscorum urbs) 39. 43. 68. 168. 311. 353. 367. 378—380. 409. 477. 480. 540. 542. 564. 565. 637.
 Nürnberg, Agidienkloster 564.
 Nüscheler (Nuistheller), Heinr., Chorherr in Zürich 240.
 v. Nüwenburgum, Berth. 472.
 Nüwenburgum s. Neuenburg.
 Nuistheller s. Nüscheler.
 Numa, zweiter König von Rom 34. 620.
 Numenius Pythagoricus 432. 433.
 Numeri s. Mosis viertes Buch.
 Nuremberga = Nürnberg.
 Nurenbergensis, Adj. zu Nurenbergum 102. 469.
 Nymwegen (Noviomagus), Stadt in Holland 400.
 Oberbergheim s. Bergheim.
 Oberdeutschland (Germania superior) 279. 385.
 Oberitalien, speziell das Mailändische Gebiet (Insabria) 581.
 Oberschwaben (Suevia superior) 588.
 Obsequens s. Julius.
 Obsopoeus 442.
 Occident (Occidens) 380. 565.
 Ocean 403.
 Octodurus, ein Dorf der Veragri 316.
 Odonis sylvia s. Odenwald.
 Odelham in England 104.
 Odenwald (Ottonicasilva, Odonissylvia)
 Odetus 167. 360. 381.
 Odoaker, Anführer der Heruler und Rugier 381.
 Odoltesheim 472.
 Odyssee s. Homer.
 Odysseus 209. 278. 301.
 Oeconomica s. Aristoteles.
 Ökolampad (Oecolampadius, Ecolampadius), Reformator zu Basel 4. 93. 121. 135. 136. 149. 150. 225. 263. 274. 279. 307. 308. 312. 317. 587. 638.
 Ökolampad, Dragmata 253.
 Onipons s. Innsbruck.
 Onus s. Inn.
 Östreich (Austria) 31. 43. 278. 362. 380. 481. 540. 541. 544. 565. 571. 622. 624.
 Oettingen, Grafschaft (Oetingensis comitatus) 555.
 v. Oet(t)ingen, Graf 516.
 Oexel s. Taurellus.
 Ofen (Opha, Bnda), Hauptstadt Ungarns 362. 480.
 Offenburg (Offenburgum, Offenburgense opidum, Offonis pyrgum) im Großherzogtum Baden 336. 383. 472.
 Offenburgensis, Adj. zu Offenburg 384.
 Offenburgius, Hemmanus 313.
 Offenburgum s. Offenburg.
 Offo, angeblich ein König und Gründer von Offenburg 384.
 Offonis pyrgum s. Offenburg.
 Ogelinus s. Oiglin.
 Ohnenheim (Ona), östl. von Schlettstadt (Elsafs) 171.
 Oiglin (Ogelinus), Theobald 377.
 Olibanatus consul 585.
 Olmütz in Mähren 282.
 Olmütz s. Turzo.
 Olomucensis und Olomutzensis, Adj. zu Olmütz 282. 308. 322. 372.
 Olpe s. Bergmann.
 Olymp, Berg in Thessalien 176. 557.
 Ὀλύμπιος, Adj. zu Ὀλυμπος 46.
 Ona s. Ohnenheim.
 Opha s. Ofen.
 Oporinus, Joh. (eigntl. Herbst), Buchdrucker in Basel 495. 503. 504. 551.
 Oppianus 167.
 Orcus 275.
 Orcynius, Adj. zu Orcynia = Schwarzwald 248.
 Orestes (Horestes), Sohn des Agamemnon 264.
 Orgenton 498.
 Orge(n)torix, vornehmer Helvetier 499.
 Oribasius 522. 524.
 Orient (Oriens) 380. 565.
 Origenes (Origines), Kirchenvater (Adamantinus) 58. 101. 236. 237. 281. 286. 323. 375. 423—431. 433. 582. 586. 616.
 Origenes, Adversus Celsum 432.
 Orleans (Aurelia urbs) 23. 157.
 v. Orleans, Herzog (dux Aureliacus) 525. 528. 532. 589.
 Orosius 541. 542.
 Orsini (Ursina gens), Rob., Erzbischof von Rhegium 144. 150.
 Ortenau (Mortunavua, Ortinoia, Ortinoia, Ortenaw), Landschaft östlich von Straßburg zwischen Rhein und Schwarzwald 381 ff. 472. 590.
 Ortenaw s. Ortenau.
 Ortenberg, Burg in der Ortenan, nahe bei Offenburg 384.

- Ortenberg**, Burg am Ostabhang der Vogesen, unweit Schlettstadt 363.
Ortenberg, Barbar., Frau des Johann Amerbach 218. 621.
Ortinoia s. Ortenau.
Ortonoia s. Ortenau.
Osea s. Hosea.
Osnabrügg, Bischof 492.
Osnaburgensis, Adj. 492.
Osterwalt 381.
Ostgothen (Ostrogotthi) 380. 403.
Osthoven 447.
Ostiensis Cardinalis 491.
Ostrogothus s. Theoderich.
Ostrogotthi s. Ostgothen.
Othgarius, Erzbischof 460.
Othher (Otther), Jak. 597. 620.
Otingensis, Adj. 346.
Otho (= Otto) s. Brunfels.
Otho s. Kaiser Otto.
Otmaracum s. Ottmarsheim.
Otmarus s. Luscinus.
Ottelin, Jakob, aus Lahr 381—384.
Ottenrod 498.
Ottmarsheim (Otmaracum), Kanton Habsheim im Elsass 172.
Otto von Freising (Phrisingensis) 599. 621.
Otto (Otho), Jak., Herausgeber von Rhenanus' *Rerum Germanic. Libri* 613. 632. 633.
Otto, Vorname 381.
Otto s. Augsburg, Bischof.
Otto s. Brunfels.
Otto I. s. Kaiser.
Otto s. Waldburg.
Otonica silva s. Odenwald.
Ὀβεργίλιος = Vergilius. S. diesen.
Ovid, Amores 559.
Ovid, Medea 394.
Ovid, Metamorph. 86.
Ovid, Ex Ponto 461.
Oxford (Oxonium) in England 166.
Oxoniensis, Adj. zu Oxonium 166.

Pacaeus und **Paceus** (Pace), Rich. 99. 100. 104. 234.
Pacatus 177.
Paccius s. Pazzi.
Pace und **Pacaeus** s. Pacaeus.
Pacimontanus s. Hubmaier.
Padelbornensis, Adj. zu Paderborn 423.
Padua (Patavium) 45. 52. 80. 91. 358. 445. 467. 580.
Padus s. Po.
Paeonia 18.
Paktolos, goldführender Fluß in Kleinasien 277.
Palämon s. Remnius.
Palatinus, Adj. zu Pfalz 275. 452.
Palatinus s. Pfalzgraf.

Palatium in Rom 324.
Palermo (Panormus), Hauptstadt in Sicilien 55. 68. 416. 417.
Paliurus, Luk., Kanzler des Bischofs von Basel 63. 601. 636. 637.
Pallada 52.
Palladius, Verfasser landwirtschaftlicher Schriften 387.
Palladius Rutilius Taurus Aemilianus 313.
Palladius 371.
Pallas 394. S. auch Minerva.
Paludanus, Joh. 99.
Pamelius, Jacob. 610.
Pamphilus, Märtyrer 582.
Pamphilus, Figur aus der Andria des Terenz 241.
Pandekten, Bestandteil des *Corpus iuris* 104. 206. 298. 370. 502.
Pandora 178.
Panegyriker (Panegyrici) 176. 258. 259. 263.
Pannonia s. Ungarn.
Pannonia s. Donauländer.
Pannonia prima, römische Provinz 543. 566.
Pannonia secunda, röm. Provinz 566.
Pannonia superior, röm. Provinz 542.
Pannonicus, Adj. zu Pannonia 318. 542. 543.
Pannonien (Pannonia), das spätere Ungarn 404. 410. 567.
Pannonier (Pannonii) 567.
Pannonius s. Fortunatus.
Pannonius s. Janus.
Panormitanus, Adj. zu Panormus (Palermo) 491.
Panormus s. Palermo.
Paphlagonien, Landschaft an der Nordküste Kleinasiens 24.
Papias 285.
Papinianus, Adj. zu Papinius 261. 299.
Papismus 444.
Papisten 272.
Papst (Praesul Romanus), Päpste, röm. 250. 251. 482. 492.
Papst Clemens VII. (1523—1534) 372. 426.
Papst Gelasius (1118—1119) 285. 323.
Papst Gregor (I.) d. Gr. (590—604) 284. 291. S. auch Gregor I.
Papst Hadrian VI. (1522—1523) 97. 217.
Papst Innocenz VII. (1404—1406) 83.
Papst Innocenz VIII. (1484—1492) 1.
Papst Johann XXI. (Petrus Julianus Hispanus) (1276—1277) 4.
Papst Julius II. (1503—1513) 226. 428. 465. 570.
Papst Leo X. (1513—1521) 70. 80. 81. 83. 91. 134. 194. 211. 245. 251. 279. 427. 428. 465. 601.

- Papst Nikolaus V. (1447—1455) 151.
 Papst Paul III. (1534—1549) 487. 495.
 496. 518. 523. 524. 528. 532. 549.
 Papst Pius II. (1458—1464) 228. 546.
 Paraclesis s. Erasmus.
 Paris, Sohn des Trojanerkönigs Priamus
 536.
 Paris (Parisii, Lutetia, Luthetia Pari-
 siorum, apud Parisios) 3. 4. 5. 9.
 10. 12. 20—22. 24. 26. 29. 35. 36.
 38. 40. 42. 44. 45. 60. 67. 80. 83.
 93. 94. 97. 98. 105. 106. 122. 124.
 133. 151. 152. 156. 157. 183. 186.
 195. 199. 215. 340. 341. 344. 352.
 405. 406. 419. 428. 454. 457. 491.
 576. 592—594. 602. 610. 625. 626.
 Paris, Universität 60. 490.
 Paris, Abtei St. Victor 152. 316.
 Parisiensis, Adj. zu Parisii 87. 97. 141.
 215. 392. 490.
 Parisii 577.
 Parma 379. 427. 495. 525.
 Parmenides 116.
 Parmentier, Michiel 54.
 Parrhisiensis, Adj. zu Parisii 280.
 Parthenice, Gedicht des Battista Man-
 tovano 35.
 Parthenope = Neapel 579.
 Parzen (Parcae), die Schicksalsgöttinnen
 179.
 Paschasius s. Berselius.
 Paschasius s. Pasquier.
 Pasius s. Lancilobus.
 Pasquier (Paschasius), Steph., franz.
 Gelehrter 634.
 Passau (Passaw, Bathavia) an der
 Donau 362.
 Pataviensis, Adj. zu Patavium (= Passau)
 584.
 Patavina academia 43.
 Patavinus, Adj. zu Patavium (Padua)
 45. 322. 580.
 Patavinus s. Marsilius.
 Patavium s. Padua.
 Paterenus s. Velleius.
 Paterniacensis, Adj. zu Paterniacum
 284. 288.
 Paterniacum s. Payerne.
 Paul III. s. Püpste.
 Paul Warnefried (Barnefredus), Dia-
 konus 380. 401. 403. 404.
 Paulinus, Adj. zu Paulus 98. 198. 203.
 230. 235. 237. 281. 286. 296.
 Paulinus, franz. Gesandter bei Chai-
 reddin Barbarossa 508.
 Paulinus, Anicius 18.
 Paulinus von Nola 194.
 Paulinus s. Pontius.
 Paulli, Simon, Buchhändler in Strafs-
 burg 613.
 Paullini, C. F., Polyhistor aus Eisenach
 633.
 Paulus Aegynita 18.
 Paulus, Aemil., aus Verona 478.
 Paulus Foroiulensis 401.
 Paulus, Joh., princeps, in Rom 270.
 Paulus Monachus 306.
 Paulus von Theben, Einsiedler 527.
 Paulus, Apostel 8. 16. 18. 65. 107. 197.
 204. 228. 230. 281. 284. 303. 305.
 306. 467. 490. 538. 607. 626.
 Paulus Galaterbrief 110. 158. 203. 230.
 305. 467.
 Paulus Korintherbriefe 8. 40. 144. 161.
 198. 252. 281. 303. 320. 329. 343.
 467. 529.
 Paulus, Römerbrief 108. 109. 236. 262.
 424. 477. 538. 572.
 Paulus, Thessalonicherbriefe 286. 343.
 349. 460.
 Paulus Titus- und Timotheusbrief 210.
 360.
 Paulus s. Cortesius.
 Paulus oder Παῦλος s. Phrygio.
 Paumgartner, Jurist und Mäcen der
 Humanisten zu Augsburg 430. 431. 518.
 Paumgartner, Joh. 442.
 Pausanias, griech. Schriftsteller 46. 380.
 Pazzi, florentinisches Geschlecht 134.
 Pazzi (Paccius), Cosimo, Erzbischof
 von Florenz 135.
 Payerne od. Peterlingen (Paterniacum
 Transiuranum) im Kanton Waadt
 (Schweiz) 283.
 Pedanius s. Dioscorides.
 Pedemonticus, Adj. zu Pedemontum 488.
 Pedemontum (Piemont) 488.
 Pedicensis, Adj. zu Pedicum 262.
 Pedicum s. Salzburg.
 Pelagius 290. 582.
 Pelagianus, Adj. zu Pelagius 281.
 Pelecanus s. Pellicanus.
 Pelemena lacus, anderer Namen für
 lacus Lemannus 316.
 Pelicanus s. Pellicanus.
 Peligardi mons s. Mömpelgard.
 Pellicanus (Pelecanus), Konrad, aus
 Ruffach (Rubeacensis) 25. 41. 62.
 101. 214. 252. 253. 280. 301. 302.
 338. 354. 358. 360. 547. 548. 636.
 Penelope 178. 209.
 Periander, Aeg., aus Brüssel 631.
 Perikles 34. 39. 620.
 Peripatetica doctrina 24.
 Peripateticus 47.
 Peripatetiker 56. 88. 335.
 Perle, Örtlichkeit bei Chur 434.
 Perser (Persa) 51. 401.
 Persianus, Adj. zu Persia 528. 532.
 Persicus Adj. 405.
 Persius, römischer Satiriker 50. 265.

- Persona, Christoph., Philologe 58.
 Pertinax, römischer Kaiser (193 p. C.) 609.
 Perugia (Perusia), Stadt in Italien 144.
 Petavoniensis s. Victorinus.
 Peterlingen s. Payerne.
 Petit, Guillaume 152.
 Petit, Jeh., Buchdrucker in Paris 592.
 Petrarca 191.
 Petreius s. Eberbach.
 Petri (Petrus), Ad., von Langendorf, Buchdrucker zu Basel 159. 160. 179. 180. 188. 239. 435.
 Petri (Petreus), Buchhändler in Nürnberg 409. 540. 542. 565.
 Petri, Heinr. 533.
 Petri, Joh., Buchdrucker in Basel 160.
 Petronell (Carnuntum, Petronellium, Petronella), Marktflecken an der Donau in der niederösterreichischen Hauptmannschaft Bruck 541—544. 565.
 Petronella s. Petronell.
 Petronellium s. Petronell.
 Petronius, satirischer Schriftsteller der Römer 577.
 Petrus, Apostel 13. 16. 65.
 Petrus, Bischof von Krakau 612.
 Petrus, sculptor litterarum, Bürger in Basel 95.
 Petrus Hispanus 67.
 Petrus, Joh. 281.
 Petrus s. Frabenberger.
 Petrus s. Kaes.
 Petrus s. Lombardus.
 Petrusbrief, erster 329.
 Peutingen, Konr., Augsburger Humanist 28. 29. 37. 41. 50. 57—61. 67. 211. 275. 317. 321. 322. 334. 341. 342. 352. 353. 364. 398. 401. 404. 421. 431—433. 600. 614.
 Peutingen, Claud. Pius, Sohn Konrad Peutingers 387. 421.
 Peutingen s. Johannes Chrysostomus.
 Peutingermanus, Adj. 347.
 Peutingeria tabula s. Peutingersche Tafel.
 Πευτιγγεος s. Peutingen.
 Peutingersche Tafel (Celticum ὁδοπορικόν) 317. 341. 352. 354. 364. 366. 398.
 Peutunger s. Peutingen.
 Peyer, Mart., aus Schaffhausen, Prof. des Rechts in Basel 502. 503. 507.
 Pfäfers, jetzt aufgehobene Benediktinerabtei in der Schweiz (Kant. St. Gallen) 225.
 Pfalz, Kurfürst und Pfalzgraf Friedrich II. (1544—1556) 275. 490. 516.
 Pfalz, Kurfürst Ludwig V. (1508—1544) 275. 359. 360. 516.
 Pfalzgraf (Palatinus dux) 452.
 Pfalzgraf (comes Palatinus) Heinrich 510.
 Pfalzgraf Johann II. von Simmern-Sponheim 417.
 Pfaner, Thom., Dominikaner 276. 280.
 Pfeffingen, Burg in der Schweiz 260.
 v. Pfeffingen, Herren 429.
 Pfefferkorn, Gegner Reuchlins 201.
 Pflug, (Aratrum), Jul. 417. 469. 482.
 Pforzheim (Phorcae), Stadt im Großherzogtum Baden 24. 80. 315.
 Pfriedm, Niclaus 148.
 Phaeton s. Plato.
 Phänomena s. Aratus.
 Phalaris, Tyrann 228. 265.
 Phalarismus s. Hutten.
 Phaleas, Gesetzgeber der Karthager 51.
 Phariseer (Pharisaei) 252. 349.
 Pharisaeus, Adj. zu Pharisaeus 274.
 Phasianinus 190.
 Philelpho (Philelfus), Francesco 70. 258.
 Philesius s. Ringmann.
 Philipp s. Burgund.
 Philippus, Name 373.
 Philippus, römischer Kaiser (244—249) 18.
 Philippus in Basel bei Cratander 338.
 Philippus, Joann., a Lignamine dictus 347.
 Philippus s. Melanthon.
 Philo von Alexandria, philosophischer Schriftsteller 151.
 Philolans 51.
 Philomusus s. Locher.
 Philoponus, Schüler des Ammonius 24.
 Philostratus, Flavius, Biograph des Apollonius von Tyana 18. 88. 290.
 Phoebus 634.
 Phorca s. Pforzheim.
 Phorcensis, Adj. zu Phorcae, Pforzheim.
 Φρύγιος, 153. 571.
 Phrea, Joh. 72. 602.
 Phrygius s. Phrygio.
 Phrisii s. Friesen.
 Phrisingensis s. Otto von Freising.
 Phrygiar (Phryges), Bewohner eines Landes in Kleinasien 201.
 Phrygio, Paul (eigentl. Seidensticker), Pfarrer in Schlettstadt 6. 36. 37. 199. 200. 204. 211. 214. 221. 223. 232. 235. 310. 331. 414. 415. 486. 564. 587—589. 635.
 Φρυγιών s. Phrygio.
 Phrysia s. Friesland.
 Piacenza (Placentia), Stadt in Oberitalien 148. 512. 525.
 Piattino Piatti (Platinus Platus), ital. Humanist 53. 54. 599.
 Piccolomini, Aeneas Sylvius s. Papst Pius II.
 Pico (Picus), Joh., von Mirandola 2. 25. 30. 433.

- Pico (Picus), Joh. Franc., von Mirandula 12—14. 15. 19. 27. 40. 167. 594. 595. 598. 606.
Pico von Mirandula, Staurostichon 315.
Pico (Picus), Lodovico (Ludovicus Bigus) 15. 18. 19. 594.
Pictones 362.
Pictorius s. Pico.
Piemont (Pedemontes) 496. 506. 509. 512. 517.
Pierio s. Valeriano.
Pighinucci in Rom 586.
Pighius, Alb., aus Campen 460. 490.
Pindar, griech. Odendichter 35. 79. 249.
Pingium s. Bingen.
Piperatus consul 585.
Pipin, König der Franken 435.
Pipin (Pippinus) von Aquitanien 478.
Pipini Leges 167.
Pirchamer s. Pirckheimer.
Pircheimerus s. Pirckheimer.
Pirckeymher s. Pirckheimer.
Pirckheimer (Birkheimerus, Pyrcamerus, Pirchamer, Pirkheimerus, Byrkheimer), Willib., Humanist aus Nürnberg 67. 98. 102—104. 215. 237. 238. 368. 379—381. 398. 499. 564. 605.
Pirckheimer, Eccius dedolatus 291.
Pirckheimer, Germaniae explicatio 410.
Pisa, Stadt in Italien 43.
Pisanus s. Burgundio.
Piso 226.
Piso, L. 85.
Pisonium s. Wisnburg.
Pistoja (Pistoria), Stadt in Italien (Prov. Toskana) 46.
Pistorius, Sprecher der Protestanten zu Regensburg (1541) 482.
Pitho (πειθή), Personifikation der Überredungskunst 39.
Pius, Battista, aus Bologna 190.
Pius II. s. Püpste.
Placentia s. Piacenza.
Placentinus, Adj. zu Placentia 512. 517.
Plancus, römischer Konsul 438.
Planeus, ein von Cicero verteidigter Römer 85. 86.
Planeus s. Munatius.
Platina, Barthol. 415.
Platinus s. Piattino.
Plato 22. 45. 47. 51. 87. 104. 124. 134. 228. 278. 281. 432. 433. 505. 579. 626.
Plato, Gorgias 507.
Plato, Phaedon 432.
Plato, Phaedrus 507.
Plato, Republ. 124.
Plato, Symposion 121.
Plato, Theag. 507.
Plato, Timaeus 167. 168.
Plato, Briefe 228.
Platonieus, Adj. zu Plato 47. 87. 88. 116. 257. 507.
Platoniker (Platonicus) 88. 133. 134.
Platonisch s. Platonieus.
Platus s. Piattino.
Plautinus, Adj. zu Plautus 186.
Plautus, römischer Lustspieldichter 258.
Plautus, Bacchides 56.
Plautus, Captivi 186.
Plautus, Mercator 325.
Plautus, Poenul 181. 548.
Plautus, Pseudolus 70.
Plinianus, Adj. zu Plinius 133. 355. 358. 376. 388—393. 420. 445. 584. 611.
Plinianae Castigationes 52.
Plinius, C., Secundus, der ältere, Verfasser der Historia Naturalis 2. 10. 12. 18. 24. 79. 219. 315. 316. 348. 354—358. 362. 364. 367. 372. 374. 377. 385. 387—394. 404. 414. 420. 445. 541. 584. 611. 612.
Plinius Secundus der jüngere 9. 61. 62. 79. 133. 164. 176. 228. 259. 585. 601.
Plinius (welcher von beiden?) 15. 101. 153.
Plinius Valerianus 585.
Pludentinus s. Bedrotus.
Plutarch, griechischer Schriftsteller des 2. Jahrhunderts n. Chr. 66. 75. 99. 207. 235. 459. 571.
Plutarch, Gryllus 76.
Pluto, Gott der Unterwelt 70.
Plynus s. Plinius.
Po (Padus), Fluß in Oberitalien 316. 512.
Podamicus lacus s. Bodensee.
Pöding (Pedicum), pagus et mons bei Salzburg 362.
Poenina Vallis in den Alpen 390.
Poggio Bracciolini 72.
Poitiers (Pictaviu), Stadt im mittleren Frankreich 18. 60.
Pola, Stadt in Istrien 567.
Pole, Polen (Polonus) 281. 374. 529. 548.
Polen (Polonia), Land 371.
Polen, Königin 549.
Politianus s. Poliziano.
Poliziano (Politianus), Angelo 2. 7. 12. 21. 24. 30. 117. 229. 428. 636.
Pollux, J., Naukratites, Grammatiker und Herausgeber eines Onomastikon 90.
Poloni s. Polen.
Polonia s. Polen.
Polonus, Adj. zu Polonia 529. 612.
Polus, Persönlichkeit bei Plato 507.
Polyphem, mythischer Ahnherr der Illyrier 566.
Pomer s. Bugenhagen.
Pommeranus s. Bugenhagen

- Pompeianus**, Adj. zu Pompeius 392.
Pompilius s. Numa.
Pomponio Leto (Pomponius Laetus), italienischer Humanist 12. 28. 103. 259. 596.
Pomponius, L., römischer Legat 556. 557.
Pomponius Mela 24. 52. 159. 160. 437. 556.
Pomponius s. Pomponio.
Pons Decimus 517.
Pons Oeni s. Innsbruck.
Pontanus, Joh. Jovianus, Grammatiker und Poet 2. 27. 103. 194. 215.
Pontanus, Adj. zu Pons (= Brugg) 584.
de Ponte, Petr., Bruggensis 597.
Pontis s. Brugg.
Pontius Anicius Paulinus, Meropius 15. 594.
Pontus Euxinus s. Schwarzes Meer.
Popardia s. Boppard.
Porcellus 584. 585.
Porentruy s. Pruntrut.
Porphyrius 87. 88.
Porsenna 603. 608.
Porta, Sanctius, aus Aragonien 83.
Portugal 467.
Portus Herculeus (= Monaco) 513.
Potanicum lacus s. Bodensee.
Pozulus (der Name schwerlich richtig), Kloster des hl. 495.
Praedicatores s. Dominikaner.
Prael, Joh., Buchdrucker in Köln 460.
Praevalis, römische Provinz 566.
Prag (Praga) 396. 397. 479.
Prasini, eine Partei des Circus in Konstantinopel 392.
Praus (Clemens), Kilian 330—333. 560—562.
Prechtal im Schwarzwald 382.
Pregitzer, Joh. Ulrich, württemberg. Jurist 632.
Preußen (Prussi) 281.
Preußen (Prussia), Land 475.
Priarius, König der Lentienser 500.
Prien (vielleicht = Virunum) am Chiemsee in Oberbayern 361.
Prierias, Sylvester 219. 224.
Priscus, Joh. 221. 244. 253.
Probus, angeblicher Verfasser der Schrift *De excellentibus ducibus*, die gewöhnlich dem Cornelius Nepos beigelegt wird 231.
Probus, Valerius, lat. Grammatiker 50.
Procerus diaconus 306.
Proclus aus Lycien 87. 88.
Procopianus, Adj. zu Procopius 404.
Procopius s. Prokopius.
Procorus, wahrscheinlich verschrieben für Procopius 456.
Prokop aus Caesarea (Caesariensis), Geschichtschreiber 58. 381. 400—405. 456. 613.
Prokopius de bello Gothorum 167.
Properz, römischer Elegiker 278. 318.
Proserpina, Tochter der Ceres, Herrscherin der Unterwelt 70.
Protasius s. Sopher.
Proteus 343.
Protheus s. Proteus.
Pruckner (od. Prugner), Nik., der Reformator von Mülhausen im Elsaß 293. 446. 449.
Prudentius, Aurel., christlicher Dichter 18. 222. 223. 235. 286. 607. 608.
Prüm, Kloster, preuß. Rheinprovinz 472.
Prüm s. Regino.
Prugner s. Pruckner.
Prumensis, Adj. zu Prüm 472.
Pruntrut, fr. Porentruy (auch Bruntrut), Stadt im Kanton Bern 260.
Prusea s. Breusch.
Prussi s. Preußen.
Prussia s. Preußen.
Prys, Joh., Buchdrucker in Straßburg 626.
Psalmen (Psalterium) Davids 18. 23. 25. 74. 149. 244. 253. 300. 329. 424. 426. 475.
Psalterium s. Psalmen.
Psophis, Perserkönig 589.
Ptolemaeus, Claudius 321. 345. 361. 362. 366. 367. 385. 403. 437—439. 498. 518. 622. 624.
Ptolemaeus, Cosmographia 398. 399.
Ptolemaeus, Quadripartitum 399.
Ptolemaeus, König von Ägypten 412.
Ptolemais, Stadt an der Küste von Palästina 72.
Pucci, Wilh. Ant. 163.
Pucci s. Puccius.
Puccius (Pucci), Kardinal und päpstl. Legat 100. 136. 206. 209. 251. 260. 262. (272?).
Puchaimer, Phil., Leibarzt und Rat des Erzbischofs von Mainz 387—394. 418. 612.
Pucheymer s. Puchaimer.
Pyrcaemerus s. Pirckheimer.
Pyrckheimer s. Pirckheimer.
Pyrhus Anglebemensis 503.
Pythagoras 60. 88. 116. 278.
Pythagoricus, Adj. zu Pythagoras 432.
Pythagoricus s. Xystus.
Pytho 136.
v. Pytz, Reynardus 395.
Quaden (Quadi), deutsche Völkerschaft 361. 385. 403. 567.
Quadi s. Quaden.
Quasto, Marchese, Kommandant der

- kaiserlichen Truppen in Mailand 489.
Querela pacis s. Erasmus.
Quilianus s. Kilian.
Quintilian, Q. Fabius, röm. Schriftsteller 19. 48. 76. 117. 119. 231. 258. 346. 395. 409.
Quintilius s. Varus.
Quirinus, Amanuensis des Erasmus 377.
Raab (Arrabon), Fluß im westl. Ungarn 542. 543.
Rabannus 460.
Rachstadium s. Radstadt.
Radevicus 380.
Radolfzell (Cella, Cella Ratolphi), jetzt bad. Städtchen am Bodensee 456. 457.
Radstadt (Rachstadium), Stadt in Salzburg 543.
Raetobonna s. Regensburg.
Ragusa in Dalmatien 45.
Ragusinus cardinalis 43.
Ragusinus, Adj. zu Ragusa 325.
Raiser, Wilhelm (?) 473.
Ranciscus Olidus, Spottname des Franciscus Floridus 627.
Raphael s. Volaterranus.
Rapoldia s. Rappoltswiler.
Rapolsteyn s. Rappoltstein.
Rapp (Rappius), Thom., aus Durlach, Vikar am Münster zu Straßburg 71. 81. 248. 249. 283. 602.
Rappenschwiler s. Rappoltswiler.
Rapperschwyl in der Schweiz 198.
v. Rappoltstein, Herren 588. 591.
v. Rappoltstein, Ulr. 336.
Rappoltswiler (Rapoldia, Rappenschwiler) im Elsaß 335. 563.
v. Rathsamhausen, Georg 336.
Ratisbona od. Ratispona s. Regensburg.
Ratisbonensis (Ratisponensis), Adj. zu Ratisbona 482. 483. 545. 549.
Ratold, Erh., Buchdrucker 29.
Ratolphi Cella s. Radolfzell.
Rauracos, apud, s. Basel.
Rauraker (Rauraci), ein Volk am oberen Rhein 358. 370. 376. 623.
Rauraker s. Augusta Rauracorum.
Raurici s. Rauraci.
Ravenna, Stadt in Italien 167. 498.
Ravensburg (Ravensburgum), ehemalige Reichsstadt, jetzt württemb. O. A.-Stadt 5. 20. 37. 38. 56. 59. 63. 64. 69. 164. 232. 254. 273. 274. 279. 280. 295. 296. 299. 300. 311. 314. 317. 321. 329. 341. 342. 352. 354. 364. 366. 367. 399. 405. 635.
Ravensburgum und Ravenspurgum s. Ravensburg.
Ravenspurgensis u. Ravenspurgius, Adj. zu Ravenspurgum 329. 338. 348. 406.
Rearius, Raphael, Kardinal 428.
Rechberger oder Rechburger (Rechbergerius) in Basel 188. 209. 369. 371.
Regensburg (Ratisbona, Ratispona, Augusta Tiberii) 368. 369. 408. 416. 476. 479. 481. 554.
Regensburger Religionsgespräch 479. 481—483. 545. 549.
Reggio (Regium, Rhegium), Stadt in Unteritalien 51. 496.
Regii montis oppidum 506.
Regino von Prüm (Prumensis), mittelalterlicher Historiker 472. 474. 478.
Regium s. Reggio.
Regius s. Rhegius.
Reichenau (Augia maior), Insel und Kloster im Bodensee 480. 545.
Reichenweyer (oppidum Richenwilense), Städtchen im Elsaß 497. 537. 538. 555.
v. Reimboldipetra, Ulr. 460.
v. Reimboldipetrus oder -petra, Herren 477.
Reinhausen s. Rheinhausen.
Reisch, Gregor (Reysch, Reischius, Ruschius), Karthäuserprior in Freiburg 25. 246.
Remnius Palämon, Qu., aus Vicenza, Grammatiker 440.
Remundus 625.
Remundi Contemplationes 592.
Renatus, Oheim des Rhenanus 581.
Renensis s. Rhenensis.
Resch (Reschius), Konr., Buchhändler in Basel (u. Paris) 152. 215.
Restatius, Joh. 221.
Reuchlin (Capnion, Fumulus), Joh., von Pforzheim, Humanist 4. 7. 16. 24—26. 29. 39. 41. 67. 69. 70. 78. 79. 96. 148. 190. 194. 201—203. 214. 216. 220. 224. 237. 249. 250. 253. 274. 300. 636. 637.
Reuchlin, Scenica progymnasmata 194.
Reuchliniens, Adj. zu Reuchlin 222. 251.
Reusner 630.
Rentlingen 217.
Reychbachius, Abt 475.
Reynardus s. Pytz.
Reyschius s. Reisch.
Rhätia inferior, der nördliche Teil Rhätians 322.
Rhaetia secunda = Vindelicia.
Rhaeticus, Adj. 439. 500.
Rhätien (Rhaetia, Rhetia) 315. 321. 340. 354. 361. 366. 371. 372. 386. 433. 439. 499. 567.
Rhätier (Rhaeti), ehemals ein Alpenvolk in der heutigen Ostschweiz und in Westtirol 315. 317. 321. 353. 366. 371. 436. 439. 541. 622.

- Rhätus**, Heroseponymos der Rhätier 321.
Rhaetus s. Rhetus.
Rheenen, Stadt in der holländischen Provinz Utrecht 67. 264.
Rheginus, Adj. zu Rhegium = Reggio 144.
Rhegium Lingobardiae 37.
Rhegium s. Reggio.
Rhegius (Regius), Urban., Humanist und reformatorischer Prediger 132. 136. 139. 148. 231. 253. 254. 274. 339. 365. 367.
Rhein (Rhenus) 1. 28. 179. 315—317. 322. 358. 361. 383—386. 403. 410. 419. 425. 435. 436. 439. 445. 469. 475. 498—501. 557. 564. 566. 631. 632.
Rheinau (Rhenacum, Rinow), im Elfsaß, Geburtsort des Vaters von Rhenanus 1. 621.
Rheineck (Rhineccium) am Bodensee (Schweiz) 317.
Rheinhausen (Reinhausen) 462.
Rheinzabern (Tabernae Rhenanae) in der bayerischen Pfalz 28.
Rhemnius s. Remnius.
Rhenacum s. Rheinau.
Rhenanus, Ant., Vater des Beatus Rh. 1. 619.
Rhenen s. Rheenen.
Rhenensis, Adj. zu Rhenus 397.
Rheti s. Rhätier.
Rheticus, Adj. zu Rhetia 315.
Rhetikon 556. 557.
Rhetor s. Lukian.
Rhetus, Hieronymus 191.
Rhetus, vielleicht = Hieronymus Artoibius Rhaetus 197. (213?).
Rhineccium s. Rheineck.
Rhodanus s. Rhone.
Rhodienses, Adj. zu Rhodus 506. 508.
Rhodienses = Rhodiserritter (Maltheser) 506.
Rhodiginus s. Ricchieri.
Rhodiserritter 508.
Rhodium, Name eines römischen Veteranen 543.
Rhodolfus s. Berz.
Rhodolphus s. Rudolf.
Rhodulphus s. Agricola.
Rhodus, Insel im mittelländischen Meer 104. 314.
Rhom od. **Rhoma** s. Rom.
R(h)omanenses, Anhänger der päpstlichen Kurie 301.
Rhomanenses, die Päpstlichen 219.
Rhone (Rhodanus) 316.
Ricchieri (Rhodiginus), Lod., aus Rovigo 387.
Richel (Richelins), Wendel., Buchdrucker in Straßburg 448. 470.
- Richevillensis**, Adj. zu Reichenweyer 496.
Riecker, Georg, Kanonikus in Worms 530 531.
Riegel, Städtchen im nördlichen Breisgau 382.
Riegelensis, Adj. zu Riegel 382.
Riepur s. Rüppur.
v. Rinach, Jod. 307.
Ringmann (Philesius Vogesigena), Matth., elsässischer Humanist 620.
Rinow s. Rheinau.
Ritius, Mich. 381.
Robert s. Straßburg, Bischof.
Rodanburgum 498.
Roddorf 498.
Roderheim s. Schultetus.
Rodericus, Episcopus Zamorensis Castellanus 626.
Rodez 148.
Rodheimum 498.
Rodler, Hieron. 495.
Rodolphus s. Agricola.
Rodulphus s. Rudolf.
Rodwilerium 498.
Rodwilla 498.
Römer (Romanus, Romani) 28. 133. 207. 307. 321. 345. 349. 361. 362. 386. 401—403. 438. 497—499. 501. 541. 556. 557. 567. 582.
Römerbrief s. Paulus.
Römisch (Romanus) 60. 147. 167. 251. 257. 285. 295. 362. 385. 386. 388. 394. 402. 410. 413. 448. 490. 499. 532. 544. 545. 564. 567. 572. 582. 585. 618. 622. 624. 629.
Rötteln (Röttlenn), Burg im bad. Markgräflerland bei Lörrach 533.
Röttlenn s. Rötteln.
Rogi 405.
Rolewink, Tempor. fasc. 476.
Rom (Roma, urbs) 7. 14. 20. 21. 24. 26. 28. 45. 55. 67—71. 77—79. 81. 87. 99. 100. 119. 133. 139. 141. 150—152. 158. 165. 186. 190. 219. 251. 259. 270. 273. 276. 279. 282. 288. 289. 304—307. 321. 324. 351. 364. 388. 402. 413. 427. 525. 527. 534. 565. 596. 610. 619.
Roma s. Rom.
Romanensis, Adj. 490.
Romanisten (Romanistae) 399.
Romansweiler (Romelswiler), südöstl. von Zabern im Elfsaß 466.
Romanus, Francisc. 460.
Romelswiler s. Romansweiler.
v. Ronckel (Ronkel) und Isenberg Herren 425. 429.
Rostmann in Straßburg 336.
Rotenburg a. d. Tauber 78.
v. Rotenhan, Sebast. 368.

- Roterodamus** s. Erasmus.
Rotfeld (rubeus campus) im Elsaß 478.
Rottweil (Rotwila, Rotwilensis urbs) in Schwaben 469. 550.
Rotwila s. Rottweil.
Rotwilensis urbs s. Rottweil.
Rovere s. Vigeri.
Rubeanus s. Crotus.
Rubeaquensis, Adj. zu Rubeacum (= Rufach im Elsaß) 63.
Rubiaceum s. Ruffach.
Rubricolla balnea 366.
Rudbertus s. Moshein.
Rudalfig und **Rudalphingus** s. v. Rudolffingen.
Rudolf s. Agricola.
Rudolf (Rudolphus) s. Berz.
Rudolf s. von Hallweil.
v. Rudolffingen (Rudalping(i)us, Rudolfingus), Joh., Vikar an der Kathedrale zu Straßburg 14. 80. 126. 580.
Rudolfingus s. v. Rudolffingen.
Rueff, Leonh., von Freiburg 448. 449.
Rüffel, Joh., von Weiler (Wiler) im Elsaß 314.
Rüppli s. Joner.
Rüppur (Riepur), Dorf bei Karlsruhe 377.
v. Rüppur (Riepur), Reinhard, Dekan des Wormser Kapitels 377.
Ruffach (Rubeacum, Rubiacum, Rubeacum), Kantonalort des Kreises Gengenotter (Elsaß) 29. 41. 63. 472.
Ruffinus s. Rufinus.
Rufus = Rufus. S. d.
Rufinus (Ruffinus Turanius), aus Aquileia, Gegner des Hieronymus 49. 58. 231. 287. 323. 324. 582. 583. 603. 610. 611.
Rufus Bolwilerius 463.
Rufus s. Mutianus.
Rufus s. Sextus.
Rugier (Rugi), deutscher Volksstamm 380. 381. 403.
Ruschi s. Reisch.
Ruser, Joh., von Ebersheim (Novientanus) 61. 62. 95. 581. 601. 620.
Russati, eine Partei des Circus in Konstantinopel 392.
Russen (Scythae Moscorum) 371.
Rust (Rüst), Dorf in der Ortenau 382.
Rutilius s. Palladius Rutilius.
Rutorum genus 502.
Rychenvillensis Adj. zu Reichenweyer 555.
Rynaw, Batt = Rhenanus.
Saale (Sala), Fluß in Thüringen 632.
v. Saarwerden, Grafen 382.
Sabaria s. Steinamanger.
Sab(b)audiensis, Adj. zu Sabbaudia 475.
Sabaudia s. Savoyen.
Sabaudii, später Tarantasienses genannt 316.
Sabellius Coccus, Marc. Ant. 12. 14. 18. 27. 28. 35. 595. 596.
Sabinus 103.
Sabionensis s. Klausen.
Saburia s. Steinamanger.
Sacarbantia s. Scharpring.
Sachsen Volk und Land (Saxones, Saxonia) 50. 216. 271. 275. 281. 294. 303. 330. 367. 378. 381. 385. 386. 413. 437. 444. 469. 489. 568. 593. 623.
Sachsen, Herzog Georg 311.
Sachsen, Kurfürst Friedrich d. W. 136. 166. 216. 219. 250. 257. 258. 269. 271. 303. 481. 588.
Sachsenburg in Westfalen 126.
Sachsenspiegel (Saxonicum speculum) 491. 493. 502.
Sad(duc)er 252.
Sala s. Saale.
Salasser (Salassi), Volksstamm in Oberitalien 316.
Salassi s. Salasser.
Salem, Cisterzienserabtei unweit des Bodensees 274.
Salemaens, Adj. zu Salem 274. 279.
Saliburgensis, Adj. zu Saliburgum 346. 362. 368. 409. 543.
Saliburgensis cardinalis s. Lang, Matth.
Salica lex 489.
Sallust (Sallustius), röm. Historiker 138. 322. 346. 410.
Sallust Jugurtha 572.
Salomo (Salomon) 350. 412.
Salomonis Hohes Lied (Cantica Cantorum) 49.
Salomonis Prediger (Ecclesiastes) 49.
Salustius s. Sallustius.
Salzburg (Iuvavia, Pedicum), Stadt in Salzburg 362.
Salzburger Erzbischof s. Lang, Matth.
Samosata, Stadt in Syrien 59.
Samosata s. Lukian.
Samotheus, Adj. Samosata 580.
Samson, Bernh., Ablasskrämer 123.
Sanchez, Ludov., Buchdrucker in Madrid 610.
S. Andreae, Erzbischof, in Schottland 427.
St. Arbogast s. Straßburg.
St. Blasien (divus Blasius), Kloster auf dem Schwarzwald 500.
St. Claren, Bollwerk zu Basel 494.
St. Desyderii oppidum s. St. Diziers.
St. Diziers (oppidum St. Desyderii), Stadt in Frankreich 518.

- St. Gallen** (Apud St. Gallum, oppidum divi Galli) in der Schweiz 135. 184. 354.
St. Gallus s. **St. Gallen**.
St. Germain (St. Germani coenobium) 38.
St. Gregorien, Thal im Elsaß 533.
St. Johannisberg, Karthäuserkloster bei Freiburg i. B. 25.
St. Mihiel-sur Meuse 569.
St. Omer (Apud divum Audomarum), Stadt und Festung in Frankreich (Dep. Pas de Calais) 73. 74. 581.
S. Sixti (Xysti) cardinalis 136. 138. 144. 150. 325.
St. Theobald, Kapelle im Forst von Auxerre 574.
St. Trond s. **St. Truyen**.
St. Truyen od. **St. Trond** (oppidum divi Trudonis), Stadt in Belgien 130.
St. Victor, Abtei zu Paris 152. 316.
v. St. Victor, Hugo 33.
S. Xysti cardinalis s. **S. Sixti**.
Sander (Sanderius), Mich. 136. 138. 141—143. 145—148. 150. 153. 155. 156. 158. 159. 292.
Sapidus (eigentl. Witz), Joh. 3. 5. 8. 11. 64. 70. 152. 174. 176. 197. 198. 200. 204. 210. 211. 214. 216. 217. 220. 221. 223. 232. 234—239. 242. 245. 246. 249. 252. 254. 274. 279. 310. 331. 334—337. 339. 343. 354. 363. 364. 399. 400. 408. 418. 441. 447. 450. 463. 469. 487. 493. 519. 560. 577. 579. 580. 587—589. 629.
Sapidus, sein Gedicht auf Erasmus 441. 442.
Sapphicum, Adj. zu Sappho 70.
Saraceni (auch Sarraceni) s. **Sarazenen**.
Saravallis 512.
Sarazenen 96. 409.
Sardanapal, König von Assyrien, Typus eines üppigen Menschen 20. 30. 73.
Sardi, Einwohner von Sardinien 506.
Sardinia s. **Sardinien**.
Sardinien (Sardinia), Insel im mittelländischen Meer 506.
Sarmaten (Sarmatae) 404.
Sarmatia s. **Sarmatien**.
Sarmaticus, Adj. zu **Sarmatia** 47.
Sarmatien (Sarmatia) 344. 403.
Sarnensis episcopus 508.
Sarvar s. **Sabaria**.
Saturnus 622.
Sau oder **Save** (Savus), Nebenfluß der Donau 541. 567.
Sauffer s. **Sopher**.
Saul, König der Juden 219. 477.
Saulus Genuensis 606.
Sauromates 557.
Sausenberg (Susenberg), Burg im bad. Markgräflerland 533.
Save s. **Sau**.
Savellus, Baptista 534.
Savia, römische Provinz an der untern Donau 541. 566. 567.
Savoyen (Sab(b)audia) 488.
Savoyen (Sabbaudia), Herzog 475.
Savoyen s. **Albertus Pius**.
Savus s. **Sau**.
Saxen s. **Sachsen**.
Saxo = **Sachse** s. **Sachsen**.
Saxonia s. **Sachsen**.
Saxonium speculum s. **Sachsenspiegel**.
Saxonius, Adj. 489. 491. 502.
Scävola, Mucius 603. 606. 608.
v. Scala, Christof. 511.
Sealiger, Jul., 487.
Scandia und **Scandinavia** s. **Scandinavien**.
Scandinavien (Scandia, Scandinavia, Scanzia) 402. 403. 405.
Scanzia s. **Scandinavien**.
Scaphasianus, Adj. zu **Schaffhausen** 504.
Scarab(a)eus s. **Erasmus**.
Schabler (Schablerius), in Basel 170. 180. 182. 183.
Schabler, Anna, Frau des Bruno Amerbach 176.
Schänffelin, Hans 160.
Schaffhausen (Schafhusia) am Rhein (Schweiz) 6. 31. 239. 274. 313. 503.
Schaffner, Jodoc. 466.
Schafhusia s. **Schaffhausen**.
Schafhusiensens, Adj. zu **Schafhusia** 313.
Schalling, Martin, Pfarrer zu Weitersweiler im Elsaß 242. 243.
Scharpring (Sacarbantia, Scarabantia) nahe bei Petronell 544.
Schedler, Christ., Pfarrer zu Radolfzell 456. 457.
Scheffer, Joh., Buchdrucker in Mainz 607.
Scheffhusianus, Adj. zu **Schaffhausen** 503.
Scheidin, Angela 314.
Schenkenzell (Schenkencella), Burg und Dorf im bad. Bezirksamt Wolfach 384.
Scherus, Petr., in Straßburg 477.
Schifer von Freyling, adelige Familie Österreichs 276.
Schilek, Bach im Schwarzwald 384.
Schiltach, bad. Städtchen im Kinzigtal 384.
v. Schin(n)er, Matth., Cardinal und Bischof von Sitten 97. 123. 142. 144. 145. 192. 275. 304. 305.
Schirm, Mich. 549.

- Schirmus, Georg, Cisterzienser 246.
247. 638.
- Schiver (Schiverius, Severus), Wolg.
276—278. 318. 319.
- Schiverius s. Schiver.
- Schlettstadt (Schledstatt, Sletstadt,
Slecestat, Slezestadium, Selezia,
Selatum, Selestatina urbs, Elcebus,
Elcibus, Elcembus, Helvetum) 1. 3.
5. 6. 9. 10—12. 14. 16—20. 24. 26.
29—31. 33. 36. 37. 62. 63. 72. 89.
95. 170. 171. 176. 179. 185. 186. 189.
191. 194. 198. 199. 202. 209. 210.
211. 217. 221—224. 226. 232. 234.
235. 239. 241—243. 256. 257. 259.
263. 283. 295. 297. 304. 314. 330.
331. 335—337. 340. 343. 358. 363.
364. 369. 370.—372. 375—377. 384.
387. 397. 402. 405. 407. 410. 411.
414. 415. 419. 433. 429—431. 433.
441—443. 445—447. 449. 450. 451.
455. 458. 459. 463—465. 471. 473.
474. 479. 481. 482. 489. 491. 493.
494. 496. 502—506. 509. 513. 517.
519. 521. 527. 528. 531—535. 537.
540. 544—546. 548. 549. 558. 560.
562—564. 568. 569. 572. 573. 578—
580. 586. 589. 601. 608. 614. 616.
617. 620. 623. 624. 629. 635.
- Schlettstadt, Benediktinerkloster 561.
- Schlettstadt, Kloster der hl. Fides 89.
419. 563. 583.
- Schlettstadt, Predigerkloster 443. 448.
- Schlettstadt, Marius Ulmensis, Prior
im Dominikanerkloster 443.
- Schlettstadt, Sodal. litter. 244. 608.
- Schlettstadt, Bürgermeister Laurentius
518.
- Schmalkaldischer Krieg (1546—1547)
555.
- Schmid s. Faber, Konr.
- Schmidt s. Faber, Konr.
- Schmied, Komtur von Kufsnacht 268.
- Schneider, Schüler Luthers 161.
- Schoeffer, Buchdrucker 29.
- Schonberg, dominus in Schonburg =
Jak. Villinger 221.
- Schott (Scotus, Schottus) in Straßburg
253. 420. 580.
- Schott (Scotus), Hieronym. 253.
- Schott (Scotus), Joh., in Straßburg
244. 252.
- Schott, Peter (Schottus, Petrus), Rats-
herr zu Straßburg 32. 117.
- Schottenmönche (Scoti) 340.
- Schottland (Scotia) 427.
- Schottus s. Schott.
- Schramberg (Scramberg), württemberg.
Städtchen (auch Burg) im Schwarz-
wald 384.
- Schreyer, Joh. 519.
- Schudus s. Tschudi.
- Schürer (Schurerius, Shurerius) 63. 66.
67. 70. 72. 95. 100. 106. 126. 232.
309. 310. 579. 580. 584.
- Schürer (Schurerius), Laz., Buchdrucker
15. 186. 203. 217(?). 221. 223. 587.
636.
- Schürer (Schurerius, Shurerus), Matth.,
Buchdrucker in Straßburg 7. 21. 22.
27. 28. 33. 36. 37. 39. 43. 54. 55.
61. 62. 74—76. 81. 594—601. 604.
619. 636.
- Schütz, Joh. Jak., von Tr(a)ubach 334.
624.
- Schultetus, Valent., Roderheim 591.
- Schumann, Val., Buchdrucker in Leipzig
205.
- Schurerianus (Schürerianus), Adj. zu
Schürer 235. 568. 578. 597. 601.
- Schurerius s. Schürer.
- Schurmann, Valent., in Leipzig 595.
- Schutera s. Schutter.
- Schntera s. Schuttern.
- Schutter (Schutera), Nebenfluß der
bad. Kinzig 382. 383.
- Schut(ter)anus, Adj. zu Schuttera 335.
363.
- Schuttern (Schuttera), ehemaliges Bene-
diktinerkloster nahe bei Offenburg,
in der Ortenau 335. 363. 383. 472.
- Schutterthal (vallis Schutterana) in der
Ortenau 383
- Schutz s. Schütz.
- Schwaben (Suevi) Volk und (Suevia)
Land 5. 25. 37. 41. 164. 217. 281.
317. 361. 385. 404. 437. 469. 489.
500. 577. 585. 623.
- Schwarzach, Kloster in der Mark-
grafschaft Baden (ehedem Honau)
435.
- Schwarzes Meer (Pontus Euxinus) 410.
500.
- Schwarzwald (Hercynium nemus, Har-
zinia silva, Orcynia, Martiana silva)
248. 297. 382. 383. 434. 500.
- Schweden (Suetia) 402.
- Schweighausen (Schweighusen), bad.
Bezirksamt Ettenheim 383.
- Schweighusen s. Schweighausen.
- Schweiz (Helvetia, Elvetia) 124. 135.
136. 179. 182. 189. 317. 533. 537.
- Schweizer (Elvetius, Helvetius, Suetzeri)
69. 70. 124. 141. 147. 148. 158. 163.
171. 172. 182. 184. 189. 190. 194.
199. 212. 251. 260. 269. 270. 281.
315. 407. 422. 437. 438. 451. 452.
525. 581.
- Schweizerisch (Helveticus) 146.
- Schwermeri (= Schwärmer), ein von
Luther gebrauchter Spottname der
Zwinglianer 537.

- Schymburg, Berg des mittleren Schwarzwaldes, worauf die Burg Geroldseck 383.
 Scintilla s. Funk.
 Scipio 39.
 Scipio s. Forteguerrri.
 Seiren (Sciri) 381.
 Slavini 405.
 Scopus 368.
 Scoti s. Schottenmönche.
 Scotia s. Schottland.
 Scoticus und Scotisticus, Adj. zu Scotus (Duns) 123. 126. 142. 193. 292.
 Scotistae, Anhänger des Duns Scotus 88.
 Scottus, Gualter. in Venedig 605.
 Scotus 410.
 Scotus s. Duns.
 Scotus s. Schott.
 Scritofinni 404.
 Scudus s. Tschudi.
 Seythae Moscorum s. Moskowiter.
 Seythen 402.
 Scythicus, Adj. zu Scythia 380. 500. 513.
 Scythien 403. 410.
 Sebastian, der hl. 393.
 Sebastian s. Derrer.
 Sebastian s. Münster.
 Sebastianus s. Anstrus.
 Secundus s. Plinius.
 Sedunensis, Adj. zu Sedunum = Sitten 150. 192. 304. 305.
 Seduni, Alpenvolk 316.
 Sedunum s. Sitten.
 Sedunus s. Fullonius.
 Seeland, die größte dänische Insel 402.
 Segestica 567.
 Segibertus, Frankenkönig 362.
 Segna s. Seng.
 Seidensticker s. Phrygio.
 Seier 93.
 Seine (Sequana), Fluß in Frankreich 185.
 Selandia s. Seeland.
 Selatum s. Schlettstadt.
 Selatensis, Adj. zu Selatum 526.
 Selatistadiensis, Adj. 444.
 Selecestadiensis, Adj. 623. 624.
 Seledstadium s. Schlettstadt.
 Selesiensis, Adj. zu Schlettstadt 453.
 Selestadianus, Adj. 314. 336. 520. 553.
 Selestadiensis, Adj. zu Selestadium 180. 197. 221. 222. 271. 337. 338. 342. 372. 373. 435. 436. 449. 510. 530. 538. 551. 607. 613. 617. 622.
 Selestadium s. Schlettstadt.
 Selestanus, Adj. zu Selestadium 189.
 Selestatina urbs s. Schlettstadt.
 Selestatinus und Selestatinus, Adj. 67. 444. 578—581. 597. 604.
 Selestensis, Adj. zu Selestadium 200. 254. 280. 473.
 Seletstadianus, Adj. 547.
 Seletstadiensis, Adj. 609.
 Selezestadiensis, Adj. 633.
 Selezia s. Schlettstadt.
 Selezienensis, Adj. zu Schlettstadt 453.
 Sempronia, römischer Frauenname 493. 494.
 Sena s. Siena.
 Seneca, L. Annaeus, römischer Phil. 9. 36. 66. 71. 73—77. 184. 206. 228. 230. 235. 283. 293. 420. 546. 602. 612.
 Seneca De morte Claudii Caesaris (Ludus) 71. 255. 283. 313.
 Senehen s. Sennheim.
 Senensis, Adj. 534.
 Senensis s. Zozimus.
 Seng oder Segni (Segna), Stadt in Istrien (jetzt Kroatien) 532.
 Senger, Joh. Euch. 632.
 Sennheim (Sennheimium = Cernay, Senehen), Stadt im Oberelsaß 453. 454. 493.
 Sennus s. Dominicus.
 Senogalliensis, Adj. zu Senogallia (Sini-gaglia) 73.
 Senones, ein deutscher Volksstamm (wahrscheinlich = Semnones) 361.
 Senones (coenobium Senoniae). Abtei auf der Westseite der Vogesen 235.
 Senonia s. Senones.
 Sententiarum libri, Werk des Petrus Lombardus 266.
 Septimius s. Tertullian.
 Septimius Severus, römischer Kaiser (193—211) 18. 361.
 Sequana s. Seine.
 Sequaner (Sequani), ein keltisches Volk in Gallien 315. 439. 566.
 Sequani s. Sequaner.
 Seraphicus s. Bonaventura.
 Servatus s. Ferdinandus.
 Servius Clodius, römischer Gelehrter der sullanischen Zeit 424.
 Servius, Kommentator zu Vergil 63.
 Servius Galba 316.
 Servius Tullius, römischer König 85.
 Severinus s. Boethius.
 Severus s. Schiver.
 Severus s. Septimius.
 Sextius s. Xystus Pythagoricus.
 Sextus Rufus (Ruffus) 207. 566. 638.
 v. Seyseneck, Christ. 511. 512.
 Sforza, Francesco 487.
 Shurerius s. Schürer.
 Sibenpyrgensis, Adj. zu Siebenbürgen 409.
 Sichardus, Joh. 373. 376. 398.
 Sicilia 394. 579.
 Sicingensis, Adj. zu Sickingen 202.

- v. Sickingen, Franz 154. 202. 216. 220.
266. 273. 275. 311. 319.
Sidonius 405.
Siebenbürgen 80. 409.
Siena (Sena, Senae), Stadt in Toscana
119. 188. 226. 427.
Sigelmannus 463.
Sigismund, König (v. Polen?) 530.
Sigismund s. Kaiser.
Sigismundus s. Gelepius.
Sigolsheim, bei Colmar im Elsass 476.
Silberbergius 370.
Sileni s. Erasmus.
Sillanus, Tribun 184.
Silvanus, römischer Tribun 184.
Simler (Symler), Georg, Humanist 41.
Simon, Sigobertus 521.
Simon (ob Stumpf?) 205.
Simon s. Grynaeus.
Simon s. Stumpf.
Simonia 158.
Simons, Menno, Reformator d. Wieder-
täufer 529.
Simplicius 24.
Sina mons in Syrien 96.
Sinapius (Synapius), Lehrer der griech.
Sprache in Heidelberg 408.
Singrenius, Buchdrucker in Wien 123.
594. 605.
Sirach, Sprüche (Ecclesiasticus) 245.
440.
Sitten (Sedunum), Stadt in Kanton
Wallis (Schweiz) 123. 150. 275.
Sitten, Bischof und Kardinal, Matthäus
s. v. Schinner.
Sixtus (Syxtus, Xystus), röm. Bischof
und Märtyrer 582.
Sixti bibliotheca in Rom 151.
Slecestadium und Slecestat s. Schlett-
stadt.
Slecestatensis, Adj. 621.
Sleidan, Historiker des 16. Jahrh.
116.
Sletstadiensis, Adj. zu Sletstadium 204.
331. 334. 589. 621.
Sletstadt s. Schlettstadt.
Sletstatinus, Adj. 576. 626.
Slezestadium s. Schlettstadt.
Smaragdus (Zmaragdus), Abt des
Klosters Castellio 569.
Smith, Joh. 94—96.
Snello, Hartmannus, miles et advocatus
in Slecestat 447.
Söll, Christoph, in Straßburg 242.
Sokrates, Philosoph 12. 34. 234. 507.
620.
Sokrates, griech. Kirchenhistoriker
325. 611.
Solidus, Joh., a Cracovia 152.
Solinus, C. Jul., Grammatiker 315. 353.
389. 390.
Solomon s. Salomo.
Solon 51.
Solothurn (Soloturum), Stadt u. Kanton
in der Schweiz 451.
Soloturum s. Solothurn.
Somii dux 512.
Somnus, Gott des Schlafes 394.
Sone s. Taun.
Sopher (Sopherus, auch Soupher,
Sauffer), Gervasius, aus Breisach 454.
455. 537. 593.
Sopherus s. Sopher.
Sophis 69.
Sophokles 632.
Soranium s. Sorano.
Sorano (Soranium) Flecken in Toskana
495.
Sorbona s. Serbonne.
Sorbonne (Sorbona) in Paris 3.60. 335.
Soupher s. Sopher.
Sozomenus 325. 611.
Sozzini, Mariae 119.
Spalatinus (eigentl. Burkart aus Spalt),
Georg 216. 219. 257. 269. 271. 272.
275. 436.
Spalt im Bistum Eichstädt 216.
Spanien 97. 144. 177. 315. 363. 373.
380. 381. 400. 404. 485. 499. 529.
573.
Spanien, König Karl 144.
Spanier (Hispanus, Hispani) 20. 21. 41.
60. 93. 270. 275. 400. 403. 476. 496.
511. 525. 528. 556. 589.
Spanisch (Hispaniensis, Hispanicus) 150.
Spartanus 155.
Spartianus, Aelius, röm. Historiker 98.
402. 541.
Spartiat und Spartanus s. Hermony-
mus.
Spegellius s. Spiegel.
Speier s. Speyer.
Speyer (Spira) 22. 29. 36. 126. 129.
201. 204. 220. 363. 407. 410. 476.
484. 513. 516—518. 522. 524. 609.
621. 637.
Speyer, Bischof 273. 319.
Speyerer Reichstag (1531) 407.
Spiegel (Spiegel(l)ius), Jak., von Schlett-
stadt, humanistisch gebildeter kaiser-
licher Rat 10. 55. 194. 202. 211. 221
—223. 232—235. 244. 363. 368. 369.
400. 407. 413. 418. 430. 431. 433.
465—467. 470. 473. 474. 476. 477.
481. 483. 484. 487. 490. 495. 503.
505. 507. 516. 524. 530. 539. 546.
550. 552. 555. 579. 580. 598. 607.
619. 622. 636.
Spiegel, Staurostichon 194.
Spiegelianus, Adj. zu Spiegel 222.
Spiegl s. Spiegel.
Spiefshaimer (Cuspinianus), Joh. 42. 308.

- Spiegel(l)ius s. Spiegel.
 Spira s. Speyer.
 Spirensis, Adj. zu Spira 220. 254. 273.
 319. 359. 407. 408. 477. 525.
 Spolis 517.
 Spongia s. Erasmus.
 Stabius, Joh., Mathematiker und Humanist 42. 43. 194. 381. 599.
 v. Stadion, Christ. 379.
 Stainamanger s. Stein am Anger.
 Stalberger, Frankfurter Patrizier 186.
 189. 190.
 Stalberger, Crato 122. 186. 605.
 Stalberger, Nikolaus (Claus) 122. 186.
 605.
 Stalsius (Steelsius), Johann., Buchdrucker 616.
 Stapulensis s. Favre.
 Stauffe, Burg der Grafen von Nassau (?) 557.
 Staurostichon, Gedicht des Pico von Mirandula 194. 222. 315.
 Steelsius s. Stalsius.
 Steiermark (Styria) 540.
 Steinamanger (Sabaria), Stadt in Ungarn 362. 543. 544.
 Stein a. Rh. (Gannodurum) 321.
 ad Stellam, Bürgermeister zu Straßburg 453.
 Stephanus, erster Märtyrer (protomartyr) 49. 50. 66. 306.
 Stephanus Byzanti(n)us 40. 542.
 Stephanus (Etienne), Henr., Pariser Buchdrucker und Gelehrter 12. 341. 593. 626. 638.
 Stilicho (Stilico), ein Vandal, Reichsverweser unter Honorius 404.
 Stilico s. Stilicho.
 Stützen, vielleicht = Stützheim.
 Stivagium s. Etival.
 Stoesterus 234.
 Stöckel, Wlfg., Buchdrucker in Leipzig 252.
 Stöffler, Joh., aus Justingen, Professor zu Tübingen 159.
 Stolker (Stoici) 106. 177.
 Storattiburgum s. Straßburg.
 v. Stouffen, Gräfin 480.
 Strabo, geographischer Schriftsteller des Altertums 315. 316. 345. 367. 434. 436—438. 498. 565. 567.
 Straßburg i. E. (Argentoratum, Stratsburgum, Strazeburgum, Storattiburgum, Strattburgum) 1. 5. 6. 7. 9. 11. 14. 15. 17. 19. 21—23. 27. 28. 30—33. 35—39. 41. 54. 62. 63. 66. 67. 74. 80. 95. 96. 100. 106. 124. 126. 129. 144. 203. 206. 210. 224. 235. 242. 248. 249. 252. 258. 283. 290. 297. 310. 319. 320. 327. 330—336. 348. 353. 358. 363. 372. 373. 395. 400. 401. 408. 418. 420. 422. 429. 430. 435. 440—442. 444. 447. 448. 454. 455. 459. 460. 462. 464—466. 468. 470. 472—477. 482. 486. 487. 493. 498. 499. 501. 502. 509. 518—521. 539. 547. 550. 551. 568. 569. 576. 577. 584. 590. 593. 595—598. 600. 601. 604. 613. 615. 620. 624. 626. 628. 636.
 Straßburg, Bischof 363. 443. 483.
 Straßburg, Bischof Robert 32.
 Straßburger Diözese 382.
 Straßburg, Karthause 199. 206. 213. 214. 243. 245. 252.
 Straßburg, Kloster St. Arbogast 373.
 Straßburg, St. Leonhard 519. 520.
 Straßburg, Thomaskirche 204. 476.
 Straßburg, Wilhelmitenkloster (Vuilhelmitani) 465. 590.
 Straßburg, Rat 509.
 Straßburger Sodalitas litteraria (Humanistengesellschaft) 81. 248. 435.
 Straßburg, Vuene insula 95.
 Stratsburgum s. Straßburg.
 Streulin (Strölin), Mich. 546.
 Strigorium s. Gran.
 Strocchia s. Strozzi.
 Strölin s. Streulin.
 Strozzi (Strocchia), Petr. 512. 517.
 Stützheim, nordwestl. von Straßburg 466.
 Stumpf, Simon (Bedicenus), Anhänger Zwinglis, eine Zeit lang Wiedertäufer, Pfarrer in Hoeng 155. 158. 163. 165. 184. 205(?). 215. 240. 262. 268. 269. 450. 451.
 Stunica, Jak. Lopez, Theologe zu Alcalá 279. 296. 306. 307.
 Sturm (Sturmus), Jak., Stettmeister von Straßburg 80. 116. 117. 466. 605.
 Sturm (Sturmus) Joh., Pädagoge in Straßburg 1—11. 466. 469. 476. 551. 579. 613.
 Sturmus s. Sturm.
 Stuttgart (Stutgardia) 274.
 Stygius, Adj. zu Styx 492.
 Styria s. Steiermark.
 Suberius, Heinr. 526.
 Συμβία s. Schwaben.
 Sueglerius, Gregor 296. 322. 339. 366.
 Suetia s. Schweden.
 Suevoi s. Schwaben.
 Suevia s. Schwaben.
 Suetonius Tranquillus, röm. Schriftsteller 62. 71. 98. 118. 119. 164. 601.
 Suetonius, Caligula 392.
 Sueven 59. 380. 381. 385.
 Suevus, Heros eponymus des deutschen Volkes der Sueven 502.
 Suevus s. Schwaben.

- Suevus s. Württemberger.
 Suidas, Verfasser des griech. Lexikons 52. 291. 405.
 Suinglius s. Zwingli.
 Suitzeri s. Schweizer.
 Sulpitius aus Bern (Bernensis) 179. 507.
 Sultza s. Sulz.
 Sulz (Sultza) im Elsaß 474.
 Summa Sententiarum von Petrus Lombardus 93.
 Suma riva in Frankreich 511.
 Sundgau (Sungavi), der südlichste Teil des Elsaßes 493.
 Sungavi s. Sundgau.
 Susebrot, Lehrer, der Lateinschule zu Ravensburg 364. 366. 367.
 Susenburg s. Sausenberg.
 Sutor, Pet., von Mans, Karthäusermönch 335.
 Suvercenhuntera 472.
 Sveglorius 82.
 Swagrius, Ambros. 84.
 Sycambria 410.
 Sycambria (= Ofen?) 362.
 Sycombri 410.
 Sylvagius, Joh., Kanzler von Burgund 86.
 Sylvester s. Prierias.
 Sylvestres Thermae s. Baden-Baden.
 Sylvius s. Papst Pius II.
 Symler s. Simler.
 Symmachus, Q. Aurelius 26.
 Synapius s. Sinapius.
 Synestus aus Kyrene (Cyrenensis), Bischof von Ptolemais 9. 39. 72. 307. 602. 603.
 Syrer (Syrus, Syri) 323.
 Syrianus aus Alexandria 87. 88.
 Syrien (Syria) 96. 141.
 Syrus, Lustspielfigur bei Terenz 103.
 Tabernae 518.
 Tabernae Rhenanae s. Rheinabern.
 Tabernae Tres s. Tres Tabernae.
 Tacitinus, Adj. zu Tacitus 206.
 Tacitus, Cornelius, römischer Historiker 9. 71. 161. 345. 403. 410. 414. 439. 541. 556.
 Tacitus, Agricola 413. 607. 614.
 Tacitus Annal. 184. 361. 413. 557. 614.
 Tacitus, Dialogus Oratorum 413. 607. 614.
 Tacitus Germania 160. 403. 413. 434. 437. 438. 543. 607. 613. 615.
 Tacitus, Historien 361. 607.
 Tago, goldführender Fluß in Kleinasien 277.
 Taiphali 381.
 Tanais s. Don.
 Tannae s. Thann im Elsaß.
 Tarantasiensis, späterer Name für Sa-
 baudii 316.
 Tarchaniota s. Marullus.
 Tarquinius Priscus, röm. König 437.
 Tarschellius, Joh. Dr., advocatus rei-
 publicae Argentinensis 520.
 Tarsus in Cilicien 24.
 Tartaretus, Petrus, Scotist 4. 107.
 Tateretus s. Tartaretus.
 Tauber, Nebenfluß des Main 78.
 Taun (Tona, Sone), arx vetustissima 556.
 Taunersberg s. Donnersberg.
 Taunus, Gebirge am Main und Rhein 556. 557.
 Taurellus, Jak. 549. 553.
 Taurellus (Oxel), Nik., aus Schlett-
 stadt 548.
 Taurinensis, Adj. zu Taurinum 428.
 Taurus s. Palladius.
 Telemach, Sohn des Odysseus 384.
 Tenae s. Tirllemont.
 Terentius, lat. Lustspieldichter 103. 185. 427. 608.
 Terentius, Adelph. 103. 172.
 Terentius, Andria 241. 563.
 Terentius, Heautontimor. 474.
 Terentius Phormio 187. 344.
 Termopolis s. Baden.
 Tertullianus s. Tertullianus.
 Tertullianus, Q. Septimius Florens,
 Kirchenvater 9. 57. 248. 250. 255. 256. 270. 271. 282—291. 294. 308. 314. 325. 349. 374—376. 426. 442. 467. 485. 547. 609. 610.
 Tertullian adversus Marcionem 286.
 Tertullian, Apolog. 437.
 Tertullian, De Monogamia 284.
 Tertullian, Nova prophetia 284.
 Terunger (Terungi) 380.
 Teutoburger Wald (Teutoburgiensis saltus) 386.
 Teutoburgiensis saltus s. Teutoburger Wald.
 Teutones (= Deutsche) 362.
 Teutonicus (= deutsch) 362.
 Teutonicus s. Johannes.
 Teutonius, Adj. 633.
 Thalassius 567.
 Thaleius, Guil. 63.
 Thann im Oberelsaß (Tannae) 87. 94. 96.
 Tharasius (Tharassinus) Constantino-
 politanus 306.
 Tharassinus s. Tharasius.
 Tharellus s. Taurellus.
 Theatinus episcopus 98.
 Thebaner (Thebanus), Einwohner der
 Stadt Theben in Griechenland 51.
 Thebanus, Thomas, Bononiensis 54.
 Thebanus s. Hyppolitus.
 Theben, Stadt in Ägypten 527.

- Themistius** (*Εὐφραδής*), Aristoteles-kommentator 9. 24. 52. 53. 56.
Theobald, Fuhrmann (vector) 582.
Theobaldus, Thomas, von Bologna 599.
Theobaldus s. St. Theobald.
Theobaldus s. Geroldaeck.
Theoderich, Frankenkönig 435.
Theoderich (Theodoricus), König der Ostgothen (Dietrich von Bern) 373. 401. 405. 566.
Theodericus, Buchdrucker zu Löwen 130. 131.
Theodericus 92.
Theodorinus s. Bersius.
Theodoritus, Bischof 325. 433. 611.
Theodorus s. Gaza.
Theodosianus codex 567.
Theodosius, röm. Kaiser (379—395) 222. 325. 371. 403.
Theokrit 196.
Theophilus Alexandrinus 306.
Theophrastos, ein Dialog des Aeneas Platonius über die Unsterblichkeit der Seele 88. 89. 583. 603.
Theophrastus, griech. Schriftsteller 32. 247.
Therentius s. Terentius.
Thermae s. Baden-Baden.
Thermae Badenses s. Baden-Baden.
Thermae Marchoniana s. Baden-Baden.
Thermopolis s. Baden.
Thermopolitanus, Adj. zu Thermopolis 267.
Thersites, ein Grieche der Iliade 231.
Theseus 90. 193. 279.
Thessalien 566.
Thessalonicherbriefe s. Paulus.
Thessalonike, Stadt in Makedonien 40.
Tholosanus, Adj. zu Tolosa. S. Toulouse.
Thomas Aquinas, Dominikaner, Scholastiker 50. 233. 309. 491.
Thomas 155.
Thomas s. Leodius.
Thomas s. Thebanus.
Thomasius 632. 633.
Thomistiens, Adj. zu Thomas (Aquinas) 193.
Thracia s. Thracien.
Thracien (Thracia), Land auf der Balkanhalbinsel 315. 403. 413.
Thracier 402. 468.
Thubinga s. Tübingen.
Thüringen (Thuringia, Daringia) 42. 271.
Thüringer (Toringi, Daringi) 281. 404.
Thukyrides 322. 373.
Thule insula 405.
Thur (Dura), ein Nebenfluß des Rheins, welcher dem Schweizer Kanton Thurgau den Namen gegeben hat 316.
Thuregiensis, Adj. zu Thuregum (Zürich) 125.
Thuregius (= Züricher) s. Zürich.
Thuregum s. Zürich.
Thuricensis, Adj. zu Thuricum = Zürich 159.
Thuringia s. Thüringen.
Thurzo s. Turzo.
Thusei s. Etrusker.
Thylesius (Tilesius), Ant., aus Cosenza 289.
Tiber (Tiberis) 284.
Tiberii Augusta s. Regensburg.
Tiberius, röm. Kaiser (14—37 p. Chr.) 258. 316. 401. 541. 542.
Tibilenus 538.
Ticinensis, Adj. zu Ticinum = Pavia 94.
Tieler, Steph., Mitglied der Straßburger Humanistengesellschaft 81.
v. Tierstein, Graf 429.
Tifernas s. Tiphernas.
Tigurinus und **Tigurinensis**, Adj. zu Tigurum 161. 193. 241. 269. 454. 537. 548.
Tilesius s. Thylesius.
Tilmannus a Fossa 429. 431.
Timäus s. Plato.
Timotheusbriefe s. Paulus.
Tiphernas (Tifernas), Gregorio = Greg. von Citta di Castello 151.
Tirlemont (Tenae), Stadt in Belgien 130.
Tiro, Vertrauter Ciceros 228.
Tissardus, Franc., Lehrer des Griechischen in Paris 340. 405.
Titius, römischer Name 493. 494.
Titus, römischer Kaiser (79—81) 420. 578.
Tölz, Tols (Tollusium), an der Isar in Oberbayern 361.
Tolbiacensis, Adj. zu Tolbiacum 472. 474.
Tolbiacum s. Zülpich.
Toledo (Toletum) Stadt in Spanien 98.
Toletanus, Adj. zu Toletum (Toledo) 98.
Toletanus s. Croy.
Tollusium u. Tols s. Tölz.
Tolomon s. Toulon.
Tolonum s. Toulon.
Tolosa s. Toulouse.
Tonn s. Taun.
Tongern (Tungri oder Tongri), Stadt in Belgien 129. 130.
Tongri s. Tongern.
Torgau an der Elbe 257.
Toringi s. Thüringer.
Torinus, A. 585.
Tornacus 498.
Torquatus s. Boethius.

- Toulon (Tolonum), Stadt in Südfrankreich 496. 506. 513.
 Toulouse (Tolosa, Adj. T(h)olosanus) Stadt in Frankreich 60.
 Tournay oder Doornik (Dornacum) in Belgien 165.
 Tours (Turon), Stadt in Frankreich 394.
 Tours s. Gregor.
 Trajanus, römischer Kaiser (98—117) 578.
 Traiectensis, Adj. Traiectum (Utrecht) 373.
 Traiectum ad Rhenum s. Utrecht.
 Tranquillus s. Suetonius.
 Transalpinus s. Gallia.
 Transiuranus, Adj. 283.
 Trapezuntius (Trapezuntios), Georg 2. 20—22. 600.
 Trebellianicus, Adj. zu Trebellius 426.
 Trecae s. Troyes.
 Trecensis, Adj. zu Trecae 152.
 Tres Tabernae 475. 476.
 Trensam s. Dreisam.
 Treutler, Hieron. 631.
 Treverensis, Trevirensis, Adj. zu Treveri oder Augusta Treverorum (= Trier) 150. 275. 450. 466.
 Treverer (Treveri), eine ehemalige Völkerschaft in der Gegend des heutigen Trier 315. 566.
 Treveris s. Trier.
 Triboc(er) (Tribochi, Tribotes, Triboci), ein Volksstamm am linken Rheinufer 315. 498. 566.
 Triboc(h)i und Tribotes s. Triboccer.
 Triboni 624.
 Tridentinus, Adj. zu Tridentum 411. 492. 525. 532. 545. 554.
 Tridentum s. Trient.
 Trient (Tridentum), Stadt an der Etsch in Südtirol 411. 487. 496. 532. 534.
 Trient, Bischof Bernhard 411—414. (525).
 Trienter Concil 492. 532. 534. 545. 549. 554.
 Trier (Augusta Treverorum, Treveris) 28. 60. 311. 375.
 Trier, Erzbischof 450.
 Tripartita (historia) 320. 324. 325. 611.
 Tritemius s. Trithemius.
 Trithemius, Joh., humanistisch gebildeter Abt des Klosters Sponheim 24. 29.
 Trithemius Catalog. 460.
 Trivulgi, Gianjacopo 101.
 Troia 410.
 Troniae, comitatus 472.
 Troubach (= Trubach) s. Schütz.
 Troyes (Trecae), Stadt in Frankreich 152.
 Trubach s. Schütz.
 Truchsefs, Albert 23.
 Truchsefs, Hamman 497.
 Truchsefs (Trugksess), Joh., in Lanser 452.
 Truchsefs, Thom., Dekan zu Speier 220. 254.
 Trudonis (divi) oppidum s. St. Truyen in Belgien.
 Trugksess s. Truchsefs.
 Tschudi (Scudus, Schudus), Aegid., schweizerischer Staatsmann und Geschichtschreiber 433—434. 436—439. 473. 480. 495. 499.
 Tschudi, Ludw., von Glarus 156.
 Tschudi (Scudus), Peter 156. 157.
 Tschudi (Scudus), Valentin 434.
 Tubinga s. Tübingen.
 Tübingensis, Adj. zu Tubinga 159.
 Tübingen (Tubinga, Adj. Tübingensis) 60. 92. 154. 159. 194. 300. 371. 487. 584. 585.
 Türkei 80.
 Türke (Turca, Turcus) und Türken 69. 144. 351. 371. 377. 387. 409. 412. 413. 444. 476. 481. 487. 506. 509. 518. 523. 532. 544. 549. 578. 589. 622.
 Tuisco, mythischer Heros der Deutschen 502.
 Tullius s. Cicero.
 Tulpiacum s. Zülpich.
 Tullus Hostilius, römischer König 56.
 Tunetum s. Tunis.
 Tungri s. Tongern.
 Tunis (Tunetum) 416. 506.
 Tunstall (Tunstallus) Cuthbert 120. 168. 234.
 Turanius s. Rufinus.
 Turca und Turcus s. Türken.
 Turciaeus, Adj. 506.
 Turcilinger (Turcilingi) 380. 381.
 Turegiensis, Adj. zu Turegum 141. 262.
 Turegum (Turregum, Turregium) s. Zürich.
 Turicensis, Adj. zu Turicum 533.
 Turin (Taurinum) 428.
 Turmair s. Aventinus.
 Turonensis, Adj. 478.
 Turonensis s. Gregor.
 Turoni s. Tours.
 Turzo (Thurzo), Stanisl., Bischof von Olmütz, Mäcen d. Humanisten 282—288. 322—325. 362. 372. 375.
 Tuscus, Adj. zu Tuscia 321.
 Tussanus s. Hocedius.
 Tyana s. Apollonios.
 Tyaneus, Adj. zu Tyana s. Apollonius.
 Tyberianus, Adj. zu Tiberianus 578.
 Tydona vallis 512.
 Tygurinus, Adj. zu Tygurum (= Zürich) 138. 163.

- Tygurum s. Zürich.
 Τύλλιος s. Cicero.
 Tyrius s. Maximus Tyrius.
 Tzetzes (Tzetes), Joh., Kommentator 551.
 Ubaldus, Guido, Urbinatum dux 15. 19. 594.
 Ubidigus, Valerian 573—575.
 Ubii, deutsches Volk am Niederrhein, dessen Hauptstadt Köln 490. 501.
 Überlingiacum u. Überlingium s. Überlingen.
 Ueberlingen (U(e)berlinga, Überlingium, Überlingiacum), bad. Stadt am Bodensee 254. 273. 317.
 Ueberlingensis, Adj. zu Überlingen 254.
 Udalricus scholaris 442. 446.
 Udenheimensis, Adj. zu Udenheim 222.
 Udenheim und Udenhemius s. Hoffmann.
 Udine, Stadt in Oberitalien 12.
 Ulixes s. Odysseus.
 Ulm (Ulma) a. d. Donau 263. 469. 613. 631—633.
 Ulm (Ulma), deutscher Ortsname 474.
 Ulma s. Ulm.
 Ulmensis, Adj. zu Ulm 443. 633.
 Ulmerugi 403.
 Ulrich s. Württemberg.
 Ulstetter, Joh. 502.
 Ulysses s. Odysseus.
 Umber s. Modestus.
 Umbria, Landschaft an der Ostküste Mittelitaliens 321.
 Ungarn (Hungaria, Pannonia) 68. 80. 282. 283. 308. 340. 344. 362. 371. 386. 407. 413. 425. 476. 480. 481. 500. 532. 541. 542. 544. 549. 580. 622. 630.
 Ungarn (Hungari, Húngri) 381. 544.
 Ungarn s. Matthias.
 Ungarn, König Ludwig 282. 283. 387.
 Ungarn, Königin Maria 425.
 Uolzius s. Volz.
 Urbanus s. Rhegius.
 Urbinatum dux s. Ubaldus.
 Urbino, Stadt in Mittelitalien 57.
 Urbs s. Rom.
 Ursberger Chronik (Chronicon abbatis Urspergensis) 141. 401. 501.
 Ursina gens = Orsini (zu Rom) 144.
 Ursinus, Kasp., Velius, Humanist aus Schweidnitz 282. 296. 308. 407. 630.
 Ursinus Velius, seine querela Austriae 407.
 Urspergensis s. Ursberger Chronik.
 v. Uttenheim, Christoph, Bischof von Basel 87. 91.
 Uttenheim s. Hoffmann.
 Utinensis = Otingensis 346.
 Uttinger, Heinr., Kanonikus in Zürich 138.
 Utopia, ein Werk des Thom. Morus 98.
 Utrecht (Traiectum ad Rhenum) in Holland 217. 373. 400.
 Vadianus (von Watt), Joach. 135. 159. 161. 199. 237. 282. 442. 543. 637.
 Väter (Vetera castra) 361.
 Valens, römischer Kaiser (364—378) 52. 500. 638.
 Valentinian III., römischer Kaiser (425—455) 498.
 Valentinianus, römischer Kaiser (Fehler für Valens) 207.
 Valentinian, röm. Kaiser (welcher?) 371. 543. 566.
 Valentinus, Briefbote 272. 273.
 Valentinus aus Hagenau, Contubernalis des Bonifaz Amerbach 82.
 Valentinus s. Curio.
 Valeria, römische Provinz in Pannonien zwischen Donau und Drau 541. 566. 567.
 Valerian s. Ubidigus.
 Valeriano, Giovanni Pierio (Ioannes Petrus Valerianus Belluniensis), ital. Humanist 55. 600.
 Valerianus s. Belluniensis.
 Valerianus s. Plinius.
 Valerius 388.
 Valerius, Ianus 197.
 Valerius Maximus 12.
 Valerius s. Probus.
 Valesiani 316.
 Valla (Placentinus), Lor. 18. 259.
 Valla, Constantini donatio 180. 189.
 Vallatum s. Feldkirch.
 Vallis s. Weilerthal.
 Vallis gratiarum s. Gnadenthal.
 Vandalen (Vindili, Vandali, Vuandali), ein germanischer Volksstamm 88. 380. 381. 402—404.
 Vandali s. Vandalen.
 Vandalicus, Adj. 405.
 Van Dorp s. Dorpius.
 Vangionen 556. 557.
 Vangiones (apud) s. Worms.
 Varianus, Adj. zu Varus 556.
 Varisius, F. 168.
 Varnbüler (Varnbueler), schwäbischer Humanist 635.
 Varro, römischer Schriftsteller 83.
 Varns, Quintilius, römischer Anführer in Deutschland 258. 386. 606.
 Varusschlacht (Hermannsschlacht) 607. 608.
 Vascones s. Basken.

- Vaticana bibliotheca in Rom 306.
 Vatinius, römischer Volkstribun 265.
 Vatininus, P., 388.
 Vegetius 128.
 Veiel, El., lutherischer Theologe 631.
 Veldkirch s. Feldkirch.
 Velius s. Ursinus.
 Vellaenus s. Velleius.
 Velleius Paterculus, P. röm. Schriftsteller 9. 167. 170. 206. 250. 254—258. 260. 269—271. 438. 541. 542. 570. 607. 608.
 Veltkirch u. Veltkirchium s. Feldkirch.
 Venantius s. Fortunatus.
 Vendeheimius = Uttenhemius. S. Hoffmann.
 Venedig (Venetii, Venetes, Venezia) 2. 12. 20. 24. 46. 61. 79. 152. 258. 342. 353. 358. 427. 532. 579. 584. 605.
 Veneti, eine Partei des Circus in Konstantinopel 394.
 Venetianus, Adj. zu Venetia 342.
 Venetus s. Venezianer.
 Venezianer (Venetus, Veneti) 20. 79. 441. 443. 525. 528. 532. 578. 597.
 Venise s. Venedig.
 Venus (Ἀφροδίτη) 46. 68. 178. 394.
 Veragri, ein Alpenvolk 316.
 Verardi, Carlo 54.
 Verardi, Marcello, Caesar 54. 600.
 Vergil, P., Maro 12. 13. 19. 35. 50. 55. 63. 64. 117. 600.
 Vergil, Aeneis 46. 173. 178. 179. 297. 346. 461. 490.
 Vergil, Eklogen 398. 461. 631.
 Vergil Georgica 231.
 Vergilianus, Adj. zu Vergil 373.
 Vergilius, Polyd., Urbanus 225.
 Vergilius s. Marcellus.
 Veringen in Hohenzollern 155.
 Verinus, Mich. Florentinus 606.
 Verona 63. 270. 351. 411.
 Veronensis, Adj. zu Verona 79. 152. 504. 509. 566.
 Veronensis s. Bossus.
 Veronensis s. Guarinus.
 Verunum s. Bernaw.
 Vesogotthi s. Westgothen.
 Vespasiani (= Flavii), röm. Kaiserfamilie (69—96 p. C.) 414.
 Vesta 319.
 Vettius s. Iuvenius.
 Vetus Ecclesia s. Altkirch.
 Vetus Phanum s. Altkirch.
 Vicentia s. Vicenza.
 Vicenza in Oberitalien 55. 440.
 Vicevaro in der röm. Campagna 12.
 Vicraminus s. Wickram.
 Victor, P. 28.
 Victorinus Afer 376.
 Victorinus Petavoniensis, Bischof 423.
 Vicus Iulii 518.
 Vidovaeus, Petr., Buchdrucker in Paris 610.
 Vidz, Kardinal, Lottoringus 462.
 Vienna s. Wien.
 Vienne, Stadt in Südfrankreich 18.
 Vien(n)ensis, Adj. zu Vienna 277. 456. 540. 553.
 Victor s. Binder.
 Vigeri, Marc., de la Rovere 78.
 Vigevenes 403.
 Vigilantius 290. 291.
 Vilesiani, Einwohner von Weiler im Elsaß 363.
 Villanova 168.
 Vil(l)inger, Jak. 221. 222. 619.
 Villingiacensis s. Barptolemaeus.
 Vimphelingius s. Wimpfeling.
 Vincentius 170.
 Vindelicia (= Rhaetia secunda) 361.
 Vindelicia s. Vindelicien.
 Vindelicien (Vindelicia), röm. Provinz 28. 366. 371. 567.
 Vindelici (Vindelici), ein Volksstamm zwischen Bodensee und Donau 315. 366. 371. 436. 438. 439.
 Vindili s. Vandalen.
 Vindobonnensis, Adj. zu Vindobonna 540.
 Vindonissa u. Vindo(Vendo)s. Windisch.
 Vindonissa s. Schweiz.
 Virgilius s. Marcellus.
 Virgilius s. Vergilius.
 Virsung, Marc. (Christoph.) 393.
 Virunum (gewöhnlich sonst = Klagenfurt) 361.
 Visconti, Galeazzo Maria 53.
 Vitale, Giovanni (Janus Franciscus Vitalis) aus Palermo 55. 68.
 Vitalis s. Vitale.
 Viteberga s. Wittenberg.
 Vitebergensis, Adj. 409.
 Vitellus, Alex. 534.
 Vitodurum und Vitudurum s. Wintertur.
 Vitruvianus, Adj. zu Vitruvius 377.
 Vitungi 381.
 Vives, Ludov., spanischer Humanist und Pädagog 470. 471. 639.
 Viz, Hieron. 558.
 Vogesen (Voges) 235.
 Vogesigena s. Ringmann.
 Vogesinus, Adj. zu Vogesus, Vogesen 87.
 Vogesus s. Vogesen.
 Vogler s. Aucuparius.
 Volaganus s. Wolfgang.
 Volaterrae 392.
 Volaterraneus, Georg 428.
 Volaterranus, Raphael, gelehrter Kardinal 51. 316. 387. 391. 392.

- Volaterranus s. Cecina.
 Volland (Vollandius), Kasp., aus Grö-
 ningen in Württemberg 584. 585.
 Volmari, Ambros. 520. 521.
 Volphius s. Wolf.
 Volz (Volzius, Paulus abbas), Paul,
 Abt in Kloster Hugshofen (Elsafs),
 dann Prediger in Straßburg 87. 95.
 200. 211. 214. 221. 232. 235. 239.
 297. 298. 310. 314. 331. 333. 335—
 338. 343. 363. 400. 418. 419. 422.
 423. 440. 441. 443. 444. 447. 459.
 460. 463. 465—467. 469. 470. 472—
 477. 486. 487. 537. 603. 637.
 Vormacia und Vormatia s. Worms.
 Vormaciensis s. Wormaciensis.
 Vnandali s. Vandalen.
 Vuaramus s. Warham.
 Vueda s. v. Wied.
 Vuertern s. Werthern.
 Vuesterburgius s. Westerbürg.
 Vuestgotthi s. Westgothen.
 Vuestphalia s. Westfalen.
 Vuicel s. Witzel.
 Vuienna s. Wien.
 Vnihelmitani s. Straßburg.
 Vnimpheling(i)us s. Wimpfeling.
 Vnitterberga s. Wittenberg.
 Vnitterbergensis, Adj. 365.
 Vnitterbachius s. Wittenbach.
 Vulcanus 227.
 Vuolphius s. Wolf.
 Vuormacia s. Worms.
 Vurmser, Jak., aus Straßburg 579.
 v. Waldburg (Waltpurg), Otto Truch-
 sefs, Kardinal und Bischof von Augs-
 burg (1543—1573) 490. 524. 525.
 Waldkirch (Waltkirch), Städtchen im
 Schwarzwald an der Elz 382.
 Waltkirch s. Waldkirch.
 Waltpurg s. Waldburg.
 Wandali s. Vandalen.
 Wanderseythen 380.
 Wanner in Schlettstadt 337.
 Warham (Vuaramus), Will., Erzbischof
 von Canterbury 428.
 Watt s. Vadianus.
 Weiler im Elsaß 314(?) 363.
 Weilerthal (Vallis) im Elsaß 336. 343.
 Weissenburg im Elsaß 319. 331.
 Weissenfelder, Hans 378.
 v. Weiteneck, Herr 512.
 Weitersweiler im Elsaß 242.
 Welfen (Guelphi), 270.
 Welkerius, Inhaber eines Vikariats
 421.
 Welser, Marcus 29.
 Welser, Wolfg. von Angsburg 317.
 Weltenburg (Valentia, Weltinburg),
 Dorf in Niederbayern 362.
 Weltinburg s. Weltenburg.
 Wendelinus, Dr., in Straßburg 477.
 Werdmüller, O., aus Zürich 454. 455.
 Wernherus 337.
 v. Werthern (Vuertern), Phil. 550.
 551.
 Wesel a. Rh. 127. 176.
 Westerbürg (Vuesterburgius), Kaspar
 62.
 Westermann, Mich., Conventuale in
 Worms 377. 530. 638.
 Westerswalt 381.
 Westfale (Vuestphalus) 427.
 Westfalen (Vuestphalia) 126. 423. 449.
 Westgothen (Wisigotthi, Vuestgotthi)
 380. 403. 405.
 Westrich 380.
 Wettingen, Benediktinerabtei in der
 Schweiz, Kant. Aargau 215.
 Wetingensis, Adj. zu Wettingen 215.
 Wicelius s. Witzel.
 Wicgramius s. Wickram.
 Wickram (Wicgramius), Georg (Jörg),
 Satiriker 502.
 Wickram, Pet., Prediger in Straß-
 burg 7.
 v. Wied (Woeda), Hermann, Erzbischof
 von Köln 423—431. 449. 490. 638.
 639.
 v. Wied (Vueda), Herren 425.
 Wien (Vienna, Vindobonna), 10. 42.
 43. 60. 78. 80. 119. 123. 132. 249.
 277. 308. 362. 409. 416. 456. 540
 —544. 551. 552. 564. 567. 605. 622.
 630.
 Wienerisch-Neustadt (Nova civitas),
 Hauptstadt des östreich. Krcises
 Unter-Wiener-Wald 567.
 Wiesendanger s. Ceporinus.
 Wigewo 502.
 Wiler im Elsaß 314.
 Wilerius, Janus, von Basel 171. 174.
 Wilerius, Ioannes, Bürger zu Basel 94
 (ob identisch mit dem vorhergehen-
 den?).
 Wildeltz, Thal des Elzbaches 382.
 Wilhelm s. Bayern.
 Wilhelmitenklöster s. Straßburg.
 Wilhelmus Novescensis, Subprior bei
 den Predigern zu Schlettstadt 443.
 Wilstätt (Wilstetten), Dorf im bad.
 Bezirksamt Kehl 384.
 Wilstetten s. Wilstätt.
 Wimpfeling (Vnimphelingus), Jakob,
 Elsässer Humanist 5. 23. 28. 29. 30.
 33. 41. 42. 50. 67. 80. 81. 93. 107.
 198. 200. 204. 211. 214. 217. 221.
 222. 232. 235. 242. 243. 244. 249.
 298. 343. 386. 443. 470. 472. 487.
 576. 589. 621. 635. 636.
 Wimpfeling s. Wimpfeling.

- Windisch (Vindonissa), Kanton Aargau in der Schweiz 240. 386.
 Winterthur (Vitodurum) Stadt in der Schweiz 315. 316. 321.
 Wintzenheim, ob identisch mit Winzenheim, Kantonalort, Kreis Colmar (Elsas)? 472.
 Wirsung, Marc., Buchdrucker in Augsburg 194.
 Wirtembergensis, Adj. zu Württemberg 144. 189. 493.
 Wirtembergius = Herzog Ulrich von Württemberg 147.
 Wisnburg (Pisonium) 361. (Pisonium wird sonst mit Prefsburg identifiziert).
 Wisigotthi s. Westgothen.
 Wittenbach (Vuittenbachius), Thom. 125.
 Wittenberg (Albiburgium, Wittenberga, Wittenburga, Wittenburgium. Wuittemberga) 60. 100. 107. 136 138. 187. 190. 195. 219. 253 266. 269. 272. 274. 276. 280. 281. 293. 294. 299. 303. 304. 318. 319. 367. 454. 455. 537. 569.
 Wittenberg, Augustinerkloster 294. 303.
 Wittenberga s. Wittenberg.
 Wittenbergensis, Adj. 281. 294. 301. 303. 304. 537.
 Wittenberger (Wittembergensis) 301.
 Wittenberger Concordia 422.
 Wittenburga und Wittenburgium s. Wittenberg.
 Wittich(en), Frauenkloster im Schwarzwald 384.
 Witz s. Sapidus.
 Witzel (Wicelius), Georg 466. 469. 484. 535. 539. 639.
 Witzen 472.
 Witzo, H. (od. J.) 496. 506. 512. 524. 528. 531. 534. 544.
 Woeda s. Wied.
 Wolf (Wolphius), Georg 497.
 Wolf (Vuolphius), Jak., Stadtschreiber zu Schlettstadt 221. 232.
 Wolf, Thomas (Vuolphius), Elsässer Humanist 30. 33. 118.
 Wolf (Wolphius), Thom., der j. 299. 521. 619.
 Wolf (Vuolphius) 299.
 Wolfach (Wolffach), bad. Städtchen im Kinzigthal 384.
 Wolfenbüttel, Stadt und Burg in Braunschweig 487.
 Wolfgang s. Capito.
 Wolf(f)gang, Buchbinder in Basel 242.
 Wolphang (Guolphangus) s. Schiver.
 Wolphius s. Wolf.
 Wormacia s. Worms.
 Wormaciensis, Adj. 468. 470. 471
 Wormatia s. Worme.
 Worms (Borbetomagus, Wormatia, Wormacia, Apud Vangiones) 127. 202. 266. 269. 270. 271. 275. 276. 377. 378. 466. 469. 471. 478. 480. 496. 523. 530. 531. 532. 534. 564.
 Wormser Bistum (Vangiorum episcopatus) 435.
 Wormser Reichstag (1545) 523.
 Wormser Religionsgespräch 468. 470. 473. 475. 496.
 Wratislaviensis, Adj. zu Wratislavia 145.
 Württemberg, Herzog Georg 622.
 Württemberg, Herzog Ulrich 144. 147. 148. 154. 189. 493. 537. 590.
 Württemberger (Suevi, Wirtembergenses) 147. 154.
 Würzburg (Herbipolis) 32. 368. 451.
 Wyler, Hans 197.
 Xenophon, griech. Schriftsteller 322.
 Xenophon Oeconom. 459.
 Xilotectus s. Zimmermann.
 Ximenes, Kardinal in Spanien 279.
 Xistus s. Xystus.
 Xylotectus s. Zimmermann.
 Xysti, s. Cardinalis St. Sixti.
 Xystus s. Sixtus.
 Xystus (philosophus) Pythagoricus 14. 89. 583. 603.
 Xystus, statuarius 335.
 York in England 215.
 Yphofer, Ambros. von Yphsal 149—151.
 Yphsal s. Yphofer (Ambros.).
 Zacharias, Abt 597.
 Zacharias s. Kalliergos.
 Zäringen (Zeringen), Burg und Dorf nahe bei Freiburg i. B. 472.
 Zalenkos, Gesetzgeber der Locri occidentales 51.
 Zamorensis s. Rödericus.
 Zankenried, Dan., Lehrer in Heidelberg 635.
 Zasius (eigtl. Zäsi), Ulrich, humanistischer Jurist 6. 41. 77. 83. 84—86. 119. 145. 153. 167. 211. 218. 221. 223. 229—231. 251. 283. 299. 342. 379. 430. 483. 559. 562. 563. 587. 588. 637.
 Zasius, Apologia contra Eckium 153.
 Zasianus, Adj. zu Zasius 465.
 Zegerus 400.
 Zell, Matth. 466. 470.
 Zell am Harmersbach, Städtchen im bad. Bezirksamt Offenburg 384.
 Zeller, Sandi 562. 563.
 Zeno, oströmischer Kaiser 566.
 Zeno Veronensis 152.
 Zeno 87.

- Zeringen s. Zäringen.
 Ziegler, Jak., Kosmograph 417.
 Ziegler, Nikol. 150.
 Ziegler, Sebast. 497.
 Ziegler, Steph., von Sennheim 493. 495.
 Zigabenus s. Euthymius.
 Zigeuner (Cygini) 172.
 Zimmermann, Jak., Dekan zu Colmar 283.
 Zimmermann (Xylo- od. Xilotectus), Joh., aus Luzern 135. 288.
 v. Zimmern, Graf (vielleicht Wilhelm) 546.
 Zimmerische Chronik 546.
 Zingel, Professor der Theologie in Ingolstadt 42.
 Zinglius in Lahr 382.
 Zion 482.
 Zmaragdus s. Smaragdus.
 Zobell in Mainz 154.
 Zoilus, Gegner Homers 231. 381.
 Zopyrus 117.
 Zozimus Senensis 119.
 Zuber, Anna, Mutter des Joh. Geiler v. Kaisersberg 31.
 Zuiccus und Zuickius s. Zwick.
 Zuinning s. Binning.
 Zülpich (Tolbiacum, Tulpiacum), Stadt der preussischen Rheinprovinz 472. 474.
 Zürich (Thuregum, Turegum, Turregum, Tygurum) 125. 137. 138. 142. 145. 146. 147. 153. 158. 161. 162. 164. 165. 199. 207. 235. 238. 240. 249. 250. 268. 269. 271. 272. 291. 292. 300. 302. 309. 310. 407. 453. 535. 537. 547. 548. 584. 586.
 Zurgilgen (a Lilio), Hans Jakob 124. 157. 606.
 Zurgilgen, Ludwig 124.
 v. Zweibrücken-Bitsch, Graf Reinhard 395.
 Zwick (Zwickius), Joh., reformatorischer Prediger in Konstanz 106. 301.
 Zwick (Zuickius), Konr., Ratsherr zu Konstanz 301.
 Zwick (Zuiccus) von Konstanz 321.
 Zwickau, Stadt in Sachsen 243.
 Zwingli (Zinlius), Ulrich 100. 101. 123 —125. 135—138. 141—148. 150. 153. 155. 156. 158—165. 185. 188. 193. 198. 199. 204. 207. 212. 235—238. 240. 249. 250. 262. 268. 269. 271. 272. 280. 288. 291. 292. 300. 302. 309. 310. 320. 330. 454. 548. 562. 610.
 Zwingli Pestis 185.
 Zvolla (Zuolla) s. Zwolle.
 Zwolle (Zvolla) in Holland 67. 264.
 Zyger, Joh. (Pseudonym) 185.



3 9015 04184 4153

**DO NOT REMOVE
OR
MUTILATE CARD**

